

Die Quellen zur Geschichte der Schwestern
im Maierhof bis zum Jahre 1550

Kompendium der Quellen
zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter
Band 9

Helmut Lausser

DIE QUELLEN ZUR GESCHICHTE
DER SCHWESTERN IM MAIERHOF
BIS ZUM JAHRE 1550

Thalhofen 2011

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein, dem Kaufbeurer Stadtarchiv und dem Kaufbeurer Verkehrsverein für ihre Bereitschaft, dieses Kompendium in seinem gesamten Umfang finanziell zu unterstützen.

Ein besonderer Dank gilt dem Kaufbeurer Crescentia-Kloster. Das schnelle Erscheinen des Bandes 9 war nur möglich, weil ihn das Kloster mit einem namhaften Betrag gefördert hat.

Impressum

ISBN 3-934509-49-5

Layout: Rudolf Kaßberg

Satz: Armella Wagner

Nachdruck: Digitaldruck Tebben

© Bauer-Verlag, Thalhofen 2011

VORWORT

Der vorliegende Quellenband zur Geschichte des Klosters der Schwestern im Maierhof ist der neunte Teilband des einschließlich des gemeinsamen Registers auf insgesamt zehn Bände angelegten Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren und ihrer Einwohner im Mittelalter. Er ist deshalb denselben Editionsriterien unterworfen wie die übrigen Bände. Diese sind im Vorwort zum ersten Band ausführlich dargestellt. Wie in den ähnlich gelagerten Fällen der projektierten Bände zur Stadtpfarrei St. Martin oder zum Spital zum Heiligen Geist ist auch hier nicht beabsichtigt, unterschiedslos sämtliche in den jeweils zuständigen Archiven aufbewahrten historischen Quellen im Druck wiederzugeben, sondern lediglich diejenigen, deren Inhalt sich unmittelbar auf die Gemeinschaft der Schwestern im Maierhof bezieht oder sich in keinem anderen der allesamt thematisch aufgebauten Bände unterbringen lassen. Verkaufsurkunden zwischen Bürgern beispielsweise, die vor dem Erwerb eines Anwesens durch den Konvent des Maierhofs besiegelt wurden, aber mit seinem Erwerb in den Urkundenbestand von dessen Archiv gelangt sind, finden sich im dritten oder vierten Band der Sammlung, die sich neben anderem mit den Immobiliengeschäften der Kaufbeurer Bürger in der Stadt bzw. deren ländlichem Umland befassen. Dennoch enthält der vorliegende Band nahezu vollzählig die im Klosterarchiv, im Stadtarchiv, im kath. Pfarrarchiv St. Martin und im Staatsarchiv Augsburg gelagerten Quellen zur Geschichte des Klosters der Schwestern im Maierhof.

Daß im vorliegenden Band zum einzigen Male in der gesamten Reihe die zeitliche Grenze bei den Urkunden bis zum Jahre 1550 und bei den Chronikalien sogar noch weiter in die frühe Neuzeit hinein verschoben wurde, ist in der einmaligen Situation begründet, daß sich im Klosterarchiv als einzigem der Kaufbeurer Archive chronikalische Notizen erhalten haben, die mit den beiden Erinnerungsblättern der Mutter Anna Scherrich bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen und noch weit über die Zeit Wolfgang Ludwig Hörmanns hinaus nachhaltig die Wahrnehmung der Reichsstadt Kaufbeuren in der Geschichtsschreibung bestimmten.

Die in der Nachfolge der Anna Scherrich stehenden Aufzeichnungen der Meisterinnen Anna Linder, Regina Kirchmaier und Barbara Schwarz fallen zwar nicht mehr in den ursprünglich intendierten Zeitrahmen, doch bot sich mit der vorliegenden Quellenedition die einmalige Möglichkeit, die insgesamt nicht allzu umfangreichen, aber einzigartigen Texte zur Geschichte von Kloster und Stadt gemeinsam zu veröffentlichen - beinhalten sie doch als einzige die zeitgenössische Wahrnehmung der Einführung der Reformation und der Bedrängnisse des Dreißigjährigen Krieges in Kaufbeuren aus dem Blickwinkel der katholischen Minderheit.

Wie die anderen Bände der Reihe gibt auch der vorliegende alle aufgenommenen Quellen im phonetisch getreuen Originalwortlaut wieder, der in verschiedener Hinsicht nicht mit der modernen Schreibweise der Worte übereinstimmt. Auf diese Weise wird nicht nur der richtige Eindruck vom Original erzeugt, sondern auch Möglichkeit geboten, die bisher allenfalls in Regestenform vorliegenden Texte nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu zitieren. Dafür wurde eigens ein Satz von Sonderzeichen zur Wiedergabe mittelalterlicher Originalschriften entwickelt, wie er bislang in der Literatur noch nirgendwo zu finden ist. Auch dazu weitere Einzelheiten im Band 1, dessen Vorbereitung ebenfalls schon bis zur Drucklegung gediehen ist.

Daß der neunte Band des Kaufbeurer Quellenkompendiums fast gleichzeitig mit dem ersten erscheinen kann, hängt im wesentlichen damit zusammen, daß der im Archiv des Klosters der Schwestern im Maierhof einst gesammelte Quellenbestand im Gefolge der Säkularisation zwar zerrissen, aber doch nicht in alle Winde zerstreut wurde. Auf diese Weise ergab sich für den Bearbeiter im Gegensatz zu anderen Quellenbereichen, in denen sich immer weitere Felder auftun, der Vorteil, einen

vom Umfang her überschaubaren und klar begrenzten Bestand an zugehörigen Archivalien zur Verfügung zu haben, weshalb in diesem Falle auch die Vollständigkeit als ziemlich gesichert angesehen werden kann. Dazu wurde die relativ rasche Bearbeitung dieses Teilbandes auch durch die bereitwillige und entgegenkommende Mithilfe der Schwestern des Crescentia-Klosters und der Mitarbeiter des Augsburger Staatsarchives nicht unerheblich erleichtert. Ihnen gilt der Dank des Bearbeiters ebenso wie Wolfgang Sauter vom kath. Pfarrarchiv St. Martin. Des weiteren bedankt sich der Bearbeiter bei dieser Gelegenheit auf das Herzlichste bei Dr. Andreas Weileder, Franz Raab und Günther Pietsch für die Überprüfung der lateinischen Texte, bei Armella Wagner und Jürgen Kraus für die Betreuung von Satz und Drucklegung, bei Josef Bauer für die verlegerische Betreuung des Gesamtwerkes sowie bei den Schwestern des Crescentia-Klosters, dem Heimatverein Kaufbeuren, dem Stadtarchiv Kaufbeuren, dem Verkehrsverein Kaufbeuren und allen anderen bekannten und unbekannten Geldgebern, die Druck und Erscheinen dieses Buches finanziell unterstützt und damit überhaupt erst ermöglicht haben.

Kaufbeuren, November 2004

Helmut Lausser
Studiendirektor i. K.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Teil - Dokumente zur Geschichte des Konventes der Schwestern im Maierhof	
1. Beilegung eines Nachbarschaftsstreites der Schwestern mit Konrad Spitzer (1261 Mai 10)	17
2. Schwester Mechthild Summer schenkt ihren Mitschwestern einen Acker vor dem Rennweger Tor (1300 Juni 15)	18
3. Liutgard von Leutkirch stiftet den Schwestern im Maierhof einen Ewigzins von drei Pfennigen jährlich (1310 - 1320)	19
4. Notiz über die Neuerrichtung des Klosters nach dem Stadtbrand (1335)	20
5. Berthold Gast einigt sich mit dem Kloster hinsichtlich des Nachlasses der verstorbenen Schwester Gertrud von Edelstetten (1375 November 11)	20
6. Bestätigung der Weihung des Altares in der Hauskapelle des Klosters (1432 Juli 28)	21
7. Die Meisterin Anna Butz bestätigt Stadtpfarrer Nikolaus Nagengast die Stiftung des vorgenannten Altares (1432 Juli 28)	22
8. Konrad Endorfer stiftet einen ewigen Jahrtag in das Kloster (1443 Juli 27)	23
9. Konrad Wälsch stiftet einen ewigen Jahrtag in das Kloster (1449 Juli 4)	24
10. Die Schwestern erhalten eine von Kardinal Nikolaus von Kues vermittelte Generalabsolution für 30 Personen (1462 April 22)	26
11. Andreas Fries stiftet einen jährlichen rheinischen Gulden in das Kloster (1463 Februar 11)	30
12. Dekan Konrad Wider stiftet einen ewigen Jahrtag in das Kloster (1463 März 20)	32
13. Die Meisterin Anna Scherrich bestätigt die Jahrtagstiftung des Konrad Wider (1463 März 20)	33
14. Beurkundung der Stiftung des Andreas Fries durch den Notar Otmar Emich (1463 März 26)	35
15. Kardinal-Bischof Peter von Augsburg nimmt das Kloster in seinen Schutz (1467 August 26)	35
16. Verdeutschte Abschrift dieses Schutzbriefes vom frühen 17. Jahrhundert	37
17. Bischof Laurentius von Ferrara gewährt für den Besuch der Klosterkapelle einen Ablass von 100 Tagen (1469 März 1)	39
18. Die Brüder Hans und Lorenz Kiefer verkaufen dem Kloster ihr Anwesen unterhalb des Blasiusberges (1472 Januar 21)	40
19. Erinnerungsnotiz an die Einweihung der neuen Klosterkirche (1472 August 7)	40
20. Bestätigung der Einweihung der neuen Klosterkapelle durch den Augsburger Weihbischof Jakob von Edremid (1472 August 27)	41
21. Die Kardinäle Wilhelm von Ostia, Latinus von Tuskulum, Franziskus von San Eustachius und Johannes von Santa Lucia gewähren der Klosterkirche einen Ablass von 100 Tagen (1472 September 20)	42
22. Elisabeth Emmmler, Witwe des Ulrich Weißerer, verschreibt dem Kloster ein jährliches Ewiggeld von drei Pfund Heller aus dem Maierhof von Dösing (1473 Dezember 3)	43
23. Die Meisterin Anna Scherrich bestätigt die Schenkung der Elisabeth Emmmler (1473 Dezember 3)	45
24. Der apostolische Legat Markus von Aquilea beauftragt Bischof Johann von Augsburg mit der Errichtung einer Ewigmesse in der Klosterkirche (1474 Mai 13)	45
25. Der Ordensprovinzial Jakob von Stubach verbindet sich mit den Schwestern im Maierhof in einer Gebetsverbrüderung (1477 April 26)	47
26. Der vormalige Spitalmeister Hans Spatz bestimmt, daß das Hospital zum Heiligen Geist bei Vernachlässigung seines Jahrtages zehn Schilling Heller Strafe an das Kloster zu bezahlen habe (1477 Dezember 6)	48

27. Die Kardinäle Jakob von Tuskulum, Julian von San Pietro in Vincoli, Johannes von Santa Prassede und Philibert von Santa Lucia gewähren der Klosterkirche auf Veranlassung des Konrad Scherrich von Bruneck einen Ablass von 100 Tagen (1478 Februar 24)	49
28. Die Meisterin Anna Scherrich erklärt die Absicht des Klosters, in seiner Kirche eine ewige Messe zu errichten (1478 November 12)	50
29. Abschriftliche Beschreibung der Aufgaben und Einkünfte der beabsichtigten Meßkaplanei (nach 1478 November 12)	52
30. Bischof Johann von Augsburg bestätigt die Meßstiftung des Klosters (1478 November 20)	53
31. Stephan Laubhart verkauft dem Kloster einen Lußgarten vor dem Kemnater Tor (1479 März 19)	56
32. Klara von Freiberg sichert sich vertraglich eine Grabstätte auf dem Friedhof des Klosters (1480 Januar 28)	57
33. Der Bäcker Hans Wüst schließt mit dem Kloster einen Vertrag wegen seines an die Klostermauer gebauten Schupfens (1484 Juni 10)	57
34. Der Augsburger Weihbischof bestätigt dem Kloster das Recht zur Präsentation des Kaplans auf den Altar seiner Kirche (1487 September 17)	58
35. Der Ordensvisitator Johannes Alphart erläutert den Schwestern die wichtigsten Bestimmungen der Ordensregel (1487 Oktober 9)	59
36. Johannes Alphart erläutert den Schwestern das Ordensprivileg Papst Innozenz' VIII. vom 3. Februar 1485 (1487 Oktober 9)	62
37. Der Schwesternkonvent erwirbt den Türkenablass (1488 März 23)	63
38. Die Schwester Walburga Honold erwirbt für sich den Türkenablass (1488 um März 23)	66
39. Die Stadt Kaufbeuren gestattet den Schwestern den Zukauf eines Anwesens neben dem Kloster (1490 Januar 7)	68
40. Das Kloster unterstellt sich dem Schutz und Schirm der Stadt Kaufbeuren (1490 Januar 7)	69
41. Elisabeth Mair schenkt dem Kloster einen Lußgarten vor dem Kemnater Tor (1490 Februar 25)	70
42. Die Meisterin Barbara Münch präsentiert dem Bischof von Augsburg Peter Linder als Kaplan für die Klosterkirche (1493 Januar 29)	70
43. Weihbischof Heinrich von Lichtenau bestätigt dem Kloster die rechtmäßige Präsentation Peter Linders (1493 Februar 6)	71
44. Papst Alexander VI. weist den Bischof von Augsburg an, Stadtpfarrer Augustin Lutenwang als Klosterkaplan einzusetzen (1493 März 2)	72
45. Der Augsburger Domherr Konrad Fröhlich setzt im Auftrag Papst Alexanders VI. Augustin Lutenwang als Klosterkaplan ein (1493 Juli 11)	75
46. Antwortbrief des Konrad Landsberger aus Rom an das Kloster (1494)	85
47. Weihbischof Heinrich von Lichtenau bestellt nach dem Verzicht Augustin Lutenwangs Peter Linder zum Klosterkaplan (1494 August 8)	85
48. Beilegung des Streites zwischen Elisabeth Layer und Elisabeth Häckel um das Traufrecht ihrer Häuser unter dem Blasiusberg (1494 Dezember 19)	87
49. Elisabeth Layer übergibt dem Kloster ihr Haus als künftige Kaplanswohnung (1496 November 28)	87
50. Quittung für eine dem Kloster abgeforderte Geldsumme durch den Bischof von Augsburg (1497 März 2)	89
51. Notarielle Beglaubigung des Testaments der Elisabeth Layer (1498 März 16)	89
52. Brief des römischen Kommissars Erhard Boppenberger an das Kloster (1507 Oktober 20)	91
53. Notiz zur Jahrtagstiftung des Bürgermeisters Matthias Klammer vom 24. Juli 1512	91
54. Bestätigung der Jahrtagstiftung des Bürgermeisters Matthias Kammer durch die Mutter Anna Linder (1512 Juli 27)	92

55. Die Schwestern erhalten für eine Stiftung zur Wiederherstellung des Mainzer Domes einen Ablaß (1513 März 6)	94
56. Beilegung eines Streites um Wege- und Grundstücksfragen vor dem Spitaltor (1515 November 21)	97
57. Jörg von Benzenau verleiht Georg Hörmann als Lehenträger die Kemnater Lehengüter des Klosters (1516 Dezember 10)	99
58. Erwerb des von Kardinal Albrecht von Brandenburg vertriebenen Petersablasses durch die Schwestern im Maierhof (1518 Februar 26)	100
59. Beilegung des Nachbarschaftsstreites zwischen Jos Enzensberger und Hans Siegel wegen des Grenzverlaufs ihrer Anwesen (1521 Juni 5)	103
60. Der Baisweiler Pfarrer Bernhard Laubenberger übergibt dem nachmaligen Klosterkaplan Hans Hutter das Jahrtaggeld der Brüder Vitus und Michael Mair von Ingenried (1525 Oktober 2)	105
61. Vertragliche Einigung zwischen dem Kloster und der Stadt Kaufbeuren: Gegen dessen Verzicht auf die Herstellung und den Vertrieb von Webereiwaren unterstellt die Stadt das Kloster wieder ihrem Schutz und Schirm (1526 Januar 20)	
a) Ausfertigung des Klosters für die Stadt	105
b) Ausfertigung durch Bürgermeister und Rat der Stadt für das Kloster	107
62. König Ferdinand I. läßt brieflich bedauern, dem Kloster in seinem Webereistreit mit der Stadt Kaufbeuren nicht beistehen zu können (1530 Mai 21)	108
63. Der Klosterkaplan Wolfgang Bauhof verzichtet zugunsten von Hans Hutter auf seine Meßpfünde in der Klosterkirche (1532 April 13)	109
64. Simprecht von Benzau verleiht Hans Bonrieder als Lehenträger die Kemnater Lehengüter des Klosters (1535 Juli 10)	110
65. Anläßlich der Jahrtagstiftung der Witwe des Georg von Schwangau in St. Martin erhält auch der Klosterkaplan ein jährliche Zuwendung von vier Kreuzern (1536 Februar 14)	110
66. Nach dem Tod des vormaligen Klosterkaplans Peter Linder wird der von diesem in St. Martin gestiftete Jahrtag aufgenommen, in dem auch das Kloster bedacht wird (1537 März 14)	112
67. Notiz über die mit Johanna von Schwangau abgesprochenen Modalitäten hinsichtlich ihres Begräbnisses (1537)	113
68. Johanna von Schwangau hinterlegt im Kloster 120 Gulden zur sicheren Verwahrung (1540 April 24)	113
69. Der Ordensprovinzial Alexander Müller bestätigt dem Klosterkaplan Jodokus Still das Recht, den Schwestern im Maierhof die Beichte abzunehmen (1542 April 26)	114
70. Dankbrief der Mutter Regina Kirchmaier an den Augsburger Weihbischof für seinen geistlichen Beistand (um 1544)	115
71. Brief der Johanna von Schwangau, ihre Jahrtagstiftung in der inzwischen lutherisch gewordenen Pfarrkirche St. Martin betreffend (1545 Dezember 28)	115
72. Zwei Trostschriften des Ordensprovinzials Alexander Müller an die Schwestern im Maierhof (Sommer 1546)	116
73. Ulrich Weiß verkauft dem Kloster zur Aufbesserung seiner Kaplanspründe einen Anger in den Wasserängern (1549 Januar 11)	
74. Der Weihbischof von Augsburg gestattet den Schwestern die Aufstellung des Allerheiligsten in ihrer Kirche (1549 März 23)	119
75. Die Stadt Kaufbeuren verkauft dem Kloster für die 200 Gulden, die diesem durch die Hinterlassenschaft der Johanna von Schwangau angefallen waren, einen Ewgzins von zehn Gulden jährlich (1550 Juli 26)	120

76. Bestätigung dieses Geschäftes durch die Mutter Regina Kirchmaier (1550 Juli 28)	121
77. Summa indulgentiarum cappelle nostre (um 1550)	123
78. Verzeichnis der gestifteten Messen, die jedes Jahr in der Klosterkapelle gelesen werden sollen (Zusammenstellung des frühen 17. Jahrhunderts)	124
79. Die belegten Meisterinnen und Mütter der Schwestern im Maierhof	127
80. Die belegten Pfleger des Klosters im Maierhof	128

2. Teil - Gütererwerbungen und Grundherrschaft

Apfeltrang

81. Konrad der Grille gestattet Heinrich und Witigo von Thaining, über das Gut zu Apfeltrang, das er ihnen für seinen Todfall verschrieben hat, frei zu verfügen (vor 1295 November 19)	130
82. Heinrich von (Kemnat-)Hattenberg bestätigt den Schwestern vom Maierhof den Kauf des von ihm zu Lehen gehenden Sedelhofes des Grillen zu Apfeltrang (1295 November 19)	130
83. Heinrich und Hiltpolt von Baisweil verzichten auf ihre Rechte am Hof der Schwestern zu Apfeltrang (1323 Juli 29)	131
84. Hans Neumaier besteht den Hof zu Apfeltrang als erbliches Lehen (1442 Februar 24)	131
85. Ulrich Schweikart verkauft dem Kloster einen Ewigzins von fünf Gulden jährlich aus seinem Hof zu Apfeltrang (1474 Oktober 18)	132
86. Grenzvertrag der Apfeltranger Grundherren gegenüber dem Gut Märzisried (1483 April 26)	133
87. Gantbrief gegen den Beständer des Hofes von Ulrich Schweikart wegen des ausständigen klösterlichen Ewigzinses (1484 März 10)	135
88. Hans Zech von Geislatried gibt dem Kloster das von ihm ererbte Achtel des Erblehenhofes des Hans Neumaier zurück (1484 September 7)	136
89. Hans Schweikart von Westerried verkauft dem Kloster seinen halben Hof zu Apfeltrang (1498 März 16)	137
90. Georg Huber und Ulrich Weber von Apfeltrang verkaufen dem Kloster ihr Söldgütlein (1503 Juni 22)	138
91. Schlichtung eines Wegerechtsstreites zwischen dem klösterlichen Bauern Hans Maier und dem Kemnater Hintersassen Melchior Dacher zu Apfeltrang (1550 Februar 26)	139

Beckstetten

92. Elisabeth von Schondorf verkauft dem Kloster ihr vom Kloster Irsee geliehenes Hofgut zu Beckstetten (1465 Mai 7)	140
93. Abt Matthias von Irsee eignet den Schwestern im Maierhof den Hof zu Beckstetten (1478 September 26)	

Bingstetten

94. Georg von Rechberg verkauft dem Kloster seinen Hof zu Bingstetten (1465 August 23)	
95. Das Kloster veräußert seinen Hof zu Bingsteten an das Spital zum Heiligen Geist im Kaufbeuren (1479 November 19)	142

Blonhofen

96. Stephan Wörishofer verkauft Ulrich Stüchs von Siebnach seine Grundstücke und Fischrechte zu Blonhofen (1454 November 29)	146
97. Hans Zoller von Kaufbeuren verkauft die vorgenannten Güter an das Kloster (1490 Dezember 11)	147
98. Alexander Häfele von Blonhofen verkauft dem Klosterkaplan Peter Linder ein unbebautes Hofstättengrundstück (1512 Februar 6)	148

99. Das Kloster verleiht dieses Grundstück bestandsweise an Hermann Reitle von Blonhofen (1539)	149
Ebenhofen	
100. Paul Kalkschmied von Kaufbeuren verkauft sein neben dem des Klosters gelegenes Grundstück zu Ebenhofen (1539 Mai 29)	150
Ebersbach	
101. Heinrich Kurz, genannt Schilling, von Ebersbach verkauft sein ererbtes Gut oben im Dorf an seinen Bruder Georg (1465 November 6)	151
102. Heinrich Kurz, der Schmied von Ebersbach, verkauft sein Gut zu Ebersbach seinem Vetter Erhart Kurz (1486 November 11)	152
103. Michael Schilling verkauft dem Kloster aus seinem Anwesen zu Ebersbach einen Ewigzins von einem Pfund Heller (1489 November 9)	153
Eurishofen	
104. Georg Rehle von Eurishofen verkauft Wilhelm Neumaier von Apfeltrang vier Tagwerk Wiesen zu Eurishofen (1503 November 30)	154
105. Georg Rehle von Eurishofen verkauft dem Klosterkaplan Peter Linder ein Grundstück zu Eurishofen (1510 März 11)	156
Frankenried	
106. Die Schwestern im Maierhof erwerben den Hof des Klosters Irsee zu Frankenried (1467 Februar 6)	157
107. Elisabeth Schweikart verkauft Lorenz Honold ihre Güter zu Frankenried, aus denen jährlich fünf Gulden an das Kloster zu reichen sind (1490 August 21)	158
108. Lorenz Honold stiftet aus seinen Gütern zu Frankenried einen Jahrtag in St. Martin, zu dem auch Reichnisse an den Klosterkaplan gehören (1497 August 26)	160
109. Beilegung des Streites mit Pfarrer Jodokus Wintergerst von Frankenried wegen des Zehnten aus dem dortigen Klosterhof (1497 Dezember 20)	162
110. Schuldspruch gegen Ulrich Goldstein wegen unerlaubten Holzschlagens im klösterlichen Wald zu Frankenried (1542 Juli 25)	164
Geislatsried	
111. Hans Lang verkauft Hans Werner, Kaplan auf dem St. Katharinenaltar in St. Martin einen Ewigzins von einem Gulden aus seinem Gut zu Geislatsried (1445 November 16)	165
Gutenberg	
112. Die Heiligenpfleger von Oberostendorf verkaufen dem Klosterkaplan Peter Linder ein Grundstück zu Gutenberg (1501 Mai 27)	166
Hermannstetten (abg. bei Weicht)	
113. Heinrich Schneider von Schwabmühlhausen verkauft den Brüdern Heinrich und Nikolaus Klaus von Weicht ein Grundstück zu Hermannstetten (1428 Mai 12)	167
114. Eitel Klaus von Weicht und Hans Rotmair von Beckstetten verkaufen dem Landsberger Bürger Hans Schmalholz Grundstücke zu Hermannstetten (1449 Januar 12)	168

Holzhausen

115. Konrad Edling von Kaufbeuren stiftet aus seinem Hof zu Holzhausen einen Jahrtag in St. Martin, von dem auch Rechnisse an die Schwestern im Maierhof gehen (1430 August 31) 169

Honsolgen

116. Die Meisterin Barbara Zeller von Maria Stern in Augsburg schenkt den Schwestern im Maierhof ein ererbtes Grundstück zu Honsolgen (1431 Februar 22) 170

Huttenwang

117. Hans Siegel verkauft dem Abel von Kaufbeuren eine Hafergült aus zwei Kemnater Lehengütern zu Huttenwang (1420 März 14) 171
118. Otto von Benzenau verleiht Ulrich Schweikart den von Hans Kirnisberger bewirtschafteten Halbhof zu Huttenwang (1438 Januar 27) 173
119. Peter Strödele verkauft Georg Martin, dem Schmied von Huttenwang, einen dieser Halbhöfe, deren Hafergült inzwischen an das Kloster geht (1488 Mai 3) 173
120. Die Brüder Hans und Peter Kirnisberger teilen mit Zustimmung Hans von Benzenaus und des Klosters den erbten Halbhof ihres Vaters (1490 März 18) 174
121. Der Schmied Kaspar Enzensberger verkauft dem Kloster seinen von seinem Schwiegervater Georg Martin erbten halben Kemnater Lehenhof zu Huttenwang (1533 Juni 19) 175

Immenhofen

122. Hans Mair von Weicht verkauft dem Kloster sein Gut zu Immenhofen neben der Kapelle (1437 Juni 24) 177
123. Hans Bochsler von Immenhofen verkauft dem Kloster Grundstücke zu Immenhofen (1490 November 24) 178
124. Beilegung eines Streites um Zehntrechte zu Immenhofen (1543 Februar 25) 180

Irpisdorf

125. Katharina Maier von Ingenried verkauft dem Kloster einen Ewigzins aus ihrem Gütlein zu Irpisdorf (1549 Juni 17) 181

Ketterschwang

126. Veit von Schmiechen zu Helmishofen verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren seinen Hof zu Ketterschwang (1426 Oktober 16) 182
127. Amtmann Konrad Hess bestätigt das Zufahrtsrecht des inzwischen an das Kloster gelangten Gutes zu Ketterschwang (1456 Dezember 17) 183

Mauerstetten

128. Hans Edling von Mauerstetten verkauft Ulrich Elchinger von Mauerstetten seinen Drittelhof (1452 Mai 20) 184
129. Hildebrand Pfaudler verkauft seinen von Ulrich Elchinger erkauften Hof zu Mauerstetten an das Kloster (1452 September 28) 185
130. Hans Schott verkauft dem Kloster seine Hofstatt zu Mauerstetten (1487 August 16) 186
131. Sigmund Müller gibt seiner Tochter Agnes seinen Kemnater Lehenanger zu Mauerstetten mit ins Kloster (1490 April 29) 187
132. Gerichtsbrief wegen des den Schwestern zustehenden Zinses aus dem Hof des Mayerle von Mauerstetten (1492 Dezember 19) 188

133. Ursula Müller und ihr Sohn Bernhard verkaufen dem Kloster einen Anger von vier Tagwerk zu Mauerstetten (1503 Juli 15)	189
134. Bernhard Müller verkauft dem Kloster weitere Angergrundstücke zu Mauerstetten (1515 Juli 17)	191
135. Jörg von Benzenau entscheidet einen Streit um die Wasserrechte auf den Ängern zu Mauerstetten (1528 April 14)	193
136. Das Kloster verleiht Ulrich Frei eine Hofstatt zu Mauerstetten (1541)	194
137. Bernhard Schilling verkauft Peter Birk ein Grundstück zu Mauerstetten (1546 Januar 4)	195
138. Die Schwestern Anna und Elisabeth Vogler verkaufen Pfarrer Leonhard Brenzing ein Grundstück zu Mauerstetten (1546 März 29)	196
139. Christina und Peter Schmid von Mauerstetten verkaufen dem Kloster aus den vorgenannten Grundstücken einen Ewigzins von einem Pfund Heller jährlich (1548 November 15)	197
140. Abt Sebastian von Irsee verleiht dem Stadtmann Loy Tannheimer als Lehenträger der Schwestern im Maierhof deren Irseer Lehenhof zu Mauerstetten (1549 Dezember 17)	198

Märzisried

141. Hildebrand von Wenglingen bestätigt den Schwestern im Maierhof den Erwerb eines Kemptener Lehenhofes zu Märzisried (1303 April 25)	198
142. Belegung eines Streites zwischen dem Kloster und dem Spital zum Heiligen Geist um Wasserrechte zu Märzisried (1430 April 24)	199
143. Verkauf des klösterlichen Gutes zu Märzisried an das Spital zum Heiligen Geist (1480 November 13)	
a) Vertragsausfertigung des Klosters für das Spital	200
b) Vertragsausfertigung des Spitalmeisters für das Kloster	201

Ried (bei Oberthingau)

144. Abt Johann von Kempten verleiht Jörg Spleiß als Lehenträger des Klosters dessen Ewigzins aus einem Gut zu Ried (1482 Juni 26)	203
--	-----

Reinhardsried

145. Der vormalige Spitalmeister Hans Spatz verschreibt dem Kloster einen Ewigzins aus einem Anwesen zu Reinhardsried (1481 Juli 19)	203
--	-----

Schlingen

146. Anna Maier von Schlingen und ihre Kinder verkaufen dem Kloster alle ihre Liegenschaften zu Schlingen (1511 Dezember 4)	205
---	-----

Schwäbishofen

147. Heinrich von Eldratshofen und Heinrich Kreuter verkaufen den Schwestern im Maierhof den Niederen Hof zu Schwäbishofen (1302 März 29)	207
148. Heinrich von Eldratshofen und Heinrich Kreuter stellen Bürgen für die rechtzeitige Übergabe dieses Hofes (1302 März 29)	207
149. Konrad Spät von Thurneck, der Lehensherr dieses Hofes, eignet denselben dem Koster (1303 November 15)	208
150. Das Kloster verleiht den Hof an Konrad Leitner von Gutenberg (1378 September 15)	208

Untergermaringen

151. Konrad Rehlinger von Augsburg verkauft dem Kloster vier Höfe und drei Hofstätten zu Untergermaringen (1501 März 24) 209
152. Der Weinschenk Hans Bauhof von Kaufbeuren verkauft dem Kloster einen Ewigzins von fünf Pfund Heller aus dem Hof der Kinder des Bartholomäus Maier zu Untergermaringen (1510 November 26) 212

Unterthingau

153. Der Kemptener Bürger Konrad Kiesel verkauft Hans Schellhorn von Albrechts eine Wiese bei Unterthingau (1408 April 4) 213

Weicht

154. Veit Schmiecher von Helmishofen verkauft Konrad Wälsch von Kaufbeuren die Hälfte von Vogtei und Kirchensatz zu Weicht (1426 Oktober 16) 214
155. Die Gebrüder Klaus verkaufen Hans Schmalholz von Landsberg ihr von Eitel Abel erworbenes Gütlein mit drei Hofstätten zu Weicht (1438 Oktober 16) 215
156. Die Brüder Ulrich und Heinrich Hegen verkaufen Hans Schmalholz von Landsberg ihr Gütlein zu Weicht (1438 Dezember 5) 216
157. Beilegung eines Streites um den Zehnten und die Vogtei zu Weicht zwischen Konrad Wälsch und dem Ortspfarrer Jodokus Reistle (1440 August 28) 216
158. Hans Abel und Anna Klaus von Kaufbeuren verkaufen Hans Schmalholz von Landsberg ihre Hälfte an dem von Eitel Abel erkauften Gütlein zu Weicht (1440 November 4) 217
159. Adelheid Klaus verkauft ihrem Sohn Nikolaus ein Grundstück zu Weicht (1457 Juni 9) 218
160. Kaspar Wiedenmann verkauft ein neben dem der Frauen zu Kaufbeuren gelegenes Grundstück zu Weicht an Konrad Rehlinger von Landsberg (1478 Dezember 18) 219
161. Die Witwe Magdalena Wiesmüller von Jengen verkauft Konrad Rehlinger von Landsberg ein Grundstück zu Weicht (1479 Februar 20) 220
162. Bernhard Rehlinger verkauft seinen gesamten Besitz zu Weicht an die Schwestern im Maierhof (1519 Februar 7) 221
163. Christian Frey von Weicht besteht das klösterliche Gut zu Weicht nach Baudingrecht (1548 Februar 17) 222

Westendorf

164. Ulrich Schweikart von Kaufbeuren verkauft dem Kloster sein Gütlein zu Westendorf (1514 Oktober 21) 223

3. Teil - Ordensregeln und Statuten

165. Die gar alten Regel (um 1315) 226
166. Die Ordensregel Papst Nikolaus IV. 230
167. Die Regel von 1432/46 235
168. Das Klosterstatut von 1487 240
169. Die Regelsammlung des frühen 16. Jahrhunderts 244

4. Teil - Papstbriefe für den Franziskanerorden

170. Papst Clemes IV. bestätigt den Minderbrüdern verschiedene Freiheiten und Privilegien (1265 Juli 21) 267
171. Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481 272

172. Papst Nikolaus IV. gibt den Brüdern und Schwestern des Dritten Ordens eine aus zwölf Kapiteln bestehende Regel (1289 August 17)	278
173. Papst Johannes XXII erklärt, daß die Schwestern des Dritten Ordens keine Beginen, sondern wahre Ordenspersonen seien (1319 Februar 23)	282
174. Papst Eugen IV. bestätigt auf Bitten des Ordensgenerals Wilhelm von Cassali die den Minderbrüdern von Papst Clemens IV. verliehenen Freiheiten (1439 November 10)	283
175. Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481	289
176. Die Richter des bischöflichen Hofes zu Augsburg vidimieren auf Bitten des Klosters, vertreten durch den Jengener Pfarrer Ulrich Eck, die päpstlichen Bullen vom 17. August 1289 und vom 23. Februar 1319 (1446 Februar 17)	295
177. Papst Nikolaus V. gewährt dem Franziskanerorden von der Observanz Freiheiten für seine Lehrtätigkeit (1449 August 8)	300
178. Papst Sixtus IV. unterstellt die Brüder und Schwestern des Dritten Ordens den Franziskanern von der Observanz (1471 Dezember 15)	302
179. Papst Sixtus IV. vidimiert die von Papst Eugen IV. am 10. November 1439 bestätigten Freiheiten Papst Clemens IV. für die Minderbrüder vom 21. Juli 1265 und erweitert dieselben (1474 August 31)	303
180. Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481	314
181. Papst Sixtus IV. gewährt den Angehörigen des Franziskaner- und des Klarissenordens die Gunst, den Jubiläumsablaß in einer ihnen gelegenen Kirche zu gewinnen (1475 April 25) - mit einem Nachtrag, die dem Apostolischen Stuhl vorbehaltenen Sünden betreffend (1475 April 26)	326
182. Papst Sixtus IV. verleiht den Angehörigen des Dominikaner- und des Franziskanerordens alle in Rom zu gewinnenden Ablässe (1479 Juli 26)	327
183. Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481	331
184. Der päpstliche Kaplan Johannes Prior vidimiert die Ablaßbulle Papst Sixtus IV. vom 26. Juli 1479 (1479 Juli 31) - Deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1481	337
185. Bulle Papst Sixtus IV zugunsten des Franziskanerordens (1480 Dezember 1)	344
186. Papst Innozenz VIII. bestätigt unter Verurteilung der Fraticelli die Rechtmäßigkeit des Franziskanerordens (1485 Februar 3)	345
187. Bulle Papst Innozenz VIII. an die Minderbrüder von der Observanz nördlich der Alpen (1487 Januar 22)	346
188. Die Ordensprivilegien Papst Sixtus IV in einem Bestätigungsbrief des Bischofs Petrus von Cesena (1500 März 29)	347
189. Bulle Papst Alexanders VI., die Beichtväter für den Dritten Orden betreffend (1500 Mai 16)	365
190. Die Bulle "Das große Meer" - 1481 entstandene deutsche Übertragung der Bullen Papst Sixtus IV. vom 26. Juli 1479 und vom 31. August 1474 (niedergeschrieben vor 1507)	366
191. Papst Julius II. bestätigt dem General bzw. den Provinzialen des Dritten Ordens die alleinige Befugnis zur Visitation der Brüder und Schwestern (1507 Oktober 15)	386
192. Recentius bullarum transumptum - Zusammenstellung und Beglaubigung der Privilegienbriefe der Päpste Nikolaus V., Sixtus IV., Innozenz VIII und Alexander VI. durch den Erzbischof Antonius von Manfredonia (1507 Oktober 20)	387
193. Begleitschreiben des Kommissars Erhard Boppenberger an die Schwestern im Maierhof (1507 Oktober 20)	407
194. Bischof Franziskus von Mylopotamos vidimiert und bestätigt die Bullen Papst Sixtus IV. vom 15. Dezember 1471 und Papst Julius II. vom 15. Oktober 1507 (1508 Februar 26)	408
195. Verdeutschte Kurzfassung einer Bulle Papst Leos X. für den Dritten Orden der Franziskaner (1518)	418

5. Teil - Chroniken und chronikalische Notizen

196. Die "Chronik" der Anna Scherrich - 1. Die Gründung der Stadt Kaufbeuren	420
197. Die "Chronik" der Anna Scherrich - 2. Die Gründung des Klosters im Maierhof	421
198. Die Wiedererrichtung des Klosters nach dem Stadtbrand (Ergänzte Abschrift von Nr. 196)	422
199. Der Besuch Kaiser Maximilians I. im Maierhof (1511)	423
200. Gedenknotiz des Leonhard Bonrieder (1591)	424
201. Johann Jakob Hörmann: Die Ursprünge von Kloster und Stadt (1702)	426
202. Notiz "Aus einem alten Buch im Maierhof" (Kurzfassung von Nr. 196)	428
203. Wolfgang Ludwig Hörmann: Vom Ursprung der Stadt (1752)	429
204. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 1. Die Gesandtschaft des Rates (1545)	430
205. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 2. Befragung durch Bürgermeister Lauber (1546)	431
206. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 3. Wiedereinführung der hl. Messe (1548/49)	432
207. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 4. Das neue Sakramentshäuschen (1549)	433
208. Die Chronik der Regina Kirchmaier - 5. Neuerliches Verbot der hl. Messe (1552)	434
209. Nachträge zur Chronik der Regina Kirchmaier - 1. Der Brand am Obstmarkt (1612)	434
210. Nachträge zur Chronik der Regina Kirchmaier - 2. Mitspracheverlangen des Rates (1613)	435
211. Die Einführung der Reformation 1544/45	436
212. Chronikalische Notizen - 1. Die Gründung von Kloster und Stadt durch die Herren vom Hof	437
213. Chronikalische Notizen - 2. Die Einführung der Reformation 1544/45	438
214. Ursprung und Herkommen der Stadt Kaufbeuren und des Klosters im Maierhof (Handschrift des 17. Jahrhunderts)	440
215. Das Kloster in den Kriegsjahren 1632 - 1634	445
216. Die Chronik der Maria Gabriela März (um 1745/50)	453
217. Die Reimchronik der Maria Gabriela März (um 1745/50)	469
218. Abschrift des Briefes, den man in den Turmknopf gelegt hat (1667)	474

Anhang

219. Antiphona in honorem sanctorum capelle nostre (ausgehendes 15. Jahrhundert)	476
--	-----

Quellen	479
---------	-----

Literatur	479
-----------	-----

Abbildungsnachweis	480
--------------------	-----

Abbildungen	Farbtafeln 1 bis 24
-------------	---------------------

1. TEIL

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES KONVENTES DER SCHWESTERN IM MAIERHOF

1

1261 MAI 10

Omnibus Christi fidelibus hanc litteram inspicientibus. V̇lricus minister, Rappoto, Hermannus Lûkirchær, ciues in Bûron, noticiam geste rei, quoniam que in tempore aguntur, cum tempore labuntur, nisi scripturarum testimonio confirmentur. Hinc est, quod scire volumus, tam presentes quam futuros, quod super controversia, que vertebantur inter sorores, que dicuntur in curia villicali, ex parte una et Ċvnradam, qui dicitur Spizzar, ex parte altera super quadam curti, que sita est ante domum supradictarum sororum, sicut compromissum fuit ex partibus in nos, sumus taliter arbitrati, videlicet quod nulla edificia lignorum seu lapidum, vel quorumcumque aliorum edificiorum super eandem curtim in perpetuum superedificentur. Tamen predictus Spizzar, si voluerit, potest in eadem curti colere olera, et nullatenus in alios usus commutare, neque alio modo in sibi successores transferre, nisi in quantum supradictum est, ut nulli vsui umquam apta fiat, preterquam ad ortum olerum, quod fuit sibi indultum. Acta sunt autem haec anno domini MCCLX primo in die beatorum martyrum Gordyani et Epimachi, presentibus ciuibus nostris, scilicet Ċvnrado Lûkirchær, Ċvnrado Amcz, Li̇vtoldo, Alberto filio domine Adilhaidis et aliis quam pluribus ciuibus nostris. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Et ut hec nostra arbitratio inuolabilis et inconcussa permaneat, presentem zedulam sigillo nostre ciuitatis de communi ciuium nostrorum consilio communiuimus.

An alle Christgläubigen, die diesen Brief zu Gesicht bekommen. Ulrich der Ammann, Rapot und Hermann der Leutkircher, allesamt Bürger zu Beuren, haben eine von den lästigen Streitsachen schriftlich geregelt, die irgendwie einmal entstehen und sich dann immer weiter auswachsen, wenn sie nicht durch eine vertragliche Übereinkunft aus der Welt geschafft werden. Wir legen deshalb Wert darauf, daß alle Lebenden und Künftigen um die Entscheidung in der Auseinandersetzung wissen, die sich zwischen den Schwestern, die man "die vom Maierhof" nennt, auf der einen und Konrad Spitzer auf der anderen Seite wegen einer Hofstätte, die vor dem Hause der genannten Schwestern liegt, ergab, und den Kompromiß kennen, den die Schiedsleute zwischen den Parteien zustande gebracht haben, nämlich, daß auf der fraglichen Hofstatt kein Gebäude, weder eines aus Holz noch eines aus Stein noch eines von irgendeiner anderen Art, auf Dauer errichtet werden darf. Besagter Spitzer kann, wenn er das will, auf diesem Grundstück Gemüse anbauen, aber er darf es in keiner anderen Weise nutzen. Er darf es niemandem zu einem anderen als dem ihm gestatteten Zweck überlassen, da es auch von künftigen Besitzern ausschließlich als Gemüsegarten genutzt werden darf. Dies wurde entschieden im Jahre 1261, am Tage der hl. Märtyrer Gordian und Epimachus in Anwesenheit Konrads von Leutkirch, Konrad Amz, Liutolds und Alberts, des Sohnes der Adelheid, sowie etlicher weiterer Zeugen aus unserer Stadt. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Und damit unsere Entscheidung für immer unwiderruflich und unanfechtbar bleibt, haben wir vorliegendes Pergament mit dem (schon zu Zeiten Stadtpfarrer Meichelbecks nicht mehr vorhandenen) Siegel unserer Stadtgemeinde bekräftigt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 1 (undatierte Kopie von J. I. Meichelbeck).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 1.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 3f, Nr. 9

2

1300 JUNI 15

In gottes namen. Amen. Ich, swester Mehtilt div Svmrin, tñ kvnt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hõrent lesen, daz ich dvrch miner sele hail vnd miner vordren selen han ainen akker den swestren in dem Maierhove ze Bvrron geben nach minem tode. Der selbe akker liget an dem Renne- wege in der garten gassen ze Bvrron, vnd han in geben mit dem gedingde, als hie nach geschriben ist, daz div maistrin, div denne ist, sol den zins von dem selben garten in nemen ze den ziln, als den- ne gedinget ist, von dem, der in nivsset, der giltet aht schillinge alter pfenninge oder me. Vnd sol div selbe maistrin von den selben pfenningen zwen schillinge den swestren gen an der hailigen tage Processi vnd Martiniani ze ainem iargezit miner muter, div hiez Mehtilt, vnd minez brvders, brvder Cvnratz, der waz ain minre brvder. Vnd sol aber an sant Nicomedis tag gen zwen schillinge ze ai- nem andtrine iargezit mines vaters ainez Vlrichs. Vnd swenne ich stirbe, so sol man min iargezit vnd minez brvders, brvder Bertolts, began an ainem tag, als ich stirbe, aber mit zwain schillingen. Von den vbrigen pfenningen sol man den swestren gen ze wihennahten sehs pfenninge vmb win, vnd an dem oster tag aber sehs pfenninge vnd an dem phfinst tag aber sehs, vnd ze ieglichen iarge- zit den minren brvdern zwen pfenninge ze misse frvmvende. Vnd wan ich niht aigens insigel habe, so bint ich mich vnder brvder Volcmars von Hatteberc¹ dez custers vf dem Bodense insigel, daz diz vor geschriben gelvbt stete belibe. Wir, div maistrin vnd die swestren hie vor genant, bindent vns mit vnserm insigel, daz wir an disen brief henkent, ze laistende, als daz an disem brieve geschriben ist. Diz beschach, do von Cristez gebvrt warat drivzehen hvndert iar, an sant Viti et Modesti tage.

In Gottes Namen. Amen. Ich, Schwester Mechthild Summer, verkündige allen, die diesen Brief sehen, lesen oder vorgelesen bekommen, daß ich für mein und meiner Vorfahren Seelenheil den Schwestern im Maierhof zu Beuren nach meinem Ableben einen Acker vermacht habe. Dieser liegt am Rennweg in der Gartengasse (in den Lüßgärten vor dem Rennweger Tor südlich der Altstadt) von Beuren. Ich habe ihn unter der Bedingung überschrieben, daß diejenige, die dann die Meisterin sein wird, von dem Garten den Zinsbetrag einnehmen soll, um den er zu diesem Zeitpunkt ver- pachtet sein wird, von dem, der ihn zu Zwecke der Nutzung gepachtet hat. Der Pachtzins bringt acht Schillinge alter Pfennige, wenn nicht mehr. Von diesen Pfennigen soll die Meisterin dann den Schwestern zwei Schillinge geben am Tage der hl. Märtyrer Processus und Martinian (2. Juli) zu einem Jahrtag für meine Mutter Mechthild und für meinen (verstorbenen) Bruder, den gewesenen Minderbruder Konrad. Ebenso soll sie ihnen am Tage des hl. Märtyrers Nicomedes (wohl 1. Juni)² zwei weitere Schillinge geben zum Jahrtag für meinen Vater Ulrich. Wenn ich selbst eines Tages gestorben sein werde, soll man an dem Tage, an dem ich gestorben bin, meinen Jahrtag und den meines Bruders Berthold begehen und dafür gleichfalls zwei Schillinge aufwenden. Von den übr- igen Pfennigen soll man den Schwestern zu Weihnachten sechs Pfennige geben für Wein, ebenso sechs Pfennige an Ostern und sechs Pfennige zu Pfingsten, dazu an jedem Jahrtag den Minderbrüdern zwei Pfennige für eine Messe. Da ich über kein eigenes Siegel verfüge, verpflichte ich mich unter dem von Bruder Volkmar von Hattenberg, des Vorstehers der (Franziskaner-)Kustodie am Bodensee, dafür zu sorgen, daß das, was ich soeben gelobt habe, für immer so blei- be. Wir, die Meisterin und die vorgenannten Schwestern, verpflichten uns unter unserem eigenen Siegel, alles das zu halten, was in diesem Briefe hier festgelegt wurde. Dies geschah, als es von Christi Geburt her 1300 Jahre waren, am Tage der hl. Märtyrer Vitus und Modestus.

¹ Volkmar III. von Hattenberg, Sohn Marquards III. von Kemnat und Bruder Heinrichs I. von Kemnat, der sich seit 1295 ebenfalls nach der von der Mutter ererbten Herrschaft Hattenberg benannte; am 2. Oktober 1282 auch als Zeuge zu Konstanz belegt.

² Der Tag des hl. Nicomedes wurde früher mitunter am 15. September begangen.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 2.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 9, Nr. 26.

3

1310 - 1320

Nota, quod Liutgardis pie memorie, uxor quondam Hermanni dicti, hern Otten sun, legauit in remedium anime sue et in remedium animarum prefati mariti sui et Sifridi filii ipsorum et omnium parentum suorum redditus unius libra denariorum Augustensium datiuorum de domo sua, sita in ciuitate B ũrun sub monte iuxta balneum dictum ze dem Horn, quam nunc inhabitat ac possidet Ch ũnradius dictus Bõnft, necnon de horto et cespite contiguus ipsi domo perpetualiter in festo beati Martini tali conditione adiecta. Quidam magister huius hospitalis debetur annuatim recipere eosdem denarios ac diuidere in hunc modum: Ipse tenetur dare in anniuersario predicti Hermanni et prefate Liutgardis, uxoris sue, que vno die celebrare tenentur, X solidos denariorum de predicta libra. De quibus quidem V solidos tenetur dare ad lumen sancti Martini I solidum, presbitero ibidem III denarios, socio suo II denarios, scolari suo obulum, et illi tenentur uisitare eodem die sepulturas eorum, edituo suo obulum, qui pulset anniuersarium, ad lumen sancti Blasii VI denarios, ad lumen sancti Michaelis VI denarios, ad lumen nostri hospitalis VI denarios, ad lumen sancti Dominici VI denarios, capellano nostro III denarios, scolari suo I denarium, sororibus in curia villicali III denarios, sororibus in domo dicti Pischoffin III denarios, sororibus in domo dicti Haslacherin III denarios, sororibus in domo Himeltriutin III denarios, sororibus in domo Tritminerin III denarios, sororibus in domo Minorum, sororibus in domo Eckolerin III denarios, domino Chũnrado Eckol VI denarios. Post mortem suam cedent ad seruitium infrascriptum, reliquos denariorum eorundem X solidos tenetur eodem die dare infirmis fratribus et sororibus nostri hospitalis ad refectionem. Alios uero X solidos prefate libre tenetur eodem modo diuidere per omnia in anniuersario prefati Sifridi filii ipsorum, quod omni anno celebrare tenetur in uigilia beati Vdalrici episcopi. Cetera habentur in priuilegio super hoc satis mature confecto.

Notiz darüber, unter welchen Bedingungen Liutgard seligen Angedenkens, die Gemahlin des verstorbenen Hermann (von Leutkirch), des Sohnes des (Stadtammanns und) Herren Otto (von Leutkirch, dem Spital zum Heiligen Geist) zu ihrem, ihres genannten Gemahls, beider Sohn Siegfried und ihrer sämtlichen Vorväter Seelenheil, aus ihrem Hause, das in der Stadt Beuren unter dem Berg und neben dem Bad liegt, das man das "zum Horn" nennt, und das jetzt Konrad Bönft bewohnt und besitzt, sowie aus dem Garten und dem Wiesenstück bei diesem Haus, ein alljährlich auf St. Martin in Münzgeld auszuzahlendes Pfund (zu 20 Schillingen von je zwölf) Augsburger Pfennigen geschenkt hat. Der jeweilige Meister des Spitals ist verpflichtet, dieses Geld alljährlich in Empfang zu nehmen und in folgender Weise zu verteilen: Am Jahrtag des genannten Hermann und der genannten Liutgard, dessen Gemahlin, die am selben Tage gehalten werden sollen, soll er von dem vorgenannten Pfund zehn Schillinge nehmen. Von diesen wiederum soll er fünf Schillinge nehmen und davon dem Lichte von St. Martin einen Schilling geben, dem Priester dort drei Pfennige, dessen Kaplan zwei Pfennige, ihrem Meßdiener einen halben Pfennig, wofür sie verpflichtet sind, an diesem Tage die Gräber aufzusuchen, dazu dem Mesner, der am Jahrtag die Glocken läutet, einen halben Pfennig, dem Lichte von St. Blasius sechs Pfennige, dem Lichte von St. Michael sechs Pfennige, dem Lichte unseres Spitals sechs Pfennige, dem Lichte von St. Dominikus sechs Pfennige, unserem

Kaplan drei Pfennige, seinem Meßdiener einen Pfennig, den Schwestern im Maierhof drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Bischofin drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Haslacherin drei Pfennige, den Schwestern im Hause "Himmelstreue" drei Pfennige, den Schwestern im Hause der "Drittminnerin(nen)" drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Minderbrüder drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Frau Eckel drei Pfennige und Herrn Konrad Eckel¹ sechs Pfennige. Diese fallen nach ihrem Tod an die festgelegten Empfänger. Die übrigen der genannten zehn Schillinge soll er an diesem Tage zur Speisung der kranken Brüder und Schwestern unseres Spitals verwenden. Die anderen zehn Schillinge des genannten Pfundes soll er in allem in der gleichen Weise am Jahrtag des vorgenannten Siegfried, ihres Sohnes, verteilen, der jedes Jahr in der Vigil (am Vortage des Festes) des hl. Bischofs Ulrich (4. Juli) begangen werden soll. Das Übrige wurde in einem eigens dafür ausgefertigten Brief geregelt.

¹ Konrad Eckel, wohl der Sohn der genannten Ecklerin; als Priester und Spitalkaplan belegt von Juli 1332 - Juli 1342. Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (eingehaftetes Blatt zwischen den Seiten 68' und 69). R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 10 - 12.

4

1335

(Das Jahr 1325 ist für hiesige Statt sehr unglücklich gewesen, in dem am 29. July dieselbe biß auf sieben Häußer völlig abgebrannt, und ist das Feuer bey einem genant Hörtnagel, welcher denen Berichten nach ein Saurböck gewesen seyn soll, ausgekommen.) Und weil die Wohnung derer hiesigen Closterfrauen mit verbrante, so hat die Gerdraut Edelstetterin denenselben ein Häußlein auf ihm Kosten hergestellt, daß sie ein Unterkomen bis zuwider Erbauung ihres Klösterleins haben möchten, als welches erst im Jahre 1335 erfolgt ist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Collectio actarum Historiae Kauffburae Vol. III, fol. 5. 17 und Vol. V, fol. 38.

Stadtarchiv Kaufbeuren Acta Historiae Kauffburae Vol. VII, fol. 10. 9.

Sammlung derer fürnehmsten Merkwürdigkeiten und Geschichten der Heiligen Römischen Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, Erster Theil: Von dem Jahr 842 bis auf das Jahr 1599, mit möglichstem Fleiß zusammengetragen von Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Guttenberg, 1766, fol. 37f.

H. Lausser: Der große Stadtbrand von 1325 (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 8. Teil), in: KGBI., Bd. 15, Nr. 12 (Dezember 2001), S. 434 – 446.

5

1375 NOVEMBER 11

Ich, Berhtold Gast, burger ze Būrun, vnd ich, Adelhait, sin elichiū wirtin, veriehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, das wir ainmüeteclichen mit raut vnd mit gunst vnser besten fründ lieplich vnd früntlich verriht vnd verschaiden sien mit Elsbetun der Pruggerinunin, maistrin des Maigerhofs der stat ze Būrun, mit dem conuent des selben Maigerhofs vnd mit allen iren nachkomen aller der stōzz, krieg, bruch vnd irrsalung, die wir mit in gehebt haben bis vf disen hütigen tag, als der brief geben ist, von alles des gütz wegen, das in swester Gedrut dū Öttlissettin saelig verlaussen vnd geben hāt, es si pfenning oder pfenning werd, als wie es genant ist, also, das wir vnd all vnser erben noch niemand anders von vnsern wegen füro eweclichen an si noch an all ir nachkomen enhain ansprach noch reht nimmer me soln haben noch gewinnen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in alweg. Des alles ze ainem wauren vrkünd

von vns vnd von allen vnsern erben des geben wir in, irem conuent vnd allen iren nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit Hartmans des ammans ze Büren insigel, der das durch vnser bet dar an gehenkt hât, im selber an allen schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Dar vnder wir vns ainüteclichen verbinden mit vnsern trüwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben stat. Des sint gezüg Hainrich Bloching, Cünrat Gutzof, Hans Raiser, schülmaister ze Bûrun, vnd ander erber lût uil. Ditz geschach nach Kristus geburt drüzezen hundert iaur vnd darnach in dem fünften vnd sibentzigstem iâr, an sant Martins tag.

Ich, Berthold Gast, Bürger zu Beuren, und ich, Adelheid, seine angetraute Hausfrau, erklären für uns und alle unsere Erben urkundlich dieses Briefes, daß wir einmütig und mit Rat und Zustimmung unserer besten Freunde in Güte und Freundschaft mit Elisabeth Brugger, der Meisterin des Maierhofes in der Stadt zu Beuren, dem Konvent des Maierhofes und allen ihren Nachkommen hinsichtlich der Feindschaft, der Mißhelligkeiten, Streitigkeiten und Auseinandersetzungen, in denen wir mit ihnen bis auf den heutigen Tag, an dem dieser Brief ausgestellt worden ist, des Gutes wegen gestanden sind, das ihnen die verstorbene Schwester Gertrud von Ölistetten hinterlassen und übergeben hat, Geld oder Geldeswert, was immer es sei, dergestalt verrichtet und vertragen worden sind, daß weder wir noch unsere Erben, noch ein anderer von unsert wegen hinfort in alle Ewigkeit an sie und alle ihre Nachkommen irgendwelche Ansprüche noch Rechte mehr haben noch gewinnen sollen, weder mit geistlichem noch mit weltlichem Gericht, noch sonst in irgendeiner Form. Dem zu einem sicheren Zeugnis von uns und allen unseren Erben geben wir ihnen, ihrem Konvent und allen ihren Nachkommen diesen Brief, bestätigt und besiegelt mit dem Siegel des Beurer Stadtmanns Hartmann, welches dieser auf unsere Bitte hin an ihn gehängt hat, ihm selber natürlich unschädlich, allein zur Sicherheit alles Vorgeschriebenen. Unter diesem verbinden wir uns einmütig mit unserem Treuwort, das, was in diesem Briefe steht, auch wahrhaftig einzuhalten und zu leisten. Dessen sind Zeugen Heinrich von Plochingen, Konrad Gutzof, Hans Raiser, der Schulmeister von Beuren, und weitere ehrbare Leute. Dies geschah nach Christi Geburt im 1375. Jahre, am Tage des hl. Martin.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 61 (Abschrift einer Urkunde des Klosterarchivs vom 11. August 1787).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 45.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 93f, Nr. 272.

6

1432 JULI 28

Es ist zû wissend, das der altar in dem Mairhof gewicht ist in der capellen von dem erwirdigen herren bischof Aulbrecht des bistums Solonensis¹ vnd suffragani des bistums zû Auspurg, der och sant Francissen ordens gewesen ist, und ist beschechen mit gunst und willen des ersamen herren her Niclaus Nagengast, der zit pfarrer zû Kauffbürun. Und (*ist*) gewicht in der er sant Francissen, sant Ludwigs, sant Antoni, sant Claren und aller zwelfbotten. Und hât der obgenant bischof geben uf die kirwihin und uf dult des altärs viertzig tag ablauß, und ist die wichin beschechen uf sant Pantaleonis des hailgen martres tag des jârs, do man zalt uon Cristi geburt vierzezen hundert und zwai vnd drisig jâr.

Item und das hailtum, das in dem obgenanten altar uerwaurot ist: des ersten sant Francissen hailtum des stains, da Cristus uf kniegot am Ölberg und des stains, da er uf bredigot haut, unser frawen gespinst, sant Oswaltz und sant Steffas hailtum, sant Clärun hailtum und sant Katherinun grab. Vnd des alles sind zuigen der obgenant pfarrer und die ersammen wisen Hans Angerer, der zit bur-

germaister und pfleger des obgenanten gotzhuß, und Ulrich Hânold, zunftmaister.

Item och ist zewissend, das der ersamm herr her Cûnrat Wider, der zitt Techan des capittels und kirchherr zû Affeltrang, ain messbüch durch got in den Mairhof geben haut uf die obgeschriben zit.

Es sei festgehalten, daß der Altar in der Kapelle des Maierhofes durch den ehrwürdigen Bischof Albrecht, Bischof von Salona und Weihbischof des Bistums Augsburg, geweiht worden ist, der auch dem Orden des hl. Franziskus angehörte. Und dies ist geschehen mit Gunst und Willen des derzeitigen Pfarres zu Kaufbeuren, des ehrsamten Herren Nikolaus Nagengast. Geweiht wurde er zu Ehren des hl. Franziskus, des hl. Ludwig von Toulouse, des hl. Antonius, der hl. Klara und aller zwölf Apostel. Und dazu hat besagter Bischof auf den Tag der Kirchweihe und die Feste des Altares vierzig Tage Ablaß gewährt. Die Weihe erfolgte am Tag des hl. Märtyrers Pantaleon im Jahre 1432 nach Christi Geburt.

Folgende Reliquien sind im obgenannten Altar verwahrt: Aus dem Besitz des hl. Franziskus ein Stein von der Stelle im Ölberg, auf der Christus einst niedergekniet war; und ein Stein von einem Ort, von dem er gepredigt hat, ein Gespinst Unserer (Lieben) Frau sowie Reliquien des hl. Oswald, des hl. Stephanus, der hl. Klara und vom Grabe der hl. Katharina. Zeugen des Vorgangs waren der genannte Pfarrer und die ehrsamten und weisen Hans Angerer, zur Zeit Bürgermeister und Pfleger unseres Klosters, und der Zunftmeister Ulrich Honold.

Auch ist zu wissen, daß der ehrsame Herr Konrad Wieder, derzeit Dekan des Kapitels und Kirchherr zu Apfeltrang, zu diesem Ereignis um Gottes Willen ein Meßbuch in dem Maierhof gestiftet hat.

¹ Das schon im frühen Mittelalter aufgegebene Bistum Salona (Solin bei Split in Kroatien).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 24 (in gotischer Buchschrift verfaßte Weihenotiz auf einem Pergamentblatt, das später unten beschnitten und irgendwo aufgenäht wurde).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 199, Nr. 644.

7

(1432 JULI 28)

Ich, Anna Bützin, maistrin in dem Mairhoff zû Kauffbürun, sant Francissen ordens der d(ritten regel), vnd wir, die schwestran gemainlich des conuentz daselben, vergehen öffentlich für vns (vnd all) vnser nauchkomen vnd tûen kund aller menglich mit dem brieff: Als der ersam herr, h(err Nýc-laus) Nagengast, pfarrer zû Kauffbürun, got dem almächtigen, der rainü magt Marien, siner lie(ben müter,) vnd allem himelischen her zû lob vnd eren vnd vnd durch recht triu, friuntschaft vnd (sin ver)gunnen erzaigt vnd getan haut, das wir in dem Mairhof ainen altar in vnser capell g(esetzen), also bekennen wir, das da in vnserm Mairhof kain mess gelesen werden sol, weder von laÿ(pfaf-fen) noch von kainem vß ainem orden, denn das es allweg mit siner gunst vnd gûtem willen vnd si(ner vnd) mit aller kÿnftiger pfarrer gunst vnd willen, die denn vf die obgenanten pfarrkirchen ges(etzt werdent,) beschechen sol vnd das wir vnd all vnser nauchkomen im vnd allen sinen nauchkommen (die gevell) von dem altar vnd allü pfarrlichü recht antwurten vnd geben sôllen. Vnd des alles zû (warem,) offen vrkünd vnd sicherhait geben wir, die vorgebant maistrin vnd die schwestran de(s conuentz) daselben, für vns vnd all vnser nauchkomen der vorgebant pfarrkirchen, dem obge(nanten pfarrer) vnd allen sinen nauchkomen, die denn ze pfarrern vf die kirchen gesetzt werdent, disen (brief, besigelt) mit vnsers vorgebant gotzhwß angehenckten insigel. Dar zû haben wir och ernstlich (erbetten) den hochwirdigen vnsern gnädigen herren, bÿschoff Aulbrecht des bistums Salonensis vnd (suffraganeum) des bistums zû Auspurg, der och den altar gewicht haut, das er sin

insigel, im selb aun (*schaden, nû*) zûgezuignûß der vorgeschriben sach zû vns offentlich an den brieff gehenckt haut. *Z(uigen der)* bett des insigels sind gewesen die ersammen vnd wÿsen Hans Angerer, der zitt burgerma(ister zû Kauffbüren vnd pfleger vnsers obgenanten gotzhuß, vnd Vlrich Hånold, zunftmaister) daselbs. Das gescha(h vnd ist der brief geben vf sant Pantaleonis, des hailigen martrers, tag des jars, do man zalt von Cristi geburt vierzechen hundert jar vnd darnach in dem zwaÿ vnd drissigsten jare.)¹

¹ Das originale und inzwischen verlorene Pergament dieser Urkunde war schon am rechten und am unteren Rand beschnitten worden, als J. I. Meichelbeck die überkommene Abschrift auf Papier anfertigte, deren Korrektheit am 15. März 1788 von Kanzleidirektor W. L. Hörmann mit Unterschrift und aufgedrücktem Stadtsiegel bestätigt wurde.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 54.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 199f, Nr. 645.

8

1443 JULI 27

Ich, Cûnrat Endorffer, burger zû Kauffbüren, vergich offentlich für mich vnd all min erben vnd nauchkomen vnd tûn kund allermenglich mit dem brief: Als min lieber vatter sâlig Cûnrat Endorffer got dem allmächtigen vnd der kinglichen mûter Marien vnd allem himelschen her zelow vnd eren, och siner vordern vnd nauchkomen vnd allen glöbigen selen zetrost vnd hilff vnd vmb erlösung zû aller sâlikait drew pfund haller Kauffbürer werung jârlichs ewigs zins vnd geltz vs vnd ab dem mad, genant das Zwingerwâldlin, ob der statt gelegen, dârÿber der stig gen Fridrichsried hin vs gaut, den andächtigen schwestren, der maistrin in dem Mairhof zû Kauffbüren vnd irm conuent sant Francissen ordens der dritten regel, geschaffet vnd geordnet haut, dâr vmbe des selben haws maistrin vnd ir conuent ewenlich allu jâr jârlich vf den nächsten mentag nauch aller hailgen tag in sant Martis pfarrkirchen im ain jârtag gån sund mit sôlicher ordnung, wie hernauch geschriben staut, also das man an dem sunnentag zenacht ain gesungen vigili vnd an dem mentag enmornen ain gesungen selampt haben sol vnd das die maistrin vnd zwo schwester von irm conuent mit ir ze opfer zû der selmeß gån vnd zwo mauß wins mit in vnd ain zelten, der sechs pfenning costett, zû dem altâr tragen sund, vnd sund geben ainem pfarrer drÿ schilling haller, (*den*) zwain helffern in dem pfarrhof jedlichem nÿn pfenning, ainem schülmaister zwen schilling haller, dem capplân zû dem spitâl nÿn pfenning, dem capplân zû sant Blâsin nÿn pfenning, dem capplân in vnser lieben frawen capell vnderm perg nÿn pfenning, dem capplân vf vnser frawen altâr, sant Johans altâr capplân, sant Katherinen altâr, all drÿ in sant Martis pfarrkirchen, jedlichem nÿn pfenning, sant Martis zechmaister zechen schilling haller, das er den tôppich vnd kertza zû der vigili vnd selampt darlich, dem mesner sechs pfenning, das er die vigili belit vnd den tôppich vfbrait vnd kertzan vfsteck. Vnd was ÿber das an den obgeschriben drew pfund hallern vorgestaut vnd vber wirt, das sôllen die obgenanten maistrin vnd ir schwestran in selb hân vnd nauch irs conuentz nutz vnd nottdurft bruchen. Vnd welicher priester bÿ der vigili vnd selampt nit wâr, dem sôllen si nichtz geben vnd sund sinen tail geltz selb innemen, wan sÿ im nichtz schuldig sind, als oft das beschicht, welher dabÿ nit wâr, ir sÿ ainer oder mer. Vnd wan das obgeschriben mad mit siner zûgehôrd mir, obgenanten Cûnrat Endorffer, zû minem tail worden vnd geuallen ist, so bekenn ich mit kraft des briefs, das ich oder min erben vnd nauchkomen, in der hand vnd gewalt das vorgeant mad hienauch immer komet, die selben drew pfund haller vo vnd ab dem selben mad von den nûtzen, die es denn jârlich gûlt oder geben mag vf die zit, so man den jârtag begån sol vngeuarlich in den Mairhof, der maistrin vnd irm schwestren, richten vnd bezalen sôllen, aun verziechen vnd widerred. Vnd des alles zû wârem,

offem vrkind gib ich dem selben haws, der maistrin vnd irm conuent vnd allen irm nächkomen den brief für mich vnd min erben vnd nauchkomen, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangenden insigel. Bÿ dem sind gewesen die erbern, wÿsen Hartman Nabel, stattamman, Cûnrat Müller, zunftmaister, Hans Geÿmetz vnd Chûntz Diesser, baid burger, vnd Peter Gropp, spitälmaister zû Kauffbüren. Der brief ward geben vf den nächsten samstag nauch sant Jacobs tag des merren, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im drÿvndvierzigosten järe.

Nach 1502 niedergeschriebene Notiz auf der Rückseite der Urkunde:

*Daz mad ist verköft, daruß der jartag gât. Vnd haben dz gelt an die hōf zû (Unter-)Ger-
maringen geleitt. Von dena gûter wir nemen dz gelt, den jartag zehalten.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 34 a.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 93.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 236f, Nr. 780.

9

1449 JULI 4

Ich, Cûnrat Wälsch, burger zû Kauffbüren, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all mein erben vnd tûn kunt aller menglich mit dem brief, das ich mit wolbedachtem sinn vnd mût, mit gûter zÿtiger vorbetrachtung vnd mit gunst vnd gûten willen miner lieben elichen tochter Margrethen Priemin, Gilgen Priemen sâligen elichw wittib, burgerin ze Augspurg, vnd mit anderen meiner nächsten vnd besten frünt rât, bÿ gesundem lib vnd zû den zÿten, da ich allein zû kirchen vnd strassen gen vnd das wol reden môcht, wie das ietzo vnd her nâch füro hin ewiglich vf künfftig zÿt òn abgang vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, an allen steten gantz krafft vnd macht wol hât vnd haben sol vnd mag in allweg, das erste got dem allmächtigen vnd der kûnglichen rainen magt Maria, siner werden mûter, auch allem himelischen her zelob vnd eren vnd mein vnd meins vatter vnd mûter sâligen vnd allen minen vordren vnd nächkomen selen vnd allen cristglaubigen selen hail zetrost, erlösung vnd zû hilff ewiger sâligkait in andachtigem sînn die nächgeschriben gûlt mit aller ir zûgehôrd gegeben, geschaffet, geordnet vnd mit der beschaidenhait, wie hernâch geschriben stât, gântzlich in den Mairhoff, zû Kauffbüren in der statt gelegen, ergeben han der maistrin, den schwestren vnd dem conuent darinn, sant Francissen ordens der drÿtten regel, die ietzo dar innen sÿen oder hienâch fürohin in künfftig zÿten durch got den allmächtigen, auch ir andacht vnd des influß gotlicher ordnung geordnet, gefûget vnd darin komen werden, die nachgeschriben gût mit aller ir zûgehôrd, nützen, gûlten, gewonhait, ehâftin vnd rechten, grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, für ledig, loß, vnuogtbâr, vnstuirbâr, vndienstbâr, vnzinsbâr vnd recht âygen, vßgenomen des Danhaimbers garten. (*Der*) ist ain zinslehen. Das erste (*ist mit*) namen mein halbes vogtrecht zû Wÿcht von dem kirchensatz vnd von dem widem da selbs, das jârlich giltet zwen seck rogggen vnd zwen seck habers, vnd mer drÿ viertail ains hoffs, zû Kâterschwang gelegen, vnd acht tagwerck mads, ligent zwischen Büchlön vnd Konnenberg am Stainbach, vnd sind vier tagwerck bÿ ainander gelegen. Die bayden gût ietzo Hanns Kayser bawt vnd geit jârlich daruon vier seck rogggen vnd vier seck habers, ietlicher sack mit acht metzen Kauffbürer meß gemessen, zwen rinisch guldin wißgelt, drÿ hûner (*vnd*) fünffvndsibentzig âÿr. Item mer vierzehen tagwerck mads, sind vff dem Haÿwang bÿ ainander gelegen zwischen Diengow vnd Aÿtrang, nit ferr von der mûlin zû Haÿwang, vnd ligent an dem ainen ort am bach, als lang das mad ist, vnd ligent an dem andren ort an ainem mad, haisst Eglis wis. Die selben wiß vnd vierzehen tagwerck mads ist des Vierers von

Kempton vnd gilt jârlich fünff rinisch guldin vnd ain ortt. Das ist vor langer zýt verkoufft. Wâr es ledig, so giltetz sechs guldin. Vnd mer vier tagwerck mads, sind auch zû Aÿtrang auf dem Haÿwang gelegen, vnd ligent obnan des Köslers von Rûdratzhoffen, zwaÿ tagwerck, vnd vndan an zwaÿ tagwerck mads an bach, gehôrent gen Vmwangs vnd hâts inn Hans Fischer von Eÿtrang, geit jârlich daruon zwaÿ pfund haller zinß. Vnd mer drÿssig rinisch groschen jârlich ewiger gült vnd zinß vß vnd ab ainem gût zû Obletzried in Oberdorffer pfarr, genant Winkel, vnd ist ain tail mad. Das gült sol man jârlich vf sant Martins tag vnd vf die hailigen wÿhennächten richten ön allen schaden. Vnd das selb gût ist ietzo Petern Fischers von Berteltzhoffen. Item vnd mer ainen anger, der zû Diengow vndan am dorff gelegen ist. Vnd mer vier tagwerck mads zû Diengow neben dem Aÿchach am Rieder weg. Vnd mer zwaÿ tagwerck mads zû Peckstetten vf den lûßen, bÿ ainander gelegen, geltent jârlich ain rinisch guldin zinß. Item vnd mer achtzechen schilling haller jârlichs zinß vß ainem garten, der leit vor dem Renthor an der Werdach halden vf dem mülbach, da man gen Kostenbergers bad gât, vnd leit an dem ainen ort an Ludwig Stûdigels garten. Den garten hât in Hans Danhaimber der schmid, burger zû Kauffbÿren, zû ainem zinßlechen. Die selben achtzechen schilling haller hatt ich vormals an ainen jârtag geschaffet, wie das im selbüch stât. Wirt man wider abtûn, wan ich sie an dem nächgeschriben jârtag geschaffet vnd geordnet han. Vnd vmb die obgeschriben güter vnd jârlich zinß vnd gült, so ain jede maistrin vnd die schwestren in dem haÿß des vorgeschribnen Mairhoffs vnd alle ir nächkomen füro hin ewiglich einnement, werdent sÿ meiner vnd alle meiner vordren vnd nächkomen selen zûtrost vnd hilff ewiger sâligkait ainen ewigen jârtag jârlich began alle jâr vnd ietlichs jârs besonder vmb sant Martins tag, vierzechen tag daruor oder vierzechen tag darnâch vngefârllich, am abent mit ainer gesungen vigili vnd enmornen mit ainem gesungen selampt. Vnd sund des selben tags geben ainem pfarrer vier schilling haller vnd sant Martins gotzhaÿß vier schilling haller vnd iedlichem priester, als vil ir rechent oder werdent hie, die hie in der statt Kauffbÿren pfrünt hand, vnd als vil in dem pfarrhoff helffer vnd gesellen seind, sund sÿ iedlichem geben zwelff pfenning, vnd ainem schülmaister fünffzechen pfenning, sant Martins Mesner sechs pfenning, das er den jârtag belüt vnd den tûppich vff braut vnd die kertza darzû vff steck, vnd sechs pfenning vff des tâfelin vnd sechs pfenning den sonder siechen vber das wasser zû sant Dominicus. Vnd mit namen, welher priester vnd (*von*) den caplân an dem abent vnd enmornen weder bÿ der vigili noch selampt wâren, vnd des sÿ nit vber die grâber giengen vnd daran sümig wâren, dem selben oder den selben, alß vil ir nit da wâren, sol man acht pfenning geben. Vnd der schwestren sund zû dem maisten vier an dem abent vnd enmornen bÿ der vigili vnd bÿ dem selampt sin, vnd vier sund vff dem jârtag zû opfer gan, vnd als vil ir mügent vnd vber die grâber gan vngefârllich, ob sÿ nit alle da gesein mügent. Auch ist mein mainung, wenn die obgeschriben güter mit ir zûgehôrde vnd die benanten jârlichen ewigen zinß zû iren handen vnd an ir obgenant haÿß kommen, das sÿ sôliche obgeschriben geschaffte vnd ordnung daruon vß richten, ordneten nach obgeschribner wÿse, wie vor stât, das sÿ die selben güter vnd ewigs zinß weder verkauffen, versetzen noch in kain weg von dem obgeschriben hauß nit verkimmern noch verrinnen, noch daruon geben in kain wÿse, sonder sÿ gantz dabÿ belÿben lassen sôllen, das sôlichs obgeschriben geschafft vnd ordnung völligliclich da von vß gericht werden mügen. Mer ist auch zû wissen, das ich die benanten güter vnd zinß zû minen handen habe vnd den jârtag selb vßrichten wil, als er mir füget. Wen ich aber das nüt lãnger tûn wôlte vnd ich sÿ des ermane oder das ich mit tod abgienge vnd nit mer in leben wâr, so sund sÿ sich der güter mit irer zûgehôrd vnd der benanten zinß vnderziehen vnd ze iren handen nemen vnd das obgeschriben geschafft vnd ordnung, als den jârtag, dar uon vßrichten vnd jârlich began, wie vor stât, trwlich vnd ön geuârde. Vnd darumb, das sÿ diß alles, wie obgeschriben stât, von mir vnd minen erben beschechen vnd dem nach gegangen vnd gehalten werd, das es ewigliclich bÿ sôlichem geschafft vnd ordnung belÿbe, so gib ich ir vnd irem conuent vnd irem benanten haÿß des Mairhoffs vnd allen iren nachkomen für mich vnd meine erben vnd für mengliclich von minen wegen

den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aÿgnen vnd miner benanten elichen dochter Margrethen Priemin anhangenden insigeln die wir baÿde mit rechtem wissen offentlich an den brief gehenckt haben. Vnd darzû han ich, obgeschribner Cûnrat Wâlsch, den ersamen wÿsen Clausen Vrbach, der zit stattamman zû Kauffbÿren, flÿssig erpetten, das er sin aÿgen insigel zû mir vnd miner dochter zû gezügnûß dirre obgeschriben sach, im selv vnd sinen erben òn allen schaden, offentlich an den brieff gehenckt hât. Vnd ich, obgeschriben Margrethen Priemin, des vorgeschribnen meins lieben elichen vatters Cûnrat Wâlschen eliche dochter, bekenn vnd vergich offentlich für mich vnd alle mein erben vor aller menglich mit dem brief, das diß obgeschriben geschafft vnd ordnung, wie das mein benanter lieber vatter nach obgeschribner wÿse getan, geschafft, geordnet vnd gemacht hât, mit minem gunst, auch gutem freÿen willen vnd wissen beschechen ist, das es füro ewiglich dabÿ belÿben vnd der jârtag also òn abgang recht begangen werden soll. Vnd des alles zû warem vrkunt so han sich min aÿgen insigel mit rechtem wissen an den brief gehenckt. Des alles geschach, vnd ward brieff geben vff sant VÎrichs tag des haÿligen bischoffs des jârs, do man zalt von Cristus gebürt vierzechenhundert vnd in dem neÿnvnndvierzigosten jâr.

Nachtrag auf der Rückseite der Abschrift:

Item auf mitwoch nach dem sonntag jubilate, anno domini (15)27, hat der ersam Hans Rûff, stattschreiber zû Kauffbeiren, auß deß Danhaimers garten, in disem brief begriffen, die zechen schilling haller jârlichs zinß mit 19 lb. hallers hauptguet abgelest, darum der garten in disem brief des zinß, der 18 schilling haller, füro hin ledig sein soll. Beschechen in gegenwerdigkait Anna Linderin, ainer muetter. Beschechen (als) oben steth. Vnd die 2 säckh roggen vnd 2 säckh haber geit man vnß ietzt jârlich auß dem spitäl nach laut eines versigleten briefs, den vnß die herren geben haben. Die 2 lb. hallers zû Oboltsriedt, die gibt man vnß noch.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 38 a (rekonstruiert nach einer im etwas veränderten Abschrift des 17. Jahrhunderts).
(Urkunde fehlt bei R.Dertsch)

10

1462 APRIL 22

Dilectis sibi in Christo sororibus de penitentia approbate religionis, videlicet Anna Scherrichin magistre, Anne Weichenpergerin, Margrethe Mütztorffin, Margarethe Pruckslegerin, Anne Maurerin, Anne Neifferin¹, Anne Pflaucherin, Helÿzabeth Kolerin, Anne Niterhofferin, Anne pleissin, Barbare Münchin, Margarethe Schweigerin, frater Martinus, Francisci ordinis minorum minimus de obseruantia, humilis et exilis verbi dei preco et confessor immeritus, salutem in domino et sempiternis bonis perfrui. Cum ex iniuncto superiorum meorum habui negotio accedere curiam Romanam et ibidem pro expediente dis piis michi negotiis commissis aliquam diu moram trahere, cogitare cepi et mente reuoluere librum vite, quatenus in eo predestinatorum nomina indelebiter scripta permanerent pro aliqua eorum absolucionis gratia, diligenter insteti erga dominum nostrum sanctissimum Pium diuina prouidentia papam secundum. Sicque diuina opitulatione gratia per medium reuerendissimi domini, domini Nicolas de Chusa, presbytri et cardinalis sancti Petri ad vincula, obtinui a prefato venerabili domino nostro pro XXX personis utriusque sexus et status gratiam plenaliter absolucionis pro apostolice sedis pro semel in vita et semel in mortis articulo, qua adepti, ut fides adhiberetur, sic se breuem scripsit prefatus cardinalis solitus supplicationis formam

in hec verba: Placet venerabili domino nostro de viginti religiosis et decem secularibus in forma, quam sua scriptas ordinauit et hoc viue vocis oraculo concessit, Nicolaus cardinalis sancti Petri propria manu forma uero desuper a venerabili domino nostro confecta sequitur de verbo ad uerbum et est talis: Dilecto filio etc., salutem etc. deuotionis tue sinceritas promeretur, ut votis tuis in hiis presertim, que ad anime tue salutem cedere valeant, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos, tuis deuotis supplicationibus inclinati, vt sacerdotem ydoneum, secularem uel regularem in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita, pro commissis per te criminibus, excessibus et peccatis, etiam in singularis sedi apostolice reseruatur casibus, preterquam offense ecclesiastice libertatis, violatorum interdicti a sede apostolica impositi, criminum heresis, cuiusuis offense inobedientie seu rebellionis in Romanum pontificem seu sedem apostolicam, presbitericidii, offense personalitis in episcopum uel alium prelatum, inuadentium, depredantium ad alius deuastantium terras ecclesie Romane immediate subiectas propter censuras latas in die cene domini ac etiam inuadentium romipetas seu quoscumque alios ad Romanam curiam venientes semel dumtaxat debitam ter absolucionem in forma ecclesie consuetam impendere et penitentiam salutarem iniungere, necnon confessor predictus uel alius, quem duxeris eligendum omnium peccatorum tuorum de quibus corde contritus et ore confessus fueris, etiam semel dumtaxat in mortis articulo plenam remissionem ter in sinceritate fidei vnitate sancte Romane ecclesie ac obedientia et deuotione nostra uel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intentium persistenti auctoritate apostolica concedere valeat, deuocioni tue tenore presentium indulgemus, sic tamen, quod idem confessor de hiis, de quibus fuerit, alteri satisfactio impendenda eam tibi per te, si superuixeris, uel per alios, si forte tunc transieris, faciendam iniungat, quam tu uel illi facere teneamini, ut prefertur. Et neque absit propter huiusmodi gratiam sis aut reddaris procliuior ad illicita imposterum committenda volumus, quod hactenus in nos uel predecessores nostros Romanos pontifices aliter in ipsorum mandatorum contemptum seu in apostolice sedis uel ecclesiastice libertatis offensam aliqua commiseris aut ex confidentia remissionis huiusmodi alia forte committeris quo ad illa predicta remissio te nullatenus suffragare quodque per vnum annum a tempore, quo presens nostra concessio ad tuam peruenerit noticiam, computandum, singulis sextis feriis impedimento legitimo cessante ieiunes. Et si predictis feriis ex precepto ecclesie regulari obseruantia iniuncta penitentia voto uel aliis ieiunare tenearis vna alia die singularum septimanarum eiusdem anni, qua ad ieiunandum, ut premittitur, non sis ascitus ieiunes et si in dicto anno uel aliqua eius parte omnes legitime impeditus anno sequente uel aliis quamprimum poteris modo simili supplere huiusmodi ieiunium tenearis. Porro si forsitan alias prelibatum ieiunium in toto uel in parte quomodocumque adimplere commode nequereris eo casu confessor predictus ieiunium ipsum in alia pietatis opera commutare valeat, prout anime tue saluti viderit expedire, que tu parimodo debeas adimplere. Alioquin presens nostra concessio, quo ad plenam remissionem, huiusmodi dumtaxat nullius sit roboris uel momenti. Nulli ergo omnino hominum liceat, *(hanc paginam nostram infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum.)* Hac forma apostolica integra et illesa permanente ego, supradictus frater Martinus, vos, prenomintas sorores in Koufpüren in curia villici existentes et commemorantes omnes pro nunc et vnā quamlibet vestis eligo pro prefato nu(*ncupat*)o, vt videlicet secundum formam apostolice dispositionis concessionis ac indulti vna queque virum eligere valeat sacerdotem ydoneum, secularem uel regularem, qui premissa confessione omnium peccatorum vestrorum a criminibus, excessibus, negligentis ac commissis etiam sedi apostolice reseruatis casibus, preterquam vt in forma apostolica supradicta plenius continetur, vos absolutio habeat auctoritate apostolica plenaria semel in vita et semel in mortis articulo dumtaxat valituris in harum omnium testimonium ego sepedictus frater sigillum meum hic inferimus impressi. Datum Campidone anno domini MCCCCLXII, feria quinta infra octauam pasce.

Absolutionis forma plenaliter auctoritatis extracta a formulario domini pape

Auctoritate dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et sancte Romane ecclesie michi commissi, ego te absoluo ab omni sententia excommunicationis maioris et restituo te vnitati fidelium et sacramentis ecclesie et michi auctoritate commissi ego absoluo te ab omnibus peccatis tuis, contritis et confessis ac oblitis. Eadem auctoritate et speciali auctoritate sanctissimi domini nostri Pii pape secundi in hac parte mihi commissi et in quantum debeo ego absoluo te ab omnibus peccatis tuis obtilis et confessis et a penis in purgatorio debitis propter culpas tuas et offensas, quas contra deum et Christum commisisti et in quantum mihi permittitur et claus ecclesie se extendunt. Do tibi plenaliter remissionem et indulgentiam omnium peccatorum tuorum et restituo te illi innocencie, in qua eras quando baptizatus fuisti, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Si uero ista vice non morieris reseruo te plenaliter indulgentias te concessam a domino papa Pio pro ultimo articulo mortis tue, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Bruder Martin vom Orden des hl. Franziskus von der Observanz, der Geringste unter den Minderbrüdern, unbedeutender und demütiger Verkünder und unwürdiger Bekenner des Wortes Gottes, wünscht seinen in Christo geliebten Schwestern des bewährten Ordens von der Buße, nämlich Anna Scherrich, der Mutter, Anna Weichenberger, Margarethe Mützdorf, Margarethe Bruggschlegel, Anna Maurer, Anna Neiffer, Anna Pflaucher, Elisabeth Kohler, Anna Niederhofer, Anna Spleiß, Barbara Münch und Margarethe Schweiger das Heil im Herren und den Genuß der ewigen Freuden. Als ich in Folge die mir von Seiten meiner Ordensoberen übertragenden Aufgabe, die Kurie in Rom aufzusuchen und dort bis zur Erledigung der mir anbefohlenen frommen Geschäfte zweimal eine längere Wartezeit hinzunehmen hatte, habe ich angefangen, mir Gedanken zu machen und mit Verstand das Buch des Lebens aufzuschlagen: Weil doch die Namen der für den Himmel Bestimmten wegen der Freisprechung derselben in diesem unauslöschlich niedergeschrieben sind,² habe ich in fürsorglichem Eifer unseren allerheiligsten Herren Pius II., durch göttliche Vorsehung Papst, bestürmt und auf diese Weise mit Hilfe der göttlicher Gnade und auf Vermittlung hin des ehrwürdigsten Herren, Herrn Nikolaus von Kues, Priester und Kardinal zu San Pietro in Vincoli, von unserem vorgenannten Herren für 30 Personen beiderlei Geschlechtes und Standes das Geschenk des vollkommenen Sündennachlasses durch den Apostolischen Stuhl für einmal im Leben und einmal im Angesicht des Todes erhalten. Dies wurde bewirkt, damit die treue Fürsorge sichtbar werde. Dementsprechend stellte der genannte Kardinal auch einen in der üblichen Form einer Bewilligung gehaltenen Brief aus mit folgendem Wortlaut: Nach der Art, wie er seine Überlegungen vorgetragen hat, gefällt unserem ehrwürdigen Herren das mit den zwanzig Ordensangehörigen und zehn weltlichen Personen und er hat deshalb mit eigenen Worten höchstpersönlich erlaubt, daß Nikolaus, der Kardinal von San Pietro, zwar mit seiner eigenen Hand, aber gleichzeitig mit erteilter Genehmigung unseres verehrungswürdigen Herren das Nachstehende ausführt, das wörtlich also lautet: Dem geliebten Sohne das Heil usw.. Die Lauterkeit deines Begehrens verdient es, daß Wir hiermit deine Wünsche, insbesondere als diese zum Heile deiner Seele beizutragen vermögen, soweit wir dazu mit Gottes Hilfe in der Lage sind, wohlwollend unterstützen. Aus diesem Grunde willfahren Wir, deinen demütigen Bitten geneigt, mit diesem Brief deinem frommen Ansuchen und gestatten dir kraft dieses Briefes, einen geeigneten Priester, einen Ordensmann oder einen Weltgeistlichen, für dich zum Beichtvater zu erwählen, der dir nach gewissenhafter Anhörung dessen, was ihm durch dich an Verfehlungen, Vergehen und Sünden anvertraut wird, auch in den Fällen, die normalerweise dem Apostolischen Stuhle vorbehalten sind, außer den Delikten der Verletzung der Freiheit der Kirche durch Mißachtung des vom Apostolischen Stuhle verhängten Interdiktes, des Verbrechens der Häresie, jeglicher Art von Ungehorsam oder Widersetzlichkeit

gegen den Römischen Papst oder den Apostolischen Stuhl, des Priesterermordes, persönlicher Übergriffe gegen einen Bischof oder einen anderen Prälaten, des Eindringens, der Ausplünderung oder des wie auch immer gearteten Schädigens von direkt der römischen Kirche unterworfenen Ländereien am Tage des Herren auf Grund eines angemessenen Rechtes und des widerrechtlichen Eingreifens in Rom betreffende oder wie auch immer vor die römische Kurie gehörende Angelegenheiten, das eine und das andere Mal, höchstens aber dreimal, in der in der Kirche üblichen Form der Beichte die Absolution zu erteilen und eine heilsame Strafe aufzuerlegen vermag. Ebenso kann der genannte Beichtvater oder ein anderer, den du zum Ausjäten aller deiner Sünden, welche du im Herzen betrauert und mit dem Munde bekannt haben wirst, erwählen wirst, auch einmal im Angesichte des Todes, aber höchstens dreimal, in Übereinstimmung mit der einzig wahren Glaubenslehre der heiligen Römischen Kirche und unter gehorsamer Beachtung unserer oder unserer nachfolgenden Römischen Päpste auf kanonische Weise erklärten Absichten mit apostolischer Vollmacht den vollständigen Ablass gewähren, gleichwohl aber nur unter der Bedingung, daß dieser Beichtvater, wer es auch immer sein wird, dir eine andere zu leistende Buße, die du, wofern du am Leben bist, in eigener Person oder durch andere, wenn du davor schon aus dem Leben geschieden sein solltest, zu tun auferlegt, welche du oder jene dann so zu erfüllen verpflichtet seid, daß man es auch sieht. Und damit nichts fehlen möge, wenn es dir gefällt, irgendein Gnadengeschenk auszuteilen, oder du leichter argumentieren kannst gegen Unerlaubtes von seiten irgendwelcher Betrüger, werden Wir dich, sofern du Uns oder unsere Vorgänger, die Römischen Päpste, oder deren Befehlen mißachtet oder dich sonst irgendwie gegen den apostolischen Stuhl oder die Freiheit der Kirche vergangen hast oder dir aus der sicheren Hoffnung auf Vergebung heraus hinsichtlich des vorgenannten Gnadengeschenks auf irgendeine andere Weise etwas zuschulden kommen läßt, auf keinen Fall unterstützen, und ein ganzes Jahr lang von dem Zeitpunkt an gerechnet, an dem diese unsere Erlaubnis zu deiner Kenntnis gelangt sein wird, mögest du an jedem einzelnen sechsten Tag der Woche (Freitag) fasten, mit den erlaubten Ausnahmen natürlich. Und wenn du an den besagten Tagen durch das Erfüllen einer dir schon vorher auferlegten Buße der Kirche oder aus anderen Gründen verhindert bist, dann faste an irgendeinem anderen Tage der Wochen dieses Jahres, an welchem du das Fasten, wie gesagt, nicht auf dich nehmen willst. Und wenn in besagtem Jahre oder einem Teil davon alles auf erlaubte Weise verhindert ist, hole es im folgenden Jahre oder einem anderen, sobald du kannst, in ähnlicher Weise nach. Ferner, wenn du dem vorgenannten Fasten vielleicht einmal, aus welchen Gründen auch immer, ganz oder teilweise nicht angemessen nachzukommen vermagst, dann kann der besagte Beichtvater das Fasten auch gegen eine andere fromme Übung vertauschen, die dem Heile deiner Seele förderlich erscheint, die du dann in gleicher Weise durchzuführen hast. Andernfalls hat diese unsere vorliegende Erlaubnis für den ganzen Nachlaß, wie sich wohl von selbst versteht, keinerlei Kraft noch Wert. Darum steht es keinem Menschen zu, (diesen unseren Urkundsbrief anzufechten oder in irgendeiner Form etwas dagegen zu unternehmen. Wenn sich aber dennoch einer dieses zu versuchen unterstehen sollte, muß er wissen, daß er damit die schwerste Ungnade des allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel Peter und Paul auf sich zieht). In dieser unantastbaren und für immer unverletzlichen apostolischen Form bestätige ich, obgenannter Bruder Martin, Euch, allen derzeit im Maierhof zu Kaufbeuren lebenden Schwestern, wie sie alle oben mit Namen erwähnt sind, ebenso jeder einzelnen, die für die besagte Gemeinschaft das Ordensgewand wählt, daß ihr kraft dieser apostolischen Anordnung und Erlaubnis das Recht habt, euch einen geeigneten Mann, einen Weltpriester oder einen Ordensangehörigen, zu erwählen, der die vollständige apostolische Vollmacht hat, Euch nach vorangegangener Beichte aller eurer Sünden einmal im Leben und wenigstens einmal im Angesichte des Todes die Absolution von allen Verbrechen, Vergehen, Nachlässigkeiten und sonstwie schuldhaften Dingen zu spenden, auch von denen, die normalerweise dem Apostolischen Stuhle vorbehalten

ten sind, außer sie sind im obgenannten apostolischen Brief ausdrücklich davon ausgenommen. Zum Zeugnis von allem diesem habe ich, der vorgenannte Bruder, hier unten mein Siegel aufgedrückt. Gegeben zu Kempten im Jahre des Herren 1462, am fünften Tage in der Woche nach Ostern.

*Die mit ausdrücklicher Vollmacht dem päpstlichen Formular
im vollen Wortlaut entnommene Formel der Absolution*

Mit der mir durch die Autorität Gottes und seiner heiligen Apostel Peter und Paul und der heiligen römischen Kirche übertragenen Vollmacht spreche ich dich vollständig los von der Verurteilung der verschärften Exkommunikation und führe dich zurück in die Gemeinschaft der Gläubigen und der Sakramente der Kirche. Außerdem spreche ich dich kraft der mir übertragenen Vollmacht frei von allen deinen Sünden, die du bereut, in der Beichte bekannt oder vergessen hast. Mit derselben und der mir speziell dafür verliehenen Vollmacht unseres heiligsten Vaters Pius II. und soweit ich dazu verpflichtet bin, spreche ich dich los von allen deinen vergessenen und bekannten Sünden und den dir wegen deiner Schuld und deiner Verfehlungen, zu denen du es gegen Gott und Christus kommen lassen hast, auferlegten Strafen im Fegefeuer, soweit es mir gestattet ist und die Schlüssel des Himmels sich erstrecken. Ich gebe dir den vollständigen Nachlaß und Ablass für alle deine Sünden und versetze dich zurück in jenen Zustand der Unschuld, in dem du warst, als du getauft worden bist. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Wenn du aber in diesem Falle doch noch nicht sterben solltest, behalte ich dir dennoch den vollständigen Ablass in Reserve, der dir von Papst Pius für den Fall deines Ablebens zugestanden wurde. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¹ R. Dertsch liest irrig *Neisserin*.

² Gemeint sind getaufte Christen, die durch Nutzung der kirchlichen Gnadenmittel auf das Paradies hoffen können, sowie die Seelen Verstorbener, die im Fegefeuer für ihre Erlösung noch auf die Unterstützung durch Ablässe und Gebete von Lebenden angewiesen sind.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 296f, Nr. 967.

11

1463 FEBRUAR 11

Ich, Anndres Fries, genannt Kirsner, burger zû Kouffbuiren vnd an der zÿtte pfleger des lieben herren sant Martis pfarrkirchen da selbs zû Kouffbuiren, beken vnd vergich offennlich mit disem briefe für die selben pfarkirchen, ouch vir mich vnd all min nachkommen in pflegknuß wÿsse vnd von iren wegen vnd tûn kunt mengklich, das ich mit gûter zÿtiger vorbetrachtung, volbedachtem sinne vnd mÿtte, nemlich mit gunst, wÿsen vnd willen, ouch von haissens vnd befelhens wegen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd râte der statt da selbs zû Kouffbuiren, meiner lieben herren, vnd wie das yetzen vnd hinnach ewigklich gantz craft vnd macht haut, haben sol vnd mag, der erberen frawen Elisabethen Krûginen vnd Hanssen Burgern, irem ellichem sun, burger zû Memingen, zû ainem stätten, ewigen vnd ymmerwerenden kaufe vmb zwen vnd zwaintzig gÿtter, gerechter rinischer guldin, der ich zû der obgenannten pfarrkirchen besseren nutz vnd frumen also bar bezahlt worden bin, an die nachgeschriben gottsgaube recht vnd redlich verkaufft vnd zekouffen geben haun, vnd gib ðch inen ietz wissenntlich in kraft ditz briefs ainen gÿtten, gerechten rinischen guldin rechts, statts, iârlichs, ewigs vnd gewisses zins vnd gelts von vnsser vnd ab allen vnd yegklichen des obgenanten lieben herren sant Marti(n)s vnd siner pfarrkirchen da selbs zû Kouffbuiren rennten, nützen, zinssenn,

stewren, gûlten, lûtten vnd gûten, ligennden vnd varenden, wie die alle genannt, gestalt, wau die gelegen ald wâran die sind, nichtzit ausgenommen, das ouch alles vnd yegklichs besonner mit allen iren renten, geniessen, wÿtin vnd zû gehôrden, nichtzit hindan gesetzt, hinfûro dârumb ier rechts virpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin sol vor allermenigklich vnd in allwÿse. Vnd dârumb sôllen vnd wellen ich vnd all mein nachkomen an der pfleg den obgerûrten ainen rinischen guldin ierlichs vnd ewigs zins nun fûro hin ewigklich vnd ierlich, auch yegklichs jârs besonder allwegen auf sant Marti(n)s des heiligen bischoues ôbennt vngeuârlich, tugentlich vnd gûttlich richten, weren, bezallen vnd antworten, ainer yeden maistrinen der swestern des Mairhoffs da selbs zû Kouffbuiren, so yetzen da selbs ist oder hinfûro in kûnftig zitte da hingesezt vnd erwelt wierdet, ône alle minndrunge vnd abgang, ouch aun alle intrâg vnd widerrede vnd gentzlich ôn iren costen vnd schaden. Wan welches iâres wier das nit dâten vnd dar an sûmig wurden, also das ain zins den anndren vnbezalt ergangen vnd erlôffen hette, so ist als den die obgerûrt pfarkirch, ich oder min nachkomen an der pflege vnd von iren wegen dârumb zû rechter pene vnd bûs verfallen vnd schuldig worden fûnff gûtter, gerechtter rinischer guldin den armenn dûrftigen in des hailgen gaists spittale da selbs zû Kôffbuiren vnablâslich zû bezallen, so oft vnd dick das also zû schulden kâme vnd vberfaren wurde vngefârllich. Wan ob wier das alles vnuerzogenlich nit tâtten vff sôllich mainung vnd wÿsse, als hie for aigenlich begriffen ist, so haben die obgenanten Elisabetha Krûgin, ouch Hans Burger, ier ellicher sunne, vnd alle ier erben vnd helfer vollen gewalt vnd gûtt recht, die vilgenanten sant Martins pfarkûrchen dâr vmb an allen iren obgemelten renten, nûtzen, zinsen, stû-ren, lûtten vnd gûtten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenôtten, zepfennden vnd vmbzetriben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben wie vnd wâ inne das fûget, ymmer so uil vnd dick, bis das da mit ain yeder veruallner zins vnd pene, ob das zû schulden kôme, nach vorgeschribner wÿse gentzlich bezalt vnd vergolten wirdet ône iren schadenn. Dauor die vorgeannten pfarkirchen, ir lût noch gût nit schiermen sol dehain frihait, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen weg. Vnd von dem obgemelten ainen rinischen guldin ierlichs vnd ewigs zins sôllen die vorgeannten maistrin der schwestern des Mairhofs zû Kouffbiren, so yetzen ist oder in kûnftig zite werden gesetzt, nun virohin ewigklich vnd ierlichs, ôch yegklichs jârs besonder, zû den zitten, so inen der geantwirt wirdet, als vorgeschriben stât, ir vnd iren schwestern des selben Mairhoffs behalten vnd eruolgen siben schilling haller vnd den armmen sonder siechen des huses da selbs zû Kouffbiren enent des wassers der Wertach da von richtten vnd geben vier schilling haller vmb wein oder brot oder ander ir lips narung. Vnd die vbrigen summe des egerûrten rinischen guldins sol die selbe maistrin tailen vnd geben vmb win vnd brot oder ander libes narung vnd notturft der armmen dûrftigen in dem spittale da selbs zû Kaufbiren, als die obgenanten Elisabetha Krûgin vnd Hans Burger, ir elicher sunne, sôllich gotzgaube inzeniemen vnd wider vszetailen inmauß, als vor stât, zû der yetzigen vnd ainer yeden kûnftigen maistrinen des vilgenanten Mairhofs gewissin vnd concienzie gesetzt vnd befolhen haben, dar inne zetûn, als sÿ gott dem almâchtigen dâr vmb an dem jungsten gericht antworten wellen getrûlich vnd ône geuârde. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind vnd vestnung haben die obgenanten min lieb heren, burgermaister vnd râtte der statt Kauffbuiren, ir statt gewonlich secret insigel fûr die obgeschriben pfarkirchen, ouch mich vnd all min nachkomen an der pfleg, von miner gebette wegen vnd zû gezwknîß aller vorgeschriben sachen, doch inen, ouch gemainer irer statt vnschedlich, offenlich vnd wissentlich tûn hencken vnd gehenckt an den brieue. Des wier, die selben burgermaister vnd râtte, also bekennen, vergûnstet vnd gethon haben, wie vorstât. Vnd ist der brieue geben an frÿttag vor sant Vallentins des hailgen martners tage nach, Cristi vnssers lieben herren geburte vierczehenhundert vnd im drew vnd sechtzigisten jâren.¹

Nachtrag einer Handschrift des 16. Jahrhunderts:

Den gulden geben wier vnser selb 4 schilling, den siechen 4 schilling, das yberig vmb wein den, die das tefflÿ hand.

ÿetz gibt vnsen sant Martis pfleger nix mer dan ÿerlichen auff sant ÿergen tag viiii pfund, 2 pfenning für alles, das wier von ÿartagen wegen sant Martin habe geben mießen. Man hatt gegen andern abzogen, dan wier sant Martin ÿerlich auch schuldig gewesen send von etlichen ÿartagen wegen.

¹ Auf Grund der nachlässigen Schreibweise des Textes können verschiedene Buchstaben nicht klar voneinander unterschieden werden. Etliche *o* sollen in Wirklichkeit wohl *a* sein. Entsprechendes gilt für *i* und *j*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49 b/I (Entwurf oder zeitgenössische Abschrift auf Papier).
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

12

1463 MÄRZ 20

Ich, Conradus Wider, priester ettwan, dechant der zeýt hie zů Kouffbüren, vergich vnd bekenne offenlich für mich vnd all mein erben mit disem brieff: Als ich dem almächtigen got, der küncklichen junckfrawe vnd müter Marie, allem hýmlischen heer zů lob vnd zů eer, ach mir selbs zů hilff, meinen vordern vnd nachkomen vnd allen glöbigen seln zů trost vnd vmb erlösung zů aller sálkait den gaistlichen vnd frummen swestran, fraw Anne Scherrichin, der zeýt maistrin, vnd allen iren mitsweßtran vnd nachkomen gemainklich der samnung des Mairhoffs der genanten stat Kouffbüren, vnd irem haws gunstlich vnd mit güttem freýem willen mit gesundem leib vnd güter vernunft geben vnd geordnet han an werdt vnd gelt als vil alz achtzig rinisch guldin, das ist an aim anger ain tagwerck, gelegen vor dem Renntor beý dem alten zigelstadel, einhalb hin auß gen der Wertach ýber dz bächlin zwischen Conraten Geýgers vnd Vlrichen Hawzers, der zeýt statammans, ánger, darzů treý lüß gartes, ach vor dem egenanten tor gelegen, zwischan Jörgen Pawsteten, genant Edling, vnd Hansen Lauren gärten, vnd darzů an barm gelt vnd guldin, das sý wol benügt hat, dar vmb sý vnd ir nachkomen mir vnd allen meinen vordern vnd den, die mir ýe gütlich getan haben, süllen ainen loblich jartag begân vnd getrewlich gedencken, besunder der nachgeschriben seln: Des ersten mein selbs, dar nach Conraten Widern, meins vatters, Angnesen, meiner müter, Hansen Widern seiner hawsfrawe, Peters Straiffen vnd Adelhaiten, seiner wirtin, Peters, irs sůns, vnd Margrethen, ir tochter, Josen Lohers, Annen, seiner wirtin, vnd ir kindt vnd all der, die auß disem geschlächte verschaiden sind. Vnd söllicher jartag sol allew jar jürlich vnd ewigklich von in vnd iren nachkomen begangen werden im achtúnde vnser lieben frawen auffart, auff welchen tag es denn aller fúgklichst ist vngeuarlich, mit sámlicher ordnung vnd beschaidenhait, das am abend des jartags ain vigili von selân vnd die lenger letzgan mit dem venite gesungen werd vnd ain vesper von dem genanten fest vnser frawe, alz an iren abend, vnd enmornen ain gesungen selmeß vnd nach dem offerent derselben meß ain frólich ampt von vnser frawe auffart angefangen vnd gesungen werd, vnd die priester, so vil ir den die presencz enpfahen, alz hernach bestimpt wirt, süllen all von vnser frawen auffart meß lesen vnd ain collect für die toten haben vnd mein gedencken, des obgenanten stifters, vnd egeschriben seln. Vnd dar zů süllen sý vnd all ir nachkomen zů presencz geben ainem pfarrer hie zů Büren fünff schilling háller, seinen zwain hálffern ýedlichem treý schilling háller, treý alteristen in der pfarrkirchen, dz ist vnser frawe, sant Johans, sant Kathrinen, ýedlichem treý schilling háller, zwain priestern im spital ýeglichem treý schilling háller. Item vnser frawe capell capplan vnd sant Blásis ýeglichem treý schilling háller, dem schúlmaister treý schilling háller, der mit den schúlern komen vnd dienen sol, seinem cantor ain schilling háller, dem mesner zwen schilling háller. Item aim organisten, ob ainer da engagén wár, zwen schilling háller (vnd) ainem knaben, der die orgel ziech, dreý pfenning, dz zů der vesper vnd fronampt vff der orgel gesungen werd. Item sant

Marti(n)s zechmaister acht schilling håller, der schaffen sol, das zû der vesper vnd offem ampt die groß glogg gelewt vnd die jarzeýt kerczen vff gesteckt werden. Ach ob noch zû meß hie gestiftt würden, ain zû sant Saluator vff dem berg, die ander vom cappitel, so süllen sý den selben priestern ach yeglichem treý schilling håller geben vff disem jartag. Vnd welcher priester beý der vesper vnd vigili nit gagenwürtig wår noch meß lås, süllen sý nûr halb presencz geben. Dz ist mein moining vnd will. Item so süllen ach die priester vorgeant aubencz vnd mornens zû der rôchin vbers grab komen vnd gan vnd da sprechen, alz sittlich ist vnd gewonlich ist vnd sý got ermant. Item mer süllen die obgenanten swestren zû dem jartag ain jarzeýt kerczen haben, die abencz vnd morgens geprent werde. Vnd sol die vorgeant maistrin oder ir nachkomen selbtrit zû opffer gan vnd ain gewonlich opffer kerczen tragen vnd zû maß weins zû dem altar vnd prot für ain schilling håller. Ach süllen die swestern all vngeuarlich als vff ain hochzeýtlichen tag zû vesper vnd vigili vnd beý sôlichem goczdienst sein vnd komen. Dar vmb in ach die obgemelte maistrin oder ir nachkomen yeglicher swester ain maß weins geben sol, halb auff den abend vnd enmornen den andern tail. Vnd das sol als getrewlich vnd an all geferd begangen vnd gehalten werden. Wår aber, das sý sôlich ordnung vnd jartag jårlich, alz obrürt ist, nit begienge oder vnderwegen ließin oder vergæssin, da got vor seý, so süllen sý des selben jars, oder als oft das beschâch, schuldig sein vnd verfallen zû geben vier rinischz guldin, halb in das spital hie zû Kouffbüren, daz ander tail den sundersiechen zû sant Dominicus. Der selben pfleger dann disen jartag began süllen, alz obgeschriben ståt, vnd das vbrig gelt vnder die armen vnd siechen leüt daselben vß tailen. Vnd des alles zû ewiger gedächtnüß vnd warer vrkündt gib ich in vnd iren nachkomen vnd irem gotzhaws für mich vnd all mein erben disen brieff, versigelt vnd geuestnet mit meinem aigen anhangündem insigel. Dar zû hab ich fleißklich gepeeten den vorgeanten statamman zû Kouffbüren, das er sein insigel ach daran gehenckt hat zû beßser krafft vnd größer vrkündt, doch im vnd seinen erben an schaden. Bescheiden zû mitter vasten, nach der gepürdt Cristi vierzechenhundert vnd im treý vnd sechtzigosten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49 a.
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

13

1463 MÄRZ 20

Ich, Anna Scherrichin, der zeýt maistrin, vnd wir, die swestran all gemeinklich der samnung des Mairhoffs hie zû Kouffbüren, sanct Franciscen ordens der tritten regel, veriehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser nachkomen mit disem brieff: Als der ersamen, bescheiden priester her Conrat der Wider, ettwan dechant, dem almächtigen got, der künklichen junckfrawe vnd müter Marie, allem hýmlischen heer zû lob vnd er, ach im selbs zû hilff, seinen vordern vnd nachkomen vnd allen glöbigen seln zû trost vnd vmb erlösung zû aller sálikait, vns gunstlich vnd mit gütem freýen willen, mit gesundem leib vnd güter vernunft geben hat vnd geordnet an werd vnd gelt alz vil als achtzig rinisch guldin, das ist an ain anger ain tagwerck, gelegen vor dem Renntor beý dem alten zigelstadel ainhalb hin auß gen der Wertach vber das bâchlin, zwischen Conratz Geýgers vnd Vlrichen Hawzers, der zeýt statammans, ánger, dar zû treý lüß gartes, ach vor dem erstgenannten tor gelegen, zwischen Jörgen Pwsteten, genant Edling, vnd Hansen Lawren gärten, vnd dar zû am barm gelt vnd guldin, das vns wol benügt hat, dar vmbe wir vnd vnser nachkomen im vnd allen seinen vordern vnd die im gütlich getan haben, süllen vnd wellen ainen loblichen iartag began vnd getrewlich dencken besunder der nachgeschriben seln: das erste Conratz Widers seins vatters, Agnesen seiner müter, Hansen Widers seiner hawsfrawe, Peters Straiffen vnd Adelhaiten, seiner

wirtinn, Peters Straiffen, irs sūns, vnd Margrethe, ir tochter, Josen Lohers, Anne, seinr wirtinn, vnd ir kind vnd aller, der auß disem geschlächte verschaiden sind. Vnd also sol söllicher iartag allew iar iärlich vnd ewigklich von vns oder vnser nachkomen begangen werden im achten denn vnser liebe frawe auffart, vff welchen tag es denn aller fūgklichest ist, vngeuarlich, mit sāmlicher ordnung vnd beschaidenhait, das am abend des iartags ain vigili von selan vnd die lenger letzgan mit dem venite gesungen werd, vnd ain vesper von dem genanten fest vnser frawe alz an irem abend, vnd enmornen ain gesungen selmeß, vnd nach dem offerent der selben meß ain frölich ampt von vnser frawe auffart angefangen vnd gesungen werd. Vnd die priester, so vil ir denn ist, die presencz enpfachen als hernach bestimpt wirt, süllen all von vnser frauen auffart meß lesen vnd ain collect für die toten haben vnd gedencken des obgenanten stifters. Vnd dar zū süllen vnd wellen wir zū presencz geben ainem pfarrer hie zū Kouffbüren fünff schilling haller, seinen zwain hālffern yeglichem trey schilling haller, trey alteristen in der pfarrkirchen, das ist vnser frawe altar, sanct Johans, sant Kathreine, yeglichem trey schilling haller, zwain priester im spital yeglichem trey schilling haller. Item vnser frawe cappell capplan vnd sant Blāsis yeglichem trey schilling haller, dem schūlmaister trey schilling haller, der mit den schülern komen vnd dienen sol, seinem cantor ain schilling haller, dem meßner zwen schilling haller. Item ain organisten, ob der engagen wår, zwen schilling haller, ain knaben, der die orgel ziech, trey pfenning, das zū der vesper vnd fronampt vff der orgel gesungen werd. Item sant Marteins zechmaister acht schilling haller, der schaffen sol, das zū der vesper vnd offem ampt die groß glogg gelewt vnd die iarzeýt kerczen auff gesteckt werdt. Ach ob noch zwo meß hie gestift wurden, ain zū sant Saluator vff dem berg, die ander vom capitel, so süllen wir den selben priestern yeglichem ach trey schilling haller geben vff diesen iartag. Vnd welcher priester beý der vesper vnd vigili nit gagenwürtig wår noch meß låß, süll(en) wir halb presencz geben nach des obgenanten stifters meinung vnd willen. So süllen ach die priester vorgeant abencz vnd morgens zū der rōchin vbers grab komen vnd gån vnd da sprechen alz sittlich vnd gewonlich ist vnd sý got ermant. Item mer süllen wir zū dem iartag ain iarzeýt kerczen haben, die abencz vnd morgens geprent werde. Vnd ich, vorgeante maistrin, oder mein nachkomen sol selbtrit zū oppfer gån vnd ain gwonlich oppfer kerczen tragen vnd zwo maß weins zū dem altar vnd prot für ain schilling haller. Ach wellen vnd süllen wir all vngeuarlich alz vff ain hochzeýtliche tag zū vesper, zū vigili vnd beý söllichem gotz dienst sein vnd komen. Dar vmb ich, oftgemelte maistrin, yeglicher swester ain maß weins geben sol, halb vff den abend vnd enmornen den andern tail, vnd das sol als getrewlich vnd ån all geferd begangen vnd gehalten werden. Wår aber, dz wir söllich ordnung vnd iartag iärlich, als obrürt ist, nit begiengen oder vnderwegen ließen oder vergessen wurd, da got vor seý, so süllen wir des selben iars oder alz oft dz beschäch, schuldig sein vnd verfallen zū geben vier rinisch guldin haller in das spital hie zū Büren, dz ander tail den sundersiechen zū sant Dominicus, der pfleger denn disen iartag began süllen, alz obgeschriben stat, vnd dz vbrig gelt vnder die armen vnd siechen lewt daselbs auß tailen. Vnd des allez zū ewiger gedächtnuß vnd warem vrkund geben wir im vnd seinen erben für vns vnd vnser nachkomen disen brief, versigelt vnd gevestnet mit vnsers conuentz anhangendem insigel. Dar zū haben wir fleißklich gepeten junckherr Vlrich Sweýthart, vnsers gotzhaws pfleger, dz er sein insigel ach dar an gehenckt hat zū besserer krafft vnd größerer vrkündt, doch im vnd seinen erben ån schaden. Beschechen zū mittervasten, nach der gepürdt Cristi vierzehenhundert vnd in dem trey vnd sechzigosten jare.¹

¹ J. I. Meichelbeck datiert die Urkunde irrig auf den 16. März 1463.

1463 MÄRZ 26

In nomine domini. Amen. Cunctis presentibus publicum instrumentum intuentibus pateat euidenter, quia verum est ex sub anno natiuitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio, indicatione vndecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Pii diuina prouidentia pape secundi anno eius quinto, die vero vicesima sexta mensis martÿ, hora octaua vel quasi diei eiusdem, in stuba domus Erhardi Maÿer laÿci, ciuis opidi Memingen, Augustensis diocesis, in mei, notarÿ publici, testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus: Honestus et discretus vir Johannes Burger, laicus, ciuis prefati opidi Memingen, tenens suis in manibus vnam litteram pergamineam verbis wlgaribus conscriptam sigilloque vno rotundo impressula pergaminea pendenta de cera glauca abextra, abintra vero de cera viridi, opidi Koufbüren, dicte Augustensis dÿocesis, prout ex carachteribus et circumferentiis in dicto sigillo prima facie apparuit, sigillatam, non abolitam, non rasam, non cancellatam nec in aliquo sui parte suspectam, sed sanam, integram et illesam omnique prorsus vicio et suspicione carentem, in medium prodixit eamque alta et intelligibili voce a me, notario publico, infrascripto coram testibus suprascriptis legi petiuit, proponens quod huiusmodi littera vti haberet pro sua necessitate locis in diuersis ad que hacque ipsam portare non vellet nec posset, me, notarium publicum, subscriptum requisivit, vt dictam litteram originalem de verbo ad verbum transscriberem, transsumerem et exemplificarem per modum ministri publici, vt per huiusmodi transsumtum et exemplar instrumentale vbicumque locorum ac coram principibus, iudicibus, dominis et personis quibuscumque talem ac tantam de ipsius littere originalis tenore fidem facere possit ac si ipsam litteram originalem ibidem presenter haberet. Ego igitur, notarius subscriptus, eandem litteram ad requisitionem prefati Johannis Burger ad me recepi eamque coram testibus subscriptis alta et intelligibili voce legi et eandem de verbo ad verbum, nil addendo, nil mutando, quod sensum eius mutet aut variet intellectum, fideliter transsumpsi et sub formam ministri publici exemplificaui cuius tenor de verbo ad verbum sequitur ut ecce: *Ich, Andres Frieß, genant Kürsener, burger zû Koufbüren vnd an der zitte pfleger des lieben herren sant Martins pfarkierchen daselbs zû Koufbüren, bekenne vnd vergiche öffentlich mit disem brieue für die selben pfarkirchen, auch für mich vnd alle min nauchkomen in pflegnus wise vnd von ieren wegen vnd tûn kunt mengklich, das ich mit güter zitiger vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte, nemlich mit gunst, wissen vnd willen, ouch von haissens vnd bevelhens wegen der fürsichtigen vnd wisen, burgermaister vnd raute der stat daselbs zû Koufbüren, miner lieben herren, vnd wie das yetzen vnd hienauch ewigklich gantz kraft vnd macht hât, haben sol vnd mag, der erberen frouwen Elisabethen Krüginen vnd Hansen Burger, yerem sun, burgere zû Memmingen, zû ainem steten, ewigen vnd ymerwerenden kouffe vmb zwen vnd zwaintzig güter, gerechter rinischer guldin, der ich zû der obgenanten pfarkierchen besseren nutz vnd fromen also bar bezalt worden bin, an die nauchgeschriben gotzgaube recht vnd redlich verkouft vnd zekouffen gegeben hân, vnd gib ouch inen yetzen wissentlich in craft ditz briefs ainen güten, gerechten rinischen guldin rechts, stets, iârlichs vnd ewigs gewises zins vnd gelts von vsser vnd ab allen vnd yegklichen des obgenanten lieben herren sant Martins vnd siner pfarkierchen daselbs zû Kouffbüren renten, nützen, zinsen, stewarten, gilden, lüten vnd güten, ligenden vnd varenden, wie die alle genant, gestalt, wa die gelegen ald wâran die sind, nichtzit usgenommen, das ouch alles vnd yegklichen besonder mit allen yeren rechten, geniessen, witin vnd zugehörden, nichtzit hindan gesetzt, hinfüro darvmb ir rechts fürpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin sol vor aller mengklich vnd in all wise. Vnd darvmb sollen vnd wollen ich vnd alle min nauchkomen an der pfleg den obgerürten ainen rinischen guldin iârlichs vnd ewigs zins nun füro hin ewigklich vnd iârlich, auch iegklichen iârs besunder allwegen vff sant Martins des hailigen bischoues aubend vngeuarlich, tugentlich vnd gütlich richten,*

weren, bezalen vnd antwurten, ainer yeden maistrinen der swesteren des Mairhofs daselbs zů Koufbüren, so yetzen daselbs ist oder hinfüro in kinftig zite da hin gesetzt vnd erwellet wirdet, öne alle mindrunge vnd abgang, ouch öne alle intrág vnd widerrede vnd gentzlich öne ieren costen vnd schaden. Wan welches iárs wir dz nit tåten vnd daran sümig wurdin, also dz ain zins den anderen vnbezalt ergangen vnd erlouffen hette, so ist alsdenn die obgeriert pfarkierch, ich oder min nauchkomen an der pflege vnd von ieren wegen darvmb zů rechter pene vnd püß veruallen vnd schuldig worden fünf güter; gerechter rinischer guldin den armen durftigen in des hailigen gaists spitale daselbs zů Koufbüren vnablaßlich zů bezalen, so oft vnd dick das also zů schulden kåme vnd überfaren wurde vngeuerlich. Wan ob wir dz alles vnuerzogenlich nit taten vf solich mainung vnd wise, als hie vor aigenlich begriffen ist, so haben die obgenanten Elisabetha Krügin, ouch Hans Burger, ir elicher sunne, vnd alle ir erben vnd helfer vollen gewalt vnd güt recht, die vilgenanten sant Martins pfarkürchen darvmb an allen ieren obgemelten renten, nützen, zinsen, stewarten, lüten vnd güten, ligen den vnd varenden, anzegriffen, ze nōten, ze pfenden vnd vmbzetriben mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben wie vnd wa inen dz füget, immer so vil vnd dick, bis das damit ain yeder verualler zins vnd pene, ob das zů schulden kōme, nach vorgeschribner wise gentzlich bezahlt vnd vergolten wirdet öne iren schaden. Davor die obgenanten pfarkierchen, ir lüt noch güt nit schiermen sol dehain frihait, gesetzt, gebott, gnād noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen weg. Vnd von dem obgemelten ainen rinischen guldin iårlichs vnd ewigs zins sōlen die vorgeanten maistrin der schwestern des Mairhofs zů Koufbüren, so yetzen ist oder in künftig zite werden gesetzt, nun fūrohin ewigklich vnd iårlich, ouch yeglichs iårs besunder, zů den ziten, so ynen der geantwürt wirdet, als vor geschriben staut, ir vnd yeren schwestern desselben Mairhofs behalten vnd eruolgen sibem schilling haller vnd den armen sundersiechen des huses daselbs zů Koufbüren enent des wassers der Wertach davon richten vnd geben vier schilling haller vmb win oder brot oder ander ir lipsnarung. Vnd die vbrigen summe des egerierten rinischen guldins sol die selbe maistrin tailen vnd geben vmb win vnd brot oder ander libes narung vnd notturft der armen durftigen in dem spitale da selbs zů Koufbüren, als die obgenanten Elisabetha Kriegin vnd Hans Burger, ir elicher sunne, sōllich gotzgaube inzeniemen vnd wider vszetailen in mäß, als vor ståt, zů der yetzigen vnd ainer yeden künftigen maistrinen des vilgenanten Mairhofs gewisin vnd concienzie gesetzt vnd beuolchen haben, dar inne zů tūn, als sý got dem almächtigen darvmb an dem iungsten gerichte antwürten wōllen getrūlich vnd öne geuerde. Vnd des alles ze warem, offem vrkünd vnd vestnung haben die obgenanten min lieb herren, burgermaister vnd raute der stat Koufbüren, ir stat gewonlich secret insigel für die obgeschriben pfarkierchen, ouch mich vnd alle min nauchkomen an der phleg, von miner gebette wegen vnd zů gezügnuß aller vorgeschribner sachen, doch inen vnd gemainer ierer stat vnschedlich, offenlich vnd wissentlich tūn hencken vnd gehenckt an den brieue. Des wir, dieselben burgermaister vnd raute, also bekennen vergünstet vnd gethon haben, wie vor ståt. Vnd ist derre brieue geben an fritag vor sant Vallentins des hailigen martners tage nauch Cristi vnsers lieben herren geburte viertzechenhundert vnd im trewvndsechtzigosten jåre. Acta sunt hec anno indicione, pontificatu, die, mense, hora et loco quibus supra. Presentibus tunc et ibidem venerabilibus viris et dominis Diepoldo Piscatoris et Johanne Maýger, prespiteris capellanis ecclesie sancti Martini episcopi, opidi in Memingen prenominati, prefate dyocesis Augustensis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Ego, Othmarus Emich de Koufbüren, presbýter Constantensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius. Quia premissis omnibus et singulis dumsic vt premittitur fierent et agerentur vna cum prenomnatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo presens hoc publicum instrumentum manu mea scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redigi, signoque et monine meis solitis et consuetis signaui in fidem et testimonium omnium et singularum rogatus et requisitus.

15

1467 AUGUST 26

Petrus, miseratione diuina titulo sancti Vitalis sacrosancte Romane ecclesie presbyter cardinalis et sancte sedis apostolice permissione episcopus Augustensis et per vniuersam Germaniam dicte sedis apostolice de latere legatus, dilectis nobis in Christo magistre et sororibus domus congregacionis im Mairhoff in oppido Bewren, nostre diocesis, de terciā regula sancti Francisci, salutem in domino sempiternam. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter uestris postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo diuinis estis obsequiis mancipate cum omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que impresenciarum rationabiliter possidatis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub nostra et successorum nostrorum episcoporum Augustensium pro tempore existencium proteccione suscipimus. Volentes et auctoritate legacionis nostre decernentes, quod dicta domus et persone in ea degentes, cum vniuersis ipsorum rebus et bonis presentibus et futuris omnibus et singulis priuilegiis, libertatibus et emunitatibus nostra et successorum nostrorum episcoporum Augustensium tuicione et defensione gaudere debeant, quibus alie domus dicte regule ciuitatis et diocesis nostrarum et eorum bona et res gaudent et tuentur dictamque domum et eius personas ab omni laice seu prophane potestate eximentes insuper ut prefate magistra et sorores quietius, salubrius et deuocius sub dicta regula uiuant. Nos auctoritate legacionis nostre omnia et singula statuta atque ordinaciones et consuetudines per easdem magistrā et sorores huiusque obseruata et habita ac obseruatas et habitas atque per felicis recordacionis Fridericum predecessorem nostrum episcopum Augustensem confirmata et approbata ac confirmatas et approbatas prout in litteris siue statutis in vulgari theotonico descriptis sigillis eiusdem quondam Friderici episcopi ac dilectorum nobis in Christo conuentus monasterii fratrum minorum Augustensium et congregacione dicte domus in Bewren sigillatis et munitis quarum tenores hic pro sufficienter expressis habere volentes plenius vidimus contineri confirmamus, approbamus et ratificamus ac robur perpetue firmitatis dicta auctoritate legacionis nostre adiicimus per presentes supplentes nichilominus omnes et singulos defectus siqui in eisdem statutorum litteris quomodolibet interuenerunt iuribus tamen nostris et successorum nostrorum semper saluis quibus per presentes nostrum priuilegium nec intendimus neque volumus quomodolibet derogare insuper successores nostros episcopos Augustenses pro tempore existentes exhortamur eisque dicta auctoritate legacionis nostre seu uerius apostolica committimus et mandamus, ne prefatam domum congregacionis huiusmodi eiusque personas in ea pro tempore existentes per quemquam quauis auctoritate cuiuscumque eciam status et condiciones fuerit super premissis quomodolibet impeti, turbari seu eciam molestari permittant, sed dictam domum, personas et bona ipsius sub sua proteccione conseruent, contradictores auctoritate nostra seu uerius apostolica per censuram ecclesiasticam compestendo non obstantibus constitutionibus et ordinacionibus apostolicis ceteris, que in contrarium facientibus quibuscumque decernentes ex nunc irritum et inane si secus super his a quoquam quauis auctoritate inferiori scienter vel ignoranter contigerit attemptare in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo, die mercurii vicesima sexta mensis augusti, indicione quintadecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pauli diuina prouidencia pape secundi, anno tertio.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 53 (Die beiliegende zeitgenössische Abschrift auf Papier führt die nicht dem klassischen Latein entsprechenden *c* dieses Textes konsequent auf *t* zurück.).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 328f, Nr. 1053.

16

1467 AUGUST 26

Verteütschte copia deß schuz briefs von bischoff Petrus zu Augspurg

Wir, Peter, auß gottes erbärmnuß deß tituls deß hailigen Vitalis der römischen hailigen kirchen priester cardinal, vnd auß verhenckhnuß deß bapstlichen stuels bischoff zu Augspurg etc. wie auch durch ganz Teütschlandt gemelts päpstlichen stuels legat, endtbieten vnsern in Christo geliebten maisterin vnd schwestern der versamblung im Mayrhof zu Bewren, vnser bistumbs, der driten regel sancti Francisci, im heren ewiges haÿl. Wann dann an vns, waß recht vnd erbar ist begert würdet, so erfordert so wol die billichait alß vernunft, daß selbiges durch die sorgfalt vnser ampts zu gebürender würrklichait gebracht werde, dannenhero ewerm verlangen mit gnaden willfahrendt wir, ewere persohnen vnd daß orth, deme ir in gottes dienst einuerleibt seindt, mit allen beweg(lichen) vnd vnbeleglichen güetern, die ir aniezo rechtmessig besizet, oder also ins künfftig mit gottes beÿstandt vberkommen werdet, in vnsern vnd vnserer nachkhomen, der bischoffen zu Augspurg, schuz aufnehmen wollen, vnd verschaffen von vnser legations gewalt wegen, daß diß bemelte hauß vnd darin wohnende persohnen mit allen iren sachen, gegenwertigen vnd künfftigen güetern, auch allen vnd jeden priuilegien, freÿhaiten vnd außdingungen, vnsern vnd vnserer nachkhomen am bistumb schüzend schüirm geniessen sollen, alß wie gottesheüser diser regul vnser statt vnd bistumbs, auch ire sachen vnd güeter, dessen erfrewen vnd beschüzet werden, hiemit gesagtes hauß vnd persohnen von allem weltlichen gewalt endthebendt. Damit dann oftermelte maisterin vnd schwestern desto besser, rhüewiger vnd andechtiger vnd diser regul leben könden, also bestetigen, bekräfftigen vnd genemb halten wir von vnserer legations macht wegen alle vnd jede durch sie beobachtete vnd von vnserm vorfahrern seeligen angedenckhens, weilundt Friderich, gewesten bischoff zu Augspurg, bestätigte vnd approbierte sazungen, ordnungen vnd gebrauch, wie solche in teütscher sprach verschriben vnd von seelig ernandtem bischoff Friderichen, auch von vnseren in Christo geliebten minder brüedern deß conuents im closter zu Augspurg vnd von der versamblung zu besagtem Bewren besigelt vnd verwahret seindt, deren inhalt wir also obe solcher alhie gnuogsam außgetruckt ware, völlig gesehen. Deme wir hiemit bestendigen gewalt vnd kraft geben, vnd falß etwan einiger fähler oder abgang in den statuten vnd briefen vnderloffen, solchen hierdurch gäntzlich erfüllen, jedoch vnsern vnd vnserer nachkhomen inhabenden rechten alzeit ohne nachthail, sintemahlen wir durch gegenwertiges vnser priuilegium nit gemaint noch gewillt, vnd d(aß) geringste zu benennen, ermahnen darumben vnser nachkhomen am bistumb vnd befehlen denselben vß apostolischem gewalt, d(aß) sye bemelts hauß diser versamblung vnd alda zu jeder zeit anwesende persohnen durch jemanden, weiß standts gelegenheit oder würden er seÿ, in vorgedachten sachen auf kain weiß noch weg anfechten oder belestigen lassen, sondern alles in irem schuz erhalten, die widersächer aber auß vnserm apostolischen gewalt mit gaistlichen censuren oder strafen bezwingen, vngehindert ainiger sazungen oder apostolischen deme zu wider handlenden jeden verordnungen, alles waß hier wider von jemandem, vnd waß geringer autorität vnd macht es immer wissent oder vnwissentlich geschehen möchte von nun an zernichtendt vnd zu vnkreften stellendt etc. Zue deßen alles vnd jedes vorgehenden wahrerer vrkhundt vnd gezeüghnuß wir gegenwertigen brief hierüber aufzurichten vnd vnser sigill daran zu henckhen vnd darmit zu uerwahren verschafet haben. Geben zu Augspurg im taussendt vierhundert sechtzig vnd sibenten jar, am mitwochen den sechs vnd zwaintzigisten monats tag augusti, der fünfzechendten

römer zinßzahl, daß babstumbs vnsers hailigisten vatters vnd hern, heren Pauli, auß gottes vorsehung des andern babsts dises namens, im dritten jahr.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 53 (beigelegte Übersetzung des frühen 17. Jahrhunderts).

17

1469 MÄRZ 1

Laurentius, dei et apostolice sedis gratia episcopus Ferrarienses, sanctissimi domini nostri pape referendarius et datarius eiusdemque necnon dicte sedis apostolice per vniuersam Germaniam singulasque ipsius prouincias, ciuitates, terras, oppida, castra, villas atque loca cum potestate legati de latere a prefato domino nostro papa legatus specialiter deputatus, vniuersis et singulis Christi fidelibus presentes nostras litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperantium tunc precipue benigno fauore prosequitur cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, vt capella sororum ordinis penitentium siue tertie regule beati Francisci intra oppidum Kauffpewren, Augustensis diocesis, in domo quadam vulgariter nuncupata Mayrhoß, in congregatione simul viuientium congruis frequentetur honoribus, et vt Christi fideles eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem, quo ibi dono celestis gratie vberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus uere penitentibus et confessis, qui in beati Fransisci confessoris, sancte Clare uirginis et dedicationis eiusdem capelle festiuitatibus et diebus capellam ipsam deuote uisitauerint annuatim et ad reparationem ac conseruationem edificatorum, calicum, librorum et aliorum ornamentorum eccl(es)iasticorum pro diuino cultu inibi necessariorum necnon pro sustentatione pauperum sororum ibidem commorantium manus porrexerint adiutrices, nos Laurentius episcopus et legatus prefatus pro qualibet die festiuitatum huiusmodi centum dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes nostras litteras fieri fecimus nostrique sigilli maioris iussimus appensione communiri. Datum Ratispone in domibus nostre residentie, anno a natiuitate millesimo quadringentesimo sexagesimo nono, die uero prima mensis martii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pauli diuina prouidentia pape secundi, anno quinto.

Laurentius, von Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Ferrara, Referendar und Datar unseres allerheiligsten Herren und Vaters, sowie dessen und des genannten Apostolischen Stuhles mit der Amtsgewalt eines päpstlichen Legaten von unserem vorgenannten Herren eigens Bevollmächtigter und besonders Beauftragter für das gesamte Germanien und seine sämtlichen Herrschaftsgebiete, Bischofssitze, Territorien, Städte, Burgen, Güter und Ortschaften, wünscht allen und einem jedem Christgläubigen, der vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen wird, das ewige Heil im Herren. Der Abglanz des göttlichen Vaters, der die Welt mit seinem unaussprechlichen Licht erhellt, zeigt sich in seiner Gnade besonders dann den Bitten und Anliegen geneigt, deren Gewährung die Gläubigen von seiner unermeßlichen Milde erhoffen, wenn ihr demütiges Ansinnen von den Fürbitten der Heiligen und von verdienstlichen Taten begleitet wird. Es ist deshalb unser Anliegen, daß die Kapelle der Schwestern des Ordens der Büsser bzw. der dritten Regel des hl. Franziskus in der Stadt Kaufbeuren, Augsburgs Bistums, die sich in dem Hause, das man gemeinhin als den Maierhof bezeichnet, zu einem gemeinschaftlichen Leben zusammengefunden haben, mit gebührendem Interesse aufgesucht wird und die Christgläubigen noch lieber zum Zwecke der Andacht in ihr zusammenkommen, wenn sie dort durch ein himmlisches Gnaden-

geschenk ihre innere Erneuerung erwarten dürfen. Aus diesem Grunde lassen wir, der vorgenannte Bischof und Gesandte Laurentius, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes vnd die Vollmacht seiner hl. Apostel Petrus und Paulus, allen wahrhaft Reumütigen und Bußfertigen, die alljährlich an den Festtagen des hl. Bekenner Franziskus, der hl. Jungfrau Klara und der Weihe besagter Kapelle diese in demütiger Haltung aufsuchen sowie zum Unterhalt und zur Instandhaltung ihres Gebäudes, ihrer Kelche, ihrer Bücher und welcher anderen Dinge auch immer, die für den Gottesdienst dort notwendig sind, oder zur Unterstützung der bei ihr lebenden armen Schwestern ihre helfenden Hände darreichen, für jeden einzelnen der besagten Festtage im Namen des Herren und gnädigen Sinnes einhundert Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen nach, die sie jetzt oder in allen künftigen Zeiten noch zu erwarten haben. Zum sicheren Zeugnis für alles und jedes des oben Gesagten haben wir den vorliegenden Brief ausstellen und zur Bestätigung mit unserem großen Siegel behängen lassen. Gegeben zu Regensburg in den Räumen unseres Amtssitzes, im Jahre 1469 seit Christi Geburt, am ersten Tag des Monats März, im fünften Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Paulus, durch göttliche Vorsehung der zweite Papst dieses Namens.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 54.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 2 (deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1662).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 337, Nr. 1080.

18

1472 JANUAR 21

Nach einer nur noch in Form eines Regestes im Repertorium des Klosterarchivs von 1788/90 erhaltenen alten Pergamenturkunde verkauften die Brüder und Kaufbeurer Bürger Hans und Lorenz Kiefer (*die Kifer*) am Aftermontag vor Sankt Pauls Bekehrung dem Frauenkloster im Maierhof allda für 43 Gulden rheinisch ihr Haus, Hofstatt und Gesäß, zu Kaufbeuren in der Stadt unterm Berg auf dem breiten Bach neben dem Maierhof gelegen, was vom Peter Weichter (*Wychter*), Stadtmann zu Kaufbeuren, besiegelt wurde. Zeugen des Verkaufs waren die beiden Kaufbeurer Bürger und Stadtdiener Hans König (*Küng*) und Konrad Greulich (*Grulich*).¹

¹ Nach einer Randnotiz J. I. Meichelbecks handelte es sich dabei um das nachmalige Waschhaus des Klosters. StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 7, D Nr. 3.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 501 (Michelbeck'sche Abschriftensammlung), D Nr. 3.

19

1472 AUGUST 7

Allen vnd jeglichen cristgläubigen seÿ kund vnd wissend, das diße capell der schwestern im Mairhof zů Kaufbewrn geweicht ist worden in eren sant Francissen vnd die zwen altar, darinn begriffen, fürnemlich der vnder vnd erst altar in eren der hailigen vnd vngetailten trivalentikait, sant Francissen, sant Ludwigen vnd sant Bernharden, beichtigern, sant Margareten vnd sant Otilien, der hailigen iunckfrawen, vnd der ober altar in eren der allerhailigisten iunckfrawen Maria, Sant Petter vnd Pauls, zwelfbotten, sant Anthoni, beichtigers, sant Vrsulen mit irer gesellschaft vnd sant Claren, iunckfrawen, vnd sant Elsbeten, wittiben. Die kirchweihin dißer capell ist iärlich zů began verord-

net auf den nächsten sonntag nach vnser lieben frawen tag irer himelfart. Das ist beschehen am sybenden tag augusti, als man zalt von Christi, vnsers lieben herren, gepürt, tausent vierhundert vnd im zwaivndsibentzigsten järe.

Jüngere Randnotiz:

Diese Vermerkung ist auf Pergament geschrieben vnd wird in einer Tafel in der Kirche auf dem Chor aufbehalten.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Abschrift des 18. Jahrhunderts).

20

1472 AUGUST 27

Jacobus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Adrimitanus reuerendique in Christo patris et domini domini Johannis episcopi Augustensis in pontificalibus suffraganeus et vicarius generalis. Constare volumus vniuersis Christi et sancte matris ecclesie fidelibus presentes litteras inspecturis tam presentibus quam futuris, quod anno domini milesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, die septimo mensis augusti, humiliter et deuote consecrauimus hanc capellam sororum in Kaufbeÿren dictam im Mairhoff in honore sancti Francisci nec non et duo altaria in dicta capella contenta, primum et principale inferius in honore sanctorum sancte et indiuidue trinitatis, Francisci, Ludwici et Bernhardini confessorum, Margarete et Otilie virginum, superius uero altare in honore gloriose Marie semper virginis, Petri et Pauli apostolorum, Anthonii confessoris, Vrsule cum sodalibus et Clare virginum et Elizabeth vidue. Dedicacionem quoque eius in dominico die post assumptionem beate Marie virginis ordinauimus celebrandam. Cupientes igitur, ut supradicta capella maiori honore et deuotione frequentetur et, ut decet, Christi fidelibus veneretur omnibus uere penitentibus, confessis et contritis, qui ad iam dictam capellam in festiuitate dedicacionis eius causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis confluerint manusque porrexerint adiutrices de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis penitentiis in domino misericorditer relaxamus. In eius testimonium presentibus duximus nostrum sigillum pontificale appendendum. Datum Auguste, anno quo supra, die uero vicesimo septimo mensis Augusti.

Jakob (Goffredi), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Edremid (Türkei) und Weihbischof und Stellvertreter des ehrwürdigen Vaters in Christo und Herren Bischofs zu Augsburg, Herrn Johannis (II. von Werdenberg), in allen bischöflichen Funktionen. Allen Christen und Gläubigen der heiligen Mutter Kirche, die nachstehendes Schreiben jetzt und später zur Kenntnis bekommen, verkündigen wir, daß wir im Jahre des Herren 1472, am zweiten Tag des Monats August, in demütiger Ausübung unseres Dienstes die Kapelle zu Ehren des hl. Franziskus der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren sowie die beiden Altäre, die zu ihr gehören, eingeweiht haben, den unteren, den Hauptaltar, zu Ehren der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit, der Bekenner Franziskus, Ludwig und Bernhard und der Jungfrauen Margarethe und Otilie, den oberen zu Ehren der glorreichen, immerwährenden Jungfrau Maria, der Apostel Peter und Paul, des Bekenners Antonius, der Jungfrau Ursula mit ihren Gefährtinnen, der Jungfrau Clara und der Witwe Elisabeth. Auch haben wir bestimmt, daß das Fest der Weihe besagter Kapelle am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt begangen werden soll. Und weil wir wünschen, daß die genannte Kapelle mit größerer Ehrerbietung und Frömmigkeit besucht und von den Gläubigen so verehrt wird, wie

es sich gehört, haben wir allen wahrhaft Bekenndenden, Bußfertigen und Reumütigen, die am Tage der Weihe der besagten Kapelle zum Zwecke frommer Andacht, des Gebetes oder anläßlich einer Wallfahrt dort zusammenströmen oder ihre Hände hilfreich darreichen, aus Mitleid im Herren, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und die Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus vierzig Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen erlassen. Dem zum sicheren Zeugnis haben wir unser bischöfliches Siegel an diesen Brief zu hängen befohlen. Gegeben zu Augsburg, im obengenannten Jahre, am 27. Tage des Monats August.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 55.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 58f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 347, Nr. 1114.

21

1472 SEPTEMBER 20

Guillermus,¹ episcopus Ostiensis, Latinus, episcopus Tusculanus, Franciscus, Sancti Eustachii, Johannes, Sancte Lucie miseratione diuina sacrosancte Romane ecclesie diaconi cardinales, uniuersis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspекturis, uisuris et audituris salutem in domino sempiternam. Deum placare credimus et in celis habere propiciam, cum Christi fidelium mentes ad pia caritatis opera debitis exhortacionibus inuitamus, cupientes igitur, ut capella noua Sancti Francisci sita in opido Kauffbÿren, Augustensis diocesis, ad quam dilectus filius noster Johannes Currificis alias Schöttlin, clericus eiusdem diocesis, singularem, ut accepimus, gerit deuotionem, congruis frequentetur honoribus fidelesque ipsi eo libencius deuotionis causa confluant ad eandem, quo ibidem dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi necnon supplicacionibus pro parte dicti domini Johannis nobis desuper factis inclinati, omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus uere penitentibus et confessis, qui in natiuitatis domini nostri Jesu Christi, pasce, penthecostes et sancti Francisci, necnon dedicacionis eiusdem capelle festiuitatibus a primis uesperis usque ad secundas uesperas inclusiue capellam predictam deuote uisitauerint annuatim et ad reparacionem ac conseruacionem edificiorum, calicium, librorum, mapparum et aliorum ornamentorum pro diuino cultu ibidem necessariorum manus porrexerint adiutrices, nos, cardinales prefatu et quilibet nostrum, in singulis festiuitatibus prefatis, quibus id fecerint, centum dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras fieri nostrorumque sigillorum maiorum iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostrarum solitarum residenciarum, anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, indictione quinta, die uero vicesima mensis septembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Sixti diuina prouidencia pape quarti anno secundo.

Wilhelm, Bischof von Ostia (südwestlich von Rom), Latinus, Bischof von Tuskulum (bei Frascati südöstlich von Rom), Franziskus, Diakon von San Eustachio, und Johannes, Diakon von Santa Lucia, durch göttliche Vorsehung Kardinäle der allerheiligsten Römischen Kirche, entbieten allen Christgläubigen, die nachstehende Zeilen sehen, lesen oder hören werden, das ewige Heil im Herren. Wir sind der Meinung, dem Willen Gottes zu entsprechen und im Himmel Zustimmung zu finden, wenn wir die Herzen der Gläubigen mit gebührender Aufmunterung zu frommen Liebeswerken einladen. Und weil wir wünschen, daß die neue, in der Stadt Kaufbeuren, Augsburger

Diözese, errichtete Kapelle des hl. Franziskus, in welcher, wie wir venommen haben, unser lieber Sohn Johannes Wagner, auch Schöttlin genannt, ein Geistlicher aus besagter Diözese, den einzigen Gottesdienst versieht, mit gehöriger Ehrerbietung aufgesucht wird, und da die Gläubigen selbst zum Zwecke frommer Übungen von sich aus lieber an einem Ort zusammenkommen, an dem sie das Geschenk der himmlischen Gnade, sich erneuern zu können, in reichlicher Fülle erwarten dürfen, gewähren wir, die vorgenannten Kardinäle, und ein jeder von uns, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und ausgestattet mit der Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, auch in geneigtem Entsprechen des uns seitens des besagten Herrn Johannes dahingehend vorgetragen Ansuchens, alle zusammen und jeder einzelne von uns, allen wahrhaft reumütigen und bußfertigen Gläubigen beiderlei Geschlechts, die am Feste der Geburt unseres Herren Jesus Christus, an Ostern, an Pfingsten, am Tage des hl. Franziskus sowie am Weihetag dieser Kapelle, vom Abend davor bis zum nächsten Abend einschließlich, besagte Kapelle in frommer Absicht besuchen, für jedes Jahr, und wenn sie zur Reparatur und zum Erhalt des Bauwerks, von Kelchen, Büchern, Tüchern und allen anderen Ausstattungsgegenständen, die zum Gottesdienst dort unerläßlich sind, ihre helfenden Hände reichen, für jeden der genannten Festtage, an dem das geschieht, im Namen der göttlichen Barmherzigkeit mit diesem Briefe für jetzt und in alle Ewigkeit einhundert Tage Ablass von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Dem allem und jeder Einzelheit des Zugesagten zum sicheren Zeugnis haben wir vorliegende Urkunde ausfertigen lassen und zur Bekräftigung mit unseren großen Siegeln zu behängen befohlen. Gegeben zu Rom in den Residenzen eines jeden einzenen von uns, im Jahre 1472 seit der Geburt des Herrn, in der fünften Indiktion, am 20. Tag des Monats September, im zweiten Jahre des Pontifikats Papst Sixtus IV., unseres von göttlicher Vorsehung Vaters und Herren in Christo.

¹ Die Summa indulgentiarum des Klosters liest irrig *Guillerinus*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 56.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 348, Nr. 1116.

22

1473 DEZEMBER 3

Ich, Elÿzabetha Emmlerin, Vlrichen Wÿssirhers sâligen eliche wittwe, bekenn vnd vergich offentlich mit disem briefe für mich vnnd alle min erben vnnd nachkomen vnd thun kunt mengklich, das ich mit gütter vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte vnnd sonnder mit gunst, wissen vnd willen der erbern wÿsen Hannsen Groûs, des rauts, vnd Endreß Friesen des kürsners, burgers zû Kouffbüren, miner rechten gegeben vnd erkorn pfleger vnd trager, vnd gemainlich in alle annder wÿse vnd forme, als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gannzt volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, den andächtigen gaistlichen, der maistrin vnd den swestren gemainlich der samnung des Mairhofs, daselbs zû Kouffbüren in der statt gelegen, auch dem selben irem gotzhus vnd allen iren nachkomen durch des obgenanten meins lieben elichen mannes sâligen, auch min vnd aller vnser vordern baiden geschlächts selen hailes vnd fürdrung willen zû ewiger sâlikait in crafft vnnd macht ditz briefs recht vnd redlich zûgefügt, vbergegeben, geordnot frÿlich, ledigklich vnd loß vsser minen hannden zû iren hannden gesetzt vnd ergeben hân die drü pfunnd haller Clamergelts, rechts jârlichs vnd ewigs zins vnd gülte, so mir bißher vsser vnd ab dem mairhof, zû Tesingen gelegen, den yetzen Jäck Zenndat bawet vnd innhaut, vnd ab ettlichen anndern güttern daselbs jârlich gegangen

sind vnd gån sollen, als wie denn die versigelten hoptbrieue, vormalß darüber vffgericht, sôlichß mit mer worten vollengklicher innhalten vnd zûerkennen geben. Die selben hoptbrief alle mit ir yegklichß rechten, begrÿffung vnd innhaltung ich inen mit disem brieue creffteklich vbergeben vnd ingeantwort hân also vnd mit der gedingte, das die obgenanten maistrin vnd swestren des benempten Mairhofs vnd alle ir nachkomen die vorgeschribenn drü pfund haller Clamer gelts mit sampt den vorgeschriben hoptbriefen darüber sagende vnd nach sag derselben hoptbriefen nun fürohin ewigklich vnd rûwigklich innhaben, innÿemen, entpfahen, zûhanden fassen vnd damit thûn, schaffen vnd lassen sollen vnd mûgen, wie vnd was sÿ wôllen vnd inen aller beste fûget als mit annderm irem eigenn gûte, von mir, minen erben vnd nachkomen vnd mengklichß von vnsern wegen daran vnge-sumpt. Vnd verzÿh mich auch daruff für mich vnd alle min erben gegen inen vnd iren nachkomen aller rechten, vordrung, ansprach, zûsprûch, brief vnd vrkünd, so ich vnd min vordern bißher ÿe darüber ald darzû gehept haben oder die ich ald min erben füro vberkomen môchten, wie denn sôlich verzÿhen in gemain vnd besonnerhait nach ordnung der rechten aller beste gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag in alle wÿse. Darumb sollen sÿ, ir gotzhus vnd alle ir nachkomen nun fürohin ewigklich vnd jârlich auch yegklichß jars besonnerd allwegen in der hailigen karr-wochen für zwai pfund haller gûten roggen malen vnd bachten laussen ze brot vnd sôlich brott denn ÿe tailen vnder from hußarmlewte, wo sÿ erkennen, das es aller beste bewendt vnd angelegt sÿe âne geuârde, wan weliches jars das nit beschâhe vnd verzogen wurde, so sollen denn darnach die obgedachten drü pfund haller Clamer gelts mit sampt den vorgemelten hoptbriefen darüber lutende dem lieben herren sannt Martin vnd siner pfarrkirchen daselbs zû Kouffbüren verfallen haissen vnd sin, die fürohin ewigklichen inzenÿemen vnd damit zethûn vnd zelassen als mit annderm der selben kirchen gûte, von mengklich vngirrt, doch also, das derselben pfarrkirchen pfleger den roggen vmb die zwai pfund haller denn fürohin allwegen vff die vorgeschriben zÿte jârlich kouffen, malen vnd bachten laussen vnd daß brott hussarmen lewten vßtailen vnd raichen, wie vorgemelt ist, âne abgang in ewig zÿte in alle wege. Wir vorgeanten, Hans Groûß vnd Enndreû Friess, der vorgeanten Elÿzabethen Emmlerin recht gegeben pfleger, bekennen insonnder hieran, das ditz vffgeben vnd verzÿhen vnd alle vorgeschriben sachen mit vnser baider gûtten gunst, wissen vnd willen beschehen sind nach lutt vnd sag ditz briefs. Vnnd des alles zû warem offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle drew, Elÿzabetha Emmlerin vnd ir pfleger, wie wir vorbenempt sÿen, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Pettern Wÿchter, an der zÿte burgermaister zû Kouffbüren, das er sin aigen insigel zû gezûgknûß dirre sach für vns, nemlich für mich, yetzgenanten Elÿzabethen, vnd min erben vnd für vns, egenannten ir pfleger in pflegknûß wÿse vnd von iren wegen, doch im selbs, auch vns, denselben iren pflegern, sinen vnd vnseren erben âne schaden, offennlich gehenckt haut an den brief. Darunnder wir alle drew vns verbinden, wâr vnd stât zehalten innhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind gezûgen die erbern vnd beschaidenn Haintz Swaub vnd Hannß Kûng, baid burger vnd stattdiener daselbs. Vnnd ist der brief geben an frÿtag nach sannt Andreû des hailigen zwölffbotten tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem drü vnd sibentzigisten jaren.

Der Urkunde ist folgender Papierzettel angeheftet:

Dise III pfund haller send abgehebt worden biß an XVII schilling, die dû ÿm zinßbüch finst. Das ÿst der recht brieff. Die andere finff send nur ze ainer gedechnûß zû behalten. ÿm 83 jar das geschriben.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 57. R. Dertsch:
Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 356, Nr. 1141.

23

1473 DEZEMBER 3

Wir, Anna Scherrichin, an der zÿte maistrin, vnd die swestran gemainlich der samnung des Maierhofs, zÿ Kouffbüren in der statt gelegen, sannt Franciscen ordenns der drÿten regel, bekennen vnd verÿeichen offennlich mit disem brief für vns vnd vnser gotzhus vnnd alle vnser nachkomen vnd thÿnd kunt mengklich, wann das ist, das die ersam frowen Elÿzabetha Emmlerin, Vÿrichen Wÿßirhers sâligen eliche wittwe, burgerin daselbs zÿ Kouffbüren, vns vnd vnserm gotzhus bißher vil trewe vnd gÿtes erzaigt vnd bewÿset, sonnder ÿetzen mit vnd willen der erbern vnd wÿsen Hannsen Groß vnd Anndreß Friesen, baid ouch burger zÿ Kouffbüren, irer pfleger, vnns drew pfund haller Clamer geltz jârlichs zins vnd gÿlte vsser vnd ab dem mairhof zÿ Tesingen, so ÿetzen Jäck Zenndatt bawet vnd innhaut, vnd vsser anndern gÿtten daselbs zÿ Tesingen, innhalt der versigelten brieue darÿber lutende, frÿlich, ledigklich vnd loß ergeben, zÿgefügt, geordnet vnd vndertânig gemacht haut, als vnd wie denn das der vbergab-brief, vns von ir vffgericht vnd mit den alten briefen vbergeantwurt, sôlichs eigennlich innhalt vnd zuerkennen gibt hierumb, das ir denn sôlicher irer gÿttat vnd vbergab doch ainstails gegen dem allmâchtigen gott belonet werde, so haben wir für vnns vnd alle vnser nachkomen in crafft ditz briefs vestenklich versprochen vnd verhaissen, das wir vnnd vnser nachkomen nun fürohin ewigklich vnd jârlich ouch ÿegklichs jars besonner allwegen in der hailigen karrwochen für zwai pfund haller gÿtten roggem malen vnd bachen laussen zebrot vnd sôlich brott denn die vnnder fromen hußarmen lÿte, wo wir denn das aller beste bewenndt vnd angelegt sin erkennen, tailen vnd geben sôllen âne allen abgang vnd âne alle geuârde. Wan weliches jars das in der zÿte nit beschâhe vnd verzogen würde, so sôllen denn darnach die obgedachten drÿ pfund haller Clamer geltz mit sampt den vorgemelten hopt-briefen darÿber luttende dem lieben herren sannt Martin vnd siner pfarrkirchen daselbs zÿ Kouffbüren verfallen haissen vnd sin, die fürohin ewigklich inzenÿemen vnd damit zÿtÿn vnd zelassen als mit anderm der selben kirchen gÿte von mengklich vngirrt, doch also, das der selben pfarrkirchen pfleger den roggem vnd die zwai pfund haller denn fürohin allwegen vff die vorgeschriben zÿte jârlich ouch kouffen, malen vnd bachen laussen vnd das brott hußarmen lÿten vßtailen vnd raichen (*sol*), wie vorgemelt ist, ouch âne abgang in ewig zÿte in alle wege. Vnnd es alles zÿwarem offem vrkÿnnd vnd vestnung haben wir, obgenanten maistrin vnd swestran des benampten Mairhofs, ernstlich erbetten den vesten, vnsern lieben vnd getrÿwen pfleger, Vÿrichen Schweithart den eltern, ouch burger zÿ Kouffbüren, das er sin aigen insigel zÿ gezÿgnÿß aller vorgeschribner sachen für vns vnd alle vnser nachkomen, ouch für in selbs in pflegknÿß wÿse, wann das alles mit sinem raute, wissen vnd willen beschehen ist, doch im selbs vnd sine erben âne schaden, offennlich gehenckt haut an den brief. Des alles sind gezÿgen die erbern vnnd beschaidenn Haintz Swaub vnd Hanns Kÿng, baid burger vnd stattdiener daselbs zÿ Kouffbüren. Vnnd ist der brief geben an frÿtag nach sannt Enndreß des hailigen zwölffbotten tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem drÿvndsibentzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 101.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 356, Nr. 1142.

24

1474 MAI 13

Marcus, miseratione diuina sacrosancte Romane ecclesie titulo sancti Marci presbyter cardinalis, patriarcha Aquilegenis et apostolice sedis legatus, reuerendo in Christo patri episcopo Augustensi salutem in domino sempiternam. Piis fidelium votis illis presertim, que diuini cultus augmentum respiciunt libenter annuimus eisque, quantum cum deo possumus, nostri fauoris presidium imparti-

mur exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectarum nobis in Christo congregationis sororum seu virginum et religiosarum tertie regule ordinis sancti Francisci oppidi Kauffburren, vestre dioecesis, petitio continebat, quod ipse cupientes, terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio commutare, ob diuini cultus augmentum ac alias ob deuotionem quam ad beatos Petrum et Paulum apostolos, sanctum Fransiscum et sanctam Otiliam virginem gerunt ad dei laudem et beatorum Petri et Pauli et aliorum prefatorum de rebus et bonis suis alias a Christi fidelibus et elemosinis eis porrectis perpetuam missam ad altarem in capella sancti Fransisci dicti oppidi, dioecesis prefate, dudum consecrata, construi et fundari facere et pro vno presbitero siue altarista in eodum altari, qui missas et alia diuina officia ibidem celebrare possit, sufficienter dotare feruenter exoptant atque sumopere affectant, si super hiis eis legationis nostre licentia concedatur, necnon jus patronatus seu presentandi personas idoneas ipsis exponentibus et congregationi predictae perpetuo reseruetur. Pro parte dictarum exponentium nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsis altare predictum fundandi et erigendi licentiam concedere ipsisque et congregationi predictis jus patronatus, ut prefertur in perpetuum reseruare dignemur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensius desideris affectamus, huiusmodi quoque supplicationibus inclinati circumspectione vestre auctoritate, qua fungimur, tenore presentium committimus et mandamus quatenus, si est ita dictis congregationi et sororibus huiusmodi assignata prius per eas sufficienti dote pro sustentatione vnius presbiteri, ut prefertur, prout de iure vice nostra prouideatis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras fieri nostrique sigilli fecimus appensione communiti. Datum Auguste sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, tertio Idus Maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, diuina prouidentia pape quarti, anno tertio.

Markus, durch göttliche Vorsehung unter dem Titel von San Marco Kardinalpriester der heiligen Römischen Kirche, Patriarch von Aquilea und Legat des Apostolischen Stuhles, wünscht dem ehrwürdigen Vater in Christo und Bischof von Augburg das ewige Heil im Herren. Ganz besonderes lassen Wir uns jene frommen Ansinnen der Gläubigen angelegen sein, die die Vermehrung des Gottesdienstes im Auge haben, wobei Wir gerne mitmachen und ihnen, sofern wir es mit Gottes Hilfe vermögen, die Unterstützung unserer Befürwortung zuteil werden lassen. So wurde uns vor kurzem erst das offenkundige Anliegen unserer in Christo geliebten Schwestern, den gottesfürchtigen Jungfrauen der Gemeinschaft der Dritten Regel des hl. Franziskus in der Stadt Kaufbeuren, in eurer Diözese, vorgetragen, die von sich aus die weltlichen in himmlische und zur ewigen Seligkeit führende Güter umzutauschen wünschen, zur Vermehrung des Gottesdienstes und auch wegen der Verehrung, die sie gegenüber den hll. Aposteln Petrus und Paulus, dem hl. Franziskus und der hl. Jungfrau Otilia in sich tragen, zum Lobe Gottes, der hll. Apostel Petrus und Paulus sowie des hl. Franziskus und der hl. Otilia von ihren eigenen Besitztümern und Gütern sowie aus anderem, das ihnen von Christgläubigen und Wohltätern übergeben wurde, eine ewige Messe auf dem Altar in der unlängst geweihten Kapelle des hl. Franziskus in besagter Stadt der vorgenannten Diözese, errichten und gründen zu dürfen und zudem die ernsthafte Absicht haben, diese mit einem ausreichend dotierten Priester oder Altaristen, der Messen und andere gottesdienstliche Handlungen auf diesem Altar zelebrieren kann, auszustatten. Dazu wünschen sie mit allem Nachdruck, wenn ihnen für das bisher Genannte unsere offizielle Erlaubnis gegeben wird, daß dem Konvent für alle Zeiten das Recht des Patronats bzw. das Recht, dafür geeignete, von ihnen selbst bestellte Personen zu präsentieren, vorbehalten bleibt. So war von Seiten der besagten Bittstellerinnen das demütige Ersuchen an uns, daß Wir geruhen möchten, zur Gründung und Errichtung des besagten Altares unsere Erlaubnis zu geben und der vorgenannten Schwesterngemeinschaft das Patronatsrecht, wie ausgeführt, für immer einzuräumen. Wir, der wir den Gottesdienst mit heißem Verlangen zu kräfti-

gen und zu vermehren trachten, stimmen deshalb, diesem Anliegen in jeder nur erdenklichen Hinsicht positiv gegenüberstehend, unter Beachtung eurer Zuständigkeit, die wir respektieren, kraft vorliegender Zeilen zu und übergeben euch den Auftrag, das von besagtem Konvent und den Schwestern Angezeigte, wenn es tatsächlich so ist, wie oben ausgeführt, insbesondere die durch sie zugesagten Einkünfte zum Unterhalt eines Priesters, mit dem Recht, uns zu vertreten, durchzuführen. Zum sicheren Zeugnis alles Vorgenannten haben Wir veranlaßt, daß dieser unser vorliegender Brief ausgestellt und durch das Anhängen unseres Siegels bestätigt wurde. Gegeben zu Augsburg, im Jahre 1474 nach Christi Geburt, am dritten Tage vor den Iden des März und im dritten Jahre des Pontifikats seiner Heiligkeit, unseres Herren und Vaters in Christo, Papst Sixtus IV.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 58.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 60f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 358, Nr. 1149.

25

1477 APRIL 26

Deuotis et in Christo sibi dilectis magistre ac sororibus in Kauffbürun de tertia regula fratrum minorum frater Jacobus de Stubach, sacre pagine professor, prouincie theutonice ordinis fratrum predictorum prouincialis, salutem et spiritualium donorum semper participatione gaudere. Meretur sincerus vestre deuotionis affectus, quem ad nostrum vos habere comperi ordinem, amplioribus apud dominum per nos attolli orationum suffragiis, quatenus eo magis vobis ad vtriusque hominis salutem proficiat, quanto crebrius et diligentius in conspectum diuine maiestatis fuerit, multiplicatis intercessoribus presentatus, ideoque, de saluatoris nostri clementia confisus, vos eorum missarum, orationum, predicationum, vigiliarum, abstinentiarum, ieiuniorum, laborum ceterorumque specialium bonorum, que per fratres et sorores dicte prouincie theutonice fieri concessentur, benignitas saluatoris participes facio per presentes tam in vita quam post mortem. Datum Lanczhute sabato post Geory, anno domini M^o CCCC^o LXXVII^o.

Jakob von Stubach, Professor der Heiligen Schrift und Provinzial der Deutschen Provinz des Predigerordens, wünscht den Andächtigen und ihm in Christo besonders Werten, der Mutter und den Schwestern der dritten Regel der Minderbrüder zu Kaufbeuren, das Heil und die Freude der immerwährenden Teilhabe an den himmischen Gnadengeschenken. Schon allein die Leidenschaft eurer frommen Hingabe verdient es, euch als Verbündete zu uns zu holen und eure Stellung vor Gott mit uns zusammen durch die dadurch vermehrte Anzahl von Fürbittgebeten zu erhöhen, damit auf diese Weise mit euch das Heil eines jeden Menschen gefördert werde, indem nämlich eure Gebete, durch die vergrößerte Anzahl der Mitstreiter vorgetragen, in den Augen der göttlichen Majestät noch gewichtiger und wirkungsvoller werden. Aus diesem Grunde mache ich euch, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit unseres Erlöses, mit diesem Schreiben zu berechtigten Teilhabern des von unserem Erlöser zu erwartenden Lohnes für alle Messen, Gebete, Predigten, Nachtwachen, Verzichtleistungen, Fasten, Mühen und alle übrigen speziellen Guttaten, die durch die Brüder und Schwestern besagter Deutscher Provinz geschehen, sowohl im Leben wie auch nach dem Tode. Gegeben zu Landshut am Samstag nach St. Georg, im Jahre des Herren 1477.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 61.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 369, Nr. 1183.

1477 DEZEMBER 6

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen römischen rýchsstatt zû Kauffbüren, vnd wir, Conrat Hûser vnd Jörg Spleÿßs, von derselben burgermaisters vnd râte, vnnser lieben herren, haissenns vnd beuelhens wegen pfleger des spitäls des hailigen gaistes daselbs zû Kauffbüren, bekennen vnd ver-
 ÿehen alle offennlich vnd ainhelliglich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe spitäle vnd alle sein
 vnd vnnser nächkomen vnd thünd kunt mengklich: Wann nun das wärlichen an im selbs ist, das die
 erbern Haintz Spatz, vnnser alter spitälmaister vnd yetzund aber verweser desselben amptes, vnd
 Anna, sein eeliche hûsfrawe, baide gar eigennlich vnd wolbedacht vnd betrachtet haben, das vnns
 alle cristangläubigen menschen zû zeÿten des letsten gerichtes vor dem anblick des almächtigen got-
 tes vnd strenngen, gerechten richters nichtz sâligklicher fürgetragen noch genutzt mag denn vnns-
 re gûte werck, so wir hie in zeite der genâden in gôtlicher lieb vnd wonne dôumûteklich begannen
 vnd volbracht haben, vnd sonnder das almûsen vnd gottsgauben ainen yeden cristangläubigen men-
 schen sein sünde vnd misstat zû gelÿcherwÿse wie das wasser das fewre löschet auch entladen,
 vblöschchen vnd ainen gewissen zûgannng zû ewiger sâligkait machen vnd beraiten, daruff sÿ durch
 insprechen des hailigen gaistes, als milteklich zûgelauben ist, inen selbs, auch iren vâttern vnd
 mûtern vnd allen iren vordern, auch zû fürderung zû ewiger sâligkait, ainen ewigen jârtag nächge-
 schribnerwÿse jârlich in dem vorgemeldten spitäle zû halten vnd zû begeen vmb sechs vnd zwaint-
 zig gûter, gerechter rinischer guldin, so sÿ dem yetzberûrten spitäle zû seinem schÿnbâ-ren bessern
 nutz vnd frommen also bar gewert vnd bezahlt, von dem selben spitäle vnd vnns, obgenanten burger-
 maister, räten vnd pflegern an seiner statt vnd von seinen wegen erkaufft hand. Also bekennen wir,
 das nun fürohin ain yeder spitälmaister bestellen, dârob vnd dâran sein sol, damit der yetzig vnd ain
 yeder pfarrer des benannten spitäls, so ÿe zû zÿten ist oder wirdet, den obgerûrten jârtage mitsampt
 dem capplan vnd altaristen desselben spitäls vnd noch ainen erbern priester, so ain spitälmaister zû
 inen baiden nÿemen vnd bestellen sol also, das der pfarrer allweg selb dritt priester sÿe, nun fürohin
 ewigklich vnd jârlich, auch ÿegklichz jârs allain vnd besonnder allwegen zû den vier quatempern im
 jâre oder ÿe dreÿ oder vier tag dâuor ald dârnâch in dem selben spitäle loblich vnd erlich begannen
 vnd volbrinngen, nemlich an dem morgen mit ainer lanngen vigili vnd mit ainem gesungenn selampt
 vnd messen, von inen allen dreÿen zehaben vnd zehalten vnd mit andrem loblichen gotzdienste,
 auch mit kertzen vffzestecken, mit rôuchin vber die greber zûgeen vnd die lieben selen ir baiden,
 Haintzen Spatzen, Annen, seiner eelichen husfrawen, auch ir vâtter, mûter vnd aller ir vordern bai-
 der geschlächts an der offenn canntzel allweg zûverkünden vnd für sÿ zebitten als ordnung der hail-
 ligen cristanhait ist, getrewlich vnd ône geuerde. Vnd vff ÿegklichem vorgeschribenn jârtag in yedem
 jâre zû den vier quatempern, als vorgemeldet ist, so der also gehalten wirdet, sol alßdann ain yeder
 spitälmaister vnd sein hûsfrawe zû meÿ vnd zû opfer geen oder ain schrÿber desselben spitäls ald ain
 andre taugenliche persone an des spitälmaisters statt messen vnd opfern, ob er das zû zÿten selbs nit
 gethûn kôndte oder môchte, vnd sol alßdenn der selbe spitälmaister zû ÿegklichem vorgeschribenn
 jârtage dem gemeldten pfarrer im spitäle dreÿ schilling haller, item den anndern zwaÿen priestern ir
 yedem zehen pfening, item dem spitälmaister selbs dreÿ pfening, item des spitäls schrÿber auch dreÿ
 pfening vnd dem mesner, so dem pfarrer daselbs zû altar dient, ainen pfening allwegen tugentlich vnd
 gütlich raichen, geben vnd antworten ûne alle widerred getrewlich vnd ône alle geuârde. Welher
 schrÿber aber bi sôllichen jârtagen selbs personlich nit erschine zû verhelffen sinngen vnd lesen bi
 der vigili vnd selampt, als vorberûrt ist, dem selben, so oft dz also beschâhe vnd er vßbelibe, ist man
 deßmals sein presents nit schuldig zûgeben in kainen weg. Wâre aber oder gefûgte sich, das der vor-
 geschriben jârtag hienach ÿmmer vnderwegen belibe vnd nicht genntzlich vnd vollenklich gehalten
 vnd volbracht wûrde in der weÿse vnd mâÿßs, wie hieuer eigenlich begriffen ist, zû welher quatem-

per im järe dz beschâhe, so sol alßdenn vnd vff die selben zeite den swestern im Mairhof hie zû Kauffbüren zehen schilling haller gûter vnd genâmer vnnser statt werung zû rechter pene vnd büß von dem vilberûrten spitâle geuallen vnd bezalt vnd der jârtag nichtzit destminder beganngen vnd volbracht werden, wie der angesehen vnd hieuer begriffen ist, ône alle geuârde. Vnd des alles ze wârem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten burgermaister, râte vnd pfleger der statt vnd des spitâls zû Kauffbüren, dem obgenannten Haintzen Spatzen vnd Annen, seiner eelicher hûs-frawen, disen brieue mit vnser statt gewonlichen secret vnd mit des spitâls aigenn anhanngenden insigeln, zûgezeûcknuss aller vorgeschribner sachen, doch der gemainen statt ône schaden, besigelt vnd geuestnot an sannt Nicolaus des hailigen bischoffs tage, nach Cristi vnnser lieben herren gepurte viertzehenhundert vnd dârnâch im sibenvndsibenntzigsten jâren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 62 (Abschrift).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 9.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 370, Nr. 1187.

27

1478 FEBRUAR 24

Jacobus, episcopus Tusculanus, Julianus, titulo sancti Petri ad vincula, Johannis, titulo sancte Praxedis, et Philibertus, titulo sancte Lucie, presbytri sacro sancte Romane ecclesie cardinales, uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Deum placare credimus et in celis habere propicium, dum Christi fidelium mentes ad pia caritatis opera exercendum inuitamus. Cupientes igitur, ut ecclesia monasterii in Mayrhoß uulgariter nuncupati opidi Kaufpawren, Auspurgensis diocesis, ad qua Conradus Scherrich, ciuis de Praunegken, specialem gerit deuotionem, congruis frequentetur honoribus et in suis structuris ac edificiis debite reparetur, augeatur, conseruetur et manuteneatur libris, calicibus, luminaribus et aliis ornamentis ecclesiasticis decoretur, fulciatur et laudabiliter muniatur, in ea quoque cultus augmentetur diuinus Christique fideles ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad illam, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint, se refectos, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus uere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in sancte trinitatis, assumptionis beate Marie uirginis, sanctorum Petri et Pauli apostolorum, sancte Margarete uirginis et ipsius ecclesie dedicationis festiuitatibus a primis uesperis usque ad secundas uesperas inclusiue deuote uisitauerint, annuatim et ad reparationem conseruationemque edificiorum, calcium, librorum, luminarium aliorumque ornamentorum inibi pro diuino cultu necessariorum manus porrexerint adiutrices, nos, cardinales prefati, et quilibet nostrum pro qualibet die dictarum festiuitatum, quibus id fecerint, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus et quilibet nostrum per se relaxat presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem et testimonium presentes litteras fieri nostrorumque solitorum sigillorum fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostris, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo, die uicesima quarta mensis Februarii, pontificatus domini Sixti pape quarti anno septimo. (D. de Suno)

Die Kardinäle der allerheiligsten Römischen Kirche, Jakob, Bischof von Tusklum (bei Frascati südöstlich von Rom), Julian, Titular von San Pietro in Vincoli, Johannes, Titular von Santa Prassede und Philibert, Titular von Santa Lucia, entbieten allen Christgläubigen, zu deren Kenntnis nachstehende Zeilen gelangen, das ewige Heil im Herren. Wir sind der Meinung, dem Willen Gottes

zu entsprechen und im Himmel Zustimmung zu finden, wenn wir die Herzen der Christgläubigen zu frommen Werken der Liebe ermuntern. Unserem Wunsche entsprechend, daß die Kirche des Klosters in der Stadt Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, das man gemeinhin als das "im Maierhof" bezeichnet, und zu dem Konrad Scherrich, Bürger zu Bruneck (Südtirol), eine besondere Zuneigung gefaßt hat, in gehöriger Ehrerbietung aufgesucht, in ihren Bau und Gebäude gebührend instand gehalten, ausgebaut, erhalten und bewahrt, mit Büchern, Kelchen, Leuchtern und anderen kirchlichen Ausstattungsgegenständen geschmückt, verschönert und in löblicher Weise verbessert und auch der Gottesdienst in ihr vermehrt wird und die Gläubigen deshalb zum Zwecke frommer Übungen von sich aus gerne an dem Ort zusammenkommen, an dem sie das Geschenk der himmlischen Gnade, sich erneuern zu können, in überreicher Weise erwarten dürfen, erlassen wir, die genannten Kardinäle, auch jeder einzelne von uns, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und ausgestattet mit der Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, gemeinsam und jeder für sich, allen wahrhaft reumütigen und bekennenden Christgläubigen beiderlei Geschlechts, die besagte Kirche am Tage der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, der Auffahrt der heiligen Jungfrau Maria in den Himmel, der heiligen Apostel Peter und Paul, der heiligen Jungfrau Margarethe und am Weihefest dieses Gotteshauses vom Vorabend bis zum Abend des jeweiligen Tages einschließlich in frommer Absicht besuchen, jedes Jahr, sowie allen denen, die zur Reparatur und zum Erhalt der Gebäude, Kelche, Bücher, Beleuchtung und anderer Ausstattungsgegenstände, die für den Gottesdienst dort von Nutzen sind, ihre Hände in helfender Absicht darreichen, für jeden der genannten Festtage, an denen dies geschieht, im Namen des Herren und seiner Barmherzigkeit mit diesem Briefe für alle und ewige Zeiten hundert Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Zum sicheren Zeugnis dafür haben wir, jeder einzelne von uns, zur Bekräftigung unsere Siegel an diesen Brief hängen lassen. Gegeben zu Rom in unseren Residenzen im Jahre des Herren 1478, am 24. Tage des Monats Februar, im siebenten Jahre des Pontifikats Papst Sixtus IV. (D. von Suno)

Klosterarchiv Kaufbeuren U 63.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 373, Nr. 1193.

28

1478 NOVEMBER 12

Wir, Anna Scherrichin, der zÿte maistrin, vnnd die swestern gemainlich der sampnung des Mairhofs zÿ Kouffbürrenn in der statt, sannt Frannciscen ordenns der dritten regel vnnd Augspurger bistumbs, bekennen offennlich mit disem brieue für vnns vnnd vnnser nächkomen vnnd thünd kunnt allermenigklich: Als vnns der hochwirdigist fürst vnnd her, herr Marx, von götlicher erbärmnüß der hailigenn römischenn kirchen cardinal, patriarch von Firgaul vnnd des hailigen römischen stül legät etc., besunnder gnäd bewisen vnnd gegeben hat, das wir in der cappel sannt Franncissen zÿ Kouffbürrenn ein ewige meß vffrichten vnnd stiften mugen mit vorbehaltung vnns vnnd vnnsern nächkomen der lechenschafft, wie denn das seiner genäden brief innhaltet, also haben wir got dem allmächtigen, seiner gebererin, der hochgelobten junckfrawenn Marie, allem himelischen her vnnd zÿ vor den liebenn hailigenn sannt Peter vnd Pauls, aposteln, sannt Franncissen vnd sannt Otilien zÿ lob, eren vnd wirdikait, auch vmb merrung götlichs diennstes vnnd vnnser vnnd aller christgläubigenn lebenndigen vnnd todten selen zÿ trost vnnd zÿ hilfpe, in die vorgeannt cappel ain ewige, ÿmmerwerende, vntzergenckliche messe mit gütem gunst, wissen vnnd willenn der ersamen vnnd wÿsen Jörgen Splyßs, der zÿte burgermaister, vnnd Peter Schmitzers, des rantes daselben zÿ Kouffbürrren, vnnser liebenn vnnd getrewenn erkoren vnnd gegeben pfleger, von nüwem zÿ stoff-

tenn fürgenomen vnnd gestifft, stifften vnnd widnen in crafft ditz brieffs vff die nächgeschribenn gült, renndt vnnd gütter, so wir vnnd annder from, erber person dartzü gegeben vnnd geordnet habenn, mit allen rechtenn, als das billich beschehenn sol vnnd mag, auch vff form vnnd maß, wie hernäch geschribenn stät: Zum ersten das wir vnnd vnser nächkomen die gemeldten meß allweg, so oft sy ledig wirdet, ainen erbern priester oder der in jårsfrist priester werden mag, leiheenn sölleenn vnnd den füro vnserm gnädigenn herren bischoue zü Augspurg oder seiner gnädenn vicari zü inuestüreenn vnnd zebestettenn, anntworten vnd presentieren sölleenn. Vnnd wem also söllich meß geliheenn vnnd darauff bestettet wirdet, der sol sy persönlich besitzenn vnnd verwesen, auch täglich näch zimlichait meß lesenn, doch das alle wochen vff das mindest vier oder fünff meß durch in oder ainen anndern priester daselbs gelesenn werden. Es sol auch söllicher capplän dem pfarrer zü Kouffbürennn an seinen pfärrlichen rechtenn vnnd opfern ganntz vnschädlich sein, sonnder er sol ainem pfarrer mit sinngen vnnd lesenn bÿstand thun wie annder capplän zü Kauffbürennn trewlich vnnd vngeuarlich. Es sol auch ain ygklicher capplän, dem sölliche vnnsre meß durch vnns oder vnser nächkomen verliheenn vnnd darauff bestätt wirdet, die selben meß nit vfgeben noch verwechseln dann mit vnserm oder vnsern nächkomen gunnst, wissenn vnnd willenn. Vnnd vmb das ain ygklicher capplän, dem die obgeschribenn meß verliheenn wirdet, sein leibnarung gehaben vnnd den gotzdienst verbringen muge, so habenn wir dartzü geordnet vnnd vermachtet, ordnen vnnd vermachen in crafft ditz brieffs die nächgeschribenn gült vnnd gütter: Zum ersten fünfftzehenn guldin reinisch ewiges geltes, so wir von den ersamen, wÿsenn burgermaister vnnd rät der statt Kouffbürennn vff ainen widerkouff erkoufft habenn näch innhalt der kouffbrief. Item ain hof zü Beckstettenn, den ytzunt Cristan Mätz bawet vnnd jårlich gilet drÿ sack kerens, drÿ sack rogkens vnnd acht sack habern, ygklicher sack acht metzen Kouffbürrer meß, alles gütes vngeuarlichs korenn, ain rinischen guldin zü wißgelt, zwo genns, sechs hünere vnnd zweÿhundert ayre. Item mer vier rinisch guldin ewiges zinns, auch vff ablosunng erkoufft ab vnnd auß Clausen Mair des vårwers hauß zü Kouffbürennn, am marckt am egk gelegenn, ainhalb an Hannsen Zollers hauß stossende, auch näch innhalt der brief, darüber begriffenn. Item mer ain lußgarten, gilt jårlichs zins sechtzehenn schilling haller. Söllicher obgemelter gült, zins vnnd renndt wir vnns für vnns vnnd vnser nächkomen vertzygenn habenn vnnd vertzyhenn in crafft ditz briefs also, das ain ygklicher capplän, dem die obgeschribenn meß verliheenn vnnd darauff bestett wirdet, die selbenn gült, zinns vnnd renndt innÿmen, niessenn vnnd gebruchen mag sein leptag als sein aigenn gut, doch die selbenn ewigenn gült nicht züuerendern, zü mindern, noch zü verkeren, sonnder die seinen nächkomen auch volgen, lassenn, anders dann, wie hernäch volget. So nun aber die gemelten fünfftzehenn guldin von der statt zü Kouffbürennn vnnd vier guldin von Clausen Mair auff ablosunng vnnd widerkouff stönnnd, ob sich das föget, das die selbenn mit oder nächainander abgelöst würdenn, so sölleenn wir mitsamt dem capplän dasselbig gelt ennpfäheenn vnnd von stund onne alles verzyhenn, so bald das geschehen mag, der obgemelten meß widerumb anlegen vnnd gewiß gült darumb kouffen, damit die meß vnnd der capplän dehain abgannng habe, alles trewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des alles zewärem offem vrkünnd vnnd vestnung haben wir, obgenanten maistrin vnnd swestern, vnnsers conuennts insigele für vnns vnnd alle vnser nachkomen offennlich vnnd wissenntlich gehenckt vnnd thun hencken an disen briue. Wir, obgenanten Jörg Splÿßs vnnd Peter Schmitzer, der vrogenanten maistrin vnd swestern recht gegeben pfleger, bekennen insonnder hieran, das ditz stiftunng vnnd alle vorgeschribenn sachen mit vnserm güten gunst, wissenn vnnd willenn beschehenn vnnd vollefürt sind näch laut vnnd sag ditz brieffs, daran ich, egenanter Jörg Splÿßs, mein aigenn insigel zü merrer gezugknuß dirre sach für mich, auch den vrogenanten Petern Schmitzer, meinen mitpfleger, vnnd alle vnser nächkomen in pflegknuß wÿse vnnd von der obgenanten maistrin vnnd swestern, auch desselben meis mitpflegers ernstlicher gepette wegenn, doch vnns baidenn pflegern vnnd vnsern erben vnschädlich, auch offennlich zü irem insigel gehenckt hân. Des

alles sind gezügenn die ersamenn vnnd beschaidenn Vlrich Stoppel, der zÿte stattschryber, vnnd Connrat Yselin, stattdiener zÿ Kouffbürennn, vnnd annder erber lût gnûg. Vnnd ist der brief gebenn an donrstag nâch sannt Martins des hailigenn bischofs tage, nach Cristi vnnsers liebenn herrenn gepurte viertzehennhundert vnnd dârnâch in dem acht vnnd sibenntzigistenn jârennn.¹

¹ Die Urkunde ist durch das gemeinsame bischöfliche Siegel als Transfix mit der am 20. November 1478 durch Bischof Johann von Augsburg ausgefertigten Bestätigung dieser Stiftung verbunden.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 65.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 62 – 66.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 376, Nr. 1204.

29

nach 1478 NOVEMBER 12

Was ain caplon dem pfarrer schuldig ist zÿ thûn

Wir schwestern vnd gemainlich die gantz samlung des hauss zÿ Kaufbeüren, Augspurger bistumbs, der dritten regel sant Francissen, bekennen offentlich mit disem brief für vns vnd vnser nachkomen vnd thûn kunt allermenlich: Als vns der hochwirdigist fürst vnd herr, her Marco, von götlicher erbärmnuß der heiligen römischen kirchen cardinal, patriarch zÿ Firgaul vnd des heiligen römischen stül legat etc., besunder gnad bewisen vnd gegeben hât, daz wir in der capell sant Francissen zÿ Kaufbeüren ein ewige mess vfrichten vnd stifften mügen mit vorbehaltung vns vnd vnsern nachkomen der lechenschaft, wie dann daz seiner genaden brief innhaltet.¹ Also haben wir got dem almechtigen, seiner gebererin, der hochgelobten junckfrawen Marie, allem himelischen her vnd zÿvor den lieben heiligen sant Peter vnd Pauls, aposteln, sant Francissen vnd sant Otilien zÿ lob, eren vnd wirdikait, auch vmb merung götlichs diensts vnd vnser vnd aller cristglaubigen lebendigen vnd toten selen zÿ trost vnd zÿhilfe in die vorgenanten capell ein ewige, ymmerwerende, vnzergerenckliche messe von neÿem zÿ stiften fürgenomen vnd gestift, stiften vnd widnen in kraft dicz briefs vf die nachgeschriben gült, rendt vnd gütter, so wir vnd ander fromm, erber person(en) darczÿ gegeben vnd geordnet haben, mit allen rechten, als daz billich beschechen sol vnd mag, auch vf form vnd maß, wie hernach geschriben stât: Zum ersten daz wir vnd vnser nachkomen die gemelten meß allweg, so oft sÿ ledig wirdet, einem erbern priester oder der in jarfrist priester werden mag, leÿhen sôllen vnd dan füro vnserm gnâdigen herren bischoue zÿ Augspurg oder seiner gnaden vicari zÿ investieren vnd ze bestâtten antwurten vnd presentieren sôllen. Vnd wem also sôlich mess gelihen vnd daruf bestâtet wirdet, der sol sÿ persönlich besitzen vnd verwesen, auch fleÿsslich mess lesen. Es sol auch sôlcher caplân dem pfarrer zÿ Kauffbeüren an seinen pfarrlichen rechten vnd opfern gantz vnshâdlich sein, sunder er sol einem pfarrer mit singen vnd lesen beÿstand tûn wie ander caplân zÿ Kaufbeüren trewlich vnd vngevârllich. Es sol auch ein ÿeglicher caplân, dem sôliche vnserre mess durch vnß oder vnser nachkomen verlihen vnd daruf bestât wirdet, dieselben meß nit vfgeben noch verwechseln dann mit vnserm oder vnsern nachkomen gunst, wissen vnd willen. Vnd vmb daz ein ÿeglicher caplân, dem die obgeschriben meß verlihen wirdet, sein leibnarung gehaben vnd den gotzdienst verbringen müge, so haben wir darczÿ geordnet vnd vermachtet, ordnen vnd vermachen in kraft dicz briefs die nachgeschriben gült vnd gütter: Zum ersten fünfczechen guldin reinisch ewigs geltz, so wir von den ersamen, weÿßen burgermaister vnd raut der stat Kaufbeüren erkaufet haben nach innhalt der kaufbrief. Item ein hof zÿ Beckstetten, den ÿeczunt Cristan Mácz bawet vnd jârllich gültet dreÿ seck kerens, dreÿ seck roggens vnd acht seck habern, ÿeglicher sack acht mec-

zen Bewrre meß, alles gûts vngevárlichs korens, ein reinisch guldin ze wißgelt, zwû gâns, sechs hõner vnd zwaÿhundert aÿr. Item mer vier reinisch guldin ewigs zeins ab vnd vß Clausen Mair dez ferbers huß, zû Kaufbeuren am marckt am egk gelegen, ainhalb an Hannsen Zollers hauß stossend, auch nach innhalt der brief darüber begriffen. Item mer ain luß garten, gült járlichs zins sechzechen schilling håller. Sólcher obgemelter gült, zins vnd rendt wir vnß für vns vnd vnser nachkomen ver- zÿgen haben vnd verzeÿhen in kraft dicz briefs also, daz ein ÿeglicher caplân, dem die obgescri- ben meß verlihen vnd darauf bestet wirdet, dieselben gült, zins vnd rendt einnehmen, niessen vnd gebrauchen mag sein lebtage als sein aigen gût, doch dieselben ewigen nicht zû verendern, zû min- dern noch zû verkeren, sunder die seinen nachkomen auch volgen laussen. Des alles zû wârem, vesten vrkund haben wir vnsers hauß insigel an disen brief thon hencken vnd dârczû vleissiclich gebetten die fürsichtigen, weÿsen burgermaister vnd raut zû Kaufbeuren, daz sÿ ir statt insigel auch daran gehenckt haben, doch in vnd iren nachkomen ân schaden. Der pett vmb daz insigel sind gezeugen die ersamen, weÿsen

Der geben ist etc.

¹ Urkunde vom 13. Mai 1474

Klosterarchiv Kaufbeuren U 65 a (leicht gekürzte zeitgenössische Abschrift der Urkunde vom 12. November 1478 auf Papier)

30

1478 NOVEMBER 20

Johanes, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignacio nos quamquam immeritos in sollicitudinis partem deputavit et miseranter in pontificalis dignitatis cathedra collocauit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes leuamus vigilis more pastoris tam corporeos quam mentales oculos nostros in circuitu visuri, quid gregi nobis commisso expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, vt illius fulti presidio cuius sunt terre cardines et cui cogitationes hominum preparantur, partes officii nostri salubriter et vtiliter exponamus ad ea, que diuini cultus efficiunt incrementum et ea, que propterea ex sincera deuotione subditorum nostrorum facta cognoscimus, vt votiua firmitate subsistant, nostre confirmationis munimine roboramus. Sane nuper pro parte dilectarum nobis in Christo Anne Scherrichin, magistre, et sororum domus congregationis im Mairhof, ordinis sancti Francissi tertie regule, in opido Kaufbeuren, nostre dioecesis, nobis fuit expositum, quod ipse zelo deuocionis accense cupientes terrena in celestia, temporalia in perpetua et transitoria in eterna felici commercio commutare et thesaurizare thesauros, qui a furibus subtrahi et a tineis non valeant demoliri, ad omnipotentis dei eiusque gloriose genitricis virginis Marie ac totius celestis curie et sanctorum Petri et Pauli apostolorum, Francissi et Otilie laudem et honorem necnon pro sue et omnium Christi fidelium animarum remedio et salute peccatorumque suorum alleuiacione et remissione ac diuini cultus incremento vnam missam perpetuam in capella sancti Francissi in dicto opido Kaufbeuren ex concessione et indulto reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Marci, miseratione diuina sacrosancte romane ecclesie tituli sancti Marci presbyteri cardinalis, patriarche Aquilegienis et apostolice sedis de latere legati, perpetuis futuris temporibus per specialem sacerdotem secularem celebrandam instituerunt, erexerunt et fundarunt ac eandem pro vnus sacerdotis congrua sustentacione, donacione perpetua et irreuocabili dotarunt. Vnde nobis dicta ex parte humiliter fuit supplicacio, vt institutioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis adijcere dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis desideriis affectamus super pre-

missis narratis informacionem recepimus sufficientem per quam clare inuenimus omnia et singula premissa fore veritati subnixta, prout in litteris dotacionis presentibus annexis plenius continetur. Propterea nos, pium et sincerum dictarum fundatricum propositum et affectum condignis, in domino laudibus commendantes, huiusmodi supplicacionibus inclinati, institutionem, fundacionem et dotacionem predictas ac ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria confirmauimus, ratificauimus et approbauimus ac confirmamus, ratificamus et approbamus presentium per tenorem robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus, decernentes habituras, necnon census et redditus dicte misse, vt prefertur, donatos et assignatos et quecumque bona in futurum donanda et assignanda eidem misse annexuimus, vniuimus et incorporauimus ac annectimus, vnimus et incorporamus per presentes eaque eximimus ab omni onere cuiuslibet laice potestatis, decernentes, vt huiusmodi missa cum dotibus suis ea emunitate et nostra ac successorum nostrorum et ecclesiastica libertate et tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram dioecesim gaudeant specialiter et tueantur. Et quia super iure patronatus seu presentandi dicte misse, auctoritate legacionis nostre per dictum dominum cardinalem et legatum concessa et commissa, statuimus et ordinamus, vt jus presentandi eiusdem misse hac prima vice et quocienscumque ipsam vacare contigerit ad prefatas magistram et sorores fundatrices et ipsarum successores debeat perpetuus pertinere, que tempore vacationis personam ydoneam nobis vel successoribus nostris aut nostro seu eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario generali presentare debebunt, canonicè instituendam, cui quidem persone institute fructus, redditus et proventus dicte misse pro dote assignati et de cetero assignandi cedere debeant et penitus obuenire. Insuper volumus, quod capellanus, ad dictam missam institutus, in ea personaliter resideat missasque iuxta tenorem dotacionis assidue et frequenter celebret, nec eandem missam preter consensum collatricum resignet seu permutet, et quod plebano in Kaufbeuren pro tempore existenti in nullo preiudicialis existat, nec se de iuribus parrochialibus seu sacramentorum administracione nisi per plebanum requisitus et rogatus aut ex causa legitima, quod necessitas, que lege caret, id exigat, se aliququaliter intromittat, sed eidem plebano, pro tempore existenti, legando et cantando ad modum aliorum capellanorum in diuinis assistat. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri sigillique nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo, XII. kal. decembris.*

Johannes (II.von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, zum immerwährenden Gedenken. Die Gnade des Allwissenden hat uns, auch wenn wir es nicht verdienen, die Verpflichtung der Fürsorge auferlegt und in seiner Barmherzigkeit in die Würde des bischöflichen Amtes gehoben, durch die wir, nach dem Vorbild des Türmers, mit dem wachsamem Rundblick des Wächters unsere körperlichen wie geistigen Augen nach allen Seiten schweifen lassend, wie der Hirte erfassen, was der uns anvertrauten Herde nützt und was die Fürsorgepflicht um ihn herum zu tun verlangt, damit wir, gestützt durch die Hilfe dessen, dem die Pole der Erde unterstehen und durch den die Gedanken der Menschen gelenkt werden, die Pflichten unseres Amtes noch heil- und nutzbringender erfüllen und die Aktivitäten, die eine Zunahme des Gottesdienstes bewirken und von denen wir wissen, daß sie einzig und allein wegen der Frömmigkeit unserer Untergebenen geschehen, mit der Kraft unserer Bestätigung in Schutz nehmen, damit sie gesicherte Stiftungen werden. So wurde uns auch unlängst von Seiten unserer in Christo geliebten Anna Scherrich, der Mutter, und den Schwestern der Sammlung des Dritten Ordens des heiligen Franziskus im Maierhof zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, dargelegt, daß sie von frommem Eifer befügelt, bei sich, um die weltlichen in himmlische, bzw. die zeitlichen in immerwährende und zur ewigen Glückseligkeit führende Güter umzutauschen und solche Schätze

anzuhäufen, die von Dieben nicht fortgetragen und von Motten nicht zerfressen werden können, zum Lobe und zur Ehre des allmächtigen Gottes, seiner glorreichen Gebährerin, der Jungfrau Maria, der ganzen himmlischen Heerschar, der heiligen Apostel Petrus und Paulus sowie der heiligen Franziskus und Otilia, nicht nur für ihre eigenen, sondern als Heil- und Fördermittel für die Seelen aller Christgläubigen, zur Vermeidung und zum Nachlaß ihrer Sünden und zur Vermehrung des Gottesdienstes, mit Zustimmung und Erlaubnis des ehrwürdigsten Herren und Vaters in Christo, des Herrn Markus, durch göttliche Vorsehung unter dem Titel von San Marco Kardinalpriesters der hochheiligen Römischen Kirche, Patriarchs von Aquilea und bevollmächtigten Legaten des Apostolischen Stuhles, in der Kapelle des heiligen Franziskus in besagter Stadt Kaufbeuren eine ewige Messe, die für alle Zeiten von einem speziell dafür bestellten Priester zelebriert werden soll, einführen, aufrichten und gründen und für sie die für eine Priesterstelle ausreichende Ausstattung inform von dauerhaften und unwiderruflichen Einkünften bereitstellen wollen. Und deshalb war es die von ihrer Seite an uns gerichtete demütige Bitte, zu geruhen, Errichtung, Gründung und Ausstattung des Vorgenannten zur Förderung desselben mit dem Gewicht unserer Bestätigung zu unterstützen. Aus diesem Grunde greifen wir, der wir darum bemüht sind, daß der Gottesdienst kräftiger und häufiger werde, dieses Anliegen auf, nachdem wir über die genannten Ausführungen Informationen eingeholt haben, durch die wir klar erkennen, daß sämtliche Aussagen und Voraussetzungen der Wahrheit entsprechen, zumal es im beigelegten Stiftungsbrief noch deutlicher dargelegt wird. Deswegen haben wir, das fromme Vorhaben und die ehrliche Absicht der besagten Stifterinnen als zum Lobe Gottes geeignet erachtend, den demütigen Bitten auf jede Weise zu entsprechen geneigt und die genannte Errichtung, Gründung und Ausstattung dieser Messe für angemessen und brauchbar haltend, dieselben mit der Kraft unserer Amtsgewalt beifällig aufgenommen, ihnen zugestimmt und sie bestätigt und bewilligen, bestätigen und segnen sie für alle Zeiten mit der Kraft des sicheren Wortlautes dieses Briefes und der kirchenrechtlichen Bestätigung. Mit der Bestimmung, daß auch die Opfergaben und Einkünfte besagter Messe, wie dargelegt, ihren Inhaberinnen gehören, haben wir alles Übergebene und Verschriebene und sämtliche Güter, die künftighin noch übergeben und verschrieben werden, mit ihr verbunden, vereinigt und inkorporiert und verbinden, vereinigen und inkorporieren sie durch diesen Brief und nehmen sie zugleich von allen Abgabenbelastungen der gesamten weltlichen Obrigkeit aus, indem wir gleichzeitig festlegen, daß diese Messe mitsamt ihren Gütern in jeder Hinsicht die Immunität, die kirchliche Freiheit und unseren und unserer Nachfolger immerwährenden Schutz genießen möge, die auch die anderen kirchlichen Pfründen in unserer Diözese genießen und wonach sie geschützt werden. Und hinsichtlich des Patronats- und Präsentationsrechtes besagter Messe bestimmen und legen wir kraft der Vollmacht des uns durch den genannten Herrn Kardinal und Legaten abgetretenen und übertragen Auftrages fest, daß das Präsentieren auf diese Messe bei der ersten Besetzung und jedesmal, wenn sie vakant wird, für alle Zeiten der vorgenannten Mutter und den stiftenden Schwestern bzw. deren Nachfolgerinnen gehören soll. Diese sollen, wenn eine Vakanz eintritt, uns oder unseren Nachfolgern oder unseren oder unserer Nachfolger Weihbischöfen eine geeignete Person vorschlagen, damit sie nach Kirchenrecht in ihr Amt eingeführt werden kann, und verpflichtet sein, der bestellten Person das, was dieser Pfründe an Früchten, Einkünften und Zuwendungen verbrieft ist und in Zukunft noch zugewiesen wird, zukommen und vollständig zuteil werden zu lassen. Außerdem wünschen wir, daß der Kaplan, der zu besagter Messe bestellt wird, bei dieser persönlich verbleibt, dort gemäß des Stiftungsbriefes oft und regelmäßig Messen zelebriert, die Pfründe ohne Zustimmung ihrer Begründerinnen weder aufgibt noch vertauscht, gegenüber dem jeweiligen Stadtpfarrer zu Kaufbeuren keinerlei Neuerung schafft und sich in keinerlei Weise in die Rechte des Pfarrherren oder die Spendung der Sakramente drängt, außer er wird vom Pfarrherren eigens darum ersucht und gebeten, es sei denn, es läge einer jener unvermeidbaren Ausnahmefälle vor, die durch ein

Gesetz geregelt sind. Dafür aber soll er dem jeweiligen Stadtpfarrer wie alle anderen Kapläne auch in den Gottesdiensten beim Lesen und Singen zur Seite stehen. Zum sicheren Zeugnis aller und jeder der vorgenannten Bestimmungen haben wir schließlich unser Siegel an diesen unseren Brief anzuhängen befohlen und damit öffentlich bestätigt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1478, am 12. Tag vor den Kalenden des Dezembers.¹

¹ Durch Transfix verbunden mit der Stiftungsurkunde vom 12. November 1478.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 66.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 66' – 69.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 377, Nr. 1206.

31

1479 MÄRZ 19

Ich, Steffan Laubhart, burger zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnnd thon kunt mengklich, das ich mit zittiger vorbetrachtung, wolbedächtem sünne vnd müte vnd gemainlich in alle weise vnd forme, als das ietzen vnd hienäch ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganz volkomen kraft vnd macht hât, haben sol vnd mag, den andächtigen gaistlichen Annen Scherrichin, der zeite maistrin, vnd den schwestern gemainlich der sampnung des Mairhofs da selbs zů Kåffbüren in der statt, sannt Franciscen ordens der dritten regel vnd Augspurger bistumbs, auch dem selben irem gotzhuß vnd allen iren nächkomen vnd sonder den ersamen weisen Jörgen Splissen vnd Petern Schmitzer, baid auch burger da selbs zů Kauffbüren, iren pflegern vnd allen iren nächkomen in pflegcknüß weise vnd von iren wegen zů ainem stätten, ewigen kauffe vmb vier rinisch guldin, dero ich von inen also bar bezahlt bin vnd damit ich meinen bessern nutz vnd fromen geschafft, zů ainem stätten, ewigen kauff in kraft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkauft vnd zů kauffen gegeben hân mein lußs garten vor Kempnatter thor in der Hadergassen zwischen Anton Maders vnd Henßlin Pflauchers lüssen garten gelegen, so dann der selbig lußgarten an mich komen ist von Contzen Mader, mit allen seinen rechten vnd zůgehörden, nichtzit außgenommen, für ledig, richtig, vnuerkymbert vnd recht freÿ aigen also vnd mit der gedingtte, wäre ober gefiegtte sich, das den obgenanten schwestern vnd iren nächkomen der lußs garten yndert ansprühig wurde, es wâr mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, so sôllen ich oder mein erben sÿ vertreten vnd verantworten an allen enden, wie obstaut, öne iren kosten vnd schaden vnd nâch der stat recht, darinne das gût gelegen ist. Dauor mich noch mein erben nit schirmen sol noch mag dehain freÿhait, freÿbrieff, burckrecht, gesôtzt, gebot, ainung, gesellschaft noch ichtzit anders in kainen wege. Vnnnd des alles ze warem offem vrkunt vnd vestnung hân ich, obgenanter Steffan Laubhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd weisen Conraten Hâckel, alten burgermaister da selbs zů Kaufbüren, das er sein aigen insigel an den brief offentlich gehenckt haut zů gezeugknüßs aller obgeschriben ding, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, wâr vnd stât zehalten bei meinen trewën nach innhalt ditz briefs. Zewÿgen vmb bete des insigels sind die erbern beschaiden Thoman Jacob vnd Hanns Brauchmiller der Hornbader, baid auch burger da selbs zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben an freÿtag nauch oculi in der vasten, do man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert sÿbentzig vnd im neÿwnden jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 69.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 379f, Nr. 1215.

32

1480 JANUAR 28

Ich, Clara von Freÿberg, Hainrichen von Freÿberg zû der Hohenfreÿberg selig verlassen wittib, wonhaft zû Kaufbeÿren, bechenn offennlich mit disem brieft für mich vnd mein erben vnd tûn kunt allermånglich, alls von sâllichs grabstains ob ainer ir grebnuss, so ich in dem kirchhofe der sampnung sant Francissen ordens in dem Mairhofe zû Kaufbeÿren gelegen haben bin, vndter des obgenanten Hainrichen von Freÿbergs, Sebastian Ilsungs, burger zû Augspurg, meines ersten ewirts selig, vnd vndter meinem wappen gemacht, in den vermelten stain gehawen, vnd den selben grabstain ich mit freÿen gütem willen den gaistlichen vnd andächtigen swestern in dem vermelten orden sant Francissen in dem Mairhofe vnd allen iren nachkommen alls für aigentlich güte vber vnd vffgegeben hann, doch der massen, ob ich begern were, (*mich*) nach meinem tod vnd abgang in die grebns zelegen, des sollen sÿ mir verfolgen vnd die vermelten wappen ewiglich vnd alls lang der stain weren an dem ende der grebnuss ligen lassenn vnuerendert. Vnd sollen dann mein erben vnd nachkommen an der grebnuss vnd dem stain kain gerechtigkeit haben, dann wie vorgemelt ist, in dhain weiss noch wege, sonder geuârde hierinne vermitteln vnd vsgeschlossen sein sol, trewlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû vrkunt so gib ich disen brieft, besigelt mit meinem aignem hierangehengtem insigel, vff freÿtag nach sant Pauls bekerungtage, nach Cristi vnnsers lieben herrn geburt tusent vierhundert vnd in dem achtzigsten jaren.

Beigelegte Notiz des 18. Jahrhunderts:

Anno 1557, den 17. October, starb die edl und tugendhaffte Jungfrau Margaretha von Bÿnzenau, Verpfündte im Maÿrhof zû Kauffbeÿren, allhie begraben. Gott wöll ihr sambt allen christglaubigen seelen gnädig und barmherzig sein.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 69 a.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 70.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 384f, Nr. 1232.

33

1484 JUNI 10

Ich, Hanns Wüsch der jünnger, ain beck, burger zû Kauffbüren, bekenn offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thûn kunnt mennglichem mit dem brief: Als ich denn bÿ minem hâwß, hie zû Kauffbüren an dem gotzhâwß dez Maÿrhofs gelegen, ain hiltzin fürschrupffen an desselbigen gotzhâwßes mur gemacht vnd gehennckt, in dieselbig mur ettliche holtz gelegt, daran ich die schruffen gehennckt, das ich da sollichs nicht vß ainicher gerechtigkeit, sonnder allain vff der ersamen vnd gaistlichen frâwen maistrin vnnd swestern dez Maÿrhoues gütlich verwilligen vnd erlauben gethaun hab vnnd auch namlich also, das weder ich, min erben oder nachkommen sollichs für dehain gerechtigkeit, die wir inn vnd an der mur wöllten haben hinfüro nÿmmer nicht anziehen, sonnder wenn die frâwen dez nu fürbaß vber kurtz oder lanng begeren werden an vnns vnd die holtz in der mur nicht mer wöllten dulden, so sollen vnnd wöllen wir dieselbigen holtz in irs gotzhâwß mur widerumb abthûn an allen iren schaden, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zû vrkunnd han ich, obgenannter Hans Wüsch, mit flÿß erbetten den ersammen wÿsen Josen Koler, allter stattamman vnd yetzo dez ratts zû Kauffbüren, das er sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben âne

schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Thoman Klee vnnd Hanns Tittelin, baid becken, burger hie zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff donerstag nach den hailigen pfingstfÿren, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im viervndachtzigisten jare.

Auf der Rückseite der Urkunde findet sich die Notiz:

Hans Wüescht - nitt merr - das forder hauß ist sein geweßen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 21.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 414, Nr. 1318.

34

1487 SEPTEMBER 17

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis, dilecte nobis in Christo magistre et sororibus domus vulgariter im Mayrhof in Beuren. Expositum est nobis pro parte vestra, quod quamuis omnes et singuli plebani ecclesie parrochialis in Beuren vsque ad modernum plebanum confessiones vestras audiuerint et sacramentum ewkaristie vobis et cuilibet vestrum ministrauerint. Nichilominus cum¹ modernus plebanus confessionem vestram audire et sacramentum huiusmodi vobis ministrare recuset, fuit nobis pro parte vestra humiliter suplicatum, quatenus super premissis vobis de remedio oportuno prouidere dignaremur. Nos itaque attendentes petitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi vobis concedimus et indulgemus, quatenus si et postquam prefatus modernus plebanus confessiones vestras per se vel per substitutos suos audire et sacramentum eukaristie vobis ministrare recusauerit, vt alium honestum et discretum presbyterum eligere et recipere valeatis, qui auctoritate nostra ordinaria confessiones vestras et cuiuslibet vestrum audire vosque et quamlibet vestrum a peccatis suis absolvere penitenciamque et emendacionem iniungere ac vobis sacramentum eukaristie ministrare possit et valeat, contradictone prefati plebani non obstante, quacumque per hanc nostram concessionem nolumus neque intendimus successoribus plebanis in Beuren aliquod preiudicium generari. Datum Auguste anno etc. LXXX septimo, XV kal. octobris.²

Der Weihbischof des ehrwürdigen Herren und Vaters in Christo, Herrn Friedrichs (von Zollern), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, an unsere in Christo geliebte Mutter und die Schwestern des Hauses zu Kaufbeuren, das man gemeinhin den Maierhof nennt. Uns ist von euch dargelegt worden, daß, obwohl sämtliche Pfarrherren der Stadtpfarrkirche von Kaufbeuren, bis her zum gegenwärtigen Stadtpfarrer, eure Beichten angehört, euch das Sakrament der Eucharistie gereicht und euch auch sonst in jeder erdenklichen Weise zu Diensten gestanden haben. Weil aber gleichwohl sich der gegenwärtige Pfarrherr sich weigert, eure Beichte anzuhören und euch wie auch immer mit dem Sakrament zu dienen, war eure demütige Bitte an uns, wir möchten für euch hinsichtlich dieses Zustandes doch einen geeigneten Weg der Abhilfe suchen. Wir gestatten und erlauben euch darum, euer Gesuch in jeglicher Hinsicht als durchaus berechtigt und vernünftig erachtend, solange, als sich besagter Pfarrherr weigert, eure Beichten in eigener Person oder durch seine Helfer anzuhören und euch mit dem Sakrament der Eucharistie dienstbar zu sein, einen anderen ehrenwerten und bescheidenen Priester zu suchen und zu erwählen, der, ausgestattet mit unserer ausdrücklicher Ermächtigung, eure und aller der Euren Beichten abzunehmen, euch und einen jeden der Euren von seinen Sünden loszusprechen, die zugehörge Buße und

Wiedergutmachung aufzuerlegen und euch das Sakrament der Eucharistie zu reichen imstande ist und vermag, soweit dem von Seiten des genannten Pfarrherren nichts entgegensteht, denn wir wollen und haben nicht die Absicht, daß mit dieser unserer Erlaubnis für die nachfolgenden Pfarrherren in Kaufbeuren irgendeine Vorentscheidung geschaffen wird. Gegeben zu Augsburg, im Jahre (14)87, am 15. Tage vor den Kalenden des Oktobers.

¹ Meichelbeck liest statt dessen *tamen*.

² In der Originalurkunde irrig *octobro*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 76 (Papierbrief mit aufgedrucktem rotem Siegel).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 72f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 438, Nr. 1391.

35

1487 OKTOBER 9

In dem namen deß herren amen. Ich, brüder Johannes Alphart, minder brüder ordens von der obseruantz genant, vß bápstlichem gewalt prouincial vicari vnd gemeiner vistator der brüdern vnd schwestern des dritten ordens sant Franciscen, von der büß genant, in obern tüdschem land durch die prouinz von Strasburg, enbüet den bestimmten, andächtigen, geistlichen, meinen töchtern deß gemellten ordens, der müter vnd den schwestern deß gotzhusß zů Kauffbüren, im Meierhof genant, Augsburger bistumß, frid vnd ewiges heil in gott dem herren. Geistliche zucht fruchtbarlicher ordnung fordert innerliche, andächtige übung, geziert mit vnderworffner demüteikeit vnd vnderthanikeit gegen den oberen, bescheidene, tugentliche vnd vernünfftig vnderwisung, regierung vnd straff gegen den vndern, da mit frid vnd schwesterliche trůw, liebe vnd fründtschafft vnuermittelt an vnderlaß in dem huß vnder den schwestern behalten werd, vnd ouch vnder den dingen in söllicher gemellten stille die reinikeit beder sacrament behalten werd. Dar vmb hab ich mit ouch dise nachgeschribne wyß, maß, form vnd ordnung begirlich zů machen, da mit die vngewarnet vnwissenheit nitt syg ein müter in der gemein vnd ouch in sunderheit der manigfaltigen vnordnung vnd versümlikeit. Dem nach so wil ich, dz ein müter diß huß, alß si ist ein müter, also ist si ein ministrin nach regulierung bápstlichß vnd vätterlichß gunstes, sol vermüglich vnd mächtig sin, alle hie nachgeschriben puncten vnd artickele zů büssen vnd zů straffen oder zů handhaben: Zum ersten so söllend sich alle schwestern flisklichen zů dem dienst gottes fürdern vnd mit andacht darbi bliben, es wäre dann, dz von krankheit wegen deß libß oder ander notturfftiger geschefft des gmeinen nuttz aller schwestern wegen die geistliche müter nach gelegenheit einer ietlichen sach anderß fordere oder vergündte. So man die heiligen ämpter hât vff gebannen fyrtag vnd predig nach ordnung des gebottz der kirchen vnd zů andern gemeinen ziten, alß dann geistlichen vnd andächtigen kinderen zýmpt, söllend si sich fürderlichen schicken. Da mit dz alle schwestern vrsach habind, sich zů gott dem süßen Jhesus innerlich zů versencken, sol man keinest lipliche arbeit thûn, der man enberen mag nâch den vii abentz vnd vor den vi morgens, sunder alle schwestern söllend sich zů gott keren vnd ir gebett sprechen, me hertzlich dann müntlich, vnd ouch sich geben zů der liplichen rûw also, dz alle schwestern, die gesund sind, zum lengsten, so es viii schlecht, in dem dormitor syend, biß dz es iii schlecht. Denn so söllend si alle gmeinlich vfgeweckt werdin zů sprechen mettin, prým vnd tertz mit anderm andächtigen gebett nâch allter, güter, hârkommer gwonheit, biß zů den vi. Denn so mag man andere übung, waß not ist, anheben. Sext vnd non sol man sprechen allweg, so man mesß gehört hât, vesper vnd complet, so man in der kirchen vesper gelüt hât oder die priester in der kirchen vesper halltend. Die schwestern alle, die obern mit den vndern, söllend sich mit hohem flisß durch mittel aller

obgemellter geistlicher übungen vnd andern noturfftigen betrachtungen innerlicher stille anschöwlikeit, nitt alß vß gwonheit, schame oder vorch, sunder vß kintlicher liebe, andächtlicher zü dem hochwirdigen sacrament schicken, alß dz söllichen bewärten kindern nach gelegenheit vwerß städtz vermüglich zimmet, für ander grobe lüt, die so fil innerlicher vnd beweglicher gegenwürff nitt hand. Vnd fürbaß söllend die schwestern alle zü dem heiligen sacrament gen die tag: Das ist ain cristtag, an dem oberen, vff vnser frowen tag zü der liechtmeß, den ersten suntag in der fasten vnd den fierden, dz ist zü mitfast, am grünen donstag, am vffart tag, am pfinstag, item vff vnser frowen tag, alß si in dz birg gieng vnd vff sant Marien Magdalenen tag, item vff vnser frowen tag ir hýmelfart vnd ir geburt, vff sant Fransiscen tag, allerheiligen tag vnd am ersten sunntag im aduent. So vnd ir ouch dz loblich sacrament die kind habend empfangen, söllend si sich abgescheidlich verbergen vnd, wie süß der herr syg, mit danckperkeit ingezogelichen betrachten. Von dem ietzgemelten aller fruchtbarlichsten sacrament, so die schwestern gmeinlich mit demütiger gelassenheit vnd mit herlicher hoffnung zü gand, ensol keine miner vndertan vwerß gotzhus an wüssen vwerß bichtvatterß still stân oder an frag nâch altem, gûtem, gwonlichem herkomen. Ob aber söllichß nitt geschâch ald gehalten wurd, sol die selb person dz erst mâl keinen win trincken. Dz schwigen vnder allen andern vñbungen aller frommen geistlichen personen ein vrsach ist der zü nemmung geistlichß lebens. Dem nâch zü fürdrung deß loblichen gmeinen gûteß, ist min beger vnd will, dz fürbaß alle schwestern schwigen halltind von dem, so eß deß abentz vii geschlagen hât, biß morgenß, dz eß vi schlecht, vnd ob dem tissch vnd im schlafhuß vnd in irem chor zü allen ziten. Wer aber sin schwigen bricht, der sol sin schulld sprechen im capitell. Der sol man dann büß geben nach dem vnd si verschult hât mit abbrechen deß winß oder der pýtantz nâch bescheidenheit der müter. Ouch frid vnd liebe zü meren, sol keine der andern vflosen, wenn si zü gebürlichen ziten vnd stetten mit ein andern redent. Vnd wo eine von der oberkeit gestrâfft wird, sol si diemütiglich still schwigen vnd ir schulld sprechen vnd gantz kein widerred oder entschuldigung erzeigen allermeist im capitel. Wurd aber eine beschwârt, so mag si nach dem capitel demütiglich von der oberkeit hörung vnd trost fordern. Aber alle frýtag, dz ist ein mâl in der wuchen, sol capitel gehalten werden, darinn nâch der befâlnuß für die lebenden vnd toten dz gmein bett gesprochen sol werden nâch dem allten hârkommen, des glichen ouch dz benedicte vor einem ietlichen mâl. Vnd alle mâl sol ouch ob dem tisch ein lettze vß bewârter geschrift den kindern zü trost gelesen werden. Das schwigen sol wol behalten werden, wenn alß die heilig geschrift melldet, so wird im schwigenhalten vnser hoffnung stân. Die kinder alle söllend sich flisßklich vnd gewarsamlich by irß glichen inwendig irß huß gewinnen vß warheit irß gandß eineß ersamen frommen vnd besserlichen wandelß mit reden, mit sechen, mit gân, stân, essen, trincken, schlaffen vnd ouch in heimlichem freuelichem vrteil, da mit si nitt allein von inen in irer gwüssne gezügnuß mögend haben ainß warhaftigen bewärten lebenß, sunder ouch dz der lümet diemütiges, gnadriches wandelß in den ougen irer vfmercker erzeige vnschuld, da mit du ouch dich also gantz in dinem innerlichen menschlichen mügest wider vnzerstört heim tragen, wie du dich dann hast vß getragen. Es sol ouch ein ietliche Schwester bi der andern bliben, so si etwan werdend von ettlicher sachen wegen vßgeschickt, vnd sol eine der andern ergerliche wort oder werck der müter sagen heimlich, so si heim koment, do gott vor syg. So söllichß nitt geschâch, sol die müter mit rât der bescheidenen schwestern die schulldigen Schwester oder die, die sumig ist, dz vnrecht zü melden, wie obgemellt ist, nâch gelegenheit der sachen vernünfftiglich strâffen. Item es sol ouch nieman an die porten oder für die porten hin vß gân, denn dem eß von ampts wegen befolhen ist oder mit vrlob der geistlichen müter. Vnd mit namen sol kein Schwester deß nouitzen jares gelassen werden zü iren fründen oder einig reden mit keiner weltlichen person, den in gegenwürtikeit der müter oder einer Schwester von ir dar zü geordnet. Ouch sol kein Schwester von allen Schwestern gen in ein ander huß, denn dar zü si vrlob hât. Manßbild sol ouch inwendig nimmer erscheinen, es were denn sach, dz von kranckheit wegen bede, geistlich oder liplich, oder

buweß halb die müter sach hette, dz si ersame, vnergerliche geistlich oder weltlich personen müßte in lassen. Die schwestern alle söllend sorgfaltig sin vnd gewarsam, dz iren lümden antrifft vnd ir jungkfrölich ere vnd reinikeit zů behalten. Wurde sich aber ettwar mit misßtrülichem wandel manlicher person halb, wenig oder vil, sich verwarloßen nach dem vrteil der müter vnd der bescheidnen schwestern, sol si in sträff empfangen werden vnd besorget, biß dz sölichß vngemach, da gott vor syg, mag dem vatter visitorator verkündt werden. Nächst dem vnd er denn die gelegenheit der sachen wird erfinden, sol er mit bescheidner wißheit, ouch mit rät der obgemellten müter vnd rät schwestern der sach begegnen. Deß gotzhuß heimlichkeit vnd der schwestern gebrechen söllend aller schwestern halb alß ein hochuerbotten ding allen vßwendigen lüten verschwigen bliben bi der pen der beroubung der stimm. Welche schwester ouch wurde funden in eigenschafft, etwaß haben, geben oder nemmen, an der müter wüssen vnd willen, die sol beroupt sin aller redlicher werck. Vnd so ein söliche wurd an iren letzten funden, die ensol an keiner gewichten statt begraben werden. Si sol ouch in iren leptagen beroupt werden der ding, die man hinder ir findet. Item zů behüten den schwesterlichen friden, da mit ouch die vnzucht der fräfelichen vngstümikeit mit züchtigung der billichen sträff hinder sich gezogen werde, ist min ernstlicher will vnd meinung vnd zů vor an min begird, dz kein schwester, si syg, wer si welle, sich halte in worten vnd wercken gegen ir mit schwester, denn wie si eß selb vor güt von einer andern enpfienge. So aber ettwan sölichß nitt geschäche vnd eine die andern pingote vnd schwächte mit zeichen, worten oder wercken, dar näch die eigenschafft der schwächwort schwächlicher oder vnerlicher wurdint erfunden, also sol ouch die müter sich flissen, sölichen mütwillen vnd fräfel dester häfftiglich zů straffen, dz erst mäl vff den herd, dz ander mäl mit wasser vnd brot, dz dritt vff den herd mit wasser vnd brot mit bloßem haupt. Vnd so lang die vntugend sölicher frevelicher kinder, da gott vor syg, sich merote vnd manigfaltiget, sol ouch die müter geordneten ernst erzeigen gegen der sachen, der dz von amptz wegen gebürt. Vnd dar zů söllend der müter die bescheiden schwestern beholfen sin. Ouch so sich die kinder in bemelter wise in schwesterlichem frid vnd lieb verhindernt oder ouch in andere weg söliche zertrennung schwesterlicher gütikeit geschäche, so söllend sölich vnuernünfftig töchtern gezwungen werden, ob si sölichß selb nitt tättind, vnder ein anderen sich näch den ewangelischen räten fürderlich zů versünen. Die ersam müter, die ordenlich erwellet in dz ampt der müter berufft vnd vom vatter visitorator vfgenommen vnd bestätigt wird, die ist hinnen für me nitt allein ein müter, sunder och ein ministrin in aller maß, wie eß not beschehen mag näch der regel. Dar vmb söllend alle vndertänige kinder, alß die, die irn eignen willen übergeben hand durch gotz willen, die heiligen gehorsam erfüllen vnd gestrecken gegen die gemellten deß gotzhuß müter volkomenlich alß die vßerwellten gottes deß herren töchtern an widerspänikeit vnd clag, vnd die gemellte gehorsam wird noch enmag nitt fürbaß verstanden werden, nach dem vnd si villicht biß her lidenlichen nach deß gwonheit vfgenommen ist worden vnd geübet, sunder von bápstlicher gnad vnd gunst ist si vch vnd allen andern vwerßglichen hin für me alß andern hohen geistlichen stadt halb personen herrlich. Dar vmb vnd zermal die bestimmte herrschaft gehorsam nitt billich sol vfzüg vnd inred haben noch liden vß sölicher vrsach der fürsorg, sind die kind nach der ler sant Bernhardß ir müter zwen ding schuldig, mit namen eer erbietung vnd lieb. Widervmb ist die müter den töchtern ouch ii ding schuldig, mit namen sträff vnd behütung. Alle dise vorgemellten oder bestimmten sachen mit iren vmstenden vnd ouch andere, nitt hierinn gezüget, dez gleichen puncten vnd artickel sol vnd mag die geistliche müter mit iren bescheidnen schwestern vsß miner erlaubung, so eß not tāt, da gott vor syg, in der büß, minder oder mer vrteilen, wie si müge trüwen, dz si den kindern, die sich wellend bessern, aller trüwlichost in barmhertzikeit möge zů hilff kommen. Doch in disen dingen minß willen vnd meinung nitt ist, vch witer zů verbinden zů andern geschribnen oder sust vfgeleit geboten oder verboten, wie die genannt wärind, von vñern vergangen vatern visiterern aller sölicher vßgeschlossen vnd vfgelöst. Ob eß och wäre, dz vñer vofaren oder ir selbß vch in geschrift sörgk-

lichen verknüpft vnd verstrickt oder verwickelt hettind, das ich alles abtûn mit bápstlichem gewalt, sunder allein wil ich ûch verbunden hân zû inhalt diß brieffeß, in maß vnd form, wie die wort lutent, weder me noch minder, also dz die übertrettung diser miner ordnung keine schwester zû schuld tótlicher oder táglicher sünd, besunder allein zû den zitlichen büssen verbindet, wie si dann vßgesprochen sind in lut diß brieffeß oder bestimmt werdend von dem oder deren, der oder die sôlich büssen vß gwalt sinß oder ireß amptz vfhat zû setzen, es syg dann, dz ir vß úwrer heiligen regel vnd vß etlichem oder menschlichem rechten, hie nitt vßgeschlossen, sust zû süntlicher schuld syend verbunden in übertrettung ettlicher hierinn benempter puncten oder articklen. Deß alles zû vrkund vnd wärer zûgnûß hân ich, brüder Johannes Alphart obgenant, mineß amptz insigel an disen brieff gehenckt, der geben ist zû Kauffbüren im obgenanten huß vff sant Dionisius vnd siner gesellen, der heiligen martirer, tag, nâch der geburd vnserß herren tusent fierhundert (vnd) in dem sibenden vnd achtzigisten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 76 a.
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

36

1487 OKTOBER 9

In dem namen deß herren. Ze wüssen, daz der heiligst herr vnd vatter in Christo, Pÿus der ander, bapst, im fierden jar seineß bapstûmß, hat verlichen allen mindern brüdern von der observantz genant hie diset deß birgß allen ablaß der heiligen kÿrchen vnd stetten zû Rom, wenne si den sùchend in iren gotzhüsern, an den orten vnd mit gebett, dar zû geordnet, durch bescheidenheit irer orberen. Vnd im nechsten jar darnâch hât sin heilikeit den ouch vßgestreckt vnd mitteilt den schwesteren sant Claren ordenß, dem general vicari von der selben obseruantz vnderworffen, vnd daz er vnd alle sine nâchkomen römische bápst bestätigot vnd lassen stân biß vff diß zit vnd wirt, ob gott wil, bestân ewiklich. Vnd nemlich so hât der heiligst herr Sixtus der fierde, bapst, diße gnâd ouch vßgestreckt vnd mitteilt den brüdern vnd schwestern dez dritten ordens sant Franciscen, dem obgemelten general vicari ouch vnderworffen, vnd dz im VIII. jar vngefârlich. Item darnach, im XIII. jar sins bapstûmß, hat er ouch meen verlihen allen brüdern vnd schwestern, gegenwürtigen vnd zükünftigen, professen vnd nouitzen, die noch in meinung sind ze verharren in einem der drÿer orden, obseruantz genant, vnd allen iren hußgenosßen, gesinde, dz ir ietlichß imm ein mal im leben mag vß erwelen einen bichter mit willen einß prelaten deß selben ordenz, der, so er sin bicht verhört hât vnd imm heilsamm büß vfgesetzt, mag eß absoluieren mit bápstlicher gewalt von allen sünden vnd übertrettungen, ouch von allen bennen vnd bannen der geistlichen recht, nichtz vßgenommen. Darzû mag er mit imm dispensieren in allen vntüglicheiten vnd entsetzungen an geistlichen ordnungen, wa er sein lichen verfallen wâr, vßgenommen vntüglicheit, die da bekomen von verlassner ee oder verwilligter mannschlacht oder ouch bestümlung vnd verlemmung menschlicher glider. Vnd mag im der selbig bichter mitteilen vollkommen ablaß aller siner schulden. Deß glichen so mag ein ietlichß der vorgesprochen personen lăsßen widerfaren in dem lettsten artikel sinez todes, doch also ferr, ob der bapst zû einer zit einen gemeinen ablaß wurde zû rettung oder notturfft deß christenlichen gloubenz in diß land schaffen, dz dann der obgenant ablaß zû dem selben mâl dem ietzgenanten gemeinen bápstlichen ablaß vnd gnad an stür vnd hilfreichung keinen abbruch machen sol. Des glichen hât ouch vnser ietziger heiligster vatter, herr Innocencius der VIII., bapst, im ersten ersten vnd im dritten jar sinß bapstûmß, dz ist zweÿmal, verlichen volkomen ablaß oder absoluierung von allen sünden vnd penen. Aber die im dritten jar ist nur im leben vnd nitt im tod. Ouch hât er verli-

chen die gnäd, hie nâch begriffen in einem briue, dez ton oder innhalt von wort zû wort im tûschem lut also: *Innocencus der VIII., bapst, den lieben sinen general vnd prouincial vicarien der mindern brüder von der obseruantz genant jenet deß birgß lieben sün, heil vnd bapstlichen segen. Vor ziten, alß durch Johannem XXII., bapst seliger gedechtnüß, vnseren vorfaren, vernommen wart, dz ettelich fraticelli oder brüder von dem armen leben oder bizochi oder mit andern namen genant, ein kleid einer nüwen geistlichkeit an sich nemmende mit einem verdamplichen dürfftikeit, hatten si sich vermessen vnd vermessen sich vnufhörlich, sammlungen vnd hejmylich hüßlin ze machen vnd inen selbß oberen zû erwelen, fil in iren stât zû enpfahen, stett von nüwem ze buwen vnd in den selben in gemein zû wonen, offelich zû bettlen, glich alß ob ir seck wären eine von den bewärten geistlichkeiten. Dero gar fil gaben sich vß denn zû mal vnd sprachend, si hettind gloppt die regel, die sant Franciscus hât vfgesetzt, vnd dz si die hieltind nâch den bûchstaben vnd dz si von der oberkeit der general vnd prouincial ministren der mindern brüdern ordenß gefrÿet wärint durch Celestinum den V., bapst, vnsern vorfaren, aber etteliche, dz si wärint von dem dritten orden sant Francisßen, von der büß genant. Vnd vnder einem söllichen teckmentelin vnderstünden si iren stat, gewonheit vnd seckt zû mentlen. Der selbig Johannes, vnser vorfare, in siner satzung anhebende: “Die heilig römisch vnd gemein christlichen kirch”, dar inn er die seckt, gewonheit oder städt der selben verwirft vnd vnder der pen bapstlichß bannes vß der geschicht in zû fallen, hât er verboten, inen vnd allen andern personen, dz si fürter nitt nach volgend söllicher seckt, gewonheit oder städt oder inn in keinerleÿ wise vermessen, sich von nüwem an sich zû nemmen, alß denn dz in der selben satzung volkomlichen begriffen ist. Vnd ettelich vorchtsamer gewüßnen alß ir sprechend, die zwiflend, ob die waren schwestern, die da sind vom dritten orden versprochen vnd nach deß ordenß regeli-sche satzung in einem gemeinen huß, vnder einer obern, irer müter oder ministerin, gehorsam, sorg vnd beleitung der prelaten iüwerß ordenß oder der andern frommen geistlichen ir leben fürende, eingeschlossen syend in der vorgesprochenen satzung. Wir, die da wellend dem friden der gewüßnÿ dero, die also zwiflend, raten vnd scrupel von denen hinweg nemmen vß bapstlichem gwallt, mit innhalt diser geschriffte erclärend wir, dz die vorgesprochenen schwestern, wo si sind in der gantzen welt, ouch ist eß, daß si in gmein lebende zû fil me sachen, den der selb dritt orden fordert, sich vß eigenem willen verbindent vnd die drÿ wesentlichen glüppt vßsprechend, in der vorgesprochenen satzung nitt eingeschlossen sind. Vnd verlichend inen vß dem selben gwallt, dz si ein schwarzen wil an sich nemmen vnd vnder der ewigen beschlützung beliben, frÿlich vnd gezÿmmlich mögind, so dick inen daz gefalt vnd iuch oder den andern iren obern gesehen wird, dz eß irm stadt beköme. Dem söllend nitt widerstân die bapstlichen satzung vnd ordnungen noch kein andere wider wertige, wie si siend. Geben zû Rom zû Sant Petern vnder dem fingerring deß fischerß, am dritten tag im hornung, im jar der geburt Christi M° CCCC° LXXXV°, vnserß bapsthumb im dritten jar. Des alles zû vrkund vnd warer zûgnüß hân ich, brüder Johannes Alphart, die zit prouincial vicari der obgemellten brüder vnd schwestern der observantz in Strasburger prouintz, minß amptz insigel an disen brief gehenckt, der geben ist zû Kauffbüren vff sant Dionisius tag, in dem jar vnserß herren M° CCCC° LXXXVII°.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 77 (Bestätigung der inserierten Urkunde Papst Innozenz VIII. vom 3. Februar 1485).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 438, Nr. 1393.

singula prouincias, ciuitates, terras et loca Germanie, sacro Romano imperio principibusque, electoribus ac subditis vbilibet subiectis orator, nuntius et commissarius apostolicus salutem. Notum facimus, quatenus sanctissimus dominus noster Innocentius papa octauus et modernus cunctis vtriusque sexus Christi fidelibus pro tuitione orthodoxe fidei contra Thurcos iuxta ordinationem nostram manus adiutrices porrigentibus vltra iubileum et alias indulgentias, gratias (et) facultates, quas supradicti Christi fideles obtinere possunt visitando ecclesias per nos aut per commissarios nostros deputandas ac si visitassent ecclesias vrbis tempore iubei, prout in bullis apostolicis desuper confectis plenius continetur, possint eligere confessorem ydoneum secularem vel regularem, qui eos vita comite ab omnibus excessibus et delictis, preterquam sedi apostolice reseruatis, totiens quotiens opus fuerit, absolueri possit et insuper totiens quotiens ad talem statum deuenerint, vt verisimiliter de eorum morte dubitetur, etiam si tunc eos ab hac luce decedere non contingat atque in vero mortis articulo plenariam omnium suorum peccatorum remissionem eis valeat importiri de sue plenitudine portantis facultatem concessit voluitque idem sanctissimus dominus noster motu proprio omnes et singulos huiusmodi benefactores atque eorum parentes defunctos et eorum benefactores, qui cum caritate decesserunt, in omnibus precibus, suffragiis, missis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, disciplinis et ceteris omnibus spiritualibus bonis, que fiunt et fieri poterunt in tota vniuersali sacrosancta Christi ecclesia militante et omnibus membris eiusdem in perpetuum participes fieri. Cum itaque deuote in Christo religiose mater et sorores in Kauffbüren in presentiarum in humanis agentes et professe tertie regule sancti Francisci ad ipsius fidei piam subuentionem et defensionem iuxta summi pontificis intencionem et nostram ordinationem prout per presentes litteras sibi in huiusmodi testimonium a nobis traditas approbamus de suis bonis contulerint eiusdem auctoritate pontificis sibi, vt indulgentia pro predicta tuitione fidei concessa, quoad in superioribus, contenta vti et gaudere valeant merito constat esse concessum. Datum sub sigillo nostro ad hoc ordinatio die vicesima tertia mensis marcii, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo octauo.

Forma absolucionis in vita totiens quotiens

Misereatur tui etc. dominus noster Jhesus Christus per meritum sue passionis te absoluat auctoritate cuius et apostolica michi in hac parte commissa et tibi concessa ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenarie remissionis in vero mortis articulo vel verisimili

Misereatur tui etc. dominus noster Jhesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Et ego auctoritate ipsius et apostolica michi in hac parte commissa et tibi concessa te absoluo primo ab omni sententia excommunicationis maioris vel minoris quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis contritis, confessis et oblitis, conferendo tibi plenariam omnium peccatorum tuorum remissionem remittendo tibi penas purgatorii, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

An alle, die diesen Brief zu Gesicht bekommen werden: Raimund Peraudi, Professor der Heiligen Schrift, Erzdiakon von Aulnay-de-Saintonge zu Saintes, erster Notar des Heiligen Stuhles, bevollmächtigter Sprecher, Gesandter und apostolischer Kommissar für Deutschland und seine sämtlichen Provinzen, Städte, Länder und Orte, wünscht den Fürsten des Heiligen Römischen Reiches, den Kurfürsten und allen ihren Untergebenen das Heil. Wir machen bekannt, daß unser jetztiger allerheiligster Vater, Papst Innozenz VIII., aus der Fülle seiner Gnadenmittel heraus allen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die zum Schutze des rechten Glaubens gegen die Türken gemäß unserem Auftrage ihre Hände helfend darreichen, neben dem Jubiläums- und den anderen Ablässen,

Gnadengeschenken und Möglichkeiten, welche die genannten Christgläubigen für das Besuchen der durch den Papst und seine Vertreter dafür bestimmten Kirchen erhalten können und wenn sie die Kirchen der Stadt Rom zu Zeiten des Jubeljahres aufsuchen, wie es in den darüber ausgestellten apostolischen Bullen vielfach ausgeführt ist, die zusätzliche Möglichkeit eingeräumt hat, sich einen geeigneten Weltgeistlichen oder Ordensangehörigen als Beichtvater zu erwählen, der sie ihr ganzes Leben lang von allen Sünden und Vergehen, außer denen, die dem Heiligen Stuhle vorbehalten sind, sooft wie es notwendig erscheint, lossprechen kann und dazu immer dann, wenn sie in eine Lage geraten, daß ihr bevorstehender Tod zu befürchten steht, auch wenn sie für diesmal der Anruf aus dem Leben zu scheiden noch nicht erreicht hat, genauso wie in der tatsächlichen Todesstunde, ihnen die Absolution von ihren sämtlichen Sünden zu erteilen vermag. Ebenso will derselbe unser allerheiligster Vater aus festem Entschluß, daß sämtliche wie auch immer gearteten Wohltäter und deren verstorbene Eltern sowie deren Wohltäter, die mit dem Sterbesakrament versehen verschieden sind, aller Sühnegebete, Fürbitten, Messen, Opfergaben, Fasten, Predigten, Bußübungen und übrigen geistlichen Gnadenmittel, die es gibt und die es in der gesamten allerheiligsten kämpfenden Kirche Christi und allen ihren Gliedern in ewigen Zeiten geben wird, teilhaftig werden. Weil nun die Gottesfürchtigen und Andächtigen in Christo, die Mutter und die Schwestern zu Kaufbeuren, die heute im Leben stehen und sich zur dritten Regel des hl. Franziskus bekennen, von ihrem Gute, der Absicht des höchsten Bischofs und unseres Auftrages entsprechend, zur frommen Unterstützung und zur Verteidigung des wahren Glaubens beigetragen haben, bestätigen Wir ihnen nach dem Willen des Papstes mit diesem, ihnen von uns zum Zeugnis dafür ausgestellten Briefe, daß sie den besagten, zum Schutze des Glaubens gewährten Ablass, wie oben ausgeführt, fleißig nützen und genießen dürfen, da es durch diese verdienstvolle Tat feststeht, daß er ihnen zukommt. Gegeben mit unserem eigens zu diesem Zwecke mitgeführten Siegel am 23. Tage des Monats März, im Jahre des Herren 1488.

Allgemein und immer gültige Absolutionsformel

Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes

Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht zum einen frei von allen über dich verhängten Aussprüche des größeren und des kleineren Ausschlusses aus der Kirche, wenn solche vorliegen, weiterhin von allen deinen dich bedrückenden Sünden, die, die du bekannt und die, die du vergessenen hast, indem ich dir den vollständigen Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre und zudem die Strafen des Gefegfeuers erlasse. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 78.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 443, Nr. 1409.

1488 (um MÄRZ 23)

Vniuersis presentes litteras inspecturis: Raymundus Peraudi, sacre pagine professor, archidiaconus Alnisiensis in ecclesia Xanctonensi, sedis apostolice prothonotarius ad Almaniam vniuersaque et singula prouincias, ciuitates, terras et loca Germanie, sacro Romano imperio principibusque, electoribus ac subditis vbilibet subiectis, orator, nuncius et commissarius apostolicus salutem. Notum facimus, quatenus sanctissimus dominus noster Innocentius papa octauus et modernus cunctis vtriusque sexus Christi fidelibus pro tuitione orthodoxe fidei contra Thurcos iuxta ordinationem nostram manus adiutrices porrigentibus vltra iubileum et alias indulgentias, gratias (et) facultates, quas supradicti Christi fideles obtinere possunt visitando ecclesias per nos aut per commissarios nostros deputandas ac si visitassent ecclesias vrbis tempore iubilei, prout in bullis apostolicis desuper confectis plenius continetur, possint eligere confessorem idoneum secularem vel regularem, qui eos vita comite ab omnibus excessibus et delictis, preterquam sedi apostolice reseruatis, totiens quotiens opus fuerit, absolueri possit et insuper totiens quotiens ad talem statum deuenerint, vt verisimiliter de eorum morte dubitetur, etiam si tunc eos ab hac luce decedere non contingat atque in vero mortis articulo plenariam omnium suorum peccatorum remissionem eis valeat importiri de sue plenitudine portantis facultatem concessit uoluitque idem sanctissimus dominus noster motu proprio omnes et singulos huiusmodi benefactores atque eorum parentes defunctos et eorum benefactores, qui cum caritate decesserunt, in omnibus precibus, suffragiis, missis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, disciplinis et ceteris omnibus spiritualibus bonis, que fiunt et fieri poterunt in tota vniuersali sacrosancta Christi ecclesia militante et omnibus membris eiusdem in perpetuum participes fieri. Cum itaque deuota in Christo *Walpurga Hånoldin filia Lentz Hånold* ad ipsius fidei piam subuentionem et defensionem iuxta summi pontificis intencionem et nostram ordinationem prout per presentes litteras sibi in huiusmodi testimonium a nobis traditas approbamus de suis bonis contulerit eiusdem auctoritate pontificis sibi, vt indulgentia pro predicta tuitione fidei concessa, quoad in superioribus contenta, vt et gaudere valeat merito constat esse concessum. Datum sub sigillo nostro ad hoc ordinatio, die mensis anno domini M° CCCC° LXXXVIII°.

Forma absolutionis in vita totiens quotiens

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat auctoritate cuius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenarie remissionis in vero mortis articulo vel verisimili

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Et ego auctoritate ipsius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa te absoluo primo ab omni sententia excommunicationis maioris vel minoris quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis contritis, confessis et oblitis, conferendo tibi plenariam omnium peccatorum tuorum remissionem remittendo tibi penas purgatorii, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.¹

An alle, die diesen Brief zu Gesicht bekommen werden: Raimund Peraudi, Professor der Heiligen Schrift, Erzdiakon von Aulnay-de-Saintonge zu Saintes, erster Notar des Heiligen Stuhles, bevollmächtigter Sprecher, Gesandter und apostolischer Kommissar für Deutschland und seine sämtlichen Provinzen, Städte, Länder und Orte, wünscht den Fürsten des Heiligen Römischen Reiches, den Kurfürsten und allen ihren Untergebenen das Heil. Wir machen bekannt, daß unser jetziger allerhei-

ligster Vater, Papst Innozenz VIII., aus der Fülle seiner Gnadenmittel heraus allen Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die zum Schutze des rechten Glaubens gegen die Türken gemäß unserem Auftrage ihre Hände helfend darreichen, neben dem Jubiläums- und den anderen Ablässen, Gnadengeschenken und Möglichkeiten, welche die genannten Christgläubigen für das Besuchen der durch den Papst und seine Vertreter dafür bestimmten Kirchen erhalten können und wenn sie die Kirchen der Stadt Rom zu Zeiten des Jubeljahres aufsuchen, wie es in den darüber ausgestellten apostolischen Bullen vielfach ausgeführt ist, die zusätzliche Möglichkeit eingeräumt hat, sich einen geeigneten Weltgeistlichen oder Ordensangehörigen als Beichtvater zu erwählen, der sie ihr ganzes Leben lang von allen Sünden und Vergehen, außer denen, die dem Heiligen Stuhle vorbehalten sind, sooft wie es notwendig erscheint, lossprechen kann und dazu immer dann, wenn sie in eine Lage geraten, daß ihr bevorstehender Tod zu befürchten steht, auch wenn sie für diesmal der Anruf aus dem Leben zu scheiden noch nicht erreicht hat, genauso wie in der tatsächlichen Todesstunde, ihnen die Absolution von ihren sämtlichen Sünden zu erteilen vermag. Ebenso will derselbe unser allerheiligster Vater aus festem Entschluß, daß sämtliche wie auch immer gearteten Wohltäter und deren verstorbene Eltern sowie deren Wohltäter, die mit dem Sterbesakrament versehen verschieden sind, aller Sühnegebete, Fürbitten, Messen, Opfergaben, Fasten, Predigten, Bußübungen und übrigen geistlichen Gnadenmittel, die es gibt und die es in der gesamten allerheiligsten kämpfenden Kirche Christi und allen ihren Gliedern in ewigen Zeiten geben wird, teilhaftig werden. Weil nun die Andächtigen in Christo, Johannes Rott und seine Gemahlin Barbara, von ihrem Gute, der Absicht des höchsten Bischofs und unseres Auftrages entsprechend, zur frommen Unterstützung und zur Verteidigung des wahren Glaubens beigetragen haben, bestätigen Wir ihnen nach dem Willen des Papstes mit diesem, ihnen von uns zum Zeugnis dafür ausgestellten Briefe, daß sie den besagten, zum Schutze des Glaubens gewährten Ablass, wie oben ausgeführt, fleißig nützen und genießen dürfen, da es durch diese verdienstvolle Tat feststeht, daß er ihnen zukommt. Gegeben mit unserem eigens zu diesem Zwecke mitgeführten Siegel am 23. Tage des Monats März, im Jahre des Herren 1488.

Allgemein und immer gültige Absolutionsformel

Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes

Es erbarme sich deiner etc. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht zum einen frei von allen über dich verhängten Aussprüche des größeren und des kleineren Ausschlusses aus der Kirche, wenn solche vorliegen, weiterhin von allen deinen dich bedrückenden Sünden, die, die du bekannt und die, die du vergessenen hast, indem ich dir den vollständigen Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre und zudem die Strafen des Fegefeuers erlasse. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.¹

¹ Auf Pergament gedruckter Ablassbrief mit handschriftlich eingetragenem Namen.

1490 JANUAR 7

Wir, burgermaister vnd rätt vnd gantzen gemaind des hailigen römischen reichs stat zû Kauffbeÿren, bekennen offentlich für vns, vnsser gemaine stat vnd alle vnsser nachkomen vnd thûeen kund aller mengklich mit dem brieff, das wir den gaistlichen schwestern, der mütter vnd den schwestern gemainlich des gotzhauß genant der Maÿrhoff, sannt Francißen ordens der dritten regel, hie in vnsser stat, auf ir diemüettig bette, in beÿ wessen vnd mit rätt irs obern, des erwirdigen gaistlichen vatters, brüder Johannes Alphart, barfußßer ordens, auß bäbstlichem gewalt prouincial vicarÿ etc., gütwilliglich zû geben vnd vergunstet haben, ain hauß vnd hoffstat, an irem gotzhauß gelegen, zû irer zarg vnd gotzhauß an zenemen, in zefachen vnd zû irem nutz zû gebrauchen. Dar gegen sÿ vns auch auß güttem willen ain summ gelts gegeben vnd bezalt, dar an wir ain gûtt benüegen gehebt. Vnd auff das haben wir da beÿ ain ander dz schirms halb zû gesagt, das die benanten fraÿen vnd gotzhauß nach altem herkommen inn vnsserm schirm, der weltlichait halb, hinfüro in ewig zeit sein vnd beleiben vnd wir vnd all vnsser nachkomen sollen vnd wollen sÿ, ir gotzhauß vnd güetter auff iren costen in der weltlichait fruintlich vnd güettlich schützen vnd schirmen in maßen, wie biß her ersamlich beschehen ist, vnd sÿ, souerre das vnssern halb da beÿ beleibt, den selben beschirm nÿmer mer wegeren sollen noch mügen, alles vngefarlich. Vnd vmb söllich bewissner güettigkait so haben sÿ sich da gegen herwidervmb auß güttem willen begeben vnd verwilliget also, das die benanten fraÿen zû dem Maÿrhoff vnd all ir nachkomen hinfüro in ewig zeit ir gotzhauß an der zarg nit gressern noch weitern, noch auch dehain hauß, hoffstat noch dehain ligend gûtt, das gleichen weder zinß, renndt noch gült in vnsser stat Kauffbeÿren vnd stuir gelegen vnd begrüffen, nicht mer kauffen noch an sich bringen. Was aber dz gleichen güetter an sÿ vnd ir gotzhauß in erbs weiß gefallen, inen vbergeben oder geschafft wurd, das sollen sÿ inner jars frist der nächsten gegen laÿen verkauffen oder, wâ das nit beschech, dasselb gûtt fürohin gegen der stat verstuiren, wie denn die selb stuir durch ainen rätt nach zimlichait ÿe an gesehen wurd als gegen laÿen personen, die nit vnsser burger sind, getruillich vnd vngefarlich vnd auch ön all irrung, widerred vnd intreg ir vnd irer nachkomen vnd sunst mengklichs von iren wegen. Vnd der zinß guldin halb, so sÿ noch auff den huittigen tag auß etlichen heüssern in vnsser stat haben, sollen sÿ fleiß an keren, wâ sÿ mügen, die selben zinß ön iren schaden zû verkauffen vnd ön zewerden, doch also alle weill sÿ die nit mügen verkauffen, sollen sÿ inen der stuir halb freÿ sein. Damit so sollen all vergangen henndel vnd sachen, was sich zwischen vnsser bisß auff den huittigen tag verloffon hat, gantz auff gehebt, tod vnd ab sein, alles getruillich vnd vngefarlich. Vnd das dem also in ewig zeit gestracks werd nach gegangen vnd gehalten, dar vmb vnd des zû vrkünd haben wir vnsser stat gewonlich secret insigel für vnß, vnsser stat vnd nachkomen offentlich gehenckt an den brieff, der geben ist auff dornstag nach der hailigen dreÿ künig tag, von Cristi vnssers lieben heren gepurt taussent vierhundert vnd dar nach in dem newntzigisten jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 82 (um 1500 angefertigte Kopie auf Papier).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 74 (ebenfalls um 1500 angefertigte Kopie auf Papier)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 76f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454, Nr. 1443.

1490 JANUAR 7

Ich, Anna Scheÿenbogin, mütter, vnd wir, die schwestern gemainlich des conuents des gotzhaußes, genant der Maÿrhoff, zû Kauffbeuren, sant Francissen ordens der dritten regel, bekennen vnd veriehen offennlich für vns, vnnser gotzhauß vnd all vnnser nauchkommen vnd thûn kuntt allermenglich mit dem brieffe, das wir in beÿweÿßen vnd mit rât vnd hilff dez wirdigen gaistlichen, vnsers herrn vnd vatters, brüder Johannsen Allphart, barfûsser ordens, vß bābstlichem gewalt prouincial vicari etc., die ersamen vnd weisen burgermaister, rât vnd gemaind der statt Kaufbeuren, vnnser lieben herren, diemüttigklich erbetten vnd vberkomen haben, das sie vns zûgeben vnd vergünstet haben, ain hauß vnd hofstatt an vnnsern gotzhaus gelegen, zû vnnsern zarg vnd gotzhaus anzunemen, einzûfahen vnd zû vnnserm nutz zûgebruchen. Dagegen wir inen auch vß gûtem willen ein sum gellts gegeben vnd bezallt, daran sie ain gût benûgen gehept. Vnd vff das haben wir da beÿ ainander dez schirms halber zû gesagt, das wir nach altem herkomen in irem schirm der weltlichait halb hinfûro in ewig zeitt sein vnd beliben, vnd die benanten von Kauffbeuren vnnns, vnnser gotzhauß vnnd gûtter vff vnnsern costen in der weltlichait fruntlich vnnd gûttlich schützen vnd schirmen der maßen, wie bißher ersamblich beschehen ist, vnnd wir, swen des irenthalben da beÿ beleibt, den selben schirm nÿmer mer wāgern sōllen noch wōllen, alles vngeuārllich. Vnnd vmb sōlllich bewißen gûttigkeitt so haben wir vnnns da gegen hinwiderumb vß gûtem willen begeben vnd in krafft disz briefts verwilliget vnd zûgesagt also, das wir vnd alle vnnser nāchkomen hinfûro in ewig zeitt vnnser gotzhauß an der zarg nit grōssern noch weittern noch auch dehain hauß, hoffstatt, noch dehain ligend gûtt, des gleichen weder zinnß, rennt noch gûltin, in der stat Kauffbeuren vnd irer stuire gelegen vnd begriffen, nit mer kauffen noch an vnnns bringen. Was aber des gleich gûtter vnnns vnd vnnserm gotzhauß in erbs weise gefallen, vnnns vbergeben oder geschafft wûrden, das sōllen vnd wōllen wir inner jārs frist der nāchsten gegen laÿen verkauffen oder wā das nit beschāh, das selb gûtt fûrohin gegen der statt verstuiren, wie denn die selb stuir durch ainen rāt nach zimlichait ÿe angesehen wûrd, als gegen laÿen personen, die nit vnnser burger sind, getrûwlich vnd vngeuārllich vnd auch on all widerred, irrung vnd eintrāg vnnser, vnnser nāchkomen vnd sunst mengelichs von vnnsern wegen. Vnd der zinßguldin halb, so wir vff den huittigen tag vß etlichen hāussern in irer statt haben, sōllen wir vliß ankeren, wā wir mōgen, die selben zinß on vnnseren schaden zû verkauffen vnd on ze werden, doch also, alle weil wir die nit mōgen verkauffen, sollen sie vnnns der stuir halb freÿ sein. Damit so sōllen all vergangen handel vnd sachen, was sich zwischen vnnser biß uff den huitigen tage verlossen hand, gantz vffgehept, tott vnd ab sein, alles getrûwlich vnd vngeuārllich. Vnd daz dem also in ewig zeitt gestracks werd nach gegangen vnd gehalten, so haben wir für vnnns, vnnser gotzhauss vnd nāchkomen vnnners gemainen gotzhaußs innsigel offentlich gehenckt an den brieffe. Vnd ich, vngenennter brüder Johannes Alphartt, parfûßer ordenns, vß bābstlichem gewalt prouincial vicari vber die prûder der hailligen observantz des selben ordenns in der prouinc ober teutschen lannds oder Straßburger, bekenn sonnderlich an dem brieffe, daz ditz gûttlich verwilligung vnd verschribung, wie hievor stautt, die benannten schwestern in dem Maÿrhoff mit meinem, alls ir obern, rât, gunst vnd willen getaun haben. Darumb vnd des zû warem vnd stāten vrkünd haun ich meins ampts innsigel vß vollkommen gewalt auch offentlich an disen brieffe gehenckt, der geben ist vff dornstag nāch der hailligen dreÿen kûng tage, von Cristi vnnners lieben herrn gepurtt tausend vierhundert vnd darnāch in dem neÿwntzigisten jāren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 83 (Kopie des Geheimen Rates Johann Baptist Neth vom 31. Januar 1750).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454, Nr. 1444.

41

1490 FEBRUAR 25

Ich, Elizabet Mairin, Herman Mairs dochter von Bidmins, au genant Elizabet Gaÿmetzin, beken vnd verjch offennlich mit dem brieff für mich vnd all mein eben vnd nachchomen, daz mit güttem willen ich vß aigner bewegniß, da ich daz wol thon möcht, vnd mächte ze lob gottes, Marie vnd allem himelischen heri, mir vnd allen cristglobigen mönschen zehilff, den totten zü ewiger rûw, gib vnd geben hân in krafft dez brieffs meinen aigen luß garten, ligt bÿ Kemnater torr zwischen Hansen Murers vnd Jergen Rauners luß, den erbarn gaistlichen Annen Schewchenbogen, mütern, vnd allen iren schwestern zü Kauffbüren im Mairhoff, auch allen iren nachchomen in ewig zit den vorgenanten luß, der frÿ vnd vnzinsber (*ist*). Darvmb sollen vnd wollen wir, vorgenanten müter vnd schwestern, auch vnser nachchomen, also vffgenommen vnd geordnet, alle jâr jrlich vnd ains ieglichs jâr besunder treÿ meß von sele in der vasten in ainer wuchen, vngeuarlich. Die zwû selmeß Hansen Gaimetzen vnd Vrslen, seiner husfrawe sâligen, gewesen ir herschafft, vnd die trÿt meß mir vnd allen meinen vordren. Vnd sollen die dritten vnd vff söllich auch. Darvmb ich, vorgenanten Elizabet Mairin, verzich mich mit dem brieff für mich vnd (*all mein*) erben den vorbenanten luß garten mit aller gerechtikait vß meinem gewalt in iren aigen gewalt, daz sÿ mügent damit thon vnd laussen alz mit iren andern aigen gütten, inhan mit grund vnd boden, versetzen, verkauffen, verschaffen vnd thon da mit, was sÿ wellent, on mein vnd yedermans ÿrrung von meinen wegen, weder mit gaistlichen oder welthlichen rechten. Darvff wir auch, vorgenante müter vnd schwestern, verjehen auch offennlich für vnß vnd vnser schwestern nachchument, sollichs vorgenanten treÿ meß, wie vorstat, zethon vnd hân on alle geuar vnd trewlich. Vnd sollichs zü vrkind vnd vestnung der waurhait so hân ich, Elizabet Mairin, vnd ich, Anna Scheüchenbogen, muter, immair an meiner stat, auch anwissen vnd gwalt meiner schwestern, haben mir ernstlich erbetten den erbarn preister hern Johannis Wagner, kÿrchheren ze Hevmehussen, daz er sein aigen insigel zü gezûgnûß der sach für mich vnd mein erben vnd auch für vnß vnd vnser nachchomen, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich an den brieff gehenckt hat, daz wir baidtail trewlich wellen halten inhalt des brieffs. (*Zewÿgen*) vmb daz bette dez insigels baid tail send die erbaren beschaiden Vitt Pflaucher vnd Hilprand Hassenwart, burger zü Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben am dunstag nach sant Mathis dez hailigen zwelfbotten tag, nach Cristi vnser lieben heren gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem nünzigisten jâr.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 83 a.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 78f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454f, Nr. 1446.

42

1493 JANUAR 29

Dem hochwürdigem fürsten vnnd herren hern Fridrichen bischoffen zü Augspurg, vnnserem gnedigen herren vnnd in abwesen seiner fürstlichen gnaden vicari in gaistlichen sachen, vnnserm lieben herren, empietten wir, Barbara Münnchin, die müter, vnd die swestern gemainlich dez gotzhußes, genant dez Maÿerhof, zü Kauffbüren, sannt Francisscen ordens der dritten regel, vnnser andechtig gepett gegen gott vnnd willig gehorsam allzÿtt zûuor. Vnnd als die pfrönd vnd caplani in vnser gotzhûß capeln kirchen vnd auff dem choralaltar, der in eeren sannt Francisscen vnd sant Luwigs gewÿcht, durch absterben dez wirdigen herren Vlrichen Maÿers sâligen, derselben mesß yetz let-

sten caplans, vaciert vnd ledig worden ist, vnnd nu das hin lyhen der vorgemelten pfrönd vnd das presentieren ains priesters daruff vnns züstatt, also haben wir, die obgenannten messe vnd pfrönd dem ersamen priester herren Peter Linnder von Kauffbüren, von vnns als tugentlich darzû erkiesst vnd erwelt, voran vmb gottz willen gütlich gelihen vnd verlihen. Darumb wir denselben priester hiemit zusennden vnd presentieren üwern gnaden gar diemüttiglich vnd flýssig pittennd, dem benâmpften heren Peter Linnder üwer gnedig vnd günstig fürderung mit zûtaÿlen, damit er vff söllich pfrönd vnd mesß gnediglich inuestiert, confirmiert vnd zû fürderlichen posseß gelassen werd. Das wöllen wir vmb dieselben üwer gnad mit vnnserm flýssigen gepett gegen gott diemüttiglich verdienen. Zû vrkündn sendden wir üwern gnaden disen brief mit vnnsers gotzhawß gemainem anhangendem innsigel, versigelt vnd geben vff afftermātag nach sannt Pauls bekerung tag, von der gepurt Christi vnnsers lieben herren tusent vierhundert vnd im drüw vnd nüntzigsten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 91.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 479f, Nr. 1507.

43

1493 FEBRUAR 6

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque iuris doctor, canonicus ecclesie Augustensis reuerendique in Christo patris et domini domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, decano et camerario capituli in Aytrang ceterisque presbyteriis presentibus requisitis salutem in domino. Vacante altare sanctorum Francisci et Ludowici in capella domus congregationis vulgariter in dem Mayrhof opidi Beuren, Augustensis diocesis, per obitum quondam Vdalrici Mair vltimi et immediati eiusdem possessoris, deuota Barbara Münchin, mater, et congregatio dicte domus, *qui jus patronatus et presentandi*¹ dicti altaris ad se pleno jure asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Petrum Linder presbytrem per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt cum et pro eo suplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignarerur. Nos, suplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, proclamatione debite preuia et alias permissis permittendis et seruatis rite seruandis, Petrum Linder predictum nobis, vt prefetur presentatum, ad dictum altare pro vero perpetuo capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum et instituimus et inuestimus presentem per tenorem quocirca vobis et cuilibet vestrum committimus et mandamus, quatenus prefatum Petrum Linder principalem uel proveniente suum legitimum pro eo in et ad capellaniam dicti altaris iurumque et pertinentiarum eiusdem possessione inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius altaris fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officii presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo *quadringentesimo*¹ nonagesimo tercio, VIII idus februarii.

Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Domherr zu Augsburg, Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herren Friedrichs (II. von Zollern) von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, entbietet Dekan und Kämmerer des Landkapitels zu Aitrang und allen übrigen Priestern, an die vorliegende Zeilen gelangen, das Heil im Herren. Auf den seit dem Ableben des Ulrich Mair, seines letzten und unmittelbaren Inhabers, vakanten Altar der hl. Franziskus und Ludwig in der Kapelle des Hauses des Konvents in der Stadt

Kaufbeuren, Augsburger Diözese, den man gemeinhin die Versammlung der Schwestern im Maierhof nennt, haben die andächtige Mutter Barbara Münch und der Konvent des besagten Hauses, die sich das Patronat und das Präsentationsrecht auf diesen Altar uneingeschränkt vorbehalten haben, uns den geliebten Sohn in Christo, den uns durch sein Beglaubigungsschreiben ausgewiesenen Priester Peter Linder präsentiert und auf diese Weise demütig und inständig für ihn gebeten, uns geneigt zu zeigen, ihn auf denselben zu investieren. Nachdem wir, diesen Bitten in jeder Hinsicht günstig und wohlgesinnt, das Notwendige mit der vorgeschriebenen schriftlichen Verkündigung unser Einverständnis mit dem Vorgemeldeten erklärt haben und die üblichen Formalien von uns vollzogen worden sind, haben wir angeordnet, den vorgenannten präsentierten Peter Linder für uns, um es Wirklichkeit werden zu lassen, nach kanonischem Recht als tatsächlichen ständigen Kaplan an besagtem Altar einzusetzen und an ihm einzuführen. Ebenso setzen und führen wir ihn mit vorliegendem Schreiben ein, indem wir euch oder einen von euch damit anweisen und beauftragen, den angezeigten Peter Linder gemäß seines legitimen Erstlingsrechtes und Vortritts in und auf die Kaplanei besagten Altares und in den Besitz von dessen Rechten und Zugehörungen persönlich einzuführen und ihm alles, was von den Früchten, Einkünften, Erträgen, Rechten und Gefällen dieses Altares dazugehört, ungeschmälert in seinen ungestörten Genuß und Gebrauch zu überantworten. Zum Zeugnis dessen wurde das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir von Amts wegen benutzen, an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1493, am achten Tage vor den Iden des März.

¹Vorliegende Urkunde enthält irrigerweise im Text zwei Wortgruppen doppelt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 92.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 480f, 1509.

44

1493 MÄRZ 2

Alexander episcopus seruus seruorum dei, dilecto filio officiali Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum et ut illis reddat sedes apostolica gratiosam, quibus ad id propria uirtutum merita laudabiliter suffragantur. Cum itaque sicut accepimus capella sanctorum Francisci et Ludouici sita infra limites parrochie parrochialis ecclesie opidi Kaufbeuren, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, quam quondam Vdalricus Mayer dicte capelle rector dum uiueret obtinebat per obitum dicti Vdalrici, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, uacauerit et uacet ad presens. Nos uolentes dilectum filium Augustinum Luttenwang, clericum dicte diocese, apud nos de uite ac morum honestate aliisque probitatis et uirtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu fauore prosequi gratioso ipsumque Augustinum a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet inodatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que dictus Augustinus etiam ex quibusuis dispensationibus apostolicis obtinet et expectat, necnon in quibus et ad queis sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque sint, eorumque fructuum, reddituum et prouentuum ueros ualores annuos ac huiusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, discretionis tue per apostolica scripta mandamus quatinus, si per diligentem exanimationem eundem Augustinum ad hoc idoneum esse reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, capellam pre-

dictam, que sine cura est et cuius fructus, redditus et prouentus quatuor marcharum argenti puri secundum communem estimationem ualorem annum, ut dictus Augustinus afferit, non excedunt, siue ut premittitur siue alias quouismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem dicti Vdalrici, ut alicuius alterius de illa extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod eius collatio iuxta Lateraneii statuta concilii ad sedem predictam legitime deuoluta ipsaque capella dispositioni apostolice specialiter reseruata existat et super ea inter aliquos lis cuius statum presentibus haberi uolumus pro expresso pendeat indecisa dummodo tempore datum presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Augustino auctoritate nostra conferas et assignes inducens per te uel alium seu alios eundem Augustinum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem capelle iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens dicto Augustino de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus uniuersis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibus feliciis recordationis Bonifacii pape domini predecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarunt, etiam si per eas ad inhibitionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum quibus omnibus dictum Augustinum in assecutione dicte capelle uolumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Augustensis uel quibusuis aliis communiter uel diuissim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint quodque de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentationem seu quamuis aliam dispositionem comunetim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi inuentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel cuiuscunque tenoris existit per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habend sit in nostris litteris mentio specialis: Nos enim, si dictus Augustinus ad hoc repertus fuerit idoneus ut prefertur ex nunc perinde irritum decernimus et inane si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contingerit attemptari ac si die datum presentium eidem Augustino ad hoc reperto idoneo de dicta capella cum interpositione decreti mandauissemus prouideri. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, sexto non. martii, pontificatus nostri anno primo.¹

Alexander (VI.), Bischof, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Official der Diözese Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Wir halten es für würdig und angemessen, daß sich der Apostolische Stuhl jenen willfährig zeigt, die sich durch unvergängliche Tugendbeweise dafür empfehlen. Weil nun, wie Wir vernommen haben, die im Pfarrsprengel der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainz Provinz, gelegene Kapelle der Heiligen Franziskus und Ludwig, die der verstorbene Ulrich Mayer, solange er noch am Leben war, innehatte, durch den Tod des besagten Ulrich, der seinen letzten Tag außerhalb von Rom beschloß, vakant wurde und gegenwärtig noch vakant ist, ist es unser Wille, daß unser geliebter Sohn, der bei uns durch seinen Lebenswandel und sein ehrbares Verhalten sowie andere Verdienste und Tugendbeweise hinreichend empfohlene Geistliche Augustin Luttenwang aus der besagten Diözese, in wohlwollender Ansehung dessen vorzugehen: Diesen Augustin von allen Formen der Exkommunikation, der Suspension, des Interdikts und allen anderen ihm von Rechts wegen oder

durch eine wie auch immer geartete von Menschen verhandelte Strafsache auferlegten kirchlichen Urteilsprüchen, Verurteilungen und Strafen, so es welche gibt, in die er irgendwie verstrickt ist, zur Ausführung des Vorliegenden, bzw. in Verfolgung dieser Angelegenheit bewußt losprechend und als losgesprochen betrachtend und sämtliche kirchlichen Pfründen, besetzte wie unbesetzte, die der genannte Augustin durch irgendeine apostolische Verfügung bereits innehat oder auf die er noch hofft und in die und nach denen er wie auch immer strebt, wie immer diese auch beschaffen sein mögen, die vollständigen jährlichen Erträgnisse von deren Früchten, Einkünften und Gefällen sowie den Vollzug dieser Anordnungen mit dem vorliegenden Brief ausdrücklich an uns nehmend, übertragen Wir deiner Amtswaltung kraft dieses apostolischen Schreibens, aber nur, wenn du diesen Augustin nach sorgfältiger Prüfung dazu für geeignet befunden haben wirst, was wir deiner gewissenhaften Entscheidung anheimstellen, die Verleihung besagter Kapelle, die ohne Inhaber ist, und deren Früchte, Einkünfte und Gefälle, die, wie besagter Augustin meldet, nach allgemeiner Einschätzung einen Ertrag von vier Mark reinen Silbers jährlich nicht übersteigen, an diesen Augustin - sei es, wie gesagt oder auch ganz anders, etwa im Hinblick auf die Person eines anderen oder daß bereits jemand, der außerhalb der oben genannten Kurie steht, mit Hilfe eines freiwilligen Verzichts des besagten Ulrich in Gegenwart eines Notars und von Zeugen aus eigenem Antrieb eine Tatsache geschaffen hat, ebenso wenn sie die ganze Zeit über unbesetzt gewesen ist, weil die Verleihung derselben, entsprechend den Bestimmungen des Lateranischen Konzils dem genannten Stuhl rechtmäßigerweise zugefallen und damit die Verfügung über diese Kapelle unter den speziellen, apostolischen Vorbehalt gekommen ist; und wenn es wegen diesem Schreiben zwischen irgend jemand zu einem Streit über ihren Rechtsstatus kommen sollte, so wollen wir ausdrücklich, daß dieser solange in der Schwebe bleibt und bis zum Eintreffen dieses Briefes keine Entscheidung in dieser Sache getroffen werde – übertrage und überschreibe sie mit allen ihren Rechten und Zugehörungen kraft unserer Autorität besagtem Augustin und führe ihn oder einen von ihm selbst Bevollmächtigten in eigener Person oder durch einen anderen oder andere in den persönlichen Besitz der Kapelle und die besagten Rechte und Zugehörungen ein, verfechte seine Einführung auch gegen einen jeden, der sich unberechtigterweise in ihrem Besitz befindet, und trage dafür Sorge, daß besagtem Augustin von den Früchten, Einkünften, Gefällen, Rechten und Zugehörungen alles ungeschmälert eingeantwortet wird, damit Widersprechende im Namen unserer Autorität damit endgültig zum Schweigen gebracht werden. Vorschriften unseres Herren Vorgängers seligen Angedenkens, Papst Bonifaz, oder irgendwelche anderen gegenteiligen apostolischen Verordnungen stehen dem nicht im Wege. Auch dann, wenn jemand eigens für die Einsetzung in diese oder andere kirchliche Pfründen spezielle oder allgemeine Briefe des besagten Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, durch die ein Hindernis, ein Vorbehalt oder eine Entscheidung oder irgendetwas anderes bestehen sollte, wollen Wir, daß besagter Augustin bei der Besetzung dieser Kapelle unter allen Umständen vorgezogen, anderen dadurch aber hinsichtlich der Besetzung anderer Pfründen kein verbindliches Beispiel geschaffen wird. Auch wenn unserem ehrwürdigen Bruder, dem Bischof von Augsburg, oder irgendwelchen anderen, gemeinsam oder jedem für sich, von besagtem Stuhle eine Anordnung vorliegt, wodurch sie zur Amtsübergabe oder zur Einsetzung eines anderen verpflichtet wären und wofür sie, wenn dagegen geklagt wird, nicht unter Druck gesetzt, suspendiert oder exkommuniziert werden könnten, möge den Anwärtern hinsichtlich des Zustandekommens, der Vergabe, der Präsentation oder einer anderen allgemeinen oder besonderen Anordnung über derartige oder andere kirchliche Benefizien nicht geholfen werden durch apostolische Briefe, die keine vollständige und ausdrückliche und von Wort zu Wort wiedergegebene Erwähnung einer solchen Anordnung enthalten, und wo auch immer eine andere allgemeine Zusage des besagten Stuhles existiert, welchen Inhalts auch immer, in dem dieses Schreiben nicht ausdrücklich und in seinem vollständigen Umfang enthalten ist, soll deren

Ausführung auf jeden Fall verhindert oder aufgeschoben werden und statt dessen der in unserem Schreiben zum Ausdruck gebrachte besondere Vorschlag in seinem vollem Umfange gelten: Wir nämlich ordnen mit diesem Empfehlungsschreiben an, besagtem Augustin, wenn sich dieser, wie ausgeführt, dafür als geeignet erwiesen haben wird, sogleich und unverzüglich, auch wenn dies von irgendeinem kraft welcher Befugnis auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht wird, besagte Kapelle zu verleihen, die wir ihm bei erwiesener Eignung am Tage dieses Briefes selbst auch zu verleihen befohlen hätten. Gegeben zu St. Peter in Rom, im Jahre der Menschwerdung des Herren 1472 am 2. März, in ersten Jahre unseres Pontifikats.

¹ Die Urkunde ist zudem wörtlich eingerückt in den Einsetzungsbrief des Augustin Luttenwang vom 11. Juli 1493.

Beim vorliegenden Original wurde offenkundig nachträglich und in verfälschender Absicht die ursprüngliche Jahreszahl *tercio* entfernt und durch *secundo* ersetzt, welche aber nicht mit der Amtszeit Papst Alexanders VI. übereinstimmt, der erst am 26. August 1492 inthronisiert wurde.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 90 (und als Insert) U 93.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 475, Nr. 1494.

A. Brenner: Eine "gefälschte" Papsturkunde und die Klosterkaplanei des Franziskanerinnenklosters Kaufbeuren, in: KGBL. Bd. 11, Nr. 7 (Sept. 1994), S. 245- 254.

45

1493 JULI 11

Reuerendo in Christo patri et domino, domino a dei et apostolice sedis gratia episcopo Augustensis eiusque in spiritualibus vicario generali illique uel illis uel ad quos capelle sanctorum Francisci et Ludouici site infra limites parrochie parrochialis ecclesie opidi Kauffbewren, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, collatio, prouisio, presentacio seu queuis alia dispositio spector omnibusque aliis et singulis, quorum interest, intererit aut interesse poterit quolibet in futurum, comuniter et diuissim, quibuscumque nominibus constantur et quacumque prefulgeant dignitate, Conradus Frölich, in vtroque iure licentiatus, canonicus ecclesie et officialis curie Augustensis, iudex et exemptor vnicus ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere nostrisque huiusmodi immouerius apostolicis firmiter obediri mandatis. Noueritis, nos literas sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri, diuina prouidencia pape sexti, eius vera bulla plumbea in cordula canapis more Romani curie independentes, bullatas saluas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per venerabilem virum magistrum Johannem Alantsee, in decretis licentiatum, honorabilis viri Augustini Luttenwang principalis, in subinscriptis literis apostolicis principaliter nominati, procuratorem, de cuius mandata procuracione nobis legitime extitit facta fides coram notario et testibus infrascriptis, presentatas cum ea, qua docuit, reuerencia recepissee talismodi sub tenore: *Alexander episcopus seruus seruorum dei, dilecto filio officiali Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum et ut illis reddat sedes apostolica gratiosam, quibus ad id propria uirtutum merita laudabiliter suffragantur. Cum itaque sicut accepimus capella sanctorum Francisci et Ludouici sita infra limites parrochie parrochialis ecclesie opidi Kaufbewren, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, quam quondam Vdalricus Mayer dicte capelle rector dum uiueret obtinebat per obitum dicti Vdalrici, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, uacauerit et uacet ad presens. Nos uolentes dilectum filium Augustinum Luttenwang, clericum dicte diocese, apud nos de uite ac morum honestate aliisque probitatis et uirtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu fauore prosecui*

gratioso ipsumque Augustinum a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet inodatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que dictus Augustinus etiam ex quibusuis dispensationibus apostolicis obtinet et expectat, necnon in quibus et ad queuis sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque sint, eorumque fructuum, reddituum et prouentuum ueros ualores annuos ac huiusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, discretionis tue per apostolica scripta mandamus quatinus, si per diligentem examinationem eundem Augustinum ad hoc idoneum esse reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, capellam predictam, que sine cura est et cuius fructus, redditus et prouentus quatuor marcharum argenti puri secundum communem estimationem ualorem annum, ut dictus Augustinus afferit, non excedunt, siue ut premittitur siue alias quouismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem dicti Vdalrici, ut alicuius alterius de illa extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod eius collatio iuxta Lateraneii statuta concilii ad sedem predictam legitime deuoluta ipsaque capella dispositioni apostolice specialiter reseruata existat et super ea inter aliquos lis cuius statum presentibus haberi uolumus pro expresso pendeat indecisa dummodo tempore datum presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Augustino auctoritate nostra conferas et assignes inducens per te uel alium seu alios eundem Augustinum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem capelle iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens dicto Augustino de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus uniuersis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibus feliciis recordationis Bonifacii pape domini predecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarunt, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum uel alias quomodolibet sit processum quibus omnibus dictum Augustinum in assecutione dicte capelle uolumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Augustensis uel quibusuis aliis communiter uel diuissim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdicti, suspendi uel excommunicari non possint quodque de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentationem seu quamuis aliam dispositionem comunetim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi inuentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel cuiuscunque tenoris existit per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habend sit in nostris litteris mentio specialis: Nos enim, si dictus Augustinus ad hoc repertus fuerit idoneus ut prefertur ex nunc perinde irritum decernimus et inane si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contingerit attemptari ac si die datum presentium eidem Augustino ad hoc reperto idoneo de dicta capella cum interpositione decreti mandauissemus prouideri. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo¹, sexto non. martii, pontificatus nostri anno primo. Post quarumquidem litterarum apostolicarum presentationem et receptionem nobis et per nos, ut premittitur, factas fuimus per prefatum magistrum Johannem Alantsee procuratorem nomine, quo supra, debita cum instantia requisiti, quatenus ad dictarum litterarum apostolicarum et in eis contentorum executionem procedere dignaremur iuxta traditam seu decre-

tam per eas a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Conradus, officialis iudex et executor prefatus, attendentes requisicionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi volentesque mandatum apostolicum nobis directum reuerenter exequi, ut tenemur. Et quia prefatum dominum Augustinum ad regendum et obtinendum capellam sanctorum Francisci et Ludouici predictam et de qua in preinsertis literis apostolicis fit mencio scimus fore sufficientis literature (*h*)abilem et ydoneum, idcirco auctoritate apostolica supradicta et qua fungimur in hac parte, capellam sanctorum Francisci et Ludouici predictam sic ut in preinsertis literis apostolicis fit mencio vacantes cum omnibus iuribus et pertinenciis suis prefato magistro Johanni Alantsee procuratori nomine, quo supra, ibidem presenti et id flexis genibus humiliter fieri petenti, contulimus et assignauimus conferimusque et assignamus et prouidemus etiam de eadem ipsum magistrum Johannem procuratorem nomine, quo supra, in corporalem, realem et actualement possessionem seu quasi dicte capelle iurumque et pertinencium predictorum ut melius potuimus et debuimus, possumus et debemus, induximus ponimusque et inducimus presentium per tenorem inuesticionem ipsum per dictarum literarum apostolicarum in manus suas tradicionem, de eadem, que omnia et singula, prefatas quoque literas apostolicas huncque nostrum processum ac omnia et singula, in eis contenta, vobis omnibus et singulis supradictis, comuniter et diuisim, intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam dedimus et dediti volumus per presentes. Vosque nichilominus omnes et singulos supradictos, quibus presens noster processus dirigitur, tenorem presencium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptores, comuniter et diuisim, ac vobis et cuiuslibet vestrum insolidum in virtute sancte obediencie et sub infrascriptarum sentenciarum penis districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spacium post presentacionem seu notificacionem dictarum literarum apostolicarum et presentis nostri processus ac requisicionem, vobis seu alteri vestrum pro parte dicti domini Augustinus Luttenwang principalis desuper factas, immediate sequentes, quorum sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tercio et peremptorio termino et monicione canonica assignamus eundem dominum Augustinum Luttenwang principalem uel procuratorem suum eius nomine in et ad corporalem et actualement possessionem capelle sanctorum Francisci et Ludouici predictae iurumque et pertinencium predictorum sine contradictione et opposicione ac difficultate recipiatis, inducatis ac ab aliis recipi et induci faciatis et defendatis inductum sibi de eiusdem capelle fructibus, redditibus, prouisionibus, iuribus et obuencionibus vniuersis prout ad vos comuniter uel diuisim pertinet respondeatis et faciatis ab aliis, quantum in vobis est uel fuerit, plenarie et integre responderi. Quod si forte premissa omnia et singula non adimpleueritis seu distuleritis contumaciter adimplere mandatisque et monicionibus nostris huiusmodi ymmoueritis apostolicis non parueritis realiter et cum effectu nos in vos omnes et singulos supradictos qui culpabiles fueritis in premissis et generaliter in contradictores quoslibet et rebelles ac impediennes dominum Augustinum principalem uel procuratorem suum eius nomine super premissis in aliquo aut ipsis impediennes dominum Augustinum consilium uel fauorem, publice uel occulte, directe uel indirecte, quouis quesito colore uel ingenio cuiuscumque dignitatis, status, gradus, ordinis uel condicionis existant, ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc singulariter in singulos predicta sex dierum canonica monicione premissa excomunicacionis in capitula vero conuentus et collegia quecumque in hiis forsan delinquentes suspensiones a diuinis et in ipsorum delinquencium et rebellum ecclesias, monasteria et capellas interdicti ecclesiastici sentencias ferimus in hiis scriptis et eciam promulgamus vobis vero reuerendo patri et domino, domino et episcopo Augustensi prefato, dumtaxat excepto, cui ob reuerenciam vestram pontificalis dignitatis deferimus in hac parte, si contra premissa uel ipsorum aliquod feceritis siue fieri mandaueritis per vos uel submissas personas publice uel occulte, directe uel indirecte, quouis quesito colore ex nunc prout ex tunc predicta sex dierum canonica monicione premissa ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis. Si vero huiusmodi interdicti (*sentencias*) per alios sex dies prefatos, sex immediate

sequentes, sustinueritis, vos in eisdem scriptis simili canonica monicione permissa suspendimus a diuinis verum, si prefatos suspensiones et interdicti sentencias per alios sex dies prefatos, duodecim dies immediate sequentes, animo, quod absit, sustinueritis indurato, vos in eisdem scriptis eadem canonica monicione premissa excommunicationis sentenciam auctoritate apostolica supradicta innodamus. Ceterum cum ad execucionem premissorum vltius fauendum inquiramus, quo ad presens personaliter interesse pluribus aliis ordinis legitime prepediti negociis vniuersis et singulis dominiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, cantoribus, succentoribus, custodibus, thesaurariis, sacristis, scolaris tam cathedralium quam collegiatarum canonicis, parrochialium ecclesiarum rectoribus seu locatenentibus eorundem plebanis, viceplebanis, archiplebanis, vicariis perpetuis, capellanis, curatis et non curatis, altaristis, presbiteris, clericis ceterisque vicariis ecclesiasticis, in quibuscumque dignitatibus, gradibus uel officiis constitutis, notariisque et tabellioni(bu)s publicis, quibuscumque per ciuitatem et diocesis Augustensis ac aliis, vbilibet constitutis, et eorum cuilibet insolidum super vltior(em)² ex(actionem) dicti mandati apostolici atque facienda (auctoritate) apostolica supradicta tenorem presentium plenarie committimus, vices nostras donec eas specialiter et expresse duxerimus reuocandas, quos et eorum quemlibet insolidum eisdem auctoritate et tenore requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptores, comuniter et diuisim, eisque nichilominus et eorum quilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena, quam in eos et eorum quemlibet, nisi infra sex dies, postquam pro parte dicti domini Augustini principalis uel procuratoris sui fuerint super hoc requisiti seu alter eorum fuerit requisitus, immediate sequentes, quos dies eis et eorum cuilibet pro termino peremptorio ac monicione canonica assignamus, fecerint, que eis in hac parte committimus et mandamus, predicta canonica monicione premissa ex nunc prout ex tunc et e conuerso ferimus, in hiis scriptis districte precipiendo mandantes, quatenus ipsi et eorum singuli, qui super hoc, ut premittitur, fuerint requisiti seu requisitus fuerit. Ita tamen quidem in hiis exequendis alter eorum alterum non expectet nec vnus pro alio per alium se excuset ad vos omnes et singulos supradictos personasque et loca, de quibus vbi, quando et quociens expediens fuerit, personaliter accedant seu accedat et prefatas literas apostolicas huncque nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta seu eorum substancialem effectum vobis, comuniter uel diuisim, tegant, intiment, insinuent et fideliter publicare procurent seu tegat, intimet, insinuet et fideliter publicare procuret ac eundem dominum Augustinum principalem et procuratorem suum eius nomine in corporalem, realem et actuaalem possessionem capelle sanctorum Francisci et Ludouici predictae iurumque et pertineniarum omnium eiusdem auctoritate nostra ymmouerius apostolica vice nostra recipiant et admittant et admitti sibi de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouenientibus, iuribus et obuencionibus vniuersis, prout ad eos comuniter uel diuisim pertinet, condeant et faciant ab aliis quantum in eis fuerit plenarie et integre responderi non obstantes omnibus, que prelibatus sanctissimus dominus noster papa in premissis literis voluit non obstare. Et nichilominus omnia et singula nobis in hac parte commissa plenarie exequantur iuxta predictarum literarum apostolicarum et presentis nostri processus vim, formam, continenciam et tenorem. Ita tamen quidem dicti subdelegati nostri uel quicumque alius seu alii nichil in preiudicium dicti domini Augustini principalis et procuratoris sui valeat attemptare, quolibet in premissis nec in processibus per nos habitis aut sentenciis per nos latis absoluendo uel suspendendo, aliquid immutare, in ceteris autem, que eidem domino Augustino principali nocere possent, ipsis et eorum cuilibet et quibuscumque aliis potestatem omnimodam denegamus. Et si contingat nos super premissis in aliquo procedere, de quo nobis potestatem reseruamus, non intendimus propterea commissionem nostram huiusmodi in aliquo reuocare, nisi de reuocacioni ipsa specialem et expressam in nostris literis fecerimus monicionem prefatas quoque literas apostolicas huiusmodique delibet detineri. Contrarium vero facientes prefatis nostris sentenciis, prout in hiis scriptis late sunt, dicta canonica monicione premissa ipso facto volumus subiacere. Mandamus tamen, copiam fieri de premissis eam petenti-

bus et habere debentes inpetencium quidem sumptibus et expensis. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sentencias aut earum aliquam incurrrerint seu incurrerit quoquomodo nobis uel superiori nostro tantummodo reseruamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum instrumentum processum nostrum huiusmodi in se continentem siue continentes exinde fieri et per notarium publicum scribamque nostrum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli, quo in nostro utimur officialatus officio iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste in domo habitationis nostre solite sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio, indicione vndecima, die Jouis vndecima mensis iulii, pontificatus prelibati domini nostri, domini Alexandri pape sexti, anno primo, presentibus ibidem honorabili et discreti viris domino Augustino Alantsee, canonico sancti Petri Basilensis, et Anthonio Abröll, clerico Augustensis diocesis, ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Ego, Petrus Mor de Aychach, clericus Augustensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius curieque Augustensis causarum scriba iuratus. Quia dictarum literarum apostolicarum presentationi et receptioni collationique et assignationi et in possessionem inductioni censurarumque et processuum culminationi pariter et decreto necnon subdelegationi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, vt premittitur, fierent et agerentur vnacum prenomminatis testibus presens et personaliter interfui eaque omnia et singula, sic fieri, vidi et audiui ideoque presentes literas siue presens publicum instrumentum manu alterius scriptas siue scriptum exinde confeci, subscripsi, publicaui et in presentis publici instrumenti formam redegei signoque ac nomine et cognomine meis solitis et consuetis in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus vnacum prelibati domini officialis sigilli, quo in suo officialatus utitur officio de ipsis speciali mandato, appensione signaui et comunicaui.

Dem ehrwürdigen Herren und Vater in Christo, dem Herren von Gottes und der Gnade des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, und seinem Stellvertreter in allen geistlichen Angelegenheiten, sowie dem- oder denjenigen, denen der Besitz, die Fürsorge, die Präsentation und alle anderen Verfügungsrechte über die Kapelle des heiligen Franziskus und des heiligen Ludwig, innerhalb des Pfarrsprengels der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainzer Provinz, gelegen, zustehen sowie allen und jedem anderen, die es angeht, angehen wird oder jemals in Zukunft angehen könnte, allen gemeinsam und jedem für sich, unter welchem Titel sie auch immer angesprochen werden und durch welche Würde sie hervorleuchten, wünscht Konrad Fröhlich, Lizentiat beider Rechte, Kanoniker und Offizial des Augsburger Bischofshofes, Richter und einziger, speziell für das vom apostolischen Stuhle nachstehend Geschriebene berufener Ausführer; das Heil im Herren und daß diesem Schreiben uneingeschränkte Beachtung und unserem apostolischen Auftrag auf jede erdenkliche Weise strengster Gehorsam entgegengebracht werde. Nehmet zur Kenntnis, daß wir einen uns durch den ehrwürdigen Herrn Magister Johannes Alantsee, Bevollmächtigten der päpstlichen Entscheidungen, Vertreter des ehrbaren, hervorragenden und im nachstehend inserierten apostolischen Briefe besonders empfohlenen Mannes Augustin Lutenwang, übergebenen Brief des allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Alexanders VI., durch göttliche Vorsehung Papst, erhalten haben, dessen echtes bleierndes Siegel nach Art der römischen Kurie an einer Hanfschnur daran hängt, dessen Siegel unversehrt, heil und unverfälscht, nicht beschädigt, nicht entwertet und in keinerlei Hinsicht verdächtig, sondern in allem durchaus frei von jedem Argwohn und Verdacht sind. Hinsichtlich der Herkunft der übertragenen Vollmacht ist uns die Richtigkeit durch die in Gegenwart eines Notars und der unten aufgeführten Zeugen

erfolgten vorgeschriebenen Formalien bewiesen, zusammen mit dem Empfehlungsschreiben, das uns in folgendem Wortlaut unterwiesen hat: Alexander (VI.), Bischof, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Official der Diözese Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Wir halten es für würdig und angemessen, daß sich der Apostolische Stuhl jenen willfährig zeigt, die sich durch unvergängliche Tugendbeweise dafür empfehlen. Weil nun, wie Wir angenommen haben, die im Pfarrsprengel der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainz Provinz, gelegene Kapelle der Heiligen Franziskus und Ludwig, die der verstorbene Ulrich Mayer, solange er noch am Leben war, innehatte, durch den Tod des besagten Ulrich, der seinen letzten Tag außerhalb von Rom beschloß, vakant wurde und gegenwärtig noch vakant ist, ist es unser Wille, daß unser geliebter Sohn, der bei uns durch seinen Lebenswandel und sein ehrbares Verhalten sowie andere Verdienste und Tugendbeweise hinreichend empfohlene Geistliche Augustin Lutzenwanger aus der besagten Diözese, in wohlwollender Ansehung dessen vorzugehen: Diesen Augustin von allen Formen der Exkommunikation, der Suspension, des Interdikts und allen anderen ihm von Rechts wegen oder durch eine wie auch immer geartete von Menschen verhandelte Strafsache auferlegten kirchlichen Urteilsprüchen, Verurteilungen und Strafen, so es welche gibt, in die er irgendwie verstrickt ist, zur Ausführung des Vorliegenden, bzw. in Verfolgung dieser Angelegenheit bewußt losprechend und als losgesprochen betrachtend und sämtliche kirchlichen Pfründen, besetzte wie unbesetzte, die der genannte Augustin durch irgendeine apostolische Verfügung bereits innehat oder auf die er noch hofft und in die und nach denen er wie auch immer strebt, wie immer diese auch beschaffen sein mögen, die vollständigen jährlichen Erträge von deren Früchten, Einkünften und Gefällen sowie den Vollzug dieser Anordnungen mit dem vorliegenden Brief ausdrücklich an uns nehmend, übertragen Wir deiner Amtswaltung kraft dieses apostolischen Schreibens, aber nur, wenn du diesen Augustin nach sorgfältiger Prüfung dazu für geeignet befunden haben wirst, was wir deiner gewissenhaften Entscheidung anheimstellen, die Verleihung besagter Kapelle, die ohne Inhaber ist, und deren Früchte, Einkünfte und Gefälle, die, wie besagter Augustin meldet, nach allgemeiner Einschätzung einen Ertrag von vier Mark reinen Silbers jährlich nicht übersteigen, an diesen Augustin - sei es, wie gesagt oder auch ganz anders, etwa im Hinblick auf die Person eines anderen oder daß bereits jemand, der außerhalb der oben genannten Kurie steht, mit Hilfe eines freiwilligen Verzichts des besagten Ulrich in Gegenwart eines Notars und von Zeugen aus eigenem Antrieb eine Tatsache geschaffen hat, ebenso wenn sie die ganze Zeit über unbesetzt gewesen ist, weil die Verleihung derselben, entsprechend den Bestimmungen des Lateranischen Konzils dem genannten Stuhl rechtmäßigerweise zugefallen und damit die Verfügung über diese Kapelle unter den speziellen, apostolischen Vorbehalt gekommen ist; und wenn es wegen diesem Schreiben zwischen irgend jemand zu einem Streit über ihren Rechtsstatus kommen sollte, so wollen wir ausdrücklich, daß dieser solange in der Schwebe bleibt und bis zum Eintreffen dieses Briefes keine Entscheidung in dieser Sache getroffen werde - übertrage und überschreibe sie mit allen ihren Rechten und Zugehörungen kraft unserer Autorität besagtem Augustin und führe ihn oder einen von ihm selbst Bevollmächtigten in eigener Person oder durch einen anderen oder andere in den persönlichen Besitz der Kapelle und die besagten Rechte und Zugehörungen ein, verfechte seine Einführung auch gegen einen jeden, der sich unberechtigtweise in ihrem Besitz befindet, und trage dafür Sorge, daß besagtem Augustin von den Früchten, Einkünften, Gefällen, Rechten und Zugehörungen alles ungeschmälert eingeworfen wird, damit Widersprechende im Namen unserer Autorität damit endgültig zum Schweigen gebracht werden. Vorschriften unseres Herren Vorgängers seligen Angedenkens, Papst Bonifaz, oder irgendwelche anderen gegenteiligen apostolischen Verordnungen stehen dem nicht im Wege. Auch dann, wenn jemand eigens für die Einsetzung in diese oder andere kirchliche Pfründen spezielle oder allgemeine Briefe des besagten Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, durch die ein Hindernis, ein

Vorbehalt oder eine Entscheidung oder irgendetwas anderes bestehen sollte, wollen Wir, daß besagter Augustin bei der Besetzung dieser Kapelle unter allen Umständen vorgezogen, anderen dadurch aber hinsichtlich der Besetzung anderer Pfründen kein verbindliches Beispiel geschaffen wird. Auch wenn unserem ehrwürdigen Bruder, dem Bischof von Augsburg, oder irgendwelchen anderen, gemeinsam oder jedem für sich, von besagtem Stuhle eine Anordnung vorliegt, wodurch sie zur Amtsübergabe oder zur Einsetzung eines anderen verpflichtet wären und wofür sie, wenn dagegen geklagt wird, nicht unter Druck gesetzt, suspendiert oder exkommuniziert werden könnten, möge den Anwärtern hinsichtlich des Zustandekommens, der Vergabe, der Präsentation oder einer anderen allgemeinen oder besonderen Anordnung über derartige oder andere kirchliche Benefizien nicht geholfen werden durch apostolische Briefe, die keine vollständige und ausdrückliche und von Wort zu Wort wiedergegebene Erwähnung einer solchen Anordnung enthalten, und wo auch immer eine andere allgemeine Zusage des besagten Stuhles existiert, welchen Inhalts auch immer, in dem dieses Schreiben nicht ausdrücklich und in seinem vollständigen Umfang enthalten ist, soll deren Ausführung auf jeden Fall verhindert oder aufgeschoben werden und statt dessen der in unserem Schreiben zum Ausdruck gebrachte besondere Vorschlag in seinem vollem Umfange gelten: Wir nämlich ordnen mit diesem Empfehlungsschreiben an, besagtem Augustin, wenn sich dieser, wie ausgeführt, dafür als geeignet erwiesen haben wird, sogleich und unverzüglich, auch wenn dies von irgendeinem kraft welcher Befugnis auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht wird, besagte Kapelle zu verleihen, die wir ihm bei erwiesener Eignung am Tage dieses Briefes selbst auch zu verleihen befohlen hätten. Gegeben zu St. Peter in Rom, im Jahre der Menschwerdung des Herren 1472 am 2. März, in ersten Jahre unseres Pontifikats. Nachdem uns dieses apostolische Schreiben als echt vorgelegt und übergeben worden war, haben wir uns, wie schon gesagt, nachdem wir die Fakten durch den vorgenannten Meister Johannes Alantsee, den Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden mit der nötigen Gewissenhaftigkeit prüfen lassen haben, entschlossen, gemäß der uns überlieferten bzw. durch diesen Brief vom apostolischen Stuhle anbefohlenen Form zur Durchführung des genannten apostolischen Schreibens und der in ihm zum Ausdruck gebrachten Willensäußerungen zu schreiten. Wir, Konrad, vorgenannter amtlich bestellter Richter und Durchführender, werden deshalb die in Frage stehende Sache gerecht und den Grundsätzen der Vernunft entsprechend entscheiden und wollen, daß der uns übertragene apostolische Auftrag in dem Sinne durchgeführt wird, wie wir dazu aufgerufen worden sind. Und weil wir besagten Herren Augustin zur Lenkung und zum Besitz der vorgenannten Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig, von der im oben inserierten Brief die Rede ist, auch über das dazu völlig ausreichende Schreiben hinaus für tauglich und geeignet erachten, deshalb haben wir besagte vakante Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig, so wie es im oben inserierten apostolischen Briefe gewollt ist, mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der genannten apostolischen Amtsgewalt, die wir in diesem Falle zur Anwendung bringen, dem vorgenannten Meister Johann Alantsee, dem Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden, welcher selbst anwesend ist und mit gebeugten Knien demütig darum bittet, verliehen und übertragen und verleihen und übertragen sie ihm und setzen gleichzeitig kraft derselben diesen Meister Johannes, den Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden, in den persönlichen, tatsächlichen und sofortigen Besitz oder dergleichen der besagten Kapelle und ihrer vorgenannten Rechte und Zugehörungen. So gut, wie wir es vermochten und dazu verpflichtet waren, vermögen und schuldig sind, haben wir seine Investition durchgeführt und übergeben und veranlassen dieselbe in Vollzug des vorliegenden Briefes und durch die Übergabe des genannten apostolischen Schreibens in seine Hände, was wir euch allen, die ihr oben genannt seid, allen gemeinsam und jedem für sich, alles und jede Einzelheit, ebenso den Inhalt des genannten apostolischen Schreibens und den Verlauf dieses unseres Prozesses, hiermit amtlich mitteilen, verkünden und anzeigen wollen, und wir haben dies euch und einem jeden der

eurigen durch das vorliegende Schreiben zur Kenntnis gebracht bzw. angeordnet, daß es gebracht wird. Und nichtsdestoweniger fordern wir euch, alle gemeinsam und jeden einzelnen der oben Genannten, welchem dieser unser Vorgang zugesandt wird, hiermit zum Vollzug dieser Anordnung auf und ermahnen dazu auch alle und jeden Widersacher zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male, und wir befehlen euch und einem jeden unter euch, der noch unsicher ist, unter Hinweis auf den heiligen Gehorsam und die unten angedrohten Strafen ihre strengste Einhaltung, damit innerhalb eines Zeitraumes von sechs Tagen nach der Übergabe bzw. Kenntnisnahme des besagten apostolischen Schreibens und dieser unserer Entscheidung und der Überprüfung durch euch oder einen der euren der schnellstmögliche Vollzug hinsichtlich der Sache des besagten hervorragenden Herren Augustin Luttenwang erfolgen möge, von den sechs Tagen zwei für das erste, zwei für das zweite und die übrigen zwei Tage für das dritte Mal, und wir befehlen euch unter diesem unwider-ruflichen Termin und mit kanonischem Nachdruck an, denselben hervorragenden Herren Augustin Luttenwang oder einen von ihm Bevollmächtigten in seinem Namen ohne jeden Einwand, jeden Widerspruch und jede Schwierigkeit anzunehmen und in den persönlichen und sofortigen Besitz der vorgenannten Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig und der besagten Rechte und Zugehörungen einzuführen, bzw. dafür zu sorgen, daß er von denen dort angenommen und eingeführt wird, und daß ihr den Eingeführten auch in Schutz nehmt und ihm sämtliche Früchte, Einkünfte, Einnahmen, Rechte und Gefälle dieser Kapelle, soweit es in der Macht von euch allen oder jedem einzelnen von euch liegt, aushändigt und von denen dort, soviel es an euch ist oder sein wird, vollständig und ungeschmälert verschafft. Wenn ihr nämlich das Vorstehende, insgesamt oder auch nur in Teilen, nicht ausführt oder die Ausführung in widersetzlicher Weise verzögert und unsere unabänderlichen apostolischen Anordnungen und Ermahnungen nicht wirklich und zum Ergebnis führend befolgt, schließen wir euch alle und jeden einzelnen der oben Genannten, die sich gegen das Vorstehende verstündigt haben, und generell sämtliche Widersacher und Rebellen, die den hervorragenden Herren Augustin oder den von ihm in seinem Namen Bevollmächtigten hinsichtlich des oben Gesagten durch jemand anderen oder in eigener Person behindern oder den Herrn Augustin Behindernde durch Beratung und Begünstigung unterstützen, offen oder heimlich, direkt oder indirekt, durch Infragestellen seiner Lebensführung oder seiner Eignung, ganz gleich welchen Amtes, Standes, Ranges, welcher Würde oder was auch immer diejenigen sein mögen, jetzt so wie später und später so wie jetzt, ein für alle Male, unter dem besagten vorangegangenen kanonischen Hinweis der sechs Tage auf die Exkommunikation die Schuldigen welcher Kapitel, Konvente oder Kollegien auch immer von den Sakramenten aus und verhängen über die Kirchen und Kapellen der genannten Gehorsamsverweigerer und Rebellen mit diesem Schreiben den Spruch des kirchlichen Interdikts. Ebenso bringen wir euch, dem ehrwürdigen Vater und Herren und vorgenannten Bischof von Augsburg, zur Kenntnis, daß wir euch in diesem Falle, ausgenommen nur, was wir eures hohen Amtes wegen der päpstlichen Zuständigkeit zu überantworten haben, wenn ihr gegen das Vorhergesagte oder irgendetwas davon etwas tun oder zu tun befehlen solltet, selbst oder durch euch unterstellte Personen, öffentlich oder heimlich, direkt oder indirekt, indem ihr nach irgendwelchen Äußerlichkeiten fragt, jetzt wie auch später, mit diesem Schreiben unter der besagten vorangegangenen kanonischen Ermahnung der sechs Tage das Betreten der Kirche untersagen. Wenn ihr diesem Verbot sechs Tage hindurch, sechs unmittelbar aufeinander folgende, widersetzen werdet, schließen wir euch in der Tat in demselben Schreiben gemäß der besagten kanonischen Ermahnung von den Sakramenten aus. Wenn ihr euch aber hartnäckigen Sinnes, was fern sein möge, den vorgenannten Suspensionen und Verboten über die vorgenannten sechs Tage hinaus zwölf Tage, die unmitel hierauf folgen, widersetzen werdet, belegen wir euch mit demselben Schreiben durch die gleiche vorgenannte kanonische Ermahnung mittels der oben angeführten apostolischen Vollmacht mit dem Bann. Im Übrigen, weil wir die Durchführung des Vorgenannten noch

weiter zu begünstigen suchen, beauftragen wir, insofern wir selbst, durch zahlreiche andere Angelegenheiten der Kirchenordnung in Anspruch genommen, rechtmäßig verhindert sind, der Sache persönlich beizuwohnen, befehlen wir sämtlichen und allen Herren Äbten, Prioren, Dekanen, Erzdiakonen, Singmeistern, Singmeistergehilfen, Küstern, Kämmerern, Kirchendienern, Studenten an Bischofskirchen wie Kanonikern an Stiftskirchen, Inhabern von Pfarrkirchen oder deren platzhaltenden Meßpriestern, Priestervertretern, Erzpriestern, ständigen Vikaren, Kaplänen, bestallten und unbestallten, Altaristen, Priestern, Geistlichen und allen übrigen kirchlichen Amtsinhabern, in welchen Würden, Stellungen und Ämtern sie sich auch immer befinden, ebenso den Notaren und öffentlichen Schreibern, die wie auch immer im Auftrage der Stadt oder der Diözese Augsburg oder wo auch immer ihren Dienst versehen, und einem jeden noch Zögernden unter ihnen darüber hinaus in Ausführung des besagten apostolischen Auftrags, der mit der oben genannten apostolischen Vollmacht zu erledigen ist, gemäß dem vorliegenden Schreibens vollständig durchzuführen, bis wir meinen, daß diese wiederum zu unseren Vertretern berufen werden sollten. Alle und einen jeden unter ihnen, der immer noch Zweifel hegt, befragen und ermahnen wir mit der Vollmacht und nach dem Wortlaut dieses Schreibens zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male, ebenso die Hintertreiber, alle zusammen und einen jeden einzelnen von ihnen, und auferlegen denselben und einem jeden von ihnen nichtsdestoweniger unter Hinweis auf die Pflicht zum heiligen Gehorsam und die Strafe der Exkommunikation, welche wir gegen sie und einen jeden von ihnen, wenn sie nicht innerhalb von sechs unmittelbar darauf folgenden Tagen, den Tagen, die wir ihnen und einem jeden von ihnen als Zeitpunkt zur Entscheidung und der kanonischen Ermahnung anweisen, nachdem sie bis dahin hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber dem besagten hervorragenden Herren Augustin oder seinem Stellvertreter befragt sein werden oder einer von ihnen befragt sein wird, das getan haben werden, was wir ihnen in diesem Falle auftragen und befehlen, unter der besagten vorgeschriebenen kanonischen Ermahnung verhängen, jetzt so wie später und umgekehrt, mit diesem Schreiben ernstlich durchzuführen befehlend, daß sie selbst oder einzelne von ihnen deshalb darüber, wie gesagt, befragt werden sollen. Dementsprechend soll bei deren Vollzug auch keiner auf den anderen warten und sich nicht einer für einen anderen und durch einen anderen bei euch, allen gemeinsam und einem jedem der oben Genannten, entschuldigen, sondern zusammen mit euch die Personen und Orte, von denen er wo, wann und wie oft unterstützt werden wird, persönlich aufsuchen und das genannte apostolische Schreiben und diesen unseren Prozeß und alles und jedes, was zu diesen gehört, oder die tatsächliche Durchführung derselben, alle gemeinsam oder jeder für sich, vertreten, bestätigen, verkünden und zuverlässig seine Veröffentlichung besorgen und demselben Herren Augustin, bzw. seinem Vorgesetzten und Bevollmächtigten, in dessen Namen den persönlichen, wirklichen und sofortigen Besitz der vorgenannten Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig und aller ihrer Rechte und Zugehörungen mittels unserer und der uns stellvertretend übertragenden, unantastbaren Vollmacht des apostolischen Stuhles zugestehen und gestatten und ihm sämtliche Früchte, Einkünfte, Reichtümer, Rechte und Gefälle dieser Kapelle, wie alles voll und ganz zu diesen gehört, gänzlich und vollständig verschaffen sowie alles andere zukommen lassen, das mit diesen zusammenhängt, ohne dem etwas von dem in den Weg gestellt wird, von dem unser allerheiligster Herr und Vater in seinem vorgenannten Briefe wollte, daß es nicht im Wege stehen soll. Nichtsdestoweniger aber soll alles und jedes, was uns in diesem Falle aufgetragen worden ist, vollständig im Sinne der Gewalt, der Form, des Inhalt und des Verlaufs des vorgenannten apostolischen Schreibens und unseres gegenwärtigen Prozesses ausgeführt werden. Gleichwohl soll keiner unserer genannten Subdelegierten, ein anderer oder andere eine Vorentscheidung hinsichtlich des besagten Vorgesetzten des Herrn Augustin zu treffen versuchen, durch die eine der im Vorgeschriebenen, in dem von uns durchgeführten Verfahren oder durch uns gefällten Entscheidungen aufgehoben oder suspendiert oder sonst irgendetwas verändert werden soll und die

irgendwie diesem Herren Augustin schaden könnte. Diesen, einem jeden von ihnen und sämtlichen anderen sprechen wir jedwede Vollmacht dazu ab. Und wenn es sich ergeben sollte, daß wir über das oben Geschriebene irgendwie hinausgehen müssen, darüber behalten wir uns die ausschließliche Vollmacht vor; zumal wir nicht die Absicht haben, im Hinblick auf unseren Auftrag irgendetwas irgendwie zu widerrufen, es sei denn, daß wir hinsichtlich des Widerrufs in unserem Schreiben einen besonderen und ausdrücklichen Hinweis darauf hineingesetzt haben werden, daß auch das besagte apostolische Schreiben und dergleichen nur mit dieser Einschränkung gehalten werden soll. Selbstredend ist es unser Wille, daß sich diejenigen, die gegen unsere vorgenannten Entscheidungen, so wie sie in diesem Schreiben enthalten sind, handeln, dem besagten kanonischen Gehorsam unterwerfen. Gleichwohl befehlen wir, denen, die darum bitten, eine Kopie über das Vorangegangene auszufertigen, sowie denen, die zur Durchführung verpflichtet sind, eine solche zu besitzen, um sie in Gebrauch zu nehmen und auszuführen. Die Lossprechung aber aller und jeder, die unsere vorgenannten Entscheidungen oder etwas von ihnen bekämpft und uns und unseren Oberen wie auch immer in den Arm zu fallen versucht haben, behalten wir uns alleine vor. Zur Bestätigung und Sicherheit von allem und jedem des Vorgenannten, das irgendwie mit unserer hier verhandelten Angelegenheit zusammenhängt, haben wir angeordnet, daß anschließend dieser Brief bzw. die vorliegende öffentliche Urkunde ausgestellt und unser oben Geschriebenes durch einen öffentlich Notar und Schreiber unterschrieben und öffentlich gemacht wird, und wir haben befohlen und veranlaßt, unser Dienstsiegel, das wir für solche Amtshandlungen zu benutzen pflegen, offen daran zu hängen. Gegeben und verhandelt zu Augsburg in Hause unseres üblichen Aufenthalts, im Jahre 1493 nach Christi Geburt, in der elften Indiktion, am Donnerstag, den 11. Juli, im ersten Jahre des Pontifikats unseres vorgenannten Herren und Papstes Alexanders VI., in Anwesenheit des ehrwürdigen Augustin Alantsee, Kanoniker von St. Peter zu Basel, und des bescheidenen Anthonius Abröll, Kleriker der Diözese Augsburg, beide zum Vorgeschiedenen eigens berufen und hinzugezogen.

Ich, Peter Mohr von Aichach, Kleriker der Diözese Augsburg, vom apostolischen Stuhle und dem Reiche bevollmächtigter öffentlicher Notar und vereidigter Schreiber des Augsburger Hofgerichtes, habe, weil ich bei der Vorlage und der Entgegennahme des besagten apostolischen Schreibens, der Überprüfung, der Empfehlung, der Einführung in den Besitz sowie der endgültigen Entscheidung der richterlichen Untersuchungen und Verhandlungen ebenso wie bei der Einsetzungsverfügung bei sämtlichen und jedem einzelnen Detail des oben Ausgeführten, während sie so, wie oben gesagt, geschahen und durchgeführt wurden, zusammen mit den vorgenannten Zeugen unmittelbar und persönlich anwesend war und somit alles und jedes, das dabei geschah, gesehen und gehört habe, darüber diesen Brief bzw. die vorliegende öffentliche Urkunde, nachdem er bzw. sie von der Hand eines anderen niedergeschrieben worden war, anschließend vollendet, unterschrieben, veröffentlicht und in die Form der hier vorliegenden öffentlichen Urkunde gebracht und, nachdem ich eigens dafür berufen und hinzugezogen worden bin, mit meinem üblichen und gewöhnlichen Zeichen, Namen und Vornamen zum Zeugnis und zur Bestätigung sämtlicher und aller der vorgenannten Dinge auch mittels des in solchen Fällen offiziell benutzten Dienstsiegels des erwähnten Herren Weihbischofs, welches mir für diesen speziellen Auftrag ausgehändigt worden war, bestätigt und öffentlich gemacht.

¹ Wie die von Pfarrer Luttenwang manipulierte Pfründenzuweisung Papst Alexanders VI. enthält auch das Insert der Einsetzungsurkunde die in verfälschender Absicht vordatierte Jahreszahl 1492.

² Der mittlere Teil dieser Zeile ist in Folge eines Faltnicks weitgehend unleserlich.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 93 (mit inserierter Urkunde vom 2. März 1493).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 482, Nr. 1513.

46

um 1494

*Der wirdigenn vnd antechtýgen muotter vnd den wirdigen
schwesteren in dem Mairhoff czû Kofpeiren in got*

Vnser guot willigkait czû allenn czeýten, wirdige vnd antechtýge muotter vnd ain wirtiger vnd antechtýg(er) konfent, vnser gepett czû allen czeittenn in Rom, der heilligen stat. Ich laß euch wissen, das vns virkumenn ist, wie ir grosse nott vnd kreýg (*gehapt*) mit einem preiestter von der mess wegen. Das ist vnss lýt, vnd wen wir das gewest otter verstantenn (*hetten*), so woltenn wir darvor seýn gewesen. Vnd, anntechtige muotter, auff das selb han (*ich*) euch vnd das goczhaus in das reýgister vnss(er)s allerheiligsten vatter, des pabst, konvermiert alle vre priffenleýg vnd statuten, die, die das goczhaus hatt, das euch niematt mer an tar anlangenn in gaistlich(em) vnd in welttlýchem. Vnd die konvermat iber die sach, die will ich euch das schickenn. Des sont ir pehalltenn vnd, wenn es euch not tuot, so sontt ir das zaýgenn. Ich wirt euch ettwas schicken aus der heilligen genart, die eicz am sunentag wirt nach dem osterdag, die in hinitter jarenn nit mer wurt durch den heillenn anplick, vnsser lieb herren Jhesus Kristus, die fronnicken schickt euch auch darczû; vnd ich will meiner passenn Gretten der Schneitterin vnd dem herenn, der euch den preýeff geitt. Mit got vnd Maria vnd Franczisse vnd Klarenn czû allenn czeitten¹

*Konratus Lansperger, kuster czû Rom
in dem minster sant Petter*

¹ Schlußzeile bis zur Unlesbarkeit verkürzt.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (undatierter Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Siegel).

47

1494 AUGUST 8

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque iuris doctor, canonicus (*ecclesie Augustensis*) reuerendique in Christo patris et domini domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, decano et camerario capituli in Aytrang ceterisque presbyteriis presentibus requisitis salutem in domino. Vacante nuper capellania sanctorum Francisci et Ludowici in Beuren per liberam resignationem Augustini Luttenwang eiusdem vltimi possessoris in manibus nostris sponte factam religiose nobis in Christo dilecte Barbara Münchin, mater, totaque congregatio domus wlgariter Mayrhoß ordinis sancti Francisci dicti opidi Beuren, qui jus patronatus et presentandi ad se pleno iure asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Petrum Linder presbyterum Augustensis diocesis per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt, cum et pro eo supplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur. Nos vero supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes et alias premissis premittendis et seruatis rite seruandis Petrum predictum nobis, ut prefertur presentatum ad dictam capellaniam pro vero et perpetuo capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum ac instituimus et inuestimus presentum

per tenorem quocirca vobis committimus et in virtute sancte obediencie mandamus, quatenus prelibatum Petrum Linder in et ad dictam capellaniam jurumque et pertinentiarum eiusdem possessionem inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius fructibus, redditionibus, prouentionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis et consuetis. Et ne dictus resignans ex resignatione huiusmodi nimium dispendium patiatur, sibi de alicuius subuentione remedio prouidere volentes, eidem Augustino Luttenwang super fructibus, redditibus et prouentibus dicte capellanie pensionem annuam octo florenos renenos, quoad uixerit, persoluendam constituimus et reseruauimus, prout in litteris desuper confertis latius continetur. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, VI idus augusti.

Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Domherr (zu Augsburg), Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herren Friedrichs (II. von Zollern) von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, entbietet Dekan und Kämmerer des Landkapitels von Aitrang und allen übrigen Priestern, an die vorliegende Zeilen gelangen, das Heil im Herren. Auf die nunmehr durch den aus freien Stücken in unsere Hand vollzogenen, unerzwungenen Verzicht des Augustin Luttenwang, ihres letzten Inhabers, vakant gewordene Kaplanei der Heiligen Franziskus und Ludwig in Kaufbeuren, haben uns die in Christo Geliebten, die andächtige Mutter Barbara Münch und der gesamte Konvent, gemeinhin die Versammlung der Schwestern im Maierhof genannt, in der Stadt Kaufbeuren, Franziskaner Ordens, die sich das Recht des Patronats und der Präsentation in vollem Umfang vorbehalten haben, den uns in Christo lieben Peter Linder, Priester der Augsburger Diözese, durch seine Beglaubigungsschreiben rechtmäßig präsentiert und auf diese Weise demütig und inständig für ihn gebeten, uns geneigt zu zeigen, ihn auf derselben zu investieren. Nachdem wir, diesen Bitten in jeglicher Hinsicht günstig und wohlgesinnt, das Notwendige mit der vorgeschriebenen schriftlichen Verkündigung unser Einverständnis mit dem Vorgemeldeten erklärt haben und die üblichen Formalien von uns vollzogen worden sind, haben wir angeordnet, daß ihr den vorgenannten Peter (Linder) für uns, damit es offenkundig wird, nach kanonischem Recht als tatsächlichen und ständigen Kaplan in die genannte Kaplanei einsetzt und in dieselbe einführt. Ebenso setzen und führen wir ihn mit vorliegendem Schreiben ein, indem wir euch damit beauftragen und in der Pflicht des heiligen Gehorsams anweisen, den vorherührten Peter Linder in und auf die besagte Kaplanei und in den Besitz von deren Rechte und Zugehörungen persönlich einzuweisen und ihm alles, was von deren Früchten, Einkünften und Gefällen dazu gehört, ungeschmälert in seinen ungestörten Genuß und Gebrauch zu überantworten. Damit aber dem besagten Verzichtleistenden aus seinem Verzicht nicht der geringste Schaden erwächst, legen wir fest und behalten wir demselben Augustin Luttenwang, gemäß unserem Wunsch, ihm irgendwie Hilfe und Beistand zuzusichern, aus den Früchten, Einkünften und Gefällen besagter Kaplanei, damit den darüber getroffenen Abmachungen entsprochen wird, solange er lebt, eine jährliche Pension von acht rheinischen Gulden vor. Zum Zeugnis dessen wurde das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in Ausübung unseres Amtes benutzen, an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahres des Herren 1494, am sechsten Tage vor den Iden des August.

48

1494 DEZEMBER 19

Wir nachbenemmen, Claus Müller vf der spitalmülin, ietzo des ratz, Jos Spätt, baŵmaister, Sigmund Miller, zimmerman, vnd Enndres Schilling, mürer, baid der statt wercklew̄t, vnd all vier der zýt von vnnsern lieben herrn, burgermaister vnd rat hie zů Kouffbürn, verordnet vnd beschaiden zů den bew̄en vnd vrbew̄en, die irrungen, wo sich die begeben vnd wir erfordert werden, zů enntschaiden, bekennen offennlich mit dem brief vor allermennglich: Als zwischen Elisabethen Leýrin an ainem vnd Elßen Håcklin dem anndern tail, baid burgerin zů Kouffbürn, etlich irrunng vnd spenn gewest sein von ir baid der heŵser vnd des traufrechtz wegen zů Kouffbürn anainannder vnnder dem Berg gelegen, als wir nún von ir baiders bitens vnd begerens wegen bÿ söllichen irn heŵsern erschinen sein, die spenn besichtiget vnd baidtail in irn anzeigen vnd reden gehórt vnd was ir ýegclichs begerunng irn solt sein anzig gegen dem anndern gewennt werden, vnd nach dem sÿ vnns die die sachen von hannden gegeben vnd bÿ vnserm enntschaid zúbelyben verwilliget, haben wir sÿ darvf enntschaiden vnd zwischen in vßgesprochen: Des ersten also, das die benannten Elßbeth Leýrin vnd Elß Håcklin von ir baiders heŵser wegen ain gemain traufrecht habenn sölle. Zum anndern so soll Elß Håcklin vß irm huß hinden hin vß nichts schiten noch werffen, weder law̄ters noch vnlaw̄ters. Deßglýchen die Leýrin in der Håcklin gasslin auch thůn soll in kainen weg, vngefarlich. Des vnnsers gütlichen spruchs begert die Leýrin ains briefs, so wir ir ze geben zúgesagt. Vnd darvmb zů warem, offem vrkunnd haben wir ir disen brief, von vnser flyssigen pett wegen mit des ersammen wýsen Jórigen Splýssen, burgermaisters zů Kouffbüren, aigem anhanngendem innsigel, doch im vnd sinen erben, auch vns an schaden, versigelt. Gebenn vf frÿtag vor sannt Domans tag des hailligen zwöllffpoten, von Christi gepurt tusennt vierhundert vnd in dem viervndnew̄ntzigisten jaren.¹

Nachträge:

Der brieff von sant Fransisse hauss.

Der brief, wie sich der caplan gen seinem nachbauren halten sol vnd wie er sich halten sol.

¹ Am 28. November 1496 vermachte Elisabeth Layer ihr Am Breiten Bach gelegenes Anwesen anlässlich einer Seelgerüstiftung dem Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof, welches es als Behausung für ihren Klosterkaplan verwendete. Es wurde am 16. September 1699 gegen das dem Kloster näher gelegene Anwesen des Metzgers Johann Georg Niggel vertauscht, am 1. August 1702 aber neuerlich für 215 fl. von diesem zurück erworben. Am 4. Februar 1750 wurde das Anwesen endgültig im Rahmen eines Tausches Johannes Probst überlassen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 11' - 12'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 490, Nr. 1541.

49

1496 NOVEMBER 28

In gottes namen. Amen. Kund vnd wissend sey¹ allen vnd yeden durch ditz gegenwirtig offen instrument, die es ansehen oder hören lesen, das nâch der gepurt Christi vnsern lieben herren tusent vierhundert nuintzig vnd sechs iâr, in der vierzehenden römer zinszale, zů latin indicio genant, bey regierung des allerdurchlichtigsten, großmächtigsten fürsten vnd herren, herrn Maximilian, römischen

künigs, zû allen ziten merrer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, ertzherzog
 zû Österich, hertzen zû Burgundi vnd Braband, grauen zû Flandern vnd zû Tyrol etc., vnsers al-
 lernädigsten herren, siner riche des römischen im aylften iårn, an dem achttvndzwaintzigsten tag
 nouembris, der do was montag vor sant Andreas des hailigen zwelfbotten tag, in der andern stund
 nächmittag oder näch daby, zû Kaufbyren in des hailigen richs statt, Augspurger bistümb, vnd
 daselbs in der erbern Elisabeth Leyrin, der wittiben, haws, das zwischen vnser frawen brüder von
 Augspurg² vnd Hansen Laders, burger daselbs, hewßern auf dem praytten bach gelegen ist, in der
 vordern gewonlichen stüben, vor mir, nächgeschriben notari, vnd den nächbenampten gezuigen, flis-
 sig darzû berüft vnd erbetten, gegenwertikait in aigner person ist fürkomen vnd erschinen die erber
 Elisabeth Lyrin, wittib, mit gesundem lib vnd als sy das wol tûn mocht, in willen vnd mainung, ain
 gotzgâb vmb ir sel hail zû stiften. Vnd hett die selb Elisabeth Lyrin ainen zedel von papir, daran dann
 ir will vnd mainung der selben gotzgâb halben geschriben stünd, in irer hand, begerend, den zû ver-
 lesen, vnd lawt also: *Ich, Elisabeth Lyrin, sag vnd bekenn hie mit gütter vernunft, das ich mit zittli-
 cher vnd langer vorbetrachtung vmb gottes ere vnd miner sel hail willen ditz gegenwertig mein aygen
 haws zû sant Francissen cappel vnd ewiger meß daselbs im Mairhof zû Kaufbyren auf vnd überge-
 ben hab, vbergib das yetz wissentlich vnd williglich vor euch, notari vnd gezuigen, in der aller
 besten form, weis vnd maß, mit aller miner gerechtikait, freyhait, brief, nutz, gewör vnd posseß, wie
 dann das in allen rechten am besten vnd höchsten kraft hât, haben sol vnd mag also, das hinfüro in
 ewig zeit ain yeder caplân der selben capel das innhaben, nützen vnd niessen, auch gott darvmb
 trewlich für mich vnd die minen bitten sollen, vnd besonder darob vnd daran syen, so ferre sy migen,
 das mein gestifter iartag in sant Martins pfarrkirchen daselbs zû Kaufbyren zû rechter zeit vnd weil,
 wie dann der stiftbrief darvmb außweist, begangen vnd gehalten werd; vnd setz in posses, nutz vnd
 gewör den ersamen priester her Petter Lindern, yetz der gedachten cappellen caplân, für sich vnd all
 nächkomend caplân; vnd verzich mich darauf für mich vnd all mein erben aller gerechtikait, brief
 vnd alles behelfs, den wir yetz haben oder in künftig zeit überkomen kinden oder mügen, der diser
 gedachten cappel oder iren capplân an irer aygenschaft, posseß, nutz vnd gewör geschaden kan
 oder mag, in ewig zeit trewlich vnd one gevârd etc.* Vnd näch verlesung des zedels redt die vorge-
 nant Elisabeth Lyrin nächvolgend mainung: Wie diser zedel innhielt vnd verlesen wâr, also wölt sy
 das mündtlich geredt haben. Vnd auf söllichs überantwurt sy dem gedachten herr Petter Linder, der
 vorbestimpten cappelle caplân, ain birmiten, versigelten, vnuerserten freyhaitbrief mit handgebender
 trew, versprechend, bezuigende, alles zehalten, wie vorgeschriben stât. Deßglichen versprach herr
 Petter Linder ir hinwider mit protestierung, das er yetz für sich vnd all sein nächkomend caplân die
 posseß, aygenschaft mit allen iren rechten, fryhaiten vnd zûgeherden als ain gotzgâb vnd gaistlich
 gütt innhett vnd auch innhaben wölt, wie recht wâr. Vnd vber das alles begerten baid tail, namlich
 Elisabeth Lyrin für sich vnd ir erben, als die dise gotzgâb gegeben hett, vnd herr Petter Linder für
 sich vnd all sein nächkomend caplân der vorbestimpten sant Francissen cappelle gotzgâb innhaber,
 an mich, nächgeschriben offen notari, ains oder mer offen instrument vnd so vil in der notturft sein
 wurd ze machen vnd zû geben. Dise ding sind beschehen des iårs, römer zinszale, künigthümb, s.
 monat, stund, tag vnd an den enden, wie ob geschriben ist, in bywesen des ersamen vnd wolgelerten
 herren Hansen Hüppen, in den siblen fryen künsten maister, vnd der ersamen vnd erbern Hansen
 Kyllwagner des kistlers vnd Jacob Benntelins des bildhawers,³ all burger vnd einwoner zû Kâfbyren,
 als gezuigen in sonderhait darzû ermant vnd gepetten, etc.

*Vnd wann ich, Alexander Bühler, genant Güt knecht, zû Kaufbyren, ain lay Augspurger by-
 stümb, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schriber, in gegenwertikait der obge-
 schriben gezuigen bey vorgemelter übergâb, einantwortung, red, gegenred, protestacion
 vnd bezuickniß vnd allem, wie hie vor stât, selbs personlich gewesen bin, das alles gese-*

hen vnd gehört, hyerumb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darüber gemacht, mit mein selbs hand geschriben vnd mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet vnd vnderscriben, zû glawben vnd gezuicknüß aller obgeschriben sachen, in mässen vnd ich darvmb von mins ampts wegen ersücht vnd erfordert worden bin etc.

¹ Der Text verwendet konsequent das lateinische *y* an Stelle des deutschen *ÿ*.

² Das nur dieses einzige Mal vor Ort nachweisbare Anwesen der Augsburger Karmeliter zu Kaufbeuren.

³ Einzige urkundliche Erwähnung des Kaufbeurer Bildhauers Jakob Bentelin.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95 a.

Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 80 - 83.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 496f, Nr. 1560.

50

1497 MÄRZ 2

Darin is die stüre, die wir dem bischoff müsten geben

Ich, Hans Hebenstreÿt, dess hochwirdigen fürsten, meins gnädigen herren, Fridrichen (*II. von Zol-
lern*), bischoffe zû Augspurg, geschworner pedell, bekenn öffentlich mit diser meiner handge-
schriff, das mir auß beuelh bemellt meins gnädigen herren die ersam fraw müter inn der samlung
zû Kauffbewren hat geantwirt VIII denar nach laut dess registers dess gemainen pfennigs halb nach
anschlag der versamnung zue wüzins¹ zu bezalen, laut ains registers. Datum am dornstag nach dem
suntag oculi inn der vasten inn dem LXXXXVII jar.

*Item dem bischoff hatt man von ainer yedlichen schwester ge-
ben VIII denar vnd vom hauß vnd seinem vermÿgen II gulden.*

¹ In der Bedeutung unklar; wohl zu verstehen als üblicher bzw. gewöhnlicher Zins.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Papierbrief mit rotem Siegel).

51

1498 MÄRZ 16

In gotes namen. Amen. Kund vnd wissend sey durch ditz gegenwirtig offen instrument allen den,
die es ansehend oder hören lesen, das des iârs von der gepurt Christi vnsers herren tusent vierhun-
dert vnd im achtvndnewntzigisten, der ersten römer zinszale, zû latin indicio genant, bey regierung
des aller hailigisten in gott vatters vnd herren, heren Alexanders, von göttlicher fürsichtkait bapst
der sechßte des namens, siner regierung im sechßten iâren, an dem sechszehenden tag Marcii, der
do was freytag vor oculi in der vasten, in der ersten stund nach mittag oder nach dabey zû
Kaufbeyren in des hailigen reichsstatt, Augspurger bistümb, vnd daselbs in der latinischen schül¹
im clainen stüblin in mein, offenbaren notarien, vnd der gläbwirdigen gezuigen, hie vnden geschri-
ben, gegenwirtigkait, ist persönlich erschinen vnd gestanden die eber fraw vnd wittib Elisabeth
Leyrin von Kaufbeyren mit gütter zeitlicher vorbetrachtung, gesunder vernunft vnd als sy das wol
thon mocht, redt mit leplicher stimm dise mainung, wie in disem zeit nicht gewisers dann der tod

vnd nichtz vngewisers dann die stund des tods wär. Das alles angesehen, hette sy ain testament zema-
 chen fürgenomen vnd iren lesten willen in ain bappirin zedel gesetzt. Den selben sy mir von iren han-
 den raichet vnd den zů verlesen batt, vnd lautt also: *Ich Elisabeth Leyrin schaff vnd ordnen des ersten
 gott dem allmächtigen nāch dem abschid auß diser zeit mein sel, vnd den leib nāch cristenlicher ord-
 nung mit der proceß aller priester vnd schüler in sant Martins kirchhof zů Kaufbeyren ze bestatten.
 Vnd darnach soll mein besincknuß sibend vnd treissigist allweg mit ainer gesungen vigili vnd selampt
 dem allmächtigen gott zů lob, miner vnd allen glaubigen selen zů trost gehalten, auch selgerätt vnd
 anders, dz dar zů gehört, außgericht werden. Zum andern schaff vnd ordnen ich sant Martins pfarr-
 kirchen hie zů Kaufbeyren zehen guldin rinisch. Item den gaistlichen schwestern im Mairhof daselbs
 vnd irem gotzhawß zehen guldin rinisch. Item an das selhaws¹ daselbs auch zehen guldin rinisch. Item
 dem hailigen gaist daselbs drey guldin vnd auf das täfelin vier guldin rinisch. Item den armen dürfti-
 gen zů sant Dominicus auch drey guldin reinisch. Zum dritten schaff vnd ordnen ich her Vlrichen
 Espamillern in sonder zehen guldin reinisch. Item maister Hansen Hüppen zehen guldin rinisch. Item
 den vorgeanten schwestern im Mairhof vnd besonnder den, die mir in miner kranckhait beystanden,
 alles mein gestreich vnd leini gewand, meinem leib zů gehörig. Vnd was v̄brig an miner verlassen hab
 vnd gütt vorhanden ist, außgenomen die vorbestimpten stuck, es sey wenig oder vil, dasselb alles soll
 meinen eelichen geschwisteritten, namlich Hannsen Lawren vnd Agata Espamillerin, oder, ob die
 minen tod nit erlebten, iren elichen kindern an irer stat als den nattürlichen erben in zwen gleich tail
 getailt werden. Item zum lesten so setz vnd ordnen ich zů testamentariis vnd geschäftherren die vor-
 genanten herr Vlrichen Espamiller vnd maister Hansen Hüppen, mein besonnder gütt fraind, vnd zů
 in her Petter Lindern, capplān zů sant Francissen im Mairhof zů Kaufbeyren, in sollicher beschai-
 denhait, das die all drey samentlich oder sonnderlich ditz mein geschäft, also wie hie vor begriffen ist,
 getrewlich volstrecken der mässen, als sy vor gott dem allmächtigen, gestrengen richter darvmb antt-
 wurt geben wöllen. Vnd schaffen dem benanten her Petter Lindern auch zwen guldin rinisch etc. Vnd
 ob ettwar vnder minen erben wider disen minen lesten willen, anderst dann hie vor begriffen ist, wenig
 oder vil handelte oder tätt, dasselb sol seins tails beräbt vnd dem andern gehorsamen tail gegeben
 werden, on allen abgang. Das ist also mein lester will, mainung vnd geschäft. Sötz den also in die aller
 besten form, weis vnd maß, wie das gantz volkomenlich in allem rechten am höchsten kraft vnd macht
 hät, haben soll vnd mag. Darinn ich mir vor behalt, dasselb ze mindern, ze merren, gar ab zethon oder
 von newem ain anders ze machen, wie recht, sitt vnd gewonlich ist. Vnd nach verlesung sollichts zedels
 redt weiter die benant Elisabeth Leyrin, das wie verlesen wär, also ir geschäft, lester will vnd mai-
 nung, protestiert vnd bezeugt dz vor mir, notari, vnd den gezuigen, hie vnden geschriben, begerende
 von mir ains oder mer offen instrument vnd testament, so vil ir der not wär, gemacht vnd gegeben wer-
 den. Beschehen sind die ding des iārs, römer zinszale, bāpstūmbs, monats, stund, tag vnd an den
 enden, wie obgeschriben stāt, in beywesen der erbern, ersamen priester her Hans Hopffers, capplān in
 der gruft, her Jörgen Bachschmids, genant Beck, Hansen Härtlins, des räts, Conrat Schemers, Hansen
 Rūfen des alten vnd Hansen seins suns, Hansen Linders, aller zů Kaufbeyren, als gezuigen in sonn-
 derhait dar zů ermant vnd gepetten etc.*

*Vnnd wann ich, Alexander Bühler, genant Güttknecht, zů Kaufbeyren, ain lay, Augspurger
 bistūmbs, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schreyber in gegenwirtigkait der
 obgeschriben gezuigen bey vorgeschribner red, protestation vnd gezuicknuß selbs person-
 lich gewesen bin vnd den zedel, wie vor stāt, empfangen vnd verlesen, das alles gesehen
 vnd gehört, hyervmb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darüber gemacht mit mein
 selbs hand geschriben, mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet vnd vnder-
 schriben zů glauben vnd gezuicknuß aller obgeschriben sachen, in massen vnd ich des von
 meins ampts wegen requiriert vnd erbetten worden bin etc.*

¹ Diese Urkunde enthält sowohl die älteste Erwähnung der lateinischen Schule von Kaufbeuren und zugleich die erste Nennung des Seelhauses im Baumgarten. Der ausstellende Notar Alexander Bühler ist seinerseits ab 1499 als deutscher Schulmeister zu Kaufbeuren nachweisbar.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 11.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 502f, Nr. 1577.

52

1507 OKTOBER 20

Den andechtigen vnd geystlichen, meysterin vnd swestern der dritten regel sant Francissen zŵ Kofbyren vff dem meyer hoff, in got synen an dechtigen¹

Jhesum zŵ eynem grueß. Wirdige, andechtige, geystlichen in got besunder lieben mueter vnd swestern. Ich schick ewch hye priuilegien vnd bullen wie den swestern zŵ Closterbeuren, damit ir ũwch erwerben mogt ũwrer widersacher. So hand ir ouch geschickt drissig ducaten. hann ich zehen da von genomen. Da von mir noch fünff ducaten vberig beliben syen. Han die behalten, darumb, wann ich meynt, den pfarrer gen Rom zŵ zytieren, so tründ ich nit erfaren, wie er hiesß, wo er ũwch vberlast thuet, schriben mir von stuend an, so bald ir mogen, wie er heyst, will ich in zitiern vnd ũwch frid machen. Do by so wissen, das ich eyn neŵe bull vor ũwren orden vsbrocht han, die noch nit gar verricht ist. Werden darvff villeicht fünfzig oder sechzig ducaten gan. Vnd wirt ser guet fur ũwch vnd alle hewser. Will ich von den fünff gulden eyn steuer nemen vnd ũwrem haßß eyn transumpt da von schicken. Was dann vbrig belibt, das nit vil werden wirt, will ich ũwch by den Fuckern widerumb schicken. Daby myn gesell, brueder Jacob, ũwch ser griessen thuet vnd dancket aller frñtschaftt, so ir im erzeygt hand. Nit mer, dan got spar ũwch alzyt gesunt vnd behaldt ũwch in syner liebe, vnd bittent gott fur mich. Geben zŵ Rom mit grosser eyle vnd vnruwe am XX. tag des octobers, so man zalt MCCCCC vnd siben jar.

Erhardus Boppenberger
commissarius zŵ Rome

Notiz auf dem Briefumschlag:

Kofbyren - von Rom yst der brieff den schwestern kommen

¹ Begleitbrief zum *Recentius bullarum tansumptum* vom 20. Oktober 1507.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Siegel).

53

1512 JULI 24

Nur noch in einem Regest des Repertoriums von 1788/90 erhalten geblieben ist die Nachricht über eine Jahrtagstiftung des Kaufbeurer Bürgermeisters Matthias Klammer in das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren vom 24. Juli 1512. Nach dieser erhielten die Schwestern im Maierhof an besagtem Tage von Bürgermeister Matthias Klammer 2 ½ Gulden ablösbaren Zin-

ses aus dem Hause des Jörg Ottmar, Bürger zu Schongau, sowie Matthias Klammers eigenes und der Stadt steuerbares Stadelchen zu Kaufbeuren, gegenüber dem *“gotzhaws der schwestern”* zwischen dem Stall des Ulrich Bonrieder und der Behausung des Ulrich Kurz gelegen, das der Bürgermeister einst von Jörg Espermüller käuflich erworben hatte. Dafür verpflichtete sich das Kloster, für den Sifter, seine Vorfahren und seine Nachkommen in der Stadtpfarrkirche St. Martin einen ewigen Jahrtag gemäß dem gleichzeitig mit Matthias Klammer diesbezüglich abgeschlossenen Stiftungsvertrages zu halten. Der Brief wurde vom Aussteller mit seinem eigenen Siegel bestätigt.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 7/I, S. 55 und S. 97.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), D 1 b.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 67, Nr. 207.

54

1512 JULI 27

In namen der hailigen vngetailten drifaltigkait gottes. Amen. Ich, Anna Linderin, die mütter, vnd wir, die schwestern gemainlich des closters vnd gotzhawses der samlung im Mayrhof zů Kaufbeyren, bekennen offentlich mit dem brief für vns, vnser gotzhawß vnd nachkomen vnd tuen kund allermenglichem, das vns der fürsichtig vnd weis Mathias Clammer, der zeit burgermaister zů Kaufbeyren, zů erkennen geben hat, wie das er in willen vnd fürnemen wäre, zů voran gott dem allmehtigen, seiner werden mütter, der hochgelopten iunckfrawen vnd himel kinigin Maria, vnd allem himlichen høre zů lob vnd eren, auch sein, seiner vatter vnd mütter, namlich Hansen Clammer vnd Anna, seiner eewirtin, deßgleichen seiner vierer elichen hawßfrawen, benamlich Annen, Elßbethen, Veronica vnd Katherinen, aller seiner vordern vnd allen cristglaubigen selen zů trost vnd erfollung ewiger fraid vnd sáligkait ainen ewigen vnd ymmerwerenden iartag in des lieben hailigen sant Martins pfarrkirchen hie zů Kaufbeyren aller iárlích acht tag vor oder nach dem hailigen auffart tag zů began vnd zů halten fürgenomen vnd zů ordnen willens hette vnd vns darauf angerüft vnd gebeten, sollichen iartag (*vnd*) nachgeschribne messe zů began vnd aufzůrichten auf vns, vnser nachkommen vnd gotzhawß zenemen. Sollich des vorgeanten burgermaisters Mathias Clammers hailsam, loblich, gütt fürnemen, ordnung vnd ansehen wir zů hertzen genommen vnd bedacht vnd vns darauf mit veraintem, freyen willen vnd wolbedachtem müte von vnser gotzhawß bessern nutz vnd frommen wegen in vnserm capitel, do wir alle mit beleutter gloggen, als sytt vnd gwon(*hait*) ist, zů ain ander berüft waren, des vermelten iartags halben nachuolgender maynung lieplich vnd fraintlich mit im ains worden vnd yberkommen syen, namlich der messen vnd also, das wir vnd alle vnser nachkommen den vemelten iartag nun fürohin zů ewigen zeiten in dem vermelten sant Martins gotzhaws vnd pfarrkirchen aller iárlích auf dem hailigen auffarttag achttag vor oder nach vngefarlich, wie hernach volgt, mit dem pfarrer, seinen zwayen helffern vnd allen priestern, die yetzo hie zů Kaufbeyren mit gestifften pfrenden fürsehen sind, denen allen, so der iartag am sonntag daruor an der cantzel verkündet wirdet, dar zů gesagt vnd begangen werden sol: Namlich am aubend mit ainer gesungen vigili mit den neün langen letzgen vnd mit der raichin ob dem grab, vnd enmornens mit gesungnem selampt, vnd die andern priester all mit gesprochen messen. Vnd vnnder söllichem ampt sollen des genanten burgermaister Mathias Clammers, so er auß disem zeit geschaiden ist, deßgleichen seiner vatter vnd mütter obgenant, auch der eegenanten seiner vierer hawßfrawen vnnd aller dero in gemain, so außer disem geschlechte verschaiden sind, gedacht vnd an der cantzel verkundt werden mit einem pater noster vnd aue Maria nach sytt vnd gwonhait vermelter pfarrkirchen. Zů söllichem iartag aubentz vnd morgens sollen wir ausser vnser versamlung drey schwestern zů

dem gotzdienst verordnen vnd ain kertzen brennen, vngefarlich bey ainem pfund wachs, vnd bey dem ampt alle drey das opfer zway mál tragen, namlich ir yede drey haller vnd auch zwo maß vnsers speißweins, mer für VI denar brot vnd dar zú ains vnder inen ain opfer kertzen, wie gewonlich ist, opfern, vnd bey sollichem iartag zú nacht in der vigili wir von ausser vnd ab allen vnd yeglichen vnsers gotzhaws rennten, zinsen, gúlden vnd gúttén benamlich dem pfarrer hie zú Kaufbeyren, so yetzo pfarrer ist oder hinfüro ewiglich sein wúrdet, zú presentz geben sóllen vnd wóllen sechs kreitzer, seinen zwayen helffern yedem III kreitzer, vnd sunst ainem yetlichen priester, so bey der vigili gegenwirtig (wäre)¹ erscheint, III kreitzer. Wólicher aber nit gegenwirtig wäre, dem sóllen wir nichtz schuldig sein zúgeben. Item dem schúlmaister XII denar, dem cantor, ob ain bestelter gegenwirtig in der vigili wäre, VI denar, dem meßner XII denar, das er den iartag am sonntag daruor fleissig verkünden laß, belewt, den tebich aufprait vnd sant Martins vier ketzen aufsteck zú der vigili vnd zum ampt auch für das auflegen auf den altár. Item VI denar des táfelins allmúsen. Mer VI denar den armen sonndersiechen zú sant Dominicus. Mer III schilling haller drew hawßbarmen menschen, yedem VI denar. Item sant Martin für die kertzen vnd wachs, so man bey sollichem gotzdienst verprennt, V schilling haller, vnd der selschwester, so die kertzen tregt, VI denar. Es sóllen auch alle schwestern der vermelten vnser versamlung auf sollichem iartag gott den allmechtigen für die lieben selen bitten vnd ainer yeden schwester darvmb ain maß wein geben, namlich am aubend nach der vigili halb vnd den anndern halbtail enmornens, alles vnd yedes on fürzug, on widerred, auch gar vnd genntzlich in vnserm vnd vnsers gotzhawß aigen costen, on des genannten sant Martins gotzhaws, auch des gedachten Clammers vnd seiner erben schaden. Darvmb vnd dafür vns der vorgebant burgermaister Mathias Cammer also bar entricht vnd bezahlt hat finftzig reinisch guldin, gemainer landswerung, vnd dar zú sein stádelin hie zú Kaufbeyren vor vnserm gotzhawß yber gelegen, hindan zwischen Vlrich Bänrieders stallung vnd Vlrich Kurtzen behawsung, wie er das von Jergen Espamiller vmb viertzig reinisch guldin erkauf hat, für frey, ledig, vnuerkummert vnd recht aigen, außgenommen, das wir vnd vnser nachkommen das vermelt stádelin gegen gemainer statt Kaufbeyren verstewren sóllen vnd wóllen nach irer statt satzung, ansehen vnd herkommen, getrewlich vnd vngefarlich. Das alles wir auch annderhalben an vnsers gotzhaws scheinbaren nutz gelegt vnd bewendt haben, also vnd mit dem geding vnd beschaidenhait: Bescháhe oder begábe sich, das wir, vnser gotzhaws oder nachkommen den egemelten iartag in vorgeschribner mássen nit begán vnd nun hin füro yber kurtz oder lang zeit damit seymig sein wurden, so oft das bescháhe, so sóllen wir oder vnser nachkommen vier guldin reinisch zú pen vnd búß verfallen sein, namlich halb sant Martins gotzhawß vnd seinen pflegern vnd den anndern halben tail des táfelins allmúsen hie zú Kaufbeyren, on widerred zú bezalen vnd dannocht nicht destminder den vermelten iartag in vorgeschribner mássen aufrichten, begán vnd volführen. Dann wa wir das nit táten, so haben als darauf der vorgebant burgermaister Mathias Clammer, alle sein erben vnd wer sich des von iren wegen annimpt, vollen gewalt, gantze macht vnd gútt recht, on gericht vnd on clag, ald ob sy wóllen, mit gericht vnd mit clag, gaistlichem oder weltlichem, vns, vnser gotzhawß vnd nachkommen darvmb vnd deßhalben auf allen vnd yeglichen vnsern, vnsers gotzhaws vnd nachkommen renten, zinsen, gúlden vnd gúttén, ligenden vnd varenden, gegenwirtigen vnd zúkünftigen, anzugreifen, zú beclagen, ze nóttén, ze pfenden vnd vmbzetreiben in stóttén, márckten, dórffern vnd auf dem lannd, ymmer so lang, vil vnd gnúg, vntz inen ye vnd allwegen nach diß briefs sag ain vols benúgen widerfaren vnd beschehen ist, on allen abgang, mangel vnd gebrechen, auch gar vnd gentzlich on all ir cost(en) vnd scháden, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zú warem, offem vrkund so haben wir, obgenanten mütter vnd schwestern, vnsers gotzhawß aigen innsigel für vns, vnser gotzhawß vnd nachkommen zú gezewgknuß aller obgeschribner sachen offentlich vnd wissentlich gehenckt an den brief. Vnd haben dar zú mit ernstlichem fleiß erbetten den ersamen vnd weysen Anthoni Hännoldt, burger zú Kaufbeyren, vnsern erkornen vnd diser zeit verordneten pfleger, das der sein aigen innsi-

gel vmb vnser gebett willen, doch im vnd seinen erben one schaden, zû merrer gezewgknuß auch offentlich hieran gehenckt hât, auf afftermontag nach sant Iacobs des hailigen merreren zwölffboten tag, nach Cristi vnsers lieben herren geburt tausent finfhundert vnd darnach in dem zwelften iäre.

¹ Im Text durchgestrichene Verschreibung.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 10 – 11'.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 68, Nr. 208.

55

1513 MÄRZ 6

Vniuersis et singulis presentium inspectoribus, decanus et capitulum ecclesie Constantiensis, Moguntiensis prouincie, salutem in domino. Noueritis qualiter nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Julius diuina prouidentia papa secundus cupiens eiusdem ecclesie Constantiensis calamitatibus ex voragine ignis grauissime anno superiori afflicte de alicuius subuentione auxilio prouidere, cunctis Christi fidelibus vtriusque sexus vere penitentibus et professis Constantiensis, Augustensis, Argentinensis et Curiensis ciuitatis et diocesis et aliis quolibet inibi commorantibus necnon ad eas animo prosequendi infrascripta vndecumque confluentibus qui tempore triennii aliquo die quadragesime aliquas ecclesias seu loca ad hoc ordinata per se ac legitime impediti per alium deuote visitantes insubsiditi ac releuamen grauissimorum oneris et impensarum circa restaurationem trium turrium et vndecim campanarum fabrice prefate ecclesie incumbentium manus adiutrices iuxta tenorem litterarum apostolicarum aut nostrum vel delegatorum nostrorum dictamen porrexerint vltra plenissimas peccatorum remissiones et indulgentias sacratissimi iubilei etiam centesimi et alias plures saluberrimas gratias et facultates, quas ad hoc dispositi pro se ac certis defunctorum animabus respectiue consequuntur, de plenitudine ac liberalitate potestatis apostolice gratiose concessit. Et voluit vt tam ipsi quam omnes et singuli eorum parentes ac benefactores cum caritate defuncti in purgatorio existentes omnibus peccatoribus suffragiis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, missis, horis canonicis, disciplinis, peregrinationibus et ceteris omnibus spiritualibus bonis, qui fiunt et fieri poterunt in tota vniuersali sacrosancta ecclesia militante ac omnibus membris eiusdem participes in perpetuum fiant. Et insuper viuentibus indulsit vt etiam finito tempore triennij huiusmodi in aliis occurrentibus aliquem idoneum presbiterum secularem vel cuiusuis ordinis regularem in suum possint eligere confessorem, qui vita eis comite in casibus dicte sedi reseruatis (preterquam offense ecclesiastice libertatis, criminum heresis et rebellionis aut conspirationis in personam vel statum romani pontificis seu sedem predictam, falsitatis litterarum apostolicarum supplicationum et commissionum inuasionis, depredationis, occupationis et deuastationis terrarum et maris romane ecclesie huiusmodi mediate vel immediate subiectorum, offense personalis in episcopum vel alium prelatum, prohibitionis deuolutionis causarum ad romanam curiam delationis armorum et aliorum prohibitorum ad partes infidelium)¹ semel dumtaxat in vita, in aliis vero quotiens fuerit opportunum, confessionibus eorum diligenter auditis pro commissis sibi debitam absolutionem impendat et iniungat penitentiam salutarem. Necnon vota quecunque (vltra marino liminum apostolorum Petri et Pauli ac sancti Jacobi in Compostella necnon castitatis et religionis votis dumtaxat similiter exceptis)¹ in alia pietatis opera commutare valeat. Quodque confessor, quem quilibet eorum duxerit eligendum peccatorum suorum omnium de quibus corde contriti et ore confessi fuerint etiam semel in vita et in mortis articulo quotiens illi imminet, etiam si eos tunc decedere non contingat plenissimam remissionem auctoritate prefata concedere possit, sic tamen quidem

confessor satisfactionem alteri impendendam iniungat et ex confidentia concessionis vel remissionis predictarum nullatenus aliquod illicitum committat. Quas quidem indulgentias, gratias et facultates, idem sanctissimus dominus noster papa voluit et decreuit, per quamcunque suspensionem aut reuocationem in futurum per sanctitatem suam aut successores suos etiam motu proprio et ex certa scientia quacunque consideratione etiam consistorialiter et cum quibusuis clausulis derogatoriarum derogatoriis et insolitis pro tempore factam, nequaquam comprehendendi, sed semper exceptas cense-ri debere, prout in litteris apostolicis desuper confectis plenius continetur. Et quia deuote in Christo *Anna Linderin mater, Agneta Heyssin, Magdalena Reimy, Agneta Millerin, Vrsula Müllerin, Catherina Rieffin, Hildegardis Graberin, Margreta Haldebergin, Elizabeth Danheymerin, Margreta Steinlerin, Veronica Banholtzerin, Sabina Rüsclingerin, Walpurga Hannoldin, Sibilla Liebin, Cecilia Prebstin, Clara Bätzin, Barbara Banholtzerin, Regina Kirchmairin, Rosa Kollerin, Sophia Mairin, Osanna Riedknechtin, sorores domus congregationis in Mairhoff oppidi Kauffbüren, ordinis sancti Francisci de tertia regula, Augustensis diocesis*, ab pretactum pietatis opus iuxta prefati sanctissimi domini nostri et nostram ordinationem de bonis suis pie contribuerunt, ideo auctoritate apostolica nobis commissa, vt dictis concessionibus et indultis vti, potiri et gaudere possint et valeant per presentes nostras litteras attestamur. Datum *in oppido Kauffbüren* sub sigillo nostro, quo ad hoc vtimur, die *sexta* mensis *marcii* anno domini M° CCCC° XIII°.

Forma absolutionis in vita totiens quotiens

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per merita sue passionis te absoluat. Auctoritate cuius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenissime remissionis semel in vita et in quocumque mortis articulo

Misereatur tui etc. dominus noster Jesus Christus per merita sue passionis te absoluat, et ego, auctoritate ipsius et apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa, te absoluo ab omni sententia excommunicationis, si quam incurristi, ac restituo te gremio sancte matris ecclesie, deinde ab omnibus peccatis tuis conferendo tibi plenissimam omnium peccatorum tuorum indulgentiam et remissionem. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

*Felix Huß distributor scripsit
dederunt florenum*

Allen und jedem einzelnen von denen, die dieses Schriftstück zu Gesicht bekommen, wünschen der Dekan und das Kapitel der Domkirche zu Konstanz, Mainzer Provinz, das Heil im Herren. Wisset, auf welche Weise unser allerheiligster Herr und Vater in Christo, Julius II., Papst durch Gottes Vorsehung, unlängst in der Absicht, daß den der schrecklichen Feuersbrunst im vergangenen Jahre entsprungenen Schwierigkeiten ebendieses Konstanzer Gotteshauses durch jedermanns Unterstützung Hilfe zuteil werde, sämtlichen wahrhaft reumütigen und bekennden Christgläubigen beiderlei Geschlechtes der Städte und Diözesen Konstanz, Augsburg, Straßburg und Chur sowie allen anderen, die sich darin aufhalten sowie dorthin in der Absicht, das Nachgeschriebene auszuführen, woher auch immer zusammenströmen, die in den nächsten drei Jahren an irgendeinem der vierzig Tage der Fastenzeit irgendwelche Kirchen oder dafür bestimmte Orte in eigener Person und im ernsthaften Verhinderungsfalle vertreten durch jemand anderen in

frommer Absicht aufsuchen und zum Zwecke der Erleichterung des gewaltigen finanziellen Aufwands anlässlich der Wiederherstellung der drei Türme und der elf Glocken der Ausstattung des vorgenannten Gotteshauses ihre Hände, der Intension des apostolischen Briefes oder unserer oder unserer Beauftragter Anweisung entsprechend, helfend darreichen und darüber hinaus die vollständigsten Vergebungen der Sünden und die Ablässe des geheiligten Jubeljahres sowie die hundertsten und andere heilbringende Gnadengeschenke und Möglichkeiten mehr; die dafür vorgesehen sind, die sie für sich selbst und würdige Seelen Verstorbener rückwirkend erstreben, aus Zuständigkeit und Edelmuth der sich gefällig erweisenden apostolischen Amtsgewalt erlaubt hat. Ebenso war es sein Wille, daß so wie sie selbst auch sämtliche in freundlichem Angedenken verstorbenen Eltern und Wohltäter derselben, die sich im Fegefeuer befinden, der Hilfe aller Fürsprachen, Almosen, Fasten, Bittgebete, Messen, Stundengebete, Züchtigungen, Wallfahrten und aller übrigen geistlichen Gaben, die es gibt und die es in der gesamten heiligen kämpfenden Kirche und allen ihren Gliedern noch geben könnte, in Ewigkeit theilhaftig sein sollen. Darüber hinaus hat er den Lebenden zugestanden, daß sie sich zudem in einem auf drei Jahre begrenzten Zeitraum in anderen Fällen dieser Art einen geeigneten Weltpriester oder Angehörigen von welchem regulären Orden auch immer als Beichtvater erwählen können, der ihnen, wenn sie im Leben verbleiben, in den Fällen, die besagtem Stuhle vorbehalten sind, ausgenommen die Mißachtung der kirchlichen Freiheit, die Verbrechen der Häresie und der Rebellion oder der Konspiration gegen die Person oder die Stellung des römischen Papstes oder des vorgenannten Stuhles, die Fälschung von apostolischen Briefen, Bittschriften und Aufträgen, des Einfallens, der Ausplünderung, Besetzung und Verwüstung von Ländern und des Meeres, soweit diese in irgendeiner Weise direkt oder indirekt der römischen Kirche unterstehen, persönlicher Angriffe auf Bischöfe oder andere Prälaten, der Behinderung der Weitergabe von Strafsachen an die römische Kurie, des Weitergebens von Waffen und anderer verbotener Dinge an Ungläubige, höchstens einmal im Leben, in allen anderen aber so oft, wie es sinnvoll erscheint, nach sorgfältiger Anhörung der ihm anvertrauten Beichten, die erbetene Absolution schenkt und die heilsame Strafe auferlegt. Ebenso soll er die Vollmacht dazu haben, alle Wallfahrtsversprechen welcher Art auch immer, (solche über das Meer; zu den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus sowie des heiligen Jakobus von Compostella, aber auch Gelübde der Keuschheit, eines versprochenen Ordenseintritts und dergleichen ausgenommen) gegen andere fromme Werke umzutauschen. Auch kann der Beichtvater, welchen ein jeder von ihnen für sich ausgewählt hat, mit der vorgenannten Vollmacht den vollkommenen Nachlaß aller seiner Sünden gewähren, die von Herzen bereut und ihm aufrichtig gebeichtet worden sind, sowohl einmal im Leben sowie im Angesicht des Todes, sooft er ihnen droht, auch dann, wenn er sie für dieses Mal noch nicht zu sich nimmt, aber nur unter der Bedingung, daß der Beichtvater dem Betreffenden eine angemessene Buße auferlegt und es im Vertrauen auf die besagte Erlaubnis zum Sündennachlaß auf gar keinen Fall auf etwas irgendwie Unerlaubtes ankommen läßt. Die Ablässe, Gnadengeschenke und Hilfsmittel aber, welche dieser unser allerheiligster Herr und Papst wollte und beschlossen hat, werden auf keinen Fall durch künftige Aufhebungen oder Widerrufe, die seitens seiner Heiligkeit selbst oder ihrer Nachfolger aus eigenem Antrieb oder aus einer aus irgendeiner Überlegung gewonnenen sicheren Erkenntnis heraus bzw. darauf beruhend oder mit irgendwelchen hergeleiteten und unbekannten Beschlüssen für Verhinderungen für diese unsere Zeit zustande gekommen sind, berührt, sondern sind für immer als ausgenommen zu betrachten, so vollständig, wie es in den darüber ausgefertigten apostolischen Briefen enthalten ist. Und weil die in Christo frommen Anna Linder, die Mutter, Agnes Heiß, Magdalena Rehm, Agnes Müller, Ursula Müller, Katharina Ruf, Hildegard Graber, Margaretha Haldenberger, Elisabeth Tannheimer, Margaretha Steinler, Veronika Bannholzer, Sabina Reischlinger, Walburga Honold, Sibylla Lieb, Cäcilia Probst, Klara Batz, Barbara Bannholzer, Regina Kirchmaier, Rosa Kohler, Sophia Mayer, Osanna Riedknecht, die

Schwestern des Konvents im Maierhof zu Kaufbeuren, Franziskanerordens der dritten Regel, Augsburger Diözese, zum vorberührten guten Werke gemäß der unseres vorgenannten allerheiligsten Herren und unserer Verordnung über den Lohn für dieses Werk der Frömmigkeit beigesteuert haben, darum bestätigen wir mit der uns übertragenen apostolischen Vollmacht durch diesen unseren Brief, daß sie die genannten Zusagen und Ablässe genießen und sich ihrer bedienen und erfreuen können und dürfen. Gegeben in der Stadt Kaufbeuren unter unserem Siegel, das wir dafür zu benutzen pflegen, am sechsten Tag des Monats März, im Jahre des Herren 1513.

Allgemein und immer gültige Absolutionsformel

Es erbarme sich deiner etc.. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes

Es erbarme sich deiner etc.. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen Vollmacht frei von allen Verurteilungen zur Exkommunikation, so solche erfolgt sind, und stelle dich zurück in den Schoß der heiligen Mutter Kirche, weiterhin von allen deinen Sünden, indem ich dir den vollständigen Ablass und Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Dies hat Felix Huß, der Ablassvertreiber, geschrieben,
dem sie dafür einen Gulden gegeben haben.*

¹ *Die eingeklammerten Teile sind nur in den zeitgleichen Formularen der Ablassbriefe enthalten, die im Spitalarchiv aufbewahrt werden.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 109 (vorgedrucktes Formular auf Pergament).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 72, Nr. 225.

Wir, dits nachbenanten, mit namen Bernhardus Laubenberger, der syßen freyen künsten maister vnd pfarrer zů Bayßweil, vnnd Hanns Hörman, alter stattaman vnnd burger zů Kauffbeurn, als die erkiesen der andächtigen vnd gaistlichen mütter, schwestern vnd gantzem conuente des gotzhauss, im Maýrhoff genant, zů Kauffbeurn, vnnd irem pfleger Annthoni Honoldten an ains, so dann ich, Jörg Huss, des ratz, vnd ich, Hanns Wesser, alter zunfftmaister, auch burger zů Kauffbeurn, als die erbettten ainer ganntzen gemainde in der hiertschafft vor spitaler thor, alhie gelegen, vnd besonner Paulin Schrattenbachs, Caspar Hitzlers, Hanns Koller des lederers vnd Clausen Bachschmids, alle burgere zů Kauffbeurn vnd in obgemelter hiertschafft sitzende, als volmächtig gewalthaber obbemelter hiertschafft am andern tailen, bekennen vnd thůn kunt allermeniglich mit disem vnserm

spruchbrief, das wir in den spennen vnd irrungen, so sich entzwischen obbestimpten baiden partheÿen, ainer egarten halb, so dann des Metschelins egart genannt, vor oberbürttem spitaler thor vnd zwischen obbestimpten mütter vnd schwester(n) obbestimpts gotzhawss an ainem vnd Jörgen Ziegler dem blaicher vnd an Hannsen Nötten medern gelegen ist, erhept vnd gehalten haben, von wegen das die obbestimpt gemainde die berürte egart mit sampt dem holtz in ir trib vnd tratt gehörig vnnd nit ain egart noch mad, sonder ain gemainer vich trib seÿe etc. geacht. Dargegen die obgemelten mütter vnd schwestern vermaint, das sÿ die berürt egart vnd mad sampt dem holtz, darauff stend vnd wachsende, von Conraten Rechlinger erkaufft vnd das lennger dann lannds prauch on rechtlich entwerung, rüwig ingehept, darauff sÿ auch zû irer notturft als auff iren aigen inen holtz gemacht vnnd aber von bestimpter gemainde hinweg vnd auff das weg kaltern gefürt vnd gesetzt haben etc.; mit weÿttern vnnd merem von baydenthayllen dargethonen reden, die dann alle zû melden ondienstlich angezogen worden. Damit aber weÿtter vnwill, cost, mÿe vnd arbeit, so sich dar auss ergeben, verhiet vnnd sÿ gegen ain annder in rûw gestelt, so haben wir, die obbestimpten spruch vnd tädings lewt, sÿ sollicher irer irrung in der giete hin zelaÿnen auff irer baiden tail zû lassen vnd bewilligen vnns vnderfannen vnd sÿ der bemelten egarten vnnd holtz halben an heut dato nach lennge gegen vnd wider ainannder sampt ettlicher erbern leutten borgen gnÿgsam gehört vnd dennach güetlich vnd früntlich auff nachuolgende maÿnung vertragen. Dem ist in dem ersten also, das aller widerwill, so sich zwischen obbestimpten partheÿen, es seÿ mit worten oder wercken, biss auff disen tag verlaufen vnd begeben haben, hiemit ganntz vnd gar auff gehept, ab vnd tod sein vnd hinfüro noch in ewig zeit, weder von in noch irn nachkomen, nÿmermer in dhain weÿss noch weg angefochten werden soll. Zû dem andern so haben wir gemacht, das die berürt Metschelins egart halb der mütter vnd schwestern gemeltz gotzhawss im Maÿrhoff vnd allen irn nachkomen vnd der annder halb tail (*der*) egerürten egarten der gemainen hiertschafft zûgehörig sein sol. Vnd dwil aber der egerürt halbentail (*der*) gemelten egarten sampt dem holtz der gemainen hiertschafft auch an vnd zû irem trib vnd tratt nit vil fruchtbarkait noch nutz pringt, auch die mit irem vich trib nit wol niessen noch zûgepruchen gelegen, damit dann kunfftig irrung vnd widerwil, so dar auss verfolgt werden möcht, auch vermiten, so haben wir weÿtter gesprochen, das die gemelten mütter vnnd schwestern der bemelten gemainde vmb vnd für iren halbentail bar außrichten, geben vnd bezallen sollen benantlichen viertzeihen pfund haller Kauffbeurer werschafft. Vnd damit so sollen die gemelte mütter, die schwestern vnd ire nachkomen hinfüro vnd in ewig zeit gemelte Metschlin's mad oder egarten mitsampt dem holtz, darauff stennd vnd wachsend, vnd aller annderer zû vnnd eingehörung ongeirt vnnd ongeengt gemelter hiertschafft, aller irer nachkomen vnd allermenigklichs von iren wegen inhaben, nützen, niessen, besitzen, versetzen, verkauffen vnnd damit hanndlen, thûn vnnd lassen sollen vnnd mügen als mit annderm iren aigen güettern, on alle anndere inred vnd irrung vnd die mergenante ganntze gemainde, in bemelter hiertschafft gelegen, noch ire nachkomen sollen fürohin vnnd in ewig zeit zû gemelter Metschlin's egart noch zû dem holtz dhain weÿtter noch mer vordrung noch ansprach süchen noch gewinen, weder mit noch on recht, gaistlichen oder weltlichen, inn dhain weÿss noch weg, sonnder allein so sollen vnnd mügen die gemelte hiertschafft mit irem viche auff die mergemelte egart als auff anndere meder, daselbst vmb gelegen, vor vnd nach der segene, wie dann ain gemainer lanndspruch ist, zûtreiben gewalt haben vnd sunst kains wegs. Zû dem driten von wegen des holtz, so die mergedachten mütter vnnd schwestern auff gemelter egart gemacht vnd aber durch die gemainde in gemelter hiertschafft auff das weg kaltern gefiert etc, haben wir deßhalb auch gemacht vnnd gesprochen, das dasselb holtz halb der mütter vnnd schwestern im Maÿrhof vnnd der annder halbtail der gemaine hiertschafft zûsteen vnnd zûgehörig sein. Vnnd damit so sollent baid obbestimpt partheÿen irs gehapten strits vnd aller irrung gar vnd ganntz geaint, gericht, geschlicht vnd zû gütten gûnern gesprochen sein, wellichen vnsern wissentlichen spruch, namlich der ersam Annthoni Honoldt als pfleger gedachter mütter vnd schwestern vnnd die

erbern Pauls Schrattenbach, Caspar Hitzler, Hanns Koller vnd Claus Bachschmid in namen vnnd als volmächtig gewalthaber ainer ganntzen gemainde obberürter hiertschafft, yeder für sich vnd ire nachkomen zů güttem dannck vnd benügen angenommen vnd dem in allen seinen inhalt war, vest vnd stätt on all weytter rechtuertigung, wegern vnd appellirn zů halten vnd zůuolziehen zůgesagt, gelaup vnd versprochen haben, auch darein noch darwider yetz vnd in ewig zeit nicht mer zereden, zethun noch schaffen gethon werden in dhain weyss noch weg, alles vngefarlich, wellichen vnsern spruchs vnd güetlichen entschaidt der obgemelt Annthoni Honoldt anstatt vnnd von wegen der mütter vnnd schwestern brieff vnd sigeln begert, die wir im zůgeben auch bewilliget. Darumb zů vrkünd so hab ich, obgenanter Hanns Hörman, auss bitt vnnd an statt obgemeltz maister Bernhards, pfarrers zů Bayßweil, vnnd mein selbs wegen, doch im vnnd mir vnd vnnsern erben on schaden, mein aigen innsigel offennlich an disen brieff gehennckht. Vnd dwil ich, Jörig Hwss, vnnd ich, Hanns Wesser, aigner innsigeln mangeln, darumb so haben wir baid mit ernnst erpetten den vesten, ersamen vnnd weÿsen Matheissen Klamer, burgermaister zů Kauffbeurn, das der zůgezůgnüss obgemelter hanndlung sein aigen innsigel auch offennlich an disen brieff, doch im vnnd vnns als spruch leutten vnnd allen vnnsern erben onschedlich, gehennckht hat. Beschehen vnnd geben auff mitwochen vor sannt Katherinen der hailligen junckfrawen vnnd marterin tag, nach Cristi gepurt gezelt tausennt fünffhundert vnnd fünfftzehn jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 112.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 124, Nr. 409.

57

1516 DEZEMBER 10

Ich, Jörg von Benntznöw zů Kemnatt, bekhenn offnnlich vnnd thun khund allermengcklich mit dem brief, das auf heüt, seins datumbs, für mich komen vnnd erschienen ist der ersam Jörg Herman, burger zů Kouffbüren, mit allem fleis ernstlich bittend, das ich, als der zeit der eltest des namens vnnd stamens von Bentznöw zů Kemnatt vnnd rechter lehenherr daselbs, ime an stat, in namen vnnd als lehentrager der ersamen vnnd gaistlichen müter vnnd schwestern der samnunng im Mairhof daselbs zů Kouffbüren, die hienächbestimpten höf, stůgk, gült vnnd güeter, so von mir vnnd der vestin Kemnatt zů lehen rüerten vnnd recht lehen weren, zů lehen zůuerleÿhen gůnstlich gerůchte, mit namen anderthalben hof vnnd gůt, zů Affeltranng gelegen, so yetz der Ginggelin daselbs bawt, mer achtzehn metzen haber jårlicher gült auß ainem hof zů Huttenwang, ist des Schellhamers gewesen, mer zwaintzig metzen haber, ain pfund haller, vier hůner vnnd fünfftzig aÿr, alles jårlicher gült auß Hannsen Mayers halben hof vnnd gůt, auch zů Huttenwang, item vierundzwaintzig metzen haber, auch jårlicher gült auß ainem hof zum Wolfholtz, so yetzt Vlrich Martin innhåt, vnnd mer zwaÿ tagwerck anngers zů Maurstetten, in den enngern beÿ der kirchen gelegen, so die gemelten müter vnnd schwestern von Bernhardin Müller zů Kouffbüren erkoufft haben vnnd die hieuor Clausen Vrbachs gewest sind. Sóllich des gemeldten Jörgen Hermans ernstlich vnnd zimlich gebette hab ich angesehen vnnd daruff ime als lehentrager der genanten müter vnnd schwestern im Mairhof zů Kouffbüren die obbestimpten höf, stůgk, gült vnnd güeter mit grund vnnd boden, auch mit allen irn vnnd ir yedes nützen, rechten, gerechtigkaiten vnnd zůgehörden, wie dann die von mir vnnd der vestin Kemnatt zů lehen rüerent vnnd recht lehen send, in lehentragersweise zů lehen gůnstlich gehand-raicht, gelihen vnnd verlihen, hanndtraich vnd verleÿh auch ime die hiemit rechter wissen, volkommer krafft vnnd macht ditz briefs, souil ich ime von billich vnnd rechts wegen daran zůuerleÿhen hab, leÿhen sol, khan vnnd mag, die fůrohin in lehentragersweise innzůhaben, zůnutzen, zůniessen

vnnd zůtragen nach lehens gewonhait vnnd recht, doch der vestin Kemnatt, auch mir, allen meinen erben vnnd nůchkomen an der lehenschafft vnnd allen andern herrlichaiten vnnd rechten 6nuergriffen vnnd 6nschůdlich, sonnder die in allweg vorbehalten. Daruff auch genanter J6rg Herrman als lehen-trager, wie obstat, mir gewonlich lehenpflicht gethůn vnnd mit handgeben, trewen zůgesagt, gelopt vnnd versprochen hůt, minen nutz vnnd fromen allzeit zůwerben vnd schaden zůwennden vnnd gemainlich alles anders zůthůn, das ain yeder getrewer lehenman seinem lehenherren von lehens wegen zůthůn schuldig vnnd pflichtig ist, alles getrewlich vnnd vngefůrlich. Vnnd darumb zů vrkund hab ich mein aigen insigel offentlich vnnd wissentlich thůn hengken an disen brief. Geben auf mittwoch nůchst nach vnser lieben fr6wen tag als si empfangen ward, nach Cristi gepůrt fůnnfftzehenhundert vnnd darnůch in dem sechzehenden jůre.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 113.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, B. II, S. 143, Nr. 473.

58

1518 FEBRUAR 26

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Maguntini sedis ac Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, primas et sacri Romani imperii in Germania archicancellarius, princeps elector ac administrator Halberstatensis, marchio Brandenburgensis, Stetinensis, Pomeranie, Cassuborum, Sclauorum dux, burggrauis Nůrnbergensis Rugieque princeps et guardianus fratrorum ordinis minorum de obseruantia conuentus Maguntini, per sanctissimum diuinum nostrum Leonem papam decimum per prouincias Moguntini ac Magdeburgensis ac illarum et Halberstetensis ciuitates et diocesis necnon terras et loca illustrissimi et illustrium principum dominorum marchionum Brandeburgensis temporali domino mediate vel immediate subiecta nuncii et commissarii ad infrascripta spiritualiter deputati, vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Notum facimus, quod sanctissimus dominus noster Leo diuina prouidentia papa decimus modernus omnibus et singulis vtriusque sexus christifidelibus ad reparationem fabrice basilice principis apostolorum sancti Petri de vrbe iuxta ordinationem nostram manus porrigentibus adiutrices vltra plenissimas indulgentias ac alias gratias et facultates quas christifideles ipsi obtinere possint iuxta litterarum apostolicarum desuper confectarum continentiam misericorditer etiam in domino indulget atque concessit, vt ydoneum possint eligere confessorem presbytem secularem vel cuiusuis etiam mendicantium ordinis regularem, qui eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eligentem delictis et excessibus ac peccatis quibusbet quantumcumque grauibus et enormibus etiam dicte sedi reseruatis casibus ac censuris ecclesiasticis etiam ab homine ad alicuius instantiam latis de consensu partium etiam ratione interdicti incursis et quarum absolutio eidem sedi esset specialiter reseruata, preterquam machinationis in personam summi pontificis, occisionis episcoporum aut aliorum superiorum prelatorum et iniectionis manuum violentarum in illos aut alios prelatos, falsificationis litterarum apostolicarum, delationis armorum et aliorum prohibitorum ad partes infidelium ac sententiarum et censuarum occasione alumnium *tul(i) fe(ro)* apostolice de partibus infidelium ad fideles contra prohibitionem apostolicam delatorum incursarum, semel in vita et in mortis articulo quotiens ille imminebit, licet mors tunc non subsequatur et in nobis reseruatis casibus totiens quotiens id petierint plenarie absolvere et eis penitentiam salutarem iniungere, necnon semel in vita et in dicto mortis articulo plenariam omnium peccatorum indulgentiam et remissionem impendere et eucharistie sacrum (*ex*)cepto die paschalis et mortis articulo quibuscumque anni temporibus ministrare, necnon per eos emissa pro tempore vota quacumque vltra marino religionis et castitatis votis

dumtaxat exceptis in alia pietatis opera commutare auctoritate apostolica possit et tuleat, indulisit quoque idem sanctissimus dominus noster prefatos benefactores eorumque parentes defunctos, qui cum charitate decesserunt in precibus, suffragiis, elemosinis, ieiuniis, orationibus, missis, horis canonicis, disciplinis, peregrinationibus et ceteris omnibus spiritualibus bonis, que fiunt et fieri potuerunt in tota vniuersali sacrosancta ecclesia militante et in omnibus membris eiusdem, in perpetuum participes fieri. Et quia deuote ac religiose in Christo mater et sorores de tercia regula ordinis sancti Fransisci conuentus opidi Kauffbewren, videlicet Anna Linderin mater, Magdalena Reimÿ, Agnetis Heÿsin, Agnetis Espenmillerin, Katherina Rÿeffin, Hilgardis Graberin, Margeretha Haldenbergerin, Elisabeth Danhaÿmerin, Martha Stainlerin, Feronica Bonholtzerin, Sabina Reichschlingerin, Walpurgis Hanoldin, Sÿbilla Liebin, Clara Betzin, Cecilia Prebstin, Barbara Bonholtzerin, Regina Kirchmayerin, Rosa Kollerin, Sophÿa Maÿerin, Anna Maÿerin, Magdalena Mÿechlechin, Agatha Dietellerin, Radegundis Schefflerin, Anna Hellÿn, Ottilia Gerstin, Anna Rÿeknechtin famula ad ipsam fabricam et necessariam instaurationem supradicte basilice principis apostolorum iuxta sanctissimi domini nostri pape intencionem et nostram ordinationem de bonis suis contribuendo se grat(i)as exhibuerunt, in cuius rei signum presentes litteras a nobis acceperunt, ideo eadem auctoritate apostolica commissa et qua fungimur in hac parte ipsis quod dictis gratiis et indulgentiis vti et eisdem gaudere possint et valeant per presentes concedimus et largimur. Datum Kauffbewren sub sigillo per nos ad hec ordinato die XXVI^o mensis Februarii, anno domini millesimo quingentesimo decimo octauo.

Forma absolutionis totiens quotiens in vita

Misereatur tui etc. Dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Auctoritate cuius et apostolica mich(i) in hac parte commissa et tibi concessa, ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Forma absolutionis et plenissime remissionis semel in vita et in mortis articulo

Misereatur tui (*etc.*) Dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absoluat. Et ego auctoritate ipsius et apostolica michi in hac parte commissa et tibi concessa te absoluo primo ab omni sententia excommunicationis maioris vel minoris, si quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis conferendo tibi plenissimam omnium peccatorum tuorum remissionem remittendo tibi etiam penas purgatorii, in quantum se clauis sancte matris ecclesie extendunt. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Johannes Lindeck scribit
vicecommissarius

manu propria

Albrecht, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Erzbischof von Mainz und Magdeburg, Primas und Erzkanzler des Heiligen Römischen Reiches in Deutschland, Kurfürst, Administrator von Halberstadt, Markgraf von Brandenburg, Herzog von Stettin, Pommern, des Kaschubenlandes und der Slawen, Burggraf von Nürnberg, Fürst von Rügen und Guardian des Mainzer Konvents des Ordens der Minderbrüder von der Observanz, durch unseren allerheiligsten Vater, Papst Leo X., für die Provinzen Mainz und Magdeburg und deren und der Halberstädter Diözesen und Städte sowie für die der weltlichen Herrschaft des durchlauchtigsten und aller edlen Fürsten und Herren aus

dem Hause der Markgrafen von Brandenburg direkt oder indirekt unterworfenen Länder und Städte für nachstehende geistliche Angelegenheit eingesetzter Nuntius und Kommissar, entbietet allen und jedem, die dieses Schreiben zur Kenntnis bekommen, das Heil im Herren. Wir geben bekannt, daß unser allerheiligster, durch die Vorsehung Gottes berufener Vater, der jetzige Papst Leo X., allen und jedem Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die zur Erneuerung des Baus der Basilika des hl. Petrus, des Fürsten der Apostel, in der Stadt Rom, gemäß unseres Auftrags ihre Hände hilfreich darreichen, außer allen Ablässen und anderen Gnadengeschenken und Möglichkeiten, welche die Christgläubigen gemäß der dafür barmherzigerweise ausgestellten apostolischen Briefe für sich erlangen können, im Namen des Herren zusätzlich erlaubt und gestattet, sich einen geeigneten Weltpriester oder irgendeinen Bettelmöch aus einem regulierten Orden als Beichtvater zu erwählen, der gewissenhaft ihre Beichte hört, mit Hilfe des Erwählten für sämtliche schuldhaften Vergehen, Sünden und Verbrechen, von den kleinsten bis zu den schweren und großen Fällen, die eigentlich dem apostolischen Stuhl und der Prüfung durch die Kirche selbst vorbehalten sind, auch solche, die von einem Menschen mit Zustimmung der Parteien vor irgendeine Instanz getragen worden sind, auch die, die normalerweise mit dem Interdikt belegt und deren Absolution ausschließlich besagtem Stuhl vorbehalten sind, außer Machenschaften, die sich gegen die Person des heiligen Vaters selbst richten, den Mord an Bischöfen oder anderen höheren Prälaten oder auch gewaltsames Handanlegen an solche oder andere Prälaten, das Fälschen apostolischer Briefe, das Verbot der Unterstützung mit Waffen und anderer gegen die Ungläubigen getroffener Maßnahmen, bei gegebenem apostolischen Anlaß Beurteilungen und Prüfungen der Zöglinge vorzunehmen und Anklage zu erheben, wenn von Seiten Ungläubiger entgegen eines apostolischen Verbotes ein Übergriff gegen die Gläubigen geschieht, einmal im Leben und im Angesicht des Todes, sooft dieser droht, auch wenn der Tod nicht unmittelbar darauf folgt, und in den uns vorbehaltenen Fällen, sooft, wie sie es verlangen, vollständig die Sünden nachzulassen und ihnen die entsprechende Buße aufzuerlegen, ebenso einmal im Leben und in besagtem Angesicht des Todes den vollständigen Nachlaß und Ablass für alle begangenen Sünden zu gewähren und das Sakrament der Eucharistie nicht nur am Ostertage und im Angesichte des Todes, sondern zu jeder Zeit des Jahres darzureichen, auch an solche, die zu dieser Zeit noch ein Gelübde zu erfüllen haben, ausgenommen lediglich Wallfahrtsgelübde über das Meer oder Keuschheitsversprechen, außer wenn derjenige einen mit apostolischer Zustimmung vollzogenen Tausch in andere fromme Werke vorzeigen und nachweisen kann. Ebenso hat unser allerheiligster Vater verfügt, daß die genannten Spender und deren verstorbene Eltern, soweit sie mit dem Sterbesakrament versehen verstorben sind, für alle Zeiten in die Gebete, Fürbitten, Almosen, Fasten, Andachten, Meßfeiern, kanonischen Stundengebete, Gewohnheiten, Wallfahrten und alle übrigen geistlichen Übungen, die es in der hochheiligen, kämpfenden Gesamtkirche und in allen ihren Gliedern gibt oder einmal geben könnte, eingeschlossen werden. Und weil die andächtige und fromme Mutter in Christo und die Schwestern des Konventes der dritten Regel vom Ordens des hl. Franziskus zu Kaufbeuren, nämlich die Mutter Anna Linder, Magdalena Rehm, Agnes Heiß, Agnes Espermüller, Katharina Ruf, Hildegard Graber, Magaretha Haldenberger, Elisabeth Tannheimer, Martha Steinler, Veronika Bannholzer, Sabina Reischlinger, Walburga Honold, Sybille Lieb, Clara Batz, Cäcilie Probst, Barbara Bannholzer, Regina Kirchmaier, Rosa Kohler, Sophia Mayer, Anna Mayer, Magdalena Mühlich, Agathe Dieteler, Radegund Schöffler, Anna Hehl, Ottilie Gerst und die Dienerin Anna Riedknecht sich durch einen Beitrag aus ihren Mitteln zu diesem Werk der notwendigen Erneuerung obengenannter Basilika des Apostelfürsten entsprechend der Absicht unseres allerheiligsten Herren Papstes und unseres Auftrages Dank verdient haben, haben sie von uns zum Zeichen dafür diesen Brief erhalten, weshalb wir ihnen, ausgestattet mit der apostolischen Autorität, die wir in diesem Falle anwenden, damit sie besagte Gnaden und Ablässe nutzen und sich ihrer erfreuen können und bedienen mögen,

dieselben bewilligen und verstaten. Gegeben zu Kaufbeuren unter den uns dafür übertragenen Siegel am 26. Tage des Monats Februar, im Jahre des Herren 1518.

Allgemein und immer gültige Absolutionsformel

Es erbarme sich deiner etc.. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht frei von allen deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Formel zum vollständigen Nachlaß einmal im Leben und im Angesicht des Todes

Es erbarme sich deiner etc.. Unser Herr Jesus Christus spreche dich frei durch das Verdienst seines Leidens. Ich für meinen Teil spreche dich kraft seiner und der mir dafür übertragenen und dir verzeihenden apostolischen Vollmacht zum einen frei von allen über dich verhängten Aussprüche des größeren und des kleineren Ausschlusses aus der Kirche, wenn solche vorliegen, weiterhin von allen deinen Sünden, indem ich dir den vollständigen Nachlaß aller deiner Sündenstrafen gewähre und zudem die Strafen des Fegefeuers erlasse, über die sich die Schlüsselgewalt der heiligen Mutter Kirche erstreckt. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Johannes Lindeck

Vizekommissar

schrieb dies mit eigener Hand

Klosterarchiv Kaufbeuren U 114.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 173f, Nr. 592.

59

1521 JUNI 5

Wir, dits nachbenanten, Jörg Lederer, des ratts, Amprose Gen(na)cher, paumaister, Gregori Kegel, zimmerman, vnd Benedikt Haffen, der mauerer, baid werckhmaister, vnd alle vier von den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd ratte der stat Kauffbüren, vnserer lieben herrn, verordente besichtiger der gebew daselbst zů Kauffbüren, bekennen offennlich vnd thůn kunt allenmenigklich mit disem vnnserm spruchbrieff, das wir in den spennen vnd irrungen, die sich zwischen Josen Entzenspergs ains vnd Hannssen Sigels, genant Ziegler, baid weber vnd burger alhie zů Kauffbüren, anders tails entsthanden, vmb vnnd von wegen ains durch genden ganngs, den genanter Ziegler oben in seiner behawsung durch Josen Entzenspergs hawß in sein, Zieglers, garten gehöpt, daran aber zwo thüren gewesen, vnd aber die vsser am gertlin ye zů zeiten durch den Ziegler nit beschlossen, sondern offen bliben. Darumbe er, Entzensperg, schaden gewarten möcht, besorgt. Zum annderen, das der kamer, zwischen ir baiden hewser gelegen, durch gedachten Ziegler mit außramen nit versehen, dardurch er, Entzensperg, auch schaden gewertig. Zum dritten, das gedachter Ziegler ain lüßle an sein, Entzenspergs, behawsung von newem in sein, Zieglers, gertlin außgebrochen, durch wellichen newpruch im, Entzensperg, die maur seiner behawsung bresthafft vnd schedlich mache. Zum vierten, so seÿ in seins, Hannssen Zieglers, behawsung, vnd sonnderlich

vnnden im stall, die maur gegen der Buleitten, darauff er, Entzensperg, ain gemauert gewelm standen hab, dermassen schadhafft, das zů besorgen, das die maur daselbst zerfallen vnd demnach sein, Entzenspergs, gewelm dardurch auch verfallen möcht etc. Mit den vnd der gleichen reden, von baiden tailen fürgetragen, vnd nach dem wir die partheien nach leng vnd notturfft auch ettlich erbere person, so dem ennden erzogen, vnd, wie es zwischen ernannten tailen vnd iren hewsern dern anzig vnd irrungen halb gehalten werden sölle, gehört, haben wir, das sölich ir baider tail anzig, damit weiter irrung, auch vnwill, der sich mit der zeit zwischen inen alls nachpawren begeben möcht, ganntz wol abzüstelln were, erwegen. Darauff die partheien mit disem vnnserm spruch entschaiden vnd vertragen sein: Zum ersten, der maur halb vnd also, das Hanns Ziegler die maur, darauff des Entzenspergs gewelm stat, in sein selbs aignen costen, wo das not sein wirt, machen vnd bessern sölle. Was aber am gewelm zemachen notturfftig were oder würde, sölle er, Entzensperg, oder inhaber desselben hauß auff iren selbs aignen costen vnd on schaden des Ziegler oder inhaber desselben hauß machen. Zum annderen, des kamerß halb, den sol Hanns Ziegler oder inhaber desselben hauß allzeit vnd so oft sölichs notturfftig sein mag zeramen oder, wo not ist, auff iren selbs aignen costen von newem zemachen schuldig sein. Zum dritten, des newen außgeprochnen lüble gartens, dasselb sol widerumb zů ainem wesen gemacht vnd darin ganntz nichts mer gegraben werden, damit des Entzenspergs behawsung vnd maur durch sölich graben nit schaden entstandt. Zum vierten, des angezognen gangs, der soll fürohin ganntz vnd gar abgethonn vnd nit mer gangen oder gehalten werden, sonnder sol Hanns Ziegler diß thür, so in sein, Zieglers, behawsung vnd zů sollichem ganng gedient gewesen durch ine, Ziegler, vermacht, verschlagen vnd fürohin nit mer auffgethon noch auch fürohin für kain ganng mer geacht vnd gehalten werden, sonnder sol vnd mag Jos Entzensperg oder inhaber desselben hauß ain wannnd desselben gangs auffprechen vnd des, so vor der ganng gwesen ist, alls sein aigen vnd zůgehörung seins hauß nach billichait vnd notturfft nutzen, niessen vnd prauchen, doch so sölle er, Entzensperg, die vsser thür gegen der Buleiten desselben ganngs in seinem aignen costen vermauern, damit dem Ziegler in seinem garten nit irrung entstand. Zum fünfften vnd letsten sprechen vnd entschaiden wir, das Joß Entzensperg, gedachtem Hannssen Ziegler für die gerechtigkeit, die er an dem ernannten gang gehöpt hat, geben vnd auffzill, wie die in der stat burger pfandtbuch geschriben werden, bezalen sölle, nämlich vier pfundt halber. Dargegen vnd wider soll er, Ziegler, weiter vnd mer zů sollichem ganng noch der thür weiter vnd mer die auff zethon kain recht noch gerechtigkeit haben, sonder sich des yetzo für sich vnd seine nachkomen verzeihen. Damit söllend baid tail aller irrer irrung vnd spenn geaint vnd vertragen sein, dan auch baid tail für sich, ire erben vnd nachkomen beÿ trewen an rechter gesworner aidß stat zůhalten angenommen, gelaup vnd versprochen habenn. Wellichen vnnsern vertrag, spruch vnd entschaidt baid tail vnd yeder für sich selbs des brieff vnd sigel erforderten, die wir inen zůgeben bewilliget. Des alles zů warem vrkunt vnd dweil wir, die obbestimpten besichter der gebew, aigner innsigln nit prauchen sein, haben wir alle vier mit vliß vnnd ernnst erpeten den ersamen vnd weisen Jörgen Reßler, burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aigen innsigl offennlich an die spruchbrieff gehenckht hat, doch im vnd seinen *erben*,¹ auch vnns vnnd vnnsern erben onschaden. Geschehen vnd geben auff mitwuchen nach vnnsers herrn fronleichnams tag, nach Cristi gepurt gezellt tausent fünffhundert vnd ainß vnd zwaintzig jare.²

¹ Im Text steht an dieser Stelle wohl irrigerweise das Wort *innsigel*.

² Das Vorhandensein dieser Urkunde im Archiv des Klosters erklärt sich daraus, daß das 1547 zwischen den Anwesen der Witwe des Jos Enzensberger und dem städtischen Hebammenhaus unterhalb des Blasiusberges gelegene Anwesen des Weberzunftmeisters Hans Sigl nachmals in den Besitz der Schwestern im Maierhof gelangte.

60

1525 OKTOBER 2

Ain yber gab brüef her Hanss dem Hütter zů seinem jartag vmb III güldin zinß

Ich, Bernhardus Laubmperg, freyer künsten maister, dechan vnd pfarrer zů Bayßssweyl, bekenn öffentlich vnd thůn kunt menigklich mit dem brief: Als ich dritthalben güldin reinisch in mintz zins, alle jar auff Martini gefallend, von Veiten vnnd Micheln den Mairn, gebrüdern zů Ingenried, ausser vnnd ab irem anger zů Schlingen gelegen vmb fünfftzig güldin reinisch haupgüts erkaufft, innhalt ains besigelten zinßbriefs, darumb vor augen etc., also freys güts willens wolbedachtlich, so hab ich die obgeschriben dritthalben güldin jārlichs zins mitsamt dem brief, darüber sagend, dem ersamen priester herrn Hannsen Hüter, caplan zů Kauffbewrn,¹ zů recht, frey aigen auff vnnd vbergeben vnd thůn das hiemit vrkünd vnd in krafft ditz briefs also, das er (vnd) alle sein erben vnd nachkomen dieselben dritthalben güldin zins nunfüro alle jar von dem innhabern bemelten angers vnnd vnderpfands erfordern, einnehmen vnnd alle die recht nach laut vnnd sag angeregten zinßbriefs haben vnnd gebrauchen sollen vnnd mügen, als ob er selbs an meiner stat vnnd in meinem namen darinn gemelt vnd geschriben stüend. Ich vertzeich mich auch hierauff des obgemelten zins vnnd aller meiner gerechtigkeit, so ich bißher daran gehept, wie man sich nach recht vnnd dem landßbrauch billich verzeichnen soll. Zů vrkünd hab ich mein aigen innsigel beÿ vnd der schrifft öffentlich hierein gedrückt, auff montag nach sant Michels des hailigen ertzengels tag, nach Cristi gepürt tausent fünffhundert vnd im fünffundzwaintzigsten jare.

¹ Johannes Hutter, von 1525 bis zu seinem vor dem 12. Juni 1549 erfolgten Ableben als Kaplan der Meßpründe im Maierhof belegt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 116 (Papierurkunde mit aufgedruckten Siegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 234, Nr. 772.

61

Schutzvertrag mit der Stadt Kaufbeuren

1526 JANUAR 20

a) Ausfertigung des Klosters für die Stadt

Ich, Anna Linderin, mütter, vnd wir, die schwestern alle vnd gemainlich des conuents des gottshaus, genant der Mayrhof, zů Kauffbüren, sant Franciscen ordens der dritten regel, bekennen öffentlich für vns vnd all vnser nachkomen gemelts gotzhaus vnd thůn kund aller mānigklich mit dem brief: Als kurz vergangener zeit wir das weberwerck zů gebrauchen vnd zů arbeiten vnderstanden, deshalb aber die erbere zunfft des handwercken der weber, das söllichs vns nit zů gestatten, inen auch an irem handwerk nachtailig seÿn vnd noch mer werden müg, mit mer Worten vor einem ersamen rätte vnd erberer gemeinde allhie anzeigt vnd fürpracht, darauf denn der erwürdig vnd gaistlich vatter vnd herr Alexander Miller, diser zeit prouincial minister in obern Teutschen oder Strassbuger prouinz, in namen vnser vor den fürsichtigen ersamen vnd weisen burgermaister vnd rāth erschienen vnd anzeigt, wie vnser diemietig bite wäre, dass sÿ vns wie ein zeit her also arbeiten vnd das handwerk treiben zů lassen. Darauf wir auch erpettig, gemainer statt jārlichs ain zimlichs mit zů tailen, darzů auch wir in irem schutz vnd schirm der weltlichkait wären, auch vor etlich jaren vnser

zarg vnd steŵr halb darumb brief vnd sigel aufgericht, welliche auch wir nit wögern, sonnder darbey bleiben wöllen etc. Darauf wir vns mit gedachts herrn Alexander Millers, prouincial, alls vnsers obri-
sten gunst, wissen, willen vnd verwilligung mit gedachten herrn burgermaister vnd rätthe samt der
gemeinde vnd her wider sie mit vns deren vnd anderer als nemlich der steŵr, wacht, vmgeld, raissgelt
vnd wie wirs auch fühohin in auffnemung der schwestern, auch vnserer rechnung halb halten söl-
len gütlich vnd früntlich hiermit vergleicht vnd vertragen haben. Dem ist also: Das der vorhin angezaigt
schirmbrief des datumbs steet *Der geben ist auff dornstag nach der hailigen dreÿen kunig tag von
Cristi vnsers lieben herrn gepurt tausent vierhundert vnd darnach in dem newntzigisten jare*, zwischen
vnser baiden auffgericht mit allen seinen clauseln, puncten vnd artiklen in seinen würden, eren vnd
crafft sein vnd in ewig zeit beleiben, auch demselben, so vil der inhalt, folg vnd stât getan werden
sol. Zum andern, des wükens halb, haben wir vns vnd mit gemeltem räte vnd der gemeinde ent-
schlossen, das wir vnd alle vnser nachkomen söl-
len vnd mügen fühohin alles dasjenig, so vns zû vnse-
rer leibs notturfft vnd haushaltung bedürfftig vnd in künfftig zeit bedürffen würden, vns selbs vnd nit
weiter wükten vnd machen mügen, on der bestimpten weberzunfft vnd männiglichs irrung vnd ein-
red, aber andern, es seÿ burgern oder ausleuten, gaistlichen oder weltlichen, edlen oder vneden, den-
selben söl-
len wir nit würrcken noch vnder vns söl-
lichen in vnserm closter ainander nit gestatten, dann
wo wir söl-
lichen fühohin nit halten wern oder wurden vnd sich das kuntlich auf vns erfinden würde, so
offt das beschicht, so oft söl-
len wir ainem erbern räte nach irer erkantnus darumb straffpar sein. Vnd
mit an oder auffnemung der schwestern söl-
len wir es fühohin also halten, das wir, gedachte mütter, des
conuent schwestern vnd vnser nachkomen fühohin nyemant mer an noch auffnehmen söl-
len, die dann
wider ainen erbern räte oder gemeine statt sein oder sein möchten. Herwiderumb haben sie sich für
sich vnd ire nachkomen des auch begeben, das sie vnd ire nachkomen vns mit personen, die vns nit
füglich sein möchten oder mit leibskrankhaiten beladen wären, auch nit lasten noch wider vnsern wil-
len dazû treiben, sonder gegen ainander des früntlich halten wöllen. Vnd damit das gotzhaus allhie
desterminder in abnemung oder zertrennung komen müg, so haben wir vns des mit inen geeint, das
wir vnd vnser nachkomen ainem räte allwegen in zehen jaren ainmal alles vnser innemens vnd aus-
gebens von ainem jar her ain lauttere vnd gantze rechung thûn söl-
len, es wäre denn, das wir an vnserm
haushalten vnd wesen ettwas verenderung oder nachtheil gemerkt oder gespürt würde, so dann vnd als
oft ainem räte güt ansehen wäre, von vns rechnung zû hören vnd zû nemen, vnd so ain räte vns darzû
erfordern wären oder würden, als oft söl-
len wir dem selben auch willig vnd gehorsam seÿn. Vnd für
schirmgelt, steŵr, wacht, vmgelt, raissgelt, kutempergelt vnd aller anderer bestewrung, so vns kunftig
aufferlegt werden möcht, nichts aussgenommen, für söl-
lichen vnd jedes alles söl-
len wir gemeiner stat
vnd zû der zeit, so andere ire burger die steŵr geben, auch jârlich auff das rathaus geben vnd ant-
wurten, benantlich zwaintzig guldin in münz, güter gemainer landswerung, auch fühohin vnd in ewig
zeit weiter vns nit staigern, treiben noch beschweren, sonder bey söl-
licher summ bleiben zû lassen söl-
len, es wäre denn, das aus notturfft zwifallte steŵr den burgern ze geben verbunden seÿn. Darauff söl-
len wir vnd vnser nachkomen, wie der ander hieuor bestimpt brieff das auch klarliche ausweis, vns
vnser gotzhaus vnd die vns vnd was vns zûgehörig vnd zû versprechen ist, es seÿ ligend oder varend,
nichtz vsgenommen, vnd wie ander ire burger früntlich vnd getrewlich auff vnser costen handtheben,
schutzen vnd schirmen, alles vnd jedes getrewlich vnd vngeuarlich. Des also zû rechter, güter sicher-
hait¹ Der geben ist auff sambstag sant Sebastians des heiligen martirers, nach Cristi gepurt
gezelt tausent fünffhundert vnd sechs vnd zwaintzig jare.

¹ Lücke im Text.

b) Ausfertigung der Stadt für das Kloster

Wir, burgermaister, rat vnd gantze gemainde des heiligen römischen reichs stat zů Kaufbeurn, bekennen offennlich für vns vnd allen vnsern nachkhomen vnd thůn khund allermeniglich mit dem brieff: Als kurtz vergangner zeit die wirdigen vnd gaistlichen frawen Anna Linderin, die mueter, sampt anderen iren mit conuent schwöstern des gotshaus Maýrhof, sandt Frantzissen orden der dritten regell, alhie, das webenwerkh zů geprauchten vnd zů arbeiten sich vnderstanden, derhalb aber ein erbere zunfft des hanndtwerckhs der weber alhie das inen söllichs nit zů gestatten, inen auch an irem handtwerckh nachtaillig seý vnd noch mer werden můg, mit mer worten anzaigt vnd fürpracht. Darauff dan der erwirdig vnd gaistlich vatter vnd herre Alexander Müller, diser zeit prouinciall mýnister in obren teudtschen oder Strasburger prouintz in namen bestimpter mueter vnd anderen conuent schwöstern anzaigt, wie ir diemuetig bit seý, sý wie ain zeit her also arbaiten vnd das hanndtwerckh treiben zů lassen, daraus auch sý erpittig, gemainer stat jerlichs ain zimlichs mitzůthailen, darzue auch sý in vnserm schutz vnd schirm der weltlichait seýen, auch vor etlichen jaren irer zarg vnd steur halb darumb brieff vnd sigell aufgericht, welche auch die mueter vnd conuent schwöstern nit wegern, sonnder darbey beleiben wöllen. Darauf wir vns mit gedachtem herrn Alexander, auch der mueter vnd andern conuent schwöstern, vnd herwiderumb sý mit vns dern vnd anderen, als nemlich der steur, wacht, vngellt, raýssgellt, wie sý es auch fürhin in aufnemung der schwöstern, auch irer rechnung hallten sölle, guetlich vnd fraintlich geaint, vergleicht vnd vertragen haben. Dem ist also: Das der vor hie angezaigt schirmbrief des datum stet *Der geben ist vff dornstag nach der heiligen dreý künig tag, von Christi vnnsers lieben herrn gepůrt tausent vierhundert vnd darnach in dem newnzigisten jar* zwischen vnser baiden aufgericht, mit allen seinen clauslen, puncten vnd articulen in seinen wurden, eeren vnd krefft sein vnd in ewig zeit beleiben, auch dem selben, so vil der inhalt, volgen vnd stat gethon werden soll. Zum andern, des wůrkhs halb, haben wir vns entschlossen, das die mueter vnd ire conuent schwöstern vnd alle ir nachkhomen sollen mügen fürohin alles das ihenig, so sý zů irer leibs notturfft vnnd haushalten bedürffen vnd in künfftig zeit bedürffen würden, inen selbs vnnd nit weýter wirkhen vnd machen mügen, on allen vnsern vnd der vnserer vnd meniglichs irrung vnd einred. Aber andern, es seý burger oder hausleuten, gaistlichen oder weltlichen, edlen oder vnedlen, den selben sölle sý nit wůrkhen noch vnder inen söllichs in irem closter ein andern nit gestatten, dan wa sý söllichs fürhin nit hallten wern oder würden vnd sich das khundtlich vff sý erfunden wůrd, so offt das geschicht, so offt solten sý vnns als dem rathe nach vnserer erkhanthus darumb straffpar sein. Vnnd mit an vnd aufnemung der schwöstern solle es fürohin also gehalten werden, das gedachte mueter, die conuent schwöstern vnd ire nachkhomen fürhin nýemant mer an noch aufnehmen sölle, die dan wider vnns alls ainem rathe oder gemaine stat sein oder sein möchten. Herwiderumb haben wir vnns das auch begeben, das wir vnd vnser nachkhomen sý vnd ire nachkhomen mit personen, die inen nit fueglic sein möchten oder mit leibs kranckhaiten beladen wern, auch nit beschweren noch wider iren willen darzue treiben, sonnder gegen ainander fraintlich hallten wöllen. Vnd damit das gotshaus alhie destminder dar in abnemung oder zertrennung khomen můg, so haben wir vns mit inen geaint, das gedachte mueter vnd schwöstern vnd ire nachkhomen vns vnd vnsern nachkhomen, einem rath, alwegen in zechen jaren ein mall alles ires einnemens vnd ausgebens von ainem jar herein lautere vnd gantze rechnung thůn sölle, es wer dan, das an irem haushalten etwas verenderung oder nachthail gemerckht vnd gespůrt wůrd, so dann vnd alls offt vnns als ainem rath guet ansehen were, von inen rechnung zů hören vnd zů nemen. Vnd so wir alls ain rath sý darzů erfordern wern oder würden, als offt sölle sý dem selben auch willig vnd gehorsam sein. Vnd für schirmgellt, steur, wacht, vngellt, raissgellt, quotembergellt vnd aller andern beschwerung, so inen künfftig auferlegt werden mecht, nichts ausgenommen, für söllichs vnd jedes alles sölle sý gemainer stat vnd zů der zeit, so andere vnserer burger die steur geben, auch jerlich vff das rathhaus geben vnnd antwurten, benamlich

zwaintzig guldin in müntz, gueter, gemainer landwerung, auch fürohin in ewig zeit sy weiter nit staigern, treiben noch beschweren, sonnder bey söllicher suma pleiben zu lassen sollen vnd wollen, es were dan, das aus notturfft zwifallte steur den burgern zu geben auffgelegt würde, als so dan sollen sy auch zumals steur zu geben verpunden sein. Darauff sollen wir vnd vnsern nachkhomen, wie der ander hieuer bestimpte brieff das auch clarlich ausweist, sy, ir gotshaus vnd die iren vnd was inen zugehörig vnd zu versprechen ist, es sey ligendt oder varend, nichts ausgenommen, vnd wie andere vnser burger fraintlich vnd getreulich vff iren costen hanndthaben, schützen vnd schirmen, alles vnd jedes getreulich vnd vngeuarlich. Des also zu gueter sicherhait haben wir vnser gemainer stat secret insigell offentlich an den brieff gehenckht. Der geben ist vff sambstag sannct Sebastians des heiligen marters tag, nach Christi gepürt gezellt tausent fünffhundert vnd sechs vnd zwaintzig jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 91 – 93'.

Archiv des Bistums Augsburg, Dekanatsarchiv Kaufbeuren D 279.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 235f, Nr. 775.

62

1530 MAI 21

Ferdinanndt r(ex)

Ersamen, lieben, besondern, wir sein bericht, wie bei euch vnd in ewr stat lange zeýt ain gotzhawß der dryten regel sanndt Francisci gewesen vnd noch sey, dar inn auch mueter vnd schwestern sich in aller andacht erlich gehalten, deshalb vnnser lieber herr vnd anherr, wylund kayser Maximilian, hochlöblicher gedächtnuß, ain sonnder genedig naigung zw ine gehabt, vnd wie woll sy vnd ir vorfordern sich mit leinbat würken auß vnd in der stat haben ernören mügen, dartzue mit jerlichen stewrn von ewrn vorfordern nit beschwert, so sollet ir doch im 25. jar der mindern zall gemelten müeter vnd schwestern villeicht vnd, als vnns nit zwýffelt, auf etlicher widerwärtiger leut vngepürlichs ansuchen wider ir herkomen vnd aufgerichten vertrag auf gelegt haben, alle jar jerlich für ain burgerliche stewr bei 20 guldin reinisch zübetzal(e)n, dergleichen verpot(e)n haben, das sy nymants, weder in oder auß der stat, weben mügen vnd sollen. Dieweyll wir dann bericht, das gedachte müeter vnd schwestern arm vnd vnuermögennlich seinde, vnd wo die gemelte zway obligennd nit abgestellt, dz inen solichs züschmelerung irs geprüchlichen vnderhaltung vnd zw nachteyll irs armen gotzhawßses erdeichen möcht, vnd dann in obgemelten jarn vill also wider die geýstlichen personen vnd gotzhewser fürgenomen, das aber nachietzvnd wider abgestellt ist, vnd ir sünst zw gúten des einstenntlichen alten glaubens hie zwischen fürgenomen, daran ir nit allain der römischen kayserlichen majestat, vnnserm lieben brüedern vnd genedigisten herren, vnd vnns gehorsam vnd genedigs gefallen gethan, sonnden auch ewr wolfart gehandelt. So ist darauff vnnser genedigs begern an euch, ir wellet vnns zw eeren vnd gefallen obgenanten müeter vnd schwestern beschwert abstelen, damit inen nit beladen, sonnder von vnnsern wegen beuollen haben, damit sy diser vnnser fürschriff fruchten gar sicher geniessen. Das wellen wirr gegen euch vnd gemainer stat in sonnder gnaden erkennen. Geben in vnnser stat Ynspruckh, den 21. tag may, anno domini (15)30, vnnsrer reich im vierten.

Ferdinanndt

Bernhart, cardinal zw Triendt

J(ohannes) Fernberger¹

iserliche Rat und Sekretär Johannes Fernberger, Schwiegersohn des kaiserlichen Rates Kunz von der Rosen, hatte im Jahre 1520 das bekannte Wappenfenster im südlichen Seitenschiff von St. Martin gestiftet.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 95. (Kopie des mittleren 16. Jahrhun - derts).
(Urkunde fehlt bei St. Dieter)

63

1532 APRIL 13

Ich, Wolffganngus Bawhoff, priester, capplan des gotzhaus im Mayrhoß zů Kaufpewrn, bekenn offennlich vnd thůn kundt allermeniglich mit dem brief: Demnach vnd ich vmb merern meins nutz vnd anligender noturfft wegen, mich gen Augspurg vnd zů dem erwůrdigen stiftt sant Mawricien daselbst zůthůn in willen stee vnd aber mir die caplani im Mayrhoß, wie sich vnd mit einem erbern priester zůuersehen gepůrt vnd zůstāt, also hab ich den wůrdigen, andechtigen vnd gaystlichen fraűen, můter vnnd schwestern gemeltz gotzhawß im Mairhof zů Kaufpewrn, diser zeit vnnd drew jar lanng, die sich an heut dato anfachen, den ersamen priester hern Hannsen Hůter zů ainem caplan gesetzt vnd geordnet, der auch inen auf mein vnnd sein, herr Hannsen, hoch vnnd vleissig anrůfen, bite vnd begern gefällig vnd also in sůliche zůstellung der drew jar gůnstliche gewilliget haben. Vnd vmb sůliche, der můter vnnd schwesteren gemeltz gotzhaus, gůnstliche bewilligung vnd erlaűbung, so hab ich mich dargegen frey vnd mit wolbedachtem můt bewilliget vnnd begebenn, ob sich in der zeit der drew jar begeben, dz genannter herr Hans Hůter mit tod abgienge oder sonst die genannte caplani, wie sich laut der fundation gepůrt, nit versehen were oder wůrde, dz dann ich, obgenannter Wolfgangus Bawhof, die caplani selbs versehen soll vnd will, auch inen, den můter vnd schwestern fůrohin dhainen anndern, der mir sůliche caplani versehen můcht, antwůrten vnd an mein stat stellen soll noch will, dann der inen, der můter vnnd schwestern, vnd sonderlich von ainem ersamen rathe zů Kaufpewrn, iren gordneten vnd gesetzten pflegern, geuellig vnd angemem sein wirt. Dan wa die bewilligung vnnd caplani mit einem anderenn priesster zůuersehen durch die můter vnd schwesstern vnnd sonnderlich durch ire verordneten pflegern von mir nit erlanngt vnd erhept werden můcht, so dan soll ich die laűt meiner inuestitur selbs versehen oder aber sůlhe lehennschafft vmb angeregte caplani inen, der můter vnnd schwestern vnd iren pflegeren frey aufsagen vnd resignieren soll vnnd will, des ich mich dann auch frey vnnd gůtwilliglich in krafft ditz brieffs begeben hab. Des alle zů warem vrkűnde so hab ich, obgenannter Wolfgangus Bawhof, mit vleis vnnd ernst erpeten den erwůrdigen vnd hochgelerten herren Jacoben Hainrichman, baider rechten doctor, vicari vnd thumbherr zů Augspurg, meinen gůnstigen herrn, dz sein erwůrden ir aigen innsigl zů ennde der geschrift offennlich, wz obstāt, mich damit zůbesagende, fůr mich gedrűckt hāt, doch seiner erwůrden, iren erben vnnd innsigl on schaden. Vmb meiner gebete des innsigells seind gezeugen die erbern Simprecht Vorster vonn Thierdorf vnd Peter Ramsperger von Traunstain. Der gebenn ist vf sambstag nach quasimodo geniti, der da gewest ist der dreyzehendt tag apprillis, nach Cristi gepurt tausent fůnffhundert dreissig vnd zwai jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 121 (Papierurkunde mit aufgedrűcktem Siegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 321, Nr. 1129.

64

1535 JULI 10

Ich, Simprecht von Bientznow zû Kemnatt, bekehenn offentlich vnnd thûn khund allermeniglich mit dem brief, das auf heut, seins datum, für mich komen ist der ersam, weis Hanns Bânrieder, burgermaister zû Koufpüren, denmütigs fleis bittend, das ich, als der zeit rechter vnd ainiger lehenherr zû Kemnatt, ime an statt, in namen vnd als lehentrager der andechtigen vnd gaistlichen frowen mûter vnd conuent der samlung im Mairhof zû Koufpüren, der dritten regel sandt Franciscen ordens, dise nächbestimpten stugk, zins, gült vnd güter, so von mir vnd der vest(e)n Kemnatt zû lehen rüerten vnd recht lehen wâren, in lehentragers wýse zû lehen zûuerleýhen günstlich gerüchte, namlich vnd zû erst anderthalben hof vnnd güte zû Affeltrang, so der Ginggelin bauwt; item achtzehen metzen haber jârlicher gült aus des Strôdelins gût zû Huttenwang, ist des Schelhamers gewesen; mer zwaintzig metzen haber, ain pund haller, vier hûner vnd fünfzig aýr jârlicher gült aus des Maýers halben hof vnd gût, auch zû Huttenwang; mer viervndzwaintzig metzen haber, zwaý hûner, fünfzig aýr jârlicher gült aus Mangen Martins gût zûm Wolfholtz; item zwaý tagwerck angers zû Maurstett(e)n, in den engern beý der kirchen von Sigmund Müllers seligen erben erkouft; mer ainen anger zû Franckenried beý dem dorff, stost obenn an irn anger, ainhalb an die badstuben vnd vnden vff den weg, so inen von den Hanoldten worden ist; mer ain holtzlin, ist vngefârlich ain halb tagwerck zû Imenhofen vnnd darzû zwaý tagwerck wißmads zû Eýrißhofen in der OẄ gelegen, so die mûter im Mairhof von wýlend maister Petern Linder, dechan vnd pfarrer zû Gütenperg, irem brüder seligen, ererpt hât. Sôlich des genanten Hannsen Bânrieders, burgermaisters, ernstlich vnnd zýmblich gepett hab ich angesehen vnnd daruff ime an statt vnnd als lehentrager, wie oblauth, die bestimpten stugk, zins, gült vnd güter alle mit allen vnd jeden irn nützen, geniessen, rechten vnnd zûgehôrdn, wie dann die von mir vnd der vest(e)n Kemnatt zû lehen rüeren vnd recht lehen seind zû lehen günstlich gehandraicht vnnd verlihen, handraich vnnd leýh auch ime die hiemit rechter wissen volkomner krafft vnd macht ditz briefs, die nun fürohin in lehentragers wýse innzûhaben, zûnützen, zûniessen vnnd zûtragen nâch lehens gewonhait vnnd recht, doch mir, meinen erben vnd nâchkomen, auch dem berg vnd schloss Kemnatt an vnsern lehenherrlichkeiten vnd allen andern rechten vnschedlich, sonder die in allweg vorbehalten. Darauff er mir auch gewonlich lehenpflicht gethân vnd beý handgegeben trewen an aýds statt zûgesagt, gelopt vnnd versprochen hât, meinen nutz vnd fromen allzeit zûwerben vnd schaden zûwenden, auch alles anders zûthûn, das ein jeder getrewer lehenman seinem lehenherren von lehens vnd rechts wegen schuldig vnd pflichtig ist, getrewlich vnd ôn all gefârd. Vnnd darumb zû vrkhund hab ich mein aigen insigel für mich, alle mein erben vnnd nâchkomen offentlich thûn hengken an den brief. Der geben ist vff sambstag die sibn hailigen brüeder, den zehenden tag des monadts julý, nach Cristi gepürt fünfzehenhundert dreýssig vnnd fünf jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 208.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 124 (Abschrift des 18. Jahrhunderts).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 337f, Nr. 1175.

65

1536 FEBRUAR 14

Ain abgeschrift deß jar tags der frauwen von Schwangen, der zû sant Martten gestüft ist

Ich, Connradt Ledermaid, vnnd ich, Hannss Genn(a)cher, baid burger, dess raths vnnd als verordnet

pfleger dess lieben hailigen sannt Marthin vnnd seinss gotzhawßs vnd pfarrkirchen zûe Kauffbeuren, bekennen für vnss vnnd vnser nachkomen an der pfleg offentlich mit dem brieff, das wir mit gutem rath vnnd zeitiger vorbetrachtung vnnd besonnder mit gûnst, wissen vnnd willen vnnd haissen der fürsichtigen, ersamen vnnd weisen, burgermaister vnnd rathe gemelter statt Kauffpeüren, vnser lieb herrn, von sannt Martins gotzhawßs bessern nutz vnnd fromen wegen dess edlen vnnd vössten Jörgen von Schwangaw sâligen verlassner witfraw, als der edlen vnd tugentsamen frawen Johanna von Schwangaw, gebornne von Argen, vnnd wer in krafft benants Jörgen von Schwangaw aufgericht testament sein ferner erb ist, vmb hundert vnnd zwainzig guldin in rechtem gewegnem, gûtem gold, davon wir von benannter frawen Johanna also par enntricht vnnd bezalt worden sein vnnd wir auch in andern sannt Martinss gotzhawßs nutz, notturfft vnnd fromen angelegt vnnd bewenndt haben, zûoran got dem almechtigen zûlob, der himelkûnigin Marie vnnd allem himblischem høre zûe eeren, auch dess genanten von Schwangaw vnnd allen andern christglaubigen seelen zûe trost, hilff vnnd erlanngung ewiger freid vnnd sâligkait, yetzo mit disem brief zûe ainem stâten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zûe kauffen gegeben haben ainen ewigen, ymmerwerenden jartag, der aller jârlich vnnd vngefarlich auf freittag vor sannt Pauls bekerung tag in bemelter sannt Martinss pfarrkirchen vnd auf nächstkûnfftigen anzefachen, gehalten vnd begangen werden soll in form, mass vnnd mainung, wie hernachgeschriben steet, namblich an dem abennt so sol gesungen werden ain vigili vnnd beÿ derselben auf vnser lieben frawen althar verordnet vnnd gesetzt werden ain halber vierling mel vnnd ain mass wein, baide für fünff kreützer angeschlagen, vnnd enmorgenss soll gesungen werden ain seelampt vnnd nach demselben ain ampt von der himelfart Marie, darzûe man die orgel schlagen soll, auch am abennt, dergleich am morgenn ob dem grab ain rôchin mit gesprochenem miserere. Es sol auch sôlicher jartag am sonntag vor dem der begangen, dergleichen an dem tage, so der gehalten wirt, nach sytt vnnd gewonhait der pfarrkirchen an der canntzel offentlich verkûndt werden. Vnnd wann sich begibt, das nun hinfûro vber kurtz oder lanng zeit die vorgemelt fraw Johanna von Schwangaw auch mit tod abgienge vnnd nit mer in leben wære, alsdann so soll sy mit sambt irem hawßswirt sâligen an der canntzel auch verkûndt vnnd damit im gotzdiennst ir vnnd beeder vordren gute gedächtnuss begangen werden. Dargegen vnnd vmb dess alles soll dem pfarrer vnnd andern priestern von vnss pflegern vnnd allen vnsern nachkomen von ausser vnnd ab sant Martinß pfarrkirchen rennten, zinsen, güllten vnnd gûtern alle jar jârlich, so der gotzdiennst aller auss vnnd volbracht ist, namblich ainem pfarrer acht kreützer, den zweÿen helffern yedem VI kreützer, vnnd ob der pfarrer ainem capplan hette, demselben vier creützer, dem pfarrer im spital vnnd dem prediger yedem sechs kreützer. Item den hernachuolgendden capplönen in der grufft, sannt Bläsÿ, sannt Auffren, vnser frawen, im Mairhoff vnnd in der pfarrkirchen, vnser lieben frawen, sannt Annen, sannt Niclauss, sannt Jacob, sannt Liennhardt, sannt Katharienen vnnd sannt Johannss, yedem vier kreützer, dem schûlmaister sechs kreützer, dem kanter dreÿ kreützer, dem messmer vier kreützer, dem organisten vier kreützer, dem balgtretter ain kreützer, sannt Martinss beeden pflegern yedem dreÿ kreützer. Die vnnd ire hausfrowen sollen vmb dasselb verbunden sein, zûe dem seelampt zûe opffer geen vnnd ob dem grab zûe rôchenn. Item wir sollen auch zûe der vesper vnnd zûe dem ambt mit der grossen glocken leiten lassen, vnnd vnnder dem selampt sollen wir für anderthalben guldin brott armen leüten zûe ainer spennd in sannt Michels cappel durch gotzwillen außtaillen. Auch so soll vnnder den vigili vnnd seelampt vnnd beÿ dem teppich vier zimlich kertzen vnnd ain kertz vor sannt Johans altar zûprennen aufgesteckht werden. Darzûe so soll auch für dreÿ kreützer ain opffer zelt vnnd ain creützer für ain kertzen, darzûe zwo mass wein zûe dem seel ampt geopffert werden, wôlichen wein zûe opffern vnnd die kertz vor sannt Johannss althar vber das grab dess meßmers fraw zûtragen schuldig sein soll. Ob sich aber begeben, das ettlich priester beÿ der vigili vnnd ämbtern nit erscheinen, sonndern aussbliben, denselben sollen wir die presenntz zûgeben nit schuldig sein, sonnder soll

dasselb gelt sannt Martinß gotzhauß pleiben, es wäre dann sach, das ain priester durch kranckhait oder annder sachen wegen redlich vrsach hette, dem soll die presentz nit verzigen werden. Wa aber wir oder vnnser nachkomen das also nit thetten vnnd in ainem oder mer stuckhen seumig sein würden, alsdann so hatt die vorgemelt fraw Johanna oder annder dess von Schwanngaß verlassen erben vollen gwalt, macht vnnd güt recht, vnns vnnd vnnser nachkomen, die pfleger, darumb mit gaistlichem oder weltlichem rechten fürzunehmen vnnd auf des vorgenannten sannt Martinß pfarrkirchen rennt, zinss, gült vnnd gütter, ligenndt vnnd farenndt, gegenwürttig vnnd künfftig, züeklagen, anzugreifen, zenötten, zepfennden vnnd vmbzetreiben, so lanng, vil vnnd gnüg, biß in ye vnnd alweg nach ditz brieffs sage ain güt benüegen gemacht worden ist, ane allen abganng, manngel vnnd gebrechen, gentzlich ane allen iren costen vnd schaden. Vnnd wir, obgenannten burgermaister vnnd rathe der statt Kauffbeuren, bekennen sölichen jarthag verschreibung vnnd alles dz, so hieuer geschriben steet, versprechen für vnns vnnd vnnser nachkomen, dawider nichtz zereden noch zethun in kain weiß noch weg. Vnnd deß zue warem vrkhundt so haben wir für vnns, auch vnnser pfleger vnnd all vnnser vnnd ir nachkomen wegen vnnser gmainer statt gwonnlich secret innsiegel offennlich an den brieff gehennckht. Der geben ist am montag an sant Vallentins tag, nach Christi geburt gezellt taussendt fünffhundert dreÿssig vnnd sechs jar.

Das peken ich mit maÿner aÿg hand geschrift, wie ob stat, ach mit maÿn aÿg pizer¹ ferzaichnet.

¹Petschaft, Stempel zum Siegeln

Klosterarchiv Kaufbeuren U 125 a (in der Orthographie erheblich von der anderen Abschrift des 16. Jahrhunderts abweichende Kopie auf Papier mit eigenhändiger Beglaubigung der Johanna von Schwangau; grünes aufgedrucktes Siegel abgefallen).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 12 – 14' (Abschrift des 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 16 – 17' (Abschrift um 1800).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 342f, Nr. 1188.

66

1537 MÄRZ 14

Es ist zů wissen, das der wirdig herr Petter Linder, caplān im Maÿrhof zů Kaufbeüren, pfarrer zů Güttenberg vnd dechant des capittels, mitsamt seine geschwistergiten, mit namen Hansen Linders, Barblen Englen vnd schwester Annen Linderin, mütter im Maÿrhof zů Kaufbeüren, ain ewigen jartag angefangen von vnzertailtem güt zů stiff(t)en fürgenomen vnd den selben nach abgang des gemelten her Petter Linders aufgericht vnd beschlossen haben, namlich also, das man den selben iartag fürohin aines jeden iārs allain vnd besonner allwegen vmb sant Jergen tag vngefarlich in sant Martins pfarrkirchen daselbs zů Kāfbeüren began sol, am aubend mit gesungener vigili vnd am morgen mit aim gesungen seelampt vnd andern gesprochen messen, mit der röchin ob dem grab, wie dann sytt vnd gewonhait ist. Darzů sollen zwo schwestern auß dem Maÿrhof am aubend vnd morgen ain stabliecht für das sacrament aufstecken vnd ain kertzen vbers grab tragen vnd prennen vnd baid zum ampt opferen vnd messen ain opferkertzen, ain zelten für sechs pfenning vnd zwo maß wein zů opfer tragen. Dauon sol man dem pfarrer zů presentz geben sechs kreÿtzer, den zwaÿen helffern jedem dreÿ kreitzer vnd aim jeden caplān, so yetz gestift sind oder für hin in künfftig zeit gestift werden daselbs zů Kaufbeüren, dreÿ kreÿtzer. Item dem schül-

maister zwelf pfenning, dem cantor sechs pfenning, dem mesmer sechs pfenning vnd der selchwester auch sechs pfenning vnd sant Martin vier schilling haller fürs liecht. Vnd welche bey disem jartag nit gegenwirtig sein weren oder wurden, die oder die selben sellen irer gestifften presentz desz selben iars manglen vnd in ander weg gewendt werden on alle widerred. Item den schwestern im Maÿrhof soll man zu yeder fronfasten des iars vnnd yeder besonner die dreÿ tag, mitwuchen, freÿtag vnd samßtag, in die gemain geben ain essen visch vnd zu der collatz ainer yeden in besonner ain becherlin wein. Vnd wann der jartag ist, desselben tags sol auch ainer yeden zu aubend gegeben werden in viertailin wein. Darvmb sollen sy all vnd yede in besonder gott dem herren zu lob vnd eren, auch den selen zu trost vnd hilf finf pater noster vnd so vil aue Maria beten. Vnd ob es sich begab oder darzu kam, das gott nit woll, das die jartag in ainer gemain oder wie das geschähe, abgetan wurden, soll nichtz dest weniger sollichs den schwestern gehalten vnd gegeben werden. Vnd vmb disen iartag vnd gestift haben wir, die mütter vnd schwestren der samlung im Maÿrhof, empfangen vnd eingenomen fünftzig reinisch guldin in güter mintz vnd landswerunge vnd in vnsern vnd vnser gotzhawß nutz vnd frommen gewendt, vnd ain kölch, der soll weder verkäft noch verendert werden, sonnder allweg in vnserm gotzhawß beleiben. Zu warem vrkund obgeschribner sachen geben wir, genante mütter vnd schwestern, den Lindern obgemelt, allen iren nachkomen vnd verwanten disen brief, besigelt vnd geuestnet mit vnser gotzhawß anhangendem insigel. Vnd zu merer gezeugnus haben wir, die mütter vnnd schwestern all gemainlich, mit ernstlichem fleis erbeten den ersamen vnd weisen Hansen Bänrieder, vnsern pfleger, alten burgermaister, das der sein aÿgen insÿgel auch an disen brief gehangen hat, doch im vnd seinen erben vnschädlich. Der geben ist auf mittwuchen nach letare, als man zalt von Christi vnser herren geburt fünfzehenhundert vnd im syben vnd treissigsten jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 127 a.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 347, Nr. 1200.

67

1537 (ohne Datum)

nachgetragene Notiz zur obigen Urkunde

Item wie vnß die frau von Schwagaw ir gescheft von der grebniß besinckniß sübent vnd dreüßgest hat verlassen, hand sy die schwestren gefragt von dz almussen vnd von den liechteren zebrenen das gantz jar, hat sy vnß, die frau von Schwagaw, selbs geantwort, man soll sy nitt anderst halten mit dem almussen vnd mit den liechteren denn wie mitt vnser schwester ain. Sy hat auch das gesagt zu yrer grebniß besinckniß sübet vnd dreüßgest, so stand es in der mutter vnd schwestren willen, das sy migen zwäÿ oder dreü schwestren gen opffer lassen gan.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 129 a (beigelegter Notizzettel von einer Hand um 1550).

68

1540 APRIL 24

Ich, Johanna von Schwang(*aw*), geboren von Argan, beken mit maÿner aÿg(*en*) hand gischrift, das ich den schwester(*n*) han gen hunderd guldin vnd XX güld in seger¹. Die solend si an legen, wa si

es migen, an legen, dar mit das es zins trag. Vnd die selb zins, die sol man nemen den halben taÿl vnd sol nemen auf die fasten vnd sol in aÿn legel² oder aÿn waÿn kafen zû der kolaz den schwester. Den ander halb taÿl sol man nemen vnd sol ach den schwester ach aÿn waÿn dar vm kafen auf das affend, och zû der kollaz. Vnd dar vm sond si got pit fir al die, da fûn es kûmt. Vnd dis gelt han ich in geantwûrt an sant Jerg(en) tag im (M^oCCCCC^o)XXXX^o jar. Vnd ob man den schwester das wurd ab prechen vnd si maÿn fraÿnd wurd(en) zû klag kumen, so sol man das selb wid(er) gen vnd sol es arme laÿt vm gotes wil gen. Vnd (zû) mer warhaÿt han ich maÿn an gebor(en) pischof³ her getruck(t).

¹ In *sageraere* (Aufbewahrungsort für Heiligtümer, Sakristeischrank)

² Ein Fäßchen

³ Das Siegel der Herren von Argon mit den drei nach unten gerichteten Fischen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 129 a (mit der abweichenden Jahreszahl 1550).
(Urkunde fehlt bei St. Dieter)

69

1542 APRIL 26

Ain gewaltz brüeff (für) den beichtvattren vom minister

Honorabili domino Jodoco (*Still*), sororum in Meyerhoff in
Kouffburen capellano in domino digno et dilecto

Salutem in domino sempiternam. Venerabilis et in Christo dilecte domine Jodoce congratulor quam plurimum et vobis ac sororibus de prouisione caplanie earundem sororium in Mayerhoff et qui audiatis confessiones earum auctoritate apostolicorum summorum pontificum, hoc priuilegia tercii ordinis sancti Francisci fratribus et sororibus liberaliter datum, que possint sibi eligere confessorem idoneum et placitum a quo et ecclesiastica recipere possint sacramenta et insuper. Et ego, frater Alexander Molitoris, minister fratrum et sororum dicti ordinis, confero uobis omnem auctoritatem meam sacram easdem sorores in foro consciencia tum absoluendi a quibuscumque. Datum in conuentu Ingolstattensi sexto kal. maij, anno salutem 1542, officii mei sub sigillo.

Idem qui supra
manu propria

*Dem ehrwürdigen Herren Jodokus Still,
dem im Herren werten und lieben
Kaplan der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren*

Das ewige Heil im Herren. Ehrwürdiger und in Christo geliebter Herr Jodokus, ich beglückwünsche Euch von ganzem Herzen, sowohl Euch wie auch die Schwestern zur Übernahme der Kaplanei bei besagten Schwestern im Maierhof und daß Ihr, ausgestattet mit der höchsten apostolischen und päpstlichen Vollmacht, deren Beichten hören werdet. Steht es doch den Brüdern und Schwestern des dritten Ordens des hl. Franziskus gemäß ihrer Privilegien frei, sich einen geeigneten und ihnen entsprechenden Beichtvater zu suchen, von dem sie die kirchlichen Sakramente und alles weitere emp-

fangen können. Und ich, Bruder Alexander Müller, Provincial der Brüder und Schwestern besagten Ordens, übertrage Euch hiermit offiziell und vor jedermann meine gesamte heilige Vollmacht, von nun besagte Schwestern von allem loszusprechen. Gegeben im Konvent zu Ingolstadt unter meinem dienstlichen Siegel, am sechsten Tage vor den Kalenden des Mai, im Jahre des Heiles 1542.

*Dasselbe wie oben
mit bevollmächtigter Hand*

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Papierbrief).

70

um 1544¹

*Dem erwirdigen vnd hochgelerten herren vicario,
vnserem gnedigen herren, zů antwurttten*

Erwirdiger gnediger herr vicari. Wir haben ain beger durch vnsern pfarrer an ewer erwirden gethon. Darauff ist vnss ein gnedigen antwurt worden. Darumb wier ewer erwirden sonders gross lob vnd danck sagen, wöllends mit vnserem armen gebett geziematt alweg verdienen vnd solchen freÿhaÿt in keinen weg missbrauchen. Wir schicken ewer erwirden zů einer kleinen vererung ainen doppel ducaten, begern vmb gotz willen, ÿer wöllend vnss ain brieff lassen machen, dass wier etwass zů ainer zeugnuss kinden zeigen, wan vnss ein zůkūfftiger pfarrer dess hochwirdig sacrament nit wölt in vnser kirchen lassen oder vnss zwingen wölle, ime zů beÿchten, wan mir schon redliche vrsachen hatte, sollichs zů widren. Damit wöllen mir vnns alss korsame kinder ewer erwirden befolhen haben.

Geben zů Kauffbewren
Regina Kirch(*mairin*) mütter
mitsampt dem conuent

¹ Zeitpunkt unsicher, aber wohl vor Einführung der Reformation in Kaufbeuren

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Briefentwurf auf Papier).

71

1545 DEZEMBER 28

*Den ersamen vnnd weisen, meinen besonndern lieben vnnd güt-
ten freunden, burgermaister vnnd rathe der statt Kauffbeuren*

Mein freuntlich vnnd gebürlich willig diennst zuuor, ersamen vnnd weisen, besonnder lieben vnnd guetten freunt. Ich hab ewer schreiben, mir auf mein hieuer gethann schrifftlich annlanngen vonn wegen dess jartags, so ich kurtzuerschiner zeit weilundt meinss junckhern, meiner vnnd allen gläubigen seelen zů hail vnnd trost in ewer statt gestiftt, ann ewch beschechen, innhaltz verstannden, vnnd schickh ewch demnach ain ware gleichlawttennde copeÿ dess reuerss, so ich desshalben von

ewch empfangen, hiemit zue. Dar innen werdet ir eigenntlich vernemen, was ir ewch gegen mir bey stiftung vnnd aufrichtung vorberürts jartags obligieret vnnd verschriben, vngezweifelt. Ir werdet ewch auf vorberüert mein schreiben vnnd ewrm gegeben reuers aller gebür vnnd billichait halten vnnd beweisen, was mir dann von wegen der ornatten, so ich mit stiftung vorgemelts jartags, in ewer kirchen gestiftt, verhaissen vnnd zügesagt worden. Das alles ist, wie mir nit zweiffelt, ewerm vorigen statschreiber vnnd mer anndern, so dennzumal ewers raths gwest vnnd noch zum thail in ewer statt sein, wol wissenndt. Vnnd desshalben mein freundtlich pitten, ir wöllet mir innhalt meins vorgethanen schreibenns, das geltt mit sambt den ornaten, so ich zue dem diennst got-tess vnnd aller gläubigen seelen hail vnnd trost an vorberürten jartag verwenndet, gütlich gedeihen vnnd widerfaren lassen, wie mir dann nit zweiffelt, ir auss ewr selbs aigen gegeben reuers vnnd an den bideren lewttten, so denzumal in ewrn räthen gewest vnnd noch in leben, solichs züthun schuldig sein befunden vnnd erkennen werden. Das will ich zue dem, das es billich beschicht vmb ewch vnnd gemain ewer statt gepürlich vnnd freundtlich verdienen. Datum Schwabensperg, den XXVIII. decembris anno (15)45

*Johanna von Schwangaw
geboren von Argen*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 18 – 19* (Originalbrief mit aufgedrucktem grünem Siegel).
(Urkunde fehlt bei St. Dieter)

72

Die Trostschriften des Provincials Alexander Müller

1546 (ANFANG JULI - ENDE AUGUST)

a)

*Der erwidigen mütter (vnd den) geistlichen suesteren
zû Kouffbüren im Maierhoff, geliebten in Christo*

Jhesum, den der h(eilig) prophet Ysaiaß nennt eyn formur zû einer sterck, schutz vnd schyrm wider alle fÿend lÿbs vnd der selen, beger ich üch erßamen, andechtigen lieben suesteren vnd kind. Dem, der eym gütts thütt, ist man schuldig lob, lieb, eer vnd danck. Aber noch vÿl mer dem, der zû der gütthat einen warnt vor künfftigem schaden vnd hertziget vor künfftigen übel. Ein solicher ist alleyn Christus vnser ainiger gütthetter vnd getruester warner. Der spricht im h(eiligen) evangelio zû seinen usserwelten: Ir werden hören von kriegten vnd kriegs löuffen; syen vnerschrocken, ferchten üch nit; es muß alßo geschehen etc. vnd erzelt do vÿl lÿden siner usserwelten glÿder, deren er in groÿten lÿden houbt ist. Darvmb in Christo, min liebe kind, blÿbt by recht houptfenlin des crütz Christi, alß ich üch gantzlich vertrau. Ir werden wunderbarliche hilff sehen vnd erfaren von gott, der dÿ syen nit verleÿt in der ewigkait, ob sÿ schon ettwas lÿden in der zÿt, in der doch sin widersacher ouch müßen lÿden vnd dar zû in ewÿkait. Es ist vß gottes gnad gütte rugî zû Lentzfrid, noch von kainen menschen beleÿdiget. Des capitels bin ich nit gesichert, ob die vetter mögen vnd werden kumen oder nit. Über acht tag mecht ich mer daruon wißen. Euer begeren, so von mir ymer meglich würt sin, wÿll ich erfüllen. Maria mit Jhesu, irem herzeliebsten kind, behütt üch all vor lÿbs vnd selen schaden vnd sÿnd. Bitten vnd loben gott fir mich.

B. A. M.

Jesum, den der hl. Prophet Isaias ein Bollwerk der Stärke und des Schutzes und Schirms wider alle Feinde des Leibes und der Seele nennt, erhoffe ich für euch, ehrsame, andächtige liebe Schwestern und Kinder. Dem, der einem Gutes tut, ist man Lob, Liebe, Ehrerbietung und Dank schuldig; noch viel mehr aber dem, der einen über seine Wohltaten hinaus vor künftigem Schaden warnt und auf künftiges Übel hinweist. Ein solcher ist allein Christus, unser einziger wirklicher Wohltäter und der Getreueste der Warner. Im hl. Evangelium spricht er zu seinen Auserwählten: Auch wenn ihr von Kriegen und Kriegsläufen hören werdet, bleibt dennoch unerschrocken und fürchtet euch nicht; es muß so geschehen etc. Und er verweist da auf viele Leiden der Glieder seiner Gemeinde, deren Haupt er auch im größten Leiden bleibt. Darum, im Namen Christi, meine lieben Kinder, bleibt bei der rechten Fahne, dem Kreuze Christi, wie ich es von euch gar nicht anders erwarte. Ihr werdet wunderbare Hilfe sehen und erfahren von Gott, der die seinen in Ewigkeit nicht verläßt, auch wenn sie manches zu ertragen haben in dieser Zeit, in der aber seine Widersacher genauso leiden müssen, und diese noch dazu in der Ewigkeit. Die durch die Gottes Gnade gewährte Ruhe zu Lenzfried ist noch von keinem Menschen gestört. Des Kapitels wegen bin ich nicht sicher, ob es stattfinden kann und ob die Väter werden kommen können oder nicht. In acht Tagen kann ich mehr darüber sagen. Was euer Anliegen anbetrifft, so werde ich mich darum, was immer auch in einer Macht liegt, bemühen. Maria mit Jesus, ihrem herzallerliebsten Kinde, behüte euch vor leiblichem und seelischem Schaden und aller Sünde. Bittet und lobet Gott für mich.

Bruder Alexander Müller

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 449, Anm. 515.

R. Dertsch: Franziskanerinnenkloster, S. 42f, Anm. 8 (neuhochdeutsche Übertragung)

b)

Der erwidigen mütter (und den) geistlichen suesteren im Mayerhoff zu Kouffbüren, andechtigen vnd geliebten in Christo

Jhesum, ain tröster, schutz vnd beschyrmer aller, die vmb siner lieb vnd eer betrübt, geengstigt vnd beleydigt sin, erbamen, andechtigen in Christo besunder geliebte mütter vnd suesteren vnd kind. Uß horsagen acht ich wol, ir syen noh by dem fyr zytlicher trubbal, des teglichen anzündt gottes vnd vnser widersacher, der hellesch Nabuchodonoßer. Aber myne kind, syent nit zû vil erschrocken, claynmütig oder abfellig; ob schon die hÿtz üch möcht besengen, so würt doch das fyr üch nit verzeren, sonder beweren alß das gûtt golt, alß die drÿ jüngling geworffen in brÿnnenden offen, zû denen kam der engel gottes, ir tröster. Blÿbt standfestig by aynander, der herr würt üwer sterck sin vnd erlößer zitlich vnd vorab ewiglichen. Dan werden ir mit freiden sprechen: O herr, wir sin gangen durch wasser vnd fyr; du hast vnß vßgefürt in eÿn erkulung; freid vnd lust thÿtt vil baß denen, die vor lÿden vnd trubbal haben befunden, wan die von kriegem, lÿden haben gewÿßt oder befunden. Darvmb acht ich der seligen menschen zûfellige freid in ewÿkait, die in der zÿt haben gelitten die hitz vnd bürd der tag der trubbal, mer, großer vnd lustlicher, dan der hailigen engel, die kain lÿden oder trubbal haben befunden. Das thÿtt der menschen liebhaber, gott, den menschen zû lieb vnd gÿthatt vnd ist darvmb lÿdbarer mensch worden vnd hatt noch mer lÿden geturstatt am crÿtz, do er sprach, mich turst. O drinker, o turstiger vmb vnser willen, welcher mensch solt lÿden flÿhen, so sin geliebter vmb seiner willen so lÿden turstig ist geweßen. Sin lÿden sÿ vnser lÿden vnd vnser lÿden sin lÿden, vnd der vnß geliebt hatt on sich, das gebe vnß ÿn lieben on vnß. Maria mit irem hertzgeliebsten kind behüt üch all vor lÿbs vnd selen schaden vnd sÿnd. Ich bin des capitels vngewiß der groß vffrur halben. Ich laß mich gott finden im Lentzfried.

B. A. M. E. diener vnd v(atter) in Christo

Jesum, den Tröster, Schutz und Beschirmer all derer, die um seiner Liebe und Ehre willen betrübt, geängstigt und beleidigt sind, bitte ich für Euch, ehrsame, andächtige, in Christo geliebte Mutter und Schwestern und Kinder. Dem, was ich höre, entnehme ich, daß ihr immer noch dem Feuer der zeitlichen Trübsal ausgesetzt seid, das Gottes und unser Widersacher, der höllische Nabuchodonosor täglich von Neuem entfacht. Aber, meine Kinder, seid nicht zu sehr erschrocken, kleinmütig oder gar zum Abfall bereit. Auch wenn die Hitze euch zu versengen droht, so wird euch doch das Feuer nicht verzehren, sondern erweisen als das gute Gold wie die drei Jünglinge, die in den Feueröfen geworfen wurden, und zu denen doch der Engel Gottes als ihr Tröster kam. Bleibt standhaft und beieinander. Der Herr wird eure Stärke und euer Erlöser sein im Zeitlichen und vor allem in der Ewigkeit. Dann werdet ihr voll Freude sprechen: O Herr, wir sind durch Wasser und Feuer gegangen, aber du hast uns herausgeführt in sichere Gefilde. Denen, die Leiden und Trübsal zuvor durchlitten haben, wird viel größere Freude und Himmelslust zuteil. Darum erachte ich die ewige Freude, die den Seligen in der Ewigkeit zufällt, die hier im Zeitlichen die Hitze und Bürde der Tage der Trübsal durchlitten haben für mehr; größer und freudvoller als die der heiligen Engel, die kein Leiden und keine Trübsal durchzustehen hatten. Das tut Gott, der die Menschen liebt, den Menschen aus Liebe und Güte. Und darum ist er selbst ein leidender Mensch geworden und hat am Kreuz sogar noch nach mehr Leiden gedürstet, als er sprach: "Mich dürstet". O Trinker, o Durstiger um unseretwillen! Welcher Mensch darf das Leiden fliehen, wo doch die Liebe selbst um seinetwillen so leidensdurstig gewesen ist? Sein Leiden sei unser Leiden und unser Leiden sein Leiden; und der uns schon geliebt hat, als wir noch gar nicht waren, der gebe, daß auch wir ihn lieben, ohne dabei nur an uns zu denken. Maria mit ihrem herzallerliebsten Kinde Jesus behüte euch alle vor leiblichen und seelischen Schäden und aller Sünde. Wegen des Kapitels bin ich, des großen Aufruhrs halber, im Ungewissen. Ich empfehle mich Gott in Lenzfried.

*Bruder Alexander Müller
Euer Diener und Vater in Christo*

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 449f, Anm. 515.

R. Dertsch: Franziskanerinnenkloster, S. 43, Anm. 8 (neuhochdeutsche Übertragung).

73

1549 JANUAR 11

Ich, Vlrich Weiss, böckh, burger zů Kauffbewrñ, vnd ich, Anna, sein eeliche hausfraw, bekennen hiemit disem offnem brieue für vns vnd all vnser erben, thůn auch kunth allermenigklich, das wir mit veraintem güetem willen von vnsers pessern nutz vnd frommen wegen zů ainem vessten, stehen, eewigem, jmmerwerendem, vnwiderrüefflichem kauff verkaufft, auch hiemit in crafft dises briefs, wie eewigs kauffs recht ist, kheufflich zůkauffen geben haben den wirdigen vnd geistlichen, Reginen Kirchmaÿrin, müeter, auch schwestern, zů irer caplaneÿ im Maÿrhof zů Kauffbewrñ, vnd allen iren nachkhommen vnnsern annger in den Wesser enngern, zwischen des teffelins vnd Christan Weissens, burgers zů Kauffbewrñ seligen, gelassner wittiben annger ligenndt, sambt allen desselben anngers zů vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtighaiten, ob, auch vnnder erden, an besuchten vnd vnbesuchten, was vor alter darzů vnd darein gehört vnd wir den bisher inngehabt, genützt vnd genossen haben, nichts ausgenohmmen, für freÿ, ledig, vnuerkummert, recht aÿgen,

allain das gemainer statt Kauffbewrn jerlich zehen schilling heller bodenzinss daraus zugeben gehört, an denselben auch gemainer statt jerlicher steur vnergriffen vnd vntergolten, vmb fünffthalben vnd fünffzig reinische gulden in münzt, die sie vns also bar völigklich, genntzlich vnd gar, one all vnser mühe, cosstung vnd scheden entricht, bezalt vnd zu vnsern sichern hannden überantwurth, die wir auch wissentlich empfangen vnd in vnsern kunthlichen pessern nutz bewennth vnd angelegt haben. Hierauff wir vns hiemit in crafft dises briefs des angezaigten anngers sambt allen erzelten desselben zu vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtigaikayten aus vnser gewalt, nutz vnd gewere in genannter müeter vnd schwestern, auch irer caplaneÿ sichere gewalt, nutz vnd gewere höchster vnd bestendigster form, wie das jimmer sein soll, khan oder mag, gentzlich vnd gar verzeihen also vnd dergestalt, das sie, auch alle ire nachkommen vnd khünfftige capellane, denselben nun führohin in ewig zeit sollen vnd mögen innhaben, nützen, niessen, verleihen, versetzen, verkhümmern, verkauffen, auch in all ander wege als andern zu angeregter irer caplaneÿ eigenthumblichen gehörigen güetern, damit handeln, thon vnd lassen, wes sie gelüsst vnd verlanngt, one all vnser, vnserer erben, auch sonst menigklichs von vnsernt oder irentwegenn irrung, hindernus vnd w(i)dersprechen, sonder wir sollen vnd wellen inen disen khauff vnd anger für all irrsal vnnd rechtliche ansprachen, geistlicher vnd weltlicher, inhalt gemainer bschribner vnd der sattt Kauffbeurn recht, on allen iren cossten vnd schaden, gegen menigklich verantwortn, verttigen, gewern, vertreten, auch allerding richtig vnd vnansprechig machen, treulich, ongefärllich. Des zu warem, vestem vrkunde haben wir mit ernstlichem fleis erbetten den ersamen vnd weisen Matheusen Lauber, altten burgermaister zu Kauffbewrn, das er sein aigen insigl, doch ime, seinen erben vnd insigl one schaden, offentlich an disen brieue hat gehangen. Darunder wir vns, allem inhalt treulich zugeleben verpinden. Des seind erbetne gezeugen die erbern *Lenhard Espemüller vnd Alex Wilhelm, baid burger zu Kauffb(e)wn*).¹ Der geben ist am freÿtag nach trium regum vnd Christi vnsern lieben herrn gottes, auch ainichen seligmachers, gebürde fünffzehnhundert vnd im neununduierzigten jare.

¹ Im Original von anderer Hand und mit anderer Tinte geschrieben.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 140.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 97f.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 524, Nr. 1777.

74

1549 MÄRZ 23

Vicarius reuerendissimi in Christo patris et domini domini Othonis sancte Romane ecclesie titulo diue Balbine presbyteri cardinalis et episcopi Augustensis in spiritualibus generalis, deuotis in Christo nobis dilectis Regine Kirchmayrin, matri, et sororibus monasterioli im Mayrhoß opidi Kauffbewren, ordinis sancti Francisci, Augustensis dioecesis, salutem in domino. Vt animabus vestris salubrius consulatur, vobis concedimus auctoritatem conseruando et tenendo in ecclesia seu capella vestra eucharistie sacramentum in loco tamen et vase seu receptaculo decenti et mundo venerabiliter cum lumine, vt etiam sacerdotem ydoneum et discretum secularem vel religiosum, in catholica fide existentem, in confessorem vestrum eligere, qui vos et vestram quamlibet a peccatis vestris, que illi confitebimini, etiam in casibus episcopalibus reseruatis, absoluat, vobis pro modo culpæ penitentiam salutarem iniungat, quotiens vobis aut alicui vestrum opus fuerit eligere valeatis et electo presbytero absoluendi presentibus vobis damus facultatem. De vagis tamen restitutionibus faciendis offensionibus parentum enormibus, injectione manuum violentarum in clericos et oppressione *puerorum*¹ volumus per dictum confessorem auctoritate presentium nil disponi. In cuius rei

testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis presentibus est appensum. Datum Augusto die XXIII mensis martii, anno domini millesimo quingentesimo quadragésimo nono.

Der Generalvikar des ehrwürdigsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Ottos (Truchseß von Waldburg), Kardinalpriester unter dem Titel der Kirche der hl. Balbina zu Rom und Bischof von Augsburg, entbietet den Andächtigen in Christo und von uns besonders Geschätzten, der Mutter Regina Kirchmaier und den Schwestern des Klösterleins im Maierhof, Franziskerordens in der Augsburger Diözese, das Heil im Herren. Damit euren Seelen wirksamer beigestanden wird, gestehen wir euch das Recht der Aufstellung und Aufbewahrung des Allerheiligsten in eurer Kirche oder Kapelle zu, doch nur an einem beleuchteten Ort und in einem geziemenden Gefäß oder Behältnis und in würdiger Form. Außerdem erteilen wir euch die Vollmacht, einen geeigneten und verständigen Weltpriester oder Ordensmann, der fest im katholischen Glauben steht, zu eurem Beichtvater zu erwählen, der euch und die, die zu euch gehören, von den Sünden, die ihr ihm bekennen werdet, auch die, die eigentlich dem Bischof vorbehalten sind, losspricht und euch je nach Gewicht der Schuld die dafür gebotene Buße auferlegt, sooft es euch oder einem der Euren vonnöten ist. Wir geben euch das Recht zu wählen, wen ihr wollt, und uns den von euch erwählten Beichtpriester zu präsentieren. Was die mit der gegenwärtigen Wiederherstellung (der katholischen Religionsausübung) verbundenen außerordentlichen Widerwärtigkeiten für die Eltern durch die gewalttätigen Übergriffe gegen die Geistlichen und die Unterdrückung der Jugend betrifft, wollen wir hinsichtlich besagten Beichtvaters Kraft dieses Schreibens aber nichts entscheiden. Zum Zeugnis dieser Sache ist das Siegel unseres besagten Herren von Augsburg angehängt. Gegeben zu Augsburg am 23. Tag des Monats März, im Jahre des Herren 1549.

¹ Bei Meichelbeck irrig *parentum*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 141 (Papierurkunde mit aufgedrucktem rotem Siegel).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 99.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 541, Nr. 1838.

75

1550 JULI 26

Wir, burgermaister vnd rathe des heiligen reichs statt Kauffbeurn, bekennen hiemit disem offnem brieue für vns, gemaine vnser burgerschafft vnd all vnser nachkhommen, thun auch künth aller-
menigklich, das wir mit einhelligen, freien, gütten willen, auch wolbedachten sin vnd müeth, von
gemainer vnserer statt pestens nutz vnd frommen wegen, recht vnd redlich verkhaufft, auch hiemit in
crafft diss briefs, wie solchs khauffs recht ist, kheufflich zů khauffen geben haben den würdigen vnd
geistlichen Reginen Kirchmairin, müetter, vnd den schwestern gemainlich im Mairhof alhie zů
Kauffbeurn, Franziscer ordens der dritten regel, vnd all iren nachkhommen zehen guldin reinisch in
müntz ewigs jerlichs zinnss vnd gelts von, ab, auff vnd aus allen gemainer vnserer statt rānten, zins-
sen, gūlten, nutzungen, geuōllen vnd einkommen, nichts außenohmmen, vmb zwayhundert guldin
reinisch in müntz, welche die edl, tugenthafft vnd eerenndreiche frau Johanna von Schwanga, ain
geborne von Argo, weilennnd des edlen vnd vesten Georgen von Schwanga eeliche nachgelassne wit-
frau, zů pesserung vnd merung des einkommens der caplaneÿ, meß vnd pfrōnd in dem Mairhof
alhie gegeben, gestiftt, verordnet vnd verschafft, vns auch dieselben also bar, vōllgklich, gentzlich
vnd gar one alle vnser müehe costung vnd scheden, mit gūtem, annemlichem, recht gezelten gelde,
ÿr fünffzehen patzen oder sechzig khreutzer für ainen guldin, entricht, bezalt vnd zů vnserer statrech-

ner sichern handen zů vnserer statt chammer vberantwurth, die wir dann wissentlich empfanngen, auch in vnserer statt khuntlichen güeten nutz bewenth vnd angelegt haben. Hierauff sollen vnd wellen wir vnd all vnser nachkhommen, welches wir hiemit in crafft diss briefs zůsagen vnd versprechen, die angezeigten zehen guldin reinisch in müntz berürter wehrung bemelter müeter vnd schwestern im Mairhof, iren pflegern oder irem capellan vnd allen iren nachkhommen nůn fürohin jerlich auf aines yeden jars allain vnd besonder uff sant Jacobs (*tag*), allwegen acht tag vor oder nach ongefänglich, für allermenigklichs irrung vnd ansprach, auch für alles verbieten, hefften, arestirn, niederlegen, entweren vnd für all ander einfell, menngel vnd gebrechen, so inen daran zůschaden khommen möchte, nichts ausgenohmmen, one allen iren costen vnd schaden durch vnsern stattrechner auff vnserm rathaus alhie zů Kauffbeurn güetlich raichen, bezalen vnd zů iren sichern handen vberantwurthen lassen. Souer aber wir oder vnser nachkhommen solches nit tethen, sonder mit bezalung dises zinss, ain oder meermalen wider iren güeten willen vber bestimpte zinsszeit verzügen vnd seumig erscheinen, so haben sie alsdann güeten füeg, auch volle macht vnd gewalt, vns oder die angeregten ire vnderpfand darumben anzůgreiffen, zů nōten vnd zů pfenden mit oder one recht, geistlichem oder weltlichem, welches inen am pessten ebnet, immer solang vnd vil, bis sie aller ausstendiger zinss sambt allen derhalb erlittnen redlichen costungen vnd scheden gentzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnüegt werden. Daruor weder vnd noch gemainer vnserer statt einkommen, habe oder güeter ainicherlaý statut, gnad, gunst, freyhait, priuilegia, satzung, ordnung, pünthung, verwanthnus, geistlich noch weltlich recht oder ainicher annder behelff oder ausflucht, wie die genanth oder erdacht werden, gar nit sollen noch mügen freýen, schützen, schirmen, helffen noch entheben, sonder vns aller, auch jeder derselben hierine benannter vnd vnbenanter, hiewider zů gebrauchen, in bestendigster form gentzlich vnd gar enteussert, begeben vnd verzigen haben, wellen doch vns vnd allen vnsern nachkhommen ewwige losung jerlich vorbehalten also, welches jars wir inen auff die heiligen osteren die losung zethůn schriftlich oder mündlich vnder augen verkhüennenden vnd denn die zwaýhundert guldin hauptgelts sambt dem zins auff bestimpte zinszeit erlegen vnd bezalen, das sie vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen. Souer wir inen aber die losung zethůn auff die heiligen osteren, wie gemelt ist, nit verkhüennenden noch anzaigen würden, so sollen sie vns desselben jars ainiche losung zůgestatten gar nit schuldig sein, treulich (*vnd*) ongefänglich. Des zů waren, vesten vrkhunde haben wir gemainer vnserer statt gewonlich secret insigel, doch vns, gemainer vnserer statt vnd nachkhommen in ander wege ausserhalb diser zinsverschreibung one schaden, offentlich an disen brieue gehangen. Der geben ist am sambstag nach sant Jacobs, des heiligen zwelffbotten, tag vnd Christi vnseren lieben herren gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnd im fünffzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 103 – 106.

Archiv des Bistums Augsburg, Dekanatsarchiv Kaufbeuren D 279 (Kopie des 18. Jahrhunderts)

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 600f, Nr. 2052.

76

1550 JULI 28

Das ist die copeý ains versigelte brüeffs, den wir der frowe von Schwange geben hand von wegen der zwaý hundert guldin, so sý zů der mess gestift hat.

Ich, Regina Kirchmairin, die müeter, vnd wir, die schwestern alle gemainlich der versamlung des gotzhawss im Mairhof zů Kauffbeurn, sannt Francissen ordens der dritten regel, bekennen für vnns vnd alle vnserer nachkomen müter vnd schwestern in ewig zeit, offentlich vnd thien kündt aller-

meniglich mit dem brief: Nachdem die messe vnd pfriendt bemelts vnsers gotzhawß an den jährlichen gefallen, zinssen vnd gülden etwas schwach vnd gering sein will, dardurch wir von statlicher vnderhaltung wegen ains erbern vnd taugenlichen priesters etwan zů zeiten mangel sehen müessen, hierumb so hat die edel vnd tugensam frau Johanna von Schwangaw, geborn von Argen, weilundt des edlen vnd vesten junckern Jörgenn von Schwangaw von der Hohenschwangaw sãlig eeliche nachgelassen witfrau, diser zeit wonhafft zů Kauffpeurn, vmb irer baiden vnd aller irer gefreundt vnd voreltern seelehail willen, gott, auch seiner hochgelobten müeter Marienn vnd allem himlischen hõre zů eren, an solche vnser pfreundt vnd mess gemert, gebessert vnd gestüfft, welches auch also vff ewig zeit plaiben vnd daruon nýmer mer gezogen noch gethon werden, sonder bei meniglichen gaistlichen vnd weltlichen leuten yetz vnd hernach güet krafft vnd macht haben soll, nãmlich CC guldin in güter münzt vnd genemer landtzwering, die sý den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rathe gemelter stat Kauffpeurn, also bar aufgelegt vnd vberantwort hat, daruon si dan jerlich ausser ir stat camer vnd gůt vns vnd vnsern nachkomen, auch ewigklich, vff sant Jacobs tag X guldin in güter münzt zů rechtem zinse raichen vnd zůstellen vnd vnss des vnder irem stat secret insigel gnũgsame verschreibung ausrichten vnd geben sullen in massen, als wir dan die schon neben disem stiftbrief empfangen haben. Dernhalben so haben wir vns mit rath, gunst, wissen vnd willen des ersamen vnd weisen Loýen Tanhaimers, alten stattamans zů Kauffpeurn, als vnsers recht verordneten pflegers gegen gedachter frauwen von Schwangaw, allen iren erben vnd nachkomen ewigklich zůbegan vnd zů halten bewilliget vnd *begeben*.¹ Wann wir die X guldin zinss von burgermaister vnd rath eingenomen haben, so dann sollen wir dasselbig gelt von stundan ainem caplan, den wir dan zů allen zeiten alda vff vnserer pfrendt vnd mess angenommen vnd sitzen haben, geben, damit er sich dest bas erhalten müge. Darum aber sol er schuldig vnd verbunden sein, auf jede quattermber in sonderhait, wie die ains yetlichen jars laufen sein, zwo messen, aine von vnser lieben frauwen himelfart vnd aine von den seelen, in vnserer kirchen zů halten. Dartzů wir dan auch geen vnd mit zwaien schwestern opfern sollen. Darbei soll der caplan ob egedachts junckhers Jörgen grab, des gleichen an aller hailigen vnd seelen tag ain placebo beten, ir beeder vnd aller irer vordern seele, daruon das güet herracht, got den herrn pitten vnd sonst auch aller globigen seelen darbei nit vergessen. Wir sollen auch ir, der frau, jartag, dz der auch begangen werde, ainen pfarrer vermanen, darbei aber zwo schwestern sein vnd opfern sollen. Were auch sach, das mangel an priester fürfielen vnd wir keinen auff die mess finden möchten, das sý ain zeitlang vacieren vnd ledig geen würde, so sollen vnd mügen wir wol die erste X guldin zinss für dz erst jar für vnser müe selbs einnehmen, aber die andern nachgenden jar fürsparen. Oder so der zinss mit CC guldin von ainem rathe abgelest würd, so sollen wir die selbs nit behalten, sonder der pfrendt zů gütem vndauffenthalt² widerumb vff gewisse güte vnderpfandt versichern vnd anlegen vnd also von zeit zů zeit solcher massen handeln, damit es bei der pfrendt beleib vnd daruon nit entzogen werde. Wa aber wir oder vnser nachkomen solichem allem, wie oblaut, nit stat theten, sonder hierinn seumig sein würden, alsdann so hat die vilgemelt frau von Schwangaw als ain mitstifterin, all ir erben vnd nachkomen vollen gewalt vnd gůt recht, vns vnd all vnsers gotzhauss renten, zinssen, gülden vnd gütern, ligenden vnd varenden, nichtz außgenommen, fürzenemen, zůbeclagen, zůhöfftē, zůnõten, zůpfenden, vmbzůtreiben, anzůgreifen, zůbeküern, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, imer so lanng, vil vnd gnũg, biss inen das jenig laut ditz briefs sag volkomenliche außrichtung geschehen ist, vntz an ir ir benügen vnd on all costen vnd schaden. Daruor soll vns nichtzit freien noch fristen, kein gnad, freiheit noch recht, gaistlichs noch weltlichs, vnd sonderlich der freiheit, dz ain gemaine verzeichnus im recht nichts verfachet, ir gee dan ain verstendige sonderung zůuor, dan wir vns deren gantzlich vertzigen haben in craft ditz briefs. Vnd des zů warem vrkunt haben wir vnsers conuents alt gewonlich secret insigel offentlich an disem brief gehenckht. Vnd ich, obgenanter Jörg Thanhaimer, bekenne dise pflegschaft, auch ditz stiftens vnd alles das, so hieran geschriben stat, mit meinem rat, wissen vnd willen besche-

hen zů sein, versprich, darbei zů pleiben vnd darwider nýmer mer zesein, zereden noch zethûn in kein weiss noch weg, alles getreulich vnd ongefärlích. Vnd des auch zů warem vrkundt ich mein aigen insigel auch offentlich an disen brief gehenckht. Der geben ist vff montag nach sandt Jacobs, des heiligen merern zwelfboten, tag, nach Cristi gepurt gezelt tausent fünffhundert vnd in dem fünffzigisten jare.

Nachtrag an Rande des Entwurfstextes:

Vnd zů noch merer bekrefftigung diser sache so haben wir, obgenante müeter vnd schwestern, mit vleiß ernstlich erbeten den edlen vnd vesten herren Jörgen Herman, römischer kuniglicher majestat rath, dz er für vns sein aigen insigel auch offen an disen brief gehenckht hat, doch im vnd seinen erben on schaden.

¹ Bei J. I. Meichelbeck als *zu begeben* *zugeben* wiedergegeben.

² Wohl Verschreibung für *vnnderhalt*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 107 – 109 (zeitgenössischer Entwurf).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 111 – 114.

Archiv des Bistums Augsburg, Dekanatsarchiv Kaufbeuren D 279 (Kopie des 18. Jahrhunderts).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 601, Nr. 2053.

77

Summa indulgentiarum cappelle nostre

EINZELBLATT, PERGAMENT, 31,5 x 23 CM, HANDSCHRIFT UM 1500.

Item Laurentius, episcopus Ferrarensis, legatus summi pontificis, de omnipotentis dei misericordia et beatorum (*Petri*) et Pauli eius auctoritate confisis, dat omnibus vere penitentibus et confessis, qui in beati Francisci confessoris, sancte Clare virginis, dedicacionis eiusdem cappelle centum dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis aut qui manus adiutrices ad reparacionem, conseruacionem edificiarum tottidem dant. Datum Ratisbone anno domni M^o quadringentesimo sexagesimo nono, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Pauli secundi anno eius quinta.

Insuper Gwillerimus, episcopus Ostiensis, Latinus, episcopus Tusculanus, Franciscus, sancti Eustachy, Joannes, sancte Lucie, Romane ecclesie cardinales, quilibet eorum dat omnibus, qui in natiuitate domini nostri Jhesu Christi, pasce, penthecostes et sancti Francisci, necnon dedicacionis eiusdem cappelle festiuitatibus a primis vesperis usque ad secundas (*vesperas*) inclusiue cappellam predictam deuote visitauerint aut manus adiutrices porrexerint centum dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis. Datum Rome, anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, pontificatus sanctissimi patris domini Sixti quarti anno eius secundo.

Insuper Jacobus, episcopus Tusculanus, Julianus, titulo sancti Petri ad vincula, Joannes sancte Praxedis, et Philibertus titulo sancte Lucie, Romane ecclesie cardinales, quilibet eorum dat omnibus, qui dictam cappellam in nomine sancte trinitatis, in die assumptionis Marie virginis et ipsius cappelle dedicacionis, sanctorum Petri et Pauli, sancte Margarethe virginis, a primis vesperis usque ad secundas (*vesperas*) inclusiue deuote visitauerint, centum dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis. Datum Rome, anno domini M^o quadringentesimo septuagesimo octauo, pontificatus (*sanctissimi patris*) domini (*Sixti*) quarti anno eius septimo.

Jacobus, dei (et) apostolici sedis gratia episcopus Adrimitanus, reuerendique in Christo patris et domini, domini Joannis episcopi Augustensis in pontificalibus etc., dictam cappellam in honore sancti Francisci nec non et duo altaria in dicta cappella contenta primum et principale inferius in honore sanctorum sancte et indiuidue trinitatis, Francisci, Ludwici et Berenhardum confessorum, Margrethe et Otilie virginum, superius in altare in honore Marie virginis, Petri et Pauli apostolorum, Anthoni confessoris, Vrsule cum sodalibus, Clare virginum et Elizabet vidue dedicacionis quoque in dominico die post assumptionem Marie virginis ordinamus celebrandi etc., (*quadragesima dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo.*)

Summa indulgentiarum nongenti et quadringenta dies de iniunctis penitenciis.

In hiis diebus utpute Francisci, Clare, in natiuitate domini nostri Ihesu Christi, pasce, penthecostum, assumptionis Marie virginis, Petri et Pauli, Margrethe virginis et dedicacionis eiusdem capelle indulgentie habentur.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 2.

78

Verzeichnus der Stifft-Messen, so jürlich in vnßerer Capelen sollen gelessen werden, wie volgt:

In zwei Ausfertigungen von derselben Handschrift des frühen 17. Jahrhunderts vorhandenes Libell im Format 10,5 x 34 cm mit Zusammenstellungen der in das Kloster gestifteten Messen und Jahrtage; in Umfang, Reihenfolge und Wortlaut nicht ganz identisch. Der Text folgt der älteren Ausfertigung unter Einbeziehung der Veränderungen der jüngeren Abschrift.

Volgt erstlich die Meßen, so zu den 4 quatemper Zeiten sollen gelessen werden:

Erstens fir Hern Lorenz Honolt vnd die seinigen, alle 4 quatemper ein seelmeß.

Mer fir Frau Felicidas Bimlin solle die erste quatemper ein Meß gelessen werden wie die erste Christmeß von der götlichen geburt Dominus dixit.

Zu der anderen quatemper soll fir Frau Felicidas Bimlin ein meß gelessen werden wie die letzte meß am Christag puer natus est nobis.

Mer zu der drüte quatemper solle fir obgemelte Frauen ein Meß gelessen werden vom Leiten Christi, wie mans am Aft(er)montag nach dem Palmtag hat Nos autem gloriari oporet.

Mer in der 4. quatemper solle fir die Frau Felicidas Bimlin vnd den ihrigen eine selmeß gelessen werden.

Mer solle den sibenten December fir obgemelte Frauen Felicidas ein Jartagmeß gehalten werden, dan sy an dem Tag gestorben (*ist*).

Mer solle fir Frau Johanna von Schwangau, ihrem Junkher vnd ihr fodere alle quatemper 2 Meßen gelessen werden, alzeit die erste Meß solle gelessen werden von Vnser Liebe(n) Frauen Himmelfahrt, die ander ein Seelmeß. Auch solle der Herr Caplon alle quatemper daß Placebo fir obgemelt Frauen vnd die ihrigen beten, wie auch an aller Seelen Tag.

Volgen die andere Stifft-Meßen:

Monat Jener¹

Erstlich fir Frau Dorothea Paunriederin vnd ihr dochter ein Seelmeß.

Mer fir herr Carl Beitinger ein Seelmeß.

Mer fir Elißabetha Leirin soll ein Meß ge(*le*)ssen werden von der geburt Christi.

Mer fir Elißabetha Weißnerin² solle zwischen Weichnächten vnd dem Hohefasten ihrer Seel zum Trost 16 Meßen gelessen werden. Diße Messen kan ein Priester leßen wie vnd wo von er gehren leßen will.

*(Mehr vor St. Benedikten Tag solle fir sy 3 Seelmeßen gehalten werden.)*³

Monat Februari

Den 4. diß (*monats*) solle fir Frau Veronica Fränck(*h*)in ein Meß gelessen werden von Vnser Lieben Frauen, (*ihr Seel zum Trost*).

Mer fir Barbara Ablin fir ihren⁴ Vatter (*soll*) ein Seelmeß gelessen werden am Sambstag vor Faßnacht. Am selbigen Tag ist er gestorben.

Mer ein Seelmeß (*fir*) ihr Schwester Christina Ziegelbacher(*in*).

Mer soll man der Elißabetha Geýmez in 3 Seelmeßen leßen (*lassen*), die erste 2 fir ihren Herr(*en*) Vätter Geýmez vnd seiner (*Hauß*)frauen, die drüte fir sy vnd ihre fodere.

Mer fir Magdalena Schmalhölzin ein Seelmeß.

Monat Marci

Mer fir Herr Heinrich Völckher, Junck(*h*)er zu Asch, vnd seiner Frauen Maria Salome (*soll*) ein seelmeß gelessen werden.

Mer fir Barbara Ablin ein Seelmeß.⁵

(Mer in der erste quatemper solle fir Frau Felicitas Bimlin ein Meß gelessen werden, wie die erste Christmeß von der götlichen geburt Dominus dixit.

Mer zu der ersten quatem(p)er solle fir Herr Lorenz Honolt ein Seelmeß gelessen werden.

Mer in der ersten quatemper solle fir die Fraue Johanna von Schwangau vnd ihren Junckher, auch ihre fodere 2 Meßen gelessen werden. Die erste von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt, die ander ein Seelmeß. Auch soll ein Caplon den Seelen betten daß Placebo.)

Monat Ap(p)ril

(Mer fir Barbara Ablin ein Seelmeß)

(Mer soll) dem Schörich von Memming(en) vnd seinem Herr Brueder Vlrich Meir ein seelmeß (gelessen werden).

Mer (*solle*) fir Herr Christoph Hörman ein Seelmeß (*gelessen werden*). Auch soll der Herr Caplon den Abent zuuor obgemeltem Herren (*seiner Seelen zum Trost*) ein Vigil mit 9 Lectionen betten. (*Dazu gehert ein*) Presenz 10 Kreuzer.

Mer fir die Barbara von Pforzen vnd die ihrigen soll(*en*) 3 Meßen gelessen werden. Die erst soll gelessen werden von der Heiligen Dreüfältigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament, die drüt ein Seelmeß.

Monat Meý

(Mer der Barbara von Pforzen vnd ihre Vatter vnd Muetter, auch alle ihre Fodere, solle 3 Meßen gelessen werden, ihre Seelen zu Trost. Die erste Meß soll gelessen werden von der Heiligen Dreýfältigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament, die drite ein Seelmeß.)

Mer fir Elißabetha Leirin solle(*n*) 2 Meßen gelessen werden, aine von der Heiligen Dreýfältigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament.

Mer den 24. diß (*monats*) solle fir frau Veronica Fränckhin ein Seelmeß gelessen werden, wans sein kan, dan sÿ an d(is)em Tag gestorben ist.

(In der andere quatem(p)er solle fir Frau Felicidaß Bimlin ein Meß gelessen werden, wie die lets-tere Meß am Christag Puer natus est nobis.

Mer fir Herr Lorenz Honolt ein quatember Seelmeß.

Mer fir Frau Johanna von Schwangau, ihren Junckher vnd ihre fodere 2 Meßen, die erste von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt, die ander ain Seelmeß. Mer soll der Herr Caplon daß Placebo ihre Seelen zum Trost betten.)

Monat Juni

Mer fir Herr Peter Miller vnd Anna Millerin, seiner Baaß(en), soll(en) inderhalb deß Monats (*ihrer Seelen zum Trost*) 4 Meßen gelessen werden. Die Erste von der Heiligen Dreÿfaltigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament, die drütt an einem Freitag vom Leiten Christi, die 4. ein Seelmeß.

Mer fir Barbara Ablin ihrer Muetter Anna soll ein Seelmeß gelessen werden.

Monat Julli

Mer fir ihro wohl ehrwürdigen Herr Hanß Georg Miller, Pfarrer zu Schlingen, seinem Vatter Michael Müller vnd Anna Müllerin, seiner Muetter, auch seiner Schwester Beatrix ein Seelmeß.

Mer hat obgemelter Herr Hanß Georg Müller ihme selbst ein Jartagmeß in vnser(e) Capele gestift. Weille aber ermelter Herr noch beÿ Leben, solle diße Meß fir sein verstorbnne Eltern vnd Gesch(w)istrige vnd Freunde gelessen werden.⁶ Diße Meßen sollen vmb St. Vlrichs Tag gehalten werden.

Monat Augusti

Mer fir Vlrich Reischlinger vnd seiner Haußfrauen solle (*ihre Seelen zu Trost*) 3 Meßen gelessen werden, die erste von der Heiligen Dreÿfeltigkeit, die ander vom Leiten Christi, die drütt vom Englischen Grueß.

Mer fir Elisabetha Leyrin ein Meß von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt.

Monat September

Mer fir Herr Georg Geÿbiller vnd sein Frauen vnd Kinder ein Seelmeß. Auch soll(e) der Herr Caplon am Abent zuor dißen Seelen zu Trost ein Vigil mit 9 Lectionen betten. Presenz 10 Kreuzer.
(Mer fir Herr Lorenz Honolt solle ein quatemper Seelmeß gehalten werden.

Mer fir Frau Felicidaß Bimlin solle die drütte quatemper ein Meß gelessen werden vom Leiten Christi, wie mans am Afftermontag nach dem Balm Tag hat nos autem gloriari oportet.

Mer in der dritte quatemper solle fir Frau Johanna von Schwangau, fir ihren Junckher und ihre Kinder vnd all ihre Fodere 2 Meßen gelessen werden, die erste von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt, die ander ein Seelmeß. Auch soll der Caplon dz Blacebo betten.

Mer (solle) fir Elißabetha Leirin ihrem Man, Vatter vnd Muetter vnd Sohn ein Meß gelessen werden von St. Francisci.)

Mer fir Frau Veronica Fränckhin soll ein Meß gelessen werden von alle(n) Heilligen.

Monat October

(Mer) fir Erna Birckhemeirin ein Seelmeß.

Mer fir Melchior Meir von Apffeldrang 1 Seelmeß.

Mer fir Barbara Ablin ihr Schwöster Anna ein Seelmeß.

Mer fir Matheis Reg(g)enspurger, sein Haußfrau vnd Kinder (*soll*) ein Seelmeß (*gelessen werden*.)

Monat Nouember

(Den sibenten diß (Monats) soll der Frau Felicidas Bimlin ein Seelmeß gelesen werden. Sÿ ist am selbigen Tag gestorben.)

(Mer) fir Geörg Koller ein Seelmeß.

Monat Decemper

Mer fir Herr Lorenz Honolt solle die fierde quatem(b)er Seelmeß gehalten werden.

Mer fir Frau Felicidas Bimlin soll in der fierde quatemala ein Seelmeß gehalten werden fir sÿ vnd die ihrigen.

Mer in der fierden oder letsten quatemala sollen fir Frau Johanna von Schwangau, fir ihren Junckher vnd die ihrigen 2 Meßen gelessen (werden), die erst von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt, die ander ein Seelmeß. Auch solle der Herr Caplon daß Blacebo beten den selbigen Tag ihre Seelen zum Trost. Widerumb hat Frau Johanna verordnet, daß (der) Herr Caplon an aller Seelen Tag daß Blacebo solle beten fir all glaubige Seelen.)

Diße nachgeschribne Meßen seind noch etwaß zweifelhaffig,⁷ ob mirs noch zu halten schuldig seindt oder nit.

Erstlich der Breitstöllin (sollen) jürlich 3 Meßen gehalten werden, (die erst) von der Heiligen Dreÿfaltigkeit, die ander vom Leiten Christi, die drüt ein Seelmeß.

(Mer) dem Enlen⁸ im Spital ein Seelmeß. (Sÿ hat St. Francissen ein Kölch geben.)

Mer fir Frau Apolinia von Landteg ein Meß vom Leiten Christi.

Mer fir Afra Banhölzin, vnser Schwösters Berbeles Schwöster, ein Meß von Vnser Lieben Frauen Himmelfahrt.

Mer fir Barbara Neglerin vnd ihrem Man ein Meß von Vnßer Lieben Frauen.

Mer fir Anna Millerin ain Meß vom Leiten Christi (ihr Seel zum Trost.)

Mer fir Hanß Wißmiller vnd allem seinem Geschlecht, (lebendig vnd abgestorben, sollen) 4 Messen gelessen werden, die erst von der Heiligen Dreÿfaltigkeit, die ander vom Heiligen Sacrament, die drüt von Vnßer Lieben Frauen Himmelfahrt, die 4. vom Leiten Christi. Vnd diße 4 Meßen sollen gelessen werden vmb St. Anna Tag.

¹ Das zweite Libell setzt erst an dieser Stelle ein.

² Wohl Verschreibung für *Weißerer*.

³ Die kursiven Stellen sind nur im jüngeren Text enthalten.

⁴ Im jüngeren Text *ihrer*.

⁵ Steht im jüngeren Text unter dem Monat April..

⁶ Im jüngeren Text *fir seine gestorbne Eltern und Geschwistrige gehalten werden*.

⁷ Im jüngeren Text *standen mir im Zweiffel, ob ...*

⁸ Im jüngeren Text *Elle*.

Die belegten Meisterinnen und Mütter des Schwestern im Maierhof

Adelheid Trost	1302
Elisabet Prugger	1375 - 1378
Anna Butz	1432
Anna Scherrich	1452 - 1481

Barbara Münch	1487
Anna Scheienbog	1489 - 1490
Barbara Münch	1493 - 1503
Anna Linder	1510 - 1537
Regina Kirchmair	1545 - 1555
Katharina Heel	1557 - 1563
Magdalena Müllich	1565 - 1582
Euphrosyna Rot	1582 - 1584
Ursula Frey	1585 - 1609
Barbara Schwarz	1612 - 1638
Anna Maria Frey	1638 - 1656
Klara Feltl	1656 - 1657
Sophia Neth	1657 - 1686
Cäcilia Jehle	1686 - 1698
Theresia Schmid	1698 - 1707
Johanna Altwögger	1707 - 1741
Maria Crescentia Höß	1741 - 1744
Maria Anna Neth	1744
Joachima Kögel	1744 - 1769
Raphaella Müller	1769 - 1799
Elisabeth Ibel	1799 - 1822

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung).
 R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 71 – 73.

80

Die belegten Pfleger des Klosters im Maierhof

Johann Angerer	1437 - 1442
Ulrich Schweikart	1456 - 1473
Georg Spleiß ¹	1478 - 1492
Peter Schmitzer	1478 - 1487
Anton Honold	1503 - 1515
Thomas Bauhof	1503
Georg Hörmann	1516 - 1521
Leonhard Miller	1518 - 1528
Hans Ruf	1528
Konrad Ledermaier	1536
Hans Gennacher	1536
Hans Bonrieder	1535 - 1558
Eligius Tannheimer	1543 - 1570
Rudolph Bonrieder	1556 - 1574
Diepold Schwarz	1579 – 1588
Daniel Rembold	1589 – 1592

Ludwig Bonrieder	1595 – 1609
Jakob Burkmaier	1597 – 1598
Daniel Frank	1613 – 1618
Johann Gaudi	1636
Johann Schraudolph	1640 – 1659
Johann Jehle	1659
Daniel Geiselmaier	1664 – 1673
Michael Neth	1678 – 1684
Wagner Andreas	1702 – 1711
Willibald Hartung	1766

¹ Seit ca. 1478 wurde das Kloster in der Regel von zwei Pflegern gemeinsam betreut.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung).

2. TEIL

GÜTERERWERBUNGEN UND GRUNDHERRSCHAFT

Apfeltrang

81

vor 1295 NOVEMBER 19

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich, vnd (*ich*,) Witigo von Tainingen, tñn kunt allen den, die disen brief lezent oders hörent lezen: Daz gūt, daz der her Chūnrat der Grille da ze Affaltranc vns nach sinem tod gemachet hat, daz mir im giwalt haben gegeben, ze uerchouen oder ze versezzen, vnd in an dem gūt nizze irren wellen. Daz im daz stæt vnd vnzeprochen belibe, darvber han wir ieder her Witigos insigel gegeben. Dez ist geziuc Folckmar von Schwarzenburch, Herman von Pforzhaim, Chūnrat von Dürgenveld, der kirchherre von Dürgenvelt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 3 (Kopie der Meichelbeck-Abschrift).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 35.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 8, Nr. 23.

82

1295 NOVEMBER 19

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich von Hattenberk, tñn kvnt allen den, die disen Brief lesent, hörent, oder sehent, daz ich vmbi den sedelhoff dez Grillen zi Affeltranch, den die swestern in dem Maierhof zi Beuron kaufet hant vmbi vier vnd zwanizik phunt alter phenninge Ospurger mñnsi, rechter bñrgi vnd giwer bin gänziklichen nah des lands rehte, vnd han den selben sedlhof glichen zi rethem lehen herrn Otten dem amman zi Beuron, Berthold Rapoten, Berthold dem Snider, Hainrich dem Bñcher vnd Wernher dem Shñtzen. So viriehen wir, di vorginanten Otti der amman, Berthold Rapot, Berthold der Snider, Hainrich der Bñcher vnd Wernher der Shñtzi, ovch an disem brief, daz wir vnd vnser erben reht vnd elichen trager sien der selben swestern in dem Maierhof des vorginanten sedlhofes zi Affeltranch vnd swaz dar zñ höret mit sogitaner bischaidenhait, daz wir vnd vnser erben mit kainen dingen svln noh mvgen si giirren an dem selben gñtt. Siu haben gantzen giwalt ez ziwandvlun, swenne si wellen, oder zi virkaufen oder zi virsetzen oder ander trager zi nemen oder swas si da mit erdenken mugen zi tñn, daz in gñt si. Daz in daz alles stæt blibe vnd vnverwandulot, dar vmbi han ich, Hainrich von Hattenberch, disen brief givestit mit minem insigel,¹ das dran hanget. Wir, Otti der amman, Berthold Rapot vnd Berthold der Snider, haben in ovch givestinot mit der stat insigel zi Beuron, dar vnder wir vns gibvnden haben, daz ovch dar an hanget. Wir, Hainrich der Bñcher vnd Wernher der Shñtzi, binden vns vnder vnsers vorginanten herren von Hattenberch insigel, wan wir selber noh kaines haben. Dez alles sint gizivge her Hartman von Livtenhofen, Cñnrat Elbwin, Cñnrat (*von*) Bertholzhofen, Rñdiger vnd Berthold di Livkircher vnd ander ginñgi, ritter vnd knehti. Daz gischah, do von kristes gibvrte warn ziwelf hvndert iar in dem fivften vnd nivnzigisten iar, an sant Elizabeten tag.

¹ Das Siegel Heinrichs von Hattenberg, der sich bei dieser Gelegenheit erstmals nach der von ihm wohl erheirateten Herrschaft südöstlich von Dinkelscherben benennt, trägt die Umschrift *S(igillum) HAINRICI DE KEMNAT CAMERARIUS DUCIS SWEVIE* (*Siegel Heinrichs von Kemnat, Kämmerers des Herzogs von Schwaben*). Die Umschrift des ebenfalls vollständig erhaltenen Stadtsiegels entspricht dem in einer Abzeichnung W. L. Hörmanns überlieferten von einer Urkunde vom 29. Juni 1287.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 4.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 36.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 8f, Nr. 24.

83

1323 JULI 29

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich von Baizwil, vnd Hiltpolt, min brüder, voegte ze Bidingen, wir baide veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit gemainem rat, gunst vnd willen verzihen ivns, vnd haben ivns verzigen für ivns vnd für alle vnser nachkomen aller der ansprache, die wir heton oder immer gehaben moechten, an daz gût ze Affeltranch, daz die ersamen vrowen, die swestern in dem Maierhove ze Bûrun in der stat, anhoeret vnd ir ist, vnd haben daz gehaizzen vnd gelobt, daz wir noch dehein vnser erbe nimmer mer daran sie geirren an deheinen sachen. Vnd dar vber ze aim vrkvnde, so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit dez ersamen ritters, hern Cûnrades dez Lechspergærs ammans ze Bûrun, vnd mit vnser baiden insigeln, div daran hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzer bi der kirchen ze Bûrun, Herman sin brüder, Bertolt der Gesaile, Cûnrat Wüste, Vlrich der Gennahær, Cûnrat der Wasserman, burgær ze Bûrun, vnd ander erbær livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert iar vnd in dem dritten vnd zwainzegostem iar, an dem vritage¹ nach sant Iacobi tac.

¹ Von R. Dertsch irrig als *eritag* (= Dienstag) wiedergegeben und auf den 26. Juli 1323 datiert.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 10.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 43.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 28, Nr. 76.

84

1442 FEBRUAR 24

Ich, Hanns vom Gereut, den man nempt Neumair, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all mein erben vnd tûn kunt allermänlich mit dem brieff: Alz ich den hof zû Affeltrang, dar vff ich yetz sicz, von den andächtigen frawen, der maistrin vnd den swestern des Mairhofs zû Kauffbüren, vnd von dem ersamen weÿssen Hannsen Angrer, an der zit burgermaister zû Kauffbüren, irm pfleger, mir vnd allen minen erben ze ainem rechten erblechen bestannden vnd enpfangen hân, alz nach inhalt ains mins versigelten briefs, mir darüber gegeben, also bekenn ich, daz in die vorgeanten min gnädig frawen vnd ir pfleger gar aÿgenlich behalten, vßgedingt vnd beredt hând, daz ich vnd all mein erben vnd nächkumen in der hand minü erbrecht an dem benempten hof immer kumen in vnd allen irn nächkumen swestern vnd pfleger desselben Mairhofs jârlîch vnd ÿeclichs jars besunder darab zerechter vnabgender gûlt richten sôllen fünf seck vesen vnd fünf seck habers, ÿeclichen sack mit acht metzen peurer meß gemessen, gûtz verrichtz, wolberaitz korns, daz zegeben vnd ze nemen seÿ, vnd darzû dreÿ gût, gnâm, rechtgewegen rinisch guldin grasgeltz, hundert aÿr vnd vier

hüner, jeclichs ze siner billichen zeit im jaã gen Kouffbüren in den Mairhof vnd daz korn vff irn casten zeantwurten nach eisnerr vnabgenger gült recht. An der gült si vns auch nit staigern sollen in dehain weg. Aber gewonlich dienst sollen wir in darab tûn vngeuärlich. Wâr aber, daz wir sôlich korn gelt vnd anders, so vorstât, jârlîch on fûrwort nit richten, so hând si vnd ir hellffer vns alz den irn darvmb zû zeheben vnd vns an dem erbrecht ze nôten, wie denn vmb sôlich vnabgend ysinn gelt zenôten sitlich vnd gewonlich ist, so lang vnd gnûg, hintz in daz alles mit dem schaden, den si von der notung oder andern redlichen sachen empfangen hâtten, vsgericht wierdt gântzlich on abgâng vnd engelten. Alz aber ich vnd minu kinder Cüntz, Georgig., Claus, Wilhalm vnd Steffan, Anna vnd Margreth, ir vnd irs huses vorgeant leibaÿgen syen, versprechen wir vnd geloben in yetz bÿ gûten trûwen mit dem brieff, daz wir allw dem obgenanten huse, in vnd irn nachkumen alz aÿgen leute vnfluchtsam, dienstpâr vnd gewærtig beleiben vnd on ains pflegers desselben huses rât vnd wissen nit vß der genosschaft heÿraten vnd fasnacht hüner, alz sitlich ist, geben sollen vnd wellen trûwlich vnd vngeuärlich. Mer ist beredt, wenn der vorgeantten personen ain oder mer zû der ee geben werden, so geit ir ains, daz vßgeben wâr, nâch sinem tod fûrval vnd hauptrecht vnd all fordrung dreÿ rinisch guldin vnd ist damit enprosten. Wâr auch, daz wir vnsrÿ vorgeschriben erbrecht hinâch über kurtz oder lang verkauffen wôlten, so sollen wir die den vorgemeldten vnsern frawen vnd irm trager oder irn nâchkumen vor anpieten, vnd fûgten in die nit zekauffen, so mûgen wir die ainen andern wesentlichen mann geben mit irm vnd irs pflegers rate vnd wissen. Vnd dar vmb ze offem warem vrkünd so gib ich den vorgeantten minen frawen vnd irm pfleger vnd allen irn nâchkumen fûr mich vnd die vorgeantten minu kinder vnd fûr all vnser erben vnd nâchkumen den brieff, besigelt mit der ersamen, fûrsichtigen vnd wÿsen Cûnrat Weißbirhers, altem burgermaisters, vnd Hartman Nabelz, stattammans zû Beuren, aÿgen insigeln, die si, in selb on schaden, durch mein vnd der vorgeantten miner kinder aller fleissiger pedt willen an den brieff offentlich gehenckt hând. Die vorgeschriben sach hand beredt die erbern wÿsen Cûnrat Müller der cramer, Georgig Spleiß vnd Hanns Schratzenbach, all dreÿ des rates zû Kauffbüren. Geben vff sanct Mathÿs tag des hailigen zwelffpoten des jârs, alz man zalt von Cristi gepûrd vierczehenhundert jâr, dar nâch in dem zway vnd vierczigisten jare.¹

¹ Diese Urkunde enthält interessante Hinweise auf die Rechtsstellung und die materiellen Verpflichtungen leibeigener Hintersassen des Klosters.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 232, Nr. 762.

85

1474 OKTOBER 18

Ich, Vlrîch Sweÿthart der ellter zû Kauffbüren, bekenn offennlich mit disem brieff fûr mich vnd alle mein erben vnd nachkommen vnd thûn kunt mengklich, das ich mit gûtem, frÿem willen, wolbedachtem sÿnne vnd mûte vnd gemeinlich in alle annder wÿße vnd forme, vnd wie das dann allerbeste gantz volkomen krafft vnd maht hat, haben sol vnd mag, den ersamen vnd gaistlichen frawen, Anna Schôrrichin, an der zitt maisterin im Mairhoff zû Kauffbüren, vnd gemeinlich iren conuentswestern daselbs vnd allen iren nachkumen vmb hundert gûter, gerechter rinischer gûldin, dero ich von inen also par bezahlt bin, zû ainem stâtten, ewigen kauffe inkrafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben han fûnff gûter, gerechter rinischer gûldin rechtz stâts, jârlîchs, ewigs, gewiss zinses vnd gelts von ausser vnd abe meinem hoffe, zû Affeltrang gelegen, den yetzen innhat vnd bwet Peter Stegman daselbs. Der selbe hoff mit allen seinen rechten zedorff, holtz

vnd uelde, nützen, gülten vnd zügehörden sol auch darumb ir recht fürpfandt vnd vnderpfandt hais-
sen vnd sein, auch für ledig, richtig, vnuerkombert vnd récht frý aigen. Vnd darumb sollen vnd wöl-
len ich vnd mein erben, in der hände vnd gewalt der vorgeschriben vnser hofe mit seiner zügehör-
de ýmmer ist oder kompt, den vorgeschriben jarlichen zinsse, die fünff rinischen güldin, nun fúrohin
ewigklich vnd jarlich, auch ýedes jars besonder, allwegen zwischen santt Martins tag vnd wých-
nèchten, nächste nachennander koment, gütlich vnd tügentlich richten, geben, weren vnd bezalen
vnd daselbz zú Kauffbüren in den Mairhoff zú iren sichern hannden vnd gewalte antwurten öne
alle intráge vnd widerrede vnd gantzlich öne iren costen vnd schaden. Wann welches jars ich oder
mein erben das also nit tåtten in der zitt vnd in mass, als vorstet, so haben die obgenanten maister-
in vnd gemeinlich ir conuentt vnd alle ire nachkommen vnd ir helffer vollen gewalt vnd güte recht,
mich vnd mein erben darumb an dem obgeschribem irem fürpfandt, dem hofe, anzügriffen, zenöt-
ten, zepfenden vnd anzelanngen mit gericht oder öne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd
allenthalben, wa inen das aller beste füget, ýmmer so lanng, vil vnd gnüg, biß das sý damitt eins
ýeden verfallen vnd vngewerten zinses vnd aller redlicher scháden, so daruff gelöffen wáren von
nottung, pfandung, gericht oder anndern redlichen sachen, doch vngeuerlich mit ainander vol-
lencklich vnd gantzlich vnd gantzlich vnd gar vßgericht, gewert vnd bezahlt worden sind, öne allen
iren costen vnd schaden. Dauor mich (*vnd*) mein erben nicht schirmen sol dehain frýhait, gnad noch
récht, weder gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders ýberal in kain wege. Vnd wie wol nun
diser brieff ainen stetten, ewigen, vngeuerlichen kauffe wýset vnd besagt, so han ich doch mir vnd
meinen erben hier inne gar lütter bedingt vnd beredt, das mir die obgenanten maisterin vnd ir con-
uentswestern für sich vnd alle ir nachkommen den obgeschriben jarlichen zinsse, die fünff rinisch
güldin, hienach ýber kurtz oder lang zitt, vnd welches jars wir wóllen, zwischen sannt Martins tag
vnd der hailigen wíchnèchten mit hundert güter, gerechter rinischer güldin hóptgüts vnd mit ergann-
gem zinsse der fünff rinisch güldin wol wider kauffen vnd ablosen mügen. Der selben losung sý vnns
also fürderlich vnd vnuerzogentlich gestatten vnd dawider nit sein sollen in kaýn wege. Vnd des
alles zú wárem offem vrkunt vnd vestnunge han ich, obgenanter V́rlich Sweýthart, mein aýgen insi-
gele zú gezwgnüs dirre sache für mich vnd alle mein erbenn offenntlich an den brieff gehenckt.
Der geben ist auff afftermontag, nächste nach sannt Gallen des hailigen abbtis tage, nach der gepurt
Cristi vnssers lieben herrenn tausent vierhundert vnd darnach in dem vier vnd sibentzigsten
jarenn.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 59.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 383, Nr.1228 (Unter dem irrigen Datum
vom 19. Oktober 1474).

86

1483 APRIL 26

Ich, Leonhardus Wienegel, pfarrer zú Affeltranng, vnnd ich, Jörig Splýß, burgermaister zú Kauff-
büren, als der hernach geschriben sachen erbetten tedingslütt, bekennen vnnd vergehen offenlich
vnnd thüen kuntt menngclichem mitt dem brief: Als irrung vnnd spenn vfferstannden vnnd gewesen
sind zwüschen des hailigen gaists würdigen spittal zú Kauffbüren von wegen seins güts, genanntt
Mertzisried, an ainem vnnd der gemaind zú Affeltranng, auch irer gericht vnnd grundtherren, dem
anndern taýl, berürend baýder flecken vichwayden, trib vnnd tratt, wie sich dann sollich irrungen
begeben haben vnnd an in selbs gewesen sind, allso, damitt baýdtaýl in gütter nachburschafft vnnd
ainigkaitt belýben vnnd ferrers vnwillens, müe vnnd kosten vertragen wáren, haben wir vnns der

sachen, in bayden zülieb, güttlich vnnderstannden. Vnnd sind by vnns vff sollichen spennen baydtayl durch ir volmechtig anwalt erschienen, namlich des spittals maister vnnd pfleger mit verwilligen ains ersamen ratts zu Kauffbüren vnnd der edeln vnnd vesten fröwen Katherinen von Bennztow, geporen von Waldenfels, wylund des edeln strengen herren Jörigen von Benntznows zu Kemnatten, ritters, sáligen wittwen, vnnd Jörigen von Benntznows zu Kemnatten, irs suns, volmechtig anwalt, denen dann die gerichtzoberkaitt, auch die gütt, grund vnnd bodem zu Affeltranng zústatt, desglých Hanns Zoller, burger zu Kauffbüren, in aýgner person als grundtherr von sein selbs wegen vnd als anwalt der gaistlichen fröwen in dem Maýrhof zu Kauffbüren, auch als grundtfröwen zu Affeltranng, die dann mir, egenanntten Jörigen Splýßen, als irs gotzhuses pfleger, im gewalt hierinnen auch gegeben hetten. Als wir nun baydtaill der spenn halb gegenainander verhört vnnd daruff gelegenhaitt der irrung nottdurfftiglich besichtiget vnnd erkonet haben, wie nach gestalt vnnd erfahrung der sachen vnnd als vns denne baydentaýlen am gebýthosten vnnd zimlichosten sein bedücht hatt, zwúschen inen, irer vichwaýd, trib vnnd tratt halben durchvß ainen ganng gethân vnnd solhs bayden parthýen angezaýgt, die vnns auch daruff enttlich beuolhen vnnd gewalt geben hand, den vnnderganng also füro nach vnnserm fúrnehmen genntzlich zúbeschließen, demnach haben wir solhen vnnderganng gethân vnnd vollfúrt, auch die marcken setzen lassen, wie dann hernach geschriben stât, vnnd die marckstain, so allenenthalben gesetzt worden sind, von ainem vff den annderen aýenttlich anzaigen, vnnd namlich zum ersten angefangen zwischen den benanntten parthýen, den von Affeltranng vnnd Mertzisried, by dem mad, so in ain gütt geen Affeltranng gehört, das der fröwen im Maýrhof zu Kauffbüren ist, vnnd by Mertzisrieder esch, da der erst marckstain gesetzt ist, vnnd dann füro von ainem marckstain vff den annderen bis oben vff die lanndstráß, vff der Slegelweltzin by dem holweg, da auch ain marckstain ist. Vnnd füro soll sie vff baydentaýlen die lanndstráß enntscháiden vnnd ain vnderschied zwúschen in sein bis hinuff aber zu ainem marckstain by der lanndstráß zwúschen Affeltrannger vnnd Mertzisrieder esch. Item von dem selben stain bis in die marckstain stâtt vff der anwannd desselben ackers. Item von dem stain by der anwannd hinüber geen Affeltranng wertz zu dem marckstain, der aber stâtt zwúschen bayder flecken esch. Item von dannen bis in den stain vff dem weg, der von Mertzisried heruff geen Affeltranng gâtt. Item von dem stain darnach hinein geen Mertzisried by dem weg zu dem marckstain. Item von dem selben stain hinuff geen der halden bis vff die anwandt in den marckstain daselbs. Item von dem selben stain aber hinein gegen Mertzisried zwúschen des Schmidts von Affeltranng mad, das der gemainde ist, vnnd Mertzisrieder mad, genanntt die Fýlin, bis vff den marckstain, der vff dem bach stâtt. Item darnach von dannen hinuff in den stain, der vor der hecken stâtt. Zwúschen den zwaýen stainen soll baydtaill der bach, so herab vß der hecken gâtt, enntscháiden. Item füro von dem stain by der hecken hinein in die hecken bis vff den stain by dem bach. Darnach, von dem selben stain ferrer, soll sie der bach vff bayden sýtten aber enntscháiden hinuff bis in den brunnen, auch zu dem marckstain dabý gesetzt. Vnnd zum letsten von dem selben brunnen vnnd stain aber hinuff bis an den wald vff die marcktannen im bachtal by dem marckstain. Vnnd dann für vff in den wald soll es zwúschen in belýben by den allten marcken, da dann diser zýtt wýtter nitt irrung gewesen ist. Vnnd auff das so sol alles feld, so vor den marcken geen Affeltranng wartz an allen enden allenenthalben ist, nun fürohin in ewig zýtt den selben von Affeltranng vnnd irer gemaind daselbs mitt trib vnnd tratt, grund vnd bodem allain zúgehörig sein vnnd blýben, das mitt irem viche vnnd irer nottdurfft zu nutzen vnnd zu nießen. Deßglýchen vnnd herwiderumb alles feld, auch an allen ennden, hinder den marcken geen Mertzisried wertz sol da selbs hin geen Mertzisried vnnd dem spittal zu Kauffbüren mitt trib, tratt, grund vnnd bodem auch allain fürbas ewiglich zúgehörig sein vnd blýben, das mitt irem vihe vnnd nach irer nottdurfft auch zu nutzen vnnd zu nießen. Vnnd sollen darüber ferrer noch annderst ain annder wýtter nicht vbertrýben vnnd ýeglicher taýl den anndern an siner vichwaýd nicht irren, enngen noch beschedigen, weder an waýd, holtz noch anndern sachen, haimlich noch offennlich, mitt kainen gerichten noch

sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, noch on recht, mitt der tat, sunst in kain ander wýß noch weg, sonnder sollen ainannder dabý fürbas in ewigzýtt rüwiglich belýben lassen, alles getrúwlich on all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd zum letsten ist durch vnns beredt worden der trib vnnd tratt halb bý der ersten marck hinuß gegen dem wýßwald vnnd vber die möder, genannt die Schannnden, daselbst sol es von bayden taylen mit trib vnd tratt fürbas gehallten werden vnnd yeder man vff dem seinen belýben, wie dann an dem selben vnnd von allter herkomen ist. Ob vnnd wa sich auch begibt, das ain tayl ab oder zú dem seinen nicht komen kind, dann vber des anndern tails vichwaýd mitt der fart, es wär korn, holtz oder annders, das ainer füret, so mag ain tayl vber den anndern wol faren, wie er vngeuarlich am nechsten gethûn kan. Vnnd des alles zú warem offem vrkund so haben wir, obgenannten tådingslútt, dieser brief zwen in glých lutt vffrichten vnnd machen lassen, versigelt mitt min, obgenannte Jörigen Splyßen, vnnd darzú von min, Leonhardus Wienegels, bette wegen mitt des fürnemen vnd erbern Conratten, vogts zú Kemnatt, aýgen anhanggenden innsigeln besigelt, doch mir, Jörgen Splyßen vnd dem vogt vnd vnsern erben on schaden. So bekennen wir, obgenannten Katherina von Benntznow, wittibe, vnnd Jörgig von Benntzenow, ir eelicher sune, als die, so gerichtzoberkaitt, grund vnd bodem zú Affeltranng haben, auch wir, genannten frôwen des gotzhuses in dem Maýrhof, vnnd ich, Hanns Zoller, auch als grundtherren vnd grundfrôwen daselbs, für vnns alle (vnd) vnns erben vnnd nachkomen, das solher gütlich vnnderganng vnnd vertrag hieuorgeschriben mitt vnns aller gunst, willen vnnd wissen zúgangan vnnd beschehen ist gereden vnnd versprechen für vnns alle vnnd vnns erben vnd nachkomen, dabý fürohin ewiglich zúblýben vnnd dawider nýmmer nichtzit fürzúnemen, zú reden noch zúthûn, auch nitt schaffen gethûn werden, in kain wýß noch weg. Darumb vnnd des zú warem offem vrkund haben wir, Katherina von Benntzenow vnd Jörgig, ir sun, mitt ernst flýßig erbetten, namlich ich, benannter Jörgig von Benntzenow, den edeln vnnd strengen hern Hannsen von Benntzenow zú Kemnat, ritter, pfleger zú Schongow, minen lieben vetter, vnnd ich, Katherina von Benntzenow, den edeln vnnd vesten Jörigen von Freýberg zum Eýsenberg, minen lieben swáger, das die ire aýgne insigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offentlich gehenneckt hand an den brief. So haben wir, benannten frôwen im Maýrhofe, vnnsers gotzhuses sigel für vnns, vnns gotzhuße vnnd nachkomen auch offentlich heran gehanngen. Der innsigel aller ich, benannter Hanns Zoller, mich an dem ennd mitt gepruch vnd darunder bekenn. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach sanntt Jörigen des hailigen ritters tag, von der gepurt Cristi vnnsers lieben hern tusent vierhundert vnd im drüwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 850.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 407f, Nr. 1300.

87

1484 MÄRZ 10

Ich, Cristan Schilling, geschwornner bütel zú Kauffbüren, bekenn offentlich von gericht wegen vnnd thûn kuntt mennglichem mitt dem brief, das vff hiutt, datum dicz briefs, vor mir vnnd offem verbannem stattgericht, als das an statt, in namen vnnd mitt vollem gewalt des ersamen vnd wýsen Josen Kolers, der zeitt stattammans hie zú Kauffbüren, vff dem ratthus in der größern ratt stuben besessen hab, erschinen vnnd in recht gestannden ist der erber vnnd wýs Petter Schmitzer, des rats hie zú Kauffbüren, als ain pfleger der andechtigen vnnd gaistlichen frowen, der maisterin vnnd den swestern gemainlich des Maýrhofs hie zú Kauffbüren, von wegen der gemelten frowen, vnnd ließ im durch seinen erlaupen vnnd zúrecht angedingten fürsprechen Jörigen Fraýschlich, den schmid, reden, er were vor kurz verganngen tagen auch von wegen seiner pfleg swestern für gericht komen vnnd

ainen brief, darinn inen ain zinß verschriben sÿ vßer ainem hof zû Affeltrang, der Hannsen Swÿtharts gewesen sÿ, verhören lassen. Der selbig zinß wer inen aber nitt gericht worden so lanng, das in aÿliff guldin verfallens zinß vnbezalt vßlegen. Darumb er deßmals an ainer vrtail erfaren lassen hett, wie sie mitt solhem hof, irem fürpfannd, gefaren vnnd thûn söllten, damitt sie recht vnnd nitt vnrecht tätten vnnd irs zinß dabÿ bezahlt würden. Also were das durch ain gericht, darinn vrtail zegeben, für ain ersamen rat geschoben vnnd gewÿst worden, der dann zû recht erkannt vnnd gesprochen hett, das sie sollich fürpfannd wol möchten legen vff der statt hie zû Kauffbüren gannt vnnd vergantten nach der statt recht. Doch so sollten sie dem, des der hof wer, darzû verkünden, wo er in lannd were, oder wo er nitt in lannd were, seinen nechsten erben. Der selbigen vrtail nach hetten sie den vermelten hof vff die gant gelegt vnnd vergantten lassen, der in auch daruff haimgeben vnnd verganngen wer. Darumb er anstatt der vermelten swestern im Maÿrhof an ainer vrtail zû erfaren begertt, ob sie icht billich mitt solhem verganngen gûtt hinfüro als mitt annderm irem aÿgen gûtt gefaren vnnd thûn sollten vnnd möchten. Daruff frägt ich die richter des rechten. Die haben nach miner fräg vff ir aÿd zû recht erkannt vnnd gesprochen, das der gesworn ganntner gehördt werden soll, wie vnnd wölhermassen er das gûtt verganttet hab. Vff das ist erschinen Enndres Schilling, der zeitt geswornner ganntner hie zû Kauffbüren, vnnd hatt vff den aÿd burgermaister vnnd ratt, hie gethân, gesagt, das im der swestern im Maÿrhof pfleger hie ainen hof zû Affeltrang, der dann Hannsen Swÿtharts gewesen sÿ, vmb aÿliff guldin verganngens zinß vff die ganntt gelegt vnnd im zû uergantten beuolhen haben, das er dann gethân, vnnd zû solher ganntt Hannsen Swÿthart durch sein offenn besigelten brief verkündt hab, aber Hanns Swÿthart noch nÿemmands anderr hab den hof nitt gelöst, sonnder sÿ den frowen im Maÿrhof vmb die aÿliff guldin zinß, deßglÿchen das ganttgelt vnnd bottenlon verganngen, den er in auch haimgerüfft vnnd haimgeben hab. Souil sÿ siner sag. Nach verhörung des gannttners begertt der benanntt pfleger nochmals an ainer vrtail zû erfaren, ob die frowen nun fürohin mitt solhem gûtt als annderm irem aÿgen gûtt icht billich gefaren vnnd thûn sollten. Daruff fragt ich die richter des rechten. Die haben aber vff ir aÿd zû recht erkennt vnnd gesprochen, das solher verganngner hof vnnd gûtt den genannten frowen im Maÿrhof nun fürohin billich zûgehörig vnnd ir aÿgen sÿ, vnnd mügen damitt gefaren, handeln, schaffen, thûn vnnd lassen, es sÿ mitt verlÿhen, verseczen, verkauffenn oder in annder wege, als mitt annderm irem aÿgen gûtt. Der vrtail vnnd des rechten begertt der benanntt pfleger, den frowen vrtailbrief zû geben, so in auch durch die richter mitt vrtail zegeben erkannt wurden. Darumb zû warem offem vrkünd gib ich, obgenanntter stattamman, den benannten frowen im Maÿrhof disen brief, die wÿl der gemelt Cristan Schilling das gericht an miner statt vnnd in minem namen, wie uor statt, besessen hatt, mitt des gerichtz hie zû Kauffbüren aÿgem anhangendem innsigel, doch mir vnd dem gericht one schaden. Versigelt vff mittwochen nach dem sonntag inuocauit in der hailigen vasten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im vierundachtzigsten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 72.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 411, Nr. 1310.

88

1484 SEPTEMBER 7

Ich, Hanns Zäch von Gÿßlatzried, vnnd ich, Anna, sein eeliche tochter, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erben vnd thûen kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen, wolbedachtem sÿnne vnd mütt den ersamen vnd gaistlichen fräwen, maisterin vnnd den swestern gemainlich dez gotzhäwßes zû dem Maÿrhoue zû Kauffbüren, sannt Francisscen ordens der dritten regel, auch demselben irem gotzhäwße vnd allen iren nachkomen mitt disem brie-

fe yetzo recht vnd redich, frýlich vnbezwunngenlich von hannden vff vnd vbergeben haben vnnsern achtennden tayl vnnd alle vnnserere recht vnd gerechtigkeit an dem erblehen hof vnd gútt, zú Affeltranng gelegen, mit allen seinen zúgehörden vnd rechten, den dann Hanns Nüwmaýr vom Gerütt bý verganngen jaren von den vorgemelten swestern zú ainem erblehen erkaufft hatt, von dem ich, vorgenannter Hanns Zäch, vmb min eelich haußfräw, Margreth Nüwmaýrin sálig, dez benenneten Nüwmaýrs tochter, den gemelten achtennden tayl ererbt haben, vnd den wir auch, so wir den tayl verkauffen wöllten haben, den fräwen lutt der verschrýbung zúuorhin anzebierten schuldig gewest syen also, das sie, ir gotzhäwße vnd alle ir nachkomen den vorgemelten hofe, namlich vnnserers tayls vnnd aller vnser recht vnd gerechtigkeit daran nu fürbaß hin innhaben, nützen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit gefaren vnd tûn sollen vnd mögen als mit annderm irem vnd irs gotzhäwßes aýgem gútt, von vnnns, allen vnnseren erben vnd mennglichs vnsernhalb daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert. Darumb vnd dagegen vnnns die egenannten fräwen gegeben vnd gethân haben daran vnnns wol benügt hatt, vff das wir vnnns mit gúttem willen dez vorbestimpten vnnserers achtennden tayls an dem erblehen vff dem obgenannten gútt vnd aller vnser gerechtigkeit daran gegen den bedachten fräwen vnd irem gotzhäwße genntzlich verzigen vnd begeben haben für vnnns, alle vnnser erben mit vrkunnd vnd in krafft ditz briefs, kain vordrung noch ansprach mer darzú nach daran nýmmermer zú haben noch zú gewýnnen, weder mit noch âne recht, sunst in dhain wýse noch weg, alles getrúwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zú warem offem vrkunnd haben wir, egenannten Hanns Zäch vnd Anna, sein tochter, mit ernst flýssig erbetten die ersamen wýsen Joßen Maýer, alten burgermaister zú Kauffbüren, vnnd Jörgen Wýssen, stattschrýber daselbs, dz die ire aýgne innsigel, doch in vnd iren erben âne schaden, für vnnns offennlich gehennckt hând an den brief. Darunnder wir vnnns bý vnsern gúttten trúwen vestiglich verpinnden, alles obgeschriben war vnd státt zú halten. Vnnd ist der brief geben vff afftermantag nach sant Manngen tag, von Cristi gepurtt tusent vierhundert vnd im viervndachtzigisten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 73.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 417f, Nr. 1329.

89

1498 MÄRZ 16

Ich, Hanns Swithart zú Westenried, bekenn offennlich mit dem brief für mich, alle min erben vnd nachkomen vnnd thûn kund aller mengklich, das ich mit gútem willen vnnd wolbedachten sinn vnd gemainlich in alle wýse vnd form, als das yetz vnd hienach ewigklich vo(r) allen lüten, richtern vnd gerichten vnd allenthalben gantz krafft vnd macht hat, haben sol vnnd mag, den ersamen vnd gaistlichen frawen Barbaren Münchin, müter, vnd den swöstern gemainlich des gotzhuses, genant der Maýerhof zú Kauffbüren, der dritten regel sant Franzissen ordens, vnd allen irn nachkomen ains stetten, ewigen kauffs in krafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zú kauffen geben hon min gút, zú Affaltranng gelegen, das vnngefarlich ain halber hof ist vnd den yetzo Haintz Stegman daselbs innhat vnd pawt, der jârlích gülltet siben seck halb fesen vnd halb haber, hundert aýer vnd ain pfund haller zú grassgelltz, vnd was darin vberal gehört von rechtz oder gewonhait wegen, gehören sol vnd mag zú dorff, holtz vnnd veld mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, benemptz vnd vnbenemptz, nichtzit vßgenomen, wie dann ich vnd min vordern den býßher innghept, herbracht vnnd genossen haben, auch für ledig, richtig, vnuerkumret vnd recht frý aigen, vnnd also, das die obgenanten müter vnd swöstern des bemelten gotzhawß zú dem Maýerhof vnd all ir nachkomen den vorgeschriben halben hof vnd gelegen gút mit allen rechten vnd zúgehörden, als

hievor stat, nun fürbaßhin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, verkaufen, besetzen, enn(ts)etzen vnd damit in all weg schaffen, thûn vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sie wollen als mit andern iren vnd irs gotzhuses aigen gût, von mir, minen erben vnd mengklich von vnsern wegen füro hin daran gantz vngeirrt vnd vngehindert in all wýse. Vnd verzich mich auch daruff für mich vnd all min erben gegen inen, irm gotzhawß vnd nachkomen aller vordrung, ansprach vnd recht, brief vnd vrkund, so wir býßher darüber gehept haben oder füro gewinnen als vberkumen möchten, mit gericht oder on gericht, sunst vberal in kain wýse noch weg. Wann darumb vnd dafür haben sie mir in ains ewigen kauffs wýse betzalt vnd vßgricht hundert vnd nünvndzwaintzig gûter, gerechter reinischer guldin vff min gût wolbenügen, damit ich minen bessern nütz geschafft hon. Vnnd vff das so sollen vnd wollen ich vnd alle min erben der müter vnd den swöstern des vorbemelten gotzhuses disen kauff des vorbestimpten gûtz zû Affeltranng mit allen sinen rechten vnd zû gehörden recht geweren, vertiger vnnd vertreter sin für allermengklchs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnnd wurde inn das gût gar oder ains taýls von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten in zit vnd zilen, als man aigen nach aigens lands recht vnd nach dem rechten bill(*ich*)en stetten vnd vertigen sol, das alles vnd was sie des scheden genomen heten oder nemen wurden, ich vnnd min erben inen vnd allen irm nachkomen nach irer ermanung allwegen abthûn, sie des versprechen, vertreten vnd inen das alles richtig vnd vnansprechig machen sollen nach aigens landß recht vnd nach dem rechten, daran sie wol haben(*d*) syen, genntzlich on allen costen vnnd schaden, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des also zû warem, vestem vrkund han ich, benanter Hannß Schwithart, min aigen innsigel für mich vnd min erben gehenckt an den brief vnd darzu mit ernnstlich, flýssig erpeten minen lieben brüder Vlrichen Swithart, allten burgermaister zû Kauffbüren, das der sin aigen innsigel, im vnnd sinen erben on schaden, zû merer gezügknuß auch offennlich gehenckt hat an den brief, der geben ist vff frýtag vor dem sonntag oculi in der vasten von Cristi (*geburt*) thusennd vierhundert vnd im acht vnd nüntzigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 97.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 502, Nr. 1576.

90

1503 JUNI 22

Ich, Jerig Hüber, vnnd ich, Vlrich Weber, baid von Apffeltranng vnnd dertzeit verordnet vnnd gesetzt hailigen pfleger sannt Michels gotzhawß vnnd pfarrkierchen daselbs zû Apffeltranng, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser nachkomen an der pfleg in pflegsweiß vnnd thûen kundt allermânigklich, das wir mit veraintem freýem willen vnnd wolbedachtem sinne, auch in sunder mit gunst, wissen vnnd willen ainer erbern gemaind zû Apffeltranng, von des vorgemellten gotzhawß bessern nutz vnnd fromen wegenn, den ersammen vnnd gaistlichen frawen, Barbaren Münnchin, der müter, vnnd den schwestern gemainlich des gotzhawß vnnd klostern in dem Mairhof zû Kauffbeýrn, vnnd allen iren nachkomen in beýwesen der ersamen weisen Anthoni Hannoldts vnnd Thoman Bawhofs, bürger zû Kauffbewrn, irer erkornen pflegern, vmb fünffvnnddreýssig pfund haller gûter, gemainer lanndßwerung, dero wir von inen also par enntricht vnd bezallt worden seýen vnnd annderhalben an des genannten sannt Michels gotzhawß nutz vnnd fromen gelegt sind, mitt dem brief yetzo zû ainem stâten ewigenn vnd ymmerwerenden kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben des gemellten sannt Michels vnnd seiner pfarkierchen hoffstatt mit sampt dem stâdelin, zû Apffeltranng gelegen, stoßt nebenzû vnnd hindan vff der schwestern gûtt, vornen auff die strasß vnnd am vierden ort auff die gemainen gassen, da man in

das bad geett, mit aller zû vnnd eingehörung, ob erd vnd vnder erden, mit grund vnnd bodem, ganntz nichtz dauon außgenomen noch hindan gesetzt, auch für frey, ledig vnnd vnuerkümbert recht aigen. Vnnd also sollen vnnd mügen die vorgenannten müter vnnd schwestern vnnd alle ir nachkommen die vorgemellten hoffstat mit sampt dem stâdelin vnnd aller zûgehörung zû rechtem aigen, wie obsteet, nun fürohin ewiglich vnnd gerûwiglich innhaben, nutzen, niessen, verleyhen, versetzen, verkauffenn vnnd sunst in all annder weeg damit gefarn, handdeln vnnd lassen als mit anderm irem vnd irs gotzhawß aigem gûtt, von vns, allen vnnsern nachkommen vnnd sunst menigclchs von des genannten sannt Michels gotzhawß wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vngeennngt in allweg, dann wir vnns des alles, auch aller vnnser recht vnnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnser nachkommen an der pfleg in pflegsweiß vnnd sunst menigclch allerding genntzlich vnd gar verzügen vnnd begeben haben hinfüro, dhain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzû, darnach, noch daran nicht vnnd nÿmermer zû haben, fûrtzenemen, noch zû gewÿnnen von kainerlay sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten, vor nÿemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weeg. Wir, vorgenannten hailigen pfleger, vnnd alle vnnser nachkommen an der pfleg in pflegßweiße sollen vnnd wellen den gemellten müter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkommen den vorgemellten kauff mit seiner zûgehörung zû rechtem aigen, wie obsteet, auch also stâten vnnd fertigen vnd darauff ir recht geweren sein für allermâinigclchs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschechen mechte in zeit vnnd zilen, als man dann aigen nach aigenns vnnd lanndßrecht billich stâten vnnd fertigen soll, in vnnser vnnd vnnser nachkommen costenn vnnd on allen iren schaden, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zû warem, offem vrkündt so haben wir, vorgenannten hailigen pfleger, mit ernst fleissig erbetten den edeln vnnd vesten junckher Jerigenn vonn Benntzenaw zû Kemnaten, vnnsern günstigen junckhern, das der sein aigenn innsigel vmb vnnser gebet willen zû gezewgnÿs offennlich hieran gehenckt hat, doch im vnnd seinen erben one schadenn. Vnnser gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern beschaiden Hanns Weber vnnd Hanns Nâer, thorwart zû Kemmnatten. Vnnd ist der brief gebenn auff dornstag vor sannt Johannis tag zû sunnwenndin, nach Cristi geburt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem dritten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 102.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 17, Nr. 48.

91

1550 FEBRUAR 26

Wir nachbenanntten güettlich vndtertädinger, Matheus Wolf, vogt zû Kemnat, Loÿe Tanhaimer, alter stattaman, burger zû Kaufbewrn, verordneter pfleger der erwürdigen mütter Regina Kÿrmairin vnnd schwestern im Mairhof zû Kaufbewrn, der dritten regel sannt Francissi, Augspurger bistûmbs, vnnd Bartholome Hüber, aman zû Affeltrang, bekennen offennlich mit dem brieff vnd thûn khundt aller menigclchem: Nach dem sich spenn vnd irrung entstannden sein, gehalten vnd gehaben hat zwischen Melcher Dacher zû Affeltrang, hüber vnd hindersäss des edlen vnd vestenn Sÿmpprechts von Bientznaw zû Kemnat des eltern, vnnsern günstigen junckhern, an ainem, annderß tails Hannsen Mairs, auch in bemeldtem dorf seßhaft, genanntter müter vnd schwestern im Mairhof hüber vnd hindersäss, herreürt vmb vnd von wegen ainer ein vnd aussfart baider güettern betreffend. Damit aber sollich ir spenn vnd irrung zwüschen den taillen abgestellt, cost vnd schaden, so mit der zeit darauss erwachssen möcht, vermitteln pleib, so haben wir obgenanntten den taillen zegût, namlich ich Matheus Wolf, vogt zû Kemnat, auss beuelch meinß günstigen junckhern obbemeldt, auch ich,

Loÿe Tanhaimer, an stat genanntter mütter vnnd schwestern im Mairhof, so dann genanntt mütter sampt ainer mitschwestern entgegen seindt, souil in gütlichait dar inne gehandelt auf dem strittigen augenschein darauf verfielt, auf aller tail gnügsam anzaigen verhördt clag vnd gegenrede, vnnd sy die genannten partheÿn der sachhalb auff ain gantz lawtter ende güetlich veraint auff aller tail vorwissen vnd bewilligen gericht vnd geschlicht. Dem ist zu erst also, das aller onwill, onfreündtschaft, was sich in diser sach begeben hat zwüschen genannten tailen, soll gantz aufgehoben vnd veraint sein, sonnder ain anndern füran freündtlichen, nachbewrlichen willen beweisen. Fürß annder so sol Hanns Mair, genannter mütter vnd schwestern im Mairhof hüber vnd hindersäß, vnnd sein nachkomen, die sollich bstandtgüt innhaben, ain ein vnd aussfart haben auss dem garten, da uor das alt hawss gestanden ist, zwüschen dem hawß vnd hof, so Melcher Dacher jetzo bstandtsweiß innhat, genanntem von Bientzenaw, vnnserm günstigen junckhern, zugehörig, auch zwischen dem hawss vnd hofstat, des der Schmid bstandtsweiß innhät, genannten von Bientzenaw zugehörig, wie das jetzo außgemarket ist, daselben Hanns Mair vnnd sein nachkomen, wie die dreÿ zÿpfel siendt, wol mögen mit stanngen vermachen. Vnnd die auss vnd einfart mögen si nach der zwierch vermachen, wie das jetzo mit pfäll vermacht ist, von dem hawss, das der Schmid innhät, an dem vordern egg gen dem speicher, den Melcher Dacher innhät, vnnd sol die ein vnd aussfart Hansen Mair vnd sein nachkomen, die sollich bstandtgüt besützen onverleggt, ongebigt vnd ongeirt fürohin haben vnd brawchen, onverhindert Melcher Dachers vnd seiner nachkomen, die solh bstandtgüt auch innhaben. Vnnd herforn bei dem lesten marck mag Melcher Dacher vnd sein nachkomen nach der zwierchin auff vnd ab zü dem ierenn farenn vnd wandlen auf die gemaine gasen, doch ausser khainer gerechtigkhait, sonnder allain auss güetwilligkait vnd vergunst genannter mütter vnd schwestern im Mairhof, vnnd daselben gar nit verlegen. Vnnd als wir inen vnnser güetlich fürgenomen mittel eroffnetten, haben das alle tail güetwilliglichen angenommen, vnnß, genannten tädingsmanen, zugesagt vnd versprochen für si vnd ir nachkomen, ainanndern in ewigzeit güetlich darbei beleiben (zū) lassen. Vnnser güetlichen vertrags begert die genantt mütter an stat der schwestern im Mairhof von vnnß in geschrift, briefundt sigel, so wir inen bewilligen zegeben. Des alles zü waren, vestenn vrkhundt so haben wir mit vndterdienschthait erpetten den obangezaigten vnnsern günstigen junckhern Sÿmpprechten von Bientznaw, das er sein aigen innsigel offennlichen für vnnss, auch seiner bewilligung, in den brieff hat gedruckt, doch im selbs vnd allen sein erben on schaden, auch vnnss der gleichen. Beschehenn mitwochen nach sant Matheus tag ap(osto)li, do man zalt nach Crists (ge)purt vnnser lieben hern fünfftzehen hundert vnnd in dem fünfftzigisten jären.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 144 (Papierurkunde mit aufgedrucktem grünem Siegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 585, Nr. 1997.

Beckstetten

92

1465 MAI 7

Ich, Elizabetha Schondorfferin, Otten Schondorffers säligen eeliche wittwe, ich, Rüdolff Schondorffer, ir eelicher sune, vnd ich Jos Gerhart, burger zu¹ Kauffbürren, bekennen vnd verÿehen alle offennlich mit disem brieue, nemlich wir, vorgeanten Elizabetha Schondorfferin vnd Rüdolff, ir eelicher sune, für vnnss baide, auch die anndern vnnser liebe eeliche kinnde vnd gewistergit, mit namen Hannssen, Otten, Jörgen, Annen vnd Barbaren, die noch zu iren tagen der beschaidenhait nicht komen sind, vnd für vnnser aller erben, vnd ich, obgenannt Jos Gerhart, für mich selbs vnd alle mein erben vnd tünd kunt mengklich, das wir alle dreÿ mit güter zÿtiger vorbetrachtung, ver-

ayntem, wolbedähtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wýse vnd forme, als das yetzen vnd hienäch ewigklich vor allen richtern, lüten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allennt-halben nâch ordnung der rechten allerbeste ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen vnd somid dârumb, dz wir mit dem minnderen merern schaden verkômen vnd vnderstünden, der vnns vff die zýte anligend was, den ersamen vnd andâchtigen swestern Annen Scherrichinen, der zýte maistrin, vnd den anndern swestern gemainlich der samnung des Mairhofs daselbs zu Kauffbûren in der statt, in Augspurger bistumb gelegen, sannt Francissen regel, der dritten seins ordens, vnd allen iren nâchkomen, auch dem vesten Vlrichen Swýthart dem eltern, burger daselbs, irem pfleger, vnd allen seinen nâchkomen in pflegknuswýse, vnd von iren wegen zu ainem stâttten, ewigen vnd ýmmerwerennnden kouffe recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnd geben yetzen wissenntlich in crafft ditz brieffs vnnsern hoff vnd gût, zu Beckstetten gelegen, den yetzen Wilhalm Metz der jûnger daselbs buwet vnd innhât, dâran mir, obgenannten Elizabethen Schondorfferin vnd Rûdolfen, irem eelichen sune, vnd der andern vnnsern eelichen kinden vnd gewistergiten, zwen taile vnd mir, egenannten Josen Gerhart, ain taile bißher zûgehôrig gewesen sind. Vnd wir geben inen och den selben vnnsern hof vnd gûte mit allen vnd ýegklichen seinen rechten, frûchten, nützen, gûlten, geniessen vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal ýenndert darin ald dartzû gehôret, gehôren sol oder mag, es seý zedorff, zeholtz oder zewelde, mit grund vnd bodem, mit trib vnd trat, mit wunne vnd waide, stegen vnd wegen, mit wasser, mit wasserflüssen, ob erd vnd vnder erde, vnd nemlich in aller der wýse vnd rechten, als wir vnd vnnsere vordern den selben hof vnd gût mit seiner zûgehôrde bißher inngehept vnd genossen haben ône geuarde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd vnansprâchig, denn souerre das der selbe hof vnd gût mit seiner zûgehôrde zu lehen rûret von dem erwirdigen herren hern Petern abbe vnnsere lieben frawen gotzhus zu Vrsin, vnnsern gnâdigen herren, vnd dem selben seinem gotzhus, dannan wir inen och das geuertiget vnd mit lehenschafft zuhandden gebrâcht haben, wie recht ist, also vnd mit der gedingte, das die obgenannten maistrin vnd swestern, auch ir pfleger vnd alle ir nâchkomen, den vorgemeldten houe vnd gûtt mit seinen rechten vnd zûgehôrde, als vorstât, nun fûrohin ewigklich vnd rûwigklich innhaben, nutzen, niesen, versetzen, verkauffen, hingeben vnd damit tûn, schaffen vnd laussen sôllen vnd mûgen, wie vnd was sý wellen als mit annderm lehengûte von vnns, auch allen vnnsern erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfûro dâran ganntz vngesumpt vnd vngeirrt in alle wýse, wan wir vnns für vnns, auch alle vnnsere erben gegen inen vnd allen iren nâchkomen in crafft ditz brieffs genntzlich verzigen vnd begeben haben des vorgeschriben hoffs vnd gutts mit seiner zûgehôrde, als vorstât, auch aller rechten, vordrung, ansprâch, zûsprûch, brieue vnd vrkûnd, so wir vnd vnnsere vordern bißher ýe dâruober ald dartzû gehept haben oder die wir ald vnnsere aller erben ald ýemant von vnnsern wegen hienâch ýmmer gewinnen als vberkomen môchten, mit gericht oder ône gerichte, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kaýnen weg. Vnd ist der kouff beschehen vmb zwayhundert vnd zehen gûter, gerechter, rinischer guldin, die sý vnns dârumb vnd dâfür in ains ewigen kouffs wýse also bar gewert vnd bezalt, vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd frommen geschafft haben. Vnd sýen wir, obgenannten Elizabetha Schondorfferin, auch Rûdolf, ir eelicher sune, deßgelých die anndern vnnsere eeliche kinde vnd gewistergit vnd vnnsere aller erben ditz kouffs vnd vff die eberúrten vnnsere zwen taile, vnd ich, obgenanter Jos Gerhart, vnd mein erben vff den ainen taile des vilgemeldten hoffs vnd gutts vnd seiner zûgehôrde der vorgeannten maistrin vnd swestern, auch irs pflegers vnd aller irer nâchkomen recht geweren also vnd mit der gedingte, ob inen dehain irrung oder ansprâch mit dem rechten dâran beschâhe ald widerfüre, vor vnd eemals sý das nâch lehens vnd lanndtzrecht vnd nâch dem rechten inngehept, herbrâcht vnd genossen hetten als recht ist, so sôllen wir inen das alles, souil inen des also mit recht irrig vnd ansprâchig worden wære oder wurde, gegen mengklich, auch an allen gerichtten, stetten vnd ennden, da sý des notturff-

tig wâren oder wurden, vertigen, vertreten, versprechen, verstan vnd mit dem rechten ledig vnd vn-ansprûchig machen vnd widerumb zu iren hannden vnd gewalte bringen, das sÿ vollenklich vnd wol dâran habent sÿen genntzlich vnd gar ône iren costen vnd schaden. Wer aber, wa wir dz also vnuerzogenlich nit tâten, so haben sÿ, auch alle ir nâchkomen vnd ir helffer vollen gewalte vnd gût recht vnns vnd vnnser erben dârumb an aller vnnser hab vnd gûten, ligenden vnd varennden, aigem vnd lehem, anzegrÿffen, zenôttten, zepfennden vnd vmbzetriben mit gericht oder ône gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wie vnd wa inen dz fûget, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen von vnnser ÿedem taile nâch vorgeschribener wÿse ganntz vertigung vnd benûgung beschehen ist ône iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnser erben noch vnnser gût nit beschirmen sol dehain frÿhait, burkrecht, gesetzt, gebott, gnâd noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit anders vberal in kaynen weg. Vnd des alles zewârem, offem vrkûnd vnd vestnung haben wir, obgenanten Elizabetha Schondorfferin vnd Rûdolfen, ir eelicher sune, ernstlichen erbetten den edeln vnd vesten Hainrichen von Frÿberg zu der Hohenfrÿberg, das er sein aigen insigel gebrechenhalb der vnnsern vff die zÿte zugezewcknus aller vorgeschribner sachen für vnns, auch die uilgenanten vnnsre lieben kinnde vnd gewistergit vnd für vnnser aller erben, doch im selbs vnd seinen erben ône schaden, offennlich gehenckt hât an den brieue. So hab ich, obgenanter Jos Gerhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Vlrichen Huser, der zÿte stattamman zu Kouffbüren, das er sein insigel zu gezewcknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben ône schaden, auch offennlich gehenckt haut an den brieue. Den kouffe haben abgeredt vnd gemacht vnd sind auch zewÿgen vmb gebette baidere insigele die erbern vnd wÿsen Ludewig Spinner, des rauts, vnd maister Hainrich Bachman der schnitzer. Vnd ist der brieue geben an afftermentag nâch sannt Phillippen vnd sannt Jacobs der hailigen zwelffboten tage, nâch Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnâch in dem fünffvndsechtzigisten jâren.

¹ Der Schreiber dieses Textes vermeidet konsequent das zeitübliche *û* bei der Präposition *zu*.

93

1478 SEPTEMBER 26

Wir, Mathÿas, von gotes verhengnûß abbte, vnd der conuente gemainlich dez erwirdigen gotzhus zû Vrsin, sant Benedikten ordens, Augspurger bÿstums, bekennen offentlich vnd tûnd kunt allermenglich mit disem brieue, daz wir mit ainhelligem râte, wolbedâchtenclich den ersamen gaistlichen frawen, der maistrin vnd den conuentswestern dez Mairhofs zû Kaufbüren in der statt, dem selben Mairhof vnd allen iren nachkomen, alz von irer vlyssigen gepetten wegen, den hof, zû Bôgkstetten gelegen, mit allen sachen, nützen, gûlten, diensten, rechten. begrÿffungen vnd zûgehörden vnd allem dem, so zû dorff, zeholtz vnd zewelde darzû vnd darin gehôret vnd gehôren sol vnd mag, gantz, nichtz dauon vßgenommen, alz vnd wie den yetz Cristan Metz in hûbers wÿse buwet vnd innhât, der lehenschaffthalb, alz denn sôlichs alles von vnns vnd vnnserm gotzhuß zûlehen herrÿret vnd bisher recht lehen gewesen ist, gentzlich vnd gar gefrÿet vnd geaignet haben, frÿen vnd aigen inen daz alles also vnd mit disem brieue wissentlich in der besten form vnd wÿse, als vnd wie denn daz yetz vnd künfftigklich an allen ennden gantz vnd gût krafft vnd macht hât, haben sol vnd mag vnd ouch also, daz die selben gemelten frawen vnd alle ire nachkomen den obgemelten hof zû Bôgkstetten mit allen sachen, gûlten, rechten vnd zûgehörungen fürohin allweg vnd ewigklich alz

ain fr̃y aigen gute innehaben, gepruchen, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, verl̃yhen, verenn-
dern, verordnen, verschaffen vnd damit hanndeln, t̃un vnd lassen s̃ullen vnd m̃ügen, alz mit allen
iren aigen g̃uten vngeh̃yndert, vngesumt vnd vngeirrt von vnns, vnnsern nachkomen vnd von
menglich von vnnsern vnd vnnsers gotzhus wegen in allwege, wan wir vnns für vnns, daz genannt
vnnser gotzhuß vnd für alle vnnser nachkomen aller der recht, so wir vnd alle vnnser vordern loub-
licher ged̃echtñuß, alz von lehens, l̃yhens, empfehens vnd annderr sache wegen, daz lehen antr̃ef-
fen, z̃u dem obgemelten hof vnd siner z̃ugehörung, bisher j̃e gehept, mit disem brieue verzigen vnd
entzigen haben, vnd ouch j̃etzt verz̃yhen gar vnd gantzlich in der obgenanten maistrin vnd con-
uentswestern vnd in aller irer nachkommen hannden vnd gewalt, allez one all arglist vnd geũerde.
Z̃u vestem, w̃arem vrk̃unde aller obgeschribner sache haben wir, obgenanter abbt Math̃yas, vnnser
abbt̃ye vnd der conuent vnser conuents gemain insigele offentlich vnd wissentlich lassen hencken
an disen brief, der geben ist vff sambstag vor sant Michels dez hailigen ertzengels tag, nach Cristi
gepurt tusentvierhundert sybentzig vnd im achtenden j̃are.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 64.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 376, Nr. 1203.

Bingstetten

94

1465 AUGUST 23

Ich, J̃orig von Rechberg von Hohenrechberg, ritter, bekenn offentlich mit dem brief für mich, all
min erben vnd nachkomen vnd t̃un kunt allermenglich vmbe den Hof ze Bingstetten, so der ersam
Conrat Huser der elter in trew̃es trager weỹse der erbern junckfr̃awen Barbaren Abelin z̃u
Kauffb̃uren von mir zelechen gehept vnd getragen h̃at nach innhalt desseben lechenbriefs etc., vnd
sich aber darnach die j̃tzgenant junckfr̃aw mit irem vorgemelten hof durch ir aigen bewegñuß in ain
gaistlich leben vnd ordnung, ñemlich in den Mairhof vnd fr̃awen cl̃osterlin, sant Francissen ordens
z̃u Kauffb̃uren, getan vnd begeben h̃at, dem allm̃ochtigen got ze dienen etc., das ich den selben
frew̃len in dem vorgenanten Mairhof vnd cl̃osterlin z̃u Kauffb̃uren, ñemlich Annen Scherrichin,
der maistrin, dem conuent gemainlich vnd allen iren nachkomen d̃aselden die selben lechenschaft
des vorgenanten hofs ze kauffen geben hab vmb f̃ünfftzig g̃üter vnd g̃enger rinisch guldin, der ich
aller also bar von in betzalt pin, vnd gib in auch die j̃tz ze kauffen in kraft diß briefs also, das s̃y
vnd ir nachkomen oder wer ire recht daran h̃at, den selben hof mit aller seiner z̃ugeh̃orde f̃üro ze
rechtem aigen vnempfangen innehaben, ñützen, niessen vnd damit t̃un vnd laussen s̃ollen vnd m̃ügen
als mit anderm irm aigen g̃ut, vngehindert vnd vngeirrt von mir, allen minen erben vnd nachkomen
vnd allermenglichs von vnsern wegen in all weg, wann ich mich der obgenanten lechenschaft vnd
aller miner rechte daran gegen den vorgenanten closter frew̃len vnd allen iren nachkomen verzigen
vnd begeben h̃an, vertzeiche vnd begib mich auch des j̃tz in kraft des briefs, wie man sich lechen-
schaft billich verzeichen vnd begeben sol, vnd wie das vor allen l̃uten, richtern vnd gericht̃en, gaist-
lichen vnd weltlichen, vnd an aller stat gantz volkomen kraft vnd macht h̃at, haben sol vnd mag also,
das ich, kain min erb noch nachkomen, noch ñymant anderr von vnsern wegen f̃üro ewiglich kain
vordrung, recht noch anspr̃ach, weder von lechenschaft noch von kainer anderr sach wegen daran
noch dartz̃u nit mer haben noch gewinnen s̃ollen noch m̃ügen, weder mit gaistlichem noch weltli-
chem rechten noch sunst òn recht gar, in kain weỹse òn als geuerde. Vnd des alles z̃u w̃arem, vestem

vrkünd so gib ich, vorgeanter Jörig von Rechberg, ritter, den vorgemelten closter frewlen vnd allen iren nachkomen disen brief für mich, all min erben vnd nachkomen, versigelten mit minem aigen insigel, das ich wissentlich daran hencken laussen hab. Geben an sant Bartholomeus des hailigen zwölffbotten aubent, von Christi, gottes vnsers lieben herren, gepürt tusent vierhundert sechtzig vnd fünff järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 488.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 315, Nr. 1015.

95

1479 NOVEMBER 19

Wir, Anna Scherrichin, der zeite maistrin, vnnd die swestern gemainlich der sampnung des Mairhofs zu Kauffbürren, in der statt vnnderm berg gelegen, sannt Frannciscenn ordenns der drittenn regel vnnd Augspurger bistums, bekennen vnnd vergehen offennlich vnnd ainhellgklich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe vnnsrer gotzhus vnnd alle vnnsrer nächkomen vnnd thünd kunt mengklich, das wir mit güter zýtiger vorbetrachtung, veraintem wolbedähtem sinne vnnd müte vnnd sonnder mit gütem gunnst, wissen vnnd willen der ersamen vnnd wýsen Jörgen Splýß, der zeite burgermaister, vnnd Peter Schmitzers, des rauts daselbs, vnnsrer rechten gegebenenn pfleger vnnd trager, vnnd gemainlich in alle annder wýse vnnd forme, als das yetzvnnd vnnd hienäch ewigklich vor allen lüten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlichenn vnnd weltlichenn, vnnd allennthalbenn ganntz volkomen crafft vnnd macht haut, habenn sol vnnd mag für alles widertailen vnd absprechen dem spitåle des hailigen gaistes daselbs zu Kauffbürren vnnd insonnder den erbern vnnd wýsen Connraten Splýß, der zeite spitålmaister, vnnd Connraten Hüppen, pfleger desselben spitals, vnnd allen iren nächkomenn in maisters vnnd pflegknuß wýse vnnd von seinenn wegenn zu ainem ståtten, ewigenn vnnd ýmmer werenndenn kauffe in crafft vnnd macht ditz brieffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zekauffenn gegebenenn haben vnnsern graßhof vnnd gelegenn güte ze Bingstettenn, so vnnsrer liebe mitswester Barbara Abelin ererbt vnnd in den gemeldtenn Mairhof zu vnns gebråcht haut, mit allenn vnnd ýgklichenn seinen rechtenn, nützenn, gültenn, geniessen, weýtín, eehåffte vnnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal ýndert dårein ald dartzû gehöret, gehörenn sol oder mag, es sýe an hofstatt, an hofraitin, an ackern, an wisan, an egerdenn, an holtz, an holtzmarckenn, an wasser, an wassers flüssenn, an stegen, an wegenn, an trib, an tratt, an pfatt, an wunn, an waid, an grund vnnd bodem, ob erd vnnd vnnder erde, wie das alles genannt, gestalt ald wåran das ist, nichtzit vßgenomen, vnnd nemlich in aller der weýse vnnd rechtenn, als die obgenannt Barbara Abelin das ererbt, auch wir vnnd vnnsrer vordern bißher ingehept, herbråcht vnnd genossen haben one geuårde für ledig, richtig, vnuersetzt, vnuerkümbert, vnanspråchig, vnvogtbår, vnzinnbår, vndienstbår, vngerichtbår vnnd für recht frý aigenn also vnnd mit der gedinngte, das das obgemeldt spitåle, auch sein vorgemeldt maister vnnd pfleger vnnd alle ir nächkomenn in maisters vnnd pflegknuß wýse vnnd von seinen wegenn das obgeschribenn gelegenn güte ze Bingstettenn mit allenn seinen rechtenn, nützen vnnd zûgehördenn, als hieuor aigennlich begriffenn ist, nun fúrohin ewigklich vnnd rüwigklich innhabenn, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, hingebenn, verleihenn, besetzenn, entsetzenn vnnd damit thûn, schaffenn vnnd laussen söllenn vnnd mugenn, wie vnnd was sý wöllen vnnd des spitåls nutz vnnd notturfft ist als mit annderm des spitåls aigenn güte, das wir, vnnsrer gotzhus, vnnsrer nächkomen noch ýemannts von vnnsern wegenn das offtgemeldt spitåle, sein maister vnnd pfleger noch ýemannt von seinenn wegenn fúrbasser dāran nicht mer irren, bekümberrn, bekrennckenn noch dehain anspråch, vordrunng, zûsprüch noch recht

dāran, dartzû ald dārnāch nymmer mer habenn, gewinnen, fürziehenn noch erdenneckenn söllenn, können, mugen noch wöllenn, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen anndern sachen, finnden noch listen vberal in kainenn weg, wan wir vnns für vnns, vnnser gotzhus vnnd alle vnnser nāchkomen vnnd mengklich von vnnsern wegenn gegenn dem obgemeldten spitāle, auch allenn seinenn maistern vnnd pflegern vnnd mengklich von seinenn wegenn genntzlich vnnd gar verzigenn vnnd begebenn habenn, vnnd verzeÿhen auch vnns yetzen wissenntlich in crafft vnnd macht ditz brieffs des vorgeannten gelegenn gûts zu Binngstetenn mit seinen nützenn, rechtenn vnnd zûgehördenn, als vorberürt ist, auch aller der rechten, vordrung, ansprāch, zûsprūch, brief vnnd vrkünd, so wir vnnd vnnser vordern bißher ÿe dārüber ald dartzû gehapt habenn oder wir, vnnser gotzhus, vnnser pfleger ald nāchkomen oder yemants von vnnsern wegenn hinfüro ymmer gewinnen, fürziehenn oder vberkomen möchtenn, wie denn söllich verzÿhenn ingemain vnnd besonnerhait nāch ordnung der rechten aller beste ganntz volkomenn crafft vnnd macht haut, haben sol vnnd mag in alle wÿse. Vnnd was wir auch brief vnnd vrkünd dārüber ald dartzû dienennde innhetten, die sollen wir inen mit disem brieue auch vbergebenn vnnd zu iren hannden antworten. Vnnd ob sunnst ainicherlai brief ald vrkünd hienāch mer dārüber erfunden wurden, die söllenn doch dem gemeldten spitāle, seinen maistern vnnd pflegern von seinen wegen an disem kauff ganntz dehainen kumber, schadenn noch gebrechenn nicht bringgen noch geberen vor dehainen lüten, richtern noch gerichtenn, gaistlichen noch weltlichenn, sonnder gegen disem kauffbrief ganntz crafftlos, tod vnnd ab haissenn vnnd sein in alle wÿse. Vnnd ist der kauff beschehen vmb vierhundert vnnd achtzig gûter, gerechter vnnd genāmer rinischer guldin, die sÿ vnns darumb vnnd dafür in ains stätten, ewigenn kauffs wÿse also bar gewert vnd bezalt, vnnd damit wir vnnsern bessern nutz vnnd frommen geschafft habenn. Vnnd dārumb sÿen wir vnnd alle vnnser nāchkomenn ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnnd darauff desselben spitāls, seiner maister vnnd pfleger vnnd aller irer nāchkomenn in maisters vnnd pflegknuß wÿse vnnd von seinen wegenn recht geweren vnnd vertiger also vnnd mit der gedingte, wāre oder gefügte sich, das inen das obgemeldt gelegenn gûte ze Binngstetten als dehain sein zûgehörde, lützel oder vil, von yemannts, wer der wāre, irrig, ansprāchig oder mit dem rechtenn abbehapt wāre oder wurde, vor vnnd emāls sÿ das alles nāch aigenns vnnd lanndßrecht vnnd nāch dem rechtenn ingehapt, herbrācht vnnd genossen hetten als recht ist, so sollen vnnd wöllenn wir inen das alles, souil inen das also mit recht irrig, ansprāchig oder abbehalten wāre, gegenn mengklich, auch an allen stetten, gerichtenn vnnd enndenn, da sÿ das also notturfftig wāren oder wurdenn, vertigen, vertreten, versprechen, verstān, auch mit recht ledig vnnd vnansprāchig machen vnnd widerumb zu iren hannden vnd gewalte bringen, das sÿ vollenklich vnnd wol dāran habennt sÿen one alle eintrāg vnnd widerred vnnd genntzlich one allen iren costenn vnnd schadenn. Wan wa wir das nāch irer eruordnung vnuerzogenlich nicht tätten vnnd verzügten, damit sÿ sich selbs im rechtenn vertreten vnnd versprechen müstenn, wurde inen dann in söllichem rechten ichtzit mit recht abbehaltenenn oder ob sÿ das sunnst icht redlich schāden nāmen oder empfienngenn, wie sich das gefügte vngeuārllich, das alles, souil inen des also abbehapt wāre oder wurde, vnnd dartzû den yetzgeschribenn schadenn allen söllenn vnnd wöllenn wir inen dabi auch bekeren vnnd vbrichtenn one allenn iren costenn vnnd schāden oder aber, wo das vnuerzogenlich also auch nit beschāhe, so haut das obgemeldt spitāle, sein maister vnnd pfleger von seinen wegenn vnnd alle ir helffer dārnāch allwegen, wenn sÿ wöllenn, vollen gewalt vnnd gûte erlangte, eruolgte recht, vnns, vnnser gotzhus vnnd alle vnnser nāchkomenn darumb an allen vnnsern gûten, ligennden vnnd varennden, anzegrÿffen, zenötten, zepfennden vnnd vmbzetÿbenn mit gericht vnnd one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd allenthalben, wo inen das füget, vngefräuelte gegenn mengklich, ymmer souil vnnd dick, biß das inen damit nāch uorberürter wÿse ganntz vertigung vnnd benügen beschehen ist one allenn iren costenn vnnd schadenn. Dauor vnns, vnnser gotzhus, vnnser nāchkomen noch vnnser hab vnnd gûte nicht beschirmen sol noch mag de-

hain frÿhait, frÿbrief, gesetzt, gebott, gnâd noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen weg. Vnnd des alles zewârem offem vrkünd vnnd vestnung habenn wir, obgenanten maistrin vnnd swestern, vnnser vnnd des gemeldten Mairhofs vnnd gotzhus insigele für vnns vnnd alle vnnser nâchkomen, auch dasselbe vnnser gotzhus zugezeÿknuß dirre sach offennlich gehennckt an den brief, dartzû mit vlÿß erpetten den egenannten Jörgen Splÿßs, den ainen vnnsern pflegern, das er sein aigenn insigele zu merrer gezügknuß dirre sach für in vnd den anndern seinen mitpfleger Petern Schmitzern, insonnder auch von desselben seins mitpflegers gebete wegen, doch inen baiden vnd iren erben one schaden, zu dem vnnsern auch offennlich gehennckt haut. Vnnder die baide insigel wir vnns vestiklich verbinnden, wâr vnd stätt zehaltenn innhalt ditz brieffs. Der bette desselbenn Splÿssenn insigel von vnns vnnd dem anndern vnnserm pfleger sind gezeÿgenn die erbern, beschaidenn Hanns Mair, burger, vnnd Connrat Yselin, der zeite gesworner gebüttel zu Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn an frÿtag nâch sannt Othmars des hailigenn abbtas tag, nâch Cristi gepurt viertzehennhundert vnnd dârnâch in dem neÿn vnnd sibenntzigstenn jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 491.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 384, Nr. 1229.

Blonhofen

96

1454 NOVEMBER 29

Ich, Steffan Werishofer, ze Plânhofen gesessen, vnd ich, Gret, sin elichw wirtinne, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller mengelich mit dem brief, das wir ains bestâtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffen geben haben dem erbern Vÿrichen Stüchsen, zu Sÿbenaichh gesessen, vnd allen sinen erben die nauchgeschriben stuck geleges gûtz, mit namen ain mad genant Aichach, vnd ist an der fichwaid zû Plânhofen gelegen, vnd ain hofstatt zû Plânhofen im dorff, ist des Rietters gût, vnda dâran gelegen, ain egerten, ist ze Plunhofen an dem brett weg gelegen an des Rietters gût, vnd ain egerten, lit an dem Gestidach, vnd ain mad, lit an Osterufkirch, vnd zway tagwerck mads dâran, das ain vnser gewesen ist, vnd gând jârlich mit ain ander vmb vnd verwechsland sich mit ain ander vnd sind gemain, vnd ain fÿnften tail an ainer egerten, der ist anderhalb tagwerck, vnd ailiff juchart ackers, sind och ze Plânhofen in den eschen gelegen. Die vorgeschriben stuck gûtz mit allen iren nützen, zûgehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, ze dorff vnd veld, mit steg, weg, was darzû gehöret vnd gehören sol, allu vnseru recht, vdrung vnd ansprâch dâran, nuitz davon vsgenomen noch hindan gesetzt, alles für ledig, los vnd recht aigen also, das er vnd sin erben die vorgeschriben stuck geleges gûtz mir ir zûgehörd nun füro hin ewenclich innehân, nutzen, niessen vnd nauch ir notdurft als ander ir gût bruchen sund, besetzen, entsetzen, verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun all ansprach, irrung, infäll, hinderniß von vns, vnsern erben vnd mengelichs von vnsern wegen, wan er vns dâr vmb also bar gegeben, gewert vnd bezalt haut vier vnd achtzig gût, gnâm rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern gûten nutz gelegt haben. Vnd dâr vmb sÿen wir vnd mit vns Cûn Werishofer, vnser brüder vnd schwauger, zû Hurenlach gesessen, vnd Hans Werishofer, vnser baiden stiuffater, der ellter, zû Plânhofen gesessen, vnd all vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf die vorgeschriben stuck gûtz mit ir zûgehörd recht geweren nauch aiges recht für aller mengelichs rechtlich ansprach, in das also zeuertigen vor allen liten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges gûtz vnd nauch landrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprichig machen sol, aun allen iren schaden vnd abgang in all

weg. Wan tätten wir oder vnser erben des nauch ir manung nit, was sy denn solicher anspruch in der zit der vertigung zeschaden kömen mit botten, zerung, nauchraisen, wie der schad hieß oder wår, den selben schaden allen sölle wir in auch vsrichten, doch redlicher schad vngeuarlich. Wir vnd vnser erben sölle die vorgeschriben geweren vnd ir erben von der gewerschaft lösen aun allen iren schaden. Wir, die obgenanten geweren, vergehen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnverschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Vnd des alles zû wårem offen vrkind geben wir, alle obgenanten, für vns vnd vnser erben vnd für menglich von vnsern wegen Vlrichen Stichsen vnd allen sinen erben den brief, besigelt vnd guestnot mit des ersamen wýsen Vlrichen Meglands, der zit stattamman zû Kauffbüren, anhangendem insigel, von vnser aller obgeschriber flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Zuigen vmb bet des insigels sind gewesen die erbern Hans King vnd Hans Zoller, baid burger zû Kauffbüren. Den kof hând gemacht die erbern Hans Mair, burger zû Kauffbüren, vnd Herman Hågelin von Vnderzell vnd me erber lit. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf sant Endres auend des hailgen zwelffbotten des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im vier vnd finftzigosten jår.¹

¹ Diese Grundstücke kamen später an Hans Zoller von Kaufbeuren, der sie am 11. Dezember 1490 für 100 fl an die Schwestern im Maierhof verkaufte.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 41.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 270f, Nr. 890.

97

1490 DEZEMBER 11

Ich, Hanns Zoller, burger zû Kaufbüren, vnnd ich, Barbara, sein eeliche haußfråw, bekennen vnnd vergehen offennlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnnd thûen kunnt mennglichem mit dem brieffe, das wir mit veraintem güttem willenn vnnd wolbedachtem sinne vonn vnnsers bessers nutzes wegen vnnd gemainlich in alle annder wege, wie denne das vor allen gaistlichen vnnd weltlichen lütten, richtern vnd gerichten ganntz vnnd volkomen krafft hatt vnnd haben soll für menngelichs absprechen in allwege den andechtigen gaistlichen fråwen, Annen Schýhennbôgin, der zýtt mütter, vnnd den swestern gemainlich dez gotzhawß, genannt der Mayerhofe, hie zû Kauffbüren, sannt Franncisscen ordenns der dritten regel, auch dem selben irem gotzhawße vnnd allen iren nachkommen vnnd besonner irem vnnd irs gotzhuß rechtem pfleger, nämlich dem ersamen vnnd wýsen Jörigen Splýssen, burgermaister zû Kauffbüren, vnnd allen seinen nachkommen in pflegswýse mitt disem brieffe zû ainem ståtten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben vnnsere gúttlin zû Blaunhofen gelegen, mitt namen ain hofstatt zû Blaunhofen im dorff, daran dez Rietters gút ligt. Item ain mad, genannt Aychach, an der fichwayd zû Plaunhofen. Item ain egartt an dem prett weg an dez Rietters gútt. Item mer ain egartt an dem Gestudach. Item ain mad an Ostervffkirch. Item zway tagwerck mads, die gånd jårlichs mitainander vmb vnnd verwechsselfen sich mitainander vnd sind gemain. Item mer ain fünfften tail an ainer egartt, der ist annderthalb tagwerck. Item vnnd zwölff juchart in den eschen gelegen, mitt allen vnnd ir yegclichs nützen, zinßen, gúlden, wýtin, zûgehörden, gewonhaiten vnnd rechten, mit grund vnd bodem, besúchts vnnd vnbesúchts, mit besetzen vnnd enntsetzen vnnd mit allen eeháfftin, alles zû dorff vnnd felde, nichtz vßgenommen, inmassen vnnd wie wir das lanng jar bißher rúwiglich inngehebt haben, vnnd wie auch das yetzo Paule Schmid vff den huittigen tag páwt vnnd innhatt vnd jårlichs dauon zû gúllt gýtt vier guldin reinischer, hundert aýer, zway huner, ain gannß vnnd ain fúder holtz. Vnnd wir gebenn in allso das vermelt gútt mit allen nützen, rechten vnd zû gehörden, wie hieuorstatt, für frý,

ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgen. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb hundert guldin güter reinischer, der aller wir von den benämpten fräwen vnd swestern zů vnnsrem güten wolbenügen genntzlich gewertt vnnd bezalt worden syen vnnd die wir annderhalb in vnnsern nütz bewenndet haben. Vnnd also sollen vnd mögen die egenanten swestern zů dem Maÿrhofe, ir gotzhawß vnd alle ir nachkomen das hieuorgeschriben güttlin mit den stucken vnnd zů gehörden, wie hieuorsattt, nu fürbaß hin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit tůn vnnd lassen, wie vnnd was sie wöllen als mit annderm irs gotzhawß aigem gütt, von vnns, allen vnnsern erben vnnd sunnst menngelijks vnnsernhalb fürbaßhin daran gantz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrung, ansprach vnnd recht, auch aller alltenn brief vnnd vrkunnd, so wir vnnd vnnsere vordern darzů, daran alld darüber ye hetten oder gewanen alld wir vnd vnnsere erben hinfüro haben oder vberkomen sollten oder möchten für vnns vnnd alle vnnsere erben gar vnd genntzlich verzügen vnnd begeben haben, verzügen vnd begeben vnns dez yetzo wissenntlich mit vrkund vnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das syenn wir vnnd alle vnnsere erben ditz kauffs dez vorberürten güttlins mit allen seinen zůgehörden vnnd rechten, wie hieuor begriffen ist, der egenanten fräwen vnd swestern zů dem Maÿrhofe vnnd aller irer nachkomen recht ferttger vnd geweren für allermengleichs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnnd wurde inen das gütt oder ains tails von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten in zÿtt vnd zilen, darinn man aÿgen nach aÿgenns lanndsrecht vnnd nach dem rechten pillich weren, stätten vnd ferttigen sol, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sie dez schäden genomen hetten oder nemen wurden sollen vnnd wöllen wir vnnd alle vnnsere erben inen vnnd iren nachkomen allewegen abtůn, sie dez vertreten, versprechen vnd inen das alles an allen nottdürfftigen ennden vnnd stetten richtig, ledig vnnd vnansprechig machen, nach aÿgenns recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten in vnnsrem aÿgnen kosten an allen iren schaden, alles vnnd yegleichs getrüwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Hans Zoller, min aÿgen innsigel für vnns baÿde vnd vnnsere erben offennlich gehennckt an den brief. Darzů haben wir baÿde mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen Jörigen Wÿssen, stattschryber zů Kauffbüren, das er sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben ane schaden, zů mererr gezuigknuß obgeschribner sachen auch offennlich gehennckt hatt an den brief, der geben ist vff sambstag nach sannt Niclaus tag, von der gepurtt Cristi ta(u)sennt vierhundert vnd in dem nüntzigisten järe.

Dieser Urkunde ist ein Papierzettel mit folgenden Text angeheftet:

*Der das geitt haist Hanß Yelin - ist der recht brieff.
Der yetzig haist Hanß Schmid*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 88.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 461f, Nr. 1464.

Ich, Alexannder Häffelin von Blanhoffen, vnnd ich, Anna, sein ewirtin, bekennen mit disem brieff für (vns) vnnd all vnser erben vnd thůen kunt meniglichem, das wir mit freiem, gütem willen vnnd wolbedachtem müte von mins besern nutz, notturft vnd fromen wegen dem wirdigen, ersamen herr Petter Linder, dechent vnd pfarer zů Gutenberg, vnnd allen seinen erben vnd nachkomen vmb sechzehnen guldin güter rinischer, genemer landswerung, dero aller wir von im also par entricht vnd be-

zalt worden seÿen, mit disem brieff yetzo zû ainem stetten, ewigen kouff recht vnnd redlich verkoufft vnnd zû kouffen geben haben vnnser hoffstatmad zû Blanhoffen¹, zwischen des bystumb gûtern zû baiden orten gelegen, vnd am ainen ort stost es an sannt Margrethen gût vnd vff die gasen zû Blanhoffen, mit allen seinen zûgeherden vnd rechten, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, gantz nichtzt dauon außgenommen noch hindan gesetzt, für frÿ, ledig, vnuerkûmbert vnd recht aigen. Vnd also sol vnd mag der vorgeant her Petter Linder, all sein erben vnd nachkomen die vorbestimpten hoffstatmad mit irer zûgeherung zû rechtem aigen, wie obstett, nun fûrohin ewiglich vnd gerûwiglich inhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkouff(en) vnd sunst in all ander weg damit thûn vnd lasen als mit seinem aigen erkoufften gût, von vns, vnsern erben vnd sunst menglichem von vnsern wegen daran gantz vngeirt vnd vngeengt in all weg, dan wir vnd des alles, auch aller vnnser gewer, gewaltsami, recht vnd gerechtigkeit daran für vns, alle vnser erben vnd meniglich von vnnsern wegen aller ding gentzlich vnd gar verzwen (vnd) begeben hab(en), als vnd wie man sich danne aigen nach landsrecht vnd nach dem rechtem verzwen vnd begeben soll, hinfûro kain ferer fordrung noch ansprach dar zû, darnach noch daran nichtzit vnd nimermer für zunemen noch zû gewinen von kainerlaÿ sachen wegen, auch weder gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht sunst mit nichten, vor niemand, an kainer stat, in anich weiß noch weg. Wir vnd vnser erben sollen vnd wollen dem genanten herr Petter Linder vnd sinen erben die berûrte hoffstatt mad mit irer zûgeherung vnd zû rechtem aigen, wie ob stett, auch also stetten vnnd fertigen vnd darauff ir recht gewern sein für allermeniglichs irrung (vnd) ansprach, so inen mit (dem) rechten daran beschehen mecht, nach aigens recht, nach lands recht vnd nach dem rechten, in vnserm aigen kosten on seinen schaden. Würd inen aber das als darüber von yemand, wer der were, irrung oder ansprach mit dem rechten in der zeit vnd zeillen, darein man solich aigen zû recht vnd billich stätten vnd fertigen soll, die selben irrung vnnd ansprach alle vnd was seÿ schaden nemen ald zû schaden kâmen, doch redlich vnd vngeuarlich, sollen vnd wollen wir oder vnser erben nach irer ermanung abthûn, seÿ des vertretten, versprechen, richtig vnd vnansprechig (machen) in vnserm aigen kosten on allen irn schaden getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû warem, offem (vrkund) so haben wir eegemecht mit fleiß erbetten denn ersamen vnd weisen Anthoni Hannolten, burger zû Kouffbewrn, das der sein aigen innsigel vmb vnnser ge(per) willen zû gezwgknus offentlich hieran gehenngkt hat, doch im vnnd seinen erben one schaden. Vnnser gepet vmb das innsigel sind gezwgenn die erbern Cristan Negelin von Hirszel vnd Hanns Melder vonn Schlinngenn. Vnnd ist der brieff geben vff freitag nach sannt Agethen der hailligen junckfrowen tag, nach Cristi gepurt tusent fûnnff hundert vnnd darnach inn dem zwelfften jâr.

¹Als Beständer der erst 1539 mit einem Haus bebauten Hofstatt zu Blonhofen im 16. Jahrhundert sind *der Bertle von Westendorff* und *Jacob Osterried* belegt.

1539 (ohne Datum)

Zûwissen, das im jar, als man der mindern zal XXXVIII gezolet hat, die ersamen vnd gaistlichen müter vnd schwöstern des Mairhofs zû Kauffpewren dem erbern Herman Reitlin zû Plaunhofen ir hofstat daselbst, an die gemainen gassen stossende, vnnd ligt an baiden orten an den gûettern, so in das bistumb gehörn, vnnd an ainem ort stost sÿ an sant Margredin gût, auf sein sonder vleissig pite vnnd begern bestandtsweise verlihn vnnd gelassen haben, so weit dann sein heuslin, des wir ime

darauff zûsôtzen vnnd zûpâwen vergunt haben, geen ist dergestalt, das er in solchem seinem hêwslin sein wonung vnd hâwshalten selbs haben vnd niemandt andern an sein stat, weder vor, so er nit mer alda sein wölte, noch nach seinem tod vnd abgang daher vnnd darein zûsitzen versprechen noch vergunen soll kains wegs. Besonnder so er ye nit mer alda pleiben wölte oder so er mit tod verschiede, weders also beschehe, so sol von stundan vnd vnuerzogenlich die hofstat gerombt vnd das hâwss hinwegk gethan werden one menigleichs verhindern, damit die müter vnd schwestern mit solcher irer hofstat hinfurter weiter nach irer gelegenhait, nutz vnd notturft handln vnd gefarn mügen, wie sÿ gelust vnd gelangt vnd als mit irem grundt aigen gût, vnd die weil dann allenthalben, wie pillich preichlich ist, ain hofstat zinss zûgeben. So ist gemacht vnd beredt worden, das der genant Hörman Reitlin, alleweil er auf solcher hofstat vnd in seinem hêwslin sitzen ist, den vorgeannten müter vnd schwestern alle jar jerlich auf sant Martins tag vierzehen schilling haller zû hofstat zinss geben vnd bezalen sol zû iren sichern handen, on allen costen vnd schaden. Wa aber jerlich die zalung dermassen von ime nit geschehe, als dan so haben sÿ macht vnd gewalt, ime abzükünden vnd nichtdestminder ine vmb alle die ausstenden zinss, die verfallen sein, mit recht vnd sonst in anderweg fürzûnemen, zûclagen, zûtriben vnd zûnoten, biss sÿ solcher verfalner zinss entricht vnd bezalt worden sein, on allen iren costn vnd schaden. Sôlchs alles vnd jedes hat der genant Herman Reitlin getreulich zûhalten, auch das er der müter vnd schwôstern nutz vnd fromen alzeit fûrdern vnd schaden warnen vnd wende wolle, angelopt vnd zûgesagt, wôlches anloben vnd zûsagen sÿ von ime empfangen vnd das er ain getreuer zinssman vnd hindersess sein wolle, ime darauf aufzûziehn vergunt vnd zû gelassen, wie dan ain getreuer zinssman vnd hindersess seinem herrn von recht vnd pillichait wegen zûthûn schuldig ist. Weiter ist beredt vnd gemacht worden, ob ain tail solchen seinen ausgeschniten bestandzedel verliern würde oder verlorn hete oder sonst nit gern oder gefarlicher wise fürzaigen wölte, so sol nichtdestminder des anderntails zedl, so vorhanden, in aller mass gelten, binden vnd gût sein, als ob sÿ baid gegeneinander aufgelegt vnd dargethan worden wern. Des seind also zû gûter gedechnûs zwen derselben gleichlauts gemacht, mit ainer hand geschriben, auseinander geschniten vnd jedem tail ainer zû handn gegeben vnd zûgstôlt worden. Actum vt supra.¹

Nachtrag auf der Rückseite:

Vmb die hofstatt zu Blaunhofen, die der Osterried in hat.

¹Das Papier ist am unteren Rand durch insgesamt fünf Schereneinschnitte gekennzeichnet.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 129 (Papierurkunde ohne Siegel).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 369, Nr. 1254.

Ebenhofen

100

1539 MAI 29

Ich, Paulle Kalchschmid, burger zû Kauffpewren, bekenn offentlich vnnd thûn kundt allermeniglich mit dem brief, das ich mit veraintem, gûtem, freÿen willen, wolbedachtem sÿnn vnnd mût von meins bessern nutz vnnd fromen wegen dem erbern Hewssen Stegman von Affeltranng vnnd allen seinen erben recht vnnd redlich zû ainem vesten, stetten, ewigen kauff verkaufft vnd zû kauffen

geben hab meine funff tagwerckh wissmad, zû Ebenhofen gelegen, zwischen der schwestern im Mairhof, annderhalb am Thoni Gingelin vnnd am drittentail an des von Rottenstains vnnd sein, des kauffers, mit allen derselben meder rechten gewonhaiten vnnd zûgeherden, ob vnnd vnnder erd, ambesüchtem vnd vnanbesüchtem, für frey aigen, vnnd also sollen vnnd mügen der obgenant Hews Stegman vnnd alle seine erben die vorgenannten funff tagwerckh mad mit allen iren zûgehorden nun furohin ewiglich vnnd geruewiglich wol inhaben, nutzen, niessen, verleihen, versetzen, verkauffen vnnd ganntz damit hanndlen, thûn vnnd lassen als mit andern iren aigen giettern vngeengt vnd vngeirrt von mir, meinen erben vnnd allermeniglichs von meinen wegen in alweg, dan ich mich daran aller recht, vordrung, ansprach vnnd gerechtigkeit, so ich bisher darzû vnnd daran ye gehapt hab oder furohin vberkomen mocht, gentzlich vnnd gar verzigen vnnd begeben hab, verzeich vnnd begib mich des yetzo wissentlich in crafft ditz briefs. Darumb er mir also bar gewert vnnd betzalt hat viertzeihen guldin in mintz der stat Kauffpewren werung, die ich in anndern meinen besern nutz angelegt vnnd bewenndt hab, daran mich wolbeniegt. Vnnd also bin ich vnnd all meine erben des obgenanten kauffers vnnd seine(r) erben ditz kauffs halben, wie oblawt, recht gewern, vertiger vnnd vertreter für allermeniglichs rechtliche irrung vnnd annsprach, gaistlicher vnnd weltlicher, also, welche irrung oder ansprach inen daran beschehe ald widerfure, wie oder von wem das were, das alles soll ich inen aussrichten, sy deshalb vertreten, versprechen, verstan vnnd allerding richtig vnnd vnansprechig machen nach lanndts recht, genntzlich one allen costen vnnd schaden, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zû warem vrkundt so hab ich, obgenanter Pauls Kalchschmid, mit vleis erbetten den ersamen vnnd weissen Hannsen Bonrieder, der zeit burgermaister zû Kauffpewren, das er für mich sein aigen insigel offenlich an den brief gehenngeckht hat, doch im, seinen erben vnnd insigel onshedlich. Vmb meiner gebette des innsigels seind getzewgen die erbern Pfilip Bachschmid vnnd Lenhart Bachschmid, baid burger zû Kauffpewrn. Der geben ist vf dornstag nach dem hailigen pfingstag des fünfftzehnhundertisten vnnd newnunddreÿssigisten jars.¹

¹ Der gesamte Text enthält keine Umlaute, kennzeichnet aber alle *u* durch darübergesetzte Kringel.

Ebersbach

101

1465 NOVEMBER 6

Ich, Haintz Kurtz, den man nempt Schilling, gesessen zû Eberspach, bekenne offenlich mit disem brief für mich vnd alle min erben vnd tûn kunt mennglich, das ich mit gûtem fryem willen vnd zitlicher vorbetrachtung dem erben Jörgen Kurtzen, minem lieben brüder, och zû Eberspach gesessen, vnd allen sinen erben ains stâten ewigen kauffs vmb hundert gûter rinscher guldin, der ich gar bezalt bin, in krafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen geben hân min gût da selben zû Eberspach, obnan im dorff gelegen, das ich vormâlz von Hannsen Kurtzen, och zû Eberspach gesessen, erkaufft hân¹, glich halben durch vß vnd in sunder das hus vnd die hofstatt daruff gar mit ain ander mit allen sinen nützen, fruchten, rechten, gewonhaiten vnd zûgehörden, es sige an hus, an hof, an hofstatt, an stâdeln, an spichern, an garten, an egarden, an owen, an tratt, an pfatt, an medern, an wunne, an witt, an waid, an stegen, an wegen, an wasser, an wasserflüssen, an holtz vnd veld, ob

erd vnd vnder erde, gantz nichtz daran vßgenomen noch hindan gesetzt, wie vnd in aller mauß ich denn daz vormälz von dem egenanten Hannsen Kurtzen erkofft hân an geuârde, ôch für frÿ, aigen, ledig vnd loß, also vnd mit der gedingte, daß der egenant Jôrg Kurtz vnd alle sin erben das egenant gût, zû Eberspach gelegen, glich halb durch vß vnd das hus vnd die hofstatt daruff gar mit allen iren rechten vnd zûgehôrden, als vorstaut, nun fürohin allweg vnd ewenclich innhaben, buwen, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit schaffen, werben, tûn vnd laussen sôllen vnd mûgen, wie vnd was sÿ wôllen ald mit anderm irem frÿn aigen gûte, von mir, minen erben vnd mennglich von vnsern wegen füro daran gantz vngesumt in all wÿse. Vnd verzyhe mich ôch daruff für mich vnd min erben aller rechten, vordrung, ansprach, zûsprûch, brief vnd vrkünd, so wir denn bißher darzû ald darüber ÿe gehept haben oder füro gewinnen môchten mit gerichte oder âne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vberale in kain wiß noch wege. Vnd hieruff ditz kauffs sÿent ich vnd min erben sin vnd siner erben recht geweren für allermennglichs rechtlich irrung vnd ansprâch, gaistlich vnd weltlich, nâch aigens gûtz recht, nâch lands recht vnd nâch dem rechten vff vnsern costen vnd schaden. Vnd des alles zû wârem offem vnd vesten vrkünd so hân ich, vorgenanter Haintz Kurtz, flissig vnd ernstlichen erpetten die ersamen vnd wÿsen Hannsen Schrâglin, an der zite landamman dez erwirdigen gotzhus zû Kempten, vnd Aulbrachten Schaden, burger zû Memmingen, das sie baid iren aigne insigel für mich vnd alle min erben zû gezücknûß der sache, doch inen selber vnd iren erben âne schaden, offenlich gehenckt hant an disen briefe, der geben ist an mittwochen nâchst vor sant Martins tag dez hailigen bÿschoffs, nauch Cristi vnser lieben herren gepûrte vierzehenhundert vnd im fünf vnd sechzigosten jâren.

¹ Aus einem Teil dieses Gutes erwarb das Kloster der Franziskanerinnen am 9. November 1489 für 20 fl einen Ewigzins von einem Pfund Heller jährlich.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 51.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 315, Nr. 1017.

102

1486 NOVEMBER 11

Ich, Hainrich Kurtz der schmid, wÿlent zû Eberspach gesessen, bekenen offenlich an dem brief für mich vnd alle mein erben vnd tûn kunt mengklich, das ich mit gûtem frÿen willen, wolbedachtem sÿnne vnd mûte vnd wie das allenthalben allerbest krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag, Erharten Kurtzen, zû Eberspach gesessen, meinem lieben fettern, vnd allen seinen erben vmb tzaÿhundert vnd nûn vnd tzwaintzig pfunt haller, der ich von im also bar bezalt bin, ains stetten ewigen kauffs recht vnd redlich verkâfft vnd zekauffen geben han mein huß, hoffstatt vnd gesâß mit der bwünd, zû Eberspach im dorff gelegen, zwischen Vlrich Buchers vnd Josen Kurtzen, vnd darzû zwölff juchart ackers vnd ettliche mäder, alles zû Eberspach gelegen, mit allen iren rechten vnd zûgehôrden, grund vnd bodem, zû dorff vnd felde vnd wie ich im die ingeanttwurt vnd ich bißher inngehept vnd genossen han one geuerde, vnd für aigen vnd ettliche stuck für lehen, die ich im auch gefertiget han, wie lehens recht ist, also, das der obgenant Erhart Kurtz vnd sein erben das vorgescriben gûtt vnd stuck mit seiner zûgehôrde, als vorstat, nu füro hin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, nÿessen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkauffen vnd damitten schaffen vnd lassen sôllen vnd mûgen, wie vnd was sÿ wôllen, als mit anderm irem aigenn vnd lehengût, von mir, meinen erben vnd mengklichs von meinen wegen daran gantz vngesaumet in allwis. Vnd verzeich mich auch daruff vnd daran für mich vnd mein erben gegen im vnd seinen erben aller recht, vordrung, ansprach, brieff vnd vrkund, so ich ÿe bißher daran vnd darüber gehept han oder fürohin

gewünnen oder vberkomen möcht, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch vberal in kain wege. Vnd hiervff, ditz kauffs vnd auff das vorgschriben gütt vnd stuck mit iren rechten vnd zugehörden syen ich vnd mein erben sein vnd seiner erben recht gwern zů fertigen nach aigens rechts, aigens vnd lehens güts vnd landtz recht vnd nach dem rechten, als recht ist one iren costen vnd schaden. Vnd ob sy der ainicherlaß redlich schäden nämen oder empfiengen, doch redlich vnd vngeuerlich, den selben schaden sollen wir inen beßern vnd vbrichten one irn costen vnd schaden. Vnd des alles zů warem offem vrkunt vnd vestnung han ich, obgenanter Hainrich Kurtz, mit vlß ernnstlich gebetten den erbern vnd wýsen Jörgen Holtzburger, offenn notari vnd burger zů Kauffburen, das er sein insigel zů gezúgknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen eben one schaden, offenlich an dem brieff hatt gehenckt. Des sind zügen vmb bet des insigels Michel Häring der goldschmid zů Kauffburen, vnd Hanns Mair von Huttenwang. Der geben ist an sant Martins tag, nach der gepurte gotes tausent vierhundert vnd im sechvndachtzigsten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 74.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 430f, Nr. 1368.

103

1489 NOVEMBER 9

Ich, Michell Schilling von Eberspach, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd all mein erben vnnd tůn kunt mengklichem mit dem brieue, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sýnne von mein vnd meiner erben besonders nutz vnd notturft wegen dem wirdigen hailligen sant Francisßen seinem gotzhauß vnd kirchen zů dem Maýrhoff zů Kauffbeuren vnd von des selben hailligen wegen den andechtigen vnd gaistlichen frowen, Anna Scheýenbôgin, maisterin, vnd den schwestern gemainlich in dem vermellten gotzhawß zům Maýerhof, vnd allen iren nachkomen mit disem brieff zů ainem stätten vnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben hab ain pfundt häller gütter genámer Kauffbeurer werunngē vsßer von vnd ab meinem gelegen gütt zů Eberspach, des ain gannts viertail vngeuárlích ist, vnd vsßer allem dem, so darzů vnd darein ýendert vberall gehórdt an behawßung, an hofstetten, an stedeln, an zweýchern, an garten, an egarten, an áckern, an módern, an holltz, an velde, nichts vßgenomen. Das alles mit grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, mitsampt meinem versýgelten hauptbriefe, den ich den bedächtigen frowen hiemit auch vberanntwurd̄t hab des vorbenempten lieben hailligen sant Francisßen seins gotzhauß, auch der maisterin vnd schwestern alls gewallthabere von seinen wegen, vmb disen kauff rechts, redlichs, verschribens vnderpfand mit vnd inkraft des brieffs haisßen vnd sein soll für frei, ledig, vnuerkúmbert vnd recht eigen. Vnd ist der kauff hierumb beschehen, vmb zwaintzig pfundt häller gütter genámer Kauffbeurer werung, dero ich von inen zů meinem güten wolbenúgen also bar bezallt worden pin. Vnd also sollen vnd wollen ich, alle mein erben vnd nachkomen des vorgeschriben pfundt häller jårlichs zinss vnd geltz vsßer dem vorgeschriben vnderpfand, nu fürohin alle jår jårlich vnd ýegclíchs jårs allain vnd besonder allwegen vff sant Martins tag dem vorge-nanten lieben hailligen sant Francisßen vnd den obgenanten frowen von seinen wegen tugentlich vnd schon vbrichten, weren vnd bezalen vnd zů ýegclíchem zille antwurten aller gen Kauffbeuren zů iren handen vnd sichern gewallte on fúrtzog, on widerrede vnd gentzlich one iren schaden. Zů wóllichem jår vnd zille aber sóllich bezallung des zinßs nit bescháche, so haben der benannt haillig Francisß, sein gotzhauß vnd kirchen vnd die vermellten frowen zů dem Maýerhof von seinen wegen vnd alle ir nachkomen dar nach allwegen, wann sie wóllen, vollen gewallt vnd gütte erlangte recht, das vorgeschriben gelegen gütt mit seinen zugehörden wie obstat, ir vnderpfand, darvmb

anzügreiffen mit versetzen vnd verkauffen, rechts kauffs oder vff der offen freyen gannt zů Eberspach nach gannt vnd des dorffs recht zů Eberspach, ymmer so lang vnd vil, biß sie irs vßligenden, verfallen zinss vnd dar zů alles costens vnd schadenns, wie innen danne der mit gericht oder in ander wege darvber gegangen wår, mitainander völliglich bezallt vnd vßgericht worden sind. Vnd vff das seÿen ich vnd mein erben vnd nachkomen des bemellten hailligen sant Francißen vnd der dickgenanten frowen zů dem Maÿerhofe von seinen wegen vnd aller irer nachkomen ditz kauffs vnd zinßs vsser dem vorberürten meinem gelegen gůt mit seiner zůgehōrd zů Eberspach rechtverttiger vnd geweren für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach, inen das also zefertigen, zevertreden, richtig vnd vnansprechig zů machen nach aigens zinßs recht, nach lands recht vnd nach dem rechten gar vnd gentzlich on iren costen vnd schaden, alles getrůwlich vnd vngeuårlich. Doch so ist mir, meinen erben vnd nachkomen in disem kauff die lieb vnd frůntschafft beschehen, also, das wir das vorgeschriben pfundt hállern gůtter, genåmer Kauffbeurer werunng hauptgůts vnd mit ergangnem zinss, wann vnd wöliches jårs wir nu fůrohin vber kurtz oder lang wollen. Vnd des zů warem vnd offnem vrkünd han ich, obgenanter Michel Schilling, mit ernst vlissig erpetten denn ersamen vnd weÿsen Hansen Maÿr, burger zů Kauffbeuren, das er sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, offenlich für mich an den brieffe gehenckt hat. Gezeugen vmb pethe des insigels sind die erbern Thoman Klåber vnd Jacob Ziegler, baid burgere der stat alhie zů Kauffbeuren. Vnd ist der brieff geben vff montag nach sant Leonhardts tage, von Cristi gepurdt tausent vierhundert achtzig vnd in dem neÿnden jåre.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 81.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 452, Nr. 1439.

Eurishofen

104

1503 NOVEMBER 30

Ich, Jerig Råhlin von Eÿrishofen, vnnd ich, Vrssula Båcherin, sein eeliche hawßfraw, bekennen offennlich mir dem brief für vnns vnd alle vnser erben vnd thůen kundt allermainglich, das wir mit veraintem gůten willen vnnd wolbedachtem sünne vnnd besonner auch mit gunst, wissen vnd willen Hansen Råhlins zů Eÿrishofen, Waltpurgen, Enndris Könlins von Holtzhawsen eewirtin, vnnd Annen, Caspar Müllers zů Tesingen hawßfrawen, (vnd) Anngnesein, mein, Jerigen Råhlins, eelicher kinder, von vnnsers bessern nutz vnnd notturfft wegen dem beschaiden Wilhalmen Neÿmair zů Apffeltrang vnnd allen seinen erben vmb viertzig guldin reinisch gemainer landßwerung, dero aller wir von im also bar entricht vnd bezallt worden seÿen, mitt disem brief yetzo zů ainem ståtten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnsere vier tagwerck mads zů Eÿrishofen, vff den vnndern wisen vnden an der hailligen gaists vnnd oben an des von Staingaden gůter, mer ain egert daselbs, ist zwaÿ tagwerck in der aw, an den vier erten an des hailligen gaists gůter vnd am bach, mit allen iren zů vnnd eingeherung ob erd vnd vnnder erden, mit grund vnd bodem, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, inmassen danne die vermellte stuck allenthalbenn außbezeichnet, vmbfangen, gemerckt vnnd recht lehen ist von dem schloß vnd berg Kemnat, alda wir inen das lehen mit aufgaub vnd lehenschafft, als sich gepüret, fertigen sollen. Vnnd auff das so sollen vnd mügen der genant Wilhalm Neÿmair, alle sein erben vnd nachkomen die verschriben stuck mit iren zůgeherung nun fůrohin ewiglich vnd gerűwiglich innhaben, prauchen, nutzen, niessen, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all annder weg damit thůn

vnd lassen, wie vnd was sy wellen als mit annderm irem gütt, von vnns, allen vnnsern erben vnd sunst meniglichem daran ganntz vngeirrt vnd vngeenngt in all weg, dann wir vnns des alles, auch aller vnnser recht vnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnnser erben vnd meniglich von vnsern wegen allerding genntzlich vnd gar verzügen vnd begeben haben, hinfüro kain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzu, darnach noch daran nicht vnd nymmer zu haben, furtzenemen noch zu gewinen, von kainerlay sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in ainich weyß noch weeg. Wir vnd vnser erben sellen vnd wellen inen vnd iren erben die vermellten stuck mit iren zugeherung zu rechtem lehen, wie ob steet, auch also stätten vnd fertigen vnd darauff ir recht gewern sein für allermainglichs irung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen mechte nach sollichs lehens recht, nach lanndrecht vnd nach dem rechten, in vnserm aigen costen, on allen iren schaden. Vnnd wie wol nun diser brief ainen stätten vnnd ewigen kauff außweiß vnd besagt, so hat vnns doch der vorgevant Wilhalm Newmair für sich, alle sein erben vnd nachkomen die besonder lieb vnd fruntschafft hierinen getan vnnd bewisen, nemlich dermassen vnd also, das wir vnd vnser erben die vorgeschriben stuck mit iren zu vnd eingeherung sechs jar, die nechsten nach datumb diss briefs, inhaben, prauchen, nutzen vnd niessen sellen vnd mügen, auch die in yetzbestimpter zeit widerumb abzulesen vnd zu erkauffen mit den viertzig reinischer guldin kauffgeltz, doch alle weil wir die losung, wie ob vnd hernach geschriben steet, nit thun werden, so sollen wir inen darauff vnd dauon zu rechtem angedingtem zinß richten, geben vnd bezalen, nemlich allwegen vnd yegklichs jars besonnder auff sannt Martins des hailligen bischoffs tag, achttag vor oder nach vngefarlich, zwen reinisch guldin gemainer landßwerung yegklichs zils on all schaden. Begebe sich aber, das wir in bestimmpter frist gemellten zinß ains tails ablesen wellten, als ainen guldin zinß mit zwaintzig guldin oder ye ainen halben guldin mit zehen reinischen guldin, des wir auch zu thun macht vnd gewallt haben, so sollen sy vns, so bald wir die gantze loßung vmb die stuck thun würden, das abgelest gelt an der hauptsum abziehen vnd vns nit weiter treiben. Doch so soll solliche losung allwegen mit ergangem zinß nach anzal des vnabgelesten geltz beschen. Gefüegte sich aber, das wir oder vnser erben die loßung, wie ob steet, in bestimpten sechs jaren nit thun würden oder wellten, so soll es hinfüro ain stätter vnwiderredlicher vnd bestendiger kauff haissen vnd sein. Doch ob wir inen ychtzit an den viertzig guldin kauffgeltz abgelest hetten, das sellen sy vns widerumb herauß geben vnd zu vnsern handen raichen, antworten vnd bezallen on widerred. So bekennen wir obgenanten vier geschwistergit, Jerigen Rählin's eeliche kinder, sonnderlich an dem brief, das der genant vnser vater vnd sein hawßfraw, vnser stiefmüter, sollich verkauffen vnd verschriben mit vnserm gunst, wissen vnd guten willen getan vnd vollefüret haben, gereden vnd versprechen auch hiemit, darin noch dawider gantz nichtz zereden noch zu thun, sonder das alles stätt vnd vest zu halten, alles vnd yegklichs getrewlich vnd vngefarlich. Vnd des zu warem, offem vrkündt so habe wir alle fünffe mit ernst fleissig erpeten den vesten vnd fürsichtig weisen Vlrichen Schweichart, altten burgermaister zu Kauffbewrn, das er sein aigen insigel vmb vnser gepet willen zu gezeügknüs offenlich hieran gehencket hat, doch im vnd seinen erben one schaden. Vnser gepett vmb das insigel sind gezeügen die erbern Ludwig Zimerman vnd Hans Myntzenried, burger zu Kauffbewrn. Vnd ist der brief geben vff dornstag nach Katherinen der hailligen junckfrawen tag, nach Cristi gepurt tausent funffhundert vnd darnach in dem dritten jare.

An der Urkunde hängt nachstehender Zettel aus Papier:

Item der brüeff kumpt von her Petter dem Linder vnd, wie es darinnen sagt, von ainer egartten. Das ist dz mad, das vnsser mütter von her Petter selig geerbt hat, vnd ez hat ietz der Michel Brecheüssen (von Schweblishoffen). Sunst ist mer in

dem brüeff anzaigt vier tagwerck, die gehören vnß nit zû. Man sol aber den brüeff denoch nit hinausß geben.¹

¹ Demnach kam das angeführte Egartengrundstück zu Eurishofen beim Tode des vor dem 14. März 1537 verstorbenen Klosterkaplans und Pfarrers zu Gutenberg Peter Linder auf dem Erbwege an seine Schwester Anna, welche 1510 - 1537 als Meisterin des Konvents der Franziskanerinnen im Maierhof belegt ist, und von dieser an das Kloster.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 104.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 20, Nr. 56.

105

1510 MÄRZ 11

Ich, Jerig Rälin von Eyrishoffen, vnnd ich, Vrsula, sein eelichen hawsfraw, bekennenn mit disem offenn brief für vnns (vnnd) alle vnnsere erben vnnd thûn kundt meniglichem, das wir mit veraintem freÿem willen vnnd wolbedachtem mûtte von vnnsers bessern nutzes, notturfft vnnd frommen wegen dem wirdigenn vnnd ersamen hern Pettern Linder, cammer vnnd pfarrer zû Gûttennperg, vnnd allen seinen erben vmb fünff vnnd dreÿssigk guldin, gûtter reinischer, gemainer lanndswe- rung, dero aller wir von im also par enntricht vnnd betzallt worden seÿen zû velligem vnnsern beniegen vnnd on all vnnsere schaden, die wir auch annderhalben an vnnsern scheinpern nutz vnnd frommenn gelegt vnnd bewenndt, mit disem brief yetzo zû ainem stätten, ewigen vnnd inn allen rechten bestenndigen vnnd ÿmmerwerendden kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben habenn vnnsere annderhalbe tagwerck mads, zû Eÿrÿßhoffen in der Aw oberhalb des dorffs an dreÿ ortten an des hailligen gaists wirdigen spittals medern gelegen, vnnd stosset am vierdten ort auff den bach, mit sampt dem klainen flecklin, darzû geherig, ÿennerhalb des bachs gelegen, mit allen iren rechten, nützen, niessen vnnd zûgeherden mit grund vnnd bodem, ob vnnd vnnder erden, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, auch für freÿ, ledig, vnuerkümert vnnd recht lehlin vom berg Kennat, alda wir im das lehlin mit lehennschafft vnnd auffgab vff vnnd vber- geben haben. Vnnd also sellen vnnd mügen der vorgenannt her Petter Linder vnnd alle seine erben die vorgeschriben annderhalben tagwerck mads mit irer zûgeherung zû rechtem lehlin, wie ob stett, nun fûrohin ewiglich vnnd gerûwiglich innhaben, nützenn, nüessen, verleÿhen, versetzen, ver- kauffen vnnd sunst in all ander weg damit thûn vnnd lassen als mit annderm irem aigen gût, von vnns, allen vnnsern erben vnnd sunst meniglich von vnnsern wegen daran ganntz vngeirt vnnd vnngreenngt inn allweg, dann wir vnns deß alles, auch aller vnnsere recht vnnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnnsere erben vnnd nachkomen aller ding gänntzlich vnnd gar verzügen vnnd begeben habenn, verzeÿhenn vnnd begeben vnns auch des alles vnnd jedes yetzo wissenntlich mit vrkÿnd vnnd krafft diss briefs, hinfûro dhain weiter noch verrer vordrung, ansprach, zûsprûch, recht noch gerechtigkeit an die gemellten annderhalben tagwerck mads mit sampt dem flecklin, dartzû gehe- rig, nicht vnnd nÿmmer mer zû haben, fûrtzenemen noch zû gewinen von kainerlaÿ sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten, vor nie- mannd, an kainer statt inn ainich weiß noch weg. Wir, alle vnnsere erben sellen vnnd wellen dem genanntenn hern Pettern Linder vnnd allen seinen erben die vorgeschriben annderhalben tagwerck mads mit sampt dem flecklin, darzû geherig, wie ob stett, auch also stätten vnnd vertigen vnnd dar auff ir recht gewer(en) sein für meniglichs irrung vnnd ansprach, so innen mit dem rechten daran beschehenn mechte, nach sollichs lehens recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten, in vnn- sern aigen costen, on allen iren schaden, alles getrewlich vnd vngesfahrlich. Vnnd des zû warem,

offem vrkünd so habenn wir zwaÿ eegemeichet obgenannt, baide mit vleiss erpetten den vesten ersamen vnnd weisen Vlrichen Schweÿthart, altenn stattamman zû Kauffpewrn, das der sein aigen insigel vmb vnnser gepett willen zû gezewgknüs offennlich hieran gehenncket hat, doch im vnnd seinen erben one schaden. Vnnser gepett vmb das innigel sind gezewgen die erbern Jerig Kessler vnd Bestian Gerhart, baid burger zû Kauffbewrn. Vnnd ist der brief geben auff montag nach dem sonntag letare, nach Cristi gepurt tawsennt fünffhundert vnnd darnach in dem zehennenden jar.

An der Urkunde hängt an einer Schnur der Papierzettel:

*Das mad hatt Veitt Yellmiller (von) Schlingen.
Die brüeff vmb ez güettlin zû Schlingen, Schwebleshoffen dire hoff vnd vmb
ain mad zu Eyresshoff, dz der Michel Brecheissen hat.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 107.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S.55f, Nr. 171.

Frankenried

106

1467 FEBRUAR 6

Wir, Peter, von gottes verhengknüß abbe, vnd wir, der conuent gemainlich des wirdigen gotzhauß zû Vrsin, sant Benedicten ordenns vnd Augspurger bistumbs, bekennen vnd verÿechen offennlich vnd ainhelliglich mit disem brieff für vnns, auch dasselbe vnnser gotzhauß vnd alle vnnser nachkommen vnd tügen kunt mengklich, das wir mit güttem frÿem willen, wolbedauchtem sÿnn vnd müte in vnnserm belütten besampnetten capittel vnd gemainlich in alle wÿse vnd forme, als das yetzen vnd hienach ewigklich ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, den andächtigen frawen, Annen Scherrichin, der zÿtte maistrin, vnd (*den*) swestern gemainlich des Mairhofs zû Kauffbüren, sant Franciscen ordens der dritten regel, vnd allen iren nachkommen, auch dem erbern vnd vesten Vlrichen Sweithart dem eltern, in pflegnüß wÿse vnd von iren wegen zû ainem stätten, ewigen kauff incrafft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben vnnsern hof vnd güt, zû Franckenried gelegen, den der Wÿß daselbs von vnns gebüwen vnd inngehebt haut, mit allen seinen rechten, nützen, geniessen, wÿttin vnd zûgehörden, was denn zedorff, zeholtz oder zeueld vberal ÿenndert darein ald dartzû gehöret, gehören sol oder mag, es sÿe an hause, an hoffstatt, an stadeln, gärten, äckern, wisan, wonn, waid, wasser, wasserflüssen, stegen oder wegen, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnnder erd, nichtzit vßgenommen noch hindan gesetzt, wie dann wir vnd vnnser gotzhauß, auch der benant Wÿs das alles bißher inngehebt, herbraucht vnd genossen haben one geuerd, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert, vnansprächig, vnuogtber, vnstürber vnd für recht frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das dÿe obgenant maistrin vnd swestern des benanten Mairhoffs zû Kauffbüren vnd all ir nachkommen, auch der benant ir pfleger vnd alle sein nachkommen in pflegnüß wÿse vnd von iren wegen den vorgeschriben hof vnd güt mit seiner zûgehörde, als vor statt, nun fürohin ewigklich vnd gerûwigklich innhaben, nützen, niessen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkauffen vnd damit gefaren, tûn vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sÿ wollen vnd inen allerbeste füget als mit annderm irem aigem gütte von vnns, vnnserm gotzhauß vnd allen vnnsern nachkommen vnd aller mengklich von vnnsern wegen hinfüro ganntz vngeirrt vnd vngeengt in alle wÿse, vnd vertzeichen vnns auch darauff für vnns, auch vnnser gotzhauß vnd alle vnnsere nachkommen gegen inen vnd iren nachkommen aller recht, vordrung,

ansprach, züsprich, brieff vnd vrkünd, so wir vnd vnnsern vordern bißher ye dartzû vnd darüber gehebt haben oder die wir ald vnnser nachkommen oder yemant von vnnsern wegen hinfüro gewinnen ald vberkommen könnnden, soltten oder möchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg. Vnd ist der kauff beschehen vmb zwayhundert vnd acht vnd zwanzig gütter, gerechter reinischer guldin, die sy vnns darumb vnd dafür in ains ewigen kauffs wýse also bar bezalt, vnd die wir annderhalb an vnnsers gotzhauß kuntlichen bessern nutz vnd frommen geleýt vnd bewenndt haben. Vnd syen wir, auch dz vorgeschriben vnnser gotzhauß vnd alle vnnser nachkommen ir vnd des benanten irs Mairhoffs vnd aller irer nachkommen ditz kauffs vnd darauff, als vorgeschriben ist, recht gewern vnd verttiger also vnd mit der gedingte, wäre oder gefügte sich, dz inen der vorgeschriben hof vnd güt ald dehain sein zügehörd, lützel oder vil, von yemant, wer der wäre, irrig, ansprächig oder mit dem rechten anbehebt wäre oder würde, vor vnd emauls sy dz alles nach aigenns vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten inngehebt, herbracht vnd genossen hetten, als recht ist, so sollen wir inen das alles gegen mengklichem, auch an allen gerichtten, stetten vnd ennden, da sy des nottdürfftig wären oder würden, vertigen, vertretten, versprechen, verstan, auch mit dem rechten ledig vnd vnansprächig machen vnd widerumb zû iren sichern hannden vnd gewalte bringen, das sy völigklich vnd wol daran habent syen gänntzlich vnd gar one iren costen vnd schaden. Wann wa wir das vnuerzogennlich nitt tätten, so haben die obgenanten maistrin vnd swestern, auch der benant ir pfleger, auch alle ir nachkommen vnd wer inen des hilfzet darnach vollen gewalt vnd gütte recht, vnns, auch das vorgeschriben vnnser gotzhauß zû Vrsin vnd alle vnnser nachkommen darumb an allen vnnsern gütten, ligennden vnd varennden, antzegreifen, zenötten, zepfennden, zuuerbieten vnd vmbzetreiben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste füget, vngefräuelte gegen mengklich vnnd souil vnd dick, bis das inen damit nach vorgeschribener wýse ganntz vertigung beschehen vnd aller cost vnd schad, deßhalb gelitten, dabý bekert vnd vßgericht worden ist one iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnser gotzhauß noch vnnser nachkommen nit schirmen sol dehain frýhait, frýbrieff, gesetzt, gebott, gnád noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ýchtzit annders, so zû schirmen yemant hiewider geben oder verlýhen könnnde, sölte oder möchte oder bißher verlichen hette, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gänntzlich vertzigen vnd begeben haben in alle wýse. Vnd des alles ze waurem offem vrkünd vnd vestnung geben wir inen vnd iren nachkommen disen brieff mit vnserm abbtýe vnd gemains conuents insigele, die wir baide für vnns, auch vnnser gotzhauß vnd alle vnnser nachkommen offennlich vnd wissentlich *haben tûn hencken vnd gehenckt*¹ an den brieff, der geben ist an frýtag nach sant Agathen der hailigen junckfrawen vnd martlerin tag, nach Cristi vnnsers herren gepurt viertzechenhundert vnd darnach inn dem sibem vnd sechzigsten jauren.

¹ Müßte wohl heißen: *gehenckt haben vnd tûn hencken*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 52 (mit beigelegter Kopie des 18. Jahrhunderts).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 324, Nr. 1040.

107

1490 AUGUST 21

Ich, Elißabetha Schwýthartin, burgerin zû Kauffbüren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd all mein erben vnd thûn kunt mengklichem mit dem brief, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sünn vnd gemainlich in alle ander form vnd weg, alls vnd wie dann das ietzo vnd hinfüro an allen enden vnd stetten, auch vor allen leütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen,

vnd allenthaben ganntz volkomen krafft vnd macht hat vnd haben soll für mengclichs einred, absprechen vnd widertailen in allweg, von meins nutzes vnd notturfft wegen, dem ersamen vnd wýsen Lorentzen Hanoldt, auch burger zů Kauffbüren, Barbaren, seiner eelichen haußfrawen, vnd allen iren erben mit disem brief zů ainem stetten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben hab dise nachbenempte stuck vnd gůt, auch aigenleüt, alles zů Franckenried, mit namen meinen annger bÿ den dorff, stost oben an der frawen im Mairhof annger, ainhalb an die badstuben vnd vnden vff den weg, der in die stat gaut. Item mer meinen hof vnd gelegen gůt, des drew viertail ist vnd des ietzo Cůntz Gasser bawt. Item mer ain hofstat mit aim garten vnd dartzů drÿ juchart ackers in den dreien öschen gelegen, mit namen aine vff dem Gern, die ander vff dem Gaisßbletzen, die dritt bÿ dem Ostermoß, darauff die Holderberg stossen. Vnd mer ain tagwerck mads am graben gegen dem dorff, das alles ietzo Petter Wetzler bawt vnd innen hat. Vnd dartzů die nachbestimpten aigen leüt, namlich Hansen Gasser zů Obrabüren, Cünraten Gasser vetter, Hansen Gasser vnd Margreth Gasserin zů Franckenried. Vnd gib inen die vorbestimpten gelegne stuck vnd gůtt, den annger, hof, hofstat, äcker vnd mad mit allen vnd ir iegclichs nutzen, geniessen, wÿttin, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten an behawßung, an hofstäten, an ackern, an wismeder, an holtz, an feld, an eegarten, an gemainden, an wegen, an stegen, an wasser, an wasserrechten vnd besonder den annger mit dem wasser zůwessern, wie von aller herkomen ist, vnd gemainlich mit aller eeheftin vnd auch mit besetzen vnd entsetzen, alles mit grund vnd bodem zů dorff, holtz vnd feld, nichtz außgenommen, in massen vnd wie ich dann das alles lanngē zeit bißher selbs rewÿgclich inngehebt vnd genossen hab, das alles freÿ, ledig, vnuerkumbert vnd recht lehen ist, zů lehen rürt vnd gatt von dem von dem sloß vnd berg Kemnat. Von da dannen han ich dem benanten Hanolt vnd seiner haußfraw sölliche lehen bÿ dem lehenhern mit vffgawb vnd lehenschafft in ir hand gefertiget vnd gebracht, wie sich dann nach notturfft gebürt hat. Vnd auch mer hierinn außgenommen, das auß der vorgeschriben annger den frawen in dem Mairhof hie zů Kauffbüren fünff reinisch guldin vnd Cünraten Gasser vnd seinen geschwistergitten vsß dem vermellten hof vnd gůt vier reinisch guldin, alles jārlichs zinß. Die baid zinß abzůlößen stand innhalt der hauptbrief, vormalls darauff gand vnd gan sölenn. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zweÿhundert vnd fünfffundnaintzig gůtter reinischer guldin, der ich aller ich von den benempten Lorenntzen Hanoldt vnd seiner eelichen haußfrawen zů meinem gůtten wolbenügen also bar gentzlich gewert vnd bezallt wordenn bin vnd damit ich ferer meinen nutz vnd fromen geschafft hab. Vnd also sölle vnd möge der vorgeant Lorenntz Hanoldt, Barbara, sein ewirtin, vnd all ir erben die obgeschriben stuck vnd gůtt alle mit allen iren rechten vnd zůgehörden, was vberal allenthalben von aller, von gewonhait oder von rechtz wegen dartzů vnd darein gehört mitsamt den aigenleütten hieuorgemelt, nu fürbas hin ewigclich vnd gerüwigclich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, verkauffen, besetzen, entsetzen vnd in alle ander weg damit tůn vnd lassen, wie vnd was sie wölle, von mir vnd allen meinen erbenn, fründen vnd sunst mengclichem von vnsern wegen fürohin an dem allem gantz vngeirrt vnd (vn)gehindert, wann ich mich aller meiner vordrung, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnnd vrkund, so ich vnd mein vordern dartzů, daran vnd darüber ie hetten ald gewanen oder ich vnd mein erben hinfüro haben oder vberkomen sölten oder möchten, für mich vnd mein erben gar vnd gentzlich verzigen vnd begeben hab, verzÿch vnd begib mich des ietzo wissentlich mit vrkund vnd in krafft ditz briefs. Ich vnd all mein erben sölle vnd wölle auch des bedachten Lorenntzen Hanoldts, Barbaren, seiner haußfrawen, vnd aller irer erben vff disen kauff der hieuorbestimpten stuck, leüt vnd gůt mit allen vnd ir iegclichs rechten vnd zůgehörden, wie obgeschriben ist, rechtfertiger vnd gewerrn sein für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnd wurde in das alles gar oder ains tails von iemands, wer der were, irrig oder ansprechig mit dem rechten in den ziln vnd zeiten, darinn man sollich gůt vnd lehen nach lehens landsrecht vnd nach dem rechten billich wern, stetten vnd fertigen soll, die selben irrung vnd ansprach alle, vnd was sie deßhalb schaden geno-

men hetten oder empfahen wurden, sollen vnd wollen ich vnd alle mein erben inen an allen enden vnd steten, so oft sie des notturfftig wern oder wurden, allwegen vff ir erfordern vnuerzogenlich abtûn, sie deßhalb vertretten, versprechen vnd inen das alles ferttigen, richtig, ledig vnd vnansprechig machen nach lehens landsrecht vnd nach dem rechten in vnserm aigen kosten, on allen iren schaden, alles vnd ieglichs getrûwlich on all arglist vnd vngeuarlich. Vnnd des alles zû warem, stetterm vnd offem vrkund han ich, obgenante Elißabetha Schwÿthartin, mit ernstlichem flÿsß erbetten die ersamen vnd wÿsen Josen Mair, der zeit stattamman zû Kauffbüren, vnd Jörgen Wÿsßen, stattschryber daselbs, das sie ire aigne insigel, doch in vnd iren erben on schaden, für mich offentlich gehengkt haben an den brief. Darunder ich mich bÿ meinen waren, gûten trûwen verstigentlich verbünd, alles obgeschriben war, stet vnd vest zûhallten. Zügen meiner gebeth vmb die insigel sind die erbern Vlrich Ginggelin, des ratz, vnd Walther Ronner, burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff samstag vor sant Bartholomeus tag, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im newntzigisten jarenn.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 86.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 458, Nr. 1456.

108

1497 August 26

(Abschrift um 1540)

Ich, Lorentz Honnold, burger zû Kauffbeüren, vnd ich, Barbara, sein eeliche hausfräw, bekennen offentlich mit dem brüeff für vns vnd all vnsser erben vnd nachkumen vnd tûen kund aller mengglich, das wir baiden mit verainttem gûtem willen vnd wol bedachtem sinn got dem almechtigen zû lob vnd vmb vnssere baiden, auch vnsser fordern vnd nachkumen vnssers geschlechts vnd aller gelaubigen selen hails vnd fürdrung ewiger seligkait willen gestüfft, vernordnet vnd vermacht haben, ordnen, stüften vnd (*ver*)machen ietzen wissenlich mit vrkund vnd in kraft ditz brüeffs dreü guld(in) gûtter reinischer vnd ain ort ains guldins rechtz, stetstz, jârlîch(s) vnd ewigs zeinß vnd geltz ausser vnd ab vnsserem anger zû Franckenrûed gelegen, deß vber al¹tagwerck ist, da von dissen vnssren jartag in der weiß, wie hernach folgt, jerlich zû began. Vnd dem ist nemlich also, das alweg der eltest Honnold vnssers, Lorentz Honnolds, geschlechtz oder, nach vnssrem abgang vnssers manlichen geschlechtz, die eltest dochter vnss ainen ewigen jartag in dz lieben heren sant Marttes pfarrkirch hie zû Kauffbeüren von sollich obgeschriben dreü guldin vnd ain ort ains guldens jârlichs zinß vnd geltz haben vnd began soll in allen jar jerlich vnd ewiglich, nâmlich in der andren vastwuch(en) des aubents mit ainer gesungnen vigili vnd ainem gesprochenen placebo ob dem grab nach der vesper vnd enmornes mit ainem gesungnen selampt vnd andren gesprochenen messen mit verkündung an der cantzel baiden geschlecht selen nach gemainem brauch der heilligen cristenlichen kirchen vnd gemelter pfarr. Dar vmb soll der eltest Honnold oder erb vnssers geschlechtz die egenantten dreü guldin (*vnd*) ain ort jârlich(s) zinß vnd geltz von vnd ab dem obgeschribnen anger, der auch dar vmb mit recht vnd redlich verpfend vnd verschriben haissen vnd sein soll, von ainem jeden inhaltter des selben anders allen jar jerlich auff den tag dz jartags einnehmen vnd enpfachen vnd da von auss geben auff sollichen jartag: Am ersten dem lieben sant Martten V schilling haller, darnach dem pfarrer daselbs IIII schilling haller, seinen zwaÿ helffern, auch seinem capelon, ob er ain hat, item dem prediger, irem selsorger in dem spittal, item vnsser frâwen, sannt Blessÿ, sant Afferen cappelen capelon, item dem capelon in dem Mairhoff, item vnsser frâwen, sant Johannes, sant Katterina, sant Lienhart, sant Jacobs, sant Anna, sant Niclas alttaren capelon, item dem capelon in der gruft, denn allen vnd jedem in sunderhait xii pfenning gepüren, die x pfen-

ning von der vigili vnd mess, die v̄brigen ii pfenning vom placebo, allen dene, die do gegen wirttig sind. Item dem schülmaister ii schilling haller, dem cantor ain schilling haller, dem messmer ain schilling haller. Item ii schilling haller vmb ii maß wein, ain schilling vmb ain zeltten, die man zū opfer trag. Item iii pfenning zeopffren. Item vii schilling haller vmb ain pfund wachß, dar von ain opffer kertzen von ain halben füer(d)ung, vnd das v̄brig zū ainer jarzeit kertzen, die nach dem gotzdienst sant Martten gegeben werd zū ainer wandelkertzen. Item mer ainem pfarrer zū sant Martin ain pfund haller darvmb, das alweg durch in oder die seinen, so oft, das s̄y an die cantzel gand, der eegenantten vnsser kind vnd nach kumen verschaiden auss baider geschlechten gedacht werd. Item vnd mer ain schilling haller vmb ain maß wein, iii pfenning vmb ain zelten in dz spittal zeopffren. Vnd was dann v̄brigs an dem eegenanntten zinß der dreü guldin vnd ain ortt ains gulde(n)s dennoch vorstāt, soll der selbig eltest Honnold oder erb vnssers geschlechtz vmb sein müe im selbs behalten. Vnd welicher also vnder den vorgenannten priüestren beÿ dem jartag nit gegenwirttig wer vnd sāmig vnd leß, dem solt man sein presenns des selbigen jartag nit schuldig sein zegeben. Vnd ob sich begeb, das sollicher vnsser gestüfter jartag hinfüro zū ainem oder mer jaren vß versamnuß oder verachtung des eltesten Honnolds oder erben nit geschech oder volfüertt wurd auff zeit vnd weil, wie denn hie vorstāt, vngefarlich, solten als dann der selbig Honnold oder erben ainem pfarrer hie zū sant Martten zū rechter pein verfallen sein zegeben vier reinisch guldin, so oft vnd dick das geschech. Ferrer so han wir vmb gotz willen, auch vnser baider selen hails willen in den pfarrhoff hie zū Kauffbeüren für ainen pfarrer vnd seine helffer verordnet vnd geben etlich buecher, namlich ain latteinisch bergameni bibel, item zwaÿ lateinisch decret, ains für den pfarrer, item decretales sext vnd Clementin instituta, all lattinisch buecher der gaistlichen recht, item dreütail Thoma (de) Aquino, auch getrucht, dar vnder ain bergemani. Ist also, das ain pfarrer vnd sein helff(er) damit dz sellich hail dester baß fündren migen mit irer lere vnd vnderweissung an der cantzel vnd anderhalb, wā dann dz volck vnd ir vndertan sollichs am notturftigesten wurd. Dar vmb soll dann ain pfarrer allen cottemper auff den samßtag, ob es sich füegen (wurd), oder an ainem andren tag, der in dar zū geschickt deüchte, lassen singen denn schülmaister mit seinen schüllern ain loblich ampt von vnsser lieben fräwen vnd auff den selben tag den schülmaister vmb sein müe zū tisch laden, vnd auff welchen tag dz ampt soll gesungen werden, an der cantzel dannen verkünden. Wā aber ain pfarrer hier an versāmig wer oder wurd mit volbringung dz ietz gemelkten ampts, wie hie vorstāt, so sollen die obbestimpten buecher allen widervmb an vnsser erben fallen vnd verfolgen vnd werden in aller massen, wie die sind gewessen zū der zeit, als wir s̄y dz ersten ainem pfarrer verantwortt haben oder aber ain pfarrer dreüssig guldin reinisch dafür heraus geb ön allen irung vnd widerred. Mit den selben buechern oder dem gelt migen dann vnsser erben an ander gotzheüser geben vnd ausstailen ze ordnen vmb gottes vnd vnsser sellhail willen vnd irem gütten beduncken vnd gefallen, alles trēwlich vnd vngefarlich. Des alles zū warem, offenem vrkund so haben wir, eegenantten Lorentz Honnold vnd Barbara, sein eelichen wirttin, diss brüeff auffrichten vnd machen lassen vnd für vns, all vnsser erben vnd nachkumen mit meinem, eegenantten Lorentzen Honnold, aigen anhangenden insigel versigelt, das zū gezeügckniß obgeschribner sachen offenlich geschechen ist, an den brüeff, den wir ain pfarrer zū Kauffbeüren vberantwortten, vnd auch ain brüeff vom im, lauttet dagegen, empfangen haben. Geben vnd geschechen auff samßtag nach dz heilligen zwelffpotten sant Bartholmes tag, von Cristi geburt tausset vierhunder(t) vnd im siben(vnd)neüntzigsten jare.

Beiliegende Notiz derselben Hand:

Item am freÿtag nach sant Marttes tag im xxxx. jar hat ain ersamer rått mit vnß verschaft durch vnssren pfleger, den Hanß Bänrrüeder, das wir, die mütter vnd schwestren im Mairhoff, sollen hinfüro järlich nach laut dz stüftz brüeffs dz Lo-

rentz Honnolds jartag lassen han, vnd was versessen ist, als dz xxxviii. jar hat man den jartag nit gehebt, hand wir dz gelt vmb gotz willen geben vnd haben den jartag dz xxxx. jars in der wuchen nach sant Marttes tag lassen haben. Also hats ain ersamer rātt mit vnss verschafft, wie oben laut, vnd hand vns auch zū gesagt, was vnß darvmb zūstand, es seÿ beÿ den Honnolden oder wā es nott wurd sein, wil vns ain ersamer rātt für vnß stan vnd gütt dar vmb sein.

¹ Die genaue Größenangabe fehlt bereits in der Originalurkunde.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 161 (Originalurkunde).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95 b (Um 1540 entstandene und vom ursprünglichen Wortlaut etwas abweichende Abschrift auf Papier).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 500f, Nr. 1572.

109

1497 DEZEMBER 20

In nomine domini. Amen. Orta coram nobis, iudicibus curie Augustensis, Augustense loco consistoriali solito ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus hora audientie causarum consueta inter honorabilem virum dominum Jodocum Wintergerst, plebanum in Franckeried, actorem ex vna et quendam Leonardum Ört ibidem de et super decimis infrascriptis et illarum occasione reum siue defendentem partibus ex altera materia questionis causeque huiusmodi legitime introducta actoreque et reo principalibus coram nobis in figura iudicii personaliter constitutis actionemque de et super decimis infrascriptis pro parte actoris instituta et pro parte rei lite negative contestata ac iuramento calumpnie hincinde tacite omisso magistra et sororibus domus in Kauffbeirn, Mairhoff appellate, ordinis sancti Francisci tamquam dominabus prediorum ex aduerso specificatorum pro suo interesse ad causam ipsam admissis ac certis articulis pro parte ipsarum coram nobis in presentia prouidi viri magistri Siluestri Schleicher, procuratoris actoris, facto realiter et in scriptis exhibitis atque productis quorum tenor sequitur successiue et est talis: In causa premissa vertente coram vobis venerabilibus viris dominis iudicibus curie Augustensis inter magistrum Judocum Wintergerst, plebanum in Francke(n)ried, actorem ex vna et Leonardum Ört ibidem reum partibus ex altera pro quidem in iudicio comparuerunt magistra et sorores domus Mairhoff in Kauffbeirn ordinis sancti Francisci tamquam domine prediorum, que dictus reus colit, per suum syndicum seu procuratorem, qui nomine earundem in vim defensionis nomine ipsarum offert positiones et articulos de iure partis sue intrascriptos medio iuramento credulitatis contra actorem prefatum, petens eundem ad respondendum singulariter singulis simili suo iuramento medio per verbum credit vel non credit compelli seque in quantum opus fuerit ad probandum non credita citra tamen onus superflue probationis de quo protestatur expresse. Primo namque dictus syndicus siue procurator tactarum defendentium ponit et dicit, quod ante plurimos annos fuit ac de presenti est vnum viridarium in Franckenried vulgariter Tottenanger. Item quod dictum viridarium olim spectauit et pertinuit ad curiam, quam dictus Leonardus sibi a defendentibus locatam colit. Item ponit et dicit, quod dictum viridarium non fuit nec est de prediis dotalibus ipsius plebani siue ecclesie in Franckenried. Sed verum est, quod illud viridarium post fundacionem dicte ecclesie et eius prebende plebano in Franckenried, per tempore existenti, imperpetuum loco decimarum feni siue granium ex prediis dicte curie prouenientum datum ordinatum atque assignatum fuit. Item quod predecessor actoris in dicta ecclesia a tanto tempore de cuius initio memoria hominum non existit fenum ex et de dicto viridario collegerit et pro suis annualibus vsus fuit. Item quod iidem plebani huiusmodi

viridario et feno ex eodem vsi fuere ac illud colligerunt. Item quod dicte sorores et ipsarum coloni dictam curiam vltra hominum memoriam habuerunt preter id et absque eo, quod plebani ibidem aliquas decimas feni preterquam ex dicto viridario ab ipsis earumve colono exegerunt, quin ymo in huiusmodi viridario contenti fuerunt loco decimarum feni de prediis dicte curie debitarum. Item quod de premissis omnibus et singulis fuit et est publica vox atque fama. Insuper ponit et dicit, quod de et ex dicto viridario plebanus, in Franckenried pro tempore existens, omnibus annis colligere et leuare potest quasi tria plaustra feni. Item quod huiusmodi feni quantitas equiparatur correspondetque quantitati decimarum feni prediorum scilicet ortonum, pratorum et viridariorum per actorem specificatorum ad dictam curiam pertinentium. Item quod dictum viridarium situatur inter viridarum dicte curie et confinatur a tribus partibus eidem vnde constat ipsum datum fuisse plebano ex dicta curia loco decimarum feni. Item de premissis simile est fama. Quare constituto de premissis quantum sufficit, petit dicti syndicus principales suas predictas atque ipsarum colonum ab impetitione dicti actoris ac ipsum in litis expensis condemnari saluo jure addendi etc. Quibusquidem positionibus et articulis vt sic oblati per nosque admissis nonnullis etiam testibus coram certo nostro ad hoc deputato commisario productis iuratis receptis admissis et diligenter examinatis eorumque dictis et depositionibus nobis reproductis ac procuratoribus hincinde publicatis et contra eosdem testes et eorum dicta generaliter verbo dumtaxat excepto. Et tandem in eadem causa hincinde concluso nos tunc iudices prefati visis actis et actitatis presentis cause ac testium dictis et depositionibus diligenter ipsisque cum debitis maturitate et diligentia recensitis communicato nobis desuper iurisperitorum consilio et assensu ad nostram presenti in causa proferendi et promulgandi diffinitiuam sententiam procedendum duximus et processimus eamque certo alio ad hoc statuto termino in dictorum procuratorum presentia in scriptis tulimus et promulgamus huiusmodi sub tenore: Christi nomine inuocato pro tribunali sedentes et solum deum pre oculis habentes de iurisperitorum consilio et assensu per hanc nostram diffinitiuam sententiam, quam in hiis scriptis ferimus, pronunciamus, decernimus et declaramus, dominas defendentes et earum colonum ab impetitione actoris de et super decimis ex et de prediis in articulis per actorem specificatis prouenientibus absoluendum fore et esse atque absoluimus eidemque actori super illis perpetuum silentium imponendum prout imponimus expensas litis in hac causa factas ex rationabilibus causis animos nostros moventibus compensantes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri lecta, lata et in scriptis promulgata est hec nostra diffinitiuam sententia nobis Auguste loco constitoriali solito ad iura reddendum et causas audiendum hora audientie causarum consueta pro tribunali sedentibus. Sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, tredecimo kal. januarii.

Besiegelte Beglaubigung auf der Meichelbeck-Abschrift:

Præsentem hanc copiam cum originali suo pergameni vero mihi producto omnino concordare attestor ego infra nominatus notarius habita collatione et auscultatione diligenti in vberiore fidem hac mea manus subscriptione et signeti notariatus nec non sigilli mei majoris appositione. Actum Kauffburæ die octava mensis iulii, anno post natiuitatem Christi millesimo septingentesimo nonagesimo nono (8. Juli 1799); Tobias Vetterler, imperiali auctoritate notarius publicus iuratus et civis Kauffburanus, in fidem præmissorum.

Der Originalurkunde beigelegte zeitgenössische Übersetzung in Kurzfassung:

Item do man hatt gezelt von Christi geburt tusent vierhundert süben vnd nüntzig jar, ist aÿn span erstanden zwÿschen herr Jost Wintergerst, pfarherr zû Franckenried, vnd den geistlichen suesteren der dritten regel sant Franciscen im Maÿerhoff zû Kouffbüren zehens halben von eÿm anger: Ist die sach noch aller geistlichs rechts ordenung, form, wÿß vnd gestalt gehandelt worden zû Außpurg vor dem consistorio vnd entlich vßgericht vnd beslossen worden. Item es ist mit warhafftigen, ordelichen, genügßamen, bewerttan zügen bezügt vnd bewert, das vor jaren ist aÿn pfarrherre vnd der pfarrer zû Franckenried aÿn wÿß zû geaÿgenet vnd geben worden an statt vnd für den zehen, der uß vorgemeltem anger vnd ÿm gehorenden gütteren solt gegeben. Darumb ist gerachtlich der sententz geben, das für hÿn, datum diß brieffs, die geistlichen obgemelten suesteren, ouch wem sÿ dissen anger wurden verlÿhen gantz oder in taÿl, sol keyn zehen den pfarheren oder dem pfarrer zû Franckenried gegeben werden. Diß ist kurtzlichen suma vnd begriff diß latineschen brieffs.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 96.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 84 – 87.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 501, Nr. 1573.

110

1542 JULI 25

(oder am Abend davor)

Item am sant Jacobs aubet im XXXXII jar ist der burgermaister Hanß Bänrüeder, vnsser pfleger, mit sampt dem zunftmaister Siluester Kinigman, auch dem (er)bern vogt von Franckenrüed vnd mit vnssrer vier schwestren gen Franckenrüed zogen, hat da vnsser banholtz vnd die meder, die in vnsser gütt zû Franckenrüed gehören, besehen auß der vrsach, das der jung Vlrich Goldstain, der baur auff vnssrem gütt, so vil holtz in vnssren mädern gemacht hat, des er sich selbs hat beriüemt, in ainem jar seÿ es etwas beÿ hundert clafter, das er darinen hab geschlagen. Nach dem ist der altt vnd jung Vlrich Goltstat¹ mitsampt dem Weber von Hürßzel, seinem schweher, auß gehaÿß vnssers pflegers an sant Jacobs tag zû vns herain in den Mairhoff kumen vnd ist ine, besunder dem jungen Vlrich Goldstain, von dem pfleger vnd von dem Kinigman vnd von vnß schwestren alle groß vnd hoch verwisen worden, sollichs vnwissen (g)lich vnd ville, dz holtz, das er in vnssren medern gemacht hat, das vnssrem gütt in künfftig zeit gantz nachtailig sein werd. Hand ine auch darbeÿ anzaigt, baiden Goldstainen, wå sÿ sich nit vmb sollichs vnrecht in vnsser straff ergeben, so wend sÿ es dere Bänrüeder vnd Kinigman ainem ersamen råt als den obersten pfleger oder irm gerichtsheren für halten. Auff sollichs hand sÿ, baid Goldstain, auch ir schweher von Hÿrßzel, genad begerd, sÿ erkennen, das es nit recht vnd ze vil seÿ. Dar vmb wellen sÿ es vnssrem pfleger, dem zunftmaister vnd vns haimsetzen, was sÿ vnd wir dar vmb aus(s)prechen zû ainer sträf, das wellen sÿ thûn. Also hat der pfleger vnd wir von den Goldstainen begerd, sÿ sollen vns XXV clafter holtz zûr straff geben vnd es vns auff iren costen vnd schaden in vnssren hoff herein antwurten. Deß hand sÿ, die Goldstain vnd ir schweher, bewilliget, sollichen fünff vnd zwaintzig clafter holtz vnd auff ire costen herein zebringen. Auch hand die baid Goldstain müessen verhaissen, vnß ain bstandbrüeff zû geben. Dar innen sollen sÿ sich versprechen, ausserhalb vnssers pflegers vnd vnsser aller willen vnd wissen gar nichtz in vnssrem wald vnd banholtz zehåwen noch zemachen vnd auch darbeÿ nit mer als allen jar XX clafter holtz auss vnssren mederen zemachen, die mig er denn in seinem hauss

brauchen oder verkauffen. Auch soll er der grossen holtz in den mederen verschonen, wenn er durch bawfelligkait etwas zû der herberg notturftig seÿ, das er es hab. Vnd zû sollichem span vnd vertrag ist vns vncost dar vber gangen, dz verzerzt ist worden zwen guldin vnd XXVIII kreützer.

¹ Offenkundige Verschreibung für *Goldstain*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 131 (Aktennotiz auf Papier).

(Urkunde fehlt bei St. Dieter)

Geislatsried

111

1445 NOVEMBER 16

Ich, Hans Lang, zû Gislatsried in Bidinger pfarr gesessen, vnd ich, Adelhait, sin elichw hausfraw, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kunt aller menglich mit dem brief, das wir mit wolbedauchtem sinn vnd mût, mit gunst vnd willen des edlen vnd vesten Fridrichs von Frÿberg zû der Hohenfrÿberg, vnsers gnâdigen herren, ains bestâten ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekouffend geben haben vnd geben auch mit kraft des briefs dem ersammen beschaiden priester her Hansen dem Werenher, capplân vf sant Katherinen altâr zû Kauffbÿren, in der pfarrkirchen, min, des vorgenanten Langen, lieben vetter vnd allen sinen erben ainen gûten, gnâmen rinischen guldin vnd ain ort an ainem guldin oder des lands werung dafür, was jârlich vngeuarlich für ainen rinischen guldin gång vnd gâb ist, jârlichs ewigs ÿsins zins¹ vnd geltz vs vnd ab vnserm aigen gût, das zû Gislatsried in der von Hochenegg vogtÿ yber der frÿen gieter gelegen ist, dar vf wir hewt bÿ tag gesessen sÿen, von vnd ab allem dem, das zû dem selben vnserm gût gehôret oder gehôren sol, ab haws, ab hofstatt, grieten, bainen, ab ackern, wÿsen, medern, zedorf, zeholtz vnd zeveld, nichtz da von vs genomen, mit aller siner zû gehôrd, gewonhaiten, ehaf-tin vnd recht, aigen also, das wir vnd all vnser erben vnd nauchkomen, in der hand vnd gewalt das vorgeschriben gût mit siner zû gehôrd hie nauch immer komet, den vorgeschribenn rinischen gul-din vnd ain ort ains guldin oder so vil geltz für den guldin, alles jârlichs ewigs ÿsins zins vnd geltz dem vorgeschriben her Hansen Werenher oder sinen erben oder wem sÿ das zekoffend gend, schaf-fend oder laussend, nun füro hin ewenlich allu jâr jârlich vnd jedes jârs besunder vf sant Katherinen tag der hailgen junckfrawen vnuerzogenlich zû irn handen aun irn schaden antwurten, richten, geben vnd bezalen sôllen nauch sôlich jârlichs ewigs ÿsins, vnabgends zins vnd geltz recht aun all geuard. Wan welhes jârs wir oder vnser erben oder nauchkomen, in wes hand vnd gewalt das vor-geschriben gût mit siner zû gehôrd je ist, dar an sÿmig wâren vnd den benanten zins, wie vor staut, nit richten, so haut er vnd sin erben vollen gewalt vnd gût recht, vnd wer in des hilfzet, vns an dem vorgeschriben gût mitt siner zû gehôrd (ze)pffenden (vnd ze)nôten, wie denn vmb sôlich jârlich ewig ÿsins zins vnd gelt gewonlich vnd recht ist ze nôten, so vil vnd gnûg, hintz in ir vorgeschribner gul-din vnd ain ort ewigs geltz vnd aller schaden, den sÿ von der notung empfangen hetten mit botten-lon, zerung, nauchraisen oder ander redlich sachen vngeuarlich völiclich vsgericht vnd bezalt wirt jârlich aun irn schaden vnd engelten in all weg, wan er vns dâr vmb also bar gentzlich vsgericht, gewert vnd bezalt haut vier vnd zwaintzig gût, gnâm, recht gewegen rinisch guldin, die anderhalb an vnsern gûten nutz vnd frummen gelegt sind. Vnd dâr vmbe sÿen wir vnd mit vns vnser lieber eli-cher sun Hans Lang vnd Hans Angerer, vnser lieber tochterman, vnd all vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf den vorgenanten rinischen guldin vnd ain ort ewigs geltz recht geweren für aller

mencklichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nauch aiges vnd lands recht, nauch sölichs ewigs
 ysins zins vnd sölicher vogtȳ gůt recht, in das bestätten vnd vertigen vor allen lüten, richtern vnd
 gerichten, gaistlich oder weltlich, wie man denn sölich aigen ewig zins vnd gelt billich vertigen,
 bestätten, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol aun allen iren schaden vnd abgang in all weg.
 Doch sōllen wir vnd vnser erben die vorgeschriben geweren vnd ir erben von der gwerschaft lösen
 aun allen irn schaden. Wir, die obgeschriben geweren, vergehen der gewerschaft für vns vnd vnser
 erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stāt. Vnd des alles zů wārem offem vrkind geben wir
 dem benanten her Hansen Werenher vnd allen sinen erben für vns vnd vnser erben vnd nauchko-
 men den brief, besigelt vnd geuestnot mit des obgeschriben vnsers gnādigen herren Fridrichs von
 Frȳberg zů der Hohenfrȳberg anhangendem insigel, von vnser aller, obgenant selbschulden vnd
 geweren, flissiger bett wegen, im selv vnd sinen erben aun schaden. Ich, vorgeschribner Fridrich
 von Frȳberg, bekenn, das diser kof mit miner gunst vnd willen geschechen ist. Ze vrkind hān ich
 min insigel von ir aller obgenanter bett willen, mir vnd minen erben vnschädlich, offenlich an den
 brief gehenckt. Den kof hant gemacht der ersamm priester her Hans Zoller, kirchherr zů
 Schwäblishofen, vnd der erber Cūnrat Bȳger, burger zů Kauffbȳren, vnd me erber lüt. Der kof ge-
 sch(ach) vnd ward der brief geben vf sant Othmars tag des hailgen abbtz, do man zalt von Cristus
 geburt vierzechenhundert vnd im fȳnfvndvierzigosten jār.

¹ Der Zins kam nach Auskunft einer Notiz auf der Rückseite der Urkunde gegen Ende des 15. Jahrhunderts anlässlich ei-
 ner nicht näher zu bestimmenden Jahrtagstiftung an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 36.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 244, Nr. 806.

Gutenberg

112

1501 MAI 27

Ich, Caspar Wilhalm, vnd ich, Mang Kreȳtt, baȳd zů Oberen Ostendorff hailgenpfleger vnser lieben
 frāwen gotshuß daselbs bekennen offenlich mit dem brieff für vnns vnd all vnnsere nāchkomen, das
 wir in pflegers weȳs recht vnd redlich verkaufft vnd ze kauffen geben haben dem ersamen priester
 her Petter Linder, der zeȳtt pfarrer zů Gūttenberg¹, des bemelten gotshuß aȳgen dreȳmetzigen acker
 gelegen im esch gegen Gūttenberg zwischent Anthoni Hānolds zů Kauffbȳren vnd Hannsen Alt-
 mairs zů Vnderostendorff äckeren, den biß her Jörg Miller zů Guttenberg vmb ain landtmütt in
 bestannds weȳß inngehebt vnd gebuwen hāt, mit allen seinen rechten, nutzungen vnd zůgehōrun-
 gen vnd geben im den für freȳ ledig, vnuerkūmmert, lutter vnd aȳgentlich gūt also, das er vnd sein
 erben den vermelten acker mit allen seinen zůgehōrungen, wie vor stāt, nun fürohin nützen, nies-
 sen vnd gebruchen, besetzen vnd entsetzen, nāch allem seinem nutz vnd willen vnd damit tūn vnd
 laussen mag als mit anderem seinem aȳgen gūt, öne vnser vnd vnseren nāchkomen vnd mengk-
 lichs von vnseren wegen irrung, eintrāg vnd widerred, wann er vnns dārvmb geben vnd bezalt hāt
 fünff guldin rȳnisch vnd ain ortt gemainer landswerung, die wir in des bemelten gotzhuß besseren
 nutz vnd notturft gewendt haben. Dārvmb so verzeȳchen wir vnns von wegen des vorgedächten
 gotzhuß vnd alle vnser nāchkomen gegen dem genannten her Petter, allen sinen erben vnd gen
 aller mengklich des obgenannten ackers mit allen seinen rechten vnd zůgehōrungen, wie vorge-
 schriben stāt, kain vordrung, klag noch ansprāch dārzů oder dārnāch nȳmmermer gehalten, tūn
 noch gewȳnnen sōllen noch wōllen, weder mit noch ön recht, gaistlich noch weltlichs, noch sunst

in kain ander weiß òn geuärd. Wir vnd vnser nächkommen sollen vnd wollen auch dem vilgenannten her Petter vnd seinen erben den vermelten acker mit allen seinen rechten, nutzen vnd zugehörungen, als obgeschriben stätt, weren vnd mit dem rechten vertreten für allermengklichs rechtlich anspräch, irrsäl vnd hindernuß, als dann söllichs aÿgens vnd des landes, auch der herrschaft, darinn es gelegen, recht vnd gewonhait ist on widersprechen, auch òn allen iren schaden, getrewlich vnd òn alles geuärd. Des alles zû vrchund haben wir, obgenannt hailgenpfleger, mit fleiß ernnstlich erbetten den erbern Paulum Furtenbach, der zeÿtt wonhaft zû Oberenostendorff, das er sein aÿgen insigel an disen brieff gehenckt hât, doch im vnd seinen erben òne schaden. Zewÿgen (*vmb*) gebett des insigels sind die ersamen priester her Vlrich Schnitzer, capplân zû Kauffbüren, her Thoma Man, vicari der pfarrkirchen zû Ostendorff, der geben ist vff donstag nâch Vrbani des hailgen baupsts tag, als man zallt von der gepurtt Cristi fünffzechen hundert vnd ain jâre.

¹ Der Gutenberger Pfarrherr Peter Linder war zu diesem Zeitpunkt auch Kaplan im Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 101.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd.II, S. 5f, Nr. 13.

Hermannstetten (abg. bei Weicht)

113

1428 MAI 12

Ich, Haincz Schnider von Mülhusen, vnd ich, Otilia, sein eliche husfrau, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd alle vnser erben vnd tûen kunt allen (*den*), die den brief an sehent lesend oder hörend lesend, das wir wolbedächtent mit gûter vorbetrachtung vnd rechter wissende vnd mit rât vnser nechsten vnd besten fründe recht vnd redlich verkäfft vnd ains stâten ewigen kâfs ze kâffend geben haben vnd geben auch yetzo mit vrkünd vnd in kraft des briefs in allewÿse vnd form, als das yetz vnd in künfftigen zÿten billich kraft vnd macht hât vnd haben sol vor allen lûten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd an aller stat in allweg den erbern beschaiden Hainczen Clausen vnd Clausen Clausen von Wÿcht, gebrüder, vnd allen iren erben newn juchart ackers, zû Hermanssteten gelegen eschenclich dreÿ juchart, vnd ain tagwerck mads, genant das Fûdermad, vnd anderhalb tagwerck, genant Boll, das alles mit aller siner zugehörd zû dorff, zû holtz vnd zû velde, grund vnd bodem, besûchts vnd vnbesûchts, fundes vnd vnfundes, ob erd vnd vnder erd, vnd mit allen gûlten, nûczen, zinsen, rechten, eren, ehâfftinen vnd gewonhaiten, vnd als das alles vnd jglichs insunder yetz giltet oder hie nâch gelten mag, nichts dauon vsgenomen in kain weg, vnd geben in das yetz mit vrkund dz briefs für frÿes, lediges, vnuerkûmert, vnvogtbers, vnstürbers vnd vndinstbers rechts aigen, wan och das recht freÿ aigen ist, vnd das ich, egenante Otilia, ererbt hân von Lienhart Garen seligen. Darumb sÿ vns also bar geben vnd bezalt hând sÿben vnd fünffczig genger vnd genemer rinischer guldin, die all an vnsern gûten nucz vnd frommen komen vnd bewendet sind. Also sullen sÿ vnd ir erben die vorgeanten acker vnd mad mit ir zugehörung innhaben, nûczen vnd niessen zû rechtem aigen, als wir das inngehebt vnd herbrâcht haben, vnd wie sÿ kûndent vnd mûgend nâch irem willen vnd wollgefallen, vngeirt vnd vngehindert von vns, allen vnsern erben vnd mengelich von vnsern wegen, wan wir vns dz alles genczlichen gen in verzigen haben, wie man sich aigens von billich vnd von recht verzichten sol vnd als das krafft vnd macht hât an aller stat in

allwege. Wer aber ob in die obgeschriben acker vnd mad gar oder ain tail angesprochen oder angefallen wurde, von wem oder wie das geschech mit dem rechten, ê das sÿ das besessen vnd inhetten nâch lands vnd aigens recht vnd nâch dem rechten, das sÿln wir vnd vnser erben inen vnuerzogenlich in ainem monat, dem nechsten nâch dem vnd wir dz von in ermant werden, vertreten, versprechen vnd ledig machen mit dem rechten nâch lands vnd aigens recht vnd nâch dem rechten gar vnd genczlich ôn allen iren schaden. Wâ wir aber dz nit teten, was sÿ denne dz redlichen schaden nemen, wie der selb schad genant wer, den selben schaden allen sÿllen wir vnd vnser erben in oder iren erben vsrichten vnd abtûn genczlich vnd gar ôn allen iren schaden. Vnd daruff so sÿen wir vnd vnser erben der obgenanten Clausen vnd ir erben recht geweren vnd haben in darczû auch zû rechtem geweren gesezt vnd geben den erbern Vtzen Weber von Ôtringen, vnsern lieben brüder, in sôlicher beschaidenheit, ob wir in die vorgeschriben acker vnd mad nit fer(ti)goten vnd vertreten in der wÿse, so vor begriffen ist, so hând sÿ vnd ir eben vnd wer in dz hilffet vollen gewalt, gût recht vnd gancze macht, vns vnd vnser erben vnd den egenanten geweren vnd sin erben darumb allenthalben vnd vnuerschaidenlich gemainlich oder besunder anczegriffen, ze nôten vnd ze pfenden an allen vnsern gûten, ligenden vnd farenden, wie vnd wâ sÿ kûdent vnd mûgent, ôn gericht vnd ôn clag oder, ob sÿ wôllen, mit gaistlichen oder weltlichen rechten vnd mit clag, weders in aller best fûget, so lang vnd vil, bis in ÿe die vorgeanten acker vnd mad volfer(ti)got werdent nâch aigens recht in der wÿse, so vorgeschriben stât, vnd gar vnd genczlich ôn allen iren schaden. Vnd frefelnd auch damit nit noch verschulden nichts gen dheinen frÿhaiten, frÿbriefen, gnaden noch rechten, weder gaistlichen noch weltlichen, noch gen kainen aÿnungen, pûntnÿssen, gesellschaften noch gesezten, noch gen kainen andern sachen, fûnden noch listen, das ÿetz wer oder fûro vfferstûnd in allwÿse. Wir vnd vnser erben sôllen vnd wôllen den egenanten gweren vnd sin erben von dirre gewerschaft ledigen vnd lösen ôn allen iren schaden. Vnd dz alles zû wârem offem vrkûnd so geben wir den obgenanten Clausen vnd iren erben den brief fûr vns vnd all vnser erben, besigelt vnd gefestnot mit dz hochgeboren herrn herrn Vlrichs herczoge zû Degke, vnser gnedigen herrn, vnd mit Peter Walstetes insigeln, die sÿ von vnser ernstlicher bedte wegen zû wârer zûgknûß aller obgeschribner sache, doch in vnd iren erben ôn schaden, offentlich gehenckt hând an den brief. Ich, der gewer, vergich der gewerschaft vnd sache nâch dz briefs sag. Vnd wir, die selbschollen, vnd ich, der gewer, verbûnden vns vnder die egeschribnen insigel mit vnsern gûten trûwen in aÿd wÿse fûr vns vnd vnser erben, wâr vnd stât zû halten, was ob geschriben ist, trûlich ôn als geuerd. Wer auch, ob fûro elter brief, denn datum des briefs wiset, funden oder vfczogen wûrden, die wÿsten vmb die egenanten acker vnd mad, die sÿln den egenanten Clausen noch iren erben, noch dem brief kainen schaden, kumber noch mangel beren noch bringen in kain weg, sunder sol der brief bÿ sinen kreften beliben an aller stat. Datum in vigilia ascensionis domini anno domini M° CCCC° vicesimo octauo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 22.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 185, Nr. 595.

114

1449 JANUAR 12

Ich, Eÿtel Claus zû Weicht, vnd ich, Hans Rotmair zû Pecksteten, bekennen offentlich mit dem brief fûr vns, vnser elich hausfrawen vnd fûr all vnser erben vnd tûn kunt allermenclich, das wir mit veraintem willen vnd mit gûter betrachtung vnser newn juchart ackers, zû Hermansteten gelegen, eschenclich dreÿ juchart, vnd drew tagwerck mads, ains genant das fûder mad vnd die zwaÿ tagwerck, genant Boll, das vor zeiten vnser vordern von Haintzen Schneider von Mûlhusen vnd Otilia, seiner eli-

chen hausfrawen, erkauf hand, das alles mit aller seiner zugehörde zu dorf, zu holtz vnd zu velde, ze wasser vnd ze wayd, besüchts vnd vnbesüchts, ob erd vnd vnder erde, mit allen rechten vnd nützen, ehaftin vnd gewonhaiten, als wir das in nuczlicher gewer herbracht vnd genossen haben vnd vñser rechts aigen gewesen ist vnd allenthalben mit marcken vnderrainen vnd vndermedern außbezeichnet vnd gemerckt, für frey, ledig, vnuerkümert, vnuogtber, vnstewrber, vndienstber vnd für rechts aigen recht vnd redlich durchschlächts zu ainem stäten, ewigen, vñwandelbären kauf hingeben vnd verkauft haben wissentlich vnd in kraft dicz briefs dem erbern Hannsen Smalholtz ze Landsperg, Annen, seiner elichen haußfrawen, vnd allen iren erben oder wem sÿs nun fürbas gebent, verkauffent, schaffent oder lassent ze haben vnd ze nyessen gerüchlich vnd ewigklich. Darumb er vñs also bar geben vnd zalt hat acht vnd sächtzig güt reinisch guldin nach vñserm wolbenügen. Herauf so haben wir in vnd iren erben das vorgeschriben gütlin, äcker vnd mad, mit aller zugehörde aufgeben vnd eingewant mit nucz vnd gewer für ir aigen güt, vnd haben vns des verziehen vnd verzeihen (vns) mit disem brief mit allen den rechten, als vorgeschriben stät vnd als man sich aigens durch recht vnd billichen verzeihen sol vnd aufgeben nach aigens recht vnd nach des lands recht, darinn das benant gütlin gelegen ist, also, das wir vnd all vñser erben, noch nyemant anders von vñsern wegen kain vordrung noch ansprach daran vnd darnach nyemmer mer haben süllen in dhain weis, weder mit recht noch an recht, mit dhainen sachen. Vnd den vorgeschriben kauff süllen vnd wellen wir vnd all vñser erben in vnd iren erben also stäten vnd vertigen vnd darumb ir recht geweren sein nach aigens recht vnd nach lands vnd der grafenschaft recht, darinn das benant güt gelegen ist, für alle ansprach, die in mit dem rechten daran geschicht in der zeit vnd sich rechte gewerschaft darumb nicht vergangen hat, an allen iren schaden vnd gebrächen, trewlich an geuärde. Vnd ob hierfür icht alt brief fürbracht würden oder fürkömen, darinn das vorgeschriben güt gar oder ain tal vergriffen wär, der sÿ ainer oder mer, die süllen all wider disen gagenwürtigen brief vnd kauf tod vnd kraftlos sein an aller stat. Des zu stättem, ewigem vrkünd geben wir dem obgenanten Smalholtz, seiner hausfrawen vnd allen iren erben den brief, versigelt mit des erbern Perchtold Witelspecken von Landsperg aigem insigel, das er durch vñser fleissiger bet willen offentlich daran gehenckt hât, im vnd seinen erben vñschesdlich. Darunder wir vñs mit güten trewen für vñs vnd all vñser erben verbunden haben ze halten innhalt des briefs. Der bet vmb das insigel sind zeugen die erbern Hans Pirckel vnd Hans Zaittershofer, burger ze Lanndspurg, vnd ander. Geben an sūntag nach dem öbrist, der heiligen dreÿer künig tag, nach Cristi vñsers herrn geburd, als man zalt tausent vierhundert vnd in dem newn vnd vierzigsten jaren.¹

¹ Besagte Grundstücke kamen mutmaßlich im Februar 1519 mit dem Ankauf der zu Weicht gelegenen Güter des Bernhard Rehlinger an das Kloster.

Holzhausen

115

1430 AUGUST 31

Ich, Cūnrat Edling, burger zu Kauffbüren, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd alle min erben vnd tūn kund aller menglich mit disem brieff: Als min liebŵ mūter sālīg Margrett Edlingin vnd min lieber brüder Hans Edling sālīg got dem allmächtigen zelob vnd eren vnd allen glöbigen vnd aller ir vordern selen zetrost vnd erlösung in sant Martins pfarr kirchen ain ewig vigili geordnet vnd geschafft händ, die man jārlichen dār in begun sol, das sÿ vß nÿn juchart ackers, gelegen zu Holtzhwsen,

geschaffet vnd geordnet händ, die gwonlich jārlichen geltend achtzechen metzen roggen vnd achtzechen metzen habers, da von ich, obgenanter Cūnrat, jārlich richten vnd geben sol min lebtag ain vnd drÿssig schilling haller, wie her nauch geschriben stāt, das die vigili loblich vollbraucht vnd gesungen werd: des ersten sant Martin an sin liecht sechs schilling haller, dar vmb sol man vier kertzach zū der vigili vf stecken vnd ain teppich vf braitten, ainem pfarrer drÿ schilling vnd me vier schilling haller, daz er der selum all māntag gedenck, vnd (*den*) zwain gesellen in dem pfarrhoff drÿ schilling haller, dem schūlmaister vnd fünff capplan, des ersten der im spitaul, der zū sant Blāsin, dem capplan zū sant Johans altar vnd dem zū vnser frawen altar in der pfarr kirchen vnd vnser frawen cappell capplan, ir iedlichem besunder nÿn pfenning, den armen dürfftigen vf das tāfelin nÿn pfenning, den sundersiechn ÿber das wasser nÿn pfenning vnd in den Mairhoff den schwestrin nÿn pfenning, ainem zechmaister zū sant Martin sechs pfenning, dem meßner da selben drÿ pfenning, des pfarrers schüler ain pfenning. Vmb das obgenant gelt alles sōllen die obgenanten person(en) alle mit ain ander āllu iār jārlich, so man denn den jārtag gun wil, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen auch ain gesungen selmeß haben. Vnd welhi da vnder in sÿmig wāren, die sōllen irs tails an dem gelt mangel haben, vnd das sol geuallen an sant Martins liecht. Vnd wenn ich, obgenanter Cūnrat Edling, von tod ab gān vnd nit mer in leben bin, so sōllen die obgenanten nÿn juchart ackers alle mit ir zū gehōrd, grund vnd boden, gantz vnd gar an das obgenant sant Martins gotzhws mit aller ir zū gehōrd vnd mit allen nützen gefallen vnd da von sol denn ain jedlicher zechmaister der selben sant Martins kirchen, wer der ist, der denn füro in kÿnftigen ziten nauch minem tod dār zū gesetzt wirt, das obgenant gelt alles jārlich von den selben nützen jārlichen vßrichten vnd bezalen. Was denn die obgenanten acker mer geltent, das sol vnd mag denn ain iedlicher zechmaister an der obgenanten sant Martins kirchen nützen vnd wenden aun mengclchs irrung in all weg. Vnd des alles zū wārem vnd offem vrkünd vnd besser sicherhait gib ich, obgenanter Cūnrat Edling, für mich vnd all min erben vnd für mengclch von minen wegen, vnd das nauch minem tod füro ewechlich dehain min erb noch fruind an den obgenanten ackern, grund vnd boden, dehain anspruch, vordrung noch recht dār zū noch dār an nimmer haben, gewinnen noch wānen zehan in dehain weg, dem obgenanten sant Martin sinem gotzhws vnd allen sinen zechmaistern vnd allen iren nauchkomen, die ietzo zechmaister sind oder füro ewechlich in kÿnftigen ziten dār zū gesetzt werdent, den brieff, das es alles gehalten werd vnd vnzerbrochen belib, wie obgeschriben staut, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hansen Langen, der zit statt amman zū Kauffbüren, aÿgen anehenckten insigel, das er durch miner flissiger bett willen, im selb vnd sinen erben aun schaden, offentlich an den brieff gehenckt haut. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern beschaiden Hans Wiss der jung vnd Hans Hätzer, baid burger zū Kauffbüren. Das geschach vnd der brieff ist geben vf den nāchsten dunstag nauch sant Bartholomeus tag, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd drÿssig jār.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 192, Nr. 619.

Honsolgen

116

1431 FEBRUAR 22

Ich, Barbara Zellerin, closterfraw, der zeit maistrin in der samnung zūm Stern zū Augspurg, vergich vnd bekennt offentlich für mich vnd all mein erben mit dem brieff, daz ich mit bedachtem mūt, nach rat vnd gunst miner conuentschwestern vnd anderer meiner nāchsten fründ in all wÿse, wie es denn ÿetz vnd künftiglich an allen steten vnd auch vor allen leüten, richtern vnd gerichtten gantz craft vnd

macht wol hât, haben sol vnd mag, recht vnd redlich ergeben hân den andächtigen schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren, irer sambnung vnd allen irn nachkumen, gib in auch ytzo mit guter vernunft vnd wissen in craft des brieffs mein mad, gelegen zû Hwsolgen im Peterslow, zwischen meiner lieben basen mann, Cûnratz Wâlschen, vnd meiner lieben basen Annen Gâmetzin zû Kauffbüren, medern gelegen, daz der zeit die andächtig Adelhait Rötin, mein conuentschwester, niwßet vnd daz ich ir denn ir lebtage zeniessen vnd nit fürer auch ergeben hân also, daz die obgenanten schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren vnd ir nachkumen sich des vorgeschribenen mads nach der obgenanten Adelhaiten Rötin tod mit aller zûgehörde, nützen, gewonhaiten vnd rechten vnderziehen vnd darmit vnd mit aller seiner zûgehörd fürer ebiglich schaffen vnd tûn mügen alz mit andern irn vnd irs conuentz aýgenen, vnuerküمرتten gûten, von mein vnd der obgenanten meiner mitschwester Adelhaiten Rötin erben vnd von mánlichen gaistlichen vnd weltlichen von vnsern wegen daran gantz vngeengt vnd vngekümert, wann auch daz vorgeant mad gegen mánlich ledig (*vnd*) lose nach der obgenanten Adelhaiten Rötin tode ist, vnd vnzinspâr, vnuerkümert recht aýgen. Vnd als ich sanct Albans gotzhwse zû Hwsolgen dreiczehen juchart ackers, zû Hwsolgen in den drei eschen gelegen, auch vmb mein vnd aller meiner vordern sele hailes willen ergeben hân, also bekenn ich, daz ich den benempten schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren darinn gar aýgenlich behalten vnd vßgedingt hân, daz die hailigen pfleger zû Hwsolgen, die yetz sind ald füro werden, den selben schwestern des Mairhofs jârlích vnd ýeclichs jars besunder ain sack roggen mit acht metzen Kauffbürer meß gemeßen gûtz verrichtz korns gen Kauffbüren in irn hof antwurten vnd darin kain fürwort, weder von hagel, fraýsis noch anderer zûvâll wegen hân noch erdencken sôllen, sunder daz jârlích zwischen sanct Martins tag vnd wýchennâten raichen one widersprechen, trwlich vnd vngeuârlích. Vnd darvmb, daz es alles, wie vorgeschriben stât, von mir vnd allen minen erben vnwiderrûfft creftig gehalten werd, so gib ich den vorgeantten schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren, irm conuent vnd allen irn nachkumen den brief, besigelt mit der ersamen Simon Zellers, burger zû Augspurg, Cûnraten Wâlschen vnd Hannsen Gâmetzen, burger zû Büren, miner vettern vnd gûten fründe aýgen insigeln, die si durch miner fleißiger bete willen ze gezügknüß offenlich daran gehenckt hand. Ich, Adelhait Rötin, closterfraü der samnung zûm Stern zû Augspurg, bekenn auch mit dem brieff, daz sôlich vorgeschriben mad, daz mir mein fraü Barbel Zellerin, maistrin des yetzgenanten conuentes vnd samnung, mein lebtage vnd nit fürer zeniessen durch irn gûten willen ergeben hât, den obgenanten schwestern des Mairhofs zû Kauffbüren vnd irn nachkumen nach meinem tode ledig vnd los ervolgen sol, von mein erben vnd von mánlichen gaistlichen vnd weltlichen von meinen wegen gantz daran vngeengt vnd vngehindert. Des ze vrkünd hân ich auch gar fleissig erpetenden den vorgeantten ersamen, wýsen Sýmon Zeller, sein insigel an den brieff ze hencken, der geben ist vff sanct Peters tag ad cathedram des jars, alz man zalt von Cristi gepûrd vierzehenhundert jar, darnach in dem ainen vnd treissigsten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 23 a.
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

Huttenwang

117

1420 MÄRZ 14

Ich, Hanns Sygel, gesessen ze Hüttenwang, vnd ich, Adelhait, sin elichw hwsfrawe, vergehen für vns vnd für all vnser erben offenlich mit dem brieff, das wir ainmüteclich mit raut, willen vnd gunst vnser kind vnd gûter fründ recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen geben haben zû ainem ewigen vnd stâten kouffen den erbern, dem Abeln vnd Adelhaite, siner elicher wirtin, vnd allen iren erben zwaintzig

metzen habers vngeuarlichs gütz habers Kouffbüer mes, zway hüner vnd fünfftzig ayr järlichs, gwis vnd ewiges geltz vnd zeins, zerichten vnd zegeben vff sant Martins tag vngeuarlich vnd in das alles zeantwürten gen Kouffbüren in die stat zů iren handen, in iren gwalt an allen iren schaden vnd für aller mengklichs verhefften, verbieten vnd entuern aller gaistlicher vnd weltlicher lewt vnd gricht vnd gentzlich an all mindrung vnd abgang vß vnsern zwayen güten, gelegen ze Hütenwang, genant des Sygels güter, vnd dar auff wir hüt zetag gesessen syen, vnd der ains vormals des Salchen gewesen ist, vnd ist rehts aygen. Vnd das ander ist vormals gewesen des Purpergs vnd ist lehen von Kempnät, vnd vnuerschaidenlich vß allem dem, das dar zů vnd dar ein von beyder güt wegen gehört vnd gehören sol vnd mag von alter, von reht vnd güter gwonhait, es sy an hoffsteten, an gärten, an büinden, an akern, an wisan, an holtz, an waid, an tratt, an wasser, an wasserflüssen, an wegen vnd an stegen oder wie das alles genant, geschaffen ald gehaissen ist, besüchts vnd vnbesüchts, es sye da benempt ald nit, nihts vßgenomen noch hindan gesetzt. Vnd dar vmb so habend sy vns also par geben vnd gar vnd gentzlich gericht, gwert vnd bezahlt achtzehen pfund haller güter, genger vnd gäber haller vnd zwen schilling haller, die ällw zů vnserm guten nutz vnd frummen komen vnd bewendet sind. Vnd des zů güter sicherhait wegen so haben wir in vnd iren erben dar vmb zů rehtem fürpfand vnd in fürpfands wis ein gesetzt vnd versetzt vnd versetzen in mit krafft des brieffs vnserü vorgeanten zway güter mit allen iren zů gehörunge in der beschaidenhait, wär ob wir ald vnser eben vnd nächkomen in vnd iren erben die vorgeanten zwaintzig metzen habers, zway hüner vnd fünfftzig ayr ewigs geltz vnd zeins vß vnsern vorgeanten zwain güten mit iren zů gehörunge yedlichs jårs besunder vff das vorgeant zil vnd frist nit gäbi, richten vnd bezalti in aller wis, als obgeschriben stät, vnd gentzlich vnd gar an allen iren schaden, so habend si vnd wer in des hilfft vollen gwalt vnd güt reht, ob si wellend, an gricht ald mit gricht, gaistlichem ald weltlichem, weders in bas fügt, vnserü vorgeanten güter mit allen iren zů gehörunge yedlichs jårs besunder, als dick das zesculden kömi, an zegriffen vnd dar vmb zeversetzen ald zeuerkoffen nach offner freyer gant reht ze Hütenwang, als lang vnd als vil, hintz das wir ald vnser erben vnd nächkomen sy gar vnd gentzlich an allen iren schaden dar vmb yedlichs jårs besunder ausrichti, gweri vnd bezali in aller der wis vnd ouch vff die zit vnd frist, als obgeschriben stät. Da vor ouch denn vns vnd vnser erben noch vnserü vorgeanten zway güter mit allen iren zů gehörunge, ir fürpfand, nyemand noch nihtz schirmen sol noch enmag, dhain herrschafft, frihait, puntnüß noch dhain gesetzt der fürstun, der herrun, der stet, noch des lands, noch besunder dhain gricht, gaistlichs noch weltlichs, noch dhain andrü sach fürzug noch fünden, die yemand fürziehen erdenken kan ald mag in dhain wis, vnd das ouch wir vnd all vnser erben vnd nächkomen an allen zoren vnd rauche laußen süllen. Vnd des alles zů wärer vrkund so geben wir in vnd allen iren erben für vns vnd vnser erben vnd nächkomen den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit des vesten frummen junckherr Hannsen des Pientzenauers ze Kempnät, vnser gnädigen lehen herres, anhangundem insigel, doch im vnd allen sinen erben daran von lehenschafft wegen vnd ouch sust an allen schaden, als wir in des gar trüwlich vnd flissig erbeten habi, vnd dar zů mit des vesten Vlrichs von Türhain, statamans ze Kouffbüren, anhangundem insigel, ouch durch vnser flissiger pet wegen vnd im vnd sinen erben an allen schaden. Vnder die insigel wir vns verpindi mit vnsern güten trüwen, das also zevollfüren vnd zelaisten, wie denn das obgeschriben stät. Das geschach an donrßtag nach sant Grejörgen tag des hailigen bapstes, nach Crists gepürdt vierzehen hundert jār vnd in dem zwaintzigosten järe.¹

¹ Diese Ewiggült aus den beiden Gütern zu Huttenwang kam vor 1488 auf unbekanntem Wege an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

118

1438 JANUAR 27

Ich, Ott Bentznawer zů Kemnat, vergich öffentlich für mich vnd all min erben vor aller mengelich mit dem brief, das für mich kom vf den tag, als datum des briefs wyset, der vest Vřrich Schwitthart vnd batt mich, das ich im gerůchte, zeuerlichen ain gůt zů Hůttenwang gelegen, mit siner zů gehůrd, das der Kyrnsperger daselben pawet,¹ hăn ich angesechen sin ernstlich gebett, so er mich getăn haut, wan die zimlich was, vnd hăn im das vorgeant gůt mit siner zůgehůrd recht vnd redlich verlichen vnd lich im das mit siner zů gehůrd, gewonhaiten vnd rechten jetzo wissentlich mit dem brief, was ich im von lechens wegen dăr an lichen sol vnd mag, doch das er mir vnd minen erben da von vf kynftig zit tůn vnd pflichtig sin sol, was denn ain lechenman seinem lechenherren nauch lechensrecht ze tůnd schuldig ist. Ich vnd min erben sůllen auch im oder sinen erben das benempt gůt vf kinfteig zit aber gietlichen verlichen, wenn sy das ze rechter zit eruordrent, als dick vnd oft das zeschulden kumpt nauch lechens recht vngeuarlich. Des alles zů wărem offem vrkund so gib ich dem vorgeanten Schwitthart den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aygen angehenckten insigel, doch mir vnd minen erben vnsern rechten von lehens wegen vnschădlich vnd vorbehalten. Der geben ist vf den năchsten mentag vor vnser lieben frawen tag ze liechtmis des jă(r)s, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jăr vnd dar nauch in dem âcht vnd trissigosten jăr.

¹ Dieser Hof, aus dem 1420 eine Hafergũlt an die Abel verkauft worden war, kam 1464 als Mitgift einer namentlich unbekannten Schwester an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.219, Nr. 714.

119

1488 MAI 3

Ich, Petter Strůdellin zů Huttenwang, bekenn offennlich für mich vnd mein erben vnd thůn kundt allermenigklich mit dem brieff, das ich mit gůtem freyē willen, wolbedăchtlich, vonn meins besern nuzs wegen vnd gemainlich in all form vnd weyß, als vnd wie das nach dem rechten aller best krafft vnd macht hat, haben soll vnd mag, dem erbern Jůrgenn Martin dem schmid, auch zů Huttenwang gesessen, vmb ain vnd vierzig reinisch guldin vnd ain ort ains guldins, gůter vnd genger, der aller ich von im genzlich gewert vnd bezalt bin, ains steten ewigen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffent gegeben han, vnd gib auch im vnnd seinenn erben darumb zů kauffen mit rechter wissent in krafft diz brieffs meinen garten daselbs zů Huttenwang im dorff, darauff ain hăwß stăt, vnd ain egertlin, nechst anainander ainhalb an der egarten, so ich noch daselbs han, vnd anderhalb an Martin Schmidts garten gelegen, stoßt auff die gemainen gassen, mit grund vnd boden, stegen vnd wegen, vnd mit allen nuzen, frůchten, rechten, eehaftinen, begreýfungen, gewonhaiten vnd zůgehůrungen für ledig, richtig vnnd vnuerkumbert, one das den wirdigen frăwen im Mairhoff zů Kauffpěwrn něwn mezen habern jerlichs vnd ewigs zins (, die) daraus gand, vnd auch für recht lehen von dem schloß vnd berg zů Kemnat. Hierumbe so han ich den vorgemelten gartenn, hofstat vnd egertlin mit allen rechten vnd zůgehůrungen, als vor ist begriffen, aufgeben an des ersamen Hansen Kierwangs, als commissarien vnd gewalthabers des rechten lehenherren des schloß vnnd bergs zů Kempnat, hannde daselbs dem genanten Jůrgen Martin das alles verlihen, als sůllichs lehengůts recht vnd gewonhait ist. Ich hab auch im vnnd seinen erben desgleichen das alles sust auffgeben vnd eingeantwurt aus meinem gewalt, nuz vnd gewer in ir gewallt, nuz vnd gewer mit

allen den worten vnd wercken, so darzü gehören vnd notturfftig seind, wie recht ist, vnnd mich dar-
auff des alles verzigen für mich vnd alle mein erben, als vnd wie man sich sölchs lehengüts durch
recht vnd billchen verzeichenn vnd auffgeben sol nach sölchs kauffs, lehens vnd landts recht vnnd
gewonhait, vnd das sy auch sölchs also allweg gerüwigklich inhaben, pāwen, nuzenn, niessen, ver-
leihen, versezen, verkauffenn, verendern vnd darmit schaffen, tū vnnd lassen sölle vnnd mügen,
als mit andern iren guetern, vnansprechig. vngehindert vnd vngeirt von mir, allen meinen erben vnd
von menigklichen von vnsern wegnen. Vnd den vorgeschriben kauff sollen vnnd wellen ich vnd
mein erben inenn also bestätten vnd vertigen vnd drauff ir recht gewern, versprecher vnd verant-
wurter sein gegen allermenigklichen, gaistlichen vnnd weltlichen, als oft sy darumb mit rechten
angelangt oder bekumbert werden nach sölchs kauffs, lehens vnd lands recht vnd nach dem rech-
ten also, das sy wolhabent daran seyen nach aller irer notturfft, one widerred vnd geuerde vnnd one
allen iren schaden. Vnd des alles zū warem offem vrkündt vnd vestnunge han ich, vorgeanter Peter
Strödelin, fleissig erbeten den obgenanten Hansen Kierwang, das er sein aigen innsigel als com-
missari des obgemelten lehens zū gezēwgknüs aller obgeschribner sach, doch dem lehenherren zū
Kempnat an der lehenschafft vnd allen rechten von lehens wegen, auch dem gemelten irem com-
missari vnnd seinen erben an dem innsigel vnschädlich, offennlich gehenckht hat an denn brieff.
Beÿ gepette des innsigels seind gezēwgenn die erbern Conz Hüber, auch zū Huttenwang, vnnd
Caspar Hāßwirt von Plauhofen. Vnnd ist der brieff geben auff des hailigen creuzs tag im mayen,
nach Cristi gepurt tausendt vierhundert achzig vnd im achtenden jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 80 (Kopie des 16. Jahrhunderts auf Papier).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 443f, Nr. 1412.

120

1490 MÄRZ 18

Ich, Hanns Kirnißberger, vnnd ich, Petter Kirnißberger, genant Näer, gebrüder, baid zū Huttenwang,
bekennen offennlich für vnns vnd all vnnsere erben vnd thūen kunt mennglichem mitt dem brief:
Alls vnser lieber vatter Hanß Kirnißberger alters vnd kranckhait halb seins leibs vns baiden gebrü-
dern, seinen eelichen sūnen, ietzo bÿ seinem leben seinen halben hof vnd gelegen gütt zū Hutten-
wang vbergeben vnd zūgefügt hatt, in mainung, die mittainander zūtailen vnd furter jeglicher sei-
nen tail alls sein aigen gütt innzūhaben vnd zūbawen, dagegen aber die gaistlichen frawen vnd
schwestern des Mairhofs zū Kauffbüren von irer zinß vnd gült, so vor vil jaren vß dem vermellten
gutt verkaufft worden ist nach lawtt zweÿer versigelten brief mitt der edeln vesten Hannsen
Bentznawers zū Kemnatten vnd Vrich von Türhain, stattammans zū Kauffbüren, anhangenden insi-
geln vermaint vnd angezogen haben, das wir das gütt on iren willen zeuertailen vnd zeuertrennen
nicht macht hetten, also haben wir die bemellten frawen zū dem Mairhof in beÿwesen ir vnd irs
gotzhawß pfleger, des ersamen vnd weißen Jörgen Spleissen, allten burgermaister zū Kauffbüren,
bettlich vberkomen, das sie vns ainer tailung in nach volgendem vnderschied güttlich zūgeben vnd
verwilliget. Also haben wir die tailung daruff furgenommen, das gütt in zwen tail glych getailt vnd
ist vnser ieglichem insonderhait worden in den dreien feldern bÿ zehen juchartt ackers vngeuar-
lich; mer vnser ieglichem allain fünff tagwerck mads. Item mir, Hansen Näer, die hofstatt, daruff
das hawß stat, nach anzaigung der marcken. Der andertail des gartens, auch nach den marcken, ist
mir, Petter Näer, worden. Vnd der brunn in dem gütt soll vnns baiden vnd vnsern nachkomen ain
gemainer brunn haissen vnd sein, in gemain zūniessen vnd zūbrüchen nach ieglichs tail notturfft.
Item den wald, der auch zū dem gütt gehört, haben wir auch in zwen tail getailt. Vnd von des mads

wegen, das Engla Näerin innen hatt vnd auch zû dem gûtt gehört: Wenn das selb mad nach irem tod an mich, Hansen Näer, erblich fallen wirdet, soll es bÿ meinem tail gûts fürbaßhin auch belÿben. Füro der zinß vnd güllt halb, so den frawen zûm Mairhof vsser dem vorgeschriben gûtt samentlich verschriben vnd bis her gegangen ist, namlich zwaintzig metzen haber, ain pfund haller graßgelltz, vier hûner, fünfftzig air, haben wir auch vff vnser zwen tail gûts getailt. Vnd sol fürohin vnser ieder, sein erben oder nachkomen den halben tail der güllt, namlich ieglicher insonderhait zehen metzen haber, zehen schilling haller graßgelltz, zwaÿ hûner, fünffvndzwaintzig aÿr von seinem tail gûts, die in darumb pfandtber vnd hafft sind vnd sein sollen, nu fürbaßhin jarlich vnd ewiglich allwegen vff sannt Martins tag den bedachtigen frawen vnd irem gotzhawß vnd allen iren nachkomen richten vnd antwurten on allen iren kosten vnd schaden, alles nach innhalt vnd vßwÿsung der allten versigelten hauptbrief, die nichtz destminder bÿ iren wurden vnd krefft sein vnd belÿben sôllen. Vnd vff das so haben wir mit gûtem willen vnd wolbedachtem sinne den mergenanten frawen zûm Mairhof zû Kauffbüren zûgesagt vnd versprochen, zûsagen vnd versprechen ietzo wissentlich mitt vrkund vnd in krafft ditz briefs also, das wir, alle vnser erben vnd nachkomen die vorgeschriben zwen tail gûts nu füro in ewig zÿtt weiter nitt zeuertailen noch von ain ander snûden vnnd auch nichtzitt dauon noch daruß, weder wenig noch vil, verennderen, verlÿhen, vbergeben, verkauffen noch versetzen, weder gegen vnsern erben, fründen noch frembden in dhain wege, denn allain allwegen mitt gunst, erlauben, wissen vnd willen der bemellten vnser frawen zûm Mairhof vnd sunst nit. Doch sôllen wir nimer begeren, vnser gûtt ferer von ainander zeuertailen, sonder es soll allweg bÿ den bemellten zwaÿen tailen belÿben, alles vnd ieglichs getruwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû warem, offem vrkund haben wir, obgenanten Hans vnd Petter Näer, mitt ernst fleÿssig erbetten die ersamen vnd weisen Hansen Weißirher, stattamman, vnd Jörgen Wÿßen, stattschriber zû Kauffbüren, das die ire aigne insigel, doch in vnd iren erben on schaden, fur vns offennlich gehengkt haben an den brief. Darunder wir vns vestiglich verbûnden, alles obgeschriben war vnd stett zûhallten. Vnd ist der brief geben vff dornstag vor dem sonntag letare mittvasten, von Cristi geburt tausent vierhundert vnd im newntzigisten jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 84.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 456, Nr. 1450.

121

1533 JUNI 19

Ich, Caspar Enntzensperg, schmid, zû Huttenwang gesessenn, vnd ich, Angnesa, sein eellichen hußfräw, bekennen für vnnß, vnnser erben vnd nach komen hiemit in ewigzeit offennlich mit dem brieff vnd thûn khundt aller meniglich: Nach dem bißher den würdigen vnd gaistlichen fräwen, mueter vnd schwestern des Mairhofs zû Kauffpewrn, sanndt Francissen orden(s) der dritten regell, ausser von vnd ab ainem gût zû Huttenwang, so jetz des Stredeliß gût genannt wiert, vnnd vor zeiten ainßtails des Jägers vnd der anndertail des Lëwen gût gehaissen ist, achtzehen metzen gûts habers, Kauffpewrer mess, jerlich vff sandt Martins tag ewigs zinss zû geben verschriben gewesen vnd noch ist, innhalt desselben altten besigletten zinßbriefs, am anfang also läwtende *Ich, Hainrich Schellhamer, seßhafft zû Huttenwang, vnd ich Margretha, sein eellichen wiertin, verjehen* vnnd am dattum *donnstag vor sant Jörgen tag, nach Cristi gepürtt vierzehenhundert vnd in dem zwaintzigisten järe*. Vnnd aber sollich gût ertailt, daruß dann nachgenndts Jörig Martin der schmid zû Huttenwang, vnnser lieber schweher vnd vatter seliger, von Petter Stredelin daselbst ain garten mit sampt ainem häwß darauff vnd ain egartlin nechstan ain anndern erkaufft vnd also den halben tail

sollicher ewiger gült vnd zeinss, als die neün metzen haber, jerlich vff obbestimpten zeit zů geben auff sich genomen vnd bißher er, auch wir, sein erben getrēwlich gegeben. Vnnd demnach gedachter müeter vnd schwestern der bestimpten gült halb ettwas nach tails sein wolt, so hat sich in sonnders Bernhardt Stredelin, Angnesa, sein eewiertin, zů Huttenwang seßhafft, gen inen vmb den halben taill obbestimpter ewiger gült, das ist neün metzen, haben von nēwem verschriben auß ainer handt zů geben, vnnd damit si dann vmb die vberýge anndere neün metzen haber ewiger gült auch, wie billich ist, versichert werden, so haben wir demnach mit verainttem gūtem, freýen willen, wolbedachtem sinn vnd mūt von vnnsers bessern nutz vnd fromen wegen den vor ob angetzaigten müeter vnd schwestern des gotzhuss im Mairhof zů Kauffpēwrn vnd allen iren nachkomen ainß stätten, vestenn, ewigen kauffs vffrecht vnd redlich verkaufft vnd geben inen zů kauffen mit vrkundt vnd in crafft ditz briefs, wie dann das jetz vnd hin nach vor allen leütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichem vnd weltlichem, zum aller höchsten vnd bestenn in ewig zeit gūt crafft vnd macht hat, haben soll, kan vnd mag für aller menigklichs aberkennen vnd widertailen in all weg bemanntlich auch obbestimpten neün metzen gūts geleiterts, wolberaits habers, Kauffpēwrer mess, rechts jerlichs, ewigs, vnabgenndts zinss von ausser vnd ab vnnsern nachfolgende stuck vnd gutten, namlich vnnsers garten zů Huttenwang, darauff vnnsers hāwss stat, vnd ain egartlin, nechst an ain anndern gelegen, so dann vnnsers lieber schweher vnd vater Jōrig Martin von Peter Stredelin erkaufft hat, lāwt vnd sag desselbigen kauffbriefs versigelt, stost her auß vff die gemainen gassen. Sollich obgemeldte stugk vnd gūt mit allen iren begreiffungen, rechten, gerechtiggkaitten, ein vnd zūghōrrunge wir den vor angetzaigten müeter vnd schwestern vnd allen iren nach komen vmb zinss vnd hāwpt gūt vnd nachgemeldet cost vnd schaden, ob ainichte daruff gan wurden, wie dann jetz diser brief außweist, zů rechtenn, werenden vnderpfanden hiemit versetzt, verschriben, verpfendt vnd hafft gemacht haben wellen, vnnd ferrer noch weiter, dann obståt, gegen meniglichem onversetzt noch onverkümbert, dann allain außgenommen recht lehen dem berg vnd vest Kemnat, dernalben wir si sollichs lehen halben in allweg vertretten vnd schadlos haltten. Wir sōllen vnd wōllen auch die sampt noch sonnders füro weiter nit verkümben, versetzen, verkauffen noch sunst ainich enndrung darmit fürnemen noch thūn, das inen an irem ewigen zinss vnd hauptgūt oder an innhalt diss briefs schaden bringen mūge. Besonnder sōllen vnd wōllen wir solh vnderpfandt in gūten eeren vnverwistlich vnd onzergenngklich haltten, ob auch die selben vnser vnderpfand künfftiglich ýmer so schwach wurden oder verporgenlich versetzt oder in annder weg verkümbert weren, das si disen zinss vnd hāwptgūt nitmer ertragen mōchten, so sollen si doch des kain schaden noch entgeltuss haben, besonnder wir inen den selben mangel vnd abgang mit anndern vnnsern vnd vnnsers erben ligennden oder, wa die nit vorhannden weren, varennden güetern je vnd allwegen erstatten vnd erfollen, darumben dann vnnsere vorfordern oder innhabern des gūts von inen eingenomen vnd entpfanngen haben, alß dann der alt brieff lāwter meldung thūt, daran vnñß hoch vnd wolbeniegt. Welcher zinßbrief nicht destminder in allen seinen wortten, maýnungen vnd begreiffung vff ewig gelten vnd allenthalben, wa der fürzogen oder gebawcht wierdet, gūt crafft haben soll. Vnnd demnach so sōllen vnd wōllen wir, obgenannten verkauffern, vnnsers erben vnd nachkomen den vorbestimpten müetter vnd schwestern des gotzhuss im Mairhof zů Kauffpēwrn vnd allen iren nachkomen die obgeschriben neün metzen habers ewigs zinss ausser den obbestimpten vnderpfanden mit sampt der selben rechten, gewonhaitten vnd zūgehōrden nun hin füro alle jār jerlich, ain jedes jārs allain vnd besonnder, tugentlichen richten, weren vnd bezalen alwegen vff sant Martins des hailigen bischofs tag vnd alßdann die gen Kauffpēwrn für ir thür zů iren sichern handen vnd gewaldt onverzogenlich, one mindrung vnd abgangk, auch für aller menigklichs verhefften, verbietten, niderlegen, entwōren, āwcht, krieg vnd pān vnd gentzlich on all iren cost vnd schaden ze antwūrtten. Wellichs jars oder zils wir an bezallung des vermeldten zinss in masse, wie obsteet, sōmig weren oder wurden vnd die merbenannten müeter vnd schwestern zů schaden kāmen, es were an

zerung, botenlon, versamnuss, brief oder gericht gelt vnd in annder redlich wege gelitten hetten, den selbigen mangel cost vnd schad allen zu sampt, den versessnen, verfallen zinssen sollen vnd wölen wir vnd all vnser erben inen außrichten vnd bezallen, sÿ darumb in alweg onclagger machen, aber on iren schaden. Wa aber wir oder vnser erben das nit thätten, so haben sie vnd wer inen des verhilft jederzeit vollen gwaldt, macht vnd güt recht, vnnß oder vnser erben darumb mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, anzüfechten vnd vmbzetreiben vnd darzü an dem obgeschriben irem vnderpfandt mit sein zügehörden, auch an aller annderer vnserer, vnser erben hab vnnd güeter, ligendt vnd varendt, nichts außgenommen, wa si die betretten mögen, in stetten, mårckten, dörffern, vff wasser oder vff dem lande zü arrestiern, zü höfften, zü netten, zü pfenden, an zü greiffen vnd vmb zü schlagen, in rechter verrechtuertiger pfandts weise zü versetzen oder zü verkauffen mit oder on gericht, gantz ongefräuelter ding, ymer so lang vnd vil, biß inen jedes mals vmb ir außstendnt zinß, auch cost vnd schaden, so daruff gangen were, ain volkomen außrichttung beschehen ist, damit sÿ beniegt. Vor dem allem vnd hiewider soll vnnß, vnssere erben auch die obgeschriben vnderpfandt noch dhain annder vnssere güetter, ligendt vnd varrendt, sampt noch sonnders gantz ychtzit befriden, freÿen, schutzen noch schiermen khain bâbstlich, khaissierlich noch küniglich absolution, freÿhais pindtnuss, aÿnung der landen, stett vnd hern, auch gemainlich dhain annder gab noch gnade, gericht noch recht, gaistlichs vnd weltlichs, noch sunst gantz ychtzit vberal, außgenommen so wir hie wider zü schiirm oder onkrefftigung ditz briefs bräwchen oder fürwennden kinden oder mochten, dann wir vnns, auch für all vnser erben alles behelfs vnd fürnemlich des rechtens, das ain gemaine verzeichnung im rechten nit verfahe, es gange dann ain verstenntlichen sonnderung zuvor, genntzlich vnd gar verzigen haben wöllen, getrëwlich on alles gefårde. Vnnd darumb zü waren, vesten vnd ewigen vrkhundt so haben wir, angetzaigt eeleüt (*vnd*) verkauffern, mit vleiss ernnstlich erpetten den edlen vnd vestenn Simprechten von Bentznaw zü Kemnat, vnssern günstigen junckhern, gerichtsher vnd dirre vnderpfand rechter lehenher, das er sein aigen innsigel offennlich vmb vnser vleissiger bit wegen für vnnß an den brief hat lassen hanngen, doch im selb, allen seinen erben vnd nachkomen in all weg on schaden, vnnd insonnders dem bemeldten lehen. Zëwgen bei vnsserm pet vmb das innsigel siendt die erbern Hans Wind zü Rûdratzhofen vnnd Hans Holtzman, schneider, zü Altorff gesessenn. Der geben ist vff donnstag nechst nach sant Veits tag, als man zalt nach Crists (*ge*)purt vnssers lieben hern fünfftzehenhundert vnd in dem drëwundtreissigsten jären.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 123.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 327f, Nr. 1147.

Immenhofen

122

1437 JUNI 24

Ich, Hanns Mair von Weicht, burger zü Kauffbüren, vnd ich, Engel, sin elichu wirtin, vergehen vnd bekennen offentlich mit dem brief für vns vnd all vnser erben, daz wir mit dehachtem müt, nach rat vnserer kind, Priemenn säligen tochter kind vnd irer fründe gunst ains bestäten, ebigen, vnwapenpären kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich ze kauffen geben haben den andächtigen swestern vnd junckfrawen der samnung im Mairhof zü Kauffbüren vnd allen irn nachkumen vnd auch dem erbern wÿsen Hannsen Angrer, irm pfleger von rates haissen wegen, in tragers wÿse an irer statt vnser gelegen güt zü Immenhofen bÿ dem cäpelin, daz Jäck Ört langzit bis her gepwën hat, daz selbig güt mit

allen sinen nützen, zugehörden, gewonhaiten vnd rechten an huse, an hof, an hofraÿtin, an hofstatt, an garten, an painden, an ängern, an prülen, an wisen, an medern, an ackern, an waßer, an waÿd, an zwÿ, an holtz, an weg ze dorff vnd ze veld, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, was von alter, von gewonhait ald von recht darzû ald darein gehört, nichtzit darvon vßgenommen noch hindan gesezt, alles für ledig, lose, vnzinspär, vnstürpär, vndienstpär, vn-uogtpär recht aÿgen, denn vßgenommen sechs metzen ruchs korns, so den haÿligen zû Rûdratzhofen jârlîch ab drÿ juchart ackers insunderhait gât, also, daz si vnd ir pfleger vnd all ir nachkumen daz obgenant gût mit allen sinen nützen vnd rechten, mit beseczen, entseczen vnd anderen gewaltsâmin fûro mer ebîgklich vnd gerwîbîgklich nach irm nutz vnd willen innehaben, hân vnd niessen sôllen on vnser, vnser erben vnd mânclîchs von vnsern wegen ÿerrung vnd bekrencken, wann si vns vß gemainer irer samnung also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hând hundert vnd viertzig gût, rechtgewegen rinisch guldin, die an vnsern nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd dar vmb so sÿen wir vnd all vnser erben ir, irer samnung, irs pflegers vnd aller irer nachkumen des kauffs vnd vff daz egenant gût mit aller siner zugehörd, wie vorgeschriben stât, recht geweren für mânclîchs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten vnuerschâÿdenlich. Daruff zû besserer sicherhait so haben wir in, irm pfleger vnd allen irn nachkumen zû vns vnd vnsern erben ze rechten geweren gesezt die erbern wÿsen Hannsen Pruggschlegel vnd Hannsen Wÿssen den jûngern, paÿd burger zû Kauffbüren, vnser lieb ôhem, auch vnuerschâÿdenlich mit der beschâÿdenhait, was ÿerrung oder ansprach in oder irn nachkumen an dem vorgeschriben gût allem oder sein ain tail mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn aÿgen durch recht billich vertigen sol, darvmb sôllen wir vnd die obgenanten geweren oder vnser erben si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben stât, nach dem rechten on allen derselben swestern, irer samnung vnd huses vnd irs pfleger(s) vnd aller irer nachkumen schaden vnd engelten in all weg, doch sôllen wir die vrogenanten geweren von der gewerschaft heben on irn vnd aller irer erben schaden in all weg. Wir, die vrogenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschâÿdenlich, wie obgeschriben stât. Des ze offnem, warem vrkûnd so haben wir paÿdersÿt, selbschulden vnd die geweren, gar flÿssig erpeten die ersamen wÿsen Vrichen Hânold, an der zit burgermeister, vnd Hartmann Nabel, stattamman zû Kauffbüren, daz si iru aÿgenu insigel, in selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hând. Des kauffs vnd aller vorgeschribner sach sind zûgen Cûnrat Engelmair, genant Francz, Hanns Schratenbach vnd Haintz Mader, burger zû Kauffbüren, vnd ander leut gnûg. Geben vff sanct Johannis tag zû den sunwenden des jars, alz man zalt von Cristi gepûrd vierczehenhundert, darnach in dem sibem vnd trÿssigsten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 27.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 217, Nr. 707.

123

1490 NOVEMBER 24

Ich, Claus Bochsseler von Imenhofen, vnd ich, Elißabetha, sein eeliche haußfrâw, bekennen vnnd verjehenn offennlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnd thûen kunnt menngclîchem mit dem briefe, das wir mit veraintem gûttem willen vnnd wolbedachtem sinne vnd müte den andâchtigen gaistlichen frâwen Annen Schÿhennbôgin, der mütter, vnd den swestern gemainlich dez gotzhâwßes, genannt der Maÿrholfe zû Kauffbüren, sannt Franciscen ordenns der drittel regel, auch dem selben

irem gotzhawß vnd allen iren nachkomen vnd in sonnderhait irm vnd irs gotzhawßes pfleger, dem ersamen wýsen Jörigen Splýssen, burgermaister zû Kauffbüren, vnd seinen nachkomen inn pflegswýse mitt disem briefe zû ainem stätten ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben haben vnnsere mad mitsamt dem welldlin, darinn gelegen, zû Imenhofen, dez vberal ist zehen tagwerck vnd das man nennt die Rieder, stosst ainhalb an Connraten Rappolt, annderhalben an Hansen Bochssler vnd am dritten ort an Výtten Bochssler, vnnd was zû dem yetzbestimpten mad vnd darein vberal gehörd an holtz, an felld, mit aller seiner wýttin, nützen, geniessen, gewonhaiten vnnd rechten, auch mit grunnd vnd bodem, wie denne das mit marcken vnd vnnder rainen allenenthalben vßbezeichnott vnd gemerckt ist, nichtz vßgenomen. Vnnd geben in auch das alles für frý, ledig, vnuerkumbert, vnuersetzt, vnansprächig vnd besonner yetzo für recht aýgen, dann nach dem das mad mit seiner zugehörd biß her lehen gewesen ist von dem ersammen wýsen Vlrichen Vogt dem elltern von Kempten, haben wir bý im vßtragen vnd erlanngt, das er das vermeldt mad vnnd holtz von lehenns wegen für sich vnd sein nachkomen ewiglich hiemit gefrýdt vnd geaignot hatt. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb vierzigk vnnd achtendthalben alles gütter reinischer guldin der statt werung zû Kauffbüren, den aller wir von den benámpften fráwen zû vnnsrem güttenn wolbenügen also par genntzlich gewertt vnnd bezalt worden sýen. Vnnd also sölle vnnd megen die bemelten fráwen zû dem Maýrhofe, ir gotzhawß vnnd alle ir nachkomen die vorgeschriben zehen tagwerck mad vnnd holtz mit allen rechten vnd zugehörden, wie uorstatt, zû rechten aýgen nu fürbaß hin ewiglich vnnd rüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlýhen, verkauffen vnd in alle annder wege damit gefaren, tûn vnnd lassen, wie vnnd was sie wölle, als mit annderm irs gottshawß aýgen gütte, von vnns, allen vnnsrem erben vnnd sunnst menngleichs vnnsrem halben fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrunng, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnnd vrkunnd, so wir vnnd vnnsere vordern darzû, daran alld darüber ye hetten oder gewanen alld wir oder vnnsere erben hinfüro haben oder vberkomen sölle oder möchten, für vnns vnd alle vnnsrem erben gar vnd genntzlich in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Wir vnd alle vnnsere erben sölle vnnd wölle auch der benámpften fráwen vnd swestern dez Maýrhofs, irs gotzhawß vnd irer nachkomen ditz kauffs dez hieuor bestimpten mads vnnd holtz mit allen seinen rechten vnnd zugehörden, wie hieuor statt, recht fertiger vnnd gewern sein für aller menngleichs rechtlich irrung vnnd ansprach. Vnnd wurde inen das gar oder ains taýls von ýemands irrig oder ansprechig mit dem rechten, wie oder von wem das wäre, die selben irrung vnnd ansprach alle vnd was die dez scheden genomen hetten oder nemen wurden sölle vnd wölle wir vnnd vnnsrem erben inen, irem gotzhawße vnd nachkomen allewegen abtûn, sie dez vertreten, versprechen vnd inen das alles richtig vnnd vnansprechig machen nach aýgens recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten in vnnsrem aýgen kosten an allen iren schaden alles getrúwlich vnnd vngefarlich. Ich, vorgenannter Vlrich Vogt der ellter von Kempten, bekenn sonnderlich an dem brief für mich, alle min erben vnnd nachkomen, das ich das obgemelt mad, die zehen tagwerck mit dem welldlin vnnd aller seiner zugehörd, inmassen vnd wie das von min, als dem elltosten Vogt bißher lehen gewesen ist vnd zû lehen hergerürt hat, den egemelten fráwen zû dem Maýrhofe, irem gotzhawß vnd allen iren nachkomen von dez lehenns wegen fürbaßhin ewiglich gefrýdt, geaignet vnd zû aýgen gemacht han vnnd thûn das yetzo wissenntlich mit dem briefe, verzých mich auch daruff dez lehenns, der lehenschafft vnnd aller recht vnnd gerechtikaît, die ich vnnd min nachkomen von lehens wegen bißher darzû gehebt vnnd füro haben sölle oder gewinnen möchten genntzlich vnd gar für mich, alle min erben vnnd nachkomen vnnd alle Vögt, so das berürt, auch getrúwlich vnd vngefarlich. Vnnd darumb vnd dar für hatt mir der benámpft Claus Bochssler gegeben vnnd gethan, daran mich wolbenügt hatt. Dez also zû warem, offem vrkunnd han ich min aýgen insigel für mich, min erbenn vnnd nachkomen offennlich vnnd wissenntlich gehennckt an den brief. So haben wir, obgenannten verkauffer Claus Bochssler vnnd Elßbeth, sein ewirtin, zû warem, vestem vr-

kunnd ditz kauffs mit ernnst flýssig erbetten den ersammen vnd wýsen Josen Maýer, stattamman zû Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben áne schaden, für vnns auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns bý gütten trüwen vestiglich verpinnen, alles obgeschriben war, státt vnnd vest zû hallten. Zuigen vnnser bett vmb dez benámpften stattamans innsigele sind die erberen Jacob Lieb vnnd Cristan Schilling, bayd stattdiener zû Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff mittwochen sannt Katherinen aubennt, von der gepurt Cristi tusenntvierhundert vnd im nüntzigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 87.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 460, Nr. 1461.

124

1543 FEBRUAR 25

Khundt vnd wissentt sei menigklich mit disem brieue, die in ýmer sehenn oder hörren lesen: Als sich spenn vnd irrung zûgetragen hat, sannt Jacobs gotzhuss zû Rûdratzhofen, der zeit der ersam priester Johannes Schwartz, pfarrer, Lienhardt Anbaiß vnd Hanns Vischer, von der oberkhait gesetzt keürchen pfleger, an ainem, annderßtails von wegen der regelierten gaistlichen schwestern im Mairhof, zw Kaufpëwrn gelegen, gût zû Ýmenhofen, des dann Jôrig Betz daselben diser zeit bstandts weiß innhât, herreürtt von ainß vraltenn vertrags lâwt vnd innhaltung bemeldts gotzhuss hailligen büch, dar inne geschriben stât, das ain jeder hüber ditz gelegen gûts soll jerlichs bemeldtem sant Jacobs gotzhuß sein gesetzten pflegern geben fünff metzen haber Kaufpëwrer mess, gûts, wolberaits korn auss den dreýen juchart ackern, bei dem Hungerperg gelegen, vnnd dann weiter soll geben fünff metzen haber von den dreýen jucharten, in dem vndtern veld gelegenn. Doch am dritten jâr, so die in brach ligendt, gibt er die fünff metzen nit. Vnnd dann weiter geschriben stât, das des vorbemeldt gût jerlichs ain jeder hüber dauon geben soll dreý metzen haber creitz korn, wie dann anndere güetter, dernhalben khain strýtt ist, vnnd der zehen metzen haber, daran fünff metzen in lanngen jären nit seindt geben worden von dem vndttern veldt. Damit aber sollich spenn vnd irrung abgestellt, cost vnd schedenn, so mit der zeit dar auss erwachsen möcht, vermýtten pleiben, so hab ich, Sýmpprecht von Bientznâw zû Kemnat, gerichtsherr bemeldts dorffs, auch Loýe Tanhaimer, burger zû Kauffpëwrn, ratsfreündt, diser zeit genannten schwestern im Mairhof verordneter vogt vnd pfleger, mit sampt bemeldten pfarer vnd hailligen pflegern, auch pfar volck, so ferr in diser sach gehandelt, auff die schriffthen ditz hailligen büch vnnd genanter schwestern im Mairhof kauff brieff, vnss mit ain annder der sach halb in güettlichait vergleicht, veraint vnd gericht auff mainung vnd mässe hernach volgtt. Demnach in dem kauffbrieff ditz gelegnen gûts grundtlich geschriben stât, das auss dem bemeldten gût jerlich gât vnd gan soll sant Jacobs gotzhuss sechs metzen haber, so sprechen wir, die genannte, das fûrohin Jôrig Betz, auch ain jeder hüber ditz gelegen gûts, in ewigzeit jerlichs soll geben sant Jacobs gotzhuss sein gesetzten pflegern sechs metzen haber gûlt vnd dreý metzen haber creitz korn, gûts, wolberaits geleüttertz korn, vnnd neün laib keürchbrott, tût in summa neün metzen jerlichs, auch dem mesmer sechs fierling haber. Vnnd sollen all alt verträge vnd schriffthen im hailligen büch abgethan vnd casiert werden vnnd von nêwem der massen, wie ob stât, darein geschriben vnd in ewigzeit also zû geben gehalten werden on mýndrung, getrêwlich òn gefârde. Des alles zû warren vnd vesten vrkhundt sindt der brieff zwen, in gleicher form lâwtendt geschriben, ýedem tail ain zûgestellt. Des zû vestigung vnd gütter sicherhait so hab ich, Sýmpprecht von Bientznâw, als gerichtsherr, vnnd ich, Loýe Tanhaimer, genannter schwestern pfleger, wir beed vnnsern aigenn innsigel hieran lassen hanngen, doch vnss, vnnsern erben in all

weg  n schaden. Geben vnd beschehen am sonnttag oculi in der hailligen vasten, do man zalt nach Crists (ge)p rt, vnsers lieben hern, t wssent f nf hundert vnnd im dr wundtviertzigisten j ren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 132.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 386f, Nr. 1299.

Irpisdorf

125

1549 JUNI 17

Ich, Katharina Mairin, weilund Hannsen Mairs, genant Sperers, selligen elliche gelassne witib, vnnd ich, Jerg Mair, genant Sperrer, ir son, baiden z  Ingenried gesessen, bekhennen offennlich für vnns vnnd vnns erben vnnd th nd kundt allermeniglich mit dem brieue, das wir mit g ter, zeitiger vorbetrachtung, wolbedachtem s ynn vnnd méth vnnd insonders ich, Katherina Mairin, mit wissen vnnd willen der erbern Hannsen Gr bers, schreibers der herschaft Kemnat, vnnd Veiten Mairs z  Ingenried, als meiner schweger vnnd von der obrigkaith rechtgesatzten trager, den würdigen vnnd andachtigen Reginen, diser zeit m ter, vnd den schwestern gemainlich der clausen im Mairhoff z  Kauffbe ren, der dritten regel sandt Frantzissen ordens, vnnd allen irn nachkomen vmb f nf zig reinisch guldin in g ter m ntz, alwegen sechtzig cre tzer für ain guldin getzelt, so weilund her Hanns H tter, priester, ir caplan seliger, inen an ain jartag verschafft hat, ains steten, vesten vnnd vngeuarlichen,  wigen kaufs aufrecht vnnd redlich verkauft vnd z  kaufen gegeben haben dritthalben guldin in m ntz ober rierter werung rechts, stets, j rlichs vnnd gewiss zins vnd gelts vonn ausser vnnd ab vnnserm garten oder hofstat, z  Irpfi dorff im weiler an des hailigen gaists vnd Augustein Henngins g et ter stossende, sollichen jetztbestimbt n garten oder hofstat mit grund vnnd boden, auch mit aller weitin, begreifung, nützen, fr chten, rechten, gerechtighaiten, gewonhaiten, ein vnnd z geh rung, nicht(s) dauon ausgenommen noch hindan gesetzt, inma  vnnd wie vnns dan der von dem obgenanten vnnserm lieben eewirt vnnd vater, Hansen Mair seligen, erblich worden ist, wir den obgenanten m ter vnnd schwestern vnd allen irn nachkomen vmb den obgeschriben j rlichen zins z  rechtem für vnnd vnnderpfand hiemit eingesetzt, verpfendt vnd verschriben haben für fre , ledig, richtig, vnuerk mbert, hie ur vnzinsp r, vnanspr chig vnnd recht fre  lehen von dem würdigen vnnser lieben fr wen gotzh ws z  Vrsin, alda wir des, wie lehens recht ist, bewilligung erlangt haben. Vnnd darumb so sollen vnnd wellen wir oder vnser erben den obgedachten m ter vnnd schwestern oder irn nachkomen die obbestimpten dritthalben guldin zins nun f rohin alle jar j rlich, auch ains jeden jars allain vnnd besonder, alweg auf sant Martins des hailigen bischoffs tag oder aber alweg in den nechsten achtagen dauor oder darnach vngeuarlich, güetlich zinsen, richten, geben vnnd betzallen vnnd die also jedes jars vnnd zils gen Kauffpe ren in ir beh wsung z  irn sichern handen vnnd gewalt weren vnnd antw rten one alles weiter vertziehen, on widerred vnnd gentzlich on allen irn costen, schaden vnnd abgang, dan ob wir oder vnnser erben solichs ainichs jars nit thäten vnnd mit der betzalung s wmig weren oder w rden, so m gen dannach die obgedachten m ter vnnd schwestern oder irn nachkomen vnnd wer disen brief mit irm besigelten wilbrief innhat, vnns vnnd vnnser erben darumb fürnemen vnnd bek mb rn vnnd damit, ob s  wellen, den obbestimbt n garten oder hofstat, ir vnderpfand, angreifen, verganten, versetzen oder verkaufen mit welichen gericht n, gaistlichen oder weltlichen, s  wellen, j mer so lang vnnd vil, bis s  damit ains jeden verfallen vnnd vngewerten zins mit sambt allen costen vnnd sch den, doch redlich vnnd vngef rlich dar ber gegangen, gentzlich vnnd gar ausgericht vnnd bezalt worden seindt. Vor dem allem sol auch vnns, vnnser erben noch das ber ert vnderpfand gantz nicht fre en, befriden,

schützen noch schirmen kain freierung, freyhait, gnad, glait, gebot, verbot noch recht, gaistlichs noch weltlichs, vnd sonst mit namen kain ander sach, so zů schutz vnd schirm jemandt hiewider erdencken kan noch mag, wann wir vnns aller freyhaiten, auch insonnders des rechten, so gemainer vertzeichung widerspricht, auch insonders der freyhait, damit weyplichs geschlecht für den gemainen man begabt ist, gantzlich vnnd gar empfrembdt, vertzigen vnnd begeben vnnd hierauf für vnns vnnd vnser erben beÿ vnnsern gůten vnnd waren thrēwen an aids stat zůgesagt, gelobt vnnd versprochen haben, disen brief war, stet vnnd vest zůhalten vnnd dawider nýmer nicht zůreden noch zůthon gantz in kainen weg. Vnnd wiewol ditz ain ewiger kauf haist vnnd ist, jedoch so haben wir vnns darinn mit sonderm worten ausgedingt vnnd vorbehalten, das wir oder vnser erben die obbestimbt drithalben guldin zins von obgedachtenn müter vnnd schwestern oder irn nachkomen vnnd inhabern ditz briefs wolwider kaufen vnnd ablösen mögen fürohin vber kurtz oder lanng, welches jars wir wellen, samentlich mit ainander mit fünfftzig guldin reinisch in münzt oberrüerter werung hauptgůtz vnd alweg mit sambt dem gantzen zins desselben jars, dauon verfallendt. Solicher losung sÿ vnns auch alwegen gůtlich gestaten vnnd nit vor sein sollen in kainen weg. So bekhennen wir obgenanten, Hans Grüber vnnd Veit Mair, auch insonders hieran, das die obgenant Katherina Mairin, vnnsere liebe geschweÿe vnnd pflegtöchter, soliche verschreiben vnnd sach, als oblauth, mit vnnserm, als irer ordenlichen vnnd von der obrigkait rechtgesetzte tragere, gunst, wissen vnnd willen gethan hat, gereden vnnd versprechen auch, dem allen mit sambt ir gethrēwlich zůgeleben vnnd nach zůkhomen vnd dawider nýmer nicht zůreden, zů handeln noch zůthon gantz in kainen weg, alles gethrēwlich vnnd vngefahrlich. Vnnd darumb zů vrkündt so haben wir, obgenanten selbsachere, vnd wir, die trager, mit inen vnderthenigs vleis erbeten den erwürdigen vnnd gaistlichen herren, hern Sebastian, abbe des würdigen vnnsere lieben frāwen gotzhāws zů Vrsin, vnnsern gnedigen heren, das sein gnad ir abbeite secret insigel für vnns, vnser erben vnd nachkomen, tragere, auch zů ainzaigung seiner gnaden gunst vnd willen, hiertzů gegeben, doch den selben sein gnaden, irn nachkomen vnd gotzhaus, auch vnns tragern vnnd vnnsern erben vsserhalb der tragschafft one schaden, offennlich hat lasen hengken an den brief. Zeugen vmb gebet des insigels seind die erberenn Lienhart Schmid vnnd Hanns Graff, baid des gotzhaus Vrsin dienner. Geben auf montags nach der hailigenn dreÿualtigkhait tag, nach Cristi gebürt fünfftezehennhundert viertzig vnnd in dem neüntzen jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 142.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 553, Nr. 1879.

Ketterschwang

126

1426 OKTOBER 16

Ich, Veit Schmieder, gesessen zů Helmschhofen, vergich vnd bekenn offentlich vnd tůn kunt allermānlich mit dem brieff für mich vnd all min erben, daz ich mit wolbedächtem sinn vnd mūt vnd gůter vorbetrachtung ains stāten kouffes verkouft vnd recht vnd redlich zekouffen geben hān dem ersamen Chůnraten Wālschen, burger zů Koufbūren, vnd allen sinen erben min vogtrecht vß dem widmen vnd vß dem kirchensacz zů Weicht¹ mit sinen nützen, zůgehörden, gwonhayten vnd rechten, daz jārlich giltet zwien seck roggen vnd zwien seck habers Koufbūrer meß vnd dar zů minu driw viertail ains hofs, zů Kāterschwang gelegen, mit allen iren nützen, zůgehörden, gwonhayten vnd rechten an huse, an hof, an wisen, an acker, an holtz, an tratt, an wasser, an waid, an steg, an weg, ze dorff vnd ze veld, besücht vnd vnbesücht, ob erd vnd vnder erd, daz vorgeschriben vogtrecht vnd auch die egeschribenn driw viertail ains hofs mit siner zůgehörd baydu für ledigu, frÿu,

vnzinspāru, vnvogtpāru vnd vndienstpāru, vnuerkūmmertu, rechtu aÿgen alzo, daz er vnd sin erben die vorgeschribenn gūt paÿdu mit allen im nützen, zūgehörden, gwonhaÿten vnd rechten zū rechtem aÿgen vnd zū allem rechten innehaben, hān vnd niessen sōllen one min vnd miner erben vnd mānclichs von vnsern wegen ÿerrung vnd hindernūß in all weg, alz auch die der egenant Chūnrat Wālsch bÿ sechs jaren vormales in pfandes wise inn gehebt hāt, wann er mir darumb alzo bar gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hāt hundert vnd ān ainen zwaintzig gūter vnd gnāmer wolgewener rinischer guldin, die all an min vnd miner erben kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd dar umb so sÿen ich vnd min erben vnuerschaidenlich sin vnd siner erben diß koufs vnd vff die vorgeschribenn gūt mit irer zūgehōrd recht gwern für aller mānclichs ansprāch, gaistlicher vnd weltlicher, nāch aÿgens vnd lands recht vnd nāch dem rechten. Vnd daruff zū noch besser sicherhait so hān ich im vnd sinen erben zū mir vnd allen minen erben zū rechten gwern gesetzt die frummen, vesten Casparn von Wāl vnd Rūprechten Lechsperger, gesessen zū Lengenfeld, min lieb ōhem, vnuerschaÿdenlich mit der beschāÿdenhait, was ÿerrung vnd einfäll im vnd sinen erben an den vorgeschribenn gūten baÿden, an ir ainem ald an dem, daz dar in ald dar zū gehōret, mit dem rechten geschāchen in den ziln vnd frist vnd man denn aÿgen durch recht vertigen sol, darumb sōllen ich vnd die vorgeschribenn gwern vnd vnser erben sÿ versprechen, vertreten vnd verstan an allen steten vnd auch vor allen lūten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allerding richtig vnd vnansprāchig machen nāch aÿgens vnd lands recht vnd nāch dem rechten gāntzlich one allen iren schaden. Wa wir aber daz nit tātē, so hāt er vns all, ald welcher inen vnder vns vnd vnsern erben gefelt, darumb anzegrūffen, zepfenden vnd zenōten, alz vil vnd gnūg, hintz in an allen dem, daran sÿ nāch vorgeschribner wise mangel vnd gebresten hetten, gantz gnūg geschehen ist one allen im abgang vnd gebresten. Doch sōllen ich vnd min erben die vorgeschribenn gwern vnd ir erben von der gwerschaft heben one allen im schaden. Vnd des zū vrkūnd gib ich dem vngenannten Chūnraten Wālschen vnd sinen erben für mich, min erben vnd mānclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt mit minem aÿgenn anhangenden insigel. Wir, die vorgeschribnen gwern, vergehen der gwerschaft für vns vnd vnser erben in aller wise, wie vorgeschriben stāt. Vnd des zū vrkūnd so haben wir baÿd vnseru insigel auch offenlich gehenckt an den brieff. Bÿ dem kouff sind gewesen Jörg Mühelin, Erhart Milinger vnd Herman Raiser, all drÿ burger zū Koufbūren. Der geben ist an sanct Gallen tage, nāch Cristi gebūrd viertzeihen hundert jār, darnāch in dem sechs vnd zwaintzigisten järe.

¹ Es handelte sich dabei aber nur um die Hälfte des Vogthabers vom Kirchensatz zu Weicht, dessen andere Hälfte im Besitz des Bartholomäus von Waal war. Dieser veräußerte im Juni 1444, nachdem ihm Veit von Schmiechen seine Hälfte ebenfalls überlassen hatte, die gesamte Vogtei an das Spital zum Heiligen Geist, weshalb der Vogthaber von diesem Zeitpunkt an von letzterem zu entrichten war. Die hier genannte Hälfte des Vogthabers vom Kirchensatz zu Weicht und das Gut zu Keterschwang kamen mit der Jahrtagestiftung Konrad Wälschs von 1449 an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof, welches seine Hälfte des Vogthabers deshalb alljährlich vom Spital in Empfang zu nehmen hatte.

127

1456 DEZEMBER 17

Ich, Cūnrat Hess, der zeitt amman zū Käterschwang, uon gewalt vnd haissen des erwirdigen herren, herren Hainrichs, abbt vnnser lieben frawen gotzhaws zū ÿrsin, meins genādigen hern, tūn kund allermenglich mit dem brieue, das ich uf den tag, als der brief geben ist, zū Käterschwang im dorff offenlich zū gericht gesessen bin, do komen für mich in offen uerbannen gericht der erber Hainrich

Schwaub, den man nempt Uölck, burger zů Kauffbÿren, mit uollem gewalt an statt uon haissen der ersamen, andächtigen swestren Annen Scherrichin maistrin vnd ir conuent schwestren zů Kauffbÿren in dem Mairhof vnd irs pflegers, des frummen, uesten Ṽlrichen Schweithartz, burger zů Kauffbÿren, in pflegers weÿse mit seinem erlobten fürsprechen Hansen Kalckschmid uon Vndergermeringen an ainem vnd der erber beschaiden Hainrich Luippold, des gotzhaws amman zů Yrsin, an statt, uon gewallt vnd haissen des erwirdigen herren, herren Hainrichs obgeschriben, meins gnädigen herren, mit seinem erlobten fürsprechen Hannsen Vogel uon Güttenberg des anndern tails. Vnd da rett Hainrich Schwaub durch sein fürsprechen an statt vnd uon wegen der obgeschriben maistrin vnd ir conuent schwestren, auch irs benanten pflegers in pflegers weÿse, die schwestren haben ain hofstatt zů Käterschwang, da gehör ain gass zů. Dar an eng vnd irre si der uon Yrsin vnd das wellen si also bringen durch biders leüt, das ain gass da sein sölle, vnd gerti, die selben biderben leüt darumb zů verhören. Dawider rett Hainrich Luippold, amman, an statt vnd uon wegen meins obgeschriben genädigen herren, des abbtz, durch sein fürsprechen, er geri auch nit me, wenn das er kuntschaft bring, der zů ainer sag genůg seÿ. Die wöll er auch gern hörn. Darumb forschot ich, benanter amman, des rechten. Da ward nauch meiner forsch mit uoller urtail recht, das man die biderben leüt hör vnd si nampti. Also ward genempt Haintz Mair uon Jrishouen der alt vnd Ṽlrich Knoll vnd Hanns Gästlin, baid zů Käterschwang gesessen. Die haund in aÿds weÿse an den stab gelobt, ain waurhait zesagen, was in darumb kund vnd wissend seÿ. Die haund all dreÿ gesett, das ain gass da sein sölle, zwelf schüch weÿtt oder zwelff fürch weÿtt. Vff das begert Hainrich Schwaub durch sein fürsprechen vmb zeforschen, wem die sag nütz seÿ. Darumb forschot ich, benanter amman, des rechten. Da ward nauch meiner forsch mit urtail vnd recht erkennt, das die sag den schwestren nütz vnd gůtt seÿ vnd das si beÿ der gassen beleiben sölle. Vnd sölle durch die gassen steg vnd weg haun zů der hofstatt, dar an si niemand engen noch irren sölle. Vff das rett Hainrich Luippold obgeschriben durch sein fürsprechen, was recht vnd urtail geben hab, da red er nütz ein. Vff das alles begert Hainrich Schwaub an statt vnd uon wegen der obgeschriben maistrin vnd ir conuent schwestren, auch irs uorgemelten pflegers in pflegers weÿse durch sein uorgenanten fürsprechen ains briefs, der in nauch meiner forsch mit urtail vnd recht zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter amman, die zwen fürsprechen vnd zwen von dem gericht den brief angeben, vnd das (*ich*) in mit meinem insigel besiglen solt. Ob ich aber aiges insigels nit hett, das ich denn ainen andern frummen pitt, der den brief besiglin. Vnd des zů offem urkind gib ich in den brief uon gerichtz wegen, besigelt mit des ersammen, weÿsen Hartman Nabels, burger vnd der zeit des rautz zů Kauffbÿren, anhangendem insigel, von meiner fleissigen gepett wegen, im selb vnd seinen erben aun allen schaden, wann ich selbs aiges insigels nit haun. Das geschach vnd ward der brief geben uf den freÿtag uor sant Thomas tag des hailigen zwelffbotten uor weÿhenächten des jaur, do man zalt uon Cristus gepurt vierztechenhundert jaur vnd in dem sechs vnd fünftzigsten jaure.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren, Nb. USlg. G 50.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 42 (Abschrift).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 277f, Nr. 907.

Mauerstetten

128

1452 MAI 10

Ich, Hans Edling, gesessen ze Mursteten, vnd ich, Gret Alchingerin, sin elichw̃ hawsfraw, vergehen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tūen kund aller mengklich mit dem brief, das wir ains bestät-

ten, ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekoffend geben haben min, der vorgeanten Greten, lieben elichen brüder Vlrichen Alchinger, zû Murstetten gesessen, vnd allen sinen erben vnser drittail an ainer hofstatt vnd an ainem haws vnd an ainem garten, alles ze Murstetten im dorff,¹ vorna an der strauß vnd hinda an der vichwaid gelegen, den selben dritail ich, obgenantu Gret, von minem brüder Cûnraten Alchinger sâlig, ererbt hân, allu vnseru recht, vodrung vnd anspruch an dem selben vnser dritail, was wir dâr an ererbt haben, für ledig, los vnd recht aigen, alles mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhaiten, ehäftin vnd rechten mit grund vnd poden, ob erd (vnd) vnder erd, was vns zû vnserm dritail dâr an zûgehöret haut, doch vsgenomen, das sant Veit ze Murstetten jârlich zwelf pfenning Bÿrer werung dâr vs gân vnd werden sund, doch mit vnserm vnd sinem tail, den er vor dâr an vnd och mit vns zû sinem tail ererbt haut, also, das er vnd sin erben den selben vnsern tail mit siner zûgehörd allu vnseru recht vnd ansprâch dâr an nun füro hin innehân, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander ir gût bruchen sund, verkoffen, versetzen, wem sÿ wend aun all ansprâch irrung, infâll von vns (vnd) vnsern erben, es wâr denn, was hie nauch in künftigen ziten mit tod nauch rechter erbschaft wegen vngeuarlich zû gân wurde dâr an, vnsern recht von erbetz wegen vorbehalten aun all geuârd, wan er vns vmb den selben vnsern dritail also bar gegeben vnd bezalt haut sechsthaben gût, gnâm rinisch guldin vnd zwen bechmisch groß, die wir anderhalb an vnsern gûten nutz gelegt haben. Vnd dâr vmb sÿen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf vnser drittail vnd recht dâr an recht geweren nauch aiges recht für aller mengclichs rechtlich anspruch, im das also zeuertigen vor allen liten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges recht vnd landsrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig vnd los vnd vnansprûchig machen sol, aun allen iren schaden in all weg. Vnd des alles zû wârem offen vrkind geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen wÿsen Hartman Nabels, der zit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Den kof hând gemacht vnd sind ziugen vmb bett des insigels gewesen die erbern Jos Lieb, amman ze Franckenried, vnd Cûntz Weber, amman ze Murstetten, vnd Peter Nâgelin ze Murstetten. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Gordian vnd sant Epimachen tag der hailgen martre des jârs, do man zalt von Christus geburt vierzechenhundert vnd zwaÿ vnd fÿnftzig jâr.

¹ Das hier genannte und das Hofdrittel des Ulrich Elchinger wurden unmittelbar danach an Hildebrand Pfaudler von Leinaw veräußert, der beide gemeinsam schon am 28. September dieses Jahres für 27 fl an die Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren weiterverkaufte.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 39.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 262, Nr. 866.

129

1452 SEPTEMBER 28

Ich, Hiltprand Pfudler, gesessen zû Linaw, vnd ich, Els, sin elichwÿ wirtinne, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller mengclich mit dem brief, das wir ains bestâten, ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekoffend geben haben den gaistlichen, ersamen vnd andächtigen, der maistrin Annen Scherrichin vnd den conuentschwestren in dem Mairhof, zû Kauffbÿren in der statt gelegen, allen iren nauchkomen vnd irem benanten hawse, dem Mairhof, vnd allen iren pflegern in pfleger wÿse, vnser gelegen gût zû Murstetten, das wir von Vlrichen Alchinger daselben erkof hetten, nâmlich ain hofstatt, ain haws dâr vf vnd ain bâmgarten, ist alles obnan im dorff an (des) spitâls von Bÿrun vnd an her Werenhers Bentzenawers zû Kemnat, ritter, gût gelegen, vnd stost vf die gmaind, vnd vs dem sant Veitz gotzhaws ze Murstetten jârlich zwen

schilling haller zins gån vnd werden sol. Vnd me ain kruttgarten, ist an der Büchelgassen vnd an (des) spitåls von Bÿren gût gelegen, vnd ist vor ziten ain hofstatt gewesen. Vnd me drÿzechen juchart ackers, sind in den drÿ eschen da selben gelegen. Der ligend im esch gen Lindow vier juchart. Vnd in dem esch gen Bÿren wertz ligend me denn fÿnfthalb juchart. Vnd in dem esch gen Germeringen wertz ligend etwas minder denn fÿnfthalb juchart. Das macht in den zwain eschen nÿn juchart. Vnd me ailif tagwerck wÿs mads. Der ligend zwaÿ tagwerck im Laidenbold, stossend obn-an vnd vndan an des Edlings mad. Vnd in dem vndern Haslach ligend dreÿ tagwerck zwischen her Werenhers vnd des Edlings meder. Vnd in dem obern Haslach sind zwaÿ tagwerck an der Vmlerin vnd an des Edlings meder vndan der gemaind gelegen. Vnd dreÿ tagwerck sind im Sunnbûch an her Werenhers Bentzenawers vnd an das Edlings meder gelegen. Vnd das ÿbrig mad ist auch im Sunnbûch an Håfelis vnd an des Edlings meder gelegen. Das alles mit allen iren nützen, zûgehörden, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten zedorff, zeholtz vnd veld, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, allu vnseru recht, vordrung vnd anspråch dår an, wie wir das von Vlrichen Ålchinger erkoft haben, für ledig, los vnd recht aigen, vsgenomen die vorgeschriben zwen schilling haller jårlich sant Veitz gotzhaws ze Murstetten Koffbÿrer werung, also, das sÿ vnd ir haws, der Mairhof, vnd all ir nauchkomen das vorgeschriben gût alles mit siner zûgehörd nun füro hin ewenclich innehån, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander iro gût bruchen sund, verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun all irrung, anspråch, hinderniß von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan sÿ vns also bar dår vmb gegeben, gewert vnd bezalt hånd sÿben vnd sÿbentzig gût, gnåm rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern nutz gelegt haben. Vnd dår vmb verzichen wir vns für vns vnd vnser erben des vorgeschribenn gütz alles mit siner zûgehörd gen in, irem hawse vnd gen allen iren nauchkomen, wie man sich sôlichs gütz billich verzichen sol. Vnd des alles zû wårem offem vrkind geben wir in, och irem hawse vnd allen iren nauchkomen vnd iren pflegern in pfleger wÿse für vns vnd für all vnser erben vnd für mengclich von vnsern wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hartman Nabels, der zit statamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selv vnd sinen erben aun schaden. Den kof hånd gemacht vnd sind ziugen vmb bett des insigels gewesen die erbern Hans Kirnisperger von Linaw vnd Hans Burckart von Murstetten vnd me erber lit. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Michels aubend, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im zwaÿ vnd fÿnftzigosten jår.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 40.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 262f, Nr. 868.

130

1487 AUGUST 16

Ich, Hanns Schott, sesshafft zû Murstetten, vnd ich, Elßbetha Liebin, wÿlunnd Haintzen Widenmans selligen vnd yetzo des benannten Hannsen Schotten eelich hawsfraw, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnnsere erben vnd thûen kunnt menngclichem mit dem brief, das wir mit gûtem willen vnd wolbedachtem sÿnne vnd besonner mit rat, gunst, wissen vnnd willen mein, Elßbetha Liebin, eelichen kind, so mir der vorgemellt, mein eewirt selliger, hinder im verlaussen hat, nechsten frünnd, vatter vnd müter mangel, namlich der erbern Jacoben Lieben, statdiener zû Kauffbüren, vnd Contzen Widenman zû Murstetten, den ersamen vnd gaistlichen frawen Barberen Münchin, maisterin, vnd den swestern gemainlich des gotzhawßes, genannt der Maÿrhof, zû Kauffbüren gelegen, irem gotzhawß vnd allen iren nachkomen, auch mit namen iren vnd irs gotzhawß pflegern, den ersamen

vnd wÿsen Jörigen Splÿssen, allten burgermaister, vnd Petter Schmitzer, des rats zû Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen in pflegswÿß mit disem brief zû ainem stetten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben haben vnnser vnd vnnserer stieff vnnd recht kind hofstat zû Murstetten, oben im dorff gelegen, vnnd stosset am halben vff die Bühelgassen vnd annderhalben an zwaÿen orten vff der frawen im Maÿerhoff gût vnd sunst oben vff die gemaind, mit aller irer wÿttin, zûgehördenn, gewonhaiten vnnd rechten, auch für frÿ, ledig, vnuerkumbert vnnd recht aÿgen, vßgenommen das fünff crÿtzer in das Rÿcholtz, der mitsampt andern zinßen, so dauon vertailt sind, daruß gat vnd gan soll. Vnd all so sôllen vnd mügen die benannten frawen im Maÿrhoff, alle ir nachkomen vnd ire pfleger die vorgenannten hofstat mit irer zûgehörung, wie ob stat, nu fürbaß hin ewigclich vnd gerüwigclich innhaben, besitzen, nutzen, niessen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit hanndeln, tûn vnd laussen, wie vnd waz sÿ wellen, als mit andern irs gotzhawbes aÿgen gût, von vns, vnsern erben vnd menngclichs von vnsern wegen fürohin daran ganntz vngeenngt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnser fordrung, ansprach, recht vnd gerechtikait, auch aller allten brief vnd vrkund, so wir oder vnser erben darzû, daran vnd darüber ÿe heten oder gewanen ald hinfüro haben vnd vberkomen sôllten vnd möchten, für vnns vnd alle vnnser erben gar vnd genntzlich verzügen vnnd begeben haben. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb acht guldin gütter reinischer, dero wir von den vermellten frawen zû vnserm gütten wolbenügen genntzlich vßgericht vnnd bezallt worden sind. Vnnd vff das sÿen wir vnnd alle vnnser erben der bedachten frawen im Maÿrhoff vnd aller irer nachkomen diß kauffs, wie obsteet, recht fertiger vnnd gewern für allermenngclichs rechtlich irrung vnd ansprach also, wöllichs irrung oder ansprach inen daran bescheh oder widerfür, wie oder von wem dz wär, die selbig irrung vnd ansprach alle sôllen vnd wôllen wir inen allweg abtûn vnd sÿ des vertreten, versprechen, richtig vnd vnansprechig machenn nach aÿgenns recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten zû vnsern costs, on ir scheden. Vnd wir, obgenanten Jacob Lieb vnd Contz Widenman, als nechst vatter vnd mûter mangel Haintzen Widenmans selligen verlaussen kind, bekennen sonnderlich an dem brief, das söllicher kauff von der kind wegnn mit vnserm rat, gunst, wissen vnd willen volfür vnd beschehenn ist, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Vnd des alles zû warem offem vrkund haben wir, obgenanten zwaÿ eegemeit, vnd wir, die zwen frünt, alle sament vnd sonnderlich mit ernst flÿssig erbetten den ersamen Jörigen Wÿssen, statschrÿber zû Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief, darunder wir vns vestigclich verbinden, alles obgeschriben war vnd steet zûhallten. Ziugen vmb bet des innsigels sind die erbern Jorig Sÿmon, burger zû Kauffbüren, vnd Hanns Schnÿder von Murstetten. Der geben ist vff donrstag, sannt Joß tag, von Christi gepurt tusennt vierhundert achtzig vnd sÿbenn jare.¹

¹ Als spätere Bestände des Hofes sind auf der Rückseite nachgetragen: *der Schindelin, der Rader, Caspar Lipp und Michel Frey*.

Ich, Sigmund Müller, burger zû Kouffbüren, vnnd ich, Vrsula, sin eeliche husfrôw, bekennen offennlich für vnns vnd vnnser erben vnd thûen kund mengclichem mit dem brief: Als dann von zusprechen des hailigen gaists vnnser eeliche tochter Agnes Müllerin sich von der welt gezogen

vnnd die mütter vnd conuent schwestern der hailigen obseruantz der drittel regel sannct Franiß hie im Mairhof einpfanngen vnd vffgenomen, haben wir der genanten Agnesen darumb, das sÿ dester bas gehalten vnd der dienst gotz gefürdert werd, frÿ, ledig nach vnserm tod, ob sÿ im leben wäre, vnsern anger zû Murstetten an der kirch mur, so Clausen Vrbachs kind gewesen vnd in erbs wise vonn Conratten Wißhierern säligen, wilunt burgermaister, an vns komenn, vnd ist lehen von dem edlen strenngen Herren Hannsen von Benntznow, ritter, übergeben also mit dem gedingt, das sollich obgeschriben conuent vnnd ir nâchkomen den gerürten annger nützen, niessen, besetzen vnnd entsetzen vnd damit hanndlen, werben, tûn vnd laussen sollen vnnd mögen on vnns, vnnser erben vnnd mengelichs von vnser wegen vnuerhindert. Vnnd wann der groß annger vnnserm son Bernhardino zûgetailt oder geben vnd die wässeri daselbs gefarlich vnd anders denn bißher gehalten wurd, dann er (*ob daz zû fällen ganngen wâr*) in oder irn nâchkomen hundert pfund haller Kouffbüer werunge bezalen vnd geben wöllt, so sollen sÿ im söllicher lösung gestatten vnd verfolgen lassen on irrung, inntrâg vnd mengelichs widersprechen, alles getrûwlich vnd on gefârde. Des zû warem vrkünd so hab ich, obgeschribner Sigmund, min aigen innsigel für mich, min husfröwen vnnd vnser erben offennlich gedruckt in den brieff, der geben ist vff dornstag nach dem sonntag misericordia domini, anno domini M° CCCC° LXXX°.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 85 (Papierbrief mit aufgedruckten Siegel).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 457, Nr. 1452.

132

1492 DEZEMBER 19

Ich, Hanns Büßlin, gerichtsamman zû Murstetten, bekenn offennlich von gerichts wegen vnnd thûn kunnt menglichem mit dem brief, das vff hûwt, seins datum, vor mir vnnd offem verpannen gericht hie zû Murstetten in meiner behawsung erschinen ist Conrnat Wesser zû Kauffbüren in anwalts wÿß an stat vnnd von wegen der gaistlichen frauwen dez gotzhawß zû dem Maÿrhof zû Kauffbüren vnd von beuelhens wegen ir vnd irs gotzhawses pfleger, dez ersamen wÿsen Jörgen Splÿssen, burgermaister zû Kauffbüren, vnnd ließ durch seinen angedingten fürsprechen Vlrichen Bucher reden: Alz zû dem nâchst verganngen rechten Jacob Lieb von wegen der frauwen vnnd irs pflegers hie vor recht ain clag volfiert het vmb ir vßstennd zinß, den die frauwen hetten auß dez Maÿrlins frÿem aigen gût nach lut irs hauptbriefs, vnnd im vff söllich clag nach verhörung dez briefs recht worden wâr, das er söllich gût nach lut dez briefs, so neÿmand dawider redte, wol möcht angriffen vnnd nach dez flecken recht verganngen. Also vff sollich vrtaÿl het er dasselb gût vff die ganntt gelegt vnnd zûuergannten beuolhen vmb ir schuld vmb verganngen zinß mitsampt den scheden. Dasselb gût war innen auch nach des flecken rechtt verganngen, vnnd begert mich als fronnpot (*im zû geben ainen brief*)¹, wie die sach mit der ganntt gehandelt wâr. Vff sollichen fürtrag ward durch die richter ainhelliclich zû recht erkennt, das ich als der fronnpot darumb gehört werden sölt, vnnd darnach ferrer beschehen sölt, was recht wâr. Also han ich vff meinen âÿd, so ich von ampts wegen gethon hab, gesagt, das mir Jacob Lieb von wegen der frauwen zû dem Maÿrhof zû Kauffbüren vnd irs pflegers zûuergannten beuolhen hat dez Maÿrlinß frÿ aigen gût hie zu Murstetten, vnnd hat daruff geschlagen dreÿ verganngen zinß mit sampt den scheden. Das han ich also nach dez flecken recht berûft vnnd nach viertzeihen tagen, als in der zÿt neÿmand nichtz darzû gethon noch wÿtter daruf geschlagen hat, so ist dasselb gût den frauwen vff der gannt verganngen vnd beliben vnnd eemaln söllich recht zûennd komen. So (*sind*) auch vor mir vnnd dem gericht erschinen Rûfen im Rÿcholtz erben vnnd hannd auch durch iren fürsprechen Jörgen Frÿen fürtragen lassen, wie sÿ auß dez

Maÿrlinß gût, so auf der gannt lög, auch ainen zinß haben, vnnd hetten darumb den eltern brief. Den haben sÿ begert zûuerhören. Der ward auch verlesen. Vnnd vermainten, das gût wär in verschriben für ledig vnnd loß vnd sölte wÿtter nit verküert werden nach söllichem. Vnnd als der frauwen zum Maÿrhof vnd irs pflegers anwalt Conrnat Wesser gütlich zûgeben hat, das er den erben in irn zinß vnnd brief nichtz reden wölt, vnd begert, füro an ainer vrtail zûerfahren, ob die frauwen mit dem gût icht pillich hanndeln sölten vnnd möchten als mit anndern iren gût. Also haben die richter nach erganngr hanndlung, nach meiner sag, nach verhörung der brief vnd auf dez Rûfen erben antzüg mit ainhelliger vrtail zûrecht erkannt anfangs von Rûfen im Rÿcholtz erben zinßbrief wegen, die wÿl der zinßbrief der elter ist, vnnd der frauwen anwalt den selben zinß selbs gütlich zû geben hat, das der zinß sol gericht werden. So sol der selb zinßbrief auch bÿ seinen würden vnd kreften belÿben vnnd füro nach verhörung dez gantners vnnd mein, dez fronnptotten, so mügen die frauwen zum Maÿrhof vnd ir pfleger dez Maÿrlinß gût, wie inn denn das vff der gannt vergangen ist, zû irn hannden ziehen vnd nemen, was es frÿ aigenns gût zû Murstetten hat nach lut irs zinßbriefs vnnd damit hanndeln, schaffen vnnd thûn, als mit annderm irs gotzhawß aigen gût. Der vrtail vnd dez rechten vordert Conntz Wesser ains briefs, der im mit vrtail zegeben erkannt ward, vnnd ließ wÿtter fragen, wer den brief angeben vnnd versigeln solt. Daruff ist auch zû recht erkannt, das ich als der amman vnnd ob dem halbenntail dez gerichts den brief angeben (*solt*) vnnd och versigeln, het ich aber kain aigen innsigel, ainen anndern bÿderman vmb sein innsigel bitten solt darumb vnnd dez zû warem offem vrkünd. Vnnd wenn ich aigenns innsigels nit han, so hab ich mit fliß erpetten den ersamen wÿsen Joßen Maÿr, altenn burgermaister zû Kauffbüren, das er sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gehenngkt hat an den brief. Züwgen meiner pet vmb das innsigel sind die erbern Vÿrich Rader vnnd Jörig Faÿglin, baÿd dez gerichts zû Murstetten. Vnnd ist der brief geben vff mitwochen nach sannt Lucien tag, von Cristi gepurt tausentvierhundert vnnd im zwaÿ vnnd nüntzigisten jaren.

¹ Im Originalpergament wegen eines Knicks unleserlich.

133

1503 JULI 15

Ich, Vrssula Müllerin, Sigmund Müllers, weÿlund bürgers zû Kauffbeÿrn, seligen eeliche verlassenn witibe, vnnd ich, Bernhardin Müller, ir elicher sÿne, bekennen offennlich vnd ainhälliglich mit dem brieffe für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thûenn kundt allermåniglich, das wir baide mit veraintem freÿem willenn vnnd wolbedachtem sÿnne von vnnsers bessern nutz vnnd frommen wegenn den andächtigen vnd gaistlichen, Barbaren Münnchin, der müter, vnnd den conuent schwestern gemainlich der driten regel sannt Franncissen ordens im Maÿrhof zû Kauffbeÿrn, vnnd allen iren nachkomen in beÿwesen vnnd mit wissenn irer erkornen trager vnnd pfleger, namlich der ersamen vnnd weisenn Annthoni Hannoldts vnd Thoman Bawhofs, burger zû Kauffbeÿrn, vmb hundert vnnd fünff vnnd sechtzig guldin güter reinischer genâmer vnnd gennger lanndßwerung, dero aller wir von inen also par enntricht vnnd bezallt wordenn seÿenn on all vnnser schâden, mit disem brief ÿetzo zû ainem stâten, ewigen vnnd ÿmerwerenden kauff, wie danne das ÿetzo vnnd hinfüro ewiglich krafft vnnd macht hatt, haben soll, kan vnnd mag, für allermåniglichs absprechen vnnd widertailen recht vnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegebenn haben vnnsern grossen annger, der vier tagwerck weitt ist, zû Maurstetten gelegenn an dem anndern annger, so den

genannten müter vnnd schwestern vorhin auch zů geordnet vnnd verschriben ist,¹ inen von stünd an nach mein, obgenannten Vrssulen Müllerin, tod vnnd abgannng zů werdenn vnnd zůuerfollgenn, mein tochter erleb meinen tod vnnd abgannng oder nit, vnd stoßt auff die gemaind, auch alle vnnsere recht vnnd gerechtigkait daran mit grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erden, es seÿ an wassern vnd wasserrechten, auch mit ein vnnd außfarten, benemptem vnnd vnbenempten, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, in massen wie danne der von vnns vnd vnsern vordern lanngze it vnd lennger, dann ÿemand gedencken mag, in stiller rûwiger posses, nutz vnnd geweer herpracht, inngehebt vnnd genossen worden ist, für freÿ, ledig, aigen, vnzinßber, auch ganntz zehend freÿ vnnd sunst allenenthalben vnuersetzt vnnd vnuerkimbert. Vnnd auff das so haben wir den genannten müter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen den vorbestimpten annger mit aller seiner zů vnnd eingehörung zů rechtem aigenn, wie obsteet, vff vnnd vbergeben vnnd vnns des alles, auch vnns er recht vnnd gerechtigkait daran für vnns, alle vnser erben vnd meniglich von vnnsen wegenn allding genntzlich vnnd gar vertzügenn vnnd begeben mit gelerten vnd allen dartzů gebürennden worten vnnd wercken vnd rechter wissin in krafft diß briefs, als vnnd wie man sich dann aigenns zů recht vnnd billich verzeÿhen vnd begeben soll nach sollichs aigenns recht, nach lanndßrecht vnd nach dem rechten also, das wir, dhain vnns erben, fründ noch sunst ÿemands annderer von vnnsen wegenn nun fürohin ewiglich dartzů, darnach noch daran kain klag, recht, vordrung noch ansprach nicht vnd nÿmermer haben, thûn, fürnemen noch geprauchten sollenn, kinden, mügen noch wellen von kainer laÿ sachenn wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemant, an kainer statt, in ainich weiß noch weeg, on geuârde. Wir vnnd vnns erben sollen vnnd wellen den genannten müter vnnd schwestern vnnd iren nachkomen den ob gemellten annger mit seiner zůgehörung zů rechtem aigen, wie obsteet, auch also stätten vnnd fertigenn vnd darauff ir recht gewern sein für allermåniglichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschâhe, nach aigenns recht, nach lanndßrecht vnd nach dem rechten. Wurd inen aber das also darüber von ÿemand, wer der wære, irrig oder ansprächig mit dem rechtenn in zeitt vnnd zilen, dar inn man sollich aigen zâ recht vnnd billich stätten vnnd fertigen soll, dieselben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sÿ des schadenn namen ald zâ schaden kamen, doch redlich vnnd vngefarlich, sollen vnnd wellen wir oder vnns erben inen oder iren nachkomen nach irer ermanung abthân, sÿ des vertreten, versprechen, richtig vnnd vnansprächig machen on allen abgannng, manngel vnnd geprüchen, auch gar vnnd genntzlich on all ir cost vnnd schadenn on geuârde. Wære auch sach, das wir, vnns erben oder sunst ÿemands annderer ÿcht ellter brief innhâten, füro fünden oder anzaigten, darinnen der vorgemellt anger mit seiner zugehörung gar oder ainß tails vergriffenn stünde, in welcher form oder maÿnung der oder dieselben geschriben, ir wâren ainer oder mer, der oder dieselben inen, wo vnd wenn sÿ wider sÿ gepraucht oder fürzaigt würdenn, an disem gegenwirtigen kauff vnnd verschreibung kainen schaden noch nachtail gepern noch pringen, sonnder ganntz tod, ab vnnd vnntz brief haissenn vnnd sein, alles vnd ÿeglichs getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkünd so hab ich, vorgeannter Bernhardin Müller, mein aigen innsigel für mich, auch die genannten mein muter zů gezeÿgknûß offennlich gehencket an den brief. Vnnd haben dartzů baide mit ernst fleissig erpetten den vesten vnd fürsichtigen weisen Vrichen Schweithart, allten statamman zů Kauffbewrn, das der sein aigen innsigel zů merer gezeÿgknûß auch offennlich hieran gehencket hatt, doch im vnd seinen erben one schadenn. Darunder wir vnns vestiglich verpünden, stâtt zů halltenn, was vorsteet. Vnnd ist der brief gebenn auff sampstag nach sannt Margrethen der hailigen junckfrawen tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepürtt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem drÿttenn jare.

¹ Der hier genannte Teil des Mauerstettener Angers war den Franziskanerinnen im Maierhof am 29. April 1490 von Sigmund und Ursula Müller beim Eintritt ihrer Tochter Agnes in das Kloster übergeben worden.

134

1515 JULI 17

Ich, Bernnhardin Müller, burger zů Kauffbeurn, vnnd ich, Dorothea, sein eliche hausfräw, bekennen offennlich vnnd vnuerschidenlich mit dem brieff vnnd thuen kundt allermenigklich, das wir mit wissen, gunst, willen vnnd verwilligung der vesten, auch ersamen vnnd weÿsen Matheÿssen Klammers, dertzeÿt burgermaister, vnnd Hannsen Wespachs, baide burger zů Kauffbeuren, alls von ainem ersamen rät alhie gesetzzten vnnd verordneten pfleger vnnser, obgemellten eeleut, vnd vnnser eelichen kÿnnndern, mit namen Franncißen vnnd Hiltgarten, recht vnnd redlich durch schlechtz zů ainem stätten, ewigen vnnd immerwerenden kauff vnnd mit dem brieff verkaufft vnnd zů kauffen geben habenn wissenntlich vnnd in craft ditz brieffs der würdigen vnnd gaistlichen Anna Linderin, dertzeÿt müter, vnnd den andächtigen schwestrenn vnnd dem ganntzen conuennte des gotzhäws im Maÿrhof zů Kauffbeuren, sannct Franncissen orden der dritten regel, vnnd allen iren nächkomen, nämlich vnnserenn zwaÿ tagwerckh anngers vnnd mads, so dann zů Maurstetten beÿm dorff hinden an die kirchen stossennd ist, ein seÿt auff die vier tagwerckh obgemellts gotzhäws etc., mit aller vnnd ÿeder der gemelten zwaÿ tagwerckh anngers mit wasser, wasserflissen, rechten vnnd gerechtigtkaiten, so dann von recht, allter oder güter gewonhait dartzů gehört oder gehörrn soll, es seÿ an besüchtem oder vnbesüchtem, mit grund vnnd boden, ob vnnd vnnder erde, genntzlich noch gar nichtz dauon gesönnert noch außgeschlossen, wie dann vnnser elltern lanng zeite inngehapt, genossen vnnd genützt, so dann vormäls ledig vnnd gegen mänigklich vnuerkümbert ist, außgenommen das es zů lehen von dem edlenn vnnd strenngen herr Hannsen vonn Bientzenaw zů Kempnat, ritter, herrürt vnnd ich, obbestimpter Bernnhardin Müller, das empfanngen vnnd zů lechen getragen hab, aber hiemit vnnd craft ditz briefs daz gemelte lehenn auff vnnd vbergib in der bemelten mütter vnnd schwestren oder wer deßhalb ir lechentrager sein wirt hannden vnd gewalte mit fleÿssiger bitt, das von mir anzunemen vnnd der gemelten mütter vnnd schwestrenn pfleger gnedigklich zůuerleÿchen gerüchen mit der beschaidennhait, daz sÿ vnnd alle ire nächkomen vnnd wemm sÿ den vermelten annger mit aller zů vnnd eingehörde nun fürohin ewig gar oder zům tail geben, verkauffen, schaffen oder lassen, inn zůhaben, zů besitzen, zů enntsetzen, ze nützen vnnd ze nüssen ewig vnnd gerüwigklich. Vnnd ist sollicher kauff beschehen vmb hundert pfund haller vnnd vmb achtundthalben vnnd dreÿssig guldin, alles gemainer lanndswerung, sunnder für ÿeden guldin sechtzig kreutzer, herrürend von vnnser lieben schwester Vrsula Müllerin säligen, der got genäd, iren mitchwester im Maÿrhof gewesen, als vonn irer erblichen gerechtigtkait aller vordrung vnnd anspräch, so dann die schwestren vermaint zů vns zesprächen gehept haben, so denn in crafft ainer göttlichen tädigung durch den würdigen vatter Thomma Schilher, comissarius gedächter schwestren etc, im Maÿrhof vnnd gardiän zům Lenntsfride, vnnd den ersamen, fürnäm vnnd weÿsen Hannsen Maÿr, stattamann zů Kauffbewren, zwischen der wirdigen mütter vnnd den andächtigen schwestrenn vnnd irn pfleger Anthoni Hannoldten ains vnnd vnns, obgedächten eeleuten vnnd vnnsern pflegern obgemelt, für die genannten vnnser kinder annders tails gemacht worden ist. Daran wir also berait achtenthalben vnnd dreÿssig guldin reinisch für das samentlich alles von innenn darumb eingenommen vnnd empfanngen vnnd an merrern vnnsern nutz gelegt vnnd gewenndt, daran vnns wolbenügt, nämlich sechtzig kreutzer für aine(n) guldin. Auff daz haben wir der obgeschribenen müter, dem conuent vnnd iren nächkomen das vermelt zwaÿ tagwerckh¹ mads oder anngers mit seiner zů vnnd eingehörde, wie obgeschriben stätt, mitsampt den briefen, darvber sagende, auch alle vnnd ÿede vnnser rechtt vnnd gerechtigtkait daran von vnnser zů iren sichern hannden vnnd gewalte

v̄bereingeantwürt vnnd veraÿgnet, vnns auch für vnns, vnnsere erben vnnd nächkomen des bemel-
 ten anngers mit aller zů vnnd eingehörde sampt den briefen darüber lautende, auch aller vnnd yeder
 vnnsere vnnd vnnsere erben recht vnnd gerechtigkeit daran gar vnnd genntzlich begeben vnnd verzi-
 gen mit gelerten vnnd allen anndern dartzů gepürennden wortte vnnd wercken, wie man sich dann
 sollichs gůts zů recht vnnd pillich begeben vnnd vertzeyhen soll nāch sollichs lehenns, lanndes vnnd
 der herrschaft, dar inne das gelegen ist, rechten also, das weder wir, vnnsere erbenn vnnd nächko-
 men noch sunst yemands annders von vnnsert wegen nun fürohin zůwider vnnd gegen vnd an die
 vorgemelten zwaÿ tagwerckh anngers mit aller seiner zů vnd eingehörung vnnd brieffen darüber
 sagennde kain recht, clag, vordrung noch ansprāch nicht vnd nymmermer gehalten noch gewinnen
 künnden, sōllen, mögen noch wōllen, weder mit noch ōn recht, gaistlichen noch weltlichen, an kai-
 ne stettenn, in kain weÿs noch wege. Wir vnnd alle vnnsere erbenn sōllen vnnd wōllen auch der vor-
 gennannten m̄ter vnnd schwestren, irm conuent, gotzhāwß vnnd nächkomen die bestimpten zwaÿ
 tagwerckh anngers mit seiner zů vnnd (*ein*)gehörde zů rechtem, freÿen aÿgen, außgenommen das
 lehen, wie obstat, also auch stätten vnnd vertigen, darauff ir recht gewern, fertiger, vertröster vnnd
 versprācher sein für allermenniglichs irrung vnnd ansprāch, so inen mit dem rechten daran besche-
 hen möcht, nāch sollichs lehenns gůtz, auch des lanndes vnnd der herrschaft, dar inne es gelegen
 ist, vnnd nāch dem gemainen rechten. Würde inen also das genannt zwaÿ tagwerckh mads oder ann-
 gers mit aller seiner zů vnnd eingehörde v̄ber kurtz oder lanng zeÿt nun fürohin gar oder zům taÿl
 von yemandt irrig oder ansprūchig mit dem rechten in zeit vnd zilen, dar inne man lehenns vnnd
 aÿgens gůt zů rechte vnd pillich stätenn vnd vertigen soll, wie obstat, dieselben irrung vnnd an-
 sprāch alle, auch was sÿ des schaden nemen, doch redlichen vnd *vngefärde*², sōllen vnnd wōllenn
 wir, vnnsere erbenn oder nächkomen zů hannde vnnd ganntz vnuerzogenliche nāch irer ersten
 anmanung entledigen, abthūn, gellten, außtragen, auch aller ding vertreten vnnd versprāchen, also
 das berürt made oder annderthalb tagwerckh anngers mit aller siner zů vnd eingehörde, vormāls
 außgenommen, daz es, wie obstat, lechen ist, sunst für freÿ, ledig vnnd daz in oder ausserhalb recht,
 es seÿe gaistlichen oder weltlichen, auch richtig vnnd ōnansprāchig machen genntzlich ōn alle iren
 costen vnnd schadenn, ob auch (*ain oder*) mer ellter brieff v̄ber die brieff, so wir inen hiemit v̄ber-
 antwürt haben, dar innen die mergemelten zwaÿ tagwerckh anngers mit aller zů vnnd eingehörde,
 gar oder zum taÿl begriffen, vorhanden wārend, füro v̄ber kurtz oder lanng zeÿte funden wurden,
 der oder dieselben brieff alle sōllen der genanten Anna Linderin, m̄ter, irm conuente, gotzhāwß
 vnnd nächkommen auch zůsteen, geraicht, v̄ber vnnd eingeantwürt werden. Ob die aber verhalten
 oder nun fürohin v̄ber kurtz oder lanng zeÿt fürgezaigt, inner oder ausserhalb rechtens gebruwcht
 wurden, sōllen alsdann der oder dieselben brieff alle zemāl ganntz vnnd gar tod, ab, kraftloß vnnd
 vnnütz brieffe in allweg haÿssen, sein vnnd beleÿben der gedächten m̄ter, irm conuent, gotzhāws
 vnnd nächkomen, auch disem gegenwurtigen kauff vnnd brieff ganntz kainen schaden sagen noch
 gar kain verhindrung pringen noch geben an kaine stetten, in kain weÿs noch weg. Ob auch der
 brieff an silben, b̄chstaben oder annderm misschriben wāre oder an bergamen meÿs ässig, prāst-
 haft an sigeln oder annderm mangel gewÿnnen, sol dem vermelten gotzhāws, den schwestren vnnd
 iren nächkomen auch an kaine orten schade bringen, sonnder in allweÿs vnnd weg an alle nachtail
 sein. Vnnd wir, Matheÿss Klammer vnnd Hanns Wespach, als pfleger der gemelten eeleut vnnd
 kinder bekennenn sonnderlich an dem brieffe, das all vnnd yede hieuer geschribne handlung mit
 vnnsers alls pfleger gunnst, güttem wissen vnnd willenn zůganngen vnnd beschehen ist, gereden
 vnnd versprāchen yetz alls dann vnd dann allß yetzo darwider vnnd darein gar nichtz zů reden noch
 zehanndlenn noch zethūn, sunnder alles daz, wie oblāwt, wār vest, angenām vnnd stätt haben, hal-
 ten sōllenn vnnd wōllen alles in crafft ditz brieue. Vnd des alleß zů ainem wāren, vesten, stätten
 vnnd ewigen vrkündt so habenn wir, die gemelten eeleut baiden, mit vleÿß vnnd ernst gebetten,
 auch erbetten, den ersamen, fürnām vnnd weÿsen Hannsen Hermann, allten stattamann zů

Kauffbewren, daz der zû gezeugknuss sein aÿgen innsigel offennliche an den brieffe gehenngkht hât, doch im vnnd allen seinen erbenn ône schaden, auch vnbegriffenliche. Darundter wir vns alleß vnnd was der brieff ausweÿst vestigclich zûhallten verbûnden. Vnnd wir, die obgenannten pfleger vnnd trager, haben auch für vnns vnnd vnnserere pflegs verwandten in disem brieff verleÿbt, aller irer erbenn vnnd nâchkommen vnnser jeder sein aÿgenn innsigel auch offennliche an den brieff gehenngkt, doch vnns vnnd vnnsern erbenn vnschädlich vnnd in allweg vnbegriffen. Vnnd noch zû merrer vestigung aller obangezaigts kaufe, so hân ich, obgenannter Bernnhardin Müller, mein aÿgen innsigel für mich selb, mein hâwsfrâw Dorothea, vnnserere zwaÿ kinder obgemelt, für all vnnserere erben vnnd nâchkomen darumb zû prothestieren, auch zû vbersagen als vor offnem rechten, gaistlichem oder weltlichem, zû gezewgknüss, auch wissenntlichen vnnd offennlich gehanngen an den brieff, der gebenn ist, auch beschehenn am aftermönntag nach der hailigen zwölffbotten austailung, diuisio apostolorum zû latin genant, als man zalt vonn Cristi vnnseres liebe heren gepurt fûnnfftzehnhundert vnnd der mindern Zahl in dem fûnnfftzehennenden järe.

¹ Sämtliche Stellen, an denen die verkauften *zwaÿ tagwerckh* aufgeführt sind, wurden in Text zuvor gelöscht und anschließend neu überschrieben.

² Wohl Verschreibung für *ôn gefârde*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 111.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 122f, Nr. 404.

135

1528 APRIL 14

Ich, Jörg vonn Benntzenâw zû Kemnat der ellter, bekenn offennlich vnnd thûn kundt allermeniglich mit dem brief: Alls sich zwischen den gaistlichen vnnd andechtigen frâwenn, mûter vnd schwestern des gotzhâws, genannt im Mairhoff, zû Kaufbeurn, ains vnnd aman, vierern vnd gantzer gemeinde des dorfs zû Mâwrstetem andersthails irrung vnd spenn erhept vnd zûgetragen haben vmb vnd von des wesseren an vier tagwerckh annger, hinder gemeltem dorff Maursteten gelegen, so genanten mûter vnd schwestern grund vnnd bodenn zûgeherig vnd gleich mit dem wessern wie andere ennger daselbst vmb gelegen gehalten werden sôllen, mergenante mûter vnd schwestern begert vnd gebeten, darwider aber die von Maursteten sambt etlichen derselben grundtzhern angezaigt, wie dz solche vier tagwerckh annger der mas, das sÿ wasser recht hetten, nit in gebrauch wern, wie dann baidertail antzaigungen sich mit merern vnd weitem redenn zûgetragen haben. Damit aber vnwill abgelaint vnd kûnfftig irrung, so sich zwischen gedachten partheien vnd den irn zûtragen môcht, abgelaint, so hab ich alls gerichtzherr zû Mâwrsteten vnd der baiden tailen vor vererm vncosten zûuerhieten willig vnd genaigt ist, mich sôlicher irrung in der gûtlichkeit hinzûlegen vnderfangen. Dernhalb ich mit baidertail bewilligung vnd zûlassen an hêwt tag angesetzt, auf dem selben spennigen ende mit mit sampt obbestimpten baiden partheien vnnd iren verordneten erschinen, sÿ, die baid tail, gegen vnnd wider einander nach aller lenng vnnd notturfft gehört vnd nach irer baiden tail fürtrag zû jüngst sÿ dahin vermûgt, das sÿ mit gûtlicher vnd vnuerwegerter handlung vnd aussprûch gentzlichen gewilliget haben. Dernhalb ich gelegenhait des spans noch mer besichtigt vnd alle handlung hin vnd wider erwegen vnd befunden, dieweil die schwebende irrung also etliche jar vnentschaiden gestanden, damit dann jederthail, was ainer gegen dem andern herinn getrôsten vnd halten sôlle wissens halb, auch ferern vnwillen vnd kosten zûuerhieten, so thûn ich gedachte baide partheien sôlicher irrung halb mit disem meinem gûtlichen spruch endtschaidenn: Das aller vn- vnd widerwill vnd was sich bis heut dato zwischen obbestimpten baiden tailen zûgetragen habe, es sÿ

mit worten oder wercken, das alles sampt, sonnders vnd in gemain solle hiemit gar vnd gantz aufgehept, tod vnd ab haissen vnd sein, auch dernhalb kain tail den andern nichts entgelten lassen noch vnfrüntlichs züziechen, beweisen noch thün sollen. Zum andern endtschaid vnd sprich ich, dieweil die annger daselbst zů Māwrsteten, so von dem wasser aus dem dorff Māwrsteten vnd an dem selben fliessen gelegenn, bisher den geprauch gehapt vnd noch haben, nämlich das ain jedes tagwerckh das wasser ainen tag vnd ain nacht haben vnnd darauf gelait vnd gefiert werden, dermas gegen vnnd mit ainannder vmbwechslen sein, vnd dan die bestimbte vier tagwerckh anger daran vnd darinn auch gelegen sein, das dann fürohin die berürte tagwerckh annger so vnd wann das wessern an dem selben ende ist, nämlich zwen tag vnnd dreÿ nācht haben, gebrauchen vnd on meniglichs verhindern also zů wessern niessen, haben vnd haltenn sollen vnd mügen, doch also vnd zů den zeiten, so man zů wessern pfligt vnd das wessern desselben orts am vmbwechßlen ist. Damit sollen baid thail für sÿ vnd ire nachkomen berürter irer angemaster irrung auf ain genntz ennd gericht, geschlicht, versent vnnd vertragen sein, auch kain tail dernhalb den anndern vmb nichten mer anlanggen noch bekimern, es sÿ mit oder on recht, gaistlichen oder weltlichen, in kain weis noch weg, sonnder sollen die zů Maursteten mergenante mütter vnd schwestern vnd ir baiden thail nachkomen ainander beÿ söllichem wessern der vier tagwerckh anngers rüwigklich vnd vnuerhindert pleiben lassen, alles vnd jedes getrëwlich vnd vngeuarlich. Welichs vertrags vnd spruchs der mütter vnd schwestern verordente pfleger Lenhart Müller, des rats, vnd Hans Rûf, stattschreiber zů Kaufbëwrn, brieff vnd sigel begerten, die ich inen zůgeben bewilliget. Des zů warem vrkündt hab ich mein aigen innsigel offenlichen an den brief gehenckt, doch mir vnd meinen erben onschedlich. Beschechen vnd geben auf afftermontag in den hailigen osterfeirtagen, nach Cristi gepürt tausent fünffhundert zwaintzig vnd acht jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 119.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd.II, S. 243, Nr. 806.

136

1541 (ohne Datum)

Züwissen, das in dem jar, als man XXXXI gezelt hat, die andechtigen vnd gaistlichn mütter vnd schwestern der samlung des Maierhoffs zů Kauffpëwren dem erbern Vlrichen Freien vnd Vrslen, seiner hāwsfrāwen, zů Maursteten, ir hofstat daselbst zů Maursteten, stost vnder augen an die gemainen gassen vnd am andern ort zů baiden seiten an des spitals güt vnd am vierdten ort an den von Bentznāw, auf ir baiden sonder vleissig pite vnd begern verlihen vnd gelassen haben dergestalt, das sÿ darauf in irem hāwss sitzen vnd wonen vnd der gedachten mütter vnd schwestern eer, nutz, fromes vnd pösstes alzeit fürdern vnd schaden vnd nachtail warnen vnd wenden sollen, wa vnd wie sÿ das gewar vnd innen würden, tag oder nacht, vnd wider sÿ nit züsein noch züthün in kain weiss noch weg. Das haben sÿ inen also zügesagt vnd versprochen. Vnd alle dieweil sÿ auff solcher hofstat sitzen, so sollen sÿ inen alle jar vnd ains jeden jars allain vnd besonnerd alwegen auf sant Martins des hailigen bischoffs tag viertzeihen schilling haller zů zinss geben vnd inen die vnuerzogenlich zů iren handen gen Kauffpeurn antwurten vnd zalen on allen costen vnd schaden. Wa aber die zalung dermassen nit geschehe oder so sÿ sich nit gepürlich oder pawwesenlich halten würden, so dan so sollen die mütter vnd schwestern alzeit macht vnd gewalt haben, inen abzüpieten, das hāwss hinweckh züthün vnd die hofstat zů romen. Das sollen sÿ also vnuerzogen annemen, auch alsbald abtreten vnd dar vber kain aussred haben in kain weiss noch weg. Es ist auch gedingt worden, ob aintail seinen außgeschnitten zedel verliern würde, so solle doch der ander zedl, so vorhanden were, nichtdestminder gelten, binden vnd güt sein, als ob sÿ baid gegen einannder gelegt vnnd dargethan würden,

alles getrëwlich vnd vngefarlich. Des sind also zû gûter gedechtnûs zwen derselben zedl gleichs lauts gemacht, mit ainer handtgeschriben, auûeinander geschniten vnd jedem tail ainer gegeben. Datum vt supra.¹

¹ Das Papier ist am unteren Rand mit fünf eingeschnittenen Dreiecken gekennzeichnet.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 130 (Papierurkunde ohne Siegel).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 381, Nr. 1285.

137

1546 JANUAR 4

Ich, Bernhart Schilling, zû Maurstetten gesessen, bekhenn öffentlich für mich vnd all mein eben vnd thûn khund allermenigklichem mit dem brieff, das ich mit gûter zeýtiger vorbetrachtung, wolbedachtem sÿnn vnd mût von meins bessern nutz vnd fromen wegen dem erbern Peter Bürcken, auch zû Maurstetten gesessen, vnd allen seinen erben vmb sibendthalben guldin in mûntz, gûter landszerung, die ich von ime also bar eingenomen vnd empfangen, ains stâten, vesten vnd imerwerenden, ewigen kauffs auffrecht vnd redlich verkoufft vnd zûkouffen gegeben hab zwaÿ viertel ainer jauchart ackers zû Maurstetten, namlich das ain am Mûlweg zwischen Hansen Brecheÿsins vnd des kouffers äckern, das ander im Renhartzthal zwischen Simon Negelins vnd Hansen Vögelins äckern gelegen, mit allen rechten vnd zûgehörden, gantz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, für freÿ, ledig, richtig, vnuerkômbert, vnansprûchig vnd recht freÿ aigen, vnd auch dafür, das nichtzit daraus vnd darab gat vnd gan soll, dann der gewonlich zehend. Vnd darumb so sôllen vnd mögen genanter Peter Bürck vnd sein erben die obbestimpten zwaÿ viertel ackers mit aller zûgehörd, als oblauth, nun fürohin ewigklich vnd rüewigklich innhaben, nutzen, niessen, verleyhen, versetzen, verkouffen vnd in all ander weg damit als irem freÿ aigen gût gefarn, schaffen, handeln, thûn vnd lassen, wie vnd was sÿ wellen, von mir, meinen erben vnd menigklichem von vnser wegen daran gantz vnuerhindert in allweg, wann ich mich daran aller meiner recht vnd gerechtigkeit, eigenschafft, inhabens, vordrung, zûsprûch vnd ansprach, so ich biûher darzû vnd daran gehept, gentzlich vnd gar verzigen vnd begeben, auch hieruff für mich vnd mein erben beÿ mein(en) gûten vnd waren trëwen an aÿds statt zûgesagt, gelopt vnd versprochen hab, ditz kouffs, als oblaut, genants Peter Bürcken vnd seiner erben recht gewern zûsein vnd inen des für all rechtlich irrung vnd ansprach gût, aufrecht, redlich vertigung vnd werschafft zûthûn, daran sÿ sicher vnd wolhabend seÿen vnd gesein mögen, alles nach sôllichs kouffs, aigens gûts vnd lands recht vnd nach dem rechten vngefarlich, allweg in meinem vnd meiner erben kosten vnd one Peter Bürcken vnd seiner erben schaden vnd abgang, alles getrëwlich vnd vngefarlich. Des zû warem vrkhünd so hab ich, Bernhart Schilling, vnderthenigs fleiß erpetten den erwirdigen vnd gaistlichen herren, hern Paulsen, abbe des wirdigen vnser lieben fräwen gotzhäws zû Vrsin, meinen gnedigen herren, das sein gnad ir abbeÿ secret insigel für mich vnd mein erben, doch sein gnaden, irn nachkomen vnd gotzhäws one schaden, öffentlich hat lassen hengken an den brieff. Zeügen vmb gepett des insigls seind die erbern Hans Schott vnd Jacob Rieber, baid zû Maurstetten gesessen. Geben vff montag nach dem nêwen jars tag, nach Cristi gepürt fünffzehnhundert vierzig vnd im sechsten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 136.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 412, Nr. 1374.

1546 MÄRZ 29

Ich, Anna, vnnd ich, Elisabeth die Vögelerin, schwestern, weylund Veÿten Vögelins seligen eelich gelassen töchtern, zů Maurstetten gesessen, bekhennen offennlich vnnd vnverschaidenlich für vns vnd vnser erben vnd thüenn khund allermenigklich mit dem brieff, das wir ainmüettigklich mit gütter, zeitiger vorbetrachtung von vnser bessern nutz vnd fromen wegen, auch insonders mit rath, gunst, wissen vnd willen der ebern Hannsen Schotten vnd Hannsen Freÿen, baid zů Maurstetten, als vnserer ordenlichen vnd rechtgesetzten tragere, dem ersamen Herren Lienharten Brentzing, priester vnd pfarrer zů Maurstetten, vnd allen seinen erben vmb zwelffthalben gulden reinisch in münztz gemainer lanndßwerung, die wir von ime also bar eingenomen vnd empfangen, ains stetten, vesten vnd imerwerenden, ewigen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben haben vnser zwo halb jucharten aigens ackers zů Maurstetten, baid im Ried, namlich die ober zwischen des gotzhaus Vrsin vnd der schwestern im Mairhof ackern vnd die vnder zwischen des hailgen gaists zů Kauffpeuren vnd Jörgen Knaussen ackern gelegen, mit grund vnd boden, aller weittin, begreÿffung, nützen, fruchten, rechten, gerechtigkaitten, gewonhaitten, ein vnd zůgehörungen, ganntz nicht(z) davon außgenommen noch hindan gesetzt, inmaß vnd wie wir dann die von obgenantem Veiten Vögelin, vnserm lieben vatter seligen ererpt haben, für freÿ, ledig, richtig, vnverkömbert, vnansprüchig vnd recht freÿ aigen vnd auch dafür das gar nichtzit daraus vnd darab gat vnd gan soll dann gewonlicher zehend. Vnnd darumb so sollen vnd mögen genanter her Lienhart Brentzing (*vnd seine erben*) die obbestimpten zwo halb jucharten ackers mit aller zůgehörd, als oblauth, nun fürohin ewigklich vnd rüewigklich innhaben, nützen, niessen, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnd in all ander weg damit als irem aigen freÿ aigen güt gefaren, schaffen, handeln, thün vnd lassen, wie vnd was sÿ wellen, von vns, vnsern erben vnd menigklichem von vnser wegen daran gantz vnverhindert in allweg, wann wir vnns an den obbestimpten ackern aller vnser recht vnd gerechtigkait, aigenschafft, innhabens, vordrung, zůspruch vnd anspruch, so wir bißher darzů vnnd daran gehept, gentzlich vnd gar verzigen vnd begeben, auch hiervff für vns vnd vnser erben beÿ vnsern gütten vnd waren trëwen vnd eren zůgesagt, gelopt vnd versprochen haben, ditz kauffs, als oblauth, genants kauffers vnd seiner erben recht gewern zůsein vnd inen des für all rechtlich irrung vnd anspruch güt, aufrecht, redlich vertigung vnd werschafft zůthün, daran sÿ sicher vnd wolhabend seÿen vnd gesein mögen, alles nach sollichs kauffs, aigen güts vnd landßrecht vnd nach dem rechten vngefarlich, allweg in vnserm vnd vnserer erben costen vnd one des kaufters vnd seiner erben schaden vnd abgang. So bekennen wir, obgenanten Hanns Schott vnd Hanns Freÿ, insonder hieran, das die obgenanten Anna vnd Elÿsabeth die Vögelerin, schwestern, sollich verkauffen vnd sach, als oblauth, mit vnserm, als irer ordenlichen vnd rechtgesetzten tragere, gunst, wissen vnd willen gethan haben, bewilligen vnd vergünsten auch darein jetzt wissentlich vnd in krafft ditz brieffs alles getrëwlich vnd vngefarlich. Vnd darumb zů vrkündt so haben wir, obgenanten selbsverkaufferin, vnd wir, die trager, mit innen vnderthenigs fleÿß erpetten den erwirdigen vnd gaistlichen herren, hern Paulsen, abbe des wirdigen vnser lieben frawen gotzhaus zů Vrsin, vnsern gnedigen herren, das sein gnad ir abbeÿ secret insigel für vns, vnser erben vnd nachkomen, trager in tragers weÿse, doch sein gnaden, iren nachkomen vnd gotzhaus, auch vns tragern vnd vnsern erben vsserhalb der tragschafft one schaden, offentlich hat lassen hengken an den brieff. Zeugen vmb gepett des innsigels seind die erbern Hanns Schüster der wirt vnd Benedict Birckh, baid von Maurstetten. Geben vff montag nach dem sonntag oculi in der hailigen fasten, nach Christi gepürt fünffzehnhundert viertzig vnd in dem sechsten jar.¹

¹ Aus diesen zwei halben Jauchert Ackers verkaufften am 15. November 1548 Christina und Peter Schmid von Maurstetten das nachstehende Pfund Heller jährlichen Ewigzins an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof.

139

1548 NOVEMBER 15

Ich, Petter Schmid zû Mawrsteten, vnnd ich, Cristina, sein eeliche hawßsfraw, bekennen für vnns vnd alle vnser erben offennlich mit dem brief, das wir mit veraintem, güetem, freiem willen, wolbedachtem sin vnnd müot von vnser bessern nutz vnnd fromen wegen der würdigen vnnd gaistlichen müoter Reginen Kirchmairin vnnd den schwestern gemainlich der samlung des gotzhawß im Mairhof zûe Kauffpewrn vnd allen iren nachkomen recht vnd redlich verkaufft vnnd zûe kauffen gegeben habenn, nämlich ain pfundt haller jerlichß zinß vnd geltz güeter, genemer lanndtzwörung, vonn ausser vnnd ab vnnsere zwäy viertel ainer jauchart ackers zû Mawrsteten, ligt namlich das ain am Mülweg zwischen Hansen Brecheisin vnd Peter Bircken ackhern, das ander im Renhartztal zwischen Sÿma Negelin vnd Hansen Vögelins ackern, mer ab vnseren zwo halb jaucharten aigens ackers, baid im Ried zû Maursteten, namlich ligt die ober zwischen des gotzhawßs Vrsin vnnd ir, der müeter vnd schwestern, ackern, vnnd die vnnder zwischen des heiligen gaists zûe Kauffbeurn vnnd Jörgen Knaussen gelegen, die wir inen zûe ainem rechten fürpfandt eingesetzt vnd hiemit verschriben haben für frey, ledig, vnuerkômert, recht aigen, dann allain gewonlicher zehendt. Vnd demnach so sollen vnnd wollen wir vnd all vnser erben der genanten müeter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen das obberürt pfundt haller zinß nun fürohin ewig vnnd alle jar jerlich, auch ains yeden jars allain vnnd besonner, alwegen auff sannt Martins tag gen Kauffbewrn zû iren sichern hannden vnnd gewalt güetlich vnnd freündtlich anntwurten vnnd bezalen on allen abgannß vnnd on iren costen vnnd schaden. Darumb sÿ vnns also bar betzalt vnd geben haben zwaintzig pfundt haller in güeter müntz, die wir auch in anndern vnsern bessern nutz vnd fromen bewendt haben, daran vns wolbenüegt. Wa aber wir oder vnnsere erben inen oder iren nachkomen die zinßzalung dermassen, wie obstät, jerlich nit thäten vnnd daran semig sein würdenn, alßdann so haben die obgelmelte müeter vnnd schwestern vnd all ir nachkomen oder wer in sôlichs verhilft, vollen gewalt vnd güet recht, vnns, vnser erben vnnd die vnderpfanddt darumb fürtnemen, zûbeclagen, anzugreifen, zûhöffen, zûnôten, zû pfennden vnnd zû ganten, so lanng vnd vil, biss sÿ vmb zinß, hauptgüet vnd allem schaden volkomenlich außgericht vnnd wider betzalt worden sein, damit sÿ benüegt. Doch aber so haben wir vnns hierinnen lauter vorbehalten also, das wir vnd vnser erben das pfundt haller zinss samentlich mit zwaintzig phundt haller hauptgüts sampt dem verfallen zinss auf ain yeden sant Martins tag, welches jars wir wollen, wol widerkauffen vnd ablesen mügen, vnuerhindert ir vnd allermeniglichs. Vnd des zû vesstem vrkündt haben wir bede zinssere mit vleis erbeten den erbern vnd fürnemen Hannsen Rüeffen, burger zûe Kauffpewren, das er für vns sein aigen innsigel offentlich an den briefe gehenngt hât, doch ime, seinen erben vnd insigel onshedlich. Vmb vnnsere gebete des insigels sein gezeugen die erbern *Hanns Schott, richter, vnnd Bâstin Vögelin, baid auch zû Maurstetenn*.¹ Der geben it auff dornstag nach sant Martins tag episcopi, nach Cristi gepürt getzalt tausent fünffhundert vnd in dem acht vnd vierzigisten Jare.

¹ Mit anderer Tinte geschrieben.

1549 DEZEMBER 17

Wir, Sebastian, von gottes verhengknus abbe des wirdigen vnser lieben frawen gotzhaʷs zů Vrsin, sandt Benedictenn ordens, Augspurger bischthumbs, bekennen offentlich vnd thůnd khund aller-menigklich mit dem brieff, das auff heʷt, seins datumbs, für vns komen ist der ersam, weʷs Loʷ Thanhaimer, stattamman zů Kouffpeüren, demüettigs, dienstlichs fleiss bittend, das wir ime an statt, innamen vnd als lehentrager der andechtigen vnd gaistlichen frawen, müter vnd conuents der sam-lung im Mairhof zů Kouffpeüren, der dritten regel sandt Francisscen ordens, disen nachbetimpten hoff vnd gůt, so von vns vnd vnserm gotzhaʷs zů lehen rűerte vnd recht lehen wære, in lehentragers weʷse zů lehen zůuerleʷhen gnedigklich gerűchten, namlich den hof vnd gůt, zů Maurstetten ge-le-gen, sampt den gűlten jårlichs daraus volgend, namlich sechst halb seck vesen, sechst halb seckh haber, ain pfund haller graʷgelt vnd mit andern sein zinsen vnd nutzungen, rechten vnd zůgehůr-den. Sůllich des genanten Loʷen Thanhaimers ernstlich vnd zimlich gepett haben wir angesehen vnnd darauf ime als lehentrager, wie oblauth, den bestimpten hof vnd gůt mit allen vnd ʷeden sein nutzungen, geniessen, rechten vnd zůgehůrden, wie dann der von vns vnnd vnserm gotzhaʷs zů lehen gāt vnd recht lehen ist, zů lehen gnedigklich gehandtraicht, gelihen vnd verlihen, handtraich-en vnd leʷhen auch ime den hiemit rechter wissen, volkomner krafft vnd macht ditz brieffs, so-uil wir ime von billichait vnd rechts wegen daran zůuerleʷhen haben, leʷhen sůllen, kůnden vnd můgen, den nun fůrhin in lehentragers weʷse innzůhaben, zůnutzen vnd zůtragen nach lehens gewonhait vnd recht, doch vns, vnsern nachkhomen vnd gotzhaʷs an vnsern lehenherlichaiten vnd allen andern rechten vnschedlich, sonder die in allweg vorbehalten. Darauff er vns auch gewonlich lehenpflicht gethan vnd beʷ handgegeben treʷen an aʷds statt zůgesagt, gelopt vnnd versprochen hat, vnsern vnd vnser gotzhaʷs nutz vnd fromen alzeʷt zůwerben vnd schaden zůwenden, auch alles anders zůthůn, das ain jeder getreʷer lehenman seinem lehenherren von lehens vnd billichait wegen zůthůn schuldig vnnd pflichtig ist, getreʷlich vnd on all gefård. Vnnd darumb zů vrkhund haben wir vnser abbeʷ secret insigel für vns, vnser nachkhomen vnd gotzhaʷs offennlich lassen hengken an den brieff. Der geben ist vff afftermontag nechst nach sandt Lucien tag, nach Cristi vnser lieben herren vnd sãligmachers gepurt tausennt fünffhundert vnd vnd jm neůnundvierzgi-sten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 143.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 101f.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 577, Nr. 1967.

Märzisried

141

1303 APRIL 25

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant von Wengelingen, vnd ich, Chvnrat der Goggel, tʷn kvnt allen den die disen brief lesent, sehent als hůrent lesen, daz wier daz gʷt ze Mertisriet, daz di ersamen frowen, die swestern in dem Maierhof ze Beveren, von Rv̄dger Mv̄lwald kőfften, daz lehen ist von Kőmpten dem gothʷse, mit des vorgenanten Rv̄dgers gʷnst vnd willen, der es vf gap, vnd vns daz selbe gʷt bat lihen, enphangen haben von dem hohgelopten fvrsten, dem abbet des vorgenanten gotshʷses ze Kőmpten, vnd sv̄ln wier vnd alle vnser erben des selben gʷtes getrivwe trager sin der vorgenanten swestern vnd aller ier nah komen, mit der beschaidenhait, ob die vorgenanten swestern

vnd ier nah komen daz vorgeante gýt wolten verköffen, versezzen, verwehslen, als ander trager dar vber nemen, als swes si da mit erdæhten in selber ze nÿzze, daz wier noh kain vnser erbe si nimer niht dar an geierren, vnd in lediclich vnd an alle widerrede vf geben vnd vertigen. Wier sÿln oh des gÿtes ier rehte gewern sin nah des landes rehte ze den zilen vnd den tagen als lehens reht it, vnd wer es in der frist anspræhe, da sÿln wier es in an allen ieren schaden ledigen, vnd das den vorgeanten swestern, vnd allen ieren nah komen, von vns vnd von allen vnsern erben. Daz alles stæt blibe, des haben wier in geben vnser trivwe vnd disen brief ze einer waren vrkÿnde, vnd wan wier baid niht insigel haben, so han ich, Hiltprant von Wengelingen, disen brief versigelt mit mines ersamen herren insigel, hern Hainrichen von Hattenberch, vnd ich, Chÿnrat der Goggel, mit mines ersamen herren insigel, hern Renboten von Wale, div baidiv dar an hangent. Der tædinge sint gezÿge her Livdwig von Mÿrsteten, ain ritter, her Berchtold Rapot, Chÿnrat von Mertisriet, Chÿnrat von Bidingen, Marquart der Probest, Rÿdolf Mÿsÿre, Herman der Sÿlzer vnd vil ander erber livte, die daz sahen vnd horten. Daz alles wart getædinget do von gotes gebvrt waren drivzehen hvndert iare, im dritten iare an sant Markes tage.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 7.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 39.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 13, Nr. 38.

142

1430 APRIL 24

Wir, burgermaister vnd rate zÿ Kouffbüren, tÿwen kunt aller mánlich mit dem brieff von sôlicher spánn vnd ÿerrung wegen, so denn zwischen den ersamen vnser spitalz zÿ Kouffbüren pflegern vnd spitalmaistern vff ainem vnd der andächtigen frawen vnd schwestern des mairhofs daselb vnd irer samnung vff dem andern tail, alz von der gÿt wegen zÿ Mertzisried langzit gewesen sind, des wir vns von paider tail flissiger pet willen angenommen haben, alz si des mit güter vorbetrachtung wilkÿrlich ainen hindergang vff vns getan hând, si darumb nach ÿeclichs tailz red vnd widerred in der gÿtlichkeit zÿ entschaiden, wie wir zwischen ir paider tail abredten vnd erkanten, darbÿ sôlt es fÿro ewigklich von in vnd paidersÿt irer nachkumen one widerrÿft stât belÿben vnd trÿlich gehalten vnd volfÿrt werden vngeuarlich. Vnd also entschaiden vnd entrichten wir si ÿetzo mit dem brieff: Zum ersten, daz die egenanten frawen vnd schwestern des Mairhofs in irer samnung zÿ Kouffbüren an den vorgeschribnen gÿten zÿ Mertzisried behalten vnd fÿro ewigklich in ir conuent niessen vnd bruchen sôllen den anger, den si vormalz gehebt hând, wie der ÿetzo vßgemarket vnd gegen vnd von ainer hofstat wegen, die auch der benempten schwestern was, erwÿtert ist, vnd darzÿ sôllen si auch beheben vnd han die zwÿ tagwerk mosmads, die si bis her in irn hof gen Affeltrang genossen hand, dieselben tagwerk mads fÿro in den selben hof ald anderhalb ze niessen mit dem anger nach irn gÿten nutz vnd willen. Daz ander vnd ÿbrig alles, es sÿen hofstet, garten, wisen, meder, äcker oder egerden, errewt vnd vnerrÿtz ze holtz vnd ze veld vnd waz denn die vorgeschribnen schwestern im mairhof, ir vordern vnd nachkumen von alter, von gewonhait oder von recht vormalz zÿ Mertzisried gehebt haben oder haben sôlten, wie daz genant oder gehaissen ist, nichtzit darvon vßgenommen noch hindan gesetzt, denn alz obgeschriben stât, sol alles dem vorgeschribnen spital seinen amptlÿuten vnd irn nachkumen zÿ des spitalz nutz volgen vnd werden ewigklich vnd gerwÿgklich von den egeschribnen frawen vnd irn nachkumen vnd von mánlichen von irn wegen daran gántzlich vn bekÿmert vnd vngehindert, doch das die spitalmaister vnd pfleger vnser obgenanten spitalz, die ÿetzo sind ald vff kÿnftig zit ewigklich ze pflegern gesetzt werden, den vorgeschribnen

frawen vnd schwestern vnd allen irn nachkumen in ir samnung jârlîch vnd yedes jârs besunder zwischen sant Gallen tag vnd sant Martins tag nächst nach ainander künftîg vnuerzogenlich für sôlich ir ehâftin vnd gûte, die vor in gemainde berûrt, vßgenomen des anders vnd des mads, wie obgeschriben stât, richten vnd geben sôllen zwelff metzen vesen vnd zwelff metzen habers vnserr stat meß vnd sôllen dar inn vnd da für kain werwort noch bedackung sûchen, weder hagel, fraisis noch dehain ander gemain landschaden, sunder die jârlîch richten nach ynserr gûlt vnd geltz recht vngeuarlich. Vnd darumb zû beßer sicherhait vnd gedâchtnûß aller vorgeschriben sach so geben wir den dick genanten frawen vnd schwestern des mairhofs vnd allen irn nachkumen den brieff, besigelt mit vnserr statt angehencktem insigel, von vnserr aller haissens vnd der vorgeanten paider tail flîßiger pedt willen, doch vns selb, gemainer vnserr statt, allen vnsern nachkumen one schaden. Bÿ dem vßspruch sint gewesen die fürsichtigen ersamen vnd wÿsen Abal, Vlrîch Hânold, Chûnrat Wißirher, Hanns Angrer vnd Hanns Krâler vnd ander, der zÿt dez ratz zû Kouffbüren. Daz geschach vnd der brieff ist geben vor vnserm rat vff sanct Georigen tag des hailigen martners, nach Cristi gepûrd vierczehenhundert jar, darnach in dem dreissigsten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 23 (Kopie des späten 15. Jahrhunderts).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 847 a.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 191, Nr. 616.

143

1480 NOVEMBER 13

a) Ausfertigung für das Spital

Ich, Anna Schörrichin, maisterin, vnnd wir, die schwestern gemainlich der sambnung dez Mayrhofs hie zû Kauffbüren, sannt Franciscen ordenns der dritten regel, bekennen vnd verjehen offennlich für vnns, vnnserr gotzhâwße vnnd nachkommen vnd thûenn kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit veraintem gûtem willen, wolbedachtem synne vnd mût, wie denne das yetzo vnd hernach ewiglich an allen ennden vnd stetten, auch vor allen lûtten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, ganntz krafft vnd macht hât vnd haben sol vnnd sonnderlich mit gunst, wissen vnd willen vnserer pfleger, mit namen der ersamen vnd wysen Jörigen Splyssen, burgermaisters, vnd Peter Schmitzers, dez rats zû Kauffbüren, zû ainem stâten vnnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnnd zûkauffen geben haben dem wirdigen spittal dez hailigen gaists zû Kauffbüren vnnd den erbern vnd wysen Conraten Splyssen, der zytt spittelmaister, Joßen Koler vnd Vlrîchen Strobel, bayd dez rats vnnd desselben spittals pflegere, vnd allen iren nachkommen in pflegswyse vnnsre gûter, so wir noch bißher zû Mertzisried gehebt haben, nâmlîch vnnserr annger daselbs vnnd dar zû vnnsere zway tagwerck wißmads mit sampt dem holtz dar zû gehôrig, auch zû Mertzisried gelegen, alles mit allen ir yegleichs zûgehôrdten, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, ganntz nichtz vßgenommenn, wie wir denne das bißher inngehebt, herprâcht vnd genossen haben, für fry, ledig, vnuerkûmbert vnd recht eigenn. Darumb sie vnns auch also beraitt gewert vnnd bezalt hand achtzigk guldin gûter reinischer, die auch fürter zû vnserem vnd vnser gotzhâwßes nutz vnd frommen komen vnd bewenndet sind. Vnnd also haben wir dem vermelten spittal seinen maister vnd pflegern die obbestimpten annger vnd wißmad mit dem holtz vnd allenn iren zûgehôrungen, rechten vnd gerechtikaitten yetzo recht vnd redlich vff vnd vbergeben vnd vnns dez alles samennt vnd sonnderlich vnd aller vnnserr recht vnd gerechtikaitt, so wir daran vnd sunst vberal an allen stucken vnd gûten zû Mertzisried bißher ye gehebt, für vnns, vnnserr gotzhâwß vnd nachkommen aller ding verczûgen vnd begeben, als man sich sôllichs gûtts durch recht vnd pil-

lich vffgeben vnd verzyhenn sol also, das weder wir, vnnser gotzhawß vnd nachkomenn daran vnd darnach noch an ichtem, so zû den vorgeschriben gûten vnd sunst vberal zû Mertzisried gehôrt, clains vnd groß, nichtz vßgenommen, kain vordrungg, ansprach noch recht nimermer haben noch gewynnen sôllen, kûnnen noch mûgenn, weder mit âne recht, gaistlichem noch weltlichem, sunst mit kainen andren sachen, in kain wyse. Wir vnd alle vnnser nachkommen sôllen vnd wôllen auch dem obgenannten spittal seinen maister vnd pflegern vnd allen iren nachkommen die obgenannten annger (*vnd*) måder, mitsampt dem holtz vnd allen iren zûgehôrden, gwonhaiten vnd rechten also stâtten vnd verttigen vnd darvff ir recht geweren sein fûr allermenngleichs irrung vnd ansprach, so in daran mit dem rechten beschâhe nach aigens (*recht, nach*) lanndsrecht vnd nach dem rechten also, wôlich irrung oder ansprach inen dar vber als daran oder an ichtem, so dar zû vnd dareinn gehôrt, beschâhe oder widerfûr, wie oder von wem das beschâhe, die selben irrung vnd ansprach alle vnd was sie der schaden gelitten hetten, sôllen vnd wôllen wir vnd vnnser nachkommen dem vermelten spittal seinen maister vnd pflegern vnd iren nachkommen abthûn, vbrichten, vertreten, aller ding richtig vnd vnansprachig machen nach aigenns recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten genntzlich ân allen iren schaden. Es sôllen auch all allt brief, register, vrkûnn vnd schriffthen vber die obuermelten, verkaufften stuck vnd gûter oder sunst vber ichtzit annder zû Mertzisried gehörig luttennde, wo sie fûro gefunden durch vnns oder vnser nachkommen fûrgetzaigt vnd geprucht wûrden, mit disem brief ganntz tod vnd krafftlos haîß(en) vnd sein vnd disem gegenwirtigen kauff vnd brief kainen schaden sagen noch pringen an kainer stat, in kain wyse noch weg, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zû wârem, stâttem vrkûnn haben wir vnnsers gotzhawßes gemain insigel fûr vnns daselb, vnnser gotzhawße vnd nachkomen offennlich gehennckt an den brief. So bekennen wir, obgenanten Jôrig Splyß, burgermaister, vnd Peter Schmitzer, insonnder an dem brief, das die obgenannten frâwen solchen kauff, wie uor stât, mit vnnserm, als ir pfleger, gunst, wissen vnd willen vollefûrt vnd gethaun haben. Darumb zû offem vrkûnn hân ich, genannter Jôrig Splyß, min aigen innsigel von vnnser bayder wegen, doch vnns vnd vnnsern erben âne schaden, auch offennlich gehennckt an den brief. Dez innsigels ich, egenannter Peter Schmitzer, mich an dem ennd mit gepruch. Der geben ist vff måntag nach sannt Martins tag des hailigen bischoffs, vonn der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhundert vnd im achtzigisten jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 849.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 387f, Nr. 1239.

b) Ausfertigung für das Kloster

Ich, Conrat Splyß, der zytt spittelmanister, ich, Joß Koler, ich, Vlrich Strobel, bayd dez râts vnnd der zytt von schaffens vnd befelehenns wegen der fürsichtigen, ersammen vnd wysen burgermaister vnd râtts zû Kauffbüren, vnnser lieben herren, pfleger dez spittals dez hailigen gaists daselbs, bekennen vnnd veriehenn offennlich mit dem brief fûr das gemelt spittal, auch vnns vnd alle vnnser nachkommen vnnd thûenn kunnt mennglichem, das wir mit wolbedâchtem mût, zytigen rât, besonnder auch mit gunnst, wissen vnd willen der benannten vnns herren burgermaister vnd râtts zû Kauffbüren vnd von bessers nutzes vnd frommen willen dez vermelten spittals den andächtigen gaistlichen frâwen, Annen Schörrichin, maisterin, vnd der swestern gemainlich der sambnung dez Mayrhofs hie zû Kauffbüren, sannt Franncissen ordenns der drittel regel, auch iren pflegern, mit namen den ersammen vnd wysen Jörgen Splyssen, burgermaister, vnd Petern Schmitzer, dez râts zû Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen mitt disem brief, yetzo recht vnd redlich ains stâtten, ewigen ymmerwernden kauffs verkaufft vnd zûkauffen geben haben zwölff metzen feßen vnd zwölff metzen habern, Kauffbüer meß, gûts, redlichs, wol erzuigts korns, kauffmanns gûtt, jârlicher vnd

ewiger angedingter ysinner gültt vsser, von vnd ab allen vnd yeglichen dez obuermelten spittals rennten, zinßen, nützen, güllten vnd güten, ligennden vnd farennden, wie die genannt vnd wo die gelegen sind, nichtz vßgenomen, so inen hierumb pfandntlich behafft vnd verfanngen sein sollen vngefarlich. Vnnd also sollen vnd wollen wir vnd alle vnnser nachkomen, maister vnd pfleger dez vermelten spittals, den bedachten fräwen, irem gotzhäwße vnd nachkomen, auch iren pflegern, die vermelten järlichen, ewigen vnd vnabgannglichen gültt, die zwölff metzen feßen vnd zwölff metzen habern, nu furohin ewiglich aller järlich vnd auch yegleichs jars allain vnd besonner allwegen zwüschen sannt Gallen tag vnd sannt Martins tag vngefarlich, tugentlich bezalen vnnd anntwurten hie zû Kauffbüren in der statt in ir gotzhäwße oder vff iren kasten, vngefarlich an all ir müe, kost vnd schäden für menngleichs entweren, hefften vnd verbieten vnnd darzû für all krieg, aucht vnd benne vnd gemainlich für all annder infäll, geprechen vnd fürwort, damit wir vnns hierwider behelffen wöllten, es wäre von hagel, fraißes oder gemains lanndtschadenns oder wie sich das begäbe, gar vnd genntzlich, an allen iren schaden. Darumb vnd dagegen vnns die benannten fräwen alle ire gût vnd gerechtikait, so sie zû vnd an Mertzibried gehept, vßgenomen ain annger vnd ain mad, so wir yetzo vmb sie in sonnder auch erkaufft, verfolgen vnd zû dez spittals hannden vnd gewallt vbergeben vnd kommen lassen haben. Wölhs jars aber wir oder vnnser nachkomen an bezalung der egescriben järlichen vnd ewigen gültt sümig wären, wenn vnd so oft das beschähe, wie denn die obgenannten maisterin vnd schwestern dez gemelten Mayerhofs oder ir nachkomen vnd pfleger yegleichs verfallen zils vnd vngewerter gültt zûschäden kämen oder schäden nämen, es wäre mit pfandung, zerung, nachraißén, briefen, bottenlon, mit gericht, mit clag oder in annder wege, wie sich der schad füegt oder begäbe, doch redlich vnd vngefarlich, dieselben schäden alle vnnd yeglich sollen vnd wollen wir vnd vnnser nachkomen in, iren erben oder nachkomen zûsamt aller vnbezalter, vsstennder jar gültt genntzlich vßrichten, weren vnd bezalen, an wyter erkennen, vßzüg vnd widerred, genntzlich, an abganng vnd an alle ir schäden. Oder die benämpten maisterin vnd swestern, auch all ir nachkomen, ir pfleger vnd ir helffer hand nach yedem verfallen vnd vngewertten zile allwegen, alls oft das also zu schulden käme, vollen gewallt, fryes vrlawb vnd gute erlangte recht, das obgenannt spittal darumb an allen seinen rennten, nützen, zinßen, güllten vnd guten, ligennden vnd farennden, samentlich, an ainem oder mer stucken besonner anzegryffen, zenötten, bekümbere, zepfennden oder zûuerlegen, alles mit gericht oder an gericht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer so lanng, uil vnd gnûg, vntz das sie irer vßligennden iärlichen gültt vnnd aller derhalb gelitten schäden genntzlich enntricht vnd nach ditz briefs sag allerding vnclaghafft gemacht sein. Dauor vnd dawider das dickgemelt spittal noch sein hab vnd gütt nit schirmen sol noch mag dhain fryhait, frybrief, burgrecht, gesetzt, gnad noch recht, weder gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen wege. Wer auch den brief mit der obgenannten fräwen oder ir nachkomen gunnst vnd gûtem willen innhatt mit vrkund irs offenn versigelten briefs, der oder dieselben haben alle die recht als sie selbs vnd als dauor gescriben steet. Vmb dez alles zû wärem offem vrkünd vnd vester gûter sicherhait geben wir den benannten fräwen, der maisterin vnd den swestern der sambnung dez gotzhäwß vnd Mayrhofs obgenannt iren pflegern vnnd allen iren nachkomen für das gemelt spittal, für vnns vnd alle vnnser nachkomen den brief, besigelt mitt dez bedachten spittals aigem innsigel, das zû geziüknuß offennlich hieran gehenneckt ist. Vnnd wir, obgenannten burgermaister vnd rât zû Kauffbüren, bekennen sonnderlich an dem brief, das die egenannten spittalmaister vnd pfleger disen kauff, wie uor statt, mit vnnserm rât, gunnst vnd willen völeffürt vnd gethann haben. Darumb zû vrkund wir vnnser statt secret innsigel, doch vnns, vnnser statt vnd nachkomen an schaden, auch offennlich gehenneckt hand an den brief, der geben ist vff afftermäntag nach sannt Martins tag dez hailigen bischoffs, vonn der gepurtt Cristi tusennt vierhundert vnd im achtzigsten jare.¹

¹ Trotz etlicher Unterschiede in der Schreibweise vermeiden beide Urkunden konsequent das zeittypische *y* an Stelle des *y*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 70.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 388, Nr. 1240.

Ried (bei Oberthingau)

144

1482 JUNI 26

Wir, Johannis, von gotts gnaden abbe des hochwürdigen gotzhus Kempten, sant Benedicten ordens, Costantzer bistumbe, bekennen offennlich für vns, vnnser gotzhaws vnnd nachkomen vnnd tûn kundt allermenglich mit disem brieue, das für vns erschinen ist der fürsichtig, weis, vnnser gewreter Jôrig Spleiß, burgermaister zû Kauffbeuren, an statt, in namen vnnd als lehentrager der andechtigen, vnnsern besonderen lieben, der schwestern des gotzhaws genant im Mairhoue zû Kauffbeuren, inn lehentragersweise, bittende vns inn diemütiger vndertänigkait, ime als lehentrager in lehentragersweise der benanten schwestern solich driw pfund haller zins, so jarlich ausser dem gelegen gûte, zû Ausserried ligende, das yetzo Herman vnnd Brutscher besâssen, vnnd den benanten schwestern geen vnnd geen solten, vnnd die von vns vnnd vnnserm gotzhaws zu rechtem lehen herrûreten, zeleihen vnnd zehanndraichen gnädiglichen geruchen. Solich sein zimlich gebette haben wir angesehen vnnd angehört vnnd ime darauff als lehentrager der benanten schwestern inn lehentragersweise nach zeitlicher vorbetrachtung vnnd nach rate der vnnsern den obgenanten zinse ausser dem benanten gelegen gute gnädiglichen verlyhen vnnd gehandtraicht haben vnnd verleihen auch wissentlichen inn krafft ditz brieffs, was wir ime dann inn lehentragersweise von pillichs vnnd rechtz wegen daran leihen sollen oder mögen, das also inn lehentragersweise innzehaben, zenützen vnnd zeniessen nach lehens recht vnnd gewonhait, doch vns, vnnserm gotzhaws vnnd nachkomen an vnnsern lehenschafften vnnd lehenrechten inn all weg vnuergrieffennlich vnnd vnschädlich, vnnd auch dabei, das er vns tûe vnnd tûn sol, souil ain yeder lehentrager in lehentragersweise seinem lehenherren von pillichs vnnd rechtz wegen schuldig vnnd gebunnden ist, zûthûn, als er sich des gegen vns bei handgegeben trew verpflichtet hat vngeuarlich. Geben vnnnd mit vnnserm mererem abbe anhangendem insigel besigelt zû Kempten, am mitichen sannt Johannis vnd Pauls der zwaier martrer tage, nach Cristi vnnsern lieben (*herren*) gepurt viertzehenhundert vnnd im zwaiundachtzigisten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 71.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 400, Nr. 1278.

Reinhardsried

145

1481 JULI 19

In gottes namen amen etc. Durch diß gegenwirtig offenn intrument si kunt vnd wissentlich allen den, die es ansechend lesen oder hörend lesen, den gegenwirtigen vnd den künftigen, das in dem järe, als man zalt nâch der gepurt Cristi vnnsern lieben herren tusent vierhundert vnd im ainvndachtzigisten, der vierzechenden kayserlichen zinßzale, zû latin indicion genant, bei regierung des aller hailigosten in gott vatters vnd herren herren Sixti bapst des vierden vnd bapstlichen ampts wirdigkait von gött-

licher fürsichtigkeit im zechenden jaure, an dem neünzechenden tag des monats july, in der sechsten stund nach mittag oder nach dabei, zu Kauffbüren in der statt, Augspurger bistumbs, vnd daselbs vor des hailig gaists vnd spitäls kürchen vff dem platz vff des hailigen reichs strassen vor mir, nachbenemten offennbaren notari vnd schriber, vnd der erbern, weisen Hannsen Wanners, zunftmaisters vnd des rauts, vnd Clausen Bachschmids des becken, baid burger da selbs zu Kauffbüren, als zu gezewgen insonderhait darzu berieft vnd erpetten, ist persönlich erschinen vnd gestanden der erber vnd beschaiden Hans Spatz, burger zu Kauffbüren, vnd mit vnd bei im sein eelicher sun Haintz Spatz, auch daselbs, an ainem vnd die ersam Anna Scherrichin, maistrin der samnung des Mairhofs daselbs, sannt Fanciscen orden der dritten regel, mit dem pfleger Peter Schmitzers, zunftmaisters vnd des rauts daselbs, anders tails. Vnd stünd dar der obgenant Hans Spatz in gegenwirtigkeit seins eelichen suns Haintzen Spatzen mit güter zeitlicher vorbetrachtung, wolbedachtem synne vnd müte, auch zu den zeitten vnd tagen an den enden stetten, da er das mit recht kreftiglich wol geton kondt vnd mecht, mit gütem, fryem willen, da er zu kürchen vnd strausen wol geen möchte, vnd mit mund vnd allen den worten, wärcken, rätten vnd getätten, so darzu gehörten vnd nottürftig wären, vnd als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen leütten, richtern vnd gerichten, gaistlichem vnd weltlichem, vnd allenthaben gantz volkomen craft vnd macht hat, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, lutterlichen durch gottes, sein vnd seiner husfrawen, seiner kinder, seins uatter vnd mütter vnd aller seiner vorder selen zu trost vnd zuühilff gegeben der obgenanten Anna Scherrichin, maistrin, vnd allen iren nächkomen vnd gemainlich der samnung des Mairhofs, sant Franciscen orden der dritten regel, in craft ditz instruments vff des hailigen reichs strauß, wie recht ist vnd redlich, vffgegeben, zugefügt, ergeben vnd vndertänig gemacht vnd ledigklich von handen zu der obgenanten Anna Scherrichin, maistrin, vnd irem obgenannten pfleger, an statt vnd in irem namen, der benannten samnung des Mairhofs, das die selbig maistrin vnd gemainlich die samnung vnd all iren nächkommen gott für in bitten sollen, auch sein husfrawen, seine kind, vatter vnd mütter vnd vordern vmbe gottes willen gegeben, als vorstät, nemlichen acht ewig guldin jährliches zinses vnd gilte mitsamt allen vergangen zinsen ab vnd vsser Hansen Enßlinß, ze Renhartzried dozemal gesessen, huse vnd hofstatten vnd garten. Mer vsser ainer hofstatt oben im dorff an des Schwithartes gut. Mer uon vsser vnd abe fünfzechen juchart ackers, in dreÿ eschen daselbs gelegen. Mer ab fünffzechen tagwerck mads im Gswend, an Vrich Schiennen gut gelegen. Item vsser zwai tagwerck in mad Egarten, an Petern Pitzner uon Tiengow gut gelegen. Mer vsser ain tagwerck mads an kürchsteig an Cuntze Mairs kind gut vnd mer uon usser ab anderhalben tagwerck mads an Kauffbüer steig. Die gemelten stuck alle, zu Renhartzried gelegen, so dann lechen sind von dem erwirdigen gotzhuß zu Kempfen nach innhalt ainß lechenbriefs, mit dem hoptbrief vber geben, mit allen iren rechten, nützen, zinsen, gilden, fruchten vnd zugehörden, die selbe Anna Scherrichin, maistrin, an der gemelten samnung statt vnd in irem namen, mitsamt irem obgenanten pfleger von mir, obgenanten Hansen Spatzen, in beiwesen seinß obgenanten suns, mit groster danckbarkait empfangen habend also, das die selbe maistrin vnd alle iren nächkomen, als uorstät, die egeschriben acht rinisch guldin, so denn uff losung staund nach lutt des zinßbriefs, nun füro ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, gebruchen, versötzen, verkauffen vnd damit thon, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd waß si wollen, als mit andern iren zinsen, gilden vnd lechengüthen von dem egenanten Hansen Spatzen noch seinen erben, noch yemannt von iren wegen si daran nicht hindern, iren, bekrencken solten, können noch mögen, weder mit gericht noch öne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sonst noch in kain wege, wann er sich das alles, auch brief vnd vrkunt, so er uon dem erbern, beschaiden Hannsen Enßlin obgenant als den hoptbrief vnd den lechenbrief der benannten Anna Scherrichin, maisterin, vber geben vnd sich aller recht, vordrung vnd ansprach yetz wissentlich in craft ditz instruments verzigen mit munde vnd mit hand vnd wie dann verzichen vnd vffgeben ingemain vnd insonderhait nach ordnung der rechten aller beste gantz volkomen craft vnnd macht haben solte vnd möchte in all weise. Vber

das alles ermanten mich die obgenanten, Hanns Spatz vnd der ersam Peter Schmitzer als pfleger vnd die maistrin mit im, von mins ampts wegen, inen vber das alles ain oder mer offenn instrument zema-
chen vnd conficieren vnd souil sy der nottürftig wären oder würden vnd dann zů söllichem gehörtin.
Das geschach in den jårzalen, der indicion, kaysertumbs, monats, tags, stunde vnd an den ennden, wie
uorstett, in gegenwirtigkait der uorgescriben zewgen, darzů berieft vnd erpetten.

*Vnd wan ich, Johannes Hågelin, Augspurger bistumbs, von römischen kayserli-
chen gewalt ain offner notari vnd schriber bei dem obgeschriben gescheffte vnd
ordnung, in gegenwirtigkait der vorgeschriben gezewgen an den enden selbs per-
sonlich gewesen bin, das also geschechen, gesechen vnd gehört, hier umb so hân
ich diß gegenwirtig offenn instrument dar über gemacht mit min selbs hand vnd
namen vnderscriben, auch mit minem gewonlichen zaichen bezaichnet zů vr-
kunt vnd gezewgnüß aller vorgerürtter ding, in maß ich darumb ersucht vnd
ervordert worden pin.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 70 a (mit beigelegter Abschrift des späten 18. Jahrhunderts)
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

Schlingen

146

1511 DEZEMBER 4

Wir, diss nachbenempton, Anna Maÿrin, Hannsen Mairs zů Schlingen seligen verlassen wittibe,
Sÿman, Hanns, Vrich, Martin vnnd Jacob die Maÿr, geprüder, ir eelich sùn, Anna, Agatha vnnd
Margaretha, ir eelich töchtern, alle des genannten Hannsen Mairs seligen eeliche verlassne kinde,
bekennen alle samet, sonnderlich vnnd vnuerschaidenlich mit dem brief für vnns, alle vnnser erben
vnd thuen kunndt allermeniglichem, das wir mit veraintem, freÿem willen vnnd wolbedachtem müt-
te, auch nach ratt vnnser besten fründ von vnnser bessern nutz, notturfft vnnd frommen wegen den
wirdigen vnd gaistlichen, Annen Lÿnnderin, dertzeit müter, vnnd den schwestern gemainlich der sam-
lung im Maÿrhof zů Kauffbewrn, vnnd allen iren nachkomen vmb hundert vnnd zehen alles güter
reinischer guldin, genåmer lanndßwerung, dero aller wir von inen also par enntricht vnd bezahlt wor-
den seÿen zů velligem vnnserm beniegen vnd on alle vnnser schåden, die wir auch annderhalben an
vnnsern scheinbern nutz, notturfft vnnd frommen gelegt vnnd bewenndet, mitt disem brief ÿetzo zů
ainem ståtten, ewigen vnd ÿmmerwerenden kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gege-
ben haben dise hernach geschribne vnnserere gelegne stück vnnd gütter alle vnd ÿegcliche zů Schlingen,
mit namen: zum ersten vnnser hoffstatt im dorff vnnderhalb der kirchen, stosst herfür an die strauss
vnd nebenzů an das gåsselin, des leitt an Hannsen Maÿr von Schlingen vnd am anndern ort an des
gotzhawß Yrsin gütter, item ain tagwerck mads heroben beÿ den aichen, stosst an Kauffbewrer, an des
gotzhawß Bollingen vnd Hansen Mair von Kauffbewrn gütern, gelegen, mer drůw tagwerck mads,
ligen denhalb der Wertach geen Rieden wårtz, stossen an Leonnhart Reichartz vnd an der Koning von
Rieden möder, item mer drůw tagwerck mads vff dem Braitenwanng zů nechst vff der Wertach, auch
denhalb der Wertach, stossen an Hannsen Maÿrs von Kauffbewrn vnd des gotzhawß Yrsin meder, item
im esch hinder dem dorff, hinder Hannsen Schmidts hawß geen Inngenried hinauss, drithalbe juchart
ackers, stossen vnndan daran des gotzhawß Yrsin vnd oben daran des Hauprechtz gütt, vom dorff
hinauß bis an ain klaine zwirchin, ist auch des gotzhawß Yrsin, mer in dem selben esch geen Ynn-
genried ain Juchart stosst vff Ynngenrieder weg vnden vnd oben stost des gotzhawß Yrsin gütt daran

vnd am anndern gwend des hailigen sannt Martins zů Schlingen gůtt, mer ain juchart in gemelltem esch, stosst an den Schnarrenperg, stosst Hannsen Mairs von Kauffbewřn gůtt vnnden daran vnd oben daran des gotzhawß Ÿrsin gůtt, mer im esch geen Ÿnngenried ain halbe juchart ackers, lewť gegen holtz wartz hinauß, gatt vberŸnngenrieder weg, stosst gegen dem madreŸttin hin an des gotzhawß Bollingen vnd des von Ÿrsin gůtter, des alles fůnnff juchart in dem obgemelten feld ist, item im esch gegen der Wertach hinauß ain halbe juchart ackers geen Eldrach, stosst gegen dem dorff an das gotzhawß Ÿrsin vnd leŸtt oben daran des gotzhawß Bollingen gůtt, mer im esch geen der Wertach ain halb juchart am Eldrach, stosst vnnden daran des gotzhawß Bollingen vnd oben des Haupprechtz gůtt, mer im esch gegen der Wertach hinauß ain juchart, stosst vber Kauffbewřer weg vnd oben vnd vnnden daran des gotzhawß Ÿrsin gůter, mer in gemelltem esch gegen der Wertach hinauß drůw viertail ainer juchart ackers, stossen vber Alltenrieder weg, zů baiden seiten des gotzhawß Ÿrsin gůtter daran stossennde, mer im selben esch ain halb juchart ackers, stosst vff die laŸmgrůb, oben daran des gotzhawß Ÿrsin vnd vnnden daran der widem von Schlingen, mer in dem egemellten feld gegen der Wertach annderhalb juchart ackers, stossen vff die Wertach, zů baiden seŸtten zwischen des gotzhawß Ÿrsin gůter gelegen, des alles in dem egemelten feld fůnnff juchart vnd ain viertail ist, item im feld vnd esch geen Werisshofen zwo juchart ackers, ligen vff Stocker weg, an baiden orten des gotzhawß Ÿrsin gůter daran stossende, mer ain juchart im esch geen Werisshofen im mitlen gewennnd, stosst an baiden orten des gotzhawß Ÿrsin gůtter daran, mer ain juchart ackers im selben esch an Werisshofer weg, stosst auch des gotzhawß Ÿrsin gůtter an allen orten daran, mer im esch geen Werisshofen zwo juchart, stossen an den Guggenperg, vnd ligt der Haupprechtz zů baiden seiten daran, vnd vom holtz her der widem von Schlingen daran stossennde, mer ain viertail ainer juchart ackers, auch im feld geen Werisshofen, beŸm dorff stosst das gotzhawß Ÿrsin zů baiden orten daran, ist alles in dem veld sechs juchart (vnd) ain viertail ackers, mit allen vnnd ir Ÿeder nutzen, geniessen, weittin, rechten, eehafftin vnd begreiffungen zů dorff, zů holtz vnnd zů velde, an wis, an watt, an wunn, an waid, grund vnd bodem, ob erde vnd vnnder erden, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, inmassen danne wir vnd vnserere fordern das lanngze it růwiglich inngehept, herpracht vnd genossen haben, fůr freŸ, ledig, vnuerkimert vnnd recht aigen. Vnnd also sellen vnd mügen die vorgenannten můter vnd schwestern vnd alle ir nachkomen die vorgeschriben stůck vnd gůter mit allen iren rechten vnd zůgeherden zů rechtem aigen, wie obsteet, nun fůrohin ewiglich vnd gerůwiglich innhaben, verleŸhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all annder weg damit thun vnnd lassen als mit annderm irem aigen gůt, von vnns allen, vnnsren erben vnd sunst meniglichem von vnnsern wegen daran ganntz vngeirrt vnd vngeenngt in allweg, dann wir vnns des alles, auch aller vnnsrer recht vnnd gerechtigkeit daran fůr vnns, alle vnser erben vnd meniglich von vnnsern wegen allerding genntzlich vnd gar verzügen vnd begeben haben, hinfůro dhain weiter noch ferrer vordrung noch ansprach dartzů, darnach noch daran nicht vnd nŸmermer zů haben, fůrtzenemen noch zů gewŸnnen von kainerlaŸ sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weg. Wir vnd vnnsrer erbenn sellen vnd wellen den gemellten můter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen die vorgeschriben stůck vnd gůtt mit iren rechten vnd zůgeherden zů rechtem aigen, wie obsteet, auch also stätten vnnd fertigen vnd darauff ir recht gewern sein fůr allermeniglichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen mechte, in vnnsrem aigen costen on allen iren schaden. Wůrden inen aber die vermellten stůck vnd gůter, ains oder mer, als darůber von Ÿemand, wer der wāre, irrig oder ansprach(ig) mit dem rechten in zeit vnd zŸlen, dar innen man sollich aigen zů recht vnd billich stätten vnd fertigen soll, die selben irrung vnd ansprach alle vnd was sŸ des schāden nāmen ald zů schaffen kāmen, doch redlich vnd vngefarlich, sellen vnd wellen wir oder vnser erben inen oder iren nachkomen nach irer ermanung abthůn, sŸ des vertretten, versprechen, richtig vnd vnanspechig machen in vnnsrem aigen costen on allen iren schaden, alles getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkůnd so haben wir

obgenannten, müter vnd kind, alle mit fleiss erpetten den ersamen, weÿßen Hannsen Herman, dertzeit stattamman zû Kauffbewÿrn, das der sein aigen innsigel vmb vnnser gepett willen zû gezewÿgnÿs offennlich hieran gehennckt hatt, doch im vnnnd seinen erben one schaden. Vnser gepett vmb das innsigel sind gezewÿgen die erbern Hanns Mälder der jünnger vnnnd Jacob Knauss, dorff schmid, baid zû Schlingen gesässenn. Vnnnd ist der brief geben vff dornstag vor sannt Niclaus tag, nach Cristi gepurt tausentt fünffhundert vnnnd darnach in dem ainlifften jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 107 b.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 62, Nr. 190.

Schwäbischhofen

147

1302 MÄRZ 29

In dem namen gotez. Ich, Hainrich von Ellenharzhofen, vnd (*ich*,) Hainrich der Girvther, tvien kvnt vnd viriehen allen den, di disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, das wir den nidern hof zi Swaeblingshofen, dar vf gisessen was do Rv̄f Str̄vbink, haben virkoufet vnd geben den swestern, swester Adelhait der Troestin, der maistern, vnd der samenunge der selben swestern in dem Maier Hôf in der stât zi Beuron vm̄bi drissige phunt nivwer phenninge Auspurger munsse, der si vns giwert hant zi rechter eigenschafte, vnd svln des ir giweren sin an allen steten nah des landes rehte. Vnd haben in den selben hof vnd brijstat geben, das dar zv̄ gihoeret zi holze vnd zi veld, gisv̄htes vnd vngisv̄htes. Das das von vns vnd von vnseren erben vesti bilibe, dar vm̄bi haben wir disen brief den selben swestern geben, virvestit mit vnsern insigeln. Das gischah in der stat zi Beuron, do div zal was von Kristes gibvrte drivzehen hundert jar vnd zway jar, an dem dritte tâg vnsgaendem merzen, vor den di des gizivgi sint: her Lvdwik von Mursteten, Hainrich von Swarzenburk, der amman do was zi Beuron, Otte der Livkircher, Cvnrat sin svn, Bertholt Rapot, Rapot sin svn, Rvdiger der Livkircher, Maerklin Amz, Herman der Koch vnd ander me, den man wol giloben mag.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 5.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 37.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 11, Nr. 32.

148

1302 MÄRZ 29

Allen den di disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen: Ich, Hainrich von Ellenharzhofen, vnd (*ich*,) Hainrich der Girvthaer, tvien kunt vnd viriehen, das wir svlen nv vnd hinnan zi dem naechsten wissen svnnentak (29. April) in disem jar den nidern hof zi Swaeblingshofen, dar vf do gisessen was Rv̄f Str̄vbink, den swestern, swester Adelhait der Troestin der maistern vnd der samenunge der selben swestern in dem Maierhof in der stât zi Beuron, bringen zi rechter eigenschaft an allen steten, da si hin bidenkent vnd wellent. Dar vm̄bi haben wir in zi rechten bv̄rgen gisetzt, das wir das volfv̄rent sin, hern Lvdwik von Mursteten, hern Otten den Livkircher, der amman ist giwesen zi Beuron, Petern, der voegit ist giwesen zi Schongowe, vnd Cvnraten sinen brv̄der. Also ob wir das niht volbringen vnd volfv̄ren, so sol sich der bv̄rgen ainer antwurten in di stât zi Beuron zi rechter giselscheft in hern Ottes hûse des Livkirchers, der vor ginent ist, ob er wil, oder in ain ander hv̄se an givaerde

in der selben stât, vnd so der gilit vierzehen tag, so sol sich en ander antwvrtten zû im vnd svln das also haltent sich, vnz si alle vier laisten, ob wir es virsvmen, vnd svln alle vier von der giselschefte niht kvmmen, e wir volbringen, als vor gischriben ist. Swelher ovch der bûrgen gimanet wirt, vor oder nah, von den selben swestern, der sol laistent sin an alle givaerde. Waere ôch, das got enwelle, ob der bûrgen etlicher furfvre, so svln wir en andern zi hant an siner stat setzen; tûn wir des niht, so sol sich der bûrgen ainer antwvrtten zi rehter giselschefte, swelher wirt gimanet, von dannen niht zi kommen, e das werd von vns volbrahte. Vnd das das den selben swestern vesti bilibe, dar vmbi haben wir in disen brief geben virvestit mit vnsern insigel, vnd mit hern Ottes des Livkirchers vnd Peters von Schongowe. Ich her Lvdwik, vnd Cûnrat, Peters brvder, bindin vns vnder div selben insigel, zi laisten alles, das wir svln, als vorgischriben ist. Das gischah in der stât zi Beuron, do div zal was von kristes gibvrte drivzehen hvndert jâr vnd zway jâr, an dem dritten tâg vnsgeandin merzen, vor den, di des gizivgi sint: Hainrich von Swarzenburk, der do amman was zi Beuron, Bertholt Rapot, Rapot sin svn, Cûnrat der Livkircher, hern Ottes svn, Maerklin Amz, Herman der Livkircher, Herman der Kôch vnd ander me, den man wol giloben mag.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 6.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 38.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 11f, Nr. 33.

149

1303 NOVEMBER 15

In nomine domini. Amen. Ich Chvûnrat, der Spæt von Turnegge, tûn kvnt allen den die disen brief lesent hõrent, oder sehent, daz ich von hern Volkmars sæligen des Ellenhartzhovers chinden den hof ze Swablishoven, da Hainrich ze den ziten ovf saz, der lehen von mir ist, von in ovf genomen han, vnd han in ze aigen geben den swestervn in dem Maierhof ze Bovrvn, vnd habent mir diû selben chint den hof widerlait mit irz vettern hof Hainriches von Ellenhartzhoven, der ze Hovsolgen gelegen ist, der sin reht aigen waz, da Wernher Kretz ovf saz. Den selben hof hat Hainrich von Ellenhartzhoven wider ze lehen von mir enphangen, dar vmbe daz ich den swestern den vorgeanten hof geaigent han. Daz in daz stæt belibe vnd vnzerbrochen, han ich geben disen brief versigelt vnd gevestent mit minem insigel, daz dran hanget. Do daz geschah, do waren von Cristes gebûrte driûzehen hvndert jar darnach in dem dritten jar, am sant Othmars abent.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 8.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 41.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 14, Nr. 41.

150

1378 SEPTEMBER 15

Ich, Elsbet, maistrin des maigerhofs der stat ze Bûrun, vnd wir, der conuent gmainlich des selben maigerhofs, veriehen für vns vnd all vnsere nachkomen mit vrkûnd ditz briefs, das wir ainmûteclichen Cûnrat dem Litner zû Gûtenberg vnd allen sinen erben ze der lantmiet verlihen haben vnsern hof mit aller zû gehõrt, wie dû genant ist, vnd der gelegen ist ze Sweiblingshouen, vnd den hie vor der Funtner sælig gebuwen hât, mit solchen geding, das er vnd all sin erben sûlnt vns aller iaerlich

gebunden sin, zerihtent vnd zegebent von dem vorbenanten hof zerehter lantmiet zwen scheffel roggen, zwen scheffel habern Bûrer mes gûtz korns vngeuarlich, zwelf schilling pfenning genger vnd geiber munss ditz landes werschaft ze gras pfenning, hundert aiger vnd vier huner ze den ziten, so si das billich geben sûln gen Bûrun in die stat für vñser tûr, für allermânclichs verheften vnd verbieten vnd für all sach ân allen schaden. Es waer denn, das hagel, frases oder gemain lantschad an vieli, so sûlnt si vñs geben als uil geltz, als man hindrin vnd vor in git von, als uil gûtz, vnd des sol vñs benügen ân all widerred. Es ist och gereit vnd gedingt, das er vnd sin erben vns die aekker tun-gen sont mit mist nach irn ern vnd nach des vorbenanten hofs nutz vngeuarlich ân all widerred. Wenn er oder sin erben von vñs varen wend, so sûlnt si vñs den vorbenanten hof laussen ligen an der brauche, wan si den von vñs an der brauch bestanden hând. Waer aber, ob wir den hof inner der frist zehûbreht verlihen wölten oder besetzen mit ainem hüber, wenn wir das tûn wellen, das sûln wir vor an bringen an den vorbenanten Litner oder an sin erben. Vnd ist, das si den vorbenanten hof wend bestân zehûbreht, das sûln wir in günstig sin vor mânclichen, vnd ob si vñs fügsam waerin. Möhten si dar zû nit komen noch tûn, so sûlnt si vñs füro nit irren gen mânclichen, wan mit wem wir denn den vorbenanten hof besetzen, das sûln wir tûn ân all irrsaelung, ansprach vnd widerred sin vnd aller siner erben. Das alles zeainem wauren vrkund von vñs vnd von allen vñs ern nachko-men, des geben wir im vnd allen sinen erben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit vñsers con-uentz insigel, das wir dar an gehenkt haben ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Dar vnder wir vns ainmüteclichen verbinden mit vñs ern trûwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vorge-schriben stât. Ditz geschach nach Kristus gebûrt drûzehen hundert iaur vnd dar nach in dem aht vnd sibentzgostem iaur, an sant Vitz tag.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 12.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 95, Nr. 277.

Untergermaringen

151

1501 MÄRZ 24

Ich, Conrat Rechlinger, burger zû Augspurg, vnnd ich, Appolonia, sein eeliche hawßfraw, bekennen offennlich mit dem briefe für vnns vnd alle vnns erben vnd thûen kundt allermeniglich, das wir mit veraintem, wolbedachtem mût vnd fleissiger, gûter vorbetrachtung von bessers vnnsers nutzes wegen, dise hienachgeschriben vnns vier hõfe vnd dreÿ hoffstâtten, zû Vnnder Germaringen ge-legen, nemlich den ainen hof, den Hanns Riedtknecht yetzo pawt, güllt jârlich syben seckh keren, acht seck habern, ain guldin reinisch wißgült, hundert fünffundzwaintzig aÿer, fünff hûner, zwû gennss, ain weÿsat beÿ vier kreÿtzen vnnd halbs ops auß dem garten; den anndern hof, so Anthoni Lawrein yetzo pawt, gült jârlich sechs schaf keren, acht seck habern, ain guldin wißgült, hundert aÿer, vier hûner vnd ain weÿsat beÿ vier creÿtzen; den dritten hof, so Conrat Merhat der junger yetzo pawt, gült jârlich fünff seck keren, syben seck habern, ain guldin wißgült, hundert aÿer, vier hûner, ain weÿsat beÿ vier creÿtzen vnd halbs ops auß dem garten; den vierden hof, den Hanns Herrich gepawen hât, gült jârlich fünff seck keren, syben seck habern, annderhalben guldin wißgült, vier hûner vnd ain weÿsat beÿ vier creÿtzer; item so geÿt Jacob Sehegk von der obgemelten ainen hoffstat vnd von fünff oder beÿ sechsthalb juchart ackers zû güllt vier metzen keren, vier metzen habern, ain pfund haller, vier hûner, fünfftzig aÿer vnd ain hennen, vnd sind im die gemelten âcker sein ainig leben lanng also verlihen; item so geÿt Peter Schûchster von der anndern hofstat ze gült

ain pfund haller, vier hünere vnd fünfftzig aÿer; item so geÿt Sÿmon Ortlieb von der dritten hofstat auch in pfund haller, vier hünere vnd fünfftzig aÿer; vnnd ist obgeschribne gült keren vnnd haber alles der statt zû Kauffbeÿren meß; vnnd was zû den gemelten vier höfen vnnd dreÿen hofstättensamentlich vnd ir ÿedem besonner zû dorff vnnd velde vberal ÿennerdt gehöret, von pillichait vnd rechts wegen gehören sol vnd mag an hewsern, stadeln, hofraÿtin, hofsachen, garten, painden, an ackern, an wisen, an wünn, an waid, an egarden, an wasser, an wasserlaÿtin, an holtz, an holtzmarken, ze wegen, ze prugken vnd ze steegen ob der erd vnnd vnnder erden, an besuchtem vnd vnbesuchtem, benenntem vnd vnbenenntem, nichtz noch ainicherlaÿ dauon außgenommen noch hindan gesetzt, mit allen diennsten, gülden, nützen vnd genÿessen, die sÿ ÿetzo gellten oder füro gellten mügen an klainem vnnd grossem, mit besetzen vnnd entsetzen, auch mit allen eehäfften, herrlichaiten, gemeinsamen, rechten, zû vnd eingehörungen, als wir dann das alles manige jar bißher in stiller nutz vnnd gewör rüwiglich inngehebt, hergepracht vnnd genossen, für freÿ, ledig vnd vnuerkômbert aigen, ains stâten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zûkauffen gegeben haben, verkauffen vnd geben zûkauffen auch ÿetzo mit rechter wissen inn crafft diß brieffs, wie dann ain söllicher kauff aller rechtlichist beschehen vnnd zûm höchsten, maÿsten vnnd bessten crafft vnnd macht hât, haben sol, kan vnnd mag, für allermeniglichs absprechen vnnd widertaÿlen inn all wege, den ersamen vnd gaistlichen Barbara Münchin, müter, vnd gemainlichen den schwestern des gotzhawßes vnd samblung im Mairhofe zû Kauffbeÿren, sant Franciscen ordens der dritten regel, Augspurger bistumbs, auch dem selben gotzhawße vnnd allen iren nachkomen oder wiem sÿ die obgedachten vier höfe vnnd dreÿ hofstättens mit iren zûgehörungen nun fürohin ewiglich gar oder ir ainßtails gebent, verkauffent oder lassent zehaben, zenützen zenÿessen, zûgeprawchen, zûbesetzen vnnd zûentsetzen gerüwiglich vmb dreÿtzen hundert vnnd zwaintzig guldin, güter reinischer gemainer lanndßwerunge. dero wir also bar vnnd bereit an gutem auffgezeltem golde von inen darumb genntzlichen außgericht, bezallt vnd wolgeweret seÿen on alle vnnsere cost vnnd schaden. Auff das haben wir für vnns vnnd alle vnnsere erben den genannten, müter vnnd schwestern gemainlichen des gotzhawßes vnnd samblung im Maÿrhofe zû Kauffbeÿren, auch dem selben gotzhawß vnnd samblung vnnd allen iren nachkomen die vorgemelten vier höfe vnnd dreÿ hofstättens mit allen iren vnnd ir ÿedes besonner eehefften, rechten, zû vnnd eingehörungen für freÿ, ledig vnnd vnuerkômbert rechts aÿgen, mitsamt den briefen, darüber sagennde, von vnnsen zû iren hannden auff vnnd vbergeben vnnd eingeanntwurt vnnd vnns des alles vnnd ÿedes, aller ding genntzlich vnnd gar verzigen vnnd begeben mit gelerten vnnd allen dartzû gepürenden wort vnd wercken vnnd rechter wissen in crafft ditz brieffs, als man sich dann aigens zû recht vnnd pillich verzeÿhen vnnd begeben sol nach aÿgens recht, nach lannds vnd der herrschafft recht vnnd gewonhait, darinn die gelegen sind, vnnd nach dem rechten also, das wir, dhain vnnsere erben oder fründe, nÿemandt von vnnsen wegen noch sunst ÿemandt anders nun fürohin ewiglich dartzû, darauff, darnach noch daran dhain vordrung, clag, ansprach, recht noch gerechtigkait nicht vnnd nÿimmer haben, thûn, fürnemen, sÿchen, gewÿnnen noch geprauchen sÿllen, kônnen, mügen noch wöllen von kainerlaÿ sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten, vor nÿemandt an dhainer statt, inn dhainerlaÿ weis noch wege. Wir vnnd vnnsere erben sullen vnnd wöllen der obgenannten müter vnnd gemainlichen den schwestern des gotzhawßes vnnd samlung im Mairhof zû Kauffbeÿren, auch dem selben gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen die obgeschriben vier höfe vnnd dreÿ hofstättens mit allen iren vnnd ir ÿedes besonner eehefften, rechten, zû vnnd eingehörungen zû rechtem aÿgen, wie ob steet, auch also stâten vnnd ferttigen vnnd darauf ir recht geweren sein für allermeniglichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen nach aigens recht, auch nach lannds vnnd der herrschafft recht vnnd gewonhait, darinn die gelegen sind, vnnd nach dem rechten. Würde inen das aber alß darüber gar oder sein ainßtails von ÿemandt irrig oder ansprächig mit dem rechten in zeit vnnd

zilen, darinne man aÿgen, als dauor geschriben steet, zû recht vnnd pillich stâten vnnd ferttigen sol, die selben irrung vnnd ansprach alle, ir wære aine oder mer, vnnd wes sÿ der scheden nemen, doch redlich vnnd vngefarlich, sôllen vnnd wôllen wir vnnd vnnser erben inen, irem gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen zehannd vnnd vnuerzogennlich nach irer ermanung entledigen, abthûn, gellten vnnd außtragen, auch aller ding vertreten, richtig vnnd vnansprâchig machen, on allen abgannck, mangel vnd gebrechen, auch on alle einrede, außzüg vnnd verziehen, gar vnnd genntzlich on alle ir cost vnnd schaden, getrewlich vnnd vngefarlich. Wa aber wir oder vnnser erben das also nicht thâtten vnnd darinn seumig wâren vnnd des sÿ jÿennert scheden nemen ald zû schâden kâmen, es wære mit pfanndung, zerung, nachraÿsen, briefen, botten, vorsprecherlon, gericht's oder anndern sachen, wie die scheden genannt wâren, doch redlich vnd vngefarlich, so haben sÿ oder wîem sÿ es an irer statt zethûn beuelhen allzeit vollen gewallt, ganntze macht vnnd gût recht, vnns vnnd vnnser erben auff allen vnnd jÿeden vnnsern hab vnnd gûten, ligennden vnnd varennden, darumb antzegreifen, zûbeclagen, zenôten, zûpfennden vnnd zetreiben mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, mit in baiden oder on recht, weders inen am fûgklichosten sein wirdet, jÿmmer so lanng, vil vnnd genûg, vntz inen die obgeschriben stuck vnnd gût mit iren zûgehörungen, wie ob steet, geferttiget vnnd sÿ aller schâden, deßhalb gelitten, vollkommen außgericht, bezallt vnnd ganntz vnclagbar gemacht werden, getrewlich vnnd vngefarlich. Dauor noch dawider vnns vnd vnnser erben nÿemandt noch ichtes schirmen, schützen, freÿen, friden, fûrschieben noch behelffen sol, kan noch mag, dhainerlaÿ freÿhait, freÿung, freÿbrieff, pundtnuß, aÿnung, gesetzt, gebot, verbot, gelaÿt, gnad noch recht der fûrsten, der herren, der stett noch des lanndes, noch sunst ichtzit anders, das vnns hierinn ze schirm oder behelff vnnd inen zû nachtail oder schaden kommen môcht, dann wir vnns des auch alles vnnd jÿedes anndern behelffs, dings, appellierens, rechtlicher schûb vnnd vertzüg vnnd besonner auch des rechten sprechennde, gemaine verzweÿhung verfahe nicht, es volge dann sônndere darauff, aller ding vertzigen vnnd begeben haben, verzeÿhen vnnd begeben vnns des alles auch jÿetzo mit rechter wissen in crafft ditz brieffs inn all wege. Wære auch sach, das wir, vnnser erben, fründe oder sunst jÿemandt anders icht mer ellter brieffe, inen jÿetzo hiebeÿ eingeanntwturt, innhetten, fûro funden oder fûrzaigten, darinn die obgeschriben vier hôte vnnd dreÿ hofstetten mit iren zûgehörungen gar oder ainßtails vergriffen stüenden, ir wære ainer oder mer, der oder die selben brief alle süllen wider disen gegenwirtigen kauff vnnd brieffe ganntz tod, ab, krafftloß vnnd vnnütz brieff in all weg haissen vnd sein vnd den obgenannten, mûter vnnd schwestern gemainlichen des gotzhawß vnnd samnung im Maÿrhofe zû Kauffbeÿren, dem selben gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen kainen schaden sagen, beren noch pringen, wa sÿ dawider aufgeboten, fûrgezaigt, verhört oder gelesen werden, es seÿ vor gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder annderhalben an dhainen ennden noch stetten, noch sunst vberal inn dhain weis noch wege, alle arglist, bôß fûnd vnd geuerde hierinn genntzlich außgeschlossen vnnd vermitteln in all wege. Darumb vnnd des alles zû wârem, stâtem vnnd gûtem vrkonnde so geben wir inen den brieue, besigelt mit mein, obgenannten Conradten Rechlingers, aigem innsigele, das ich offennlichen hieran gehenncket. So hab ich, obgenannte Appolonia, mit vleyß gebetten vnnd erbetten den ersamen vnnd weÿsen Jôrigen Otten, stattuogt zû Augspurg, das er sein aigen innsigele zû gezuicknusse auch offennlich hieran gehenncket hât, doch ime vnd seinen erben one schaden. Darunder ich mich vestiglich verpinde, stât zâhallten, was vor steet. Meiner gebete vmb das innsigele sind gezeugen die ersamen vnnd weisen Jacob Rechlinger vnnd Caspar Heÿprecht, zunfftmaister, baid burgere zû Augspurg. Der geben ist vff mittwoch vnnser lieben fraÿwen aubent irer verkônndigung, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburde, tausennnt fünffhundert vnnd inn dem ersten jare.

1510 NOVEMBER 26

Ich, Hanns Bawhof der weinscheinck, burger zů Kauffbewrn, bekenn mit disem offenn prief für mich, alle mein erben vnd thůn kundt meniglichen, das ich mit mit freyem, gůtem willen vnnnd wolbedachtem můtte vnnnd besonnder vmb meiner seel hail vnnnd sáligkeit willen den ersammen vnnnd gaistlichen, Annen Linderin, dertzeit můtter vnnnd den schwestern gemainlich der sambnung im Mairhof hie zů Kauffbewrn, vnnnd allen iren nachkommenn von hannd zehannden auff ybergeben vnnnd eraignet hab die finff pfund haller jårlichs zinss, so ich aller jårlich zwischen sannt Martins tag vnnnd weichennåchtenn eintzenemen gehõpt hab, ausser, von vnnnd ab Bartholome Mairs, burgers zů Kauffbewrn, sáligen kinder hof vnnnd gůt, zů Germeringen gelegenn, so Gastel Hatz innhat vnnnd bawt, alles nach innhalt vnnnd außweisung des eltern brief, darumb sagennde, so ich inen hiemit auch hab yberantwortt vmb vnnnd für sollichen zinss, nãmlich vier pfund haller, daran sý mir vnnnd meinen vordern innhalt des stiftbrieffs ainen ewigen jartag inn sannt Martins pfarrkirchen jårlich begeen sollen, vnnnd vmb das fünfft pfund haller haben sý mir gegeben vnnnd getan, daran mich wolbeniegt hatt, vnnnd also sollen vnnnd mügen die vorgenannten můtter vnnnd schwõstern vnnnd alle ir nachkommen die vorbestimpten fünff pfund haller jårlichs zinss vnnnd gelltz mit sampt irem hawpt(gůt) gerůwiglich innhaben vnnnd die nůn fůrohin künfftiglich zů gesetzten zil einnehmen, empfachen, versetzen, verkauffen vnnnd sunst inn allen weg damit thůn vnnnd lassen als mit annderm irem aigen gůtt, von mir, allen meinen erben vnnnd sunst meniglich von meinen wegen daran ganntz vngeirrt vnnnd vngeenngt inn allweg, dann ich mich dero mit sampt dem hawptgůt vnnnd aller meiner gewer, gewaltsammý, recht vnnnd gerechtigkait daran für mich, alle meine erben vnnnd meniglich von meinen wegen allerding gånntzlich vnnnd gar verzügen vnnnd begeben hab, hinfũro dhain weiter noch verrer vordrung, ansprach noch recht dartzů, darnach noch daran nicht vnnnd nýmer mer zů haben, fůrtzenemen noch zů gewinen von kainerlaý sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht sunst, mit nichten, vor niemmanden, an kainer statt, inn ainich weiss noch weg, getrewlich vnnnd vngefarlich. Vnnnd des zů warem, offen vrkünd so hab ich, obgenannter Hanns Bawhof, mit vleiss erpetten den vesten, ersamen vnnnd weisen Vlrichen Schweythart, dertzeit statamman zů Kawffbewrn, das der sein aigen innsigel meiner gepet willen zů gezewǵknůß offennlich hieran gehenngket hat, doch im vnnnd seinen erben one schaden. Meiner gepet vmb das innsigel sind gezewǵen die erbern Vlrich Wilhalm vnnnd Heýß Nāgel, inwoner ze Kauffbewrn. Vnnnd ist der brieff geben vff afftermonntag nach sannt Katherinen der hailigen junckfrawen tag, nach Cristi gepůrt tawsennt fünffhundert vnnnd darnach inn dem zehennden jar.

Vermerk auf der Originalurkunde:

Abgelest auff affiermentag vor vnser frawen liechtmess tag anno (15)26 jår.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 107a (Abschrift J. I. Meichelbecks).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 935.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 373 (Regest vom 6. Februar 1755).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 59, Nr. 180.

Unterthingau

153

1408 APRIL 4

Ich, Cûnrat der Kisel, burger ze Kempten, vergich an disem offem brief fur mich vnd all min erben, daz ich mit gutem willen recht vnd redlich ze kauffent geben han dem erbern Hansen Schellhornen vom Aulbrechtz vnd allen sinen erben min wis, dû gelegen ist in Tûngawer pfharr vnd stoßt ainhalb an dz von Kÿpfenbergs wis vnd anderthalb an der hailigen wis von Aitrach,¹ die selben wis mit aller ie zû gehôrd, alz ich die denn inngehebt, herbracht vnd ach genossen han bis vff disen hûtgen tag. Vnd hat och er mir darvmb also bar gericht vnd och bezalt acht vnd sechzig pfhunt gûter vnd geringer haller, vnd die all zû minem gûten nûtz kumen sint. Ich han och im die vorgehent wis mit aller ir zûgehôrd geben ze kauffent fur ledig, los vnd vnansprechig vnd och fur recht aigen, vnd also verzich ich mich fur mich vnd all min erben aller der recht, eigenschaft vnd ansprach, die wir hettent oder furo han soltent zû der vorgehenden wis mit ir zû gehôrd, es wer mit gaistlichem oder mit weltlichem gericht, noch in kainen andern stetten, da es inan ze schaden komen môcht, noch in kain wis. Vnd also sient ich vnd all min erben siner vnd aller sinr erben recht geweren worden der vorgehenden wis mit ir zûgehôrd vnd ach dz kaufs nach aiges vnd landes recht vnd nach dem rechten also, ob daz wer, daz im oder sinen erben dû vorgehent wis mit ir zûgehôrd von jemant angesproch(en) oder anbehebt wurd mit dem rechten ain tail oder gar vff gaistlichem oder vff weltlichem gericht, e daz er die besessen het nach aiges recht vnd nach dem rechten, von der selben ansprach aller sullent ich vnd min erben in vnd sin erben ledigen vnd lösen vnd sÿ dez uertretten vnd uersprechen gegen aller menglich, alz dick vnd vil si dz bedurffent vnd notdurfftig sint vnd och gar vnd gentzlich an allen iren schaden. Wâ ich oder min erben dez nit tâtent, vnd müstent si sich selber darvmb uersprechen, wie si dz ze schaden kâment, den schaden allen, wie sich der gefügt het, sullent ich vnd min (*erben*) im vnd sinen erben vsrichten gar vnd gentzlich an allen iren schaden. Wau wir dez nit tâten, so hat der vorgehent Hans Schellhornen vnd sin erben vnd all ir helfer vollen gewalt vnd gût recht, mich vnd min erben darumb anzegriffent vnd ze pfhendent, wie vnd wa si kunnent oder mügent vnd wa hin si denn wöllent, an gericht oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, alz lang, vil vnd gnûg, bis im vnd sinen erben von mir vnd minen erben ist alles daz vsgericht vnd uergolten, darumb si denn an griffen hettent, gentzlich an allen iren schaden, vnd freflunt vnd tûnt och si vnd all ir helfer daran nit wider kain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch wider kainen lantfrid, puntnûß, gesellschaft noch gesetzt der fursten, der herren, der stett, noch dez landes, noch in kain wis. Vnd kument si der notung vnd pfhandung ze schaden von clag, von zerung, von atzung, von pfhandung, von nachrais, von briefen, von bottenlon oder von gericht wegen, den schaden allen sullent wir inan vsrichten gar vnd gentzlich an allen iren schaden. Vnd dez ze vrkunt so gib ich, vorgehenter Cûnrat Kisel, burger ze Kempten, dem vorgehenden Hansen Schellhornen vom Aulbrechtz, vnd allen sinen erben fur mich vnd all min erben disen brief, besigloten mit minem aigem angehenckten insigel. Vnd darzû so han ich gebeten den erbern Cûnraten Lauffner, burger ze Kempten, daz der sin aigen insigel zu dem minen an disen brief gehenckt hat, im (*selber*) an schaden, ze ainer zûcknûß. Geben an sant Ambrosien tag, do man zalt von gottes geburd vierzehenhundert jar vnd darnach in dem achtenden jar.²

¹ Die genannte Wiese kam im Jahre 1415 an den Kaufbeurer Bürger Konrad Wälsch, der sie 1449 zur Stiftung eines ewigen Jahrtags im Kloster der Franziskanerinnen verwendete.

² Da die Urkunde keinen zweiten Siegelschlitz aufweist, ist das Siegel des Konrad Lauffner offenbar niemals wirklich an sie angehängt worden.

Weicht

154

1426 OKTOBER 16

Ich, Veit Schmieher, gesessen zû Helmschhofen, vergich vnd bekenn offentlich vnd tûn kunt allermânclich mit dem brieff für mich vnd all min erben, daz ich mit wolbedâchtem sinn vnd mût vnd gûter vorbetrachtung ains stâten kouffes verkouft vnd recht vnd redlich zekouffen geben hân dem ersamen Chûnraten Wâlschen, burger zû Koufbûren, vnd allen sinen erben min vogtrecht vß dem widmen vnd vß dem kirchensacz zû Weicht¹ mit sinen nûten, zûgehôrden, gwonhaÿten vnd rechten, daz jârlich giltet zwien seck roggen vnd zwien seck habers Koufbûrer meß vnd dar zû minu driw viertail ains hofs, zû Kâterschwang gelegen, mit allen iren nûten, zûgehôrden, gwonhaÿten vnd rechten an huse, an hof, an wisen, an acker, an holtz, an tratt, an wasser, an waid, an steg, an weg, ze dorff vnd ze veld, besûcht vnd vnbesûcht, ob erd vnd vnder erd, daz vorgeschriben vogtrecht vnd auch die egescribenn driw viertail ains hofs mit siner zûgehôrd baÿdu für ledigu, frÿu, vnzinspâru, vnvogtpâru vnd vndienstpâru, vnuerkûmmertu, rechtu aÿgen alzo, daz er vnd sin erben die vorgeschribenn gût paydu mit allen im nûten, zûgehôrden, gwonhaÿten vnd rechten zû rechtem aÿgen vnd zû allem rechten innehaben, hân vnd niessen sôllen one min vnd miner eben vnd mânclichs von vnsern wegen ÿerrung vnd hindernûß in all weg, alz auch die der egenant Chûnrat Wâlsch bÿ sechs jâren vormales in pfandes wise inn hebt hât, wann er mir darumb alzo bar gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hât hundert vnd ânainen zwaintzig gûter vnd gnâmer wolgewegener rinischer guldin, die all an min vnd miner erben kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd dar umb so sÿen ich vnd min erben vnuerschaidenlich sin vnd siner erben diß koufs vnd vff die vorgeschribenn gût mit irer zûgehôrd recht gwern für aller mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nâch aÿgens vnd lands recht vnd nâch dem rechten. Vnd daruff zû noch besser sicherhait so hân ich im vnd sinen erben zû mir vnd allen minen erben zû rechten gwern gesetzt die frummen vesten Casparn von Wâl vnd Rûprechten Lechspurger, gesessen zû Lengenfeld, min lieb ôhem, vnuerschaidenlich mit der beschaydenhait, was ÿerrung vnd einfâll im vnd sinen erben an den vorgeschribenn gûten baÿden, an ir ainem ald an dem, daz dar in ald dar zû gehôret, mit dem rechten geschâchen in den ziln vnd frist vnd man denn aÿgen durch recht vertigen sol, darumb sôllen ich vnd die vorgeschribenn gwern vnd vnser erben sÿ versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allerding richtig vnd vnansprâchig machen nâch aÿgens vnd lands recht vnd nâch dem rechten gântzlich one allen iren schaden. Wa wir aber daz nit tâten, so hât er vns all, ald welcher inen vnder vns vnd vnsern erben gefelt, darumb anzegrûffen, zepfenden vnd zenôten, alz vil vnd gnûg, hintz in an allen dem, daran sÿ nâch vorgeschribner wise mangel vnd gebresten hetten, gantz gnûg geschehen ist one allen im abgang vnd gebresten. Doch sôllen ich vnd min erben die vorgeschribenn gwern vnd ir erben von der gwerschaft heben one allen im schaden. Vnd des zû vrkûnd gib ich dem vorgenanten Chûnraten Wâlschen vnd sinen erben für mich, min erben vnd mânclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt mit minem aÿgenn anhangenden insigel. Wir, die vorgeschribnen gwern, vergehen der gwerschaft für vns vnd vnser erben in aller wise, wie vorgeschriben stât. Vnd des zû vrkûnd so haben wir baÿd vnseru insigel auch offentlich gehenckt an den brieff. Bÿ dem kouff sind gewesen Jörg Mûhelin, Erhart Milinger vnd Herman Raisser, all drÿ burger zû Koufbûren. Der geben ist an sanct Gallen tage, nâch Cristi gebûrd viertzehen hundert jâr, darnâch in dem sechs vnd zwaintzigisten jâre.

¹ Es handelte sich dabei aber nur um die Hälfte des Vogthabers vom Kirchensatz zu Weicht, dessen andere Hälfte im Besitz des Bartholomäus von Waal war. Dieser veräußerte im Juni 1444, nachdem ihm Veit von Schmiechen seine Hälfte ebenfalls überlassen hatte, die gesamte Vogtei an das Spital zum Heiligen Geist, weshalb der Vogthaber von diesem Zeitpunkt an von letzterem zu entrichten war. Die hier genannte Hälfte des Vogthabers vom Kirchensatz zu Weicht und das Gut zu Keterschwang kamen mit der Jahrtagestiftung Konra Wälschs von 1449 an das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof, welches seine Hälfte des Vogthabers deshalb alljährlich vom Spital in Empfang zu nehmen hatte.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 21.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 179, Nr. 573.

155

1438 OKTOBER 16

Ich, Hainrich, ich, Chüntz, ich, Peter, vnd ich, Eytel, die Clasen von Weicht, all vier gebrüder, bekennen offenlich für vns vnd all vnsere erben mit dem brief vor allermenclich, das wir mit güter betrachtung vnd veraintem willen vnsere aigen gütlin ze Weicht gelegen, des da ist vnd hat bei zehen tagwerck wißmads, bei acht juchart ackers vnd dreÿ hofstet,¹ vnd was darzü vnd darein gehört ze dorff, ze veld, ze wasser, ze waid, an holcz, an gerewt, an besüchtem vnd vnbesüchtem, ob erd vnd vnder erd, nichts außgenommen, das wir erkaufft haben vom Eytel Abel, mit allen rechten, ehaftin, nützen vnd güten gewonhaiten recht vnd redlich durchschlächts ewigklich verkauft vnd ze kauffen geben haben vnd geben mit kraft diß briefs dem erbern Hannsen Smalholcz, burger ze Landsperg, Annen, seiner elichen hausfrawen, vnd allen iren erben oder wem sÿs nun fürbas gebent, verkauffent, schaffent oder lassent ze haben vnd ze nÿessen ewigklich vnd gerübiclich vmb sächtzig gulden gut reinisch, die wir all bereit von im darumb eingenomen vnd empfangen haben zû rechter zeit on schaden. Herauf so haben wir im, seiner wirtin vnd iren erben das benannt gütlin mit aller seiner zûgehörde zû rechtem aigen aufgeben, vnd haben vns des verzigen, als man sich aigens durch recht vnd billichen verzeihen vnd aufgeben sol nach aigens recht vnd nach landes recht vnd der grafschaft rechten, darinn es gelegen ist, also, das wir vnd vnsere erben noch nÿemant anders von vnsern wegen kain vordrung, recht noch ansprach daran vnd darnach nÿmmer mer haben süllen noch mügen, von kainerlay sach wegen, weder mit recht noch on recht, in dhain weÿse. Vnd den vorgeschribnen kauff süllen vnd wollen wir vnd vnsere erben dem benannten Smalholcz, seiner wirtin vnd iren erben also stätten vnd vertigen vnd darumb ir recht geweren, fürstand vnd verantwrtet sein mit dem rechten gen allermenclich, als oft in des not beschicht, als aigens, landes vnd der grafschaft recht ist, darinn das benannt gütlin gelegen ist, on allen iren schaden. Tätten wir oder vnsere erben des nicht, welichen schaden sÿ oder ir erben des nemen, wie der genannt ist, den seÿn wir in auch genczlich schuldig zû chern vnd außzerichten on widerrede. Sÿ süllen auch des warten vnd bekoment sein zû vns vnd auf aller vnsere hab vnd güt, bis auf volle ganzere werung. Was auch wir oder ÿemant von vnsern wegen darwider mit in oder iren helffern anfiengen oder in recht stünden, das geben wir in recht vnd gewinnen vnd vns vnrecht vnd verloren an aller stat. Vnd ob hinfür icht alt brief fürbracht würden, darinn das benannt gütlin gar oder ein tail vergriffen wären, der sei ainer oder mer, die süllen all wider den gagenwürtigen brief vnd kauff tod, kraftlos vnd vernicht sein an aller stat. Des ze vrkünde geben wir dem benannten Smalholcz, seiner wirtin vnd iren erben den brief, versigelt mit des fromen vnd vesten Hainrich Diessers, der zeit lannd richter vnd stat richter ze Lanndspurg, aigen insigel, das er durch vnsere aller fleissiger bet willen daran gehenckt hat, im vnd seinen erben on schaden. Darunder wir vns mit güten vnsern trewen für vns vnd all vnsere erben verbunden haben ze halten (*den*) inhalt des briefs. Der bet vmb das insigel sind zeugen Chnrat Kûhar vnd Peter Kaufringer ze Lanndspurg etc. Geben an sand Gallen tag, do man zalt nach gebürd Cristi vierczehenhundert dreissig vnd acht jare.

¹ Das Besitztum kam am 7. Februar 1519 aus der Hand Bernhard Rehlingers an die Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 29.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 222, Nr. 723.

156

1438 DEZEMBER 5

Ich, Vtz, vnd ich, Haintz, die Hägen, gebrüder, vnd ich, Vlrich Krumm, ir schwager, all dreÿ burger zû Kauffbüren, vnd ich, Wernlin Hägen, burger zû Füssen, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben mit dem brieff, daz wir mit veraintem müt ains bestäten, ebigen kauffs verkaufft vnd zekauffen geben haben dem erbern weisen Hannsen Schmalholtz, burger zû Lantsperg, vnd allen sein erben vnser aÿgen hofstatt mit dem garten zû Weicht im dorff nächst an seinem güt, daz Ytel Claus yetz pwt,¹ vnd darzû ain juchart ackers vnd zwaÿ tagwerk mads, alles zû Weicht, daz mad enend bergs daselb gelegen, die vorgeschriben stuck mit allen irm nützen, zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten, wie die mit zünsteken, marcken vnd vnder rainen aÿgenlich begriffen vnd gemerckt sind, an besüchtem vnd an vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, garnichzit dar von vßgenommen noch hindan gesetzt, alles für ledig, lose, vnuerkúmert recht aÿgen, denn allain vßgenommen sechs pfenning zinses, so den haÿligen zû Ingenried jürlich darab gât, im vnd sein erben ebigklich vnd gerwîgklich ze haben vnd zenießen nach irm nutz vnd willen, von vns allen vieren vnd von allen vnsern erben daran gantz vngeengt vnd vnbekrenckt, wann er vns darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezahlt hat ainlif güt, rechtgewegen reinisch guldin, die an vnsern nutz gelegt sind. Vnd darvmb so syen wir all vier vnd vnser erben sein vnd seiner erben recht geweren vnuerschäÿdenlich, im sölich vorgeschriben stuck vnd gute ze stäten vnd ze vertigen für mánclichs ansprach, gaistlicher oder weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten one allen iren schaden. Des ze offnem warem vrkünd geben wir im vnd sein erben für vns vnd vnser erben vnd mánclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd gevestnet mit des ersamen wÿsen Hartman Nabelz, statamman zû Kauffbüren, aÿgenn insigel, daz er durch vnser aller vierer flÿssiger bet willen, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hât. Der pete vmb daz insigel vnd des vorgeschribenn kauffs sind gezügen Hanns Linsin vnd Peter Albrecht, paid burger zû Kauffpeuren. Geben vff nächsten frÿtag vor sanct Niclauß tag des jârs, alz man zalt von Cristi gepûrd vierczehenhundert jar, darnach in dem achtvndtreissigsten järe.

¹ Die Hofstatt kam am 7. Februar 1519 aus der Hand Bernhard Rehlingers an die Schwestern im Maierhof.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 222, Nr. 724.

157

1440 AUGUST 28

Ich, Jodocus Reistlin, priester, kirchherre zû Weicht, tûn kunt allermánclich mit dem brief von sölicher spänn vnd zwillung wegen, so ich denn mit dem ersamen, wÿsen Cûnraten Wälschen, burger zû Kouffbüren, minem vogt, alz von der vogteÿ wegen der benempten miner kirchen ettlich zeit bis her gehebt hân, also bekenn ich, daz ich mit dem selben frummen, wÿsen Cûnraten Wälschen nach frummer leute vnd der nachbenempten miner herren vnd fründ rat gar früntlich veraint vnd darvmb

entschaiden worden bin also, daz ich dem selben minem vogt nu fůrohin tůn vnd raichen sol, was ich im denn von vogtrechts wegen vnd nůch inhalt sins brieffs billich tůn sol one all fůrwort vnd widersprechen trůlich vnd vngeuůrlich. Vnd darvmb ze offnem, warem vrkůnd so gib ich dem selben minem vogt vnd sinen erben den brieff, besigelt mit des erwirdigen hern Cůnrats Widers, kirchherren zů Wal vnd techand in Bůrer capittel, aȳgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch miner flȳssiger beth willen an den brieff offentlich gehenckt hůt. Darvnder ich mich verpind zehalten, was obgeschriben stůt. Des sind tůdinger gewesen der ȳetzgenant techand vnd Vůrlich Schweithart vnd Hanns Gerhart, paid burger zů Kouffbůren. Daz geschach vnd der brieff ist geben vff sanct Augusteins tag des hailigen pischofs des jars, alz man zalt von Cristi gebůrdt vierczehenhundert ȳar, darnůch in dem vierczigisten ȳare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 32.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 229, Nr. 747.

158

1440 NOVEMBER 4

Ich, Hanns Abel, burger zů Kauffbůren, vnd ich, Anna, sein elich wirtin, vergechen vnd bekennen offentlich fůr vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt allermůnclich mit dem brieff, das wir mit veraintem mut ains bestůten ebigen kouffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem ersamen, wȳsen Hannsen Schmalholtz, burger zů Lantsperg, vnd allen sinen erben vnsern halbtail an dem gůtlin zů Weicht, daz Cůntz Claus vor zeiten gepȳen hat, vnd mer vnsern halbtail an dem gůtlin daselb, daz wir mit vnserm lieben průder vnd swager ȳteln Abel sůlig von Hannsen Mair von Wȳcht, burger zů Bůren, erkoufft haben, vnd mer vnsern halbtail an vier tagwerk mads vff dem Ried, an dem allem der ander halbtail vormalz des ȳetzgenanten Hannsen Schmalholtz ist,¹ den halbtail an den vorgeschribnen gůtern vnd stucken durchvů mit allen sinen nůtzen, zůgehůrden, gewonhaiten vnd rechten an hofstatt, an garten, an wisen, an ackern, an wasser, an waȳd, an zweȳ, an holtz, an steg, an weg ze dorff vnd ze veld, an besůchtem vnd vnbesůchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, gar nichtzit von dem halbtail vůgenomen noch hindan geseetzt, alles fůr ledig, lose, vnzinspȳar, vnstůrpȳar, vnuogtpȳar, vnuerkůmert recht aȳgen, denn vůgenomen des drittailz an siben vierdung wachs, so den haȳligen zů Peitingewȳ jȳrlich vů dem vnd anderm daselb gȳt, im vnd sinen erben mit besetzen vnd entsetzen vnd aller anderer gewaltsamin nach irm nutz zehȳn vnd gerwȳgklich ze niessen, von vns, vnsren erben vnd von mȳnclichen von vnsern wegen daran gantz vngeengt vnd vngeȳerret, wann er vns darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezahlt hat ainen vnd sibenzig gůter, gnȳmer, rechtgewegner rinischer guldin, die an andern vnsern scheinbȳrn nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd darvmb so sȳen wir vnd vnser erben sein vnd seiner erben des kauffs vnd vff den vorgeschribenn halbtail den benempten stuck mit siner zůgehůrd, wie obgeschriben stůt, recht geweren fůr mȳnclichs ansprȳch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aȳgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, mit der beschaidenhait, was ȳerrung oder ansprȳch im oder sinen erben an dem halbtail der stuck vnd gůt, so vorgeschriben staud, an im allem oder an sein ain tail mit dem rechten geschȳch in den ziln vnd man denn aȳgen billich vertigen sol, darvmb sůllen wir si versprechen, vertreten vnd verstȳn an allen steten vnd auch vor allen lůten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprȳchig machen nach aȳgens vnd lands recht vnd nach der herrschaft recht, darinn es gelegen ist, vnd nach dem rechten, wie vor stůt, one allen irm schaden. Vnd darvmb ze vrkůnd so geben wir im vnd sinen erben fůr vns vnd all vnser erben den brieff, besigelt mit des ersamen, wȳsen Hannsen Pruggschlegelz, stattamman zů Kouff-

büren, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser flÿssiger bet willen an den brieff ze gezügnûß offentlich gehenckt hât. Zeugen vmb pedt des insigelz vnd bereder des vorgeschribenn kouffs sind die erbern, wÿsen Jos Gennacher, Michel Sätelin vnd Jäck Hackaflaisch, burger zû Beurn, vnd Hanns Simon, der fischer zû Leinau. Der geben ist vff nächsten freÿtag vor sanct Martins tag des jars, alz man zalt von Cristi gepurd vierzehenhundert jâr, darnach in dem vierczigisten järe.

¹ Die angeführten Güter kamen am 7. Februar 1519 durch Bernhard Rehlinger an das Kloster.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 33.

R. Dertsch: Die Urkunden der Satdt Kaufbeuren, S. 229f, Nr. 750.

159

1457 JUNI 9

Ich, Adelhait Clösin, Ytel Clausen sâligen eliche witib, bekenn offentlich mit dem brief für mich vnd all min erben vor aller mengklichem, das ich mit gûtem willen vnd wissen, auch durch rât, gunst vnd willen Hansen, Paulsen,¹ Jörgen, Cristinen vnd Ellen Clösin, miner elichen kind, dem Clausen, minem sun, vß minem gûtlin, ze Wÿcht gelegen, ain juchart ackers, ist gelegen ain anwand hinder der kürchen ze Wÿcht am Winhuser stÿg, mit siner zûgehörd recht vnd redlich zû ainem stâten, ewigen kauff ze kauffen geben hân vnd gib im vnd sinen erben sÿ ze kauffen mit krafft diß briefs also, das er vnd sin erben dieselbe juchart ackers füro ewiglich innhaben, buwen vnd niessen sôllen vnd mügen nach irm nucz. Dârumb mir der selb Claus, min sun, früntlich geben vnd bezalt hât zechen rinisch guldin, die ich also von im empfangen vnd zû miner noturfft durch gunst, willen vnd wissen der benanten miner kind gebrucht vnd angeleÿt hân. Vnd verzich mich aller gerechtikait, vordrung vnd sprûch, die ich zû derselben juchart ackers biß vff datum diß briefs gehept hân vnd füro haben möcht, für mich vnd die benanten mine kind, die mir söllichs verwilliget hând also, das ich noch dieselben mine kind dâran nÿmmer kain ansprâch noch vordrung sôllen hân noch gewinnen mit recht, gaistlichem oder weltlichem, noch sunst an recht durch vns selbs oder ander lût, in dhain wiß noch weg vngeuarlich. Es sol auch der benant Claus, min sun, sins tails erbs an dem benanten minem gûtlin vnd ander miner hab vnd gût nach minem tod als andre mine kind nûcz dester minder gewertig sin vnd sine recht behalten. Ich, Hans, ich, Pauls, ich, Görg, ich, Cristin, vnd ich, Ellen Clösin, der benanten Adelhait Clösin kind, bekennen offentlich mit dem brief vor mengklichem, das wir der gemelten Adelhait Clösin, vnser mûter, den benanten kauff willenclich haben vergünst nâch lut vnd sag diß briefs. Vnd des alles zû wârem vestem vrkünd, wann wir aigner insigel nit haben, hat der vest junckher Hans Egger, amman ze Büchlön, sin aigen insigel von min, obgenanter Adelhaiten Clösin, auch Hansen, Paulsen, Jörgen, Cristinen vnd Ellen Clösen vlisser pet wegen, doch im selbs vnd sinen erben an schaden, gehenkt an den brief. Zügen vmb pet des insigels sind Pertlin Cristel vnd Hans Grüninger, baid burger ze Büchlön. Der brief ist geben an donrstag in pfingstfüren des jârs, als man zalt von der geburt Cristi tusent vierhundert vnd in dem sibem vnd fünfftzigisten järe.

¹ Das Original enthält an dieser Stelle zusätzlich und offenkundig irrig mit *Clausen* den Namen des Sohnes, der das Grundstück erwarb, den R. Dertsch seinerseits irrig mit *Jürgen* wiedergibt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 43.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 279, Nr. 912.

1478 DEZEMBER 18

Ich, Caspar Widenman von Weicht, ich, Narciß, ich, Caspar, sein elich sün, ich, Ursul, vnd ich Appolonia, sein elich töchtern, bekennen offentlich vnd einhelligklich mit disem brief für vnns vnd vnser erben vnd tün kunt allermenglich, daz wir mit verdachtem müte vnd güttem willen vnnsrer dritthalb juchart ackers, daselbs zů Weicht in den veldern gelegen, mit namen ain juchart auf Widergeltinger weg, stossent an des von Staingaden vnd an vnnsrer frauwen gotzhaus zů Bewren acker, die ander juchart ligt hindter der kirchen vnd get der Büchler weg dardurch an des spitals güt von Bewren vnd an des von Staingaden güt; so ligt die vberig halb juchart hindter der kirchen oberhalb Jenger weg an der Baderin von Büchlen acker; die benanten drithalb juchart ackers mit allen vnd yeglichen iren rechten, nützen, gülten vnd zůgehörden mit grund vnd podem, ob vnd vndter erde, wie es genant ist, nichtz ausgenommen, vnd auch für ledig, vnansprechig vnd vnuerkümbert rechtz aigen, recht vnd redlich durch schlechtz zů ainem ewigen kauff verkaufft vnd zů kauffen geben haben wissentlich vnd in krafft des briefs dem ersamen Cūnraten Röchlinger zů Lanndsperg, seinen erben vnd nachkomen, zů haben vnd ze niessen gerüwigklich vnd ewigklich, vmb achtzehen guldin reinischer güter vnd genemer, die wir darumb berait empfangen vnd eingenomen haben nach vnnserm willen vnd benügen. Hierumb so haben wir im vnd seinen erben die vorgeschriben drithalb juchart ackers zů Weicht mit allen iren zůgehörden, nützen vnd rechten, als obstet, auffgeben vnd eingeauntwurt mit nutz vnd gewer in irn gewalt für ir aigenlich güte vnd haben vnns der verzigen für vns vnd vnnsrer erben, als man sich aigens gütz durch recht vnd billichen verzeÿhen vnd auffgeben sol nach aigens recht vnd nach lanndes recht, dar inne die benanten acker ligen, also, daz wir, dhain vnnsrer erb noch yemantz von vnnsern wegen daran, darzů noch darnach hinfür ewigklich nÿmmer mer nichtz ze vordern noch ze sprechen haben, noch gewÿnnen sollen noch mügen von ainicherlaÿ sach wegen, weder mit recht, gaistlichem noch weltlichem, noch äne recht in kain weise. Vnd den vorgeschriben kauff sölle vnd wellen wir vnd vnnsrer erben im vnd seinen erben also bestäten vnd verttigen vnd darauff ir recht geweren, versprecher vnd verantwurter sein gegen allermenglich, als oft sÿ darumb mit dem rechten angelanngt oder bekumbert wurden nach aigens recht vnd nach lanndes recht, dar inne die benanten acker ligen. Vnd ob hienach icht alt brief fürpracht wurden, ainer oder mer, darinne dann die vorbedachten drithalb juchart ackers gar oder ains tails begriffen wären, die sollen alle gegen disen brief vnd kauff tod vnd krafftlos sein vnd dem benanten Cūnrat Röchlinger noch seinen erben kainen schaden pringen, weder vor gericht noch an kainer ander stat in kain weise. Des alles zů wārem vnd vestem vrkund so geben wir dem Cūnrat Röchlinger vnd seinen erben disen brief, versigelt mit des ersamen, weisen Erharten Krälers, alten burgermaisters zů Lanndsperg, aigem insigel, daz er von vnser gebet wegen, im vnd seinen erben ān schaden, offentlich hieran gehangen hāt, Darundter wir vns beÿ gūten trewē verbunden haben für vns vnd vnser erben, stāt vnd vest ze halten innhaltung des briefs öne geuerd. Zeugen vmb gebet des insigels sind die erbern Hanns Spül vnd Leonhart Winckler, tüchscherer zů Lanndsperg. Geben auf freÿtag vor sant Thomans tag des hailigen zwelffbotten, nach Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im acht vnd sibentzigisten jāren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 67.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 377, Nr. 1207.

1479 FEBRUAR 20

Ich, Magdalena Wismüllerin, wittib zû Jengen, vnd ich, Hanns Wismüller, ir elicher sun, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnd vnnser erben vnd tûn kunt allermenglich, das wir mit gûtem willen vnd wolbedachtem müte vnnser juchart ackers, gelegen zû Weicht, ain anwand hindter der kirchen zû Weicht, am Weinhauser steÿg, zwischen des von Staingaden ackern oben vnd vndten, mit allen iren rechten, nützen vnd zûgehörden mit grund vnd bodem, ob vnd vndter erde, wie die bezaichnet vnd ausgemerckt ist vnd wir die manig jâr in rechter stiller nutz vnd gewer gehapt vnd genossen haben, nichtz ausgenommen noch hindan gesetzt, für ledig, vnansprechig vnd vnuerkümbert rechtz aigen recht vnd redlich durch schlechtz zû ainem bestâten, ewigen kauff verkaufft vnd zû kauffen geben haben wissentlich vnd in krafft des briefs dem ersamen Cûnraten Röchlinger zû Lanndsparg, seinen erben vnd nachkommen zû haben vnd ze niessen ewigklich vnd gerûwigklich, vmb sibem guldin, reinischer, gûter vnd genemer, die wir darumb berait von im empfangen vnd eingenommen haben nach vnnserm willen vnd benügen. Hierauff so haben wir dem vorgenanten Cûnrat Röchlinger, seinen erben vnd nachkommen die vorgedachten juchart ackers zû Weicht mit iren zûgehörden, nützen vnd rechten, als obbegriffen ist, aufgeben vnd eingewantwurt auß vnnserm gewalt, nutz vnd gewer in sein vnd seiner erben gewalt, nutz vnd gewer vnd haben vnns der verzigen für vnns vnd vnnser erben, als man sich aigens gûtz durch recht vnd pillichen verzeihen vnd aufgeben sol nach aigens recht vnd nach lanndes recht, darinne dann die vorgeschriben juchart ackers gelegen ist, also, das wir, dhain vnnser erb, noch ÿemantz anders von vnnsern wegen daran noch dartzû hinfür ewigklich nÿmer mer nichtz ze vordern noch ze sprechen haben, noch gewÿnen sôllen, noch mügen von ainicherlaÿ sach wegen, weder mit recht, gaistlichem noch weltlichem, noch ône recht, in kain weise. Vnd den vorgeschriben kauff sollen vnd wellen wir vnd vnnser erben im vnd seinen erben also bestâten vnd verttigen vnd darauff ir recht geweren, versprecher vnd verantwortur sein gegen allermenglichem, als oft sÿ darumb mit dem rechten angelangt vnd bekümbert wurden nach aigens recht vnd nach lanndes recht, darinne die vorgeschriben juchart ackers gelegen ist, ôn allen iren schaden trewlichen ône geuerd. Vnd wâr sach, das hienach icht alt brief fürpracht wurden, ainer oder mer, darinne dann die vorgeschriben juchart ackers gar oder eins tails begriffen wære, die sollen alle gegen disen brief vnd kauff tod vnd krafftlos sein vnd dem obgenanten Cûnrat Röchlinger noch seinen erben kainen schaden pringen, weder vor gericht noch an kainer ander stat, in kain weise. Des alles zû wârem vnd vestem vrkunde so geben wir dem mergenanten Cûnrat Röchlinger vnd seinen erben disen brief, versigelt mit des frommen vesten Hannsen Eggers, der zeit amman zû Büchlen, aigen insigel, daz er von vnnser gebet wegen, im selbs vnd seinen erben ôn schaden, offentlich hieran gehangen hat. Darunndter wir vnns verbunden haben beÿ gûten trewen für vnns vnd vnnser erben, stât vnd vest ze halten alles, dz hieran geschriben stet. Zeugen vmb gebet des insigels sind die erbern Bärtlin Cristel vnd Leonhart Maurer, baid burger zû Büchlen. Geben auff sambßtag vor sant Mathias tag des hailigen zwelffbotten, nach Cristi gepurt tausent vierhundert sibentzig vnd im neÿnden jarenn.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 68.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 379, Nr. 1212.

1519 FEBRUAR 7

Ich, Bernhardus Rechlinger, baidere rechten doctor, bekenn für mich vnd all mein erben vor meniglich mit dem brieue, das ich mit freiem, gütten willenn von merers meynes nucz vnd fromen wegen dicz nachbemelte meine stück vnd güter, nemlich ain mein gütlin, so Hans Gedeler innhat vnd jürlich zwen vnd vierczig meczzen vesen, zwen vnd vierczig meczzen haber, alles Kaufbewrer maß, vier reinisch guldin wißgilt, hundert aier, vier höner vnd zwainczig pfening weisat, alles zû rechter landlaffiger gillt zeit, daruon zû zinß vnd gillt raichet. Mer meine vierdhalb jauchart ackers, so vorbestimpter Hanns Gedeler innhat vnd jürlich von jeder der selben jauchart ackers, so sie vesen tregt, neun meczzen vesen, vnd, so sie habern tregt, neun meczzen habern obbemelts Kaufbewrer maß. Diese bestimpte güter, so Hans Gedeler baßt, sein frey aigen von allen eehaften der kirchen vnd schmitten. Item ain mein gütlin, so Hans Schmid Neydegk innhat vnd baßt vnd jürlich vier seck vesen, vier seck haber, ain hundert aier, vier höner vnd zwelff pfening weisat daruon gilltet vnd zinset. Mer ain mein garten, so gedachter Hans Schmid innhat vnd jürlich des opß oder aber ander halben guldin daraus gillt vnd zinset, mer ain mein haßß vnd gartenn, so auch berürter Hans Schmid innhat vnd baßt vnd jürlichen ander halben guldin wißgillt daruon zinset. Mer ain mein hofstat, darauff Hans Bader siczt vnd jürlich ain halben guldin vnd ain hennen dauon zinßt vnd gilltet, alles zû rechter landlaffiger gillt vnd zins zeit, wie obstat. Die obgelmelte stück vnd güter, alle zû Weicht gelegen, mit allen zû vnd eingeherungen ob vnd vnder erdenn, an besüchtem vnd vnbesüchtem, gancz nichts daruon ausgenommen noch hindan gesezt, an wunn vnd waide, trib vnd trat, an wasser vnd wasserleßfenn, an enger, meder vnd witenn, zû holcz vnnd feld, allemassen des jeczto allenthalben aus bezaichnet, gemerckt vnd rechts, freies, lauters, vnuerkomerts aigen ist, alles nach laut vnd inhalt der elternn brieue, darüber sagende, auch alle vnd jede meine recht vnd gerechtigkeit daran, mit dem brief jeczto ain steten, ewigen imerwerenden kaufs aufrecht vnd billich verkauft vnnd zû kauffen gegeben habe den gaistlichen frauwen Anna Linderin, müter vnd gemeynen schwestern der samlung des gotzhaus, genant zum Mairhoff, zû Kauffbewren gelegen, ordens sanct Francissen der dritten regel, vnd allen iren nachkomen oder wem sie des alles, wie oblat, gar oder zum tail nun füro hin geben, verkauffent, schaffent oder lassent innzûhaben, zû besiczen, zû nützen vnd zû niessenn ewig vnd gerüig vmb vierhundert vnd fünfczig guldin, güter reinischer, recht gewegner guldin in gold gemainer landwerung, die ich also berait von inn darumb eingenommen hab, auf das inen die obgeschriben stück vnd gütere mit allen iren zû vnd eingeherden samet vnd sonder zû rechtem aigenn, wie oblaßt, sambt den elternn briefen, darüber sagende, auch alle vnd jede meine recht vnd gerechtigkeit daran von meynen zû iren sichernn handen vnd gewalt vber vnd eingantwort, mich auch daß alles vnnd jedes hieuorgeschriben gar vnd genczlich begebenn vnd verzigen mit gelerten vnd allenn andernn darzû gebühenden wort vnd werckenn, wie man sich dan solichs aigenn güts zûrecht vnd billich begeben vnd verzeihen soll nach solichs aigenn güts, des landes vnd der herrschaft rechtenn, dar inn es gelegen ist, also, das ich, kain mein erbenn, freunt noch sonst jemants anderer nun füro hin ewig weder dar zû, dar nach noch dar an kain recht, clag, fordrung noch ansprach nicht vnd nymmer mer gehalten noch gewynnen sollen, köndenn, mügen noch wellen, weder mit noch on recht, gaistlichem noch weltlichem, noch anderer massenn, an kain stetenn, inn kain weis noch wege. Ich vnd all mein erbenn sollenn vnd wöllenn inen der vorgedachten stück vnd gütere mit allenn iren zû vnd eingeherden sambt vnd sonderlich zû rechtem aigen, wie oblaßt, auch also steten vnd fertigen, dar auf ir recht geweren, fertiger, vertreter vnd versprecher sein für aller menigklichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran bescheee, nach sollicher aigenn güter, auch des lands vnd der herrschaft, dar inne die gelegen synnt, rechten. Würden inen aber die bestimbten güter sambt oder sonder nun fürohin vber kurz oder lanng zeit von jemannt irrig oder

ansprach mit dem rechten inn zit vnd zilenn, wie oblaßt, die selbenn irrung vnd ansprach alle, auch was sie der redlich vnd vngefarlich schadenn nehmen, sollen vnd wellen ich oder mein erbenn inen zů hand vnd vnuerzogenlich nach irer anmanung entledigen, abthon, geltenn, außtragenn, auch aller ding vertreten, versprechenn, richtig vnd on ansprach machen gar vnd genczlich on allen irenn cost vnd schadenn, vnd ob mer elter brieue vber die brieue, so ich inen hiemit vber vnd eingeaantwort habe, vorhanden weren, füro vber kurz oder lang zeit fundenn würdenn, dar inn die vorgeschriben stück vnd gütere gar oder zum tail begriffen stiendenn, die selben brieue alle sollenn inen auch zůsteen, vber vnd eingeaantwort werden. Ob die aber verhalten vnd nun füro inner oder ausserhalb rechtens hiewider gebraucht, wie sich das gefüegen wurde, sollen alls dann die selben brief all zermal gancz vnd gar tod, ab, craftloß vnd vnnütz brieff inn all weg haissen, sein vnd beleiben, inen, auch dem kauff vnd brieue gancz kainen schaden sagen, geben noch pringen, an kainen steten, inn kain weis noch wege, alles trewlich sonder gefärde. Des zů vrkund gib ich inen den brieue, dar an dieser zeit gebrechen halb meins aigen sigills die wirdigen, hochgelertenn, erbern vnd fürnemen Johann Rechlinger, baidere rechtenn doctor etc., mein brüder, vnd Steffann Bestler, statuogt zů Augspurg, vmb meiner bete wegenn ir aigne sigill, doch inen vnd irenn erben on schadenn, gehangen haben, damit zů besagen, was obstat. Meiner bet vmb die sigill synt zeugen die erbern Hans Jhenisch der jünger vnd Michel Steffan, schneider, baid burger zů Augspurg. Geben auf sibenden tag des monats Februarii, von der geburt Christi alls man zalt fünffzehen hundert vnd in dem neunzehenden jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 115.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, B. II, S. 188, Nr. 644.

163

1548 FEBRUAR 17

Ich, Crista Frey, zů Weicht gesessen, bekenn offentlich mit dem brief, das ich von den würdigen vnd gaistlichen, müter vnnd schwestern, des gotzhaus im Mairhof zů Kauffpeurn iren hoff vnd güt, daselbs zů Weicht gelegen, mit aller zůgehörd, so vormalen mein vater Hanns Frey ingehabt hat, allain von jar zů jar nach bawdings recht, vnd alle dieweil ich den mit gült, gepeß, wesentlichait vnnd allen andern sachen verwalten mag vnd nicht lenger bestanden hab, dernhalben so hab ich inen beß handtgelobten trewen zůgesagt vnd versprochen, ir trewer hinderses zůsein, iren fromen zů fürdern vnd schaden zů wenden, auch selbs persönlich vf dem güt zůsitzen vnd das mit aller zůgehörd zů dorf vnd veld in güttem, redichem paß vntzertrent zů halten vnd auch also aller ding in gütten werden zesomet peßlich vnd wesentlich nach mir ligen lassen, wan ober wie ich dauon schaide, lebendig oder todt, one alle wiestung, nach des gütz noturfft vngeuarlich. Ich sol vnd will auch ausser dem güt nichtz verkaufen, versetzen, verleichen noch verendern, auch nichtzit daruon entziehen lassen, sonder ob ichtzit daruon entzogen were oder würde, so sol ich inen das antzaigen vnd alßdan nach rat vnd meinem pessten vermügen vleis fürkeren vnd hanndlen, damit sölchs widerumb dartzů gepraucht werde. Vnd darauf so sol ich inen alle jar jerlich vnnd ains yeden jars allain vnd besonder alwegen zwischen sandt Martins tag vnd weichennechten zů rechter zeit gen Kauffpeurn zů iren handen zů gült antwurten one iren costen vnd schaden, nämlich vier seck vesen, vier seck haber, vier hiener, hundert air, zwelf pfennig weisat, viertzehen schilling haller hofstat zinß vnd vom bomgarten ain guldin münzt, es were dan sach, das schaur oder hagel, da got vor seie, darüber gienge, so sol ich inen das antzaigen vnd darnach geholten werden wie andere meine raingenossen vnnd nachbawrn. Ich sol auch wider sy keinen andern herrn schuz noch schirm nit geprauchen, süchen

noch annemen, sonder was ich zû inen zû sprechen hete, darin sol ich sÿ alwegen beÿ ordenlichen rechten pleibenn lassen. Vnd des holtz halben ist bedingt, das ich dasselbig nit anders niessen noch prauchen sol, dan allain zû pennen, vnd nit macht haben, ichtes darauß zû kauffen noch die rinden darin abtziehen keins wegs. Ob aber bescheche, das ich das gût nit peÿlich noch wesentlich hielte noch hinder mir ligen liesse, auch die gûlt zû rechter zeit nit gebe oder ainen oder mer artickel nit hielte, so sol das gemelt gût zû dorf, holtz vnd velde mit aller zûgehôrdt inen von stundan widerumb ledig vnd loß haimgefallen sein vnd sÿ mügen darnach das gût wol verleichen vnd lassen, wie oder wem sÿ wôllen, wie sÿ gelust, one alle verhindernus. Vnd sÿ haben dartzû nichtdestminder vollen gewalt, mich vnd mein erben an aller vnser hab vnd gût vmb alles, des sÿ mangel heten, fûrtzûnemen vnd zûbeclagen, biß so lang inen aller abgang erstatet worden ist on allen iren costen vnd schaden, damit sÿ wolbenügt. Weiter ist gedingt worden, dz ich vff ir hofstat selbs ain hawß paÿen vnd setzen sol, one der mûter vnd schwestern costen vnd schaden. Vnd nachdem dan ain alte schulde, so von einem vater herrûren(d) ist, noch vor augen stet, mit namen drithalben seck vesen, andert halben sack haber vnd an gelt zwelfthalben guldin, dieselbig schult ist mir zûbetzalen auch auffgelegt worden, nâmlich sol ich bar betzalen vier guldin volgendtz, den vbrigen rest des geltz vnd die vesen vnd haber so bald ich mein koren zû nechst künfftigem schnit gehaimschet vnd eingethon hab. Weiter sol ich inen zû rechtem erdschatz vnd handtlon betzalen vnd geben zehen guldin in gûter mûntz, nâmlich fünf guldin mit der gûlt, so man (15)XXXXVIII zellen wirt vnd dan die vbrigen fünff guldin von demselben zill vber ain jar hinymb, aber one der schwestern costen vnd schaden. Darumb vnd vmb alles das, so diser brief außweiset, hab ich inen obbestimpten meinen vater Hannsen Freien zû ainem rechten fürpfandt vnd pürgen eingesetzt dergestalt, wz an mir oder meinen erben abgeet, dasselbig sol an ime vnd seinen erben widerumb zûgeen, erfollet vnd erstatet werden, alles getreÿlich vnd vngeuârlich. Vnd ich, obgenanter Hans Freÿ, bekenn hiemit auch offentlich inn dem brief, das ich sôlicher bürgschafft eingangen bin vnd versprochen hab, dero getreÿlich, stat zûthûn vnd nachtzûkomen, alles vngeuarlich. Vnd des zû warem vrkündt so haben wir obgenante, vater vnd son, mit vleis ernstlich erbeten den ersamen vnd weisen Loien Thanhaimer, der zeit stataman zû Kauffpeÿrn, dz er für vns sein aigen innsigel offentlich hiefür in disen brieff gedruckt hat, doch ime, seinen erben vnd insigel onshedlich. Vnd vmb vnser gebete des insigels sein gezeugen die erbern *Jörg Haß, seckler; vnnd Thoman Maissell, platner; baid auch burger zû Kauffpeurn*.¹ Der geben ist vf freitag in den vier tagen angender vasten, nach Cristi gepürt tausent fünffhundert vnd in dem acht vnd viertzigisten jare.

¹ Mit anderer Tinte geschrieben.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 138 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Papiersiegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 486, Nr. 1642.

Westendorf

164

1514 OKTOBER 21

Ich, Vlrich Schweithart, burger zû Kaufbeÿrn, vnd ich, Barbara, sein eeliche hawsfraw, bekennen offentlich vnd vnuerschaidenlich mit dem brief für vnns, alle vnser erben, vnd thûen kund allermenglichem, das wir mit veraintem freÿen willen vnd wolbedachtem müte von vnser bessern nutz, notturft vnnd frommen wegen den wirdigen vnd gaistlichen, Annen Linderin, derzeit mütter,

vnd den Schwestren gemainlich der samlung im Maÿrhof zû Kaufbewren, vnd allen iren nachkommen vmb hundert vnd zwaintzig alles gütter reinischer guldin gemainer landßwerung, dero aller wir von inen also bar entricht vnd zû vnserm volligen benügen on allen vnnsern schaden bezalt sind, die wir auch annderhalben an vnsern scheinbarn nutz, notturft vnd frommen gelegt vnd bewendt, mit disem brief yetzo zû ainem stäten, ewigen vnd ÿmmerwerenden kauff recht vnd redlich verkauft vnd zû kauffen gegeben haben vnnser gelegen gütlin zû Westendorf, mit namen zum ersten haws, hoffstatt vnd garten am bach, an der gemaind vnd an Contzen Schüsters gässelin gelegen, item ain halb tagwerck anngers in dem obern vnd vndern annger, gât iârlich zû wechsel vmb, item ain tagwerck mad in der Aw, ligt nach lenge an Güttenberger gemaind graben vnd oben daran des gotzhaws Yrse mad nach lenge durch ab, item ain tagwerck wismads auf der Plânhoferin oder zû Vnderzell, die auch gegen ainannder iârlich zû wechsel vmbgand, mer ain tagwerck mad im Santhartzmos, gât auch iârlich zû wechsel vmb, item ain pletzlin mads in der Aw, enhalb des bachs gelegen, gehert zû ain acker, sol das drit iâr in brauch ligen, item im esch gegen Güttenberger hard hin anderhalb iuchart ackers, ligen an der holtzgassen, vnd am andern ort der Frantzen gût von Zell, item mer ain halbe iuchart ackers, ligt Beste Knauß von Altdorf gegen dem zân hin zû rain daran vnd am andern ort Conrat Schüster, zeucht von den yetz benanten anderhalben iucharten bis auf die gmaind hinab, mer ain halbe iuchart, zerain gelegen zwischen des gotzhaws Raittenbüch vnd des hailigen gaists gût zû Kaufbewrn, stoßt auch auf die gmaind, item ain iuchart ackers, ligt vnda daran des gotzhaws Raittenbüch vnd oben des gotzhaws von Füssen gütter, stoßt auf das hard hinauß, mer ain iuchart ackers, zerain zwischen her Hansen von Bentzenaw vnd des gotzhaws Füssen gût gelegen, item ain halbe iuchart ackers zû baiden seiten zwischen her Hansen gût von Bientzenaw ligend, stoßt hin ein auf den anger, mer ain halbe iuchart acker, zerain zwischen her Hannsen von Bentzenaw vnd des gotzhaws zû Füssen gütter gelegen, stoßt auf die Aw, item mer ain halbe iuchart ackers hinab bas auf die Aw, zerain zwischen herr Hansen von Bentzenaw vnd des gotzhaws Füssen güttern ligen- de, das alles in dem obgenanten esch ist sechs iuchart ackers, item im esch gen Ostendorf hin ander- halb iuchart ackers, zerain zwischen Bäste Knaussen von Altdorf vnd des gotzhaws Füssen güttern gelegen, stoßt auf das Espach, item ain halbe iuchart, stoßt hinauß auf die yetzbenanten anderhalb iuchart, zerain zwischen des gotzhaws Füssen vnd Raittenbüch gütter gelegen, mer ain iuchart im Prenbeger, ligen zerain daran des gotzhaws Füssen vnd her Hansen von Bentzenaw gütter, item mer ain halbe iuchart, ligt vnda zerain daran des hailigen gaists gût zû Kaufbewrn vnd oben des haili- gen gût zû Westendorf, mer ain halbe iuchart, zerain zwischen des gotzhaws Yrsen vnd Contzen Schüsters ackern gelegen, stoßt auf das Espach herauf, item ain iuchart gegem Schorren hin ge- legen, zerain zwischen des gotzhaws von Füssen vnd Conrat Rechlingers von Augspurg gütter, mer ain iuchart, ist ain zwirch, daran ligt gen Plânhofen zerain Beste Knauß von Altdorf, mer ain halb iuchart am zwirch, ligen zerain daran mit iren güttern das gotzhaws von Füssen vnd Conrat Neÿmaÿr von Affeltrang, item aber ain halbe iuchart, zerain zwischen des gotzhaws Füssen vnd des hailigen gaists gût zû Kaufbewrn, item ain stuck ackers, zerain zwischen des gotzhaws Füssen vnd Beste Knaussen von Altdorf güttern gelegen, das alles in dem nächstgemelten esch ist syben iuch- art ackers, item im esch gegen Plânhofen hin vier iuchart ackers, ligend nach lenge auf ainander steltzenweis, vnd stoßt die lest auf des gotzhaws von Füssen vnd des hailgen gût daselbs zû Westendorff, vnd ligt die erst zerain zwischen des gotzhaws Raittenbüch vnd Conrat Schüsters ackern, die annder zwischen des hailigen gaists gût zû Kaufbewren vnd der Hellstecken, die dritt zwischen des gotzhaws Vrsin vnd Hansen Hermans güttern, die vierd vnd lest zwischen des gotz- haws Raittenbüch vnd des hailigen gaists ackern zû Kaufbewrn, item annderhalb iuchart ackers, daran ligend zerain Beste Knauß von Altdorf vnd der Frantzen gût, stossend auf den Schorrenweg, mer ain halb iuchart, ist ain zwirch, ligt an dem Brettweg zerain zwischen des gotzhaws Yrse gût, am andern ort an den anwanden, der aller in yetzgemeltem esch ist sechs iuchart ackers, das alles

mit allen vnd ir yedes nützen, genüssen, weittin, rechten, eehäftin vnd begreiffungen zû dorf, holtz vnd velde, an trÿb vnd tratt, wunn vnd waid, mit grund vnd bodem, ob vnd vnder erden, gantz nichtz dauon außgenommen noch hindan gesetzt, in massen danne wir vnd vnser fordern das bis her rûwlich inngehebt, herpracht vnd genossen haben, für freÿ, ledig, vnuerkûmmert vnd recht aigen. Davmb sôllen vnd mûgen also die vorgeanten mütter vnd schwestern vnd alle ir nachkomen das gemelt gûttlin, wie hieuor begriffen ist, mit allen seinen vnd ir yedes rechten vnd zûgeherden nun füro hin ewigclich vnd gerûwigclich innhaben, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all ander weg damit thon vnd lassen als mit anderm irem aigen gûtt, von vns, allen vnsern erben vnd sunst mengclichem von vnser(n) wegen daran gantz vngeirrt vnd vnuerhindert in all weg, dann wir vns des alles, auch aller vnser recht, aigenschaft vnd gerechtikait daran für vns vnd alle vnser erben vnd mengclich von vnsern wegen aller ding gantzlich vnd gar verzigen vnd begeben haben, hinfüro dhain weiter noch ferrer vordrung noch ansprach darzû, dar nach noch daran nicht vnd nimmermer zû haben, fürzenemen noch zû gewinnen von kainerlaÿ sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten vor niemand, an kainer statt, in ainich weis noch weg. Ob auch vber kurtz oder lang zeit, wenig oder vil, brieflich vrkund an tag kâmen, gefunden oder herfür gezogen wurden, die selben all vnd yegclich sôllen den egerûrten mütter vnd schwestern vnd iren nachkomen an dem yetzgemelten ewigen kauf vnd brief kain irrung noch ansprach weder pringen noch geben, sonnder yetz als dann vnd dann als yetz von allen vnwerden vnkref-tig, tod vnd ab haissen vnd in all weis vnd weg vnschädlich sein. Wir vnd vnser erben sôllen vnd wôllen den egemelten mütter vnd schwestern vnd allen iren nachkomen das vorgeschriben gûttlin mit allen *iren*¹ rechten vnd zûgeherden zû rechtem aigen, wie oben stât, stâten vnd vertigen vnd darauf ir recht geweren haissen vnd sein für allermengclichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschechen môcht, in vnserm costen vnd on allen iren schaden, alles getrewlich vnd vngeuarlich. Vnnd des zû wârem, offem vrkund so hab ich, obgenanter Vlrich Schweithart, mein aigen insigel offenlich an den brief zû ennd der geschrift gehangen für mich vnd all mein erben, vnd ich, egerûrte Barbara Schweithartin, sein eliche hawßfraw, mit fleiß vnd ernst erbetten den ersamen vnd weÿsen Hansen Maÿer, alten stattamman zû Kaufbewren, das der sein aigen innsigel auch hie-ran offenlich gehenckt hât, doch im selb vnd seinen erben vnschädlich. Mit wôlchen innsigeln wir vns baÿde vnd all vnser erben samentlich vnd sonnderlich verbinden mit handgegeben trewen, inn-halt ditz briefs wâr vnd stât zehalten. Zewgen (*vmb*) mein, Barbaren Schweithartin, gebett des inn-sigels sind die erbern Barthlame Astaler vnd Hans Bachschmid, tûchscherer, baid auch burger zû Kaufbewrn. Vnd ist der brief geben auf Sampßtag der âÿlftausent junckfrawen tag, als man zalt nach Cristi vnsers herren gepurt tausent finfhundert vnd darnach in dem vierzehenden jâre.

Anmerkung auf der Rückseite der Urkunde:

Item dz gûttlin zû Westendorff vom Vlrich Schweithart erkaufft, gûlt jârlich acht seck vesen; sind abgewechselt für vier seck rogg, vier seck haber, x schilling hal-ler graßgelt, c aÿer, iiiii hõner. Das bawt yetz Hans Bachman. Actum anno etc. (15)21.

¹ Müßte *seinen* heißen.

3. TEIL

REGELBÜCHER

165

Die gar alten Regel

Zwölfseitiges Pergamentlibell von 14 x 18,5 cm; etwa gleichzeitige Abschrift der im Original nicht mehr vorhandenen, ältesten Statuten der Sammlung der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren, die um das Jahr 1315 übernommen worden sein dürften;¹ die ursprünglich wohl in roter Farbe gedachten Initialen kamen im vorliegenden Text nicht zur Ausführung, sind aber durch Leerräume erkennbar.

Wir, div meistrin der swester in dem Maierhof datz B̄rn und alle die swester der selben samnung, t̄vn kunt allen den, die disen brief sehent oder h̄orent lesen, daz wir vns mit ḡvter betrachtunge binden, gehorsam zesin dem minister der minnern br̄vder in tvthschin landen, swer denne ir minister ist, vnd dem custer der minnern br̄vder z̄v̄ Baiern, swer danne ir custer ist, vnd vnserr meistrinne, swelh̄v von vns allen oder von dem mereren tail vnserr samnung erwelt wirt, an allen geistlichen Sachen nach der vsrichtung, alz hie nach geschriben stat; vnd daz wir òch behalten welen die gesetzzed und die b̄vzze, die hie nach geschriben stant, als verre wir mygen, nach vnserr meisterschaft willen; vnd ditz t̄vn wir mit rat vnd mit gunst des wirdigen herren, hern Fridriches, von gotes gnaden bischoves z̄v̄ Augespr̄rch, der vnz ovch geheizzen hat, swo di br̄vder vnd div meistrin vns hie z̄v̄ niht getwingen mugen, daz er in helfen welle getrwlichen, daz wir ez m̄vzzen t̄vn. Diz sint div dink, div da vallent in vnsern ait, den wir alle mit ḡvter betrachtunge vnd willeclich gesworen han:

Wir binden vnz dez ersten mit vnserm aide: Swelihch swester mit einem manne vnkuschlich gevellet, mak man daz bezwgen vor dem minister oder vor dem custer, so sol si von den swestern verstozzen sin also, daz si nimmer wider in werde genomen vnd f̄vrbaz reht noch tail an ir gesellschaft habent sol, noch reht, noch ansprache an deheim ir ḡt, daz si iezv hant oder hernach gewinent, noch an dem, daz si z̄v̄ in braht, kein tail sol han, mit gesworen aide. Swenne ovh ein swester arkwenigen vnd b̄osen wandel mit mannen hat oder an gehorsam vz dem conuente vnd von der samnunge gat oder daz hyse der swester verbrante oder dehein ir ḡt oder sch̄vffe, daz ez geschehe, oder merklichiv dink st̄ale oder daz ampt der meistrin oder daz ampt der kelnerin oder der schafferin niht enphahet, swenne si dar z̄v̄ erwelt wirt vnd irz aides ermant wirt oder si niht vf gibet, so si irez aides ermant wirt, div sol verlorn han reht vnd ansprach an der swester gesellschaft vnd an allem irem ḡt, nach der vsrichtung, als an vnsern gesetzzed hie nach geschriben stat. Vnd dar z̄v̄ binden wir vnz mit vnserm aide.

Wir binden vns òch mit vnserm aide, daz wir in der phlege vnd gehorsam dez ordens der minnern brvder ewiklich beliben.

Wir bindin vnz ach dar nach mit vnserm aide, swenne wir an geistlichen sachen vnsers aides ermant werden, vnd òch z̄v̄ halten di b̄vzze und di gesetzzed, di hie nach geschriben stant, ermant werden mit vnserm aide von dem minister oder von dem custer oder von vnserr meistrin, daz wir

daz vollefören, swas vns von in allen oder von ir ietlichem besvnder geboten wirt. Doch so wellen wir, daz vns der minister oder der custer des aides mit nihtw ermah wan mit rat dez gardyans vnd zwaier erbern brvder von dem conuent zv Augspvrch. Dv meistirin sol och kein swester besvnder noch vnz alle in der gemeinde ermanen dez aides wan mit rat des ministers oder dez custers, ob si ze gegen sint, oder des gardyans ze Augspurch, ob der deheiner zegegen niht en ist, vnd mit rat drier erbern swester von dem conuent, di och gegenwrtik svln sin, swenne man di swester irs aides ermanen sol.

Wir wellen och, daz man vns vnsers aides mit nihtv erman, man hab vns denne ermant vor mit einem einvaltigen heizzen, dar nach mit gehorsam, da nach aller erst mit vnserm aide. Werden wir anders ermant vnsers aides, daz bindet vns nicht, noch hat kein chraft. Doch so hat div meistirin gantzen gewalt, vnz zv gebieten mit gehorsam alli v dink, div wider got nicht ensint. Vnd den selben gewalt hat der minister vnd der custer an allen geistlichen dingen. Div meistirin sol och des behvt sin, daz si vmb kleinv dink vnd an notdvrt iht gebiete mit gehorsam, vnd det si dar wider, so sol si der custer dar vmbe swerlichen bvzzen.

Wir binden vnz zv dem vierden mal mit vnserm aide, daz wir nvmmmer dehein swester enpfahen, wan div daz selbe gelobt ze tvn mit irem gesworen alde. Disv dink vallent in vnsern ait. Kein ander vnser gesetzzed bindet vns mit vnserm eide, wan disiv vnd div, da der ait mit blozzen worten benant wirdet, an vnserm gesetzzed oder vor vnserr meisterschaft dez aides, als wir vns verbunden haben, ermant werden.

Swehlich swester einen man kusset oder halset oder mit im schalklich ringet oder anders bösen und arkwænigen wandel oder geberde mit im hat gehabet, mac man si vberzvgen vor dem minister oder vor dem custer, div sol ein halbez iare vf der erde sitzzen vor der samnung, so man izzet, mit blozzem haubet vnd in dem vnder rokke vnd dristvnd in der wochen wazzer vnd brot ezzen. Ist aber, daz si ze dem andern male gevelt mit sotgetanen dingen, daz man bezivgen mac, so sol man si in einen kerker legen mit dez ministers oder dez custers gvnt vnd rat, *(also, ob man ez bewern mac vor in beiden. Swehli swester an gehorsam vs ir samnung gat, ob si da ist, da man si gemanen mac,)*² vnd sol dristund in der wochen wasser vnd brot essen, alz lange bis si got vnd den swestern gebvzze. Wer aber, daz si danne ze dem dritten male gevele mit semlichen dingen, so sol si dragen di bvzze, die div swester tragen sol, div mit einem manne vnkuschlich gevellet, ist ez dez ministers oder dez custers gvnt vnd rat also, ob man ez bewern mak vor in baiden.

Swehli swester an gehorsam vz ir samnung gat, ob si da ist, da man si gemanen mac, so sol man si ze drin malen manen, daz si widerkere, vnd get si danne niht wider, so man si zv dem dritten mal gemant irs eides, vnd belibet nach der dritten manunge einen natvrlichen dak vsser irem conuent vnd von irre samnunge, di sol man bvzzen als ein swester, div mit einem manne vnkuschlich gevellet, ist ez dez ministers oder des custers gvnt und rat. Kert aber si wider, so man si gemant, vnd hat ander bosheit niht getan wan den vsganc, so sol man si bvzzen als ein swester, div mit böser heimlicheit mit einem manne zv einem male begriffen wirt. Wer aber ein swester da, da di swester si niht gemanen mohten, so svlen si di swester vor iren frivnden, die man denne in einem naturlichen tag gehalten mak, zv drin malen wider vordern. Vnd belibet si danne dar nach vsser ir samnung einen naturlichen tac, so sol man si bvzzen als ob die manung selber geschehen wer. Also sol man och bvzzen di, div zv dem andern male an gehorsam vsser irem conuente gat.

Swehli swester daz hvse der samnung oder dehein ir gv t williclich verbrant oder mit ieman schvffe oder vrsache gäbe, daz ez wurde verbrant, div sol tragen di bvzze, die div swester tragen sol, div mit einem manne vnkuschlich gevelt, ist ez dez ministers vnd des custers gvnt vnd rat.

Swehli swester etwi dike stilt vnd merklichv dinc nach der meistirin vnd dez bihters vnd dez gardyans vrteil, div sol tragen di bvzze, di div swester tragen sol, div mit böser heimlich begriffen wirt.

Swehli swester der andern verwizzet ir leben, daz si hat gehabt in der werlt, ir armvt oder armvt irre

vrivnde oder ir svnde, div sol vor der samnung, so man izzet, vf der erden dri wochen sizzen mit blossen haupt, vnd tri tag in der wochen wazzer vnd brot ezzen.

Swehli swester di andern bescholten hat oder ir schwerlich geflÿchet hat oder di svnde, di si in der samnung begangen hat, vf gehaben hat, oder ir bÿzze in dem kærcher verwizzen hat oder an kærcher, oder di die andern gerauffet hat oder gestozzen vrevlichen vnd swerlich mit handen oder mit fÿzzen, div sol dri manod vf der erde vor der samnung, so man izzet, sitzen barhaupt vnd in dem vndern rokke vnd dristvnd in der wochen wazzer und brot ezzen. Die selben bÿzze sol òch tragen div swester, div der andern vf hebet iren vsganch von der samnung.

Diu meistrin sol kein vlschlich swester ein mit an ander lazzen gan in di stat, wan hintz kirchen, si haben danne di dritten mit in. Aber div meistrin mag in fvmf stvnd in dem iare oder diker, ob ez dem merern teil in der samnung wol gevelt, durch ires trostes willen mit ein andern erlavben zegan zÿ iren vrvinden oder anderswa. Vnd sol div meistrin geben gesellin den iungen alt, den vnbehÿten wol behÿt, vnd sol wizzen, war si gan wellen. Tete div meistrin dez niht, als oft si da wider tÿt, als ofte sol si vor dem tische sitzen vnd wazzer vnd brot ezzen.

Swehli swester in dem capitel vrevlich oder an vrlaup reth, div sol einen tac swigen vnd ein disciplin nemen vnd in dem vnder rokke vor dem tische ein male sitzen.

Swehli swester livget von der andern, mac si ez bezivgen selb ander, vf di gelogen ist, so soll div, ez gethan hat, wider reden vnd sprechen, daz si ez erlogen hab, und sol die bÿzze tragen, die ieniv solt han getragen, ob si vberwunden wer von ir.

Swehli swester die andern heizzet liegen, div sol ein mal barhaupt sitzen vor dem tische. Sprichet aber si, dv lÿgest durch dinen hals oder dv bist ein bößiÿ havt oder dv pist ein verraterin oder dv pist der samnung ungetriv oder semlichv wort, div sol die bÿzze tragen, die ein swester tragen sol, div di andern beschiltet.

Swehli swester vs dem hvse oder iemant, der zÿ der samnung niht enhôret, an vnsern minister vnd an vnsern custer vnd an den gardyan und an den bihter heimlich der swester capitel oder ires vnfrides oder icht anders, da von man mak gergert werden, seth oder ofnet, div sol von ietlicher swester, als oft si ez getan hat, ein disciplin nemen vnd einen tak swigen vnd ein male mit wazzer vnd mit brot vor dem tische sizzen.

Swehli swester di andern betrÿbet und e der moring dak kumt gegen ir ir schvld niht sprichet vf iren knien diemÿtiklichen, div sol in dem capitel ir schvld sprechen vnd von der betrvbten ein disciplin nemen vnd barhaupt ein male vor dem tische sitzen, so man izzet.

Ez ensol kein swester In kein hvs gan an besvnder urlaup. Swelhiv da wider tÿt, div spreche ir schulde in dem capitel vnd nem ein disciplin von der meistrin.

Wir binden uns òch mit gehorsam: Swehli swester von vns allen oder von dem merern tail genomen wirt mit des ministers oder dez custers gvnt vnd rat, ob si zÿ gegen sint, oder dez gardyans, ob si zegegen nith ensint, daz si vnsriv meistrin si, daz si daz selbe ampt nemen sol vnd mit gvten triven phlegen sol, als si got da von antwurten welle. Wer aber, daz di swester alle oder der merer tail der meistrin dez amptes niht gvnden, so sol sis den swestren vf geben an vnder laz. Vnd wolte si des niht tÿn, so sol man si ermanen irs aides. Vnd det si dar nach wider iren ait, so sol man si legen in einen kærcher einen manod. Vnd wolt si nach dem manot daz ampt niht nemen oder nicht vf geben, so sol si verlorn han reht vnd ansprach an der swester geselleschaft vnd alles ir gṽt. Vnd daz selbe setzen wir vber daz ampt der chelnerin vnd der schaffnerin.

Wir wellin, daz dv meistrin mit gehorsam gebvnden si, daz si di swester twinge zÿ disen gesetzedzen vnd zÿ disen bÿzzen alle gelich, wan tÿt si dez niht, so sol si mit gehorsam gebvnden sin, daz si di bÿzze leiste, di die swester leisten solten.

Wir wellin òch, swehli swester bÿzze verdient, daz si die selben bÿzze in drin tagen leisten vnd halten oder an heben ze leisten, bis si si volle fÿren.

Swehli swester von betröbsail oder von vnmvt niht wurket vlizziklich als vor furst ein tach hin kumpt, als si betröbt wart, so sol si fvr̄bas alletag wazzer vnd brot ezzen, biz daz si getrölichen wurkent wirt als vor.

Swehli swester der andern gesellin ist vnd ir hilfet oder ratet oder verswiget ir vnkvsch oder ir vnkuschen wandel oder iren vsganc oder slahen oder schelten oder brennen oder divpstal oder div dinc, div vor geschriben stant, oder chein bösiu dink, div sol di selbe bv̄zze leisten als div, di da schvldig ist.

Wir behalten och gewalt, die bv̄zze, die hie vor geschriben sint, ze wandelen oder ze miltern, vnserre br̄der minister oder vnserm custer hie ze Baiern, swedern man mach in zwaien tagen gehalten, oder vnserm gardyan vnd dem lesmaister ze Augspurch mit der meistrin vnd zwaier erwern swester rate, den swestern di ehaftigv not irret, siechtag oder kranchheit, dise bv̄zze zetragen.

Zv̄ einer vsrichtung etlicher gesetzed verbinden wir vnz mit dem bande der gehorsam, daz wir nimmer dehein swester verstozzen von vnserre geselleschaft vnd von vnser samnunge, vnd daz wir nimmer dehein swester in den kærcher gelegen wan vmb die schvldē vnd vmb die missetat, die vor dem minister oder vor dem custer oder vor dem, dem ez ir eintwederr bevihlet, bewertet wird, vnd och nach der selben rat, solich schvldē sint, vmb die man ez nach vnserin gesetzed von reht tv̄n sol. Vnd teten wir dar wider, so teten wir tot svnde. Mit dem selben bande binden wir vnz och, daz wir nimmer dehein swester von dem kærcher geledigen wan mit dez ministers oder des custers gv̄nst oder dez, dem ez ir eintwederr bevihlet.

Wir behalten och gewalt, dem minister oder dem custer, daz er vns erlazzen mach dez vorgeantē aides, so vns grosiv vnd ehaftigv not twinget, zv̄ etwi vil ziten oder alleweg, als si denne dunket, daz ez götlich si.

Wir behalten och dem minister oder dem custer oder vnserm bihter, ob vns der custer enphelhen wil, vns vsrichten ob kein zwivel von dem vorgeschriben gelv̄bde in keiner geswester gewizzen vf stvnde, also daz si nach der vsrihtunge in ir gewizzen kain straffe mer haben sol.

Wir wellen och, daz nieman kein reht hab zesprechen nach dem gv̄t der swester, div in vnser samnung kumt, si sterbe oder si var willeklich von vns, oder si verdien ez mit irm bösen leben, daz si von vns geworfen werde. Vnd ditz gedinge sol man ofnen den vrv̄nden der swester, die man denne enpfahen wil, noch die swester sv̄ln si niht enphahen, nivr ir vrv̄nde verzihen sich vor alles des rechtes, dez si an irem gv̄t solten und möchten haben.

Wir ofnen och zv̄ einer vsrihtvnge vnser gewizzen, daz wir an kein dinge wider vnsern ait tv̄n; wan swenne wir wider die gesetzed tv̄n, da der ait mit worten benant ist, oder swenne wir teten wider das, das (*vns von unser meisterschaft geboten wirt. An kein andern sachen tv̄n wir wider gehorsam also*)² vnser meisterschaft gebivet mit ermanung vnser aides, wir teten och wider die gehorsam also, daz ez sich ziuhet zv̄ einer tot svnde, swenne wir mit bedahtem mvt tv̄n wider gotes gebot.

¹ Da Meichelbeck den im Text genannten Bischof Friedrich von Augsburg an Stelle Friedrich Späts von Faimingen (1309 – 1331) mit Friedrich von Grapheneck (1413 – 1414) gleichsetzt, kommt er auf 1413 – 1421 als Entstehungszeit der ältesten der Kaufbeurer Ordensregeln.

² Im Text durchgestrichen.

Ordensregel Papst Nikolaus IV.

für die Brüder und Schwestern des Dritten Ordens der Minderbrüder

Verdeutschte Fassung der am 17. August 1289 von Papst Nikolaus IV. zu Rieti in Italien in lateinischer Sprache ausgestellten ältesten Regel für das Zusammenleben der Brüder und Schwestern des Dritten Ordens des hl. Franz von Assisi; in zwei Exemplaren vorliegende Ausfertigung von der gleichen Hand; Handschrift des 15. Jahrhunderts; beide in kaligraphischer Ausführung mit rot hervorgehobenen Kapitelüberschriften und Initialen; Lit. 2: 19-zeiliges Pergamentlibell mit 22 beschriebenen Seiten von 10 x 15 cm; Lit. 3: 25-zeiliges Pergamentlibell mit 16 doppelspaltigen Seiten von 13 x 18 cm und Nachtrag von anderer Hand.

Nycolaus der bapst, der ain kneht ist aller gotes dienær, enbiut sinen lieben kinden, den brüdern vnd den swestern von dem dritten orden sant Franciscus, die da gagenwærtik sind vnd die noch kvñftik sint zû dirre regel, sinen grûz vnd sinen segen vnd sprichet also: Daz cristenliches lebens durnæhtiv gruntuestin¹ ist cristenlicher geloube, der nimmer von kainer hande kummernusse mag erleschet werden. Daz ist der geloube, den die iunger vñsers herren Jhesu Christigeleret hânt vnd den der stûl ze Rome behaltet. Daz ist der geloube ane den vñserem herren nieman mag wol geual-len oder liep werden. Daz ist der geloube, der ainen wek beraitet zû dem himele vnd vñs gehaizzet den lon der ewigen fröude, da von der hochgelobte herre sanctus Franciscus, dises ordens orthabe,² hât erzaiget mit worten vnd mit werken sinen kinden den wek zû vñserem herren vndgeleret, der an rehtem gelouben lit. Des si immerme veriehen suln stærecliche vnd halten vesteclichen vnd mit den werken erfüllen.

Disiu regel ist getailt in zwelf capitel. An dem ersten stet geschriben, wie man enphahen sol, die dises ordens begernt, vnd spricht also:

Wir, bāpst Nycolaus, wellen disem orden bi sin mit grossem gunste, vnd siner erhöhung wellen wir flizzig sin, vnd ordenen zem ersten, daz alle, die dises lebens begerende sint, e daz si enphan-gen werden, so sol man si flizzecliche versuchen an dem cristenlichen gelouben vnd an der gehor-sam gen dem stûl ze Rome. Vnd ist, daz si des vestecliche veriehent vnd wærlichen geloubent, so mag man si sicherlichen enphahen zu dem orden. Man sol öch behûten flizzeclichen, daz kain ket-zer, den man argwænic hab von vngelouben oder der da von ist verliumdet, immer enphan-gen werde zû disem orden. Vnd ist aber, daz man soelcher lûte ieman vindet in disem orden, die sol man rûgen den, die gewalt hânt, vngelöbige lûte zebûzzenne. Dar nach die maister dises lebenes, die den gewalt hânt, ze enphahenne zû disem orden, die svln flizzeclichen eruarn daz ampt vnd daz (h)ant-werc vnd die site der lûte,³ die enphanen wellent werden. Si suln in kvnt tvñ die burdin dirre brü-derschaft vnd aller maist, daz si gelten vnd widergeben, swaz si frömdes gûtes habent mit phanden oder mit beraiten phenningen, vnd suln sich öch versûnen mit allen den, die si beswæret hânt. So daz allez geschehen ist, so mag man si claiden nach des ordens gewonhait vnd nach sinem ersten iar mit erschlicher beschaidener brüder vnd swester rat. Ist, daz er si es wirdik dunket, so sol man in enphahen also, daz er ælli diu gebot vñsers herren gelobe ze behaltenne vnd öch gelobe, ze bûz-zenne gar nach sines visitators willen, swenne er ime gerûgt wirt vmb allez, daz er immerme gerût wider disem lebenne. Dise gelûbde sol man vf der stat vestenen mit ainer endelicher geschrift. Anders sol niemen enphanen werden von den maistern, si dunke denne, daz man nach der lûte site vnd gewonhait anders müzzi tûn.

Daz ander capitel spricht, daz nieman, der disem orden gebunden ist,

da von geschaiden mak.

Wir ordenen furbaz vnd sezzen, daz nieman, der dirre brüderschaft gebunden ist, wider zû der welte komen mak, doch so mag er varn zû ainem höhern gaistlichen lebenne. Die fröwen, òch die wirten sint gebunden. Die mugen nit komen zû dirre geselleschaft ane ir wirtle vrlop vnd ane ir gunst.

Daz dritte capitel leret von den claidern vnd von den gewanden.

Die brüder òch dises lebenes, die suln sich claiden gemainlich von demütigem tûche an der tiuri vnd an der varwe, daz es weder wiz oder swarz gänzlich si, es si denne, daz die visitatores mit der maister rat von offenbarre vnd ehaftiger sache ezelichen genade tûn an der tiuri des tûches. Mäntel òch vnd kürsenne,⁴ die suln vornan getailt oder ganz sin, also doch, daz si gehaft sien, als gaistlichen lûten gezimet. Ir ermel suln òch beschlozzen sin. Die swestern suln òch gecclaidet sin mit mäntel vnd mit rocke von solchem demütigem tûch. Si mugen òch haben mit dem mantel ein ober gewant von wizzem oder von swarzem barchan oder von schamlat oder von linime tûche⁵ ane vælti oder wachait. An der demütikait des gewandes der swestern, an mäntel vnd an kürsenne vnd an den belzen nach der lûte vnd des landes gewonhait mak man in gnade tûn also, doch daz die kürsenne lembrin sien. Hullen òch vnd omelær von siden suln si nit haben. Gürtel òch vnd bûtel suln si han von ledere, ane alle syden gesteppt, bediu, brüder vnd swester, vnd nit andere. Vnd suln sich òch gelouben aller vppiger gezierde⁶ dirre welte nach dem hailsamen rate sante Peters, des fürsten der hailigen zwelfboten. In si òch verboten vesteclich vnersamiu wirtschaft vnd verlazzen lügen⁷ vnd kapfen⁸ vnd tanz vnd hoeue, da weltlichiu verlazzenhait⁹ ist. Spilllûten òch vmb ir vppikait¹⁰ suln si nihtznit geben. Vnd suln òch irem gesinde verbieten, daz si in nihtznit geben.

Daz vierde capitel sprichet von der spise, die si miden suln, vnd von der zit, so si vasten suln.

Alle brüder vnd swester dises lebenes, die suln flaisch miden an dem mäntag vnd an der michten vnd an dem fritage vnd an dem samztage, si sien denne siech oder crank. Swelhi aber gelazzen hânt,¹¹ den ist es dri tag erloubet. Vnd ist òch den erloubet, die da ærbaitent vf der verre.¹² Es ist in òch erloubet ze grozzen hochgeziten,¹³ so ander cristan lûte von alter gewonhait flaisch gewont hânt ze ezzenne. Ander tage, so man nit vastet, so mugen si kæse vnd aier ezzen. Swenne si òch geladet werdent von andern gaistlichen lûten, die eines bewärten ordens sint, so mugen si mit in, da si mit huse sint, ezzen, swaz in wirt für gesezzet. Si sol òch genügen, ze zwain malen ze ezzen an dem tag, si sien denne siech oder cranck oder si ærbaiten denne vf der verre. Mæzzik suln si òch sin an ezzen vnd an trinken, wan daz ewangelium sprichet: Hütent iuch, daz iwer herzen nit beswæret werden von vberigem ezzenne vnd trinkenne. Si suln òch vor imbiz vnd vor ezzenne sprechin ain pater noster vnd darnach alsam vnserem herren zelobe vnd zeeren. Swer aber daz versumet, der spreche driu pater noster ze bûzze. Alle fritage des iares suln si vasten, es si denne, daz si siechtage oder ænderiu ehaftigiu¹⁴ sache entschuldige, oder es geualle der hailige tag ze wihennæhten an dem fritage. Von aller hailigen hohgezit suln si vasten die michten vnd den fritag biz ze osteren. Ander vasten, die div cristenhait gemainlichen gehalten in dem iare oder die di bischoffe sezzent ze vastenne, suln si òch behalten. Von sant Martins misse biz ze wihennæhten vnd von dem sunnentage vor der vasnacht biz ze osteren, so suln si vasten alle tag ane die sunnentage, si irre denne siechtage oder ehaftigiv not. Die fröwen òch, die an der e sint, so die swanger sint, biz an den tak, daz si zekirchen gænde sint, die sint nit gebunden ze kainer vasten. Ir gesezedes gebet daz suln si doch sprechen. Die aber mit ir tægelicher arbeit müzzen sich betragen, den ist erloubet, dristunt¹⁵ ze ezzinne an den tagen von osteren biz zû der hochgezit sanctus Franciscus, swenne ez ir arbeit vorderr. So si aber an andrer lûte werc sint, so si in erloubet ælliū spise, die man in für sezzet, wan an dem fritage vnd an andren tagen, die diu cristenhait gemainlich vastet.

Daz fûnfte capitel sprichet von der bihte, wenne man bihten sol

vnd wenne man sich bewaren sol.

Alle brüder vnd swester dises ordens suln zem ministren ze drien malen in dem iare, daz ist ze wihennæhten vnd ze osteren vnd ze phingsten luterlichen bihten ir sünde vnd andæhteclichen enphahen vnsers herren fronen lichnamen. Si suln sich òch versünen mit ir eben cristan vnd wider geben, swaz sie hânt frômdes gûtes. Schædelichiu waffen suln die brüder nit tragen wan mit vrlob ir maister, es si denne, daz si ze schirme komen dem stûl ze Rome oder cristenlichem gelouben oder ir lande.

Daz sehste capitel leret von dem gebet vnd von der tæglicher zit.

Alle brüder vnd swester suln sprechen alle tage die siben zit, daz ist mettin, prime, terci, sext, none, vesper, complete. Phaffen, die den salter kunnen, suln für die prime sprechen: Deus in nomine, beati immaculati biz an legem pone. Ze andren ziten suln si sprechen die salmen¹⁶ nach der phaffen orden vnd alle wege mit aime gloria patri. So si aber ze kirchen nit koment, so suln sie sprechen für die mettin die salmen, die die phaffen sprechent oder die man sprichet gemainlich in dem bistum. Oder geuallet es in baz, so sprechen für die mettin zwelf pater noster vnd ie für die andren zit siben pater noster mit aime gloria patri. Swer es aber kan, der sol ze prime vnd ze complet sprechen credo in deum, den gelouben, vnd miserere mei dominus. Sprechent si aber ir zit ze rechter stunde nit, so suln si sprechen ze bûzze driu pater noster. Die siechen sint nit gebunden der tagezit, si wêlens denne gerne tûn. In der vasten vor wihennæhten vnd in der hoher vasten so suln si tæglich ze mettin gan zû der pharre, es si denne, daz si entschuldige redelichiu sache.

Daz sibende capitel ist von dem selgeræte.

Alle, die in dirre brüderschaft sint vnd sin stat habent, die suln ir selgeræte sezzen von ir gute in den næhten drien manoden, so si enphangen werdent, darumbe, daz nieman verschaide ane cristenliche rihtunge. Vnd sunderlichen an dem selgeræt vmbe fride vnd vmbe sûn vnder den brüdern vnd vnder den swestern vnd òch gen vzzeren lûten, die in vnfride lebent, daz si versünent werden. Vnd daz geschehe nach der maister rat. Die mugen òch des bischoffes von dem lande rat haben, ob si sin bedurfen. Ist aber, daz die brüder vnd die schwester von gewalt oder von herren oder von vogten werdent beswært von stiure oder von kainer¹⁷ hande vngemache wider ir rehte vnd wider ir hantuestin, die maister, die da gesezzent sint, die suln flizzig sin zetûnde dem bischoffen von dem land vnd andren, die gewalt habent, iren kumber, vnd nach ir rât vnd ordenunge suln sie sich halten an soelchen sachen.

Daz ahtonde capitel leret, daz si niht sweren suln.

Alle, die disem orden gebunden sint, die suln sich hûten vor gestabten aiden, si twinge denn not dar zû an soelichen sachen, als es in erloubet ist von dem stûl ze Rome. Daz ist vmbe fride vnd vmbe sûn vnd vmbe cristenlichen gelouben vnd daz si nieman an sprechen zevnreht an dem geriht vnd ane geziuknusse vnd òch an koufende vnd an verkouffende vnd da si ir gût von in enphrômden wêlent. An gemainer rede so suln si sich hûten als verre als si mugen vor allen aiden. Vnd swer kaines tages vælti an der zungen vnd viel in gemain aide, als gewonlich ist, an mænger hande rede, des selben tages, des abendes, so si betrahten suln ir missetat, für soelche aide so suln si sprechen driu pater noster. Ir iegliches sol òch flizzig sin, daz si ir gesinde schûnden zû vnsers herren dienste.

Daz niunde capitel sprichet von gotes dienst ze hoerenne vnd almûsen ze gebenne.

Alle brüder vnd swester, wa si gesezzent sint, suln alle tage, mugen si ez getûn, messe hõren. Vnd alle manot so suln si ze ainer stat komen, da die maister gût dunket, vnd suln da hõren messe. Ir iegliches aber sol da geben ainen phenning der gewonlicher mûnse, diu da ist, dem, der darzû gesezzet ist. Vnd die selben phenninge sol er samenun vnd sol die tailen nach der maister rat vnder die armen brüder vnd swester dises lebenes vnd aller maist vnder die siechen vnd òch vnder die, die von ir selbes gût nit mugen erbærclich zû der erde bestatet werden, vnd darnach vnder ander arme lûte. Si suln òch eren die kirchen von den selben phenningen, da si ir samenunge habent. Si suln

öch denne haben, ob si sin stat hânt, ainen gelerten gaistlichen man, der si mit dem gotes worte schünde zû der riwe zû den werken der erbarmeherzekait vnd zû allen tugentlichen dingen. Ir iegeliches sol sich flizzen, daz si halten ir swigen in dem gotes dienst vnd in der predige, wan denne sol ir andaht sin an dem gebet vnd an dem gotes dienste, es si denne, daz si von gemainem nuzze der brüderschaft geirret werden.

Daz zehende capitel spricht, wie man die siechen sol gesehen vnd wie man den toten vnd den lebenden helfen sol mit gebete.

Ist, daz in dirre brüderschaft ieman siech wirt, die maister die suln selbe oder mit ir boten gesehen, den siechen ze ainem māl in der wochen, ist, daz es in der siecheschafet kunt getân, vnd suln in flizzeclichen manen, daz er sich rihte ze rechter rivwe. Si suln im öch zestaten komen, ob ers bedarf, von dem gemain almûsen. Vnd ist, daz der sieche schaidet von dirre welte, allen den brüdern vnd den swestern, die da gesezzen sint, den sol man ez kunt tûn, daz si selbe da zû der begrebe sien. Si suln sich öch nit schaiden von dem ampt biz der lichname bestatet wirt. Vnd die selben wise sol man behalten gen den siechen vnd den toten swestern. Darnach, biz an den ahtoden tag, so sol ain iegelicher brüder vnd swester, der die da gesezzen sint, vmbe des toten sel, ist er ain priester, so sol er sprechen aine messe, der den salter kan, fûnfzig salmen, der vngeleret als vil pater noster. Vnd nach iegelichem suln si sprechen requiem eternam. Und dar vber ælliū iar vmbe die toten vnd vmbe die lebenden, die in dirre bruderschaft sint, sol ain iegelich priester dri messe singen oder sprechen. Der aber den salter kan, der sprech in. Vnd die andren, die sprechen ain hundert pater noster, vnd nach iegelichem requiem eternam.

Daz ainlifte capitel seit von den maisteren vnd von den anderen ampten.

Diu ampt diser brüderschaft sol ain iegelicher, dem es beuolhen wirt, andæhtelichen enphahen vnd getrivweclich sich daran vben. Vnd aines iegelichen ampt sol im beuolhen werden ze sogtaner zilfrist, als man denne zerâte wirt. Nieman sol och beuolhen werden diu maisterschaft zû sinem lebenne. Daz sprechen wir da von, wan sin ampt sol also gemezzet sin ze sogtaner zit, als man denne zerâte wirt.

Daz zwelfte capitel daz leret von der visitacion vnd von dem ampt des visitators.

Wir ordenen öch daz, daz die maister vnd die brüder vnd die swester, da si gesezzen sint, komen zû ainer gemainer visitacion an etslicher¹⁸ gaistlicher stat oder in ainer kirchen vnd haben von ainer bewærter regel ainen visitor, der ain priester si, der in bûzze sezze, swarumbe si im gerûget werden. Vnd nieman anders wan der priester sol sich des amptes vnderwinden. Wan aber sanctus Franciscus dises ordens orthabe ist gewesen, so räten wir, daz die visitatores vnd die leren von dem orden her der minren brüder werden genomen, die di custer vnd die gardian, so man es an si vordert, da zû gesezzent. Wir wellen öch nit, daz disiu samenunge werde von kainem laigen gevisitiet. Dise visitacion, die sol man ze ainem māl halten in dem iære, es sie denne, daz man sin me bedurfe von etlichen sachen. Die sich aber nit bezerun wellent vnd die vngehorsamen sol man dristunt vor manen, daz si wider komen. Ist aber, daz si sich nit bezzerun wellent, so sol man si mit der beschaidiner brüder vnd swester rât gänzlichen schaiden von dirre samenunge. Die brüder vnd die swester, die suln mit flizze sich hvtē vnder en ander vor allem vnfride. Ist aber, daz sich erhûbe vnder in kain vnfride, den sol man zehant zerstören. Swer öch des nit volgen wolte, den sol man rügen dem, der den gewalt hât, si zebûzzenne. Die bischoffe vnd die visitatores mugen öch den brüdern vnd den swestern allen an vasten, an wachen vnd an anderer hertekait von redelichen sachen genædeclichen abe lazzen an der gesezter bûzze. Die maister, die suln öch kunt tûn dem visitor die offenen schulde der brüder vnd der swester, daz er si darumbe zebûzze sezze. Swer aber dar vber sich nit bezzerun wolte, so er dristunt wurde gemant, den suln die maister von etslicher beschaider brüder vnd swester rât künden dem visitor. Der sol denne den selben menschen schaiden von dirre brüderschaft vnd sol daz dar nach kunden in der samenunge. Dar vber, an allen den dingen,

die hie an dirre regel gesezzet sint, so wellen wir nit die brüder vnd die swester binden ze tot sünden, ob si dar wider tæten, ez wære denne, daz si tæten wider diu gebot vnsers herren oder wider der cristenhait gesezzede. Doch swer in dirre brüderschaft lebet anders denne er solte, der sol demüteclich bûzze enpfahen vnd sol si flizzig vollefûren.

Wir tûn daz kunt aller der welte, daz nieman so fræuelær oder so geturstik si, der dise geschrift, vnserre gesezzede vnd vnserre ordenunge geturre¹⁹ zerstören oder geturre fræuelichen widersprechen. Swer daz aber fræueliche versûchende wære, der sol daz wissen, daz er vellet in den vngunst gotes von himelriche vnd siner hailigen zwelfboten sant Petrus vnd sant Paulus.

Nota de professione

Ich, brüder, vnd ich, swester der dritten regel, gelube in die hende brüder n. mit miner trivwe, daz ich fûrbaz behalte den orden der brüder vnd der swester von der dritten regel, der orden, der da geuestenet ist von vnserme gaistlichen vater, dem bapst Nycolaus, vnd dar zû, swaz er gesezzet hat an disem lebenne, daz wil ich merken vnd tûn mit gûten trivwen ane gefærde vnd gelobe, daz ich mich nimmer geschaide von disem orden, ich kome denne zû ainem hôheren lebenne in der genade des hailigen gaistes.

Diese regel vnd orden, ir vil liebe kinder gotzes, die ir sult behalten mit gûten trwên vnd mit diemûtigem leben vntz an ewer end, so werdet ir behalten an sel vnd an lib; vnd erman üch, daz ir sient diemûtig vnd senft vnd milt vnd minsam vnd mit fridlichem hertzen, an gitzikait, schnele zû allen gûten dingen, gedultig in den arbaiten vnd in den gebresten in den siechtagen, barmhertzig gegen ain ander; an urtail dez hertzen, an arckwan bôsser werck, an allen dingen wolbeschaiden, mit gûtem bilde vor got vnd vor den lûten, got loben mit ernst, mit gûter andacht an dem gepet, mit sûser begirt gegen got, mit frôlich mût, got ze dienen, mit rechtem gelâbe, mitt rechtem gedinge, mit starcker lieb, mit gantzer maß, starck wider bekörung, wise gegen dem künftigen schaden. Des helf vnß got.²⁰

¹ Durnæhtiv gruntuestin = sichere, verlässliche Grundlage

² Orthabe = Gründer, Verursacher

³ Die site der lûte, die ... = die Gewohnheiten, den Umgang, die Art sich zu geben derjenigen, die ...

⁴ Kürsenne = Pelze, Rauchwerk

⁵ Barchan, schamat, lineme tûche = Gewänder aus Barchentstoff, Kamelhaar oder Leinen

⁶ vppig gezierde = aufwendige Ausstattung, überflüssiger Zierrat

⁷ Verlazzen lûgen = das anschauen, vor dem man sich eigentlich aus der Welt zurückgezogen hat

⁸ Kapfen = etwas, was man begaffen kann; Jahrmarktsensationen, Schauspiele, Turniere

⁹ Verlazzenhait = weltliches Treiben, Ausgelassenheit

¹⁰ Den Spielleuten wegen ihrer Leichtfertigkeit

¹¹ Swelhi gelazzen hânt = Diejenigen, die zur Ader gelassen worden sind

¹² Vf der verre arbaiten = außer Hauses tätig sein

¹³ Hochgeziten = hohe Fest- und Feiertage

¹⁴ ehaftig = ernsthaft, wichtig, bedrohlich

¹⁵ Dristund = dreimal

¹⁶ Salmen, salter = Psalmen, Psalter

¹⁷ Kainer, kaine, kaines = mehrfach im Text gebrauchte Wendung für irgendeiner, irgendeinmal, irgendetwas usw.

¹⁸ Etschlicher oder etslicher = mehrfach im Text gebrauchte Wendung für einige, ein paar, etliche, irgendwelche

¹⁹ Turren = sich unterstehen, sich etwas herausnehmen, sich erdreisten, sich getrauen, es wagen

²⁰ Aus der Regel von 1432/46 wörtlich übernommener Nachtrag auf der letzten Seite von Lit. 3.

Die Regel von 1432/46

Pergamentlibell mit insgesamt 18 Seiten von 13,5 x 19 cm; davon 16 mit je zwei Spalten von 4 cm Breite und 25 Zeilen beschrieben; zahlreiche Hervorhebungen und Initialen in roter Farbe. Die Entstehungszeit ergibt sich aus der Erwähnung der 1432 eingeweihten Klosterkapelle und der am 17. Februar 1446 erfolgten bischöflichen Bestätigung der Zugehörigkeit der Sammlung der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren zum Dritten Orden des hl. Franziskus, welche eine franziskanische Ordensregel im Hause voraussetzte.¹ Die wiederholt im Text vorkommenden irrigen Verdopplungen wurden eliminiert, die falsche Einbindung der Blätter 7 und 8 berichtigt.

In nomine domini. Vahet an daz leben der swester in dem Mairhof, wie si leben sullen.²

Daz leben der swester daz ist also, daz si sullen leben vnder gehorsam vnd kûschechlich und aun eigenschaft. Vnd die swester sullen ir maistrin gehorsam sein als vnser herren selber, wan er seinem vater gehorsam war vnze an den tode.

Vnd sullen gehûsch sein an dem leib, wan vnser herre ein rechter minner ist kûscher lûte und der kûschen herczen vnd er auch uon einer magiede geboren wolt werden, vnd ane eigenschaft, wane vnser herre ane eigenschaft waz vnd arme waz in diser welte, an seiner geburt vnd seinem tode. Tu autem domine.

Von dem capitel

So man zû dem capitel sol gaun, daz ist zwir in der wuchen, an dem mantag vnd an dem freytag, sol die kûstrin lûten daz glöglin an ainer seyten, hincz daz sich die swestern alle habent gesamlet. Vnd sol ein swester, diw regel kan lesen, sprechen: Jube domina benedicere. Vnd sol den sprechen die wuchnerin: Dies et actus nostros in sua pace disponat omnipotens dominus. Amen. Dar nach sol die swester, die da hat gesprochen Jube, lesen ein capitel von der regel, vncz man si gar hat gelesen. Vnd sullen die swester sprechen ir schulde vmb daz si hant getan wider die regel an sweigen, ob si daz gebrochen hant, vnd waz si uf in wissen, vnd mit kurzzen worten. So die swester habent ir schulde gesprochen, so sol die maistrin nach ir beschaidenhait ieglicher bûze geben, mit Pater noster³ oder mit villat⁴ oder mit venien⁵ oder an der erden siczen. Vnd sol die maistrin war nemen, wie man die regel behalte an allen dingen. Vnd sol dez die swester manen, daz si daz behalten mit gûten trwên. Vnd sol in dem capitel ane der maistrin vrlop nemen niht reden vnd niemant den andern rugen, daz ers an horet. Ein ieglichiv sol sich selber erkennen, waz si hab getan. Ist aber ainw, die ir schulde nit erkennen wil, die sol ir maistrin an sprechen, die sol ze hande ir schulde sprechen. Ist si dez nicht schuldig, so sei ir für ander ir sünde. Vnd sullen die capitel kurz sein durch daz gebete. So da nicht mer ze sprechen ist, so sol die maistrin denne haisen gedencken der sele vnd dez babstes und der mindern brudern vnd aller gaistlicher lûte vnd die in daz almusen geben unde aller der cristenhait. Vnd sol nast manen die swester, daz si fridsam sein mit ein ander und die minne vnser herren uast halten under ein ander. Vnd hûten sich die swester, daz kainw die andrw strafe, wan der diu maisterschaft bevolchen ist.

So man denne uf stat, so sprech die maistrin den psalem Ad te leuauí vnd Gloria patri vnd De profundis vnd Requiem eternam vnd Kyrieleison, Christeleison, Kyrieleison, Pater noster, ver.⁶ Fiat pax in uirtute tua et habundancia in turribus tuis, ver. Memento congregacionis tue, res. Quam possedisti ab inicio, ver. Saluos fac seruos et ancillas tuas, res. Deus meus sperantes in te, ver. Oremus pro fidelibus defunctis, res. Requiem eternam dona eis domine et lux perpetua luceat eis, ver. Domine exaudi oracionem meam.

Oremus. Ecclesie tue quesumus domine preces placatus admitte, ut destructis aduersitatibus et erroribus uniuersis secunda tibi seruiat libertate.

Oracio. Omnipotens sempiterna deus, qui facis mirabilia magna solus, pretende super famulos tuos ministros nostros et super cunctas congregatas illis commissas spiritum gratie spiritalis et ut in ueritate tibi complacent, perpetuum eis rorem tue benedictionis infunde.

Oracio. Pretende domine famulis et famulabus tuis dexteram celestis auxilii, ut te toto corde perquirant et que digne postulant consequantur.

Oracio. Adesto domine supplicationibus nostris et iter famulorum tuorum in salutis tue prosperitate dispone, ut inter omnes uie ac uite huius uarietates tuo semper protegantur auxilio.

Fidellum deus omnium conditor et redemptor animabus famulorum famularumque tuarum omnium fidelium defunctorum remissionem cunctorum tribue peccatorum, ut indulgentiam, quam semper optauerunt, piis supplicationibus consequantur. Qui uiuis et regnas cum deo patre in unitate spiritus sancti deus per omnia secula seculorum. Amen. Requiem etenam dona eis domine, et lux perpetua luceat eis. Requiescant in pace. Amen. Pater noster. Dominus det nobis suam pacem. Amen.

Von dem sweigen der swestern

Die swester sullen sweigen von conplet hincz nach prime. Man sol auch sweigen in dem sc(h)lafhûs vnd in der capelle, da man die zeit spricht. Aber an allen disen steten, so notdurft ist, so mag man mit kurczen worten vnd mit stillen reden dez man bedarf, vnd sol auch swigen in der kirchen. Wer ampt hat alz die maistrin vnd die kelnarin vnd siechmaistrin, die mügen reden, wan sie ez bedurfen von des hus notdurfte vnd doch mit beschaidenhait.

Die swester, die da vzvarent durch dez huses geschaeft, da sol ainw̃ der andern gehorsam sein, vnd sol ob dem tisch nit reden on vrlap, vnd sullen sich hûten uor lvsem bilde, daz ir die lûte nicht geegret wenden. Vnd waz die ainw̃ tût, daz lvse bild ist, daz sol die ander der maistrin da haimet sagen, daz si ez bezzere. Man sol auch daz sweigen mit fliez halten ob dem co(n)uent tische.

Von dem gotes dienst, wie die swester den began sult

Die swester, die da gelert sint, die sullen sprechen ir tag zeit alz die minderen bruder, wen wir die buch haben. Die nicht gelert sint, die sullen sprechen ze mettin vier und dreizzig Pater noster und alz manic Ave Maria vnd alz manic Gloria patri. Vnd zu der laus mettin iegliches zehenne vnd ze prime vnd ze tercze vnd ze sexte vnd none vnd ze conplet iegliches sibenne vnd ein Miserere, div in kan, ze ieglicher tage zeit. Vnd iegliches fun(f)zehenne ze der uesper vnd einen Magnificat. Vnd sullen bitten für die toten. Vnd die heiligen tag die sol man nûczlichen vertriben mit gebet vnd mit andaucht vnd mit andern gûten dingen.

Wie man die nouicen sol halten vnd wi si gehorsam sullen tûn

Die nouicen swester, die in dem ersten iare sint, die sol man wisen vnd leren gaistlichw̃dink vnd zucht, vnd sol in ain maistrin geben, die ir pflege, vnd sullen mit niemancze frômde reden, ez høre dan ir maistrin oder ein andr̃w̃, die man in geben hat. Vnd sol man si lernen funf dinc: andacht vnd diemûtigw̃ werck, gedulte vnd gehorsam vnd dieware minne. Si sullen daz iar nicht ze uollem capitel sein. So si ir schuld habent gesprochen, so sullen si uß gan. Vnd daz selb iar so sullen si *nit haÿmme begeren ze gan*,⁷ es geschahe denne uon gnaden. Vnd sullen die swester si erchunnen an iren sitten, wie si in geuallen. Vnd sol auch si die swester erkunnen, ob si daz leben erliden muge. Vnd so daz iar kumpt, so sol man si denne enphahen ze gehorsam, und sol geloben, die regel ze behalten und dar inne ze sein, hincz an ir ende.

Wie man die swestern enphahen sol und wen

Man sol kain swester enphahen, wan mit der maistrin willen vnd mit aller der samenunge willen oder mit dem merern tail vnd mit irs behtigers rat vnd mit seinem willen vnd mit andern brudern, die im dar zu nucze sin. So man die swester enphahen sol, so sol man nemen gar uast war, daz man ieman enpfahē, der plint sey oder crumb si oder cheinen stäten swāren siechtagen habe, der sol man nicht enphahen, ez geschāhe denne von vil frwnden oder uon grozem nuzze vnd anderst nichte.

Swenne die swester etwen sullen oder wellent enphahen zū ir samenunge, wie wol si habent gewisser vnd bestāter regel, so ist in doch ze raten durch luterkeit der gewissen, daz si sich hūten vnd gewissw̄ wort haben in ir weise alz die closter lūt in ir weise. Vnd dar umbe mugen si disw̄ wort haben oder sāmlichw̄:

Herre oder fraw, ir beuelhent uns wr tochter oder ewr frūde. Vnd wir enphahen si zū zwain dingen: Daz ein ist leiplich trost vnd notdurft, daz ander ist gaistlicher trost. Vnd wan es zimlich vnd muglich ist, daz man ein leiplich dinck wider leg mit einem andern aller meist, da nicht gesezter noch gemachter pfrūde ist, so wellen wir wissen, *ob* auch ir ewr tochter, *ein erb kind*, *wellent lösen an iwr bedurf*⁸ leiplicher notdurft. Vmb daz ander, daz da ist gaistlicher trost, wan daz gotes alle eine ist zegebenne, han wir chain red oder gedinge, wan daz sullen wir freilichen mit ir tailen vnd si mit vns, dar nach alz vns got gnad geit.

Von der bůze die man den swestern sezzen sol, die in sūnden vallen

Die swester, die frāuilichen ungehorsam wirt, dar nach so man si dreistunt gemanet, vnd bezzert si ez nit, die sol man sundren von dem co(n)uent vnd sol niemant mit ir reden, ezzen oder trincken oder mit ir die zeit sprechen, hincz si sich erkennt, daz si ir schuld in dem capitel sprichet, so sol si trey tag uf der erde siczen vor dem co(n)uent mit blozzem haubte in dem vnder rocke vnd waßer vnd prot ezzen.

Die mit einem man hat gesūdet vnd man daz erzūgen mag, die sol man von den swestern tūn vnd verstozen, daz si nimer wider ein wert genomen.

Daz da haimlich ist geschehen, daz sol man auch haimlichen bůzen.

Div gekusset hat oder gehalsen einen man oder it im gerungen oder anders bōsw̄ gebārde mit im hat gehebt, mag man si dez überzwēgen, die sullen halbes iar uf der erde siczen vor dem co(n)uent mit blozem haubte vnd in dem vnder rock vnd treistunt in der wuchen wasser vnd brot ezen.

Die gescholten hat vnd gefluhat vnd geraufet hat, gesc(h)lagen vnd gestozen mit henden vnd mit fuzen, die sol sehs wuchen uf der erde siczen vnd sol die bůze tūn, die da vor gesc(h)riben stat.

Die an urlaup uz dem hus gat, die tū die selben bůze. Die da nimet vnd geit aun der maistrin urlap, die sol auch die selben bůz tūn.

Die da gezurnet under ein ander aun sahe, die sol ein tag uor dem co(n)uente siczen vnd sol waser vnd brot eßen.

Div der andern ver viezet⁹ ir leben, daz si gehabet hat in der welt, armūt, ir frivnde vnd ir sūnde oder daz si gebūzet hat, die sol trey wuchen vor dem co(n)uent sitzen mit bloßem haubte vnd trey tag in der wuchen wasser vnd brot ezzen.

Die ir sweigen frāuellichen brichet, die sol siczen zwen tag vnd sol bůzen als da vor gesc(h)riben stat.

Div, die andern ihdes zeihet, da von si belivmet wirt vnder den swestern vnd ir ere da von verlivset, vnd si dez nicht enzivgen mag, die selben bůze, die si leiden solt, ob si v̄ber wunden waere, die sol die leiden, die uf si hat gesaet, dez si vnschuldig ist.

Ez sol kain man, er sei geistlich oder weltlich, in der swester hus vnder irem tach sc(h)lafen. Wie dez div maistrin dez gestat, div sol trey tag vor dem co(n)uent siczen vnd wasser vnd brot ezzen. Tu autem.

Dize ist ewr regel vnd ewr orden, ir vil liebŵ gotes kinde, den ir sult behalten mit gûten trŵen vnd mit diemûtigem leben, vncz an ewr ende, so werden ir behalten an leib und an sel. Vnd man ewch, daz ir seit diemûtig vnd senfte vnd milte vnd geminsame vnd mit fridlichem herczen, an geiteit¹⁰, snelle zû allen gûten dingen, gedultig in dem arbeiten, in dem gebresten, in dem siechtagen, barmherczig gegen ein ander, an vrtail der herczen, an arckwan böser werck, an allen dingen wol beschaiden, mit gûtem bilde vor got vnd vor den lûten, got loben, mit erest vnd mit trŵwen, mit gûter andacht an dem gebet, mit sûzer begirde gegen got, mit frôlichem mût, got zedienen mit rechtem gelauben, mit rechtem gedingen, mit starcker minne, recht an allen dingen, mit ganczer maze, starck wider die bekörung, weise gegen dem künftigen schaden. Dez helf uns got. Amen.

Wenne die swestern vnser herren enpfahen sullen

Ze ostern, ze pfingsten, ze sancte Peters messe, an sancta Maria Magdalena, Assumptio sancte Marie virginis, an vnser frawen mess, alz si geporen wart, an sante Franciscen tag, alz er verschied, an aller hailigen tag, ze dem aduente, ze weihen nâchten vncz der liecht messe, an dem weissen sunnetag, ze miter vasten. Wer me gnaden habe, der enphahe in auch mere.

Dristunt in dem iar sunderlich vnd vß genomenlich sullen die swester sich samnŵ vnd vigilie lesen mit nûn leczgen vnd ander ir bet sprechen für ir swester, die da tod sint, vnd auch für die andern, der almûsen si enpfangen hant vnd in enpfolchen sind. Ain tag sey der nâchst vor sancte Marie Magdalene messe, der ander der nâchste vor sant Michahelis tage, der tritt der nâchste nach dem sunnetag, so man daz alleluia leit. Dize selbe sullen si tûn für ir vater und für ir mûter sele an der iungsten verie in der wuchen vor dem aduente. Vnd die swester, die der vigilie nicht kunden lesen, die sprechen zû anderem gebet fünfczic Pater noster vnd alz vil Aue Maria.

Ez ensol kain swester ab irem werck gaun zû niemancz frâmde an ir maistrin urlop oder mit der urlop, die an ir stat ist.

Dicz sprichet man, so die maistrin capitel wil han

Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Sancta Maria et omnes sancti intercedant pro nobis ad dominum, ut nos mereamur ab eo adiuuari et saluari. Qui uiuit et regnat in secula seculorum. Amen. Deus in adiutorium meum intende. **Daz sprich treistunt vnd denne ein** Gloria patri, Kyrieleyson, Christeleyson, Kyrieleyson, Pater noster, Et ne nos inducas, sed libera nos a malo, ver. Respice domine in seruos tuos et ancillas tuas et in opera tua et dirige filios eorum, res. Et sit splendor domini dei nostri super nos et opera manuum nostrarum, dirige super nos et opus manuum nostrarum dirige. Gloria patri et filio et spiritui sancto. Sicut erat in principio.

Oratio. Dirigere et sanctificare, regere et gubernare, dignare domine, deus rex celi et terra, hodie et corda et corpora nostra, sensus, sermones et omnes actus nostros in lege tua et in operibus mandatorum tuorum, ut hie et in eternum te auxiliante salui et liberi esse mereamur, salvator mundi, qui uiuis et regnas in secula seculorum. Amen, ver. Jube domina benedicere, res. Dies et actus nostros in sua pace disponat dominus omnipotens. Amen.

Dar nach sprichet man die absolucion von der zeit oder von den hailigen, alz ez sich den geit nach der zeit vnd an dem ende: Tu autem domine miserere nobis. Deo gratias. Adiutorium nostrum in nomine domini, qui fecit celum et terram. Benedicite: Deus dominus nos benedicat et ab omni malo defendat et ad uitam eternam perducat. Amen.

Von der visitacion

Die swester sullen zû ainem mal in dem iar sich samen ze ainer visitacion. Vnd sullent nicht gevisitiert werden denne von dem orden der minner bruder. Der minister oder der custer sullen die swester visitieren oder der beichtiger, ob im in ez der custer enpfilht.

Alz man visitieren wil, so sol man vor die gesecht lesen den swestern allen. Dar nach sol der visitator gebieten bey rechter gehorsam, daz kainw̃ der andern sag weder mit worten noch mit schreiben noch mit kainer hand weise, wer si hab gerüget.

Ze dem andern mal so sol er bey gehorsam gebieten, daz kain swester die andern frag, wer sie gerüget hab.

Ze dem tritten mal sol er festlichen gebieten, daz ein eiglichw̃¹¹ sag von der andern, waz si waiz, alz man si fraget.

Dar nach sol die maistrin ir schuld sprechen vnd sol uf geben dem visitator daz ampt vnd daz insigel vnd sol vz gan.

Dar nach sullen die swester die maistrin rugen mit gûten triwen. Ist, daz si sâmig an irem ampt ist also, daz geistlich zuht vnder ir zerget vnd ob sich daz gût von ir saemicheit mindert oder ob si vnfride machet vn(*der*) den swestern oder vnder den brudern oder ander gebresten an ir het, der den swestern nicht füget, so sol man in dem namen gotes ze hant ein andr̃w welen.

Da sol (*man*) den swestern bey gehorsam bieten, daz si welen ain maistrin, die si zû dem ampt aller best duncket.

Der visitator sol die wal ein nemen vnd zwo swester der alten mit in. Vnd welch swester daz merer tail geuellet, der sol man daz ampt mit dem insigel enphelchen. Ist aber, daz den swestern die maistrin wol geuellet, so mag si daz ampt nicht uf geben aun der swester willen.

Dar nach sullen die andern ir schuld sprechen vnd vz gen also, daz die, di da dinne bleibent, rûgent die, diw da hie vz ist, mit gûten trûwen, waz si wissent, daz si hat getan wider die gesechte der swester oder wider got.

Ez sol kein swester die andern vmb kein dinch rûgen, si mûgen ez denne selb trit erzivgen. Dar nach sol man den swestern bûze geben vnd antlaz sprechen ṽber all ir sûnde.

Die kelnerin vnd die schaffnerin sullen die swester welen alz die maistrine, aber die maistrin mag besetzen die andern ampt mit der swester rat.

Die swester sullen alle der maistrin an allen dingen gehorsam sein vnd dem visitator, diu nicht wider got sind vnd wider iren ait.

Welch swester den vnfrid mit bösem oder mit vnwaren worten dez ersten an hebet, die sol von yeder swester ein discipline naemen vnd in dem vnder rock uf der erde ein mal siczen mit wasser vnd mit brote.

Welch swester in dem capitel frâuellich ret oder aun urlaub, die sol ein tach sweigen vnd ein discipline von den swestern alle nemen vnd in dem vnder rock uor dem tisch ein mal sitzen.

Welch swester liuget uon der andern, daz ir an ir ere gat, mag si ez nicht bezwîgen selb ander, so sol si ez wider liegen und sprechen, daz si ez gelogen hab, vnd sol ein tag swigen vnd wasser vnd brot uf der erden barhaupt eßen.

Welch swester die andern haizet ligen, die sol ein mal vor dem tische siczen. Spricht aber si, du lûgest durch dein hals oder du bist ein bösw̃ hût oder semlichu wort, die sol von ieglicher swester nemen ein disciplin vnd ein tag sweigen vnd vor dem tisch wa sser vnd brot essen.

Welch swester vz dem huse oder yemant, der ze dem co(n)vent nit gehôrt, haimlich der swester capitels oder vnfrid oder icht anders, da uon man mac geærget werden, saget, die sol von einer yeglicher ein disciplin nemen vnd ein tac sweigen vnd ein mal wazzer vnd brot vor dem tische siczen.¹²

Welch swester die andern betrûbet und e der morgnig tac kumet, gegin ir ir schuld nit spricht uf iren knieen dimûtlichen, die sol in dem capitel ir schuld sprechen vnd von der betrûbten ein disciplin nemen vnd barhaupt ein mal vor dem tisch siczen.

Ich wil, daz kein swester in kein hus gange aun besunder vrlob, welchw̃ da wider tût, die nem ein disciplin von der maistrin in dem capitel.

Ich wil auch, daz div ma(i)strin gesellin gebe den iungen alte, den unbehuten wolbehûte. Dâte

die maistrin dez nicht, so sol si, alz dick ez geschicht, vor dem tisch siczen.

Ich will auch, daz die swester alz vil in die stat vnd an die porte nicht gangen.

Ich gebuit der maistrin bei gehorsam, daz si die swester betwing ze disen gesezten vnd zû disen bûzen alle gelich. Wan taete si dez nicht, so wil ich, daz si die selbe bûze leiste, die die swester leisten solten.

Ich gebuit och den swestern allen, daz si dar an der maistrin gehorsam sin, wan si durch got ir aigen willen haben gegeben.

Ich wil auch, daz ir diß bûze haltent in trey tagen nach dem vnd ir si verdienet.

Vnd welchw̃ ir ainw̃ der maistrin vnd mir mit bedahte mût ungehorsam wære, daz gebuit ich bey rechter gehorsam, daz man si in einen charcher lege, alz lange alz die maistrin vnd der gardian vnd der beichter vnd vier swester der elsten vnd der (Der Text bricht mit dem Blattende ab.)

¹ Vgl. dazu R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 21 – 23.

² Den Grund der teilweisen Unleserlichkeit der Eingangszeilen vermutet R. Dertsch in der bewußten Tilgung einer irrigen Übernahme des Anfangs der Ordensregel der Franziskanerinnen von Maria Stern in Augsburg, zu welcher der vorliegende Text auch sonst unübersehbare Gemeinsamkeiten aufweist; vgl. R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 23, Anm. 19 und 20.

³ “Vater unser” beten

⁴ Schäge mit einer Geißel oder einer Rute

⁵ Kniefälliges Bitten um Verzeihung

⁶ Versus und Responsorium = Wechselgebet, in dem der Chor den vom Vorbeter begonnenen Vers aufnimmt

⁷ Auf Rasur von anderer Hand nachgetragen.

⁸ Auf Rasur von anderer Hand nachgetragen.

⁹ Lies *verwieset*

¹⁰ Wohl Verschreibung für *geitzicheit*

¹¹ Verschrieben für *ieglichw̃*

¹² Verschreibung für *ezzen*

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 9.

R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 24 – 29.

168

Das Klosterstatut von 1487

Papierlibell mit 14 zweispaltig beschriebenen Seiten von 13 x 18 cm; enthält die am 9. Oktober 1487 von Johannes Alphart, dem oberdeutschen Provinzialvikar der Minderbrüder von der Observanz, zusammengestellte Hausregel für die Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren; zusammengebunden mit der auf Pergament niedergeschriebenen Zweitschrift der Ordensregel Papst Nikolaus IV.; Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts mit optischen Hervorhebungen im Text; die ursprüngliche, in Kaufbeuren ausgestellte und besiegelte Pergamenturkunde ist verloren.

In dem namen dz heren, amen. Ich prüder Johanes Alphart, mýnder brüder ordens, von der opseruantz genamt, uß bápstlichem gewalt prouincial vicari vnd gemainer visitater der prüder vnd schwestern dez dritten ordens sant Francisen, von der büß genant, in obern tûdschem land durch die prouintz von Strasburg, enbüt den bestimmten andächtigen, gaistlichen, minen töchtern dez gemelten ordens, der mûter vnd den schwestren dez gotz huß zû Kaufbüren, im Mairhoff genant, Augspurger bistums, frid vnd ewigs hail in got dem heren.

Gaistliche zucht, fruchtberliche ordnung fordret inerliche, andächtigen übung, geziert mit vnder-

worffner diemütikait vnd vnderthanikait gegen den öbern, beschaidene tuge(n)tliche vnd vernünftige vnderwissung, reigierung vnd straff gegen den vndern, da mit frid vnd schwesterlichen trüw, liebi vnd fruntschaft unvermitlet an vnderlauff in dem huß vnder den schwestern behalten werd vnd auch vnder den dingen yn sölicher gemelter stili die rainikait beder sacrament behalten werd. Darumb hab ich müt, üch dise nachgeschribne wiß, maß, form vnd ordnung begerlich zû machen, da mit die ungewarnt unwissenhait nit sÿ ain müter yn der gemain vnd äch in sunderhait der mengfeltigen unordnung vnd versamlikait.

Dem nach so wil ich, daz ain müter diß huß, als sÿ ist ain mütere, also ist sÿ ain ministrÿ nach regulierung bapstlichs vnd väterlichs gunstesz, sol vermügelich und mächtig sein, alle hie nach geschriben puncten vnd artickel ze büssen vnd ze straffen oder zû handhaben.

Zum ersten so sölent sich alle swestern flissecklichen zum dienst gotes fûrdren vnd mit andaucht dar by bliiben, es wär den, daz von kranckhait wegen dez libz oder ander notürftiger gescheft dez gemainen nutz aller schwestern wegen die gaistliche müter nach gelegenhait ainer iedlicher sach anderß fordret oder vergünte.

So man die hailgen ämpter hat vff gepanen firtag vnd predig nach ordnung dez gepotz der kirchen vnd zû andern gemainen ziten, als den gaistlichen vnd andächtigen kindern gezimpt, sölent si sich fürderlichen schicken. Da mit daz all swestern vrsach habent, sich zû got, dem süsen Jhesus inerlich zû versencken, sol man kain liplich arbart thûn, der man enperenn mag, nach den VII äbentz vnd vor den VI morges, sunder alle schwestern sölent sich zû got keren vnd ir gebett sprechen, me hertzlich den müntlich.

Vnd auch sich geben zû der liplichen rûb, also daz all schwestern, die gesunt sint, zum lengsten, so es VIII geschlecht,¹ in dem dormiter² syent, bis daz es IIII geschlecht. Den so sölent sy alle gemainlich uff geweckt werden, zû sprechen mettin, prym vnd tertz mit andern andächtigen gebeten nach alter gûter herkomner gewonhait bis zû den VI. Den so mag man ander übung, waz not ist, an heben. **Sext** vnd non sol man sprechen allweg, so man meß gehört hât, vesper vnd complet, so man in der kirchen fesper gelüt hât oder die priester in der kirchen vesper haltent.

Die schwestern alle, die öbern mit denn vndern, sölent sich mit hochem fliß durch mittel aller obgemelter gaistlicher übung vnd ander notürftigen betrachtungen innerlicher stille anschowlichait, nit als uß gewonhait, scham oder forcht, sunder uß kintlicher liebe vnd andächticlichen zû dem hochwirdigen sacrament schicken, als das sölichen bewärten kindern nach gelegenhait ewers stätz vermügelich zimet für ander grob lüt, die so vil inerlicher vnd beweglicher gegenwürf nit hant, vnd firbas sölent die schwestern alle zû dem hailigen sacrament gån die tag: **Das ist am cristag**,³ an dem obersten,⁴ uff vnser frowen tag zû der liechtmeß, den ersten sunetag in der fasten vnd den fierden, daz ist zû miterfasten, am grünen donstag, am uffertag,⁵ am pfingstag, item uff vnser frowen tag, als sÿ in daz pürg ging,⁶ vnd sant Maria Magdalenen tag, item uff vnser frowen tag yr himelfart vnd yrer geburt, vff sant Francisen tag, aller hailigen tag vnd am ersten sunetag im aduent. So vnd ir äch daz lobliche sacrament die kinnt habent empfangen, sölent sÿ sich abgeschaidelich verpergen vnd wie süß der herr sÿe mit danckperkait, eingezogelichen betrachten von dem ietz gemelten alerfruchtperlichosten sacrament, so die schwestern gemainlich mit diemütiger geläsenhait vnd mit hailger hofnu(n)g zû gand, ensol kaine meiner vnderthan vñwers gotzhuß on wissen iuwerß bichtvaters stil stån oder an fräg, nach alter, gûter, gewonlichen herkomen. Ob aber sölichs nit geschäch ald gehalten wurt, sol die selb person daz erst mäl kainen win trincken.

Das schwigen vnder allen andern übungen aller fromen gaistlichen personen ain ursach ist der zûnemung gaistlichs leben. Dem nach zû fûrdung dez loblichen gemainen gûtes ist mein begern vnd wil, das fürbas alle schwestern schwigen haltet von dem, so es dez äbentz VII geschlagen hât bis morgends, daz es VI geschlecht, vnd ob tisch vnd im schläffhuß vnd in irem chor zû allen ziten. Wer aber sein schwigen bricht, der sol sein schuld sprechen im capitel. Der sol man den büß geben

nach dem vnd sÿ verschult hât mit abrechen dez wins oder der pitantz nâch beschaidenhait der mûter.

Welche schwester aber; aÿne oder mer; so vil oder oft das schweigen brechen wurd, dÿ selbige schwester sol siczen auf der erden und w(asser vnd brot essen).⁷

Öch frid vnd liebi zû meren sol keine der andern uff losen, wen sÿ zû geburlichen ziten vnd sten mit ain ander redent.

Vnd wan aine von der öberkait gestrâft wurde, sol sÿ diemütlichen still schwigen vnd ÿr schuld sprechen vnd gantz kain widerred oder entschuldigung erzaigen, allermaist im capitel. Wurd aber eine beschwärt, so mag sÿ nach dem capitel diemütlich von der oberkait hörung vnd trost fordren.

Aber welche schwester würd reden in dem capitel on urlob, vnd so sÿ ermant wirt zû schweigen vnd eß nit dût, dÿ selbig sol sÿczen auf dem ertrich alß lang, bÿß man ouf statt von dem disch, mÿtt plosssem haupt.⁸

Aber alle fritag, daz ist ain mâl in der wochen, sol kapitel gehalten werden, darine nach der befelchniß fir die lebendigen vnd toten daz gemaine gebet gesprochen sol werden nâch dem alten herkomen. Dez glichen ouch daz benedicite vor ainem iedlichen mâl, vnd alle mâl sol âch ob dem tisch ain letzge uß bewerter geschrift den kindern zetrost gelesen werd(en).

Das schwigen sol wol behalten werden, wen als die hailig geschrift meldet, so wirt im schwigen halten vnser hoffnung stân.

Die kinder alle sölent sich flissiclich vnd gewarsamlichen bÿ irs glichen einwendig irs huß gewinnen uß warhait irs grunds aines ersamen, fromen vnd beserlichenn wandels mit reden, mit sechen, mit gân, stân, essen, trincken, schlâffen vnd auch in haimlichem frefelichem vrtail, da mit sÿ nit allain von inen in irem gewissin gezügkniß mügent haben ainß wârhaften bewärten lebe(n)s, sunder âch daz der lümet diemütiges, gnadriches wandels ÿn den augen irer uffmercker erzaige unschuld, damit du ouch dich also gantz in dinen inerlichen menschen mügest wider unzerstört haimtragen, wie du dich den hâst uß tragen. Es sol ouch ain ietliche swester bÿ der andern bliben, so sÿ etwan werdent von etlicher sachen wegen uß geschickt. Vnd sol aine der andern ergerlichen wort oder werck der mûter sagen haimlich, so sÿ haim koment, da got vor sÿ. Dz solichs nitt geschâch, sol die mûter mit rât der beschaidne swestern die schuldigen schwester oder die, die simig ist, daz unrecht ze melden, wie obgemelt ist, nâch gelegenhait der sachen vernünftliclichen strâfen.

Item es sol ouch niemet an die port oder für die porten hin uß gan, dem es von amptz wegen befolchen ist oder mit urlob der gaistliche mûter, vnd mit namen sol kain swester dez nouitzen ÿâres gelassen werden zû iren fründen oder ainig reden mit kainer weltlichen person, den ÿn gege(n)wirtikait der mûter oder ainer schwester, von ir darzû geordnet.

Ouch sol kain schwester von allen swestern gan in ein ander huß, den dar zû sÿ vrlob hât. Maßbild sol âch inwendigen nümer erschinen, es were den sach, daz von kranckha(i)t wegen, bede, gaistlich oder liplich, oder puwes halb die mûter sach het, daß sÿ ersame, vnergerlich gaistlich oder weltlich personen müste einlâsen.

Die swestern alle sölent sorgueltig sin vnd gewarsam, daz iren lümden an trift vnd ir junckfröliche ere vnd rainikait zû behalten. Wurde sich aber etwar mit misstrülichem wandel manlicher person halben, wenig oder vil, sich verwarlosen nach dem vrtail der mûter vnd der beschaidnen schwestren, sol si in strâff enpfangen werden vnd besorget, bis daz sölichs ungemach, da got vor sÿ, mag dem vater visitattor verkündt werden. Nâch dem vnd er den die gelegenhait der sachen wirt erfinden, sol er mit beschaidner wishait, öch mit rât der obgemelten mûter und rât swestern, der sach begegnen.

Des gotzhuß haimlichait vnd der swestren gepresten söle(n)t aller schwestren halb als ain hochverpoten ding allen usswendigen lüten verschwigen bliben bÿ der pen der beröbung der stim. Welche schwester wurde funden in aigenschaft etwas haben, gebes oder niemez, brief oder wz es

sÿ, on der mûter wisen vnd willen, die sol beroubt sin aller redlicher werck. Vnd so ain sölliche wurt an irem lesten funden, die ensol an kainer gewichter stat begraben werden. Sÿ sol auch in iren lebtagen beröbt werden der ding, die man hinder ÿr findet.

Item zû behüten den schwesterlichen frid, da mit äch die unzucht der fräfeliche ungestümikait mit züchtigung der pilichen sträff hinder sich gezogen werde, ist mein ernstlicher will vnd mainung vnd zû voran mein begierd, das kain schwester, sÿ sÿg wer sÿ wel, sich halte in worten vnd wercken gegen ir mitschwestern, denn wie sÿ es selb vergûtt von ainer andren enpfiehg. So aber ettwen sölchs nit geschäche vnd aine die andern pingote⁹ vnd schmachte mit zaichen, worten vnd wercken, darnach die eigenschaft der schmachwort schmächlicher oder unerlicher wurdet erfunden, also sol ouch die mûter sich flissen, sölchen mütwillen vnd fräfel dester hefticlichen zû straffen. **Das erst maul** uff dem herd, das ander mäl mit waser vnd prot, daz III uff dem herd mit waser und prot mit plosem höbt. Vnd so lang die unduget solicher fräfelicher kinder, da got for sÿ, sich mere te vnd menigfeltiget, sol ouch die mûter geordneten ernst erzaigen gegen der sache, der daz von amptz wegen gebürt. Vnd darzû sölent der mûter die beschaidnen schwestern beholfen sin. Ouch so sich die kinder in bemelter wiß in schwesterlichem frid vnd liebi verhindert oder auch in ander weg solicher zertrenung schwesterlicher gütikait geschäche, so sölent solich unuernünftig töchtern gezwungen werden, ob sÿ sölchs selbs nit täten, vnder ain ander sich nâch den ewangelischen räten fürderlich zû versünen.

Die ersam mûter, die ordelichen erwelet in das ampt der mûter berûft und vom vater visitor uff genumen vnd bestetiget wirt, die ist hina für me nit allain ain mûter, sunder auch ain ministrin ÿnn aller maß, wie es not beschehen mag nach der regel. Dar vmb sölent alle vndertanige kinder, als die, die iren aigen willen über geben hant durch gotz willen, die hailige gehorsamÿ erfüllen vnd gestrecken gegen der gemelten dez gotz huß mûter volkomelich, als die userwelten got dz heren töchtern, ân widerspenikait vnd clag, vnd die gemelte gehorsamÿ wirt noch enmag nit fürbas verstanten werden, den nach dem vnd sÿ vilicht bisher lidenlichen nâch der gewonhait uff genommen ist worden vnd geübt, sunder von bapstlicher gnad vnd gunst ist sÿ üch vnd allen andern üwers glichen hinfir me als andern hohen gaistlichen stätz halb personen herlich. Dar vmb nun zû mäl die bestimpte hailgen gehorsamÿ nit pilich sol uff züg vnd einred haben noch liden. Uß söllicher vrsach der firsorg sint die kind nâch der lere sant Pernhartz ÿr mûter zwai dinge schuldig: mit namen ere erbietung vnd liebe. Widerumb ist die mûter den töchtern äch zwai ding schuldig: mit namen sträff vnd behütung.

Alle diese vorgemelten oder bestimmten sachen mit iren vmbstenden vnd auch andre, nit herin gezuget, derglichen puncten vnd artickel sol vnd mag die gaistlich mûter mit iren beschaidnen schwestern auß meiner erlâbung, so es not tât, da got vor sig, in der puß minder oder mer urtaillen, wie si müge, trüwe, daz si den kindern, die sich wellet bessern, aller trülichost in barmhertzigkait müge zû hilf komen. Doch in disen dingen meins willez vnd mainung nit ist, üch witer zû verpinden zû andern geschribnen oder sunst uff geleiten gebotten oder verpotten, wie die genant werent, von üwerm vergangen V visitieren aller söllicher uß geschlossen vnd uff gelöst, ob es ouch werde, dz üwer foruaren oder ir selbz üch in geschrift sörgklichen verknipft vnd verstrickt oder verwicklet hetint, daz ich alles abtûn mit bapstlichem gewalt, sunder allain wil ich üch verpunden hân zû inhalt dis prüffs in maß vnd form, wie die wort lutent, weder me noch minder also, daz die übertretung diser meiner ordnung kainer schwester zû schuld tötlich oder teglich sünd, sunder allain zû den zitlichen pußen verpindet, wie sÿ den uß gesprochen sint in lutt dis prüffs oder bestimmt werdent von dem oder deren, der oder die söllich pûsen uß gewalt sinß oder irs amptz uff hât ze setzen, es sÿ den, dz ir uß üwer hailger regel vnd uß gotlichem oder menschlichen rechten, hie nit außgeschlossen, sust zû sündlicher schuld sient verbunden in übertretung etlicher hierin benempter puncten oder artickeln etc.

Des alles zû urkünd vnd wärer zügkniß hân ich, prûder Johanes Alphart obgenanter, mins amptz

einsigel an disen prüf gehencket. Der gebenn ist zû Kaufbüren im obgenanten huß, uff sant Dionisius vnd siner geselen, der hailgen martrenen, tag, nach der geburt vnsers heren tusent fier hundert (vnd) in dem sibenden vnd achtzigosten järe.

¹ Wenn die Uhr die achte Stunde schlägt.

² Dormitorium = Schlafhaus oder Schlafsaal

³ Am Weihnachtstage

⁴ Am Dreikönigstage

⁵ Christi Himmelfahrt

⁶ Mariä Heimsuchung (2. Juli)

⁷ Nachtrag am unteren Rand der Seite

⁸ Nachtrag am unteren Rand der Seite

⁹ *pingen* = peinigen

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 3, fol. 9 – 15^v.

R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 32 – 36.

169

Die Regelsammlung des frühen 16. Jahrhunderts

Pergamentlibell mit insgesamt 52 beschriebenen Seiten von 12 x 16,5 cm; verdeutschte Wiedergaben der Franziskanerregel Papst Nikolaus VI. von 1289, der Ordensregel des Johannes Alphart von 1478, des Novizenbüchleins des 1274 verstorbenen und 1482 zur Ehre der Altäre erhobenen Franziskanergenerals Bonaventura in einer Bearbeitung des Vizeguardians Konrad Nauter von Lenzfried, verschiedener Erlasse und Rundschreiben der Päpste Sixtus IV. (1471 – 1484), Innozenz VIII. (1484 – 1492) und Leos X. (1513 – 1521) sowie anderer klösterlicher Verhaltensmaßregeln; kaligraphische Handschrift mit roten Kapitelüberschriften und Initialen; Handschrift des frühen 16. Jahrhundert.

Text I:

Innocentius der acht, bāpst, in ainem brief setzt also:

Dir, vicario prouincial, vnd deinen brüdern vnd swestern ewers ordens, vnd auch euch, äbtissin vnd nunnan ewer clöster, vnd den müttren vnd maistrin mit iren swestern ewer heuser, vber alle abstinenz der speis vnd haltung der vasten vnd an tragen der claiden nach gelegenhait der person vnd zeiten vnd erfordernung andrer vmbstenden, nach güter vnd aufrechter gewissen vergunnen wir zû dispensieren, wann vnd so vil euch geuellt etc.¹

Text II:

Die dritt regel sant Francissen

Nicolaus der bapst, ain knecht aller gottes diener, embewt seinen lieben kindern, den brüdern vnd schwestern von dem dritten orden sant Francissen, die da gegenwirtig sind vnd zükünftig sint zû diser regel, sein grûs vnd segen vnd spricht also: Des cristenlichen lebens die recht gruntvest ist cristenlicher glāb, der nymmer von kainerlaÿ kymmernus mag erlöst werden. Diß ist der glāb, den die iunger vnsers herren Jhesu Christi gelert hand vnd den der stûl zû Rom behalt. Diß ist der glāb, der den weg beraitt zû dem himelreich vnd vns gehaißt den lon der ewigen fraiden. Dauon der hochgelobt sant Franciscus, diß ordens orthaber, hât erzaigt mit worten vnd mit wercken seinen kindern

den weg zû vnserm herren vnd gelert, daran rechter gelâb ligt, das sÿ den ÿmmer veriehen sôllen stâtigclîch vnd vestigclîch mit den wercken halten vnd erfüllen. Vnd dise regel ist getailt in XII capittel.

**Das erst capitel sagt, wie man die emphahen vnd annemen sol,
die diß ordens begernd, vnd spricht also:**

Wir, bapst Nicolaus, wôllen disem orden beÿ sein mit grossem gunst, vnd seiner erhôhung wôllen wir fleissig sein. Vnd ordnen zû dem ersten, das alle, die diß lebens begerend, ee das sÿ empfangen werden, so sôllen sÿ fleissigclîch ersûcht an dem cristenlichenn glâben vnd an der gehorsamme des stûl zû Rom. Vnd ist, dz sÿ des vestenclîch veriehent vnd wârlîch glâbend, so mag man sÿ sicherlich emphahen zû dem orden. Man sol âch fleissigclîch verhûten, das kain kâtzer oder den man im glâben archwônig hielt oder verleumbt ist, nimmer empfangen werd zû disem orden. Ist aber, das man sollicher leut vindet in disem orden, die sol man denen anzaigen, die den gwalt hand, vnglâbig leut zû besseren. Darnach sôllen die maister diß lebens, die den gwalt hand, zû empfangen zû disem orden, gar fleissigclîch erfahren das ampt, das hantwerck vnd die sitten deren leutt, die empfangen werden wôllen. Sÿ sôllen inen âch kund thon die burde der brûderschaft vnd allermaist, das sÿ gelten vnd widergeben, was sÿ fremdes gûts haben mit phenningen oder mit pfanden. âch sôllen sÿ sich versien mit allen den, die sÿ beschwârt hand. Vnd so das also beschehen ist, so mag man sÿ beclaiden nach des ordens gewonhait. Vnd nach seinem ersten iâr mit ettlicher beschaidner brûder vnd schwester rât, ist, das sÿ die selben wîrdig bedunckend, so sol man in emphahen also, das er gelob, zû halten alle gebott vnsers herren, vnd âch versprech, zû büssen gar nach seines visitators willen alles, das er ÿmmer mer thût wider diß leben, so er im angezeigt wirt. Diß gelûbt sol man an der statt vestnen mit ainer entlichen geschrift. Anderst sol niemand von den maistern empfangen werden, sÿ beduncke dann, das man nach der leut sitten vnd gewonhait anderst thon muß.

**Das ander capitel sagt, das niemand, der disem orden gebunden ist,
sich dauon geschaiden mag.**

Fûrbas ordnen wir vnd setzen, dz niemand, wer diser brûderschaft gebunden ist, widervmb zû der welt kommen mag, er far dann zû ainem hôheren gaistlichen leben. Die frawen, die in der ee begriffen sind, die mûgend nit zû diser gesellschaft kommen on vrlob vnd gunst irer eemann.

Das drit capitel sagt vnd lert von den claidern vnd von dem gewand.

Die brûder diß lebens, die sôllen sich gemainclîch claiden von diemûtigem tûch an der tewri vnd an der farb, das es gentzlich weder weiß noch schwartz seÿ, es seÿ dann, das die visitatores mit der maister rât von offenbarer vnd eehâftiger sach wegen gnad tûen an der tewrin des tûchs. Mentel vnd kÿrschina, die sôllen vorna getailt oder gantz also, das sÿ doch oben geheft seÿen, als gaistlichen leuten gezimpt, vnd ire ermel sôllen âch beschlossn sein. Die schwestern sôllen âch beclaidt sein mit menteln vnd mit rôcken von sollichem diemûtigem tûch. Sÿ mûgen âch haben mit dem menteln ein obergewand von weissem oder schwarzem barchat oder von schamlat oder von leinim tûch, on fâlt oder wâchhait. Item an der diemût des gwandes der schwestern, an menteln, an kÿrschinen vnd an bôltzen mag man inen gnad ton nach der leut sitten vnd des lands gewonhait, doch das die kÿrschina lemrin seÿen. Hillen vnd stauchen von seÿdin sôllen sÿ nit haben. Gûrtlen vnd seckel oder beitel sôllen sÿ haben von leder, on alle seiden gestâppet, beide, brûder vnd schwestren, vnd nichtz anders. Vnd sÿ sôllen sich âch gelobend verzeihen aller ÿppiger gezierd der welt nach dem hail-sammen rât sant Peters, des fûrsten der hailigen zwôlfboten. Inen seÿÿ âch vestenclîch verboten all vnnersamm wirtschaften vnd verlassen lûgen vnd gaffen, tantzen vnd hofen, da weltliche ver-lasenhait ist. Spûlleuten sôllen sÿ nichtz geben vmb ir ippikait. Vnd sÿ sôllen âch irem gesind ver-bietten, das sÿ in nichtz geben.

**Daz III. capitel lert vnd sagt von der speis, die sÿ meiden sôllen,
vnd von der zeit, die sÿ vasten sôllen.**

All brüder vnd schwestern diß lebens sollen fleisch meiden an dem montag, mitwuchen, freÿtage vnd sambtage, sÿ seien dann siech oder kranck. Vnd wer zû ader gelassen hat, dem ist es dreÿ tag erlobt. Äch ist es erlobt arbeiter auf der ferte. Es ist äch zû grossen hochzeiten erlobt, so ander cristenmentschen von alter gewonhait fleisch essen. Ander tag, so man nit vastet, so mügend sÿ äÿr vnd kås essen. Vnd so sÿ von gaistlichen leuten geladen werden, die ains bewårten ordens sind, so mügend sÿ mit in ezzen, da sÿ zû hawß sind, was in fürgesetzt wirt. Sÿ soll äch im tag benügen, zwaÿ mál zû essen, sÿ seien dann siech oder kranck oder arbeiter auf der ferte. Mâsig sollen sÿ sein an essen vnd an trincken, wann das ewangelium spricht: Hietend euch, das ewre hertzen nit beschwårt werden von ybrigem essen vnd trincken. Sÿ sollen äch vor imbis vnd vor essens allwegen ain Pater noster sprechen vnd deßgleichen dar nâch, alles vnserm herren zû lob vnd eren. Vnd wer das versâmpft, der sprech dreÿ Pater noster zû lob vnd eren. Item all freÿtag des iârs sollen sÿ vasten, sÿ entschuldige dann ir siechtag oder andre eehäftige sach oder, so der hailig weihennächtigt tag auf den freÿtag gefiel. Aber von aller hailigen hochzeit sollen sÿ vasten die mitwuchen vnd den freÿtag bis zû den osteren, vnd dar zû ander vasttag, so die cristenhait gemainlichen halt oder die die bischof zû vasten setzend, die sollen sÿ äch halten. Item von sant Martins meß bis zû weihennächten vnd von dem sonntag vor der vaßnacht bis zû osteren sollen sÿ alltag vasten on den sonntag, sÿ irre denn siechtag oder andre ehäftige not. Die sich aber mit ir tåglichen arbeit began müssend, den ist erlobt, im tag dreÿstund zû essen an den tagen von osteren bis zû sant Francissen tag, wenn das ir arbeit erfordert. So sÿ aber an andrer leuten werck sind, so ist inen erlobt alle speis, die man inen fürsetzt, wenn an dem freitage vnd an andern tagen, so die cristenhait gemainlich vastet.

Das V. capitel lert, wenn man beichten sol vnd wenn man sich bewaren sol.

All brüder vnd schwestern diß ordens sollen zum minsten dreÿ mál im iâr, das ist zû weihennächten, zû osteren vnd zû pfingsten lawterlich beichten ir sünd vnd andächtiglichlichen empfahen vnsers herren fronleichnam. Sÿ sollen sich äch versenen mit iren eben cristen vnd widergeben, was sÿ frembdes gûts haben. Schädliche waffen sollen die brüder nit tragen, dann mit vrlob irer maister, es seÿ dann, das sÿ zû schirm kommen dem stül zû Rom oder cristenlichem gläben oder irem land.

Das VI. capitel lert von dem gebett vnd von der tåglichen zeit.

All brüder vnd schwestern sollen alltag sprechen die syben zeit, das ist die mettin, preim, tertz, sext, non, vesper vnd complet. Pfaffen, die den psalter kinnen, die sollend für die preim sprechen Beati immaculati bis an legem pone. Zû andern zeiten sond sÿ sprechen die psalmen nach der pfaffen orden vnd allwegen mit ainem Gloria patri. So sÿ aber zû kirchen nit kommen mügen, so sollen sÿ sprechen für die mettin die psalmen, die die pfaffen sprechend oder die man gemainlich spricht in dem bÿstumb. Oder gefalt es in bas, so sprechen für die mettin zwelf Pater noster vnd für die andern zeiten syben Pater noster mit ainem Gloria patri. Wår es aber kan, der sol zû der preim vnd zû der complet sprechen Credo in deum, das ist ain globen, vnd den psalm Miserere mei dominus. Sprechend sÿ aber ir zeit nit zû rechter stund, so sollen sÿ zû bûs sprechen dreÿ Pater noster. Die siechen sind nit gebunden der tagzeit, sÿ wöllen es dann geren ton. In der vasten vor wihennächten vnd in der hohen vasten so sollen sÿ in irer pfarr zû mettin gan, sÿ entschuldige dann redliche vrsach.

Das VII. capitel sagt von dem selgerât.

Alle, die in der brüderschaft sind vnd sÿ stat haltent, die sollen ir selgerât setzen von irem gût in den nächsten dreÿ monaten, so sÿ empfangen werden, darvmb, dz niemant verschaid on cristenliche richtung, vnd sonderlich an dem selgerât vmb frid vnd son vnder den brüdern vnd schwestern vnd äch gen ausseren leuten, die in vnfrid lebend, das sÿ versönt werden. Das geschech nach rât der maister. Die sollen äch des lands bischofs rât haben, ob sÿ sein bedürffen. Ist aber, das die brüder vnd schwestern von gwalt der herren oder von vögten beschwårt wurden mit steÿr oder anderm vngemach wider ir recht vnd handueste, darvmb sollen die maister, die da gesessen sind, dem

bischof vnd andern, die gewalt hand, zû verkünden iren kummer zû büssen, vnd nach irem rât sôl-
len sÿ sich halten in sollichen sachen.

Das VIII. capitel lert, daz si nit sôllen aid schweren.

Alle, die disem orden gebunden sind, die sôllen sich hietten vor gestapten ayden, sÿ zwingen dann
not an sollichen sachen, als es in erlâbet ist vom stûl zû Rom. as ist vmb frid vnd sûn, vmbe cri-
stenlichen glâben vnd ob sy jemand zû vnrecht ansprâch an dem gericht vnd an gezeugknus, an kâf-
fen vnd an verkâffen vnd da man in ir gût empforenden wôlt. Aber an gemainer red sôllen sÿ sich
hütten alls ferr sÿ mûgend vor allen ayden. Vnd wer ains tags fâlte an der zungen vnd viel in gemain
aid, als gewonlich ist, in mangerlay red, des selben tages zû aubend, so sy ir missetat betrachten sôl-
len, so sôllen sÿ für sollich aid sprechen drey Pater noster. Ir yegclicher sol âch fleissig sein, das sÿ
ir gesind vermanen zû dem dienst vnsers herren.

Das IX. capitel lert vom gottes dienst zû hôren vnd almûsen zû geben.

All brüder vnd schwestern, wâ sy gesessen sind, die sôllen alltag, so sy es gethon mûgen, meß
hören. Vnd alle monat sôllen sy kommen zû ainer statt, da es die maister gût bedunckt, vnd sôllen da
hören ir regel. Ir yegclichs sol âch da geben ain pfenning der gwonlichen mintz, die da ist, dem, der
dar zû gesetzt ist. Vnd die selben pfenning sol er samlen vnd sy außtailen nach rât der maister vnder
die armen brüder vnd schwôstern, die diß lebens sind, vnd allermaist vnder die siechen vnd âch vnder
die, die von irem aigen gût nit erberclich mûgen begraben werden, vnd darnâch vnder ander arm leut.
Sy sôllen âch die kirchen eren von den selben pfenningen, da sy ir samnung hand. Sy sôllen âch haben
ain gelerten gaistlichen mann, der sy mit dem wort gottes ermane zû der rew vnd zû den wercken der
erbermde vnd zû allen tugentlichen dingen. Ir yegcliches sol sich fleissen, das sy halten ir schweigen
in dem gotzdienst vnd in der predig. Wann dann sol ir andâcht sein an dem gebett vnd an dem dienst
gottes, es sey dann, das sy von gemains nuzz wegen der brüderschaft gehindert werden.

**Das X. capitel lert, wie man die siechen besehen vnd lebendigen vnd toten
mit dem gebett helfen sol.**

Ist, das in diser brüderschaft yemand siech wirt, die maister sôllend den siechen selbs oder mit
iren botten gesehen in der wuchen zû ainem mâl, ob in der siech sollichs kund tût, vnd sôllend in
fleissiglich ermanen, das er sich richt zû rechter rew. Sy sôllen im âch zû staten kommen, ob er
es bedarf, von gemainem almûsen. Vnd ist, das der siech von diser welt schaidt, dz soll man allen
brüdern vnd schwestern kund ton, die da gesessen sind, das sy zû der begrebnus kommen. Die sôl-
len sich von dem ampt nit schaiden, bis das der leichnam bestattet wirt. Vnd die selben weis sol man
âch halten gegen den siechen vnd den toten schwestern. Darnâch, vntz an den achtenden tag, sol ain
yegclicher bruder vnd schwester, die da gesessen sind, vmb des toten sel willen, ist er ain priester,
so sol er ain meß sprechen, der den psalter kan, finftzig psalmen, der vngelert ist, sol als vil Pater
noster sprechen. Vnd nâch yetlichem Pater noster Requiem eternam. Dar zû alle iâr vmb die toten
vnd lebendigen, die in der brüderschaft sind, sol ain yegclicher priester sprechen drey messen. Der
aber den psalter kan, der sprech in gar, vnd die layen ain hundert Pater noster, vnd nâch yeglichem
Pater noster Requiem eternam.

Das XI. capitel lert von den maistern vnd von den âmptern, wie man ton sol.

Die âmpter diser brüderschaft sol ain yegclicher, dem es befolhen ist, andâchtiglich empfangen
vnd sich getrewlich darnâch vben. Vnd ain yegclich ampt sol beuolhen werden zû so langer zeit, als
man dann zû rât wirt. Niemand sol die maisterschaft sein leben lang befolhen werden. Das sprechen
wir darvmb, wann sein ampt sol also gemässiget sein zû sollicher zit, als man dann zû rât wirt.

**Das XII. capitel lert von der visitacion vnd von dem ampt des visitators,
wie er sich halten vnd wer er sein sol.**

Wir ordnen âch, das die maister vnd die brüder vnd die schwestern, da sÿ gesessen sind, kom-
men zû ainer gemainen visitacion an ettlicher gaistlicher stat oder in ainer kirchen. Da sôllen sÿ

haben ain visitator, der ain priester seÿ von ainer bewärten regel, der inen bûs setz, warumb sÿ von im geriegt werden. Vnd niemand anders dann ain priester sol sich des ampts vnderwinden. Wann aber sant Frantziscus diß ordens orthaber gewesen ist, so räten wir, das der visitator vnd die lerer von der mindern brüder orden genommen werden, die die custer vnd gardian, so man es an sÿ erfordert, dar zû gesetzend. Wir wöllen äch nit, das dise samnung von kainem laÿen gevisitieret werd. Vnd dise visitacion sol man haben zû ainem mäl im iär, es seÿ dann, das man ir mer bedürff von etlichen sachen. Die sich aber nit besseren wöllen vnd die vngehorsammen sol man dreÿstund ermanen, das sÿ widerkommen. Ist aber, das sÿ sich nit besserend, so sol man sÿ mit der beschaidnen brüder vnd schwestren rat gentzlich abscheiden von der samnung. Die brüder vnd schwestren söl- len sich mit fleiß hütten vor allem vnfrid vnder ain ander. Ist aber, das sich vnfrid vnder in erhüb, den sol man zûhand erstören. Vnd wer des nit volgen wölt, den sol man rügen dem, der gwalt hât ze büssen. Die bischof vnd die visitatores mügend allen brüdern vnd schwesteren an vasten, an wachen vnd an aller hertikait von redlicher sachen wegen genädiglich ablassen an der gesezten bûs. Die maister söl- len äch kund ton dem visitator die offen schuld der brüder vnd schwestern, das er sÿ darvmb zû bûs setz. Wer sich aber darÿber nit besseren wölt, so er dreÿstunt gemanet wirt, den söl- len die maister mit etlicher beschaidner brüder vnd schwestern rät dem visitator verkünden. Der sol dann den selben mentschen von diser brüderschaft schaiden vnd das darnach in der samnung verkünden. Darÿber, an allen dingen, die an diser regel gesetzt sind, so wöllen wir weder brüder vnd schwestren zû totsünden binden, ob sÿ darwider täten, es wäre dann, das sÿ täten wider die gebott vnsers herren oder wider dz cristenlich gesatz. Doch wer in diser brüderschaft anderst lebte, dann er solt, der sol diemütigen bûs empfaen vnd sÿ fleissiglich volbringen.

Wir tünd kund aller der welt, daz niemand so fräuel oder gedurstig sein sol, der dise geschrift vnd gesatz vnd vnser ordnung tür zerstören oder fräuenlich widersprechen. Wer aber das versuchte fräuenlich zû thon, der soll wissen, das er vellt in den vngunst gottes von himelreich vnd seiner hailigen zwelfbotten sant Peter vnd sant Pauls.

Hie hât ain end der orden vnd die regel der reÿer, den sant Franciscus erdacht hât.²

Text III:

Die Klosterregel des Johannes Alphart

In dem namen des herren. Amen. Ich brüder Johannes Alphart, der minder brüder ordens, von der obseruantz genannt, auß bápstlichem gwalt prouincial vicari vnd gemainer visitator der brüder vnd schwestern des dritten ordens sant Francissen, von der bûs genant, im obern teutschen land durch die prouintz von Sträßburg, embewt den bestimpten andächtigen, gaistlichen, meinen tóch- tern des gemelten ordens, der mütter vnd den schwestern des gotzhawß zû Käfbeÿren, im Maÿrhoff genant, Augspurger bystumbs, frid vnd ewigs hail in gott dem herren.

Gaistliche zucht, fruchtberliche ordnung fordert innerliche, andächtige vbung, geziert mit vnder- worfner diemütigkait vnd vndertänigkait gegen den obern, beschaidne tugentliche vnd vernünftige vnderweisung, regierung vnd sträff gegen den vndern. **D**amit frid vnd schwesterliche trew, liebe vnd frewntschafft unvermitlet on vnderlaß in dem hawß vnder den schwestern behalten werd, vnd äch vnder den dingen in sollicher gemelter still die rainigkait baider sacrament behalten werd, dar- vmb hab ich müt, euch dise nachgeschribne weis, maß, form vnd ordnung begierlich zû machen, damitt die vngewarnet vnwissenhait nit seÿ ain mütter in der gemain vnd äch in sonderhait der manigfaltigen vnordnung vnd versämlichait.

Dem nach so will ich, das ain mütter diß hawß, als sÿ ist ain mütter, also ist sÿ ain ministri nach regulierung bápstlichs vnd vätterlichs gunsts, soll vermügenlich vnd mächtig sein, alle hie nach geschriben puncten vnd artickel ze büssen vnd zû sträffen oder zû handhaben.

Zum ersten so sollend sich all schwestern fleissiglichen zum dienst gottes fürdern vnd mit andächt dar beÿ beleiben, es wäre dann, dz von kranckhait wegen des leibs oder andrer notturftiger geschäft des gemainen nutz aller schwestern wegen die gaistlich mütter nach gelegenhait ainer yetlichen sach anderst fordert oder vergünnte.

So man die hailgen ämpter hât auf gebannen feirtagen vnd predig nach ordnung des gebots der kirchen vnd zû andern gemainen zeiten, als den gaistlichen vnd andächtigen kindern gezimpt, sollen sÿ sich fürderlichen schicken. Damit das all schwestern vrsach haben, sich zû gott, dem süssen Jhesus innerlich zû versencken, sol man kain leiplich arbeit ton, der man emberen mag, nach den VII âbends vnd vor den VI morgens, besonder alle schwestern sollend sich zû gott keren vnd ir gebet sprechen, mer hertzlich denn gemütlich, vnd âch sich geben zû der leiplichen rû also, das all schwestren, die gesund sind, zum lengsten, so es achte schlecht, in dem dormiter seÿen, bis das es viere schlecht. Denn so sollend sÿ all gemainlich auf geweckt werden, zû sprechen mettin, preim vnd tertz mit andern andächtigen gebetten nach alter gütter herkomner gewonhait bis zû den sechsen, denn so mag man ander vbung, was not ist, anheben. Sext vnd non soll man sprechen allweg, so man meß gehört hât. Vesper vnd complet, so man in der kirchen vesper geleit hât oder die priester in der kirchen vesper haltend.

Die schwestern all, die oberen mit den vndern, sollend sich mit hohem fleis durch mittel aller obgemelter gaistlicher vbung vnd andrer notturftiger betrachtungen innerlicher still anschâlichait, nit als auß gwonhait, scham oder vorcht, sonder auß kintlicher liebe vnd andächtiglichen zû dem hochwirdigen sacrament schicken, als das sollichen bewärten kindern nach gelegenhait ires stâts vermügenlich zimpt für ander grob leut, die so vil innerlicher vnd beweglicher gegenwürf nit hand. Vnd fürbas sollend die schwestern all zû dem hailigen sacrament gân die tag. Das ist am cristtag, an dem obersten, auf vnser frawen tag zû der liechtmeß, den ersten sonntag in der vasten vnd den vierden, das ist zû mitter vasten, am grünen dornstag, am auffart tag, am pfingsttag. Item auf vnser frawen tag, als sÿ in das gepürg gieng, an sant Maria Magdalenen tag. Item auf vnser frawen tag irer himelfart vnd irer geburt, auf sant Francissen tag, aller hailigen tag vnd am ersten sonntag im aduent. So vnd ir âch das loblich sacrament die kind habend empfangen, sollend sÿ sich abgescheidenlich verpergen vnd wie süß der herr seÿ mit danckberkait, eingezogenlichen betrachten von dem yetzgemelten allerfruchtperlichosten sacrament. So die schwestern gemainlich mit diemütiger gelassenhait vnd mit hailger hoffnung zû gand, ensol kaine meiner vnderthan ewers gotzhawß on wissen ewers beichtuatters still stân oder on frâg, nach alter, gütter, gewonlichen herkommen. Ob aber sollichs nit geschâch ald gehalten wurd, sol die selb person das erst mal kainen win trincken.

Das schweigen vnder allen andern vbygungen aller frommen gaistlichen personen ist ain vrsach der zunemung gaistlichs lebens, dem nach zû fürdrung des loblichen gemainen gûts ist mein begeren vnd will, das fürbas alle schwestren schweigen halten von dem, so es des âbends sÿmne geschlagen hât bis morgens, das es sechs geschlecht, vnd ob tisch vnd im schlâfhawß vnd in irem chor zû allen zeiten. Wer aber sein schweigen bricht, der sol sein schuld sprechen im capitel, der sol man den bûs geben nach dem vnd sÿ verschuldt hât mit abrechen des weins oder der pietantz nach beschaidenhait der mütter.

Ach frid vnd liebe zû merren sol keine der andern auflösen, wenn sÿ zû gepürlichen zeiten vnd stetten mit ainander redend. Vnd wâ aine von der oberkait gestraft wurd, sol sÿ diemütiglichen still schweigen vnd ir schuld sprechen vnd gantz kain widerred oder entschuldigung anzaigen, allermaist im capitel. Wurd aber eine beschwârt, so mag sÿ nach dem capittel diemütiglich von der oberkait hörung vnd trost fordern.

Aber alle freÿtag, das ist ain mâl in der wuchen, sol capitel gehalten werden. Darinne nach der befelchnis für die lebendigen vnd toten das gemain gebet gesprochen sol werden nach dem alten herkommen. Deßgleichen âch dz benedicite vor ainem ÿeglichen mâl, vnd alle mâl sol âch ob dem tisch ain letzgen auß bewârter geschrift den kindern zû trost gelesen werden.

Das schweigen sol wol behalten werden, wann als die hailig geschrift meldet, so wirt im schweigen halten vnser hoffnung stân.

Die kinder alle sôllend sich fleissiglich vnd gewarsamlichen beÿ irs glichen einwendig irs hawß gewânau auß warhait irs grunds aines ersammen, frommen vnd besserlichenn wandels mit reden, mit sehen, mit gân, stân, essen, trincken, schlâffen vnd âch in haimlichem frâfelichem vrtail, damit sÿ nit allain von innen in irem gewissen gezeugknuß mûgend haben ains warhaften bewârten lebens, sunder âch das der leumbd diemûtigs, gnadenreichs wandels in den augen irer aufmôrcker erzaige vnschuld. Damit du âch dich also gantz in deinem innerlichen mentschen mûgest wider vnzerstert haim tragen, wie du dich denn hast auß tragen. Es sol âch ain ÿegliche schwester beÿ der andern bleÿben, so sÿ ettwan werdent von ettlicher sachen wegen außgeschickt. Vnd sol aine der andern ergerliche wort oder werck der mütter haimlich sagen, so sÿ haim komment, da got vor seÿ, das sollichts nit geschach. Sol die mütter mit rât der beschaidnen schwester die schuldigen schwester oder die, die seÿmig ist, das vnrecht zû melden, wie obgemelt ist, nâch gelegenhait der sachen vernünftighen straffen.

Item es sol âch niemant an die port oder fûr die porten hin auß gân, dem es von ampts wegen befolhen ist oder mit vrlob der gaistlichen mütter. Vnd mit namen sol kain schwester des nouitzen iârs gelassen werden zû iren frainden oder ainig reden mit kainerlay weltlichen person, denn in gegenwirtigkeit der mütter oder ainer schwester, von ir darzû geordnet.

Âch sol kain schwester von allen schwestern gan in ein ander hawß, denn darzû sÿ vrlob hât. Manßbild sol âch einwendigen nymmer erscheinen, es wære dann sach, das von kranchhait wegen, bede, gaistlich oder leiplich, oder pawens halb die mütter sach het, das sÿ ersamme, vnergerlich gaistlich oder weltlich personen müßten einlassen.

Die schwestern all sôllend sorgueltig sein vnd gewarsam, das iren leumden antrifft vnd ir junckfrôlich er vnd rainikait zû behalten. Wurde sich aber ettwar mit mÿßtrawlichem wandel manlicher person halben, wenig oder vil, sich verwarlosen nâch dem vrtail der mütter vnd der beschaidnen schwestern, sol sÿ in strâf empfangen werden vnd besorget, bis dz sollichts vngemach, da gott vor seÿ, mag dem vatter visitator verkündt werden. Nach dem vnd er dann die glegenhait der sachen wirt erfinden, sol er mit beschaidner weißhait, âch mit rât der obgemelten mütter und râtswestern, der sach begegnen.

Des gotzhawß haimlichait vnd der schwestren gepresten sôllend aller schwestern halb als ain hoch verbotten ding allen außwendigen leuten verschwiegen bleiben beÿ der pen der beröbung der stimm. Wölche schwester wurde funden in eigenschaft ettwas haben, gebens oder niemens, brief oder was es seÿ, on der mütter wissen vnd willen, die sol berâbt sein aller redlicher werck. Vnd so ain solliche wurt an irem lesten funden, die sol an kainer geweichten stat begraben werden. Sÿ sol âch in iren lebtagen berâbet werden der ding, die man hinder ir vindt.

Item zû behûten den schwesterlichen frid, damit âch die vnzucht der frâuenlichen vngestûmikait mit zichtigung der billichen strâf hinder sich gezogen werd, ist mein ernstlicher will vnd maÿnung vnd zû voran mein begird, das kain schwester, sÿ seÿ wer sÿ wôll, sich halt in worten vnd wercken gegen ir mitschwester, denn wie sÿ es selb vergût von ainer andern empfieng. So aber ettwen sollichts nit beschâch vnd aine die andern peingete vnd schmâchte mit zaichen, worten vnd wercken. Darnach die eigenschaft der schmâchwort schmâchlicher oder vnerlicher wurd erfunden, also sol âch die mütter sich fleissen, sollichen mütwillen vnd frâuel dester håftiglicher zû strâffen. Das erst mâl auf dem herd, das ander mâl mit wasser und brot, daz dritt auf dem herd mit wasser vnd brot mit blossen hâbt. Vnd so lang die vntugent sollicher frâuenlicher kinder, da gott vor seÿ, sich merret vnd manigfaltiget, sol âch die mütter geordneten ernst erzaigen gegen der sach, der das von ampts wegen gepûrt. Vnd darzû sôllend ir, der mütter, die beschaidnen schwestern beholfen sein. Âch so sich die kinder in bemelter weis in schwesterlichem frid vnd liebe verhinderten oder âch in

ander weg sollicher zertrennung schwesterlicher göttikait geschäch, so sollen sollich vnuernünftig töchtern gezwungen werden, ob sÿ sollichs selbs nit tätten, vnder ainander sich nach den ewangelischen räten fürderlich zů versenen.

Die ersamm mütter, die ordenlichen erwölt in das ampt der mütter berüft und vom vatter visitor aufgenommen vnd bestätiget wirt, die ist hinna mer nit allain ain mütter, sonder äch ain ministerin in aller maß, wie es not beschehen mag nach der regel. Darvmb sollend alle vndertänige kinder, als die, die iren aigen willen ybergeben hand durch gottes willen, die hailigen gehorsami erfüllen vnd gestrecken gegen der gemelten des gotzhawß mütter vollkommenlich, als die ausserwelten gott des herren töchtern, on widerspennigkait vnd clag. Vnd die gemelt gehorsamÿ wirt noch mag nit fürbas verstanden werden, denn nach dem vnd sÿ villeicht bis her leidenlichen nâch der gewonhait aufgenommen ist worden vnd geübt, sonnder von bapstlicher gnad vnd gunst ist sÿ euch vnd allen andern ewers gleichen hinfüro mer als andern hohen gaistlichem stätz halb personen herlich. Darvmb nun zů mal die bestimpt hailig gehorsami nit billich sol aufzug vnd einred haben noch leiden. Auß sollicher vrsach der vürsorg sind die kinder nach der ler sant Bernhartz irer mütter zwaÿ ding schuldig: mit namen eer erbietung vnd liebe. Widervmb ist die mütter den töchtern äch zwaÿ ding schuldig: mit namen strâf vnd behüttung.

Alle diese vorgemelten oder bestimpten sachen mit iren vmbstenden vnd äch andere, nit hierin gezogen, der gleichen puncten vnd artickel, sol vnd mag die gaistlich mütter mit iren beschaidnen schwestern auß meiner erlâbung, so es not tât, da got vor seÿ, in der büs minder oder mer vrtailen, wie sÿ mag, trâwe, das sÿ den kindern, die sich wöllend besseren, aller trewlichest in barmhertzikait müg zühilf kommen. Doch in disen dingen meins willens vnd mainung nit ist, euch weiter zů verpinden zů andern geschribnen oder sunst aufgelegten gebotten oder verpotten, wie die genant werent, von ewerm vergangen V visitiern aller sollicher außgeschlossen vnd aufgeleßt. Ob es äch wâre, das ewer vorfaren oder ir selbs euch in geschrift sorgelichen verknipft vnd verstrickt oder verwicklet hettend, das ich alles ab ton mit bapstlichem gwalt, sonder allain will ich euch verbunden hân zů innhalt diß briefs in maß vnd form, wie die wort lutend, weder mer noch minder also, das die ybertretung diser meiner ordnung kainer schwester zů schuld tötlich oder tâglich sünd, besonder allain zů den zeitlichen büssen verbindet, wie sÿ denn außgesprochen sind in lutt diß briefs oder bestimpt werdent von dem oder deren, der oder die sollich büssen auß gewalt seins oder irs ampts auf hât zů setzen. Es seÿ denn, das ir auß ewer hailigen regel vnd auß götlichem oder menschlichen rechten, hie nit außgeschlossen, sunst zů sündlicher schuld seÿend verbunden in ybertretung ettlicher hierinn benempter puncten oder artickel etc.

Des alles zů vrkund vnd wârer zeugknus hân ich, brüder Johannes Alphart obgenanter, meins ampts insigel an disen brief gehenckt. Der geben ist zů Kâfbeyren im obgenanten haws, auf sant Dÿonisius vnd seiner gesellen, der hailigen martirer, tag. Nach der geburt vnsers herren tusent vierhundert (vnd) in dem sibenvndachtzigosten iâre.³

Text IV:

Das Beten zu den Quatembern

Item vier mâl im iâr besonnerlich vnd außgenommenlich, das ist zů den vier quatemmern, sollen die schwestern ir gebett sprechen.

Zů der ersten quattermer in der vasten, am sampßtag, hundert pater noster vnd so vil aue Maria, vnd nach yetlichem pater noster ain requiem eternam für ire abgestorbenen schwestern.

Zů der andern quattermer zů pfingsten aber hundert pater noster vnd nach yetlichem ain requiem eternam für alle die selen, der almûsen wir empfangen haben, der iartag wir begân sollen.

Zü der dritten quattertemmer vor sant Michels tag aber hundert pater noster für die selen vnser leiplichen vatter vnd mütter.

Zü der vierden quattertemmer vor weihenhechten aber hundert pater noster vnd nach yetlichem ain requiem eternam für der stifterin sel, äch für die selen, die sich in vnser gebett befolhen händ.⁴

Text V:

Das Novizenbüchlein des Bonaventura

Hie hebt an ain fast nutz büchlin von der vnderweysung der iungen vnd nouitzen des hailigen lerers Bonauentura.

Da der hailig Bonauentura was in dem conuent der mindern brüder zü Pariß, als er gemainer minister wz, do gieng ain mál zü im ain iunger brüder ainer gütten art, der im etwas vast haimlich was, vnd bat in andächtiglich, das er im wölt außlegen, wie er alle die zeit des lebens seiner iugent on belaidigung vnd on clag mäch zübringen vnd wie er möcht zünemen zü dem ewigen leben. Dem anwort er mit ainem grossen senstzen.⁵ Mein sun, wilt du on clag vnd on fal der sünde wandlen in gaistlichem leben, so behalt dise sechs ding vnd fleiß dich, das du die mit den wercken on aufhören erfüllest, die wir nemen auß den leren vnd exempeln der hailigen vätter:

Zü dem ersten soltu an dem gebett vnd an hailigen letzgen⁶ wächerlich sein, wölche zwaÿ vmb das, das du sÿ volbringen mügest vnd sÿ nit verlierest: so soltu die kirchen oder das bethaws vast haimsüchen, beÿ nacht vnd äch des tags. Vnd yber alle ding soltu vast sein in deiner zell also, das du ausserhalb deiner zell nÿmmer beÿ yemand müssig erfunden werdest. Besonnder so das ampt oder das essen oder ander dienst oder das gebott der gehorsam volbracht ist, so soltu allwegen on verziehen wider keren zü deiner zell mit nidergeschlagen ägen, vnd da soltu dich widervmb versamen.

Zü dem andernmál, soltu zü der ersamkait des hertzen vnd aller deiner sÿnn deins leibs yber alle ding fleiß haben, vmb das, das du das mügest erfüllen: so soltu nimmer mit kainer person ain sondern wandel oder gemeinschaft haben, besonnder yederman gemain sein also, das dich niemant durch sonderhait müg mercken in kainerlaÿ weis, besonnder allwegen yederman durch alle ding gemain.

Zü dem drittenmál, so soltu gegen der hüt der zungen allerfleissigist sein also, wenn du stäst beÿ den andern, so soltu nichtz reden, denn die ding, die da notturftig sind. Du solt äch kain person loben oder schelten, sÿ seÿ gegenwirtig oder nit, wie wol du ander also hörest reden.

Zü dem vierden mál, soltu vast sorgfältig sein, das du nÿmmer zúsamē tragest oder redest mit yemantz von den dingen, die du hörest von andern, es seÿ dann, das die selben ding dir vnd den andern besserlich seÿen.

Zü dem finften mál, das stätiglich durch dein hertz wandlen seÿ die sieß liebe Jhesu, sein tod vnd äch sein allerbitterstes leiden, das er vnschuldiglich für dich gelitten hât, vnd äch die andern gúttat gottes, als mit namen der schöpfung, der erlösung vnd äch des hailigen ordens. Diese ding söllend dir allwegen in gedächtnus sein mit stâter dancksagung vnd mit reÿwen deiner sünd, mit begird der frôd des paradeiß vnd mit forcht der pein der hell mit mitleidung aller andern mentschenn trübsal vnd dürftikait diß weltlichen lebens.

Zü dem sechßten mál, solt du sorgfältig sein, andre mentschen nit zü vrtailen mit hertzen noch mit mund, besonnder dich selbs sold tu allwegen vrtailen vnd dich für all ander schned⁷ achten. Vnd so du dise ding túst, so wirstu on clag vnder allen mentschen behalten vnd an dem end wirstu haben das ewig leben.

Die ander vorred

Ir söllend euch reformieren in der neÿwikait ewers sins, das ir bewârend, wölches da seÿ der gÿt

geuellig vnd vollkommen will gottes. **Dise** wort spricht der hailig sant Pauls zû den Rômern, do sÿ newlich von der haidnischen irtum zû der warhait cristenlichs glâbens bekert waren, vnd redt in der person der nouitzen vnd der iungen vnd der andern, die durch der sünd in der welt entsteht sind gewesen vnd vinsten waren, da sÿ yetzund, so sÿ in gaistlichs leben gesetzt sind, durch ain endtliche bûs gereformiert werden, vnd das sÿ liecht werden, das von in gesprochen mûg werden das ander nachuolgend wort des selben sant Pauls. **Ir** wârend ettwan vinsternus, aber nun sind ir ain liecht in dem herren, als die kinder des liechts sôllend ir wandlen. **Darvmb**, wôlche begerend, dz sÿ im gaist vnd in sÿtten gereformiert werden, die sôllend bekennen, wôlches da seÿ der gûtt will gottes, als vil als zû vergebung der schuld, die da entsteht ist, vnd wôlches da seÿ der wolgefellig will gottes, als vil als zû der eingiessung not ist, die da wider reformieren ist. **Vnd** âch wôlches da seÿ der vollkommen will gottes, als vil als zû der vnderweisung der glori, die da bleiben ist. **Darinn** sÿ empfahen werden die kron der gezierd von der hand des herren. **Wann** er wirt ainem yeglichen geben nach seinen wercken, wann er ist gerecht.

Das erst capitel: Von dem götlichen ampt

Seid, das die gaistlichen ding allwegen sind für zû setzen den leiplichen dingen. **Darvmb**, wenn du bist in der kirchen oder anderschwâ beÿ dem götlichen ampt, dz zû begân, so soltu nit da sein mit außschwaiffung des hertzen, schädliche ding darzwischen betrachten oder mangerlaÿ ding zû gedencken, wann es spricht der sâlig sant Bernhart: **Es** ist ain grosse mißbrauchung den mund zû haben in dem chor vnd das hertz auf dem marckt. **Vnd** von sollichen wirt gesprochen durch den propheten: **Sÿ** wolsprechend mit dem mund vnd mit dem hertzen sprechend sÿ ybel. **Besonnder** du solt das ampt sprechen mit tieffer erwidigkait vnd forcht des hertzen, wann nach dem als die geschrift bezewÿgt, so wirt die forcht des herren dich erlustigen vnd wirt dir geben frôd vnd frôlichait vnd dich leren, die ding verstân, die du lisest. **Ist** aber, das du das nit thon magst so erwidig die hailigen wort gottes vnd von deiner erwidigung wegen, so wirt sich zû dir nahen gûtte gnad, als der weis man spricht: **Vnd** allwegen soltu aufrecht sein beÿ dem gantzen ampt, doch zû der mettin magstu dich zimlich an lainen. **Vnd** als lang du bist in dem ampt, so soltu also ersamm sein, das du die nimmer ansehest, die vmb dich sind. **Du** solt âch mit niemantz daselbs reden, besonnder mit deinem hœbt soltu ettwas genaigt sein vnd mit niedergeschlagen âgen. **Du** solt dein hend haben vor dir aintweder in creitz weis oder ain hand zû der andern zûsamen gelegt an die brust. **Vnd** nÿmmer soltu sÿ wider in die schos noch an blossen leib oder an kain andre vnersamme statt legen. **Vnd** solt gedencken, das du nit allain da bist vor den mentschen, besonder âch vor gott vnd vor den englen. **Wann** nach dem als der prophet spricht, so sind die fürsten fürkommen zûgefügt den psallierenden. Die fürsten, das sind die engel. **Vnd** allwegen soltu sorgfeltig sein, das du nit spât kommest, vnd dein tagzeit soltu nit allain sprechen mit dem mund als die gleichbner, von denen sich der herr beclagt durch den propheten vnd spricht: **Diß** volck eret mich mit den leftzen,⁸ aber ir hertz ist ferr von mir. **Du** solt dich âch vast hûtten, das du nichtz daselbst redest oder tûest, das den andern glechter bring.⁹ **Wann** als Ysÿdorus spricht, so hât innerliche andacht kain zûgang, wâ vnmâssigs lachen ist. **Besonder** dein vnmâssikait soll allwegen sein in dem hertzen Jhesu, das du in psallierung vnd betrachtung mûgest sprechen mit dem propheten: **Die** außsprûch meines hertzen werden, das sÿ wolgeuellig seÿen, vnd die betrachtung meines hertzen ist allwegen vor deinem angesicht. **Vnd** sprûch in yeglicher tagzeit dz Salue regina mit disem Gebett: **Allmechtiger**, ewiger gott, gib vns merrung des glâbens, der hoffnung vnd der lieb vnd das wir verdienen zû erlangen, das du verhaissen hast, so tû vns das lieb zû haben, das du gebewëst.

Dz ander capitel: Von dem gebet

Seÿd das der herr spricht in dem ewangelio, wenn man muß allwegen beten vnd nit aufhœren, so solt du dich fleissen, dein zeit allwegen wol anzelegen, aintweder in dem gebett oder in lesen oder in hailiger gûtter betrachtung oder in nûtzen, notturftigen diensten der gemain. **Wann** nâch sant

Augusteins ler, so höret der nit auf zebeten, der nit aufhöret wol zû thon. Aber in dem gebett soltu emsiglich vnd verharrlichen bleiben mit tieffer andacht, mit diemütigkait des hertzen. **Wann** das gebet des mentschen, der sich diemütiget, durchtringt die wolchen nâch dem vrtail des weisen mans. **Wz** du aber bittest in dein gebett, das solt tu bitten mit zûuersicht, das zû erlangen. **Wann** die warhait spricht: **Was** ir betend bittend, gelâbend, ir werdend es empfahen, vnd es wirt euch geschehen. **Aber** ewer gebett sol gegründet sein in die hōhe der lieb. **Es** sol âch haimlich sein, schamhaftig, gerecht, emsig vnd zâherhaftig. **Wann** gebett ist nichtz anders dann ain aufgang der verstantnus in gott. **Du** solt dein gemûtt beraiten zû dem gebett, wiltu die götlichen gnad erlangen. **Wann** Gregorius spricht, man sol betten mit dem hertzen vnd nit mit dem mund, wann gott hât nit ain aufmercken auf die wort des bittenden, besunder er sicht an das hertz des, der da bittet. **Darvmb** spricht der weis man: **Sun**, vor deinem gebett soltu dein sel beraiten vnd solt nit sein als ain mentsch, der gott versücht. **Wann** denn versücht der bittend gott, so er on fûrbetrachtung des hertzen lauft zû dem stimmlichen gebett vnd bittet göttliche schawung, aber kaum oder nimmer mag er erwerben, das er bitt, wann ain sollicher hâißt nit ain bittender, besonder ain wort trager. **Darvmb**, wiltu in dem gebet angeheft werden, so berait dein hertz voran zû der andacht, wann von sollicher fûrberaitung des hertzen spricht der herr durch den propheten: **Die** fûrberaitung ires hertzen hat dein or gehört. **Dauon** so liß man in dem bûch der altuâtter, wie ir bittend wōllen erfunden werden, also sōllen wir vns vor der zeit des gebets beraiten. **Merck** zwaÿ ding, die dem bittenden notturtig sind: **Das** erst ist fleissige hûtt aller sÿnn. **Das** ander diemütige warnemung aigner schnödigkait. **Aber** zû diser warnemung geherend dreÿ ding: **Das** erst ist, das ettwan geschech ain widerruffung der sÿnn von außwendigen dingen, das sÿ sich zû kainen andern dingen keren, denn zû rû des gemûts, das nit villeicht die sel, die sich in dem gebet gott dem herren allain vermaint ledig zû halten, durch die sÿnn getailet werd, wann die vnsichtbar sel, die da mitformig ist dem vnsichtbaren got, so sÿ gott bitt, so sol sÿ aller sichtbaren ding vergessen, dz sÿ mit irdischen dingen vnuermischet sei vnd bald gang zû den himlischen dingen. **Es** ist sicher, das die sel nâch der wurtz des bâms gezwungen wirt, das sÿ yber sich in die hōhe erhebt werd, ist es, das man sÿ durch die sÿnn des leibs ferrer vnd weiter nit laßt zerbraut werden vnd außschwaiffen. **Dauon** spricht Gregorius: **Souil** hât der gerecht bitter das versûchen, der weißhait begierlicher empfangen, so vil er von der selben weißhait wegen die irdischen sÿnnlichait hat nider getruckt. **Aber** du, so du bittest, solt gån in dein schlâfkâmerlin, vnd mit beschlossenen tûren soltu bitten deinen vatter in der verborgenhait. **Aber** niemant mag aufgån zû der schawung gottes, es seÿ dann, dz er vor abgang durch diemütigung sein selbs. **Darvmb** so volgt das ander hernach: **Das** ist (*die*) warnemung aigner clainhait. **Wiltu** aber sehen dein clainhait, so nem war der vngemessenhait deß, den du bittest, wann du bist nichtz gegen dem lebendigen gott zerechnen, wann du bist ain faules wûrmlin, aber er ist der ewig gott. **Du** bist ain töttliche vnd krancke creatur, aber er ist der allmächtig schöpfer. **Vnd** du hast nit allain, der du nichtz bist, gott den herren nit geeret wie ain creatur iren schöpfer oder als ain knecht seinen herren, besonder, das noch sorgelicher ist, du hast in mit sünden zû zoren geraitzt vnd in allweg mit seinem sold widerstritten. **Darvmb** so bistu nit wirdig, erhört zû werden, besonnder billicher, dz du gepeiniget werdest mit den ewigen flammen. **Vnd** denn soltu abgån mit deinem gemûtz zû der helle, das du mit wainen betrachtetest, wie schwâre ding du volbrâcht vnd wie grosse glori du verloren habest vnd wie in schwâre pein du gefallen bist. **Vnd** wenn du dein vbertretung betrachtetest, dar durch du gerechtiglich verdampft bist vnd das göttlich leiden, vnd wie du so gnâdeglich erlōßt bist, dardurch so kommest du zû der vollkommen liebe gottes. **Darvmb** wiltu Christum vollkommenlich liebhaben, so nem war, wie vil du von im geliebt seÿest worden, wann grösser liebe hat nimant, denn das er sein sel setz fûr seine fraind. **Aber** Christus hat mer getan, wann er ist gestorben fûr seine veind. **Wann** da wir seine feind seÿen gewesen, da sind wir, als Paulus bezeugt, gegen got widervmb versûnet worden durch den tod seines suns. **Darvmb** soltu betrachten dise grosse gûttat gottes. **Wann** so du vmb

dein verschulden in der hell ewiglich soltest gepeinigt werden, so wolt doch der sun gottes vmb deiner erlösung willen von der allerhailigsten armen iunckfrawen geboren werden vnd den aller-schantlichsten tod leiden, vmb das er (*wie ain*) gestorbner abfür zů den hellen vnd dich dauon erlößte vnd in himlischer samlung bekronte. Vnd also solt du mit deinem gemůt aufgā zů der selben samlung der sāligen, vnd so du denn mit der göttlichen lieb gefůrt bist, so vach an, in hertzlichen zů bitten, dz du můgest sprechen mit dem propheten: **Mein hertz ist erwarmet in mir, vnd in meiner betrachtung beginnet das feŵr zebrinnen.** Vnd also lang du betest, soltu allwegen anschawen, dz das himelisch ŷberwindend Hierusalem. **Das** du in dem gebett můgst sprechen mit sant Paulsen: Vnser wandlung ist in dem himel. **Aber** die gewonlichen gebett, die du tůst, soltu nimmer vnderwegen lassen, dich zwing denn not darzů oder kranckhait. Vnd all tag soltu sonnderlich bitten für die hailigen kirchen vnd für der selben regierer vnd für woltāter, lebendig vnd tot, vnd andre ding soltu ton, als sŷ dir got verleihen wirt. **Aber** das soltu mercken, das du in dem gebet, das du tůst, dich mer fleissen solt zů der andacht dann zů der volbringung, das du zů hand, so du Christum Ihesum, dein geliebten vindest, mit der gespons sprechet: **Mein geliebter ist mir, so bin ich im, vnd denn soltu mit dem gebett nit fůrfaren, besonder du solt dich des gebrawchen, den du sůchest, dz du sprichst mit der gespons: Ich hab den gefunden, den da lieb hat mein sel. Ich halt in vnd wird in nit lassen, wann der wirt nit gelot, der anfacht, besonder der endtlich verharret.** Darvmb soltu beten vnd allwegen dich in dem gebett ŷben, wann dem armen, der nit betend ist, dem wirt verhaissen ewige pein, wann es spricht der sālīg Bernhardus: **Brůder bet, vnd stātiglich soltu beten, wann es wirt gesprochen: Der hāt ain rock mit blůt vermischet, der sein flaisch neret von dem schwais der armen, wann durch das andāchtig gebett kompt euch alles gůtt. Du solt für sŷ außgiessen schwār senstzen. Anders die ding, die ir hie in wollust empfachend, die werdend ir in den peinen außspeŷen.** Darvmb so sōllend ir euch fleissen dester emsiglicher vnd begirlicher mit einhitzikait der andacht zů beten, so vil euch mer denn andern grosser gůttaten verlihen werden. **Wann** als Gregorius spricht, so sol ain ŷeglicher so vil mer diemůtiger sein vnd gott zu dienen beraiter von der gāb wegen, so vil er sich bekennt, mer verbunden sein rechnung zů geben. **Aber** alles dein gebet sol allwegen gerichtet sein aintweders gegen den gůttaten, die dir verlihen sind, mit dancksagung oder gegen den sůnden der nāchsten, die sŷ volbrācht haben, mit vergiessung der zāher. **Wann** das ist die laiter, an der Iacob sach die engel auf vnd absteigen. Vnd tāglich, so du abgeschaiden bist von gesellschaft der brůder, so soltu dich fleissen, dein gemůt von aller sorgfeltikait zů widerrůffen, vnd so du von vnzimlichen gedanken vnuermischet bist, so soltu mit tieffer diemůtigkait vnd andacht des hertzen vnd mit dancksagen widervmb betrachten all gůttaten des behaltens vnd allermaist, das er für dich diemůtiglich menschlich wolt werden vnd die aller bittersten pein wolt leiden vnd des allerschnedesten tods sterben. **Was** du aber von dem leiden Cristi denn betrachten sōllest, das beschreibt der sālīg Bernhardus vnd spricht: **O mensch, sich an mit augen deines gemůts, wie mit so grosser schuld der wider belonung du gott, deinen herren, der fůr dich gelitten hāt, verbunden bist. Sich an den plůtigen schwais, die lestrung seiner baggenschleg, die hertikait seiner gaisel, die durnin kron, die verspottung, die spaichlen, die annaglung an das creutz, die aufrichtung des galgen, die siechen augen, die blaiche des munds, die gallen speis, dz geessichet tranck, das genaigt hāpt, die pein des tods. Vnd was sol ich mer sagen. Das leben ist fůr vns gestorben. Vnd so du alle dise ding betrachtet hāt, so ker bald wider zů dir selbs vnd niem wār, das Ihesus nit allain die obgelmelte ding, āch vil ander leiden gelitten, vmb das er dich von der dienstperkait des teufels erlößte. Noch hāstu in nit allain nit lieb gehebt, besonder mer mit sůnden widerstritten, als er beclagt durch den propheten vnd spricht: Sŷ widerlegen mit ŷblen dingen für die gůtten vnd den haß für mein lieb. Vnd hie soltu langsam bedencken mit schmerzen, wie vil vnd dick du gott belaidiget hāt, vnd darnach, wie grosse glori du verloren hāt, wōlche vnd was pein du verdienet hāt. Vnd von deß wegen sol dein sel schmelzen in schmerzen vnd reŵen vnd in bitterkait deines hertzen reilichen**

außgiessen die zäher, vmb das du migest sprechen mit dem propheten: **Meine augen habend hingelaitet die außgeng der wasser, wann sÿ haben nit behütt dein gesatz: Aber zum lesten soltu wider vmb aufstan vnd hoffnung haben zû der barmhertzigkait Ihesu Christi, wann er ist gedultig vnd vil barmhertzig, als er spricht in dem psalmen. Vnd darvmb getrawend vnd hoffend soltu in diemûtiglich bitten. Also der dich mit seinem tod erlößt hât vnd dich von der welt berüft hât vnd in dz gaistlich leben gesetzt hât, dz er dich enntlich wöll behalten on befleckung vnd dich am end in der gesellschafft der auserwelten wöll krönen. Darnâch soltu bitten für die hailigen römischen kirchen, mit namen für den bapst vnd für die cardinâl vnd für die andern prelaten der streitbaren kirchen, vmb das, so der veind des menschlichen geschlechts bestritten ist, das sÿ mit iren herden zû dem himlischen lon auffaren mügen mit yberwindung. Darnâch bitt für die orden leutt vnd allermaist für vnser orden, vmb das, der vns berüfft hât zû der höße der vollkommenhait, dz er vns âch zû dem reich der himel zû samen füg, vns zû krönen, das er allen vollkommen verhaissen hât. Darnâch so bitt für das gantz cristenlich volck. Zum lesten bitt für die vngläbigen, das alle die, die von tewflischer betrugnus betrogen worden sind, durch die göttlichen barmhertzigkait widervmb berüft werden zâ dem liecht des glâbens. Du solt âch nit verzweifeln, wann als der hailig Paulus spricht: **Än penitentz sind die gâben vnd die berüfung gottes.****

Das dritt capitel: Von der beicht

Wann zû vergebung der sünd gehert bittre rew, ware beicht, mitwirdiges gnûg ton. Darvmb, ee dz du zû der beicht gâst, soltu alle deine sünd, die du nach der nächsten beicht getân hâst mit hertzen, mund oder mit wercken, es seÿ das du gütte ding vnderwege gelassen habest oder yble ding volbrâcht habest, fleissiglich mit tieffer rew des hertzen widervmb berüffen zû deinem gemütt, vmb das du sÿ in der beicht bekennest. Vnd so du alle sünd sonderlichen mit schmerzen widervmb in dein gedächtnus gebrâcht hâst, so gang dann schamhaftiglich zû dem priester vnd mit zûsamen gelegten henden sprich das confiteor. Vnd darnach so sag die sünd, die du vor betrachtet hâst, vnd so du die gesagt hâst, soltu sÿ beschliessen, als du es in gewonhait hâst. Wenn du aber lenger beichten wild, so sag von belaidigung der regel, von der vngehorsam, armut vnd keuschait. Vnd denn so sag vnderschiedlich, ob du in disen dingen dich verschuldt hâst. Vnd âch von vil versâmnus vnd vnerwirdigkait beÿ den tagzeiten, das du sÿ schlâfferlich vnd vndechtiglich mit vrdritz¹⁰ vnd mit außschwaiffung des gemüts vnd vnuolkommenlich gesprochen hâst. Item von deiner vndanckperkait gegen den gaistlichen vnd zeitlichen güttern vnd gâben gottes. Das du nit bekennst die gaistlichen guttat, besonderlich der erlösung vnd des hailigen ordens, die du mit grosser danckberkait stätiglich widervmb betrachten soltest. Vnd das du von zeitlichen güttern vndanckber bist. Das du für die empfangen almûsen gott nit widervmb billiche danckberkait sagest, als du soltest, vnd das du für die woltâter wenig bittest. Item von kainerlaÿ liebe gottes vnd des nächsten, das du gott nit lieb hâst von gantzem hertzen, als du soltest, noch nit recht gehorsam bist seinen gebotten vnd râten, sonder, das noch sorglicher ist, das du seinen willen vnd seinem gütten einsprechen ettwen dick widerstast, âch dz du nit lieb hâst deinen nächsten, als du soltest, das du dich nit fraÿest von seinem glück vnd kain mitleiden hâst in seiner widerwertigkait, als du soltest. Item von verlierung der zeit, das du zû vil müssig bist an dem tag, das du schâdliche vnd müssige wort redest vnd hõrest, dar durch die andern zû lachen gereizt werden, vnd das du des nachts zû vil schlâffest. Item von vnersamkait vnd von schâdlichen gedencken, das du den nit widerstâst, als du soltest vnd möchtest, besonder das du villeicht, dz noch böser ist, dich im anfang versâmbt hast vnd ettwan gefallen bist in flaischliche bewegung. Item von vil yberflissikait vnd begierlichait in essen vnd in trincken. Item von guten gedanken, die dir von got eingesprochen sind, die du mit den wercken nit volbrâcht hâst, besonder mit versâmnus durch langes verziehen sÿ stätiglich außtreibest. Item von falschem vnd frâuelichem vrtail der andern. Item von yppiger trawrigkait vnd yppiger frolichait. Item das du berait bist zû dem ybel vnd hinlassig zû dem gütten. Vnd von hoffart vnd yppiger er, von neid vnd

zoren, von trawrigkait vnd tragkait. Item von clainem schmerzen, den du häst yber die sünd, vnd das du nitt schmerzen häst vmb die belaidigung gottes, als du soltest. So du dise vnd andre ding gesagt häst, in den dich dein gewissen sträffet, so gang denn ab zu den besonndern dingen, die du getän häst. Vnd dein beicht sol sein emsig, offen vnd gantz schamhaftig vnd zäherhaftig, on entschuldigung, vnd magst du sy täglich ton, das ist gütt. Ist aber das nit, so soltu aber nach den statuten beichten.

Dz IIII. capitel: Von empfangung des sacramentz

Seid, das der hailig Paulus spricht: Wer das sacrament vnwürdiglich newißt, das im der selb ißt vnd trinckt ain vrtail. Darvmb, zů wölcher zeit du dir fürsetzest, du wöllest zů dem sacrament gän, so fleiß dich durch die vorgenden wuchen, dich fleissiglich dar zů zů beraiten. Vnd das soltu ton durch reß vmb dein sünd durch gantze beicht vnd durch stätes andechtigs gebett, wann von diser vorberaitung redt der hailig apostel, so er spricht: Aber der mentsch sol sich selber bewären vnd also essen von disem brot vnd trincken von disem kelch. Also, ob du dich schickest auf den sonntag zů dem sacrament zů gän, so fleiß dich vor hin dreÿ tag, dich zů ordnen zů hitzigkait des gaists, also mit namen, dz du an dem vorgenden freitag dein gmiet abziehst von allen vnordenlichen gedanken vnd allwegen vor den augen deins gemüts habest Ihesum am creutz aufgehenckt, mit nageln angenagelt, mit dornen krönt, mit essich vnd gallen getrenckt, mit spaichlen vervnrait, mit schwächworten gepeinigt, von den sündern gelestret, durch die manigfaltigkait der gaislen vnd rüten verwundet, mit dem allerhertisten tod verzert, mit ainem sper durchstochen vnd von den tödtlichen mentschen begraben. Vnd dise ding soltu den selben tag, (*ob*) du essest oder trinckest oder ettwas anders tüest, stätiglich in deinem gemüt betrachten. Also, so du bedenckest, wie dein schöpfer gecreutziget ist, das du denn täglichen schmerzen habest in deinem hertzen vnd trawrigkait in deinem angesicht erzaigest vnd mit Pálo sprechest: Weit seÿ von mir zů gloriieren, denn in dem creutz vnsers herren Ihesu Christi. Aber an dem samßtag so setz dir für, die gesellschaft der andern gentzlich abzuschlagen vnd rü des gemüts zů erwellen, wann es ist der tag der rü. Darvmb halt strenges schweigen mit deinem mund also, das du den selben tag kain müßig wort redest, besonder das du auch kaum die notturftigen redest. Wann als Ieronimus spricht, so ist gütt mit schweigen zewarten auf das hail gottes. Vnd bis zů der complet zeit soltu dich yben aintweders in lesen oder in hailiger betrachtung. Nach der complet soltu in dein zell gän vnd dein gemüt wider rüffen vnd was du ye wider deinen schöpfer getän häst, dz soltu alles wider betrachten, als vil du magst, mit schmerzen vnd pitterkait deines hertzen, vnd sprich mit dem künig Ezechia: Ich wird dir wider betrachten alle meine iår in bitterkait meiner sel. Vnd allwegen, wenn du dir fürsetzest, zů dem hailigen sacrament zu gän, so soltu an dem vorgenden tag vasten. Vnd nach der mettin soltu nit schlaffen, besonder in gebet wachen. Zů wissen ist, dz vnser herr der behalter allermaist gefunden wirt, das er zů metten zeitt gebettet hât, nach dem als der weis man spricht: Der da frü wachet zů mir, der wirt mich vinden. Wann du aber dz sacrament empfangen häst, so soltu zůhand in dein zell gän vnd daselbs mit grosser fraid die wirckung vnd kraft der empfangung des sacraments betrachten. Als die wårhait selber spricht: Wer mein flaisch ysset vnd mein blüt trincket, der hât das ewig leben. Vnd hütt dich, dz von dir des selben tags nit außgangen durch dein mund schädliche oder müßige wort, durch wolchen eingangen ist Ihesus, dein ergötzung. Wann als Paulus spricht, so mag niemand würdiglich trincken den kelch des herren vnd den kelch der teufel. Aber von dem vil empfangen des sacramentz getarr¹¹ ich nit räten, denn was sant Augustein rätet, so er spricht: Täglichen den fronleichnam Christi zů empfangen lob ich nit noch schilt es nit. Doch alle sonntag verman ich es zůempfahe, doch ist es, dz das gemüt in begird beleibt zů den sünden, so sprich ich, das es dauon mer beschwärt wirt denn geleitret. Vnd ob wol yemant von der sünd wegen in seiner gewissin genagen wurd vnd doch nit willen het zů sünden vnd darvmb gnüg tût mit zähren vnd gebett, der mag sicherlich dar zů gän. Aber das sprich ich von dem, den tödtlich sünd nit beschwären.

Das V. capittel: Von dem essen

Zu hand, so man leutet zu dem essen, so stand fleissiglich in schweigen vnd überhör dich selber, wie du an dem tag in dem gebet oder in lesen oder in dienstperkait gearbeit habest, vmb das du die beraiten almösen mit sicherer gewissin niessen mügest. **W**ann die sündler gebend dir nit das almösen, dz du redest von den landen oder von den kriegten oder das du miessig beleibest, besonner das du on aufhören gott für sý bittest. **O**b du dich aber miessig gestanden vindest oder wenig gütz getän hättst oder vnzimliche wort geredt, so fürcht dir mit schmerzen deins hertzen, wann du solt wissen, das du von dem empfangen almösen müst rechnung geben. **V**nd ee das du nider sitztest, soltu allweg das benedicite sprechen vnd in dem namen des vatters vnd des suns vnd des hailgen gaists fach an zu essen mit forchten vnd mit pitterkait des hertzen. **D**as das wär werd in dir, das da Iob spricht: **E**e das ich yß, so ersenstzen ich. **V**nd also spricht der hailig Bernhardus: **S**o du yssest, soltu doch nit gantz geben auf dz essen, besonder du solt fleissiglich mercken auf die letzgen, ob du an der statt, da man liset, so soltu von gott betrachten, vnd yetwedrer mentsch sol gespeißt werden. **D**arvmb soltu an dem tisch ersam sein, allwegen mit genaigtem vnd bedecktem häbt, nit mit zergossen augen. **V**nd nit soltu daselbs reden, es seý dann, das du durch ettwas not gezwungen werdest. **D**u solt äch nit acht haben zu wissen, was oder wie die andern essen. **L**angsam soltu einschneiden dz brot, vnd den wein soltu mássig trincken also, wenn du ge(g)essen habest, das dir weder geschnitten brot noch wein in dem becher, dar auß du trinckest, yberbleib. **V**nd hüt dich, das du nit das erst seýest in dem essen noch das lest an dem end. **V**nd so du gesund bist, soltu dir nimmer das best fürlegen vnd das arg ligen lassen, das du villeicht got nit belaidigest vnd den nächsten damit ergrest, besonder du solt essen, was dir fürgelegt ist, vnd solt nit geitziglich essen als die (ge)frässigen, dero buch ir gott ist, als der hailig Paulus spricht, besonder ersamlich vnd gaistlich, als dann gaistlichen mentschen zimmet, die nachuolger sollen sein der allerhailigsten ersamkait. **V**nd als dick du trinckest, so soltu mit baiden henden trincken. **V**nd hüt dich, das du nit zu vil trinckest vnd dardurch nit geraitzt werdest zu leichtuertigkait. **D**arvmb spricht der hailig Paulus: **I**r sollen nit truncken werden von wein. **E**r sprach äch zu Thýmotheo: **W**enig weins soltu brauchen, darvmb soltu allweg wasser darein thon. **A**ber besondre ding soltu dir nimmer bestellen, noch so sý dir gebotten werden, soltu sý nit empfangen, ob du sý in gütter weis vermeiden magst. **D**u solt niemant nichtz an dem tisch senden, es geschech dann villeicht allain dem, der bey dir sitzt. **V**nd am end soltu die brosmen fleissiglich zúsamē lesen vnd die essen, wann der herr sprach: **L**esend zúsamē die stuck, das sý nit verderben.

Das VI. Capitel: Von dem abbrechen

Sey der, das der herr spricht: **H**abent ein aufmercken auf euch, das nit villeicht ewer hertzen beschwárt werden mit fraßhait vnd in trincken. **D**arvmb soltu allwegen fraßhait fliehen vnd mássigkait erwellen. **W**ann es spricht der weis man: **V**il sind durch fraßhait gestorben, der aber abbrichig ist, der wirt sein leben erlengern. **S**o du aber bey dem essen bist, so sol dich nit der geschmack, der begierd, besonder der hunger raitzen, das du nimmer mit willen, besonder mit der not gefüret werdest. **W**ann es spricht Augustinus: **D**as gemüt, dz durch mangerlaý speis entlößt ist, das verlewrt die kraft der andacht vnd des gebetz. **D**auon soltu alle zeit deins lebens wenig vnd gemaine speis brawchen. **W**ann wā ist settigung, da herschet vnraine begird. **V**nd hüt dich, dz du die maß in abbrechen oder in essen nit ybertrettest, besonder so leg dir so vil vastens auf, so vil du getragen magst. **W**ann besser ist, táglich ain wenig nemen denn selten vil. **E**s ist äch nit nutz, den gantzen tag langes vasten halten, so die sel darnach durch die vollhait beschwárt wirt. **V**nd hüt dich äch, das du fürbas kain sonderhait der speis beraitest, besunder alle zeit, so du gesund bist, soltu an diser speis benüig sein, das ist mit brot vnd wein, vnd so du der ding hast vnd darmit die ding, daran die gemain sich benüigen laßt. **V**nd ist, das dir ettwas wirt fürgelegt, ob du denn des bedarfst, so nem es mássiglich, als es zimpt ainem knecht gottes vnd ainem hitzigen liebhaber der armüt. **D**ie speis, die da mer raitzt

zû der fraßhait, denn das sÿ die natur enthalten seÿ, die solt du allweg vermeiden, als da sind schleckhaftig speisen, die mit gwûrtz gemacht sind vnd der gleichen. **Wann** saltz brot vnd hunger ist gnûg sam zû allem gemecht der speis. **Wann** du aber dir abbrichst, so soltu die andern, die da essend, nit vrtailen, wann der da ißt, der ißt dem herren, vnd der da nit ißt, der sol die andern, die da essend nit vrtailen, vnd der da nit ißt, der ißt dem herren nit. **Vnd** ausserhalb der gmaind soltu nÿmmer essen, es seÿ dann, das du von kranckhait oder von notturft gezwungen werdest, besonder dem gemainen leben soltu allwegen nachuolgen vnd alle zeit, so du gesund bist, soltu vasten in die viertzig tag. **Vnd** ob dich etwan die abstinenz bedunckt vntragenlich sein, so soltu zûhand betrachten von dem herren Ihesu, wie wol er ain herr aller ding was vnd in angstikait des galgen vermûdet was, mit dornen gekrönt vnd mit nageln durchschlagen was, do in durstet mit essich vnd gallen getrenckt ward. **Vnd** wenn du solliche ding betrachtest, so wirstu nit allain die abstinenz der speis, besonder âch alle scharpfhait vnd leiden wol mûgen leiden. **Wann** ist, dz das leiden Christi zû gedächtnus genommen wirt, so ist nichtz so hert, dz mit gleichem gmût nit mig gelitten werden. **Darvmb** so brich dir dester mer ab an zarter vnd warmer speis, wann sÿ sind anraitzlich vnd gebend fûrung zû vnkeusch. **Vnd** allwegen in aller deiner speis vnd tranck soltu yberflissigkait vnd frâssige begird meiden. **Das** du âch nach dem essen werdest gesehen hungrier, wiltu gesättiget werden in ewiger wirtschaft. **Wann** es ist vnmûglich, das sich jemantz gebrauch der gegenwirtigen vnd zûkûnftigen gûtter, das er hie den bauch fill vnd dort das gmût vnd von den wollusten diser welt gang zû den wollusten der engel vnd in den himeln vnd auf erdtrich erlich erschein. **Darvmb** sind die sâlig, die hie in disem zeit hungret vnd dûrst, wann sÿ werdend in zûkûnftiger zeit ersättiget, als der herr sprach in dem hailgen ewangelio.

Das VII. capitel: Von dem schlaf

Allwegen so du kumst zû der stund zû schlâfen also, das du nit fûrkumst, die zeit soltu dich besprengen mit dem weichwasser, vnd denn soltu gân zû dem bett vnd vorhin sprechen ain gebet. **Vnd** so du das zaichen des creitz gemacht vnd ich dem herren diemûtiglich beuolhen hæst, so soltu dich ersamlich niederlegen an die gerechten oder an die glingen seiten, vnd nÿmmer an den rugen oder sunst vnersamlich soltz schlâffen. **Du** solt âch nÿmmer schlâffen, das du die hend in die schoß legest oder mit auferhebten bainen oder emblôßt, besonder allwegen soltu den rock halten zwischen den bainen, das dich niemand mûg finden vnersamlich ligen. **So** du aber also an dem bett ligest, so soltu ettwas gebett sprechen oder ettwas betrachten, bis das dich schlâffren wirt. **Vnd** yber alle ding ist das aller nûtzest zû betrachten, Ihesum am creutz hangend, vnd das du von ihm andächtiglich vnd fleissiglich betrachtest, so mag dich der bôs gaist kaum oder nÿmmer betrûben. **Wann** durch andâchtige betrachtung des leidens Ihesu wir das hør der tewfel vertriben. **Wenn** du aber aufstâst von dem bett, so soltu zûhand widervmb lâffen zû der gedächtnuß des creutzgiten Ihesu, das du mit dem apostel nichtz wissest vnder den mentschen denn allain Ihesum den gecreutzgoten, wann der sâlig Bernhardus spricht: **Der** sol dir gantz in dein hertz gestôckt sein, der fûr dich am creitz gantz gecreutzget ist worden. **Vnd** so du yber dich hæst gemacht das zaichen des creutz, so soltu mit eÿl gân zû der kirchen, vnd so du dich gesprengt hæst mit dem weichwasser vnd ein gâst in die kirchen, so sprich: **Herr**, ich wird ein gân in dein haws, ich wird anbetten zû deinem hailigen tempel vnd wird veriehen deinem hailigen namen. **Lait** mich hin in deiner gerechtikait durch meine feind, schick meine weg in deinem angesicht. **So** du aber kommest zû dem altar, soltu diemûtiglich nider kniegen vnd andechtiglich anbetten vnd das gebett sprechen, dz dir der herr verlihen hæst oder verleihen wirt. **Vnd** beuilich dich im mit tûffer diemûtigkait des hertzen. **Vnd** allwegen soltu in der kirchen sein, ee das ampt werd angefangen, vmb das, so du dein gemûtt versamnet hæst vor dem herren, das du dich denn dester bas mûgest bekeren zû den dingen, die du sprichest.

Das VIII. capitel: Von den diensten

Alle dienst, die du tûst, die sôllen allwegen gegrûndt sein in andächtiger vnd hitziger lib, anderst

soltu auf kain verdienen warten beÿ gott dem herren. **Wann** die kraft der liebe ist also, das auch die weissagung vnd die marter on sÿ nit gelobt werden. **Du** solt geren meß hören, vnd das mit tieffer diemütigkait vnd erwirdigkait vnd andacht des hertzen vnd des leibs, wann zû disem allerhailigsten sacrament sol niemant gân vnandechtiglich. **Die** werck der diemütigkait, die soltu lieber ton denn die andern, das ist schüßlen wâschen vnd die füß der andern, die claider der krancken vnd âch der andern vnd ire hôpter vnd der gleichen, solt du âch andächtiglich vnd diemütiglich volbringen. So du aber bist beÿ den brüdern, vmb etwas dienst zû volbringen, so hûtt dich, das du daselbs nit redest, du werdest dann gefraget, denn so magstu haimlich vnd mit wenig worten antwurten, wann als der psalmist spricht: **Der** clâffig mann wirt nit geschickt auf dem erdtrich. **Vnd** die krancken vnd die blôden soltu geren alle tag haimsûchen mit beweÿsung der dienstperkait, ob es not ist. **Aber** alle dise ding sôllend allwegen geschehen on vil reden, wann in vil reden wirt nit ab sein die lügen.

Das IX. capitel: Die miessigkait ze fliehen

Darvmb, das die müssigkait ain grosse vrsach ist der sünd, wann als der weis man spricht, so hât miessigkait vil ybels gelert. **Du** solt dich allwegen fleissen, das du in dem göttlichen lob vnd in den werken der lieb bekümmert werdest. **Wann** die götlich weißhait strâffet die müssigen vnd spricht: **Was** stand ir hie miessig den gantzen tag, vnd dz ist nit ain wunder, wann der tewfel wirft sÿ ge-wonlich durch sÿ in die sünd. **Darvmb** soltu allweg etwas güts ton, vmb das dich der tewfel allweg vnmüssig find, vnd allermaist soltu dich vben in hitzigem vnd emsigem gebett vnd in nützem lesen vnd in hailiger betrachtung oder in diensten der gemaind oder nutzberkait. **Vnd** allwegen sol dein leben also darmit hingân, das du allwegen betest oder lesest oder gütte ding betrachtetest oder das du dienest den alten vnd den krancken. **Vnd** so du dienst außgericht vnd volbrâcht hâst, so solt du nit miessig stân beÿ den andern, besonder zûhand soltu gân zû der zell, da soltu beten oder lesen oder sunst etwas güts tûn, vnd gang nit darauß, dich treib denn not oder ainer gemaind nutz dar zû. **Wann** die hailigen engel habend zellen in den himeln, wann von der zell steigt man zum dickern mâl gen himel.

Das X. capitel: Von ersamkait der sitten

Seid, das der ersamkait der außwenigen sÿnn ain gezierd ist der tugent, darvmb solt du in deinen worten vnd werken die ersamkait allwegen mit beschaidenhait fûr bieten. **Wann** sant Pauls spricht: **Alle** ding sôllen mit ersamkait vnd nach ordnung in euch beschehen. **Darvmb**, ob du begerest, die ersamkait zû finden, vnd so du sÿ gefunden hâst, fleiß dich allweg, das du sÿ behaltest vnd an dir habest die nachgeschriben ding: **Zû** dem ersten soltu haben ain hitzigs gebett, von dem du warlich mügest sprechen den spruch der weißhait: **Mir** sind alle gütte ding mit ain ander mit ir kommen vnd ain vnzâlliche ersamkait durch ir hend. **Zû** dem andern mâl fleiß dich yber alle ding, vnersame vnd müssige wort allweg zû uermeiden, vnd das du sÿ âch nit reden hôrest, wann als der apostel spricht, so zerstörend bôs reden gûtt sitten. **Zû** dem dritten mâl soltu du fliehen der vnersammen vnd der leichtfertigen gesellschaft, vnd hûtt dich vor dem schimpf der herd, sonderlich der iungen, der müssigen vnd der leichtfertigen versamlung soltu allweg fliehen vnd ir gaben verschmâhen. **Das** mit gesprâch der orenblaser, der murmurier vnd der hinder reder soltu allweg fliehen, wann gott hasset die murmurer. **Nÿmmer** soltu mit niemant reden, denn vorbetrachte, geordnete, nütze vnd ersamme wort. **Zwifeltigkait** vnd gleichsnereÿ soltu in deinen reden allweg vermeÿden, wann ain yegelicke gleichsnereÿ vnd zwifaltigkait ist ain lügen. **Vnd** darvmb alle deine wort sôllen ee kommen zû den geswellen, dann zû der zungen. **Tâglich** soltu geren die schÿßlen wâschen. **Darnach** soltu nit sein ain murmurer noch ain vrtailer der andern. **Du** solt âch niemant strâffen, es seÿ dann, das er dir zû gehôr von ampts wegen oder offentlich wider gott getân hab. **Besonnder** billicher, so du gestrâfft wirst, soltu zûhand sprechen dein schuld auf deinen knien, du seÿest schuldig oder nit. **Wann** die eigenschaft der gûten hertzen ist, das sÿ ain schuld fürchten, da nit schuld ist. **Vnd** wann dich ettwar belaidiget, so soltu im nit antwurten, besonder zûhand zû der gedultigkait lâffen vnd betrachten, wie vil lestrung der herr der eren fûr dich gelitten hab, vnd sprich in deinem hertzen: **Es**

ist wol billich, dz mich all creatures belaidigen vnd durchächten,¹² wann ich hochfertiger mentsch hab den schöpffer aller ding allwegen belaidiget, vnd allwegen, wenn du gäst in die kirchen oder auß der kirchen, so soltu andächtiglich niderknien, wann es ist geschriben: **In dem namen Ihesu sollen gebogen werden alle knie der himlischen, der yrdischen vnd der hellischen. Vnd wann du durchgäst das haws oder außwendig, so soltu allwegen haben ain senftmütigen gang, die hend zůsamen gelegt, die augen nidergeschlagen, nit hin vnd her schwaiffen. Wann ain vnschamhaftig aug ist ain vrkund ains vnschamhaften hertzen. Vnd wann du die andren anderst hörest reden dann von gott oder von hailigen dingen, so soltu zůhand (von) dannen gān, besonder so man von weltlichen dingen redt. Wann als die geschrift beweißt, so ist ir zung in scharpfes schwert. Vnd vmb das du die obgamelte ding dester bas behaltest, so fleiß dich allwegen ze haben diemütikait in deinem hertzen vnd wercken. Wann wer ander tugenten samlet on diemütigkait, der tůt gleich, als ob der stāb tregt an den wind.**

Das XI. capitel: Von dem schweigen halten

Wann götlicher trost wirt oft durch vil reden gehindert vnd dem mentschen vnderzogen. Darvmb alle die zeit deins lebens, als vil als du magst, solt du strenges schweigen halten an stetten vnd zůden zeiten, die dar zů geordnet sind, wann in schweigen vnd hoffnung wirt vnser stůrcke sein, darvmb soltu allweg schweigen, wā du bist dz göttlich ampt zů begān vnd in allen diensten, die du tůst. Vnd von der complet bis zů der preim des andern tags soltu āch nit reden, du werdest denn gefragt oder durch ettwas notturft bezwungen. **Wann** das gemūt, das da nit hāt die maur des schweigens, das wirt leichtlich durchdrungen mit den geschossen des veindes. **Wann** der mund des gaistlichen mentschen soll allweg vermauret sein, allain außgenommen zů dreÿen dingen: **Das** ist zů dem lob gottes, zů sein selbs anclagung vnd zů der nutzberkait vnd besserung des nächsten. Darvmb soltz also schweigen, das du nimmer redest wort der hinderred oder leichtfertigkait oder vnersamkait. **Es** ist zů wissen, das nit allain von schādlichen oder sorgelichen Worten, sonder āch von ainem ðeglichen miessigen wort, dz die mentschen reden, muß man rechnung geben an dem tags des gerichtis nach dem vrtail vnser behalters, darvmb spricht der prophet: **Sÿ** haben sich gefrait, wann sÿ haben geschwigen. **Darvmb**, ob du wol fliehen wilt schādliche welt, so zwing zů dem ersten die müssigen wort, wann wer miessige wort nit zwingt, der falt bald in schādliche wort. **Darvmb** spricht der weis man: **Sun**, in deiner sach soltu kaum reden, vnd so du zwierent gefragt wirst, so sol dein hāt ain antwurt haben. **Aber** in dem soltu allerbillichest schweigen, das du nÿmmer redest von der welt noch von den kriegē, vnd ach die nit geren hörest, die dauon reden, seid das ain gÿft ist, wann von sollichen stāt geschriben: **Wann** sÿ mit iren zungen geuārlichen gewirckten schlangen gift ist vnder iren zungen oder leftzen.

Dz XII. capitel: Von der gehorsamm

Wann zů dem weg des hails ist nichtz sicherers denn diemütig gehorsamm vnd sich sein selbs zů verzeihen, darvmb so spricht die wārhait zů den, die ir nachuolgend: **Wer** nach mir kommen will, das ist zů der ewigen labung vnd ergetzung, der verzeich sich sein selbs durch vnder werfung der gehorsam, vnd heb auf sein creutz durch peinigung des leibs vnd volg mir nach durch entliche volbringung: **Vnd** billich ladet er sÿ zů der vnderworffenhait der gehorsam, wann durch sÿ hāt man ain wunderhaftige ðberwindung wider die viend. **Als** da spricht der weis mann: **Der** gehorsam mann wirt ðberwindung reden, vnd das noch mer ist: **Got** der herr mag durch die gehorsam ðberwunden werden. **Wann** ist es, das wir gehorsam sein werden vnsern oberen, so wirt gott gehorsam sein vnsern gebeten. **Wann** ain ainiges gebett des gehorsamen mentschen wirt ee erhört wann tausente der vngehorsammen. **Darvmb** alle die zeit deines lebens solt du dich fleissen, nach gott ðederman vnder zů ligen vnd allwegen diemütiglich gehorsam zů sein, nit allain den prelaten, sonder āch den vndertanen. **Vnd** hab nit acht zů erfaren, was das seÿ, dz gebotten wirt, besonnder fraÿ dich, so ettwas gebotten wirt. **Wann** es zimpt nit den vndertanen zů erfaren, sunder zůhand schlechtlich

gehorsam zů sein. Vnd hůt dich, das du nit ettwan durch dich oder durch ander die gehorsam auß zwingest, weder offentlich noch haimlich, wann es wirt nit gesprochen, das ain sollicher gehorsam seÿ, besonder das er sein aigen willen mißbrauch. **Wann** ob yemand haimlich oder offentlich einblaset, das im der prelat aufleg, das im wol gefall, der soll sich seiner gehorsam nit remen, wann ain sollicher ist nit gehorsam dem prelaten, besonder mer ist der prelat im gehorsam. **Darvmb** soll sich ain sollicher hůtten, wann nichtz brint in der hell denn aigner will. Tů aigen willen von dannen, so wirt die hell nit sein. **Darvmb** so hůt dich, dz du in wolgetanen dingen nimmer deinen willen erfillest vnd allermaist, so du mißtrachtig bist von dem willen des prelaten. **Wann** aigner will ist ain groů ybel, durch den geschicht, das ain gůtt werck nit gůtt wirt. **Wenn** dich aber ain schwäre gehorsam betrůbt, so betracht von Ihesu, der da, wie wol das er was ain kůnig aller kůnig vnd ain herr aller herschenden, sich selbs diemůtiget vnd ist gehorsam worden bis zů dem tod. **Wann** er sprach: **Ich** bin herab kommen von dem himel, nit das ich tů meinen willen, besonder den willen des, der mich gesandt hāt, des vatters. Also soltu āch sprechen, ob du nachuolgen wild dem herren Ihesu. **Ich** bin außgangen von der welt, nit das ich tů meinen willen, besonnder den willen der andern. **Wie** aber ain wārer gehorsammer mentsch sein sol? **Ain** wārer gehorsamer mentsch, der waiűt kain verziehen, er schlecht das gebott nit auß bis morgen, besonder zůhand berait er die āgen zů dem gesicht, die oren zů dem gehůrd, die zungen zů der stimm, die hend zů dem werck, die fůű zů dem weg vnd gantz versammelt er sich von innen, das er tů den willen des gebůtters von aussen.

Das XIII. capittel: Von der armůt

Seid das willige armůt des gantzen gaistlichen gebewűs das erst fundament ist, darvmb soltu alle die zeit deines lebens in allen zergencklichen dingen strenge armůt halten, das du vnder dem himel nichtz habest dann die ding, die deiner notturft durch die regel verlihen werden. **Wann** alles das, das in der welt ist, das ist aintweder begierlichait des flaischs oder begierlichait der āgen oder hoffart des lebens. **Wann** dise zergenckliche ding sind widerwertig den ewigen dingen. **Dauon** soltu allwegen arm sein auf dem erdtrich, ob du nit wild außgetriben werden von dem himel. **Wann** so vil wirt ain yeglicher von der obristen lieb geschaiden, so vil er sich in den nideren dingen erlustiget. **Herwidervmb** so vil ain mentsch vrdriz hat in den yrdischen dingen, so vil ist er gott nācher. **Darvmb** sprach der hailig apostel: **Ich** hab alle ding geachtet als den můst, dz ich Christum gewinn. **Wiltu** aber yrdische ding vollkommenlich verschmāhen, so soltu die himlische ding allwegen betrachten. **Wann** so wir warnemen, wůlche vnd wie grosse ding sind, die vns verhaissen werden in den himeln, so werden dem gemůt vnachtbar alle ding, die man hāt auf erdtrich. **Darvmb** sind sālīg die armen des gaists, wann ir ist das reich der himel. **Darvmb** so man nun durch peinlichait oder mangel der zeitlichen ding kompt zů der glori der sāligen, so soltu die hailgen strengen armůt allweg halten, besonder an den claidern, das du nit anders habest dann strenge notturft. **Du** solt āch yberflissige ding nit notturfftige ding haissen, besonder āch mer solt du dir fůrchten von notturftigen dingen. **Wann** ist sach, das wir vns āch allain gebrauchen der notturftigen ding, so werden doch zů dem lesten vil yberflissiger ding erfunden, die man gehebt hāt in irdischer hab. **Darvmb** soltu nichtz haben, weder durch dich noch durch ander person. **Vnd** allwegen so hab ain aufmercken, das du nichtz habest in deiner zell, dann was notturftig ist. **Vnd** dz sprich ich von den allerminsten dingen, vmb das du villeicht nit, so du die clainen ding versāmst, zů den grossen dingen kommest. **Darvmb**, hastu grosse ding vermitteln, so hůtt dich āch, das du nit fallest mit dem sand oder gries. **Begreiff** die hailigen armůt mit gantzer kraft, wann nach dem, als die geschrift bezeugt, so ist sÿ dz holtz des lebens, denn die sÿ begreifen vnd der sÿ behalt, der ist sālīg. **Dauon** ob du die hailigen armůt entlich habest, so magstu komen zů dem reich der hÿmel. **Wann** also hāt die wārhait selber den volkommen armen verhaissen vnd gesprochen: **Sālīg** sind die armen, wann ir ist dz reich der himel. **Wůlches** reich, so vil es liechter ist, so vil ist es nůtzer, so vil es edler ist, so vil wirt es von den edlesten besessen. **Zů** wůlchem vns fůrend seÿ, der da lebt vnd regniert on end. Amen.

Das XIV. capitel: Von anfechtung

Wann der viend des mentschlichen geschlechts vnd der widersacher, der teufel, on auffhören sich fleisset, durch die anstoß der anfechtung den gläbigen verborgenlich zû begegnen, als sant Petter bezewgt vnd spricht: Ewër widersacher, der tewfel, gât vmb als ain schreiender leo vnd sücht, wen er verschlingen müg. Darvmb soltu dich selbs vnd dein sel allweg fleissiglich behüten, vnd so du mit sollichen anfechtungen bekümmert wirst, soltu läffen zû deinem helfer vnd behalter, dem herren Ihesu, wann er ist getrew, das er dir dise anfechtung nutz mach, darvmb soltu zû im sprechen: **Hilf mir, herr, mein gott, vnd erlös mich von meinen starcken veinden vnd von den, die mich gehasset haben, setz mich neben dich, vnd wölches hand dann wöll, die streit wider mich, dann, ob wider mich aufstünden die schlösser, so wirt im mein herz nit furchten. Vnd gedenck zûhand, wie der mentsch durch die sünd beräbt wirt der vnerdencklichen glori der sâligen vnd erlangt die erschrockenlichen vnd vnendlichen pein der verdampften. Vnd wann du dise zwaÿ ding in deinem gemût hâst, so werden sÿ die anfechtung gantz außtreiben. Ob sÿ aber noch yberhand nempt, so soltu hitziglich betrachten das bitter leiden deines herren Ihesum Christum, wann darinn ist ain volbrächter sinn, vnd wer dar durch wachet, der wirt bald sicher. Vnd wenn das leiden vnsers erlösers wol eingedruckt wirt in das gemût, so wirt die anfechtung des betrügers in dem fleisch nit statt haben, wann es ist die allerstörckest wapung, von der sant Paulus spricht: Tünd euch an mit der wapnung Christi, das ir stan mügend wider die list des tûfels. Vnd das ist billich, wann es ist kain kreftiger artzney, dar durch das hör der veind ee mig bestritten werden. Darvmb sprach sant Petter: So Cristus im fleisch gelitten hât, so söllend ir âch in den selben gedanken gewapnet werden. Wann als dick du dich empfindest angefochten (zû) werden mit schnöden gedanken, so setz dir für die augen deins gemûts, wie Ihesus für dich gelitten hât. Sich an, wie er vom Iudas den Iuden verrâten ward, wie er von in gefangen, gehandelt, gelestret, geschlagen, verspüen, falschlich verclagt vnd vnrechtlich vervtralt, verdampft vnd gegaiselt ward. Aber zû dem lesten mit verwisnen vnd schentlichen Worten gepeiniget zwischen zwaÿer schächer aufgehenckt, mit nageln angenagelt, mit spaichlen verspüen, mit dornen gekrönt, mit gallen getrenckt, mit ainer lantzen durchstochen ward. Vnd auß allen tailen des leichnams ist blût außgeflossen, vnd mit genaigtem hâbt sein gaist aufgeben hât, vnd also dein erlöser für dich an dem creutz erstorben ist. Vnd du waist nit, mit wz gedencken du gevneubert wirst in deinem gemût.¹³**

Dz XV. capitel: Von der beÿwonung der weltlichen

Alle die zeit deines lebens soltu dich fleissen, als vil du magst, mit gûtem fûg die gemeinsamkait weltlicher mentschen zû vermeiden, wann es ist ain verkerts geschlecht vnd vngetrewë kinder. So du aber beÿ in bist von notturft wegen ettlicher ding, so hûtt dich, das du nimmer mit in redest, denn allain nütze vnd ersamme wort. Vnd ob sÿ reden wurden von der welt oder von kriegem oder andern vnnützen dingen, so soltu in nit antwurten vnd solt sprechen: **Mein mund sol nit reden die werck der mentschen. Vnd allweg soltu beÿ in forchtsam sein, diemütig vnd kurtzer red vnd nimmer sicher, vmb das an dir erfüllt werd, dz vnser herr spricht: Also sol ewër liecht leichten vor den mentschen, dz sÿ ewër gûtte werck sehen vnd eren ewern vatter, der in dem himel ist. Aber die mann soltu fliehen als die schlangen vnd nÿmmer mit kainem reden, es seÿ dann, das dich notturft dar zû zwing. Du solt âch nimer nit in das angesicht des mans sehen. Vnd ob ain mann mit dir redt, so soltu deine wort bald abschneiden, wann seine red sind geschos vnd gelindet yber das ôl. Darvmb hab mit den mannen kurtze red, wann sÿ âch hailig sind, sol man sich nichtz destminder vor in hütten. Wann ye hailger sÿ sind, ye mer sy raitzen, wann vnder der weis der senften red mischet sich die anfechtung der vnrainen begird. Gelâb mir, ich bin ain bischof vnd red in Christo vnd liug nit, spricht Augustinus: Ich han gefunden die zederbâm des Lÿbans¹⁴ vnd die widder der herden, die vnder diser gestalt gefallen sind. Von dero val vermaß ich mich nit mer denn von dem val Ambrosii. Darvmb so fluch die strick der mann, wann du bist nit hailiger denn Daud noch stôrcker dann Samson, noch weiser denn Salomon.**

Dz XVI. capitel: Das man nit sol vrtailen

Seyder das niemant beuolhen ist, zû vrtailen die himliche ding der hertzen, als Paulus spricht: **Ir** sôllent nit vrtailen, so werdend ir nit gevrtailt, vnd widervmb: **Ir** sôllend nit vrtailen vor der zeit, bis das der herr kumpt, der erleuchten wirt die verborgen ding der vinsternuß vnd offenbaren die rât der hertzen. **Darvmb** soltu dich nimmer geben zû vrtail oder verschmähung der anndern, besonner so du ettwas sehen wirst geschehen, das dir mißuالت. **Ee** du vrtaillest den, der sollichts tût, soltu vor dich selber ansehen, ob du ettwas strâfflichs in dir vindest. **In** wôlchem denn du vrtaillest die andern, in den selben verdammest du dich selber. **Darvmb** soltu nimmer vrtailen die andern, besonder gib dich selb schuldig vnd vrtail dich, mit dem propheten sprechend: **Ich** bin, der gesündet hât vnd der vnrecht gewirckt hât. **Du** solt nit sein als der gleichsner, der seiner gebrâsten nÿmmer wârnimpt, besonder vermißt er sich von im selber vnd murmlet yber die andern, er hinderredt sÿ, er vrtailt vnd verdampft sÿ. **Vnd** allwegen will er sehen die âgnen in den augen der andern, aber des trâmen in seinen augen, des nempt er nit wâr, den strâft die göttlich weißhait vnd spricht: **Gleichßner** wirf zû dem ersten auß den trâmen von deinen augen, vnd denn so magstu sehen, die âgen in den augen deines brüders. **Du** solt dich hieten, das du nit seÿest ains fremden lebens fürwitziger erspeher oder ain geschwinder vrtailer. **Ob** auch das yetzund gewirckt ist, dz du strâffest, noch soltu dein nächsten nit vrtailen, besonder du solt die mainung mer entschuldigen, vnd ob du das werck nit magst entschuldigen, so acht es für ain vnwissenhait. **Ist** aber, dz die sicherhait des dings gantz kain entschuldigung aufnempt, so rât dennoch dir selb vnd sprich: **O**, wie ain geschwinde anfechtung ist dz gewesen, vnd was hât sÿ an mir getan, ob sÿ ain sollichen gewalt an mich gelegt hett. **Darvmb** soltu nit schnell sein zû vrtailen ander mentschen oder yber sÿ zû murmlen, besonder dich selbs billicher soltu allwegen vrtailen vnd verschmâhen, vnd sprich mit dem propheten: **Ich** wird mein vnrecht verkinden vnd nach meiner sünd gedencken. **Darvmb** yber alle ding soltu dein zungen fleissiglich behütten, so wirt dir wol werden an dem end. **Wann** du wirst gnâd haben in gegenwirtiger zeit, glori vnd er in zükünftiger zeit. **Das** verleich vns, der da lebt vnd regniert on ennd ewiglichen. Amen.

Sâliglich volendt ist das nouitzenbüchlin des hailigen lerers Bonauentura von brüder Conrat Nâter, vicegardian zum Lentzfrid, nach Cristi geburt tausent vierhundert vnd im zway vnd newntzigisten iar.

Bittend got für mich armen sûnder. Alexander Bühler, der bitt nit minder.¹⁵

Text VI:

Versprochene Fasttage

Die nach benannten tag haben die alten schwestern verlobt zû vasten für die pestilentz, wie hernach volgt:

Item vnser frawen tag, als sÿ empfangen ward,¹⁶ vasten vnd feiern, ain opfer legen vnd ain arm mentsch speisen.

Item am hailgen aubent zû weihennächten, vasten, ain opfer legen vnd ain arm mentsch speisen.

Item an vnser frawen aubent,¹⁷ als sÿ geboren ward, vasten, ain opfer legen vnd ain arm mentsch speisen.

Vnd für die blatteren:

Sant Annen tag,¹⁸ vasten vnd feÿren, ain opfer legen vnd ain arm mentsch speisen.¹⁹

Text V:

Aus einem Schreiben Papst Leos X.

Item, Sixtus papa quartus, predecessor noster, statuit et ordinauit, quod sorores tercii ordinis sancti Francisci tria vota emittentes in manibus suorum superiorum et collegialiter viuentes. **Quod(que)**

huiusmodi vota emissa aut in futuris emittentes ab ipsis habeant vim et valetudinem voti solemnitis et omnem effectum inducere, quem inducit votum solemnne situm cuicumque ex ordinibus approbatis a sede apostolica ac impedire matrimonium contrahentes ac dirimere contractum. Cuius litteras et omnia in eis contentis clausulis auctoritate apostolica approbamus presentes tenore et munemus ac perpetue firmitatis robur obtinere debere decernentes.

Ex breui apostolico S. D.²⁰ Leonis decimi. Datum anno 1514.

Et insuper omnibus et singulis prelatibus tam regularibus quam secularibus et parrochialium ecclesiarum rectoribus ceterisque personis ecclesiasticis sub excommunicationis late sentencie pena inhibemus predictas sorores tercii ordinis sancti Francisci, quas conformiter ad prefati predecessoris nostri Sixti quarti ordinationem veras religiosas declaramus de cetero quomodolibet impedire presumant quo minus ipse sorores iuxta priuilegia dictorum fratrum minorum oratorium cum campanuli humili et campana ac in illis sacramentum eukaristie in loco decenti et honesto necnon oleum sanctum pro ipsarum vsu tantum et cimiterium benedictum habere in quo sororum decedentium corpora per earum confessorem sepelliri possint ac in eisdem oratoriis aquam benedictam solemniter benedici. Missasque secundum earum deuotionem cantari et celebrari facere libere et licite possint. Quodque ad audiendum missas et alia diuina officia in alio loco, que in dictis oratoriis aut suscipiendum ecclesiastica sacramenta ab alio quam a confessore seculari vel regulari eis per earum superiores assignantes nullatenus per dictos prelatos et rectores aut quos uis alios compelli aut quoquo modo molestari valeant. Ipseque confessor, si secularis fuerit, quamdiu officium confessionis huiusmodi a dictis superioribus sibi impositum continuauerit per locorum ordinarios in premissis impediri nequaquam possit. Et nichilominus vniuersis et singulis archiepiscopis, episcopis et personis in dignitate ecclesiastica constitutis, necnon metropolitans seu katedralium ecclesiarum canonicis, qui desuper pro parte dictarum sororum requisiti fuerint per presentes mandamus, quatenus ipsi vel duo vel vnus eorum per se vel alium aut alios eisdem sororibus aut earum domibus in premissis efficacis defensionis presidio assistentes faciant eas pacifica possessione priuilegiis huiusmodi gaudere. Non permittentes eas desuper per ordinarios et prelatos ac rectores predictos aut quoscumque alios indebite molestari. Contradictores, inobedientes et rebelles appellatione postposita compescentes inuocato ad hoc, si opus fuerit auxilio brachii secularis. Non obstantibus constitutionibus etc.²¹

Text VI:

Verdeutschte Fassung des Schreibens Papst Leos X.

Ain außzug auß dem brief des baupst Leonis, außgangen im 1514. iare

Item der hailig vatter bapst Leo gebeut allen prelaten vnd pfarrherren vnd regierern der kirchen etc. beÿ pen des banns yetzen einzufallen, das sÿ die schwestern der dritten regel sant Francissen an dem gebrawch aller priuilegien vnd freÿhaiten, die sÿ nach der ordnung des bapsts Sixti des vierten mit den mindern brüdern sant Francissen gemain haben, nit sich vermessen zÿ verhindern.

Item die dreÿ gelübt zÿ leben in gehorsam, on ägens vnd in keuschhait sÿllen geacht vnd gezelt werden vnder den gelübten, die man nennt in dem rechten vota solemnia vnd kraft der selben haben zÿ verhinndrung vnd zertrennung der ee.

Item die egemelten schwesternn mügen ain bethaws oder capellen mit ainem diemütigen glogkhaus haben.

Item in der capellen bayde sacramet vnsers herren Christi leib, corporis Christi, vnd das hailig öl (so man nennt den iungsten täf) allain für sich.

Item ainen gesegneten kirchhof, dar inn sÿ irer schwestern leib durch iren beichtuater mügen begraben.

Item die schwestern mugen lassen das weichwasser in iren capellen herrlichen lassen benedi(cier)en vnnd segnen.

Item (in) den gemelten betheußern oder capellen nach der schwestern andacht meß lassen singen oder halten frey vnd lediglich.

Item das die schwestern nit mügen gezwungen werden durch ainicherlaß prelaten oder pfarrherren in kainerlaß weis, anders wo denn in iren betheusern oder capellen meß vnd andre götliche ämpfer zů hören oder hailige sacrament zů empfangen von yemand anders dann irem beichtuater oder andrem gaistlichem, dem ir obrern gewalt geben.

Item der caplan oder beichtuater der schwestern, so lang er sein ampt, des beicht hören, von den oberen der schwestern verordnet, volbringt vnd gebraucht, soll in den artickeln obgemelt durch kainen prelaten oder pfarrherren verhindert werden.

Item der hailig vatter baubst gebeut allen obristen vnd nidristen prelaten, auch thūmstift herren etc., so sy durch die schwestern ersucht vnd erfodert werden, das sy den schwestern egemelt kref-tige hilf vnd beystand thūen vnd verschaffen, priuilegia vnd freyhaiten gering²² (lich zů gebrauchten vnd sy nit durch die pfarrherren vnd regyerer der kirchen vnzimblicher weiß behindern lassen).

Item die obgenanten obristen prelaten, ob es nothwändig sein, mögen sy anruffen die hilf welt-lichs gewalts, damit die vngehorsamen vnd widerspenstigen gestillt vnd nider getruckt werden.)²³

¹ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 1.

² StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 2 – 10⁴.

³ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 11 – 18.

⁴ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 18⁴.

⁵ Sent = Beratungsgespräch, auch Verhandlung eines geistlichen Gerichtes

⁶ Lecze = Lesung, Vorlesung eines Abschnittes der Hl. Schrift, Studium der Bibeltexte

⁷ Schnöde = unwichtig, nachgeordnet

⁸ Mit den Lippen

⁹ Zu Gelächter Anlaß gibt

¹⁰ Urdriuze = Überdruß, Unlust, Ekel, Langeweile

¹¹ getraue ich mich ...

¹² verfolgen, bedrängen

¹³ Auf der Rückseite von Blatt 45 findet sich folgender eingeklebter Zettel: *Anno 1628 ist ain grosser land sterbet vnd hie zů Kauffbeÿren gewesen, das inn fünff fürtel iar yber die zwaÿtaussent persone, iung vnnd alt, an der pestelenz gestorbe. Also haben mir, muetter vnd schwestern, für genomen, St. Sebastianos tag zů feÿren vnd fasten, ain opffer lege, ain arme menschen speÿssen, das vnß gott vor der peste well behietete zů seinem lob.*

¹⁴ Die Zedern des Libanon

¹⁵ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 19 – 48⁴.

¹⁶ Mariä Empfängnis (8. Dezember)

¹⁷ Am Tag vor Mariä Geburt (7. September)

¹⁸ 26. Juli

¹⁹ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 48⁴.

²⁰ Mehrdeutige Abkürzung; hier mutmaßlich die Anrede *Spectabilis Dominus*

²¹ StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 49 – 50⁴.

²² StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 1, fol. 50⁴ – 51⁴.

²³ Nachtrag von einer Handschrift des 17. Jahrhunderts auf der Innenseite des Einbanddeckels.

4. TEIL PAPSTBRIEFE

170

1265 JULI 21

Clemens (*IV.*) episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri uestri ordinis professores, qui contemplacioni celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice circumspectionis auxilium sic prouide dirigi et sollicite confoueri, ut alicuius pretexto calumpnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sicque in his robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualecant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponi curasti, tu, fili generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti ordinis regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus exercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediuerint et intenderint reuenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, a ministerii officio amoueri ualeat a prouincialibus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis: Nos volentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de vestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem religiosa honestate floridum, preclarum sciencia, uirtute secundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, vestris supplicationibus inclinati, deuotioni vestre, ut successores tui, filii generalis minister, qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctoritate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine illa agere ualeant, que ipsi ministri et difinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus exercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediant et intendant, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et difinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quoad premissa omnia et alia, libera facultate. In electionibus quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent huiusmodi electionem celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a jure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris huiusmodi regulis coarctentur. Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine vestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine cuiuscumque alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus viget studium generale, ac etiam quilibet in facultate ipsa docturus solemniter incipere

consuevit. Et quia prohibente regula vestra nulli fratrum vestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro vestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicationis officium ab ipso concessum: Nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandis, necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi opportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum difinitoribus in prouincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, committere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac approbatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos fratres eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis antistitibus, communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsisque pontificibus presentatos a uobis fratres, sine qualibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis uestris et aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supposita interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis et submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdicti, necque ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruitiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus personaliter continue institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina, iuxta formam, que ipsis locis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint uel excommunicari specialiter uel interdicti contigerit eosdem. Et quia uos extremam patientes pro Christi nomine paupertatem, exhortacionis pio studio bonos ad potiora dirigitis, et errantes in rectitudinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas vos transire contigerit, necessaria uite deponere ac recipere ualeatis. Generalis quoque ac singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commissis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vnde cumque, absolutione et dispensacione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrant sententias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sententiis innodati, aut in locis sic suppositis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, notam irregularitatis incurrunt, absolutionis et dispensacionis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore vos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in proprios habueritis confessores, absolutionis et dispensacionis beneficium, uobis cum expedierit, ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolutione et dispensacione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro aggregari collegio, qui suspensionis uel interdicti uel excommunicationis sententiis a iure uel a iudice promulgatis generaliter sunt ligati, absolutionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reco-

luerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generalis et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices vestras gerentes ualeatis absoluere, et cum irregulari dispensare, si forsan talibus innodati sententiis, uel in locis interdicto supponitis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines recipere; ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sententiis propter debitum sint adstricti, satisfaciant, ut tenentur. Volumus autem nihilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem vestrum intrauerint, etiam si super hoc eis inducie a prelati eiusdem ordinis concedantur, eo ipso in pristinas sentencias, a quibus eos taliter absolui contigerit, relabantur. Ceterum uestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis aut legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolucionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad pecuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis de certo impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu visitacionis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum citaciones partium et denunciaciones sentenciarum interdicti et excommunicationum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendum confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, aut nec ad recipiendum commissiones causarum seu sentenciarum executiones uel alia contingentia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exsequendum uel denunciandum sentencias contra principes seculares, communitates, populos seu quoscumque benefactores uestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citaciones uel commissiones recipiendas, siue quod sint in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingentia in causis, que coram ipsis tractantur, quempiam uestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licencia speciali, expressam faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam uestrum parere uel intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussionibus eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint iniungendum. Ceterum generalis et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum exstitit, uel in posterum contigerit, prouideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordinem reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas vel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis aut aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias id honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de hoc indulto et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus nec aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis de huiusmodi fratribus ad sua uel ecclesie alterius negotia procuranda uel ad secum manendum aliquem assumere ualeat, nisi quos generalis uel prouinciales ministri ipsorum tamquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiacere uolumus ordinis discipline. Illos uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem vel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicumque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, et penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uide-

ritis, licite ac libere ualeatis, et in eos, si contrauenerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia committi contigerit, etiam illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post professionem in ordine vestro factam sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentes uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pretextu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus vestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licitum sit uobis, generali et prouincialibus ministris ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis vestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius ordinis uideritis expedire. Illud idem intellegi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, in illa professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi exercerentur officia, transierint de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra huiusmodi inhibitionem uestram aliquid super premissis temere attentare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis vestri (districtos) prescriptos inuenerint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscumque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum religiosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licencia speciali sedis apostolice, faciente de hoc plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum uestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolici speciali. Et ut dicta inhibitiio maiorem consequatur effectum, statuimus, ut ii, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserint, ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et hortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertatis usibus applicentur, ut de dictis hortis et uirgultis uestris nulli decimam teneamini exhibere, vobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere uel extorquere presumpsat. Quia uero nonnulli vestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere tenentur, uobis ministris et custodibus ac uicariis predictis concedimus, ut singuli uestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios usus conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme volun-

tati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati aut interdicti aut etiam publice usurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumentur; districtius inhibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemnias, uel pro animabus illorum, qui ad loca uestra tumulandi feruntur, ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhibemus insuper uinuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumat, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere uos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitates uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiacere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manualementem obedienciam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intromittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose et honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris usibus construere edificia, ecclesias aut oratoria, aut in accedentes fratres, seu in constituentes huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, aut pro eis, aut libris fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, vigesimo, trigesimo ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietanciis aut victu ad sustentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem aliquae domus uestri ordinis obligate noscuntur, uel de domibus, prediis et hortis, aliisque locis uobis secundum instituta uestri ordinis opportunis, aut de iis, que pro huiusmodi domibus, prediis, locis et hortis emendis uobis legantur, dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur, aut alios etiam qui in huiusmodi hac concessione uel indulgentia continentur, nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum executoribus uoluntatum, seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loca pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas uendere, ipsorumque pretium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationem, seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod eis melius uidebitur expedire, cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accipere uel usurpare aut quoquomodo sibi uindicare presumant, absque dicte sedis licencia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procuratorum legatorum predictae sedis, uel nuntiorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quorumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nuntiorum eiusdem seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum impetrandas, cuiuscumque tenoris fuerint, in perpetuum compelli possitis, nisi dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felices recordationis Innocentius papa, predecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti gaudeant quacumque libertate, nihilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigit, exercere: Nos uobis, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini uestro

per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessis, preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus ergo irritum et inane quicquid contra tenorem constitutionum, concessionum et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attentatum, et interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, si quas contra constitutiones, concessionum et inhibitiones easdem in vos uel vestrum aliquos, uel loca vestra seu benefactores uestros uel executores aut heredes predictos in posterum promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 2 (als Insert in den Vidimusbriefen vom 10. November 1439, vom 31. August 1474, vom 29. März 1500 und vom 20. Oktober 1507).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 99 (Vidimusbrief vom 29. März 1500).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III, Florenz, 1949, S. 267 – 271, Nr. 626 (im Vidimusbrief vom 31. August 1474).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 4, Nr. 12.

171

1265 JULI 21

1481 (deutsche Übersetzung)

Clemens, bischoff, knecht der knecht gottes, den lieben sônen gemainen vnd provincialn ministrern vnd allen brüdern des ordens der minder brüder hayl vnd bapstlichen segen. Sich sument, die tugendschinnbaren verjehern ûwers hailigen ordens, die himelischen ding, beschowlichait, hitzenlich wachent vnd dem flÿß ains milten lebens one vnderlaus schwitzent, durch hilff bapstlicher vmbsehung also fürsichtiglich gelaittet werden vnd flÿßiglich enthalten, das sye vmb kainer vngerechtigkait willen dhain zerstörung innderlichs fridens noch ainichen abgang gaistlichs stands befinden, sonder in denen haben stercke vnd craft durch die sie in gottes dienste mit andächtigem vnd rûwigen gemûte zûnemen von gewalt des generals ministrers, dem nach alß du, son, gemainer minister vnd dine vorfarn nach gewonhait desselben orde(n)s bißher gehalten vnd von bapstlichem stûl geduldet, so bald ir nach inhalt der regel vnd satzung gemelts ordens erwellet worden sint, haben getragen die sorg der brüder des ampts der dienstbarkait völliiglich vnd frÿlich in allen dingen vben-de, vnd die selben brüder ûch andächtiglich vnd demüttiglich sint vndertheniglich geweßen vnd ererbiethlich angehangen. Vnd in der selben regel vßgetruckt ist, das der gemain minister, der zû zitten ist, mögen des ampts der dienstbarkait entsetzt werden durch die provincial minister vnd custoden, in gemainem cappitel versamelt, wöllende an dem end hinnehmen den schriften der zwif-felhefftigen vß ûwerm herten vnd den selben orden, vom stûl bewâret in ersamkait blüende, in kunst fürsichinende vnd in tugend fruchtbare mit bapstlicher gnade sonderer frÿhait erheben. Üwern flehungen genaigt, geben wir ûwer andaucht vß bapstlichem gewalt zû, das din, gemaines ministrers, nachfarn, die zû zitten sin werdent, nach dem sÿ inhalt der regel vnd der satzungen erwellet werden, als wâr gemain minister desselben ordens der brüder des ordens selsorg völlenglich haben vnd frÿlich tragen vnd die brüder vß aigem gewalt mögen entledigen vnd binden vnd in dem orden schaffen, was die ministri vnd diffinitier, dartzû erwelet, nach den obgedächten satzungen dem orden vnd den brüdern bedunckt, nütz sin, vnd sust das amt der dienstparkait zû allen dingen zimlichen

vben. Von gehorsam dem general minister zû bewyßen: Das ouch die selben brüder die gemainen minister vnd dinen nachfarn demütteglich vnd andäcteglich gehorsam syen vnd anhangen. Von entsetzung des general ministers vnd den gemainen minister vnd dine nachfarn: Von den provincial minister vnd custoden nach des ordens regeln vnd satzungen mögen absoluiert werden vest vnd stât haltende alles das, so durch dich, gemainen minister, vnd die vorgedächten vorfarn brüdern vnd diffinitoren bißher geschechen vnd gehalten werden, ist mit verlyhung frÿer macht dir, gemainen minister, zû voltziehen all vorgedacht vnd andere sachen. Von der zit zû der wal des generals oder der provincialn: Zû komen vnd in den walen des gemainen oder der provincialn minister sol den brüdern des ordes, die sollich walen tûn sôllen, die zit vom rechten nit louffen, so gesetzt sind, die wil sÿ oft von feren enden zûsamen komen müssen. Sie sôllen ouch an dem end durch die regeln des rechten nit werden gezwungen. Von wal der custoden vnd gwardion vnd irem gewalt: Aber die custoden vnd gwardion, die nach des ordes satzungen anders dann durch walung gesetzt werden, sôllent, nach dem sie also gesetzt werden, fürschung mit inen beschicht, haben selsorg der brüder des ordes, inen vnderworffen, vnd die mögen binden vnd ledigen nach des ordes satzung. Von leren vnd leßen in der hailigen schrift: Aber die brüder ûwers ordes, die ir vermainen zû ordnen zû leßmaistern, mögent leßen vnd leren in der hailigen schrift in des ordes hûßern one vrløb ains yeden andern, vßgenommen die stet, in denen sint gemaine studia vnd ouch ain yeder in solcher facultet der hailigen schrift leren werdende ist gewon herlich anzefahren, wie vnd von wem die brüder sôllen zû gelaußen werden zû predigen. Vnnd wann uß verbietung der regel kainem ûwerm brüder zimlich ist, dem volck zû predigen, er sÿ dann vom gemainen minister behôrt vnd bewâret vnd in das ampt des predigers von im beuolhen, verlyhen wir dar hebende vber sollich verbietung ain hail-sam mittel, bequem mer fürsehung, zûuermÿden arwaiten, vnd sorgfeltige vmbblouff der brüder vnd damit der selen hail daher dester lichtlicher enstôn möge mit vollkommen gewalt dißer brieffe, das yede provincial minister in iren provincien mit den diffinitorn, in den provincialen capitel versammelt, die brüder in der hailigen schrift gelert behôren vnd bewâren vnd man inen das ampt des predige(n)s, gott vor ougen habende, mögen enpfelhen, wie das der gemain minister vß form der regel gemôgt hat. Von wÿhung der brüder: Vnd wann des ordes brüder oft geschickt werdent von ainer stat zû der andern, darumb sÿ dann kain stât noch ewig belibikait in des ordes hûßern habent, wann ouch ir die geschickten vnd von bewârtten brüder schaffent, gewÿhet zû werden, mögent ir solliche brüder, so zû wÿhen sint, presentieren wellichen cristenlichen bischoffen ir wôllent, die da habent gnad vnd gemainschaft des römischen stûls. Welliche bischoff die selben brüder, inen von ûch presentieret, wÿhent sôllent on all verhörung durch sie geschechen vnd one all verhaissung vnd verbindung der brüder, so zû wÿhen sint. Von bethûßern zû haben vnd vom betstain: Vch zimen ouch an den enden, da ir wonent, zû haben bethûßer, in dienen ir mit ainem betstain mögent mess vnd andere göttliche âmpter volbringen vnd die hailigen sacrament enpfahren. Von volbringung göttlicher âmpter, so interdict ist: Wann aber sin würde ain gemain interdict (*in*) ainer gegin, als dann zimen ûch in ûwern, ouch allen andern kirchen vnd bethûßern, so ir komment, an die end dem interdict vnderworffen, mit beschlossnen tûren, vßgeschlossen die gebannten vnd interdicirten, one lûtung der glocken, mit verhaltner stÿmme göttliche âmpter zû volbringen vnd die hailigen sacrament zû enpfachen, doch so fer, das ir nit vrsach geben habent dem interdict oder ûch das in sonder nit sÿ verboten noch ouch die kirchen vnd bethûßer in sonderhait nit syen interdicirer. Von der brüder dienern, inen das sacrament zû raichen vnd sÿ zû begraben: Aber denen, die in ûwern diensten wanent, mögent ir frÿ alle hailige sacrament raichen vnd, so sÿ von diser welt schaident, in ûwern kirchoffen begraben. Wie es mit iren diener zû zit des interdicts halb sol gehalten werden: Ob aber zû zitten sich begäbe, das vber die stet, da ir wonend oder deren personen vrtailen des bannes oder interdicts gon würden, als dann sôllent die knecht, zû ûwern diensten beschaiden, die scheffner ûwer sachen vnd wercklût, die in ûwern stetten ire werck durch sich selbs stâtiglich volbringen,

sollicher vrtailen gantz nichtz verbunden sin, sonder mögent sie allenthalb göttliche ämpter hören nach innhalt der gestalt, den selben stetten in sollichem fall vom bapstlichen stül verlihen, es wäre denn, das sie sollichen vrtailen vrsach gegeben hetten oder das sich begab, das die selben sunderlich gebannt oder interdicieret würden. Frÿ wandlung in den gemeinen der gebannten: Vnd wÿle ir die oberst armütt vmb des namen Cristi willen lidende, die gütten zû besserm laÿtten vnd die irrenden in den pfad der gestrackthait loblich wider vmb beruffen, so verlÿhen wir ùch, das ir frÿlich mögent wonen in den geginen der gebantteÿ vnd von inen, als dann vnd so ir durch ir geginen wandert, bitten vnd dienen mögent nottÿrfftigkait des libes. Von absolution der brüder durch general vnd provincial minister: Das ouch der gemain vnd ÿede provincial minister vnd ire vicarien vnnd custoden in den provincen, inen beuolhen, mögent mittailen die gÿttât der absolucion vnd dispensacion den vorgenanten brüder des ordes zû inen, wa das sÿ komen, den, die solicher absolucion vnd dispensacion bedörfent, sie haben vor ingang des ordes oder darnach vber treten in sachen, darumb sÿ gefallen sÿen in vrtailen des bannes, des interdicts oder der suspension, vom rechten oder vom richter gemainlich vßtragen, vnd mit sollichen vrtailen verstrickt oder an enden kirchlichem interdict vnderworffen, göttliche ämpter volbringende oder hailig wÿhung enpfahende vnd also gebunden gefallen sÿen in gemerck der vntogenlichait, irregularitas genant, es wäre dann sollich vbertretung also schwâr vnd groß, das sÿ darumb zû dem selben stül wâren zû schicken. Von bichtigern des generals, der provincial vnd ir vicarien vnd custoden: Das ouch die brüder, die ir, general vnd provincial minister, ùwere vicarien vnd custoden zû aigen bichtigern haben, vch mögen mittailen die gÿttât der absolucion vnd dispensacion innhalt der form der verlÿhung vber die absolucion vnd dispensacion des ordes brüder, ùch oben gegeben. Von absolution deren, die den orden wellent annemen vnd der selben vffnemung: Dartzû, das ir, gemainer vnd provincial minister, ùwere vicarien vnd custoden mögen absoluieren, die so sich ùwer versamlung wöllent zûfügen, die gemainlich gebunden sind durch vrtail der suspension, interdict oder des bannes, vom rechten oder vom richter gemainlich vßgangen mit haltung rechtlicher form, sie ouch zû brüdern vfnemen vnd sie so nach annemung das habitz vnd gethoner profession gedenckent, sich beknupfft sin mit sollichen vrtailen nach gemelter form, vnd ouch dispensieren mit den vntogenlichen, ob die villicht mit sollichen vrtailen verknüpft oder an enden dem interdict vnder worffen, göttliche ämpter vnderstanden hetten zû volbringen oder wÿhung zû enpfahen, doch also, ob etlich vß sollichen brüdern schuldhaft mit solchen vrtailen behafft wâren, das sÿ darumb gnûg tûwen, wie sie schuldig sint. Doch wölln wir nichtz dester minder, nach dem sollich, die wöllent ùwer gemelten ersamlung zû gefügt werden, es sÿ dann, das sie als bald in orden gangen, ob ouch inen von des ordes fürwesern darüber vertzug gegeben würde, das als dann sie mit dem selben widerumb fallen in die vorigen vrtailen, von denen sie also absoluieret worden wâren, doch so sol ùwer beschaidenhait sicherlich fürsehen, das in sollichen absolucionen vermitteln werde schand des pauptlichen stüls, siner legatten vnd ander stet ordenlicher richter. Frÿung von gerichtz zwang: Fürter, wellende ùwer rûw fürsehen, geben (*wir*) ùch zû von pauptlichem gewalt, das ir nit mögent von ÿemant fürgenomen werden durch des bapstlichen stüls, siner legaten oder delegaten brieffe, das ir ouch wider ùwern willen nit mögent getzwungen werden, durch des bapstlichen stüls briefe hinfüro zû erwerben. Von der visitation vnd inquisition: Das ouch ùwer kamerer pflichtig sÿ, dhainen clowsterkirchen oder personen mitzûtailen das ampt der visitation oder inquisition. Von erkennung vnd procesß der sachen: Noch zû procedieren zû erkennung der sachen oder fürhaischung der parthÿen oder verkündung der vrtailen des interdicts oder bannes. Sorg der clowsterfrowen: Noch ouch anzûnemen sorg der clowsterfrowen oder ainicherlaÿ gaistlichen personen, so durch bapstlich brieff vßbracht sint oder fürtter vßbracht werden, es sÿ dann sollich bapstlich briefe von disem zûlaß vnd ùwern orden offennbar meldung tûwen. Von clowsterfrowen nit zû visitieren noch ir bicht zû hören: Wir verlÿhen ouch ùch, das ir kains wegs mögent getzwungen werden, zû visitieren ainich frowenclowster, was ordes die

sÿen, oder der selben bicht zû h ren, anz nemen befelch der sachen oder vertziechung der vrtailen oder ander ding, sollich sachen ber rende, durch des vorgenanten st ls briefe, in denen nit sunder meldung geschicht von sollicher z lau ung noch ouch durch desselben st ls legatten oder ainich andere. Von execution, die nit z  t n, kain commission anzenemen, nit besitzer z  sin: Z  dem st l ouch kain ertzbischof oder bischof, ouch kain ander gaistlicher prelat, ire vicarien oder official  wer dehainen m gen zwingen, brieff z  tragen, z  exequieren oder z  uerkunden die vrtailen wider weltlich f rsten, gemainden oder welcher oder ainicher  wer g tt ter, das ouch kain ordenlicher oder delegierter richter  wer kainen zwingen m g, ladungen z  t n, commission anz nemen oder das ir in etlichen sachen s ent besitzer oder z  andern dingen, krieg oder widerw rttigkait ber rende, in den sachen, so vor inen gehandelt werdent, one des vorgenanten st ls sonder gepot vnd erl bung, von diser z gebung offenbar meldung t wende, das ouch  wer kainer schuldig s , gehorsam z  sin oder z  uerfolgen sollichen manungen, gepotten oder haissungen oder z  t n oder z  erfüllen, das die an dem end  ch vnderstond vffz legen. Von den br dern, so den ertzbischoffen vnd andern z geben sint: Aber der general vnd die provincial ministri vnd ire vicarien m gent die brüder, die durch den b pstlichen st l oder des legaten den ertzbischof(off)en, bischoffen oder allen andern z gegeben sint oder hinf ro z gegeben werden, straffen vnd in iren orden widerumb ber ffen one widerstand ainiches widerspruchs, das s  ouch nit schuldig s ent durch des b pstlichen st ls oder siner legaten briefe, so  et  erlangt sint oder f ro erlangt werden, ainiche brüder ires ordes den genannten ertzbischoffen, bischoffen oder andern z gesellen z zeachten, es wäre dann, das sollich b pstlich briefe, so erlangt w rden, von disem z lau  vnd dem orden offenbar meldung t n werden vnd sie sehen, das sollichs dem orden vnd der selben brüder ha le in ander weg nütze. Kain brüder m gent vfgenommen werden, gesch fft v z richten one vrl b: Aber kain legat, dann von vnser s dte geschickt, mit gwalt b pstlicher briefe von disem z lau  vnd  werm orden mit sonder meldung t wende, ouch kain prelat noch ainich person, s  sie gaistlich oder weltlich, so m gen ain che von des gemelten ordes brüder, z  iren orden der kirchen gesch fft v z richten, oder ir general oder provincial minister inen als geschickt vnd beschaiden vermainent z zegeben, die wir  ch w llen des ordens zichtigung, sind vnderworffen. Von den predigere, die das cr tz z  predigen oder wider die ketzer beschaiden sint: Aber die brüder des ordes, die z  predigen das cr tz, z  erfarn k tzerlich schn dikait oder ander der gl ch gesch fft vom b pstlichen st l beschaiden sint oder werdent, was daz s , das du, gemainer minister, vnd dine nachfarn, die selben m gen zimlich vnd fr lich absetzen vnd widerr ffen, gantz verndern vnd inen gebieten, das sie des erwinden, vnd, wann es  ch n tz erschet, ander vndersetzen vnd wider s e z  bruchen gaistliche str ff, ob sie sich darwider stellen w rden, das ouch ain  der provincial minister oder sin vicarius des ordes sollichs t n m g in siner provincien gegen des ordes br dern, denen sollichs von gemeltem st l befolhen würde, one widerstand ainicher b pstlicher briefe oder z lau  v  br cht sint oder werden, von disem kain meldung t nde. Von den abtretenden br dern: Wir verbieten ouch, das kainer nach getoner professen in  wrem orden one des generals oder sines provincials erl bnu  w he. Aber den, so w hen würde, sol kainer vnderston z  enthalten in krafft dhainer des b pstlichen st ls fr hait, es s  denn, das er des gesichert werde durch ir aines, des generals oder des provincial ministers, brieffe. Ob aber ainer sie, das dar ber vnderst nd z  enthalten, als dann sol  ch, general vnd provincial ministern, allain zimen über die brüder, also w hend, vrtailen des bannes vßgeen z  lauen. Von den br dern, so in ain andern orden geen w llent: Ob aber etlich von den br dern  wers ordes nach behaptem vrl b vom genannten st l oder von  ch in ain andern orden z  gon s ch in zwa en monatten in sollichen orden irem hail gez m nit begeben vnd desselben klaidung nit ann men, als dann zimen  ch, general vnd provincial ministern, vnd  wern stathaltern wider sie als ander  wers ordes abtruung z  procedieren, nach dem ir sehent sich zimender ersamkait des ordes. Sollich w llent wir ouch verstanden werden von denen, die nach annemung der klaidung ains andern ordes vnder der zitt der

bewärung, vor dem sÿ profess tûnt, vnderstanden, wider heruß zû komen. Von gwalt, die abtrinigen zû strâffen: Das ir ouch mögent ûwers ordes abtrinigen bannen, vahren, binden, kârchern vnd sunst hertikait der strâff vnderwerffen durch ûch selbs vnd ander, in was claidung ir sÿe vindet, mit anrûfung, ob es not sin würde, der hilff des weltlichen gewalts. Von den vß geworffen vnd abtrinigen brüdern, das die nit predigen: Wir verbieten ouch, das die brüder, die ir verschuldigung halb von ûwerm orden durch den general oder provincial minister oder custoden vßgetriben werdent oder aigner bewegnuß vßtrettent, sich nit vnderstanden zû predigen, bicht zû hören oder zû leren, es sÿ dann, das sie von ûwerm oder der genanten minister sonder vrlöb gangen in ain andern orden, in dem solliche âmpter zimlich geûbet werdent. Wa sÿ sich aber wider dis vnser verpot etwas gemelter ding halb vermessenlich würden vnderston, alß dann mögent die minister vnd custoden vnd deren vicarien, in die, so sie an den enden ir provincien vnd custodien nach des ordes gewonhait behaft vindent, sollich ding vnderstände, mit vorgender warnung vrtailen des bannes ergon laußen. Von vrlöbung der abtrinigen vnd vß geworffen brüder vnd ander: Aber die brüder, von ûwerm orden vßgeworffen oder vßgeloffen, die sich durch ire verschuldigungen vnwürdig gemacht haben der wider vfnemung in den orden, ouch ander des ordes brüder mögent der general vnd provincial minister mit irn getzûgnuß brieffen vrlöben, vß redlicher vrsach in all bewârt orden, vßgenommen des ordes sant Augustinus, der Templarien, Hospitaler vnd ander gaistlicher wappen tragende, vrsach, des vmbschwaffens zû uermiden, dann wir vestenglich verbieten, das die selben sich nit vnderstanden, in dhain andern orden zû gond oder ainiche sie vffzenemen oder zû halten, one sonder erloptnuß des bápstlichen stûls von dem volkomen meldung tûnde. Das kainem zimen, der mindern brüder klaidung zû tragen: Wir verbieten ouch, das kainer, er sÿe in gaistlichem orden oder nit, ûwer klaidung oder der glich, der halb er ain minder brüder möcht gericht werden, zimen zû tragen, one sondern befelh des bápstlichen stûls. Vnd damit solich verbott dester merer wûrcklikait erfolge, setzen wir, das sie, so sich vnderstend, ûwer claidung oder der glichen, wie vor gesagt ist, gezwungen werden durch die bischoff mit vorgender warnung, so sie von ûch des ersûcht werden, durch gaistlich pen, vsgeschlossen der appellation. Kain zechenden zû geben von garten: Zû dem, so ûwer demüttikait ir selbs von der wittin des vmbkraiß des ertrichs nichts hât behalten dann hûser vnnd garten mit etlichen buschen vmb himelischer belonung willen, miltenglich wöllende, das deren frûchten ûwerm gebruchen gentzlich zûgewendt werden, geben wir ûch in crafft diser gegenwärtigen brieffe, das ir von den genanten garten vnd buschen niemand dhain zehenden zû geben schuldig sÿen, vestenglich verbietende, das kainer (*sich*) vnderstande, ûch von ûch gemelter gütter halb zû erfordern oder zû nôtten. Von dem, so die brüder, die vffgenommen werden, schuldig sint: Wann aber etliche ûwer gaistikait claiden annem(en)de mangerlaÿ personen, die nit erkennenet noch funden werden, mögent schuldig sin, zû zitten etliche gûter wider zû geben, verlÿhen wir ûch, vorgeannten ministern, custoden vnd vicarien, das ûwer yeder an den enden ine befôlhen mögen, die selben gûter wenden in milt gebruche, wie sie mainen, nach gott nûtz vnd gût sin. Von begrebt in der brüder kirchen: Wir verlÿhen ouch die begrebt in ûwern kirchen vnd achten die frÿ, das kainer deren andaucht vnd letsten willen, die sich wôllen da begraben werden, es sÿ dann, das die gebanet oder interdiciet sien oder offenbar wucherer wider stande, doch vorbehalten der gerechtikait der kirchen, von denen der todten cörper werden vffgenommen, vestenglich verbietende, das die weltlichen nichts vnderstanden wider ûwer(n) willen. Das sich die weltlichen nichts vnderstanden in der brüder kirchen: Ainicher verschaidner menschen cörper in ûwern kirchhofen zû begraben oder in ûwern kirchen firlikait der messen oder vmb deren selen willen, die in ûwern stetten begraben werdent, begångknuß zû halten one ûwern gehell vnd wissen. Von bicht der brüder: Darüber verbieten wir allen brüdern ûwers ordes, das ir kainer vnderstand, dhainen andern dann sinen prelaten, es sÿ dann, das in nott betzwing, sine sünden zû bichten oder andern des ordes priestern, inehalt der regel, vnd des ordes satzungen. Das die weltlichen prelaten sich kains gwalts vnderstande(n) gegen

den brüdern: Aber allen prelatten der kirchen vnd andern verbiethen wir, das sie wider úwern willen nit vnderstanen, úwere bichten zú hören oder úch zú zwingen, in úwer versamlungen oder berúffungen zú komen oder mit inen innerhalb oder usserhalb der stett processlich zú gond oder iren satzungen vnderworffen zú sin oder erfarungen, in latin scrutinia genant, capitula oder inquisicion in úwern stetten oder anderswa von úch zú túnd, geschworen trw vnd jårlich gehorsam von úweren ministrern, custoden vnd gwardion zú erfordern oder von deren satzung oder entsetzung oder úwers ordes satzungen sich icht zú uermessen oder zú verbiethen, das ir nit gon dôr(ff)et in die stett vnd dôrffer, da ir gaistlich vnd ersamgliche wonnen mógent, so ir von velkern dahin berúfft werdent vnd daselbs zú úwern gebruche buwen húßer, kirchen vnd bethúßer oder das sy vnderstanden, in die vfmerckenden oder buwenden brüder oder die, so sie vffnemen vnd halten, vrtail des banns zú erkennen. Kain tail zú geben von den gútern, inen verschafft: Wir verlýhen ouch úch, das ir von den dingen, die úch von úwern ordinaten oder vmb úch die ornatten oder vmb búcher, bw, lichter oder vmb jårlich die sibenden, zwaintzigosten, drissigisten tage oder sunst zú ewigem gottes dienste oder vmb lúferung oder lebzucht zú úwerm vffenthalt oder vmb claidung vnd ouch jårlich zins zú erlösen, zú deren betzallung etliche húßer úwers ordes verbunden sint, oder von húßern, garten vnd andern gútern, úch nach úwers ordes satzungen gebürlich, oder von den dingen, die úch verschafft werdent, soliche húßer, garten oder gútter zú kouffen, so die in ander gebruch nit gewendt werden, sonder allain in die, darumb sie verschafft werdent oder ander, die in der verlýhung vnd zúlausung begriffen sint, nit schuldig syent, yemand zú erbiettend den gesatzten tail oder gerechtikait, vnd verbiethen vestenklich, das kainer vnderstand, von den vorgenanten dingen icht von úch oder den volziehern der letsten willen oder der gestorben erben zú erfordern noch zú dringen. Wie es mit den stetten, so die brüder verlaußent, gehalten werden soll: Zú dem zimen úwern brüdern, wann sy von iren vorigen stetten an ander stett ziehent, die die gebain vnd all materien, dartzú gehörig, der stett, so sie verlaussent, vßgenommen allain die gewichten kirchen vnd ouch búcher, kelch vnd beraitschaft mit inen (*an*) andre stett zú ziehen vnd die gebain mit dem grund, zú den stetten gehörig, vßgenommen die kirchen, zú uerkouffen vnd der selben erlôßt gelt zú buwung der andern stett, an die sich die genanten brüder ziehent, oder in andern nutz der selben zú wenden, nach dem inen am nützesten erschet, so doch die vorigen vnd andere stett der brüder vns vnd dem pápstlichen stúl sonderlich vnd on mittel zústond. Das niemand andern sich sollich stett vnderziehe: Vnd damit etlich ertzbischoff, bischoff vnd ander der kirchen prelaten oder ainich andere gaistlich oder weltlich personen nit vnderstanden, one sonder vrlöben des genanten stúls, die vorgenanten gútter zúbesetzen, anzúnemen oder inen zúaignen, verbiethen wir das vestenglich. Das die brüder nit schuldig syen, yemand zú uerkesten: Úch zúlaußende, daß ir nit verbunden syent, zú ainicher verköstung des pápstlichen stúls legatten oder botten oder noch ouch der bischoffen, noch zú dhainen satzungen, samlungen, hilffen oder fúrschubungen aller vnd yeder, wer die syent, das ir ouch in ewigkait nit mógt getzwungen werden durch des genanten stúls oder siner legaten oder botten briefe, so desselben stúls, lands oder deren regiererer halb, erworben sint oder fúro erworben werent, was innhalts die syent, es wåre dann, das des genanten stúls pápstlich briefe, so erlangt würden, volkomen vnd offenbar meldung tåten von disem zúlauß vnd dem genanten orden. Frýng wider papst Innocencius satzung: Fúrter, so paupst Innocencius, vnser vorfarn sáliger gedächtnuß, vor zitten gesetzt håt, das die gefrýten, was frýhait sie sich frówent, nicht dester minder sundern gewerbs oder sachen halb, vmb die wider sie geclagt wúrdt, mógent rechtlich vor den ordenlichen richtern der stett fúrgefordert werden vnd die selben richter deshalb iren gerichtszwang in sie úben, verlýhen wir úch in krafft diser gegenwúrtigen briefe, daz úwern frýhaiten vnd ver(*hengkn*)ußén úch vnnd úwern orden durch priuilegien vnd zúlausungen, vom pápstlichen stúl verlýhen, deßhalb kain nachtail erstånde, erkennen darumb krafftloß vnd vnnútz alles, das wider innhalt sollicher verlýhungen, satzungen vnd verbiettungen, durch wen das beschehen sy, vnd die vrtailen des inter-

dicts, der suspension vnd des banns, ob etlich hinfüro wider die selben verlyhungen, satzungen vnd verbietungen wider ouch oder ouer etlich oder üwere stett oder güttäter oder die vorgeanten volzieher oder erben gantz kain krafft haben. Darumb so zimen gantz kainen menschen, diss schrift vnser verlyhungen, satzungen vnd verbietungen zü zerstören oder deren mit vermessenner gedürftikait zü widerstreben. Ob aber yemand sollichts vnderstön würde, fürzunemen, der wisse sich fallen werden in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli. Geben zü Perusia, der zwölften kalend des ougstmonezt, im ersten jaur vnnsers bischtums.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 1, fol. 17 – 29 (Insert der Urkunde vom 31. August 1474).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 4, Nr. 12.

172

1289 AUGUST 17

Nicolaus (*IV.*) episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis fratribus et dilectis in Christo filiabus sororibus ordinis fratrum de pœnitentia tam præsentibus quam futuris salutem et apostolicam benedictionem. Supra montem catholice fidei, quam populos gentium, qui ambulabant in tenebris, discipulorum Christi sincera devotio igne charitatis exæstuans verbo sollicitæ prædicationis edocuit, quamque romana tenet et servat ecclesia, solidum christianæ religionis positum noscitur fundamentum, nullis umquam concutiendum turbinibus, nullis quassandum fluctibus tempestatum. Hæc est etenim recta veraque fides absque cuius consortio nemo in conspectu altissimi acceptus redditur, nemo gratus occurrit. Hæc est, quæ salutis semitam præparat et felicitatis æternæ præmia gaudiaque pollicetur. Ideoque gloriosus Christi confessor beatus Franciscus, huius ordinis institutor, viam *ascendendi*¹ ad dominum verbo pariter et exemplo demonstrans, in ipsius sinceritate fidei suos filios erudit, eosque illam profiteri, constanter tenere, *similiter*² et opere voluit adimplere, ut per eius semitam salubriter incedentes mererentur post vitæ præsentis ergastulum æternæ beatitudinis effici *professores*³.

Cap. I Nos igitur ordinem ipsum opportunis favoribus prosequentes, ad eius augmentum benignius intendentes, statuimus, ut omnes, quos ad observandam huiusmodi vitæ formam assumi contigerit, ante assumptionem seu receptionem ipsorum de fide catholica et obœdientia erga præfatam ecclesiam diligenter examinationi subdantur et si eas professi fuerint vereque crediderint, admitti seu recipi tute poterunt ad eandem. Præcavendum est tamen sollicite, ne quis hæreticus vel suspectus de hæresi aut etiam infamatus ad vitæ observationem ipsius quomodolibet admittatur. Et si talem inveniri contigerit extitisse receptum, assignetur ille quamcitus inquisitoribus pravitatis hæretice puniendus.

Cap. II Cum autem fraternitatem huiusmodi quis intrare voluerit, ministri ad receptionem talium deputati eius officium, statum et conditionem solerter explorent, sibi fraternitatis eiusdem onera et præcipue alienorum restitutionem apertius exponentes. Quibus præmissis, si eidem placuerit, iuxta modum huiusmodi induatur et de alienis, si qua fuerint apud eum, satisfacere studeat in pecunia numerata vel secundum exhibitam pignoris cautionem seque nihilominus proximis reconciliare procuret. Quibus omnibus ad effectum perductis post unius anni spatium cum aliquorum discretorum fratrum consilio, si is videbitur ipsis idoneus, recipiatur hoc modo videlicet, ut promittat se divina præcepta omnia servaturum ac etiam satisfacturum, ut convenit, de transgressionibus, quas contra hunc vivendi modum commiserit, cum interpellatus ad visitatoris extiterit voluntatem et huiusmodi ab eo facta promissio per manum publicam in scriptis inibi redigatur, alio autem modo nullus a ministris recipiatur eisdem, nisi visum eis aliter fuerit, conditione personæ ac ipsius instantia soli-

cita consideratione discussis. Ordinamus præterea statuentes, ut nullus post ipsius fraternitatis ingressum de eadem egredi valeat ad sæculum reversus, possit tamen transitum habere liberum ad religionem aliam approbatam. Mulieribus vero viros habentibus, nisi de ipsorum licentia et consensu, non pateat ad consortium dictæ fraternitatis ingressus.

Cap. III Fratres insuper ipsius fraternitatis de humili panno in pretio et colore non prorsus albo vel nigro communiter vestiantur, nisi fuerit ad tempus in pretio per visitatores de consilio ministri ob causam legitimam et apertam cum aliquo dispensatum. Clamydes quoque ac pelles absque scolaturis scissas vel integras, affibulatas tamen vel non patulas, ut congruit honestati clausasque manicas fratres habeant supradicti. Sorores etiam clamyde inducantur et tunica de huiusmodi humili panno factis vel saltem cum clamyde habeant guarnellum seu placentinum coloris albi vel nigri aut paludellum amplum de canapo sive lino absque ulla crispatura consutum. Circa humilitatem vero panni et pellationes sororum ipsarum iuxta conditionem cuiuslibet earundem ac loci consuetudinem poterit dispensari. Bindis et ligaturis sericis non utantur, pelles dumtaxat agninas, bursas de corio et corrigias simpliciter absque serico ullo factas et non alias tam fratres habeant, quam sorores depositis ceteris iuxta beati Petri apostolorum principis salubre consilium vanis huius sæculi ornamentis.

Cap. IV Sit eis ad inhonesta convivia vel spectacula sive curias seu choreas accessus penitus interdictus. Histrionibus seu vanitatis intuitu nihil donent et ne quidquam illis donetur a propria familia prohibere procurent.

Cap. V Ab usu autem carniū secunda, quarta et sexta feria dieque sabbati abstineant universi, nisi aliud infirmitatis vel debilitatis instantia suaderet, minutis vero per triduum carnes dentur, nec subtrahantur in itinere constitutis. Sit quoque ipsarum comestio licita singulis cum solemnitate præcipuam intervenire contigerit, in qua ceteri Christiani ab antiquo epulis carneis vesci solent. Aliis autem diebus, in quibus ieiunium non servatur, ova et caseus non negentur, sed et cum religiosi ceteris in eorum conventualibus domibus licite sumere valeant de apposis ab eisdem sintque prandii cœnæque refectione contenti, exceptis languidis et viatoribus et infirmis. Sit sanis cibus moderatus et potus cum textus evangelicus habeat. Attendite, ne corda vestra crapula et ebrietate graventur. Prandium autem vel cœna, nisi præmissa semel dominica oratione, non sumatur. Post sumptionem cuilibet cum *deo gratias* iteranda, quod si omitti contigerit, dicatur tribus vicibus *pater noster*. Qualibet vero sexta feria totius anni ieiunium *celebretur*⁴, nisi forte infirmitatis vel alia causa legitima excusentur vel nisi festum natalis domini feria ipsa *occurreret*⁵ observandum, sed a festo omnium sanctorum usque ad pascha quarta et sexta feria ieiunabunt, alia, quæ ab ecclesia sunt statuta vel ordinariis ex causa communiter indicta ieiunia nihilominus servaturi. In quadragesima vero beati Martini usque ad diem nativitatis domini et a dominica quinquagesimæ usque ad pascha diebus singulis, exceptis dominicis, ieiunare procurent, nisi aliud fortassis infirmitas vel necessitas alia suaderet. Sorores gravidæ usque ad suæ purificationis diem ab exercitatione qualibet corporali, orationibus dumtaxat exceptis, poterunt, si voluerint, abstinere. Laborantes autem propter fatigationis afficientis instantiam a dominicæ resurrectionis festo usque ad festivitatem beati Francisci prædicti ter in die, qua exercitio laboris incumbit, licite sumere cibum possunt. Cum vero illos contigerit aliorum imminere laboribus de cunctis apposis die quolibet sumere licebit eisdem, nisi sexta feria vel dies sit alia, in qua generaliter ab ecclesia ieiunium noscitur institutum.

Cap. VI Singuli autem fratrum et sororum ipsarum ter in anno videlicet in natali domini, in resurrectione ipsius et pentecostes festivitibus peccata propria confiteri et eucharistiam devote suscipere non postponant, reconciliando se proximis et restituendo etiam aliena.

Cap. VII Impugnationis arma secum fratres non deferant, nisi pro defensione romanæ ecclesiæ, christianæ fidei vel etiam terræ ipsorum aut de suorum licentia ministrorum.

Cap. VIII Dicant universi quotidie septem horas canonicas videlicet matutinum, primam, tertiam, sextam, nonam, vespervas et completorium, clerici videlicet scientes psalterium pro prima *deus in*

nomine tuo (et) *beati immaculati* usque *ad legem pone*, ac alios horarum psalmos iuxta clericorum ordinem cum *gloria patri* dicant. Cum vero ad ecclesiam non accedent, pro matutino psalmos dicere studeant, quos dicunt clerici vel ecclesia cathedralis vel saltem illiterati alii pro matutino duodecim et pro alia qualibet hora septem vicibus *pater noster* cum *gloria patri* dicere non omittant, in quibus, videlicet primæ et completorii horis, minorem symbolum et *miserere mei deus* adjiciant, qui noverunt. Sed si horis non dixerint constitutis, dicant tribus vicibus *pater noster*. Infirmi autem horas huiusmodi non teneantur dicere, nisi velint. In quadragesima vero sancti Martini et etiam in maioribus ecclesiis, in quarum parochiis habitant, matutinalibus horis personaliter adire procurent, nisi causa rationabili excusentur.

Cap. IX Omnes præterea, quibus de iure facultas affuerit, condant seu faciant testamentum et de bonis suis infra tres menses post eorum ingressum immediate sequentes ordinent et disponant, ne quemquam illorum contingat decedere intestatum.

Cap. X De pace vero inter fratres et sorores aut etiam externos in discordia positos facienda, sicut ministris videbitur, ita fiat adhibitio, si facultas affuerit, episcopi diœcesani consilio in hac parte.

Cap. XI Si vero fratres vel sorores contra ius vel eorum privilegia per potestates seu rectores locorum, ubi domicilium obtinent, vexationibus impetantur, ministri loci ad episcopos et alios locorum ordinarios studeant habere recursum iuxta consilium et ordinationem ipsorum in *tabulis*⁶ processuri.

Cap. XII A iuramentis autem solemnibus omnes abstineant, nisi necessitate cogente in casibus per indulgentiam sedis apostolicæ exceptis, videlicet pro pace, fide calumnia et testimonio perhibendo, ac etiam in contractu emptionis, venditionis et donationis, ubi videbitur expedire. In communi quoque loquela vitent, prout poterunt, iuramenta et qui die aliqua minus caute iuraverint lapsu linguæ, prout contingere in multiloquio consuevit, die ipso in sero, cum debet recogitare quid fecerit, dicat tribus vicibus *orationem dominicam* propter incaute facta huiusmodi iuramenta. Memor autem sit quilibet, ut ad divina obsequia familiam propriam exhortetur.

Cap. XIII Universi sani fratres et sorores cuiuscunque civitatis aut loci diebus singulis, si commode poterunt, missæ officium audiant et mense quolibet ad ecclesiam sive loca, ad quam vel ad quæ ministri curaverint intimare, convenient missarum solemnia inibi audituri. Unusquisque autem usualis monetæ denarium missario tribuat, qui pecuniam huiusmodi colligat et eam de consilio ministrorum inter fratres et sorores paupertate gravatos et præcipue infirmantes ac eos, qui funeris carere dignoscuntur exequiis et deinde inter pauperes alios dividant congruenter. Offerant insuper de ipsa pecunia ecclesiæ memoratæ tuncque, si commode poterunt, virum religiosum et in verbo dei competenter instructum habere procurent, qui eos ad pœnitentiam et misericordiæ opera exercenda hortetur, solícite moneat et inducat. Studeat quilibet, dum missæ celebratur officium et prædicationis verbum proponitur, servare silentium, orationi et officio sit intentus, nisi eum communis utilitas fraternitatis impediat.

Cap. XIV Cum autem quemquam ex fratribus infirmari contigerit, ministri per se vel per alium seu alios, si hoc eis infirmus fecerit intimari, semel in hebdomada visitare teneantur ægrotum, ipsum solícite ad recipiendum pœnitentiam, prout melius et efficacius expedire putaverint, inducentes necessaria illi de bonis communibus ministrando. Et si præfatus infirmus de præsentī luce migraverit, fratribus et sororibus tunc in civitate vel loco, ubi eum contigerit mori, præsentibus nuncietur, ut defuncti exequiis procurent personaliter interesse, a quibus, donec missarum fuerint celebrata solemnia et corpus tumulo conditum, non recedant. Hoc quoque circa sorores infirmas et decedentes volumus observari. Præterea infra octo dies post ipsius sepulti obitum immediate sequentes, quilibet fratrum et sororum ipsarum dicat pro anima eius, sacerdos videlicet missam unam, sciens psalterium quinquaginta psalmos, et illiterati totidem *pater noster* et in fine cuiuslibet *requiem æternam* adjiciant. Et post hæc infra annum pro fratrum et sororum tam vivorum quam defunctorum salute

tres missas faciant celebrari. Qui vero psalterium sciverint, illud dicant et ceteri *orationem dominicam* centies dicere non omittant, *requiem æternam* in fine cuiuslibet addituri.

Cap. XV Ministeria quoque ac alia officia, quæ præsentis formulæ series exprimit, imposita sibi quisque devote suscipiat curetque fideliter exercere. Officium autem cuiuslibet certi temporis spatio limitetur. Nullus minister instituatur ad vitam, sed eius ministerium certum tempus comprehendat.

Cap. XVI Ad hæc ministri et fratres ac sorores civitatis et loci cuiuslibet ad visitationem communem in aliquo loco religioso vel ecclesia, ubi locum huiusmodi contigerit deesse, convenient et visitatorem habeant sacerdotem, qui alicuius approbatæ religionis existat quique illis de commissis excessibus iniungat pœnitentiam salutarem, nec quivis alius possit eis huiusmodi visitationis officium exhibere. Quia vero præsens vivendi forma institutionem a beato Francisco prælibato suscepit, consulimus, ut visitatores et informatores de fratrum minorum ordine assumantur, quos custodes vel guardiani eiusdem ordinis, cum super hoc requisiti fuerint, duxerint assignandos. Nolumus tamen congregationem huiusmodi a laico visitari. Huiusmodi autem visitationis officium semel exerceatur in anno, nisi necessitate aliqua suadente fuerit pluries facienda. Incorrigibiles vero ac inobœdientes monitio trina præveniat, qui si se corrigere non curaverint, de ipsius congregationis consortio expellantur omnino de consilio discretorum.

Cap. XVII Vitent insuper fratres et sorores iuxta posse litigia inter se, illa, si suscitari contigerit, sollicitè dirimendo, alioquin de iure coram illo respondeant, apud quem potestas residet iudicandi.

Cap. XVIII Ordinarii autem locorum vel visitor cum fratribus et sororibus universis in abstinentiis, ieiuniis et austeritatibus aliis ex causa legitima, cum expedire viderint, poterunt dispensare.

Cap. XIX Ministri vero manifestas fratrum et sororum culpas visitori denuncient puniendas et si quisquam incorrigibilis fuerit, post trinæ admonitionis instantiam, a ministris de discretorum fratrum aliquorum consilio visitori nuncietur eidem, de fraternitatis consortio abiiciendus ab ipso et in congregatione postmodum publicandus.

Cap. XX Ceterum in præmissis omnibus, ad quæ fratres et sorores vestri ordinis non ex divinis præceptis vel statutis tenentur ecclesiæ, nullum ipsorum ad mortalem culpam volumus obligari, sed impositam sibi pœnitentiam pro transgressionis excessu prompta humilitate recipiat et efficaciter studeat adimplere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri statutis ordinationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hac attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Reate⁷ XVI. kalendas septembris, ponificatus nostri anno secundo.

¹ Verschreibung für *accedendi*.

² Verschreibung für *firmiter*.

³ Verschreibung für *possessores*.

⁴ Verschreibung für *celebrent*.

⁵ Verschreibung für *occurrerit*.

⁶ Verschreibung für *talibus*.

⁷ Rieti (nordöstlich von Rom)

Bullarium Franciscanum, Tom. IV, Rom, 1768, S. 94 – 97 (unter dem irrigen Datum vom 18. August 1289).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 6 (inseriert im Vidimusbrief vom 17. Februar 1446).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 2 (deutsche Übersetzung des 15. Jahrhunderts mit anderer Einteilung der Kapitel).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 3, fol. 1 – 8* (Abschrift der deutschen Übersetzung in Lit. 2).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 7f, Nr. 21.

1319 FEBRUAR 23

Johannes (XXII.) episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus universis patriarchis, archiepiscopis et episcopis, ac dilectis filiis (*electis*), abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, archipresbyteris aliisque prelatis et rectoribus ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Etsi apostolice sedis auctoritas tueri debeat, que apud ipsam meruerunt approbacionis presidio communiri, ad curam tamen dicte sedis specialius pertinere dignoscitur, ut religionis, per quam ad diuini nominis laudem tenditur et salus fidelium impetratur, status per sedem approbatus *laudem inuiolabilem*¹ perseueret, religionem huiusmodi approbatam manutenere fauorabiliter ac et efficaciter defensare, ita quod impugnacionis cuiuslibet cessante turbine persone religionis eiusdem liberis clarisque mentibus uacare ualeant diuis beneplacitis exequendis. Sane dilecti filii ministri et fratres ordinis minorum nuper in nostra et fratrum nostrorum presentia fecere proponi, quod, licet tercius ordo fratrum et sororum, qui “continentes” seu “de penitencia” nuncupantur, a beato Francisco institutus (*et*) a sede prefata iamdudum approbatus et confirmatus ac eciam communitus diuersis priuilegiis extitisset, dictique fratres et sorores ipsius tercii ordinis sub cura et doctrina eorundem fratrum minorum iuxta tenorem ordinacionis a pie memorie Nicolao papa IV., predecessore nostro, super hoc facte uixerint et uiuant in obseruantia regule tercii ordinis antedicti: Nonnulli (*tamen*) prelati et rectores ecclesiarum, ciuitatum, et diocesum diuersarum, presertim in Alemannie partibus constituti, constitutionem, per quam felicitis recordacionis Clemens papa V., predecessor noster, quarundam mulierum, que vulgartier begine nuncupantur, que non profitebantur aliquam regulam approbatam, (*religionem aut*) statum ex causis rationabilibus in constitutione ipsa expressis in concilio Viennensi per eum celebrato perpetuo prohibuit ac illum ab ecclesia dei penitus aboleuit, ad dictos fratres et sorores de penitencia perperam extendere innitentes, eiusdem constitucionis pretextu eosdem fratres et sorores de penitencia ad dimittendum habitum atque statum huiusmodi regulæ ipsorum per excommunicacionis et interdicti sentencias aliasque penas indebite conati sunt et conantur iugiter coarctare, in ipsos fratres et sorores de penitencia pro eo, quod in hiis non paruerunt eisdem, sicut nec eciam debuerunt, de facto excommunicacionem proferendo sentencias aliasque diuersa ipsis grauamina inferendo; pretendunt quoque iidem prelati et rectores minus ueraciter, dictos fratres minores ex eo fautores existere personarum dampnatarum per constitutionem eandem, quia eisdem fratribus et sororibus de penitencia communicant et eos recipiunt ad diuina, et propter hoc ipsos fratres minores per constitutionem eandem excommunicacionis sentencias incurrisse (*aestimantes*) illos excommunicatos denunciant et sentenciam ipsam aggrauant contra eos, ciuitates et loca, in quibus dicti fratres minores inhabitant, ecclesiastico interdicto supponunt ac eis elemosinas et alia uite (*subsidia*) subtrahunt et ab aliis subtrahi faciunt, ipsosque alias multipliciter grauunt, appellacionibus eciam pro parte dictorum fratrum et sororum de penitencia et fratrum minorum ad dictam sedem interiectis propterea uilipensis. Quare pro parte dictorum ministri, et fratrum nobis extitit humiliter supplicatum, ut prouidere in hac parte de celeri et oportuno remedio dignaremur. Cum itaque constitutio supradicta ad ipsos fratres et sorores tercii ordinis minime se extendat, universitati uestre de fratrum nostrorum predictorum consilio per apostolica scripta mandamus, quatenus memoratos fratres et sorores de tercio ordine prelibato uel fratres minores seu quousuis alios occasione premissa nullatenus molestetis nec permittatis ab aliis quomodolibet molestari, nisi contingerit per sedem apostolicam aliud ordinari, et ne super hiis secus faciatis (*uobis*) districtius inhibemus. Nos enim quidquid a prelatis et rectoribus supradictis uel quibuslibet aliis contra prelibatos fratres et sorores ipsius tercii ordinis uel aliquos eorundem seu contras fratres minores aut alios huiusmodi pretextu attentatum forsitan est hactenus uel a uobis seu quibuslibet aliis contingerit attentari ex nunc, nullius omnino decernimus existere firmitatis, dictosque fratres minores in

admittendo ad diuina ipsos fratres et sorores tercii ordinis et communicando eis, ut prefertur, prelibate constitutioni minime derogasse. Datum Auinione, VII kalendas marcii, pontificatus nostri anno tercio.

¹ Im Originaltext *eandem inuolabiliter*

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 3 (fehlerhafte Abschrift des 18. Jahrhunderts).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 6 (Vidimusbrief vom 17. Februar 1446).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. V, Rom, 1898, S. 163f, Nr. 354.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 22, Nr. 63.

174

1439 NOVEMBER 10

Eugenius (IV.) episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Licet debitum pastoralis officii omnibus regularem uitam professis, ut in suis conseruentur priuilegiis, nos reddat fauorabiles et benignos, ad sacrum tamen ordinem fratrum minorum, quorum preclara religio, ueluti ager fertilis in domino, multiplices atque uberes fructus animarum ad laudem dei et fidei incrementum semper attulit et affert quotidie uerbo et exemplo in populo christiano, dirigentes precipue uelut pius pastor oculos mentis nostre, dignum censemus et debitum, ut ipsum ordinem eiusque in odorem suauitatis altissimo deseruientes personas in suis priuilegiis per Romanos pontifices concessis, debite conseruemus ac illa, ne de illorum robore ullatenus hesitari ualeat, apostolice confirmationis munimine robaremus. Hinc est quod nos dilectorum filiorum Guilhelmi de Casali, generalis ministri ordinis et fratrum predictorum supplicationibus inclinati, litteras quasdam felicitis recordationis Clementis pape III., predecessoris nostri, dicto ordini concessas, quarum tenorem de uerbo ad uerbum inferius describi fecimus, ac omnia et singula in eis contenta, pro ipsarum subsistentia firmiori, auctoritate apostolica, ex certa sciencia, tenore presentium confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Tenor uero litterarum predictarum sequitur et est talis: *Clemens episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri uestri ordinis professores, qui contemplacioni celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice circumspectionis auxilium sic prouide dirigi et sollicitate confoueri, ut alicuius pretextu calumpnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sicque in his robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponi curasti, tu, filii generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti ordinis regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus exercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediuerint et intenderint reuerenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, a ministerii officio amoueri ualeat a prouincialibus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis: Nos volentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de vestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem religiosa honestate floridum, preclarum sciencia, uirtute secundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, vestris supplicationibus inclinati, deuotioni vestre, ut successores tui, filii generalis minister, qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctori-*

tate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine illa agere ualeant, que ipsi ministri et difinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uideant expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus exercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediant et intendant, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et diffinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quoad premissa omnia et alia, libera facultate. In electionibus quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent huiusmodi electionem celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a iure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris huiusmodi regulis coarctentur. Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine vestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine cuiuscumque alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus viget studium generale, ac etiam quilibet in facultate ipsa docturus solemniter incipere consueuit. Et quia prohibente regula uestra nulli fratrum uestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro uestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicationis officium ab ipso concessum: nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandis, necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi opportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum difinitoribus in prouincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, committere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac approbatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos fratres eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis antistitibus, communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsisque pontificibus presentatos a uobis fratres, sine qualibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis uestris et aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supposita interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis et submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdicti, necque ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruitiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus personaliter continue institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina, iuxta formam, que ipsis locis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint uel excommunicari specialiter uel interdicti contigerit eosdem. Et quia uos extremam patientes pro

Christi nomine paupertatem, exhortacionis pio studio bonos ad potiora dirigitis, et errantes in recitundinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas vos transire contigerit, necessaria uite deposcere ac recipere ualeatis. Generalis quoque ac singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commisis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vndecumque, absolucione et dispensacione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrerint sentencias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sentenciis innodati, aut in locis sic supponitis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, notam irregularitatis incurrerint, absolucionis et dispensacionis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore vos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in proprios habueritis confessores, absolucionis et dispensacionis beneficium, uobis cum expedierit, ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolucione et dispensacione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro aggregari collegio, qui suspensionis uel interdicti uel excommunicationis sententiis a iure uel a iudice promulgatis generaliter sunt ligati, absolucionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reuoluerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generales et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices uestras gerentes ualeatis absoluere, et cum irregularibus dispensare, si forsitan talibus innodati sentenciis, uel in locis interdicto suppositis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines recipere; ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sentenciis propter debitum sint adstricti, satisfaciant, ut tenentur. Volumus autem nihilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem uestrum intrauerint, etiamsi super hoc eis inducie a prelatis eiusdem ordinis concederentur, eo ipso in pristinas sentencias, a quibus eos taliter absolui contigerit, relabantur. Ceterum uestra discretio caute provideat, ut apostolice sedis aut legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolucionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre providere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad pecuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis de certo impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu uisitationis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum, citaciones partium et denunciaciones sentenciarum interdicti et excommunicationum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendas confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, nec ad recipiendum commissiones causarum seu sentenciarum exsecutiones uel alia contingentia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exsequendum uel denunciandum sentencias contra principes seculares, communitates, populos seu quoscumque benefactores uestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citaciones uel commissiones recipiendas, siue quod sitis in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingentia in causis, que coram ipsis tractantur, quemquam uestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licencia speciali, expressam

faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam vestrum parere uel intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussionibus eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint indulgendum indulgendum. Ceterum generales et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum exstitit, uel in posterum contigerit, prouideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordinem reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas vel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis aut aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias id honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de hoc indulto et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus nec aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis ad sua uel ecclesie negotia procuranda uel ad secum manendum aliquem assumere ualeat, nisi quos generalis uel prouincialis minister ipsorum tamquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiacere uolumus ordinis discipline. Illos uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem vel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicumque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, et penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uideritis, licite ac libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia contigerit, etiam illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post professionem in ordine vestro factam sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentem uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pre-textu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus vestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licitum sit uobis, generali et prouincialibus ministris ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis vestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius ordinis uideritis expedire. Illud idem intellegi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, nulla professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi exercerentur officia, transierint de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra huiusmodi inhibitionem nostram aliquid super premissis temere attentare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis vestri districtos inuenerint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscumque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum reli-

giosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licencia speciali sedis apostolice, faciente de hoc plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum vestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolici speciali. Et ut dicta inhibitio maiorem consequatur effectum, statuimus, ut ii, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserint, ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et hortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertatis usibus applicentur, ut de dictis hortis et uirgultis uestris nulli decimam teneamini exhibere, uobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere uel extorquere presumpsat. Quia uero nonnulli vestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere teneantur, uobis ministris et custodibus ac uicariis predictis concedimus, ut singuli vestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios usus conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati aut interdicti aut etiam publici usurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemnias, uel pro animabus illorum, qui ad loca uestra tumulandi feruntur, ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhibemus insuper uinuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumat, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere uos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitates uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiacere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manualementem obedienciam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intromittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose et honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris usibus construere edificia, ecclesias aut oratoria, aut in accedentes fratres, seu construentes huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, aut pro eis, aut libris fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, vigesimo, trigesimo ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietanciis aut victu ad sustentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem aliquae domus uestri ordinis obligate noscuntur, uel de domibus, prediis et hortis, aliisque locis uobis secundum instituta uestri ordinis opportunis, aut de iis, que pro huiusmodi domibus, prediis, locis et hortis emendis uobis legantur, dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur, aut alios etiam, qui in huiusmodi hac concessione uel indulgentia continentur, nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum exsecutoribus uoluntatum, seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis

ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loca pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas uendere, ipsorumque pretium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationem, seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod eis melius uidebitur expedire, cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accipere uel usurpare aut quoquomodo sibi uindicare presumant, absque dicte sedis licencia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procuracionum legatorum predictae sedis, uel nuntiorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quorumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nuntiorum eiusdem seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum impetrandas, cuiuscumque tenoris fuerint, in perpetuum compelli possitis, nisi dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felix recordationis Innocentius papa, predecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti quantacumque gaudeant libertate, nihilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigit, exercere: Nos uobis, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini uestro per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessas, preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus ergo irritum et inane quidquid contra tenorem constitutionum, concessionum et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attentatum, et interdicti, suspensionis et excommunicationis sentencias, si quas contra constitutiones, concessiones et inhibitiones easdem in vos uel vestrum aliquos, uel loca uestra seu benefactores uestros uel exsecutores aut heredes predictos in posterum promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communicationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Florentie, anno incarnationis domine millesimo quadringentesimo trigesimo nono, quarto ydus nouembris,¹ pontificatus nostri anno nono.

¹ Von R. Dertsch irrig auf dem 13. November 1439 datiert.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 99 (inseriert im Vidimusbrief vom 29. März 1500).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. I, Florenz, 1929, S. 211 – 216, Nr. 450.

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III, Florenz, 1949, S. 266 – 271, Nr. 626 (im Vidimusbrief vom 31. August 1474).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 225, Nr. 737.

1439 NOVEMBER 10

1481(deutsche Übersetzung)

Eugenius, bischoff, knecht der knecht gottes, zû ewiger gedächtnuß der sach: Wie wol vns die schuld des hirtlichen ampts macht günstig vnd inbrinstig, gütig allen denen, so gelobt haben ain regulieret leben, yedoch vnsers gemütz ougen als ain milter vater fürderlich laýtende zû dem hailigen orden der minder brüder, deren gar clar gaistlikait wie ain fruchtbarer acker in dem herren man-gerlaÿ vnd nutzbar fruchten der selen zû lob gottes vnd zûnemung des glöbe(n)s allwegen gebrächt hât vnd noch täglich bringet mit worten vnd wercken in dem cristgloubigen volck, achten wir würdig vnd billich, das wir den selben orden vnd personen, dem obersten im geruch der süssigkait dienende, in iren frÿhaiten, besonder durch die römischen bischofe inen verlichen, rechtlich behalten vnd die damit von ir krafft kains wegs gezwÿfelt werden mög, mit bewärung bápstlicher bestättigung stercken, dem nach wir, den flehungen des lieben sones Gwillerin von Cassali, gemainen ministers des ordens der minder brüder, genaigt, etliche brieff papst Clemens des vierden, vnsers vorfarn sáliger gedächtnuß, dem genanten orden gegeben, welcher innhalt wir von wort zû wortt hie vnden beschriben lausen haben vnd all vnd yegliche ding, so darinn begriffen sint, vmb ir krefftige bestándikait willen mit pápstlichem gewalt vß sicherer wissenhait innhalt dis brieffs bestätten vnd mit hilff diser gegenwártigen geschrift bewären, welicher brieff inhaltung hienach volgt vnd also lutet: *Clemens, bischoff, knecht der knecht gottes, den lieben sônen gemainen vnd provincialn ministern vnd allen brüdern des ordens der minder brüder haÿl vnd bápstlichen segen. Sich sument, die tugenschinbaren verjehern úwers hailigen ordens, die himelischen ding, beschowlichait, hitzenlich wachent vnd dem flÿß ains milten lebens one vnderlaus schwitzent, durch hilff bápstlicher vmbsehung also fürsichtiglich gelaittet werden vnd flÿßiglich enthalten, das sÿe vmb kainer vngerechtigkait willen dhain zerstörung innderlichs fridens noch ainichen abgang gaistlichs stands befinden, sonder in denen haben stercke vnd craft durch die sie in gottes dienste mit andächtigem vnd rûwigem gemûte zûnemen von gewalt des generals ministers, dem nach alß du, son, gemainer minister vnd dine vorfarn nach gewonhait desselben orde(n)s bißher gehalten vnd von bápstlichem stül geduldet, so bald ir nach inhalt der regel vnd satzung gemelts ordens erwellet worden sint, haben getragen die sorg der brüder des ampts der dienstbarkait vólliglich vnd frÿlich in allen dingen vÿbende, vnd die selben brüder úch andächtiglich vnd demütiglich sint vnderteniglich gewewen vnd er erbiettichlich angehangen. Vnd in der selben regel vßgetruckt ist, das der gemain minister, der zû zitten ist, mögen des ampts der dienstbarkait entsetzt werden durch die provincial minister vnd custoden, in gemainem cappitel versamelt, wóllende an dem end hinnehmen den schriften der zwif-
felhefftigen vß úwerm hertzen vnd den selben orden, vom stül bewåret in ersamkait blüende, in kunst fürsichinende vnd in tugend fruchtbare mit bápstlicher gnade sonderer frÿhait erheben. Úwern flehungen genaigt, geben wir úwer andaucht vß bápstlichem gewalt zû, das din, gemaines ministers, nachfarn, die zû zitten sin werdent, nach dem sÿ inhalt der regel vnd der satzungen erwellet werden, als wår gemain minister desselben ordens der brüder des ordens selsorg vóllenglich haben vnd frÿlich tragen vnd die brüder vß aigem gewalt mögen entledigen vnd binden vnd in dem orden schaffen, was die ministri vnd diffinitier, dartzû erwelet, nach den obgedächten satzungen dem orden vnd den brüdern bedunckt, nütz sin, vnd sust das amt der dienstparkait zû allen dingen zimlichen vÿben. Von gehorsam dem general minister zû bewÿßen: Das ouch die selben brüder die gemainen minister vnd dinen nachfarn demütteglich vnd andächteglich gehorsam sÿen vnd anhangen. Von entsetzung des general ministers vnd den gemainen minister vnd dine nachfarn: Von den provincial minister vnd custoden nach des ordens regeln vnd satzungen mögen absoluieret werden vest vnd*

stât haltende alles das, so durch dich, gemainen minister, vnd die vorgedächten vorfarn brüdern vnd diffinitoren bißher geschechen vnd gehalten werden, ist mit verlyhung frÿer macht dir, gemainen minister, zû voltziehen all vorgedacht vnd andere sachen. Von der zit zû der wal des generals oder der provincialn: Zû komen vnd in den walen des gemainen oder der provincialn minister sol den brüdern des ordes, die sollich walen tûn sôllen, die zit vom rechten nit louffen, so gesetzt sind, die wil sÿ offft von feren enden zûsamen komen müssen. Sie sôllen ouch an dem end durch die regeln des rechten nit werden gezwungen. Von wal der custoden vnd gwardion vnd irem gewalt: Aber die custoden vnd gwardion, die nach des ordes satzungen anders dann durch walung gesetzt werden, sôllent, nach dem sie also gesetzt werden, fürschung mit inen beschicht, haben selsorg der brüder des ordes, inen vnderworffen, vnd die mögen binden vnd ledigen nach des ordes satzung. Von leren vnd leßen in der hailigen schrift: Aber die brüder ûwers ordes, die ir vermainen zû ordnen zû leßmaistern, mögent leßen vnd leren in der hailigen schrift in des ordes hûßern one vrlôb ains yeden andern, vßgenommen die stet, in denen sint gemaine studia vnd ouch ain yeder in solcher facultet der hailigen schrift leren werdende ist gewon herlich anzefahen, wie vnd von wem die brüder sôllen zû gelaußen werden zû predigen. Vnnnd wann uß verbiettung der regel kainem ûwerm brüder zimlich ist, dem volck zu predigen, er sÿ dann vom gemainen minister behôrt vnd bewâret vnd in das ampt des predigers von im beuolhen, verlyhen wir dar hebende vber sollich verbiettung ain hailsam mittel, bequem mer fürsehung, zûuermÿden arwaiten, vnd sorgfeltige vmbblouff der brüder vnd damit der selen hail daher dester lichtlicher enstôn môge mit vollkommen gewalt dißer brieffe, das jede provincial minister in iren provincen mit den diffinitorn, in den provincialen capitel versamelt, die brüder in der hailigen schrift gelert behôren vnd bewâren vnd man inen das ampt des predige(n)s, gott vor ougen habende, mögen enpfelhen, wie das der gemain minister vß form der regel gemôgt hât. Von wÿhung der brüder: Vnd wann des ordes brüder offft geschickt werdent von ainer stat zu der andern, darumb sÿ dann kain stât noch ewig belibikait in des ordes hûßern habent, wann ouch ir die geschickten vnd von bewârtten brüder schaffent, gewÿhet zû werden, mögent ir solliche brüder, so zû wÿhen sint, presentieren wellichen cristenlichen bischoffen ir wôllent, die da habent gnad vnd gemeinschaft des rômischen stûls. Welliche bischoff die selben brüder, inen von ûch presentiret, wÿhent sôllent on all verhörung durch sie geschechen vnd one all verhaissung vnd verbindung der brüder, so zû wÿhen sint. Von bethûßern zû haben vnd vom betstain: Vch zimen ouch an den enden, da ir wonent, zû haben bethûßer, in dienen ir mit ainem betstain mögent mess vnd andere göttliche âmpter volbringen vnd die hailigen sacrament enpfahen. Von volbringung göttlicher âmpter, so interdict ist: Wann aber sin würde ain gemain interdict (in) ainer gegin, als dann zimen ûch in ûwern, ouch allen andern kirchen vnd bethûßern, so ir komment, an die end dem interdict vnderworffen, mit beschlossnen tûren, vßgeschlossen die gebannten vnd interdicieren, one lüttung der glocken, mit verhaltner stÿmme göttliche âmpter zû volbringen vnd die hailigen sacrament zû enpfachen, doch so fer, das ir nit vrsach geben habent dem interdict oder ûch das in sonder nit sÿ verboten noch ouch die kirchen vnd bethûßer in sonderhait nit sÿen interdicieret. Von der brüder dienern, inen das sacrament zû raichen vnd sÿ zû begraben: Aber denen, die in ûwern diensten wanent, mögent ir frÿ alle hailige sacrament raichen vnd, so sÿ von diser welt schaident, in ûwern kirchoffen begraben. Wie es mit iren diener zû zit des interdicts halb sol gehalten werden: Ob aber zû zitten sich begâbe, das vber die stet, da ir wonend oder deren personen vrtailen des bannes oder interdicts gon würden, als dann sôllent die knecht, zû ûwern diensten beschaiden, die scheffner ûwer sachen vnd wercklût, die in ûwern stetten ire werck durch sich selbs stâtiglich volbringen, sollicher vrtailen gantz nichtz verbunden sin, sonder mögent sie allenthalb göttliche âmpter hôren nach innhalt der gestalt, den selben stetten in sollichem fall vom bápstlichen stûl verlihen, es wâre denn, das sie sollichen vrtailen vrsach gegeben hetten oder das sich begâb, das die selben sunderlich gebannt oder interdicieret würden. Frÿ wandlung in den gemeinen der gebannten: Vnd wÿle ir

die oberst armütt vmb des namen Cristi willen lidende, die gütten zů besserm laÿtten vnd die irrenden in den pfad der gestrackthait loblich wider vmb beröffen, so verlÿhen wir ùch, das ir frÿlich mögent wonen in den geginen der gebanteÿ vnd von inen, als dann vnd so ir durch ir geginen wandern, bitten vnd dienen mögent nottürfftigkait des libes. Von absolution der brüder durch general vnd provincial minister: Das ouch der gemain vnd ÿede provincial minister vnd ire vicarien vnnd custoden in den provincen, inen beuölhen, mögent mittailen die gütthät der absolution vnd dispensacion den vorgenanten brüder des ordes zů inen, wa das sÿ komen, den, die solicher absolution vnd dispensacion bedörffent, sie haben vor ingang des ordes oder darnach vber treten in sachen, darumb sÿ gefallen sÿen in vrtailen des bannes, des interdicts oder der suspension, vom rechten oder vom richter gemainlich vßtragen, vnd mit sollichen vrtailen verstrickt oder an enden kirchlichem interdict vnderworffen, göttliche ämpter volbringende oder hailig wÿhung enpfahende vnd also gebunden gefallen sÿen in gemerck der vntogenlichait, irregularitas genant, es wäre dann sollich vbertretung also schwär vnd groß, das sÿ darumb zů dem selben stül wären zů schicken. Von bichtigern des generals, der provincial vnd ir vicarien vnd custoden: Das ouch die brüder, die ir, general vnd provincial minister, ùwere vicarien vnd custoden zů aigen bichtigern habent, ÷ch mögen mittailen die gütthät der absolution vnd dispensacion innhalt der form der verlÿhung vber die absolution vnd dispensacion des ordes brüder, ùch oben gegeben. Von absolution deren, die den orden wellent annemen vnd der selben vffnehmung: Dartzů, das ir, gemainer vnd provincial minister, ùwere vicarien vnd custoden mögen absoluieren, die so sich ùwer versamlung wöllent zůfügen, die gemainlich gebunden sind durch vrtail der suspension, interdict oder des bannes, vom rechten oder vom richter gemainlich vßgangen mit haltung rechtlicher form, sie ouch zů brüdern vñemen vnd sie so nach annemung das habitz vnd gethoner profession gedenckent, sich beknupfft sin mit sollichen vrtailen nach gemelter form, vnd ouch dispensieren mit den vntogenlichen, ob die villicht mit sollichen vrtailen verknüpft oder an enden dem interdict vnder worffen, göttliche ämpter vnderstanden hetten zů volbringen oder wÿhung zů enpfahen, doch also, ob etlich vß sollichen brüdern schuldhaft mit solchen vrtailen behafft wären, das sÿ darumb gnüg tûwen, wie sie schuldig sint. Doch wölln wir nichtz dester minder, nach dem sollich, die wöllent ùwer gemelten ersamlung zů gefügt werden, es sÿ dann, das sie als bald in orden gangen, ob ouch inen von des ordes fürwesern darüber vertzug gegeben würde, das als dann sie mit dem selben widerumb fallen in die vorigen vrtailen, von denen sie also absoluiet worden wären, doch so sol ùwer beschaidenhait sicherlich fürsehen, das in sollichen absolutionen vermitteln werde schand des päpstlichen stüls, siner legatten vnd ander stet ordenlicher richter. Frÿung von gerichtz zwang: Fürter, wellende ùwer rûw fürsehen, geben (wir) ùch zů von päpstlichem gewalt, das ir nit mögent von ÿemant fürgenommen werden durch des bāpstlichen stüls, siner legaten oder delegaten brieffe, das ir ouch wider ùwern willen nit mögent getzwungen werden, durch des bāpstlichen stüls briefe hinfüro zů erwerben. Von der visitation vnd inquisition: Das ouch ùwer kamerer pflichtig sÿ, dhainen clowsterkirchen oder personen mitzütailen das ampt der visitation oder inquisition. Von erkennung vnd procesß der sachen: Noch zů procedieren zů erkennung der sachen oder fürhaischung der parthÿen oder verkündung der vrtailen des interdicts oder bannes. Sorg der clowsterfrowen: Noch ouch anzünemen sorg der clowsterfrowen oder ainicherlaÿ gaistlichen personen, so durch bāpstlich brieff vßbrächt sint oder fürter vßbrächt werden, es sÿ dann sollich bāpstlich briefe von disem zůlaß vnd ùwern orden offennbar meldung tûwen. Von clowsterfrowen nit zů visitieren noch ir bicht zů hören: Wir verlÿhen ouch ùch, das ir kains wegs mögent getzwungen werden, zů visitieren ainich frowenclōwster, was orde(n)s die sÿen, oder der selben bicht zů hören, anzünemen befelch der sachen oder vertziechung der vrtailen oder ander ding, sollich sachen berürende, durch des vorgenanten stüls briefe, in denen nit sunder meldung geschicht von sollicher zůlaßung noch ouch durch desselben stüls legatten oder ainich andere. Von execution, die nit zů tûn, kain commission anzenemen, nit besitzer zů sin:

Zu dem stül ouch kain ertzbischof oder bischof, ouch kain ander gaistlicher prelat, ire vicarien oder official úwer dehainen mögen zwingen, brieff zu tragen, zu exequieren oder zu uerkunden die vrtailen wider weltlich fürsten, gemainden oder welcher oder ainicher úwer gúttäter, das ouch kain ordenlicher oder delegierter richter úwer kainen zwingen mög, ladungen zu tûn, commission anzûnemen oder das ir in etlichen sachen syent besitzer oder zu andern dingen, krieg oder widerwárttigkait berûrende, in den sachen, so vor inen gehandelt werdent, one des vorgeanten stûls sonder gepot vnd erlôbung, von diser zûgebung offenbar meldung tûwende, das ouch úwer kainer schuldig sy, gehorsam zu sin oder zu uerfolgen sollichen manungen, gepotten oder haissungen oder zu tûn oder zu erfüllen, das die an dem end úch vnderstond vffzûlegen. Von den brúdern, so den ertzbischoffen vnd andern zûgeben sint: Aber der general vnd die provincial ministri vnd ire vicarien mögent die brúder, die durch den bápstlichen stül oder des legaten den ertzbischoff(en), bischoffen oder allen andern zûgegeben sint oder hinfûro zûgegeben werden, stráffen vnd in iren orden widerumb berúffen one widerstand ainiches widerspruchs, das sy ouch nit schuldig syent durch des bápstlichen stûls oder siner legaten briefe, so yetz erlangt sint oder fûro erlangt werden, ainiche brúder ires ordes den genanten ertzbischoffen, bischoffen oder andern zûgesellen zûzeachten, es wáre dann, das sollich bápstlich briefe, so erlangt würden, von disem zûlauff vnd dem orden offenbar meldung tûn werden vnd sie sehen, das sollichs dem orden vnd der selben brúder háyle in ander weg nütze. Kain brúder mögent vfgewomen werden, gescháfft vßzûrichten one vrlôb: Aber kain legat, dann von vnser syde geschickt, mit gwalt bápstlicher briefe von disem zûlauff vnd úwerm orden mit sonder meldung tûwende, ouch kain prelatt noch ainich person, sy sie gaistlich oder weltlich, so mögen ainýche von des gemelten ordes brúder, zu iren orden der kirchen gescháfft vßzûrichten, oder ir general oder provincial minister inen als geschickt vnd beschaiden vermainent zûzegeben, die wir úch wôllen des ordens zichtigung, sind vnderworffen. Von den predigere, die das crútz zu predigen oder wider die ketzer beschaiden sint: Aber die brúder des ordes, die zu predigen das crútz, zu erfarn kátzerlich schnôdikait oder ander der glých gescháfft vom bápstlichen stül beschaiden sint oder werdent, was daz sy, das du, gemainer minister, vnd dine nachfarn, die selben mögen zimlich vnd frýlich absetzen vnd widerrúffen, gantz verendern vnd inen gebieten, das sie des erwinden, vnd, wann es úch nûtz erschet, ander vndersetzen vnd wider sye zu bruchen gaistliche stráff, ob sie sich darwider stellen würden, das ouch ain ýeder provincial minister oder sin vicarius des ordes sollichs tûn mög in siner provincien gegen des ordes brúdern, denen sollichs von gemeltem stül befolhen würde, one widerstand ainicher bápstlicher briefe oder zûlauff vß brácht sint oder werden, von disem kain meldung tûnde. Von den abtretenden brúdern: Wir verbieten ouch, das kainer nach getoner professen in úwrem orden one des generals oder sines provincials erlôbnuß wýhe. Aber den, so wýhen würde, sol kainer vnderston zu enthalten in krafft dhainer des bápstlichen stûls frýhait, es sy denn, das er des gesichert werde durch ir aines, des generals oder des provincial ministers, brieffe. Ob aber ainer sie, das darúber vnderstúnd zu enthalten, als dann sol úch, general vnd provincial ministern, allain zimen vber die brúder, also wýhend, vrtailen des bannes vßgeen zu lauffen. Von den brúdern, so in ain andern orden geen wôllent: Ob aber etlich von den brúdern úwers ordes nach behaptem vrlôb vom genanten stül oder von úch in ain andern orden zu gon sych in zwaýen monatten in sollichen orden irem hail gezám nit begeben vnd desselben klaidung nit annámen, als dann zimen úch, general vnd provincial ministern, vnd úwern stathaltern wider sie als ander úwers ordes abtruung zu procedieren, nach dem ir sehent sich zimender ersamkait des ordes. Sollich wôllent wir ouch verstanden werden von denen, die nach annemung der klaidung ains andern ordes vnder der zitt der bewárung, vor dem sy profess tûnt, vnderstanden, wider heruß zu komen. Von gwalt, die abtrinigen zu stráffen: Das ir ouch mögent úwers ordes abtrinigen bannen, vahren, binden, kárchern vnd sunst hertikait der stráff vnderwerffen durch úch selbs vnd ander; in was claidung ir sye vindet, mit anrúffung, ob es not sin würde, der hilf des weltlichen

gewalts. Von den vß geworffen vnd abtrinigen brüdern, das die nit predigen: Wir verbiotten ouch, das die brüder, die ir verschuldigung halb von üwerm orden durch den general oder provincial minister oder custoden vßgetriben werdent oder aigner bewegnuß vßtrettent, sich nit vnderstanden zû predigen, bicht zû hören oder zû leren, es sÿ dann, das sie von üwerm oder der genanten minister sonder vrlöb gangen in ain andern orden, in dem solliche ämpter zimlich geübet werdent. Wa sÿ sich aber wider dis vnser verpot etwas gemelter ding halb vermessenlich würden vnderston, alß dann mögent die minister vnd custoden vnd deren vicarien, in die, so sie an den enden ir provinci- en vnd custodien nach des ordes gewonhait behaft vindent, sollich ding vnderstände, mit vorgender warnung vrtailen des bannes ergon laußen. Von vrlöbung der abtrinigen vnd vß geworffen brüder vnd ander: Aber die brüder, von üwerm orden vßgeworffen oder vßgeloffen, die sich durch ire verschuldigungen vnwürdig gemacht haben der wider vñemung in den orden, ouch ander des ordes brüder mögent der general vnd provincial minister mit im getzügnuß brieffen vrlöben, vß redlicher vrsach in all bewärt orden, vßgenommen des ordes sant Augustinus, der Templarien, Hospitaler vnd ander gaistlicher wappen tragende, vrsach, des vmbschwaiffens zû uermiden, dann wir vestenglich verbiotten, das die selben sich nit vnderstanden, in dhain andern orden zû gond oder ainiche sie vff- zenemen oder zû halten, one sonder erlöptnuß des bápstlichen stûls von dem volkomen meldung tün- de. Das kainem zimen, der mindern brüder klaidung zû tragen: Wir verbiotten ouch, das kainer, er sÿe in gaistlichem orden oder nit, üwer klaidung oder der glich, der halb er ain minder brüder möcht gericht werden, zimen zû tragen, one sondern befelh des bápstlichen stûls. Vnd damit solich verbott dester merer wûrcklikait erfolge, setzen wir, das sie, so sich vnderstend, üwer klaidung oder der glichen, wie vor gesagt ist, gezwungen werden durch die bischoff mit vorgender warnung, so sie von üch des ersücht werden, durch gaistlich pen, vsgeschlossen der appellation. Kain zechenden zû geben von garten: Zû dem, so üwer demüttikait ir selbs von der wittin des vmbkraiß des ertrichs nichts hât behalten dann hûser vnnd garten mit etlichen buschen vmb himelischer belonung willen, miltenglich wöllende, das deren fruchten üwerm gebruchen gentzlich zûgewendt werden, geben wir üch in crafft diser gegenwärtigen brieffe, das ir von den genanten garten vnd buschen niemand dhain zehenden zû geben schuldig sÿen, vestenglich verbiettende, das kainer (sich) vnderstande, üch von üch gemelter gütter halb zû erfordern oder zû nöten. Von dem, so die brüder, die vffgeno- men werden, schuldig sint: Wann aber etliche üwer gaistikait claiden annem(en)de mangerlay person- en, die nit erkennet noch funden werden, mögent schuldig sin, zû zitten etliche güter wider zû geben, verlÿhen wir üch, vorgeanten ministern, custoden vnd vicarien, das üwer jëder an den enden ine beföhlen mögen, die selben güter wenden in milt gebruche, wie sie mainen, nach gott nütz vnd güt sin. Von begrebt in der brüder kirchen: Wir verlÿhen ouch die begrebt in üwern kir- chen vnd achten die frÿ, das kainer deren andaucht vnd letsten willen, die sich wöllen da begraben werden, es sÿ dann, das die gebannet oder interdicieret sien oder offenbar wucherer wider stande, doch vorbehalten der gerechtikait der kirchen, von denen der toden cörper werden vffgenommen, vestenglich verbiettende, das die weltlichen nichts vnderstanden wider üwer(n) willen. Das sich die weltlichen nichts vnderstanden in der brüder kirchen: Ainicher verschaidner menschen cörper in üwern kirchhofen zû begraben oder in üwern kirchen firlikait der messen oder vmb deren selen wil- len, die in üwern stetten begraben werdent, begängnuß zû halten one üwern gehell vnd wissen. Von bicht der brüder: Darüber verbiotten wir allen brüdern üwers ordes, das ir kainer vnderstand, dhain- en andern dann sinen prelaten, es sÿ dann, das in nott betzwing, sine sünden zû bichten oder andern des ordes priestern, inehalt der regel, vnd des ordes satzungen. Das die weltlichen prelaten sich kains gwalts vnderstande(n) gegen den brüdern: Aber allen prelatten der kirchen vnd andern verbiotten wir, das sie wider üwern willen nit vnderstanen, üwere bichten zû hören oder üch zû zwin- gen, in üwer versamlungen oder berüffungen zû komen oder mit inen innerhalb oder usserhalb der stett processlich zû gond oder iren satzungen vnderworffen zû sin oder erfarungen, in latin scruti-

nia genant, capitula oder inquisicion in ũwern stetten oder anderswa von ũch zũ tũnd, geschworen trw vnd jårlich gehorsam von ũweren ministern, custoden vnd gwardion zũ erfordern oder von deren satzung oder entsetzung oder ũwers ordes satzungen sich icht zũ uermessen oder zũverbieten, das ir nit gon dõr(ff)et in die stett vnd dõrffer, da ir gaistlich vnd ersamgliche wonnen mögent, so ir von velkern dahin berũfft werdent vnd daselbs zũ ũwern gebruche buwen hũßer, kirchen vnd bethũßer oder das sý vnderstanden, in die vfmerckenden oder buwenden brüder oder die, so sie vffnemen vnd halten, vrtail des banns zũ erkennen. Kain tail zũ geben von den gũttern, inen verschafft: Wir verlýhen ouch ũch, das ir von den dingen, die ũch von ũwern ordinaten oder vmb ũch die ornat-ten oder vmb bũcher, bw, lichter oder vmb jårlich die sibenden, zwaintzigosten, drissigisten tage oder sunst zũ ewigem gottes dienste oder vmb lüferung oder lebzucht zũ ũwerm vffenthalt oder vmb claidung vnd ouch jårlich zins zũ erlösen, zũ deren betzallung etliche hũßer ũwers ordes verbunden sint, oder von hũßern, garten vnd andern gũttern, ũch nach ũwers ordes satzungen gebũrlich, oder von den dingen, die ũch verschafft werdent, soliche hũßer, garten oder gũtter zũ kouffen, so die in ander gebruch nit gewendt werden, sonder allain in die, darumb sie verschafft werdent oder ander, die in der verlýhung vnd zũlausung begriffen sint, nit schuldig sýent, yemand zũ erbiettend den gesatzten tail oder gerechtikait, vnd verbietten vestenklich, das kainer vnderstand, von den vorge-nanten dingen icht von ũch oder den volziehern der letsten willen oder der gestorben erben zũ erfor-dern noch zũ dringen. Wie es mit den stetten, so die brüder verlauffent, gehalten werden soll: Zũ dem zimen ũwern brüdern, wann sý von iren vorigen stetten an ander stett ziehent, die die gebain vnd all materien, dartzũ gehõrig, der stett, so sie verlaussent, vßgenommen allain die gewichten kir-chen vnd ouch bũcher, kelch vnd beraitschafft mit inen (an) andre stett zũ ziehen vnd die gebain mit dem grund, zũ den stetten gehõrig, vßgenommen die kirchen, zũ uerkouffen vnd der selben erlõßt gelt zũ buwung der andern stett, an die sich die genanten brüder ziehent, oder in andern nutz der sel-ben zũ wenden, nach dem inen am nützesten erschet, so doch die vorigen vnd andere stett der brü-der vns vnd dem pãpstlichen stül sonderlich vnd on mittel zũstond. Das niemand andern sich sollich stett vnderziehe: Vnd damit etlich ertzbischoff, bischoff vnd ander der kirchen prelaten oder ainich andere gaistlich oder weltlich personen nit vnderstanden, one sonder vrlõben des genanten stüls, die vorge-nanten gũtter zũbesetzen, anzunemen oder inen zũaignen, verbietten wir das vestenglich. Das die brüder nit schuldig sýen, yemand zũ uerkesten: ũch zũlaufende, daß ir nit verbunden sýent, zũ ainicher verkõstung des pãpstlichen stüls legatten oder botten oder noch ouch der bischoffen, noch zũ dhainen satzungen, samlungen, hilffen oder furschubungen aller vnd yeder, wer die sýent, das ir ouch in ewigkait nit mögt getzwungen werden durch des genanten stüls oder siner legaten oder bot-ten briefe, so desselben stüls, lands oder deren regiererer halb, erworben sint oder fũro erworben werent, was innhalts die sýent, es wåre dann, das des genanten stüls pãpstlich briefe, so erlangt wũrden, volkomen vnd offenbar meldung tãtten von disem zũlauff vnd dem genanten orden. Fũrtter, so paupst Innocencius, vnser vorfarn sãliger gedãchtnuß, vor zitten gesetzt hãt, das die gefrýten, was frýhait sie sich frõwent, nicht dester minder sundern gewerbs oder sachen halb, vmb die wider sie geclagt wũrdt, mögent rechtlich vor den ordenlichen richtern der stett fũrgefördert werden vnd die selben richter deshalb iren gerichtszwang in sie üben, verlýhen wir ũch in krafft diser gegen-wũrtigen briefe, daz ũwern frýhaiten vnd ver(hengkn)uß ũch vnnd ũwern orden durch priuilegi-en vnd zũlausungen, vom pãpstlichen stül verlýhen, deßhalb kain nachtail erstãnde, erkennen dar-umb krafftloß vnd vnnütz alles, das wider innhalt sollicher verlýhungen, satzungen vnd verbietungen, durch wen das beschehen sý, vnd die vrtailen des interdicts, der suspension vnd des banns, ob etlich hinfũro wider die selben verlýhungen, satzungen vnd verbietungen wider ũch oder ũwer etlich oder ũwere stett oder gũttãter oder die vorge-nanten volzieher oder erben gantz kain krafft haben. Darumb so zimen gantz kainen menschen, diss schrift vnser verlýhungen, satzungen vnd verbietungen zũ zerstõren oder deren mit vermessen gedũrfikait zũ widerstreben. Ob aber

ÿemand sollichs vnderston würde, fürzünemen, der wisse sich fallen werden in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli. Geben zû Perusia, der zwölften kalend des ougstmonetz, im ersten jaur vnnsers bischtums. Darumb so zimen kainen menschen, diss schrift vnnsere bestättigung vnd bewörung zû zerrütungen oder deren mit vermessenner gedürftikait zû widerstreben. Ob aber ÿemand sollichs vnderston würde, fürzünemen, der wisse sich in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli vallen werden. Geben zû Florentz, des jaus der menschwerdung Cristi, als man zalt tussent vierhundert drissig vnd nûn järe, des vierden ÿdus des monat nouember, vnser bischthums im nûnden jaure, nûw zûgeben.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 1, fol. 16 – 29 (mit Insert die Urkunde Papst Clemens IV. vom 21 Juli 1265).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 225, Nr. 737.

176

1446 FEBRUAR 17

In nomine domini. Amen. Nos, iudices curie episcopalis Augustensis, presenti publico transsumpto notum facimus vniuersis eidem duplicis litteris pergamenas vnam videlicet quondam sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia, felicis recordacionis, proprie eius vera bulla plumbea in cordula sericca ruber croceique coloris aliam vero quondam beatissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, diuina prouidencia, felicis recordacionis, proprie etiam vera bulla plumbea in cordula canabi more Romane curie pendentes bullatas saluas, sanas et integras, non cancellatas, non abrasas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vero et suspicione carentes nobis iudicio presidente honorabilem virum dominum Vlricum Egge, plebanum in Gengen¹, procuratorem et procuratio nomine magistre et sororum congregacionis in Buren, Augustensis diocesis, ordinis fratrum minorum de penitencia, de cuius procuracione mandato nobis facta fuit fides conditiua coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas et exhibitas recepimus, vidimus et perlegimus diligenter, quas hic de verbo ad verbum excepiari fecimus et conscribi per omnia, ut sequitur, et primo tenore prime littere in hac verba: *Nicolaus episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis fratribus et dilectis in Christo filiabus sororibus ordinis fratrum de penitencia tam presentibus quam futuris salutem et apostolicam benedictionem. Supra montem catholice fidei, quam populos gentium, qui ambulabant in tenebris, discipulorum Christi sincera deuocio igne caritatis exestuans verbo sollicitate predicationis edocuit, quamque romana tenet et seruat ecclesia, solidum christiane religionis positum noscitur fundamentum, nullis vmquam concuciendum turbiniis, nullis quassandum fluctibus tempestatum. Hec est etenim recta veraque fides absque cuius consorcio nemo in conspectu altissimi acceptus redditur, nemo graciosus occurrit. Hec est, que salutis semitam preparat et felicitatis eterne premia grandia² pollicetur. Ideoque gloriosus Christi confessor beatus Franciscus, huius ordinis institutor, viam accedendi ad dominum verbo pariter et exemplo demonstrans, in ipsius sinceritate fidei erudiuit, eosque illam profiteri, constanter tenere, firmiter et opere voluit adimplere, vt per eius semitam salubriter incedentes mererentur post vite presentis ergastulum eterne beatitudinis effici possessores. Nos igitur ordinem ipsum oportunis fauoribus prosequentes, ad eius augmentum benignius intendentes, statuimus, ut omnes, quos ad seruandam huiusmodi vite formam assumi contigerit, ante assumptionem seu receptionem ipsorum de fide catholica et obediencia erga prefatam ecclesiam diligenti examinationi subdantur et si eas professi firmiter fuerint vereque crediderint, admitti seu recipi tute poterunt ad eandem. Precauendum est tamen sollicitate, ne quis hereticus uel suspectus de heresi aut etiam infamatus ad vite obseruacionem ipsius quomodolibet admittatur. Et si talem inueniri conti-*

gerit extitisse receptum, assignetur ille quamtotius³ inquisitoribus prauitatis heretice puniendus. Cum autem fraternitatem huiusmodi quis intrare voluerit, ministri ad receptionem talium deputati eius officium, statum et condicionem solerter explorent, sibi fraternitatis eiusdem onera et precipue alienorum restitutionem apercius exponentes. Quibus premissis, si eidem placuerit, iuxta modum huiusmodi induatur et de alienis, si qua fuerint apud eum, satisfacere studeat in pecunia numerata uel secundum exhibitam pignoris caucionem seque nihilominus proximis reconciliare procuret. Quibus omnibus ad effectum perductis post vnus anni spacium cum aliquorum discretorum fratrum consilio, si is videbitur ipsis ydoneus, recipiatur hoc modo videlicet, ut promittat se divina precepta omnia seruaturum ac eciam satisfacturum, ut convenit, de transgressionibus, quas contra hunc modum vivendi commiserit, cum interpellatus ad visitoris extiterit voluntatem et huiusmodi ab eo facta promissio per manum publicam in scriptis inibi redigatur, alio autem modo nullus a ministris recipiatur eisdem, nisi visum eis aliter fuerit, condicione persone ac ipsius instancia sollicita consideratione discussis. Ordinamus preterea statuentes, ut nullus post ipsius fraternitatis ingressum de eadem egredi valeat ad seculum reuersus possit, tamen habere transitum liberum ad religionem aliam approbatam. Mulieribus vero viros habentibus, nisi de ipsorum licencia et consensu, non pateat ad consorcium dicte fraternitatis ingressus. Fratres insuper ipsius fraternitatis de humili panno in precio et colore non prorsus albo uel nigro communiter vestiantur, nisi fuerit ad tempus in precio per visitatores de consilio ministrorum ad tempus ob causam legitimam et apertam cum aliquo dispensatum. Clamides quoque ac pelles absque scollaturis scissas uel integras, affibulatas tamen (uel) non patulas, ut congruit honestati clausasque manicas fratres habeant supradicti. Sorores etiam clamide inducantur et tunica de huiusmodi humili panno factis vel saltem cum clamide habeant guarnellum seu placentinum coloris albi uel nigri aut paludellum amplum de canapo sive lino absque vlla crispatura consutum. Circa humilitatem vero panni et pelliciones sororum ipsarum iuxta condicionem cuiuslibet earundem ac loci consuetudinem poterit dispensari. Bindis et ligaturis sericis non vntur, pelles dumtaxat agninas, bursas de corio et corrigias simpliciter absque serico vllo factas et non alias tam fratres habeant, quam sorores depositis ceteris iuxta beati Petri apostolorum principis salubre consilium vanis huius seculi ornamentis. Sit eis ad inhonesta conuiuia vel spectacula sive curias seu choreas accessus penitus interdictus. (H)istrionibus seu vanitatis intuitu nichil donent et ne quicquam illis donetur a propria familia prohibere procurent. Ab usu autem carnum secunda, quarta et sexta feria dieque sabbati abstineant vniuersi, nisi aliud infirmitatis uel debilitatis instancia suaderet, munitis vero per triduum carnes dentur, nec subtrahantur in itinere constitutis. Sit quoque ipsarum comestio licita singulis cum solemnitate precipuam interuenire contigerit, in qua ceteri Christiani ab antiquo epulis carneis vesci solent. Aliis autem diebus, in quibus ieiunium non seruatur, oua et caseus non negentur, sed et cum religiosis ceteris in eorum conuentualibus domibus licite sumere valeant de appositis ab eisdem sintque prandii ceneque refecione contenti, exceptis languidis et viatoribus ac infirmis. Sit sanis cibus moderatus et potus cum textus ewangelicus habeat. Attendite, ne corda vestra crapula et ebrietate grauentur. Prandium autem uel cena, nisi premissa semel dominica oratione, (non) sumatur. Post sumptionem cuiuslibet cum deo gratias iteranda, quod si omitti contigerit, dicatur tribus vicibus pater noster. Qualibet vero sexta feria totius anni ieiunium celebrent, nisi forte infirmitatis uel alia causa legitima excusentur uel nisi festum natalis domini feria ipsa occurrerit obseruandum, sed a festo omnium sanctorum usque (ad) pascha quarta et sexta feria ieiunabunt, alia, que ab ecclesia sunt statuta uel ordinariis ex causa communiter indicta ieiunia nichilominus seruaturi. In quadragesima vero beati Martini vsque ad diem nativitatis domini et a dominica quadragesime⁴ usque (ad) pascha diebus singulis, exceptis dominicis, ieiunare procurent, nisi aliud fortassis infirmitas uel necessitas alia suaderet. Sorores grauide vsque ad sue purificationis diem ab exercitacione qualibet corporali, oracionibus dumtaxat exceptis, poterunt, si voluerint, abstinere. Laborantes autem propter fati-

gacionis afficientis instanciam a dominice resurrectionis festo usque ad festivitatem beati Francisci predicti ter in die, qua exercicio laboris incumbent, licite sumere cibum possunt. Cum vero illos contigerit aliorum imminere laboribus de cunctis apposis die quolibet sumere licebit eisdem, nisi sexta feria uel dies sit alia, in qua generaliter ab ecclesia ieiunium noscitur institutum. Singuli autem fratrum et sororum ipsorum ter in anno uidelicet in natali domini, in resurrectione ipsius et pentecostes festiuitatibus peccata propria confiteri et eucharistiam deuote suscipere non postponant, reconciliando se proximis et restituendo eciam aliena. Impugnacionis arma secum fratres non deferant, nisi pro defensione romane ecclesie, christiane fidei uel eciam terre ipsorum aut de suorum licencia ministrorum. Dicant vniuersi cottidie septem horas canonicas uidelicet matutinum, primam, tertiam, sextam, nonam, vesperas et completorium, clerici uidelicet scientes psalterium pro prima "deus in nomine tuo" et "beati immaculati" vsque "ad legem pone", ac alios horarum psalmos iuxta clericorum ordinem cum gloria patri dicant. Cum vero ad ecclesiam non accedent, pro matutino psalmos dicere studeant, quos dicunt clerici uel ecclesia cathedralis uel saltem illiterati alii pro matutino duodecim et pro alia qualibet hora septem vicibus "pater noster" cum "gloria patri" dicere non omittant, (in) quibus, uidelicet prime et completorii horis, minorem symbolum et "miserere mei deus" adiciant, qui nouerunt. Sed si horis non dixerint constitutis, dicant tribus vicibus pater noster. Infirmi autem horas huiusmodi non teneantur dicere, nisi velint. In quadragesima vero beati Martini et eciam in maioribus ecclesiis, in quarum parochiis habitant, matutinalibus horis personaliter adire procurent, nisi causa rationabili excusentur. Omnes preterea, quibus de iure facultas affuerit, condant seu faciant testamentum et de bonis suis infra tres menses post eorum ingressum immediate sequentes ordinent et disponant, ne quemquam illorum contingat decedere intestatum. De pace vero inter fratres et sorores aut eciam externos in discordia positos facienda, sicut ministris videbitur, ita fiat, adhibitio, si facultas affuerit, episcopi diocesani consilio in hac parte. Si vero fratres uel sorores contra ius uel eorum privilegia per potestates seu rectores locorum, vbi domicilium obtinent, vexacionibus impetantur, ministri loci ad episcopos et alios locorum ordinarios studeant habere recursum iuxta consilium et ordinationem ipsorum in talibus processuri. A iuramentis autem solempnibus omnes abstineant, nisi necessitate cogente in casibus per indulgenciam apostolice sedis exceptis, uidelicet pro pace, fide calumpnia et testimonio perhibendo, ac eciam in contractu empcionis (et) vendicionis et donacionis, vbi videbitur expedire. In communi quoque loquela vitent, (pro)ut poterunt, iuramenta et qui die aliqua minus caute iurauerint lapsu lingue, prout contingere in multiloquio consuevit, die ipso in sero, cum debet recogitare quid fecerit, dicat tribus vicibus "oracionem dominicam" propter incaute facta huiusmodi iuramenta. Memor autem sit quilibet, ut ad divina obsequia propriam familiam exhortetur. Vniuersi sani fratres et sorores cuiuscunque ciuitatis aut loci diebus singulis, si commode poterunt, misse officium audiant et mense quolibet ad ecclesiam sive loca, ad quam uel ad que ministri curauerint intimare, convenient missarum solemniam inibi audituri. Vnusquisque autem usualis monete denarium missario tribuat, qui pecuniam huiusmodi colligat et eam de consilio ministrorum inter fratres et sorores paupertate grauatos et precipue infirmantes ac eos, qui funeris carere dignoscuntur exequiis et deinde inter pauperes alios diuidant congruenter. Offerant insuper de dicta pecunia ecclesie memorate tuncque, si commode poterunt, virum religiosum et in verbo dei competenter constructum habere procurent, qui eos ad penitentiam et misericordie opera exercenda hortetur, sollicito moneat et inducat. Studeat quilibet, dum misse celebratur officium et predictionis verbum proponitur, seruare silentium, oracioni et officio sit intentus, nisi eum communis vtilitas fraternitatis impediat. Cum autem quemquam ex fratribus infirmari contigerit, ministri per se uel per alium seu alios, si hoc eis infirmus fecerit intimari, semel in hebdomada visitare teneantur egrotum, ipsum sollicito ad recipiendum penitentiam, prout melius et efficaciter⁵ expedire putauerint, inducentes necessaria illi de bonis communibus ministrando. Et si prefatus infirmus de presenti luce migraue-

rit, fratribus et sororibus tunc in ciuitate uel loco, vbi eum contigerit mori, presentibus nuncietur, ut defuncti exequiis procurent personaliter interesse, a quibus, donec missarum fuerint celebrata solempnia et corpus tumulo conditum, non recedant. Hoc quoque circa sorores infirmas et decedentes volumus obseruari. Preterea infra octo dies post ipsius sepulti obitum immediate sequentes, quilibet fratrum et sororum ipsorum dicat pro anima eius, sacerdos videlicet missam vnam, sciens psalterium quinquaginta psalmos, et illiterati totidem "pater noster" et in fine cuiuslibet "requiem eternam" adiciant. Et post hec infra annum pro fratrum et sororum tam viuorum quam defunctorum salute tres missas faciant celebrari. Qui vero psalterium sciuerint, illud dicant et ceteri "orationem dominicam" centies dicere non omittant, "requiem eternam" in fine cuiuslibet addituri. Ministeria quoque et alia officia, que presentis formule series exprimit, imposita sibi quisque deuote suscipiat curetque fideliter exercere. Officium autem cuiuslibet certi temporis spacio limitetur. Nullus minister instituat ad vitam, sed eius ministerium certus terminus comprehendat. Ad hec ministri et fratres ac sorores ciuitatis et loci cuiuslibet ad visitationem communem in aliquo loco religioso uel ecclesia, vbi locum huiusmodi contigerit deesse, conueniant et visitatorem habeant sacerdotem, qui alicuius approbate religionis existat quique illis de commissis excessibus iniungat penitentiam salutarem, nec quiuus alius possit eis huiusmodi visitacionis officium exhibere. Quia vero presens viuendi forma institutionem a beato Francisco prelibato suscepit, consulimus, vt visitatores et informatores de fratrum minorum ordine assumantur, quos custodes uel guardiani eiusdem ordinis, cum super hec requisiti fuerint, duxerint assignandas. Nolumus tamen congregacionem huiusmodi a laico visitari. Huiusmodi autem visitacionis officium semel exerceatur in anno, nisi necessitate aliqua suadente fuerit pluries facienda. Incorrigenes vero et inobedientes monitio trina preueniat, qui si se corrigere non curauerint, de ipsius congregacionis consorcio expellantur omnino de consilio discretorum. Vitent insuper fratres et sorores iuxta posse litigia inter se, illa, si suscitari contigerit, sollicitè dirimendo, alioquin de iure coram illo respondeant, apud quem potestas residet iudicandi. Ordinarii autem locorum uel visitator cum fratribus et sororibus vniuersis in abstinentiis, ieiuniis et austeritatibus aliis ex causa legitima, cum expedire viderint, poterunt dispensare. Ministri vero manifestas fratrum et sororum culpas visitatori denuncient puniendas et si quisquam incorrigibilis fuerit, post trine admonicionis instanciam, a ministris de discretorum fratrum aliquorum consilio visitatori nuncietur eidem, de fraternitatis consorcio abiciendus ab ipso et in congregacione postmodum publicandus. Ceterum in premissis omnibus, ad que fratres et sorores uestri ordinis non ex diuinis preceptis uel statutis tenentur ecclesie, nullum ipsorum ad mortalem culpam uolumus obligari, sed impositam sibi penitentiam pro transgressionis excessu prompta humilitate recipiat et efficaciter studeat adimplere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri statuti et ordinacionis (et voluntatis) infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hac attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Reate⁶ XV⁷ kalendas septembris, pontificatus nostri anno secundo. Nunc sequitur tenore secunde littere huiusmodi sub tenore: Johannes (XXII.) episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus vniuersis patriarchis, archiepiscopis et episcopis, ac dilectis filiis electis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, archipresbyteris aliisque prelati et rectoribus ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Et si apostolice sedis auctoritas tueri debeat, que apud ipsam meruerunt approbacionis presidio communiri, ad curam tamen dicte sedis specialius pertinere dinoscitur, ut religionis, per quam ad diuini nominis laudem tenditur et salus fidelium impetratur, status per sedem approbatus eandem inuiolabiliter perseueret, religionem huiusmodi approbatam manutenere fauorabiliter ac efficaciter defensare, ita quod impugnacionis cuiuslibet cessante turbine persone religionis eiusdem liberis clarisque mentibus vacare valeant diuis beneplacitis exequendis. Sane dilecti filii ministri et fratres ordinis minorum nuper in nostra et fratrum nostrorum presentia fecere proponi, quod, licet tercius ordo fratrum et sororum, qui

“continentes” seu “de penitencia” nuncupantur, a beato Francisco institutus, a sede prefata iamdudum approbatus et confirmatus ac etiam communitus diuersis priuilegiis extitisset, dictique fratres et sorores ipsius tercii ordinis sub cura et doctrina eorundem fratrum minorum iuxta tenorem ordinacionis a pie memorie Nicolao papa IV., predecessore nostro, super hac facte vixerint et viuant in obseruantia regule tercii ordinis antedicti: Nonnulli tamen prelati et rectores ecclesiarum, ciuitatum, et diocesum diuersarum, presertim in Alemannie partibus constituti, constitutionem, per quam felicitis recordacionis Clemens papa V., predecessor noster, quarundam mulierum, que vulgarter nuncupantur beguine, que non profitebantur aliquam regulam approbatam (religionem aut) statum ex causis racionabilibus in constitutione ipsa expressis in concilio Viennensi per eum celebrato perpetuo prohibuit ac illum ab ecclesia dei penitus aboleuit, ad dictos fratres et sorores de penitencia perperam extendere innitentes, eiusdem constitutionis pretextu eosdem fratres et sorores de penitencia ad dimittendum habitum atque statum huiusmodi regule ipsorum per excommunicationis et interdicti sentencias aliasque penas indebite conati sunt et conantur iugiter coarctare, in ipsos fratres et sorores de penitencia pro eo, quod in hiis non paruerunt eisdem, sicut nec etiam debuerunt, de facto excommunicationem proferendo sentencias aliaque diuersa ipsis grauamina inferendo; pretendunt quoque iidem prelati et rectores minus veraciter, dictos fratres minores ex eo fautores existere personarum dampnatarum per constitutionem eandem, quia eisdem fratribus et sororibus de penitencia communicant et eos recipiunt ad diuina, et propter hoc ipsos fratres minores per constitutionem eandem excommunicationis sentencias incurrisse (aestimantes) illos excommunicatos denunciant et sentenciam ipsam aggrauant contra eos, ciuitates et loca, in quibus dicti fratres minores inhabitant, ecclesiastico interdicto supponunt ac eis elemosinas et alia vite subsidia subtrahunt et ab aliis subtrahi faciunt, ipsosque alias multipliciter grauunt, appellacionibus etiam pro parte dictorum fratrum et sororum de penitencia et fratrum minorum ad dictam sedem interiectis propterea vilipensis. Quare pro parte dictorum ministri, et fratrum nobis extitit humiliter supplicatum, ut prouidere in hac parte de celeri et oportuno remedio dignaremur. Cum itaque constitutio supradicta ad ipsos fratres et sorores tercii ordinis minime se extendat, vniuersitati uestre de fratrum nostrorum predictorum consilio per apostolica scripta mandamus, quatenus memoratos fratres et sorores de tercio ordine prelibato uel fratres minores seu quosuis alios occasione premissa nullatenus molestetis nec permittatis ab aliis quomodolibet molestari, nisi contingerit per sedem apostolicam aliud ordinari, et ne super hiis secus faciatis vobis districtius inhibemus. Nos enim quidquid a prelati et rectoribus supradictis uel quibuslibet aliis contra prelibatos fratres et sorores ipsius tercii ordinis uel aliquos eorundem seu contras fratres minores aut alios huiusmodi pretextu attemptatum forsitan est hactenus uel a vobis seu quibuslibet aliis contingerit attemptari ex nunc, nullius omnino decernimus existere firmitatis, dictosque fratres minores in admittendo ad diuina ipsos fratres et sorores tercii ordinis et communicando eis, ut prefertur, prelibate constitutioni minime derogasse. Datum Auinione, VII kalendas marcii, pontificatus nostri anno tercio. Post quarumquidem literarum exhibitionem et presentacionem ac recepcionem fuit per dictam procuracionem magistrum et sororum humile supplicatum quatenus super earundem literarum existentes et virtute visionis nostre transsumptorias et testimoniales literas ipsasque literas pro fulcimento utriusque suorum transsumere et auctoritatem nostram et decretum interponere dignaremur. Nos igitur, iudices predicti, qui petencium vota dummodo aracionis tramite non discordant, congruo fauore libenter prosequimur, supplicacionibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, prelibatas literas per modum supradictum de verbo ad verbum nil addito neque subtracto transsumi et ipsum presens transsumptum cum originalibus autenticis collacione diligenti debita et fideli examinari et auscultari fecimus ac examinamus et auscultamus per nos ipsos et quia per examinacionem et auscultacionem huiusmodi inuenimus hoc presens transsumptum cum originalibus autenticis in omnibus et per omnia concordare et que nil appositum, depositum seu mutatum idcirco fuerat neque est quod

sensum aut sentenciam literarum autenticarum prefatarum variaret in aliquo seu mutaret intellectum idcirco auctoritate nostra ordinaria presenti nostro transsumpto auctoritatem nostram interposuimus ac presentibus interponimus et decretum ita que taliter que hinc presenti transsumpto et exemplo sicuti literis originalibus antedictis in iudiciis et extra stetur, credatur et adhibeatur in omnibus plena fides. In quorum fidem et testimonium permissorum presentes nostras literas exinde fieri et per notarium publicum et coram nobis scribam nomini infrascriptum scribi, subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli, quo in nostra communiter vtimur curia, iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste, in domo habitacionis nostre solite, anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quadragésimo sexto, indictione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii, diuina prouidencia pape quarti, anno quintodecimo, die vero Jouis, decima septima mensis februarii, hora meridiei, aliis quasi presentibus ibidem honorabilibus viris magistro Johanne Vngelter, in decretis licentiat, magistro Nicolao Bernye et magistro Fransisco Rewtter, causarum curie nostre procuratoribus iuratis testibus, ad premissa in testimonium euidens vocatis pariter et rogatis.

Et ego, Vlricus Rûlin de Naw, clericus Augustensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius causarumque curie episcopalis Augustensis scribe iuratus, quia preinsertarum literarum apostolicarum exhibicioni, presentacioni, visioni, transsumpto examinacioni, auscultacioni auctoritatis et decreti interposicioni omnibusque aliis et singulis premissis dum sic ut permittitur coram venerabilibus viris dominis iudicibus predictis agerentur et fierent vnacum prenomina-tis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ideoque hoc presens publicum instrumentum manum mea propria conscriptum de mandato prefatorum dominorum iudicum exinde confeci, subscripsi, publicaui et in hanc publici instrumenti formam redigi signoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum appensione sigilli eorundem dominorum iudicum signaui et muniui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum permissorum.

¹ Ulrich Eck, Pfarrer zu Jengen

² Im Druck *gaudiaque*.

³ Im Druck *quamcitius*.

⁴ Im Druck *quinquagesime*.

⁵ Im Druck *efficacius*.

⁶ Rieti (nordöstlich von Rom)

⁷ Verschreibung; müßte *XVI. kalendas* heißen.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 6 (notarielle Bestätigung der Papsturkunden vom 17. August 1289 und vom 23. Februar 1319).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 246, Nr. 812.

Nicolaus (V.) episcopus, seruus seruorum dei. Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspec-turis salutem et apostolicam benedictionem. Vnigenitus dei filius, cuius liuore sanati sumus et san-guinis fonte regenerati, solus suam fundauit ecclesiam et supra petram fidei mox nascentis erexit beatoque Petro apostolorum principi, eterne vite clauigero celestis et eterni simul imperii, iura com-

misit, dispersos Israel *ad oculo suum misterio*¹ passionis inductus ligandi atque soluendi sibi et in eo successoribus tradito principatu, quare Romano pontifici eiusdem principis in principatu huiusmodi successori he vigilie precipue sedula studia et desideria non vacua imminent ex debito apostolice seruitutis, ut ecclesiam ipsam nouo semper fetu multiplicet et congreget illi gregem et disciplinis et regulis informatam. nam humane nature conditio tamquam vas figuli fragilitati subiecta frangitur et difficile reparatur, propterea siquidem fideles eiusdem ecclesie, ut maturius in animis sinceritatis et veritatis alitos vigilantur, oportet, ne successores eiusdem principis ordinationibus uel doctrinis inmorando detrahant vel quoquomodo labiis detractionis obsistant, cum secundum apostolicam ordinationem sit obuius, qui prefati resistit. Cum itaque gloriosus beatus Franciscus, confessor eximius igne caritatis succensus verbo et opere et apostolorum discipulus ad ampliandam in domo domini familiam, plenus spiritu veritatis consurgens, vt ambulantium in tenebris pedes eruditionis sine litteris dirigerentur in viam salutis eterne, quendam ordinem instituerat penitentium titulo insignitum, in quo normam tradidit promerenda eterna, nos ordinem ipsum opportunis fauoribus prosequi, et ad eius augmentum benignius intendentes, vt, quod in coelo eiusdem confessoris extitit, incrementis augerentur virtutis et eiusdem ordinis professores adiectionis nostre sollicitudinis magis de virtute proficiant, in virtutem ordine ipsum approbando ordinationes nonnullas salutaris persuasionis nostris litteris in eodem ordine duximus obseruandas, inter cetera eisdem fratribus paterno consulentes affectu, vt huiusmodi normam viuendi sequerentur et sequendo amplecterentur eandem. Et cum naturalis persuadeat ratio et rationi equitas acquiescat, ut predicti ordinis professores, ob ipsius confessoris reuerentiam dilectorum filiorum fratrum ordinis minorum dirigantur et regulentur doctrina, qui vtriusque ordinis almus extitit institutor de ordine supradicto fratrum minorum visitatores et reformatores assumere procurent. Verum, quia prothdolor nonnulli ex ordine predicto penitentium ecclesie et confessorum eorundem degeneres filii aduersus persuasionem et consilium huiusmodi consurgentes non metuunt affirmare, quod huiusmodi nostro consilio acquiescentes illos sequi volentes saluari nequeunt in eodem ordine penitentium nec formidantes presumptuosius agere in hac parte callidis suggestionibus subuertunt, ipsi consilio adherere cupiunt. Volentes illudque adimplentes prohibitionibus presumptuosis et molestationibus persequendo, nos presumptores huiusmodi nolentes, continentibus oculis pertransire prohibemus, ne quis omnium huiusmodi professionis cuiuscumque conditionis et status existat ausu nephario presumat impedire quatenus omnes dicti ordinis penitentium regulam obseruantes, qui huiusmodi nostrum cupiunt sequi consilium, illud adimpleant et sequantur, decernentes omnino processus contra huiusmodi nostrum consilium adherentes habitos et habendos nullius penitus existere firmitatis. Ceterum quoniam cupimus vehementer huiusmodi nostrum salubre consilium adimpleri, omnes, qui illud susceperint et adimpleuerint, reuerenter apostolice ac nostre benedictionis gratiam amplius consequantur et gaudeant priuilegiis, eiusdem ordinis penitentium ab eadem sede concessis et imposterum concedendis, impediens vero quominus premissum adimpleant consilium ab huiusmodi impedimentis desistant, quos omnino per locorum ordinarios compesci, uolumus et mandamus, non obstantibus quibuscumque priuilegiis sub quacumque forma verborum obtentis, per que effectus presentium posset quomodolibet impediri. Et insuper volumus, quod huiusmodi fratres, nostro salubri consilio adherentes, debeant habere ministros de se ipsis iuxta formam in predicta regula comprehensam. Datum apud Vrbem veterem,² sexto idus augusti, pontificatus nostri anno tercio.

¹ Auf Rasur nachgetragen; müßte wohl *ad occultum suum misterium* heißen.

² Orvieto

1471 DEZEMBER 15

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis Zanetto de Vtino, generali, et vniuersis prouincialibus ministris ordinis fratrum minorum per vniuersum orbem constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Romani pontificis prouidencia circumspecta personas sub religionis habitu diuinis vacantes beneplacitis studio pie vite, benigno fauore prosequitur, et ea que pro ipsarum personarum status augmento prouide gesta sunt, vt illibata persistent, apostolico consuevit munimine roborari. Dudum siquidem per felicis recordationis Innocentium papam quartum predecessorem nostrum accepto, quod ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci de penitencia, in Italia et regno Sicilie constituti, cupiebant ad illa deuotionis augmenta procedere, per que felicitatis eterne premium eis posset felicius prouenire. Idem predecessor eorum ministrorum et fratrum supplicationibus inclinatus, vniuersis ministris prouincialibus vestri ordinis fratrum minorum per Italiam et regnum prefatum constitutis, suis litteris mandauit, ut opportunis temporibus, per eos aut dicti eorum ordinis fratres ad hoc ydoneos, ministros et fratres dicti tercii ordinis in Italia et regno predicto consistentes pro tempore visitarent, et eos regularibus disciplinis instruerent corrigerentque et reformarent ibidem tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio cognoscerent indigere, prout in eisdem litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, vos cupiatis predictas et quascumque alias apostolice sedis litteris, vobis aliquam superioritatem, potestatem et auctoritatem in eosdem ministros et fratres tercii ordinis, de penitencia nuncupatos, quomodolibet concedentes, et in illis contenta, pro subsistencia firmiori, nostre approbationis munimine roborari, et ad ministros ac fratres dicti ordinis extra Italiam consistentes extendi: pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt predictas litteras Innocentii predecessoris prefati, necnon omnia et singula alia priuilegia, vobis in ipsos ministros et fratres dicti tercii ordinis potestatem et auctoritatem aliquam quomodolibet concedentes, approbare, roburque perpetue firmitatis obtinere, debere, decernere, ac alias vobis et eorundem fratrum tercii ordinis prosperiori ac feliciori regimini opportune prouidere de benignitate apostolica dignamur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, predictas et quascumque litteras alias huiusmodi, per quas vobis aliqua superioritas, preeminentia et auctoritas in eiusdem tercii ordinis fratres et sorores tribuitur, apostolica auctoritate presentium tenore approbamus, et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus, et ad vos, ministros generalem et prouinciales, ac vicarios fratrum dicti ordinis vestri de obseruancia nuncupatorum, necnon ministros fratres dicti tercii ordinis, etiam extram Italiam et regnum Sicilie huiusmodi per vniuersum orbem consistentes, eadem auctoritate extendimus, necnon vobis et successoribus vestri pro tempore existentibus, generali ac prouincialibus ministris, et vicariis prenomatis de obseruancia dicti ordinis fratrum minorum ac eosdem ministros fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias, vobis et eisdem successoribus vestris generali et prouincialibus ministris et vicariis commissas, consistentes et iuxta regularia instituta dicti ordinis instruendi, reformatione ac correctione indigencia, etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi. Volentesque ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta morem dicti ordinis eis exhibendi, ac ipsis ministris fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem siue confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia nuncupatorum, prout eis plus placuerit ad id moribus vite sanctimonia et etate ydoneum, qui etiam illis omnia ecclesiastica sacramenta ministrare habeat pro tempore in vestris prouincialibus capitulis vel congregationibus dictorum fratrum de obseruancia nuncupatorum vel extra prout oportum videbitur assignandi, eadem auctoritate licentiam concedimus, et etiam facultatem districtius inhibentes locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus vel conditionis

existant et quacumque auctoritate funguntur, ne pretextu quarumvis litterarum et facultatum eis forsitan concessarum et pro tempore concedendarum de premissis, que ad vos spectant, se quomodolibet impedire presumant ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super his per quoscumque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit, attemptari, non obstantibus quibuscumque aliis forsitan circa premissa eis per sedem apostolicam concessis, facultatibus ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis antedictorum ordinum iuramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis, statutis et consuetudinibus privilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta, vestre facultatis explicatio huiusmodi impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque tenoribus de verbo ad verbum presentibus habenda esset, mentio specialis quibus omnibus quo ad premissa illa hic pro expressis habitis, etiam si in eis illa videlicet quibus, per huiusmodi generales clausulas non intellexeretur, derogatum vel alie clausule derogatorie continerentur, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostram approbationis, constitutionis, extensionis, voluntatis, concessionis, inhibitionis, decreti et derogationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, decimo octavo kalendas januarii, pontificatus nostri anno primo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 106 (inseriert im Vidimusbrief vom 26. Februar 1508).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III., Florenz, 1949, S. 37f, Nr. 67.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 346, Nr. 1110.

179

1474 AUGUST 31

Sixtus episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Regimini vniuersalis ecclesie, meritis licet insufficientibus, disponente domino, presidentes, curis perurgemur assiduus, ut iuxta credite nobis desuper dispensationis officium, quieti subditorum quorumlibet, presertim sub religionis habitu studio uacantium pie uite, in quorum utique prosperitate refecimur, iugi, quantum nobis ab alto conceditur, sollicitudinis studio intendamus; et ut ea, que pro diuini cultus et religionis incremento, animarumque salute, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus prouide facta sunt, sublatis ambiguitatibus, que exinde emersisse noscuntur, in sua integritate persistant, nostri ministerii partes interponimus efficaces. Dudum siquidem a felicitis recordacionis Eugenio papa quarto, predecessore nostro, littere emanarunt, tenoris subsequens: *Eugenius episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Licet debitum pastoralis officii omnibus regularem uitam professis, ut in suis conseruentur privilegiis, nos reddat fauorabiles et benignos, ad sacrum tamen ordinem fratrum minorum, quorum preclara religio, ueluti ager fertilis in domino, multiplices atque uberes fructus animarum ad laudem dei et fidei incrementum semper attulit et affert quotidie verbo et exemplo in populo christiano, dirigentes precipue uelut pius pastor oculos mentis nostre, dignum censemus et debitum, ut ipsum ordinem eiusque in odorem suauitatis altissimo deseruiantes personas in suis privilegiis per Romanos pontifices concessis, debite conseruemus ac illa, ne de illorum robore ullatenus hesitari ualeat, apostolice confirmationis munimine robaremus. Hinc est quod nos dilectorum filiorum Guilhelmi de Casali, generalis ministri ordinis et fratrum predictorum suppli-*

cacionibus inclinati, litteras quasdam felicitis recordationis Clementis pape III., predecessoris nostri, dicto ordini concessas, quarum tenorem de uerbo ad uerbum inferius describi fecimus, ac omnia et singula in eis contenta, pro ipsarum subsistentia firmiori, auctoritate apostolica, ex certa sciencia, tenore presentium confirmamus, et presentis scripti patrocinio communitimus. Tenor uero litterarum predictarum sequitur et est talis: Clemens episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri uestri ordinis professores, qui contemplacioni celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice circumspectionis auxilium sic prouide dirigi et sollicitate confoueri, ut alicuius pretextu calumpnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sicque in his robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponi curasti, tu, fili generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti ordinis regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus exercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediuerint et intenderint reuerenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, a ministerii officio amoueri ualeat a prouincialibus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis: Nos volentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de vestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem religiosa honestate floridum, preclarum sciencia, uirtute secundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, vestris supplicacionibus inclinati, deuotioni vestre, ut successores tui, filii generalis minister, qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctoritate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine illa agere ualeant, que ipsi ministri et diffinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus exercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediant et intendant, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et diffinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quoad premissa omnia et alia, libera facultate. In electionibus quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent electionem huiusmodi celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a iure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris huiusmodi regulis coarctentur. Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine vestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine cuiuscumque alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus viget studium generale, ac etiam quilibet in facultate ipsa docturus solemniter incipere consueuit. Et quia prohibente regula uestra nulli fratrum uestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro uestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicacionis officium ab ipso concessum: nos predictorum fratrum laboribus et periculosus discursibus euitandis, necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi oportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum diffinitoribus in pro-

uincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, comittere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et idoneos ac approbatos a vobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos fratres eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis antistitibus, communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsisque pontificibus presentatos a uobis fratres, sine qualibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis uestris et aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supposito interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis et submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdici, necque ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruitiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus personaliter continue institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina, iuxta formam, que ipsis locis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint uel excommunicari specialiter uel interdici contigerit eosdem. Et quia uos extremam patientes pro Christi nomine paupertatem, exhortacionis pio studio bonos ad potiora dirigitis, et errantes in rectitudinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas vos transire contigerit, necessaria uite deponere ac recipere ualeatis. Generalis quoque ac singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commissis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vndecumque, absolutione et dispensacione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrant sententias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sententiis innodati, aut in locis sic suppositis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, notam irregularitatis incurrunt, absolutionis et dispensacionis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore vos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in proprios habueritis confessores, absolutionis et dispensacionis beneficium, uobis cum expedierit, ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolutione et dispensacione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro aggregari collegio, qui suspensionis uel interdicti uel excommunicationis sententiis a iure uel a iudice promulgatis generaliter sunt ligati, absolutionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reuoluerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generales et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices uestras gerentes ualeatis absolvere, et cum irregulari dispensare, si forsitan talibus innodati sententiis, uel in locis interdicto suppositis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines recipere; ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sententiis propter debitum sint adstricti, satisfaciant, ut tenentur.

Volumus autem nichilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem vestrum intrauerint, etiamsi super hoc eis inducie a prelati eiusdem ordinis concederentur, eo ipso in pristinas sententias, a quibus eos taliter absolui contigerit, relabantur. Ceterum vestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis aut legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolucionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad pecuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis de certo impetrandas. Quodque nullus vestrum correctionis seu visitacionis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum citaciones partium et denunciaciones sententiarum interdicti et excommunicacionum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendas confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, nec ad recipiendum commissiones causarum seu sententiarum exsecutiones uel alia contingentia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exsequendum uel denunciandum sententias contra principes seculares, communitates, populos seu quoscumque benefactores vestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citaciones uel commissiones recipiendas, siue quod sitis in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingentia in causis, que coram ipsis tractantur, quemquam vestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licencia speciali, expressam faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam vestrum parere uel intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussionibus eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint indulgendum. Ceterum generales et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum exstitit, uel in posterum contigerit, prouideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordinem reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas vel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis aut aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias id honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de hoc indulto et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus nec aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis ad sua uel ecclesie negotia procuranda uel ad secum manendum aliquem assumere ualeat, nisi quos generalis uel prouinciales minister ipsorum tamquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiicere uolumus ordinis discipline. Illos uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem vel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicumque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, et penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uideritis, licite ac libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia contigerit, etiam illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post

professionem in ordine vestro factam sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentem uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pretextu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus vestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licitum sit uobis, generali et prouincialibus ministris ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis vestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius ordinis uideritis expedire. Illud idem intelligi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, nulla professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi exercentur officia, transierint de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra huiusmodi inhibitionem nostram aliquid super premissis temere attentare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis vestri districtos inuenerint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscunque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum religiosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licentia speciali sedis apostolice, faciente de hoc plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum vestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolici speciali. Et ut dicta inhibito maiorem consequatur effectum, statuimus, ut ii, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserint, ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et hortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertatis usibus applicentur; ut de dictis hortis et uirgultis uestris nulli decimam teneamini exhibere, vobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere uel extorquere presumat. Quia uero nonnulli vestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere teneantur, uobis ministris et custodibus ac uicariis predictis concedimus, ut singuli vestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios usus conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati aut interdicti aut etiam publici usurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemnias, uel pro animabus illorum, qui ad loca uestra tumulandi feruntur,

ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhibemus insuper uinuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumat, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere uos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitates uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiacere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manualementem obedienciam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intromittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose et honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris usibus construere edificia, ecclesias aut oratoria, aut in accedentes fratres, seu construentes huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, aut pro eis, aut libris fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, vigesimo, trigesimo ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietanciis aut victu ad sustentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem aliquae domus uestri ordinis obligate noscuntur; uel de domibus, prediis et hortis, aliisque locis uobis secundum instituta uestri ordinis opportunis, aut de iis, que pro huiusmodi domibus, prediis, locis et hortis emendis uobis legantur; dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur; aut alios etiam, qui in huiusmodi hac concessione uel indulgentia continentur, nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum exsecutoribus uoluntatum, seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loca pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas uendere, ipsorumque pretium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationem, seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod eis melius uidebitur expedire, cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accipere uel usurpare aut quomodo sibi uendicare presumant, absque dicte sedis licencia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procuratorum legatorum predictae sedis, uel nuntiorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quorumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nuntiorum eiusdem seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum impetrandas, cuiuscumque tenoris fuerint, in perpetuum compelli possitis, nisi dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felicis recordationis Innocentius papa, predecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti quantacumque gaudeant libertate, nihilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigit, exercere: Nos uobis, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini uestro per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessas, preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus ergo irritum et inane quidquid contra tenorem constitutionum, concessionum et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attentatum, et interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, si quas contra constitutiones, concessiones et inhibitiones easdem in uos uel uestrum aliquos, uel loca

vestra seu benefactores uestros uel exsecutores aut heredes predictos in posterum promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communicationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Florentie, anno incarnationis domince millesimo quadringentesimo trigesimo nono, quarto ydus nouembris, pontificatus nostri anno nono.

Nos igitur, qui dicti ordinis fratrum minorum, in quo generalis ministri fungebamur officio, dum ad cardinalatus honorem assumpti fuimus, personarum eius statum prosperum et tranquillum, propter uberes fructus quos ordo ipse, multa refulgens gloria meritorum et gratia redolens sanctitatis, in agro ecclesie militantis, in propagacione religionis et fidei orthodoxe hactenus produxit utiliter et producit, ac in futurum etiam producturum fore spe firma tenemus, palmites suos a mari usque ad mare, et etiam ad barbaras extendendo nationes, intensius desideramus affectibus, Clementis et Eugenii predictorum et aliorum predecessorum nostrorum, qui ordinem predictam fratrum minorum aliis uariis priuilegiis non immerito decorarunt, uestigiis inherentes, motu proprio, non ad eorundem dicti ordinis fratrum minorum professorum uel alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instanciam, sed de nostra mera uoluntate et deliberacione et ex certa nostra scientia, predictas Clementis et quascumque alias quorumcumque aliorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum, litteras, dicto ordini fratrum minorum et illius domibus et professoribus in genere, sub quacumque forma uerborum concessas, quas, ac si de uerbo ad uerbum una cum predictis litteris Eugenii predecessoris prefati presentibus inserte forent, haberi uolumus pro expressis, ac omnia et singula in illis contenta, auctoritate apostolica, tenore presentium approbamus, et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus; ac pro potiori cautela, omnia et singula per Clementem ac Eugenium aliosque predecessores predictos, in eisdem litteris pro et in fauorem dicti ordinis minorum quomodolibet ordinata, statuta, decreta, concessa et indulta, fieri et seruari debere auctoritate, motu et sciencia predictis de nouo ordinamus, statuimus atque decernimus, ac eidem ordini minorum illiusque domibus et professoribus concedimus et indulgemus. Et quia, sicut accepimus, nosque ipsi experientia didicimus in minoribus constituti, prefati ordinis curam gerentes, circa litteras et priuilegia huiusmodi nonnulla dubia postmodum sunt exorta, habita super illis consultatione decenti, motu, auctoritate et scientia similibus, litteras eiusdem Clementis predecessoris in ea parte, in qua concedit dicti ordinis professoribus, ut liceat eis in locis, in quibus degunt, habere oratoria, et in eis cum altari portatili, etiam tempore interdicti, ianuis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, et quod eorum insistentes obsequiis, censuris generaliter promulgatis non ligentur, cum contingat eos persepe requiri, ut etiam extra oratoria super huiusmodi altari portatili celebrent diuina officia, et ad illa interdicti tempore, tercii ordinis sancti Francisci de penitentia nuncupati, fratres et sorores, et suos et illorum procuratores admittant, extendentes concedimus eisdem fratribus, ut non solum in oratoriis et locis, in quibus degunt, sed etiam in quouis alio loco congruenti et honesto possint super altari portatili huiusmodi missas et alia diuina officia libere et licite celebrare, exceptis ecclesiis ab ordinarii iurisdictione non exemptis, quotiens id eisdem fratribus per ordinarios ex causa contingeret inhiberi; et ut liceat eis tempore interdicti, fratres et sorores dicti tercii ordinis beati Francisci de penitencia nuncupati, necnon ipsorum fratrum minorum ac fratrum et sororum dicti tercii ordinis et monialium sancte Clare procuratores et negotia gerentes utriusque sexus admittere ad diuina. Preterea, quia idem Clemens predecessor in dictis suis litteris generali et prouincialibus ministris et eorum uicariis ac custodibus absoluendi fratres eiusdem ordinis, necnon fratres dicti ordinis, quos

ipsi ministri, vicarii et custodes habuerint pro tempore in confessores, absoluendi ipsos ministros, vicarios et custodes ab excessibus et censuris, nisi talia perpetrassent, propter que essent merito ad sedem apostolicam destinandi, ac cum eis desuper dispensandi facultatem concedit, et propterea qui sint destinandi, persepe reuocetur in dubium; ut absolutum et absoluendum dispensantium et dispensandorum pro tempore puritati conscientie consulamus, declaramus, hereticos, relapsos, schismaticos, et qui litteras apostolicas falsificassent, aut ad infideles prohibita detulissent, dumtaxat ad sedem apostolicam merito destinandos; in reliquis uero omnibus, etiam symonie prauitate qualitercunque irretitis, posse per illos, quibus inibi conceditur, absolutionis et dispensacionis beneficium et gratiam iuxta casuum exigentiam impertiri. Eam uero partem litterarum eiusdem Clementis predecessoris, in qua sepulturam in ecclesiis fratrum dicti ordinis liberam esse uoluit, salua iusticia ecclesiarum, a quibus corpora mortuorum assumuntur, declarantes libertatem huiusmodi intelligi debere, etiam quo ad hoc, ut fratres ipsi nullius super hoc petita licentia parrochias in quibus corpora predicta forent, cum cruce processionaliter ingredi, ac corpora ipsa leuare et ad eorum ecclesias sepelienda deferre possint, ubi hoc fieri consuetum foret: uel si presbiteri de leuatione requisiti id facere recusarent, ne cogantur inuiti etiam pretextu cuiusuis consuetudinis, ipsi uel defunctorum consanguinei uel heredes illa ad parrochiales ecclesias aut alia loca deferre, et cum ipsis uel sine, inibi celebrare uel celebrari facere pro eisdem defunctis aliqua diuina officia ante uel post sepulturam eorundem. Iusticiam autem ecclesiarum, a quibus corpora ipsa assumuntur, iuxta eiusdem Clementis predecessoris uoluntatem, saluam esse debere decernimus eo casu, quo dumtaxat apud loca ipsorum fratrum corpora ipsa sepeliuntur; si uero non apud eos, sed alios etiam mendicantium ordinum professores corpora ipsa contingeret sepeliri, ex iis, que ad fratres predictos, apud quos tunc corpora ipsa non sepelirentur, de bonis defunctorum quomodolibet obuenirent, quouis particulari uel vniuersali titulo, directe uel per obliquum, nullam canonicam aut parrochiallem portionem dare teneantur; nec similiter aliqua portio debeatur de iis, que ad certos et determinatos vsus eisdem fratribus uel eorum domibus in genere uel in specie, etiam de bonis eorum, quorum cadeuera apud eos contigerit sepeliri, nec etiam in casibus in quibus per eiusdem Clementis et aliorum predecessorum nostrorum specialia priuilegia fratres ipsi ab huiusmodi solutione quarte sunt exempti, nec aliquo casu de candelis, que ad manus fratribus dantur, quarta aliqua quomodolibet detrahatur. In reliquis uero casibus, quam in premissis, in quibus quarta ipsa soluenda ueniret, conuentiones, si que sint inter fratres predictos et locorum ordinarios ac ecclesiarum rectores inite, laubabiles et honeste in posterum obseruentur. Et si forte per nos uel sedem apostolicam de pie legatis, dispositis et relictis in genere uel in specie, decima uel alia portio seu quota alteri pie uel non pie cause, ex quauis causa hactenus concessa foret, aut posterum concedi et solui aut dari mandari contingerit, fratres predictos et illorum domos, ac eis legata et relictata, aut alias in eorum fauorem disposita, in concessione et mandatis huiusmodi decernimus et volumus non includi, nisi de ipsis fratribus et presenti decreto et uoluntate nostra non per generales clausulas, que etiam specialem mentionem importare viderentur, sed uera et specifica mentio fiat in eisdem. Indultum uero eiusdem Clementis predecessoris de decimis non soluendis, ad quecumque bona dictorum fratrum et quasque decimas, etiam quas uulgo papales appellat, et apostolica sedes pro christiane fidei defensione aut aliis imminentibus persepe necessitatibus indicit, et quecumque alia onera, motu et scientia predictis extendimus: Decernentes ipsos fratres minores, etiamsi per quoscumque exemptos et mendicantes solui mandarentur, cum quibusuis derogatoriis et fortioribus clausulis, ad illarum solutionem non teneri, et ab illarum solutione cessando, censuras et penas aliquas non incurrere, nisi presentibus non per generales aut alias clausulas specialem mentionem importantes, sed alias sit derogatum, specificè earum de uerbo ad uerbum inserto tenore. Et ne pretextu constitutionis Innocencii pape quarti, predecessoris nostri, que incipit: Volentes locorum diocesani et alii ordinarii aut alii quicumque in personas aut loca fratrum predictorum contra eiusdem Clementis prede-

cessoris in fine litterarum predictarum ordinationem, sibi quamcumque jurisdictionem aut superioritatem vindicare presumant, districtius inhibemus, ne quispiam absque dicte sedis speciali commissione aut auctoritate, in personas, domos et loca dicti ordinis fratrum minorum, utpote prorsus exempta, aliquas excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias specialiter uel generaliter quomodolibet promulgare, aut in personas, domos et loca huiusmodi aliquam preeminentem, superioritatem et jurisdictionem quomodolibet exercere presumant, etiam ratione contractus uel delicti seu rei de qua ageretur, ubicumque ineatur contractus, committatur delictum, et res ipsa consistat. Decernimus quoque ex nunc, quaslibet excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias, et quoscumque processus quasuis penas et sententias generales uel speciales continentes, quos in quas promulgari uel haberi, et omnia que contra fratres, domos et loca dicti ordinis quomodolibet fieri contigerit, etiam eorum exempcione, utpote notoria, non aliter allegata, nullius roboris uel momenti esse, et pro infectis prorsus haberi debere. Preterea, quia parrochialium ecclesiarum rectores prefati erga illos, qui dictis fratribus ordinis minorum eorum peccata confitentur, persepe se reddunt in exhibitione eucaristie et extreme vnctionis difficiles concedimus ipsis fratribus ordinis minorum, ut eisdem personis eis confessis, quibus rectores prefati sine rationabili causa denegauerint seu maliciose distulerint eucaristie uel extreme vnctionis sacramenta ministrare, super quo eorundem confessorum assertioni stare debeant, illa petentibus possint impune exhibere. Et cum aliquando contingat, monasteria monialium sancte Clare et minorissarum seu sancti Damiani nuncupatarum monialibus destitui, adeo ut de eorum reformatione spes nulla supersit, conuenientiusque sit, quod illorum sic destitutorum bona ad ipsos fratres deueniant, quorum erant cure commissa, quam ad alios, illaque sic destituta existunt, et destitui contigerit in futurum, cum eorum bonis omnibus, perpetuis vsibus fratrum domus dicti ordinis minorum, eisdem destitutis monasteriis propinquioris, applicamus; ita ut fratres ipsi possint de illis et eorundem monasteriorum structuris et edificiis pro eorum uoluntate disponere; prouiso quod illorum ecclesie et oratoria ad prophanos usus non redigantur, sed in illis quandoque diuina celebrentur officia. Insuper, cum nunnuli ad ordinem predictum fratrum minorum specialem gerentes deuotionis affectum, ordinent eorum cadauera cum habitu fratrum dicti ordinis minorum aut sororum dicti ordinis de penitencia sepeliri, ne ex illorum corporum delatione ad alia loca, ordini et fratribus predictis iniurie irrogetur, decernimus apud tales fratres ipsos esse sepeliendos, etiamsi alibi elegissent sepulturam suam, nec posse etiam in loco per eos electo cum habitu predicto quomodolibet sepeliri, aut ad sepeliendum portari, absque fratrum domus loci, in quo tales decesserint, expressa licentia et assensu. Ceterum ne si ratione parrochialium ecclesiarum, apud quas domus eorundem fratrum constructe fuere aut construentur in posterum, locorum ordinarii in eosdem fratres aliquam superioritatem sibi vindicare tentarent, fratrum eorundem quies in aliquo perturbaretur, concedimus eisdem fratribus, ut in sic concessis, et quas eis concedi contigerit, curatis ecclesiis possint per capellanum per eos, pro eorum nutu ponendum et amouendum, curam huiusmodi exercere: qui quamdiu capellanatus huiusmodi fungetur officio, ac si dicti ordinis minorum professor exsistat, dictorum fratrum minorum libertate et exemptione fruatur; ecclesie uero predictae et illarum bona illa, que domus fratrum dicti ordinis prerogatiua letentur. Et ut dicti ordinis professoribus omnis uagandi tollatur occasio, et ad apostolicam sedem recurrendi subtrahatur pro posse necessitas, generali et prouincialibus ministris dicti ordinis pro tempore existentibus, et illorum vicariis dispensandi cum dicti ordinis minorum professoribus defectum natalium ex adulterio, sacrilegio, incestu et quouis alio nephario et illicito coitu proueniente patientibus, necnon cum iis, qui ex quauis causa preterquam homicidii uoluntarii, bigamie et mutilationis membrorum irregulares forent, postquam ordinem ipsum professi fuerint, ut, defectu et irregularitate huiusmodi non obstante, irregulares ipsi ad quoscumque etiam sacros ordines promoueri et in illis etiam in altaris ministerio ministrare, et tam ipsi irregulares, quam defectum natalium patientes predicti ad quascumque administraciones et officia dicti ordinis eligi, recipi et assumi, illaque gere-

re et exercere libere et licite ualeant, motu, sciencia et auctoritate predictis, concedimus per presentes. Rursus intelleximus, quod, etsi bone memorie Ioannes papa XXII., predecessor noster, illorum optionem, qui asserebant, quod confessi fratribus predicti ordinis et aliorum ordinum mendicantium, ad audiendas confessiones iuxta juris dispositionem deputatorum pro tempore, tenebantur eadem peccata rectori eorum parrochialis ecclesie iterum confiteri, reprobauerit, et contra talia asserentes tamquam de heresi suspectos per locorum ordinarios inquiri et procedi mandauerit, ac successiue pie memorie Nicolaus papa quintus, similiter predecessor noster, gesta in premissis ab eisdem Ioanne et Eugenio predecessoribus, robur perpetue firmitatis obtinere debere decreuit; nihilominus adhuc nonnulli eorum inherentes proterue, opinionem predictam, et desuper factos damnatos et male sonantes ac reprobos articulos ueros esse affirmare non uerentur, ut talium presumptuosa temeritas tanto minus inualescat, quanto plurium erit superiorum correctioni subiecta concessam contra tales per eiusdem Eugenii predecessoris litteras locorum ordinariis facultatem, ad inquisitores heretice prauitatis extendimus, ac volumus, quod inquisitores ipsi quicumque fuerint, eadem, qua ordinarii, contra tales auctoritate fungantur. Postremo, cum predicatorum sicut et predicti minorum ordinum professores pro fidei catholice dilatacionem continue indefesse laborent, fructusque afferant in dei ecclesia salutare, et propterea fuerint uariis per sedem predictam priuilegiis decorati; ut quos pares labores, pariaque merita coniungunt, paria etiam coniungant priuilegia et fauores, eisdem ordinis minorum professoribus, ut concessis fratribus predicatoribus et eisdem predicatorum ordinis fratribus, ut premissis aut aliis concessis predictis fratribus minorum priuilegiis, indulgentiis, graciis, fauoribus et indultis tam spiritualibus quam temporalibus a predictis et aliis Romanis pontificibus predecessoribus nostris, aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur, haberi uolumus hic pro expressis, et nostre approbationis munimine solidamus ac decernimus robur perpetue firmitatis obtinere, potiri et gaudere possint et debeant perpetuis futuris temporibus in omnibus et per omnia prorsus et sine ulla differentia, perinde ac si que vni ex ordinibus predictis sunt concessa, vtrique simul nominatim concessa fuissent aut concederentur in posterum. Et que de magistro generali et prouincialibus prioribus dicti ordinis predicatorum, ac monasteriis monialium sub eorundem fratrum predicatorum cura et secundum ipsius ordinis predicatorum instituta viuientium, sunt statuta, de generali et prouincialibus ministris et vicariis dicti ordinis fratrum minorum et monasteriis monialium dicti ordinis sancte Clare et minorissarum et sancti Damiani nuncupatarum et econtra, censeantur esse statuta: districtius inhibentes eisdem locorum ordinariis sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administracione suarum ecclesiarum ac parrochialium ecclesiarum, ac omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum que obtinent, necnon inhabilitacionis ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso per eos, qui contra fecerint, incurrendis, ne ordines predictos fratrum predicatorum et minorum, et illorum domos et professores preter aut contra predictarum Clementis et Eugenii predictorum et aliorum quorumcumque predecessorum nostrorum et presentium litterarum nostrarum tenorem inquietare seu molestare; et eos, aut testamentorum ultimarumque uoluntatum executores et heredes predictos seu quoscumque alios directe uel indirecte ad solucionem alicuius quarte parrochialis seu canonice uel alterius portionis seu oneris, et ad faciendum celebrari aliquod officium in eorum ecclesiis uel alibi, dum apud ipsos fratres decedentium cadauera tumulantur, ante uel post eorum sepulturam cogere; nec confessis dictis fratribus predicatoribus et minoribus pro tempore eucaristie seu extreme vnctionis sacramenta sine rationabili causa denegare uel illorum exhibitionem maliciose differre, aut eorum parrochianis, ne dictis fratribus confiteantur, prohibere uel persuadere, nec etiam ad premissa seu aliquod premissorum auxilium, consilium uel fauorem dare directe uel indirecte quoquomodo (*dare*) presumant. Et nihilominus cuilibet in dignitate ecclesiastica constituto et metropolitane uel alterius cathedralis ecclesie canonico per uniuersum orbem, qui desuper per dictorum ordinum priores aut guardianos et fratres, ac per illorum seu ad commodum eorum Romane

ecclesie syndicos requisitis fuerint, per apostolica scripta in solidum mandamus, quatenus per se uel alium seu alios premissa, ubi et quando opus fuerit, solemniter publicantes, et eisdem fratrum predicatorum et minorum ordinibus et illorum domibus ac professoribus in premissis efficacis defensionis presidio assistentes, faciant eos pacifica possessione uel quasi, priuilegiorum et concessionum huiusmodi gaudere; non permittentes eos seu testamentorum executores et heredes predictos contra illorum tenorem, per ordinarios et rectores predictos, aut quoscumque alios indebite molestari aut eis grauamina, iniurias atque damna inferri seu quomodolibet irrogari; ac etiam summarie et de plano, sine strepitu et figura iudicii, sola facti veritate inspecta, contra quoscumque, cuiuscumque qualitatis uel condicionis existant ac quacumque ecclesiastica etiam patriarchali, archiepiscopali et episcopali vel mundana forent dignitate et exemptione muniti, in quibuscumque causis per eos mouendis, quacumque ratione uel causa que excogitari possit, ministrent eis iusticie complementum, exsequendo, quod per eos fuerit ordinatum, et illos, quos censuras et penas predictas incurrisse constiterit, illos irretitos esse declarent, et faciant et mandent interdictos, suspensos et excommunicatos publice nuntiari et ab omnibus arctius euitari, et legitimis super his habendis seruatis processibus, illos, quoties opus fuerit, iteratis uicibus aggrauare procurent. Contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus constitutionibus reuelende memorie Bonifacii pape VIII, quibus cauetur, ne quis extra suam ciuitatem et diocesim nisi in certis casibus exceptis, et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur; seu ne iudices a sede apostolica deputati extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, aut alii uel aliis vices suas committere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, necnon que incipiunt: Super Cathedram Bonifacii et dudum Viennensis concilii ac reuelende memorie Calixti pape III, etiam predecessoris nostri, litteris aliisque apostolicis atque etiam in prouincialibus et synodalibus conciliis editis specialibus uel generalibus, necnon et Octonis et Octoboni olim in regno Anglie apostolice sedis legatorum constitutionibus, ecclesiarum quoque ac locorum quorumlibet statutis et consuetudinibus, et inter quoscumque dictorum ordinum fratrum predicatorum et minorum professores, ac locorum ordinarios, seu rectores predictos initis et conclusis ac hactenus obseruatis pactis et conuentionibus, etiam iuramento, confirmatione apostolica uel quauis alia firmitate roboratis; necnon omnibus illis et singulis, que Clemens et Eugenius prefati in predictis eorum litteris voluerunt non ob stare, contrariis quibuscumque: quibus omnibus illa ac si de uerbo ad uerbum insererentur, et derogatarum clausulas in se contingerent, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quoad premissa specialiter et expresse derogamus. Aut si patriarchis, archiepiscopis, episcopis et rectoribus prefatis seu quibusuis aliis communiter uel diuisim a sede prefata indultum existat, quod interdicti, suspendi uel excommunicari, aut vltra uel extra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum et concessa in eis iurisdictionis executio impediri posset quomodolibet uel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc illa et quecumque alia, que in futurum per nos uel sedem apostolicam quomodolibet concedi, statui, decerni uel ordinari contigerit, contra Clementis, Eugenii aliorumque predecessorum predicatorum et presentium litterarum huiusmodi tenorem, necnon si secus super his a quoquam, quauis auctoritate, scienter uel ignoranter attentari contigerit, irrita et inania nulliusque roboris uel momenti esse decernimus. Et quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, uolumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice aut alicuius episcopalis uel archiepiscopalis sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, ubicumque exhibita uel ostense fuerint, fides adhibeatur, ac si originales littere

forent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, ordinationis, statuti, decreti, concessionis, indulti, voluntatis, applicationis, declarationis, inhibitionis, extensionis, solidationis mandati et derogationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, pridie kalendas septembris, pontificatus nostri anno quarto.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 99 (inseriert im Vidimusbrief vom 29. März 1500).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III, Florenz, 1949, S. 266 – 276.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 359f, Nr. 1154.

180

1474 AUGUST 31

1481 (deutsche Übersetzung)

Sixtus, bischoff, knecht der knecht gottes, zû ewiger dis dings gedächtnuß, fürweßende dem regiment der gemainen kirchen durch schickung des herren. Wie wol durch vngnûgsam verdienste werden durch emsig sorgen gezwungen, das wir nach gehaÿsch des ampts der mittailung, vns von oben herab befolhen, der r^w aller vndertonen, sonderlich denen, die vnder dem claid gaistlicher verbuntlichait der vbung ains milten lebens ergeben sint, in deren glücksâlikait wir wârllich erquickent werden, mit emsigem flÿß der sorgfeltikait, souil vns von der hôhin verlÿhen wirt, anhangen vnd entzwischen setzen krefftige tail vnsers ampts, damit die ding, die vmb zûnemung gottes diensts vnd gaistlicher verbuntlikait vnd der selen hail von vnseren vorfarn rômischen bischoffen, fürsichtiglich geschechen sint, so hingelegt werden die zwÿfelhâfftigkaiten stat beliben, so nû langest von Eugenio papst dem vierden, vnserm vorfaren sâlinger gedächtnuß, vsgangen sint brieff nachvolgens inhalt: **Eugenius**, bischoff, knecht der knecht gottes, zû ewiger gedächtnuß der sach: Wie wol vns die schuld des hirtlichen ampts macht gûnstig vnd inbrinstig, gûttig allen denen, so gelobt haben ain regulieret leben, ÿedoch vnsers gemûtz ougen als ain milter vater fürderlich laÿtende zû dem hailigen orden der minder brüder, deren gar clar gaistlikait wie ain fruchtbarer acker in dem herren mangerlaÿ vnd nutzbar frûchten der selen zû lob gottes vnd zûnemung des glôbe(n)s allwegen gebrâcht hât vnd noch tågliche bringet mit worten vnd wercken in dem cristgloubigen volck, achten wir wûrdig vnd billich, das wir den selben orden vnd personen, dem obersten im gerûch der sÿsigkait dienende, in iren frÿhaiten, besonder durch die rômischen bischofe inen verlichen, rechtlich behalten vnd die damit von ir krafft kains wegs gezwÿfelt werden môg, mit bewârung bâpstlicher bestâtigung stercken, dem nach wir, den flehungen des lieben sones Gwillerin von Cassali, gemainen ministers des ordens der minder brüder, genaigt, etliche brieff papst Clemens des vierden, vnsers vorfarn sâlinger gedächtnuß, dem genanten orden gegeben, welcher inhalt wir von wort zû wort hie vnden beschriben lausen haben vnd all vnd ÿegliche ding, so darinn begriffen sint, vmb ir krefftige bestândikait willen mit pâpstlichem gewalt vß sicherer wissenhait inhalt dis brieffs bestâten vnd mit hilff diser gegenwârtigen geschrift bewâren, welcher brieff inhaltung hienach volgt vnd also lutet: **Clemens**, bischoff, knecht der knechte gottes, den lieben sônen gemainen vnd provincial ministern vnd allen brüdern des ordens der minder brüder haÿl vnd bâpstlichen seggen. Sich sument, die tugenschinbaren verjehern ûwers hailigen ordens, die himelischen ding, beschowlichait, hitzenlich wachent vnd dem flÿß ains milten lebens one vnderlaus schwitzent, durch hilff bâpstlicher

vmbsehung also fürsichtiglich gelaittet werden vnd flýßiglich enthalten, das sýe vmb kainer vnge-
 rechtigkait willen dhain zerstörung innderlichs fridens noch ainichen abgang gaistlichs stands
 befinden, sonder in denen haben stercke vnd craft durch die sie in gottes dienste mit andächtigem
 vnd rüwigem gemüte zünemen von gewalt des generals ministers, dem nach alß du, son, gemainer
 minister vnd dine vorfarn nach gewonhait desselben orde(n)s bißher gehalten vnd von bápstlichem
 stül geduldet, so bald ir nach inhalt der regel vnd satzung gemelts ordens erwellet worden sint,
 haben getragen die sorg der brüder des ampts der dienstbarkait völliçh vnd frýlich in allen din-
 gen vñbende, vnd die selben brüder üch andächtiglich vnd demüttiglich sint vndertheniglich geweßen
 vnd er erbiettlichlich angehangen. Vnd in der selben regel vñgetruckt ist, das der gemain minister,
 der zü zitten ist, mögen des ampts der dienstbarkait entsetzt werden durch die provincial minister
 vnd custoden, in gemainem cappitel versammelt, wöllende an dem end hinnehmen den schriften der
 zwiffelhefftigen vñ üwerm hertzen vnd den selben orden, vom stül bewâret in ersamkait blüende, in
 kunst fürsichinende vnd in tugend fruchtbare mit bápstlicher gnade sonderer frýhait erheben. Üwern
 flehungen genaigt, geben wir üwer andaucht vñ bápstlichem gewalt zü, das din, gemaines ministers,
 nachfarn, die zü zitten sin werdent, nach dem sý inhalt der regel vnd der satzungen erwellet wer-
 den, als wâr gemain minister desselben ordes der brüder des ordes selsorg völlenglich haben vnd
 frýlich tragen vnd die brüder vñ aigem gewalt mögen entledigen vnd binden vnd in dem orden
 schaffen, was die ministri vnd diffinitor, dartzü erwelet, nach den obgedachten satzungen dem orden
 vnd den brüdern bedunckt, nützin sin, vnd sust das ampt der dienstparkait zü allen dingen zimlichen
 vñben. Von gehorsam dem general minister zü bewýßen: Das ouch die selben brüder die gemainen
 minister vnd dinen nachfarn demütteglichen vnd andachteglichen gehorsam sýen vnd anhangen. Von
 entsetzung des general ministers vnd den gemainen minister vnd dine nachfarn: Von den provinci-
 al minister vnd custoden nach des ordens regeln vnd satzungen mögen absoluieret werden vest vnd
 stât haltende alles das, so durch dich, gemainen minister, vnd die vorgedachten vorfarn brüdern vnd
 diffinitoren bißher geschechen vnd gehalten werden, ist mit verlýhung frýer macht dir, gemainen
 minister, zü voltziehen all vorgedâcht vnd andere sachen. Von der zit zü der wal des generals oder
 der provincialn: Zü komen vnd in den walen des gemainen oder der provincialn minister sol den
 brüdern des ordes, die sollich walen tûn sôllen, die zit vom rechten nit louffen, so gesetzt sind, die
 wil sý oft von feren enden zûsamen komen müssen. Sie sôllen ouch an dem end durch die regeln
 des rechten nit werden gezwungen. Von wal der custoden vnd gwardion vnd irem gewalt: Aber die
 custoden vnd gwardion, die nach des ordes satzungen anders dann durch walung gesetzt werden,
 sôllent, nach dem sie also gesetzt werden, fürsichung mit inen beschicht, haben selsorg der brüder
 des ordes, inen vnderworffen, vnd die mögen binden vnd ledigen nach des ordes satzung. Von leren
 vnd leßen in der hailigen schrift: Aber die brüder üwers ordes, die ir vermainen zü ordnen zü
 leßmaistern, mögent leßen vnd leren in der hailigen schrift in des ordes hüßern one vrlôb ains
 yeden andern, vñgenomen die stet, in denen sint gemaine studia vnd ouch ain yeder in solcher
 facultet der hailigen schrift leren werdende ist gewon herlich anzefahren, wie vnd von wem die brü-
 der sôllen zü gelaufen werden zü predigen. Vñnd wann uß verbiettung der regel kainem üwerm
 brüder zimlich ist, dem volck zü predigen, er sý dann vom gemainen minister behôrt vnd bewâret
 vnd in das ampt des predigers von im beuolhen, verlýhen wir dar hebende vñber sollich verbiettung
 ain hailsam mittel, bequem mer fürsehung, züuermýden arwaiten, vnd sorgfeltige vñblouff der brü-
 der vnd damit der selen hail daher dester lichtlicher enstôn möge mit vollkommen gewalt dißer brief-
 fe, das yede provincial minister in iren provincen mit den diffinitorn, in den provincialen capitel
 versammelt, die brüder in der hailigen schrift gelert behôren vnd bewâren vnd man inen das ampt des
 prediges, gott vor ougen habende, mögen enpfelhen, wie das der gemain minister vñ form der regel
 gemôgt hât. Von wýhung der brüder: Vnd wann des ordes brüder oft geschickt werdent von ainer
 stat zü der andern, darumb sý dann kain stât noch ewig belibikait in des ordes hüßern habent, wann

ouch ir die geschickten vnd von bewärten brüder schaffent, gewyhet zů werden, mögent ir solliche brüder, so zů wyhen sint, presentieren wellichen cristenlichen bischoffen ir wöllent, die da habent gnad vnd gemeinschaft des römischen stüls. Welliche bischoff die selben brüder, inen von ouch presentieret, wyhent sollent on all verhörung durch sie geschechen vnd one all verhaissung vnd verbindung der brüder, so zů wyhen sint. Von bethüßern zů haben vnd vom betstain: Vch zimen ouch an den enden, da ir wonent, zů haben bethüßer, in dienen ir mit ainem betstain mögent mess vnd andere göttliche ämpter volbringen vnd die hailigen sacrament enpfahen. Von volbringung göttlicher ämpter, so interdict ist: Wann aber sin würde ain gemain interdict (in) ainer gegin, als dann zimen ouch in üwern, ouch allen andern kirchen vnd bethüßern, so ir komment, an die end dem interdict vnderworffen, mit beschlossnen türen, vßgeschlossen die gebannten vnd interdicirten, one lütung der glocken, mit verhaltner stymme göttliche ämpter zů volbringen vnd die hailigen sacrament zů enpfachen, doch so fer, das ir nit vrsach geben habent dem interdict oder ouch das in sonder nit sy verboten noch ouch die kirchen vnd bethüßer in sonderhait nit syen interdicirer. Von der brüder dienern, inen das sacrament zů raichen vnd sy zů begraben: Aber denen, die in üwern diensten wanent, mögent ir frý alle hailige sacrament raichen vnd, so sy von diser welt schaident, in üwern kirchoffen begraben. Wie es mit iren diener zů zit des interdicts halb sol gehalten werden: Ob aber zů zitten sich begäbe, das vber die stet, da ir wonend oder deren personen vrtailen des bannes oder interdicts gon würden, als dann sollent die knecht, zů üwern diensten beschaiden, die scheffner üwer sachen vnd wercklüt, die in üwern stetten ire werck durch sich selbs stättiglich volbringen, sollicher vrtailen gantz nichtz verbunden sin, sonder mögent sie allenthalb göttliche ämpter hören nach innhalt der gestalt, den selben stetten in sollichem fall vom bápstlichen stül verlihen, es wäre denn, das sie sollichen vrtailen vrsach gegeben hetten oder das sich begab, das die selben sunderlich gebannt oder interdicirer würden. Frý wandlung in den gemeinen der gebannten: Vnd wyle ir die oberst armütt vmb des namen Cristi willen lidende, die gütten zů besserm laýtten vnd die irrenden in den pfad der gestrackthait loblich wider vmb berüffen, so verlyhen wir ouch, das ir frýlich mögent wonen in den geginen der gebante vnd von inen, als dann vnd so ir durch ir geginen wandernt, bitten vnd dienen mögent nottúrftigkait des libes. Von absolution der brüder durch general vnd provincial minister: Das ouch der gemain vnd yede provincial minister vnd ire vicarien vnnd custoden in den provincen, inen beuölhen, mögent mittailen die gütät der absolution vnd dispensacion den vorgeanten brüder des ordes zů inen, wa das sy komen, den, die solicher absolution vnd dispensacion bedörffent, sie haben vor ingang des ordes oder darnach vber treten in sachen, darumb sy gefallen syen in vrtailen des bannes, des interdicts oder der suspension, vom rechten oder vom richter gemainlich vßtragen, vnd mit sollichen vrtailen verstrickt oder an enden kirchlichem interdict vnderworffen, göttliche ämpter volbringende oder hailig wyhung enpfahende vnd also gebunden gefallen syen in gemerck der vntogenlichait, irregularitas genant, es wäre dann sollich vbertretung also schwär vnd groß, das sy darumb zů dem selben stül wären zů schicken. Von bichtige(r)n des generals, der provincial vnd ir vicarien vnd custoden: Das ouch die brüder, die ir, general vnd provincial minister, üwere vicarien vnd custoden zů aigen bichtigern habent, vch mögen mittailen die gütät der absolution vnd dispensacion innhalt der form der verlyhung vber die absolution vnd dispensacion des ordes brüder, ouch oben gegeben. Von absolution deren, die den orden wellent annien vnd der selben vffnemung: Dartzů, das ir, gemainer vnd provincial minister, üwere vicarien vnd custoden mögen absoluieren, die so sich üwer versamlung wöllent zůfügen, die gemainlich gebunden sind durch vrtail der suspension, interdict oder des bannes, vom rechten oder vom richter gemainlich vßgangen mit haltung rechtlicher form, sie ouch zů brüdern vfnemen vnd sie so nach annemung das habitz vnd gethoner profession gedenckent, sich beknupfft sin mit sollichen vrtailen nach gemelter form, vnd ouch dispensieren mit den vntogenlichen, ob die villicht mit sollichen vrtailen verknüpft oder an enden dem interdict vnder worffen, göttliche ämpter vnder-

standen hetten zû volbringen oder wÿhung zû enpfahen, doch also, ob etlich vß sollichen brüdern schuldhaft mit solchen vrtailen behâfft wâren, das sÿ darumb gnûg tûwen, wie sie schuldig sint. Doch wollen wir nichtz dester minder, nach dem sollich, die wöllent ûwer gemelten ersamlung zû gefügt werden, es sÿ dann, das sie als bald in orden gangen, ob ouch inen von des ordes fürwesern darüber vertzug gegeben würde, das als dann sie mit dem selben widerumb fallen in die vorigen vrtailen, von denen sie also absoluiert worden wâren, doch so sol ûwer beschaidenhait sicherlich fürsehen, das in sollichen absolucionen vermitten werde schand des pâpstlichen stûls, siner legaten vnd ander stet ordenlicher richter. Frÿung von gerichtz zwang: Fürter, wellende ûwer rûw fürsehen, geben ûch zû von pâpstlichem gewalt, das ir nit mögent von yemant fürgenomen werden durch des bâpstlichen stûls, siner legaten oder delegaten brieffe, das ir ouch wider ûwern willen nit mögent getzwungen werden, durch des bâpstlichen stûls briefe hinfûro zû erwerben. Von der visitation vnd inquisition: Das ouch ûwer kamerer pflichtig sÿ, dhainen clowsterkirchen oder personen mitzûtailen, das ampt der visitation oder inquisition. Von erkennung vnd procesß der sachen: Noch zû procedieren zû erkennung der sachen oder fürhaischung der parthÿen oder verkündung der vrtailen des interdicts oder bannes. Sorg der clowsterfrowen: Noch ouch anzûnemen sorg der clowsterfrowen oder ainicherlaÿ gaistlichen personen, so durch bâpstlich briefff vßbracht sint oder fürter vßbracht werden, es sÿ dann sollich bâpstlich briefe von disem zûlauff vnd ûwern orden offennbar meldung tûwen. Von clowsterfrowen nit zû visitieren noch ir bicht zû hören: Wir verlÿhen ouch ûch, das ir kains wegs mögent getzwungen werden, zû visitieren ainich frowenclôwster, was ordes die sÿen, oder der selben bicht zû hören, anzûnemen befelch der sachen oder vertziechung der vrtailen oder ander ding, sollich sachen berûrende, durch des vorgeantten stûls briefe, in denen nit sonder meldung geschicht von sollicher zûlauffung noch ouch durch desselben stûls legatten oder ainich andere. Von execution, die nit zû tûn, kain commission anzenemen, nit besitzer zû sin: Zû dem stûl ouch kain ertzbischof oder bischof, ouch kain ander gaistlicher prelat, ire vicarien oder official ûwer dehainen mögen zwingen, briefff zû tragen, zû exequieren oder zû uerkunden die vrtailen wider weltlich fürsten, gemainden oder welcher oder ainicher ûwer gûttâter, das ouch kain ordenlicher oder delegierter richter ûwer kainen zwingen mög, ladungen zû tûn, commission anzûnemen oder das ir in etlichen sachen sÿent besitzer oder zû andern dingen, krieg oder widerwârtigkait berûrende, in den sachen, so vor inen gehandelt werdent, one des vorgeantten stûls sonder gepot vnd erlôbung, von diser zûgebung offennbar meldung tûwende, das ouch ûwer kainer schuldig sÿ, gehorsam zû sin oder zû uerfolgen sollichen manungen, gepotten oder haissungen oder zû tûn oder zû erfüllen, das die an dem end ûch vnderstond vffzûlegen. Von den brüdern, so den ertzbischoffen vnd andern zûgeben sint: Aber der general vnd die provincial ministri vnd ire vicarien mögent die brüder, die durch den bâpstlichen stûl oder des legaten den ertzbisch(off)en, bischoffen oder allen andern zûgegeben sint oder hinfûro zûgegeben werden, strâffen vnd in iren orden widerumb berûffen one widerstand ainiches widerspruchs, das sÿ ouch nit schuldig sÿent durch des bâpstlichen stûls oder siner legaten briefe, so yetz erlangt sint oder fûro erlangt werden, ainiche brüder ires ordes den genanten ertzbischoffen, bischoffen oder andern zûgesellen zûzeachten, es wâre dann, das sollich bâpstlich briefe, so erlangt würden, von disem zûlauff vnd dem orden offennbar meldung tûn werden vnd sie sehen, das sollichs dem orden vnd der selben brüder haÿle in ander weg nütze. Kain brüder mögent vfgenomen werden, geschâfft vßzûrichten one vrlôb: Aber kain legat, dann von vnser sÿdte geschickt, mit gwalt bâpstlicher briefe von disem zûlauff vnd ûwerm orden mit sonder meldung tûwende, ouch kain prelatt noch ainich person, sÿ sie gaistlich oder weltlich, so mögen ainÿche von des gemelten ordes brüder, zû iren orden der kirchen geschâfft vßzûrichten, oder ir general oder provincial minister inen als geschickt vnd beschaiden vermainent zûzegeben, die wir ûch wöllen des ordens zichtigung, sind vnderworffen. Von den predigere, die das crûtz zû predigen oder wider die ketzer beschaiden sint: Aber die brüder des ordes, die zû predigen

das crütz, zû erfarn kâtzerlich schnôdikait oder ander der glych geschâfft vom bápstlichen stûl beschaiden sint oder werdent, was daz sÿ, das du, gemainer minister, vnd dine nachfarn, die selben mögen zimlich vnd frÿlich absetzen vnd widerrüffen, gantz verendern vnd inen gebieten, das sie des erwinden, vnd, wann es ùch nutz erschet, ander vndersetzen vnd wider sÿe zû bruchen gaistliche strâff, ob sie sich darwider stellen würden, das ouch ain ÿeder provincial minister oder sin vicarius des ordes sollichs tûn mög in siner provincien gegen des ordes brüdern, denen sollichs von gemeltem stûl befolhen würde, one widerstand ainicher bápstlicher brieffe oder zûlauff vß brächt sint oder werden, von disem kain meldung tûnde. Von den abtretenden brüdern: Wir verbietten ouch, das kainer nach getoner professen in ùwrem orden one des generals oder sines provincials erlöbnuß wÿhe. Aber den, so wÿhen würde, sol kainer vnderston zû enthalten in krafft dhainer des bápstlichen stûls frÿhait, es sÿ denn, das er des gesichert werde durch ir aines, des generals oder des provincial ministers, brieffe. Ob aber ainer sie, das darüber vnderstünd zû enthalten, als dann sol ùch, general vnd provincial ministern, allain zimen vber die brüder, also wÿhend, vrtailen des bannes vßgeen zû lauffen. Von den brüdern, so in ain andern orden geen wöllent: Ob aber etlich von den brüdern ùwers ordes nach behaptem vrlöb vom genanten stûl oder von ùch in ain andern orden zû gon sÿch in zweÿen monatten in sollichen orden irem hail gezâm nit begeben vnd desselben klaidung nit annâmen, als dann zimen ùch, general vnd provincial ministern, vnd ùwern stathaltern wider sie als ander ùwers ordes abtruung zû procedieren, nach dem ir sehent sich zimender ersamkait des ordes. Sollich wöllent wir ouch verstanden werden von denen, die nach annemung der klaidung ains andern ordes vnder der zitt der bewârung, vor dem sÿ profess tûnt, vnderstanden, wider heruß zû komen. Von gwalt, die abtrinigen zû strâffen: Das ir ouch mögent ùwers ordes abtrinigen bannen, vâhen, binden, kârchern vnd sunst hertikait der strâff vnderwerffen durch ùch selbs vnd ander, in was claidung ir sÿe vindet, mit anruffung, ob es not sin würde, der hilff des weltlichen gewalts. Von den vß geworffen vnd abtrinigen brüdern, das die nit predigen: Wir verbietten ouch, das die brüder, die ir verschuldigung halb von ùwerm orden durch den general oder provincial minister oder custoden vßgetriben werdent oder aigner bewegnuß vßtrettent, sich nit vnderstanden zû predigen, bicht zû hören oder zû leren, es sÿ dann, das sie von ùwerm oder der genanten minister sonder vrlöb gangen in ain andern orden, in dem solliche âmpter zimlich geübet werdent. Wa sÿ sich aber wider dis vnser verpot etwas gemelter ding halb vermessenlich würden vnderston, alß dann mögent die minister vnd custoden vnd deren vicarien, in die, so sie an den enden ir provincien vnd custodien nach des ordes gewonhait behaft vident, sollich ding vnderstände, mit vorgender warnung vrtailen des bannes ergon lauffen. Von vrlöbung der abtrinigen vnd vß geworffen brüder vnd ander: Aber die brüder, von ùwerm orden vßgeworffen oder vßgeloffen, die sich durch ire verschuldigungen vnwürdig gemacht haben der wider vfnemung in den orden, ouch ander des ordes brüder mögent der general vnd provincial minister mit irn getzûgnuß brieffen vrlöben, vß redlicher vrsach in all bewârt orden, vßgenommen des ordes sant Augustinus, der Templarien, Hospitaler vnd ander gaistlicher wappen tragende, vrsach, des vmbschwaißens zû uermiden, dann wir vestenglich verbietten, das die selben sich nit vnderstanden, in dhain andern orden zû gond oder ainiche sie vffzenemen oder zû halten, one sonder erlöptnuß des bápstlichen stûls von dem volkomen meldung tûnde. Das kainem zimen, der mindern brüder klaidung zû tragen: Wir verbietten ouch, das kainer, er sÿe in gaistlichem orden oder nit, ùwer klaidung oder der glich, der halb er ain minder brüder möcht gericht werden, zimen zû tragen, one sondern befelh des bápstlichen stûls. Vnd damit solich verbott dester merer wûrcklikait erfolge, setzen wir, das sie, so sich vnderstend, ùwer klaidung oder der glichen, wie vor gesagt ist, gezwungen werden durch die bischoff mit vorgender warnung, so sie von ùch des ersûcht werden, durch gaistlich pen, vsgeschlossen der appellation. Kain zechenden zû geben von garten: Zû dem, so ùwer demüttikait ir selbs von der wittin des vmbkraiß des ertrichs nichts hât behalten dann hûser vnnd garten mit etlichen buschen vmb himelischer belonung willen,

miltenglich wöllende, das deren fruchten ũwerm gebruchen gentzlich zůgewendt werden, geben wir ũch in crafft diser gegenwärtigen brieffe, das ir von den genanten gartten vnd buschen niemand dhain zehenden zů geben schuldig syen, vestenglich verbiettende, das kainer (sich) vnderstande, ũch von ũch gemelter gütter halb zů erfordern oder zů nōtten. Von dem, so die brüder, die vffgenommen werden, schuldig sint: Wann aber etliche ũwer gaistikait claiden annem(en)de mangerlaÿ personen, die nit erkennet noch funden werden, mögent schuldig sin, zů zitten etliche güter wider zů geben, verlÿhen wir ũch, vorgeanten ministern, custoden vnd vicarien, das ũwer jēder an den enden ine befōlhen mögen, die selben gütter wenden in milt gebruche, wie sie mainen, nach gott nütz vnd güt sin. Von begrebt in der brüder kirchen: Wir verlÿhen ouch die begrebt in ũwern kirchen vnd achten die frÿ, das kainer deren andaucht vnd letsten willen, die sich wōllen da begraben werden, es sÿ dann, das die gebannet oder interdicieret sien oder offenbar wucherer wider stande, doch vorbehalten der gerechtikait der kirchen, von denen der todten cōrper werden vffgenommen, vestenglich verbiettende, das die weltlichen nichts vnderstanden wider ũwer(n) willen. Das sich die weltlichen nichts vnderstanden in der brüder kirchen: Ainicher verschaidner menschen cōrper in ũwern kirchofen zů begraben oder in ũwern kirchen firlikait der messen oder vmb deren selen willen, die in ũwern stetten begraben werdent, begångknuß zů halten one ũwern gehell vnd wissen. Von bicht der brüder: Darüber verbietten wir allen brüdern ũwers ordes, das ir kainer vnderstand, dhainen andern dann sinen prelaten, es sÿ dann, das in nott betzwing, sine sünden zů bichten oder andern des ordes priestern, inehalt der regel, vnd des ordes satzungen. Das die weltlichen prelaten sich kains gwalts vnderstande(n) gegen den brüdern: Aber allen prelatten der kirchen vnd andern verbietten wir, das sie wider ũwern willen nit vnderstanen, ũwere bichten zů hören oder ũch zů zwingen, in ũwer versamlungen oder berüffungen zů komen oder mit inen innerhalb oder usserhalb der stett processlich zů gond oder iren satzungen vnderworffen zů sin oder erfarungen, in latin scrutinia genant, capitula oder inquisicion in ũwern stetten oder anderswa von ũch zů tünd, geschworen trw vnd jārlich gehorsam von ũweren ministern, custoden vnd gwardion zů erfordern oder von deren satzung oder entsetzung oder ũwers ordes satzungen sich icht zů uermessen oder zů verbieten, das ir nit gon dōr(ff)et in die stett vnd dōrffer, da ir gaistisch vnd ersamgliche wonnen mögent, so ir von velkern dahin berüfft werdent vnd daselbs zů ũwern gebruche buwen hūßer, kirchen vnd bethūßer oder das sÿ vnderstanden, in die vfmerckenden oder buwenden brüder oder die, so sie vffnehmen vnd halten, vrtail des banns zů erkennen. Kain tail zů geben von den gütern, inen verschafft: Wir verlÿhen ouch ũch, das ir von den dingen, die ũch von ũwern ordinaten oder vmb ũch die ornat-ten oder vmb bücher, bŵ, lichter oder vmb jārlich die sibenden, zwaintzigosten, drissigisten tage oder sunst zů ewigem gottes dienste oder vmb lüferung oder lebzucht zů ũwerm vffenthalt oder vmb claidung vnd ouch jārlich zins zů erlösen, zů deren betzallung etliche hūßer ũwers ordes verbunden sint, oder von hūßern, gartten vnd andern gütern, ũch nach ũwers ordes satzungen gebürlich, oder von den dingen, die ũch verschafft werdent, soliche hūßer, garten oder gütter zů kouffen, so die in ander gebruch nit gewendt werden, sonder allain in die, darumb sie verschafft werdent oder ander, die in der verlÿhung vnd zůlausung begriffen sint, nit schuldig syent, jēmand zů erbietend den gesatzten tail oder gerechtikait, vnd verbietten vestenklich, das kainer vnderstand, von den vorgeanten dingen icht von ũch oder den volziehern der letsten willen oder der gestorben erben zů erfordern noch zů dringen. Wie es mit den stetten, so die brüder verlauffent, gehalten werden soll: Zů dem zimen ũwern brüdern, wann sÿ von iren vorigen stetten an ander stett ziechent, die die gebain vnd all materien, dartzů gehörig, der stett, so sie verlaussent, vßgenommen allain die gewichten kirchen vnd ouch bücher, kelch vnd beraitschafft mit inen (an) andre stett zů ziehen vnd die gebain mit dem grund, zů den stetten gehörig, vßgenommen die kirchen, zů uerkouffen vnd der selben erlōßt gelt zů buwung der andern stett, an die sich die genanten brüder ziehent, oder in andern nutz der selben zů wenden, nach dem inen am nützesten erschet, so doch die vorigen vnd andere stett der brü-

der vns vnd dem päpstlichen stül sonderlich vnd on mittel züstond. Das niemand andern sich sollich stett vnderziehe: Vnd damit etlich ertzbischoff, bischoff vnd ander der kirchen prelaten oder ainich andere gaistlich oder weltlich personen nit vnderstanden, one sonder vrlöben des genanten stüls, die vogenanten gütter zubesetzen, anzunemen oder inen zuaignen, verbietten wir das vestenglich. Das die brüder nit schuldig syen, yemand zü uerkesten: Üch zülauffende, daß ir nit verbunden syent, zü ainicher verköstung des päpstlichen stüls legatten oder botten oder noch ouch der bischoffen, noch zü dhainen satzungen, samlungen, hilffen oder fürschrubungen aller vnd yeder, wer die syent, das ir ouch in ewigkait nit mögt getzwungen werden durch des genanten stüls oder siner legatten oder botten briefe, so desselben stüls, lands oder deren regiererer halb, erworben sint oder füro erworben werent, was innhalts die syent, es wäre dann, das des genanten stüls päpstlich briefe, so erlangt würden, volkomen vnd offenbar meldung täten von disem zülauff vnd dem genanten orden. Frýung wider papst Innocencius satzung: Fürtter, so paupst Innocencius, vnnsere vorfarn sáliger gedächtnuß, vor zitten gesetzt hât, das die gefrýten, was frýhait sie sich frówent, nicht dester minder sundern gewerbs oder sachen halb, vmb die wider sie geclagt wúrdt, mögent rechtlich vor den ordenlichen richtern der stett fürgefördert werden vnd die selben richter deshalb iren gerichtszwang in sie üben, verlýhen wir üch in krafft diser gegenwúrtigen briefe, daz úwern frýhaiten vnd ver(hengkn)ußén üch vnnd úwern orden durch priuilegien vnd zúlausungen, vom päpstlichen stül verlýhen, deßhalb kain nachtail erstände, erkennen darumb krafftloß vnd vnnútz alles, das wider innhalt sollicher verlýhungen, satzungen vnd verbietungen, durch wen das beschehen sy, vnd die vrtailen des interdicts, der suspension vnd des banns, ob etlich hinfüro wider die selben verlýhungen, satzungen vnd verbietungen wider üch oder úwer etlich oder úwere stett oder gúttäter oder die vogenanten volzieher oder erben gantz kain krafft haben. Darumb so zimen gantz kainen menschen, diss schrift vnser verlýhungen, satzungen vnd verbietungen zü zerstören oder deren mit vermessen gedúrfikait zü widerstreben. Ob aber yemand sollichts vnderston würde, fürzunemen, der wisse sich fallen werden in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli. Geben zu Perúsia, der zwölften kalend des ougstmonetz, im ersten jaur vnnsers bischtums. **Darumb** so zimen kainen menschen, diss schrift vnnsere bestátigung vnd bewárung zü zerrútionen oder deren mit vermessen gedúrfikait zü widerstreben. Ob aber yemand sollichts vnderston wurde, fürzunemen, der wisse sich in vngnad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli vallen werden. Geben zü Florentz, des jaus der menschwörung Cristi, als man zalt tussent vierhundert drissig vnd nún järe, des vierden ydus des monatz nouember, vnser bischthums im núnden jaure, núw zúgeben. **Darumb** wir die des genanten ordens der minder brüder, in dem wir vns des ampts des general ministers gebruchten, da wir zü cardinalischer eer würden vffgenommen, vnd siner personen stat mit zunemenden begúrden begerent glúcksam vnd fridlich vmb der vberflüssigen frúchten willen, das der orden mit vil glorý der verdienlichait schinende vnd mit gnad der hailigkait wol riechende im acker der stritbaren kirchen in zunemung der gaistlikait vnd des hailigen cristenlichen glóbe(n)s biß her nützlich volbrácht hât vnd volbringt vnd wir in státtér hoffnung hoffen, kúnftig zit volbringen werden sine zwig von ainem mer býß zum andern vnnd ouch býß zü den barbarischen vnd groben vólckern vssreckende, anhangende den fußstapffen des genanten Clementen vnd Eugenij vnnd andere vnnsere vorfarn, die den genanten orden der minder brüder mit andern mangelráy frýhaiten nit vergebens getzieret haben, aigner bewegnuß, nit vff des ordens der minder brüder verjeher oder ains andern für sie bittlich ankerung, vnns deshalb fürgehalten, sonder von vnserm luttern willen vnd betrachtung vnd vnnsrem vnzwiffenlichen wissen approbieren wir vß päpstlichem gewalt lut diser briefe, die genanten Clementen vnd all ander aller rómischen bischoff, vnser vorfarn, briefe, dem genanten orden, den minder brüder vnd den selben húßern vnd verjehern in gemain, vnder was gestalt der wort, das sy verlýhen, die wir mitsamt den briefen den vogenanten vnser vorfarn Eugenij haben wóllen für vßgedruckt, glýcherwýß als ob die von wort zü wort

hierinn geschriben wāren, vnd damit alle die ding, so darinn sint begriffen, vnd erkennen, das die sōllen kraft haben ewiger bestāndikait. Vnd vmb bessern sicherhait willen so ordinieren, setzen vnd erkennen wir von nūwem vß vorgeantem gewalt, bewegnuß vnd wissen, verlŷhen ouch vnd geben zū dem selben orden der minder brūder, des hūwern vnd verjehern, das all vnd yeder ding, durch Clementen vnd Eugenium vnd ander vnser vorgemelten vorfarn in den selben brieffen fūr vnd zū gunst des genanten ordes der minder brūder ainicherlaß wŷse geordnet, gesetzt, erkennt, verlihen vnd zūgeben, gehalten werden sōllent. Erwitterung der frŷhait papst Clemens von volbringung göttlicher āmpter zū zitt des interdicts: Vnd so, als wir noch in mindern stand des gemelten ordes sorg tragende, durch erfahrung vernomen haben, etlich zwifel nachmals entsprungen sin von glichem gwalt bewegnuß vnd wissenhait, erwŷtternde die brieffe desselben Clementen, vnser verfarn, an dem end, da er verlicht, das des genanten ordes verjehern zimen in den stetten, da sŷ wonnent, zū haben bethūßer vnd in denen mit ainem betstain ouch in zitt des interdicts mit beschlossnen tūren, vßgeschlossen der bānnigen vnd interdicten fŷrlīkait der messen vnd andere göttliche āmpter zū volbringen vnd das ire diener, so die censuren gemainlich vßgangen sint, nit gebunden werden, wann sie zū zitten werdent eruordert, das sie ouch vsserhalb iren bethūßer vff sollichem betstain göttliche āmpter volbringen vnd zū denen in zitt des interdicts zūlausen brūder vnd schwestern des dritten ordes sanct Franciscen, genant von der bŷsfertīkait, vnd ire vnd der selben schaffner, verlŷhen wir den selben brūdern, das sŷ nit allain in den bethūßern vnd den stetten, da sŷ wonnent, sonnder ouch in ainer yeden bequemer vnd erlichen stat mōgen uff ainem betstain sollich messen vnd ander göttliche āmpter frŷlich vnd zimlich volbringen, vsgenomen die kirchen, so nit vsgenommen sint vom gerichtszwang des ordenlichen richters, so oft sich begibt, das den genanten brūdern sollich durch sie, die ordenlichen richter, vß vrsach verpotten vnd das inen zimen zū zitt des interdicts brūder vnd schwestern des dritten ordes sanct Franciscen, von der bŷsfertīkait genant, vnd ouch ir, der mindern brūder vnd der brūder vnd schwestern des genanten ordes vnd der schwestern sant Claren schaffner vnd hainndlere baidelaß geschlechts, zū den göttlichen āmpter zū laußen. Welliche zum bāpstlichen stūl sŷen zū schicken: On das so der selb Clemens, vnser vorfarn, in den genanten sinen brieffen den general vnd provincial ministern, iren vicarien vnd custoden gewalt gegeben hat, zū absoluieren des ordes brūder vnd ouch den brūdern des genanten ordes, die die minister, vicarien vnd custoden zū zitten zū bichtigern haben, so die minister, vicarien vnd custoden zū absoluieren von den vbertretungen vnd gaistlichen penen vnd mit inen darüber zū dispensieren, es wāre dann, das sie solliche ding begangen hetten, darumb sie billich zum bāpstlichen stūl wāren zū schicken vnd aber deshalb oft zwifel enstāt, welliche also zū schicken sŷen, das wir dann rāten der lutterkait der conscientzen der absoluierenden vnd so zū absoluieren sint die dispensierenden vnd mit denen zū dispensieren ist, erklären wir die widerfälligen kätzer, die abgeschaiden, die, so bāpstlich brieff gefelscht, oder die, so verpotne ding den vngloubigen zū hetten gefürtet, allain zū dem gemelten stūl sin zū schicken, aber in den anderen dingen allen, ouch der schnedīkait der sŷmonŷ, wie die verwūckelt sint, mōgent die, dienen es in gemelten brieffen zū gegeben wirt, mittailen die woltat der absolucion vnd gnad der dispensacion nach erhaischung der sachen. Von holung der todten in den pfarrkirchen: Aber den tail der brieff desselben Clementen, vnser vorfarn, in dem er gewelt hat, die begreb(nu)s in den kirchen der brūder des genanten ordes, doch vnuerletzt der gerechtīkait der kirchen, (in) denen der todten lichnam empfangen werdent, erklärende, wōllen wir solich frŷhait verstanden werden, ouch deshalb, das sie die brūder vnerfordert von yemand ainiches vrlōbs der pfarrkirchen, in denen solich lichnam wāren, processlich mit dem crütz mōgen ingon vnd die lichnam vffheben vnd in ire kirchen zū begraben tragen, wa das gewonhait wāre oder die priester vmb vffhebung erfordert, das zū tünd, versagten, das ouch weder sie noch der gestorben gesipten wider iren willen gezwungen werden in craft ainicher gewonhait, die lichnam zū tragen in die pfarrkirchen oder ander stett vnd mit denen oder on die ainiche göttliche āmpter zū

volbringen oder volbrächt werden, zû bestellen, vmb der gestorben willen vor oder nach der begrebd. Vom rechtlichen tail der pfarrkirchen: Doch erkennen wir die gerechtikait der kirchen, von denen solich lichnam genomen werdent, vnuerletzt sin sollen in dem fall, so allain die lichnam begraben werdent an den stetten der brüder. Wann aber sich begâb, das die lichnam nit bÿ inen, sondern andern verjeher der bettelorden begraben würden, das dann die genanten brüder, bÿ denen solich lichnam nit würden begraben, nit pflichtig sÿen, zû geben dhain gesatztem orden pfarrlich tail von den dingen, die inen von der gestorben gûtern zûkâmen, durch wölcherlaÿ sondern oder gemain titel das beschicht, stracks oder schregs. Vnd glicherwÿß sol man kain tail pflichtig sin von denen gûtern, die zû sonderlichen gebruchen den selben brüdern oder iren hûßern ingemain oder insonder, ouch von denen gûtern, deren lichnam sich begibt, bÿ inen zû begraben geschafft werdent, ouch nit in den fallen, in wölchen die brüder durch sondere frÿhaiten Clementen vnd anderer vnser vorfaren, von betzalung solchs viertails abgezogen werden, in dhainen fal von den kertzen, die den brüdern in die hend gegeben werdent, aber in andern fallen, in denen der viertail zû betzale kâme, sôllen fûrter gehalten werden die loblichen vnd erlichen vberkomungen, ob der etlich ingegangen sint zwischen den genanten brüdern vnd der stet ordenlichen richter vnd regierer der kirchen. Vom pâpstlichen tail nit zû geben: Vnd ob villicht durch vns oder den bâpstlichen stûl der zehend oder ain ander tail von den gûtern, so milteglich verschafft, geordnet oder verlaußen wâren, in gemain oder in sonder oder ainer annder milten oder nit milten sach vß ainicher vrsach bÿßher verlÿhen wâren oder sich begâb, das fûrter gepotten würde, die zû lÿhen, zû betzaln oder zû geben, erkennen wir vnd wôllen, das die vorgenanten brüder vnd ire hûßer vnd die gûter, inen verschafft vnd verlaußen oder sust zû irem gunst geschickt in solichen verlÿhungen vnd gebotten nit begriffen werden, es sÿ dann, das von den selben brüdern vnd disem erkennen vnd vnserm willen nit durch gemain clauseln, die ouch geacht werden, sonder meldung tûnd, sonder das wir vnd gesonderte meldung in denen beschehe. Erstreckung des artickels vom zehenden: Aber den zûlauß des selben Clementen, vnser vorfarn, von den zehenden nit zû bezallen, erstrecken wir vß vorgemelten bewegnuß vnd wissenhait vff alle gûter der genanten brüder vnd ouch vff all zechenden, ouch die, die das gemain volck bâpstlich nennet vnd der pâpstlich stûl vmb beschirmung Cristes glôbes oder ander infallenden nottûrfften vffgelegt vnd all ander beschwârden erkennende, so die minder brüder, ob ouch die gepotten würden zû betzaln durch ainich vßgenomen oder gefrÿt Bettende mit ainichem abziehenden oder starcken clauseln, zû deren betzallung nit verbunden sin, vnd so sie in deren betzalung ersitzen, kain gaistlich pen noch strâff verschulden, es sÿ dann, das disen gegenwertigen briefen nit durch gemain oder annder clauseln sonder meldung betûtende, sonder sust sÿ abgezogen, sonderlich mit insetzung des innhalts diser gegenwertigen briefe von wort zû wort. Frÿung der prûder von allem gerichtz zwang: Vnd damit die bischoff vnd ander ordenlich richter der stet oder ainiche andere in krafft der satzung paupst Innocencius des vierden, vnser vorfarn, die anhept wôlende wider die satzung Clementen, vnser vorfarn, am ennde der genanten briefe gegen den personen vnd stetten der gedauchten brüder nit vnderstanden, inen zûziechen ainichen gerichtz zwang oder oberkait, verbieten wir vestiklich, das kainer one des genanten stûls sonnder beuelchnuß vnd gwalt wider personen, hûßer oder stett des genanten ordes der minder brüder, als die ganz exemp- ten ainicher wÿß vnderstande, zû sprechen dhain vrtail des bannes, der suspension vnd interdicts, sonderlich oder in gemain, oder sich vnderstande, in person, hûßer vnd der stet zû vben ainich fûrtrefflikait, oberkait vnd gerichtz zwang ainicher wÿse vmb ainiches contracts, sünd oder gûtz willen, darumb gehandelt würdt, der contract sÿ geschehen, die sünd begangen oder das gût ligend, wa es wôll. Vernichtung aller procesß wider die brüder: Vnd erkennen ouch yetzo ÿede vrtailen des banns, der suspension vnd (*des*) interdicts vnd all gerichts zwang, pen vnd vrtaille, gemainlich vnd sonderlich, die sich begeben würden, zû erkennen, zû haben order zû geschehen wider die brüder, hûßer vnd stet des genanten ordes in ainicherlaÿ wÿße gantz kainer krafft noch macht sin, son-

der für vngeschechen gehalten werden sollen, ob ouch dis exemption als offenbar nit würde fürgezogen. Von den, so den brüdern bichtend: Vber das, so die vorgeanten regierer der pfarrkirchen sich oft schwär machent gegen denen, die ir sünden den brüdern des genanten ordes bichtend, in raichung der sacrament der gütten gnad vnd ledtsten ölung, verlyhen wir den genanten brüdern, das sie den selben personen, inen bichtende, denen die vorgedachten regierer one redlich vrsach versagten oder böschlich verzöhen zů raichen die sacrament der gütten gnad oder letsten ölung, in dem der selben bichtenden sag gelobt werden sol, mögen vnsträffbarlich solliche sacrament raichen.

Zuaignung der abgegangnen clöster: Vnd so sich etwa begibt, das die clöster der schwestern sant Claren ordes vnd der minorissen, die man nennet sant Damians, entsetzt werden der schwestern also, das kain hoffnung sy von ir widerbringung, vnd aber zimlicher ist, das die gütter solicher abgegangnen clöster komen zů denen brüdern, deren sorg die befolhen gewesen sint, dann zů andern, zuaignen wir sollicher clöster, die also bisher entsetzt worden sint oder hinfüro entsetzt werden, mit allen iren güttern dem ewigen gebruchen der brüder des ordes, so solichen abgegangnen clöstern am nächsten gelegen sint also, das die brüder mögen von denen vnd der selben clöster buwen schaffen nach irem willen, doch fürsehen, das derselben kirchen vnd bethüßer zů weltlichen gebruchen nit gebracht, sonder in denen vnderwylen göttliche ämpter vollenbracht werden. Von denen, die in der minder brüder claid wöllen begraben werden: Dartzu, wyle etlich, sonnder begürd der andacht zů gemeltem orden der mindern brüder tragende, ordnent, ire lichnam begraben werden mit dem claid der brüder oder der schwestern von der penitentz gemelts ordes, damit dann das die vßtragung solicher lichnam an andere stet den gedauchten brüdern kain vnrecht zůgetzogen werd, erkennen wir die selben, by den genanten brüdern zů begraben sin, ob sy ouch an anderen enden ir begrebt erwelt hetten, vnd das sie kainswegs ouch an dem end, das sie ir begrebt erwelt hetten, mögen begraben sin noch zů begraben getragen werden one offenbare vrlöb vnd gehell der brüder des huß der stat, da sie todes wären vergangen, fürter ob sich begäb, das von regierung der pfarrkirchen durch die brüder die ordenlichen regierer der stet von wegen der pfarrkirchen, by denen gemelter brüder hüßer gebuwen sint oder fürter gepuwen würden, vnderston würden sich etlicher oberkait anzünemen vber die selben brüder, ir brüder rüw etwas betrübende, verlyhen wir den selben brüdern, das sie in sollich pfarrkirchen, inen bisher verlyhen oder, so sich begäben würde, inen zů verlyhen, mögent solich selsorger vßrichten durch ain cappellon, nach irem gefallen zů setzen vnd zů entsetzen, welcher, so lang er sich des ampts solicher capellanÿ gebrucht, sich ouch allenthalb gebruchen mag der fryhait vnd exemption der genanten brüder, glych als ob er wär ain profess ires ordes. Von gwalt zů dispensieren mit vnlich gebornen vnd irregularn: Vnd damitt den professen genants ordes hingenomen werd all vrsach der vmbschwaiffung vnnd die noturfft zum päpstlichen stül zů loffen, verlyhen wir des genanten ordes general vnd provincial ministern, so ye zů zitten sint vnd iren vicarien von den vorgeanten bewegnuß, wissenhait vnd gwalt durch diße gegenwärtigen briefe gwalt, zů dispensieren mit den professen des genanten ordes die mangelut irer gebürden, vß dem eebruch, vermischen mit gaistlichen oder gesipten personen oder ainer yeden schändtlichen vnd vnzimlichen vermischung entsteende, vnd ouch mit denen, die vß was vrsach, das sy, vßgenommen den willigen todschlag, die bigamÿ, lāmung der glider, vntogenlich wären, nach dem sie profess getan haben, das sollich vntogenlich, vnuerhindert des mangels vnd der vntogenlikait zů allen hailigen wÿhung(en) mögen gefüret werden vnd in denen ouch in dienstbarkait des altars dienen, vnd das die selben, so gemelten mangel lydent, vnd ouch solich vntogenlich mögen erwelt vnd uffgenommen werden zů allen ämpter der schaffnereÿ gemelts ordes vnd sie frÿ vnd zimlich tragen vnd vben. Wÿtter haben wir vernomen, wie wol gütter gedächtnuß Johannes der zweÿundzwaintzigist, vnser vorfarn, verworffenhait, verwerffung des artickels, das die, so den brüderen bichtent, schuldig syen, den pfarrherren widervmb zů bichten, das die mainung deren, die sagten, das die, so den brüdern gemelts ordes vnd der annder bettelorden brüdern zühörung der bichten nach ordnung des rechten zů zitten

beschaiden bichten schuldig wären, die selben sünden iren pfarrlichen regierern widerumb zû bichten, vnd darnach der vorgenant Eugenius, vnser vorfarn, solich verwerffung bewârende gebotten hât, zû inquirieren vnd zû procedieren wider die, so solichs haltent, als argwönig der ketzerÿ, vnd nach völig milter gedächtnuß Nicolaus pâpst der fünfft, ouch vnser vorfarn, erkennt hât, solichs krafft ewiger bestândikait haben, das doch nicht dest minder etliche, ir herttikait anhangende, sich nit fürchtend, zû verjehen die vorgesagt mainung vnd verdâmlich vnd vbel luttend artickel, darüber gemacht. Erstreckung der inquisition über gemelten artickel: Damit der selben vermessen frâuelikait so vil minder zûneme, so vil me sie der obern strâff vnderworffen ist, erstrecken wir die macht den ordenlichen richtern der stet durch die briefe desselben Eugenij, vnser vorfarn, verlihen vff die erfarer kâtzerlicher schnödikait vnd wöllen, das erfarer, wer die sÿen, sich gebruchen desselben gwalts, des sich der stet ordenlichen richtere haben zû gebuchen zûletst, so die professen prediger ordes, wie die vorgenanten professen des ordes der mindern brüder strencklich vnd vnnachlâßlich arwaitend vmb wÿttering des cristenlichen gloubes vnd hailsam frûchten bringent in den kirchen gottes, darumb sÿ dann mit manigerlaÿ frÿhaitten durch den vorgedachten stûl getzieret sint, darumb das die, so glich arwait vnd verdienlikait verglichen, ouch verglichen gliche frÿhaitten vnd gônste, **Bestâtigung aller frÿhaitten** vestnent wir mit sicherhait vnnser bewârnung all vnd ÿeglich frÿhait, indulgentz, gnaden, gônste vnd indult, so inn in gaistlichen vnd weltlichen sachen von den vorgenanten vnsern vorfarn rômischen bischoffen krafft habende, die wir all hierinn, als ob die vßgedruckt wären, haben wöllen, vnd erkennen, das die söllent vnd mögent haben krafft ewiger bestândikait vnd ewig künfftig zitt in allen vnd durch alle ding, gantz one vnderscheid, glich als ob die ding, die ainem der genanten orden verlihen sint, ir ÿetwederem nâmlich wären verlihen (*oder*) hinfûro verlihen würden. Gemeinschafft der frÿhait der prediger vnd der minder brüder: Vnd wölche ding vom general minister vnd den provincialn priorn des genanten prediger ordes vnd der schwestern clôster, die vnder der selben prediger sorg sint vnd nach iren satzungen lebent, gesetzt sint, söllent geacht werden, gesetzt sin im, general, vnd provincialn ministern vnd ire vicarien des genanten ordens der mindern brüder vnd den clöstern der schwestern des ordes sant Claren vnd der minorissen, genant sant Damians, vnd widervmb. Vestenglich verbiettende der selben ordenlichen richtern gemain verpott bÿ verbiettung des ingangs der kirchen, suspension vom regiment vnd der schaffnerÿ irer kirchen vnd den regierern der pfarrkirchen vnd allen andern bÿ pen des bannes erganger vrtail vnd der berobung der selben pfarrkirchen vnd aller anderer gaistlicher pfründen, so sÿ habent, vnd der vntogenlickait, zû denen vnnd andern hinfûro zû enfahen, mit der tâtt in zerfallen, durch die, so hie wider tûnd würden, das sie die genanten orden, der prediger vnd mindern brüder vnd deren hûßer vnd besitzungen affter vnd wider inhalt der genanten Clementen vnd Eugenij vorgemelt vnd diser vnser briefe kainerlaÿ wÿße, weder stracks noch schregs, vnderstanden vnruwig zû machen oder zû betrûben vnd so oder die vorgenanten vltzieher des testament oder letsten willen vnd erben oder ainiche ander zû zwingen zû betzalung ainiches pfarrkirchen oder rechtlichen vrtails oder ainiches andern tails oder beschwârd oder zû schaffen ainich ampt volbrâcht werden in iren kirchen oder anderswa, so die lichnam der sterbenden bÿ den selben brüdern werden begraben vor oder nach denen, so den predigern oder mindern brüdern zû zitten bichtent, one vernünfftig vrsach zû uersagen die sacrament der gûtten gnad oder letsten ôlung oder deren raichung böschlich zû verziehen oder iren vnderton zû verbietten oder zû râten, das sie den genanten brüdern nit bichten noch ouch zû den vorgenanten sachen oder deren dhainer hilff, rât oder gunst geben dem executor, vnd das man diße ding sol handthaben vnd, wo es not tût, herlichen verkünden. Vnd nicht dest minder gebieten wir vestenglich ainem ÿeden, in gaistlicher wirdikait wesende, vnd ainicher er(tz)bischofflichen oder bischofflichen kirchen conuent durch die gantz welt, der hiervber durch die prior oder gwardion vnd brüder der hûser gemelter orden oder deren zû irer bequemlikait der rômischen sindicos erfordert wirt, das sie durch sich oder ainen oder meer annder die vorgenanten

ding, wa vnd wann das not sind wirt, herlich offenbarende vnd den selben brüdern der prediger vnnnd mindern brüder orden vnd der hûser vnd besitzungen in den vorgedachten dingen mit hilff wûrklicher beschirmung bysteende, schaffent, das sie sich frôwent fridlicher besitzung oder glich als besitzung sollicher frÿhaitten vnd verlÿhungen, nit verhengende, so oder die vorgeanten volzieher der testament vnd erben wider deren innhalt durch die ordenlichen richtere vnd regierer vorgeant oder ainiche annder vngepûrlich betrûber oder innen beschwârde, vnrecht vnd schaden zûfûgent werden, vnd ouch inen raichent volkomenhait der gerechtikait, samenthaftiglich, schlecht, one gestripp vnd figur des gericht, angesehen allain die wârhait, der geschicht wider alle, was stats vnd wesens die syen, vnd nit was gaistlicher patriarchalischer, ertzbischofflicher vnd bischofflicher oder weltlicher wirdigkait vnd frÿung sie bewâret syen, in allen sachen durch sie zû bewegen, vß was vrsach daß sie, wie die erdaucht werden mag, volstreckende, das so durch sie geordnet wûrdt vnd erclâret, die, so offenbar ist, in gemelt censur vnd pen gefallen sin, verstrickt wesen schaffen vnd gebietten, offenlich interdict, suspens vnd bännig verkûnt vnd von allen menschen gemitten werden, vnd schaffen, das sie beschwârt werdent mit haltung der processen, hierûber zû haben, so oft das not sin wirt, die widerspânigen, durch vnsern gwalt hingelegt, der appellation zwingende durch anrûffung, ob es nott sin wûrdt, der hilff des weltlichen gwalts, vnuerhindert aller der briefe vnd satzungen loblicher gedächtnuß Bonifacij pâpst des achten, durch die gesetzt wirt, das kainer vsserhalb siner stat oder bischtums, dann allain in etlichen vsgesetzten fällen vnd in den selben vber ain tagraÿse vom end sines bischtums zû gericht erfordert werde oder das die richter, vom pâpstlichen stûl geordnet, nit vnderstanden zu procedieren wider dhaine oder ainem andern oder meer, dann ainem andern ire stat zû befelhen vnd von den zwaÿen tagraÿsen im gemain concilio vnd ouch die anhebend vff dem stûl Bonifacij vnd vor langest des vienneschen concilien vnd loblicher gedächtnuß Calixti pâpsts des dritten, ouch vnser vorfarn, vnd annderer pâpstlicher provincialischer vnd sentlicher gemainer oder sonderlicher gemachter concilien vnd ouch Ottonis vnd Ottonianij, vor zitten im engellendischen rich des pâpstlichen stûls legaten, satzungen vnd ouch der kirchen vnnnd aller stet satzungen vnd gewonhaitten vnd allen gemelten orden der prediger vnd der minder brüder professen vnd der stett ordenlich richter oder der vorgeanten regierer ingegangen, beschlossen vnd bißher gehalten, ouch der geding vnd vberkommungen mit dem aid oder pâpstlicher oder ainicher anderer bestätigung gekrefftigt, vnd ouch aller der, die Clemens vnd Eugenius obgenant in den vorgemelten briefen gewöllet haben, nit widerston sôllent, die hiewider sint, wellichen allen die haltende für vßgedruckt, glÿch als ob die von wort zû wort hier inn briefen wâren vnd in sich hielten, abziehender abziehenden clauseln, wir vorgemelter sachen halb sonnderlich vnd vßtrucklich abziehen oder deregieren, doch das die sust in iren krefft beliben, oder ob den patriarchen, ertzbischoffen, bischoffen oder regierern vorgeant oder ainichen andern, gemainlich oder sonderlich, vom vorgedauchten stûl zûgegeben ware, das sye nit môgent interdiciet, suspendieret oder gebannet oder über oder usser benâmpfte stet zû gericht berûfft werden, durch pâpstlich briefe, nit volkomen vnd vßgedruckt meldung tûnde von wort zû wort von dem selben zûlaûß vnd ainer yeden des genanten stûls gemainer oder sonderer zûlaûßung, was innhalts die sie durch die in disen gegenwärtigen briefen nit vsgetruckt oder nit gantz ingesetzt, ir wûrcklikait oder die volziehung, in inen verilhen, ainicherlaÿ wÿße verhindert oder vertzogen werden môg vnd von der vnd irem gantzen inhalt zû habend sy in vnsern briefen sondere meldung, dann wir yetzo erkennen die vnd alle ding, die in künfftig zitt durch vns oder den pâpstlichen stûl ainicherlaÿ wÿße sich begeben wirt zû verilhen, zû setzen, zû erkennen, der zû ordnen wider innhalt Clementen vnd Eugenij vnnnd ander vnser vorfarn vnd dis gegenwärtig briefe vnd ouch, ob sich begâb, das von ainichen darûber, durch was gwalts das beschâche, wissentlich vnderstanden wûrde, für nichtz, vnnûtz vnd kainer krafft. Das transsumpten diser briefe gelebt werden sol, vnd wÿle schwâr wâre, diss gegenwärtig briefe in yede land vrspringlich zû schicken, wôllen wir vnd erkennen durch gemelten gwalt, das

iren transsumpten mit ains offen schribers hand vnd ains gerichtshofe der päpstlichen kamer oder ainiches bischoflichen oder ertzbischoflichen sigel besigelt sie werden, innerhalb oder vsserhalb gericht getzögt oder dar gebotten würden. Darumb so zimen kainen menschen dise schrifft vnser bewärung, satzung, ordnung, stattuts, verlyhung, zůlauß, erklärung, zůfügung, vestigung, gepotes vnd willens zů ze(r)stören oder der durch vermessen keckhait zů widerstreben. Ob aber ainicher solichs vnderston würde, der wisse sich infallen werden in die vngrad des almächtigen gottes vnd siner hailigen apostel Petri vnnnd Pauli. Geben zů Rom bÿ sant Petern, do man zalt nach der menschwerdung Cristi tussent vierhundert sibentzig vnd im vierden jaure, der gesterigen kalend des septembers, vnnsers bischthums im vierden jaure.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 2, fol. 16 – 41.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 359f, Nr. 1154.

181

1475 APRIL 25

1475 APRIL 26

Sixtus quartus

Dilectis filiis vniuersis et singulis beati Francisci ac sancte Clare ordinum vtriusque sexus personis vbilibet constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Et si pro ministerio pastoralis officii cupimus, cunctos Christi fideles eterne felicitatis esse participes illis tamen precipuos fauores teneamus, qui in eo ordine altissimo famulantur, in quo nos disponente domino coluimus et ex quo assidue vberes perueniunt fructus, vt et nostram caritatem in se recognoscant et in diuino officio roborentur, quo circa paterna consideratione pensantes, que pauci ex vobis hoc sacro iubilei anno per consequendis indulgentiis almam vrbem nostram et eius basilicas possunt comode visitare quoque nisi nostra vobis adesset benignitas tanto celestis gratie dono non sine mentis amaritudine careretis vestris in hac parte deuotis et humilibus supplicationibus inclinati presentum tenore apostolica auctoritate indulgemus atque concedemus, quod omnes et singulis vestrum necnon omnes et singulis procuratores, operari, castelliones, conuersi, oblati atque famuli vtriusque sexus clericorum et monasteriorum vestrorum altare ecclesie in qua degunt ac ecclesie fratres et sorores tercii ordinis vestri aliquam ecclesiam ipsis commodiorem confessis prius per vos et vestros ac eorum quemlibet debite sitam quindecim diebus devote visitando easdem indulgentias consequantur que per litteras apostolicas super hoc editas visitantibus dictam vrbem et eius basilicas sunt concesso volumus tamen quo vnus quoque vestrum singulis vt prefertur diebus orationem dominicam et salutationem angelicam necnon psalmum miserere mei deus vel loco eius decies pater noster pro exaltatione katholice fidei et felici sancte romane ecclesie statu septies flexis genibus docere tenor vt autem prefatas indulgentias efficacius consequi valeatis tenore presentium concedimus indulgemusque, quod confessor ydoneus quem duxeritis eligendum vos et vestrorum quamlibet ab omnibus casibus ecclesie sedis apostolice reseruatis pro hac vice dumtaxat absoluere et salutarem penitentiam iniungere auctoritate apostolica possit et valeat suspensionibus, restrictionibus, constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque in gratiam facientibus non obstantibus quibusquoque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die XXV Aprilis M° CCCC° LXXV, pontificatus nostri anno quarto.

Sixtus quartus

Superime pro nostra in vos paterna caritate omnibus et singulis vestrum indulgentias sacri jubilei per alias nostras in forma breues litteras sub ceteris condicionibus duximus concedendas prout in ipsis litteris plenius continetur vt igitur huius indulgentias eo vberius consequi valeatis, quo delictis et peccatis fueritis diligentius emendati vobis et quibuscumque vestrorum ac ecclesiasticis procuratoribus commissis et castellionibus vestris vtriusque sexus harum serie auctoritate apostolica indulgemus, quod confessor ydoneus quem vestrum quilibet duxerit eligendum confessione vestra diligenter audita vos et vestrorum singulos ab omnibus et singulis criminibus, excessibus et peccatis in singulis sedi apostolice reseruatis casibus semel dumtaxat hoc anno et semel in mortis articulo ab aliis vero tociens quotiens opus fuerit absolueret et penitentias salutare iniungere possit idem uel alius confessor plenariam omnium peccatorum vestrorum remissionem in nostro mortis articulo valeat elargiri constitutionibus et ordinationibus, restrictionibus et suspensionibus apostolice ceteris que in contrarium facientibus non obstantibus quibuscumque verum quia difficile foret has litteras ad diuersas mundi partes destinare volumus et apostolica auctoritate decreuimus que harum ac etiam aliarum litterarum transsumpto manu publici notarii et sigillo officii gnarelati dicti vestri ordinis iniuncto tamquam presentibus litteris originalibus firmiter stetur et ea eis adhibeatur ac si ipse originalis littere exhibite uel ostense forent. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die XXVI Aprilis M^o CCCC^o LXXV, pontificatus nostri anno quarto.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 60.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 363, Nr. 1165.

182

1479 JULI 26

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sacri predicatorum et minorum fratrum ordines instar duorum primorum fluminum, a celestium uoluptatum et amenitatum paradiso egredientium, sacrosancte vniuersalis ecclesie terram ne mundanarum cupiditatum et uitiorum calore arescat, preclare doctrine virtuosorumque operum ac multiplicum meritorum imbris irrigantes, magis atque magis illam in dies fructuosam efficiunt. Hi sunt duo seraphim, qui in sublime contemplacionis et seraphici amoris alis eleuati, terrenisque rebus abstracti, assidue diuinarum laudum clamore et immensorum beneficiorum humano generi a summo opifice deo exhibitum declaratione, feruentissimis predicationibus populos instruendo et ad celeste iter dirigendo insistentes, multiplicata talenta eis credita domino deo munde segetis, animarum scilicet, redemptoris nostri Iesu Christi preciosi sanguinis effusione redemptarum, copiosos in horrea sancte ecclesie manipulos referunt. Hi sunt due tube per quas dominus precepit ad populum sacri euangelii populum uniuersum assiduus predicationibus aduocare, ut in omnem terram exiret sonus eorum et redderet sibi populum acceptabilem, bonorum operum spectatorem. Ad predictorum igitur predicatorum et minorum fratrum ordines, quos (ex) eorum amplissimis meritis et vberimis fructibus, quos in dei ecclesia continue afferunt, pre ceteris paterna caritate diligimus, nostre considerationis intuitum dirigentes, illa eis libenter concedimus, que in eis optate quietis fructum inducant, et statum eorum faciant pacificum et tranquillum. Dudum siquidem, ut ordinum eorundem professorum statui et quieti consuleremus, motu proprio nonnullas litteras diuersorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum dictis ordinibus concessas et in illis contenta approbauimus, et quoad aliqua declarauimus, ampliauimus et extendimus, ac nonnulla eis de nouo concessimus, prout in diuersis

nostris litteris desuper confectis plenius continetur. Cum autem, sicut postmodum accepimus, per huiusmodi ampliaciones, declarationes, extensiones et concessiones, adhuc totali eorundem ordinum et illorum professorum quieti plene, ut expedit, non consulatur, asseraturque a nonnullis per easdem litteras omnes gratias spirituales et temporales dictis ordinibus et eorum domibus et fratribus a predecessibus nostris concessas, approbatas non fore: Nos attenta meditatione pensantes, quantum vtilitatis ad exaltacionem christiane fidei et euangelice ueritatis ordinum predicatorum professores hactenus attulere et afferre ualeant, adiuuante domino in futurum, ac propterea uolentes, ut tenemur, eorum tranquillitati vberius prouidere, motu simili, non ad ipsorum fratrum et sororum, aut alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate ex certa nostra sciencia, quascumque litteras et gratias spirituales et temporales, concessiones et indulgentias et peccatorum remissiones in genere uel in specie fratribus et sororibus predicatorum et minorum ordinum et domorum eorundem, necnon visitantibus illorum ecclesias et capellas et oratoria concessas, quarum tenorem, ac si de uerbo ad uerbum presentibus insererentur, haberi uolumus pro expresso, presentium tenore approbamus et robur firmitatis perpetue obtinere, decernimus, proque potiori cautela, apostolica auctoritate de nouo, iuxta litterarum desuper concessarum continentiam et tenorem, concedimus et largimur. Et ut ecclesie, domus et oratoria predicatorum et minorum ordinum predictorum, per vniuersum orbem constructe et edificate et que construi et edificari contingent in futurum, congrua deuocione et ueneracione a christifidelibus uisitentur ac, que imperfecte sunt, perficiantur et ad complementum deducantur, ac complete conseruentur et manteneantur, necnon paramentis et aliis ad perpetuum diuinum cultum ibi necessariis debite ornentur, ipsique christifideles ad dictas ecclesias eo libentius confluant et ad premissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, vniuersis et singulis christifidelibus utriusque sexus vere penitentibus et confessis, qui ecclesias et oratoria domorum fratrum predictorum in singulis sancti Dominici et sancti Francisci centum annos et totidem quadragenas, et in sanctorum Petri martyris, Thome de Aquino, Vincentii et sancte Katherine de Senis, ac sanctorum Antonii de Padua et Ludouici episcopi, Bernardini et sancte Clare et beate Elisabethe festiuitatum diebus a primis uesperis et per totum diem ipsarum festiuitatum, deuote uisitaauerint annuatim et manus ad aut eorum aliqua porrexerint adiutrices, quinquaginta annos et totidem quadragenas de iniunctis penitentiis eis nunc relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus valituris. Et ut predictorum predicatorum et minorum ordinum fratres tanto feruentius diuinis beneplacitis insistant, quanto maioribus spiritualibus se uiderint gratiis fore munitos, omnibus et singulis predicatorum et minorum ordinum predictorum professoribus, qui nunc (*sunt*) et pro tempore perpetuo erunt, ut confessor ydoneus eorundem ordinum, quem quilibet pro se de sui superioris licencia duxerit eligendum eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eos excessibus et peccatis, semel in uita, in forma confessionalis per nos edita, in mortis articulo plenariam absolucionem et peccatorum huiusmodi remissionem impendere valeat, etiamsi ante factam eorundem ordinum professionem eos decedere contingeret, similibus motu, sciencia et auctoritate indulgemus. Facultatem uero a predecessibus nostris concessam magistro generali et prioribus prouincialibus et conuentibus, ac eorum vicariis, necnon custodibus minorum ordinum predictorum, super absolucione fratrum eorundem ordinum suorum et dispensacione cum eisdem in quibuscumque casibus, preterquam illis, pro quibus essent ad sedem apostolicam mittendi, et per nos approbatam, cum declaracione casuum pro quibus mittendi sunt, perstringentes, volumus quod magister et minister generales prefati, eorumque vicarii, et illi, quibus ipsi pro tempore duxerint, committendum dumtaxat, et non alii, facultate predicta de cetero uti possunt, illam omnibus aliis penitus adimentes. Et ne propter monasteria monialium seu sororum, sub cura et institutis ordinis predicti fratrum predicatorum et sancte Clare seu sancti Damiani ordinum, sub eiusdem fratrum minorum ordinis

cura degentia, et sancti Dominici et sancti Francisci de penitentia nuncupatorum ordinum vtriusque sexus personas, contingat eorundem fratrum quietem turbari: motu et sciencia et auctoritate predictis statuimus, quod huiusmodi monasteria et loca eorumque abbatisse, priorisse, procuratores, syndici, oblatis et vtriusque tercii ordinis predicti de penitentia nuncupate persone predictae, eisdem privilegiis, immunitatibus, graciis, fauoribus, concessionibus et indultis spiritualibus et temporalibus, predictis fratrum predicatorum et minorum ordinibus et illorum professoribus, domibus et locis ac procuratoribus et syndicis, oblati et conuersis, seu aliis quomodolibet per predecessores nostros aut nos hactenus concessis et in posterum concedendis quauis auctoritate, quatenus eorum sexui non contradicant, libere et licite vti possint et debeant in omnibus et per omnia prorsus et sine vlla differentia, ac si iisdem monasteriis, locis et personis, abbatissis, syndicis, procuratoribus, oblati et conuersis sororum et monialium eorundem, ac personis vtriusque sexus de penitentia huiusmodi nominatim concessae forent et concederentur expresse. Preterea, quia, ut intelleximus, exortis nonnumquam controuersiis inter locorum ordinarios eorumque uicarios seu officiales curatos et fratres predictorum ordinum, uariis occasionibus locorum ordinarii eorumque uicarii, seu officiales et curati predicti, ne christifideles fratribus ipsis pias eleemosynas erogare presumant suadere et etiam sub censuris inhibere, ac erogantes excommunicatos fore, predicare seu predicari facere seu pronunciare presumunt, locorum ordinariis eorumque uicariis seu officialibus et curatis predictis ac etiam aliis quibuscumque dicta auctoritate mandamus, ut ab huiusmodi persuasionibus, inhibitionibus et mandatis de cetero prorsus et omnino abstineant, decernentes inhibitiones ipsas et mandata nullius existere firmitatis, et illis contrauenientes censuris huiusmodi minime ligari, ac eosdem persuadentes et inhibentes mandatoque nostro huiusmodi obtemperare non curantes, nisi penituerint et persuasiones et inhibitiones et predicta reuocauerint infra triduum, postquam desuper requisiti fuerint, eo ipso ordinarios interdictum ingressus ecclesiae ac suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum, alios uero inferiores ab eis excommunicationis sententiam incurrere. Cum autem nonnulli ad ordines predictos predicatorum et minorum specialem gerentes deuotionis affectum, eorum cadauera cum habitu fratrum predicatorum uel minorum, seu fratrum uel sororum de penitentia vtriusque ordinis predictorum, sepeliri mandent, et persepe, antequam moriantur, habitum huiusmodi eis postulent exhiberi, decernimus habitum huiusmodi per priorem domus ordinis predicatorum aut guardianum domus ordinis minorum loci, in quo tales decedere contingeret, uel per superiorem prelatum ipsorum ordinum et domorum, seu prioratus et guardianie, uel cui illi duxerint committendum dumtaxat, et non per alium quauis auctoritate uel prelatione fungentem exhiberi debere; qui predictum habitum recipientibus declarare teneantur, apud eorum ordinum ecclesias debere sepeliri in eorum obitu, quorum habitum suscipiunt, et illorum sic indutorum cadauera, sic discooperta, nullo pallio uel tegumento superimposito, cum habitu huiusmodi ad sepulturam deferri posse; ordinariis etiam sub censuris prohibitionem et ordinationem locorum qualibet in contrarium edita, non obstante, quas quoad hoc modificamus. Et ne ex habilitationibus ad vnum uel plura beneficia ecclesiastica in titulum uel commendam obtinenda, cum facultate ut interim donec illa assequantur pro capellanis aliorum in beneficiis et ecclesiasticis deservire, et quod etiam postquam beneficia huiusmodi assecuti fuerint, in domibus dicti ordinis residere, cameras habere in illis, et in generalibus atque prouincialibus capitulis fratrum eorundem predicatorum et minorum ordinum vocem actiuam et passiuam habere, ac privilegiis, fauoribus, graciis et indultis concessis ipsorum ordinum professoribus gaudere possint, prefatis ordinibus et illorum professoribus grauamen inferatur: eisdem motu et auctoritate decernimus huiusmodi concessas et quas eis concedi contigerit habilitationis litteras intelligi et interpretari debere, ut fratres ipsi, quibus littere huiusmodi concessae sunt et concedentur in posterum, quandocumque per sedem predictam, postquam aliquod beneficium adepti fuerint pacifice, aut pro capellanis in aliquibus ecclesiis ceperint deservire, concessionibus predictis, prout uocem actiuam et passiuam, residentiam in domibus dictorum ordinum

ac retencionem dictarum domorum, camerarum et alia commoda ordinum prefatorum sunt concernentia, de eorundem ordinum prelatorum consensu dumtaxat gaudere possint, et non alias nec alio modo: idem statuentes de promotis ad cathedrales, etiam titulares appellatas, ecclesias et alias dignitates ecclesiasticas. Ceterum ut dictorum ordinum professores, qui inquisitores heretice prauitatis pro tempore in diuersis mundi partibus deputantur, tanto diligentius eorum officia studeant exercere ac ab illicitis et eis prohibitis abstinere, quanto cognouerint posse eorum errores facilius corrigi et puniri: quod magister predicatorum et minister minorum ordinum predictorum generales prefati, nunc et pro tempore existentes, gesta pro tempore per ipsos inquisitores suorum ordinum respectiue examinare, et querelas contra illos propositas audire, et super illis, quantum eis justum et equum uidebitur, statuere, non tamen in una eademque diocesi multiplicare, libere et licite ualeant. Et predicatorum in minorum et e contra minorum ordinum predictorum inquisitores in predicatorum ordinum huiusmodi professores quoscumque officio inquisitionis huiusmodi fungi, illudque exercere nullatenus possint, absque sedis apostolice licentia speciali, de presentibus litteris specificam et expressam faciente mentionem. Postremo, quia predicatorum et minorum fratrum predictorum ordinum professores pro fidei catholice dilatactione, incremento et defensione continue indefesse laborant, et eorum exemplari uita, predicationibus uerbi dei, audientia confessionum, sana doctrina, assidua sacrarum litterarum instructione et deuota diuinorum officiorum celebratione, hereticorum extirpatione, allisque innumeris piis operationibus, pre ceteris ordinum mendicantium professoribus, fructus in ecclesia dei salutare copiosius attulerunt hactenus et continue afferre non cessant atque allaturos in futurum, deo propitio, spe firma tenemus, et propterea conuenit, ut ipsi pre ceteris ampliores fauores et gratiarum prerogatiuas a prefata sede recipiant et reportent, aliorumque ordinum mendicantium indultis et priuilegiis apud sedem prefatam gaudeant, ne illis inferiores esse uideantur: omnes et singulas gratias, concessiones, peccatorum remissiones, immunitates, exemptiones, facultates, priuilegia et indulta spiritualia et temporalia, qualiacumque sint, eremitarum sancti Augustini et Carmelitarum et seruorum beate Marie fratrum ordinibus et illorum ecclesiis, et oratorii et domibus, prioribus, fratribus et sororibus, conuersis et oblatiis, utriusque sexus personis de penitentia nuncupatis, et a predecessores nostris Romanis pontificibus predictis, et a nobis aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur haberi hic uolumus pro sufficienter expressis, coniunctim uel diuisim, in genere uel in communi concessa, eisdem et eorum cuilibet predicatorum et minorum fratrum ordinibus, domibus, ecclesiis, oratoriis, generali magistro et ministro, prioribus et ministris prouincialibus, conuentualibus, prioribus et guardianis, sororibus, oblatiis, conuersis et utriusque sexus tercii ordinis seu de penitentia nuncupatis, et aliis eorundem ordinum personis de nouo concedimus et in eis locum habere uolumus, ac si eisdem nominatim, directe et expresse concessa fuissent. Mandantes etiam motu, scientia et auctoritate predictis, ut dum priuilegiorum, indulgentiarum, prerogatiuarum, concessionum, exemptionum, immunitatum, facultatum et indultorum dictorum fratrum eremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et seruorum beate Marie originales littere seu transumpta authentica ex illis, pro et in fauorem ecclesiarum, domorum et fratrum predictorum predicatorum et minorum ordinum adducerentur uel exhiberentur, eadem fides indubia adhibeatur tam in iudicio quam extra iudicium et aliis locis quibus opus fuerit, ac si pro et in fauorem dictorum ordinum ecclesiarum, domorum et fratrum predicatorum et minorum a sede apostolica emanassent, ac eis et cuilibet ipsorum fuissent immediate concesse. Inhibentes districtius ipsis locorum ordinariis, sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum, et parrochialium ecclesiarum rectoribus et aliis quibuscumque, sub excommunicationis late sentencie et priuationis earundem ecclesiarum parrochialium et omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, que obtinent, necnon inhabilitationis ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso qui contrafecerint, incurrendis, ne personis quibuscumque ecclesiasticis uel secularibus, in genere uel in specie, directe uel indirecte aliquid inhi-

ant, precipiant, ordinent uel instituant, quominus ordines predicti, illorum domus et professores predictis graciis sibi concessis libere uti possint: non obstantibus quibuscumque apostolicis suspensionibus, reuocationibus, restrictionibus ac in prouincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus uel specialibus constitutionibus, necnon Parisiensibus et aliorum locorum generalium studiorum vniuersitatibus, et curie vicegerentie Auenionensis, et quibusuis ordinariis prelati et personis concessis et concedendis litteris et priuilegiis, ac per illos deputatis in eis conseruatoribus priuilegiorum huiusmodi facultatibus et iurisdictione cum quibusuis clausulis etiam derogatoriis derogatoriis, ac fortioribus et insolitis; quibus omnibus illa etiamsi de eis eorumque totis tenoribus et datis non per huiusmodi generales clausulas, etiam specialem mentionem importantes, sed specifica et indiuidua ac de uerbo ad uerbum seu queuis alia mentio habenda esset, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quoad premissa specificet et nominatim derogamus, et ea nemini in preiudicium premissorum suffragari posse aut debere, et irritum et inane quidquid secus contigerit attentari decernimus, necnon omnibus illis, que in dictis litteris nostris prefatis ordinibus concessis volumus non obstare, ceterisque contrariis quibuscumque. Verum, quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, volumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice auditoris uel protectoris, qui est uel pro tempore erit, aut alicuius archiepiscopalis uel episcopalis, seu cuiuscumque in dignitate constituti sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, ubicumque exhibita uel ostensa fuerint, fides adhibeatur indubia, ac si ipse originales littere forent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, concessionis, largitionis, indulti, perscriptionis, uoluntatis, adempcionis, statuti, mandati, decreti, inhibitionis et derogationis, infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, septimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno octauo.

Klosterarchiv Kaufbeuren A 11 a (Vidimusbrief vom 31. Juli 1479).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 99 (inseriert im Vidimusbrief vom 29. März 1500).

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

Bullarium Franciscanum, Nova Series, Tom. III, Florenz, 1949, S. 603 – 607, Nr. 1197.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 381, Nr. 1221.

183

1479 JULI 26

1481 (deutsche Übersetzung)

Sixtus, ein bischoff, diener der diener gottes, zû ewiger gedechtnuß diser sache. Die heiligen orden der prediger vnnd münder brüder, glich den zweÿen ersten flüssen, die dann vßflissen von dem paradîß der hÿmelschen wollust vnnd lusterperkeit, die selben brüder wessern vnd machen fruchter mit dem regen ires manigfältigen verdÿnnens, auch tugendrichen wercken ir lutter offenbar lere das ertrich der aller hailigosten gemain cristenlichen kirch vmb des willen, das die selb kirchen nit anfah, dürr werden von der hitz weltlicher begird vnd laster, machen hût von tag zû tag mer vnd mer dasselb ertrich noch fruchtbarer. Die zwen orden sind die zwen chôr der brinenden engel, die mit den flügeln der brinenden liebi sind vffgehoben in die hôchin göttlicher schôwung, abgezogen von den irdischen gûttern, die ouch mit iren allerhitzigsten predigungen vnd emssigem geschraÿ göttlicher liebe durch erklerung vnd vstruckung der vngemessen woltuung, dem menschlichen ge-

schlecht von gott, dem obersten werckmaister, gegeben. In dem, das sy das volck vnderwýßen vnnd zum himelschen weg laitten, bringen sy widerumb gott dem herren in die schürn der hailigen cristenlichen kirchen die manigfaltigten pfund, inen von gott gelichen vnd gnügsam handt vol der rainen saat, das ist der erlößten selen mit vßgiessung des costberlichen blütz vnsers behalters Jhesu Christi. Die zwen orden sind die zwaÿ hörhorn, durch die selben der herre gepotten gehorsamÿ hât, mit emssigen predigungen zû ruffen als volck zum fütter vnd spißung des hailigen ewangelij vmb des willen, das ir haile vßgieng in alß ertrich vnd wider geben gott ain genemß volck nach volger güter werck. Hierumb wir die dann laÿtten, die mit schöwung vnser betrachtung zû den orden der vorgemelten prediger vnd mûnder prûder. Die selben prûder wir dann vor andern mit vätterlicher liebîn lieb haben von wegen irs grossen verdienens vnd aller fruchtbersten fruchten, die sy in der kirchen gottes one vffhörung gepern vnd zûbringen. Darumb so verlihen wir inen geren die ding, die in inen infürn die gewünsten frucht der rûwe vnd irn status vnnd weßen machen fridsam vnd stille. Für wanne lang vor disen ziten vmb des willen, das wir dem status vnd der rûwe, der verseher der selben orden mit vnserm râte zû stâtung vnd hilff quemen, haben wir vß aigner bewegnuß ettlich brieff vil römischer bapst, vnser vorfarn, die dann den obgenanten orden verlihen sind, dartzû artickel, darinn begriffen, angenommen vnd genem gehapt, ouch ettlich erclert wirtt gemacht vnd etlich vß gestreckt an iren innhalten, ouch etlich inen von nûwem verlihen vnd geben, so dann das in vnseren manicherlaÿ brieffen, darüber gemachet, volkomenlich begriffen ist. So wir aber darnach vermerckt haben, das durch sollich wÿtter erclerung, annemung vnd verlÿhung der bepstlichen brieff vnser vorfaren noch zur zit der gantzen rûwe der benanten orden vnd der selben versehen, also sich dann zÿmet vnd nütz ist, nûn mit rât zû hilff wirt komen, sonder von etlichen wirt für wâr gesagt, das durch die selben bapstlichen brieff vnser vorfarn werdent nit angenommen noch bevestiget alle gaistlich vnd weltlich gnade von vnsern vorfarn den benanten orden, iren hûßern vnd brûdern verlichen, sollichs wegen wir mit flissiger betrachtung vnnd besonder betrachten wir, wie so gar großen nutz zû ainer erhâbung des cristenlichen glöbens vnd der ewangelischen wârhait die verjehener der benanten orden yetz zur zit vnd bißher zû brächt hond vnd in künfftigen zitten mit gottes hilff zûbringen mügen vnd darumb wir dann wöllen, so wir schuldig sind, der sâllichait vnd rûwe der selben orden fruchtber fürsehung thûn, aber vß vnser aigen bewegnuß vnd nit von wegen emsiger begerung, deßhalb vns zûgesent vnd erpetten (*von*) der selben brûder vnd schwestern noch ÿemend anders von iren wegen, sondern vß vnserm gantzen frÿen willen, mit vnserm willen, alle brieff vnd gnade, gaistlich vnd weltlich, verlÿhung vnd gebung, ouch aplas vnd vertzichung der sünde, in der gemaind oder in sonderhait, der brûdern vnd schwesteren der prediger vnd minder prûder orden, ouch iren hûßern vnd dien, die dann wallen zû iren kirchen, cappellen vnd bethûßern, der selben brieff innhalt wollen wir hierinn haben vßgetruckt glicher wÿß, alß ob sy von wort zû wort hierinn begriffen weren. Die brieff all in crafft diser bull meinen wir an, bestetigen die vnd erkennen rechtlich, das die selben sullen haben vestikait vnd crafft ewiger belibung vnd sterckin. Vnd zû besserer sicherhait in crafft bepstlichs gewalts, so verlichen wir vnd geben miltiglich zû von nûwen alles, das nach lut vnd begriff der selben brieff darinn begriffen ist. Vnnd vmb des willen, das die kirchen, hûßer vnd bethûßer der gemelten orden der prediger vnd der minder brûder, die dann in der gantzen welt gemachet vnd gebwen sind, ouch die in künfftigen zitten gebûwen vnd gemacht mögen werden, mit zimlicher vnd gepürlicher andaucht vnd erwürdigung von den glöbigen cristen menschen mit wallen gebrucht vnd ingeschöwet werden vnd die nit volkomenlich volbrächt sind, volbrächt werden vnd zû volbringung gefürt vnd, also volbrächt, handt gehapt vnd behalten werden, ouch mit göttlichen gezierden vnd ander nottürfftigen sachen zû göttlicher vbung vnd diensten zimlichen vnd vß schulde getziert werden, das ouch die cristen menschen zû den selben kirchen obgenant dester gerner vnnd lieber wandeln vnd wallen vnd zû den selben kirchen dester schneller vnd beraiter hilff vnd stûr mit iren henden geben vnd tûwen, deshalb sy darumb mögen mercken,

erfarn vnd erkennen sich, gespißet vnd getrenckt sin mit der gabe der himelschen gnade. Hierumb wir die getrwen hond zû der barmhertigen des almächtigen gottes vnd dem gewalt der sâligen zwölffpotten Petri vnd Pauli, allen vnd yeglichen cristen menschen baiden geschlecht, die wârlîch gerûwet vnd gebicht hond, die dann kirchen vnd bethûßer oder hûßer der benanten brûder vff yetlich tag der hochtzt, von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt sancti Dominici vnd sancti Francisci hundet iâre vnd souil quadragen, ouch vff yetlich tag der hochtzt von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt der hailigen Petri, ains martirers, Thome von Aquino, Vincencij, Katherine von Senis, sanct Anthoni von Badow, Ludwici, ains bischofs, Bernhardini vnd sancte Clare vnd sanct(e) Elizabet fünfftzig jâr vnd souil quadragen, doch also, dienen, die andächtiglich iârlich vff die benempton fest der benanten brûder kirchen haimsuchen vnd dar wallen, ouch ir hilfflich hend zû den obgenanten nottûrfftigkeiten vnd gotz dienst oder der selben ir aim thûnd vnd raichen, ouch geben den selben von ir vfgesetzten bûß, lausen wir barmhertziglich im herren abe vnd ledigen die selben menschen dauon in crafft diser bull, die dann ewiglich in kûnfftigen zitten crefftig beliben sol. Vnnd das die brûder der benanten orden (*der*) prediger vnd der minder brûder souil me vnd hitziglicher, ouch inbrinstiger, sich vben vnnd bekennen in den göttlichen wol geualligen, wie vil mer sÿ dan werden sehen vnd mercken, das sÿ gewarndt, behût vnd gewapnet sind mit grossen gaistlichen gaben vnd gnaden, so verlÿhen vnd verhängen wir, aber vs vnser aigen bewegnuß, vnserm besunderen wißen vnd obgenanten gwalt, allen vnd yeglichen verjehern vnd professen der benanten prediger vnd der minder (*brûder*) orden, die mir zur zit sind vnd die hienach ewiglich werden, also mit namen, das ain geschickter gnûg kumen der bichtiger der selben orden, den ain yeglicher für sich mit vrlöb sins obern würdet erwöllen, so der selbe bichtuater der selben brûder bicht also mit fliß gehört hât für ir volbrachten vnd begangen sind vnd vbertretung ain mal im leben vnd ain form ains confessionals durch vns gemacht, aber zû der zit irs sterbens volkumenlich entledigung vnd ablas ir sünde mug vnd macht habe, also ab zelaßen vnd zû entledigen, ob ouch wer, das die selben brûder vor dem vnnd er sÿ professtentz sollicher orden sterben würden, aber die macht vnd gewalt von vnsern vofaren verlihen, dem gemainen maister vnd den ersten fürwesern der prouincien vnd iren stathaltern, ouch der custern der minder (*brûder*) vnd conuenten der prediger vnd dem general ministro, ouch dem ministren der benanten orden der entledigung von sünden vnd absolutz halb ir brûder derselben orden vnd der dispensierung mit den selben in allen sachen vnd zûvellen, vsgenomen, die da vmb sÿ dann zû schicken wâren an den bepstlichen stûl, die selb macht vnd gewalt durch vns angenommen, genem vnd bestettigt ist, doch mit clerlicher vstruckung der sachen vnd fellen, darumb die benanten brûder an den römischen stûl zeschicken sind, wöllen wir sollich macht vnd gewalt mit etlichen behaltnungen nach aigenlicher ercleren vnd wöllen, das die benanten gemain maister vnd minster vnnd ir stathalter, ouch die den dann die selben gemain maister vnd minister, die zû der selben zitt sind, beuolhen werden, allain vnd dhainer ander sollichen benanten macht vnd gewalt ferter bruchen vnd nießen mögen. Die selben macht vnd gewalt wir von andren allen gantzlich hinnehmen vnd vffheben, fürbas aber vsser vnser aigen bewegnuß vnserm besundern wÿßen vnd obgenanten gewalt vmb des willen, das der obgenanten brûder rûwe nit betrûbt werde der clôster halb der nunnen oder schwesteren, die dann sind vnder den gepotten der sorg vnd statuten des benanten ordens der prediger vnd der orden sancte Clare oder sancti Dominici, die dann als die armen leben vnder der sorg desselben ordens der minder prûder, person(en) baiden geschlechts, genempt person von der penitentz der orden sancti Dominici vnd sancti Francisci, so setz(en) wir, wöllen vnd gepietten, das die selben clôster vnd stet vnd ir âptissin vnd priorissin, secher vnd scheffner, sachwelter vnd die benanten person, genempt von der penitentz, yetweder des benanten dritten ordens, ouch person, die mit der willigung (*von*) vatter vnd mûter vnder den rechtlichen jarn den benanten orden der dritten regel gegeben sind, der selben frÿhaitten vsser weltlichen dienstberlichen setzungen, gnaden, gûnsten, verlÿhung, mög-

licheiten vnd den vorbenanten verhengknußen, gaistlichen vnd weltlichen, den orden der prediger vnd der minder brüder vnd der selben orden professen, iren hüssern vnd stetten, irn scheffnern vnd sachweltern, den oblaten, das ist den begeben vnd beuolhen oder sunst in ainicherlaÿ wiß von vnsern vorfaren oder von vns biß hieher verlÿhen vnd die hienach verlÿhen werden, in welherlaÿ gewalt das gescheche, so ver die selben verlÿhung etc. irem geschlecht, weßen vnd status nit wider sind, frÿlich vnd zimlich mögen vnd sôllen bruchen vnd nießen in allen sachen vnd gleicher wiße, gentzlich on ainicherlaÿ vnderschied, alß ob den selben clôster, stetten vnd person, âptissin, scheffneren, sachwelter, oblaten vnd beuolhen der selben schwestern vnd nunnen, ouch den person baid der geschlecht, genempt von der penitentz, sollich frÿhait vnd indult, wie obgeschriben ist, nemlich gegeben vnd (*mit*) vßgetruckten Worten verlihen wir, one das alles darumb, als wir vermerckt hond, alß vor zitten erwachsen ettlich irre vnd zwÿtrecht zwischen den ordenlichen richtern vnnd iren statthaltern oder officiali den sortregern vnd pfarrern vff ain vnd den brüder den benanten orden manicherlaÿ vrsachen halb andern tails, besunder dann die ordenlichen richter, ir stathalter oder official vnd die benanten sortreger setzen inen für zû räten, das die glöbigen Cristi den benanten brüder nit sôllen geben miltiglich almûsen vnd verbieten innen das ouch bÿ gaistlichen penen vnd verkünden dann jenen, die inen geben almûsen, bennig zû sin, oder machen, das sÿ von anderen also bennig verkündt werden. Hierumb den selben ordenlichen richtern, iren stathaltern, officialn vnd pfarrern, ouch allen andern in crafft des benanten gewalts gebieten wir, das sÿ von sollichen räten verpotten vnd gepotten fürbas aller ding vnd gentzlich setzen vnd sich dauon ziehen, der selben sie vsseren vnd obern. Wir erkennen ouch rechtlich, (*das*) die selben gebot vnd verbott nit crafft haben, sonder crafftloß vnd dheinen, die sollichen verpotten vnd gepotten wider sind vnd nit achten, das die selben in dheinen weg gebunden werden mit gaistlichen penen, ouch die selben rätter vnd verpieter ordenlichen richter, die nit gehorsam sind vnseren sollichen gepotten, es sÿ dann, das sÿ sich des laußen rûwen vnd sollich verpot in drÿen tagen, so sÿ deshalb erfordert werden, wider rûffen, so bald sôllen infallen in das vrtail des verbots des ingans der kirchen vnd vffzugs der regierung vnd ir kirchen nutz enpfahrung vnd vrtailung, aber die anderen, ains mindern statte vnder den ordenlichen richtern sôllen infallen in die pen des bannes ouch so bald. So aber etlich, die ain sonder begird der andacht tragen vnd hond zû den obgenanten orden der prediger vnd der minder brüder, schaffen vnd ordinieren, das ir gestorben lichnam mit der beclaidung der brüder vnd schwestern baid der orden, (*der*) prediger vnd der minder brüder, oder mit der beclaidung der prüder vnd schwesteren baid der ordens obgenant, genempt brüder vnd schwesteren (*von*) der penitentz, begraben werden vnd oft, ee vnd sÿ sterben, vordern sÿ inen zû geben vnd sich beclaiden mit der orden vnd brüder beclaidung, erkennen wir rechtlich, das sollich claid der benanten brüder durch den prior des huß ordens der prediger oder der gardian ordens des huß der minder brüder der statt, in der dann die selben andächtigen sterben werden, oder durch den oberen prelaten der selben orden vnd hûßer oder des prioratz vnd gardiani oder die, die selben sollich b(e)uelhen werden, allain vnd durch dhein andern, wellicherlaÿ gewaltz der selb anders sich möcht gebruchen, geben vnd gepotten werden sôlle, der selb geber vnd bietter sollicher claidung ist schuldig, den jhenen, die sollich claid an sich nemen, erclern, das das sÿ sullen begraben werden bÿ der kirchen ir orden im sterben der selben der claid sÿ enpfachen vnd der selben beclaiten totten lichnam mügen getragen werden zum grab (*mit*) dem sollichen der brüder claid, offennlich vnd nit sunst bedeckt mit andern mer decklachen, vnd dawider sol nit sin der ordenlichen richter verbotte, ouch bevestigt mit gaistlichen penen noch ainicherlaÿ ordnung der stet. Die selben ordnung wir deß also messigen vnd damit der ordenlichen richter verbietung vnnd das von den geschickt machung etlicher person der benanten brüder, das sÿ mögen haben vnd besitzen ains orden mer gaistlich pfründ zû ainem rechten titel oder mit vrsach des besessen oder zû aim beuelh mit der macht, das sÿ so lang vnd sÿ der pfründ nit vbergeben vnd vberkumen noch besitzen mögen, verdienen gûlt ander gaistlicher pfründ an statt ander cappellan der sel-

ben pfründ vnd das die selben geschickt machen, ouch nach dem vnd sÿ sollich pfründ vber komen mögen, ir ordnung halben in den hûßern des benanten ordens vnd darinn camern haben, dartzû in den selben hûßern, ouch in den gemainen vnd prouincialn cappittel der selben brüder der prediger vnd zû werden, das er erwelt möge werden, haben mög, dartzû sich frôwen mögen der frÿhaiten, gûnsten, gnaden, verhengknûßen, die den verjheheren vnd professen der benanten orden verlichen sind, den benanten brüdern vnd der selben orden professen dhain beschwernuß zû kumen vnd der bestimpten vrsach halb werden möge, so erkennen wir aber vsser aigen bewegnuß, das den benanten gewalt mit recht, das sollich bepstlich brieff yetz verlÿhen vnd geben weren oder hienach geben werden, die dann lutend: Von sollicher geschigktmachung sôllent also vermergkt vnd vßgelegt werden, das die selben brüder den sollich brieff von bapstlichem stûl yetz verlÿhen sind oder hienach, zû welcher zitt das wer, verlÿhen werden, nach dem vnd sÿe fridsamlich besitzen ain pfründ, die sÿ vberkomen hond oder für ander capplon in etlichen kirchen an hond gefangen zû dienen nach lut der obgenanten ir geschicktmachung, so ver sÿ bestimmen vnd berûren die stÿm zû erwellen vnd zû wirdigkait erwelt zû werden vnd ain inwonung in den hûßern der benanten orden, ouch der cameren darinn vnd anderen zû gehörung der benanten orden, das die selben geschickt machten brüder sich des frôwen mögen vnd bruchen allain mit gunst der prelaten der benanten orden vnd sunst nit in dhein ander gestalt. Vnd das setzen wir ouch vnd wôllen, das sollichs gehalten werde gegen den jhenen, die bistumb, ouch kirchen, die man nempt titelkirchen, vnd ander gaistlich wirdigkait vnd digniter vberkomen fürbas, das die professen der benanten orden, die dann an vil enden der welt geordiniert werdent, zû erforschern vnd erfarern der ketzerlichen boßhait, so vil flissiglicher vben vnd volbringen ire âmpter vnd sich von vnzimlichen verboten sachen ziechen vnd sich der oberen, wie vil sÿ dann aller lichter mögen erkennen, das der selben ketzer irre gestrâfft vnd gepinget mög werden, wôllen wir, das der selb maister der prediger vnd der minister der mindern brüder die obgenanten gemainen prelaten, die yetz zur zit sind, sollich ergangen handel, die zitt zÿtten durch die selben erforscher der ketzerÿ irs ordens vff mercklich recht vertigen mögen vnd fürbracht clag wider die selben hören vnd vber sollich clag, souil sÿ bedunckt recht vnd glich sin, vrtailen vnd adiuirn vnd, ob sÿ erfunden, das die selben erforscher der ketzerÿ billichs vnder wegen gelaußen hetten, das sÿ gethon solten haben, die selben nach gelegenhait irs vbertrettens strâffen, ouch durch setzung der selben von irem ampt, bringen dartzû sollich erforscher der ketzerÿ, nach dem vnd glich recht vnd nott sin würdet, manigualtigen vnd meren mügen, sÿ frÿlich vnd zÿmlich, doch nit in ain vnd dem selben bistumb, vnd das die erforscher der ketzerÿ prediger ordens wider die verjeher oder professen ordens der minder brüder vnd her widervmb die erforscher der ketzerÿ der minder brüder ordens wider die verjeher vnd professen prediger ordens, welchi ouch die wern, das ampt ir erforschung in dheinen weg bruchen, noch das selb on besonder vrlôb des rômischen stûls, das dann sunderlich aigenlich vnnd vßgetruckt meldung der yetzgemelten artickel tûe vben sÿll vnd müge. Zum letsten, die wil sollich verjehen vnd professen der benanten orden der prediger vnd minder brüder den cristenlichen glouben zû braiten, meren vnd beschirmen on vfherlich, stâtiglich vnd on verdriessen arbeitend vnd mit irm geweckten leben predigung des gotts wort, hörung der bicht, ouch mit nützer ler der hailigen geschrift vnnd vnderwÿßung der selben vnd mit andächtiger volbringung göttlicher âmpter mit vbrüttung der ketzerÿ vnd ketzer vnd sunst mit andern vnzalberlichen gûten würckungen vor andern professen der bettelorden hailberlich frucht in der kirchen gottes gnûgsamlich zûbrächt vnd volfürt haben, noch zur zit vnd künfftigen zitten, mit taglÿt zûbringen werden, hiervmb wol zimet, das sÿ vor andern wÿtter gunst frÿer vnd vortragender gnade von dem benanten rômischen stûl frÿhaiten empfachen vnd vberkomen vnd sich frôwen müßen vnd sich bruchen der andren bettelorden bÿ dem benanten rômischen stûl frÿhaiten vnd verhengknussen, darumb das sÿ nit werden gesehen vnd geacht minder vnnd klainer dann die andern bettelorden vnd den selben als vnderworffen, so verlihen wir von nûwen all vnd yetlich gnad, verli-

hung, ablas, der sind indulgentz, vntailheftigkeit weltlicher beschwârnuß, frýung von ordenlichen vnnnd andern gericht, möglicheit vnd verhengknuß, gaistlich vnd weltlich, wie sý genempt sind, die dann in der gnad oder in sonderheit samentlich oder getailt verlihen vnd vom stül zû Rom geben sind den orden der brüder, genempt ainsýdel sant Augustins, vnser frowen brüder vom berg Carmeli vnd der knecht vnser frowen Marie vnd der selben brüder kirchen, bethûßer vnd hûßer den priorn, brüder vnd schwesteren, der conuersen vnd ergeben oder oblaten vnd den person baiden geschlecht, genempt von der penitentz, die den selben von vnsern vorfarn rômischen bischoffen, ouch von vns vnd andern, die des gewalt hond, die selben all glicherwiß, als ob sý nemlich vßtruckt weren, wôlen wir hie haben gnûgsamlich vßgetruckt, verlihen vnd geben wern den selben orden vnd ir ýetlichem der prediger vnd minder brüder, irn hûsern vnd kirchen, bethûßern, dem gemainen maister, dem minister priorn vnd ministern der provinczen vnd conuent, ouch den prioren gardian (*der*) schwesteren, den oblaten, den conuersen vnd den schwesteren, ouch brüdern baiden geschlechts des dritten ordens, von der penitentz genempt, ouch andern personen der selben orden verlýhen ir also vnd wôllen, das sý sollich frýhait haben glicherwiß, als ob sý inen nemlich angesent vnd vßgetruckt verlichen vnd geben weren. Wir bietten ouch in crafft vnser obgenanten bewegnuß, wissen vnd gewalts, das wann die original brieff oder die glöblichen abgeschriff von den selben, der frýhaitten vnd ander gnad, wie sie dann obgenant sind, der benanten brüder ainsidel sant Augustin, der Carmeliten vnd der seligen junckfrowen Marie, doch zue gunst der kirchen, der hûßer vnd brüder der benanten orden (*der*) prediger vnd der minder brüder für vnd zûbraucht, ouch offenlich gepotten werden, den selben briefen vnd transsumpten sol der selb vngeczwifeloter gloub in gericht vnd vsserhalb des gericht vnd an andern stetten, da es not sin würdet, gegeben werden glicherwiß, als ob sý für vnd zû gunst der benanten orden, der hûßer, der kirchen vnd der brüder der prediger vnd der minder brüder von rômischem stül angeflossen weren vnd im vnd ir ýeglichem on mittel verlýhen weren. Damit wir verbietten strengklich den selben ordenlichen richtern der selben stett bý der pen des verpots des ingangs der kirchen vnd vffziehung der regierung, meinung vnd vßgebung der gûlten der kirchen, ouch den regierern der pfarrlichen vnd allen andern bý der pen des bannes, als bald mit vrtail erkennt, vnd beröbung ir pfarrlichen vnd ander ir gaistlichen pfründ, die sý ýetz besitzen, dartzû bý der pen der vngeschickt machung die selben pfründ zû besitzen vnd ander hienach ze vberkomen, solich pen, die jhenen, die wider vnser sollich verpott thünd, als bald infallen werden also, das die selben verachter vnser verpot weder durch sich selbs noch ander dehainerlaý gaistlichen personen oder weltlichen, weder in der gemain oder in sonderhait macht zû verbieten oder gebieten, ordiniern oder setzen deshalb die benanten orden, ir hûßer vnd professen der benanten gnaden, inen verlichen vnd geben, frýlich bruchen möchten, vnd dawider sôllen nit sin dheinerlaý vfziehung, widerruffung, messigung oder betzwingung bápstlicher gnaden noch gemain oder sunder satzung, die dann gemachet weren an den concilien der provintz vnd besunder samlung der priester. Ouch dawider nit sôllen sin brieff vnd frýhait, die ýetz geben sind oder hienach geben möchten werden der vniuersitet zû Bariß vnd ander stetten der gemain studia, vnd nû dem stathalter zû ainem vnd allen ordenlichen prelaten vnd professen, ouch den jhenen, die von den selben gesetzt sind, ouch den handthabern vnd conseruatorn der selben vniuersitet frýhait vnd vermöglicheit vnd gericht wegen mit allen clausolen, ob sý joch abzugem andern ober ziehenden clauseln stercken vnd gewunlichen, den selben clauseln allen ziehen wir ab vnd wôllen sý für nicht haben, doch das die selben clauseln sunst in ir crafft beliben, die benanten gnad vnd frýhait beruren. Ob ouch wer, das der selben clauseln vnd ir gantzen inhalt vnd data nit durch sollich gemain clauseln, die ouch ain sunderlich meldung betûtten, sonder ain aigenlich vnd vngetailt vnd von wort zû wort oder ainicherlaý ander meldung gehabt must werden, das wôllen wir alß in crafft diser bullen für vßgetruckt vnd gemelt haben. Wir erkennen ouch, das die selben clauseln nemen zû hilfß mögen oder sôllen komen, ouch krafftlos vnd vnnûtz, was dawider fürgenomen vnd versücht wirt.

Dawider sol ouch nit sin alles, was wir in den benanten vnsern brieffen den benanten orden verlÿhen haben gewalt, dawider nit zesin mitsampt allen andern widerwertigkaiten. So es aber hart, arbeit-sam vnd sorglich were, diß gegenwertig original brieff zû yecglichen provinczen schicken, wöllen wir, das der abgeschrift der original bull sol volkomenlich gloub geben werden. Vnd mit dem gemelten gewalt erkennen wir, das den transsumpten vnd abschriften der selben brieff, die dann bezaichnet sind vnd geschriben mit der handt ains offnen notarien vnd besigelt mit dem sigel des verhórrers der sach des bápstlichen hoffs vnd camererer oder des behüters desselben, der zû der selben zit ist oder wúrdt oder ains ertzbischoffs oder bisch(off)s oder ains andern ainer andern würdigkait, der vngezweifelter gloub gentzlich werd geben in gericht vnd vsserhalb gericht, wann sÿ dann fürbotten vnd gezógt werden gleicherwiß, als ob die original brieff fürbotten vnd gezógt werden. Hierumb sol kainem menschen zimmen ditz geschrift vnser genemhabung, verlÿhung, miltgebung, verhengknuß, mesigung, willens, vñemung, satzung, gebots, erkennung, verbots vnd abziehung zerbrechen oder den selben mit torstigem freuel wider sin. Ob aber ainer im fürnemen, dawider zû sin, der wiß sich werden fallen in den zorn des almechtigen gottes vnd der sálgigen zwölffbotten Petri vnd Pauli. Geben zû Rom bý sant Pettern des járs der herlichen infliebung, als man zalt tussent vierhundert nûn (*vnd sibentzig*) jár, am sybenden tag vor dem ersten, genant kalende, des monetz augusti, vnseris bapstums im achten jären.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 1, fol. 2' - 14' (inseriert in das 1481 ins Deutsche übertragene Transsumpt Johannes Priors der Urkunde vom 31. Juli 1479).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 381, Nr. 1221.

184

1479 JULI 31

1481 (deutsche Übersetzung)

In dem namen des herren. Amen. Alle vnnd yegklich, die dann werden anschowen, lesen vnnd damit auch hören diß gegenwertig brieff oder offen instrument, ein gloubliche abgeschrift, werde kundt vnd wissent, das wir, Johannes Prior, doctor geistlicher recht, der kirchen der sálgigen jungfrauen, Marie maior genannt, zû Rome chorherr,¹ vnseris allerheiligisten herren des papsts capellan, des selben vnnd seiner camer camerer, darzû ein gemeiner verhörer aller sach, die dann zû der camer des pápstlichen hof(s) zerechtuertigen gehörig sind, auff erforderung vnd anrúffung des erwirdigen vatters vnd herren meister Barnabe, von der stat Neapolis genant, ordens der prediger brüder sancti Dominici, der heiligen geschrift ain verjeher vnd gelöber vnd doctor, auch des ganntzen des selben ordens am römischen hofe anwalt vnd commissarar, haben all vnd yegklich, auch ir anwelt, ob dann die zûmal am römischen hoff weren oder würden sein, für sÿ, die dann vermeinten, der nachgeschriben sachen in der gemein oder in sunderheit nutz oder schaden zehaben, zû sehen vnd zû hören etlich pápstlich brieff des allerheiligisten in gott vatter vnd herren, vnnsers herren Sixti, von göttlicher fürsichtigkeit pabstes des vierden, hie nach geschriben, gloublich, ordenlich vnd rechtlich abzuschreiben vnnd in ein offen abgeschrift form bringen, auch zûsehen vnnd hören, das sollichs von vnns gebetten werd vnd also geschehe vnd das wir vnnsern ordenlichen gewalt also, wie gewonheit ist, darinn brauchen werden oder zû sagen vrsach, ob sÿ ein zÿmlich haben, vnnd fürzubringen die obgemelt transummierung oder abschribung nit geschehen sülle durch ein offen gebet an der thür der kirchen sancti Celsi zû Rome,² als gewonheit ist, angehefft vnd bezeichnet von wegen yetz gebotter gemeiner feÿrtag gebetten zû laden, berúffen vff ein gewissen entlichen vnnd

bequemlichen tag vnnd stund, erschien in gericht vor vnns der vorgeant meister Barnabas anwalt vnnd begert (*mit*) vlyß, das durch vnns gebetten werd, dz sollich päbstlich brieff des selben vnsern herren des pabstes, die dann, als sitt ist, bullieret vnd besigelt sind mit einer wären bligin bull vnd zeichen, mit sydin schnüren rotter vnnd gelwer farb angehenckt vnd bezeichnet, die dann vor vns gantz vnnd on argwon geantwirt sind, abgeschriben vnnd in ein offen form einer glaublicher abgeschrift gesetzt vnd bracht wurden. Der selben päbstlichen brieff innhalt hie nachuolgt von wort zů wort vnnd lautet also: *Sixtus, ein bischoff, diener der diener gottes, zů ewiger gedechtnuß diser sache. Die heiligen orden der prediger vnnd munder brüder; glich den zweyßen ersten flüssen, die dann vßflissen von dem paradiß der hýmelschen wollust vnnd lusterperkeit, die selben brüder wessern vnd machen fruchtber mit dem regen ires manigfaltigen verdýnens, auch tugendrichen wercken ir lutter offenbar lere das ertrich der aller hailigosten gemain cristenlichen kirch vmb des willen, das die selb kirchen nit anfah, dürr werden von der hitz weltlicher begird vnd laster, machen hüt von tag zů tag mer vnd mer dasselb ertrich noch fruchtbarer. Die zwen orden sind die zwen chór der brinenden engel, die mit den flügeln der brinenden liebi sind vffgehoben in die höchin göttlicher schowung, abgezogen von den irdischen güttern, die ouch mit iren allerhitzigisten predigungen vnd emssigem geschray gottlicher liebe durch erklerung vnd vstruckung der vngemessen woltuung, dem menschlichen geschlecht von gott, dem obersten werckmaister, gegeben. In dem, das sy das volck vnderwýßen vnnd zum himelschen weg laitten, bringen sy widerumb gott dem herren in die schürn der hailigen cristenlichen kirchen die manigfaltigten pfund, inen von gott gelichen vnd gnýsam handt vol der rainen saat, das ist der erlößten selen mit vßgiessung des costberlichen blütz vnser behalters Jhesu Christi. Die zwen orden sind die zwaý hörhorn, durch die selben der herre gepotten gehorsamý há, mit emssigen predigungen zů ruffen als volck zum fütter vnd spißung des hailigen ewangelij vmb des willen, das ir haile vßgieng in alß ertrich vnd wider geben gott ain genemß volck nach volger güter werck. Hierumb wir die dann laýtten, die mit schowung vnser betrachtung zů den orden der vorgemelten prediger vnd munder prüder. Die selben prüder wir dann vor andern mit vätterlicher lieb in lieb haben von wegen ired grossen verdienens vnd aller fruchtbersten fruchten, die sy in der kirchen gottes one vffhörung gepern vnd zůbringen. Darumb so verlihen wir inen geren die ding, die in inen infürn die gewúnsten frucht der rúwe vnd ired status vnnd weíßen machen fridsam vnd stille. Für wanne lang vor disen ziten vmb des willen, das wir dem status vnd der rúwe, der verseher der selben orden mit vnserm ráte zů statung vnd hilff quemen, haben wir vß aigner bewegnuß ettlich brieff vil rómischer bapst, vnser vorfarn, die dann den obgenanten orden verlihen sind, dartzů artickel, darinn begriffen, angenommen vnd genem gehapt, ouch ettlich erclert wirt gemacht vnd etlich vß gestreckt an iren innhalten, ouch etlich inen von nützem verlihen vnd geben, so dann das in vnseren manicherlaý brieffen, darüber gemachet, vollkommenlich begriffen ist. So wir aber darnach vermerckt haben, das durch sollich wýtter erclerung, annemung vnd verlýhung der bepstlichen brieff vnser vorfaren noch zur zit der gantzen rúwe der benanten orden vnd der selben versehen, also sich dann zýmet vnd nütz ist, nun mit ráte zů hilff wirt komen, sonder von etlichen wirt für wár gesagt, das durch die selben bápstlichen brieff vnser vorfarn werdent nit angenommen noch bevestiget alle gaistlich vnd weltlich gnade von vnsern vorfarn den benanten orden, ired hüßern vnd brüdern verlichen, sollichs wegen wir mit flissiger betrachtung vnnd besonder betrachten wir, wie so gar großen nutz zů ainer erhábung des cristenlichen glóbens vnd der ewangelischen wárhait die verjehener der benanten orden ýetz zur zit vnd bißher zů brácht hond vnd in künftigen zitten mit gottes hilff zůbringen mügen vnd darumb wir dann wóllen, so wir schuldig sind, der sállichait vnd rúwe der selben orden fruchtber fürsehung thün, aber vß vnser aigen bewegnuß vnd nit von wegen emsiger begerung, deßhalb vns zúgesent vnd erpetten (von) der selben brüder vnd schwestern noch ýemend anders von iren wegen, sondern vß vnserm gantzen frýen willen, mit vnserm willen, alle brieff vnd gnade, gaistlich vnd weltlich, verlýhung vnd gebung, ouch aplas vnd*

vertzigung der sünde, in der gemaind oder in sonderhait, der brüder vnd schwesteren der prediger vnd minder prüder orden, ouch iren hūßern vnd dien, die dann wallen zū iren kirchen, cappellen vnd bethūßern, der selben brieff innhalt wōllen wir hierinn haben vßgetruckt glicher wýß, alß ob sý von wort zū wort hierinn begriffen weren. Die brieff all in crafft diser bull meinen wir an, bestetigen die vnd erkennen rechtlich, das die selben sūllen haben vestikait vnd crafft ewiger belibung vnd sterckin. Vnd zū besserer sicherhait in crafft bepstlichs gewalts, so verlichen wir vnd geben miltiglich zū von nūwen alles, das nach lut vnd begriff der selben brieff darinn begriffen ist. Vnnd vmb des willen, das die kirchen, hūßer vnd bethūßer der gemelten orden der prediger vnd der minder brüder, die dann in der gantzen welt gemachet vnd gebwen sind, ouch die in künfftigen zitten gebuwen vnd gemacht mögen werden, mit zimlicher vnd gepürlicher andaucht vnd erwürdigung von den glōbigen cristen menschen mit wallen gebrucht vnd ingeschowet werden vnd die nit volkommenlich volbrächt sind, volbrächt werden vnd zū volbringung gefürt vnd, also volbrächt, handt gehapt vnd behalten werden, ouch mit göttlichen gezierden vnd ander nottūrfftigen sachen zū göttlicher vbung vnd diensten zimlichen vnd vß schulde getziert werden, das ouch die cristen menschen zū den selben kirchen obgenant dester gerner vnnd lieber wandeln vnd wallen vnd zū den selben kirchen dester schneller vnd beraiter hilff vnd stür mit iren henden geben vnd tūwen, deshalb sý darumb mögen mercken, erfarn vnd erkennen sich, gespißet vnd getrenckt sin mit der gabe der himelschen gnade. Hierumb wir die getrwen hond zū der barmhertigen des almächtigen gottes vnd dem gewalt der sāligen zwōlffpotten Petri vnd Pauli, allen vnd yeglichen cristen menschen baidere geschlecht, die wārllich gerūwet vnd gebicht hond, die dann kirchen vnd bethūßer oder hūßer der benanten brüder vff yetlich tag der hochtzt, von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt sancti Dominici vnd sancti Francisci hundet iāre vnd souil quadragen, ouch vff yetlich tag der hochtzt von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hochtzt der hailigen Petri, ains martirers, Thome von Aquino, Vincencij, Katherine von Senis, sanct Anthoni von Badow, Ludwici, ains bischofs, Bernhardini vnd sancte Clare vnd sanct(e) Elizabet³ fūnfftzig jār vnd souil quadragen, doch also, dienen, die andächtiglich iārlich vff die benempten fest der benanten brüder kirchen haimsūchen vnd dar wallen, ouch ir hilfflich hend zū den obgenanten nottūrfftigkeiten vnd gotz dienst oder der selben ir aim thūnd vnd raichen, ouch geben den selben von ir vfgesetzten büß, lausen wir barmhertiglich im herren abe vnd ledigen die selben menschen dauon in crafft diser bull, die dann ewiglich in künfftigen zitten crefftig beliben sol. Vnnd das die brüder der benanten orden (der) prediger vnd der minder brüder souil me vnd hitziglicher, ouch inbrinstiger, sich vben vnnd bekennen in den göttlichen wol geualligen, wie vil mer sý dan werden sehen vnd mercken, das sý gewarndt, behūt vnd gewapnet sind mit grossen gaistlichen gaben vnd gnaden, so verlyhen vnd verhängen wir, aber vs vnser aigen bewegnuß, vnserm besunderen wißen vnd obgenanten gwalt, allen vnd yeglichen verjehern vnd professen der benanten prediger vnd der minder (brüder) orden, die mir zur zit sind vnd die hienach ewiglich werden, also mit namen, das ain geschickter gnüg kumen der bichtiger der selben orden, den ain yeglicher für sich mit vrlōb sins obern würdet erwōllen, so der selbe bichtuater der selben brüder bicht also mit fliß gehört hāt für ir volbrächten vnd begangen sind vnd vbertretung ain mal im leben vnd ain form ains confessionals durch vns gemacht, aber zū der zit irs sterbens volkumenlich entledigung vnd ablas ir sünde mūg vnd macht habe, also ab zelaßen vnd zū entledigen, ob ouch wer, das die selben brüder vor dem vnnd er sý professtentz sollicher orden sterben würden, aber die macht vnd gewalt von vnsern vorfaren verlihen, dem gemainen maister vnd den ersten fürwesern der prouincien vnd iren stathaltern, ouch der custern der minder (brüder) vnd conuenten der prediger vnd dem general ministro, ouch dem ministren der benanten orden der entledigung von sünden vnd absolutz halb ir brüder derselben orden vnd der dispensierung mit den selben in allen sachen vnd zūvellen, vsgenomen, die da vmb sý dann zū schicken wāren an den bepstlichen stül, die selb macht vnd gewalt durch vns angenommen, genem

vnd bestettigt ist, doch mit clerlicher vßtruckung der sachen vnd fellen, darumb die benanten brüder an den römischen stül zeschicken sind, wöllen wir sollich macht vnd gewalt mit etlichen behalt-nussen nach aigenlicher ercleren vnd wöllen, das die benanten gemain maister vnd minster vnnd ir stathalter, ouch die den dann die selben gemain maister vnd minister; die zü der selben zitt sind, beuolhen werden, allain vnd dhainer ander sollichen benanten macht vnd gewalt ferter bruchen vnd nießen mögen. Die selben macht vnd gewalt wir von andren allen gentzlich hinnemen vnd vffheben, fürbas aber vsser vnser aigen bewegnuß vnserm besundern wýßen vnd obgenanten gewalt vmb des willen, das der obgenanten brüder rüwe nit betrübt werde der closter halb der nunnen oder schwe-steren, die dann sind vnder den gepotten der sorg vnd stattuten des benanten ordens der prediger vnd der orden sancte Clare oder sancti Dominici, die dann als die armen leben vnder der sorg des-selben ordens der minder prüder; person(en) baiden geschlechts, genempt person von der penitentz der orden sancti Dominici vnd sancti Francisci, so setz(en) wir, wöllen vnd gepietten, das die sel-ben clöster vnd stet vnd ir áptissin vnd priorissin, secher vnd scheffner, sachwelter vnd die benan-ten person, genempt von der penitentz, yetweder des benanten dritten ordens, ouch person, die mit der willigung (von) vatter vnd müter vnder den rechtlichen jarn den benanten orden der dritten regel gegeben sind, der selben frýhaitten vsser weltlichen dienstberlichen setzungen, gnaden, gün-sten, verlýhung, möglichkeiten vnd den vorbenanten verhengknüßen, gaistlichen vnd weltlichen, den orden der prediger vnd der minder brüder vnd der selben orden professen, iren hússern vnd stetten, irn scheffnern vnd sachweltern, den oblaten, das ist den begeben vnd beuolhen oder sunst in ain-icherlaý wiß von vnsern vorfaren oder von vns biß hieher verlýhen vnd die hienach verlýhen wer-den, in welherlaý gewalt das geschehe, so ver die selben verlýhung etc. irem geschlecht, weßen vnd status nit wider sind, frýlich vnd zimlich mögen vnd sölle bruchen vnd nießen in allen sachen vnd glicher wiße, gentzlich on ainicherlaý vnderschid, alß ob den selben clöster, stetten vnd person, áptissin, scheffneren, sachwelter, oblaten vnd beuolhen der selben schwestern vnd nunnen, ouch den person baiden geschlecht, genempt von der penitentz, sollich frýhait vnd indult, wie obgeschriben ist, nemlich gegeben vnd (mit) vßgetruckten worten verlihen wir, one das alles darumb, als wir ver-merckt hond, alß vor zitten erwachsen ettlich irre vnd zwýtrecht zwischen den ordenlichen richtern vnnd iren stathaltern oder officiali den sorgtreger vnd pfarrern vff ain vnd den brüdern der benan-ten orden manicherlaý vrsachen halb andern tails, besunder dann die ordenlichen richter; ir stat-halter oder official vnd die benanten sorgtreger setzen inen für zü räten, das die glöbigen Cristi den benanten brüdern nit sölle geben miltiglich almúsen vnd verbietten innen das ouch bý gaistlichen penen vnd verkünden dann jenen, die inen geben almúßen, bennig zü sin, oder machen, das sý von anderen also bennig verkündt werden. Hierumb den selben ordenlichen richtern, iren stathaltern, officialn vnd pfarrern, ouch allen andern in crafft des benanten gewalts gebietten wir, das sý von sollichen räten verpotten vnd gepotten fürbas aller ding vnd gentzlich setzen vnd sich dauon ziehen, der selben sie vsseren vnd obern. Wir erkennen ouch rechtlich, (das) die selben gebot vnd verbott nit crafft haben, sonder crafftloß vnd dheinen, die sollichen verpotten vnd gepotten wider sind vnd nit achten, das die selben in dheinen weg gebunden werden mit gaistlichen penen, ouch die selben rätter vnd verpieter ordenlichen richter, die nit gehorsam sind vnseren sollichen gepotten, es sý dann, das sý sich des laußen rüwen vnd sollich verpot in dryen tagen, so sý deshalb erfordert wer-den, wider rüffen, so bald sölle infallen in das vrtail des verbots des ingans der kirchen vnd vff-zugs der regierung vnd ir kirchen nutz enpfahung vnd vrtailung, aber die anderen, ains mindern statte vnder den ordenlichen richtern sölle infallen in die pen des bannes ouch so bald. So aber etlich, die ain sonder begird der andacht tragen vnd hond zü den obgenanten orden der prediger vnd der minder brüder, schaffen vnd ordinieren, das ir gestorben lichnam mit der beclaidung der brüder vnd schwestern baiden orden, (der) prediger vnd der minder brüder, oder mit der beclaidung der prüder vnd schwestern baiden ordens obgenant, genempt brüder vnd schwestern (von) der

penitentz, begraben werden vnd oft, ee vnd sÿ sterben, vordern sÿ inen zÿ geben vnd sich beclaiden mit der orden vnd brüder beclaidung, erkennen wir rechtlich, das sollich claid der benanten brüder durch den prior des huß ordens der prediger oder der gardian ordens des huß der minder brüder der statt, in der dann die selben andächtigen sterben werden, oder durch den oberen prelaten der selben orden vnd hüßer oder des prioratz vnd gardiani oder die, die selben sollichs b(e)uelhen werden, allain vnd durch dhein andern, wellicherlaÿ gewaltz der selb anders sich möcht gebruchen, geben vnd gepotten werden sölle, der selb geber vnd bietter sollicher claidung ist schuldig, den jhenen, die sollich claid an sich nemen, erclern, das das sÿ sullen begraben werden bÿ der kirchen ir orden im sterben der selben der claid sÿ enpfachen vnd der selben beclaitten totten lichnam mügen getragen werden zum grab (mit) dem sollichen der brüder claid, offennlich vnd nit sunst bedeckt mit andern mer decklachen, vnd dawider sol nit sin der ordenlichen richter verbotte, ouch bevestigt mit gaistlichen penen noch ainicherlaÿ ordnung der stet. Die selben ordnung wir deß also messigen vnd damit der ordenlichen richter verbietung vnnnd das von den geschickt machung etlicher person der benanten brüder, das sÿ mögen haben vnd besitzen ains orden mer gaistlich pfründ zÿ ainem rechten titel oder mit vrsach des besessen oder zÿ aim beuelh mit der macht, das sÿ so lang vnd sÿ der pfründ nit vbergeben vnd vberkumen noch besitzen mögen, verdienen gült ander gaistlicher pfründ an statt ander cappellan der selben pfründ vnd das die selben geschickt machen, ouch nach dem vnd sÿ sollich pfründ vber komen mögen, ir ordnung halben in den hüßern des benanten ordens vnd darinn camern haben, dartzÿ in den selben hüßern, ouch in den gemainen vnd prouincialn cappittel der selben brüder der prediger vnd zÿ wurden, das er erwelt möge werden, haben mög, dartzÿ sich fröwen mögen der frÿhaiten, gñsten, gnaden, verhengknüßen, die den verjheheren vnd professen der benanten orden verlichen sind, den benanten brüdern vnd der selben orden professen dhain beschwernuß zÿ kumen vnd der bestimpten vrsach halb werden moge, so erkennen wir aber vsser vnser aigen bewegnuß, das den benanten gewalt mit recht, das sollich bepstlich brieff ÿetz verlÿhen vnd geben weren oder hienach geben werden, die dann lutend: Von sollicher geschigktmachung sollent also vermergkt vnd vßgelegt werden, das die selben brüder den sollich brieff von bāpstlichem stül ÿetz verlÿhen sind oder hienach, zÿ welher zitt das wer, verlÿhen werden, nach dem vnd sÿe fridsamlich besitzen ain pfründ, die sÿ vberkomen hond oder für ander cappellon in etlichen kirchen an hond gefangen zÿ dienen nach lut der obgenanten ir geschicktmachung, so ver sÿ bestimmen vnd berüren die stÿm zÿ erwellen vnd zÿ wirdigkait erwelt zÿ werden vnd ain inwonung in den hüßern der benanten orden, ouch der cameran darinn vnd anderen zÿ gehörung der benanten orden, das die selben geschigkt machten brüder sich des fröwen mögen vnd bruchen allain mit gunst der prelaten der benanten orden vnd sunst nit in dhein ander gestalt. Vnd das setzen wir ouch vnd wöllen, das sollichs gehalten werde gegen den jhenen, die bistumb, ouch kirchen, die man nempt titelkirchen, vnd ander gaistlich wirdigkait vnd digniter vberkomen fürbas, das die professen der benanten orden, die dann an vil enden der welt geordiniert werdent, zÿ erforschern vnd erfarern der ketzerlichen boßhait, so vil flissiglicher vben vnd volbringen ire ämpter vnd sich von vnzimlichen verboten sachen ziehen vnd sich der oberen, wie vil sÿ dann aller lichter mögen erkennen, das der selben ketzer irre gestrāfft vnd gepinget mög werden, wöllen wir, das der selb maister der prediger vnd der minister der mindern brüder die obgenanten gemainen prelaten, die ÿetz zur zit sind, sollich ergangen hendel, die zitt zÿtten durch die selben erforscher der ketzerÿ irs ordens vff mercklich recht vertigen mögen vnd fürbrācht clag wider die selben hören vnd vber sollich clag, souil sÿ bedunckt recht vnd glich sin, vrtailen vnd adiurn vnd, ob sÿ erfünden, das die selben erforscher der ketzerÿ billichs vnder wegen gelaußen hetten, das sÿ gethon solten haben, die selben nach gelegenhait irs vbertrettens strāffen, ouch durch setzung der selben von irem ampt, bringen dartzÿ sollich erforscher der ketzerÿ, nach dem vnd glich recht vnd nott sin würdet, manigältigen vnd meren mügen, sÿ frÿlich vnd zÿmlich, doch nit in ain vnd dem selben bistumb, vnd

das die erforscher der ketzerÿ prediger ordens wider die verjeher oder professen ordens der minder brüder vnd her widervmb die erforscher der ketzerÿ der minder brüder ordens wider die verjeher vnd professen prediger ordens, welchi ouch die wern, das ampt ir erforschung in dheinen weg bruchen, noch das selb on besonder vrlöb des römischen stüls, das dann sunderlich aigenlich vnnd vßgetruckt meldung der yetzgemelten artickel tue vben süll vnd müge. Zum letsten, die wil sollich verjehen vnd professen der benanten orden der prediger vnd minder brüder den cristenlichen glouben zü braiten, meren vnd beschirmen on vferlich, stättiglich vnd on verdriessen arbeitend vnd mit irm geweckten leben predigung des gotts wort, hörung der bicht, ouch mit nützer ler der hailigen geschrift vnnd vnderwÿßung der selben vnd mit andächtiger volbringung göttlicher ämpter mit vßbrüttung der ketzerÿ vnd ketzer vnd sunst mit andern vnzalberlichen gütten würckungen vor andern professen der bettelorden hailberlich frucht in der kirchen gottes gnügsamlich zübrächt vnd volführt haben, noch zur zit vnd künfftigen zitten, mit taglÿt zübringen werden, hiervmb wol zimet, das sÿ vor andern wÿtter gunst frÿer vnd vortragender gnade von dem benanten römischen stül frÿhaiten empfachen vnd vberkomen vnd sich fröwen müßen vnd sich bruchen der andren bettelorden bÿ dem benanten römischen stül frÿhaiten vnd verhengknussen, darumb das sÿ nit werden gesehen vnd geacht minder vnnd klainer dann die andern bettelorden vnd den selben als vnderworfen, so verlihen wir von nÿwen all vnd yetlich gnad, verlihung, ablas, der sind indulgentz, vntailheftigkeit weltlicher beschwärnuß, frÿung von ordenlichen vnnd andern gerichten, möglicheit vnd verhengknuß, gaistlich vnd weltlich, wie sÿ genempt sind, die dann in der gnad oder in sonderheit samentlich oder getailt verlihen vnd vom stül zü Rom geben sind den orden der brüder, genempt ainsÿdel sant Augustins, vnser frowen brüder vom berg Carmeli vnd der knecht vnser frowen Marie^A vnd der selben brüder kirchen, bethüßer vnd hüßer den priorn, brüder vnd schwesteren, der conuersen vnd ergeben oder oblaten vnd den person baiden geschlecht, genempt von der penitentz, die den selben von vnsern vorfarn römischen bischoffen, ouch von vns vnd andern, die des gewalt hond, die selben all glicherwiß, als ob sÿ nemlich vßtruckt weren, wöllen wir hie haben gnügsamlich vßgetruckt, verlihen vnd geben wern den selben orden vnd ir yetlichem der prediger vnd minder brüder, irn hüsern vnd kirchen, bethüßern, dem gemainen maister, dem minister priorn vnd ministern der provinczen vnd conuent, ouch den prioren gardian (der) schwesteren, den oblaten, den conuersen vnd den schwesteren, ouch brüdern baiden geschlechts des dritten ordens, von der penitentz genempt, ouch andern personen der selben orden verlÿhen ir also vnd wöllen, das sÿ sollich frÿhait haben glicherwiß, als ob sÿ inen nemlich angesent vnd vßgetruckt verlichen vnd geben weren. Wir bietten ouch in crafft vnser obgenanten bewegnuß, wissen vnd gewalts, das wann die original brieff oder die glöblichen abgeschrift von den selben, der frÿhaiten vnd ander gnad, wie sie dann obgenant sind, der benanten brüder ainsidel sant Augustin, der Carmeliten vnd der seligen junckfrowen Marie, doch zue gunst der kirchen, der hüßer vnd brüder der benanten orden (der) prediger vnd der minder brüder für vnd zübraucht, ouch offenlich gepotten werden, den selben briefen vnd transsumpten sol der selb vngeczwifeloter gloub in gericht vnd vsserhalb des gericht vnd an andern stetten, da es not sin würdet, gegeben werden glicherwiß, als ob sÿ für vnd zü gunst der benanten orden, der hüßer, der kirchen vnd der brüder der prediger vnd der minder brüder von römischem stül angeflossen weren vnd im vnd ir yeglichem on mittel verlÿhen weren. Damit wir verbietten strenglich den selben ordenlichen richtern der selben stett bÿ der pen des verpots des ingangs der kirchen vnd vffziehung der regierung, meinung vnd vßgebung der gülden der kirchen, ouch den regierern der pfarrlichen vnd allen andern bÿ der pen des bannes, als bald mit vrtail erkennt, vnd beröbung ir pfarrlichen vnd ander ir gaistlichen pfründ, die sÿ yetz besitzen, dartzü bÿ der pen der vngeschickt machung die selben pfründ zü besitzen vnd ander hienach ze vberkomen, solich pen, die jhenen, die wider vnser sollich verpott thünd, als bald infallen werden also, das die selben verachter vnser verpot weder durch sich selbs noch ander dehainerlaÿ gaistli-

chen personen oder weltlichen, weder in der gemain oder in sonderhait macht zů verbiotten oder gebieten, ordiniern oder setzen deshalb die benanten orden, ir hüßer vnd professen der benanten gnaden, inen verlichen vnd geben, frýlich bruchen möchten, vnd dawider sōllen nit sin dheinerlaý vñziehung, widerrůffung, messigung oder betzwingung bápstlicher gnaden noch gemain oder sonder satzung, die dann gemacht weren an den concilien der provintz vnd besunder samlung der priester. Ouch dawider nit sōllen sin brieff vnd frýhait, die ýetz geben sind oder hienach geben möchten werden der vniuersitet zů Bariß⁵ vnd ander stetten der gemain studia, vnd nu dem stathalter zů ainem vnd allen ordenlichen prelaten vnd professen, ouch den jhenen, die von den selben gesetzt sind, ouch den handthabern vnd conseruatorn der selben vniuersitet frýhait vnd vermōglichkeit vnd gerichts wegen mit allen clausolen, ob sý joch abzügen andern ober ziehenden clauseln stercken vnd gewunlichen, den selben clauseln allen ziehen wir ab vnd wōllen sý für nicht haben, doch das die selben clauseln sunst in ir crafft beliben, die benanten gnad vnd frýhait berühren. Ob ouch wer, das der selben clauseln vnd ir gantzen innhalt vnd data nit durch sollich gemain clauseln, die ouch ain sunderlich meldung betůtten, sonder ain aigenlich vnd vngetailt vnd von wort zů wort oder ainicherlaý ander meldung gehabt müst werden, das wōllen wir alß in crafft diser bullen für vßgetruckt vnd gemelt haben. Wir erkennen ouch, das die selben clauseln nemen zů hilfßmōgen oder sōllen komen, ouch krafftlos vnd vnnůtz, was dawider fürgenomen vnd versůcht wirt. Dawider sol ouch nit sin alles, was wir in den benanten vnsern brieffen den benanten orden verlýhen haben gewalt, dawider nit zesin mitsamt allen andern widerwertigkaiten. So es aber hart, arbeitsam vnd sorglich were, diß gegenwertig original brieff zů ýecglichen provinczen schicken, wōllen wir, das der abgeschrift der original bull sol volkommenlich gloub geben werden. Vnd mit dem gemelten gewalt erkennen wir, das den transsumpten vnd abschriften der selben brieff, die dann bezaichnet sind vnd geschriben mit der handt ains offnen notarien vnd besigelt mit dem sigel des verhōrrers der sach des bápstlichen hoffs vnd camererer oder des behůters desselben, der zů der selben zit ist oder wůrdt oder ains ertzbischoffs oder bisch(off)s oder ains andern ainer andern wůrdigkait, der vngezweifelter gloub gentzlich werd geben in gericht vnd vsserhalb gerichts, wann sý dann fürbotten vnd gezōgt werden glicherwiß, als ob die original brieff fürbotten vnd gezōgt werden. Hierumb sol kainem menschen zimmen ditz geschriff vnser genemhabung, verlýhung, miltgebung, verhengknuß, mesigung, willens, vñnehmung, satzung, gebots, erkennung, verbots vnd abziechung zerbrechen oder den selben mit torstigem freuel wider sin. Ob aber ainer im fürnemen, dawider zů sin, der wiß sich werden fallen in den zorn des almechtigen gottes vnd der sáligen zwōlffbotten Petri vnd Pauli. Geben zů Rom bý sant Pettern des járs der herlichen infließung, als man zalt tussent vierhundert nūn (vnd sibentzig) jár, am sýbenden tag vor dem ersten, genant kalende, des monetz augusti, vnser bapstums im achten jären.⁶ Vnnnd als wir sollich be(p)stlich brief mit flýß hond angesehen, haben wir vß erforderung des benanten maister Barnabe, anwalts, durch ainen offnen notarien, hie vnden geschriben, die selben brieff gepotten in ain offne form zescriben vnd zetranssumieren vnd setzen, wōllen wir vnd erkennen ouch, (das) der selben offen abschrift fürbas volkomner gloub zůgeben werde an allen vnd yeglichen stetten, (von) allen vnd ýeglichen personen, den der nott sin wůrdt. Dasselb transsumpt sol ouch glouben machen, als ob die hauptbrieff erschienen. Den allen vnd ýeglichen zů bestettigung haben wir vnsern aigen ordenlichen gewalt vnd gebott darzwischen gebrucht. Geben zů Rom in der kirchen Celsi mit anhangendem sigel, den wir in sollichen sachen vnd andern der be(p)stlichen kamer vnd hoff gewont sind zů bruchen, im jár nach Cristi gepůrt M^o CCCC^o LXXIX, der zwōlfften indicion, am letsten tag des monetz julij, bapstums des aller hailigsten vnsern herren, hern Sixti bapstes des vierden, im achten järe, in gegenwertigkait der ersamen menner vnd herren Versconte der Wlleris vnd Jacobo Dominici, vnser vnd des benanten hofs vnd sach der be(p)stlichen camer schriber vnd notarien zůgen, zů den benanten sachen sunderlich berůft vnnnd gepetten.

Vnnd (wann) ich, Bartholomeus von Dambetti von Piscia, ain clerick Luccaner bistumbs, ain offner bepstlicher, von kaißerlichem gewalt, ouch des bepstlichen hoffs in sachen der camer, ouch bepstlicher notarien vnd schriber, den obgenanten allen vnd yeglichen, so sÿ, wie obgeschriben stet, geschehen vnd ergangen sind, mitsampt den benanten zügen zügegen gewesen bin, hierumb diss gegenwertig offen instrument dis transsumpts mit ains andern hend irrung halb ander miner sachen, getrŵlich geschriben, hab ich gemacht vnd geschriben, geoffnet vnd in diß form gesetzt, mit minem gewonlichen zaichen vnd namen mitsampt der anhenckung des sigels der bepstlichen camer vnd hofe bezaichnot, gepetten vnd erfordert zü glouben vnd zü getzügnuß yeglicher obgeschriber (sachen).

¹ Johannes Prior, Chorherr zu Santa Maria Maggiore in Rom, Doktor des Kirchenrechtes, päpstlicher Kaplan, Kämmerer und Notar.

² Die Kirche San Celso in Rom

³ An den Festtagen der in der Klosterkirche neben dem hl. Franziskus verehrten Heiligen Petrus Martyr, Thomas von Aquin, Vinzenzius, Katharina von Siena, Antonius von Padua, Ludwig von Toulouse, Bernhardin von Siena, Klara und Elisabeth.

⁴ Die Orden der Augustiner-Eremiten, der Karmeliter und der Knechte Mariens.

⁵ Die theologische Fakultät der Universität von Paris.

⁶ Im Text irrig „im achtzechenden jaren“.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 1 (deutsche Übertragung des Transsumpts der Urkunde vom 26. Juli 1479).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 381f, Nr. 1222.

185

1480 DEZEMBER 1

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Ad Christi vicarii presidentis in specula apostolice dignitatis prouidam circumspectionem pertinere dinoscitur quarumlibet personarum altissimo sub regulari habitu mundanis oblectationibus abiectis sedulo famulantium qualitates attendere, sicque feruenter inuigilare profectibus, ut ab eis omnis dubietatis materia, que salutem animarum obnubilare videtur, auferatur et contemplationis suauitate quiescere valeant ac tranquillum domino reddere famulatum. Sane iam dudum accepimus, quod quidam fratres ac sorores tercii ordinis beati Francisci ex speciali concessione nostra vel predecessorum nostrorum collegialiter viuentes post annum probationis in manibus sui ministri seu ministre ab eorum collegio canonice electi vel electe vouent et promittunt obedientiam, paupertatem et castitatem perpetuam solemniter coram toto suo collegio, dubitaturque a plerisque an tale votum sit solempne et obliget sicut tale. Nos igitur, qui ordini predicto et in illo altissimo famulantibus personis, vt vota sua firmiori statu Christo, cui vouerunt quietius persolvere valeant, et animarum periculis quantum possumus prouidere, intensis desideriis affectamus, auctoritate apostolica tenore presentium decernimus et statuimus, votum prefatum, sic ut premititur, emissum vel quod emittetur in futurum de cetero habeat vim et valetudinem voti solemnitis ac omnem inducat effectum, quem inducit, votum solempne factum cuicumque de religionibus a sede apostolica approbatis districte precipiendo mandantes. Omnibus et singulis cuiuscumque gradus, dignitatis, ordinis aut conditionis fuerint, sub quorum cura aut iurisdictione fratres vel sorores predicti degunt vel morantur aut degere vel morari contigerit in futurum, ne de cetero fratres uel sorores pre-nominatos, prefatum votum modo predicto emittentes, matrimonium contrahere de cetero seu ante contractum consummare aut religione ipsam dimittere et ad secularem vitam redire permittant. Quodque si ipsi fratres vel sorores contrarium fecerint, matrimonium huiusmodi nullum fuisse et esse

eadem auctoritate decernant ac ipsos fratres uel sorores, id facientes excommunicationis sententia innodatos fore tamdiu denuncient, donec ad cor reuertentes habitum dicte religionis reassumant, et votum ac professionem suam iuxta statuta et consuetudines dicti ordinis predicto modo collegialiter viuentes obserunt meruerintque ab huiusmodi excommunicationis sententia a suis superioribus absolutionem obtinere, non obstantibus constitutionibus felicitis recordationis Bonifacii pape octauui, predecessoris nostri, et aliis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitutionis, statuti, mandati et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo, kalendas decembris, pontificatus nostri anno decimo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 388, Nr. 1241 (mit verdruckter Ausstellungangabe).

186

1485 FEBRUAR 3

Innocencus der VIII., bapst, den lieben sinen general vnd prouincial vicarien der mindern brüder von der obseruantz genant jenet deß birgß lieben sün, heil vnd bápstlichen segen. Vor ziten, alß durch Johannem XXII., bapst seliger gedechtnüß, vnseren vorfaren, vernommen wart, dz ettlich fraticelli oder brüder von dem armen leben oder bizochi oder mit andern namen genant, ein kleid einer nüwen geistlicheit an sich nemmende mit einem verdamplichen dürfftikeit, hatten si sich vermessen vnd vermessen sich vnufhörlich, sammungen vnd heymlich hüßlin ze machen vnd inen selbß oberen zü erwelen, fil in iren stät zü enfahen, stett von nüwem ze buwen vnd in den selben in gemein zü wonen, offelich zü bettlen, glich alß ob ir seck wären eine von den bewärten geistlicheiten. Dero gar fil gaben sich vß denn zü mal vnd sprachend, si hettind gloppt die regel, die sant Franciscus hât vfgesetzt, vnd dz si die hieltind nach den büchstaben vnd dz si von der oberkeit der general vnd prouincial ministren der mindern brüdern ordenß gefrÿet wärind durch Celestinum den V., bapst, vnsern vorfaren, aber ettliche, dz si wärind von dem dritten orden sant Francisßen, von der büß genant. Vnd vnder einem sölichen teckmentelin vnderstünden si iren stat, gewonheit vnd seckt zü mentlen. Der selbig Johannes, vnser voffare, in siner satzung anhebende: “Die heilig römisch vnd gemein christlichen kirch”, dar inn, er die seckt, gewonheit oder städt der selben verwirft vnd vnder der pen bápstlichß bannes vß der geschicht in zü fallen, hat er verboten, inen vnd allen andern personen, dz si fürter nitt nach volgend sölicher seckt, gewonheit oder städt oder inn in keinerley wise vermessen, sich von nüwem an sich zü nemmen, alß denn dz in der selben satzung volkomlichen begriffen ist. Vnd ettlich vorchtsamer gewüßnen alß ir sprechend, die zwiflend, ob die waren schwestern, die da sind vom dritten orden versprochen vnd nach deß ordenß regelische satzung in einem gemeinen huß, vnder einer obern, irer müter oder ministerin, gehorsam, sorg vnd beleitung der prelaten üwerß ordenß oder der andern frommen geistlichen ir leben fürende,ingeschlossen syend in der vorgesprochenen satzung. Wir, die da wellend dem friden der gewüßnÿ dero, die also zwiflend, raten vnd scrupel von denen hinweg nemmen vß bápstlichem gwallt, mit inhalt diser geschriffte erclärend wir, dz die vorgesprochenen schwestern, wo si sind in der gantzen welt, ouch ist eß, daß si in gmein lebende zü fil me sachen, den der selb dritt orden fordert, sich vß eigenem willen verbindent vnd die drÿ wesentlichen glüppt vßsprechend, in der vorgesprochenen satzung nitt eingeschlossen sind. Vnd verlichend inen vß dem selben gwallt, dz si ein schwarzen wil¹ an sich nemmen vnd vnder der ewigen beschlützung beliben, frÿlich vnd gezÿmmlich mögind, so dick inen

daz gefalt vnd üich oder den andern iren obern gesehen wird, dz eß irm stadt beköme. Dem söllend nitt widerstan die bápstlichen satzung vnd ordnungen noch kein andere wider wertige, wie si siend. Geben zû Rom zû Sant Petern vnder dem fingerring deß fischerß, am dritten tag im hornung, im jar der geburt Christi M° CCCC° LXXXV°, vnserß bapsthumb im dritten jar.

¹ *wîle* von latein. *velum* (Nonnenschleier)

Klosterarchiv Kaufbeuren U 77 (als Insert in einer Ablassbestätigung des Ordensprovinzials Johannes Alphart vom 9. Oktober 1487).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 421, Nr. 1340.

187

1487 JANUAR 22

Innocentius papa octauus. Delectis filiis vltromontanis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum vicariis generali et prouincialibus. Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Dudum per felicis recordationis Johannem papam XXII, predecessorem nostrum, accepto, quod nonnulli fraticelli seu fratres de paupere vita seu bizochi vel altis nominibus nuncupati habitum noue reliogionis assumentes congregationes et conuenticulas facere et superiores sibi eligere plurimos ad eorum statum recipere, loca de nouo construere et in illis in comune habitare, publice mendicare, quasi si eorum secta foret, vna de religionibus approbationis et presumebant incessanter quorum plurimi tunc regulam, quam sanctus Franciscus instituerat, profiteri et ad litteram obseruare et a generalis et a prouincialium ministrorum ordinis fratrum minorum superioritate per Celestinum papam quintum, predecessorem nostrum exemptos esse. Nonnulli vero se de tertio ordine beati Francisci de penitentia nuncupati fore se asserebant et sub uelamine huiusmodi eorum statum, ritum et sectam paliare satagebant, idem Johannes predecessor in constitutione sua incipiens sancta Romana et vniuersalis ecclesia sectam, ritum et statum eorundem improbens et sub excommunicationis pena eo ipso incurrenda eis et omnibus aliis personis inhibuit, ne sectam, ritum siue statum huiusmodi sectarentur vltius uel ipsum de nouo assumere quoquomodo presumerent, prout in eadem constitutione plenius continetur, et nonnulli timorate conscientie, vt asseritis dubitant, an sorores, uere de tertio ordine predicto existentes, iuxta illius regularia instituta in comuni domo sub vnus superioris earum matris sue ministre obedientia cura et directione prelatorum vestri ordinis aut aliorum proborum religiosorum vitam ducentes in constitutione predicta includantur, paci conscientiarum, sic dubitantium consulere et scrupulum de illis remouere, volentes sorores predictas vbilibet per vniuersum mundum consistentes, etiam si in comuni viuentes, ad plura alia queque ordo ipse exigit, se propria voluntate astringant et tria vota essentialia emittant in constitutione predicta non includi auctoritate apostolica presentium tenore declaramus: Et eis ut velum nigrum assumere et sub perpetua clausura manere libere et licite ualeant, quotiens eis placuerit et vobis aut aliis earum superioribus videbitur, earum statui expedire eadem auctoritate concedimus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, die XXII januarii, pontificatus nostri anno tertio.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).

L. Wadding: Annales Minorum, Tom. XIV, Rom, 1735, S. 440.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 432f, Nr. 1375.

Die Ordensprivilegien Papst Sixtus IV.

Bestätigungsbrief des Bischofs Petrus von Cesena vom 29. März 1500; beinhaltet die am 31. August 1474 von Papst Sixtus IV. vorgenommene Bestätigung des bereits am 10. November 1439 von Papst Eugen IV. bestätigten großen Privilegs Papst Clemens IV. für den Franziskanerorden vom 21. Juli 1265 und den großen Ablaßbrief Papst Sixtus IV. für die Orden der Dominikaner, der Franziskaner und alle diesen zugehörigen Frauenorden vom 26. Juli 1479; in rote Seide eingebundenes Libell mit insgesamt 40 Pergamentblättern von 12 x 17,5 cm; davon 73 beschrieben; anhängendes spitzovales Siegel in einer Blechkapsel.

Die Handschrift unterscheidet sich in einigen charakteristischen Abweichungen von den überkommenen Vorlagen, zum Beispiel durch die vielfach vorgenommene Verwandlung konjunktivischer Formen in das Futur I oder die Verwendung von Pluralformen, wo im Original singularische Formen stehen. Völlig eigenständig ist zudem die Verwendung der Konjunktionen aut, sed, seu, vel, ac und et sowie die großzügige Handhabung der Konsonanten c und t, die sich gegenseitig sogar gegen die gängige Orthographie ersetzen können. Eigenständig ist auch die Verwendung des h: So setzt der Schreiber Helisabeth, heremita oder hiis, aber ortus statt hortus oder exhibere statt exhibere. Charakteristisch ist zudem die Verwendung von ponitus für positus und von imposterum für in posterum. Auch werden regelmäßig bestimmte Konsonanten weggelassen, zum Beispiel presumpsit, exequi, existere für presumpsit, exsequi oder existere. Dazu zeigt der Schreiber eine Vorliebe für kumulativische Formen, wie etwa congregari und consensu für aggregari und assenu. Ebenso nimmt er sich die Freiheit, selbständige Zusätze und Ergänzungen vorzunehmen.

In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, amen. Nouerint vniuersi et singuli presentes pariter et futuri hoc presens publicum transumpti instrumentum inspecturi, uisuri, lecturi pariter audituri, quod nos Petrus de Vicentia, dei et apostolice sedis gratia episcopus Cesenatensis, domini nostri pape eiusque camerarii nec non curie causarum camere apostolice generalis auditor ac appellacionum et reclamacionum in terris Romane ecclesie mediate uel immediate subiectis interpositarum iudex ordinarius ac sententiarum et censurarum in Romana curia latorum universalis executor, ad venerabilis et religiosi uiri fratris Francisci Segarra ordinis minorum regularis obseruantie professoris ac totius ipsius ordinis familie vltromontane in Romana curia commissarii instantiam omnes et singulos sua communiter uel diuisim interesse putantes eorumque procuratores si qui tunc essent in Romana curia pro eisdem quosque infrascriptum tangit negotium seu tangere poterit, quodlibet in futurum ad uidendum et audiendum infrascriptas litteras apostolicas felicis recordacionis Sixti pape IIII eiusque veris bullis plumbeis cum filis cericeis rubei croceique coloris more Romane curie impendentes bullatas sanas et integras, non uiciatas, non cancelatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus uitio et suspicione carentes, ut in eius prima facie apparebat, produci, recipi et postquam producte forent ad uidendum et audiendum ipsas transumi et exemplari, publicari et in publicam formam redigi, mandari auctoritatemque et decretum dicte curie atque nostram interponi uel dicendum et causam, si quam haberent, rationabilem quare premissa fieri minime deberent allegandum per audienciam publicam litterarum contradictionum domini nostri pape citari fecimus et mandamus ad diem et horam infrascriptos quibusquidem die et hora aduenientibus comparuit judicialiter coram nobis prelibatus frater Franciscus Segarra commissarius et quandam citacionis audiencie pergameni cedulam a nobis nostroque auditorio emanatam et in eadem audientia litterarum contradictarum domini nostri pape debite executam facto reproduxit citatorumque in eadem contentorum non comparentium contumaciam accusauit: ipsos-

que contumaces reputari et in eorum contumaciam supradictas litteras apostolicas exhibuit atque produxit quas transumi exemplari, publicari et in publicam formam redigi dicte curie et nostrum interponi per nos instanti postulauit: Nos tunc Petrus de Vincentia episcopus, iudex et executor prefatus dictos citatos non comparentes reputauimus merito prout erant quo ad actum et terminum huiusmodi id suadente iusticia contumaces et in eorum contumaciam supradictas litteras apostolicas ad manus nostras recepimus, tenuimus, uidimus, legimus, palpauimus et diligenter inspeximus integras et illesas omniumque prorsus uitio et suspicione carentes reparimus ipsas, que per notarium publicum dicte curie causarum camere apostolice infrascriptum transsumi, transcribi, publicari et in hanc publicam formam redigi mandauimus decernentes earundem litterarum apostolicarum transumpto seu transumpti instrumento huiusmodi tantum consimilem et indubiam fidem adhibere in iudicio et extra quale et quanta eisdem originalibus litteris adhibeatur, si in medium producerentur, tenores uero dictarum litterarum apostolicarum vnde supra fit mentio successiue sequuntur et sunt tales: **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. *Ad perpetuam rei memoriam. Regimini vniuersalis ecclesie, meritis licet insufficientibus, disponente domino, presidentes, curis perurgemur assiduus, ut iuxta credite nobis desuper dispensationis officium, quieti subditorum quorumlibet, presertim sub religionis habitu studio uacantium pie uite, in quorum utique prosperitate refecimur; iugi, quantum nobis ex alto conceditur, sollicitudinis studio intendamus; et ut ea, que pro diuini cultus et religionis incremento, animarumque salute, a predecessores nostris Romanis pontificibus prouide facta sunt, sublatis ambiguitatibus, que exinde emersisse noscuntur, in sua integritate persistant, nostri ministerii partes interponimus efficaces. Dudum siquidem a felicis recordationis Eugenio papa quarto, predecessore nostro, littere emanarunt, tenoris subsequenter: **Eugenius episcopus**, seruus seruorum dei. *Ad perpetuam rei memoriam. Licet debitum pastoralis officii omnibus regularem uitam professis, ut in suis conseruentur priuilegiis, nos reddat fauorabiles et benignos, ad sacrum tamen ordinem fratrum minorum, quorum preclara religio, ueluti ager fertilis in domino, multiplices atque vberis fructus animarum ad laudem dei et fidei incrementum semper attulit et affert quotidie uerbo et exemplo in populo christiano, dirigentes precipue uelut pius pastor oculos mentis nostre, dignum censemus et debitum, ut ipsum ordinem eiusque in odorem suauitatis altissimo deseruiantes personas in suis priuilegiis per Romanos pontifices concessis, debite conseruemus ac illa, ne de illorum robore ullatenus hesitari ualeat, apostolice confirmationis munimine roboremus. Hinc est quod nos dilectorum filiorum Guilhelmi de Casali, generalis ministri ordinis et fratrum predictorum supplicationibus inclinati, litteras quasdam felicis recordationis Clementis pape III., predecessoris nostri, dicto ordini concessas, quarum tenorem de uerbo ad uerbum inferius describi fecimus, ac omnia et singula in eis contenta, pro ipsarum subsistentia firmiori, auctoritate apostolica, ex certa sciencia, tenore presentium confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Tenor uero litterarum predictarum sequitur et est talis: Clemens episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri nostri¹ ordinis professores, qui contemplacioni celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice curam inspectionis² auxilium sic prouide dirigi et sollicite confoueri, ut alicuius pretextu calumpnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sed³ in hiis robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponere curastis,⁴ tu, fili generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti (ordinis) regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus exercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obediunt⁵ et intenderint reuerenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, (a) ministerii officio amoueri ualeat a prouincia-**

libus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis: Nos volentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de vestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem (religiosa) honestate floridum, preclarum sciencia, uirtute secundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, vestris supplicationibus inclinati, deuotioni vestre, ut successores tui, filii generales ministri,⁶ qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctoritate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine (illa) agere ualeant, que ipsi ministri et diffinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus exercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediant et intendant, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et diffinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quoad premissa omnia et alia, libera facultate. In electione⁷ quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent huiusmodi electionem celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a iure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris huiusmodi regulis coartentur.⁸ Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine vestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus uestris deputandos duxeritis in lectores sine cuiusquam⁹ alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus viget studium generale, ac etiam quilibet in facultate ipsa docturus solemniter incipere consuevit. Et quia prohibente regula uestra nulli fratrum uestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro uestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicationis officium ab ipso concessum: nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandum,¹⁰ necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi oportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum diffinitoribus in prouincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, committere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac approbatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos fratres eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis pontificibus,¹¹ communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsisque pontificibus presentatos a uobis fratres, sine quolibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis uestris et aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supponita interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis (et) submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdici, nec(que) ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta

*libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruitiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus (personaliter) continue institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina, iuxta formam, que (ipsis) locis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint uel excommunicari specialiter uel interdicti contingat¹² eosdem. Et quia uos extremam patientes pro Christi nomine paupertatem, exhortacionis pio studio bonos ad potiora dirigitis, et errantes in rectitudinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas vos transire contigerit, necessaria uite deposcere ac recipere ualeatis. Generalis quoque ac singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commisis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vndecumque, absolutione et dispensacione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrerint¹³ sententias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sententiis innodati, aut in locis sic supponitis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, notam irregularitatis incurrerint,¹⁴ absolutionis et dispensacionis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore vos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in proprios habueritis confessores, absolutionis et dispensacionis beneficium, uobis cum expedierit, ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolutione et dispensacione fratrum eiusdem ordinis superius uobis facte. Ad hec, uolentibus uestro congregari¹⁵ collegio, qui suspensionis aut interdicti uel excommunicationis sententiis a iure uel a iudice promulgatis generaliter sunt ligati, absolutionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam reuoluerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generales et prouinciales ministri et prefati custodes, ac uices uestras gerentes ualeatis absolvere, et cum irregularibus¹⁶ dispensare, si forsan talibus innodati sententiis, uel in locis interdicto supponitis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines recipere;¹⁷ ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sententiis propter debitum sunt astric-
ti,¹⁸ satisfaciant, ut tenentur. Volumus autem nichilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem uestrum intrauerint, etiamsi super hoc eis inducie a prelatiis eiusdem ordinis concederentur,¹⁹ eo ipso in pristinas sententias, a quibus eos taliter absolui contigerit, relabantur. Ceterum uestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis (aut) legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolucionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad peccuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis (de certo) impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu visitacionis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, uel ad cognitiones causarum citaciones partium et denunciaciones sententiarum interdicti et excommunicationum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad uisitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendas²⁰ confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, aut ad recipiendum commissiones causarum seu sententiarum executiones uel alia contingentia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio*

specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum uicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exequendum aut denunciandum sententias contra principes seculares, communitates, populos seu quoscumque benefactores vestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citaciones uel commissiones recipiendas, siue quod sitis²¹ in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingentia in causis, que coram ipsis tractantur, quemquam²² vestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licencia speciali, expressam faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam vestrum parere uel intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussibus²³ eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint indulgendum.²⁴ Ceterum generales et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum extitit, uel in posterum contigerit, prouideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordinem reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas vel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis ac aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias (id) honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de hoc indulto et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus nec aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis²⁵ ad sua seu ecclesie²⁶ negotia procuranda uel (ad) secum manendum aliquem assumere (ualeat), nisi quos generalis uel prouinciales ministri²⁷ ipsorum tanquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiicere²⁸ uolumus ordinis discipline. Illos uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem vel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicunque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, (et) penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uideritis, licite ac libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis uel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia (committi) contigerit, et(iam) illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post professionem in ordine vestro factam sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentem²⁹ uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pretextu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus vestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licitum sit uobis, generalis et prouinciales ministri³⁰ ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis vestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius (ordinis) uideritis expedire. Illud idem intelligi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, nulla³¹ professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarcerare et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi exercerentur officia, transierint

de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra (huiusmodi) inhibitionem nostram aliquid super premissis temere attentare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis vestri districtos (prescriptos) inuenerint talia presumes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscumque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum religiosorum arma portantium ad uitandum occasionem euagandi, generalis uel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque licentia speciali sedis apostolice, faciente de hac³² plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum uestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolici speciali. Et ut dicta inhibito maiorem assequatur³³ effectum, statuimus, ut hii, qui habitum uestrum uel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserit,³⁴ ad deponendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et (h)ortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre uestre paupertatis usibus applicentur, ut de dictis (h)ortis et uirgultis uestris nullam³⁵ decimam teneamini exhibere, uobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere aut extorquere presumat.³⁶ Quia uero nonnulli vestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere teneantur;³⁷ uobis ministris et custodibus ac uicariis predictis concedimus, ut singuli uestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios usus conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati uel interdicti aut etiam publici³⁸ usurarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemnias, uel pro animabus illorum, qui ad loca uestra tumulandi feruntur, ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhibemus insuper uinuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumat, uel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere uos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitates uel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiacere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manulem obedienciam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intromittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose ac honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris usibus construere edificia, ecclesias seu oratoria, aut in accedentes fratres, seu construentes³⁹ huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, uel pro eis, aut libris, fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, uigesimo, trigesimo ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietanciis aut victu ad sustentationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem aliquae domus uestri ordinis obliga-

te noscuntur, et de domibus, prediis et (h)ortis, aliisque locis uobis secundum instituta vestri ordinis oportunis, nec de hiis, que pro huiusmodi domibus, prediis, (h)ortis et locis emendis uobis legantur; dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur; aut alios etiam, qui in huiusmodi concessione⁴⁰ uel indulgentia continentur; nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, uel ultimarum uoluntatum executoribus,⁴¹ seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loca pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas uendere, ipsorumque pretium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationes,⁴² seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod melius eis uidebitur expedire, cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi uel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica uel secularis predicta loca seu bona occupare, accipere uel usurpare aut quoquomodo sibi uendicare presumant, absque dicte sedis licencia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procuratorum legatorum predictae sedis, uel nuntiorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quorumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nuntiorum eiusdem seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum impetrandas, cuiuscumque tenoris fuerint, in perpetuum compelli possitis, ne⁴³ dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felix recordationis Innocencius papa, predecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti quantacunque gaudeant⁴⁴ libertate, nichilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigit, exercere: Nos uobis, ut occasione huiusmodi constitutionis nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini uestro per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessas,⁴⁵ preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus igitur (ergo) irritum et inane quicquid⁴⁶ contra tenorem concessionum, constitutionum et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attentatum, et interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, si quas contra concessionem, constitutiones et inhibitiones easdem in vos uel uestrum aliquos, uel loca uestra seu benefactores uestros uel executores aut heredes predictos imposterum⁴⁷ promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communicationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Florentie, anno incarnationis domine millesimo quadringentesimo trigesimo nono, quarto ydus nouembris, pontificatus nostri anno nono. Nos igitur, qui dicti ordinis fratrum minorum, in quo generalis ministri fungebamur officio, (dum) ad cardinalatus honorem assumpti fuimus, personarum eius statum prosperum et tranquillum, propter uberes fructus quos ordo ipse, multa refulgens gloria meritorum et gratia redolens sanctitatis, in agro ecclesie militantis, in propagatione religionis et fidei orthodoxe hactenus produxit utiliter et producit, ac in futurum (etiam) producturum fore spe firma tenemus, palmites suos a mari usque ad mare, et etiam ad barbaras extendendo nationes, intensius desideramus affectibus, Clementis et

Eugenii predictorum et aliorum predecessorum nostrorum, qui ordinem predictam fratrum minorum aliis uariis priuilegiis non immerito decorarunt, uestigiis inherentes, motu proprio, non ad eorundem dicti ordinis fratrum minorum professorum uel alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instanciam, sed de nostra mera uoluntate et deliberacione ex certa nostra scientia, predictas Clementis et quascunque alias quorumcunque aliorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum, litteras, dicto ordini fratrum minorum et illius domibus et professoribus in genere, sub quacumque verborum forma concessas, quas, ac si de verbo ad verbum una cum predictis litteris Eugenii predecessoris prefati presentibus inserte forent, haberi uolumus pro expressis, ac omnia et singula in eis⁴⁸ contenta, auctoritate apostolica, tenore presentium approbamus, et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus; ac pro potiori cautela, omnia et singula per Clementem et Eugenium aliosque predecessores predictos, in eisdem litteris pro et in fauorem dicti ordinis minorum quomodolibet ordinata, statuta, decreta, concessa et indulta, fieri et seruari debere auctoritate, motu et sciencia predictis de nouo ordinamus, statuimus atque decernimus, ac eidem ordini minorum illiusque domibus et professoribus concedimus et indulgemus. Et quia, sicut accepimus, nosque ipsi experientia didicimus in minoribus constituti, prefati ordinis curam gerentes, circa litteras et priuilegia huiusmodi nonnulla dubia postmodum sunt exorta, habita super illis consideratione⁴⁹ decenti, motu, auctoritate et scientia similibus, litteras eiusdem Clementis predecessoris in ea parte, in qua conceditur⁵⁰ dicti ordinis professoribus, ut liceat eis in locis, in quibus degunt, habere oratoria, et in eis cum altari portatili, etiam tempore interdicti, ianuis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, et quod eorum insistentes obsequiis, censuris generaliter promulgatis non ligentur, cum contingat eos persepe requiri, ut etiam extra oratoria super huiusmodi altari portatili celebrent diuina officia, et ad illa interdicti tempore, tercii ordinis sancti Francisci de penitentia nuncupati, fratres et sorores, et suos et illorum procuratores admittant, extendentes concedimus eisdem fratribus, ut non solum in oratoriis et locis, in quibus degunt, sed etiam in quouis alio loco congruenti et honesto possint super altari portatili huiusmodi missas et alia diuina officia libere et licite celebrare, exceptis ecclesiis ab ordinarii iurisdictione non exemptis, quotiens id eisdem fratribus per ordinarios ex causa contingit⁵¹ inhiberi; et ut liceat eis tempore interdicti, fratres et sorores dicti tercii ordinis beati Francisci de penitentia nuncupati, necnon ipsorum fratrum minorum ac fratrum et sororum dicti tercii ordinis et monialium sancte Clare procuratores et negotia gerentes utriusque sexus admittere ad diuina. Preterea, quia idem Clemens predecessor in dictis suis litteris generali et prouincialibus ministris et eorum uicariis ac custodibus absoluendi eiusdem fratres ordinis, necnon fratres dicti ordinis, quos ipsi ministri, vicarii et custodes habuerint pro tempore in confessores, absoluendi ipsos ministros, vicarios et custodes ab excessibus et censuris, nisi talia perpetrassent, propter que essent merito ad sedem apostolicam destinandi, ac cum eis desuper dispensandi facultatem concedit, et propterea qui sint destinandi, persepe reuocetur in dubium; ut absoluentium et absolutorum dispensantium et dispensandorum pro tempore puritati conscientie consulamus, declaramus, hereticos, relapsos, schismaticos, et qui litteras apostolicas falsificassent, aut ad infideles prohibita detulissent, dumtaxat ad sedem prefatam⁵² merito destinandos; in reliquis uero omnibus, etiam symonie prauitate qualitercunque irretitis, posse per illos, quibus inibi conceditur, absolutionis beneficium et dispensacionis gratiam⁵³ iuxta casuum exigentiam impartiri.⁵⁴ Eam uero partem litterarum eiusdem Clementis predecessoris, in qua sepulturam in ecclesiis fratrum dicti ordinis liberam esse uoluit, salua iusticia ecclesiarum, a quibus corpora mortuorum assumuntur, declarantes libertatem huiusmodi intelligi debere esse⁵⁵ quo ad hoc, ut fratres ipsi nullius super hoc petita licentia parrochiam⁵⁶ in quibus corpora predicta forent, cum cruce processionaliter ingredi, ac corpora ipsa leuare et ad eorum ecclesias sepelienda deferri possint, ubi hoc fieri consuetum foret: uel (si) presbiteri de leuatione requisiti id facere recusarent, nec cogantur inuiti etiam pre-

textu cuiusuis consuetudinis, ipsi uel defunctorum consanguinei uel heredes illa ad parrochiales ecclesias aut alia loca deferre, et cum ipsis uel sine, inibi celebrare uel celebrari facere pro eisdem defunctis aliqua diuina officia ante uel post sepulturam eorundem. Iusticiam autem ecclesiarum, a quibus corpora ipsa assumuntur; iuxta eiusdem Clementis predecessoris uoluntatem, saluam etiam⁵⁷ debere decernimus eo casu, quo dumtaxat apud loca ipsorum fratrum corpora ipsa sepeliuntur; si uero non apud eos, sed alios etiam mendicantium ordinum professores corpora ipsa contingeret sepeliri, in his, ad que⁵⁸ fratres predictos, apud quos tunc corpora ipsa non sepelirentur, de bonis defunctorum quomodolibet obuenerent, quorum⁵⁹ particulari uel vniuersali titulo, directe uel per obliquum, nullam canonicam aut parrochiam dare teneantur portionem,⁶⁰ nec similiter aliqua portio debeat de his, que ad certos et determinatos vsus eisdem fratribus uel eorum domibus in genere uel in specie, etiam de bonis eorum, quorum cadeuera apud eos contigerit sepeliri, nec etiam in ea sibi (in casibus) in quibus per eiusdem Clementis et aliorum predecessorum nostrorum specialia priuilegia fratres ipsi ab huiusmodi quarte solutione sint⁶¹ exempti, nec aliquo casu de candelis, que ad manus fratribus dantur, quarta aliqua quomodolibet detrahatur. In reliquis uero casibus, quam in premissis, in quibus quarta ipsa soluenda ueniret, conuentiones, si que sint inter fratres predictos et locorum ordinarios ac ecclesiarum rectores inite, laudabiles et honeste in posterum obseruentur. Et si forte per nos uel sedem apostolicam de pie legatis, disponitis et relictis in genere uel in specie, decima uel alia portio seu quota⁶² alteri pie uel non pie cause, ex quauis causa hactenus concessa foret, aut in futurum⁶³ concedi et solui aut dari mandari contingeret,⁶⁴ fratres predictos et illorum domos, ac eis legata et relicta, aut alias in eorum fauorem disposita, in concessionibus⁶⁵ et mandatis huiusmodi decernimus et volumus non includi, nisi de ipsis fratribus et presenti decreto et uoluntate nostra non per generales clausulas, que etiam specialem mentionem importare viderentur, sed uera et specifica mentio fiat in eisdem. Indultum uero eiusdem Clementis predecessoris de decimis non soluendis, ad quecumque bona dictorum fratrum et quascumque decimas, etiam quas uulgo papales appellat, et apostolica sedes pro christiane fidei defensione aut aliis imminentibus persepe necessitatibus indicit, et quecumque alia onera, motu et sciencia predictis extendimus: Decernentes fratres ipsos minores, etiamsi per quoscumque exemptos et mendicantes solui mandarentur, cum quibusuis derogatoriis et fortioribus clausulis, ad illarum solutionem non teneri, et in illarum solutione cessando, censuras et penas aliquas non incurrere, nisi presentibus non per generales aut alias clausulas specialem mentionem importantes, sed alias sit derogatum, specificè earum de uerbo ad uerbum inserto tenore. Et ne pretextu constitutionis Innocentii pape III, predecessoris nostri, que incipit: Volentes locorum diocesani et alii ordinarii aut alii quicumque in personas et loca fratrum predictorum contra eiusdem Clementis predecessoris in fine litterarum predictarum ordinationem, sibi quamcumque jurisdictionem et superioritatem vindicare presumant, districtius inhibemus, ne quispiam absque dicte sedis speciali commissione et auctoritate, in personas, domos et loca dicti ordinis fratrum minorum, ut(pote) prorsus exempta, aliquas excommunicationis, suspensionis et interdicti sentencias specialiter et generaliter quomodolibet promulgare, aut in personas, domos et loca huiusmodi aliquam preeminentiam,⁶⁶ superioritatem et jurisdictionem quomodolibet exercere presumant, etiam ratione contractus uel delicti seu rei de qua ageretur, ubicumque iniatur⁶⁷ contractus, committatur delictum, et res ipsa consistat. Decernimus quoque ex nunc, quaslibet excommunicationis, suspensionis et interdicti sentencias, et quoscumque processus quasuis penas et sentencias generales uel speciales continentes, quos in quas promulgari uel haberi, et omnia que contra fratres, domos et loca dicti ordinis quomodolibet fieri contigerit, etiam eorum exempcione, utpote notoria, non aliter allegata, nullius roboris uel momenti esse, et pro infectis prorsus haberi debere. Preterea, quia parrochialium ecclesiarum rectores prefati erga illos, qui dictis fratribus ordinis minorum eorum peccata confitentur, persepe se reddunt in exhibitione eucaristie et extreme vnctionis difficiles concedimus ipsis fratribus ordinis minorum, ut eis-

dem personis eis confessis, quibus rectores prefati sine rationabili causa denegauerint seu maliciose distulerint eucaristie et extreme vnctionis sacramenta ministrare, super quo eorundem confessorum assertioni stari debeat,⁶⁸ illa petentibus possint impune ex(h)ibere. Et cum aliquando contingat, monasteria monialium sancte Clare et minorissarum seu sancti Damiani nuncupatarum monialibus destitui, adeo ut de earum (eorum) reformatione spes nulla supersit, conuenientiusque sit, quod illorum sic destitutorum bona ad ipsos fratres deueniant, quorum erant cure commissa, quam ad alios, illaque sic destituta existant,⁶⁹ et destitui contigerit in futurum, cum eorum bonis omnibus, perpetuis vsibus fratrum domus dicti ordinis minorum, eisdem destitutis monasteriis propinquioris, applicamus; ita ut fratres ipsi possint de illis et eorundem monasteriorum structuris et edificiis pro eorum uoluntate disponere; prouiso quod ipsorum⁷⁰ ecclesie et oratoria ad prophanos usus non redigantur, sed in illis quandoque diuina officia celebrentur. Insuper, cum nunnulli ad ordinem predictum fratrum minorum specialem gerentes deuotionis affectum, ordinent eorum cadauera cum habitu fratrum dicti ordinis minorum aut sororum dicti ordinis de penitencia sepelire,⁷¹ ne ex ipsorum⁷² corporum delatione ad alia loca, ordini ac fratribus predictis injuria⁷³ irrogetur, decernimus tales apud fratres ipsos esse sepeliendos, etiamsi alibi suam elegissent sepulturam, nec posse etiam in loco per eos electo cum habitu predicto quomodolibet sepeliri, aut ad sepeliendum portari, absque fratrum domus loci, in quo tales decesserint, expressa licentia et assensu. Ceterum ne si ratione parrochialium ecclesiarum, apud quas domus eorundem fratrum constructe fuerunt⁷⁴ aut construerentur⁷⁵ in posterum, locorum ordinarii in eosdem fratres aliquam superioritatem sibi vindicare tentarent, fratrum eorundem quies in aliquo perturbaretur, concedimus eisdem fratribus, ut in sic concessis, et quas eis concedi contigerit, curatis ecclesiis possint per capellanum per eos, pro eorum nutu ponendum et amouendum, curam huiusmodi exercere: qui quamdiu capellanatus huiusmodi fungetur officio, ac si dicti ordinis minorum professor existat, dictorum fratrum minorum libertate et exemptione fruatur; ecclesie uero predictae et illarum bona illa, que domus fratrum dicti ordinis prerogatiua letentur. Et ut dicti ordinis professoribus omnis uagandi tollatur occasio, et ad apostolicam sedem recurrenti subtrahatur pro posse necessitas, generali et prouincialibus ministris dicti ordinis pro tempore existentibus, et eorum⁷⁶ vicariis dispensandi cum dicti ordinis minorum professoribus defectum natalium ex adulterio, sacrilegio, incestu et quouis alio nephario et illicito coitu proueniente patientibus, necnon cum his, qui ex quauis causa preterquam homicidii uoluntarii, bigamie et mutilationis membrorum irregulares forent, postquam ordinem ipsum professi fuerint, ut, defectu et irregularitate huiusmodi non obstantibus,⁷⁷ irregulares ipsi ad quoscumque etiam sacros ordines promoueri et in illis etiam in altaris ministerio ministrare, et tam ipsi irregulares, quam defectum natalium patientes predicti ad quascumque administraciones et officia dicti ordinis eligi, recipi et assumi, illaque gerere et exercere libere et licite ualeant, motu, sciencia et auctoritate predictis, concedimus per presentes. Rursus intelleximus, quod, etsi bone memorie Iohannes papa XXII., predecessor noster, illorum optionem, qui asserebant, quod confessi fratribus predicti ordinis et aliorum ordinum mendicantium, ad audiendas confessiones iuxta juris dispositionem deputationum pro tempore, tenebantur eadem peccata rectori eorum parrochialis ecclesie iterum confiteri, reprobauerit, et (deinde prefatus Eugenius predecessor reprobationem huiusmodi approbans)⁷⁸ contra talia asserentes tamquam de heresi suspectos per locorum ordinarios inquiri et procedi mandauerit, ac successiue pie memorie Nicolaus papa quintus, similiter predecessor noster, gesta in premissis ab eisdem Johanne et Eugenio predecessoribus, robur perpetue firmitatis obtinere debere decreuerit;⁷⁹ nichilominus adhuc nonnulli eorum inherentes proterue,⁸⁰ opinioni predictae,⁸¹ et desuper facto(s) damnatos et male sonantes ac reprobos articulos ueros esse affirmare non uerentur, ut talium presumptuosa temeritas tanto minus inualescat, quanto plurium erit superiorum correctioni subiecta concessam contra tales per eiusdem Eugenii predecessoris litteras locorum ordinariis facultatem, ad inquisitores heretice prauitatis extendimus, ac volumus, quod in-

quisitores ipsi quicumque fuerint, eadem, qua ordinarii, contra tales auctoritate fungantur. Postremo, cum predicatorum sicut et predicti minorum ordinum professores pro fidei catholice dilata-
 cione continue indefesse laborent, fructusque afferant in dei ecclesia salutare, et propterea fuerint
 uariis per sedem predictam priuilegiis decorati; ut quos par(es) labor(es), pariaque merita coniun-
 gunt, paria etiam coniungant priuilegia et fauores, eisdem ordinis minorum professoribus, et⁸² con-
 cessis fratribus predicatoribus et eisdem predicatorum ordinis fratribus, (ut) premissis et aliis con-
 cessis predictis fratribus minorum priuilegiis, indulgentiis, graciis, fauoribus et indultis tam
 spiritualibus quam temporalibus a predictis et aliis Romanis pontificibus predecessores nostris,
 et aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur, haberi hic uolumus pro
 expressis, et nostre approbationis munimine solidamus ac decernimus robur perpetue firmitatis
 obtinere, potiri et gaudere possint et debeant perpetuis futuris temporibus in omnibus et per omnia
 prorsus et sine ulla differentia, perinde ac si que vni ex ordinibus predictis sunt concessa, vtrique
 simul nominatim concessa fuissent aut concederentur in posterum. Et que de magistro generali,
 prouincialibus et prioribus dicti ordinis predicatorum, ac monasteriis monialium sub eorundem fra-
 trum predicatorum cura et secundum ipsius ordinis predicatorum instituta viuientium, sunt statuta,
 de generali et prouincialibus ministris et vicariis dicti ordinis fratrum minorum et monasteriis
 monialium dicti ordinis sancte Clare et minorissarum et sancti Damiani nuncupatarum et econtra,
 censeantur esse statuta: districtius inhibentes eisdem locorum ordinariis sub interdicti ingressus
 ecclesie et suspensionis a regimine et administracione suarum ecclesiarum ac parrochialium eccle-
 siarum (rectoribus, ac aliis quibuscumque sub excommunicacionis late sine priuationis eorundem
 ecclesiarum parrochialium)⁸³ ac omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum que obtinent, nec-
 non inhabilitatis⁸⁴ ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso per eos, qui contra fecerint,
 incurrendis, ne ordines predictos fratrum predicatorum et minorum, et illorum domos et profes-
 sores preter aut contra predictarum Clementis et Eugenii III predictorum et aliorum quorumcumque
 predecessorum nostrorum et presentium litterarum nostrarum tenorem inquietare seu molestare; et
 eos, aut testamentorum ultimarumque uoluntatum executores et heredes predictos seu quoscumque
 alios directe uel indirecte ad solucionem alicuius quarte parrochialis seu canonice uel alterius por-
 tionis seu oneris, et ad faciendum celebrari aliquod officium in eorum ecclesiis uel alibi, dum apud
 ipsos fratres decedentium cadauera tumulantur, ante uel post sepulturam eorum cogere; nec con-
 fessis dictis fratribus predicatoribus et minoribus pro tempore eucaristie seu extreme vnctionis
 sacramenta sine rationabili causa denegare uel illorum exhibitionem maliciose differre, aut eorum
 parrochianis, ne dictis fratribus confiteantur, prohibere uel persuadere, nec etiam ad predicta seu
 aliquid⁸⁵ premissorum auxilium, consilium uel fauorem directe uel indirecte quoquomodo dare pre-
 sumant. Et nichilominus cuilibet in dignitate ecclesiastica constituto et metropolitane uel alterius
 cathedralis ecclesie canonico per uniuersum orbem, qui desuper per (domorum)⁸⁶ dictorum ordi-
 num (priores aut) guardianos et fratres, ac (per) illorum seu ad commodum eorum Romane eccle-
 sie syndicos desuper fuerint requisiti, per apostolica scripta in solidum mandamus, quatenus per
 se uel alium seu alios premissa, ubi et quando opus fuerit, solemniter publicantes, ac eisdem fra-
 trum predicatorum et minorum ordinibus et illorum domibus ac professoribus in premissis efficacia
 defensionis presidio assistentes, faciant eos pacifica possessione uel quasi, priuilegiorum et con-
 cessionum huiusmodi gaudere; non permittentes eos seu testamentorum executores et heredes pre-
 dictos contra illorum tenorem, per ordinarios et rectores predictos, aut quoscumque alios indebite
 molestari aut eis grauamina, iniurias atque damna inferri seu quomodolibet irrogari; ac etiam sum-
 marie et de plano, sine strepitu et figura iudicii, sola facti veritate inspecta, contra quoscumque,
 cuiuscumque qualitatis uel condicionis existant et quacumque ecclesiastica etiam parrochiali,⁸⁷
 archiepiscopali et episcopali vel mundana forent dignitate et exemptione muniti, in quibuscumque
 causis per eos mouendis, quacumque ratione uel causa que excogitari possit, eis ministrent iusticie

complementum, exequendo, quod per eos fuerit ordinatum, et illos, quos censuras et penas predictas incurrere constiterit, illos irretitos esse declarent, ac faciant et mandent interdictos, suspensos et excommunicatos publice nuntiari et ab omnibus artius⁸⁸ euitari, ac legitimis super his habendis seruatis processibus, illos, quotiens⁸⁹ opus fuerit, iteratis uicibus aggrauari procurent. Contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus constitutionibus recolende memorie Bonifacii octauo, quibus cauetur, ne quis extra suam ciuitatem et diocesim nisi in certis casibus exceptis, et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur; seu ne iudices a sede apostolica deputati extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, aut alii uel aliis vices suas committere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, necnon que incipiunt: Super Cathedram Bonifacii et dudum Viennensis concilii ac recolende memorie Calixti pape III, etiam predecessoris nostri, litteris aliisque apostolicis ac etiam in prouincialibus et synodalibus conciliis editis specialibus uel generalibus, necnon et Octonis et Octoboni olim in regno Anglie apostolice sedis legatorum constitutionibus, ecclesiarum quoque ac locorum quorumlibet statutis et consuetudinibus, et inter quoscumque dictorum ordinum fratrum predicatorum et minorum professores, ac locorum ordinarios, seu rectores predictos initis et conclusis (ac) hactenus obseruatis pactis et conuentionibus, etiam iuramento, confirmatione apostolica uel quauis alia firmitate roboratis; necnon omnibus illis,⁹⁰ que Clemens et Eugenius prefati in predictis eorum litteris uoluerunt non obstare, contrariis quibuscumque: quibus omnibus illa ac si de uerbo ad uerbum insererentur, et derogatoriis derogatorias clausulas in se contingerent, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus. Aut si patriarchis, archiepiscopis, episcopis et rectoribus prefatis seu quibusuis aliis communiter uel diuissim a sede prefata indultum existat, quod interdicti, suspendi uel excommunicari, aut ultra uel extra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia genereali uel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum et concessa in eis iurisdictionis executio impediri possit⁹¹ quomodolibet uel deferri,⁹² et de (qua) cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc illa et quecunque alia, que in futurum per nos uel sedem apostolicam quomodolibet concedi, statui, decerni uel ordinari contigerit, contra Clementis, Eugenii aliorumque predecessorum predictorum et presentium litterarum huiusmodi tenorem, necnon si secus super his a quoquam, quauis auctoritate, scienter uel ignoranter attentari contigerit, irrita et inania nulliusque roboris uel momenti esse decernimus. Et quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, uolumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice aut alicuius episcopalis uel archiepiscopalis sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, ubicumque exhibite uel ostense fuerint, fides adhibeatur, ac si ipse originales littere forent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, ordinationis, statuti, decreti, concessionis, indulti, declarationis, inhibitionis, applicationis, extensionis et derogationis, solidationis mandati et uoluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, pridie kalendas septembris, pontificatus nostri anno quarto. **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sacri predicatorum et minorum fratrum ordines instar duorum primorum fluminum, a celestium uoluptatum et amenitatum paradiso egredientium, sacrosancte vniuersalis ecclesie terram ne mundanarum cupiditatum et uitiorum calore arescat, preclare doctrine virtuosorumque operum ac multiplicium meritorum

ymbribus irrigantes, magis ac magis illam in dies fructuosam efficiunt. Hii sunt duo seraphim, qui in sublime contemplacionis, ut⁹³ seraphici amoris alis eleuati, a terrenisque rebus abstracti, assiduo diuinarum laudum clamore (et) immensorum beneficiorum humano generi a summo opifice deo exhibitorum declaratione, feruentissimis predicationibus populos instruendo et ad celeste iter dirigendo insistentes, multiplicata talenta eis credita domino deo munde segetis, animarum scilicet, redemptoris nostri Iesu Christi preciosi sanguinis effusione redemptarum, copiosos in horrea sancte ecclesie manipulos referunt. Hii sunt due tube per quas dominus precepit ad pabulum⁹⁴ sacri euangelii vniuersum populum assiduis predicationibus aduocare, ut in omnem terram exiret sonus eorum et redderent⁹⁵ sibi populum acceptabilem, et bonorum operum spectatorem. Ad predictorum igitur predicatorum et minorum fratrum ordines, quos ex eorum amplissimis meritis et vberimis fructibus, quos in dei ecclesia continue afferunt, pre ceteris paterna caritate diligimus, nostre considerationis intuitum dirigentes, illa eis libenter concedimus, que in eis optate quietis fructum inducant, et statum eorum faciunt⁹⁶ pacificum et tranquillum. Dudum siquidem, ut ordinum eorundem professorum statui et quieti consuleremus, motu proprio nonnullas litteras diuersorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum dictis ordinibus concessas et in illis contenta approbauimus, et quo(ad) aliqua declarauimus, ampliauimus et extendimus, ac nonnulla eis de nouo concessimus, prout in diuersis nostris litteris desuper confectis plenius continetur. Cum autem, sicut postmodum accepimus, per huiusmodi declarationes, ampliaciones, extensiones et concessiones, adhuc totali eorundem ordinum et illorum professorum quieti plene, ut expedit, non consulatur, asseraturque a nonnullis per easdem litteras omnes gratias spirituales et temporales dictis ordinibus et eorum domibus et fratribus a predecessoribus nostris concessas, approbatas non fore: Nos attenta meditatione pensantes, quantum vtilitatis ad exaltacionem christiane fidei et euangelice ueritatis ordinum predicatorum professores hactenus attulerunt⁹⁷ et afferre ualeant, domino adiuuante in futurum, ac propterea uolentes, ut tenemur, eorum tranquillitati vberius prouidere, motu simili, non ad ipsorum fratrum et sororum, aut alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate ex certa nostra sciencia, quascumque litteras et gratias spirituales et temporales, concessiones et indulgentias ac peccatorum remissiones in genere uel in specie fratribus et sororibus predicatorum et minorum ordinum ac domorum eorundem, necnon visitantibus illorum ecclesias, capellas et oratoria concessas, quarum tenorem, ac si de uerbo ad uerbum presentibus inse-
reretur,⁹⁸ haberi uolumus pro expresso, presentium tenore approbamus et robur firmitatis perpetue obtinere debere decernimus, proque potiori cautela, (apostolica) auctoritate de nouo, iuxta litterarum desuper concessarum continentiam et tenorem, concedimus et largimur. Etiam ut ecclesie, domus et oratoria predicatorum et minorum ordinum predictorum, per vniuersum orbem construite et edificate et que construi et edificari contigerit⁹⁹ in futurum, congrua deuocione et ueneracione a christifidelibus uisitentur ac que imperfecte sunt, perficiantur et ad complementum deducantur; ac complete conseruentur et manuteneantur, necnon paramentis et aliis ad perpetuum cultum diuinum ibi necessariis debite (ornentur, ipsique christifideles ad dictas) ecclesias eo libentius confluant et ad premissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie (uberius) conspexerint se refectos de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, vniuersis et singulis christifidelibus utriusque sexus vere penitentibus et confessis, qui ecclesias et oratoria domorum fratrum predictorum in singulis sancti Dominici et sancti Francisci centum annos et totidem quadragenas, et in sanctorum Petri martyris, Thome de Aquino, Vincentii et sancte Katherine de Senis, ac sanctorum Antonii de Padua et Ludouici episcopi, Bernardini et sancte Clare ac beate Helisabeth festiuitatum diebus a primis uest-
peris et per totum diem festiuitatum ipsarum quinquaginta annos et totidem quadragenas, deuote uisitauerint annuatim et ad premissa aut eorum aliqua manus porrexerint adiutrices, de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus valitu-

ris. Et ut predictorum predicatorum et minorum ordinum fratres tanto feruentius diuinis beneplacitis insistant, quanto maioribus se uiderint spiritualibus gratiis fore munitos, omnibus et singulis predicatorum et minorum ordinum predictorum professoribus, qui nunc sunt et pro tempore perpetuo erunt, ut confessor ydoneus eorundem ordinum, quem quilibet pro se et sui superioris licencia duxerit eligendum eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eos excessibus et peccatis, semel in uita, in forma confessionalis per nos edita, in mortis articulo plenariam absolutionem et peccatorum huiusmodi remissionem impendere valeat, etiamsi ante factam eorundem ordinum professionem eos decedere contingeret, similibus motu, sciencia et auctoritate indulgemus. Facultatem uero a predecessoris nostris concessam magistro generali et prioribus prouincialibus et conuentibus, ac eorum vicariis (predicatorum et generali ac prouincialibus ministris et eorum vicariis),¹⁰⁰ necnon custodibus minorum ordinum predictorum super absolutione fratrum eorundem (ordinum) suorum et dispensacione cum eisdem in quibuscumque casibus, preterquam illis, pro quibus essent ad sedem apostolicam mittendi, et per nos approbatam, cum declaracione casuum pro quibus mittendi sunt, perstringentes, volumus quod magister et minister generales prefati et eorum vicarii, et illi, quibus ipsi magister et minister generales pro tempore id duxerint, committendum dumtaxat, et non alii, facultate predicta de cetero uti possunt, illam omnibus aliis penitus adimittentes. Et ne propter monasteria monialium seu sororum, sub cura et institucione¹⁰¹ ordinis predicti fratrum predicatorum et sancte Clare seu sancti Damiani ordinum, sub eiusdem fratrum minorum ordinis cura degentia, sancti Dominici et sancti Francisci de penitentia nuncupatorum ordinum vtriusque sexus personas, contingat eorundem fratrum quietem turbari: motu et sciencia et auctoritate predictis statuimus, quod huiusmodi monasteria et loca eorumque abbatisse et priorisse, procuratores, syndici, oblatis et vtriusque tercii ordinis predicti de penitentia nuncupate persone predictae, eisdem priuilegiis, immunitatibus, gratiis, fauoribus, concessionibus, facultatibus et indultis spiritualibus et temporalibus, predictis fratrum predicatorum et minorum ordinibus ac illorum professoribus, (domibus et) locis ac procuratoribus et syndicis, oblati et commissis,¹⁰² seu aliis quomodolibet per predecessores nostros aut nos hactenus concessis et in posterum concedendis quauis auctoritate, quatenus eorum sexui non contradicant, libere et licite uti possint et debeant in omnibus et per omnia prorsus et sine vlla differencia, ac si eisdem monasteriis, locis et personis, abbatissis, syndicis, procuratoribus, oblati et commissis¹⁰³ sororum ac monialium eorundem, ac personis vtriusque sexus de penitentia huiusmodi nominatim concesse forent et concederentur expresse. Preterea, quia, ut intelleximus, exortis nonnumquam controuersiis inter locorum ordinarios eorumque uicarios seu officiales curatos et fratres predictorum ordinum, uariis occasionibus locorum ordinarii eorumque uicarii, seu officiales et curati predicti, ne christifideles fratribus ipsis pias elemosinas erogare presumant suadere ac etiam sub censuris inhibere, ac erogantes excommunicatos fore, predicare seu predicari facere seu pronunciare presumant,¹⁰⁴ locorum ordinarii eorumque uicariis seu officialibus et curatis predictis ac etiam aliis quibuscumque dicta auctoritate mandamus, ut ab huiusmodi persuasionibus, inhibitionibus et mandatis de cetero prorsus et omnino abstineant, decernentes inhibitiones ipsas et mandata nullius existere firmitatis, et illis contraueniens censuris huiusmodi minime ligari, ac eosdem persuadentes et inhibentes mandatoque nostro huiusmodi obtemperare non curantes, nisi penituerint et persuasiones ac inhibitiones et predicta reuocauerint infra triduum, postquam desuper requisiti fuerint, eo ipso ordinarios interdicti ecclesie ingressus et suspensionis a regimine et administracione suarum ecclesiarum, alios uero inferiores ab eis excommunicationis sententiam incurrere. Cum autem nonnulli ad ordines predictos predicatorum et minorum specialem gerentes deuotionis affectum, eorum cadauera cum habitu fratrum predicatorum uel minorum, seu fratrum uel sororum de penitentia vtriusque ordinis predictorum, sepeliri mandent, et persepe, antequam moriantur, habitum huiusmodi eis postulent exhiberi, decernimus habitum huiusmodi per priorem domus ordinis predicatorum aut guardianum

*domus ordinis minorum loci, in quo tales decedere continget,¹⁰⁵ uel per superiorem prelatum ipsorum ordinum et domorum, seu prioratus et guardianie, uel cui illi duxerint committendum dumtaxat, et non per alium quauis auctoritate uel prelatione fungentem exhiberi debere; qui predictum habitum recipientibus declarare teneantur; apud eorum ordinum ecclesias debere sepeliri in eorum habitu,¹⁰⁶ quorum habitum suscipiunt, et illorum sic indutorum cadavera, sic discooperta, nullo pallio uel tegumento superimposito, cum habitu huiusmodi ad sepulturam deferri posse; ordinari-
orum etiam sub censuris prohibitione et ordinatione locorum qualibet in contrarium edita, non obstantibus,¹⁰⁷ quas quo ad hoc modificamus. Et ne ex habilitationibus ad vnum uel plura beneficia ecclesiastica in titulum uel comendam obtinenda, cum facultate ut interim donec illa assequantur pro capellanis aliorum in beneficiis et ecclesiasticis deseruire, et quod etiam postquam beneficia huiusmodi assecuti fuerint, in domibus dicti ordinis residere, cameras habere in illis, ac in generalibus (atque prouincialibus) capitulis fratrum eorundem predicatorum et minorum ordinum vocem actiuam et passiuam habere, ac priuilegiis, fauoribus, graciis et indultis concessis dictorum¹⁰⁸ ordinum professoribus gaudere possint, prefatis ordinibus et illorum professoribus gra-
uamen inferatur: eisdem motu et auctoritate decernimus huiusmodi concessas et quas (eis) concedi contigerit habitationis litteras intelligi et interpretari debere, ut fratres ipsi, quibus littere huiusmodi concesse sunt et concederentur¹⁰⁹ in posterum, quomodocumque per sedem predictam, postquam aliquod beneficium adepti fuerint pacifice, aut pro capellanis in aliquibus ecclesiis ceperint deseruire, concessionibus predictis, prout uocem actiuam et passiuam, residentiam in domibus dictorum ordinum ac retencionem dictarum domorum, camerarum et alia que¹¹⁰ ordinum predicatorum¹¹¹ sunt et concernunt de dictorum¹¹² prelatorum assensu¹¹³ dumtaxat gaudere possint, et non alias nec alio modo: idem statuantes de promotis ad cathedrales, etiam titulares appellatas, ecclesias et alias dignitates ecclesiasticas. Ceterum ut dictorum ordinum professores, qui inquisitores heretice prauitatis pro tempore in diuersis mundi partibus deputantur, tanto diligentius eorum officia studeant exercere ac ab illicitis et eis prohibitis abstinere, quanto cognouerint posse eorum errores facilius corrigi et puniri: quod magister predicatorum et minister minorum ordinum predicatorum generales prefati, nunc et pro tempore existentes, gesta pro tempore per ipsos inquisitores suorum ordinum respectiue examinare, et querelas contra illos propositas audire, ac super illis, quantum eis iustum et equum uidebitur, statuere (et ordinare. Et si in aliquo eos deliquisse inuenerint, illos iuxta excessum exigentiam, etiam per eorum ab officio amotionem ac aliis corrigere et punire, dictoque inquisitores secundum, quod equum et iustum aut necessarium uidebitur),¹¹⁴ non tamen in una eademque diocesi multiplicare, libere et licite ualeant. Et predicatorum in minorum et econtra minorum ordinum predicatorum inquisitores in predicatorum ordinum huiusmodi professores quoscumque officio inquisitionis huiusmodi fungi, illudque exercere nullatenus possint, absque sedis apostolice licentia speciali, de presentibus litteris specificam et expressam faciente mentionem. Postremo, quia predicatorum et minorum ordinum fratrum predicatorum professores pro fidei catholice dilatactione, incremento et defensione continue indefesse laborant, et eorum exemplari uita, predicationibus uerbi dei, audientia confessionum, sana doctrina, assidua sacrarum litterarum instructione et deuota diuinorum officiorum celebratione, hereticorum extirpatione, allisque innumeris piis operationibus, pre ceteris ordinum mendicantium professoribus, fructus in ecclesia dei salutare copiosius attulerunt hactenus et continue afferre non cessant atque allaturos in futurum, deo propitio, spe firma tenemus, et propterea conuenit, ut ipsi pre ceteris ampliores fauores et gratiarum prerogatiuas a prefata sede recipiant et reportent, aliorumque ordinum mendicantium indultis et priuilegiis apud sedem prefatam gaudeant, ne illis inferiores esse uideantur: omnes et singulas gratias, concessionem et indulgentias et peccatorum remissiones, immunitates, exemptiones, facultates, priuilegia et indulta spiritualia et temporalia, qualiacumque sint, heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum ac seruorum beate Marie fratrum ordinibus et illorum*

ecclesiis, (et) oratoriis et domibus, prioribus, fratribus et sororibus, conuersis et oblatis, vtriusque sexus personis de penitentia nuncupatis, (et) a predecessoribus nostris Romanis pontificibus predictis, et a nobis aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur haberi hic uolumus pro sufficienter expressis, coniunctim uel diuisim, in genere uel in communi concessa, eisdem et eorum cuilibet predicatorum et minorum fratrum ordinibus, domibus, oratoriis, ecclesiis, generali ministro (et) magistro, prioribus et ministris prouincialibus, conuentualibus, prioribus, guardianis, sororibus, oblatis, conuersis et vtriusque sexus tercii ordinis seu de penitentia nuncupatis, et aliis eorundem ordinum personis de nouo concedimus et in eis locum habere uolumus, ac si eisdem nominatim, directe et expresse concessa fuissent. Mandantes etiam motu, scientia et auctoritate predictis, ut dum priuilegiorum, indulgentiarum, prerogatiuarum, concessionum, exemptionum, immunitatum, facultatum et indultorum dictorum fratrum heremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et seruorum sancte¹¹⁵ Marie originales littere seu transumpta autentica ex illis, pro et in fauorem ecclesiarum, domorum et fratrum predictorum predicatorum et minorum ordinum adducerentur uel exhiberentur, eadem fides indubia adhibeatur tam in iudicio quam extra iudicium et aliis locis quibus opus fuerit, ac si pro et in fauorem dictorum ordinum ecclesiarum, domorum et fratrum predicatorum et minorum a sede apostolica emanassent, ac eis et cuilibet ipsorum fuissent immediate concessa. Inhibentes districtius (ipsis) locorum ordinariis, sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administracione suarum ecclesiarum, et parochialium ecclesiarum rectoribus et aliis quibuscumque, sub excommunicationis late sentencie pena et priuationis earundem ecclesiarum parochialium et omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, que obtinent, necnon inhabilitationis ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso qui contrafecerint, incurrendis, ne personis quibuscumque ecclesiasticis uel secularibus, in genere uel in specie, directe uel indirecte aliquid inhi-beant, precipiant, ordinent uel instituant,¹¹⁶ quominus ordines predicti, illorum domus et professores predictis graciis eis¹¹⁷ concessis libere uti possint: non obstantibus quibuscumque apostolicis constitutionibus, suspensionibus, reuocationibus et restrictionibus, ac in prouincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus uel specialibus constitutionibus, necnon Parisiensibus et aliorum locorum generalium studiorum vniuersitatibus, et curie vicegerentis Auinionensis, et quibusuis ordinariis prelati ac personis concessis et concedendis litteris et priuilegiis, ac per illos deputatis in eis conseruatoribus priuilegiorum huiusmodi facultatibus et iurisdictione cum quibusuis clausulis etiam derogatoriis derogatoriis, ac fortioribus et insolitis; quibusuis¹¹⁸ omnibus illa etiam si de eis eorumque totis tenoribus et datis non per huiusmodi generales clausulas, etiam specialem mentionem importantes, sed specifica et indiuidua ac de uerbo ad uerbum seu queuis alia mentio habenda esset, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specificet et nominatim derogamus, et ea nemini in preiudicium premissorum suffragari posse aut debere, ac irritum et inane quicquid¹¹⁹ secus contigerit attentari decernimus, necnon omnibus illis, que in dictis litteris nostris prefatis ordinibus concessis volumus non obstare, ceterisque contrariis quibuscumque. Verum, quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, volumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice auditoris uel protectoris, qui est et qui pro tempore erit,¹²⁰ aut alicuius archiepiscopalis uel episcopalis, seu cuiuscumque in dignitate constituti sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, ubicumque exhibita uel ostensa fuerint, fides adhibeatur indubia, ac si (ipse) originales littere forent exhibite uel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, concessionis, largitionis, indulti, perstrictionis,¹²¹ uoluntatis, adempcionis, statuti, mandati, decreti, inhibitionis et derogationis, infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis domi-

nice millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, septimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno octauo. Quibusquidem omnibus et singulis premissis transumptis, rite et legitime factis, auctoritatem dicte curie atque nostrum et ipsius curie decretum duximus interponendum et interposuimus, prout interponimus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presens publicum transumpti instrumentum exinde fieri et per notarium publicum ac dicte curie scribani infrascriptum subscribi et publicari mandauimus, sigilli dicte curie causarum camere apostolice, quo in talibus utimur, iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domo habitationis nostre, sub anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo, inditione tertia, die uero vigesima nona mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape sexti, anno octauo. Presentibus ibidem discretis viris magistro Johanne Desiderii et Petro Fortis, dicte curie causarum camere apostolice scribis publicis, testibus ad premissa vocatis habitis atque rogatis.

Et quia ego Duccius de Ducciis¹²² de Piscia, publicus apostolica et imperiali auctoritate curieque prefate notarius et scribe, premissis omnibus cum prenominatis testibus presens fui eaque omnia et singula sic fieri vidi ac audiui, ideo hoc presens instrumentum manu alterius scriptum inferi et publicaui et in hanc publicam formam redegi et ad fidem permissarum me subscriptione signo et nomine meis una cum prefati domini auditoris, quo in talibus utimur, sigilli appensione signaui rogatus et requisitus.

¹ Verschreibung für *vestri*.

² Im Druck (Bullarium Franciscanum) *circumspectionis*.

³ Im Druck *sicque*.

⁴ Im Druck *exponi curasti*.

⁵ Im Druck *obediuerint*.

⁶ Im Druck *generalis minister*.

⁷ Im Druck *electionibus*.

⁸ Im Druck *coarctentur*.

⁹ Im Druck *quiuscumque*.

¹⁰ Im Druck *euitandis*.

¹¹ Im Druck *antistitibus*.

¹² Im Druck *contigerit*.

¹³ Im Druck *incurrant*.

¹⁴ Im Druck *incurrunt*.

¹⁵ Im Druck *aggregari*.

¹⁶ Im Druck *irregulari*.

¹⁷ Im Druck *recipere*.

¹⁸ Im Druck *sint adstricti*.

¹⁹ Im Druck *concedantur*.

²⁰ Im Druck *audiendum*.

²¹ Im Druck *sint*.

²² Im Druck *quempiam*.

²³ Verschreibung für *iussionibus*.

²⁴ Im Druck *iniungendum*.

²⁵ Im Druck *de huiusmodi fratribus*.

²⁶ Im Druck *alterius*.

²⁷ Im Druck *prouincialis minister*.

²⁸ Im Druck *subiacere*.

²⁹ Im Druck *discedentes*.

³⁰ Im Druck *generali et prouincialibus ministris*.

³¹ Verschreibung für *in illa*.

- 32 Verschreibung für *hoc*.
- 33 Im Druck *consequatur*.
- 34 Im Druck *presumpserint*.
- 35 Im Druck *nulli*.
- 36 Im Druck *presumpsat*.
- 37 Im Druck *tenentur*.
- 38 Im Druck *publice*.
- 39 Im Druck *seu in constituentes*.
- 40 Im Druck *in hac concessione*.
- 41 Im Druck *exsecutoribus uoluntatum*.
- 42 Im Druck *edificationem*.
- 43 Im Druck *nisi*.
- 44 Im Druck *gaudeant quacumque*.
- 45 Im Druck *concessis*.
- 46 Im Druck *quidquid*.
- 47 Im Druck *in posterum*.
- 48 Im Druck *in illis*.
- 49 Im Druck *consultatione*.
- 50 Im Druck *concedit*.
- 51 Im Druck *contigerit*.
- 52 Im Druck *ad sedem apostolicam*.
- 53 Im Druck *absolucionis et dispensacionis beneficium et gratiam*.
- 54 Im Druck *impertiri*.
- 55 Im Druck *etiam*.
- 56 Im Druck *parrochias*.
- 57 Im Druck *esse*.
- 58 Im Druck *ex iis, que ad fratres*.
- 59 Im Druck *quouis*.
- 60 Im Druck *portionem dare teneantur*.
- 61 Im Druck *solutione quarte sunt*.
- 62 Im Druck *quarta*.
- 63 Im Druck *in posterum*.
- 64 Im Druck *contingerit*.
- 65 Im Druck *in concessione*.
- 66 Im Druck *preeminentem*.
- 67 Im Druck *ineatur*.
- 68 Im Druck *stare debeant*.
- 69 Im Druck *existunt*.
- 70 Im Druck *illorum*.
- 71 Im Druck *sepeliri*.
- 72 Im Druck *illorum*.
- 73 Im Druck *iniurie*.
- 74 Im Druck *fuere*.
- 75 Im Druck *construentur*.
- 76 Im Druck *illorum*.
- 77 Im Druck *obstante*.
- 78 Fehlt im Druck des Textes.
- 79 Im Druck *decreuit*.
- 80 Im Druck *proteruie*.
- 81 Im Druck *opinionem predictam*.
- 82 Im Druck *ut*.
- 83 Fehlt im Druck des Textes.
- 84 Im Druck *habilitacionis*.
- 85 Im Druck *ad premissa seu aliquod*.
- 86 Wohl irrig hinzugefügt.
- 87 Verschreibung für *patriarchali*.
- 88 Im Druck *arctius*.
- 89 Im Druck *quoties*.
- 90 Verschreibung für *omnibus et singulis*.

- 91 Im Druck *posset*.
- 92 Im Druck *differri*.
- 93 Im Druck *et*.
- 94 Im Druck *populum*.
- 95 Im Druck *redderet*.
- 96 Im Druck *faciant*.
- 97 Im Druck *attulere*.
- 98 Im Druck *insererentur*.
- 99 Im Druck *contingent*.
- 100 Fehlt im Druck des Textes.
- 101 Im Druck *instituitis*.
- 102 Verschreibung für *conuersis*.
- 103 Wie Anmerkung 102.
- 104 Im Druck *presumunt*.
- 105 Im Druck *contingeret*.
- 106 Verschreibung für *obitu*.
- 107 Im Druck *obstante*.
- 108 Im Druck *ipsorum*.
- 109 Im Druck *concedentur*.
- 110 Verschreibung für *commoda*.
- 111 Im Druck *prefatorum*.
- 112 Im Druck *sunt concernentia, de eorum ordinum*.
- 113 Im Druck *consensu*.
- 114 Fehlt im Druck des Textes.
- 115 Im Druck *beate*.
- 116 Im Druck *statuant*.
- 117 Im Druck *sibi*.
- 118 Im Druck *quibus*.
- 119 Im Druck *quidquid*.
- 120 Im Druck *qui est uel pro tempore erit*.
- 121 Im Druck *prescriptionis*.
- 122 Nach R. Dertsch Verschreibung für *Cucciis*.

Klosterarchiv U 99 (Vidimus der Urkunden Papst Sixtus IV. vom 31. August 1474 und vom 26. Juli 1479).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 508, Nr. 1595.

189

1500 MAI 16

Alexander papa VI. Dilectis filiis, generali et prouincialibus vicariis ac custodibus ordinis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum vltromontanis. Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis fecistis, quod licet auctoritate apostolica vobis fuerit concessum, quod fratres et sorores tercii ordinis sancti Francisci de penitencia nuncupati confessorem habere debeant per generalem et prouinciales pro tempore vicarios et custodes ordinis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum respectiue deputandum, qui sit de ordine fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia cum facultate etiam dandi sacramenta ecclesiastica dictis fratribus et sororibus tercii ordinis. Tamen propter locorum distanciam sepe euenit, quod commode predictum confessorem iuxta concessionem apostolicam deputare non potestis, et preterea aliquod inconueniens in animarum suarum periculum contingere posset, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur, nos, supplicationibus huiusmodi inclinati, discretioni vestre et cuilibet vestrum de cetero perpetuis futuris temporibus in locis, in quibus fratres conuentuales uel de obseruancia predicti commode haberi non possunt, fratribus et sororibus prefatis tercii ordinis ubicumque ultra montes commorantibus de consilio ali-

quorum fratrum confessores presbiteros seculares vel aliorum ordinum regulares honestos deputare valeatis, quibus eorum et earum peccata confiteri et ab eis quecumque ecclesiastica sacramenta recipere possint, illosque in eorum monasteriis et domibus alias iuxta mores dicti tercii ordinis secum habere, ita tamen, quod confessores ipsi dictarum sororum claustra seu interiores officinas absque alterius persone bone vite et fame societate nullomodo debeant ingredi locorum ordinariorum seu cum suis alterius licentia super hoc minime requisita libere et licite valeatis, licentiam concedimus pariter et facultatem, non obstantibus premissis ac apostolicis necnon in prouincialibus et synodali-
bus conciliis et vestri ordinis minorum capitulis editis generalibus uel specialibus constitutionibus et ordinationibus, statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis, etiam iuramento confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo, die decima sexta maii, pontificatus nostri anno octauo.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105 (inseriert im Vidimusbrief vom 20. Oktober 1507).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 511, Nr. 1602.

190

Dÿ bulla mare magnum, genanth “Das groß Meer”

Pergamentlibell mit insgesamt 42 Blättern von 21 x 14 cm; davon eines mit 32- und 39 mit jeweils 24-zeiligen Einträgen vor- und rückseitig beschrieben; vor 1507 niedergeschriebene, von Georg Strub, Syndikus der Stadt Heidelberg 1481 angefertigte, deutsche Übertragung des am 31. Juli 1479 von Johannes Prior ausgestellten Vidimusbriefes der Urkunde Papst Sixtus IV. vom 26. Juli 1479 und der Bullen Papst Sixtus IV. vom 31 August 1474 (enthaltend die Vidimierung der Bullen von Papst Clemens IV. vom 21. Juli 1265 und Papst Eugen IV. vom 13. November 1439); ungenannter Schreiber.

In dem namen des herren. Amen. Alle vnnd yegklich, die dann werden anschowen, lesen vnnd damit auch hören diß gegenwirtig brieff oder offen instrument, ein gloubliche abgeschrifft, werde kundt vnd wissent, das wir, Johannes Prior, doctor geistlicher recht, der kirchen der sâligen jungk-
frawen, Marie maior genannt, zû Rome chorherr,¹ vnsers allerheiligsten herren des papsts capel-
lan, des selben vnnd seiner camer camerer, darzû ein gemeiner verhörer aller sach, die dann zû der
camer des pâpstlichen hof(s) zerechtuertigen gehörig sind, auff erforderung vnd anrûffung des erwir-
digen vatters vnd herren meister Barnabe, von der stat Neapolis genant, ordens der prediger brüder
sancti Dominici, der heiligen geschrifft ain verjeher vnd gelober vnd doctor, auch des ganntzen des
selben ordens am rômischen hofte anwalt vnd commissarar, haben all vnd yegklich, auch ir anwelt,
ob dann die zûmal am rômischen hoff weren oder wurden sein, für sÿ, die dann vermeinten, der
nachgeschriben sachen in der gemein oder in sunderheit nutz oder schaden zehaben, zû sehen vnd
zû hören etlich pâpstlich brieff des allerheiligsten in gott vatter vnd herren, vnnsers herren Sixti,
von göttlicher fürsichtigkeit pabstes des vierden, hie nach geschriben, gloublich, ordenlich vnd
rechtlich abzûschreiben vnnd in ein offen abgeschrifft form bringen, auch zûsehen vnnd hören, das
sollichs von vnns gebetten werd vnd also geschehe vnd das wir vnnsern ordenlichen gewalt also,
wie gewonheit ist, darinn brauchen werden oder zû sagen vrsach, ob sÿ ein zÿmlich haben, vnnd
fürzûbringen die obgemelt transummierung oder abschribung nit geschehen sulle durch ein offen
gebet an der thûr der kirchen sancti Celsi zû Rome,² als gewonheit ist, angehefft vnd bezeichnet von
wegen yetz gebotter gemeiner feÿrtag gebetten zû laden, berûffen vff ein gewissen entlichen vnnd

bequemlichen tag vnnd stund, erschien in gericht vor vnns der vorgeant meister Barnabas anwalt vnnd begert (*mit*) vlyß, das durch vnns gebetten werd, dz sollich päbstlich brieff des selben vnser herren des pabstes, die dann, als sitt ist, bullieret vnd besigelt sind mit einer wären bligin bull vnd zeichen, mit sydin schnüren rotter vnnd gelwer farb angehenckt vnd bezeichnet, die dann vor vns gantz vnnd on argwon geantwirt sind, abgeschriben vnnd in ein offen form einer glaublicher abgeschriftt gesetzt vnd bracht würden. Der selben päbstlichen brieff innhalt hie nachuolgt von wort zů wort vnnd lautet also:

Sixtus, ein bischoff, diener der diener gottes, zů ewiger gedechtnuß diser sache. Die heiligen orden der prediger vnnd münder brüder, glich den zweyen ersten flüssen, die dann vßflissen von dem paradiß der hýmelschen wollust vnnd lusterperkeit, die selben brüder wessern vnd machen fruchtber mit dem regen ired manigfältigen verdýnens, auch tugendrichen wercken ir lutter offenbar lere das ertrich der aller hailigosten gemain cristenlichen kirch vmb des willen, das die selb kirchen nit anfeh, dürr werden von der hitz weltlicher begird vnd laster, machen hüt von tag zů tag mer vnd mer dasselb ertrich noch fruchtbarer. Die zwen orden sind die zwen chór der brinenden engel, die mit den flügeln der brinenden liebi sind vffgehoben in die hõchin göttlicher schowung, abgezogen von den irdischen güttern, die ouch mit ired allerhitzigisten predigungen vnd emssigem geschray göttlicher liebe durch erklerung vnd vstruckung der vngemessen woltuung, dem menschlichen geschlecht von gott, dem obersten werckmaister, gegeben. In dem, das sy das volck vnderwýßen vnnd zum himelschen weg laitten, bringen sy widerumb gott dem herren in die schürn der hailigen cristenlichen kirchen die manigfaltigten pfund, inen von gott gelichen vnd gnúgsam handt vol der rainen saat, das ist der erlõsten selen mit vßgiessung des costberlichen blütz vnser behalters Jhesu Christi. Die zwen orden sind die zwey hörhorn, durch die selben der herre gepotten gehorsamy hat, mit emssigen predigungen zů ruffen als volck zum fütter vnd spißung des hailigen ewangelij vmb des willen, das ir haile vßgieng in alß ertrich vnd wider geben gott ain genemß volck nach volger güter werck. Hierumb wir die dann laýtten, die mit schowung vnser betrachtung zů den orden der vorgemelten prediger vnd münder prüder. Die selben prüder wir dann vor andern mit vätterlicher liebin lieb haben von wegen ired grossen verdienens vnd aller fruchtbersten fruchten, die sy in der kirchen gottes one vffhörung gepern vnd zůbringen. Darumb so verlihen wir inen geren die ding, die in inen infürn die gewünsten frucht der rúwe vnd ired status vnnd weíßen machen frid-sam vnd stille.

Für wanne lang vor disen ziten vmb des willen, das wir dem status vnd der rúwe, der verseher der selben orden mit vnserm ráte zů statung vnd hilff quemen, haben wir vß aigner bewegnuß etlich brieff vil rómischer bápst, vnser vorfarn, die dann den obgenanten orden verlihen sind, dartzů artickel, darinn begriffen, angenommen vnd genem gehapt, ouch etlich erclert wirt gemacht vnd etlich vß gestreckt an ired innhalten, ouch etlich inen von nůwem verlihen vnd geben, so dann das in vnseren manicherlaý brieffen, darüber gemachet, volkomenlich begriffen ist. So wir aber darnach vermerckt haben, das durch sollich wýtter erclerung, annemung vnd verlýhung der bepstlichen brieff vnser vorfaren noch zur zit der gantzen rúwe der benanten orden vnd der selben versehen, also sich dann zýmet vnd nůtz ist, nun mit ráte zů hilff wirt komen, sonder von etlichen wirt für wär gesagt, das durch die selben bápstlichen brieff vnser vorfarn werdent nit angenommen noch bevestiget alle gaistlich vnd weltlich gnade von vnsern vorfarn den benanten orden, ired hűßern vnd brüdern verlichen, sollich wegen wir mit flissiger betrachtung vnnd besonder betrachten wir, wie so gar großen nutz zů ainer erhábung des cristenlichen glõbens vnd der ewangelischen wárhait die verjehener der benanten orden yetz zur zit vnd bißher zů brácht hond vnd in künftigen zitten mit gottes hilff zůbringen mügen vnd darumb wir dann wõllen, so wir schuldig sind, der sállichait vnd rúwe der selben orden fruchtber fürsehung thũn, aber vß vnser aigenen bewegnuß vnd nit von wegen emsiger begerung, deßhalb vns zůgesent vnd erpetten (von) der selben brüder vnd schwestern noch

jēmand anders von iren wegen, sondern vß vnserm gantzen fr̄yen willen, mit vnserm willen, alle
 brieff vnd gnade, gaistlich vnd weltlich, verl̄yhung vnd gebung, ouch aplas vnd vertzichung der s̄n-
 de, in der gemaind oder in sonderhait, der br̄udern vnd schwesteren der prediger vnd minder pr̄u-
 der orden, ouch iren h̄ußern vnd dien, die dann wallen z̄ iren kirchen, cappellen vnd beth̄ußern,
 der selben brieff innhalt w̄ollen wir hierinn haben vßgetruckt glicher w̄yß, alß ob s̄y von wort z̄
 wort hierinn begriffen weren. Die brieff all in crafft diser bull meinen wir an, bestetigen die vnd
 erkennen rechtlich, das die selben s̄ullen haben vestikait vnd crafft ewiger belibunng vnd sterckin.
 Vnd z̄ besserer sicherhait in crafft bepstlichs gewalts, so verlichen wir vnd geben miltiglich z̄ von
 n̄wen alles, das nach lut vnd begriff der selben brieff darinn begriffen ist. Vnnd vmb des willen,
 das die kirchen, h̄uß̄er vnd beth̄uß̄er der gemelten orden der prediger vnd der minder br̄uder, die
 dann in der gantzen welt gemacht vnd geb̄wen sind, ouch die in k̄nff̄tigen zitten gebuwen
 gemacht m̄ogen werden, mit zimlicher vnd gep̄rlicher andaucht vnd erw̄rdigung von den gl̄öbi-
 gen cristen menschen mit wallen gebrucht vnd ingeschowet werden vnd die nit volkomenlich vol-
 br̄acht sind, volbr̄acht werden vnd z̄ volbringung gef̄hrt vnd, also volbr̄acht, handt gehapt vnd
 behalten werden, ouch mit göttlichen gezierden vnd ander nott̄rff̄tigen sachen z̄ göttlicher v̄bung
 vnd diensten zimlichen vnd vß schulde getziert werden, das ouch die cristen menschen z̄ den sel-
 ben kirchen obgenant dester gerner vnnd lieber wandeln vnd wallen vnd z̄ den selben kirchen
 dester schneller vnd beraiter hilff vnd st̄ur mit iren henden geben vnd t̄wen, deshalb s̄y darumb
 mogen mercken, erfarn vnd erkennen sich, gespißet vnd getrenckt sin mit der gabe der himelschen
 gnade. Hierumb wir die getr̄wen hond z̄ der barmhertzigen des alm̄ächtigen gottes vnd dem gewalt
 der s̄aligen zw̄ölffpotten Petri vnd Pauli, allen vnd j̄eglichen cristen menschen baid̄er geschlecht,
 die w̄arlich ger̄uwet vnd gebicht hond, die dann kirchen vnd beth̄uß̄er oder h̄uß̄er der benanten br̄u-
 der vff j̄etlich tag der hocht̄zit, von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hocht̄zit
 sancti Dominici vnd sancti Francisci hundet īare vnd souil quadragen, ouch vff j̄etlich tag der
 hocht̄zit von der ersten vesper an vnd den gantzen tag der selben hocht̄zit der hailigen Petri, ains
 martirers, Thome von Aquino, Vincencij, Katherine von Senis, sanct Anthoni von Badow, Ludwici,
 ains bischofs, Bernhardini vnd sancte Clare vnd sanct(e) Elizabet³ f̄ünff̄tzig j̄ar vnd souil quadra-
 gen, doch also, dienen, die and̄ächtiglich īarlich vff die benempten fest der benanten br̄uder kirchen
 haims̄uchen vnd dar wallen, ouch ir hilfflich hend z̄ den obgenanten nott̄rff̄tigheiten vnd gotz
 dienst oder der selben ir aim th̄und vnd raichen, ouch geben den selben von ir v̄fgesetzten b̄uß̄, lau-
 sen wir barmhertziglich im herren abe vnd ledigen die selben menschen dauon in crafft diser bull,
 die dann ewiglich in k̄nff̄tigen zitten crefftig beliben sol. Vnnd das die br̄uder der benanten orden
 (der) prediger vnd der minder br̄uder souil me vnd hitziglicher, ouch inbrinstiger, sich v̄ben vnnd
 bekennen in den göttlichen wol geualligen, wie vil mer s̄y dan werden sehen vnd mercken, das s̄y
 gewarndt, beh̄ut vnd gewapnet sind mit grossen gaistlichen gaben vnd gnaden, so verl̄yhen vnd ver-
 hengen wir, aber vs vnser aigen bewegnuß, vnserm besunderen wißen vnd obgenanten gwalt, allen
 vnd j̄eglichen verjehern vnd professen der benanten prediger vnd der minder (br̄uder) orden, die
 mir zur zit sind vnd die hienach ewiglich werden, also mit namen, das ain geschickter gn̄g kumen
 der bichtiger der selben orden, den ain j̄eglicher f̄ür sich mit vrl̄ob sins ob̄ern w̄urdet erw̄ollen, so
 der selbe bichtuater der selben br̄uder bicht also mit fliß geh̄ört h̄at f̄ür ir volbr̄achten vnd began-
 gen sind vnd v̄bertrettung ain mal im leben vnd ain form ains confessionals durch vns gemacht, aber
 z̄ der zit irs sterbens volkumenlich entledigung vnd ablas ir s̄unde m̄ug vnd macht habe, also ab
 zelaßen vnd z̄ entledigen, ob ouch wer, das die selben br̄uder vor dem vnnd er s̄y profes̄tentz sol-
 licher orden sterben w̄urden, aber die macht vnd gewalt von vnsern v̄orfaren verlihen, dem gemai-
 nen maister vnd den ersten f̄ürwesern der prouincien vnd iren stathaltern, ouch der custern der min-
 der (br̄uder) vnd conuenten der prediger vnd dem general ministro, ouch dem ministren der
 benanten orden der entledigung von s̄unden vnd absolutz halb ir br̄uder derselben orden vnd der

dispensierung mit den selben in allen sachen vnd züvellen, vsgenomen, die da vmb sÿ dann zü schicken wären an den bepstlichen stül, die selb macht vnd gewalt durch vns angenommen, genem vnd bestettigt ist, doch mit clerlicher vßtruckung der sachen vnd fellen, darumb die benanten brüder an den römischen stül zeschicken sind, wöllen wir sollich macht vnd gewalt mit etlichen behalt-nussen nach aigenlicher ercleren vnd wöllen, das die benanten gemain maister vnd minster vnnnd ir stathalter, ouch die den dann die selben gemain maister vnd minister, die zü der selben zitt sind, beuolhen werden, allain vnd dhainer ander sollichen benanten macht vnd gewalt ferter bruchen vnd nießen mögen. Die selben macht vnd gewalt wir von andren allen gentzlich hinnemen vnd vffheben, fürbas aber vsser vnser aigen bewegnuß vnserm besundern wÿßen vnd obgenanten gewalt vmb des willen, das der obgenanten brüder rüwe nit betrübt werde der clöster halb der nunnan oder schwe-steren, die dann sind vnder den gepotten der sorg vnd stattuten des benanten ordens der prediger vnd der orden sancte Clare oder sancti Dominici, die dann als die armen leben vnder der sorg des-selben ordens der minder prüder, person(en) baiden geschlechts, genempt person von der penitentz der orden sancti Dominici vnd sancti Francisci, so setz(en) wir, wöllen vnd gepietten, das die sel-ben clöster vnd stet vnd ir äptissin vnd priorissin, secher vnd scheffner, sachwelter vnd die benan-ten person, genempt von der penitentz, yetweder des benanten dritten ordens, ouch person, die mit der willigung (von) vatter vnd müter vnder den rechtlichen jarn den benanten orden der dritten regel gegeben sind, der selben frÿhaitten vsser weltlichen dienstberlichen setzungen, gnaden, gün-sten, verlyhung, moglicheiten vnd den vorbenanten verhengknußen, gaistlichen vnd weltlichen, den orden der prediger vnd der minder brüder vnd der selben orden professen, iren hüssern vnd stetten, irn scheffnern vnd sachweltern, den oblaten, das ist den begeben vnd beuolhen oder sunst in ain-icherlaÿ wiß von vnsern vorfaren oder von vns biß hieher verlyhen vnd die hienach verlyhen wer-den, in welherlaÿ gewalt das gescheche, so ver die selben verlyhung etc. irem geschlecht, weßen vnd status nit wider sind, frÿlich vnd zimlich mögen vnd sölle bruchen vnd nießen in allen sachen vnd glicher wiße, gentzlich on ainicherlaÿ vnderschid, alß ob den selben clöster, stetten vnd person, äptissin, scheffneren, sachwelter, oblaten vnd beuolhen der selben schwestern vnd nunnan, ouch den person baiden geschlecht, genempt von der penitentz, sollich frÿhait vnd indult, wie obgeschriben ist, nemlich gegeben vnd (mit) vßgetruckten worten verlihen wir, one das alles darumb, als wir ver-merckt hond, alß vor zitten erwachsen ettlich irre vnd zwÿtrecht zwischen den ordenlichen richtern vnnnd iren stathaltern oder officiali den sorgtreger vnd pfarrern vff ain vnd den brüdern der benan-ten orden manicherlaÿ vrsachen halb andern tails, besunder dann die ordenlichen richter, ir stat-halter oder official vnd die benanten sorgtreger setzen inen für zü räten, das die glöbigen Cristi den benanten brüdern nit sölle geben miltiglich almüsen vnd verbietten innen das ouch bÿ gaistlichen penen vnd verkünden dann jenen, die inen geben almüßen, bennig zü sin, oder machen, das sÿ von anderen also bennig verkündt werden. Hierumb den selben ordenlichen richtern, iren stathaltern, officialn vnd pfarrern, ouch allen andern in crafft des benanten gewalts gebietten wir, das sÿ von sollichen räten verpotten vnd gepotten fürbas aller ding vnd gentzlich setzen vnd sich dauon ziehen, der selben sie vßseren vnd obern. Wir erkennen ouch rechtlich, (das) die selben gebot vnd verbott nit crafft haben, sonder crafftloß vnd dheinen, die sollichen verpotten vnd gepotten wider sind vnd nit achten, das die selben in dheinen weg gebunden werden mit gaistlichen penen, ouch die selben rätter vnd verpieter ordenlichen richter, die nit gehorsam sind vnseren sollichen gepotten, es sÿ dann, das sÿ sich des laußen rüwen vnd sollich verpot in drÿen tagen, so sÿ deshalb erfordert wer-den, wider rüffen, so bald sölle infallen in das vrtail des verbots des ingans der kirchen vnd vff-zugs der regierung vnd ir kirchen nutz enpfahung vnd vrtailung, aber die anderen, ains mindern statte vnder den ordenlichen richtern sölle infallen in die pen des bannes ouch so bald. So aber etlich, die ain sonder begird der andacht tragen vnd hond zü den obgenanten orden der prediger vnd der minder brüder, schaffen vnd ordinieren, das ir gestorben lichnam mit der beclaidung der

brüder vnd schwestern baiden orden, (der) prediger vnd der minder bruder, oder mit der beclaidung der prüder vnd schwesteren baiden ordens obgenant, genempt Brüder vnd schwesteren (von) der penitentz, begraben werden vnd oft, ee vnd sÿ sterben, vordern sÿ inen zû geben vnd sich beclaiden mit der orden vnd brüder beclaidung, erkennen wir rechtlich, das sollich claid der benanten brüder durch den prior des huß ordens der prediger oder der gardian ordens des huß der minder brüder der statt, in der dann die selben andächtigen sterben werden, oder durch den oberen prelaten der selben orden vnd hüßer oder des prioratz vnd gardiani oder die, die selben sollichs b(e)uelhen werden, allain vnd durch dhein andern, wellicherlaÿ gewaltz der selb anders sich möcht gebruchen, geben vnd gepotten werden sölle, der selb geber vnd bietter sollicher claidung ist schuldig, den jhenen, die sollich claid an sich nemen, erclern, das das sÿ sullen begraben werden bÿ der kirchen ir orden im sterben der selben der claid sÿ enpfachen vnd der selben beclaitten totten lichnam mügen getragen werden zum grab (mit) dem sollichen der brüder claid, offennlich vnd nit sunst bedeckt mit andern mer decklachen, vnd dawider sol nit sin der ordenlichen richter verbotte, ouch bevestigt mit gaistlichen penen noch ainicherlaÿ ordnung der stet. Die selben ordnung wir deß also messigen vnd damit der ordenlichen richter verbietung vnnnd das von den geschickt machung etlicher person der benanten brüder, das sÿ mögen haben vnd besitzen ains orden mer gaistlich pfründ zû ainem rechten titel oder mit vrsach des besessen oder zû aim beuelh mit der macht, das sÿ so lang vnd sÿ der pfründ nit vbergeben vnd vberkumen noch besitzen mögen, verdienen gült ander gaistlicher pfründ an statt ander cappellan der selben pfründ vnd das die selben geschickt machen, ouch nach dem vnd sÿ sollich pfründ vber kumen mögen, ir ordnung halben in den hüßern des benanten ordens vnd darinn camern haben, dartzû in den selben hüßern, ouch in den gemainen vnd prouincialn cappittel der selben brüder der prediger vnd zû werden, das er erwelt möge werden, haben mög, dartzû sich fröwen mögen der frÿhaiten, gûnsten, gnaden, verhengknüßen, die den verjheheren vnd professen der benanten orden verlichen sind, den benanten brüdern vnd der selben orden professen dhain beschwernuß zû kumen vnd der bestimpten vrsach halb werden möge, so erkennen wir aber vsser vnser aigen bewegnuß, das den benanten gewalt mit recht, das sollich bepstlich brieff yetz verlÿhen vnd geben weren oder hienach geben werden, die dann lutend: Von sollicher geschichtmachung sölent also vermergt vnd vßgelegt werden, das die selben brüder den sollich brieff von bapstlichem stül yetz verlÿhen sind oder hienach, zû welher zitt das wer, verlÿhen werden, nach dem vnd sÿe fridsamlich besitzen ain pfründ, die sÿ vberkumen hond oder für ander cappellon in etlichen kirchen an hond gefangen zû dienen nach lut der obgenanten ir geschichtmachung, so ver sÿ bestimmen vnd berüren die stÿm zû erwellen vnd zû wirdigkait erwelt zû werden vnd ain inwonung in den hüßern der benanten orden, ouch der cameran darinn vnd anderen zû gehörung der benanten orden, das die selben geschickt machten brüder sich des fröwen mögen vnd bruchen allain mit gunst der prelaten der benanten orden vnd sunst nit in dhein ander gestalt. Vnd das setzen wir ouch vnd wöllen, das sollichs gehalten werde gegen den jhenen, die bistumb, ouch kirchen, die man nempt titelkirchen, vnd ander gaistlich wirdigkait vnd digniter vberkumen fürbas, das die professen der benanten orden, die dann an vil enden der welt geordiniert werdent, zû erforschern vnd erfarern der ketzerlichen boßhait, so vil flissiglicher vben vnd volbringen ire ämpter vnd sich von vnzimlichen verboten sachen ziechen vnd sich der oberen, wie vil sÿ dann aller lichter mögen erkennen, das der selben ketzer irre gestrâfft vnd gepinget mög werden, wöllen wir, das der selb maister der prediger vnd der minister der mindern brüder die obgenanten gemainen prelaten, die yetz zur zit sind, sollich ergangen hendel, die zitt zÿtten durch die selben erforscher der ketzerÿ irs ordens vff mercklich recht vertigen mögen vnd fürbracht clag wider die selben hören vnd vber sollich clag, souil sÿ bedunckt recht vnd glich sin, vrtailen vnd adiurn vnd, ob sÿ erfunden, das die selben erforscher der ketzerÿ billichs vnder wegen gelaußen hetten, das sÿ gethon sölten haben, die selben nach gelegenhait irs vbertrettens strâffen, ouch durch setzung der selben von irem ampt,

bringen dartzû sollich erforscher der ketzerÿ, nach dem vnd glich recht vnd nott sin wûrdet, manig-
uالتigen vnd meren mügen, sÿ frÿlich vnd zÿmlich, doch nit in ain vnd dem selben bistumb, vnd das
die erforscher der ketzerÿ prediger ordens wider die verjeher oder professen ordens der minder
brüder vnd her widervmb die erforscher der ketzerÿ der minder Brüder ordens wider die verjeher
vnd professen prediger ordens, welchi ouch die wern, das ampt ir erforschung in dheinen weg bru-
chen, noch das selb on besonder vrlöb des römischen stûls, das dann sunderlich aigenlich vnnd
vßgetruckt meldung der yetzgemelten artickel tue vben süll vnd müge. Zum letsten, die wil sollich
vergehen vnd professen der benanten orden der prediger vnd minder Brüder den cristenlichen glou-
ben zû braiten, meren vnd beschirmen on vferlich, stättiglich vnd on verdriessen arbeitend vnd mit
irm geweckten leben predigung des gotts wort, hörung der bicht, ouch mit nützer ler der hailigen
geschrifft vnnd vnderwÿßung der selben vnd mit andächtiger volbringung göttlicher ämpter mit
vßbrüttung der ketzerÿ vnd ketzer vnd sunst mit andern vnzalberlichen gütten würckungen vor
andern professen der bettelorden hailberlich frucht in der kirchen gottes gnügsamlich zübrächt vnd
volführt haben, noch zur zit vnd künfftigen zitten, mit taglÿt zübringen werden, hiervmb wol zimet,
das sÿ vor andern wÿtter gunst frÿer vnd vortragender gnade von dem benanten römischen stül
frÿhaiten empfachen vnd vberkomen vnd sich fröwen müßen vnd sich bruchen der andren bettelor-
den bÿ dem benanten römischen stül frÿhaiten vnd verhengknussen, darumb das sÿ nit werden
gesehen vnd geacht minder vnnd klainer dann die andern bettelorden vnd den selben als vnder-
worfen, so verlihen wir von nûwen all vnd yetlich gnad, verlihung, ablas, der sind indulgentz,
vntailheftigkeit weltlicher beschwârnuß, frÿung von ordenlichen vnnd andern gerichten, möglicheit
vnd verhengknuß, gaistlich vnd weltlich, wie sÿ genempt sind, die dann in der gnad oder in son-
derheit samentlich oder getailt verlihen vnd vom stül zû Rom geben sind den orden der Brüder,
genempt ainsÿdel sant Augustins, vnser frowen Brüder vom berg Carmeli vnd der knecht vnser fro-
wen Marie^A vnd der selben Brüder kirchen, bethüßer vnd hüßer den priorn, Brüder vnd schweste-
ren, der conuersen vnd ergeben oder oblaten vnd den person baiden geschlecht, genempt von der
penitentz, die den selben von vnsern vorfarn römischen bischoffen, ouch von vns vnd andern, die
des gewalt hond, die selben all glicherwiß, als ob sÿ nemlich vßtruckt weren, wöllen wir hie haben
gnügsamlich vßgetruckt, verlihen vnd geben wern den selben orden vnd ir yetlichem der prediger
vnd minder Brüder, irn hüßern vnd kirchen, bethüßern, dem gemainen maister, dem minister priorn
vnd ministern der provinczen vnd conuent, ouch den prioren gardian (der) schwesteren, den obla-
ten, den conuersen vnd den schwesteren, ouch brüdern baiden geschlechts des dritten ordens, von
der penitentz genempt, ouch andern personen der selben orden verlÿhen ir also vnd wöllen, das sÿ
sollich frÿhait haben glicherwiß, als ob sÿ inen nemlich angesent vnd vßgetruckt verlichen vnd
geben weren. Wir bietten ouch in crafft vnser obgenanten bewegnuß, wissen vnd gewalts, das wann
die original brieff oder die glöblichen abgeschrifft von den selben, der frÿhaiten vnd ander gnad,
wie sie dann obgenant sind, der benanten Brüder ainsidel sant Augustin, der Carmeliten vnd der
seligen junckfrowen Marie, doch zue gunst der kirchen, der hüßer vnd Brüder der benanten orden
(der) prediger vnd der minder Brüder für vnd zübraucht, ouch offentlich gepotten werden, den sel-
ben brieften vnd transsumpten sol der selb vngeczwifeloter gloub in gericht vnd vsserhalb des
gerichts vnd an andern stetten, da es not sin wûrdet, gegeben werden glicherwiß, als ob sÿ für vnd
zû gunst der benanten orden, der hüßer, der kirchen vnd der Brüder der prediger vnd der minder
Brüder von römischem stül angeflossen weren vnd im vnd ir yetlichem on mittel verlÿhen weren.
Damit wir verbietten strengklich den selben ordenlichen richtern der selben stett bÿ der pen des ver-
pots des ingangs der kirchen vnd vffziehung der regierung, meinung vnd vßgebung der gülden der
kirchen, ouch den regierern der pfarrlichen vnd allen andern bÿ der pen des bannes, als bald mit
vrtail erkennt, vnd beröbung ir pfarrlichen vnd ander ir gaistlichen pfründ, die sÿ yetz besitzen,
dartzû bÿ der pen der vngeschickt machung die selben pfründ zû besitzen vnd ander hienach ze

vberkomen, solich pen, die jhenen, die wider vnser sollich verpott thünd, als bald infallen werden also, das die selben verachter vnser verpot weder durch sich selbs noch ander dehainerlaÿ gaistlichen personen oder weltlichen, weder in der gemain oder in sonderhait macht zû verbietten oder gebieten, ordiniern oder setzen deshalb die benanten orden, ir hüßer vnd professen der benanten gnaden, inen verlichen vnd geben, frÿlich bruchen möchten, vnd dawider sollen nit sin dheinerlaÿ vÿziechung, widerrüffung, messigung oder betzwingung bapstlicher gnaden noch gemain oder sunder satzung, die dann gemacht weren an den concilien der provintz vnd besunder samlung der priester. Ouch dawider nit sollen sin brieff vnd frÿhait, die yetz geben sind oder hienach geben möchten werden der vniuersitet zû Bariß⁵ vnd ander stetten der gemain studia, vnd nû dem stathalter zû ainem vnd allen ordenlichen prelaten vnd professen, ouch den jhenen, die von den selben gesetzt sind, ouch den handhabern vnd conseruatoren der selben vniuersitet frÿhait vnd vermöglieheit vnd gerichts wegen mit allen clausolen, ob sÿ joch abzügen andern ober ziehenden clauseln stercken vnd gewunlichen, den selben clauseln allen ziehen wir ab vnd wöllen sÿ für nicht haben, doch das die selben clauseln sunst in ir crafft beliben, die benanten gnad vnd frÿhait berüren. Ob ouch wer, das der selben clauseln vnd ir gantzen innhalt vnd data nit durch sollich gemain clauseln, die ouch ain sunderlich meldung betütten, sonder ain aigenlich vnd vngetailt vnd von wort zû wort oder ainicherlaÿ ander meldung gehabt müst werden, das wöllen wir alß in crafft diser bullen für vßgetruckt vnd gemelt haben. Wir erkennen ouch, das die selben clauseln nemen zû hilff mögen oder sollen komen, ouch krafftlos vnd vnnütz, was dawider fürgenomen vnd versucht wirt. Dawider sol ouch nit sin alles, was wir in den benanten vnsern brieffen den benanten orden verlÿhen haben gewalt, dawider nit zesin mitsamt allen andern widerwertigkaiten. So es aber hart, arbaitsam vnd sorglich were, diß gegenwertig original brieff zû ÿecglichen provinczen schicken, wöllen wir, das der abgeschrift der original bull sol volkommenlich gloub geben werden. Vnd mit dem gemelten gewalt erkennen wir, das den transsumpten vnd abschriften der selben brieff, die dann bezaichnet sind vnd geschriben mit der handt ains offnen notarien vnd besigelt mit dem sigel des verhörers der sach des bapstlichen hoffs vnd camererer oder des behüters desselben, der zû der selben zit ist oder würdt oder ains ertzbischoffs oder bisch(off)s oder ains andern ainer andern würdigkait, der vngezweifelter gloub gentzlich werd geben in gericht vnd vsserhalb gericht, wann sÿ dann fürbotten vnd gezôgt werden glicherwiß, als ob die original brieff fürbotten vnd gezôgt werden. Hierumb sol kainem menschen zimmen ditz geschrift vnser genemhabung, verlÿhung, miltgebung, verhengknuß, mesigung, willens, vßnemung, satzung, gebots, erkennung, verbots vnd abziehung zerbrechen oder den selben mit torstigem freuel wider sin. Ob aber ainer im fürnemen, dawider zû sin, der wiß sich werden fallen in den zorn des almechtigen gottes vnd der sâligen zwölffbotten Petri vnd Pauli. Geben zû Rom bÿ sant Pettern des jârs der herlichen infließung, als man zalt tussent vierhundert nûn (vnd sibentzig) jâr, am sÿbenden tag vor dem ersten, genant kalende, des monetz augusti, vnser bapstums im achten jâren.⁶ Vnnd als wir sollich be(p)stlich brief mit flÿß hond angesehen, haben wir vß erfordrung des benanten maister Barnabe, anwalts, durch ainen offnen notarien, hie vnden geschriben, die selben brieff gepotten in ain offne form zeschriben vnd zetranssumieren vnd setzen, wöllen wir vnd erkennen ouch, (das) der selben offen abschrift fürbas volkomner gloub zûgeben werde an allen vnd ÿeglichen stetten, (von) allen vnd yeglichen personen, den der nott sin würdt. Dasselb transsumpt sol ouch glouben machen, als ob die hauptbrieff erschienen. Den allen vnd ÿeglichen zû bestettigung haben wir vnsern aigen ordenlichen gewalt vnd gebott darzwischen gebrucht. Geben zû Rom in der kirchen Celsi mit anhangendem sigel, den wir in sollichen sachen vnd andern der be(p)stlichen kamer vnd hoff gewont sind zû brüchen, im jâr nach Cristi gepurt M^o CCCC^o LXXIX, der zwölfften indicion, am letsten tag des monetz julij, bapstums des aller hailigsten vnsern herren, hern Sixti bapstes des vierden, im achten jâre, in gegenwertigkait der ersamen menner vnd herren Versconte der Wlleris vnd Jacobo Dominici, vnser vnd des benanten hofs

vnd sach der be(p)stlichen camer schriber vnd notarien zügen, zû den benanten sachen sunderlich berüft vnnd gepetten.

Vnnd (wann) ich, Bartholomeus von Dambetti von Piscia, ain clerick Luccaner bistumbs, ain offner be(p)stlicher, von kaißerlichem gewalt, ouch des be(p)stlichen hoffs in sachen der camer, ouch be(p)stlicher notarien vnd schriber, den obgenanten allen vnd yeglichen, so sy, wie obgeschriben stet, geschehen vnd ergangen sind, mitsampt den benanten zugen zûgegen gewesen bin, hierumb diss gegenwertig offen instrument dis transsumpt mit ains andern hend irrung halb ander miner sachen, getwlich geschriben, hab ich gemacht vnd geschriben, geoffnet vnd in diß form gesetzt, mit minem gewonlichen zaichen vnd namen mitsampt der anhenckung des sigels der be(p)stlichen camer vnd hofe bezaichnot, gepetten vnd erfordert zû glauben vnd zû getzügnuß yeglicher obgeschriber (sachen).

Translatum est transsum(p)tum illud delicio in thethunicum per me, Georium Strub, sindicus opidi Halprunn, anno etc. 1481, subiciens me correcture aliorum meliorem in formam transferrencium etc.

Sixtus, bischoff, knecht der knecht gottes, zu ewiger dis dings gedächtnuß, fürweßende dem regiment der gemainen kirchen durch schickung des herren. Wie wol durch vngnugsam verdienste werden durch emsig sorgen gezwungen, das wir nach gehäysch des ampts der mittailung, vns von oben herab befolhen, der rû aller vndertonen, sonderlich denen, die vnder dem claid gaistlicher verbuntlichait der vbung ains milten lebens ergeben sint, in deren glücksalikait wir wärllich erquickent werden, mit emsigem flýß der sorgfeltikait, souil vns von der höhin verlyhen wirt, anhangen vnd entzwischen setzen krefftige tail vnsers ampts, damit die ding, die vmb zünemung gottes diensts vnd gaistlicher verbuntlikait vnd der selen hail von vnseren vorfarn römischen bischoffen, fürsichtiglich geschechen sint, so hingelegt werden die zwýfelháffigkaiten stat beliben, so nû langest von Eugenio papst dem vierden, vnserm vorfaren sáliger gedächtnuß, vsgangen sint brieff nachvolgens inhalt: Eugenius, bischoff, knecht der knecht gottes, zû ewiger gedächtnuß der sach: Wie wol vns die schuld des hirtlichen ampts macht gûnstig vnd inbrinstig, gûttig allen denen, so gelobt haben ain regulieret leben, yedoch vnsers gemûtz ougen als ain milter vater fürderlich laýtende zû dem hailigen orden der minder brüder, deren gar clar gaistlikait wie ain fruchtbarer acker in dem herren mangerlay vnd nutzbar fruchten der selen zû lob gottes vnd zünemung des glöbe(n)s allwegen gebrächt hât vnd noch táglich bringet mit worten vnd wercken in dem cristgloubigen volck, achten wir würdig vnd billich, das wir den selben orden vnd personen, dem obersten im gerûch der süsigkait dienende, in iren frýhaiten, besonder durch die römischen bischofe inen verlichen, rechtlich behalten vnd die damit von ir krafft kains wegs gezwýfelt werden mög, mit bewärung bápstlicher bestâtigung stercken, dem nach wir, den flehungen des lieben sones Gwillerin von Cassali, gemainen ministers des ordens der minder brüder, genaigt, etliche brieff papst Clemens des vierden, vnsers vorfarn sáliger gedächtnuß, dem genanten orden gegeben, welcher inhalt wir von wort zû wort hie vnden beschriben lausen haben vnd all vnd yegliche ding, so darinn begriffen sint, vmb ir krefftige bestândikait willen mit pápstlichem gewalt yß sicherer wissenhait inhalt dis brieffs bestâten vnd mit hilff diser gegenwärtigen geschrift bewären, welicher brieff inhaltung hienach volgt vnd also lutet:

Clemens, bischoff, knecht der knecht gottes, den lieben sônen gemainen vnd provincialn ministern vnd allen brüdern des ordens der minder brüder haÿl vnd bápstlichen segen. Sich sument, die tugenschinbaren verjehern úwers hailigen ordens, die himelischen ding, beschowlichait, hitzenlich wachent vnd dem flýß ains milten lebens one vnderlaus schwitzent, durch hilff bápstlicher vmbsehung also fürsichtiglich gelaittet werden vnd flýßiglich enthalten, das sye vmb kainer vngerechtigkait willen dhain zerstörung innderlichs fridens noch ainichen abgang gaistlichs stands befinden, sonder in denen haben stercke vnd craft durch die sie in gottes dienste mit andächtigem vnd rûwi-

gem gemüte zûnemen von gewalt des generals ministers, dem nach alß du, son, gemainer minister vnd dine vorfarn nach gewonhait desselben orde(n)s bißher gehalten vnd von bápstlichem stül geduldet, so bald ir nach inhalt der regel vnd satzung gemelts ordens erwellet worden sint, haben getragen die sorg der brüder des ampts der dienstbarkait völliçh vnd frýlich in allen dingen v̄bende, vnd die selben brüder üch andächtiglich vnd demüttiglich sint vndertheniglich geweseñ vnd er erbiettlichlich angehangen. Vnd in der selben regel vßgetruckt ist, das der gemain minister, der zû zitten ist, mögen des ampts der dienstbarkait entsetzt werden durch die provincial minister vnd custoden, in gemainem cappitel versamelt, wöllende an dem end hinnehmen den schriften der zwiffelhefftigen vß üwerm hertzen vnd den selben orden, vom stül bewäret in ersamkait blüende, in kunst fürschinende vnd in tugend fruchtbare mit bápstlicher gnade sonderer frýhait erheben. Üwern flehungen genaigt, geben wir üwer andaucht vß bápstlichem gewalt zû, das din, gemaines ministers, nachfarn, die zû zitten sin werdent, nach dem sý inhalt der regel vnd der satzungen erwellet werden, als wär gemain minister desselben orde(n)s der brüder des ordes selsorg völlenglich haben vnd frýlich tragen vnd die brüder vß aigem gewalt mögen entledigen vnd binden vnd in dem orden schaffen, was die ministri vnd diffiniten; dartzû erwelet, nach den obgedachten satzungen dem orden vnd den brüdern bedunckt, nütz sin, vnd sust das ampt der dienstparkait zû allen dingen zimlichen v̄ben.

Von gehorsam dem general minister zû bewýßen: Das ouch die selben brüder die gemainen minister vnd dinen nachfarn demüttegliche vnd andächtiglich gehorsam sýen vnd anhangen.

Von entsetzung des general ministers vnd den gemainen minister vnd dine nachfarn: Von den provincial minister vnd custoden nach des ordens regeln vnd satzungen mögen absoluiert werden vest vnd stât haltende alles das, so durch dich, gemainen minister, vnd die vorgedächten vorfarn brüdern vnd diffinitoren bißher geschechen vnd gehalten werden, ist mit verlýhung frýer macht dir, gemainen minister, zû voltziehen all vorgedächt vnd andere sachen.

Von der zit zû der wal des generals oder der provincialn: Zû komen vnd in den walen des gemainen oder der provincialn minister sol den brüdern des ordes, die sollich walen tûn sölleñ, die zit vom rechten nit louffen, so gesetzt sind, die wil sý oft von feren enden zûsamen komen müssen. Sie sölleñ ouch an dem end durch die regeln des rechten nit werden gezwungen.

Von wal der custoden vnd gwardion vnd irem gewalt: Aber die custoden vnd gwardion, die nach des ordes satzungen anders dann durch walung gesetzt werden, sölleñt, nach dem sie also gesetzt werden, fürschung mit inen beschicht, haben selsorg der brüder des ordes, inen vnderworffen, vnd die mögen binden vnd ledigen nach des ordes satzung.

Von leren vnd leßen in der hailigen schrift: Aber die brüder üwers ordes, die ir vermainen zû ordnen zû leßmaistern, mögent leßen vnd leren in der hailigen schrift in des ordes hûßern one vrlöb ains yeden andern, vßgenommen die stet, in denen sint gemaine studia vnd ouch ain yeder in solcher facultet der hailigen schrift leren werdende ist gewon herlich anzefahren, wie vnd von wem die brüder sölleñ zû gelaufen werden zû predigen. Vnnd wann uß verbiettung der regel kainem üwerm brüder zimlich ist, dem volck zû predigen, er sý dann vom gemainen minister behört vnd bewäret vnd in das ampt des predigers von im beuolhen, verlýhen wir dar hebende v̄ber sollich verbiettung ain hailsam mittel, bequem mer fürsehung, züuermýden arwaiten, vnd sorgfeltige vmblouff der brüder vnd damit der selen hail daher dester lichtlicher enstön möge mit vollkommen gewalt dißer brieffe, das yede provincial minister in iren provincen mit den diffinitoren, in den provincialen capitel versamelt, die brüder in der hailigen schrift gelert behören vnd bewären vnd man inen das ampt des predige(n)s, gott vor ougen habende, mögen enpfelhen, wie das der gemain minister vß form der regel gemögt hât.

Von wýhung der brüder: Vnd wann des ordes brüder oft geschickt werdent von ainer stat zû der andern, darumb sý dann kain stât noch ewig belibikait in des ordes hûßern habent, wann ouch ir die geschickten vnd von bewärten brüder schaffent, gewýhet zû werden, mögent ir solliche brüder,

so zů wýhen sint, presentieren wellichen cristenlichen bischoffen ir wöllent, die da habent gnad vnd gemeinschaft des römischen stůls. Welliche bischoff die selben brůder, inen von ůch presentieret, wýhent sůllent on all verhůrung durch sie geschechen vnd one all verhaissung vnd verbindung der brůder, so zů wýhen sint.

Von bethůßern zů haben vnd vom betstain: Vch zimen ouch an den enden, da ir wonent, zů haben bethůßer, in dienen ir mit ainem betstain můgent mess vnd andere gůttliche ămpter volbringen vnd die hailigen sacrament enpfahen.

Von volbringung gůttlicher ămpter, so interdict ist: Wann aber sin wůrde ain gemain interdict (in) ainer gegin, als dann zimen ůch in ůwern, ouch allen andern kirchen vnd bethůßern, so ir komment, an die end dem interdict vnderworffen, mit beschlossnen tůren, vßgeschlossen die gebannten vnd interdicirten, one lůttung der glocken, mit verhaltner stýmme gůttliche ămpter zů volbringen vnd die hailigen sacrament zů enpfachen, doch so fer, das ir nit vrsach geben habent dem interdict oder ůch das in sonder nit sý verboten noch ouch die kirchen vnd bethůßer in sonderhait nit sýen interdicirer.

Von der brůder dienern, inen das sacrament zů raichen vnd sý zů begraben: Aber denen, die in ůweren diensten wanent, můgent ir frý alle hailige sacrament raichen vnd, so sý von diser welt schaident, in ůwern kirchoffen begraben.

Wie es mit iren diener zů zit des interdicts halb sol gehalten werden: Ob aber zů zitten sich begăbe, das vber die stet, da ir wonend oder deren personen vrtailen des bannes oder interdicts gon wůrden, als dann sůllent die knecht, zů ůwern diensten beschaiden, die scheffner ůwer sachen vnd wercklůt, die in ůwern stetten ire werck durch sich selbs stătiglich volbringen, sollicher vrtailen gantz nichtz verbunden sin, sonder můgent sie allenthalb gůttliche ămpter hůren nach innhalt der gestalt, den selben stetten in sollichem fall vom băpstlichen stůl verlihen, es wăre denn, das sie sollichen vrtailen vrsach gegeben hetten oder das sich begăb, das die selben sunderlich gebannt oder interdicirer wurden.

Frý wandlung in den gemeinen der gebannten: Vnd wýle ir die oberst armůtt vmb des namen Cristi willen lidende, die gůtten zů besserm laýtten vnd die irrenden in den pfad der gestrackthait loblich wider vmb berůffen, so verlýhen wir ůch, das ir frýlich můgent wonen in den geginen der gebantteý vnd von inen, als dann vnd so ir durch ir geginen wandernt, bitten vnd dienen můgent nottůrffligkait des libes.

Von absolution der brůder durch general vnd provincial minister: Das ouch der gemain vnd ýede provincial minister vnd ire vicarien vnnd custoden in den provincen, inen beuolhen, můgent mittailen die gůttăt der absolution vnd dispensacion den vorgeannten brůder des ordes zů inen, wa das sý komen, den, die solicher absolution vnd dispensacion bedůrffent, sie haben vor ingang des ordes oder darnach vber treten in sachen, darumb sý gefallen sýen in vrtailen des bannes, des interdicts oder der suspension, vom rechten oder vom richter gemainlich vßtragen, vnd mit sollichen vrtailen verstrickt oder an enden kirchlichem interdict vnderworffen, gůttliche ămpter volbringende oder hailig wýhung enpfahende vnd also gebunden gefallen sýen in gemerck der vntogenlichait, irregularitas genant, es wăre dann sollich vbertretung also schwăr vnd groẖ, das sý darumb zů dem selben stůl wăren zů schicken.

Von bichtige(r)n des generals, der provincial vnd ir vicarien vnd custoden: Das ouch die brůder, die ir, general vnd provincial minister, ůwere vicarien vnd custoden zů aigen bichtigern habent, vch můgen mittailen die gůttăt der absolution vnd dispensacion innhalt der form der verlýhung vber die absolution vnd dispensacion des ordes brůder, ůch oben gegeben.

Von absolution deren, die den orden wellent annienen vnd der selben vffnemung: Dartzů, das ir, gemainer vnd provincial minister, ůwere vicarien vnd custoden můgen absoluieren, die so sich ůwer versamlung wöllent zůfůgen, die gemainlich gebunden sind durch vrtail der suspension, inter-

dict oder des bannes, vom rechten oder vom richter gemainlich vßgangen mit haltung rechtlicher form, sie ouch zû brüdern vñemen vnd sie so nach annemung das habitz vnd gethoner profession gedenckent, sich beknupfft sin mit sollichen vrtailen nach gemelter form, vnd ouch dispensieren mit den vntogenlichen, ob die villicht mit sollichen vrtailen verknüpft oder an enden dem interdict vnder worffen, göttliche ämpter vnderstanden hetten zû volbringen oder wýhung zû enpfahen, doch also, ob etlich vß sollichen brüdern schuldhaft mit solchen vrtailen behafft wåren, das sý darumb gnüg tûwen, wie sie schuldig sint. Doch wöllen wir nichtz dester minder, nach dem sollich, die wöllent úwer gemelten ersamlung zû gefügt werden, es sý dann, das sie als bald in orden gangen, ob ouch inen von des ordes fürwesern darüber vertzug gegeben würde, das als dann sie mit dem selben widerumb fallen in die vorigen vrtailen, von denen sie also absoluiet worden wåren, doch so sol úwer beschaidenheit sicherlich fürsehen, das in sollichen absolucionen vermitten werde schand des pápstlichen stúls, siner legatten vnd ander stet ordenlicher richter.

Frýung von gerichtz zwang: Fürter, wellende úwer rûw fürsehen, geben (wir) úch zû von pápstlichem gewalt, das ir nit mögent von ýemant fürgenomen werden durch des bápstlichen stúls, siner legaten oder delegaten brieffe, das ir ouch wider úwern willen nit mögent getzwungen werden, durch des bápstlichen stúls brieffe hinfüro zû erwerben.

Von der visitation vnd inquisition: Das ouch úwer kamerer pflichtig sý, dhainen clowsterkirchen oder personen mitzûtailen, das ampt der visitation oder inquisition.

Von erkennung vnd procesß der sachen: Noch zû procedieren zû erkennung der sachen oder fürhaischung der parthyen oder verkündung der vrtailen des interdicts oder bannes.

Sorg der clowsterfrowen: Noch ouch anzünemen sorg der clowsterfrowen oder ainicherlaý gaistlichen personen, so durch bápstlich brieff vßbrächt sint oder fürtter vßbrächt werden, es sý dann sollich bápstlich brieffe von disem zûlauff vnd úwern orden offenbar meldung tûwen.

Von clowsterfrowen nit zû visitieren noch ir bicht zû hören: Wir verlýhen ouch úch, das ir kains wegs mögent getzwungen werden, zû visitieren ainich frowenclowster, was ordes die sýen, oder der selben bicht zû hören, anzunemen befelch der sachen oder vertziechung der vrtailen oder ander ding, sollich sachen berürende, durch des vorgenanten stúls brieffe, in denen nit sunder meldung geschicht von sollicher zûlauffung noch ouch durch desselben stúls legatten oder ainich andere.

Von excecution, die nit zû tûn, kain commission anzenemen, nit besitzer zû sin: Zû dem stúl ouch kain ertzbischof oder bischof, ouch kain ander gaistlicher prelat, ire vicarien oder official úwer dehainen mögen zwingen, brieff zû tragen, zû exequieren oder zû uerkünden die vrtailen wider weltlich fürsten, gemainden oder welcher oder ainicher úwer gúttäter, das ouch kain ordenlicher oder delegierter richter úwer kainen zwingen mög, ladungen zû tûn, commission anzünemen oder das ir in etlichen sachen sýent besitzer oder zû andern dingen, krieg oder widerwárttigkait berürende, in den sachen, so vor inen gehandelt werdent, one des vorgenanten stúls sonder gepot vnd erlobung, von diser zûgebung offenbar meldung tûwende, das ouch úwer kainer schuldig sý, gehorsam zû sin oder zû uerfolgen sollichen manungen, gepotten oder haissungen oder zû tûn oder zû erfüllen, das die an dem end úch vnderstond vffzûlegen.

Von den brüdern, so den ertzbischoffen vnd andern zûgeben sint: Aber der general vnd die provincial ministri vnd ire vicarien mögent die brüder, die durch den bápstlichen stúl oder des legaten den ertzbisch(off)en, bischoffen oder allen andern zûgegeben sint oder hinfüro zûgegeben werden, stráffen vnd in iren orden widerumb berúffen one widerstand ainiches widerspruchs, das sý ouch nit schuldig sýent durch des bápstlichen stúls oder siner legaten brieffe, so ýetz erlangt sint oder füro erlangt werden, ainiche brüder ires ordes den genanten ertzbischoffen, bischoffen oder andern zûgesellen zûzeachten, es wåre dann, das sollich bápstlich brieffe, so erlangt wurden, von disem zûlauff vnd dem orden offenbar meldung tûn werden vnd sie sehen, das sollichs dem orden vnd der selben brüder haýle in ander weg nütze.

Kain brüder mögent vfgenomen werden, geschafft vßzürichten one vrlöb: Aber kain legat, dann von vnser syde geschickt, mit gwalt bapstlicher briefe von disem zulauf vnd üwerm orden mit sonder meldung tüwende, ouch kain prelat noch ainich person, sy sie gaistlich oder weltlich, so mögen ainÿche von des gemelten ordens brüder; zü iren orden der kirchen geschafft vßzürichten, oder ir general oder provincial minister inen als geschickt vnd beschaiden vermainent züzegeben, die wir ùch wöllen des ordens zichtigung, sind vnderworffen.

Von den predigere, die das crütz zü predigen oder wider die ketzer beschaiden sint: Aber die brüder des ordens, die zü predigen das crütz, zü erfarn kätzerlich schnödikait oder ander der glych geschafft vom bapstlichen stül beschaiden sint oder werdent, was daz sy, das du, gemainer minister, vnd dine nachfarn, die selben mögen zimlich vnd frÿlich absetzen vnd widerrüffen, gantz verendern vnd inen gebieten, das sie des erwinden, vnd, wann es ùch nütz ersichet, ander vndersetzen vnd wider sye zü bruchen gaistliche straff, ob sie sich darwider stellen würden, das ouch ain yeder provincial minister oder sin vicarius des ordens sollichs tûn mög in siner provincien gegen des ordens brüdern, denen sollichs von gemeltem stul befolhen würde, one widerstand ainicher bapstlicher briefe oder zulauf vß bracht sint oder werden, von disem kain meldung tünde.

Von den abtretenden brüdern: Wir verbieten ouch, das kainer nach getoner professen in üwrem orden one des generals oder sines provincials erlöbnuß wÿhe.⁷ Aber den, so wÿhen würde, sol kainer vnderston zü enthalten in krafft dhainer des bapstlichen stüls frÿhait, es sy denn, das er des gesichert werde durch ir aines, des generals oder des provincial ministers, brieffe. Ob aber ainer sie, das darüber vnderstünd zü enthalten, als dann sol ùch, general vnd provincial ministern, allain zimen vber die brüder; also wÿhend, vrtailen des bannes vßgeen zü laufen.

Von den brüdern, so in ain andern orden geen wöllent: Ob aber etlich von den brüdern üwers ordens nach behaptem vrlöb vom genanten stül oder von ùch in ain andern orden zü gon sych in zweÿen monatten in sollichen orden irem hail gezâm nit begeben vnd desselben klaidung nit annâmen, als dann zimen ùch, general vnd provincial ministern, vnd üwern stathaltern wider sie als ander üwers ordens abtruung zü procedieren, nach dem ir sehent sich zimender ersamkait des ordens. Sollich wöllent wir ouch verstanden werden von denen, die nach annemung der klaidung ains andern ordens vnder der zitt der bewârung, vor dem sy profess tûnt, vnderstanden, wider heruß zü komen.

Von gwalt, die abtrinigen zü straffen: Das ir ouch mögent üwers ordens abtrinigen bannen, vahren, binden, kârchern vnd sunst hertikait der straff vnderwerffen durch ùch selbs vnd ander, in was claidung ir sye vindet, mit anrüffung, ob es not sin würde, der hilff des weltlichen gewalts.

Von den vß geworffen vnd abtrinigen brüdern, das die nit predigen: Wir verbieten ouch, das die brüder, die ir verschuldigung halb von üwerm orden durch den general oder provincial minister oder custoden vßgetriben werdent oder aigner bewegnuß vßtrettent, sich nit vnderstanden zü predigen, bicht zü hören oder zü leren, es sy dann, das sie von üwerm oder der genanten minister sonder vrlöb gangen in ain andern orden, in dem solliche âmpter zimlich geübet werdent. Wa sy sich aber wider dis vnser verpot etwas gemelter ding halb vermessenlich würden vnderston, alß dann mögent die minister vnd custoden vnd deren vicarien, in die, so sie an den enden ir provincien vnd custodien nach des ordens gewonhait behaft vindent, sollich ding vnderstände, mit vorgender warnung vrtailen des bannes ergon laufen.

Von vrlöbung der abtrinigen vnd vß geworffen brvder vnd ander: Aber die brüder, von üwerm orden vßgeworffen oder vßgeloffen, die sich durch ire verschuldigungen vnwürdig gemacht haben der wider vfnemung in den orden, ouch ander des ordens brüder mögent der general vnd provincial minister mit irn getzûgnuß brieffen vrlöben, vß redlicher vrsach in all bewart orden, vßgenomen des ordens sant Augustinus, der Templarien, Hospitaler vnd ander gaistlicher wappen tragende, vrsach, des vmbschwaffens zü uermiden, dann wir vestenglich verbieten, das die selben sich nit vnder-

standen, in dhain andern orden zû gond oder ainiche sie vffenemen oder zû halten, one sonder erloptnuß des bápstlichen stûls von dem volkomen meldung tûnde.

Das kainem zimen, der mindern brüder klaidung zû tragen: Wir verbietten ouch, das kainer, er sye in gaistlichem orden oder nit, ûwer klaidung oder der glich, der halb er ain minder brüder môcht gericht werden, zimen zû tragen, one sondern befelh des bápstlichen stûls. Vnd damit solich verbott dester merer wûrcklikait erfolge, setzen wir, das sie, so sich vnderstend, ûwer claidung oder der glichen, wie vor gesagt ist, gezwungen werden durch die bischoff mit vorgender warnung, so sie von ûch des ersûcht werden, durch gaistlich pen, vsgeschlossen der appellation.

Kain zechenden zû geben von garten: Zû dem, so ûwer demûttikait ir selbs von der wittin des vmbkraiß des ertrichs nichts hât behalten dann hûser vnnd garten mit etlichen buschen vmb hime-lischer belonung willen, miltenglich wöllende, das deren frûchten ûwerm gebruchen gentzlich zûge-wendt werden, geben wir ûch in crafft diser gegenwártigen brieffe, das ir von den genanten gart-ten vnd buschen niemand dhain zehenden zû geben schuldig syen, vestenglich verbietende, das kainer (sich) vnderstande, ûch von ûch gemelter gûtter halb zû erfordern oder zû nôtten.

Von dem, so die brüder, die vffgenommen werden, schuldig sint: Wann aber etliche ûwer gaistkait claider annem(en)de mangelay personnen, die nit erkennet noch funden werden, môgent schuldig sin, zû zitten etliche gûter wider zû geben, verlýhen wir ûch, vorgenanten ministern, custoden vnd vicarien, das ûwer jêder an den enden ine befólhen môgen, die selben gûter wenden in milt gebruche, wie sie mainen, nach gott nûtz vnd gût sin.

Von begrebt in der brüder kirchen: Wir verlýhen ouch die begrebt in ûwern kirchen vnd achten die frý, das kainer deren andaucht vnd letsten willen, die sich wölln da begraben werden, es sy dann, das die gebannet oder interdicieret sien oder offenbar wucherer wider stande, doch vorbe-halten der gerechtikait der kirchen, von denen der todten cörper werden vffgenommen, vestenglich verbietende, das die weltlichen nichts vnderstanden wider ûwer(n) willen.

Das sich die weltlichen nichts vnderstanden in der brüder kirchen: Ainicher verschaidner men-schen cörper in ûwern kirchhofen zû begraben oder in ûwern kirchen firlikait der messen oder vmb deren selen willen, die in ûwern stetten begraben werdent, begångknuß zû halten one ûwern gehell vnd wissen.

Von bicht der brüder: Darüber verbietten wir allen brüdern ûwers ordes, das ir kainer vnder-stand, dhainen andern dann sinen prelaten, es sy dann, das in nott betzwing, sine sünden zû bich-ten oder andern des ordes priestern, inehalt der regel, vnd des ordes satzungen.

Das die weltlichen prelaten sich kains gwalts vnderstande(n) gegen den brüdern: Aber allen pre-latten der kirchen vnd andern verbietten wir, das sie wider ûwern willen (sich) nit vnderstanen, ûwe-re bichten zû hören oder ûch zû zwingen, in ûwer versamlungen oder berüffungen zû komen oder mit inen innerhalb oder usserhalb der stett processlich zû gond oder iren satzungen vnderworffen zû sin oder erfarungen, in latin scrutinia genant, capitula oder inquisicion in ûwern stetten oder anderswa von ûch zû tûnd, geschworen trw vnd jârlích gehorsam von ûweren ministern, custoden vnd gwardion zû erfordern oder von deren satzung oder entsetzung oder ûwers ordes satzungen sich icht zû uermessen oder zû verbietten, das ir nit gon dôr(ff)et in die stett vnd dôrffer, da ir gaistlich vnd ersamgliche wonnen môgent, so ir von velkern dahin berüfft werdent vnd daselbs zû ûwern gebruche buwen hûßer, kirchen vnd bethûßer oder das sy (sich) vnderstanden, in die vfmerckenden oder buwenden brüder oder die, so sie vffnemen vnd halten, vrtail des banns zû erkennen.

Kain tail zû geben von den gûtern, inen verschafft: Wir verlýhen ouch ûch, das ir von den din-gen, die ûch von ûwern ordinaten oder vmb ûch die ornatten oder vmb bûcher, bñ, lichter oder vmb jârlích die sibenden, zwaintzigosten, drissigisten tage oder sunst zû ewigem gottes dienste oder vmb lûferung oder lebzucht zû ûwerm vffenthalt oder vmb claidung vnd ouch jârlích zins zû erlösen, zû deren betzallung etliche hûßer ûwers ordes verbunden sint, oder von hûßern, gartten vnd andern

güttern, ùch nach ùwers ordes satzungen gebürlich, oder von den dingen, die ùch verschafft werdent, soliche hüßer, garten oder gütter zû kouffen, so die in ander gebruch nit gewendt werden, sonder allain in die, darumb sie verschafft werdent oder ander, die in der verlyhung vnd zûlausung begriffen sint, nit schuldig syent, yemand zû erbiettend den gesatzten tail oder gerechtikait, vnd verbietten vestenklich, das kainer vnderstand, von den vorgeanten dingen icht von ùch oder den volziehern der letsten willen oder der gestorben erben zû erfordern noch zû dringen.

Wie es mit den stetten, so die brüder verlauffent, gehalten werden soll: Zû dem zimen ùwern brüdern, wann sy von iren vorigen stetten an ander stett ziehent, die die gebain vnd all materien, darzû gehörig, der stett, so sie verlaussent, vßgenommen allain die gewichten kirchen vnd ouch bücher, kelch vnd beraitschafft mit inen (an) andre stett zû ziehen vnd die gebain mit dem grund, zû den stetten gehörig, vßgenommen die kirchen, zû uerkouffen vnd der selben erlöst gelt zû buwung der andern stett, an die sich die genanten brüder ziehent, oder in andern nutz der selben zû wenden, nach dem inen am nützesten erschet, so doch die vorigen vnd andere stett der brüder vns vnd dem päpstlichen stül sonderlich vnd on mittel zûstond.

Das niemand andern sich sollich stett vnderziehe: Vnd damit etlich ertzbischoff, bischoff vnd ander der kirchen prelaten oder ainich andere gaistlich oder weltlich personen nit vnderstanden, one sonder vrlöben des genanten stüls, die vorgeanten gütter zûbesetzen, anzünemen oder inen zûaignen, verbietten wir das vestenglich.

Das die brüder nit schuldig syen, yemand zû uerkesten: Ûch zûlaufende, daß ir nit verbunden syent, zû ainicher verköstung des päpstlichen stüls legatten oder botten oder noch ouch der bischoffen, noch zû dhainen satzungen, samlungen, hilffen oder fürschubungen aller vnd yeder, wer die syent, das ir ouch in ewigkait nit mögt getzwungen werden durch des genanten stüls oder siner legatten oder botten briefe, so desselben stüls, lands oder deren regiererer halb, erworben sint oder füro erworben werent, was innhalts die syent, es wäre dann, das des genanten stüls päpstlich briefe, so erlangt würden, volkomen vnd offenbar meldung tätten von disem zûlauff vnd dem genanten orden.

Frýung wider papst Innocencius satzung: Fürtter, so paupst Innocencius, vnnser vorfarn sáliger gedächtnuß, vor zitten gesetzt hât, das die gefrýten, was frýhait sie sich frówent, nicht dester minder sundern gewerbs oder sachen halb, vmb die wider sie geclagt wúrdt, mögent rechtlich vor den ordenlichen richtern der stett fürgefördert werden vnd die selben richter deshalb iren gerichtszwang in sie üben, verlyhen wir ùch in krafft diser gegenwürtigen briefe, daz ùwern frýhaiten vnd ver(hengkn)ußen ùch vnnnd ùwern orden durch priuilegien vnd zûlausungen, vom päpstlichen stül verlyhen, deßhalb kain nachtail erstande, erkennen darumb krafftloß vnd vnnütz alles, das wider innhalt sollicher verlyhungen, satzungen vnd verbiettungen, durch wen das beschechen sy, vnd die vrtailen des interdicts, der suspension vnd des banns, ob etlich hinfüro wider die selben verlyhungen, satzungen vnd verbiettungen wider ùch oder ùwer etlich oder ùwere stett oder güttäter oder die vorgeanten volzieher oder erben gantz kain krafft haben.

Beschluß Clementen: Darumb so zimen gantz kainen menschen, diss schrift vnser verlyhungen, satzungen vnd verbiettungen zû zerstören oder deren mit vermessenner gedürftikait zû widerstreben. Ob aber yemand sollichts vnderston wurde, fürzünemen, der wisse sich fallen werden in vngrad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli. Geben zû Perus,⁸ der zwölften kalend des ougstonetz, im ersten jaur vnnsers bischtums.

Beschluß Eugenij: Darumb so zimen kainen menschen, diss schrift vnnser bestättigung vnd bewärung zû zerrütungen oder deren mit vermessenner gedürftikait zû widerstreben. Ob aber yemand sollichts vnderston würde, fürzünemen, der wisse sich in vngrad des almächtigen gottes vnd der hailigen aposteln Petri vnd Pauli vallen werden. Geben zû Florentz, des jaus der menschwerdung Cristi, als man zalt tussent vierhundert drissig vnd nún järe, des vierden ýdus des monatz nouember, vnser bischthums im nünden jaure, nún zûgeben.

Frÿhaitten Sixti vnd bestättigung der vorigen: Darumb wir die des genanten ordes der minder brüder, in dem wir vns des ampts des general ministers gebruchten, da wir zû cardinalischer eer wurden vffgenomen, vnd siner personen stat mit zûnemenden begürden begerent glücksam vnd fridlich vmb der vberflüssigen fruchten willen, das der orden mit vil glorÿ der verdienlichait schinende vnd mit gnad der hailigkait wol riechende im acker der stritbaren kirchen in zûnemung der gaistlichait vnd des hailigen cristenlichen glöbe(n)s biß her nützlich volbrächt hât vnd volbringt vnd wir in stâtter hoffnung hoffen, kûnftig zit volbringen werden sine zwig von ainem mer bÿß zum andern vnnnd ouch bÿß zû den barbarischen vnd groben völkern vsstreckende, anhangende den fußstapffen des genanten Clementen vnd Eugenij vnnnd andere vnnser vorfarn, die den genanten orden der minder brüder mit andern mangerlaÿ frÿhaiten nit vergebens getzieret haben, aigner bewegnuß, nit vff des ordens der minder brüder verjeher oder ains andern für sie bitlich ankerung, vnns deshalb fürgehalten, sonder von vnserm luttern willen vnd betrachtung vnd vnserm vnzwiffenlichen wissen approbieren wir vß päpstlichem gewalt lut diser brieffe, die genanten Clementen vnd all ander aller römischen bischoff, vnser vorfarn, brieffe, dem genanten orden, den minder brüder vnd den selben hûßern vnd verjehern in gemain, vnder was gestalt der wort, das sÿ verlÿhen, die wir mitsampt den brieffen den vorgeanten vnser vorfarn Eugenij haben wöllen für vßgedruckt, glÿcherwÿß als ob die von wort zû wort hierinn geschriben wâren, vnd damit alle die ding, so darinn sint begriffen, vnd erkennen, das die sôllen kraft haben ewiger bestândikait. Vnd vmb bessern sicherhait willen so ordinieren, setzen vnd erkennen wir von nûwem vß vorgeantem gewalt, bewegnuß vnd wissen, verlÿhen ouch vnd geben zû dem selben orden der minder brüder; des hÿßern vnd verjehern, das all vnd yeder ding, durch Clementen vnd Eugenium vnd ander vnser vorgemelten vorfarn in den selben brieffen für vnd zû gunst des genanten ordes der minder brüder ainicherlaÿ wÿse geordnet, gesetzt, erkennt, verlihen vnd zûgeben, gehalten werden sôllent.

Erwitterung der frÿhait papst Clemens von volbringung göttlicher âmpter zû zitt des interdict(s): Vnd so, als wir noch in mindern stand des gemelten ordes sorg tragende, durch erfahrung vernomen haben, etlich zwifel nachmals entsprungen sin von glichem gwalt bewegnuß vnd wissenhait, erwÿternde die brieffe desselben Clementen, vnser verfarn, an dem end, da er verlicht, das des genanten ordes verjehern zimen in den stetten, da sÿ wonnent, zû haben bethûßer vnd in denen mit ainem bettstain ouch in zitt des interdicts mit beschlossnen tûren, vßgeschlossen der bannigen vnd interdicten fÿrlikait der messen vnd andere göttliche âmpter zû volbringen vnd das ire diener, so die censuren gemainlich vßgangen sint, nit gebunden werden, wann sie zû zitten werdent eruordert, das sie ouch vsserhalb iren bethûßer(n) vff sollichem bettstain göttliche âmpter volbringen vnd zû denen in zitt des interdicts zûlausen brüder vnd schwestern des dritten ordes sanct Franciscen, genant von der büsferttikait, vnd ire(n) vnd der selben schaffner, verlÿhen wir den selben brüdern, das sÿ nit allain in den bethûßern vnd den stetten, da sÿ wonnent, sonnder ouch in ainer jeden bequemer vnd erlichen stat mögen uff ainem betstain sollich messen vnd ander göttliche âmpter frÿlich vnd zimlich volbringen, vsgenomen die kirchen, so nit vsgenomen sint vom gerichtszwang des ordenlichen richters, so oft sich begibt, das den genanten brüdern sollichts durch sie, die ordenlichen richter, vß vrsach verpotten vnd das inen zimen zû zitt des interdicts brüder vnd schwestern des dritten ordes sanct Franciscen, von der büsferttikait genant, vnd ouch ir, der mindern brüder vnd der brüder vnd schwestern des genanten ordes vnd der schwestern sant Claren schaffner vnd hainndlere baidlerlaÿ geschlechts, zû den göttlichen âmpter zû laufen.

Welliche zum bápstlichen stül sÿen zû schicken: On das so der selb Clemens, vnser vorfarn, in den genanten sinen brieften den general vnd provincial ministern, iren vicarien vnd custoden gewalt gegeben hât, zû absoluieren des ordes brüder vnd ouch den brüdern des genanten ordes, die die minister, vicarien vnd custoden zû zitten zû bichtigern haben, so die minister, vicarien vnd custoden zû absoluieren von den vbertretungen vnd gaistlichen penen vnd mit inen darûber zû dispensieren,

es wäre dann, das sie solliche ding begangen hetten, darumb sie billich zum bápstlichen stül wären zů schicken vnd aber deshalb oft zwifel enstát, welliche also zů schicken syen, das wir dann ráttén der lutterkait der conscientzen der absoluierenden vnd so zů absoluieren sint die dispensierenden vnd mit denen zů dispensieren ist, erklären wir die widerfálligen kátzer; die abgeschaiden, die, so bápstlich brieff gefelscht, oder die, so verpotne ding den vngloubigen zů hetten gefürtet, allain zů dem gemelten stül sin zů schicken, aber in den anderen dingen allen, ouch der schnedigkait der sýmoný, wie die verwúckelt sint, mógent die, dienen es in gemelten brieffen zů gegeben wirt, mit-tailen die woltát der absolucion vnd gnad der dispensacion nach erhaischung der sachen.

Von holung der todten in den pfarrkirchen: Aber den tail der brieff desselben Clementen, vnn-sers vorfarn, in dem er gewelt hát, die begreb(nu)s in den kirchen der brüder des genanten ordes, doch vnuerletzt der gerechtigkait der kirchen, (in) denen der todten lichnam empfangen werdent, erklärende, wöllen wir solich frýhait verstanden werden, ouch deshalb, das sie die brüder vner-fordert von ýemand ainiches vrlóbs der pfarrkirchen, in denen solich lichnam wären, processlich mit dem crútz mógen ingon vnd die lichnam vffheben vnd in ire kirchen zů begraben tragen, wa das gewonhait wäre oder die priester vmb vffhebung erfordert, das zů tünd, versagten, das ouch weder sie noch der gestorben gesipten wider iren willen gezwungen werden in craft ainicher gewonhait, die lichnam zů tragen in die pfarrkirchen oder ander stett vnd mit denen oder on die ainiche gött-liche ámpfter zů volbringen oder volbrácht werden, zů bestellen, vmb der gestorben willen vor oder nach der begrebd.

Vom rechtlichen tail der pfarrkirchen: Doch erkennen wir die gerechtikait der kirchen, von denen solich lichnam genomen werdent, vnuerletzt sin söllen in dem fall, so allain die lichnam begraben werdent an den stetten der brüder. Wann aber sich begáb, das die lichnam nit bý inen, sondern andern verjeher der bettelorden begraben würden, das dann die genanten brüder, bý denen solich lichnam nit würden begraben, nit pflichtig syen, zů geben dhain gesatztem orden pfarrlich tail von den dingen, die inen von der gestorben güttern zúkámen, durch wólcherlaý sondern oder gemain titel das beschicht, stracks oder schregs. Vnd glicherwýß sol man kain tail pflichtig sin von denen güt-tern, die zů sonderlichen gebruchen den selben brüdern oder iren húßern ingemain oder insonder; ouch von denen güttern, deren lichnam sich begibt, bý inen zů begraben geschafft werdent, ouch nit in den fällen, in wólchen die brüder durch sondere frýhaiten Clementen vnd anderer vnser vorfaren, von betzalung solchs viertails abgezogen werden, in dhainen fal von den kertzen, die den brüdern in die hend gegeben werdent, aber in andern fällen, in denen der viertail zů betzale(n) káme, söllen für-ter gehalten werden die loblichen vnd erlichen ýberkomungen, ob der etlich ingegangen sint zwis-chen den genanten brüdern vnd der stet ordenlichen richter vnd regierer der kirchen.

Vom pápstlichen tail nit zů geben: Vnd ob villicht durch vns oder den bápstlichen stül der zehend oder ain ander tail von den güttern, so milteglich verschafft, geordnet oder verlaußen wären, in gemain oder in sonder oder ainer annder milten oder nit milten sach vß ainicher vrsach býßher ver-lýhen wären oder sich begáb, das fürter gepotten würde, die zů lýhen, zů betzalen oder zů geben, erkennen wir vnd wöllen, das die vorgenanten brüder vnd ire húßer vnd die güter, inen verschafft vnd verlaußen oder sust zů irem gunst geschickt in solichen verlýhungen vnd gebotten nit begriffen werden, es sý dann, das von den selben brüdern vnd disem erkennen vnd vnserm willen nit durch gemain clauseln, die ouch geacht werden, sonder meldung tünd, sonder das wir vnd gesonderte meldung in denen beschehe.

Erstreckung des artickels vom zehenden: Aber den zůlaß des selben Clementen, vnser vorfarn, von den zehenden nit zů bezallen, erstrecken wir vß vorgemelten bewegnuß vnd wissenhait vff alle gütter der genanten brüder vnd ouch vff all zehenden, ouch die, die das gemain volck bápstlich nennet vnd der pápstlich stül vmb beschirmung Cristes glóbe(n)s oder ander infallenden notturfften vffgelegt vnd all ander beschwárdén erkennende, so die minder brüder, ob ouch die gepotten wür-

den zû betzaln durch ainich vßgenomen oder gefrýt bettende mit ainichem abziehenden oder starcken clauseln, zû deren betzallung nit verbunden sin, vnd so sie in deren betzalung ersitzen, kain gaistlich pen noch sträff verschulden, es sý dann, das disen gegenwertigen briefen nit durch gemain oder annder clauseln sonder meldung betütende, sonder sust sý abgezogen, sonderlich mit insetzung des innhalts diser gegenwärtigen briefe von wort zu wort.

Frýung der prüder von allem gerichtz zwang: Vnd damit die bischoff vnd ander ordenlich richter der stet oder ainiche andere in krafft der satzung paupst Innocencius des vierden, vnsers vorfarn, die anhept wöllende wider die satzung Clementen, vnsers vorfarn, am ennde der genanten briefe gegen den personen vnd stetten der gedauchten brüder nit vnderstanden, inen zûziechen ainichen gerichtz zwang oder oberkait, verbieten wir vestiklich, das kainer one des genanten stüls sonnder beuelchnuß vnd gwalt wider personen, hüßer oder stett des genanten ordes der minder brüder, als die ganz exempten ainicher wýß vnderstande, zû sprechen dhain vrtail des bannes, der suspension vnd interdicts, sonderlich oder in gemain, oder sich vnderstande, in person, hüßer vnd der stet zû vben ainich fúrtrefflikait, oberkait vnd gerichtz zwang ainicher wýse vmb ainiches contracts, sünd oder gütz willen, darumb gehandelt wúrdt, der contract sý geschechen, die sünd begangen oder das gút ligend, wa es wöll.

Vernichtung aller procesß wider die brüder: Vnd erkennen ouch yetzo yede vrtailen des banns, der suspension vnd (des) interdicts vnd all gerichts zwang, pen vnd vrtaille, gemainlich vnd sonderlich, die sich begeben wúrden, zû erkennen, zû haben order zû geschechen wider die brüder, hüßer vnd stet des genanten ordes in ainicherlaý wýße gantz kainer krafft noch macht sin, sonder für vngeschechen gehalten werden sollen, ob ouch dis exemption als offenbar nit wúrdt fürgetzogen.

Von den, so den brüdern bichtend: Vber das, so die vorgeanten regierer der pfarrkirchen sich oft schwár machent gegen denen, die ir sünden den brüdern des genanten ordes bichtend, in raichung der sacrament der gütten gnad vnd ledtsten ölung, verlýhen wir den genanten brüdern, das sie den selben personen, inen bichtende, denen die vorgedachten regierer one redlich vrsach versagten oder böschlich verzöhen zû raichen die sacrament der gütten gnad oder letsten ölung, in dem der selben bichtenden sag gelobt werden sol, mögen vnsträffbarlich solliche sacrament raichen.

Zûaignment der abgegangen clôster: Vnd so sich etwa begibt, das die clôster der schwestern sant Claren ordes vnd der minorissen, die man nennet sant Damians, en(t)setzt werden der schwestern also, das kain hoffnung sý von ir widerbringung, vnd aber zimlicher ist, das die gütter solicher abgegangen clôster komen zû denen brüdern, deren sorg die befolhen gewesen sint, dann zû andern, zûaignen wir sollicher clôster, die also bisher entsetzt worden sint oder hinfüro entsetzt werden, mit allen iren güttern dem ewigen gebruchen der brüder des ordes, so solichen abgegangen clöstern am nächsten gelegen sint also, das die brüder mögen von denen vnd der selben clôster buwen schaffen nach irem willen, doch fürsehen, das derselben kirchen vnd bethüßer zû weltlichen gebruchen nit gebrächt, sonder in denen vnderwýlen göttliche ämpter vollenbrächt werden.

Von denen, die in der minder brüder claid wölln begraben werden: Dartzû, wýle etlich, sonnder begúrd der andacht zû gemeltem orden der mindern brüder tragende, ordnent, ire lichnam begraben werden mit dem claid der brüder oder der schwestern von der penitentz gemelts ordes, damit dann das die vßtragung solicher lichnam an andere stet den gedauchten brüdern kain vnrecht zûgetzogen werd, erkennen wir die selben, bý den genanten brüdern zû begraben sin, ob sý ouch an anderen enden ir begrebt erwelt hetten, vnd das sie kainswegs ouch an dem end, das sie ir begrebt erwelt hetten, mögen begraben sin noch zû begraben getragen werden one offenbare vrlöb vnd gehell der brüder des huß der stat, da sie todes wáren vergangen, fürter ob sich begáb, das von regierung der pfarrkirchen durch die brüder die ordenlichen regierer der stet von wegen der pfarrkirchen, bý denen gemelter brüder hüßer gebuwen sint oder fürter gepuwen wúrden, vnderston wúrden sich etlicher oberkait anzunemen vber die selben brüder, ir brüder rúw etwas betrübende, ver-

lÿhen wir den selben brüdern, das sie in sollich pfarrkirchen, inen bisher verlÿhen oder, so sich begäben würde, inen zÿ verlÿhen, mögent solich selsorger vßrichten durch ain cappellon, nach irem gefallen zÿ setzen vnd zÿ entsetzen, welcher, so lang er sich des ampts solicher capellanÿ gebrucht, sich ouch allenthalt gebruchen mag der frÿhait vnd exemption der genanten brüder, glÿch als ob er wâr ain profess ires ordes.

Von gwalt zÿ dispensieren mit vnelich gebornen vnd irregularn: Vnd damitt den professen genants ordes hingenomen werd all vrsach der vmbschwaffung vnnd die noturfft zum pãpstlichen stÿl zÿ loffen, verlÿhen wir des genanten ordes general vnd provincial ministern, so ÿe zÿ zitten sint vnd iren vicarien von den vorgeanten bewegnuß, wissenhait vnd gwalt durch diße gegenwãrtigen briefe gwalt, zÿ dispensieren mit den professen des genanten ordes die mangelut irer gebürden, vß dem eebbruch, vermischen mit gaistlichen oder gesipten personen oder ainer ÿeden schãndtlichen vnd vnzimlichen vermischung entsteende, vnd ouch mit denen, die vß was vrsach, das sÿ, vßgenomen den willigen todschlag, die bigamÿ, lãmung der glider, vntogenlich wãren, nach dem sie profess getan haben, das sollich vntogenlich, vnuerhindert des mangels vnd der vntogenlikait zÿ allen hailigen wÿhung(en) mögen gefÿret werden vnd in denen ouch in dienstbarkait des altars dienen, vnd das die selben, so gemelten mangel lÿdent, vnd ouch solich vntogenlich mögen erwelt vnd uffgenomen werden zÿ allen ämpter(n) der schaffnereÿ gemelts ordes vnd sie frÿ vnd zimlich tragen vnd vben. Wÿtter haben wir vernomen, wie wol gÿtter gedãchtnuß Johannes der zwaÿundzwaintzigist, vnser vorfarn, verworffenhait, verwerffung des artickels, das die, so den brüderen bichtent, schuldig sÿen, den pfarrherren widervmb zÿ bichten, das die mainung deren, die sagten, das die, so den brüdern gemelts ordes vnd der annder bettelorden brüdern zÿhörung der bichten nach ordnung des rechten zÿ zitten beschaiden bichten schuldig wãren, die selben sünden iren pfarrlichen regieren widerumb zÿ bichten, vnd darnach der vorgeant Eugenius, vnser vorfarn, solich verwerffung bewãrende gebotten hãt, zÿ inquirieren vnd zÿ procedieren wider die, so solichs haltent, als argwönig der ketzerÿ, vnd nach völliig milter gedãchtnuß Nicolaus pãpst der fünfft, ouch vnser vorfarn, erkennt hãt, solichs krafft ewiger bestãndikait haben, das doch nicht dest minder etliche, ir herttikait anhangende, sich nit fürchtend, zÿ verjehen die vorgesagt mainung vnd verdãmlich vnd vbel luttend artickel, darüber gemacht.

Erstreckung der inquisition über gemelten artickel: Damit der selben vermessen frãuelikait so vil minder zÿneme, so vil me sie der obern strãff vnderworffen ist, erstrecken wir die macht den ordenlichen richtern der stet durch die briefe desselben Eugenij, vnser vorfarn, verlihen vff die erfarer kãtzerlicher schnödikait vnd wöllen, das erfarer, wer die sÿen, sich gebruchen desselben gwalts, des sich der stet ordenlichen richtere haben zÿ gebuchen zuletzt, so die professen prediger ordes, wie die vorgeanten professen des ordes der mindern brüder strencklich vnd vnnachlãßlich arwaitend vmb wÿttering des cristenlichen gloubes vnd hailsam frÿchten bringent in den kirchen gottes, darumb sÿ dann mit manigerlaÿ frÿhaitten durch den vorgedachten stÿl getzieret sint, darumb das die, so glich arwait vnd verdienlikait verglichen, ouch verglichen gliche frÿhaitten vnd gönste, **Bestãttigung aller frÿhaitten** vestnent wir mit sicherhait vnser bewãrnung all vnd ÿeglich frÿhait, indulgentz, gnaden, gönste vnd indult, so inn in gaistlichen vnd weltlichen sachen von den vorgeanten vnsern vorfarn römischen bischoffen krafft habende, die wir all hierinn, als ob die vßgedruckt wãren, haben wöllen, vnd erkennen, das die söllent vnd mögent haben krafft ewiger bestãndikait vnd ewig kÿnftig zitt in allen vnd durch alle ding, gantz one vnderscheid, glich als ob die ding, die ainem der genanten orden verlihen sint, ir ÿetwederm nãmlich wãren verlihen (oder) hinfÿro verlihen würden.

Gemeinschafft der fryhait der prediger vnd der minder brüder: Vnd wölche ding vom general minister vnd den provincialn priorn des genanten prediger ordes vnd der schwestern clöster, die vnder der selben prediger sorg sint vnd nach iren satzungen lebent, gesetzt sint, söllent geacht wer-

den, gesetzt sin im, general, vnd provincialn ministern vnd ire vicarien des genanten ordens der mindern brüder vnd den clöstern der schwestern des ordes sant Claren vnd der minorissen, genant sant Damians, vnd widervmb.

Vestenglich verbiettende der selben ordenlichen richtern gemain verpott bÿ verbiettung des ingangs der kirchen, suspension vom regiment vnd der schaffnerÿ irer kirchen vnd den regierern der pfarrkirchen vnd allen andern bÿ pen des bannes ergangner vrtail vnd der beröbung der selben pfarrkirchen vnd aller anderer gaistlicher pfründen, so sÿ habent, vnd der vntogenlickait, zû denen vnnd andern hinfüro zû enpfahen, mit der tätt in zerfallen, durch die, so hie wider tünd würden, das sie die genanten orden, der prediger vnd mindern brüder vnd deren hûßer vnd besitzungen affter vnd wider inhalt der genanten Clementen vnd Eugenij vorgemelt vnd diser vnser briefe kainerlaÿ wÿße, weder stracks noch schregs, vnderstanden vnruwig zû machen oder zû betrüben vnd so oder die vorgenanten voltzieher des testament oder letsten willen vnd erben oder ainiche ander zû zwingen zû betzalung ainiches pfarrkirchen oder rechtlichen vrtails oder ainiches andern tails oder beschwârd oder zû schaffen ainich ampt volbrächt werden in iren kirchen oder anderswa, so die lichnam der sterbenden bÿ den selben brüdern werden begraben vor oder nach denen, so den predigern oder mindern brüdern zû zitten bichtent, one vernünfftig vrsach zû uersagen die sacrament der gütten gnad oder letsten ölung oder deren raichung böschlich zû verziehen oder iren vnderton zû verbieten oder zû räten, das sie den genanten brüdern nit bichten noch ouch zû den vorgenanten sachen oder deren dhainer hilff, rät oder gunst **geben dem executor**, vnd das man diße ding sol handthaben vnd, wo es not tût, herlichen verkünden. Vnd nicht dest minder gebieten wir vestenglich ainem yeden, in gaistlicher wirdikait wesende, vnd ainicher er(tz)bischofflichen oder bischofflichen kirchen conuent durch die gantz welt, der hiervber durch die prior oder gwardion vnd brüder der hûser gemelter orden oder deren zû irer bequemlikait der römischen sindicos erfordert wirt, das sie durch sich oder ainen oder meer annder die vorgenanten ding, wa vnd wann das not sind wirt, herlich offenbarende vnd den selben brüdern der prediger vnnd mindern brüder orden vnd der hûser vnd besitzungen in den vorgedachten dingen mit hilff wûrklicher beschirmung bÿsteende, schaffent, das sie sich fröwent fridlicher besitzung oder glich als besitzung sollicher frÿhaitten vnd verlyhungen, nit verhengende, so oder die vorgenanten volzieher der testament vnd erben wider deren inhalt durch die ordenlichen richtere vnd regierer vorgeant oder ainiche annder vngepûrlich betrüber oder innen beschwârde, vnrecht vnd schaden zûfügent werden, vnd ouch inen raichent volkomenhait der gerechtikait, samenthâftiglich, schlecht, one gestripp vnd figur des gericht, angesehen allain die wârhait, der geschicht wider alle, was stats vnd wesens die sÿen, vnd nit was gaistlicher patriarchalischer, erzbischofflicher vnd bischofflicher oder weltlicher wirdigkait vnd frÿung sie bewâret sÿen, in allen sachen durch sie zû bewegen, vß was vrsach daß sie, wie die erdaucht werden mag, volstreckende, das so durch sie geordnet wûrdt vnd erclâret, die, so offenbar ist, in gemelt censur vnd pen gefallen sin, verstrickt wesens schaffen vnd gebieten, öffentlich interdict, suspens vnd bännig verkünt vnd von allen menschen gemitten werden, vnd schaffen, das sie beschwârt werdent mit haltung der processen, hierüber zû haben, so oft das not sin wirt, die widerspânigen, durch vnsern gwalt hingelegt, der appellation zwingende durch anruffung, ob es nott sin wûrdt, der hilff des weltlichen gwalts, vnuerhindert aller der briefe vnd satzungen loblicher gedächtnuß Bonifacij bapst des achten, durch die gesetzt wirt, das kainer vsserhalb siner stat oder bischtums, dann allain in etlichen vsgesetzten fällen vnd in den selben vber ain tagraÿse vom end sines bischtums zû gericht erfordert werde oder das die richter, vom pâpstlichen stûl geordnet, nit vnderstanden zû procedieren wider dhaine oder ainem andern oder meer, dann ainem andern ire stat zû befelhen vnd von den zwaÿen tagraÿsen im gemain concilio vnd ouch die anhebend vff dem stûl Bonifacij vnd vor langest des vienneschen concilien vnd loblicher gedächtnuß Calixti pâpsts des dritten, ouch vnser vorfarn, vnd annderer pâpstlicher provincialischer vnd sentlicher gemainer

oder sonderlicher gemachter concilien vnd ouch Ottonis vnd Ottobanij, vor zitten im engellendischen rich des päpstlichen stüls legaten, satzungen vnd ouch der kirchen vnnd aller stet satzungen vnd gewonhaitten vnd allen gemelten orden der prediger vnd der minder brüder professen vnd der stett ordenlich richter oder der vorgeanten regierer ingegangen, beschlossen vnd bißher gehalten, ouch der geding vnd vberkommungen mit dem aid oder päpstlicher oder ainicher anderer bestätigung gekrefftigt, vnd ouch aller der, die Clemens vnd Eugenius obgenant in den vorgemelten briefen gewöllet haben, nit widerston söllent, die hiewider sint, wellichen allen die haltende für vßgedruckt, glych als ob die von wort zü wort hier inn briefen wären vnd in sich hielten, abziehender abziehenden clauseln, wir vorgemelter sachen halb sonnderlich vnd vßtrucklich abziehen oder deregieren, doch das die sust in iren krefftigen beliben, oder ob den patriarchen, erzbischoffen, bischoffen oder regierern vorgeant oder ainichen andern, gemainlich oder sonderlich, vom vorgedauchten stül zügegeben wäre, das sye nit mögent interdicieret, suspendieret oder gebannet oder über oder usser benämpte stet zü gericht berüfft werden, durch päpstlich briefe, nit volkomen vnd vßgedruckt meldung tünde von wort zü wort von dem selben zülauß vnd ainer yeden des genanten stüls gemainer oder sonderer zulaußung, was innehalts die sie durch die in disen gegenwärtigen briefen nit vsgetruckt oder nit gantz ingesetzt, ir würcklikait oder die volziehung, in inen verlihen, ainicherlaß wýße verhindert oder vertzogen werden mög vnd von der vnd irem gantzen inhalt zü habend sy in vnsern briefen sondere meldung, dann wir yetzo erkennen die vnd alle ding, die in künftigt zitt durch vns oder den päpstlichen stül ainicherlaß wýße sich begeben wirt zü verlihen, zü setzen, zü erkennen, der zü ordnen wider inhalt Clementen vnd Eugenij vnnd ander vnser vorfarn vnd dis gegenwärtig briefe vnd ouch, ob sich begab, das von ainichen darüber, durch was gwalts das beschäche, wissentlich vnderstanden würde, für nichtz, vnnütz vnd kainer krafft.

Das transsumpten diser briefe gelebt werden sol, vnd wýle schwär wäre, diss gegenwärtig briefe in yede land vrspringlich zü schicken, wöllen wir vnd erkennen durch gemelten gwalt, das iren transsumpten mit ains offen schribers hand vnd ains gerichtshofe der päpstlichen kamer oder ainiches bischoflichen oder erzbischoflichen sigel besigelt sie werden, inderhalb oder vsserhalb gerichts getzot oder dar gebotten würden.

Beschluß des wýtten meres: Darumb so zimen kainen menschen dise schrift vnser bewärung, satzung, ordnung, stattuts, verlýhung, zülauß, erklárung, züfügung, vestigung, gepotes vnd willens zü ze(r)stören oder der durch vermessen keckhait zü widerstreben. Ob aber ainicher solichs vnderston würde, der wisse sich infallen werden in die vngnad des almächtigen gottes vnd siner hailigen apostel Petri vnnd Pauli. Geben zü Rom bý sant Petern, do man zalt nach der menschwerdung Cristi tussent vierhundert sibentzig vnd im vierden jaure, der gesterigen kalend des septembers, vnnsers bischthums im vierden jaure.

¹ Johannes Prior, Chorherr zu Santa Maria Maggiore in Rom, Doktor des Kirchenrechtes, päpstlicher Kaplan, Kämmerer und Notar.

² Die Kirche San Celso in Rom

³ An den Festtagen der in der Klosterkirche neben dem hl. Franziskus verehrten Heiligen Petrus Martyr, Thomas von Aquin, Vinzenzius, Katharina von Siena, Antonius von Padua, Ludwig von Toulouse, Bernhardin von Siena, Klara und Elisabeth.

⁴ Die Orden der Augustiner-Eremiten, der Karmeliter und der Knechte Mariens.

⁵ Die theologische Fakultät der Universität von Paris.

⁶ Im Text irrig *im achtzechenden jaren*.

⁷ Meint "entfliehen", "entweichen".

⁸ Perugia in Umbrien.

1507 OKTOBER 15

Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris et vicariis generalibus et prouincialibus de obseruantia nuncupatis vniuersi orbis ordinis minorum. Julius papa secundus dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis scriptis quod et si felicitis recordationis Innocentius papa quartus, predecessor noster, vniuersis ministris prouincialibus ordinis fratrum minorum conuentualium per Italiam et regnum Cicilie institutis suis litteris mandauerit, vt per se aut dicti ordinis fratres ydoneos ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci, in Italia et regno predicto pro tempore consistentes, perpetuo visitarentur et eos regularibus disciplinis instituerent, vt tam in capite quam in membris corrigerent et reformarent, eaque correctionis et reformationis officio cognoscerentur indigere et recolende memorie Sixtus papa quartus, etiam predecessor noster, in eosdem superioritatem prouincialium et auctoritatem in fratrem et sorores dicti tercii ordinis per dictas litteras Innocentii, eisdem ministris et prouincialibus Italie et regni predicti concessas et attributas, approbasset et illas perpetuam firmitatem obtinere decreuisset et easdem litteras ad ministros generales et prouinciales ac vicarios fratrum dicti ordinis conuentuales et de obseruantia nuncupatos ac ministros et fratres dicti tercii ordinis etiam extra Italiam et regnum Cicilie per vniuersum orbem consistentes eadem auctoritate extendisset ac tunc pro tempore generali et prouincialibus ministris ac vicariis, conuentualium et de obseruantia predictorum dicti ordinis fratrum minorum eosdem ministros, fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias eis eorumque successoribus generali et prouincialibus ministris et vicariis predictorum commissas, consistentes in capite et in membris caritatiue visitarent et iuxta regularia instituta dicti ordinis instituerent reformationem, correctionem indigentes etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi ac votum ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta dicti ordinis morem eis exhibendi ipsis ministris, fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem, confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum, prout eis plus placuerit, ad id moribus, vita sanctimonia et etate ydoneum, qui illis etiam omnia ecclesiastica sacramenta ministret pro tempore in suis prouincialibus capitulis uel congregationibus dictorum fratrum conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum vel extra, prout opportunum videbatur, consignandi licentiam concessisset et facultatem districtius inhibendo locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus, ordinis et conditionis existentibus ac quacumque auctoritate fungentibus, ne pretextu quarumcumque litterarum et facultatum eis concessarum et pro tempore forsitan concedendarum de premissis, ad vos spectantibus, se quo(mod)o libet intromittere presumant, decernens irritum et inane, si secus fieret, prout hec et alia in Innocentii et Sixti, predecessorum predictorum, litteris plenius continetur. Et nichilominus nonnulli dilecti filii, ministri, fratres et sorores dicti tercii ordinis prouincie vestre sancti Jacobi contra litteras predictas venientes¹ ab obedientia, superioritate, correctione et coarct(at)ione vestris se subtrahunt neque vobis conuentualibus aut vobis de obseruantia nuncupatis ac vestre obedientie, correctioni et coarct(at)ioni aut alias iuxta dictarum litterarum Sixti formam et tenorem subesse volunt seu ex se ipsis superiorem inter se non sine magno dicti ordinis scandalo habere presumant, super quibus, vt asseritur vltra scandala predicta magne et immortales lites inter vos et predicti tercii ordinis fratres exoriri formidantur, prout in dicta prouincia sancti Jacobi inter eos et vos desuper exorte sunt, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt Innocentii et Sixti predecessorum litteras predictas auctoritate predicta confirmare et approbare ac vobis in premissis de opportuno remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui religiosorum quietem et tranquillitatem, vt altissimo seruitio promtiores se exhibeant, intimis desideramus affectibus, omnes et singulas causas super premissis tam inter ipsos

ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis predictae provincie sancti Jacobi, quam quoscumque alios eiusdem tercii ordinis ministros, fratres et sorores vniuersi orbis et vos coram quibuscumque iudicibus quacumque auctoritate fungentes et in quibusuis instantiis pendentibus quorum locorum et regnorum ac ipsarum causarum status presentibus pro sufficienter expressis habemus, ad nos et sedem predictam aduocantes et lites penitus extinguentes dictorum Innocentii et Sixti et quascumque alias Romanorum pontificorum, predecessorum nostrorum, litteras et prout illa concernunt omnia et singula in eisdem litteris contenta perpetuo confirmamus et approbamus ac illis robur perpetue firmitatis adiicimus supplemusque omnes et singulos earum iuris et facti desertarum, si qui forsitan interuenerint in eisdem, nec non omnes et singulos ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis vbique locorum per vniuersum orbem consistentes et iuxta dictarum litterarum Sixti quarti formam et tenorem subditos sub correctione, coarct(at)ione, superioritate et obedientia vestra perpetuo subiicimus et vos in eos superioritatem, iurisdictionem, visitationem, correctionem et coarct(at)ionem exercere posse et debere iuxta formam dictarum litterarum Sixti decernimus et declaramus et pro potiori cautela vobis, ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis superioritatem, iurisdictionem, visitationem, correctionem et coarct(at)ionem perpetuis futuris temporibus damus et vniuersis et singulis ministris, fratribus et sororibus dicti tercii ordinis predictis per vniuersum orbem constitutis sub excommunicationis late sentencie ac priuationis mantelli siue habitus et domorum, quas obtinent, pena eo ipso, nisi paruerint cum effectu incurrentes, mandamus, quatenus infra sex menses a die generalis intimationis in qualibet dicti ordinis vniuersi orbis provincia computantes obedientiam vestram ministrorum generalis et prouincialium conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum eligant et obedientes se subiaceant, quocirca venerabilibus fratribus Burgensis et Milopotamensibus episcopis ac dilecto filio, priori monasterii Sancti Vincentii Salamanciensis et eorum quilibet mandamus, quatenus per se vel alium seu alios faciant vos confirmationem, approbationem et defectuum suppletionem predictarum pacifice vti, frui et gaudere ac administrationem fratres et sorores dicti tercii ordinis et vobis obedientiam et reuerentiam prestare cogant. Contradictores sub penis et censuris ecclesiasticis et alia iuris remedia appellatione postposita compescendo inuocato etiam ad omnia premissa, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis iuramento confirmatione apostolica roboratis nostris et pro memorie Bonifacii pape octaui de vna et duabus dictis ac quibusuis litteris apostolicis per nos aut sedem predictam quomodolibet concessis et concedendis, ac si de eis omnibus et singulis specialis et expressa ac de verbo ad verbum non autem per generales clausulas mentio presentibus habenda ferret, quibus specialiter vel expresse sufficienter derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome die decima quinta octobris, (*anno incarnatione dominice*) millesimo quingentesimo septimo, pontificatus nostri anno quarto.

¹ Von der jüngeren Abschrift des Klosterarchivs als *viuentes* wiedergegeben.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 106 (inseriert im Bestätigungsbrief vom 26. Februar 1508).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 40, Nr. 123.

Recentius bullarum transumptum

Notariatsinstrument des Erzbischofs Antonius von Manfredonia vom 20. Oktober 1507 zur Beglaubigung der dem Orden der Minderbrüder von der Observanz ausgestellten bzw. bestätigten Privile-

gienbriefe der Päpste Nicolaus V., Sixtus IV., Innozenz VIII. und Alexander VI. vom 31. August 1474 (S. 2' – 26'), vom 26. Juli 1479 (S. 26' – 36), vom 15. Dezember 1471 (S. 36 – 39), vom 8. August 1449 (S. 39' – 41), vom 1. Dezember 1480 (S. 41' – 43'), vom 22. Januar 1487 (S. 43' – 45) und vom 16. Mai 1500 (S. 45 – 46'); Pergamentlibell mit 50 Blättern von 11 x 16 cm, davon 94 Seiten beschrieben; mit verziertem Leder überzogener Holzeinband, Goldschnitt und kupferne Schließen; angehängtes rotes, spitzovales Siegel in einer Blechkapsel.

Der Text des Dokumentes folgt im Wortlaut der ebenfalls im Kaufbeurer Klosterarchiv aufbewahrten Abschrift der Privilegienbriefe Papst Sixtus IV. vom 29. März 1500, schreibt aber stets his statt iis, excercere statt exercere und quitquid statt quidquid.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, patris et filii et spiritus sanctis. Amen. Nouerint vniuersi et singuli presentes pariter et futuri hoc presens publicum transumpti instrumentum inspecturi, uisuri, lecturi pariter et audituri, quod nos, Antonius de Monte, dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus Sipontinus,¹ domini nostri pape eiusque camerarii, necnon curie causarum camere apostolice generalis auditor ac appellationum et reclamationum in terris Romani ecclesie mediate uel immediate subiectis interpositarum iudex ordinarius ac sentenciarum et censurarum, in Romana curia latorum, vniuersalis executor, ad religiosi viri, fratris Erhardi Boppenberger, ordinis minorum regularis obseruancie professoris ac familie vltimontane in Romana curia commissarii instantiam omnes et singulos sua communiter vel diuisum interesse putantes eorum procuratores, si qui tunc essent in Romana curia pro eisdem quosque infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum ad videndum et audiendum infrascriptas litteras apostolicas felicis recordationis Sixti pape quarti et aliorum summorum pontificum eius veris bullis plumbeis cum filis sericeis rubei croceique coloris more Romane curie impendentes bullatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspitione carentes, ut in eius prima facie apparebat, produci, recipi, et postquam producte forent ad videndum et audiendum ipsas transumi et exemplari publicari et in publicam formam redigi, mandari auctoritatemque et decretum atque nostrum interponi uel dicendum et causam, si quam haberent, rationabilem, quare pie missa fieri minime deberent, allegandum per audientiam publicam litterarum contradictarum, domini nostri pape citari fecimus et mandauimus ad diem et horam infrascriptos, quibusquidem die et hora aduenientibus comparauit iudicialiter coram nobis, prelibatus frater Erhardus, socius commissarii, et quandam citationis audiencie pergameni cedula a nobis nostroque auditorio emanatam et in eadem audiencia litterarum contradictarum domini nostri pape debite executam facto reproduxit, citatorumque in eadem contentorum non comparentium contumaciam accusauit ipsosque contumaces reputari et in eorum contumaciam supradictas litteras apostolicas exhibuit atque produxit, quas transumi exemplari publicari et in publicam formam redigi, mandari auctoritatemque et decretum dicte curie et nostrum interponi per nos instantan postulauit, nos tunc Antonius de Monte, archiepiscopus, iudex et executor prefatus, dictos citatos non comparentes reputauimus merito prout erant, quo ad actum et terminum huiusmodi, id iusticia contumaces suadente et in eorum contumaciam supradictas litteras apostolicas ad manus nostras recepimus, tenuimus, vidimus, legimus, palpaui-mus et diligenter inspeximus integras et illesas omnique prorsus uitio et suspitione carentes reperi-mus, ipsasque per notarium publicum dicte curie causarum camere apostolice infrascriptum transumi, transcribi et publicari et in hanc publicam formam redigi mandauimus, decernentes earundem litterarum apostolicarum transumpto seu transumpti instrumento huiusmodi tantam consimilem et indubiam fidem adhibere in iudicio et extra qualis et quanta eisdem originalibus adhiberetur, si in medium producerentur tenores vero dictarum litterarum apostolicarum vnde supra sit mentio successiue sequuntur et sunt tales: *Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Regimini vniuersalis ecclesie, meritis licet insufficientibus, disponente domino, presidentes, curis perurgemur assiduus, ut iuxta credite nobis desuper dispensationis officium, quieti subditorum quorumlibet, presertim sub religionis habitu studio vacantium pie uite, in quorum vtique prosperi-*

tate reficimur, iugi, quantum nobis ex alto conceditur, sollicitudinis studio intendamus; et ut ea, que pro diuini cultus et religionis incremento, animarumque salute, a predecessores nostris Romanis pontificibus prouide facta sunt, sublatis ambiguitatibus, que exinde emersisse noscuntur, in sua integritate persistent, nostri ministerii partes interponimus efficaces. Dudum siquidem a felicitis recordationis Eugenio papa quarto, predecessore nostro, littere emanarunt, tenoris subsequentis: Eugenius episcopus, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Licet debitum pastoralis officii omnibus regularem vitam professis, ut in suis conseruentur priuilegiis, nos reddat fauorabiliter et benignos, ad sacrum tamen ordinem fratrum minorum, quorum preclara religio, ueluti ager fertilis in domino, multiplices atque uberes fructus animarum ad laudem dei et fidei incrementum semper attulit et affert quotidie verbo et exemplo in populo christiano, dirigentes precipue uelut pius pastor oculos mentis nostre, dignum censemus et debitum, ut ipsum ordinem eiusque in odorem suauitatis altissimo deseruiantes personas in suis priuilegiis per Romanos pontifices concessis, debite conseruemus ac illa, ne de illorum robore ullatenus hesitari ualeat, apostolice confirmationis munimine roboremus. Hinc est quod nos dilectorum filiorum Guillelmi de Casali, generalis ministri ordinis et fratrum predictorum supplicationibus inclinati, litteras quasdam felicitis recordationis Clementis pape IIII., predecessoris nostri, dicto ordini concessas, quarum tenorem de verbo ad verbum inferius describi fecimus, ac omnia et singula in eis contenta, pro ipsarum subsistencia firmiori, auctoritate apostolica, ex certa scientia, tenore presentium confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Tenor uero litterarum predictarum sequitur et est talis: Clemens episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis generali et prouincialibus ministris ac vniuersis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Virtute conspicuos sacri uestri ordinis professores, qui contemplationi celestium feruenter inuigilant, et pie uite studio sine intermissione desudant, decet pro apostolice circumspectionis auxilium sic prouide dirigi et sollicitate confoueri, ut alicuius pretextu calumnie nullum interne pacis excidium, nullumque religiosi status perferant detrimentum, sicque in his robur et uigorem habeant, per que cura cultum diuini nominis deuotis et quietis mentibus inualescant. Hinc est quod cum, sicut nobis exponi curasti, tu, fili generalis minister et predecessores tui, iuxta eiusdem ordinis consuetudinem obseruatam hactenus et a sede apostolica tolleratam, statim postquam electi secundum predicti regulam et constitutiones ordinis extitistis, fratrum ipsius curam gesseritis, ministerii officium plene ac libere in omnibus excercentes, iidemque fratres nobis deuote et humiliter obedierint et intenderint reuerenter; et in eadem regula sit expressum, ut generalis minister, qui pro tempore fuerit, a ministerii officio amoueri ualeat a prouincialibus ministris et custodibus in generali capitulo congregatis, nos uolentes ambiguitatis scrupulum in hac parte de vestris cordibus amputare, ac ipsum ordinem a sede approbatum, eadem (religiosa) honestate floridum, preclarum scientia uirtute fecundum, priuilegio apostolice gracie attollere singulari, uestris supplicationibus inclinati, deuotioni uestre, ut successores tui, fili generalis minister, qui erunt pro tempore, statim postquam electi secundum regulam et constitutiones fuerint supradictas, eo ipso ueri eiusdem ordinis generales ministri effecti, curam animarum fratrum ipsius ordinis plene habeant et libere gerant, ipsosque fratres auctoritate propria ligare ac soluere, necnon in eodem ordine (illa) agere ualeant, que ipsi ministri et diffinitores ad hoc electi, iuxta predictas constitutiones, eidem ordini et fratribus secundum deum uiderint expedire, aliasque possint officium ministerii licite in omnibus excercere, iidemque fratres tibi, generali ministro, et successoribus ipsis humiliter ac deuote obediant et intendant, et prefati successores et tu, generalis minister, a prouincialibus ministris et custodibus, secundum regulam ac constitutiones ipsius ordinis, absolui et amoueri possitis, auctoritate apostolica indulgemus: ratum et firmum habentes quicquid super premissis per te, generalis minister, dictosque predecessores fratres et diffinitores factum et obseruatum est hactenus, concessa tibi exequendi officium ministerii, quo ad premissa omnia et alia, libera facultate. In electionibus quoque generalis et prouincialium ministrorum ipsius ordinis, fratribus, qui debent huiusmodi electionem celebrare, cum eos frequenter de remotis partibus oporteat conuenire, tempus super hoc a iure statutum non currat, nec ipsi in hac parte juris

huiusmodi regulis coartentur. Custodes uero et guardiani, qui secundum statuta eiusdem ordinis, aliter quam per electionem instituuntur, post ipsam institutionem seu prouisionem de ipsis factam, curam animarum fratrum sibi subditorum ipsius ordinis habeant, ipsosque ligare et soluere possint, iuxta ipsius ordinis instituta. Fratres autem de ordine vestro, quos secundum constitutiones ipsius ordinis conuentibus vestris deputandos duxeritis in lectores sine, cuiuscumque alterius licentia, libere in domibus predicti ordinis legere ac docere valeant, in theologica facultate, illis locis exceptis, in quibus uiget studium generale, ac etiam quibus² in facultate ipsa docturus solemniter incipere consuevit. Et quia, prohibente regula uestra nulli fratrum uestrorum est licitum populo predicare, nisi a generali ministro vestri ordinis examinatus et approbatus fuerit et sibi predicationis officium ab ipso concessum, nos predictorum fratrum laboribus et periculosis discursibus euitandis, necnon ut animarum salus possit inde facilius prouenire, super prohibitione huiusmodi oportune prouisionis remedium apponentes, ut singuli prouinciales ministri in suis prouinciis cum diffinitoribus in prouincialibus capitulis congregatis, fratres in sacra pagina eruditos examinare ac approbare, et eis officium predicationis, deum habendo pre oculis, comittere ualeant, sicut ex forma regule minister poterat generalis, plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem. Et quia eiusdem ordinis fratres de locis ad loca ipsius ordinis sepius transmittuntur, propter quod stabilem ac perpetuam in certis et determinatis eiusdem ordinis domibus non faciunt mansionem, quia etiam bonos et ydoneos ac (ap)probatos a uobis fratres facitis ad ordines promoueri; liceat uobis ordinandos (fratres) eiusdem ordinis quibuscumque malueritis catholicis pontificibus, communionem et gratiam apostolice sedis habentibus presentare, ipsosque³ pontificibus presentatos a uobis fratres, sine qualibet examinatione per eosdem pontifices facienda et absque omni promissione uel obligatione ipsorum ordinandorum fratrum, ad ordines promouere. In locis quoque, in quibus degetis, liceat uobis habere oratoria, in quibus cum altari portatili possitis missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, ac etiam ecclesiastica sacramenta recipere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, in ecclesiis et oratoriis (uestris) ac aliis quibuscumque, cum ad loca perueneritis ecclesiastico supposita interdicto, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis et submissa uoce, liceat uobis celebrare diuina et ecclesiastica recipere sacramenta; dummodo causam non dederitis interdicto, nec contingat uobis id specialiter interdicti, nec(que) ecclesie et oratoria eadem fuerint specialiter interdicta. His uero, qui uestris immorantur obsequiis, cuncta libere ministrare possitis ecclesiastica sacramenta, et ipsos, cum decedunt, in uestris cimiteriis sepelire. Si quando autem in terras, in quibus residetis, uel earum personas excommunicationis seu interdicti sententias contigerit promulgari, pueri uestris seruiis, deputati, negotiorum quoque uestrorum procuratores, et operarii, qui in uestris locis eorum operibus continue personaliter institerint, huiusmodi sententiis obnoxii immune habeantur, ibique possint audire diuina iuxta formam, que locis ipsis in eo casu a sede apostolica est concessa, nisi iidem causam dederint, uel excommunicari specialiter uel interdicti contingat eosdem. Et quia uos extremam patientes pro Christo nomine paupertatem, exhortationis pio studio bonos et potiora dirigitis, et errantes in rectitudinis semitam laudabiliter reuocatis, concedimus, ut in excommunicatorum terris libere commorari, et ab eis tunc, ac etiam quando per ipsas uos transire contigerit, necessaria uite deposcere ac recipere ualeatis. Generalis quoque et singuli prouinciales ministri et eorum vicarii ac etiam custodes in prouinciis et custodiis sibi commissis predictis fratribus constitutis ibidem, necnon et fratribus aliis eiusdem ordinis, interdum ad eos declinantibus vnde cumque, absolutione et dispensatione indigentibus, siue priusquam intrauerint ordinem, siue post in casibus, quibus excesserint, pro quibus excommunicationis uel interdicti aut suspensionis incurrerint sententias, a iure uel a iudice generaliter promulgatas, et huiusmodi sententiis innodati, aut in locis sic suppositis ecclesiastico interdicto diuina officia celebrantes, uel suscipientes ordines sic legati, uotam⁴ irregularitatis incurrerint, absolutionis et dispensationis beneficium ualeant impartiri, nisi adeo grauis et enormis fuerit excessus, quod sint ad eandem sedem merito destinandi. Fratres etiam uestri, quos pro tempore uos, generalis et prouinciales ministri, necnon uices uestras gerentes, ac etiam custodes in pro-

prios habueritis confessores, absolutionis et dispensationis beneficium, uobis cum expedierit ualeant impartiri, iuxta formam concessionis super absolutione et dispensatione fratrum eiusdem ordinis superius vobis facte. Ad hec, volentibus vestro congregari collegio, qui suspensionis aut interdicti uel excommunicationis sententiis, a iure vel a iudice promulgatis generaliter, sunt ligati, absolutionis beneficium, obseruata forma canonica, impartiri, ipsosque in fratres recipere ac eos, qui post assumptum habitum uel professionem emissam recoluerint se talibus in seculo fuisse sententiis innodatos, secundum formam ipsam, vos, generales et prouinciales ministri et prefati custodes, ac vices uestras gerentes valeatis absolueri, et cum irregularibus dispensare, si forsitan talibus innodati sententiis, uel in locis interdicto suppositis, diuina presumpserint officia celebrare uel ordines reciperint; ita tamen, quod si aliqui ex huiusmodi eisdem sententiis propter debitum sint adstricti, satisfaciant, ut tenentur. Volumus autem nichilominus, quod postquam fuerint absoluti, huiusmodi uolentes aggregari collegio supradicto, nisi mox ordinem uestrum intrauerint, etiam si super hoc eis inducie a prelatis eiusdem ordinis concederentur, eo ipso in pristinas sententias, a quibus eos taliter absolui contigerit relabantur. Ceterum uestra discretio caute prouideat, ut apostolice sedis (aut) legatorum ipsius et ordinariorum locorum in absolutionibus huiusmodi scandalum euitetur. Porro quieti uestre prouidere uolentes, quod per litteras sedis apostolice aut legatorum seu delegatorum ipsius conueniri a quoquam minime ualeatis, et quod ad pecuniam colligendam cogi non possitis inuiti per litteras ipsius sedis (de certo) impetrandas. Quodque nullus uestrum correctionis seu visitationis uel inquisitionis officium monasteriis uel ecclesiis seu quibuscumque personis impendere, vel ad cognitiones causarum, citationes partium et denunciationes sententiarum interdicti et excommunicationum procedere, aut recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet personarum teneantur per apostolicas litteras impetratas et impetrandas in posterum, nisi huiusmodi apostolice littere de hoc indulto et ordine uestro expressam fecerint mentionem, auctoritate uobis apostolica indulgemus. Concedimus etiam, ut ad visitandum aliqua monasteria monialium cuiuscumque ordinis uel ad audiendas confessiones earum compelli aliquatenus non possitis, aut ad recipiendum commissiones causarum seu sententiarum executiones uel alia contingencia causas ipsas per litteras prefate sedis, in quibus facta non fuerit de indulgentia huiusmodi mentio specialis, siue per legatos uel delegatos ipsius uel etiam per quoscumque. Nullus insuper archiepiscopus uel episcopus, nullusque alius prelatus ecclesiasticus nec eorum vicarii uel officiales ad portandum seu deferendum litteras uel exequendum aut denunciandum sententias contra principes seculares, communiates, populos seu quoscumque benefactores uestros; nullusque delegatus uel ordinarius iudex ad faciendum citationes uel commissiones recipiendas, siue quod sitis in causis aliquibus assessores, seu ad alias lites seu controuersias contingencia in causis, que coram ipsis tractantur, quemquam uestrum compellere ualeant sine perdicte sedis mandato uel licentia speciali, expressam faciente de hac indulgentia mentionem; nec quisquam uestrum parere uel obedire intendere teneatur super his monitionibus mandatis aut iussionibus eorundem, aut facere uel implere, quod in hac parte duxerint indulgendum. Ceterum generalis et prouinciales ministri ac ipsorum vicarii illos ex fratribus, de quibus, auctoritate litterarum sedis apostolice uel legatorum ipsius, archiepiscopis et episcopis, ac aliis quibuscumque prouisum extitit, uel in posterum contigerit, priuideri, corrigere, ac etiam, non obstante contradictione aliqua, possint ad suum ordine reuocare, nec per litteras eiusdem sedis seu legatorum ipsius iam obtentas vel de cetero obtinendas, aliquos de fratribus ipsius ordinis prefatis archiepiscopis et episcopis ac aliis teneantur in socios deputare, nisi dicte littere apostolice obtinende de indulto huiusmodi et ordine ipso expressam fecerint mentionem, et alias honestati ordinis et illorum saluti uiderint expedire. Nullus autem legatus, nisi de latere nostro missus, auctoritate litterarum sedis apostolice specialem de indulto hoc et ordine uestro non facientium mentionem, nullusque prelatus aut aliqua persona religiosa uel secularis de fratribus eiusdem ordinis ad sua uel ecclesie negotia procuranda uel (ad) secum manendum aliquem assumere ualeat, nisi quos generalis uel prouinciales minister ipsorum tamquam ydoneos et discretos sibi duxerint assignandos, quos etiam subiicere uolumus ordinis discipline. Illos

uero ipsius ordinis fratres, qui ad predicandum crucem vel ad inquirendum contra hereticam prauitatem, seu ad alia huiusmodi negotia sint uel fuerint ubicumque a sede apostolica deputati, tu, fili generalis minister, tuique successores remouere seu reuocare, (et) penitus transferre, ipsosque quod supersedeant iniungere, aliosque substituere, cum expedire uideritis, licite et libere ualeatis, et in eos, si contrauerint, censuram ecclesiasticam exercere; ac quilibet minister prouincialis vel eius vicarius eiusdem ordinis, idipsum in sua prouincia circa fratres ipsius ordinis, quibus ab eadem sede similia contigerit, (etiam) illa committi facere possit, non obstantibus aliquibus litteris uel indulgentiis apostolicis impetratis uel etiam in posterum impetrandis, que de hoc non facerent mentionem. Inhibemus quoque, ne quis post professionem in ordine vestro factam, sine generalis uel sui prouincialis licentia discedat ab ipso; discedentem uero absque cautione litterarum alterius ipsorum, pretextu alicuius priuilegii apostolice sedis, nullus audeat retinere; quod si forte quis retinere presumpserit, uobis, generalis et prouincialis ministri, dumtaxat licitum sit, in ipsos discedentes fratres sententiam excommunicationis promulgare. Si uero aliqui de fratribus uestri ordinis post obtentam licentiam a sede predicta, aut a uobis ad religionem aliam transeundi, infra duos uel tres menses se ad illam religionem sue saluti congruam non contulerint, et ipsius non susceperint habitum regularem, licite sit uobis, generali et prouincialibus ministris ac uices uestras gerentibus, contra ipsos, tamquam contra alios ordinis uestri apostatas procedere, secundum quod honestati ipsius ordinis uideritis expedire. Illud idem intelligi uolumus de illis, qui post susceptionem habitus alterius religionis, infra tempus probationis, nulla professione facta, inde presumpserint resilire. Apostatas quoque uestri ordinis excommunicare, capere, ligare, incarceratione et alias subdere discipline rigori possitis per uos ac etiam alios, in quocumque habitu eos contigerit inueniri, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Inhibemus etiam, ne fratres, quos ab ordine uestro pro suis culpis per generalem seu prouinciales ministros aut custodes expelli contigerit, uel qui egressi fuerint proprio suo motu, predicare, confessiones audire seu docere presumant, nisi ad alium ordinem, in quo licite huiusmodi excercerentur officia, transierint de uestra uel dictorum ministrorum licentia speciali. Quod si forte ipsi contra (huiusmodi) inhibitionem nostram aliquid super premissis temere attemptare presumpserint, ministri ac custodes et eorum vicarii in illos, quos infra fines suarum prouinciarum et custodiarum, iuxta consuetudinem ordinis uestri districtos, inuenerint talia presumentes, monitione premissa, auctoritate nostra excommunicationis sententiam ualeant promulgare. Eiectos autem de ordine uestro uel egressos, qui a receptione in eodem ordine, suis culpis exigentibus, reddiderint se indignos, et alios fratres eiusdem ordinis ex rationabili causa ad quoscunque ordines approbatos preterquam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitalariorum et aliorum religiosorum arma portantium ad vitandum occasionem euagandi, generalis vel prouinciales ministri cum suis testimonialibus litteris, auctoritate nostra, licentiandi liberam habeant facultatem. Nos enim districtius inhibemus, ne tales ad alium ordinem aliter transire uel aliqui eos recipere seu retinere presumant, absque lincentia speciali sedis apostolice, faciente de hoc plenariam mentionem. Inhibemus etiam, ut nulli, siue sit in religionis ordine siue extra ordine constitutus, habitum vestrum aut ita consimilem, quod propter eum frater minor credi possit, deferre liceat absque mandato sedis apostolice speciali. Et ut dicta inhibito maiorem assequatur effectum statuimus, ut hi, qui habitum vestrum vel sibi predicto modo consimilem deferre presumpserint, ad depnendum ipsum per diocesanos locorum, cum a uobis requisiti fuerint, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellantur. Ceterum cum humilitas uestra sibi de latitudine orbis terre nichil preter domos et (h)ortos cum uirgultis, premiorum obtentu celestium duxerit reseruandum, nos pie uolentes, quod illorum fructus integre vestre paupertati(s) usibus applicentur, ut de dictis (h)ortis et uirgultis uestris nulli decimam teneamini exhibere, vobis auctoritate presentium indulgemus, districtius inhibentes, ne quis a uobis de premissis aliquid exigere aut extorquere presumat. Quia uero nonnulli uestre religionis habitum assumentes, diuersis personis, que sciri et inueniri non possunt, interdum aliqua bona restituere teneantur, vobis ministris et custodibus ac vicariis predictis concedimus, ut singuli vestrum in locis sibi commissis, bona ipsa in pios

usos conuertere ualeant, prout secundum deum uiderint expedire. Sepulturam quoque in ecclesiis uestris concedimus, et eam liberam esse censemus, ut eorum deuotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati uel interdicti aut etiam publici vsuarii fuerint, nullus obsistat, salua tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur; districtius inhibentes, ut nulli religiosi uel seculares, uobis inuitis, aliquorum corpora defunctorum in uestris cimiteriis sepelire, aut in ecclesiis uestris missarum solemnias, vel pro animabus illorum, qui ad loco uestra tumulandi feruntur, ibidem exequias celebrare sine uestro assensu et uoluntate presumant. Inhibemus insuper vniuersis fratribus uestri ordinis, ne aliquis eorum, nisi necessitatis urgente articulo, alii quam prelati suis peccata sua confiteri presumant, vel aliis eiusdem ordinis sacerdotibus secundum regulam et ipsius ordinis instituta. Vniuersis autem ecclesiarum prelati et aliis inhibemus, ne confessiones uestras, uobis inuitis, audire, uel compellere vos ad synodos seu conuocationes suas accedere uel cum eis extra ciuitatis vel intra processionaliter exire, aut suis constitutionibus subiaccere uel capitula, scrutinia et inquisitiones in locis uestris, uel alibi de uobis facere, aut fidelitatem iuramento firmatam, et manualementem obedientiam a ministris, custodibus uel guardianis uestris exigere, aut de ipsorum institutione uel destitutione, siue de statutis uestri ordinis, se aliquatenus intromittere, seu prohibere, ne ad ciuitates uel villas, ubi religiose et honeste morari possitis, a populis euocati, audeatis accedere, ibique pro uestris vsibus construere edificata, ecclesias seu oratoria, aut in accedentes fratres, seu construentes huiusmodi uel receptatores ipsorum, excommunicationis sententias ferre presumant. Concedimus quoque uobis, ut de his, que in ornamentis, vel pro eis, aut libris fabrica, luminaribus, anniuersario, septimo, vigesimo, trigesimo, ac aliis ad perpetuum cultum diuinum, seu pro pietantiis aut victu ad substantationem uestram uel indumentis, necnon et pro annuis censibus redimendis, ad quorum solutionem aliquae domus uestri ordinis obligate noscuntur, uel de domibus, prediis et (h)ortis, (aliisque) locis (uobis secundum instituta uestri ordinis opportunis, aut de iis, que pro huiusmodi domibus, prediis, locis et hortis) emendis uobis legantur, dummodo premissa non conuertantur in usus alios, sed in illos dumtaxat pro quibus relinquuntur, aut alios etiam qui in huiusmodi hac concessione vel indulgentia continentur, nulli canonicam iusticiam aut portionem aliquam teneamini exhibere, et ne quis a uobis, vel ultimarum uoluntatem executoribus, seu decedentium heredibus de premissis, aliquid exigere uel extorquere presumat, districtius inhibemus. Ad hec liceat fratribus uestri ordinis, cum de prioribus locis suis ad alia loca se transferunt, tam edificia seu omnem edificiorum materiam locorum, que dimittunt, dedicatis ecclesiis dumtaxat exceptis, quam libros, calices et paramenta secum ad alia loca transferre, ac edificia ipsa cum solo et aliis ad eadem loco pertinentibus, preter ecclesias, per personas ad hoc a sede apostolica deputatas vendere, ipsorumque precium in aliquorum locorum, ad que dicti fratres se transferunt, edificationes, seu alias in eorum utilitatem conuertere, secundum quod eis melius uidebitur expedire; cum ipsa priora et alia loca ipsorum fratrum ad nos et apostolicam sedem specialiter et immediate pertinere noscantur. Et ne aliqui archiepiscopi vel episcopi, aut alii ecclesiarum prelati, seu queuis alia persona ecclesiastica vel secularis predicta loca seu bona occupare, accidere uel usurpare aut quoquomodo sibi vindicare presumant, absque dicte sedis licentia speciali districtius inhibemus. Indulgentes uobis, ut ad prestationem procuratorum legatorum predictae sedis, uel nunciorum ipsius, seu dyocesanorum locorum, aut exactionum uel collectarum seu subsidiorum uel prouisionum quarumcumque minime teneamini, nec ad ea soluenda per litteras dicte sedis aut legatorum uel nunciorum eiusdem, seu rectorum terrarum ecclesie Romane impetratas seu in posterum (impetrandas), cuiuscumque (tenoris) fuerint, in perpetuum compelli possitis, nisi dicte sedis littere impetrande plenam et expressam de indulto huiusmodi et dicto ordine fecerint mentionem. Ceterum, cum felicitis recordationis Innocentius papa, prodecessor noster, olim duxerit statuendum, ut exempti quantacumque gaudeant libertate, nichilominus tamen ratione delicti seu contractus, aut rei, de qua contra ipsos agitur, rite possint coram locorum ordinariis conueniri, et illi, quo ad hoc suam in ipsos iurisdictionem, prout ius exigit, exercere: Nos uobis, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus, uobis et ordini

uestro per priuilegia et indulgentias ab apostolica sede concessas, preiudicium generetur, auctoritate presentium indulgemus. Decernimus igitur irritum et inane quicquid contra tenorem concessionum, constitutionum, et inhibitionum huiusmodi per quoscumque fuerit attemptatum, et interdicti, suspensionis, excommunicationis sententias, si quas contra concessionem, constitutionem, et inhibitionem easdem in vos uel vestrum aliquos, aut loca vestra seu benefactores uestros uel executores aut heredes predictos in posterum promulgari contigerit, penitus non tenere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hac paginam nostrarum concessionum, constitutionum et inhibitionum infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Perusii duodecimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communicationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Florencie, anno incarnationis domine millesimo quadringentesimo trigesimo nono, quarto ydus nouembris, pontificatus nostri anno nono. Nos igitur, qui dicti ordinis fratrum minorum, in quo generalis ministri fungebamur officio, (dum) ad cardinalatus honorem assumpti fuimus, personarum eius statum prosperum et tranquillum, propter uberes fructus quos ordo ipse, multa refulgens gloria meritorum et gratia redolens sanctitatis, in agro militantis ecclesie, in propagatione religionis et fidei orthodoxe hactenus produxit vtiliter et producit, ac in futurum etiam producturum fore spe firma tenemus, palmites suos a mari vsque ad mare, et etiam ad barbaras extendendo nationes, intensius desideramus affectibus, Clementis et Eugenii predictorum et aliorum predecessorum nostrorum, qui ordinem predictam fratrum minorum aliis uariis priuilegiis non immerito decorarunt, uestigiis inherentes, motu proprio, non ad eorundem dicti ordinis fratrum minorum professorum uel alterius pro eis nobis super hoc oblata petitionis instantiam, sed de nostra mera uoluntate et deliberatione et ex certa nostra scientia, predictas Clementis et quascumque alias quorumcumque aliorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum, litteras, dicto ordini fratrum minorum et illius domibus et professoribus in genere, sub quacumque uerborum forma concessas, quas, ac si de uerbo ad uerbum unicum predictis litteris Eugenii predecessoris prefati presentibus inserte forent, haberi uolumus pro expressis, ac omnia et singula in eis contenta, auctoritate apostolica, tenore presentium approbamus, et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus; ac pro potiori cautela, omnia et singula per Clementem et Eugenium aliosque predecessores predictos, in eisdem litteris pro et in fauorem dicti ordinis minorum quomodolibet ordinata, statuta, decreta, concessa et indulta, fieri et seruari debere auctoritate, motu et scientia predictis, de nouo ordinamus, statuimus atque decernimus, ac eidem ordini minorum illiusque domibus et professoribus concedimus et indulgemus. Et quia, sicut accepimus, nosque ipsi experientia didicimus in minoribus constituti, prefati ordinis curam gerentes, circa litteras et priuilegia huiusmodi nonnulla dubia postmodum sunt exorta, habita super illis consideratione decenti, motu, auctoritate et scientia similibus, litteras eiusdem Clementis predecessoris in ea parte, in qua conceditur dicti ordinis professoribus, ut liceat eis in locis, in quibus degunt, habere oratoria, et in eis cum altari portatili, etiam tempore interdicti, ianuis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, missarum solemnias et alia diuina officia celebrare, et quod eorum insistentes obsequiis, censuris generaliter promulgatis non ligentur, cum contingat eos per sepe requiri, ut etiam extra oratoria super huiusmodi altari portatili celebrent diuina officia, et ad illa interdicti tempore, tercii ordinis sancti Francisci de penitencia nuncupati, fratres et sorores, ac suos et illorum procuratores admittant, extendentes, concedimus eisdem fratribus, ut non solum in oratoriis et locis, in quibus degunt, sed etiam in quouis alio loco congruenti et honesto possint super altari portatili huiusmodi missas et alia diuina officia libere et licite celebrare, exceptis ecclesiis ab ordinarii iurisdictione non exemptis, quotiens id eisdem fratribus per ordinarios ex causa contineret inhiberi; et ut liceat eis tempore interdicti, fratres et sorores dicti tercii ordinis beati Francisci de penitencia nuncupati, necnon ipsorum fratrum minorum ac fratrum et sororum dicti tercii ordi-

nis et monialium sancte Clare procuratores et negocia gerentes vtriusque sexus admittere ad diuina. Preterea, quia idem Clemens predecessor in dictis suis litteris generali et prouincialibus ministris et eorum vicariis ac custodibus absoluendi fratres eiusdem ordinis, necnon fratres dicti ordinis, quos ipsi ministri, vicarii et custodes habuerint pro tempore in confessores, absoluendi ipsos ministros, vicarios et custodes ab excessibus et censuris, nisi talia perpetrassent, propter que essent merito ad sedem apostolicam destinandi, ac cum eis desuper dispensandi facultatem concedit, et propterea qui sint destinandi, persepe reuocetur in dubium; ut absoluentium et absoluendorum dispensantium et dispensandorum pro tempore puritati consciencie consulamus, declaramus, hereticos, relapsos, scismaticos, et qui litteras apostolicas falsificassent, aut ad infideles prohibita detulissent, dumtaxat esse ad sedem prefatam merito destinandos; in reliquis uero omnibus, etiam symonie prauitate qualitercumque irretitis, posse per illos, quibus inibi conceditur, absolutionis et dispensationis beneficium et gratiam iuxta casuum exigenciam impartiri. Eam uero partem litterarum eiusdem Clementis predecessoris, in qua sepulturam in ecclesiis fratrum dicti ordinis liberam esse uoluit, salua iusticia ecclesiarum, a quibus corpora mortuorum assumuntur, declarantes libertatem huiusmodi intelligi debere, etiam quo ad hoc, ut fratres ipsi nullius super hoc petita licentia parrochiani in quibus corpora predicta forent, cum cruce processionaliter ingredi, ac corpora ipsa leuare et ad eorum ecclesias sepelienda deferri possint, vbi hoc fieri consuetum foret: uel si presbyteri de leuatione requisiti, id facere recusarent, nec cogantur inuiti etiam pretextu cuiusuis consuetudinis, ipsi vel defunctorum consanguinei uel heredes illa ad parrochiales ecclesias aut alia loca deferre, et cum ipsis vel sine, inibi celebrare vel celebrari facere pro eisdem defunctis aliqua diuina officia ante uel post sepulturam eorundem, iusticiam autem ecclesiarum, a quibus corpora ipsa assumuntur, iuxta eiusdem Clementis predecessoris uoluntatem, saluam etiam debere decernimus eo casu, quo dumtaxat apud loca ipsorum fratrum corpora ipsa sepeliuntur. Si uero non apud eos, sed alios etiam mendicantium ordinum professores corpora ipsa contingeret sepeliri, in his, que ad fratres predictos, apud quos tunc corpora ipsa non sepelirentur, de bonis defunctorum quomodolibet obuenirent, quouisque particulari uel vniuersali titulo, directe uel per obliquum, nullam canonicam aut parrochiam dare teneantur portionem; nec similiter aliqua portio debeatur de his, que ad certos et determinatos vsus eisdem fratribus vel eorum domibus in genere aut in specie, etiam de bonis eorum, quorum cadeuera apud eos contigerit sepeliri, nec etiam in casibus in quibus per eiusdem Clementis et aliorum predecessorum nostrorum specialia priuilegia fratres ipsi ab huiusmodi quarte solutionis sunt exempti, nec aliquo casu de candelis, que ad manus fratribus dantur; quarta aliqua quomodolibet detrahatur. In reliquis uero casibus, quam in premissis, in quibus quarta ipsa soluenda ueniret, conuentiones, si que sint inter fratres predictos et locorum ordinarios ac ecclesiarum rectores inite, laubabilis et honeste in posterum obseruentur. Et si forte per nos uel sedem apostolicam de pie legatis, dispositis et relictis in genere uel in specie, decima uel alia portio seu quota alteri pie uel non pie cause, ex quauis causa hactenus concessa foret, aut in futurum concedi et solui aut dari mandari contingeret, fratres predictos et illorum domos, ac eis legata et relicta, aut alias in eorum fauorem disposita, in concessionibus et mandatis huiusmodi decernimus et uolumus non includi, nisi de ipsis fratribus et presenti decreto et uoluntate nostra non per generales clausulas, que etiam specialem mentionem importare vide(re)ntur, sed uera et specifica mentio fiat in eisdem. Indultum uero eiusdem Clementis predecessoris de decimis non soluendis, ad quecumque bona dictorum fratrum et quascumque decimas, etiam qua(s) vulgus papales appellat, et apostolica sedes pro christiane fidei defensione aut aliis imminetibus persepe necessitatibus indicit, et quecumque alia onera, motu et scientia predictis extendimus: Decernentes fratres ipsos minores, si per quoscumque exemptos et mendicantes solui mandarentur, cum quibusuis derogatoriis et fortioribus clausulis, ad illarum solutionem non teneri, et in illarum solutione cessando, censuras et penas aliquas non incurrere, nisi presentibus non per generales aut alias clausulas specialem mentionem importantes, sed alias sit derogatum, specifice earum de uerbo ad uerbum inserto tenore. Et ne pretextu constitutionis Innocentii pape quarti, predecessoris nostri,

que incipit: Volentes locorum dyocesani et alii ordinarii aut alii quicumque in personas aut loca fratrum predictorum contra eiusdem Clementis predecessoris in fine litterarum predictarum ordinationem, sibi quamcumque iurisdictionem aut superioritatem vindicare presumant, districtius inhibemus, ne quispiam absque dicte sedis speciali commissione et auctoritate, in personas, domos et loca dicti ordinis fratrum minorum, vtpote prorsus exempta, aliquas excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias specialiter uel generaliter quomodolibet promulgare, aut in personas, domos et loca huiusmodi aliquam preeminentiam, superioritatem et iurisdictionem quomodolibet exercere presumant, etiam ratione contractus uel delicti seu rei de qua ageretur, vbicumque iniat contractus, committatur delictum, et res ipsa consistat. Decernimus quoque ex nunc, quaslibet excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias, et quoscumque processus quasuis penas et sententias generales uel speciales continentes, quos in quas promulgari uel haberi, et omnia que contra domos, fratres et loca dicti ordinis quomodolibet fieri contigerit, etiam eorum exemptione, vtpote notoria, non aliter allegata, nullius roboris uel momenti esse, et pro infectis prorsus haberi debere. Pretera, quia parrochialium ecclesiarum rectores prefati erga illos, qui dictis fratribus ordinis minorum eorum peccata confitentur, persepe se reddunt in exhibitione eucaristie et extreme vnctionis (difficiles concedimus ipsis fratribus ordinis minorum, vt eisdem personis eis confessis, quibus rectores prefati sine rationabili causa denegauerint seu maliciose distulerint eucharistie uel extreme vnctionis sacramenta ministrare),⁵ super quo eorundem confessorum assertioni stari debeat, illa petentibus possint impune exhibere. Et cum aliquando contingat, monasteria monialium ordinis sancte Clare et minorissarum seu sancti Damiani nuncupatarum monialibus destitui, adeo ut de eorum reformatione spes nulla supersit, conuenientiusque sit, quod illorum sic destitutorum bona ad ipsos fratres deueniant, quorum erant cure commissa, quam ad alios, illaque sic destituta existunt, et destitui contigerit in futurum, cum eorum bonis omnibus, perpetuis vsibus fratrum domus dicti ordinis minorum, eisdem destitutis monasteriis propinquioris, applicamus; ita ut fratres ipsi possint de illis et eorundem monasteriorum structuris et edificiis pro eorum voluntate disporre; prouiso quod illorum ecclesie et oratoria ad prophanos usus non redigantur, sed in illis quandoque diuina officia celebrentur. Insuper, cum nunnulli ad ordinem predictum fratrum minorum specialem gerentes deuotionis affectum, ordinent eorum cadauera cum habitu fratrum dicti ordinis minorum aut sororum dicti ordinis de penitencia sepelire, ne ex ipsorum corporum delatione ad alia loca, ordini et fratribus predictis iniuria irrogetur, decernimus tales apud fratres ipsos esse sepeliendos, etiam si alibi suam elegissent sepulturam, nec posse etiam in loco per eos electo cum habitu predicto quomodolibet sepeliri, aut ad sepeliendum portari, absque fratrum domus loci, in quo tales decesserint, expressa licentia et assensu. Ceterum ne si ratione parrochialium ecclesiarum, apud quas domus eorundem fratrum constructe fuerunt aut construerentur in posterum, locorum ordinarii in eosdem fratres aliquam superioritatem sibi vindicare temptarent, fratrum eorundem quies in aliquo perturbaretur, concedimus eisdem fratribus, vt (in) sic concessis, et quas eis concedi contigerit, curatis ecclesiis possint per capellanos per eos, pro eorum nutu ponendum et amouendum, curam huiusmodi exercere: qui quamdiu capellanatus huiusmodi fungetur officio, ac si dicti ordinis minorum professor existat, dictorum fratrum minorum libertate et exemptione fruatur; ecclesie uero predictae et illarum bona illa, qua domus fratrum dicti ordinis prerogatiua letentur. Et ut dicti ordinis professoribus omnis vagandi tollatur occasio, et ad apostolicam sedem recurrendi subtrahatur pro posse necessitas, generali et prouincialibus ministris dicti ordinis pro tempore existentibus, et illorum vicariis dispensandi cum dicti ordinis minorum professoribus defectu(m) natalium, ex adulterio, sacrilegio, incestu et quouis alio nephario et illicito coitu proueniente, patientibus, necnon cum his, qui ex quauis causa preterquam homicidii uoluntarii, bigamie et mutilationis membrorum, irregulares forent, postquam ordinem ipsum professi fuerint, ut, de defectu et irregularitate huiusmodi non obstante, irregulares ipsi ad quoscumque etiam sacros ordines promoueri et in illis etiam in altaris ministerio ministrare, et tam ipsi irregulares, quam de defectum natalium patientes predicti ad quecumque administrationes et officia dicti ordinis eligi, recipi et assumi, illa-

que gerere et exercere libere et licite valeant, motu, sciencia et auctoritate predictis, concedimus per presentes. Rursus intelleximus, quod, etsi bone memorie Ioannes papa XXII., predecessor noster, illorum optionem, qui asserebant, quod confessi fratribus predicti ordinis et aliorum ordinum mendicantium, ad audiendas confessiones iuxta iuris dispositionem deputatorum pro tempore, tenebantur eadem peccata rectori eorum parrochialis ecclesie iterum confiteri, reprobauerit, et contra talia asserentes tamquam de heresi suspectos per locorum ordinarios inquire et procedi mandauerit, ac successiue pie memorie Nicolaus papa quintus, similiter predecessor noster, gesta in premissis ab eisdem Johanne et Eugenio predecessoribus, robur perpetue firmitatis obtinere debere decreuerit; nichilominus adhuc nonnulli eorum inherentes proterue, opinioni predictae, et desuper factos damnatos et male sonantes ac reprobos articulos veros esse affirmare non verentur, ut talium presumptuosa temeritas tanto minus inualescat, quanto plurium erit superiorum correctioni subiecta concessam contra tales per eiusdem Eugenii predecessoris litteras locorum ordinariis facultatem, ad inquisitores heretice prauitatis extendimus, ac volumus, quod inquisitores ipsi quicumque fuerint, eadem, qua ordinarii, contra tales auctoritate fungantur. Postremo, cum predicatorum sicut et predicti minorum ordinum professores pro fidei catholice dila(ta)tione continue indefesse laborent, fructusque afferant in dei ecclesia salutare, et propterea fuerint uariis per sedem predictam priuilegiis decorati; ut quos par labor, pariaque merita coniungunt, paria etiam coniungant priuilegia et fauores, eisdem ordinis minorum professoribus, ut concessis fratribus predicatoribus et eisdem predicatorum ordinis fratribus, (ut) premissis et aliis concessis predictis fratribus minorum priuilegiis, indulgenciis, graciis, fauoribus et indultis tam spiritualibus quam temporalibus a predictis et aliis Romanis pontificibus predecessoribus nostris, aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur, haberi. hic volumus pro expressis, et nostre approbationis munimine solidamus ac decernimus robur perpetue firmitatis obtinere, potiri et gaudere possint et debeant perpetuis futuris temporibus in omnibus et per omnia prorsus et sine vlla differentia, perinde ac si que vni ex ordinibus predictis sunt concessa, vtrique simul nominatim concessa fuissent aut concederentur in posterum. Et que de magistro generali, prouincialibus et prioribus dicti ordinis predicatorum, ac monasteriis monialium sub eorundem fratrum predicatorum cura et secundum ipsius ordinis predicatorum instituta viuientium, sunt statuta, de generali et prouincialibus ministris et vicariis dicti ordinis fratrum minorum et monasteriis monialium dicti ordinis sancte Clare et minorissarum et sancti Damiani nuncupatarum et econtra, censeantur esse statuta: districtius inhibentes eisdem locorum ordinariis sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum ac parrochialium ecclesiarum, ac omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum rectoribus, et aliis quibuscumque sub excommunicationis late sentencie et priuationis earundem ecclesiarum parrochialium ac omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, que obtinent, necnon inhabilitat(ion)is ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso per eos, qui contrafecerint, incurrendis, ne ordines predictos fratrum predicatorum et minorum, et illorum domos et professores preter aut contra predictarum Clementis et Eugenii III predicatorum et aliorum quorumcumque predecessorum nostrorum et presentium litterarum nostrarum tenorem inquietare seu molestare; et eos, aut testamentorum vltimarumque voluntatum executores et heredes predictos seu quoscumque alios directe vel indirecte ad solutionem aliquius quarte parrochialis seu canonice vel alterius portionis seu oneris, et ad faciendum celebrari aliquod officium in eorum ecclesiis vel alibi, dum apud ipsos fratres decedentium cadauera tumulantur, ante vel post sepulturam eorum cogere; nec confessis dictis fratribus predicatoribus et minoribus pro tempore, eucaristie seu extreme vnctionis sacramenta, sine rationabili causa denegare uel illorum exhibitionem maliciose differre, aut eorum parrochianis, ne dictis fratribus confiteantur, prohibere uel persuadere, nec etiam ad predicta seu aliquid premissorum auxilium, consilium vel fauorem dare directe vel indirecte quoquomodo dare presumant. Et nichilominus cuilibet in dignitate ecclesiastica constituto et metropolitane vel alterius cathedralis ecclesie canonico per vniuersum orbem, qui desuper per domorum dictorum ordinum (piores aut) guardianos et fratres, ac

illorum seu ad commodum eorum Romane ecclesie syndicos desuper fuerint requisiti, per apostolica scripta in solidum mandamus, quatenus per se vel alium seu alios premissa, vbi et quando opus fuerit, solemniter publicantes, ac eisdem fratrum predicatorum et minorum ordinibus et illorum domibus ac professoribus in premissis efficacis defensionis presidio assistentes, faciant eos pacifica possessione vel quasi, priuilegiorum et concessionum huiusmodi gaudere; non permittentes eos seu testamentorum executores et heredes predictos contra illorum tenorum, per ordinarios et rectores predictos, aut quoscumque alios indebite molestari aut eis grauamina, iniurias atque damna inferri seu quomodolibet irrogari; ac etiam summarie et de plano, sine strepitu et figura iudicii, sola facti ueritate inspecta, contra quoscumque, cuiuscumque qualitatis vel conditionis existant ac quacumque ecclesiastica etiam parrochiali,⁶ archiepiscopali et episcopali vel mundana forent dignitate et exemptione muniti, in quibuscumque causis per eos mouendis, quacumque ratione vel causa que excogitari possit, eis ministrent iusticie complementum, exequendo, quod per eos fuerit ordinatum, et illos, quos censuras et penas predictas incurrisse constiterit, illos irretitos esse declarent, ac faciant et mandent interdictos, suspensos et excommunicatos publice nunciari et ab omnibus artius euitari, ac legitimis super his habendis seruatis processibus, illos, quotiens opus fuerit, iteratis vicibus aggrauari procurent. Contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo; inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus constitutionibus recolende memorie Bonifacii (pape) VIII, quibus cauetur, ne quis extra suam ciuitatem et dyocesim nisi in certis exceptis casibus, et in illis vltra vnam dietam a fine sue dyocesis ad iudicium euocetur; seu ne iudices a sede apostolica deputati extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, aut alii vel alii uices suas committere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, necnon que incipiunt: Super Cathedram Bonifacii et dudum Viennensis concilii ac recolende memorie Calixti pape tertii, etiam predecessoris nostri, litteris aliisque apostolicis ac etiam in prouincialibus et synodalibus conciliis editis specialibus vel generalibus, necnon et Octonis et Octoboni olim in regno Anglie apostolice sedis legatorum constitutionibus, ecclesiarum quoque ac locorum quorumlibet statutis et consuetudinibus, et inter quoscumque dictorum ordinum fratrum predicatorum et minorum professores, et locorum ordinarios, seu rectores predictos initis et conclusis hactenus obseruatis pactis et conuentionibus, etiam iuramento, confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis; necnon omnibus illis, que Clemens et Eugenius prefati in predictis eorum litteris voluerunt non obstare, contrariis quibuscumque: quibus omnibus illa ac si de verbo ad verbum insererentur, et derogatoriis derogatorias clausulas in se contingerent, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus. Aut si patriarchis, archiepiscopis, episcopis et rectoribus prefatis seu quibusuis aliis communiter vel diuim a sede prefata indultum existat, quod interdicti, suspendi uel excommunicari, aut vltra uel extra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia genereali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum et concessa in eis jurisdictionis executio impediri possit quomodolibet uel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc illa et quecumque alia, que in futurum per nos uel sedem apostolicam quomodolibet concedi, statui, decerni vel ordinari contigerit, contra Clementis et Eugenii aliorumque predecessorum predictorum et presentium litterarum huiusmodi tenorem, necnon si secus super his a quoquam, quauis auctoritate, scienter uel ignoranter attemptari contigerit, irrita et inania, nulliusque roboris uel momenti esse decernimus. Et quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, volumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice aut alicuius archiepiscopalis vel episcopalis sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, vbicumque exhibite vel ostense fuerint, fides adhibeatur, ac si ipse originales littere forent exhibite vel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis,

ordinationis, statuti, decreti, concessionis, indulti, declarationis, inhibitionis, applicationis, extensionis, derogationis, solidationis, mandati et voluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, pridie kalendas septembris, pontificatus nostri anno quarto. **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sacri predicatorum et minorum fratrum ordines instar duorum primorum fluminum, a celestium voluptatum et amenitatum paradiso egredientium, sacrosancte vniuersalis ecclesie terram ne mundanarum cupiditatum et viciorum calore arescat, preclare doctrine virtuosos(umque) operum ac multiplicium meritorum ymbribus irrigantes, magis ac magis illam in dies fructuosam efficiunt. Hi sunt duo seraphim, qui in sublime contemplationis, ut seraphici amoris alis eleuati, terrenisque rebus abstracti, assiduo diuinarum laudum clamore immensorum beneficiorum humano generi a summo opifice deo exhibitorum declaratione, feruentissimis predicationibus populos instruendo et celeste iter dirigentes insistentes, multiplicata talenta eis credita domino deo munde segetis, animarum scilicet, redemptoris domini nostri Iesu Christi preciosi sanguinis effusione redemptarum, copiosos in horrea sancte ecclesie manipulos referant. Hi sunt due tube per quas dominus precepit ad pabulum (sacri) euangelii vniuersum populum assiduis predicationibus aduocare, vt in omnem terram exiret sonus eorum et redderent (sibi) populum acceptabilem et bonorum operum spectatorem. Ad predictorum igitur predicatorum et minorum fratrum ordines, quos ex eorum amplissimis meritis et vberimis fructibus, quos in dei ecclesia continue afferunt, pre ceteris paterna caritate diligimus, nostre considerationis intuitum dirigentes, illa eis libenter concedimus, que in eis optate quietis fructum inducant, et statum eorum faciant pacificum et tranquillum. Dudum siquidem, vt ordinum eorundem professorum statui et quieti consuleremus, motu proprio nonnullas litteras diuersorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum dictis ordinibus concessas et in illis contenta approbauimus, et quo ad aliqua declarauimus, ampliauius et extendimus, ac nonnulla eis de nouo concessimus, prout in diuersis nostris litteris desuper confectis plenius continetur. Cum (autem), sicut postmodum accepimus, per huiusmodi declarationes, ampliaciones, extensiones et concessionem, adhuc totali eorundem ordinum et illorum professorum quieti plene, ut expedit, non consulatur, asseraturque a nonnullis per easdem litteras omnes gratias spirituales et temporales dictis ordinibus (et eorum domibus) et fratribus a predecessoribus nostris concessas, approbatas non fore: Nos attenta meditatione pensantes, quantum vtilitatis ad exaltationem christiane fidei et euangelice ueritatis ordinum predicatorum professores hactenus attulerunt et afferre ualeant, domino adiuuante in futurum, ac propterea uolentes, ut tenemur, eorum tranquillitati vberius prouidere, motu simili, non ad ipsorum fratrum et sororum, aut alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate ex certa nostra scientia, quascumque litteras et gratias spirituales et temporales, concessionem et indulgencias et peccatorum remissionem in genere vel in specie fratribus et sororibus predicatorum et minorum ordinum et domorum eorundem, necnon visitantibus illorum ecclesias, capellas et oratoria concessas, quarum tenorem, ac si de uerbo ad uerbum presentibus insererentur, haberi hic volumus pro expresso presentium tenore approbamus et robur firmitatis perpetue obtinere, debere decernimus, proque potiori cautela, auctoritate apostolica de nouo, iuxta litterarum desuper concessarum continentiam et tenorem, concedimus et largimur. Et ut ecclesie, domus et oratoria predicatorum et minorum ordinum predictorum, per vniuersum orbem constructe et edificate et que construi et edificari contigerit in futurum, congrua deuotione et ueneratione a christifidelibus uisitentur ac que imperfecte sunt perficiantur et ad complementum deducantur, ac complete conseruentur et manuteneantur, necnon paramentis et aliis ad perpetuum cultum diuinum ibi necessariis debite exornentur, ipsique christifideles ad dictas ecclesias eo libentius confluant et ad premissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie (uberius) conspexerint se refectos de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, vniuersis et singulis christifidelibus

utriusque sexus vere penitentibus et confessis, qui ecclesias et oratoria domorum fratrum predicatorum in singulis sancti Dominici et sancti Francisci centum annos et totidem quadragenas, et in sanctorum Petri martiris, Thome de Aquino, Vincentii et sancte Katherine de Senis, ac sanctorum Antonii de Padua et Ludouici episcopi, Bernardini et sancte Clare et beate Helizabeth festiuitatum diebus a primis vesperis et per totum diem (ipsarum) festiuitatum, quinquaginta annos et totidem quadragenas deuote visitauerint annuatim et ad premissa aut eorum aliqua manus porrexerint adiutrices, de iniunctis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus valitutum.⁷ Et ut predicatorum predicatorum et minorum ordinum fratres tanto feruentius diuinis beneplacitis insistant, quanto maioribus se uiderint spiritualibus gratiis fore munitos, omnibus et singulis predicatorum et minorum ordinum predicatorum professoribus, qui nunc sunt et pro tempore perpetue erunt, vt confessor ydoneus eorundem ordinum, quem quilibet pro se de sui superioris licentia duxerit eligendum eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eos excessibus et peccatis, semel in vita, in forma confessionalis per nos edita, in mortis uero articulo plenariam absolutionem et peccatorum huiusmodi remissionem impendere valeat, etiam si ante factam eorundem ordinum prefessionem eos decedere contingeret, similibus motu, scientia et auctoritate indulgemus, facultatem uero a predecessores nostris concessam magistro generali et prouincialibus et conuentibus ac eorum vicariis predicatorum et generali ac prouincialibus ministris eorum vicariis, necnon custodibus minorum ordinum predicatorum, super absolutione fratrum eorundem (ordinum) suorum et dispensatione cum eisdem in quibuscumque casibus, preterquam illis, pro quibus essent ad sedem apostolicam mittendi, et per nos approbatam, cum declaratione casuum pro quibus mittendi sunt, perstringentes, volumus quod magister et minister generales prefati et eorum vicarii, et illi, quibus ipsi magister et minister generales pro tempore id duxerint, committendum dumtaxat, et non alii, facultate predicta de cetero vti possunt, illam omnibus aliis penitus adimittentes. Et ne propter monasteria monialium seu sororum, sub cura et institutione ordinis predicti fratrum predicatorum et sancte Clare seu sancti Damiani ordinum, sub eiusdem fratrum minorum ordinis cura degencia, et sancti Dominici et sancti Francisci de penitencia nuncupatorum ordinum vtriusque sexus personas, contingat eorundem fratrum quietem turbari: motu scientia et auctoritate predictis statuimus, quod huiusmodi monasteria et loca eorumque abbatisse, priorisse, procuratores, syndici, oblatis et vtriusque tercii ordinis predicti de penitencia nuncupate persone predictae, eisdem priuilegiis, immunitatibus, gratiis, fauoribus, concessionibus et indultis spiritualibus et temporalibus, predictis fratrum predicatorum et minorum ordinibus ac illorum professoribus, (domibus) et locis ac procuratoribus et sindicis, oblati et commissis,⁸ seu alias quomodolibet per predecessores nostros aut nos hactenus concessis et in posterum concedendis quauis auctoritate, quatenus eorum sexui non contradicant, libere et licite vti possint et debeant in omnibus et per omnia prorsus et sine vlla differentia, ac si eisdem monasteriis, locis et personis, abbatissis, sindicis, procuratoribus, oblati et commissis sororum et monialium eorundem, ac personis vtriusque sexus de penitencia huiusmodi nominatim concessae forent et concederentur expresse. Preterea, quia, ut intelleximus, exortis non numquam controuersiis inter locorum ordinarios eorumque vicarios seu officiales et curatos et fratres predicatorum ordinum, variis occasionibus locorum ordinarii eorumque vicarii, seu officiales et curati predicti, ne christifideles fratribus ipsis pias elemosinas erogare presumant suadere et etiam sub censuris inhibere, ac erogantes excommunicatos fore, predicare seu predicari facere seu pronunciare presumunt, locorum ordinariis eorumque vicariis seu officialibus et curatis predictis ac etiam aliis quibuscumque dicta auctoritate mandamus, vt ab huiusmodi persuasionibus, inhibitionibus et mandatis de cetero prorsus et omnino abstineant, decernentes inhibitiones ipsas et mandata nullius existere firmitatis, et illis contraueniens censuris huiusmodi minime ligari, ac eosdem persuadentes et inhibentes mandatoque nostro huiusmodi obtemperare non curantes, nisi penituerint (et persuasiones et inhibitiones et predicta reuocauerint) infra triduum, postquam desuper requisiti fuerint, eo ipso ordinarios interdicti ingressus ecclesie ac suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum, alios vero inferiores ab eis

excommunicationis sententiam incurrere. Cum autem nonnulli ad ordines predictos predicatorum et minorum ordinum specialem gerentes deuotionis affectum, eorum cadauera cum habitu fratrum predicatorum vel minorum, seu fratrum uel sororum de penitencia vtriusque ordinis predicatorum, sepeliri mandent, et persepe, antequam moriantur, habitum huiusmodi eis postulent exhiberi, decernimus habitum huiusmodi per priorem domus ordinis predicatorum aut guardianum domus ordinis minorum loci, in quo tales decedere continget, uel per superiorem prelatum ipsorum ordinum et domorum, seu prioratus et guardianie, vel cui illi duxerint committendum dumtaxat, et non per alium, quauis auctoritate vel prelatione fungentem, exhibere debere; qui predictum habitum recipientibus declarare teneantur, apud eorum ordinum ecclesias debere sepeliri in eorum habitu,⁹ quorum habitum suscipiunt, et illorum sic indutorum cadauera, (sic) discooperta, nullo pallio vel tegumento superimposito, cum habitu huiusmodi ad sepulturam deferri posse; ordinariorum etiam sub censuris prohibitione et ordinatione locorum qualibet in contrarium edita, non obstante, quas quo ad hoc modificamus. Et ne ex habilitationibus ad vnum uel plura beneficia ecclesiastica in titulum vel commendam obtinenda, cum facultate ut interim donec illa assequantur pro capellanis aliorumque in beneficiis et ecclesiasticis deseruire, et quod etiam postquam beneficia huiusmodi assecuti fuerint, in domibus dicti ordinis residere, cameras habere in illis, ac in generalibus atque prouincialibus capitulis fratrum eorundem predicatorum et minorum ordinum vocem actiuam et passiuam habere, ac priuilegiis, fauoribus, gratiis et indultis concessis dictorum ordinum professoribus gaudere possint, prefatis ordinibus et illorum professoribus grauamen inferatur: eisdem motu et auctoritate decernimus huiusmodi concessas et quas (eis) concedi contigerit habilitationis litteras intelligi et interpretari debere, ut fratres ipsi, quibus littere huiusmodi concesse sunt et concederentur in posterum, quomodocumque per sedem predictam, postquam aliquod beneficium adepti fuerint pacifice, aut pro capellanis in aliquibus ecclesiis ceperint deseruire, concessionibus predictis, prout vocem actiuam et passiuam, residenciam in domibus dictorum ordinum ac retentionem dictarum domorum, camerarum et alia que ordinum prefatorum (sunt) et concernunt, de dictorum prelatorum assensu dumtaxat gaudere possint, et non alias nec alio modo: idem statuentes de promotis ad cathedrales, etiam titulares appellatas, ecclesias et alias dignitates ecclesiasticas. Ceterum ut dictorum ordinum professores, qui inquisitores heretice prauitatis pro tempore in diuersis mundi partibus deputantur, tanto diligentius eorum officia studeant excercere ac ab illicitis et eis prohibitis abstinere, quanto cognouerint posse eorum errores facilius corrigi et puniri: quod magister predicatorum et minister ordinum minorum predicatorum generales prefati, nunc et pro tempore existentes, gesta pro tempore per ipsos inquisitores suorum ordinum respectiue examinare, et querelas contra illos propositas audire, et super illis, quantum eis iustum et equum videbitur, statuere et ordinare, et si in aliquo eos deliquisse inuenerint, illos iuxta excessum exigentiam, etiam per eorum ab officio amotionem ac aliis corrigere et punire dictosque inquisitores secundum, quod equum et iustum aut necessarium videbitur, non tamen in vna eademque dyocesi multiplicare, libere et licite valeant. Et predicatorum in minorum et econtra minorum ordinum predicatorum inquisitores in predicatorum ordinum huiusmodi professores quoscumque officio inquisitionis huiusmodi fungi, illudque excercere nullatenus possint, absque sedis apostolice licentia speciali, de presentibus litteris specificam et expressam faciente mentionem. Postremo, quia predicatorum et minorum fratrum predicatorum ordinum professores pro fidei catholice dilatactione, incremento et defensione continue indefesse laborant, et eorum exemplari uita, predicationibus verbi (dei), audientia confessionum, sana doctrina, assidua sacrarum litterarum instructione et deuota diuinorum officiorum celebratione, hereticorum extirpatione, allisque innumeris piis operationibus, pre ceteris ordinum mendicantium professoribus, fructus in ecclesia dei salutare copiosius attulerunt hactenus et continue afferre non cessant atque allaturos in futurum, deo propitio, spe firma tenemus, et propterea conuenit, ut ipsi pre ceteris ampliores fauores et gratiarum prerogatiuas a prefata sede recipiant et reportent, aliorumque ordinum mendicantium indultis et priuilegiis apud sedem prefatam gaudeant, ne illis inferiores esse videantur, omnes et singulas gratias, concessionem, indulgentias et pecca-

torum remissiones, immunitates, exemptiones, facultates, priuilegia et indulta spiritualia et temporalia, qualiacumque sint, heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum et seruorum beate Marie fratrum ordinibus et illorum ecclesiis, oratoriis et domibus, prioribus, fratribus et sororibus, conuersis et oblatis ac vtriusque sexus personis de penitencia nuncupatis, et a predecessoribus nostris Romanis pontificibus predictis, et a nobis aut aliis auctoritatem habentibus, que omnia ac si nominatim exprimerentur haberi hic volumus pro sufficienter expressis, coniunctim uel diuisim, in genere uel in comuni concessa, eisdem et eorum cuilibet predicatorum et minorum fratrum ordinibus, domibus, oratoriis, ecclesiis, generali, magistro, ministro, prioribus et ministris prouincialibus, conuentualibus, prioribus, guardianis, sororibus, oblatis, conuersis et vtriusque sexus tercii ordinis seu de penitencia nuncupatis, et aliis eorundem ordinum personis de nouo concedimus et in eis locum habere volumus, ac si eisdem nominatim, directe et expresse concessa fuissent. Mandantes etiam motu, scientia et auctoritate predictis, ut dum priuilegiorum, indulgentiarum, prerogatiuarum, concessionum, exemptionum, immunitatum, facultatum et indultorum dictorum fratrum heremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et seruorum sancte Marie originales littere seu transumpta auctenica ex illis, pro et in fauorem ecclesiarum, domorum et fratrum predicatorum predicatorum et minorum ordinum adducerentur vel exhiberentur, eadem fides indubia adhibeatur tam in iudicio quam extra iudicium et aliis locis quibus opus fuerit, ac si et per in fauorem dictorum ordinum ecclesiarum, domorum et fratrum predicatorum et minorum a sede apostolica emanassent, ac eis et cuilibet ipsorum fuissent immediate concesse. Inhibentes districtius (ipsis) locorum ordinariis, sub interdicti ingressus ecclesie et suspensionis a regimine et administratione suarum ecclesiarum, et parrochialium ecclesiarum rectoribus et aliis quibuscumque, sub excommunicationis late sentencie pena et priuationis earundem ecclesiarum parrochialium et omnium aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, que obtinent, necnon inhabilitationis ad illa et alia in posterum obtinenda, penis, eo ipso qui contrafecerint, incurrendis, ne personis quibusbet ecclesiasticis vel secularibus, in genere vel in specie, directe vel indirecte aliquid inhibeant, precipiant, ordinent vel instituant, quominus ordines predicti, illorum domus et professores predictis gratiis eis concessis libere uti possint: non obstantibus quibuscumque apostolicis suspensionibus, reuocationibus, restrictionibus, ac in prouincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus, necnon Parisiensis et aliorum locorum generalium studiorum vniuersitatibus, et curie vicegerentis Auinionensis, et quibusuis ordinariis prelati et personis concessis et concedendis litteris et priuilegiis, et per illos deputatis in eis conseruatoribus priuilegiorum huiusmodi facultatibus et iurisdictione cum quibusuis clausulis etiam derogatoriis derogatoriis, ac fortioribus et insolitis; quibusuis omnibus illa etiam si de eis eorumque totis tenoribus et datis non per huiusmodi generales clausulas, etiam specialem mentionem importantes, sed specifica et indiuidua ac de verbo ad verbum seu queuis alia mentio habenda esset, presentibus pro expressis habentes, illis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specifice et nominatim derogamus, et ea nemini in preiudicium premissorum suffragari posse aut debere, ac irritum et inane quicquid secus contigerit attentari decernimus, necnon omnibus illis, que in dictis litteris nostris prefatis ordinibus concessis volumus non obstare, ceterisque contrariis quibuscumque. Verum, quia difficile foret presentes litteras ad singulas prouincias originaliter destinare, volumus et dicta auctoritate decernimus, quod transumptis earum, manu notarii publici et curie causarum camere apostolice auditoris vel protectoris, qui est et qui pro tempore erit, aut alicuius archiepiscopalis uel episcopalis, seu cuiuscumque in dignitate constituti sigillo munitis, ea prorsus in iudicio et extra, vbicumque exhibita vel ostensa fuerint, fides adhibeatur indubia, ac si (ipse) originales littere fuerint exhibite vel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, concessionis, largitionis, indulti, perscriptionis, voluntatis, ademptionis, statuti, mandati, decreti, inhibitionis et derogationis, infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringente-

simo septuagesimo nono, septimo kalendas augusti, pontificatus nostri anno octauo. **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. Dilectis filiis Zanetto de Vtino, generali, et vniuersis prouincialibus ministris ordinis fratrum minorum per vniuersum orbem constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Romani pontificis prouidencia circumspecta personas sub religionis habitu diuinis vacantes beneplacitis studio pie vite, benigno fauore prosequitur, et ea que pro ipsarum personarum status augmento prouide facta sunt, vt illibata persistant, apostolico consuevit munimine roborari. Dudum siquidem per felicis recordationis Innocentium papam quartum predecessorem nostrum accepto, quod tunc ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci de penitencia, in Ytalia et regno Cicilie constituti, cupiebant ad illa deuotionis augmenta procedere, per que felicitatis eterne premium eis posset facilius prouenire. Idem predecessor eorum ministrorum et fratrum supplicationibus inclinat, vniuersis ministris prouincialibus vestri ordinis fratrum minorum per Ytaliam et regnum prefatum constitutis, suis litteris mandauit, ut opportunis temporibus, per eos aut dicti eorum ordinis fratres ad hoc ydoneos, ministros et fratres dicti ordinis tercii in Italia et regno predicto consistentes pro tempore visitarent, et eos regularibus disciplinis instruerent corrigerentque et reformarent ibidem tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio cognoscerent indigere, prout in eisdem litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, vos cupiatis predictas et quascumque alias apostolice sedis litteras, vobis aliquam superioritatem, potestatem et auctoritatem in eosdem ministros et fratres tercii ordinis, de penitencia nuncupatos, quomodolibet concedentes, et in illis contenta, pro eorum subsistencia firmiori, nostre approbationis munimine roborari, et ad ministros ac fratres dicti ordinis extra Ytaliam consistentes extendi: pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt predictas litteras Innocentii predecessoris prefati, necnon omnia alia et singula priuilegia, vobis in ipsos ministros et fratres dicti tercii ordinis potestatem et auctoritatem aliquam quomodolibet concedencia, approbare, roburque perpetue firmitatis obtinere debere decernere, ac alias vobis et eorundem fratrum tercii ordinis prosperioris ac felicioris regimine oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, predictas et quascumque alias litteras huiusmodi, per quas vobis aliqua superioritas, preeminetia et auctoritas in eiusdem tercii ordinis fratres et sorores (tribuitur), apostolica auctoritate presentium tenore approbamus et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus, et ad vos, ministros, generalem et prouinciales, ac vicarios fratrum dicti ordinis vestri de obseruancia nuncupatorum, necnon ministros et fratres dicti tercii ordinis, etiam extram Ytaliam et regnum Cicilie huiusmodi per vniuersum orbem consistentes, eadem auctoritate extendimus, necnon uobis et successoribus vestris pro tempore existentibus, generali ac prouincialibus ministris et vicariis prenomatis de obseruancia dicti ordinis fratrum minorum ac eosdem ministros fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias, vobis et eisdem successoribus vestris generali et prouincialibus ministris et vicariis commissas, consistentes caritatiue in capite et suis membris visitandi et iuxta regularia instituta dicti ordinis instruendi, reformatione ac correctione indigencia, etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi. Volentesque ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta morem dicti ordinis eis exhibendi, ac ipsis ministris fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem siue confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia nuncupatorum, prout eis plus placuerit ad id moribus vite sanctimonia et etate ydoneum, qui etiam illis omnia ecclesiastica sacramenta ministrare habeat pro tempore in vestris prouincialibus capitulis vel congregationibus dictorum fratrum de obseruancia nuncupatorum vel extra prout oportunum videbitur, assignandi eadem auctoritate licentiam concedimus, et etiam facultatem districtius inhibentes locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus vel conditionis existant et quacumque auctoritate fungantur, ne pretextu quarumuis litterarum et facultatum eis forsitan concessarum et pro tempore concedendarum de premissis, que ad vos spectant, se quomodolibet impedire presumant ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super his per quoscumque quauis auctoritate scien-

ter vel ignoranter contigerit, attemptari, non obstantibus quibuscumque aliis forsan circa premissa eis per sedem apostolicam concessis, facultatibus ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis antedictorum ordinum iuramento confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis, statutis et consuetudinibus, priuilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta, vestre facultatis explicatio huiusmodi impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque tenoribus de verbo ad verbum presentibus habenda esset, mentio specialis, quibus omnibus quo ad premissa illa hic pro expressis habitis, etiam si in eis illa videlicet, quibus per huiusmodi generales clausulas non intelligeretur, derogatum vel alie clausule derogatorie continerentur, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostram approbationis, constitutionis, extensionis, voluntatis, concessionis, inhibitionis, decreti et derogationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, decimo octauo kalendas januarii, pontificatus nostri anno primo. **Nicolaus episcopus**, seruus seruorum dei. Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Vnigenitus dei filius, cuius liuore sanati sumus et sanguinis fonte regenerati, solus suam fundauit ecclesiam et supra petram fidei mox nascentis erexit beatoque Petro apostolorum principi, eterne vite clauigero celestis et eterni simul imperii, iura commisit dispersos Israel ad occultum suum misterium¹⁰ passionis inductus ligandi atque soluendi sibi et in eo successoribus tradito principatu, quare Romano pontifici eiusdem principis in principatu huiusmodi successori he vigilie precipue sedula studia et desideria non vacua imminent ex debito apostolice seruitutis, ut ecclesiam ipsam nouo semper fetu multiplicet et congreget illi gregem et disciplinis et regulis informatam. nam humane nature conditio tamquam vas figuli fragilitati subiecta frangitur et difficile reparatur, propterea siquidem fideles eiusdem ecclesie, ut maturius in animis sinceritatis et veritatis alitos vigilantur, oportet, ne successores eiusdem principis ordinationibus uel doctrinis inmorando detrahant vel quoquomodo labiis detractionis obsistant, cum secundum apostolicam ordinationem sit obuius, qui prefati resistit. Cum itaque gloriosus beatus Franciscus, confessor eximius igne caritatis succensus verbo et opere et apostolorum discipulus ad ampliandam in domo domini familiam, plenus spiritu veritatis consurgens, vt ambulantium in tenebris pedes eruditionis sine litteris dirigerentur in viam salutis eterne, quendam ordinem instituerat penitentium titulo insignitum, in quo normam tradidit promerenda eterna, nos ordinem ipsum opportunis fauoribus prosequi, et ad eius augmentum benignius intendentes, vt, quod in coelo eiusdem confessoris extitit, incrementis augerentur virtutis et eiusdem ordinis professores adiectionis nostre sollicitudinis magis de virtute proficiant, in virtutem ordine ipsum approbando ordinationes nonnullas salutaris persuasionis nostris litteris in eodem ordine duximus obseruandas, inter cetera eisdem fratribus paterno consulentes affectu, vt huiusmodi normam viuendi sequerentur et sequendo amplecterentur eandem. Et cum naturalis persuadeat ratio et rationi equitas acquiescat, ut predicti ordinis professores, ob ipsius confessoris reuerentiam dilectorum filiorum fratrum ordinis minorum dirigantur et regulentur doctrina, qui vtriusque ordinis almus extitit institutor de ordine supradicto fratrum minorum visitatores et reformatores assumere procurent. Verum, quia prothodolol nonnulli ex ordine predicto penitentium ecclesie et confessorum eorundem degeneres filii aduersus persuasionem et consilium huiusmodi consurgentes non metuunt affirmare, quod huiusmodi nostro consilio acquiescentes illos sequi volentes saluari nequeunt in eodem ordine penitentium nec formidantes presumptuosius agere in hac parte callidis suggestionibus subuertunt, ipsi consilio adherere cupiunt. Volentes illudque adimplentes prohibitionibus presumptuosis et molestationibus persequendo, nos presumptores huiusmodi nolentes, continentibus oculis pertransire prohibemus, ne quis omnium huiusmodi professionis cuiuscumque conditionis et status existat ausu nephario presumat impedire quatenus omnes dicti ordinis penitentium regulam obseruantes, qui huiusmodi

nostrum cupiunt sequi consilium, illud adimpleant et sequantur, decernentes omnino processus contra huiusmodi nostrum consilium adherentes habitos et habendos nullius penitus existere firmitatis. Ceterum quoniam cupimus vehementer huiusmodi nostrum salubre consilium adimpleri, omnes, qui illud susceperint et adimpleuerint, reuerenter apostolice ac nostre benedictionis gratiam amplius consequantur et gaudeant priuilegiis, eiusdem ordinis penitentium ab eadem sede concessis et imposterum concedendis, impediens vero quominus premissum adimpleant consilium ab huiusmodi impediens desistant, quos omnino per locorum ordinarios compesci, uolumus et mandamus, non obstantibus quibuscumque priuilegiis sub quacumque forma verborum obtentis, per que effectus presentium posset quomodolibet impediri. Et insuper volumus, quod huiusmodi fratres, nostro salubri consilio adherentes, debeant habere ministros de se ipsis iuxta formam in predicta regula comprehensam. Datum apud Urbem veterem, sexto idus augusti, pontificatus nostri anno tercio. **Sixtus episcopus**, seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Ad Christi vicarii presidentis in specula apostolice dignitatis prouidam circumspectionem pertinere dinoscitur quarumlibet personarum altissimo sub regulari habitu mundanis oblectationibus abiectis sedulo famulantium qualitates attendere, sicque feruenter inuigilare profectibus, ut ab eis omnis dubietatis materia, que salutem animarum obnubilare videtur, auferatur et contemplationis suauitate quiescere valeant ac tranquillum domino reddere famulatum. Sane iam dudum accepimus, quod quidam fratres ac sorores tercii ordinis beati Francisci ex speciali concessione nostra vel predecessorum nostrorum collegialiter viuentes post annum probationis in manibus sui ministri seu ministre ab eorum collegio canonice electi vel electe vouent et promittunt obedientiam, paupertatem et castitatem perpetuam solemniter coram toto suo collegio, dubitaturque a plerisque, an tale votum sit solemne et obliget sicut tale. Nos igitur, qui ordini predicto et in illo altissimo famulantibus personis, vt vota sua firmiori statu Christo, cui vouerunt quietius persolvere valeant, et animarum periculis quantum possumus prouidere, intensis desideriis affectamus, auctoritate apostolica tenore presentium decernimus et statuimus, votum prefatum, sic ut premititur, emissum vel quod emittetur in futurum de cetero habeat vim et valetudinem voti solemnitis ac omnem inducat effectum, quem inducit, votum solemne factum cuicumque de religionibus a sede apostolica approbatis districte precipiendo mandantes. Omnibus et singulis cuiuscumque gradus, dignitatis, ordinis aut conditionis fuerint, sub quorum cura aut iurisdictione fratres vel sorores predicti degunt vel morantur aut degere vel morari contigerit in futurum, ne de cetero fratres uel sorores prenominatos, prefatum votum modo predicto emittentes, matrimonium contrahere de cetero seu ante contractum consummare aut religione ipsam dimittere et ad secularem vitam redire permittant. Quodque si ipsi fratres vel sorores contrarium fecerint, matrimonium huiusmodi nullum fuisse et esse eadem auctoritate decernant ac ipsos fratres uel sorores, id facientes excommunicationis sententia innodatos fore tamdiu denuncient, donec ad cor reuertentes habitum dicte religionis reassumant, et votum ac professionem suam iuxta statuta et consuetudines dicti ordinis predicto modo collegialiter viuentes obserunt meruerintque ab huiusmodi excommunicationis sententia a suis superioribus absolutionem obtinere, non obstantibus constitutionibus felicis recordationis Bonifacii pape octauis, predecessoris nostri, et aliis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitutionis, statuti, mandati et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, kalendas decembris, pontificatus nostri anno decimo. **Innocentius** papa octauus. Delectis filiis vltromontanis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum vicariis generali et prouincialibus. Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Dudum per felicis recordationis Johannem papam XXII, predecessorem nostrum, accepto, quod nonnulli fraticelli seu fratres de paupere vita seu bizochi vel altis nominibus nuncupati habitum noue reliogionis assumentes congregationes et conuenticulas facere et superiores sibi eligere plurimos ad eorum statum recipere, loca de nouo construere et in illis in comune habitare, publice

mendicare, quasi si eorum secta foret, vna de religionibus approbationis et presumebant incessanter quorum plurimi tunc regulam, quam sanctus Franciscus instituerat, profiteri et ad litteram obseruare et a generalis et a prouincialium ministrorum ordinis fratrum minorum superioritate per Celestinum papam quintum, predecessorem nostrum exemptos esse. Nonnulli vero se de tertio ordine beati Francisci de penitentia nuncupati fore se asserebant et sub uelamine huiusmodi eorum statum, ritum et sectam paliare satagebant, idem Johannes predecessor in constitutione sua incipiens sancta Romana et vniuersalis ecclesia sectam, ritum et statum eorundem improbans et sub excommunicationis pena eo ipso incurrenda eis et omnibus aliis personis inhiuit, ne sectam, ritum siue statum huiusmodi sectarentur vlterius uel ipsum de nouo assumere quoquomodo presumerent, prout in eadem constitutione plenius continetur, et nonnulli timorate conscientie, vt asseritis dubitant, an sorores, uere de tertio ordine predicto existentes, iuxta illius regularia instituta in comuni domo sub vnius superioris earum matris sue ministre obedientia cura et directione prelatorum vestri ordinis aut aliorum proborum religiosorum vitam ducentes in constitutione predicta includantur, paci conscientiarum, sic dubitantium consulere et scrupulum de illis remouere, volentes sorores predictas vbilibet per vniuersum mundum consistentes, etiam si in comuni viuentes, ad plura alia queque ordo ipse exigat, se propria voluntate astringant et tria vota essentialia emittant in constitutione predicta non includi auctoritate apostolica presentium tenore declaramus: Et eis ut velum nigrum assumere et sub perpetua clausura manere libere et licite ualeant, quotiens eis placuerit et vobis aut aliis earum superioribus videbitur, earum statui expedire eadem auctoritate concedimus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, die XXII januarii, pontificatus nostri anno tertio. **Dilectis filiis**, generali et prouincialibus vicariis ac custodibus ordinis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum vltromontanis. **Alexander papa VI.** Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis fecistis, quod licet auctoritate apostolica vobis fuerit concessum, quod fratres et sorores tercii ordinis sancti Francisci de penitentia nuncupati confessorem habere debeant per generalem et prouinciales pro tempore vicarios et custodes ordinis fratrum minorum de obseruancia nuncupatorum respectiue deputandum, qui sit de ordine fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia cum facultate etiam dandi sacramenta ecclesiastica dictis fratribus et sororibus tercii ordinis. Tamen propter locorum distanciam sepe euenit, quod commode predictum confessorem iuxta concessionem apostolicam deputare non potestis, et preterea aliquod inconueniens in animarum suarum periculum contingere posset, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur, nos, supplicationibus huiusmodi inclinati, discretioni vestre et cuilibet vestrum de cetero perpetuis futuris temporibus in locis, in quibus fratres conuentuales uel de obseruancia predicti commode haberi non possunt, fratribus et sororibus prefatis tercii ordinis ubicumque ultra montes commorantibus de consilio aliquorum fratrum confessores presbiteros seculares vel aliorum ordinum regulares honestos deputare valeatis, quibus eorum et earum peccata confiteri et ab eis quecumque ecclesiastica sacramenta recipere possint, illosque in eorum monasteriis et domibus alias iuxta mores dicti tercii ordinis secum habere, ita tamen, quod confessores ipsi dictarum sororum claustra seu interiores officinas absque alterius persone bone vite et fame societate nullomodo debeant ingredi locorum ordinariorum seu cum suis alterius licentia super hoc minime requisita libere et licite valeatis, licentiam concedimus pariter et facultatem, non obstantibus premissis ac apostolicis necnon in prouincialibus et synodalibus conciliis et vestri ordinis minorum capitulis editis generalibus uel specialibus constitutionibus et ordinationibus, statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis, etiam iuramento confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, (anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo), die decima sexta maii, pontificatus nostri anno octauo. **Quibusquidem** omnibus et singulis premissis transumptatis rite et legitime factis auctoritate dicte curie atque nostrum et ipsius curie

decretum duximus interponendum et interposuimus prout interponimus per presentes, **in quorum omnium** et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presentes publicum transumpti instrumentum exinde fieri et per notarium publicum ac dicte curie scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus sigillique dicte curie causarum camere apostolice, quo in talibus vtimur iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Rome in domibus nostre solite residentie nobis inibi hora vespere consueta more solito ad iura reddendum et causas audiendum in loco nostro solito et consueto pro tribunali sedentes, sub anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo septimo, indicione decima, die vero vigesima mensis octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Iulii, diuina prouidentia pape secundi, anno quarto, presentibus ibidem honorabilibus viris magistris Johanne baptista de ecclesia et Tranquillo de Romaulis dicte curie causarum camere apostolice notariis testibus ad premissa vocatis, habitis et rogatis.

Et quia ego, Philippus de Carolis de santo Miniato, publicus imperiali auctoritate notarius prefateque curie causarum camere apostolice notarius ac scribe, premissis omnibus et singulis supra scriptis, dum sic ut supra premittitur, agerentur ac fierent vna cum prenomatis testibus interfui, uidi, audiui et presens fui et in notam sumpsit. Ex qua hoc presens publicum instrumentum alterius manu fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi et publicaui signoque meo ac nomine solitis signaui, rogatus ac requisitus.

¹ Manfredonia am Fuße des Monte Gargano in Apulien.

² In den anderen Abschriften *quilibet*.

³ In den anderen Abschriften *ipsisque*.

⁴ In den anderen Abschriften *notam*.

⁵ Vom Schreiber übersehen und am unteren Rand nachgetragen.

⁶ Verschreibung für *patriarchali*.

⁷ In den anderen Abschriften *valeturis*.

⁸ Verschreibung für *conuersis*.

⁹ Verschreibung für *obitu*.

¹⁰ Auf Rasur nachgetragen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 105.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 40, Nr. 124.

193

1507 OKTOBER 20

Den andechtigen vnd geystlichen, meÿsterin vnd swestern der drittel-regelsant Francissen z̄w Kofbÿren vff dem meyer hoff, in got sÿnen andechtigen¹

Jhesum z̄w eynem grueß. Wirdige, andechtige, geystlichen in got besunder lieben mueter vnd swestern. Ich schick ewch hÿe priuilegien vnd bullen wie den swestern z̄w Closterbeuren, damit ir uwch erwerben mogt uwrer widersacher. So hand ir ouch geschickt drissig ducaten. hann ich zehen da von genomen. Da von mir noch funff ducaten vberig beliben sÿen. Han die behalten, darumb, wann ich meÿnt, den pfarrer gen Rom z̄w zÿtieren, so tründ ich nit erfahren, wie er hiesß, wo er uwch vberlast

thuet, schriben mir von stuend an, so bald ir mogen, wie er heÿst, will ich in zitiern vnd uwch frid machen. Do by so wissen, das ich eÿn neÿwe bull vor uwren orden vsbrocht han, die noch nit gar verricht ist. Werden darvff villeicht funfzig oder sechzig ducaten gan. Vnd wirt ser guet fur uwch vnd alle heÿser. Will ich von den funff gulden eÿn steuer nemen vnd uwrem haÿsß eÿn transumpt da von schicken. Was dann vbrig belibt, das nit vil werden wirt, will ich uwch by den Fuckern widerumb schicken. Dabÿ mÿn gesell, brueder Jacob, uwch ser genessen thuet vnd dancket aller fruntschafft, so ir im erzeÿgt hand nit mer, dan got spar uwch alzÿt gesunt vnd behaldt uwch in syner liebe, vnd bittent gott fur mich. Geben zÿ Rom mit grosser eÿle vnd vnruwe am XX. tag des octobers, so man zalt M V^o vnd siben jar.

Erhardus Boppenberger
commissarius zÿ Rome

Notiz auf dem Briefumschlag:

*Kofbÿren
von Rom ÿst der brieff den schwestern kommen*

¹ Begleitbrief zum *Recentius bullarum tansumptum* vom 20. Oktober 1507.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 3 (Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Siegel).

194

1508 FEBRUAR 26

Gloriosissimo et inuictissimo principi et domino, domino Maximiliani, diuina fauente clementia Romanorum imperatori, semper Augusto, imperii regnorum et dominorum vestrarum felicitis prosperitatis augmentum, nec non vniuersis et singulis reuerendissimis et reuerendis in Christo patribus et dominis, dominis dei et apostolice sedis gratia archiepiscopo Moguntino, episcopo Argentinensi et Basileensi, et aliis reuerendissimis et reuerendis in Christo patribus et dominis, dominis patriarchis, archiepiscopis et episcopis maxime imperii et regnorum supradictorum eorumque et cuiuslibet ipsorum in spiritualibus et temporalibus vicariis et officialibus generalibus ac venerabilibus et circumspectis viris dominis curie causarum camere apostolice generali, auditori eiusque viceauditori seu locum tenenti, nec non vniuersis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, scholasticis, custodibus, thesaurariis, procuratoribus, sacristis, tam cathedralium quam collegiatarum canonicis parrochialiumque, ecclesiarum rectoribus seu loca tenentibus eorundem plebanis, viceplebanis, capellanis, curatis et non curatis et monasteriorum ordinum ipsorumque generalibus, prouincialibus, guardianis, ministris, prioribus, vicariis, custodibus et sancti Joannis Jerosolymitani, sancti Jacobi de Spada, de Calatraua, Alcantara magistris,¹ commendatoribus, preceptoribus ipsorumque, nec non predicatorum, minorum, heremitarum sancti Augustini et beate Marie Carmelitarum domorum, conuentuum fratribus ceterisque presbyteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque ac fructuum camere apostolice collectoribus et subcollectoribus in imperio et regnis prefatis ac aliis vbilibet constitutis et eorum cuilibet in

solidum, nec non reuerendis et egregiis presidium, consiliariis et auditoribus, audentiarum imperia-
 lium, nec non illustribus ducibus, marchionibus, magistris, comitibus, vicecomitibus et baronibus,
 militibus, connesta(bi)libus, capitaneis, nec non curiarum tam spiritualium quam temporalium ac
 terrarum ciuitatum, oppidorum, villarum, castrorum et vniuersitatum quarumcumque maioribus,
 rectoribus seu gubernatoribus, ciuibus, oppidaneis, incolis, prefectis, reddituariis, castellanis, maie-
 statis iudicibus, aduocatis, scribis, pretoribus et aliis quibuscumque personis maxime per dictum
 imperium et regna constituis ac deuotis religiosis, ministris et fratribus ac abbatissis seu matribus
 ac monialibus monasteriorum seu domorum tercii ordinis sancti Francisci de penitencia nuncupatis,
 predicti imperii, regnorum et dominiorum omnibusque aliis et singulis, quorum interest, intererit aut
 interesse quosque infrascriptum tangit negotium seu tangere poterit, qui etiam in futurum quibus-
 cumque nominibus cognoscantur aut quacumque prefulgeant dignitate. **Franciscus**, dei et apostoli-
 ce sedis gratia episcopus Milepotamenis,² iudex et executor ad infrascripta vnacum quibusdam ali-
 is infrascriptis nostris in hac parte collegis cum illa etiam quatenus ipse vel duo aut vnus votum per
 se vel alium seu alios et cetera a sancta sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino
 sempiternam et nostris huiusmodi premonemus apostolicis firmiter obedire mandatis litteras felices
 recordationis Sixti pape quarti circa visitationem, correctionem et reformationem fratrum et soro-
 rum tercię regule sancti Francisci de penitencia nuncupati, nec non alii sanctissimi in Christo patris
 et domini nostri, domini Iulii, diuina prouidencia pape secundi, predictarum, Sixti quarti confirma-
 torias ac de nouo concessorias sanas siquidem et integras non vitiatas, non cancellatas neque in ali-
 qua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio et suspicione vacuas, vt in eis prima facie apparebat,
 nobis pro parte venerabilium et religiosorum virorum, vicarii generalis ac vicariorum prouincialium
 ordinis fratrum minorum regularis obseruantie vltromontanorum, coram notario publico et testibus
 infrascriptis nobis presentatas, nos cum ea, qua decet, reuerentia recepisse noueritis huiusmodi sub
 tenore: *Sixtus episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis Zanetto de Vtino, generali, et vniuer-
 sis prouincialibus ministris ordinis fratrum minorum per vniuersum orbem constitutis, salutem et
 apostolicam benedictionem. Romani pontificis prouidencia circumspecta personas sub religionis
 habitu diuinis vacantes beneplacitis studio pie vite, benigno fauore prosequitur, et ea que pro ip-
 sarum personarum status augmento prouide gesta sunt, vt illibata persistant, apostolico consuevit
 munimine roborari. Dudum siquidem per felices recordationis Innocentium papam quartum prede-
 cessorem nostrum accepto, quod ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci de penitencia, in
 Italia et regno Sicilie constituti, cupiebant ad illa deuotionis augmenta procedere, per que felicitatis
 eterne premium eis posset feliciter prouenire. Idem predecessor eorum ministrorum et fratrum
 supplicationibus inclinatus, vniuersis ministris prouincialibus vestri ordinis fratrum minorum per
 Italiam et regnum prefatum constitutis, suis litteris mandauit, vt opportunis temporibus, per eos aut
 dicti eorum ordinis fratres ad hoc ydoneos, ministros et fratres dicti tercii ordinis in Italia et regno
 predicto consistentes pro tempore visitarent, et eos regularibus disciplinis instruerent corrigerent-
 que et reformarent ibidem tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio
 cognoscerent indigere, prout in eisdem litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis
 nuper pro parte vestra petitio continebat, vos cupiatis predictas et alias quascumque apostolice
 sedis litteras, vobis aliquam superioritatem, potestatem et auctoritatem in eosdem ministros et fra-
 tres tercii ordinis, de penitencia nuncupatos, quomodolibet concedentes, et in illis contenta, pro
 eorum subsistencia firmiori, nostre approbationis munimine roborari, et ad ministros ac fratres dic-
 ti ordinis extra Italiam consistentes extendi: pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt
 predictas litteras Innocentii predecessoris prefati, necnon omnia et singula alia priuilegia, vobis in
 ipsos ministros et fratres dicti tercii ordinis potestatem et auctoritatem aliquam quomodolibet con-
 cendencia approbare, roburque perpetue firmitatis obtinere debere decernere, ac alias vobis et
 eorundem fratrum tercii ordinis prosperioris ac felicioris regimine opportune prouidere de benigno*

nitae apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, predictas et quas-cumque litteras alias huiusmodi, per quas vobis aliqua superioritas, preeminencia et auctoritas in eiusdem tercii ordinis fratres et sorores tribuitur, apostolica auctoritate presentium tenore approba-mus et robur perpetue firmitatis obtinere debere decernimus, et ad vos, ministros, generalem et prouinciales, ac vicarios fratrum dicti ordinis vestri de obseruancia nuncupatorum, necnon mini-stros fratres dicti tercii ordinis, etiam extram Italiam et regnum Sicilie huiusmodi per vniuersum orbem consistentes, eadem auctoritate extendimus, necnon vobis et successoribus vestris pro tem-pore existentibus, generali ac prouincialibus ministris et vicariis prenomatis de obseruancia dic-ti ordinis fratrum minorum ac eosdem ministros fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra pro-uincias, vobis et eisdem successoribus vestris generali et prouincialibus ministris et vicariis commissas, consistentes, caritatiue in capite et suis membris visitandi (et) iuxta regularia instituta dicti ordinis instruendi, reformatione ac correctione indigencia, etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi. Volentesque ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta morem dicti ordinis eis exhibendi, ac ipsis ministris fratribus et sororibus tercii ordinis visi-tatorem siue confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruancia nuncu-patorum, prout eis plus placuerit ad id moribus vite sanctimonia et etate ydoneum, qui etiam illis omnia ecclesiastica sacramenta ministrare habeat pro tempore in vestris prouincialibus capitulis vel congregationibus dictorum fratrum de obseruancia nuncupatorum vel extra prout opportunum videbitur; assignandi eadem auctoritate licentiam concedimus, et etiam facultatem districtius inhi-bentes locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus vel conditionis existant et quacumque auctoritate fungantur, ne pretextu quarumuis litterarum et facultatum eis for-san concessarum et pro tempore concedendarum de premissis, que ad vos spectant, se quomodoli-bet impedire presumant ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super his per quoscumque quauis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit, attentari, non obstantibus quibuscumque ali-is forsan circa premissa eis per sedem apostolicam concessis, facultatibus ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis antedictorum ordinum iuramento confirmatione apostolica vel quauis alia firmitate roboratis, statutis et consuetudinibus, priuilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quoruncumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non in-serta, vestre facultatis explicatio huiusmodi impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque tenoribus de verbo ad verbum presentibus habenda esset, mentio specialis, quibus omnibus quo ad premissa illa hic pro expressis habitis, etiam si in eis illa videlicet, quibus per hui-usmodi generales clausulas non intelligeretur, derogatum vel alie clausule derogatorie contineren-tur, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostram approbationis, constitutionis, extensionis, voluntatis, concessionis, inhibitionis, decreti et derogationis infringere vel ei ausu temerario con-traire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, decimo octauo kalendas januarii, pontificatus nostri anno primo.³ **Dilectis** filiis generali et prouincialibus ministris et vica-riis generalibus et prouincialibus de obseruantia nuncupatis vniuersi orbis ordinis minorum. Julius papa secundus dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis scriptis quod et si felicitis recordationis Innocentius papa quartus, predecessor noster, vniuersis ministris prouinciali-bus ordinis fratrum minorum conuentualium per Italiam et regnum Sicilie institutis suis litteris mandauerit, vt per se aut dicti ordinis fratres ydoneos ministri et fratres tercii ordinis sancti Francisci, in Italia et regno predicto pro tempore consistentes, perpetuo visitarentur et eos regula-ribus disciplinis instituerent, vt tam in capite quam in membris corrigerent et reformarent, eaque

correctionis et reformationis officio cognoscerentur indigere et recolende memorie Sixtus papa quartus, etiam predecessor noster, in eosdem superioritatem prouincialium et auctoritatem in fratrem et sorores dicti tercii ordinis per dictas litteras Innocentii, eisdem ministris et prouincialibus Italie et regni predicti concessas et attributas, approbasset et illas perpetuam firmitatem obtinere decreuisset et easdem litteras ad ministros generales et prouinciales ac vicarios fratrum dicti ordinis conuentuales et de obseruantia nuncupatos ac ministros et fratres dicti tercii ordinis etiam extra Italiam et regnum Cicilie per vniuersum orbem consistentes eadem auctoritate extendisset ac tunc pro tempore generali et prouincialibus ministris ac vicariis, conuentualium et de obseruantia predictorum dicti ordinis fratrum minorum eosdem ministros, fratres et sorores tercii ordinis, vbilibet infra prouincias eis eorumque successoribus generali et prouincialibus ministris et vicariis predictorum commissas, consistentes in capite et in membris caritatiue visitarent et iuxta regularia instituta dicti ordinis instituerent reformationem, correctionem indigentes etiam per ablationem mantelli et habitus dicti tercii ordinis, si id qualitas excessus exegerit corrigendi et reformandi ac votum ad ipsum tercium ordinem et illius viuendi modum aggregari recipiendi et habitum siue mantellum iuxta dicti ordinis morem eis exhibendi ipsis ministris, fratribus et sororibus tercii ordinis visitatorem, confessorem dicti ordinis fratrum minorum conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum, prout eis plus placuerit, ad id moribus, vita sanctimonia et etate ydoneum, qui illis etiam omnia ecclesiastica sacramenta ministret pro tempore in suis prouincialibus capitulis uel congregationibus dictorum fratrum conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum vel extra, prout opportunum videbatur, consignandi licentiam concessisset et facultatem districtius inhibendo locorum ordinariis et aliis quibuscumque personis cuiusuis status, gradus, ordinis et conditionis existentibus ac quacumque auctoritate fungentibus, ne pretextu quarumcumque litterarum et facultatum eis concessarum et pro tempore forsitan concedendarum de premissis, ad vos spectantibus, se quo(mod)o libet intromittere presumant, decernens irritum et inane, si secus fieret, prout hec et alia in Innocentii et Sixti, predecessorum predictorum, litteris plenius continetur. Et nichilominus nonnulli dilecti filii, ministri, fratres et sorores dicti tercii ordinis prouincie vestre sancti Jacobi contra litteras predictas venientes⁴ ab obedientia, superioritate, correctione et coarct(at)ione vestris se subtrahunt neque vobis conuentualibus aut vobis de obseruantia nuncupatis ac vestre obedientie, correctioni et coarct(at)ioni aut alias iuxta dictarum litterarum Sixti formam et tenorem subesse volunt seu ex se ipsis superiorem inter se non sine magno dicti ordinis scandalo habere presumant, super quibus, vt asseritur vltra scandala predicta magne et immortales lites inter vos et predicti tercii ordinis fratres exoriri formidantur, prout in dicta prouincia sancti Jacobi inter eos et vos desuper exorte sunt, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt Innocentii et Sixti predecessorum litteras predictas auctoritate predicta confirmare et approbare ac vobis in premissis de opportuno remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui religiosorum quietem et tranquillitatem, vt altissimo seruitio promtiores se exhibeant, intimis desideramus affectibus, omnes et singulas causas super premissis tam inter ipsos ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis predictae prouincie sancti Jacobi, quam quoscumque alios eiusdem tercii ordinis ministros, fratres et sorores vniuersi orbis et vos coram quibuscumque iudicibus quacumque auctoritate fungentes et in quibusuis instantiis pendentibus quorum locorum et regnorum ac ipsarum causarum status presentibus pro sufficienter expressis habemus, ad nos et sedem predictam aduocantes et lites penitus extinguentes dictorum Innocentii et Sixti et quascumque alias Romanorum pontificorum, predecessorum nostrorum, litteras et prout illa concernunt omnia et singula in eisdem litteris contenta perpetuo confirmamus et approbamus ac illis robur perpetue firmitatis adiicimus supplemusque omnes et singulos earum iuris et facti desertarum, si qui forsitan interuenerint in eisdem, nec non omnes et singulos ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis vbique locorum per vniuersum orbem consistentes et iuxta dictarum litterarum Sixti quarti formam et tenorem subditos sub cor-

*rectione, coarct(at)ione, superioritate et obedientia vestra perpetuo subiicimus et vos in eos superioritatem, iurisdictionem, visitationem, correctionem et coarct(at)ionem exercere posse et debere iuxta formam dictarum litterarum Sixti decernimus et declaramus et pro potiori cautela vobis, ministros, fratres et sorores dicti tercii ordinis superioritatem, iurisdictionem, visitationem, correctionem et coarct(at)ionem perpetuis futuris temporibus damus et vniuersis et singulis ministris, fratribus et sororibus dicti tercii ordinis predictis per vniuersum orbem constitutis sub excommunicationis late sentencie ac priuationis mantelli siue habitus et domorum, quas obtinent, pena eo ipso, nisi paruerint cum effectu incurrentes, mandamus, quatenus infra sex menses a die generalis intimatio- nis in qualibet dicti ordinis vniuersi orbis prouincia computantes obedientiam vestram ministrorum generalis et prouincialium conuentualium vel de obseruantia nuncupatorum eligant et obedientes se subiaceant, quocirca venerabilibus fratribus Burgensis et Milopotamensibus episcopis ac dilec- to filio, priori monasterii Sancti Vincentii Salamanciensis et eorum quilibet mandamus, quatenus per se vel alium seu alios faciant vos confirmationem, approbationem et defectuum suppletionem predictarum pacifice vti, frui et gaudere ac administrationem fratres et sorores dicti tercii ordinis et vobis obedientiam et reuerentiam prestare cogant. Contradictores sub penis et censuris ecclesia- sticis et alia iuris remedia appellatione postposita compescendo inuocato etiam ad omnia premis- sa, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordi- nationibus apostolicis statutis quoque et consuetudinibus dicti ordinis iuramento confirmatione apostolica roboratis nostris et pro memorie Bonifacii pape octaui de vna et duabus dictis ac qui- busuis litteris apostolicis per nos aut sedem predictam quomodolibet concessis et concedendis, ac si de eis omnibus et singulis specialis et expressa ac de verbo ad verbum non autem per generales clausulas mentio presentibus habenda ferret, quibus specialiter vel expresse sufficienter derogamus ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Rome die decima quinta octobris, millesimo quingen- tesimo septimo, pontificatus nostri anno quarto. **Post quarum quidem** litterarum apostolicarum presentationem et receptionem nobis et per nos, vt premittitur, factas fuimus pro parte predictorum vicariorum generalium et prouincialium debita cum instantia requisiti, quatenus ad executionem omnium et singulorum in premissis litteris contentorum procederemus ac efficacis defensionis pre- sidio assistentes in preinsertis litteris decreta et ordinata per censuras ecclesiasticas et alia iuris remedia appellatione postposita et, si opus fuerit, inuocato auxilio brachii secularis iuxta tenorem dictarum litterarum apostolicarum firmiter obseruari mandaremus iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Franciscus, episcopus, iudex et executor prefatus, volen- tes mandata apostolica supradicta in hac parte nobis directa reuerenter exequi, vt tenemur. Id circo auctoritate apostolica supradicta, nobis commissa et qua fungimur, in hac parte confirmatione, approbationi et noue concessioni, reuocationi, aduocationi et extinctioni, inhibitioni, cassationi, annulationi, retentioni, prohibitioni, declarationi irritantique decreto et mandatis, in supra insertis litteris apostolicis contentis, efficaciter defensionis presidio assistentes vobis omnibus et singulis supradictis notificamus, intimamus et insinuamus supradictas litteras apostolicas in fauorem pre- dictorum fratrum minorum circa predictam visitationem, correctionem et reformationem concessas esse per predictum dominum nostrum Iulium secundum, approbatas et confirmatas, eis de nouo concessas et ideo predictos fratres minores predictis litteris vti posse, sicut litteris auctoritate apo- stolica confirmatis et de nouo concessis ac omnes et singulas lites inter predictos fratres minores vel quemlibet eorum et fratres et sorores dicti tercii ordinis siue regule, motas per predictum dominum nostrum papam ad suam sanctitatem in quacumque instantia siue statu existentibus esse aduocatas et penitus extinctas, et ideo auctoritate apostolica predicta prohibemus, vt omnes et singuli fratres predicti tercii ordinis et sorores nec aliquis eorum nomine predictas lites huiusque prosequantur, nec alias imposterum contra predictas litteras apostolicas moueant et eadem auctoritate omnes et singu- los iudices in eis⁵ procedentes requirimus et monemus primo, secundo et tertio peremptorie, ac eis*

et eorum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub infrascriptis sententiis penis districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spatium post presentationem seu notificationem preinsertarum litterarum apostolicarum et presentis nostri processus ac requisitionis pro parte dictorum vicariorum generalis vel prouincialium et ministrorum vigore presentium super hoc fuerunt, requisiti seu aliquis eorum fuerit requisitus, immediate sequentium quorum sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos dies vniuersis et singulis supradictis iudicibus pro tercio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus in cognitione predictarum litium seu ad predictum dominum nostrum papam aduocatarum et extinctarum huiusque motarum non procedant et alios per eosdem tercii ordinis fratres et sorores vel eorum aut cuiuslibet eorum nomine contra premissas litteras apostolicas moueri non permittant, et si aliquid secus per quempiam factum fuerit irritum et inane iuxta predictas litteras, declaramus nec non omnes et singulos predicti tercii ordinis fratres et sorores supradictos obedientie ministrorum seu vicariorum predictorum prouincialium ad effectum predictarum visitationum, correctionum et reformationum modo et forma in premissis litteris contentis inherere debere per predictum dominum nostrum papam esse mandatum. **Que omnia** et singula ac prefatas litteras apostolicas huncque nostrum presentem processum ac omnia et singula in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis, coniunctim et diuisim, vt dictum est, intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiusuis vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per presentes. Vosque omnes et singulos supradictos maxime vos, predicti tercii ordinis fratres et sorores, quibus presens noster processus specialiter dirigitur, tenore presentium similiter requirimus et monemus primo, secundo et tercio peremptorie ac vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub infrascriptis sententiis penis districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spatium post presentationem seu notificationem predictarum litterarum apostolicarum preinsertarum et presentis nostri processus ac requisitionis vobis seu alteri vestrum factarum et postquam pro parte dictorum vicariorum generalis vel prouincialium in preinsertis litteris nominatorum vel cuiusuis eorum vigore presentium super hoc fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus immediate sequentium quorum(uis) sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos dies vobis vniuersis et singulis supradictis pro tercio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus omnibus et singulis contentis in eisdem litteris apostolicis preinsertis et in earum singulis et presente nostro processu, prout ad vos et quemlibet vestrum spectat obediatis ac infra spatium in predictis litteris vobis per predictum dominum nostrum papam assignatum omnia et singula in eis contenta realiter et cum effectum impleatis et adimplere faciatis et quilibet vestrum cuiuscumque status, gradus seu conditionis fuerit, prout ad ipsum spectauerit, adimpleat et adimplere faciat, et contra illarum⁶ et huiusmodi nostri processus seriem et tenorem atque formam minime contrauenire aut quicquam a quibusuis personis cuiuscumque status, gradus, preeminentie seu dignitatis quouismodo attentari permittatis. Vosque, reuerendissimi in Christo patres et domini, domini archiepiscopi, episcopi et alie persone in predictis litteris nominati, sub eisdem censuris et suspensione ordinis ac ingressu ecclesiarum respectiue ultra tenorem predictarum litterarum et nostri presentis processus non vos intromittatis nec in aliquo supradictorum quouis quesito colore impediatis neque directe vel indirecte impedire procuretis neque permittatis quo minus omnia et singula in preinsertis litteris apostolicis contenta realiter et cum effectum adimpleantur, prout per dictum Sixtum papam quartum ac per prefatum dominum nostrum Iulium secundum in eis mandatum est. **Quod si forte** premissa omnia et singula non adimpleueritis mandatisque et monitionibus nostris huiusmodi ymoueri apostolicis non parueritis seu quilibet vestrum paruerit realiter et cum effectum ius in vos omnes et singulos supradictos, qui culpabiles fueritis vel quilibet vestrum fuerit in premissis et generaliter in contradictores quolibet et rebelles ac impediennes omnia et singula in premissis litteris apostolicis et in hoc nostro presenti processu contenta realiter et cum effectum adimplere et exequi et ad predicta impedienda dantes auxilium vel fauorem publice vel occulte,

directe vel indirecte, quouis quesito colore vel ingenio cuiuscumque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis existant, ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc, singulariter in singulos predicta sex dierum canonica monitione premissa existens in capitula vero conuentus et collegia quecumque in hiis forsán delinquentes suspendentes administrationes et in ipsorum delinquentium et rebellium ecclesias, monasteria et capellas interdicti ecclesiastici sententias ferimus in hiis scriptis. Et etiam promulgamus vobis, vero reuerendissimis et reuerendis in Christo patribus et dominis, dominis patriarchis, archiepiscopis et episcopis prefatis, dumtaxat exceptis quibus ob reuerentiam vestrarum pontificalium dignitatum deferimus in hac parte, si contra premissa vel ipsorum aliquid feceritis seu fieri mandaueritis predicta sex dierum canonica monitione premissa ingressus ecclesiarum interdicimus in hiis scriptis, si vero huiusmodi interdictum per alios sex dies dictos sex immediate sequentes sustineatis, vos in hiis scriptis eadem canonica monitione premissa suspendimus, aduocantes deum, si prefatas interdicti et suspensionis sententias per alios sex dies prefatis duodecim immediate sequentibus annis sustineatis inducatís, quod absit, vos et conuentum vestrum in hiis scriptis canonica monitione premissa ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc, etiam excommunicationis sententia innodamus. **Ceterum** cum ad exemptionem premissorum vltius faciendam nequeamus, quo ad presens personaliter interesse pluribus aliis ac diuinis in Romana curia propetiti negotiis vniuersis ac singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, procuratoribus, sacristis, thesaurariis, tam chatedralium quam collegiatarum canonicis parrochialiumque ecclesiarum rectoribus seu loca tenentibus eorundem, plebanis, viceplebanis, archipresbiteris, vicariis perpetuis, altaristis, capellanis curatis et non curatis, notariis et tabellionibus publicis in quibuscumque ciuitatibus et diocesis maxime imperii regnorum et dominorum predictorum ac alias vbilibet constitutis et eorum quilibet in solidum super vltiori executione dicti mandati apostolici atque nostri facienda auctoritate apostolica supradicta tenore presentium plenarie committimus vices nostras donec eas ad nos specialiter et expresse duxerimus reuocandas, quos eos et eorum quemlibet in solidum eadem auctoritate tenore presentium requiramus et monemus primo, secundo, tertio et preemptorie communiter et diuisim ac eis et eorum cuilibet per in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in eos et eorum quemlibet anse infra sex dies post quam pro parte prefatorum vicarii generalis vel prouincialium vel cuiuslibet eorum fueritis requisiti seu eorum alter fuerit requisitus immediate sequentes, quos dies eis et eorum cuilibet pro termino preemptorio ac monitione canonica assignamus fecerintque eis in hac parte committimus et mandamus predicta canonica monitione premissa ex nunc prout ex tunc et econuerso ferimus in hiis scriptis districte precipientes mandamus, quatenus ipsi et eorum singuli, qui super hoc, vt premittitur fuerint requisiti seu fuerit requisitus. Ita tamen, quod in hiis exequendum alter eorum alterum non expectet, nec vnus per alium seu alios se excuset. Ad vos, fratres et sorores predicti tercii ordinis, et ad quemlibet vestrum omnesque alios et singulos supradictos personasque et loca alia, de quibus vbi quando et quotiens opus fuerit personaliter accedant seu accedat et prefatas litteras apostolicas et hunc nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta vobis communiter et diuisim legant, intiment, insinuent et fideliter publicare procurent ita et taliter, quod omnia et singula in eisdem litteris apostolicis et huiusmodi presenti nostro processu contenta iuxta eorundem litterarum tenorem, vim atque formam adimpleant realiter et cum effectum, non obstantibus omnibus, que prefatus dominus noster papa, vt premittitur in preinsertis litteris apostolicis, voluit non obstare. **Et si forsán**, quod non credimus, fratres et sorores predicti tercii ordinis aut eorum quilibet ceterique contradictores impediētes vel in aliquo contra supradicta facientes predicti rebelles et contumaces mandatis monitionibus, requisitionibus, inhibitionibus et processibus nostris huiusmodi ymoueri apostolicis infra dictos tres respectiue terminos superius expressitos parere et obedire, neglexerint aut reuisauerint penas sententias et censuras predictas in eos, vt premittitur, latis dampnabiliter incurrēdo ex tunc predictis subdelegatis nostris sub dicta

excommunicationis pena committimus et mandamus, quatenus singulis diebus dominicis et festiuis in suis ecclesiis, monasteriis et capellis infra missarum et aliarum horarum solemnia ac alias, vbi quando et quotiens expedierit et pro parte vicariorum generalis et prouincialium predictorum et cuiuslibet eorum desuper requisiti fuerint seu alter eorum fuerit requisitus, prefatos fratres et sorores dicti tercii ordinis et eorum quemlibet, ceterosque contradictores et rebelles predictos seu excommunicatos publice denuntient et ab aliis quantum in eis fuerit denunciari faciant donec et quo usque aliud a nobis vel superiore nostro super hoc habuerint in mandatis. **Si vero** predicti fratres et sorores predicti tercii ordinis et quemlibet eorum contradictoresque et rebelles predicti dictam excommunicationis sententiam predictam dies illius denuntiationis immediate sequentes pertinaciter sustinuerit eos ex nunc, quia noscentur, contumacia crescere debet et pena ne facilitas pene audaciam tribuat, delinquentium processus nostros huiusmodi aggrauamus, dictis subdelegatis nostris modo et forma premissis precipientes, quatenus singulis diebus dominicis et festiuis in suis ecclesiis, monasteriis et capellis infra missarum et aliarum prescriptarum horarum solemnia dictam excommunicationis denunciationem reiterando et innouando eosdem fratres et sorores predictos aliosque contradictores et rebellos impediens seu supradicta adimplere recusantes sic vt premittitur excommunicatos nominatim campanis pulsatis, candelis accensis et demum extinctis et in terram proiectis recto erectu et religione induta agnam benedictam aspergendo ad fugandum demones, qui eos detinent sic ligatos et laqueis suis cathenatos orando, quod dominus noster Jesus Christus ipsos ad catholicam fidem et sancte matris ecclesie gremium reducere dignetur, neque eos in talibus peruersitate et duritia dies eorum finire permittat cum decantatione reuersoni “Reuelabunt celi iniquitatem inde” et psalmi “Deus laudem meam ne tacueris etc.” et cum antiphona “Media vita in morte sumus” totaliter et hiis finitis ad ianuas ecclesiarum suarum vnacum elitis et parrochianis accedant ad terrorem, vt eos citius ad obedientiam redeant, tres lapides uersus domos habitationum suarum proiciant in signum maledictionis eterne, quam deus dedit Chore, Datham et Abyrom,⁷ quos terra non potuit sustinere, sed iusto dei iudicio illos absorbit, vt in infernum descenderent viuentes, etiam post missam et in vesperis aliisque horis canonicis sermonibus et predicationibus publicis solemniter publicent denuntient ac ab aliis, quid tum in eis fuerit, publicari et denunciari ac ab omnibus Christi fidelibus arctius euitari faciant, donec aliud a nobis vel superiore nostro receperint in mandatis. **Verum** si prefati excommunicati, denunciati et aggrauati aggrauationem huiusmodi per alios decem dies illius publicationis et dictos decem dies immediate sequentes annuos, quod absit, sustinuerint inducat nos ex nunc, quia peruersorum audacia presumptiua id exigit, vt vnica pena non contente fortioribus arceantur penis, ne fides illorum ledatur, qui suis superioribus obedientiam semper impenderunt, processus nostros huiusmodi reaggrauamus supradictis subdelegatis nostris, et supra mandamus, quatenus dicta auctoritate apostolica omnes et singulos Christi fideles vtriusque sexus homines presertim familiares et seruitores denunciatos, aggrauatos et reaggrauatos huiusmodi modo et forma premissis moneant et requirant, primo, secundo, tercio et peremptorie, prout nos etiam requirimus et monemus eosdem ipsos et eorum quemlibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena districte precipientes mandamus, quatenus infra sex dies monitionis et requisitionis huiusmodi ipsis factis immediate sequentes, quos dies ipsis et eorum cuiuslibet pro o..... dene terminoque peremptorio ac monitione canonica assignent, prout nos eisdem assignamus a participatione communione familiaritate et seruitis ipsorum denunciatorum et aggrauatorum penitus et omnino desistant neque cum eis vel eorum aliquo seruiendo, loquendo quoquomodo eorum cuiuslibet aquam vel ignem cum stando aut aliquo humanitatis solatio preterquam in casibus et personis a iure permissis participare presumant seu aliquis eorum presumat et si contrarium fecerint nos in eos et eorum quemlibet dictorum denunciatorum, aggrauatorum et reaggrauatorum rebelliter participantes et contram facientes ex nunc prout ex tunc, et ex tunc prout ex nunc, dicta sex dierum canonica monitione premissa excommunicationis sententiam ferimus in hiis scriptis et etiam pro-

mulgamus dictis subdelegatis nostris modo et forma premissis districte precipiendo mandamus, quatenus singulis diebus dominicis et festiuis in suis ecclesiis, monasteriis et capellis infra mis-sarum et aliarum prescriptarum horarum solemnias ac ubi quando et quotiens expedierit prefatos Christi fideles familiares et seruitores, qui cum dictis denunciatis, aggrauatis et reaggrauatis rebel-liter participauerint excommunicatos tam diu publice denuncient et ab aliis quantam in eis fuerit publicari et denuntiari ac ab omnibus Christi fidelibus arctius euitari faciant, donec quo usque abso-lutionem ob..... **Preterea** si prefati excommunicati, denunciati, aggrauati et reaggrauati reaggrauationes huiusmodi per alios decem dies illius denuntiationis et sup-radictos viginti dies immediate sequentes, postquam constiterit huiusmodi reaggrauationes ad eorum notitiam peruenisset, dictas nostras sententias pertinaciter sustinuerint factionis duritiam imi-tando, ad modum aspidum surdarum aures suas obdurantes, ne uocem audiant in constantium. Nos etiam tunc omnes et singulas ciuitates, terras, oppida, castra, villas, suburbia et quecumque quarum-cumque ecclesiarum collegia, parrochias et alias quecumque loca in et sub quibus et ad que denun-ciatos, aggrauatos et reaggrauatos predictos aut eorum aliquem morari, declinari seu deuenire con-tigerit, quam diu ibidem fuerint seu aliquis eorum fuerit ecclesiastico supponimus interdicto supradictis subdelegatis nostris sub dicta excommunicationis pena mandantes, quatenus ex tunc quam diu idem denunciati, aggrauati et reaggrauati in locis predictis fuerint seu aliquis eorum fue-rit, cessent a diuinis quam quidem cessationem etiam per tres dies continuos post ipsorum denun-ciatorum, aggrauatorum et reaggrauatorum vel alterius eorundem ab eis recessum obseruent et con-tinuerit ac ab aliis quantum in eis fuerit obseruari et continuari faciant et permittant. Ita et taliter quod huiusmodi stante interdicto nulla ecclesiastica sacramenta in et sub eisdem locis, in quibus dicti denunciati, aggrauati et reaggrauati fuerint seu aliquis eorum fuerit, ministrentur, nisi peniten-tia et baptismus omnibus indifferenter eucharistia infirmis tamen et matrimonium sine aliqua eccle-siastica solemniter contrahatur inibique et sub eisdem locis desce(n)dentibus ecclesiastica denege-tur sepultura. **Demum vero** si prefati excommunicati, denunciati, aggrauati, reaggrauati ac interdicti interdictum huiusmodi per alios decem dies ipsius sublocationis et dictis trigenita dies immediate sequentes sustinuerint et processibus, mandatis, monitionibus et inhibitionibus nostris huiusmodi ymouerius apostolicis non paruerint cum effectu, quod deus auertat nos ex celis, quia mucrone non proficientes ecclesiastico, temporalis saltem gladius non inmerito suffragatur auxilii brachii secularis duximus inuocandum, ut quos dei timor a malo non reuocat, temporalis saltem coherceat seu-eritas discipline. Hinc est, quod vos gloriosissimum et christianissimum dominum, dominum impe-ratorem antedictum dicti gladii vibratorem et iusticie zelatorem in domino exortamur vosque, reuerendos atque egregios presidentes, consiliarios et auditores eius imperii et regnorum curiarum, necnon vos illustres dominos duces, comites, marchiones, barones, proconsules, superiores senum, scabinos, iudices et officiales et alios supradictos iurisdictionem temporalem et ordinariam per vos vel alium seu alios exercentes, quibus presens noster processus dirigitur, dicta auctoritate tenore presentium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorio vobis et vestrum, quilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum, quemlibet canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, nisi fecerint, que mandauimus, districte preci-pientes, quatenus infra sex dierum spatium post supradictos successiue ex prefatos, necnon notifi-cationem et publicationem presentium vobis vel alteri vestrum in vestris territoriis iurisdictionem, requisitionem et districtibus ac pro parte vicariorum generalis, prouincialium vel cuiuslibet eorum desuper factis immediate sequentes, quorum sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo, et reli-quos duos dies vobis et vestrum cuilibet pro tercio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus. Vos, omnes et singuli domini temporales antedicti, quorum omnium super hoc auxilium brachii secularis inuocamus quotiens et quando pro parte vicariorum generalis et prouincialium vel cuiuslibet eorum vigore presentium super hoc fueritis requisiti in iuris subsidium contra pefa-

tos denunciatos, aggrauatos, reaggrauatos et interdictos dicta auctoritate apostolica per captionem, inuasionem, incarcerationem et detentionem personarum, corporum eorum et bonorum eorundem insurgatis et alios insurgere faciatis, necnon personas, corpora, aes et bona eorum et cuiuslibet eorum inuadatis, incarcerationis et in firma et tuta custodia teneatis, arrestetis et occupetis per vos vel per alium seu alios ac quemlibet vestrum, qui super hoc requisitus fuerit, rapiat, inuadat et in carcere custodiat, detineat, arrestet et occupet libere et licite super omnibus et singulis vobis et vestrum cuiuslibet licentem et plenariam potestatem concedimus per predictas dictos denunciatos, aggrauatos, reaggrauatos et interdictos taliter astringatis et compellatis potenter etiam manu forti absque tamen graui lesione corporum eorundem vsque ad integram satisfactionem et partitionem omnium et singulorum premissorum ac donec et quo usque prefati fratres et sorores predicti tercii ordinis ceterique contradictores et rebelles ac impediens vel omnia supradicta adimplere recusantes predicti ab occupatione rebellionibus, contradictionibus et impediens ac consilio, auxilio vel fauore predictorum penitus et omnino destiterint et ad sancte matris ecclesie gremium redierint et beneficium absolutionis a supradictis sententiis et censuris a nobis vel superiore nostro meruerint obtinere.

Quod si forte vos, gloriosissime ac christianissime domine, domine imperator, executores iustitie presentis nostri processus et mandatorum nostrum permoueritis apostolicis transgressor, contradictor vel neglector fueritis, quod tamen vestre imperialis maiestatis prefulgidi iam dudum per totum orbem diuulgate obedientie suspicari non sinit procul dubio iusti iudicis officium offenderetur et premium alias pro executione iusticie vobis adeo paratum nichilum annulleretis licet vos nostris huiusmodi sententias ligare nolumus ob reuerentem vestre imperialis maiestatem non inmerito deferentes intuitu tamen iusticie et ob sancte sedis apostolice et prefati sanctissimi domini nostri pape reuerentem eiusdem vestram imperialem maiestatem ad prefatam executionem efficaciter adimplendam in domino exortamur. **Et generaliter** dicti subdelegati nostri omnia et singula nobis in hac parte commissa plenarie ex(s)equantur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam et supradicte nobis facte commissionis tenorem. Ita tamen, quod ipsi subdelegati nostri vel quicumque alius nichil in preiudicium dictorum vicariorum generalis et prouincialium aut cuiuslibet ipsorum valeant attemptare neque in processibus per nos habitis aut sententiis per nos latis absoluendo vel suspendendo aliquid inmutare in ceteris autemque eisdem vicariis generali et prouincialibus noscere posset in premissis in aliquo seu obesse ipsis cuiuslibet aliis potestatem omnimodam denegamus, et si contingat vos super premissis in aliquo procedere de quo nobis potestatem omnimodam reseruamus, non intendimus, propterea commissionem nostram huiusmodi in aliquo reuocari, nisi de revocatione ipsa specialem et expressam in nostris litteris fecerimus, mentionem per processum autem nostrum huiusmodi nolumus nec intendimus uestris in aliquo preiudicare pro collegio, quominus ipse vel eorum aliter seruato in hoc nostro processu in huiusmodi negotio procedere valeant, prout ipsis visum fuerit expedire presentes quoque litteras siue hunc nostrum processum executorialem volumus, penas dictos vicarios generalem vel prouinciales vel quemlibet eorum aut procuratores eorum remanere et non per vos aut aliquem vestrum seu quemcumque alium contra ipsorum voluntatem detineri. Contrarium vero facientes prefatis nostris sententiis, prout in hiis scriptis sunt predicta canonica monitione premissa ipso facto volumus subiacere, mandamus tamen copiam fieri de premissis eam petentibus et hunc debentibus petentium quidem sumptibus et expedientes. **Absolutionem** vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sententias aut earum aliquarum incurrerint siue incurrant, quoquomodo nobis vel superiori nostro tantum modo reseruamus. **In quorum** omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum processum executorialem in se continentes siue exigentes exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus sigillique archiui Romane curie iussimus et fecimus appensione muniri. Datum et actum Rome in domo habitationis nostre, sub anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo octauo, indictione

duodecima, die vero vicesima sexta februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Julii, diuina prouidentia pape secundi, anno sexto; presentibus ibidem venerabilibus viris, dominis Guillelmo Froncontier et Claudio Mimi, clericis tracentis, Tullenis⁸ diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris.

Et ego, Johannes Baptista de Ecclesia, ciuius Romanus, publicus apostolica auctoritate curieque camere apostolice notarius, nec non archiui Romani scriptor. Quia preinsertarum litterarum apostolicarum presentationi (et) receptioni pariter et decreto ceterisque omnibus aliis et singulis, dum sic vt premittitur, agerentur ducerentur et fierent, vna cum prenominationis testibus interfui ac presens fui, ideo hoc presens publicum instrumentum manu alterius fideliter scriptum, exinde confeci et in notam sumpsi signoque et nominis mei solutis et consuetis vna cum archiui Romani sigilli appensione signaui, in fidelem omnium premissorum rogatus et requisitus.

Inhaltsangabe auf der Rückseite der vollständigen Abschrift:

Zü wissen, das krafft diser pabstlichen bulla Julius II. pabst anno 1508 vf ein neues confirmiert, was seine vorfahren, die pabst Innocentius IV. vnd Sixtus, befolchen, das nemblich die visitation vnd gewalt vber die mütter vnd schwestern sölle alzeit verbleiben beÿ ihrem general vnd prouincial, vnd wer sich dem widersetzen sölte, es sey geistlich oder weltliche, werden mit scharpfester excommunication geschlagen.

¹ Die Großmeister des Johanniterordens sowie der Ritterorden des hl. Jakob vom Schwerte (von Compostella), von Kalatrava und Alcantara.

² Mylaepotamos; mutmaßlich die Diözese Mylae fluvius nördlich von Syrakus/Sizilien.

³ Ende der unvollständigen Abschrift.

⁴ Von der Abschrift als *viuentes* wiedergegeben.

⁵ Von der Abschrift als *in vim* wiedergegeben.

⁶ Von der Abschrift als *mandatarum* wiedergegeben.

⁷ Korach, Datan und Abiram erhoben sich während der Wanderung der Israeliten auf der Halbinsel Sinai gegen Moses und Aaron und stellten deren Führungsanspruch in Frage, worauf sich bei einer Gottesprobe die Erde unter ihnen öffnete und alle drei bei lebendigem Leibe in die Unterwelt hinabstürzten; Buch Numeri Kap. 16.

⁸ Tulle, Bischofssitz und Hauptstadt des französischen Departements Correze.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 106 (mit den inserierten Papsturkunden vom 15. Dezember 1471 und vom 15. Oktober 1507).

Der Pergamenturkunde liegen zwei Abschriften auf Papier bei, eine zeitgenössische mit größeren Lücken und eine unvollständige von einer Hand des 18. Jahrhunderts.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 44, Nr. 137.

195

1514¹

*Eÿn vß zug vß dem brieue deß babst Leonis
des X., vßganngen in dem jar 1518*

Item der heÿlig vater babst gebeut allenn prelaten vnnd pfarrherren vnnd regierern der kirchen etc. bÿ pen deß bann yetzo in züfallenn, das sÿ dÿe swesteren der dritten regell sannd Franciscen an dem gebruch aller priuilegien vnnd frÿheÿtten, dÿe sÿ nach der ordenung deß babst Sixti deß vierden

mýt den mýnneren brüder sannd Francisci gemeyn habenn, nýt sich vermessen zů verhýnnderen.

Item dý drý gelúbt, zů lebenn in gehorsam, on eýgenß vnnd in kuuscheýt sollenn geachtet vnnd gezellt werden vnntter den gelúbten, dýe man nennt in den rechten vota solemnia, vnnd krafft der selben habenn zů verhýnnderung vnnd zerdrennung der ee.

Item das dýe egemellten swesteren mugen eýn bethuß oder capellen mýt eýnem dýemútigen glockhuß habenn.

Item in der capellen bede sacrament, vnnsers herren Christi lýb corporis Christi vnnd das heýlig ôl, so man nennt den junngsten tawff alleýn für sich.

Item eýnen gesegenntten kirchhof, darinn irer swesteren lýb durch irenn bichtvater mōgen begra-benn werden.

Item dýe swesteren mōgen lassen das wýhewasser in irenn capellon herlichen lassenn gebene-deyen oder segenn.

Item (*in*) den gemellten betthúsern der capellen nach der swesteren andacht mesß lassenn sýnn-gen oder hallten frý vnnd lediglich.

Item das dýe swesteren nýt mōgen gezwungen werdenn durch einigerleý prelaten oder pfarrher-ren in keýnerleý wýse annderß wo denn in irenn bethúseren oder capellen mesß vnnd annder god-liche ámpfter zů hōren oder heýlige sacrament zů empfangen von ýemand anders denn irem bicht-vater oder (*einem*) anndern geýstlichen, dem ir oberen gewallt gebenn.

Item der caplan oder bichtvatter der swesteren, so lanng er sýn ampt deß bichthōrenn, von den obristen der swesteren verordent, verbringet vnnd gebraucht, soll in den artickeln obgemellt durch keýnen prelaten oder pfarrherren verhýnndert werden.

Item der heýlig vater babst gebútt allenn obristen vnnd nýderisten prelaten, auch thumstifft her-ren etc., so sý durch dýe swesteren ersúcht vnnd erfordert werdenn, das sý den swesteren egemellt krefftige hýlff vnnd beýstannd thúen vnnd verschaffenn, priuilegia vnnd frýheýten geruiglich zů gebruchen vnnd sý nýt durch dýe pfarrherren vnnd regierer der kirchen vnzýmlicher wýse bekû-mern lassen.

Item dýe obgenanntten obristen prelaten etc., ob es not wurde syn, mōgenn sýe anrúffen dýe hýlff weltlichs gewallt, damýt dýe vngheorsamenn vnnd wýderspennstigen gestellt vnnd nýder gedruckt werden.

*Vom babst Sixto dem fierten gewalt, der anno MDXIV
geben worden, finst her inen vnd auch ýn ainem versigleten
brieff beý der regel vnd andern brieffen ým gwelm*

¹ Die Jahreszahl 1518 in der Überschrift steht im Widerspruch zum tatsächlichen Datum der Bulle Leos X., die im selben Auszug auch im großen Regelbuch des Klosters überliefert ist.

Die "Chronik" der Anna Scherrich

1. Die Gründung der Stadt Kaufbeuren

Einseitig beschriebenes, zweiseitiges Einzelblatt von 33 x 46 cm aus einem ehemals gebundenen Pergamentkodex; niedergeschrieben um das Jahr 1472; Binderand links; Handschrift trotz Abweichung in der Buchstabengröße wohl identisch mit der von Nr. 196

Nach Cristi Jhesu vnssers lieben herren gepurt gezelt sechs hundert vnd zwaÿ vnd viertzig jar, beÿ regierung des durchleichtigesten römischen kinigs Lothario des namens, do der selb auß Gallia, das ist Franckreich, von seinem vatter Carolo, so vor im auch ain römischer kinig gewessen vnd in Teüschland geschickt ward, het der selb Lotharius vill edler auß Franckreich mit im in das Teüschland praucht. Vnder denen ist ainer gewessen, der hât gehaissen Gwido Glado vom Hof, ain banerherr. Der selb het durch sein reichtung die gegnet vmb die stat Kauffbeÿren erkaufft vnd nächfolget die stat zû erst in ain ringmaur eingefangen vnd anfachen, ain stat zemachen, des im auch die einwoner vnd die do selbst gesessen sein haben verholffen. Den selben er, der vom Hoff, etlich burgerlich stattutten vnd ordnungen gegeben. Des also beÿ den zwaÿ hundert jâren gestanden, vnd die statt ÿe lenger je mer angefangen, hât sich zemerer, vnd also vnder den heren vom Hof von ainem auff den anderen die stat erbßweiss angefallen worden ist. Die bemelten heren vom Hoff haben auch ain schloß auf der Bûlewîtin vnd ains auf dem hoff vnder dem Galgenberg gehabt. Nun hât sich zû der selben zeit, nemlich da man zalt von Cristi gepurtt süben hundert vnd dreÿ vnd newtzig jâr, begeben, das ain hertzog von Baÿren ain römischer kinig worden, dem selben die herren von Hoff mit düennstberkaitt verpflichtet gewessen, vnd zû der selben zeit dreÿ brüeder vnd ain schwester des stamens vnd namens vom Hoff gewessen, die auch ain wappen gefüert vnd gebraucht haben: ain guldin strâß vber zwerchs im schilt vnd an jedem ort ain guldin steren vnd auff dem ainen getterott¹ helm vnd auch ain guldin steren. Nun ist der ain brüder ain thûmher zû Augspurg gewessen, der ander ist beÿ dem remischen kinig zû Minchen gewessen vnd der drütt ist auff dem schloß, so auff der Bûlewîten gestanden, (*gesessen*). Der ist zû nacht auss seinem schloß in die stat zû ains burgers fraÿen gegangen, alda in der eeman verspecht vnd der gestalt argwenig funden, das der selb purger den herren vom Hoff, so Ott gehaissen, vnd (*sein*) hausfraÿen, die baiden mitt ain ander entleÿpt hât. Nâch sollichem vnd bald ist der ander brüder, so beÿ dem römischen kinig gewessen, auch mit tod abgangen, das allain der, so ain thûmher zû Augspurg, vnd auch sein schwester, so junckfraÿ Anna vom Hoff gehaissen, in leben gewessen. Nun hât die junckfraÿ sich in eelichen stand nit eelichen wellen begeben, sunder ain closterfraÿ werden, den Mairhoff, so der selben zeit ir mit des selben hoffs zû gehörung zû gestanden, an ain gotzgaub bewendt, ain fraÿen closter lassen baÿen vnd also darin beleiben. Desshalb dess closter alhie die gedaucht junckfraÿ Anna vom Hoff stifterin gewessen vnd der vom Hoff, so ain thûmher zû Augspurg gewessen. Der selb mitsampt seiner schwester obbestimmt haben alle ir gerechtigkeit, so die an der stat Beÿren vnd sunst gehabt, mit aller oberkait, herlichait vnd gerechtigkeit den selben burgern zû Beÿren vmb fünfftzig tausent guldin gegeben, die sÿ ains tails vor bezalt. Vnd als die von Beÿren also freÿ vnd kainen heren mit

düennstberkait verpflicht vnd verwannnd gewessen sein, haben sÿ sich freÿwilliglich an das römisch reich beÿ kinig Conraten, dem ersten des namens, ergeben, der sÿ auch als ain stat des reichs auff genomen, begnad vnd mit freÿhaitten versehen gehabt hât.

¹Einen Helm mit Visiergitter

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol. 2.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 1- 3 (Abschrift des späten 17. Jahrhunderts).

197

Die „Chronik“ der Anna Scherrich 2. Die Gründung des Klosters im Maierhof

Einseitig beschriebenes, zweispaltiges Einzelblatt von 33 x 46 cm aus einem ehemals gebundenen Pergamentkodex; niedergeschrieben um das Jahr 1472; Binderand rechts; Buchstaben etwas kleiner wie bei Nr. 195.

In gotes namen. Amen. Zü ewiger gedächtnuß vnd auch das die künftigen swestern ditz erwirdigen gotzhaus, closters vnd samnung sich dester minder vergessen vnd nit fallen in dhainerlaÿ laster der vndanckperkait vnd dieffer ermant vnd erkant werden, ist zü wissen vom her komen diser gestift: Des aller ersten ist es gepawen worden vnd angefangen von der edlen hochgeporen junckfrawe, genant junckfrö Anna vom Hoff, durch gotes ainsprache vnd großer ainprünstiger götlicher lieb, äch von wegen vnd auß wunderparen grossen zaichen, die als uff disser hoffstatt gesechen wurden vnd beschechen sint, ee ditz gotzhawß von ir gepawen ward. Als es nu volprächt vnd gepawen worden ist von irem aigen güt, hat sÿ geben zü diser stiftung all ir aigen leüt vnd güt vnd alles, das ir zü irem tail von väterlicher vnd mütterlicher erbschafft gefallen ist vnd nâch irem adel nâch gedient hât, vnd dar zü iren aigen leib, vnd hât ÿn disem closter gewonet vnd got dient, vnd mit ir vil edler, wol geporner junckfrowen, die mit ir vnd zü ir in diß samnung komen sind vnd orden angeschlôft vnd ir leben da verzert vnd vollendt haben mit großem fliß, götlicher vorcht vnd andacht.

Item nâch dem vnd nun die stiftung, paw vnd als ding volprächt ist worden, hât daz etwie vil jâr geweret vnd als lang, bis die hie(s)ig statt gantz verzert vnd von ainer grossen prunst unsäglichen schaden nam also, das vom grülichen fuir gar vil heÿßer vnd peÿ verschlickt wurden, das man von ainem stat tor zü dem andern vngeirt sechen mocht. Daß selben mals verpran auch dissun stiftung dez gotzhuß allenthalb, vnd von aigem feÿr ist es nie verprunen. Vnd in diser prunst die lieben kloster frowen loblicher gedächtnuß ir wonung hetten gehebt gantz vnd gar bÿs an die kirchen, in die sÿ dar nâch ziechen müsten vnd wonung machen. Daz nun dar nâch vil zeit vnd lengu jâr vnd hintz hierher geweret haut vnd vil swestern dar ÿnn gestorben seint vnd gedultiklichen gewonet haben. Als nun ditz obgenant gotzhawß von alters wegen gantz pawfelig worden ist vnd sorglich, dar ÿnne ze wonen, als man gezelt hât MCCCC vnd LXX järe, haben die schwestern, die da in leben gewessen sint, als sÿ her nâch mit namen geschriben sint, sich bedächt vnd leib vnd güt nit gespart mit allem dem vnd sÿ vermochten, das ir nach komen got dester fleisiklicher vnd rübeclicher diene vnd habe daz alt gotzhawß gantz laussen nider werffen vnd allun gemächlan abprächen län vnd von grund new gepawen vnd geweÿtröt, als vil sÿ stat haben mochten mit der newe capel, dermitori¹ vnd anders etc. Vnd daz ist beschechen von der gepurd Christi vnsers lieben heren, als man zellet LXXI

järe. Da ward der erst stain an dis neŵ gotzhawß gelegt an sant Benedicten aubent, dez hailligen abtz, von dem edlen vnd festen Vlrichen Sweithartz dez eltern, der zeit pfleger ditz gotzhawß vnd vor lang gewessen was, beÿ XXXII jären.

Aber enmornen, an dez yetz genanten hailigen tag Benedicti, hat den ersten stain in grund zû der cappel gelegt der gaistlich hochgelert here vnd docktor her Ändreas Ronner, der pfarrer zû der selben zeit gewessen ist.

Vnd auff das selb jâr was burgermaister der weÿß, fürsichtig Conrat Hackel, der zû disem paw äch fuderlich vnd rüttlich gewessen ist. Got sÿ sein lon.

Item zû diser zeit, da der letzt swâr paw volbrächt ward vnd gebawen worden ist, da waz mai-sterÿ die andächtig vnd wolbeschaiden Anna Scherichi(n), die mit swestren Anna Weichenpergerin, Margreth Mützdörffin, Margreth Pruggschleglin, Anna Mürerÿn, Anna Neÿfferin, Anna Pflaucherin, Elsbeth Kollerin, Anna Niderhöffin, Anna Spleÿsin, Barbel Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheüchenpögin vnd Margreth Schweigerin. Die alle vnd iegliche besunder hetten groß arbeit vnd mü mit dem benempten paw, auch mit abpruch, sorg vnd sparung, bis daz sÿ doch mit der hilf gotz allew ding volbrauchten.

Darumb bitent sÿ alle ir nâch komen, das sÿ danckper sien, got für sÿ bitten vnd für alle, die in trûlich hand geholfen arbeiten vnd der gût, stûr, hilf vnd rât in mit tailt hand vnd der zitlich hab dar zû komen sÿ, das in got die ewigo rû geb vnd himlisch zell vnd gemach. Amen.

¹ Dormitorium (Schlafhaus)

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol 1.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 3 - 6 (Abschrift des späten 17. Jahrhunderts).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 14 (Gedenknotiz von 1591).

198

Nach der prunst widerum erbawen findstu hierin

Beidseitig beschriebenes Papierblatt im Folioformat; Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts mit Ergänzungen gegenüber dem Gedenkblatt der Anna Scherrich.

In gottes namen, amen. Zû ewiger gedächtnüß vnd ach das die kunfftigen swestern dicz erwidigen gotzhaws, closters vnd samnung sich dester minder vergessen vnd nit fallen in dhainerlaÿ laster der vndanckperkait vnd dieffer ermant vnd erkant werden, ist zû wissen vom herkomen dÿßer gestift: Das allererste ist es gebawen worden vnd angefangen von der edlen hochgeporen junckfrawe, genant junckfraw (Anna)¹ vom Hoff, durch gottes einsprache vnd großer einprünstiger göttlicher lieb, ach von wegen vnd auß wunderpären große zaichen, die als vff dißer hoffstat gesechen wurden vnd beschechen sint, ee dicz gotzhaws von ir gepawen ward. Alz ez nu vollpracht vnd gepawen worden ist, von irem aÿgen gût hat sÿ geben zû dißer stiftung all ir aigen leüt vnd gût vnd alles das, das ir zû irem tail von vätterlicher vnd mütterlicher erbschafft gefallen ist vnd nach irem adel nach gedient hat, vnd dar zû iren aÿgen leÿb. Vnd hat in disem kloster gewonet vnd got dient vnd mit ir vil edler wolgeperner junckfrawe, die mit ir vnd zû ir in diß samnung komen sind vnd orden angeschlefft vnd ir leben da verzert vnd vollendt haben mit großem fleiß götlicher vorcht vnd andacht.

Item nach dem vnd nû die stiftung, paw vnd als ding vollpracht ist worden, hat das ettwie vil jar gewerôt vnd als lang, bÿs die hÿeig stat gancz verzert vnd von ainer großer prunst vnsäglichen scha-

den nam also, das vom grülichen feür allew hewßer vnd pew verschlickt wurden, das man von ainem stat tor zû dem andern vngeirt sechen mocht. Des selben mals verpran ach dise stiftung des gotzhaws allenthalb, in dem die liebe klosterfrawe loblicher gedächtnuß ir wonung hetten gehebt, gancz vnd gar bÿs in die kirche, in die sÿ dar nach ziehen müsten vnd wonung machen. Das nû dar nach vil zeÿt vnd lenge jar vnd hintz hieher geweret that, vnd vil swestern dar inn gestorben sind vnd dultklich gewonet haben. Alz nû dicz obgenant gotzhaws von alters wegen gantz pawfellig worden ist vnd sorgklich, dar inn zû wonen, als man gezelt hat MCCCC vnd LXX jare, haben die swestern, die do in leben gewesen (:alz sÿ hernach mit namen geschriben standen:), sich bedacht vnd leib vnd gût nit gespart mit allem dem vnd sÿ vermochten, daz ir nachkomen got dester fleißigklicher vnd rûbeklicher diente, vnd haben das alt gotzhaws gancz lassen niederwerffen vnd allew gemächlan (:abpräche lan:) vnd von grund new gepawen vnd geweÿtrot, alz vil sÿ stat mochten haben, mit der newe cappell, dermitori vnd anders etc. Vnd das ist beschehen, von der gepurdt Cristi, vnsers lieben herren, alz man zellet LXXI jare, do ward der erst stain an diß new gotzhaws gelegt, an sant Benedicten aubend, des hailigen abtz, von dem frummen, edlen junckherr Vÿrich Sweÿthartz des eltern, der zeÿt pfleger dicz gotshaws vnd vor lang gewesen was, beÿ XXXII jaren. Aber enmornen, an des ÿetzgenanten hailigen tag Benedicti, hat den ersten stain in grund zû der cappell gelegt der wolgelert, würdig her Endreß Roner, lerer gaistlicher rechten, der zeÿt pfarrer all hie. Vnd vff dz selb jar was burgermaiter der weiß, fürsichtig Conrat Hâckel, der zû dißem paw ach fürderlich vnd râtlich gewesen ist. Got sÿ sein lon. Ist zû dißer zeÿt, da der letzt swâr paw volpracht ward vnd gepawen worden ist, da was maistrin die andächtigt vnd wolbeschaiden Anna Scherrichen, die mitswestren Anna Weichenpergerin, Margreth Mutzdorffin, Margreth Pruggschleglin, Anna Maurerin, Anna Neÿfferin, Anna Pflacherin, Elzbeth Kolerin, Anna Niderhoffin, Anna Spleÿsin, Barbara Münchin, Barbara Åbelin, Anna Scheüchenpogin vnd Margreth Sweÿgerin, die all vnd yeglichen besunder hetten groß arbeit vnd mü mit dem benempten paw, (*ainen mer denn die ander, nach dem vnd ÿeglicher möglich was,*) ach mit abbruch, sorg vnd sparung, bÿs daz sÿ doch mit der hilff gotz allew ding vollbrachte. (*Aber ee die cappell geweicht ward, schied von diser zeÿt die vorgeant Anna Weichenbergerin. Mer ist zû wissen, das beÿ kurzin jaren, vor alz vil als villeicht beÿ XXVI jar, der stadel von den egenanten swestern vnd durch sÿ vnd ir arbeit ach von grund new gepawen worden ist.*) Dar vmb pitten sÿ all ir nachkomen, dz sÿ danckper syen, got für sÿ pitten vnd für alle die, die in trûlich hand geholffen arbeiten vnd der gût, stewr, hilff vnd rat in mittailt hand vnd der zeÿtlich hab darzû komen seÿ, das in got die ewige rû geb vnd hÿmlisch zell vnd gemach. Amen.

¹ An Stelle des Namens *Anna* läßt der Text eine beabsichtigte Lücke.

199

Der Besuch Kaiser Maximilians I. im Maierhof

Einseitig beschriebenes Einzelblatt von 33 x 46 cm aus einem ehemals gebundenen Pergamentkodex; durchgehende Zeilen; Binderand links; wohl im Jahre 1511 erfolgter Nachtrag zu den beiden Gedenkblättern der sog. Scherrich-Chronik.

Als man zalt von Cristi vnsers hailmachers gepurt finfzehenhundert vnd im ailften iâr, am zehenden tag maii, in der sÿbenden stund vor mittag, ist der alldurchleüchtigist, großmächtigist fürst

vnd herr, her Maximilian, römischer künig vnd erwelter kayser etc., vnser allergnädigster herr, selbs personlich hie zû Kaufbeÿren in vnserm bad gewesen, hât darnach das selb gotzhaws vnd allen vnsern baw ordenlich nach ain ander besehen vnd zû iungst die schwestern all in das refectori zûsamen berüffen vnd in sagen lassen, wâ sÿ pruch, mangel oder ÿberlast hetten, von wem das wâr, das sôlten sÿ seiner kayserlichen maÿestat offenbaren vnd nit verhalten. So wôll sich sein kayserlich maÿestat darinn der massen halten, das sÿ verstân sôlten, das er ir gnädiger herr sein wôll. Vnd auf das hât sein kayserliche maÿestat sein hand der mutter vnd schwestern allen senftmütiglich geboten, sich in ir gebett diemütigclich befolhen vnd ist also gantz ersamclich abgeschaiden. Zû der zeit sind hierinn im Mairhof gewesen die andächtigen vnd gaistlichn Anna Linderin, mutter, Appolonia Náterin, Agnes Heissin, Madlen Reÿmin, Engel Millerin, Vrsel Millerin, Katherina Rüfin, Hÿlthgart Graberin, Margret Haldenbergerin, Els Tanhaimerin, Martha Stainlerin, Frónick Banholtzerin, Sabina Reischlingerin, Walpurg Hannoldin, Sÿbilla Liebin, Cecilia Schmidin, Clara Bâtzin, Barbara Banholtzerin, Regina Kirchmaÿrin, Rosa Kolerin, Osanna Riedknechtin, mittschwestern.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol. 3.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 6 - 7 (Abschrift des späten 17. Jahrhunderts).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 14 (Gedenknotiz von 1591).

200

Gedenknotiz des Leonhard Bonrieder

Leonhard Bonrieder, 1586 - 1595 belegt als Ratsbürger zu Kaufbeuren und Rechenmeister der Reichstadt Kempten; der Text ist eine nicht ganz korrekte Abschrift der Blätter 2 und 3 der „Chronik“ der Anna Scherrich.

In dem namen gottes. Amen. Zû ewiger gedechtnuß vnnd auch (*das*) die künfftigen frawen deß erwidigen gottes hauß, closters vnnd samnung, sÿch dester minder vergessen vnnd nit fallen inn kainerlaÿ laster der vnndannckbarkhait vnnd tieffer vermaint vnnd erkhanndt werden, ist zû wissen vom herr kumen disser stift: Zum allerersten ist es gebawen vnnd angefangen worden von der edlen hochgebornen junckhfrawen, genannt Anna vom Hoff, durch gottes einsprechen vnnd grosser innbrünstiger göttlicher liebe, auch von wegen vnnd auß sunderbarern grossen *züchten*¹, die als auff disser hoffstatt gesehen wurden vnnd beschehen sein, ee dis gottshauß von ir gebawen worden ist. Von irem aÿgen güett hat sÿ geben zû disser stiftung al ir aÿgen eer vnnd güott vnnd alles dz ir zû irem thaÿl von vetterlicher vnnd muetterlicher erbschafft gefallen ist vnnd noch irem adel gediennt hat, vnnd darzu iren aÿgen leyß. Vnnd hat in dissem closter gewonnen vnnd gott gediennt vnnd mit ir vil edler, wolgebornne junckhfrawen, die mit vnnd (*zû*) ir inn disse samnung kumen seindt vnnd orden angeschlefft vnd ir leben da verzert vnnd geenndt haben mit grossem fleiß, göttlicher forcht vnnd andacht.

Item nachdem nun die stiftung vnnd baw vnnd alleding verbracht ist worden, hat das etwa vil jar gewert vnnd als lanng, biß die hieig statt ganntz verzert vnnd von einer grossenn brunst vnseglischen schaden nam also, daß vom grewlichen feuer gar vil heÿsser vnnd bew verschlickt wurden, dz man von einer statt thor biß zu dem annderen vngeÿrt sechen mecht. Dz selben mal (*ist*) verbrunen auch disse stiftung des gottshauß allenthalben vnnd von aÿgen feur ist es (*nie verprunen*) vnnd in disser brunst die lieben closterfrawen löblicher gedechtnuß ir wonung heten gehabt ganntz vnnd gar bis an die kierchen, in die sÿ dar nach ziehen müosten vnnd wonung machen. Dz nun darnach vil zeit vnnd lanngen jar vnnd *ÿetz*² hieher gwert hat vnnd vil schwestern darin gestorben sein vnnd gedultiglichen gewonnen haben.

Anna Weichenburgerin	Anna Spleysin
Margretha Mützdorffin	Barbel Münchin
Margretha Brugschleglin	Barbara Abbelin
Anna Maurerin	Anna Schejyobegin
Anna Werfferin	Margreta Schwejckhart
Anna Plaunin	Elisabeth Kollerin
Anna Hinderhoffin	

Die alle vnnd jedliche hetten groß arbeit vnnd mie mit dem benannten baw, auch mit abbruch, sorg vnnd sparung, bis dz sy doch mit der hülff gottes alle ding vol brachten. Darumb bitten alle ir nach kumen, dz sy dannckhbarr seyen, gott für sy zû pitten vnnd für alle, die inn trewlich hant geholffen arbeiten vnnd der güott, steur vnnd ratt in mit thaillet hant.

Als man zalt von Christi vnnsers haÿlannds geburt 1511 jar, am 10. tag maÿ, in der 7. stundt vor mittag, ist der durchleuchtigist großmechtigist fürst vnnd herr Maximillian, remischer kinig vnnd erweltter kaysser, vnnsers allergenedigster herr, selbs personlich hie zû Kauffbeÿren in vnnsrem badt gewesen, hatt darnach das selb gottshauß vnnd allen vnnsren baw ordenlich nach einander besehen vnnd zû jungst die schwestern in dz reffertory zûsamen beruoffen vnnd in sagen lassen, wa sy bruch, mang(e)l oder iberlast hetten, von wem dz were, dz soltten sy seiner kayserlichen maiestat (*offenbaren vnd nit verhalten. So well sich sein kayserlich maiestat*) den in der maß halten, das sy verstan soltten, dz er ir gnediger herr sein well. Vnnd auff dz hat sein kayserliche maiestat sein hanndt der müotter vnd schwestern allen senfftiglich gebotten, sych in ir gebett diemiettiglich beuolchen vnnd ist also ganntz beschäÿdenlich⁴ abgeschayden. Zû der zeitt sein im gottshauß gewesen die gäÿtlichen vnnd andechtigen:

Anna Linderin, müotter	Veronica Baunhauerin
Appolonia Natterin	oder Baholtzerin
Angnes Scheÿffin	Sabina Reÿschlingerin
Magdalena Reinÿn	Walburga Haunoldin
Enngel Millerin	Sibilla Liebin
Vrsela Millerin	Cicilla Schmidin
Cartherina Rieffin	Clara Betzin
Hillgarta Graberin	Barbara Banholtzerin
Ellisabetha Danhaimerin	Regina Kierchmaÿrin
Marta Stainhauerin	Rossina Kollerin
Ossanna Riednechtin	<i>Margaretha Haldenbergerin</i>
mitschwesteren ⁵	

Anno 1553 jar, in die 13 maÿ leben noch aus disen vorgeschribnen 21 schwestern die erwirdig müoter Regina Kirchmairin, Margretha Haldenbergerin vnd Barbara Banholtzerin.

Disses alles schreib ich nit wissenndtlich fürwar, dan die jarzall nit wol zûsamen sagt. Aber war ist, dz die statt Kauffbeÿren laut der jarzall ab brunnen sein soll. So sagt der lest baw diß closters: Eltter sein dan die stiftung. Darumb schreib ichs nur zum alten wunder. Beschehen 10. tag februari anno (15)91.

Leonnhard Bonnrieder

¹ In der Scherrich-Chronik *zaichen*.

² In der Scherrich-Chronik *hintz* (= bis).

³ In der Scherrich-Chronik *sich*.

⁴ In der Scherrich-Chronik *ersamlich*.

⁵ Die Namen beider Zusammenstellungen der Schwestern des Konvents im Maierhof sind zum Teil erheblich verfälscht. Margarethe Haldenberger wurde 1511 ganz übersehen.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 14.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol. 2 und fol. 3.

201

Die Ursprünge von Kloster und Stadt

Johann Jacob Hörmann von vnd zu Guttenberg: Ursprung und Herkommen der Statt Kauffbüren sambt dem Closter vnd Maÿrhoß daselbsten. Anno 1702; Papierlibell mit insgesamt 59 beschriebenen und 17 leeren Seiten von 17 x 21 cm; ab Seite 34 Nachträge von jüngerer Hand. Der nachstehende Text ist eine unreflektierte Abschrift der in ihren Aussagen zur Stadtgeschichte ziemlich fehlerhaften Klosterchronik des mittleren 17. Jahrhunderts. Diese beruht in den ersten Teilen wörtlich auf der Chronik der Anna Scherrich, auf deren Grundlage die sinnteststellendsten Fehler berichtigt wurden.

Inn gottes nahmen, amen. Zur ewigen gedachtnüs vnd auch, daß künftige fraÿen des ehrwürdigen gottshawß, closter vnd sammlung sich desto minder vergessen vnd nit fallen in keinerley laster der vndanckbarkeit (*vnd tiefer*) ermant vnd erkandt werden, ist zů wissen vom herkommen diser gestifften: Zum allerersten ist es gebauen vnd angefangen von der edlen, hochgebohrnen jungfrawen, genannt Anna vom Hoff, durch gottes einsprechen vnd grosser innbrünstiger liebe, auch von wegen vnd aus wunderbaren grossen zaichen, die als auff diser hoffstatt gesehen wurden vnd beschehen sein, ehe dises gottshaus von ihr gebawen wurde. Als (*es*) nun vollbracht vnd gebauth worden ist, von ihrem aignem güth hat sie geben zů dieser stifftungen all ihr aigen leüth vnd güth vndt alles, das zů ihrem theil väterlicher vnd mütterlicher erbschafft gefallen ist vnd nach ihrem adel gedient hat, vnd darzů ihren aigen leib, vnd hat in disem kloster gewonh vnd gott gedient, vnd mit ihr viel edlen vndt wohlgeborne jungfrawen, die (*mit ihr zů diser*) versamblung komen seindt vnd orden anges(*chlö*)fft vnd ihr leben da verzert vnd geändet haben mit grossem fleis, göttlicher forcht vnd andacht. Item nach dem der baÿ vnd alle ding v(*ol*)bracht (*sind worden*), hat das etwa viel jahr gewerth vnd als lang, biß die hiesige statt ganz verzehrt vnd von einer grossen, vnseglicher brunst schaden nam also, das vom feür gar viel Heüser verschluckt wurden, das mann von einem stadthor zů dem anderen vngeirrt sehen kont. Des selb mals verbran auch dise stifftung des gottshawß allenthalben, vnd vo(*n*) ei(*g*)nem feür ist es nit verbronnen. Vnd in diser brunst die liebe klosterfrawen löblicher gedächtnüs seelig ihre wohnung hetten gehabt biß an die kirchen, in die si(*e*) darnach zichen müsten vnd wohnung machen. Das (*nu*)n darnach viel zeit vnd lange jahr vndt biß hieher gew(*er*)dt hat, (v)nd viel schwestern gestorben (*seindt*) vnd gedultiglich gewohnt haben darinnen. Als nun diß gottshawß von alter wegen ganz bauffällig worden vnd (*be*)schwerlich darinnen zů wohnen, (*als*) man gezehlt (*hat*) MCCC(C)LXX jahr, haben die schwesteren, die da im leben gewest vnd hernach mit nahmen geschriben seindt, sich bedacht vndt leib vnd güth nit gespart mit allem dem, das sie verm(*o*)ch(*ten*), das ihre nachkommen gott desto fleissiglicher vnd ruhiger dien(*t*)en, vnd haben das alte gottshawß ganz lassen niderwerffen vnd alles gebeü abbrechen lassen vnd von grundt neü gebawen, geweitert, als sie statt haben mochten, mit der neüen capel, dormitorio vnd

anderes. Vnd das geschah von der geburth Christi, als man zehlt 71 jahr. Da wardt der erste stein an diß gottshawß gelegt an St. Benedicten abendt, des hl. ap̃ts, von dem edlen vnd vesten Vlrich Schweighardt des elteren, der zeit pfleger diß gottshawß vnd vor lang gewest war, beÿ 32 jahren. Aber am morgen, an des itzgemelten hl. Benedicti tag, hat den ersten stein in grundt zû der capel gelegt der gaistlich hochgelehrte herr vnd doctor Andreas Rohner, der pfarrer zû derselben zeit gewesen (*ist*). Vnd auff dasselbig jahr war burgermeister der weise vnd fürsichtig herr Conrad Häckel, der zû disem baÿ auch fürderlich vnd rathsamb gewesen. Gott seÿ ein lohn. Zû dieser zeit, da der lezte schwer baÿ volbracht war vnd gebawen worden ist, da war meisterin die andächtigt vnd wolbescheiden Anna Scherichin, die mitschwesteren Anna Weichenberger, Margareth Guzdörffin, Margreth Gruschlägin, Anna Mühren, Anna Neüferin, Anna Pflaucherin, Elisabeth Kohlerin, Anna Inderhöffin, Anna Schlosin, Barbara Müchin, Barbara Abelin, Anna Scheichbokin vnd Margareth Schweigin, die alle vnd jede hette groß arbeith vnd (*müe*) mit dem benannten baw, auch mit abbruch, sorg vnd sparung, biß das sie d(o)ch mit der der hülff gottes alle(s) volbrachten. Darumb bitten sie alle ihre nachkomen, das sie danckhbar seÿen, gott für sie bitten vnd für alle, die ihnen treulich haben geholfen arbeüthen vnd der güt, steür, hülff vnd rath ihnen mit getheilt haben, vnd der zeitlich hab darzû kommen seÿe, das ihnen gott die ewige rûh vnd himmlisch zell vnd gemach geb. Amen.

Nach Christi Jesu, vnsers lieben herren, geburth (*ge*)zählt 842 (*korrigiert aus 642*) jahr, beÿ regirung (*kaÿser Lotharii*) des nahmens, da derselb aus Gallia, das ist Franckreich, von seinem vatter Carolo, so vor ihme auch ein römischer könig gewest vnd in Teütschlandt geschickt wardt, hat der selb viel edler aus Franckreich mit in das Teütschlandt bracht. Vnter denen ist einer gewesen, Guido Glodo vom Hoff, ein cammerer¹. Derselb hat durch sein reichthumb die gegen(*d*) vmb Kauffbeüren (*an sich*) bracht vnd nach folgendts die statt zû erst in ein ringmaur eingefangen vnd anfahen, ein statt zû machen, (*dabey*) ihme auch die innwohner vnd die daselbs gesessen sein, haben verholffen. Den selben er, (*der*) vom Hoff, etlich burgerliche statuten gegeben. (*Das*) also beÿ den 200 jahren gestanden, vnd die statt ie länger ie mehr anfangen hat, sich zû mehren, vnd also vnder denen herren vom Hoff von einem auff den anderen die statt erbsweiß angefallen worden ist. Die bemelte herren vom Hoff auch ein schloß auff der Bülleiten vnd eins auff dem hoff vnder dem Galgen(*berg*) gebauth gehabt. Nun hat sich zû der selben zeit, nemblich da man zehlt von Christi geburth 793 jahr begeben, das ein herzog von Baÿren ein römischer könig worden, dem selben die herren vom Hoff mit dienstbarkeit verpflichtet gewesen, vnd zur selben zeit drei brüder vnd ein schwester des stammens vnd nahmens vom Hoff gewesen, die auch ein wappen geführt vnd gebraucht haben: ein guldne straß über zwerch im schild vnd an jedem orth einen guldnen steren. Nun ist der ein brüder ein thûmherr zû Augspurg gewesen, der ander ist beÿ dem römischen könig zû München gewesen vnd der dritte ist auff dem schloß, so auff der Bülleithen gestanden, gewohnth. Der ist zû nacht auß seinem schloß in die statt zû eines burgers fraÿen gegangen, alda ihne der ehemann verspecht vnd dergestalt argwönnisch funden, das derselb burger den herren vom Hoff, so Otto geheissen, vnd seine hausfraÿ, die beede miteinander, entleibt hat. Nach solichem ist bald der ander brüder, so beÿ dem römischen könig gewesen, auch mit todt abgangen, das allein der thûmherr zû Augspurg vnd auch sein schwester, so jungfraÿ Anna vom Hoff geheissen, im leben gewesen. Nun hat die die jungfraÿ sich in ehelichen standt nit begeben wollen, sonndern ein klosterfraÿ worden, den Maÿrhoff, so derselben zeit ihr mit desselben hoffs zûgehör(*un*)gen zûgestanden, an ein gotts gaab gewendet, ein fraÿen kloster lassen bawen vnd also darinnen blieben. Deßhalb des kloster(s) allhier die gedachte jungfraÿ Anna vom Hoff stüffterin gewesen vnd der vom Hoff, so ein thûmbherr zû Augspurg gewesen. Derselbe mit seiner schwester obbestimt haben all ihre gerechtigkeit denselben burgern zû Kauffbeüren vmb 50 000 gulden gegeben, dises ihnen eins theils vor bezalt. Vnd alß (*sie, die*) von Kauffbeüren, also freÿ vnd also keinen herren mit

dienstbarkeit verpflichtet oder verwandt gewesen sein, haben sie sich freywillig an das römische reich bey könig Konraden den ersten diß nahmens gegeben, der sie auch als ein statt des reichs aufgenommen, begnadet vnd mit freyhaiten versehen gehabt hat.

Alß man zalt 1325, an St. Margaretha tag, ist zů Kauffbeüren feür aufgangen in einem saurbecken haus, genannt der Hartnagel, vnd die ganze statt biss an sieben häuser verbronnen, vnd alle ihre gerechtigkeiten.

Alß man zehlt von Christi geburth 1511 jahr, an 10. tag may in der 7. stundt vor mitag, ist der durchleüchtigst vnd großmächtigst fürst vnd herr, herr Maximilian, römischer könig vnd erwelter kayser vnd vnser aller allergnädigster herr, selbß in persohn hie zů Kauffbeüren in vnserem baad gewesen, hat darnach daselb gottshawß vnd allen vnseren baßw ordentlich nach ein ander beschen vnd die schwesteren alle in das refectori zůsamen beruffen vnd ihn sagen lassen, wo sie etwas brauchen, mangel oder überlast hetten, das sollen sie seiner mayestät offenbahren vnd nit verhalten. So wollen ihre mayestät sich darinnen dermassen halten, das sie sich versehen sollen, das er ihr gnädiger herr sein woll. Vnd auff das hat sein kayserlich mayestät sein handt der mütter vnd schwesteren allen samentlich gebotten, sich in ihr gebeth demüthiglich befohlen, vnd ist also ganz ersamblich abgeschiden. Zů der zeit seindt hierinnen im Mayrhoff gewesen die andächtigen vnd geistlichen Anna Linderin, mütter, vnd Apolonia Nateren, Angnes Heissin, Mag(da)lena Römnen, E(n)gel Müllerin, Vrsell Müllerin, Chatharina Ruffen, Hildegarth Groben, (Elisabeth Tanhaimerin), Margretha Steinlerin, Feronica Baßholtzerin, Sabina Reischlingerin, Walburga Honolden, Sibilla Lieben, Cicila Schmiden, Clara Hezen, Barbara Komzolzeren, Regina Kirchmayren, Rosina Kollern, Susanna Riedts Rechten, mitschwestern.

Anno domini, die 13 Februaris 1553² Auß disen 21 klosterfraßen, hierinnen verzeichnet, leben auff dato noch die ehrwürdig mütter im Mayrhoff zů Kauffbeüren, Regina Kirchmayeren, Margreth Haldebergeren vnd Barbara Banzolzeren.

¹Verschreibung für *Bannerherr*

² Bei Bonrieder 13. May 1553

202

"Aus einem alten Buch im Maierhof"

Beidseitig beschriebener Notizzettel von 14 x 14 cm; von einer Handschrift des späten 18. Jahrhunderts.

Anno 1471, den 20. Merz hat man zu dem Klosterbau bey Sanct Francisci im Maierhof alhie den ersten Stein gelegt, welches durch den edlen Juncker Ulrich Schweikhart dem älteren, dises Gottshauß Pfleger, beschehen. Den andern Tag hierauf, als an Sanct Benedicti Tag, hat den ersten Stein zum Grund der Capellen gelegt der ehrwürdig und hochgelehrte Herr Andreas Rönner, Doctor und Pfarrer alhie. Da war Burgermeister der weis, fürsichtig Herr Conrad Heckhel, der zu disem Bau viel rätlich gewest und sonderlich gutes gethan. Zu diser Zeit war Meisterin die andächtig und wohlbeschaiden Anna Scherichin. Die Mitschwesterinen (waren) Anna Weichbergerin, Margaretha Müzdorffin, Margaretha Brugschleglin, Anna Mayrin, Anna Pflaucherin, Elisabetha Kolerin, Anna Niderhoferin, Anna Spleishin, Barbara Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheichenbögin und Margaretha Schweigerin, 13 in allem.

203

Von dem Ursprung der Statt

Die Geschichten der Reichs Statt Kauffbeuren aus bewährten Urkunden und Nachrichten mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen und der Zeit Ordnung nach hieher eingeschrieben von Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg, angefangen den 1. September Anno 1752, geendet eodem anno.

Zu welcher Zeit die Statt Kauffbeuren zu erbauen angefangen worden, kan wegen Mangel derer hierzu erforderlichen Nachrichten nicht eigentlich gemeldet werden, doch stimmen die ältesten Berichte darinnen überein, daß im Jahr 842 unter des Römischen Königs Lotharii (: als welchem das Herzogthum Schwaben in der Teilung zugefallen :) Regierung ein Edler Herr Nahmens Guido Glado (: oder villeicht Guido Claudius :) a Villa oder von Hoff unter andern Königlichen Bedienten aus Frankreich heraus in Teutschland und in die hiesige Gegend gekommen seye, welcher den schon angebaut gewesten Flecken Beuren oder Buiron erkaufft und solchen nachmahls mit einer Ringmaur eingefangen und zu einer Statt gemacht, auch mit Statutis versehen habe.

Solche Statt soll bey dieser Familie in die 200 Jahr lang geblieben und von einem auf den andern erblich gekommen seyn, bis endlich zur Zeit, da ein Herzog aus Bayern Römischer König geworden, (: welches allem Vermuthen nach Heinricus II mit dem Zunahmen Claudius et Sanctus gewesen :) es sich begeben habe, daß damahlen drei Brüder und eine Schwester zugleich gelebt, von welchen der einte Bruder sich allhier in seinem Schloß auf der Buchleuten (: dann ein anders Schloß soll unter dem Galgenbühel und noch ein drittes vornen zu oberst auf der Merzenburg gestanden seyn :) aufgehalten, der zweite seye ein Domherr in Augsburg gewesen, und der dritte habe sich zu München in Römischen Königlichem Dienste befunden. Die Schwester aber Nahmens Anna habe sich dem geistlichen Stand gewidmet, eine Taube eins mahls fliegen lassen mit dem Gelübde, wo sich die selbe niederlassen würde, daselbst ein Closter zu bauen, und da die Taube sich auf den Mayrhof gesetzt, so hätte sie ihrem Versprechen ein Genügen geleistet, seye selbst in dieses Closter gezogen, und habe dasselbe nachmahls von dem Mayrhof seine Benennung bis auf den heutigen Tag behalten.

Weil nun der allhier sich befundene älteste Bruder Nahmens Otto von einem Burger, der ihn mit seinem Weib im Ehebruch angetroffen, erstochen worden und der in Römischen Königlichen Diensten gestandene Bruder ohne Erben gestorben, so hätten der Domherr und die Closter Frau ihre Rechte und Gerechtigkeiten an die Burger zu Beuren um 50 000 Gulden verkaufft, wornach sich die Statt unter das Römische Reich in Schuz und Freyheit begeben, worin sie auch von Kayser Conrado dem ersten (: welches aber ehender der zweyte seyn sollte :) auf und angenommen und ihr zum Angedencken ihrer selbst erkaufften Freyheit der Nahmen Kauffbeuren gegeben worden.

Ob nun wohl bey dieser Erzählung manche Einwendungen gemacht werden könnten, als nemlich 1. daß die Summa der 50 000 fl in Betracht der Seltenheit des Geldes zu damahligen Zeiten ganz unwahrscheinlich seye, 2. daß die Statt in denen noch vorhandenen älteren Urkunden lange Zeit noch Beuren oder Buiron genennet worden und der Zusaz des Worts Kauff- sich zum ersten in einem Spitalsbrieff de Anno 1301, item in einem Kauffbrieff de Anno 1303 und in einem Pfandungsbrieff über die allhiesige Espanmühle des Römischen Königs Heinrici VII. vom Jahr 1311 befindet, beynebens 3. die noch lebende Familie der Imhof sich von diesen Kauffbeurischen

Herren von Hof herschreiben will, so will ich mich jedoch dem allen hierauf nicht einlassen, sondern diese Untersuchung auf eine andere Zeit und Gelegenheit ersparen und mich begnügen, dermaßen allein solche Zweifel hier angeführt zu haben.

Der Statt Wappen besteht in einem rothen Schild mit einer von dem obern Egg rechter Hand gegen das untere Egg linker Hand herunter gehenden goldenen Strasse, wobey oben und unterhalb der Strasse ein gold gelber Stern befindlich, und solle die Statt solches Wap(p)en von denen Herren von Hof bey ihrer Frey Kauffung angenommen haben.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 98, S. 4 - 9.

204

Die Chronik der Regina Kirchmayer

1. Die Gesandtschaft des Rates

Libell von ingesamt 14 beschriebenen und zwei unbeschriebenen Papierseiten von 11 x 30 cm; teilweise gebunden; begonnen von der Mutter Regina Kirchmayer (1544 - 1555) im Jahre 1545; Nachträge bis zum Jahre 1613; verschiedene Handschriften des 16. und frühen 17. Jahrhunderts.

Item an dem vierden tag des aug(u)sts monet, ist gewessen sant Oschwalds aubet im (15)45. jar, da sind die heren von ainem rät auss den vier stetten Augspurg, Vlm, Kempten vnd Memingen her kumen in vnsser stat Kauffbeuren. An der mitwuch, an sant Oschwaldz tag, ist gehabt worden rät, gericht vnd ain gantzen beleitten oder angeschlagne gemaindt. Hand mit sampt den freinden auß den vier stetten, wie ob laut, gemacht, das die meß soll abtan werden vnd auch die bild der heillige auß der kirchen. Am dornstag der erklerung Christi sind sy biß zehn vr, die herre, darob gesessen, wenn vnd wie sy die ding wendt anfachen. Also hand sy am freÿtag, wie sant Affra gewessen ist, aber rät vnd gericht gehabt. Nach dem selben hand mein heren von Kauffbeuren von ainem rät, gericht vnd gantzen gemaindt zû vns geschickt ire vier: zwen von ainem rät, das ist gewessen Hanß Birckenmair vnd Othmar Birck, vnd zwen von ainem gericht, den Silvester Kinigman vnd den Jacob King. Han ich in, Regina Kirchmairin, mütter zû der zeit gewessen, müessen bertieffen ain gantzen gemaind meiner schwestren, mit namen Margret Haldenbergerin, helffmütter, Sabina Reischlingerin, Clara Betzin, Barbel Banholtzerin, Sophia Mairin, Madlen Muelichin, Anna Mairin, Radigund Köllerin, Anna Helin, Othilg Gerstin, Susanna Gerstin, Vrssula Vogelerin, Katterina Helin, Effrasin Röttin, auch Anna Güttlebin, ist noch ain nuutz schwester gewessen vnd auff die zeit nit beÿ der gemaind etc.

Vnd wie wir all gemainclich in vnsserer conuent stuben beÿ den vier gesandten, wie oben laut, also gesessen vnd versamlet sind gewessen, hat der Silvester Kinigman angehebt vnd gesagt zû vns, ain ersamer rät, gericht vnd gantze gemaind hab sy zû vns geschickt, das sy vns anzaigen jr newen ordnung vnd brauch, denn sy gemacht hanndt, got geb nie glick darzû, vnd seÿ also ire mainung, will vnd begerung, das wir mit vnsserer meß, die auff die zeit gehebt hât, vnd ist gewessen vnsser capelon her Jos Stil, sollen wir still stan vnd hinfüro nit mer meß lassen han. Zum anderen, so soll den schwestren allen vergundt werden der mütter halb, welchen an die predig gan well, die migs thûn on hindrung der mütter, doch welchen nit zur predig gan, well man kainen nôtten oder zwingen. Auch sollen wir kaine mer auffnemen zur schwester, vnd welche schwester geren auss dem closter well, ain man nemen oder sunst hinauß well kumen, die migs vnd sols der mütter halb on ver hindrung tûn. Nach dem allem hat vns der Kinigman, dz gleichen die andren dreü, (*die*) mit im sind da gewessen, gesagt, ain ersamer rät, gericht vnd gantze gemaind hab vns zû empotten vnd ver-

haissen, vns zû beschützen vnd schirmen vnsser leib, gütt vnd was vns zûgehördt. Das wellen sÿ vns alles zû lassen vnd verfolgen vnsser rennt vnd gild. Ob wir dz nit kinden einbringen, wellen sÿ vnd darzû helffen, vnd sollen also in vnssrem alten brauch vnd ordnung beleiben mit singen vnd betten. Daran werd vnß weder von ainem rât, gericht noch gantzen gemaind nÿemand kain irrung thûn. Ob aber sach wer, das wir beschwerd wurden, von ainem menschen oder mer, das vns laids geschech von etwer, wer es wer wolt, soltten wir es dem burgermaister vnd den heren anzaigen, so wurd man es strâffen, das wir sehen solten, das es gestrâft werd sein.

Auff sollichs alles hat die mütter den viere, wie oben gemelt, für vns geantwurt vnd begerd, ains bedachts zû nemen von der meß wegen, so doch das lehen vnd güettere zû der meß vnssrem gotzhauß, mütter vnd schwestren zûgehören. Das ist ir mit kurtzen wortten von ine abgeschlagen worden. Dar beÿ werd es bleiben, das wir mit der meß sollen stillstan. Zum andren hât die mütter zû ine gesagt, der predig halb migen die schwestren gan oder nit, sÿ well nÿemand verpüetten oder zwingen, das im wider sein gewissen seÿ. Aber auff das, das wir kain schwester mer sollen auff nÿemen, hat weder die mütter noch kain schwester kain antwurd geben. Es soll, ob got will, vnsser samnung mit der hilff gotz nit abgan. Vnd wie sÿ begerd hand, welchen schwester von vns kumen well, die soll es vnverhindert der mütter halb tûn, hat in die mütter darauff geantwurd, sÿ vnd wir alle gemainlich haben vns also mit ain ander veraindt vnd mit ain ander verbunden, das vns mit der hilff gotz nÿemand solle von ain ander schneiden, denn durch den tod. Also sind die herren all vier, wie sÿ oben gemelt sind, freüntlich vnd tugettlich von vns abgescheiden mit grossem erbeütten vnd güttem verhaissen, das sÿ weder von dene im rât, gericht noch gantzen gemaind nit anderst geherdt hand, denn das sÿ vns all woll wend. Vnd sÿ wellen vns beÿ vnssrer behaussung, brüeff vnd sigel, so wir gegen ainen ersamen rât hand, der gleich sÿ gen vns, beleiben lassen in aller gestalt vnd maß wie von alter her. Sÿ hand auch darauff gesagt, es seÿ gross angesehen worden, das wir krancken vnd armen leütten so trewlich thûnd. Man habs äh befolchen, das sÿ vns bitten, das wir es hinfüro auch thûeen, wâ man vnsser begern. Vnd auff sollichs alles hat der Kinigman vns anzaigt, was er mitsamt dene, die mit im zû vns geschickt sind worden, was sÿ mit vns geredt haben deß schuz vnd schirm halben, auch alles, was in der schreibung, wie vor stât, anzaigt ist, das alles hab ine ain ersamer râth, gericht vnd gantze gemaind befolchen, mit vns zû reden etc.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I. fol. 1 - 2 .

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 9 - 13.

205

Die Chronik der Regina Kirchmayer

2. Befragung durch Bürgermeister Lauber

Item an dz newen jârs aubet im 46. jâr ist der erwirdig vatter Allexander Miller, minister, zû vns komen vnd (*hat*) beÿ vns gevissetiert.

Am montag darnach ist der burgermaister Lâber mit zwaÿ vom rât, Endres Bachman vnd Blesse Gerhard, auch mit zwaÿen vom gericht, Hanß Hüttmacher vnd Jerg Schûster, deß Kelß dochterman, zû dem erwirdigen vatter minister, zû der mütter vnd schwestren kumen vnd hand also gesagt, sÿ wellen ain freüntliche redt mit vns han. Darnach hât der burgermaister angefangen vnd zû dem erwirdigen vatter vnd vns allen gesagt, sÿ kumen darvmb zû vns, es habs ain ersamer rât, gericht vnd gantze gemaind zû vns geschickt, das der erwirdig vatter ab vns halt, das wir an ÿr gotzwort gangen, mit mer wortten etc.

Da hât im der erwirdig vatter geantwurt, er hab vns erst deß tags am morgen gefragt. Es seÿ kainen, die gan well. Er well vns nit darvor sein, so well er es vns nit haissen. Sÿ sollend vns selbs fragen, ain jetliche allein. Er well hinauß gan. Da hand die von rât gesagt, sÿ wellens nit thûn. Es seÿ ine nit befolchen worden, das sÿ ain jetliche schwester in sunder sollen fragen. Sÿ wellen vns nur darzû vermanen, welles (*aber*) weder vns noch nyemandt püetten, das man müess an die predig gan, vnd mit mer wortten. Dz ine der erwirdig vatter minister als vernünfftig vnd tugetlich hât verantwort etc. Vnder andren wortten hat der Läber ain mal oder zway gesagt, wir seÿen ir mitburgerinen. Sÿ wellen leib vnd güt zû vns setzen. Doch ist dz der beschluß vnder dem allem gewessen, das kainen vnder vns ist, von der elttesten biß auff die jungest, kainen hat an die predig wellen gan. Das ist dem burgermaister vnd (*den*,) die mit im da sind gewesen, zû ainer antwurt geben worden.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit 13/I, fol 3.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, 14 - 15

206

Die Chronik der Regina Kirchmayer

3. Wiedereinführung der hl. Messe

Item an sant Petter vnd Pauls tag im 48. jâr sind zwen heren von ainem ersamen rât, mit namen Silvester Kinigman vnd der Huss, auch zwen vom gericht, mit namen Lew Thanhaimer, zû der zeit vnsser pfleger, vnd der Seckler oder Salwirt, zû vns kumen vnd also mit der mütter Regina vnd (*den*) schwestren geredt, sÿ seÿen von ainem rât vnd gericht zû vns geschickt worden, sÿ sollen vns sagen, das wir die meß widerumb lassen anfachen vnd sollen vmb ain capelon sehen, der vns meß hab. Darnach, am andren tag, ist vnsser alter capelon, her Joß.Stil, zû vns kum(en), hât vns meß, doch mit beschlossner thür gehebt. Vnd in der andren wuchen darnach, an sant Felica tag, ist der Jerg Husß aber von ainem rât zû vns kumen mit sampt dem statschreibe(r). Hand also zû uns gesagt, sÿ seÿen von ainem ersamen rât zû vns geschickt worden. Das wir die meß sollen lassen anheben mit offner thür vnd geleitter gloggen, auch das wir vmb ain capelon sehen, das seÿ ains râtts begern. Hand wir in die antwurt geben, die prüester seÿen tuir, haben ain aigne potten außgeschickt vnd kinden kain ankum(en). Es seÿ wol vnsser alter capelon, her Joß, von Landsperg hie, er werd aber yber zwen tag hinweg ziehen. Wir wellens in die meß wol lassen anfachen, mit andren wortten mer etc.. Also hât her Joß in vnssrer kirchen sant Francisce die ersten meß offentlich gehebt den nechsten tag nach sant Felice tag, am 10. tag dz heÿmonets. Vnd ist die erst meß in disser stat offentlich gwessen dreÿ gantze jâr.

Darnach, an sant Jacobs aubent, hand vnsser heren hie zû Kauffbeÿren den wirdigen heren, her maister Mang Fend, pfarrer zû Yrssen, gebetten, er soll ine die pfarrkirchen sant Marttes widervmb helffen zû richten mit altare vnd alles, was not seÿ, dann auf die zeit ist nichtz in der gantzen kirchen gwessen denn die zwen tisch, darauff die luterischen predigcanten ir nachtmal vnd die kinder tâft hand etc.. Das hât der frum her maister Mange angenommen vnd sich trewlich darinne geÿebt mit anschlag, wie man im allem thûn sol mit predigen (*vnd*) mit meß han. Vnd hât am 9. sonntag, dz 29. tag im heÿmonet im 48. jâr, zû sant Blese die erst meß (*in*) der kirchen gehebt vnd darinne geprediget. Vnd darnach, yber achtag, am sonntag, wie sant Oschwalds tag ist gwessen, hat maister Mang die ersten in sant Marttes kirch auff sant Johannes altar in der pfar meß gehebt vnd geprediget. Vnd am freÿtag vor sant Vrssula, am 19. tag dz weinmonetz, hât man die kortaffel auffgesetzt.

Item in der drütten vast wuch im 1549. jâr, am 16. tag mertzen, ist die kirchen hie zû Kauffbeÿren, sant Marttes pfarrkirch, geweicht worden mitsampt dem freÿthoff vnd dem coraltar, vnd nach mit-

tag hât man gefirmet. Vnd zû der zeit ist der wirdig her maister Mang Fend pfarrer hie gewesen. Am andren tag, dz ist am 17. tag dz mertzes, sind die dreü alttar, das ist sant Johannes, Vnser Lieben Frauwen vnd sant Katterina alttar geweicht worden.

Vnd am andren tag nach sant Vlrichs tag im 1549. jâr ist der frum, erwirdig her maister Mang Fend pfarrer hie gewesen. Der ist dz tags kranck worden. Vnd am 18. tag dz heÿmonets, an sant Rossa tag, ist der frum her gestorben. Got der her seÿ im vnd vns allen genedig vnd barmhertzig.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol. 3' - 4'.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 18 - 20'.

207

Die Chronik der Regina Kirchmayer

4. Das neue Sakramentshäuschen

Item im tausset fünff hundert vnd 46. jâr, am 17. tag des cristmonets, ist vns das hochwirdig sacrament eingesetzt worden in vnsser kirchen dz vndren altars von dem wirdigen vatter Bernhard, zû der zeit gardion zum Lentzfrid gewesen, vnd habe(n)s also dar nach im obren altar in gehaim gehebt, biß das der erwirdig vnd gaistlich her, her Sebastian Staiger, zû ainem abte zû Yrssen erwelt vnd aufgesetzt ist worden. Da hât der wirdig her maister Mang Fend, zû der zeit pfarrer hie, auch vnsser beichtvatter vnd capelon gewesen, vns erworben vnd außbracht beÿ vnssers genedigen heren, dz bischoffs vicari, ain gewaltz brüeff, das wir dz hochwirdig sacrament in vnssrer capel dürffen allweg han, auch das wir ain beicht vatter dürffen han, wâ vnd wie wir wellen, prüester oder ordens perssone. Darnach hand wir deß sacrament hauß lassen machen den kistler von Yrssen, maister Sebastian, vnd sein dochterman, maister Hanß. Der hat das sacrament hauss auff gesetzt an sant Gallen aubent im 1549. jâr. Vnd hand ine dar vmb müessen geben VI guldin vnd dem jungen maister Hanß 20 kr. trinckgelt, vnd seiner schwiger VIII kr.

Item das thürlen am sacrament hauß hat maist(er) Hanß der Hewbauch gemacht vnd es angehenckt an sant Barbara tag im 1549. jâr. Vnd hand im darvmb müessen (geben) VIII guldin vnd seinem knecht XX kr. trinckgelt etc. Vnd an sant Adelhaiden tag, deß 16. tag dz cristmonets, hât vnsser genediger her, her Sebastian Staiger, abte von Yrssen, das hochwirdig sacrament eingesetzt in dz sacrament hauß. Vnd auff die zeit sind die schwestern yn vnssrem gotzhauss gewesen Regina Kirchmairin, mütter, Margreten Haldenbergerin, Clara Betzin, Barbel Banholtzerin, Sophÿa Mairin, Madelena Muelichin, Anna Mairin, Radigund Köllerin, Othilg Gerstin, Sussanna Gerstin, Vrssula Vögelerin, Katterina Helin, Effrasina Rettin, Anna Güttlebin, Anna Millerin vnd Vrssula Freÿin, ain nuuicin.

Item an dem sacrament hauß hand wir, die mütter Regina, mit sampt den rätschwestren geben fünff guldin. Mer hât die von Schwagen geben ain halben jochamtaler, vnd die junckfraw Madlen Rehlingerin, der fraw Fuginin schwester III joachamtaler, vnd die mütter XII kr., schwester Berbele VIII kr., schwester Endlen III groß, mer schwester Ketterein Helin ain gold guldin. Vnd was noch mer daran zerunnen ist, hand wir von der meß gelt genumen fünff guldin, VIII kr., vnd schwester Vrssel Freÿin hât geben III kr.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol 5' - 6.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10. fol. 16 - 18.

208

Die Chronik der Regina Kirchmayer

5. Neuerliches Verbot der hl. Messe

Item im 1552. jår, am suntag cantate nach ostren, am 15. des mayen, sind die krüegsfürsten, hertzog Moric von Sachse, der von Mechelburg, der marggraff vnd ander fürsten, mitsampt irem krüegsvolck hie vor der stat vber nacht gewessen, das etlich vom rãth vermaind hand, es seÿen beÿ den hundert tausent man gewessen. Dz selben tags, an dem suntag cantate, hãt man hie auff gehõrdt, meÿ zũ haben. Vnd wir, die mütter Regina vnd (*die*) schwestren, seÿen am suntag in der creützwuch zum heilligen sacrament in vnssrem kor gangen, vnd vnder vnsser her Steffes mess, wie er vns wolt versehen, ist vnsser pfleger, der Lew Dannhaÿmer, kumen vnd hãt vns die meÿ abkind vnd also gesagt, es seh ain ersam(er) rãt für gũt an vnd wellens rãtten, das wir mit der meÿ auffhõren vnd wir ain zeit stillstanden, biss es ain anders werd. Das hand wir thãn, biÿ es vns der burgermaister Vest Kinigman in ainer stille hat widervmb vergund. Also ist die mess offenlich nit gehalten worden hie biss den andren tag nach vnsser lieben frauwen scheidung, deÿ 17. tag augusti. Da hãt her Steffan, vnser capelon ÿn vnsser capel sant Francise mess gehebt. Vnd der prediger, her Jeronimus, hãt meÿ gehebt im spital. Vnd her Adam Wesser, ist zũ der zeit pfarrer gwessen, hãt ain lobampt in der pfarrkirchen gehebt von der heilligen dreüfeltigkeit.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol. 4 - 5 (nachgetragen auf einer ursprünglich freigelassenen Seite zwischen den Teilen 3 und 4).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 20 - 21 .

209

Nachträge zur Chronik der Regina Kirchmayer

1. Der Brand am Obstmarkt

Nachtrag in der Chronik der Mutter Regina Kirchmayer von der Hand der Verfasserin der Chronik des Dreißigjährigen Krieges.

Item da man zelt 1612 jår, den 11. tag apprill, ist am mitwuche vor dem balemtag gewessen, ist ain feÿr auffgangen am morgen zwischen fünff vnd sechs vr ÿnn dem grossen hauß vor der portten. Hatt dreÿ stund gebrunen. Ist alles verbrunen büß an die meÿren. Ist ain braunßt gewessen, das beÿ mans dencken nie erhertt ist worde. Man hatt so starck gelesch(t), daz von der gnad gotts nit weÿtter komen ist. Man hatt ÿn der gantz nachbaurschafft gnug zu wer(en) gehept, das man die heÿsser errett. Ist vnß gar nach gewessen. Hatt ÿm fodern hauss schon der kener anheben brÿnen. Man ist vns trewlich beÿ gestande. Mir haben ein grossen schrecken eingenomen. Mir haben gott vnd sein liebe mutter angeriefft, das sÿ ÿren mandtel ÿber vnser closter deck. Hatt vns mietterlich behiet. Gott seÿ lob vnd der junckfraw Maria. Mir send woll ÿn ainer so grossen gefar gewessen feÿrs halben. Mir hab(en) zwo necht die mauer ÿm hauß gehept, das sÿ wachen. Das feÿr hatt büß an fünff tag gebrunen ÿm vrbau, büß es gar erloschen ist.

I

n der Wiedemann-Chronik findet sich zu diesem Ereignis folgende Notiz:

Am 11. April 1612 ist das große Hauß in der Schmidgaßen abgebronnen, welches Lamprechts Erben zu Oberbeuren gehert hat. Es ist dieses Hauß gestanden, wo jetzo der Röhrenkasten stehet, massen der Raht die Hofstatt an sich erkauf hat und solche eingehen laßen; und wird es jetzo allda auf dem Neuen Marckt genannt. Das Hauß ist bewohnt gewesen von Sigmund Zeller, David Meisel, Clauß Hüber, David Kürschner und Simon dem Wangner. Bey welchem aber das Feuer ausgekommen, hat man nicht erfahren können. Die umliegende Häußer haben von der großen Hitz schon angefangen zu brennen, man hat aber mit denen Bleicherschaffen diese noch gerettet.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol. 8.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 25 - 26.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 108, S. 21.

210

Nachträge zur Chronik der Regina Kirchmayer

2. Mitspracheverlangen des Rates

Nachtrag in der Chronik der Mutter Regina Kirchmayer; mutmaßlich von der Hand der Mutter Barbara Schwarz (1612 - 1638).

Item da man zält 1600 vnd 13 jar, den 16. juny, an ainem sonntag, hand die ersamen, vesten, weyßen heren burgermaÿster vnd ratt zů vnß geschückht den herr Marttine Wangner, vnserm herr pfleger, (vnd) Daniel Franckhen, den herr stattschreyßer, vnd haben vnß anzaÿgen lassen, ess seÿ vor dÿssem der brauch gewessen, wan man ain capplon hab angenommen, so hab man (ihn) ainem ratt fürgestellt, seÿ aber yetz vnder nit geschechen, kinde auch nit wÿssen, ob ess auß vnachtsam(*kaÿtt*) geschechen ist oder nit. Sÿ welle ime aber auff dÿssmal die besoldung ehrfolgen lassen. Wan man fürhin ain cappalon annemen will, so soll man (ihn) ainem ersamen ratt fürstelle. So hab ich, (die) mütter, sampt den rattschwestern inne zů antwurt geben, mir haben bÿß datto ain cappalon angenommen vnd presendtierdt vnd ainem ersamen ratt durch vnsern herr pfleger anzaÿgen lassen.

Mer haben die heren gesagt, ess (seÿ) ain alter brieff vorhanden, das sÿ, die schwestern, gegen ainem ersamen ratt verschrÿben haben, das sÿ sollen nix aun wÿssen des ratts thon, als jung(e) auffnehmen vnd cappalon annemen vnd alle zechen ÿar rechtung thon. Mir werden auch ain dar gegen haben. So haben mir inne zů antwurt geben, ess seÿ kaÿner vorhanden, die weÿl ess so lang ist angestanden, so müeß er nur durch bränst oder krieg verloren sein worden, wan anderest ainer da gewessen ist. Zů dem, so haben wir ine geantwurt, es werd vnser geÿstliche oberkaÿtt in kurtze zů vnß kommen. Mig(en)t als(dan) die heren seiner ehrwiede anzaÿge, was mangel ist. So hand sÿ wüderymb gesagt, sÿ welles ainem ersamen ratt anzaÿgen.

Zů der selben zeÿtt ist prouintzÿal gewessen (der) ehrwierdig vatter Marq(u)artt Leo. Nachdem sein ehrwieden zů vnß ist komen, haben wir das seiner ehrwieden angezaÿgt, was die heren an vnß begert hand. Als dan hand sein ehrwiede nach vnsern herr pfleger geschückht vnd im anzaÿgt, was sein ehrwieden von vnß vernomme, was gestalt ain ersamer ratt zů vnß geschückht vnd vnß ersuch,

etlicher sachen halber, wie sÿ die schwestern sollte gegen inne verschrÿben (*haben*). So hat sein ehrwird(en) durch vnsern herr pfleger dem ersamen ratt enbotten, die schwestern haben sÿ inn kaine weg zÿ verschreÿben, ist nit giltig. Zÿ dem ist ess so lang angestand(en), das man kain antwurt schuldig darvmb zu geben. Wans die heren begeren, so well sein ehrwiede selb vor inne erscheine vnd darauff antwurt geben. Beÿ dem ist es also büß datto verblipen vnd nit mer geeferet worden. Gott seÿ lob.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/I, fol. 8f.
(Nachricht fehlt in der großen Klosterchronik des 18. Jahrhunderts).

211

Die Einführung der Reformation

Beidseitig beschriebenes Papierblatt von 20 x 30 cm; Handschrift des 17. Jahrhunderts; obwohl etwas kleiner im Schriftbild, mutmaßlich identisch mit der Handschrift der älteren Beschreibung der Kriegereignisse 1632 - 1634; wohl gekürzte Fassung eines verlorenen Teiles der Aufzeichnungen der Mutter Regina Kirchmayer.

Den 17. october, alß man gezeltt 1544 ÿar, ist der pffarher auß der statt weggezogen. Nach dem hatt her Hanss, ein ander, die pffar ehrhalten, biß mas ÿm verboten.¹ An dem hailigen liechtmess ttag dess 45. ÿarss hatt er die kertze geweicht vnd gebredigett. Darnach hatt er nichtss mer gehalten alß die hailig mess. Wer darzÿ kome, ist freÿ gesta(n)den. Des selbigen ÿarß ist der vorgeantte her Hanß auch auß der statt gezogen. Nach dem hatt man die hail(ig) mess vnd kain andere gottsdienst mer gehalten, kain carfreitag, kain osterntag, kain auffertag, kain pffingstag, kain fronleichnamsttag, sonnder die newen bredigkante, der Burckett, vnd schwenckgfeldisch brediger haben nach ÿrer ketzerschen manÿr allss ÿn der pffarkirchen verricht. Darnach, den 6. augustÿ, hatt man die bÿlder der lieben hailige ale auss der kirchen gethan, die andere kirche ale versperrt, den priesteren auff das ratthaus gebotten, die hailige mess ganz verbotte vnd andere gottssdienst bei verlust ÿrer pffrend. Aber die priester haben des nitt verwiligt, sonder send auss der statt gezogen. Nach dem send vier heren dess rattss (vnd) des gericht(ss) zÿ vnss ÿn vnsser closter vnd gotshaus geschickt (*worden, die haben*) der muetter vnd (*den*) schwestern angezaigt, das man auch kain mess mer solt haltte lasse, weder haimlich noch offentlich, biss ein anderss werd. Zÿ dem anderen, so sol die wÿerdig muetter kainer schwester wehren vnd abschlagen, wen sÿ an die ketzerische predig wolte gan. Zÿ dem dritte, so solte die muetter kaine verhindere, wan aine oder mer hinaus wolten, gantz kain bedecken dariber zÿ nemen. Zÿ dem vierten, dass man kain ÿunge mer solt auffnemen. Darauff die muetter mit kurtze wortten geantwurt an statt aller schwestern, sÿ wisse vnd seÿ vergewiss, dass kain schwester des wilenss seÿ, an die lutterisch predig oder sonst hinaus zÿ gan. Was die hai(li)ge mes vnd auff nemung der ÿunge bedreffen, miessen sÿ ein stÿlstand hal(t)en, bis gott ein beserung schick, aber sÿ welen beÿ einander leben vnd sterben. Das ist geschehen 1545 an St. Affera ttag. ...Achttag nach dem hatt ein Lauber solen hochzeit halten, aber er hatt die hochzeit nit welen haltte, biss man die bilder der lieben hailige auss der kirchen raum. Nur ehr verraist nach Augspurg, holt ein predigkanten, meister Michell gena(n)tt, der in einfier. Vnd vnder wegen hatt er sich berembtt, er haben den hailigen den rechtsttag verkentt. Sÿ miessen hinaus aus der kirchen, das er sein hochzeit mit frede kannt halten. Also hatt man die hochzeit angesteltt. Als man die liebe hailige auss der kirche gedon, hat man als statlich zÿgerÿcht vnd auss alle vmligetten stett vil darzÿ geladen. Aber gott hat verhengt, das er sein hochzeit nit erlebtt. Drei dag zÿvor, als denne hoch-

zeitt hatt solen gehalten werden, hatt er sich nidergelegt, ist erkrankt vnd gestorben. Als er hat welen hochzeit halten ist er ynns grab gedragen worden. Der maister Michel, bredigkantt, der yn hat solen einfieren, hat ym zugesprochen. Ist also ale fred yn draurigkeit verwendt worden auss gerechttem vrthell gottess.

¹Verwechslung mit dem 1544 kurzfristig tätigen Pfarrvikar Joachim Kilwanger oder dem erst 1577 angetretenen Stadtpfarrer Heinz.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 13/II.

.StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 7 - 14 (ausführlicherer Text).

212

Chronikalische Notizen zu den Anfängen der Stadt und zur Einführung der Reformation

1. Die Gründung von Kloster und Stadt durch die Herren vom Hof

Zwölfseitiges Papierlibell im Folioformat; davon zehn Seiten jeweils auf ihrer rechten Hälfte beschrieben; Handschrift des frühen 18. Jahrhunderts, wahrscheinlich identisch mit der der Abschrift der Chronik der Kriegsjahre 1632 - 1634; beinhaltet den wörtlich übernommenen ersten Abschnitt der sog. Scherrich-Chronik und eine verkürzte Fassung der Darstellung der Reformationsereignisse der großen Klosterchronik.

Nach Christi Jesu, vnnsers lieben Herren Geburt gezehlet sechshundert vnd zwaÿ vnd vierzig Jahr, beÿ Regierung deß durchleuchtigsten Römischen Königs Lothario deß Namens, da der selb auß Gallia, daß ist Franckreich, von seinem Vatter Carolo, so vor ihm auch ein Römischer König gewesen, vnd in Teutschlandt geschickht wardt, het derselb Lotharius vil Edler auß Franckreich mit ihm in das Teutschlandt bracht. Vnder den ist einer gewesen, der hat geheissen Guido Glado vom Hof, ain Banerher. Derselb het durch sein Reichtung die Gegnet vmb die Statt Kauffbüren erkhaufft vnnd nachfolgent die Statt zue erst in ein Ringmaur eingefangen vnd anfachen, ein Statt zue machen, deß im auch die Einwohner vnd die daselbst gesessen sein, haben verholffen, denselben er, der vom Hof, etlich burgerlich Statuten vnd Ordnungen gegeben. Des also beÿ den zwaÿ hundert Jahren gestanden, vnnd die Statt je lenger je mehr angefangen hat, sich zemerer, vnd also vnder den Herren vom Hof von einem auf den andern die Statt erbsweiß angefallen worden ist. Die bemelten Herren vom Hof haben auch ein Schloß auf der Bueleüten vnd einß auf den (*Engern*) vnder dem Galgenberg gehabt.

Nun hat sich zue derselben Zeit, nemblich da man hat zehlt von Christi Geburt sibenhundert vnd drei vnd neinzig Jahr, begeben, daß ein Herzog von Baÿrn ein Römischer König worden, demselben die Herren vom Hof mit Dienstbarkeit verpflicht gewesen, vnd zue derselben Zeit dreÿ Brüeder vnd ein Schwester des Stamens vnd Namens vom Hof gewesen, die auch ein Wappen gefüert vnd gebraucht haben: ein guldin Straß vber zwerhs im Schült vnd an jedem Ort ein guldin Stern vnd auf dem einen geterten Helmb auch ein guldin Stern.

Nun ist der ein Brueder ein Thumbherr zue Augspurg gewesen. Der ander ist beÿ dem Römischen König zue München gewesen, der dritt auf den Schloß, so auf der Bueleüten gestanden. Der ist zue Nacht auß seinem Schloß in die Statt zue eineß Burgers Frawen gegangen, alda ihn der Ehemann verspecht vnd der gestallt argwenig funden, daß derselb Burger den Herren vom Hof, so Ott geheissen,

vnd sein Hausfrawen, die baiden mit einander, entleübt hat. Nach solchem vnd baldt ist der ander Brueder, so beÿ dem Römischen König gewesen, auch mit Todt abgangen, daß allein der, so ain Thumbherr zue Augspurg vnd auch sein Schwester, so Junckhfraw Anna vom Hof gehaissen, im Leben gewesen.

Nun hat die Junckhfrawe sich in ehelichen Standt nit ehelihen wellen begeben, sonder ein Closterfraw werde, den Maÿrhof, so derselben Zeit ihr mit desselben Hofs Zuegeherung zugestanden, an ein Gozgab bewendt, ain Frawencloster lassen bawen vnd also darein beleiben. Deshalb des Closter(s) alhie die gedacht Junckhfraw Anna vom Hof Stifterin gewesen vnd der vom Hof, so ein Thumbherr zue Augspurg gewesen. Derselb mit sambt seiner Schwester obbestümmt haben alle ihr Gerechtigkeit, so sie an der Statt Beuren vnd sonst gehabt mit aller Oberkheit, Herlichkeit vnd Gerechtigkeit denselben Burgern zue Beuren vmb fünffzig thaussent Gulden gegeben, die sie einß vor Thails bezahlt. Vnd als die von Beuren also freÿ vnd kheinem Herren mit Dienstbarkheit verpflicht vnd verbunden gewesen sein, haben sie sich freÿwilliglich an daß Römisch Reich beÿ König Conraten, den ersten diß Namens, ergeben, der sie auch als ein Statt des Reichs aufgenommen, begnad vnd mit Freÿhaiten versehen gehabt hat.

213

Chronikalische Notizen zu den Anfängen der Stadt und zur Einführung der Reformation

2. Die Einführung der Reformation 1544/45

(*Im 44. Jahr*), am Mittwoch nach St. Gallen Tag, ist der Pfarrherr hinzogen. Sein leste Predig ist gewesen: Nümb dein Beth vnd wandle (Matt. am 9. Capitl). In der Wochen ist der Sigg aus dem Krieg kommen. Darnach hat der Herr Joacham die Pfarr erhalten vor der Zeit, wie der Herr Pfarrer, der Weserer, ist hinzogen, biß man ihm verboten hat. Hat an Liechtmesstag die Körzen geweicht vnd geprediget. Darnach hat er nichts in der Kirchen gehalten dan sein Mess. Wer Gnad hat gehebt, ist darzue gangen. Deß hat gewehret biß an St. Veits Tag. Ist er darnach am Mittwoch, an St. Veits Tag, auß der Statt khommen. Von deß Laubers wegen hat man khein Mess mehr in der Pfarrkirchen noch nichts mehr, waß der alt Brauch ist der heiligen christlichen Kirchen. Vnd hat auch des Jahrs khein Charfreÿtag, khein Ostertag, khein Himmelfahrt, auch den Fronleichnamstag nit gehalten, sonder die neue Predicanten, alß Herr Burckhardt, der gestorben ist, vnd der Schwenkhfelderische Predicant, in der Kirch gethan mit predigen, mit Kindstauffen, mit Hochzeit einführen, wie sies gelust hat, vnd thuens noch.

Jezt im 45. Jahr, vor St. Jacobs Tag, ist Herr Joacham wider in die Statt khommen, hat sich in Straf begeben einem Rath, hat wider einmal oder dreÿ Mess gehalten in der Pfarrkirchen auf seinem Altar vnd den Böckhen auf dem Bach mit dem heÿligen Sacrament versehen. Hat beÿ dem Lauber Erlaubnus müssen nemmen. Darnach ist es aber ein Neues worden, daß man niemandt hat derffen mit dem heÿligen Sacrament versehen, khein Khündt tauffen. Jezt aber hat man den Mentag vor St. Affra Tag die liebe Heÿligen alle auß der Pfarrkhirchen gethan, die andere Kirchen alle versperrt, daß niemandt darein khöndt. Darnach, an dem Tag nach St. Affra Tag, hat man nach dem Priester auf das Hauß geschickt vnd *im* verboten,¹ das sie khain Mess sollen han, noch nichts thuen, waß der Brauch der catholischen Kirchen ist, alß weit sie zue büeten haben. Wo sie es nit thuen, so seindt sie beraubt ihrer Pfrüenden. Wellen sie aber deren kheins thuen, welle man ihnen volgen lassen, waß sie von ihren Pfrüenden haben. Aber sie haben sich der Mess nit verzeüchen wöllen vnd seindt auß der Statt zogen, Herr Joß, vnser Caplan, vnd Herr Mattheuß vnd Herr Joacham.

Darnach, wie die Herren im Rath mit den Prüstern gehandelt, seindt vier deß Raths, Gerichts vnd der Gemaindt zue vnß ins Closter geschickht worden. Das sein gewest die vier: der Königman, der Bürckhenmair, der Jacob Günz vnd Ottmar *Bürckhenmair*². Da seindt wir in grosser Sorg vnd Angst gewesen. Der Königman hat die Redt gethan, von einem ehrsamem Rath vnd Gericht vnd Gemaindt zue vnß geschickht, daß wir sollen mit der Mess hinter sich stahn vnd khein Mess mehr han, weder heimlich noch offentlich, biß ein Anders werde. Zum andern soll die Mueter kheiner Schwester wöhren, wan sie wölle an die Predig gahn. Zum dritten, wan eine hinauß wölle khommen, solle es die Mueter auch nit wöhren. Sie wolten die Mueter kheinen Bedacht nemmen lassen, darumb sie zue vnß geschickht weren worden. Darbey sagten sie zue vnß, wir hetten einen gneditgen Rath, Gericht vnd Gemaindt, die vnser Schuz vnd Schürm wollen sei, wan vns etwaß zuestünde, das vnß ein Beschwert were, vnd wolten vnß nit weiter tringen vnd an vnß begehren. Wir solten vnß halten, alß wir bißhero gethan hetten. Daß waß auch eins: Wir solten khein Schwester mehr aufnehmen. Alß wie sie gar ausgeredt, hat ihnen die Mueter geantwortet vnd ihnen gedankht für vnnß alle ihrer trostlicher Zuesag. Gott wölle, das solches an vnß gehalten werde. Düe andere vier Articul hat die Mueter gesagt mit khurzen (*Worten*): Ihr, meine liebe Herrn, so es nit anders sein khan, so welle mir die Mess nach geben, biß Gott ein anders macht. Den ander articul hat sie gesagt: Ihr liebe Herren, fraget ein jede Schwester insonderheit jezo, so ihr gegenwertig seindt. Waß ihr Gewissen sagt, will ich sie nit daran irren. Handt sie nit wöllen thuen. Also seindt wir der Sachen eins mit der Hilf vnd Gnadt Gottes, das wir beÿeinander wellen gnesen vnd sterben vnd von dem alten christlichen Glauben nit weichen, biß an vnser Endt.

An St. Affra, wider im 45. Jahr, vber acht Tag, hat es sich begeben, das des Laubers Sohn Hochzeit soll halten. Hat erß nit wöllen halten, biß man die Hayligen auß der Kirchen thue. Also ist er mit seinem Schwager Jacob Zenz gen Augspurg zogen vnd Maister Michael, ist ein Predigkhan, geholet, daß er ihn einführe, wie dan der neue Brauch ist. Vnd auf dem Weeg hat er sich geidet vnd berüemt, er habe den Hayligen Rechtstag verkündt. Sie müssen nauß, daß er sein Hochzeit so mit Freüde khönde han, vnd sonst mit vil andere Worten. Also hat man die Hochzeit in diße acht Tag, wie man die liebe Hayligen auß der Kirchen gethan, angestellt. Die hat sollen sein den Montag nach Vnser Frawen Tag ihrer Himmelfarth. Der ist gewesen an einem Sontag. Da hat man alle Ding cestlich zuegericht mit allen Dingen. Vnd seindt die Leuth geladen auß allen Stetten zuegefahren, von Augspurg, Mindlheimb, Kempten. Ist ein grosser Jubl gewesen. Waß hat aber Gott verhengt, das ich Glaub für ein wahrs Wunderzeichen: Er vnd sein Vatter handt khein Rhue gehebt, biß man die liebe Haylige auß der Kirchen gethan. Er hats erlebt, aber sein Hochzeit hat er nit erlebt. Am Freÿtag zuvor, wie er am Montag hat solle Hochzeit halten, hat er sich nachmitag nider gelegt vnd ist kranckh worden an der Rhuer also, daß er am Sontag gestorben ist, vnd den Montag, wie er vnd die seinen zur Kirchen solten gahn, hat man ihn zue der selben Stundt gehn Grab tragen, vnd die neben ihm an der Hochzeit solten gehen, haben ihn in die Erdten begraben. Maister Michael, (*der*) Predigkhan, der ihn hat einsegnen sollen, hat ihme zuegesprochen, vnd alles, waß sie ihnen fürgenommen handt in Freudt, daß hat sich verkheret in Laydt.

¹ Müßte wohl richtig "nach *den Priestern* auf das Hauß geschickt vnd *in* verboten" heißen.

² Nach den älteren Fassungen des Textes "*Ottmar Bürckh*".

Vrsprung und Herkommen der Statt Kauffbeyren und des Closter im Maÿerhof daselbsten

Papierlibell mit insgesamt 22 handgeschriebenen Seiten von 17 x 22 cm; Handschrift des 17. Jahrhunderts; teilweise erheblich falsche chronikalische Notizen bis zum Jahre 1605, aber auch ein Gedicht über einen Blitzschlag in den Turm von St. Martin am Tage von Christi Himmelfahrt im Jahre 1639 enthaltend. Die eindeutig evangelische Sichtweise der Ereignisse von 1602 - 1605 legt den Schluß nahe, daß der Text nicht im Kloster entstanden ist.

In gottes nahmen, amen. Zue ewiger gedächtnus vnd auch, daß die künftige frawen diß ehrwürdigen gottshauß, closter und samblung sich desto münder vergessen und nit fallen in kheinerley laster der undankbarkeit und tieffer ermant und erkant werden, ist zue wissen vom herkommen dißer gestift: Des aller ersten ist es gebawen und angefangen worden von der edlen, hochgebohrnen jungfrawen, genant Anna von Hoff, durch gottes einsprechen und großer inbrünstiger liebe, auch von wegen und auß wunderbahrer großen zaichen, die alß auf dißer hofstatt gesechen wurden und beschehen sein, eh dißes gottshauß von ihr gebaut worden ist. Von ihrem aignen guthe hat sie geben zue dißer stiftung all ihr aigne leith und guth und alles, das ihr zue ihrem tail von väterlicher und mütterlichen erbschaft gefallen ist und nach ihrem adel gedient hat, und darzue ihren aignen leib. Und hat in dißem closter gewohnt und gott gedient und mit ihr vil edler, wohlgebohrner jungfrawen, die zue ihr in diße samblung khommen seint und den orden angeschläft und ihr leben da verzehret und geendet haben mit großem fleiß, göttlicher forcht und andacht.

Item, nachdem nun die stiftung und baw und alle ding *verbracht*¹ ist worden, hat daß *etera*² vihl jahr gewehret und alß lang, biß die hißige statt ganz verzehret und von einer großen brunst vnsäglichen schaden nahmb also, daß von (*dem*) greülichen feür gar vil häußer und gebäu verschlückt wurden, daß man von einem statt thor zue dem anderen vngeierth sechen möchte. Desßelben mahls verbrunen auch diß stiftung des gottshauß allenthalben. Und von aignem feür ist es nit verbronnen. Und in dißer brunst die lieben closterfrawen loblicher gedächtnus seeligen ihr wohnung hetten gehabt ganz und gar biß an die kirchen, in die sie darnach ziehen müssen und wohnung machen. Daß nun darnach vihl zeith und lange jahr und biß hieher gewehrt hat, und vihl schwestern darinnen gestorben seint und gedultiglich gewohnt haben. Alß nun diß obgenant gottshauß von alters wegen ganz baufällig worden ist und sorglich, darinnen zue wohnen, alß man gezellet hat MCCCLXX jahr, daß ist so vihl wie 1470, haben die schwestern, die da im leben gewesen und hernach mit nahmen geschriben seindt, sich bedacht und leib und gueth nit gespart mit allem dem, daß sie vermöchten, daß ihre nachkommen gott desto fleißiger und ruhiger dienten, und haben daß alte gottshauß ganz lasßen niederwerfen und alle gemach abbrechen lasßen und von grundt neu gebawen und geweiteret, alß vihl sye statthaben möchten mit der newen cappel, dormitorii undt anders. Und daß ist beschehen von der geburth Christi unsers (*lieben herren*) alß man zehl(*t*) 71 jahr. Da ward der erste stein an diß gottshauß gelegt an St. Benedict abendt, des heÿligen abtts, von dem edlen und vesten Vlrichen Schweütharts deß älteren, der zeit pflegern diß gottshauß und vor lang gewesen war, beÿ 32 jahren. Aber am morgen, an deß ieztgemelten St. Benedicti tag, hat den ersten stein im grund zue der cappel gelegt der gaistlich, hochgelerth herr und doctor, herr Andres Rohner, der pfarrer zue derselben zeith gewesen ist.

Vnd auf daßselbige jahr war burgermaister der weiß, fürsichtig herr Conrad Hekhel, der zue dißem baw auch fürderlich und ratsamb gewesen. Gott sey sein lohn. Zue dißer zeit, da der lezte schwer baw vollbracht war und gebawen worden ist, da war maisterin die andächtig und wohlbeschaiden Anna Scherichin, die mitschwestern Anna Weichenbergerin, Margreth Buzdorffin, Margreth

Brugschleglin, Anna Murin, Anna Junderhofin, Anna Schleßlin, Anna Neüferin, Anna Plausin, Elisabeth Kholerin, Barbara Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheichenbökhin und Margreth Schweigin. Die alle und jede hetten groß arbeith und müe mit dem benenten baw, auch mit abbruch, sorg und sparung, biß daß sie doch mit der hilf gottes alle ding vollbrachten. Und darumb bitten sie alle ihre nachkhommen, daß sie dankhbar seÿen, gott für sie bitten und für alle, die ihnen trelich haben geholfen arbeiten und der gütter, steÿr, hilf und rath ihnen mittheilet haben und der zeitlich hab darzue kommen seÿ, daß ihnen gott die ewig ruh und himmliche zelle und gemach geb. Amen.

Nach Christi Jesu, unsers lieben herren, geburth (*ge*)zehlt 642 jahr, beÿ regirung des durchlütigsten römischen khönigs Lothario diß nahmens, da der selb auß Franckreich von seinem vatter Carolo, so vor ihm auch ein römischer könig gewesen undt in Teüschlandt geschickt wardt, hat der selbe Lotharius vihl edler auß Franckreich mit ihm in daß Teüschland bracht. Under denen ist einer gewesen, Guido Glado vom Hof, ein banerherr. Derselbe hat durch sein reichthumb die gegent vmb Kauffbeÿren *bracht*³ und nachfolgents die stat Kauffbeÿren zue erst in (*e*)in ringmaur eingefangen und anfachen, ein statt zue machen. Daß ime auch die inwohner und die daselbst gesesßen sein haben verholffen. Denselben er, der vom Hof, etlich burgerliche statuten und ordnungen gegeben. Daß also beÿ 200 jahr gestanden und die statt ie lenger ie mehr angefangen hat, sich zue mehrern, und also under den herren von Hof, von einem auf den andern die statt erbsweiß angefallen worden ist. Die bemelte herren von Hof haben auch ein schloß auf der Buelleüthen und eines auf dem hof under dem galgen gebauth gehabt. Nun hat sich zue derselben zeit, nemlich da man zelh von Christi geburth 793 jahr begeben, daß ein herzog von Båÿern ein römischer könig worden, demselben die herren vom Hof mit dienstbarkeith verpflichtet gewesen, und zue derselben zeith dreÿ brüder und ein schwester diß stammen und nahmens von Hof gewesen, die auch ein wappen geführt und gebraucht haben: ein guldene strasß überzwe(*r*)kh im schildt undt an iedem orth ein guldene stern. Nun ist der ein brudter thumherr zue Augspurg gewesen, der ander ist beÿ dem römischen könig zue München gewesen. Und der dritte *ist*⁴ auf dem schloß, so auf der Bulleüthen gestanden, gwohnt. Der ist zue nacht auß seinem schloß in die statt zue eines burgers frawen gangen, allda ihne der eheman verspecht und der gestalt argwöhnisch funden, daß derselbe burger den herren von Hof, so Otto gehaißen, und sein hausfraw, die beede, mit einander entleibt hat. Nach solchem und bald ist der ander bruder, so beÿ dem römischen könig gewesen, auch mit todt abgangen, daß allein der thumherr zue Augspurg und auch seine schwester, jungfraw Anna von Hof geheißen, im leben gewesen. Nun hat die jungfraw sich in ehelichen stand nit begeben wollen, sondern ein closterfraw werden, den Maÿrhof, so derselben zeith ihr mit desßelben hofs zuegehörungen zuegestanden, an ein gottesgaab gewendet, ein frawencloster lasßen bauen und also darin blieben. Deßhalb des closter(*s*) alhie die gedachte jungfraw Anna von Hof stifterin gewesen und der von Hof, so ein thumherr zue Augspurg gewesen. Derselb mitsamt seiner schwester obbestimbt haben all ihr gerechtikeith, so die an der statt *bauen*⁵ und sonst gehabt, mit aller obrigkeithlicher herrligkeith undt gerechtikeith denselben burgern zue Kauffbeÿren vmb fünffzig tausent gulden gegeben, die sie ihnen eins theils bezahlt. Und alß sie, die von Kauffbeÿren, also freÿ undt keinen herren mit dienstbarkeith verpflichtet oder verwandt gewesen sein, haben sie sich freÿwilliglich an daß römische reich beÿ könig Conraden, dem ersten diß nahmens, gegeben, der sie auch alß ein statt deß reichs aufgenommen, begnadet und mit freÿheiten versehen gehabt hat.

Alß man zehlt 1325 jahr, an St. Magreten tag, ist zue Kauffbeÿren feÿr aufgangen in eines saurbekhen hauß, genandt der Hartnagel, und die ganze statt biß an sieben häußer verbronnen.

Alß man zehlt von Christi geburth 1511 jahr, am 10. tag maÿ, in der 7ten stund vor mittag, ist der durchleuchtist und großmächtigst fürst und herr, herr Maximilian, römischer könig undt erwölhter kaÿser, unßer allergnädigster herr, selbst in person hie zue Kauffbeÿren in unserem baad gewesen, hat hernach daselb gottshauß und allen unsern baw ordentlich nach einander besehen und die

schwwestern alle in das refectori zuesammen berufen und ihn sagen lasßen, wo sie etwaß brauchen, mangel oder überlast hetten, von wem daß wer, das sollen sie seiner mayestatt offenbahren und nit verhalten. So wellen seine mayestatt sich darinnen der masßen halten, daß sie verstehen solten, daß er ihr gnädiger herr sein wölle. Und auf daß hat sein kayserliche maiestatt seine hand der mutter und schwwestern allen sanfftmutiglich gebotten, sich in ihr gebett demütiglich befohlen und ist also ganz ersamlich abgeschiden. Zue der zeit seind herinnen im Mayrhof gewesen die andächtigt und gaistlichen Anna Linderin, mutter, Apollonia Naterin, Agnes Heisßin, Magdalena Römin, E(n)gel Millerin, Vrsel Millerin, Catharina Ruefin, Hildegart Groberin, Margareth Haldenbergerin, Elisabeth Thanhaimerin, Martha Steiderin, Veronica Banholzerin, Sabina Reuschlingerin, Walburg Honoldin, Sibilla Liebin, Caecilia Schmidin, Clara Bezin, Barbara Banholzerin, Regina Kirchmayrin, Rosa Kholerin, Osanna Riedknöchtin, mitschwwestern.

In die 13. Juny, anno 1553: Auß dißsen 21 closterfrawen, hierinnen verzeichnet, leben auf dato noch die ehrwürdig mutter im Mayrhoß zue Kauffbeyren Regina Kirchmayrin, Margaretha Halde(n)bergerin und Barbara Banholzerin.

Da man hat zehlt 1214, hat sich ein irrung zwischen der statt Kauffbeyren und Volckhmayrin von Khemnath wegen der viechwaidt und des tribs erhebt, daß sich der römisch könig Conrad, könig zue Jerusalem, mit sambt Conradus dem Schenkhen zue Winterstätten und Conradus Lüthkircher understanden (*und sie*) nach laut (*von*) brieff und sigel vertragen haben.⁶

Anno 1296 hat Rudolphus, römischer könig, gemainer statt Kauffbeyren ein freyheit gegeben, ist lateinisch, mit vielen guten artikhlen.⁷

Anno 1315, da Clemens der 5te ist babst und Heinrich der römische kayser gewesen, hat man die Osanna gegossen den 9. December; ist meister gewesen Eberhardus von Memmingen; und dißem kayser Henerico ist im sacrament vergeben worden durch einen predigermünchen.⁸

Anno 1325, den 3. Julii, ist die statt Kauffbeyren biß an 7 häußer verbronnen. Underdesßen ist auch verbronnen das rathauß und alle brüff, so die von ihrer erkaufung gehabt, deßgleichen alle freyheiten, umb daß gemeine statt fürbrieff gehabt.⁹

Anno 1330, nachmahls, alß die statt nach der brunst sich widerumb erkehrt, ist ein römischer könig gewesen, der hat geheisßen Carolus, der hat gemeiner statt Kauffbeyren vihl freyheiten gegeben, und sein sohn, kayser Ludwig, hat die bestättiget und gemehret.¹⁰

Anno 1377 ist Heinrich von Tekh für Kauffbeyren gezogen mit einem kriegsvolkh und hat vermaint, er seÿ ein rechter erb deren von Hof und die statt solle ihm zuegehören; hat ihnen aber nichts können abgewinnen; hat also widerumb abziehen müßen.¹¹

Anno 1389 ist in der statt ein brunst gewesen, und ist die Neue Gasßen und Ledergasßen verbronnen.

Anno 1398 hat der römische könig, welcher Wenceslaus geheisßen, gemeiner statt freyheiten geben.

Anno 1404 hat man angefangen, den kirchenthuren zue bauen, zue zeit, da Rupertus römischer könig war.

Anno 1408 hat Sigismundus, römischer könig, gemeiner statt Kauffbeyren ein freyheit (*gegeben*), über das blut zue richten bey beschlosßener thür und den stattaman, d(er)f)en sie selbstsen sezen und erwählen, der vor über daß blut ge(*richt hat*).¹²

Anno 1428, da seindt die heuschrecken kommen im dreüßigst¹³ und haben schaden im feldt gethan.

Anno 1469 hat kayser Fridericus gemeiner statt Kauffbeyren über das hochgericht und über den herren von Benzenau erlangte freyheit gegeben.¹⁴

Anno 1494 hat könig Maximilian gemeiner statt Kauffbeyren ein freyheit gegeben, daß sie auf ein weil wegs allenthalben vmb die statt über die Wertach und andere wasßer bruggen (*bauen*) und dar-

uon ein wegerlohn nehmen mögen.¹⁵

Anno 1496, den 8. Martÿ, da ist Maximilian, der römisch könig, in die statt Kauffbeÿren khommen und, wiewol er vor 2 jahren auch da gewesen, am afftermontag in den osterfeÿrtägen mit sambt herzog Albrechten von Baÿrn und seiner ehgemahlin, die des bemelten römischen königs schwester war, begehret, daß man ihm allhier alß einem römischen könig huldigen und aÿdts pflicht thun solt, wie die von Augspurg und andere reichständt hierin gethon haben. Vnd ist auch also geschechen.

Anno 1500 hat der römische könig Maximilian viel gnad, lust und lieb alhier zue Kauffbeÿren getragen, daß er von den zwen brüdern Friderichen und Casparn von Freÿberg ihr behausung, so kürzlich darvor ihr vatter, herr Peter von Freÿberg, ritter, hat lasßen machen, vmb 2000 fl erkaufft, und darnach, so oft er in die statt kommen, in sein erkaufften behausung eingezogen und die nach seiner maÿestät gefallen machen lasßen.¹⁶

Anno 1504 ist gedachter könig Maximilian zue Costniz von den churfürsten und andern ständen des römischen reichs zue einem römischen kaÿser erwöhlt worden; mittler zeith ist der obgedachte römische kaÿser Maximilian oft alhier in die statt Kauffbeÿren (*komen*) und auch sein lust und kurzweil gebraucht mit baizen der reiger und ander vögel.¹⁷

Anno 1542 ist die naun glokken gegosßen worden beÿ regierung kaÿser Carolus deß 5ten; und wahr damahl erwöhlt burgermaister Martin Kauth und pfleger des gottshauß St. Martin Conrad Lachemayr und Franz Müller; Stückhel Siger fürstlicher giesßer zue München.¹⁸

Anno 1547, am afftermontag vor dem auffarths tag, vmb 5 vhr nachmittag, da ist ein heftiges wetter khommen mit regen und donner und (*hat*) gewehrt biß mitternacht; und geschachen 5 donnerklöpf; und den letsten streich hat es in den kirchenthuren gethan; und ist ein grosser schadt geschechen; ist auch ein großer regen gewesen, daß man vermaint hat, eß seye ein wolkenbruch geschechen; auch hat es daß vfer am Wigeranger abgerisßen, auch hat es dem Mühlbach beÿ der Espenmühlin an zweÿen orten schaden gethan (*und*) an lüsßen und angern vor (*dem*) Khemnather thor.

Anno 1550 ist Veit Geÿrhalter zue St. Martin zum pfleger gesezt worden.

Anno 1602, den 10. Februarü, seind die herrn comisßarii hie einzogen, und hat solches gewert 17 tag. Es sind auf der catholischen seithen gewesen der herr statthalter von Düllingen, herr doctor Gali von Düllingen, der herr canzler von München sambt den secretari von Landsperg, der castner und der landrichter allda; seind in allem herren und diener gewest 17 persohnen mit 16 pferdten; haben beÿ Abraham Mangold eingekhert, allda verzehrt 656 fl; demselben, wie es gesagt worden, haben sie selbß bezahlt.

Auf meiner herrn, der Evangelischen, seits seindts gewesen 2 herren von Wirtenberg, 2 von Ulm, 2 von Memmingen, 2 von Khempten. Ist gesagt worden: was jede verzehrt haben, deß haben sie selbß bezahlt.

Darauf, den negsten charfreÿtag, dem neüen rath ein ganze burgerschaft aufgemacht undt aufs Weberhauß zuesammen khommen, ist ein außschuß gemacht worden, denselbigen gleich aufs rathhaus geschikht mit verlobung, daß (*wenn*) dem außschuß gwalt geschech, so wöll die ganze burgerschafft fürs rathhauß ziechen. Und hat einem zimlichen aufruhr gleich gesechen. So ist der Catholischen vihlen beÿ dem aÿd aufs rathhauß gebotten worden. In der gericht stuben haben die Lutterische, so außgeschlossen seindt worden, mit der catholisch gemein geredt. Ist derowegen die evangelische burgerschaft von denen Catholischen mit ihren hollen, leren Worten und von der obrigkeit güten wider zue ruhe gebracht worden; wie wohl, weren die wort nit gut gewest, es derfte wooll übel zuegangen sein.

Anno 1604, den 7. merzen, kommen (*die*) vorermelten herren commissarii und müßten die Lutherischen auß sanct Martins pfarrkirchen ziechen. Ist der gottesdienst und die predig in Unßer Fr(*auen*) kirchen verricht worden. Ist auch auf ein mahl der new calender angenommen worden: Die krammerzunft ist die erste zunft, die ihn angenommen hat; send darzue von (*den*) commissariis 22

burger in aÿdts pflicht genommen worden. Dieselbigen haben ihnen, (*den*) commissariis, müssen einen aÿd schwären, daß die wollen außsagen, waß ihnen bewust seÿ und worauf man jeden fragen werdt. Ist auch der ganze rath examinirt worden. (*Sie haben dann*) dieselbigen actas (*und*) außsag mit ihnen wekhgeführt. Ist gesagt worden, (*daß*) dieselbigen ihr(o) maÿestett überantwortt (*werden*) sollen; biß in 300 bögen überschriben. Des hat 3 wochen gewert. Haben verzehrt (*die*) herren und 10 diener und 10 pferdt 703 fl, 42 kr.

Volgendte persohnen, so von ihr maÿestätt commissariis auf aÿd seindt gefragt worden, wie hernach volgt. Aber weil in dißem alten buech die meiß haben schaden gethan, so hab (*ich*) den magistrat, so damahlen gewesen, nit völlig können abschreiben, glaube aber wohl, in denen catholischen actis wird solcher ganz zue finden sein. Volgendte aber waren noch zu lesßen: Herr Vetterle, herr Mangoldt, herr Wilhelm Schmid, herr Maÿstetter, alter stattschreiber, Johannes Brommer, spital-schreiber, Matheis Mangoldt, Hanß Mangoldt, des gerichts, löblicher gemeindt und außschuß, Adam Unsin, Martin Wernger, Endres Maÿr, Andreas Vetterle, Jörg Königman, Klauß Mackh, Bartholomäus Mackh, Georg Probst, Mathes Königman, Hanß Birkhmaÿr, Bartholomäus Königman, Thoma Bachschmidt, Mathes Resßli, 3 schwestern im closter, Hanß Sailer, pfarrer von Stettwang, Hanß Schenk, pfarrer zu Obergünzburg, der commission anstifter, Hans Schindler, pfarrer zu Oberbeyren.

Anno 1604, den 9. Martÿ, ha(*ben*) rath, gericht und ein gemein mit sambt 40 man auß der burgerschaft sich beratschlagt, wo man ein neue kirchen oder predighauß hinbauen wölte. Ist diß hauß darzu erwehlet und verordnet worden am marcht zwischen ig¹⁹ und Ludwig Baunrieder, ißt der heren hauß genant worden, weliches (:wie ich bericht bin worden:) von Baumgärtnern erkaufft woden; ist außgebrochen worden und daran gestosßen worden. Seint zue bawherren erküsbt worden herr Martin Brecheler, inwohner, herr Johannes Baunrieder der eltere, herr Christo(*ph*) Lauber, Hanß Baunrieder und herr Heüli

Anno 1604, in die 24. September, ist obbemelter bau volendt worden. Der allmächtige gott wolte verleichen, daß in solcher kirchen oder predighauß daß recht und lautere wort gottes gelert werdt, die zuehörer darmit erleichtet zum ewigen leben. Nota: Hab von einem papisten gehert, der baw hab 5050 fl costet.

Anno 1605, in die 2. Januarÿ, ist die erste predig gehalten worden. Ist der text auß dem 127. psalm Davidts verlesen worden durch herrn Jörg Anwander; die mittag predig: Herr Lüsßman; kirchenpfleger: Herr Caspar Zeller (*und*) Hanß Heuli.

¹ Verschrieben für *vollbracht*.

² Verschrieben für *etwa*.

³ Irrig für *erkaufft*.

⁴ Sollte wohl *hat* heißen.

⁵ In den älteren Texten *Beuren*.

⁶ Gemeint ist der von Konrad Schenk von Winterstetten und Konrad von Leutkirch im Namen König Konrads IV. beige legte Weidestreit zwischen der Stadt Kaufbeuren und Volkmar II. von Kemnat vom Juli 1240; StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 1.

⁷ Gemeint ist der große Privilegienbrief König Rudolfs von Habsburg vom 3. Februar 1286; Stadtarchiv Kaufbeuren U 1.

⁸ Irrige Jahreszahl, denn die Hosannaglocke auf dem Turm von St. Martin trägt die Jahreszahl 1311. Ihr Gießer war ein Meister Eberhard aus Ehingen. Im Jahre 1315 waren sowohl Papst Klemens V. (1305 - 1314) als auch Kaiser Heinrich VII. (1308 - 1313) bereits tot. Die angeführte Absolution durch einen Predigermönch dürfte sich auf den Kirchenbann Kaiser Ludwigs des Baiern beziehen.

⁹ Der vorne als Datum des Stadtbrandes angegebene Tag der hl. Margarethe ist der 13. Juli.

¹⁰ Irrige Darstellung der chronologischen und genealogischen Zusammenhänge. Die Privilegienbriefe stammen von Kaiser Ludwig dem Bayern (1314 - 1347) und wurden von seinem Nachfolger, Kaiser Karl IV. (1347 - 1378) aus dem Hause Luxemburg, bestätigt.

¹¹ Gemeint ist die Belagerung Kaufbeuren im Januar 1377 durch Herzog Friedrich IV. von Teck im Gefolge des Städtebundkrieges.

- ¹² Die Darstellung vermenget zwei verschiedene Privilegienbriefe. Am 15. September 1418 verlieh Kaiser Sigismund der Stadt Kaufbeuren den Blutbann. Das Recht, diesbezügliche Verhandlungen hinter verschlossenen Türen führen zu dürfen, bekam sie erst im Jahre 1514 durch Kaiser Maximilian I..
- ¹³ Zu der Zeit, als die Äcker noch ungepflügt waren.
- ¹⁴ Gemeint ist die am 3. November 1491 von Kaiser Friedrich III. ausgestellte Bestätigung, daß die Gerichtsrechte der Herrschaft Kemnat die Gerichtsrechte der Stadt Kaufbeuren nicht schmälern dürfen.
- ¹⁵ Gemeint ist das Privileg Kaiser Maximilians vom 22. Juli 1516, im Umkreis von einer Meile um die Stadt einen Zoll zur Unterhaltung der Brücken und Straßen einführen zu dürfen; St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 129f, Nr. 425.
- ¹⁶ Das Haus kam erst am 7. Mai 1504 aus der Hand des Ritters Sigmund von Freiberg zu Eisenberg an Kaiser Maximilian; St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren II, S. 23, Nr. 69.
- ¹⁷ Für das Jagdvergnügen Maximilians wurde in diesen Jahren eigens der Kaiserweiher an der Kemnaterstraße angelegt. Den Kaisertitel führte Maximilian aber erst seit dem Jahre 1508.
- ¹⁸ Eine im 18. Jahrhundert verfaßte Beschreibung der Glocken von St. Martin gibt diesen Text folgendermaßen wieder: *Anno domini MDXLII ist gegenwertige sogenanthe Elfereglocke von neyem gegossen worden bey Regierung und Zeiten des Keissers Carolus deß Vten. Und was dazumahlen zu Kauffbeyren Burgermeister gewessen Martin Kauth; Pfleger des Gottßhauß Sancti Martini: Conrat Ledermayr und Frantz Miller. Zu München goss mich Wolfgang (Steger), curfürstlicher Glockengießer.*
- ¹⁹ Die letzte Seite ist in Teilen beschädigt und unleserlich.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/II.

215

Das Kloster in den Kriegsjahren 1632 - 1634

Papierlibell mit 29 beidseitig beschriebenen Blättern von 10 x 15 cm; gebunden; Handschrift der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts; unsicher, ob von der Mutter Barbara Schwarz persönlich.

Diß ist die alte Beschreibung von dem Krüeg Jhesus - Maria - Franciscus

Anno 1631 yar hatt der schwedisch kinig ein starcke krieg wider den kaiser Ferdeynanduss¹ gefiertt aus anstiftung der reichstett des deisch lands.² Vnd hatt also den anfang genome: Ym 31. yar, den 28. ttage augusty, hatt man die statt Wierttsburg³ eingenome vnd hatt nach vnd nach ein statt nach der andere eingenomen, bis hie her vnd alle vmligette stett. Als nur⁴ das geschraÿ vnd der yamer gross worden vnd man ibell mitt vilen closterfraue vnd ale gaistliche vmgangen, haben die schwestern auch ein grosse forcht vnd schrecken geheptt vnd send mitt ratt des beichtvatters her Yacob Gesell, der zeitt pharher⁵ allhie zû Kauffbeyren vnd mitt verlaupptnuss der mueter zehn schwester auch geflochen yn das Bairland nach Bairdise,⁶ nemlich schwester Helena, schwester Iohana, schwester Vrsell, schwester Iuljana, schwester Christina, schwester Maria, schwester Clara, schwester Anamaria, schwester Rossa, schwester Barbara. Vnd mier send an dem ostermonttag ausange den 12. ttage aperelle⁷ vnd send den 27. aberelle wider haimkome. Vnder der zeit send mier vier ttage zû Bairdiesse gewest beÿ schwester Yulÿana freunde vnd yn dem closter, darnach acht tag auff dem hailige berg beÿ schwester Berble vatter vnd muetter vnd zû Bernenried,⁸ ist auch ein closter, vnd zwei ttage zu Rottenbuech. Vnd an disen orte alle hatt man vns vil guetts erzaigt vnd gethan. Gott vergelts yne alle hie vnd dortt yn ewigkaitt. Vnd als mier wider haimkome (*send*), ist noch kain Schwed hie gewest.

Darnach, als die predigkante ein zeitlang nitt hie gewest vnd yetz die Lutterische alle gewaltt yn yre hend become, hatt man die Catholische aus der pffarkirche geschafft. Da (*hatt*) man den leste

gottsdenst gehalten an St. Iohanes ttag des ttaufferss, den 24. ttag iunÿ. Vnd den 25. ttag, an einem freittag, haben mier die kirche vnd vnsser bortt kirche auss- vnd abgeraumptt, den alttar herein getragen, vnd die Catholischen zû Vnser (*Lieben*) Frauen nauff vnd den gottsdenst daselb gehalten bis auff der hailige dreÿ kinig ttag des 32. ÿars. Vnd an dem 26. ttag iunÿ send dreÿ predigkante wider hieher kome mitt grossem ÿubell vnd frohlocken der Lutterischen. Es haben auch die Lut-terische gesagtt, ess werd ÿn ewigkait nitt mer darzû kome, das die Cathollische mer ÿn die pffarrkirchen kome. Aber gott, der alles waist zû ordne, hatts ÿn ein kurz ewigkait verenderett. Wie vor gemelt, bis auff der hailige dreÿ kinig ttag ist man mitt der procesÿon von Vnser Liebe Fraÿen ÿn dÿe pffarrkir(ch)en gangen vnd (*hatt*) allda wider den gottsdenst angefangen. Gott sÿ geloppt ÿn ewigkait.

Darnach, den erste ÿulÿ ÿn dem 32. ÿar, send die erste Schwede kome. Der oberest hatt Mudÿ-gome-re⁹ gehaise, ein Sax. Der hatt den schwestern auch wele soldatte einqua(r)tier(e). An St. Margrette ttag send schon siebe reitter vor der portten gewest. Darab die schwestern grossen forcht vnd schrecke empfangen. Aber gott ist vns zû hilf kome. Vnd send siebe lutterisch nachbauren für den obersten vnd (*hand*) fÿr vns gebette, das ers vnß hatt nachgelasen. Die Cathollische haben der zeit gar kain gewaltt geheptt vnd kain beÿstand kende thon, dan sÿ send selb ÿn grose engste gewest. Doch hatt eestlich die muetter vnserem her pffleger Sebastian Reitter,¹⁰ der zeitt burgermaister allhie, ein silberne becher von 16 lott iberantwortt, dem obereste zû verehere, aber er hatt in nitt genome. Er ist ÿm zû schlecht gewest. Er hatt wele ein guldene kette oder ein guldens kredenz oder 500 000¹¹ haben.

Darnach an St. Iacobiss aubentt, ist herzig Bernhartt aus Saxen¹² mitt seiner armade komen, der auch vil dausett ÿn vnd auserhalb der statt waren, von dene vil officier an St. ÿacobs ttag zû vns her-einkome. Da haben die muetter vnd schwestere aber ein herzliche schrecken eingenomen vnd haben gemaintt, man werd vns ausblenderen. Aber gott hatt aber sein genad geben, das sÿ vns kain laid haben gedan, sonder alle freundlichaitt erzaigt vnd gesagt, sÿ send ÿn kainer bese mainung herein-kome. Disen send an St. Anna ttag wider ffortt nach Ffiese vnd Thÿroll ma(r)schÿrtt. Nacher ist der vorgena(n)tt obe(re)st Mudÿgumere mitt einem andere obereste von einer gugsten¹³ vnainss worden. Der hatt ÿn vor der statt verschosen. Also hatt er ein ellende außgang genomen. Nach dem ist ein oberest kome, hatt der Branuelder¹⁴ gehaise. Der hatt vns nichtts gethan. Der ist hie gewest byss auf dass new ÿar. Da send die Kaischerischen kome.

Da man hatt zeltt 33 ÿar, ist komen ein oberester, genand Mudÿgugely,¹⁵ ein Spanischer, mitt vil volck, vnd hatt die statt eingenomen. Da send mier wider kaiserisch gewest bis auff Vnser Fraÿen aubett zû liehtmes ÿn dem 33. ÿar. Da ist der oberist Horen,¹⁶ veldmarschall, der schwedisch ÿenerall mit seiner ganze armadÿ, 20 tausennt, (*kome*) vnd hatt die statt wider eingenome. Da send mier aber ÿn engste gewest. Da hatt man den ganze nachmittag starck geschosse bis auf den aubett. Vm 6 vr hatt man achcordiert¹⁷ vnd send die Schwedische wider herein komen. Vnd vnder allem ÿammer haben mier gebeucht auff Vnser Liebe Fraÿe fest. Es ist auch ain halbe carttane kugell¹⁸ ÿn vnser closter herein geschosse worden von dem Galgeberg. Daselb ist das kriegsvolck gelegen. Vnd die kugell ist durch dreÿ mauren herein gange bis ÿn vnsseren dene,¹⁹ hat aber gott lob kain schaden gedan, wÿe auch andere mal. Als offtt man die statt hatt ein genome, ist nie kain ziegell ab dem dach gefalle. Man hatt das erst mall an dem newen ÿarstag²⁰ die stuck auff der Buelleÿtte²¹ geheptt. Send gleuch neber vnd iber das closter gange, das das closter die mauren erzittertt, das kain (*wunder*) wer gewest, die maure solte eingeffalle sein. Aber der lieb gott vnd sein lieben muetter vnd der hai(lig) vatter Francsÿs(*cus*) habens beschuetzett vor ibell. Dem sÿ ewiges lob in ewigkait.

Als nur (*die statt*) an Vnser Fraÿen aubentt ist von dem ober(st)en Horen ÿenerall ein genomen worden, ist zû aubett zwische 7 vnd 8 vhr ein schw(e)dÿscher kamerÿr²² mitt brenette fachle zû vns herein komen. Darab mier aber von herzen erschrochen. Vnd hatt die muetter gefragt, was sein beger sÿ. Darauff er geantwurt, er beger ein bar ÿunckfrauen oder schwestern. Aber nachmallen ist er ÿn vil ortte des haus vmgangen vnd (*hatt*) nachmale die bestallung begertt vnd das morgen seine

knecht vnd seine pffertt vnd sein güetterwage herein gethan vnd seine hund. Des als habe mier miese haben vom mittwoch bies auff den me(n)ttag mit groser beschwertt. Vnd nacht die 6 oder 7 knecht send yn der portstube gewest. Mier haben auch ein saffeqarrt²³ gehept, ein Niderlender, der ist yn der muetter stible gewest. Die soldatte send auch ale weyl zů ym auss vnd ein gangen. Ist ale mal ein disch vol gewest, die da gese habe. Ist vil auffgange. Auch hand die schwestern dem saluequartt miese nehe, was hatt nehe kende. Die muetter hat ym auch duech vnd gelt geben. Vnd wie er ist hin zoge, hat er vnserem baure, einem von Ger(m)eringe, ein ros genome, das er, der baur beý vns hatt gehept.

Vnnder der zeitt hatt man die Cathollische welle wýder aus der kirche schaffen, darfýr die prister vnd der purgerschafft, auch die bredigkante selb hoch gebette. Da send des oberest Horen red²⁴ vnd der veldprediger, auch die hiesige bredigkante, der her Iacob, der pff(arh)er, auch der her spittellpffarher Casper Mair, die heren burgermaister vnd ratt vnd andere firmene von der burgerschafft, catholisch vnd luterisch, zů vns herein kome den 4. ttag hornung²⁵ vnd haben den vertrag yn vnser conuentstuben²⁶ abgehandlett. Man hatt sonst kain sicher ortt habe kende yn der statt vor vyle des volcks. Es send ale heiser vol gewest. Yn den clainste heisere send 40 vnd 50 persone gewest vnd ale gase vol. Ist auch ein grose keltte gewest. Man hatt ttag vnd nach(tt) yn alle gasen das feur gebre(n)tt, vm vnser closter vnd gleich vor der bortte.²⁷ Mier haben nitt gewist, wen das vnser haus angatt. Man hatt vns vjll holtz vnd ander sache verbrennt. Das ca(p)olanhaus ist auch voller soldatte gewest. Man hatt auch disch, betstate, keste vnd den zån vnd beden verbrennt. Es ist ttag vnd nach(tt) ein Seiden vnd ein Praten²⁸ gewest wie yn dem Schlauffelnd. Die schwestern haben auch al nachtt gewacht. Man hatt etlichmal wele einbreche beý der kyrche vnd bei der hendere dier beý dem henestall. Einmal yn der nach(tt) vm 2 vhr ist der her Iacob fýr das schlafhaus kome vnd hatt düe schwistere gerýfft, man wel beý der kirche reinbreche. Da hand die schwistere den saluequartt geweht. Der ist alsbald auf die gase gange vnd (hatt) die solttatte abgettryben. Da hand mier aber ein grose schrecke eingenome. Man hatt auch damale vil fuch ab dem land reingebracht. Man hatt vil niedergeschlagen auff der gase, vil verkaufft, offft ein rýende vm ein daller²⁹ vnd vm 2 gulde geben. Man hatt ganz(e) herde ab dem land herein gedrybe. Es ist offft ein geschray gewest mitt (dem) fuch, das eins erbarmett, das eins hatt miese waine.

Darnach, an dem schmalzige samstag, den 5. tag hornung, hatt der oberest veldmarschal Horen vns auch welle ranzenier(e).³⁰ Darfýr die muetter vnd schwistere gebetten. Da hatt er sich denoch erbitte lasse. Da hatt die muetter vnserem her pffleger auch einen schene sylbere bech(er) von 16 oder 17 lott geben, dem obereste ýnerall Horen zů verehren. Den hatt er mitt wollgefale angenome vnd weitter nichts mer begertt. Darnach, an dem mentag (in der) fasnacht, der war der 7. tag hornung, ist der vorgenannt oberest mitt seinem volck aufgebrochen nach Kempften. Da ist aber ein ýamer gewest mitt dem volck, das nitt kan beschriben werden. Hatt aber damal die statt Kempte nitt eingenome. Aber die schwistere send das erstmal geblendrett worde vnd hand miese fliehen.

Darnach ist ain obrester mayor hiegeblýben, ein verdorbner burger von Mengingen, hatt der Hyres³¹ geháyse. Dár hatt vns auch blaug zugefiagt. Als der Schwed an Vnser Frauwe aubett die statt hat eingenomen, als vorgemeldet, da hatt sich ein kaiserischer soldatt vörborge yn ein(s) schefflers haus beý 16 ttag lang. Als er gemaint, er seý sicher, hat er sich verclaýtt vnd ist auff ein holzwage gesesen. Als er fir die statt naus kome, ist er ab dem wage herab gesprunge, hatt gemaýntt, er seý erlest. Als bald send ym die mugskdýer³² nachgeilt vnd hand yn geffange vnd wider herein gefýyrt. Den hatt man an die streng frau³³ geffýertt. Der hatt auch vnder andre sache bekentt, es werd ein kayserischer soldatt beý vns auffgehalte. Iber das hatt der oberest Hiress vns auch wele ausblender(e) lase. Als das gehertt vnser nachbaur, ein beck Hans Hainlen, ein luterischer man, der hatt sein doch(t)er zů vns geschichtt vnd gesagtt, mier sole sechen, wie der sach zů don (seý). Die sag hab er von seinem soldatte gehertt. Als bald hatt die muetter zů vnserem her pffleger Sebastian Reitter vnd

burgermaister geschickt vnd zû einem leittenamt,³⁴ der auch nitt bes gewest. Der hatt vns gebeschaidd geben, er well schon sechen, wie der sach zû don seÿ. Der oberest derffs nitt an sein wÿse don. Vnd eben an dem selben ttag, der war der freÿttag yn der qu(a)ttem(b)er³⁵ yn der ffaste, den 17. ttag hornung, auch des 33. ÿars, an dem nachmittag, hatt der oberest Hÿres ettlich 6 oder 7 mugskedÿer herein geschickt samt vnserem her pffleger vnd hatt vns die sach lase anzaigen: Ainmall bekene der vorenant soldatt, der Gaiskeller gena(n)tt, yn seiner greste lebensgeffar, das ein soldatt da beÿ vns seÿ, vnd wen mans nitt bekene wel, so welen sie sÿeche. Darauff die muetter die antwurtt geben, das einmall kein mandsbÿld yn vnserem (*closter*) seÿ dan der schwester Marÿa vatter, der Hans Maÿr, der zeitt amptman zû Ffrecheried³⁶ yn ÿttebeÿrer herschafft, der sich damale auch beÿ vns hat auffgehalte. Auch hatt die muetter gesagt, wans ÿr gebierte, stands vnd berson halben, so woltt sÿ sich zû ÿm yn die geffengnus lasen legen. Also hoch hat sÿ sich verpfent, das kain soldatt bÿ vns seÿ. Des gleiche hatt auch vnser her pffleger sein leib vnd leben verpfent. Iber das hatt man 2 muegskedier soldatte da gelasen (*vnd*) den schwesteren den schlisell zû der portte genomen; vnd die solldatte hand als aus- vnd eingelasen. Aber gott hatt zûgeben, das es nitt lang hatt gewertt. Gleich den selben aubett hatt man die bottschaft gebracht, die Kaiserische nahen sich her zûe, das die Schwedische, der ober(*est*) Hires mitt seinem volch, die selbe nach(*tt*) ist auffbroche vnd send wechzoge. Doch hatt die muetter vnd schwestern ÿm, dem obereste, auch miese ain becher geben. Also send mier aus der geffar auch erlest worden. Gott vnd sein liebe muetter seÿ gelo(p)tt yn ewigkaitt.

Nachdem send ettlich wenig Kaiserische hie gewest die ffaste bis auff den balmntag,³⁷ da ist der kaiserisch ÿeneralloberist, der her Aldringer,³⁸ mitt seiner armadÿ, der auch vil dausentt gewest, auch der her obe(r)st Noss.³⁹ Der hatt vns 15 gulden verehrtt. Gott vergeltts. Auch ander oberiste mer send hie gewest die karwochen bis auff den ostermenttag. Da send sÿ wider weck mars(ch)ÿertt. Da send etlich saffequertt hie gewest bis an St. ÿergen aubett. Da ist ein schwedischer oberest kome, Sandellanduss⁴⁰ gena(n)dt, mit volck zû morge vm 4 vr vnd hatt die statt wider eingnom(e). Der ist auch 9 der 10 wuchen hÿe gewest, aber er hatt sich mitt der burgerschafft nitt wol gehalten. Sÿ hand yn selb verclag(t) vnd gebette, das man yn (*von*) dane dûe, wie dan geschehen ist. Ehr hatt etlich burger geschlagen vnd schlagen lasen, das sÿ gestorben. Vnd wie er ist wechzogen, hatt (*er*) die herd vich lasen hin dreÿben beÿ Kemlattor,⁴¹ etlich hundertt stuck. Darbeÿ hand mir auch 4 haupt,⁴² die hat man vns auch hin drÿben. Haben denest die 4 beste noch dahaim behalte, die mier nit hand ausgeschlagen, sunst weren mier auch darum komen. Vnd dem gemelte Sandelland hatt die muetter vnd schwistere auch ein sylber(en) becher miese geben, das er vns mitt frid lase.

Nach dem Sandelland ist ein ander comedantt kome mitt namen ÿerg Weinreb,⁴³ auch ein Schwed, ein abgeffalner Vnger. Der hatt vns kain laid gedan. Der hatt ein fraÿe gehept, die ist auss Hese gewest. Die ist oft zû vns herein kome. Ist gar freundlich mitt den schwesteren gewest. Hatt vns auch statlich verehrtt vnd ein reich allmuese geben, wiewol sÿ nit ist vnser glaubens gewest. Vnder dem ist vnser her pffleger, der her burgermaister, auch aus der stat gefloch(en). Er hatt die vnbild vnd beschwerd, die ÿm erzaigt send worde nitt mer leiden kende. Ist gen Ffÿse gewichen. Da hatt der komendant sein qua(r)ttÿer yn des her burgermaister(s) haus geheptt. Der hat die ffraÿe vnd kender des her burge(r)maisters gar hertt gehalten, hatts ÿn arrest genome vnd ibell dradctÿert.⁴⁴ Das hatt der guett her burgermaister nitt mer gedulde kende vnd hatt die sach dahin gebracht vnd mitt den Kaiserische gehandeltt, das ein kaiserischer obererischer, ein esterreichischer grauff von Schafftenberg,⁴⁵ mit vil aber etlich dausett solldatte ist kome den 22. ttag augusti des 33. ÿars vnd hatt die stat wider eingnome. Vnd zû aubett z(w)ÿsch(e) acht vnd 9 vhr hat man ackortÿertt. Da send die patter Iessuwitter⁴⁶ vnd die burgermaister vnd rat auf dem Spitteldure gewest vnd (*hand*) vm genad gebette. Da ist der her stattschreiber verschosen worden, gar ein gueter catholischer her. Es ist ein groser ÿamer vnd nott gewest, das nitt als kan beschriben werden. Der komenttant hatt

sich gewert vnd hatt die statt wele nitt auf(*gebe*), vnd die burger haben sich nitt welen were. Als nur die stat ist eingenome worde, hatt man die burger vnd soldate geblendertt, den komentta(n)te vnd sein frauwe vnd vil soldatte gefange, was nitt über die maur aus ist gesprunge. Die burger send all aus den heiseren gelaffe zů vns vnd zů den patters vnd zů dem her pffarer. Da ist vnser closter so voll-er leýt gewest, alltt vnd ýung, kenttbetterne,⁴⁷ vich, ross, all bede vol, ale stube vol, alle ortt, des ganze haus da hine vnd ým fodere haus, die geng vol, der dure vol. Das hatt gewertt býs auff den 3. ttag. Vnd ýn der erste nacht, da die statt ist eingenome (*worde*), send vil soldatte herein gelaffe mit plose were,⁴⁸ auch der obrest selb, vnd haben die schwedische soldatte gesúcht vnd die pffertt. Es haben sich auch vill burgersdech(*t*)ere ýn schwester claidere eingeschlefft, das mans nit sol kenen, dan sý send ýn groser fforcht gewest. Da haben mier aber ein salffequart geheptt, der vns beschutzt hatt. Der hat Samson gehaise, ist auch der erst ýn die statt gewest, wie man die statt hat eingenommen. Darnach, an St. Bartolomes ttag ist das kriegsvolck wider weg zogen. Was fýr ýamer, angst, forch(*t*), schrecken, vnrúe mier schwestere ausgestanden haben, kan nitt als beschriben werden.

Nach dem send etlich Krawatte⁴⁹ hie geblýben, beý zweihundert, vnd ain komesary, Ýohanes Schnell⁵⁰ gena(n)tt, vnd ein komedant Symon Sandman.⁵¹ Die (*send*) hýe gewest bis auff das aduentt. Vnd ýn dem aduentt ist der ýeneraloberest, der her Alltterenger, wider komen mitt der ganze armade des kayserische volck, der aber vyl da(*u*)sett gewest ýn vnd auserhalb der statt. Da ist der her prelatt von Ýrschen vnd ein spanischer komeýsary beý vns gewest. Der hatt auch vil mugstýer beý ým gehept, die foder stube vol. Ist auch gar kalt gewest. Vnd 2 spanisch barfueser send beý vns gewest. Es hat denstat nitt lang gewert, von dem donstag bis auff den songtag. Darnach send wider Krawatten kome, bes leitt, der oberest, Ýohanes Buden⁵² gena(n)tt, ein freýher aus Ungere. Diese Krawate send hie gewest bis ýn die vaste des 34. ýars. Vnder dene ist ein feiner her gewest, ein wachmaister, der hatt vns ein grens damastes mesgewand geschenckt. Der hatt ein frauwe gehept, (*die*) ist offtt zů vns kome. Hatt einmal mitt vns gese. Hat kain deisch wortt kende reden. Hatt ein dulmescher allzeit beý ýr geheptt. Ist gleich ýn dem býerhaus hinder vnser kýrch gewest. Daselb hatt sý ýr q(*u*)a(r)ttýer geheptt. Vnd an dem freittag ýn der qu(*a*)ttem(*b*)er ýn der fasten, den 17. tag merzen des 34. ýars, send dýe Krawatten wider weck mars(*ch*)iert ýn das Baýrland.

Darnach, an dem samstag, den 18. ttag merzen, send die Schwede widerkomen. Da haben mier ein salluequart gehebt, Christof Schmelz von Kempften. Hat nur zweimal beý vns gese. Hat sein qua(r)ttýer ýn der statt geheptt beý dem Christoff Lauber. Am samstag send sý kome, am sonntag send sý wider weck zogen nach Kempft(en) vnd hand (*die*) stat Kempft(en) auch wider eingenomen. Aber es send beý zweihundert soldatte hie gebliebe. Dere oberest, ein maýor, ein leýtenam(*p*)tt vnd ein fenderich, 3 brieder, die send aus Breise gewest, beý Saxen. Die hand dem gottshaus Ýrse erst den garaus gemacht. Es ist zůvor auch offtt geblendrett worde, aber nie so gar als damale: das vis-waser ausgerámt, das vich, die buecher, die kirche, das gantz gottshaus, das kaum ein nagel ýn einer wand ist zů fende gewest, kain ainige scheib fengster. Darzů haben auch dýe vnderthane dreulich geholffe vnd etlich dener. Dise obereste vnd ýre soldatte send auch offtt zů vns reinkomen vnd hand vns offtt ibell erschreckt. Sonderlich den 29. ttag aperelle, an ainem samtag, hatt der leittenampt, der Holzmýller,⁵³ seine ýungen vnd soldatte herein geschickt sampt einem plenderwagen. Darob mier aber ffest erschrocken. Da hatt man ýne alles kore miesse anzaige, das vnser vnd (*das*) ander leýt, das man zů vns geflenet hatt, vnser baure vnd ander bauren vnd vyl burger. Da ist aber ein gross geleff vnd ýamer worden mitt der burgerschaft. Auch die bredigkante send zů vns herain komen vnd hand fýr vns gebete. Auch ist der oberest leittenampt selbs herein kome vnd (*hat*) se(*i*)ne knecht wider ab(*ge*)schafft vnd hatt 2 soldatte dagelase. Die haben die portte verhýett, nichts aus- vnd eingelassen von dem samstag bis auf den afftermettag.⁵⁴ Den ander ttag maý, zů morge vm 7 vhr, send die soldatte wýderkomen mitt plenderwagen vnd haben das koren als auff geheptt, was den baure hatt zůgeherтт, vnd hand 3 wege schwer beladen, wass 4 ros kaum hand kende ziechen. Darnach ýst

er, der leýdenamptt Holzmýler, den aub(et) selb wider zû vns kome. Da hatt man ým als, das korehaus vnd ander ort miese auffschliese. Da hatt(s) ein weil ein rewe⁵⁵ geheptt bis auff den hailige pffengstag. Da hatt er vns sein brueder, den fenderich, wel(e) einquatdier(e). Der ist kome am h(ailige) ttag, der da ist gewest der 4. ttag ýuný, zû aubett vm 7 vhr, vnd hatt angeleitt, als wel ehr die glogen abreýse. Darab mier aber ein grose schreche empffange. Da hatt die muetter zû guette bekannte burger geschicht, doch lutterisch, der her Wehrten,⁵⁶ der damall der firnempst war, vnd ým gesagt vnd ýn gebette, das ehr dem leidennamptt vnsertthalbe biette, das er vns der beschwerd wele ýberheben, aber der leitenamptt hatts nitt gleich verwýligett. Da hatt die muetter ým, dem leýtenamptt, ein sýlberen becher von 10 lott verehrtt. Da hatt er vns mitt frýd gelasen. Vnd ist er vnd sein brueder, der maýor, hie gewest bis vm St. Maria Ma(g)dalena ttag. Darnach send sý nach Augspurg vnd dem Baýrland ma(r)schýertt vnd hand die statt Auchen⁵⁷ verbrentt. Vnd dise 3 brieder hand ein veldpredig(er), ein bredigkante aus Wýerttenberg, beý sich gehept. Der ist oft zû vns hereinkome. Ist gar vnsere guetter gesel gewest von ause. Hatt einmal mitt vns gese vnd hatt den schwesteren ein bier zaltt. Der wein ist gar deur gewest.

Vnd wie die 2 send hingezogen, da ist der fen(d)erich komendantt gewest bis auf den 5. ttag augustý. An einem samstag, zû mitternacht(tt), send die kaiserische Krawatte wider komen, der oberist, Canisch⁵⁸ gena(n)tt, mitt vil volk, vnd hand die statt wider eingenome vnd aber ausgeblenderett. Da ist aber ein ýamer vnd ein nott gewest, das nitt genúg kan beschriben werde. Da send aber die burger vnd soldatten, die kender vnd das vich alles dem closter zûgeláfen, vnd was sý haben kenden mitt ýne ttrage, better, claiden vnd a(n)der sachen. Dar(n)ach, als die statt ist eingenomen, zû mitternacht, da send die krawa(tt)ische soldate aber zû vns herein kome mitt blose seble vnd wehre, mitt grossem greme. Hatt oft einer 5 oder 6 waffe geheptt. Da hat man ein fenderich vnd vyl soldatte beý vns ým closter geffangen vnd vyl leit geblendret, geltt vnd ander sache, was sý mitt ýne hand zû vns herein genomen, auch vil vich, dan der hoff vnd der gartt(e) vnd ale wenckel send vol vých gewest bis auf dem gang vnd auff dem haýboden. Da ist ein geschraý gwest von vich vnd leýtte vnd kendere, mier haben gemaint, es sý der ýungstag⁵⁹ gleichsam zû sagen. Auch hatt man den komendantte ýn (der) statt duse auch geffange vnd ffast alle solldatte. Auch hat man etlich nidergeschosse. Ist ein dotter soldat gleich vor vnsere closter gelegen auff dem blaz. Mier haben ýn (von) dem schlafhaus kenden sehen. Vnd ýn allem ýamer haben die schwesteren, die schwester Ýulýana vnd die schwester Cristina vnd die schwester Clara, miese auff die gase ýn dýe statt zû dem obrest, das er vns ein salffequartt geb, dan die Krawatte send gar wýld vnd vngestem gewest vnd hand vns auch anfachen blenderen. Sý hand der schwester Iulýana die meser ab der seýtte genome vnd hand der schwester Effersýna den sach ausgeraumbt⁶⁰ vnd hand ýn der fodere obere stúben die dýer eingesprunge. Als aber der saffequartt komen, haben sý dergleiche nitt mer derffe don. Darnach, an dem sonntag zû aubett, send die Crawatte wider wechzogen ýn das Baýrland gen Beýttin-ge⁶¹ beý Schongau vnd hand 3 fýrniem burger gefange mitt ýn gefýertt. Der obrest hatt die burgerschafft vm 3 dausett daller gestrafft. Da haben die 3 burger beý ým miesen gefange sein, bis die 3 dásent daller bezalt send worde, býs ýn die 6 woche. Zúvor hatt der oberest Oxesteren⁶² von Augspurg am h(eilige) grene donerstag 6 catholisch burger vnd rattsherren gefenglich lasen weckfýren nach Augspurg vnd hat die verarrestiertt, bis das die Cathollische auch 2 dásent daler erlegt haben. Send auch vm die suma gestrafft worden. Ýetz hatt mans den Lutterische auch allso gemacht. Es ist halt alleweýl nur der burgerschafft geschehen gewest.

Nach dem die Cr(a)wate an dem sonntag, den 6. augustý send weggezogen, darnach an dem mittwoch, an St. Lorenze aubett, den 9. tag augustý, ýst der schwedisch leýtenamptt Holzmýller auch wýder komen mýtt volck zû mýtternacht, auch zwischen 11 vnd 12 vhr, vnd hatt die stat wider eingenomen. Die burgerschafft ist ým noch 2 oder 3 honndret gulden schuldig gewest. Das hat man ým mýssen bezalle. Auch hat er vill haubtt vých weckgedrýben. Es ist auch mer ein gros geleff gewest

zû vns herein, aber nitt als fast wie an dem sonntag zûvor. Mÿer send aber wider ÿn groser angst gewest. Dÿe br(e)digkante haben fÿr vns vnd fÿr die Cattolisch(e) gebette. ÿn aber ist zû an(t)wortt geben worden, das weder gaistlich noch wel(t)lich werd verschonett werden. Der leÿttenampt hatt auch dem bredigkante die an(t)wortt gebe, ehr wele ÿme den kopff bald selb zerspalte, wan er nitt wel auffhere zûe bÿtte. Nachmalle hatt ein burger ein salffequart begert fÿr vns. Das hat er ÿm ffolge lasen. Der burger, ÿoseff Loher gena(n)tt, ÿst vns dreulich beÿgestande, wÿewol er ist lutterisch gewest. Mier haben damale kain pffleger gehept, dan vnser her pffleger ist zûvor ÿn dem 33. ÿar, an St. Anderes ttag gestorben.

Darnach hatt die muetter dem oberest Holzmÿller⁶³ vnd ainem andere leÿttenampt miese geltt geben, wie er dan ein geÿziger man ist gewest. Hatt also dem leÿttenampt 10, dem vnderleÿttenampt 6 gulden vnd dem saffequartt auch 5 gulden (*miese gebe*), das ÿn allem 21 gulden (*ist gewest*). Es ÿst dem salffequartt nitt geneg gewest. Er ist iber 5 oder 6 stund beÿ vns nit gewest. Mir haben ÿm zû esen vnd zû drencke gebe. Es hat gott lob nit lang gewert. Sie send vm 10 vhr vormittag an St. Lorenzen ttag, den 10. augustÿ, schon wider auss der statt gewest. Aber es send etlich saluequart hie blÿben wie (*der, der*) vnser saluequart ist gewest, Christian genant, des Holzmÿlers schwager. Der hatt vns zû dem abschÿd gewens(*ch*)t, er wolt, das ÿe mer das closter vnd die none, als mitt-einander, hinfÿrten. Das ist ein schener abschÿd gewest. Ist aber kain wunder an ein so bese kezer. Got wel vns vor dem vnd allem ÿbell behÿette, wie dan der lieb got vnss dreulich behÿett hat ÿn der so geferlich zeitt, das mier offt gleichsam mit auge gesehe haben.

Nachdem der Holzmiler den 10. augustÿ wider ffortt, gleich den negste freÿttag, d(en) 11. tag augustÿ, auch ÿn der nacht, send wider ander Schwede fÿr die statt kome zwische 10 vnd 11 vhr. Da ist aber ein groser ÿamer vnd geleff worden zû vns herein beÿ der lauter nacht. Aber der oberest hatt sein namen nit wele anzaÿgen. Darumb hatt man ÿn nit herein gelasen. Aber sÿ send vor der stat vmgestrafft bis auff den sams(t)ag zû aubett. Also habe mÿer ÿnrhalb achttag 3 grose schreche vnd geffar iberstande.

Darnach send mier kaiserisch gewest vnd send die Kaiserische alleweÿl hin vnd her gezogen. Es send auch gros straÿff firzoge auf vnd ab, auch etlich dausett, aber es ist kain so groser ÿamer mer gewest. Allein hatt man der burschafft alles genome, gleich sowol als dÿe Schwedische: das kore, das fich vnd die ros. Ist ÿn vil derffere kain ainige kûe vnd kain ros mer gewest. Es ist ein armuett vnd ein hunger gewest, das nitt kan ausgesproche werde. Es send vÿl leÿt von hunger gestorben. Der mez roge vnd kere, von pffengste angefffangen, hatt goltte bis auff 39 vnd 40 bazen. Das kore ist nit krate. Man hat das feld nit kende baue. Vnd wa man schon etwas baue hatt, da send die meis darein kome vnd (*hand*) alles verderbt, oder es send die soldate kome, hand selb ausdroschen vnd haben das kore weckgenome. Es hat kains dem andere mer helffe kende. Es ist ein not gewest, die leÿtt hand hund vnd kazen gesse vnd andere vnerhertte deng. Den ganze sumer vor dem schnÿd hand vil leÿt pffÿfferleng vnd regleng vnd grens kraut,⁶⁴ offt aus gras, gese, den mere daÿl aun salz vnd aun schmalz. Das schmalz hat das pfund offt 7 vnd acht bazen golte vnd der mez salz 24 bazen. Ist offt kain salz ÿn der ganze stat gewest, dan man hatt vor den(e) soldate schier nichts kend(e) herbringe. Sÿ hand den leitte(n) alles genome vor der stat, die hÿe geleg(en)e vnd ander. Sÿ send al ttag auff die râb ausgeritte vnd hand den leÿte genome, was sÿ erwÿst ÿn den heÿsere,⁶⁵ auff dem ffeld vnd (*auff dene*) strasse. Es ist nichts vor ÿn sicher gewest. Wen man schon etwas vor ÿn hat wele verberge oder vergrave, so hand sÿ als funde oder hand die leÿt geschlagen, bÿs sÿs selb hand miese herffÿr don. Vnd sonderlich die schwedische soldatte hand vÿl leit ÿemerlich vm das lebe gebracht, auch vÿl briester. Es hat sÿ kain priester ÿn seine claidere derffe sehe lase. Sÿ send ÿn bau-reclaidere vmgange, offt wÿe dÿe arme betler. Es hatt kainer derffe ÿn seinem pffarhoff sein offentlich. Sÿ hand offt miese ÿn den heltzere vnd welde sein acht oder 14 ttag, tag vnd nacht. Auch hat mans offt geÿagt wie das gewild. Es ÿst ein elend gewest, das nit kan ausgesproche werden.

So haben mÿer auch diese zeÿtt sonderlich die 2 ÿar alleweÿl vil fremd leit gehept, edel vnd gaistlich vnd weltlich, den alte her prÿor, her Ben(e)dicht, ainmal 8 tag vnd ainmal 14 ttag, ainmal 15 wochen. Vnd der her prelat ist auch ainmal 8 ttag vnd etlich tag beÿ vns gewest. Vnd vnser her beichtvatter, der her pffarher, ist auch offft etlich ttag beÿ vns gewest vnd ander prÿester. Send offft 4 vnd 5 prÿest(er) ÿm veterstÿeble gewest. Die hand vns die h(eilig) mes gelese. Mÿer habe damal(s) kain kapellan geheptt. Der kapellan, der her ÿerg Marck von Landsperg ist ÿn dem 33. ÿar ÿn der ffaste ÿn qu(a)ttember weckzoge auff ein pfar. Darnach haben mier lang kain mer kende halten.

Auch haben mier 2 schwistere vom Lendsfrÿd aufgehalte. Den 9. ttag maÿ ÿn dem 33. ÿar send sÿ kome vnd den 25. ttag septtember, an dem sonntag ÿn der qu(a)ttember, send sÿ wider haimgefarenn mitt den komÿswege, dÿe man nach Kempte hat gefÿertt den soldate. Also haben mier sÿ 20 woche auffgehalte der gottswÿle, des schwester Mertle vnd schwester Annelle.

Auch send vnser baure vnd ander boursleÿtt, der schwistere freund vnd ander offft mit vich vnd ros vnd kend *(vnderschiedlich beÿ vnß gewest, bis entlich alles nach vnd nach wider hat nach haus ziehen können. Also seint wir, gott vnd seiner liebe muetter, dem heilige vatter Franciscus vnd allen heiligen beschüzern seÿ lob vnd danck gesagt, vor allem ÿbel erhalten worden vnd aus aller gefahr erlöst. Deme seÿe das lob, ehr vnd danck geben, jezt vnd in ewigkeit.)*

¹ Kaiser Ferdinand II. (1619 - 1637)

² des deutschen Landes

³ Würzburg

⁴ nun

⁵ Jakob Gsell, Stadtpfarrer zu St. Martin

⁶ Dießen am Ammersee

⁷ am 12. April

⁸ Bernried am Starnberger See

⁹ Obristleutnant Jakob Montgomery

¹⁰ Johann Sebastian Reuter, Bürgermeister und Pfleger des Klosters

¹¹ Verschreibung für 500 Gulden oder zynisch gemeinte Forderung nach einer unvorstellbar hohen Summe.

¹² Herzog Bernhard von Weimar, Oberkommandierender des schwedischen Heeres nach dem Schlachtentod König Gustav Adolfs

¹³ Kutsche

¹⁴ Hauptmann Wilhelm Braunsfeld

¹⁵ Obristleutnant Raimondo Montecucculi

¹⁶ Feldmarschall Gustav Horn

¹⁷ eine friedliche Übergabe ausgehandelt

¹⁸ die Kugel einer Halbkartaune (24-pfündige Kanone)

¹⁹ in unsere Tenne

²⁰ am Neujahrstag

²¹ auf dem Buchleuthenhügel

²² Quartiermacher

²³ Salva Guardia (Schutzwache)

²⁴ Räte

²⁵ alte Bezeichnung für Februar

²⁶ die Konventstube des Klosters

²⁷ Klosterpforte

²⁸ Es war ein Sieden und Braten wie im Schlaraffenland.

²⁹ ein Rind für einen Taler

³⁰ ranzionieren (Lösegeld fordern)

³¹ Major Hans David Hyrus aus Memmingen

³² Musketiere

³³ Vernehmung unter Anwendung der Folter

³⁴ Leutnant

³⁵ Quatemberfasten (Freitag nach dem ersten Fastensonntag)

- 36 Frechenrieden bei Ottobeuren
- 37 Palmsonntag
- 38 Feldmarschall Johann von Aldrigen
- 39 Oberst Moss
- 40 Quartiermeister Robert Pandelandes
- 41 das Kemnater Tor
- 42 vier Stück Vieh
- 43 Georg Weinreb, ein übergelaufener Ungar
- 44 übel traktiert, mißhandelt
- 45 der österreichische Graf und Feldmarschall-Leutnant Johann Ernst von Scherstenberg
- 46 die Jesuitenpatres
- 47 Kindbetterinnen, Wöchnerinnen
- 48 mit blankgezogener Waffe
- 49 Kroaten
- 50 der kaiserliche Kommissar Johannes Schnell
- 51 Hauptmann Simon Sandmann
- 52 der Kroatenoberst Johannes Budiani
- 53 Gabriel Holzmillner von Ebern aus Meißen
- 54 Aftermontag (=Dienstag)
- 55 eine Weile Ruhe gehabt
- 56 der nachmalige Bürgermeister Johannes Wöhrle von Wörlburg
- 57 Aichach
- 58 Obristleutnant Michael Kanischzger
- 59 der jüngste Tag, Weltuntergang
- 60 der Schwester Euphrosina den Beutel ausgeräumt
- 61 Peiting
- 62 wohl ein Verwandter des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna
- 63 Gottfried Holzmillner, Bruder des vorgenannten Gabriel Holzmillner
- 64 Die Menschen aßen in ihrer Not Pfifferlinge, Rehlinge und grünes Gras.
- 65 was sie in den Häusern erwischt haben.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 11 a (Original).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 11 b (Abschrift bald nach 1700).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10, fol. 26 - 47'.

216

Die Chronik der Maria Gabriela März

Um 1740/45 entstandenes Papierlibell mit 47 beschriebenen Blättern von 16 x 19 cm; eingebunden in ein großformatiges Notenblatt aus Pergament, mutmaßlich einem spätmittelalterlichen, kloster-eigenen Kodex mit lithurgischen Gesängen entnommen; die sich im Text selbst nicht nennende Schreiberin kann durch Handschriftenvergleich als die Konventschwester Maria Gabriela März erschlossen werden;¹ ohne verbindende Überleitungen oder Kommentare vorgenommene Zusammenstellung der Gedenknotizen der Mutter Anna Scherrich (1452 - 1480), von Teilen der chronikalischen Notizen der Mutter Regina Kirchmayer (1544 -1555) und der unter der Mutter Barbara Schwarz (1612 - 1638) entstandenen Chronik der Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges in einem durchgehenden Text, der einen Zeitraum von 642 bis 1634 umfaßt; verschiedene kleinere Abweichungen von den Vorlagen gehen vermutlich auf Verlesungen zurück. Auf die im Originaltext nur zum Teil durchgeführte Großschreibung wurde bei nachstehender Wiedergabe gänzlich verzichtet.

In dem namen des herren. Amen.

Hie in dißem büechlein ist alles zue finden, waß denckhwürdiges in vnßrem gottshauß zue finden auß dem grossen buech vnd anderen denckhbüechle hin vnd wider alhero zu sammen gesözt.

Erstlich nach Christi Jesu, vnßers lieben herren, geburth gezelt sechshundert vnd zway vnd vierzig jar, beÿ regierung deß durchleichtigsten römischen kinigs Lothario deß nammens, da derselb auß Gallia, daß ist Franckhreich, von seinem vater Carolo, so vor im auch ain römischer kinig gewesen vnd in Theüschlandt geschickht wardt, hat der selb Lotharius vil edler auß Franckhreich mit ihm in daß Teüschlandt gebracht. Vnder denn ist ainer gewesen, der hat gehaissen Guido Glado vom Hoff, ain bauherre.² Derselb het durch sein reichtung³ die gengnet⁴ vmb die statt Kaufbeiren erkaufft vnd nachfolget die statt zue erst in ein ringmaur eingefangen vnd an(ge)fangen, ain statt zemachen, deß ihm auch die einwohner vnd die daselbst gesessen sein haben verholffen. Denselben er, der vom Hoff, etlich burgerliche stattuten vnd ordnungen gegeben. Deß also beÿ den zweÿhundert jahren gestanden vnd die statt je lenger je mehr angefangen hat, sich zemehren, vnd also vnder den herrn vom Hoff vonn ainem auff den andern die statt erbsweiß angefallen worden ist. Die bemelten herrn vom Hoff haben auch ain schloß auf der Buleiten vnd ains auf dem hoff vnder dem Galgenberg gehabt. Vnd nun hat sich zue derselben zeit, nemlich da man hat zält von Christi geburth sübenhundert vnd dreÿ vnd neüzig jar begeben, daß ain herzog von Bayrn ain römischer kinig worden, demselben die herren vom Hoff mit dienstbarkeit verpflücht gewesen, vnd zue derselben zeit dreÿ brüeder vnd ain schwöster deß stamens vnd nammens vom Hoff gewesen, die auch ain wappen gefihert vnd gebraucht haben: ain guldin straß vber zwerchs im schilt vnd am jeden ord⁵ ain guldin steren vnd auff dem ainen getterten helm vnd auch ain guldin steren. Nun ist der ain brueder ain thumherr zu Augspurg gewesen, der ander ist beÿ dem remischen kinig zu München gewesen, vnd der drütt ist auf dem schloß (gewessen), so auff der Buleüten gestanden. Der ist zu nacht auß seinem schloß in die statt zue aines burgers frauen gegangen. Alda in der eheman verspecht vnd der gestalt argwenig funden, daß derselb burger den herren vom Hoff, so Ott gehaissen, vnd (sein) haußfrauen, die baiden mitainander, entleÿpt hat. Nach sollichem vndt bald ist der ander brueder, so beÿ dem römischen kinig gewesen, auch mit tod abgangen, daß allein der, so ain thomherr zu Augspurg, vnd auch sein schwöster, so junckhfraw Anna vom Hoff gehaissen, in leben gewesen. Nun hat die junckhfraw sich in ehelichen stand nit ehelichen wellen begeben, sonder ain closterfrau werden, den Maÿrhoß, so der selben zeit ihr mit deßselben hoffs zugehörung zugestanden, an ain gottsgab bewend, ain frawen closter lassen bauen vnd also darin beleiben. Deßhalb deß closter(s) allhie die gedachte junckhfraw Anna vom Hoff stüffterin gewesen. Vnd der vom Hof, so ain thomherr zu Augspurg gewesen, derselb mit sampt seiner schwester obbestimpt, haben alle ihr gerechtigkeit, so die an der statt Beüren vnd sonst gehabt, mit aller obrigkait, herrlichkeit vnd gerechtigkeit denselben burgern zu Beüren vmb fünffzig taußent gulden gegeben, die sÿ ains thails vor bezalt. Vnd alß die von Beiren also freÿ vnd kainen herren mit düenstbarkait verpflücht vnd vnd verwandt gewesen sein, haben sÿ sich freÿwilliglich an daß römisch reich beÿ kinig Conraden, dem ersten deß namens, ergeben, der sÿ auch alß ain statt deß reichs auffgenommen, begnad vnd mit freÿhaiten versechen gehabt hat.

In gottes namen. Amen.

Zu ewiger gedächtnus vnd auch, daß die künfftigen schwöstern diß ehrwürdigen gottshauß, closters vnd samblung sich dester minder vergessen vnd nit fallen in khainerlaÿ laster der vndanckbarkeit vnd dißer ermahnt vnd erkant worden, ist zu wissen vom herkhommen dißer gestüfft: Deß aller ersten ist es gebauen worden vnd angefangen von der edlen, hochgebohrnen junckhfrawen,

gnandt junckhfrau Anna vom Hoff, durch gottes einsprechung in grosser inbrinstiger göttlicher lieb, auch von wegen vnd auß wunderbaren grossen zaichen, die alß uf dißer hofstat gesehen wurden vnd beschehen seind, ehe diß gottshauß von ihr gebauen wardt. Alß es nüe volbracht vnd gebauen worden ist von ihrem aigen guet, hat sy geben zu dißer stüftung all ihr aigen leüt vnd guet vnd alles, daß ihr zu irem theil von vätterlicher vnd mütterlicher erbschafft gefallen ist vnd nach ihrem adel nach gedient hat, vnd darzu ihren aigen leib, vnd hat in dißem closter gewohnet vnd got dient vnd mit ihr vil edler, wollgebohrner junckhfrauen, die mit ihr vnd zu ihr in diße samblung khommen seindt vnd orden angeschlöff vnd ihr leben da zuegebracht vnd vollendt haben mit grossem fleiß, göttlicher forcht vnd andacht.

Item nach dem vnd nun die stüftung, baw vnd alß ding volbracht ist worden, hat daß etwie vil jar geweret vnd alß lang, biß die hiesig statt ganz verzörd vnd von ainer grossen brunst vnseglischen schaden nam, also, daß vom greýlichen feur gar vil heüßer vnd beü verschlickht wurden, daß man von ainem statthor zue dem andren vngeirt sechen mächt. Desselben mals verbran auch dißer stüftung deß gottshauß allenhalb. Vnd von aignem feür ist es nie verbrunen. Vnd in dißer prunst die lieben closterfrauen loblicher gedächtnus ihr wohnung heten gehebt ganz vnd gar biß an die kirchen, in die sy darnach ziechen müesten vnd wohnung mahen. Daß nun darnach vil zeit vnd langen jar vnd biß hieher geweret hat vnd vil schwöstern darin gestorben seindt vnd gedultigklichen gewohnt haben. Alß nun diß obgenant gottshauß von alters wegen ganz bawfellig worden ist vnd sorglich, darinnen zu wohnen, alß man gezält hat im 1470. jar, haben die schwöstern, die da in leben gewesen send, alß sy hernach mit namen geschriben seind, sich bedächt vnd leib vnd guet nit gespart mit allem dem vnd sy vermochten, daß ihr nachkhommen got dester fleißigklicher vnd ruheigklicher diene vnd haben daß alt gotshauß ganz lassen niterwerffen vnd allen gemächle abbrechen lasssen vnd von grundt neü gebawen vnd geweitert, alß vil sy statt haben mochten mit der neue capel, dormitori vnd anders etc. Vnd das ist geschehen von der geburth Christi, vnßers lieben herrn, alß man zelt (14)71 jar. Da ward der erst stain an diß neü gotshauß gelegt an St. Benedicten abent, deß lieben abbts, von dem edlen vnd festen Vlrich Schweitharz deß eltern, der zeit pfleger diß gotshauß vnd vor lang gewessen ist, beý 32 jaren.

Mehr deß anderen tags, am fest St. Benedicten, hat den ersten stain in grundt zu der cappel gelegt der gaistlich hochgelehrt herr vnd dockhtor herr Andreas Rönner, der pfarer zu derselben zeit gewessen ist. Vnd auf daß selb jar waß burgermaister der weiß, fürsichtig Thomas Häckhel, der zu dißem baw auch fü(r)derlich vnd redtlich gewessen ist. Gott seý sein lohn.

Item zu dißer zeit, da der letst schwere bau volbracht ward vnd gebauen worden ist, da waß maysterin die andächtig vnd wollbeschaidne Anna Sche(r)richin, die mitschwöstern Anna Weiche(n)pergerin, Margretha Müzdorfferin, Margretha Pruggschleglin, Anna Mur(er)in, Anna Neyfferin, Anna Pflauch(er)in, Elisabeta Khollerin, Anna Niderhöffin, Anna Spleißin, Barbara Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheichenpögin vnd Margretha Schweig(er)in, die alle vnd iegliche besonder heten groß arbit vnd mihe mit dem benembten bau, auch mit abbruch, sorg vnd sparung, biß daß sy doch mit der hilff gottes alle ding volbrachten.

Darum bittent sy alle ir nachkhomen, daß sy danckhbar sein, gott für sy bitten vnd für alle, die in treülich hand geholfen arbeiten vnd der gueten, steür, hilff vnd rath in mittailt handt, vnd der zeitlichen hab darzu khommen seý, daß ihnen gott die ewige ruhe geb vnd himmelische zellen vnd gemach. Amen.

Alß man zält von Christi, vnßers heilmachers, geburt fünffzehenhundert vnd in ailfften iar, am zehenden tag may, in der sibenden stundt vor mitag, ist der aller durchleichtigist, großmächtigist fürst vnd herr, herr Maximilian, römischer kinig vnd erwelter kayßer etc., vnßer allergnädigister herr, selbs personlich hie zu Kauffbeiren in vnßerm bat gewessen, hat darnach daß selb gottshauß vnd allen vnßern bau ordenlich nach ain ander besechen vnd zu inigist die schwestern all in daß

refectori zusammen berueffen vnd in sagen lassen, wa sÿ pruch, mangel oder vberlast heten, von wem daß wer, daß sollen sÿ seiner kayserlichen meÿestat offenbaren vnd nit verhalten. So woll sich sein kayserlich meÿestat darinn der massen halten, daß sÿ verstehen sölten, daß er ihr gnädiger herr sein wöll. Vnd auf das hat sein keyserlich meÿestat sein hand der muetter vnd allen schwestern senfftmetigklich gebotten, sich in ihr gebett diemietigklich befolchen, vnd ist also ganz ehrsamlich abgeschaiden.

Zu der zeit seind hierinn im Meÿrhoff gewessen die andächtigen vnd gaistlichen Anna Linderin, muetter, Appolonia Näterin, Angnes Heissin, Magdalena Preÿmin, Engel Millerin, Vrsula Millerin, Catharina Ruffin, Hilgart Graberin, Margretha Haldenbergerin, Elißabetha Tanhaimerin, Martha Stainlerin, Veronica Banholzerin, Sabina Reischlingerin, Walburg Hannoldin, Sibila Liebin, Cecilia Schmidin, Clara Bäzin, Barbara Banholzerin, Regina Kirchmaÿrin, Roßa Khollerin, Sösanna Riedknechtin, mitschwöstern.

Anno 1544. jar, am mitwoch nach St. Gala tag, ist der pfarrherr (*Adam Wesser*) hingezen.⁶ Sein leste predig ist gewessen: Nimb dein beth vnd wandle (Matth. am 9. capitl). Im 44. jar in der wochen ist der Sisen⁷ auß dem krieg khomen. Darnach hat der herr Joacham⁸ die pfarr erhalten vor der zeit, wie der herr pfarrer, der Weßerer, ist hingezen, biß man(s) ihm verboten hat. Hat am liechtmesß tag die körzen geweicht vnd geprediget. Darnach hat er nichts (*mehr*) in der kirchen gehalten dan sein mess. Wer gnad hat gehebt, ist darzu gangen. Daß hat gewehret biß an St. Veits tag (*15. Juni*). Ist er darnach am mitwoch, an St. Veits tag,⁹ auß der statt khommen. Von deß Lauber(s) wegen hat man kein mess mehr in der pfarrkirchen noch nichts mehr, was der alt brauch ist der heÿligen christlichen kirchen, vnd hat auch deß jhars kein charfreÿtag, kein ostertag, khein himmelfahrt, auch den fronleichnams tag nit gehalten, sonder die neue predicanten, alß herren Burckhart, der gestorben ist, vnd der schwenckhfelderische predicant in der kirchen gethon mit predigen, mit kindstauffen, mit hochzeit einführen, wie sÿ gelust hat, vnd thuens noch. Jezt im 45. jar, an St. Jacobs tag (*25. Juli*), ist herr Joacham wider in die statt kommen, hat sich in straff begeben einem rath, hat wider einmahl oder dreÿ mess gehalten in der pfarrkirchen auf seinem altar vnd den Bäckhen auf dem Bach mit dem hl. sacrament verseechen. Hat beÿ dem Lauber erlaubnus miessen nemmen. Darnach ist es aber ein neues worden, daß man nemandt hat derffen mit dem heiligen sacrament verseechen, kein kind tauffen. Ietzt aber hat man den montag vor St. Affra tag (*3. August*)¹⁰ die liebe hayligen alle auß der pfarrkhirchen gethon, die andere kirchen alle versperrt, daß niemandt darein khöndt. Darnach, den andern tag nach St. Affra tag (*8. August*), hat man nach dem priester auf daß (*rat*)hauß geschickht vnd im verboten,¹¹ daß sie kein mess sollen hon, noch nichts thuen, waß der brauch der catholischen kirchen ist, alß weit sie zue büeten haben. Wo sie es nit thuen, so seindt sie beraubt ihrer pfrienden. Wellen sie aber deren keins thuen, welle man ihnen volgen lassen, waß sie von ihren pfrienden haben. Aber sie haben sich der mess nit verzeihen wollen vnd seindt auß der statt zogen, herr Joß, vnßer caplon, vnd herr Matheis vnd herr Joacham.

Item im 1545. jar, den 4. tag augustmonat, ist gewessen St. Oswald abent, da send die herren von einem rathauß vnd den vier stätten Augspurg, Vhlm, Khempten vnd Memmingen her khomen in vnßer statt Kauffbeiren. An der mitwoch, an St. Oswalds tag, ist gehalten worden rath, gericht vnd (*ain*) ganzen beleitten oder angeschlagenen gemaindt, hand mit sambt den frembten auß den vier stätten, wie oben laut, gemacht, dz die mess soll abgethon werden vnd auch die bilder der heilligen auß der kürchen. Am donstag der (*v*)erkhlerung Christi seind sÿ biß zehn vhr, die herren, darob gesessen, wen vnd wie sÿ die ding went anfachen. Also hand sÿ am freÿtag, wie St. Afra gewessen ist, aber rath vnd gericht gehabt. Nach dem selben hand meine herren von Kauffbeiren von einem rath, gericht vnd ganzen gemaindt zu vnß geschickht ihre vier, zwen vom rath, die send gewest Hanß Bürckhenmeir vnd Othmar Bürckh, vnd zwen vom gericht, den Siluester Kinigman vnd den Jacob Ginz.¹² Hab ich, Regina Kirchmeirin, muetter zue der zeit gewessen, müeßen zusammen ruf-

fen die ganzen gemaindt meiner schwestern, mit namen Margretha Haltenbergerin, helfmuetter, Sabina Reißlingerin, Clara Bezin, Barbara Banholzerin, Sophia Meirin, Magdalena Müelichin, Anna Meirin, Rathigundt Khöllerin, Anna Hellin, Ottilia Gerstin, Susanna Gerstin, Vrsula Voglerin, Catharina Hellin, Euphrosina Röttin, auch Anna Guetlebin, ist noch ein nouizschwöster gewesen vnd auf die zeit nit beÿ der gemein etc. Da send mir in großer sorg vnd angst gewesen. Vnd wie mir all gemeinklich in vnßrer conuent stuben beÿ den vier gesanden, wie oben laut, also gesessen vnd versamlet send gewesen, hat der Siluester Kinigman die röd gethan vnd zu vnß gesagt: Ein ehrsammer rath, gericht vnd gemeind haben sÿ zu vnß alhero geschickht, daß sÿ vnß sollen anzeigen die neue ohrnung vnd brauch, deen sÿ gemacht haben, vnd seÿ also ihr meinung, will vnd begehren, daß mir mit der heiligen mess, die beÿ vnß bißhero gehalten worden, sollen mir still stehn vnd kein meß mehr lessen lassen. Zum andern sol den schwöstern alle vergund werden, der muetter halb vngeihrt, welliche an die luterische bredig gehn will, die mig es thon, doch welliche nit zur bredig gehn, well man keine netten oder zwingen; vndt welliche gehrn auß dem closter wöllen, ein man nemmen oder ins spital oder sonst hinauß well khommen, die migs vnd sols thon, ohn verhin- derung der muetter. Zum drüten soll man kein schwöster mehr aufnehmen. Iber daß wolte die muetter ein bedacht nemmen, ist ihr aber rundt abgeschlagen worden. Darbeÿ sagte(n) sie zu vnß, mir heten ein gnadige rath, gericht vnd gemain, die vnßere schuz vnd schirmherren wolten sein, wan vnß etwaß zustunde, daß vnß ein beschwerd wer, vnd wolten vnß nit weiter dringen vnd an vnß begehren. Mir sollen vnß halten, als wür bißhero gethon haben, vnd sÿ wellen vnß beÿ vnßrer behaüßung, brief vnd insigel, so mir gögen einen ehrsammen vnd weißen rath hand, der gleichen sÿ gehn vnß, beleiben lassen in aller gestalt vnd maß wie von alters hero. Sÿ hand auch darauf gesagt, es seÿ groß angesehen worden, daß wür kranckhen vnd armmen leüten so threulich ton. Man habs ihnen auch befolchen, daß sÿ vnß bitten, daß wür es hinfüro auch thüeen, wan man vnßer begehren. Vnd auf sollichs alles hat der Kinigman vnß anzaigt, waß er mit sambt denen, die mit im zu vnß geschic(k)ht sendt worden, waß sÿ mit vnß gered haben deß schuz vnd schirm halb, auch alles, waß sü vnß angezeigt haben, daß hab ihnen ein ehrsamer rath, gericht vnd gemain befolchen, mit vnß zu reden etc. Alß wie sü gar außgered, hat ihnen die muetter geantwortet vnd ihnen gedanckht für vnß alle ihrer tröstlicher zuesag. Gott wölle, daß solches an vnß gehalten werd. Die andere vier articul hat die muetter mit kurzen worden gesagt: Ihr meine liebe herren, so es nit anderst sein khan, so wellen mir die mess nachgeben, biß gott ain anders macht, vnd ist von wegen der mess ein bedacht zu nemmen wegen so doch, daß lechen vnd güeter zu der mess vnßerm gottshauß, muetter vnd schwestern zugeheren. Daß ist ihr mit khurzen worten abgeschlagen vnd geantwurd worden: Es werd darbeÿ bleiben, daß mir mit der mess sollen still stehn vnd khein mehr lessen, weder haimlich noch offenlich. Daß sÿ khein schwöster mehr sollen aufnehmen, (darauf) hat weder die muetter noch kein schwöster geandword. Gott hab die samlung zu sammen berueffen, würd mit der hilff gottes nit abgehn. Den drüitten articul hat die muetter gesagt: Ihr liebe herren, fragt ein iete schwöster in sonderheit, so da gegenwerdig send, waß ihr gewissen sagt, ob sÿ wollen an die predig oder sonst hinaußgehn, will ich sÿ nit daran ihren. Daß haben sÿ nit wöllen thuen. Gibt die muetter wider andwort: Sÿ vnd mir allen gemeinklich haben vnß mit einander vereinigt vnd verbunden, daß vnß mit der hilff gottes niemandts soll von ein ander scheiten, den durch den tod, vnd von dem alten christlichen, catholischen glauben nit abweichen, biß an vnßer end, haben mir alle gemeinklich geandword. Also seind die herren all vier, wie sÿ obgemelt seind, freündlich vnd tugentlich von vnß abgeschaiden mit grossem erbieten vnd guet verhaissen, daß sÿ weder von dene im rath, gericht noch ganzen gemaindt nit anderst geredt hand, den daß sÿ vnß alle woll wend.

Widerumb iber achtag, an St. Afra tag, hat es sich begeb(en), daß Laubers sohn hochzeit soll halten. Hat ers nit wellen halten, biß man die haÿligen auß der kirchen thue. Also ist er mit seinem schwager Jacob Zenz gen Augspurg zogen vndt meister Michel, ist ein predicant, gehollet, daß er

im einführe, wie dan der neue brauch ist. Vnd auf dem weg hat er geeidet vnd berüembt, er habe den hayligen (*einen*) rechtstag verkindt. Sie müessen nauß, daß er sein hochzeit mit freuden köndel han, vnd sonst mit vil andern worden. Also hat man die hochzeit in diße acht tag, wie man die lieben hailligen auß der kirchen gethon, angestellt. Die hat sollen sein am montag nach vnßers lieben frawen tag ihrer himmelfahrt, die ist gewesen an einem sonntag.¹³ Da hat man alle (*ding*) costlich zuegericht mit allen dingen vnd seindt die leith geladen auß allen stetten zuegefahren, von Augspurg. Mindlheimb, Kempten. Ist ein grosser jubl gewesen. Waß hat aber got verhenget, daß ich glaub, für ein wahrs wunderzeichen? Er vnd sin vatter handt khein rhue gehebt, biß man die liebe hayllige auß der kürchen gethon. Er hats erlebt, aber sein hochzeit hat er nit erlebt. Am freÿtag zuuor, wie ehr am montag hat solle hochzeit halten, hat er sich nachmitag nider gelegt vnd ist kranckh worden an der rhuer also, daß er am sonntag gestorben ist. Vnd am montag, wie er vnd die seine zue kirchen sollen gahn, hat man in zue der selben stund gehn (*daß*) grab tragen. Vnd die, (*die*) neben an ihm an der hochzeit sollen¹⁴ gahn, haben ihn in die erden begraben. Meister Michel, (*der*) predicant, der ihn hat einsegnen sollen, hat ihme zuegesprochen, vnd alles, waß sie ihnen fürgenommen handt in freüdt, daß hat sich verkhet in laÿdt.

Wüe man die bilter auß der kirchen gethon, ist auch geschechen, daß ein burger für St. Veits bildnus gangen vnd gesagt: "Veitle, Veitle, morgen wil ich dir den rechtstag verkünden," nimbt am morgen daß bild, lögts an den hackhstockh zuuerscheiten, ist geschechen, daß er kein glid mehr hat künden rieren, noh weniger aufrichten. Hat also khrumb miessen sterben.

Item am neuen jars abent (*des*) 1546. jar(s) ist der ehrwirdig vatter Alexander Miller, minister, zue vnß khomen vnd (*hat*) beÿ vnß gevisitirt.

Am montag darnach ist der burgermaister Lauber mit zwen vom rath, Andreas Bachman vnd Blaßi Gerhard, auch mit zwen vom gericht, Hanß Huetmacher vnd Jerg Schuester, deß Kelß dochterman, zue dem ehrwürdigen vatter minister, zue der muetter vndt schwestern khommen vnd hand also gesagt, sÿ wellend ain freündliche röd mit vnß han. Darnach hat der burgermaister angefangen vnd zue dem ehrwürdigen vatter vnd vnß allen gesagt, sÿ khommen darumb zu vnß: Es hab ain ehrsammer, ehrwürdiger rath, gericht vnd ganzen gemaindt zu vnß geschickht, daß der ehrwirdig vatter ab vnß halt, daß wür an ihr gotts word gangen, mit mehr worden etc. Da hat im der ehrwirdig vatter geantwort, er hab vnß erst deß tags am morgen gefragt. Es seÿ khainen, die gahn well. Er well vnß nit daruor sein, so well er es vnß nit haissen. Sÿ sollend vnß selbs fragen, ain ietlichen allein. Er woll hinauß gan. Da hand die vom rath gesagt, sÿ wellens nit thuen. Es seÿ ihnen nit befolchen worden, daß sÿ ain ietlichen schwöster in sonderheit sollen fragen. Sÿ wellen vnß nur darzue vermahnen, wellens weder vnß noch niemand büetten, daß man müess an die predig gan, vnd mit mehr worden. Daß ihnen der ehrwirdig vatter minister alß verninfftig vnd tugentlich hat verantwort etc. Vnder andren worden hat der Lauber ain mal oder zwaÿ gesagt, wür seÿen ihr mitburgeren, sÿ wöllen leib vnd guet zu vnß sezen. Doch ist daß der beschluß vnder dem allem gewesen, daß khainen vnder vnß ist, von der eltesten biß auf die jungst, kaine hat an die prädig wellen gan. Daß ist dem burgermaister vnd die mit im da seindt gewesen, zu ainer antwort geben worden.

Item im 1546. jar, am 17. tag deß christmonats, ist vnß daß hochwirdig sacrament eingesezt worden in vnßer kirchen deß vnder altars von dem ehrwürdigen vatter Bernhardt, zu der zeit gwardian zum Lendsfridt gewesen, vnd habens also darnach im obern altar in gehaimb gehebt, biß daß der ehrwirdig vnd geistlich herr, herr Sebastian Staiger, zue ainem abbt zue Yrßen erwelt vnd aufgesezt ist worden. Da hat der ehrwirdig herr, maister Mang Fend, zu der zeit pfarrer hie, auch vnßer beichtvatter vnd caplon gewesen, vnß erworben vnd außbracht beÿ vnßers gnädigen deß büschoffs vicari ain gewaltsbrief, daß wür daß hochwirdig sacrament in vnßerer capel dürffen allwegen han, auch daß wür ain beichtvatter dürffen han, wan vnd wie mir wellen, priester oder ordens persone. Darnach haben mir daß sacramentshauß lassen machen den küstler von Yrßen, meister Sebastian,

vnd sein dochterman, meister Hanß. Der hat das häylig sacramentshauß aufgesetzt an St. Gallen abent (15. Oktober) im 1549. jar. Vnd hand ihne darumb müessen geben sechs gulden vnd dem jungen maister Hansen 20 kreuzer drinckhgelt vnd seiner schwiger 8 kreuzer.

Item daß thürlen am häyligen sacrament hauß hat maister Hanß der Heybauch gemacht vnd es angehenckht an St. Barbara tag (4. Dezember) im 1549. jar. Vnd hant im darumb müessen geben 9 gulden vnd seim knecht 20 kreuzer drinckhgelt. Vnd an St. Adelhaiten tag, deß 16. tags des christmonets hat vnßer genediger herr, herr Sebastian Staiger, abbt von Yrßen, daß hochwürdig sacrament eingesezt in daß hailig sacramenthauß. Vnd auf die seind die schwöster in vnßerm gottshauß gewessen Regina Kürchmaÿrin, muetter, Margretha Haltenbergerin, Clara Bezin, Barbara Banholzerin, Sophia Mairin, Magdalena Mielichin, Anna Mairin, Radigund Köllerin, Ottilia Gerstin, Sußanna Gerstin, Vrsula Vöglerin, Catharina Helin, Euphrosina Redin, Anna Guetlebin, Anna Millerin vnd Vrsula Freÿin, ain nouicin.

Item an dem hailigen sacramenthauß hand wür, die muetter Regina, mit sambt den rathschwestern geben 5 gulden. Mehr hat die von Schwangen¹⁵ ain (halben) jocham daller¹⁶ vnd die junckhfrau Magdalena Rechlingerin, der frau Fuggerin schwester,¹⁷ 3 jocham daller, vnd die muetter 12 kreuzer, schwöster Berbele 8 kreuzer, schwester Endlen 3 großen, mehr schwester Catherina Helin ain gold gulden. Vnd waß noch mer daran zerrunnen ist, handt wür von der mess geld genommen 5 gulden, 9 kreuzer; vnd schwöster Vrsel (Freÿin) hat geben 4 kreuzer.

Item im 1548. jar, an St. Peter vnd Paulus tag (29. Juni) seind zwen herren von einem ehrsamem rath, mit nammen Siluester Kinigman vnd der Huß, auch zwen vom gericht, mit nammen Leo Thanhaimber, zu derselben zeit vnßer pfleger, vnd der Säckhler oder Salwird, zue vnß khommen vnd (haben) also mit der muetter Regina vnd schwestern gerödt, sÿ seÿen von ainem rath vnd gericht zu vnß geschickht worden, sÿ sollen vnß sagen, daß wür die mess widerumb lassen anfachen vnd sollen vmb ain caplon sehen, der vnß mess hab. Darnach am andren tag ist vnßer alter capelon, herr Joß, stil zu vnß khommen, hat vnß mess, doch mit beschloßner thür gehebt. Vnd in der anderen wochen darnach, an St. Felicia tag, ist der Jerg Huß aber(mals) von ainem rath zu vnß khommen mit sambt dem statschreiber, hand also zu vnß gesagt, sÿ seienn von einem ehrsamem rath zu vnß geschickht worden, daß wir die mess sollen lassen anheben mit offner thür vnd geleiter gloggen, auch daß wir vmb ain capelon sechen, daß seÿ ains raths begehren. Hand wür in die andwordt geben, die priester seÿen (tuir), mir haben ain aignen poten außgeschickht vnd kinden kain bekommen. Es seÿ wol vnßer alter capelon, herr Joß, von Lanndtsperg hie, er werd aber ibr zwen tag hin weg ziehen. Mir wöllen in die mess wol lassen anfachen, mit anderen worden mer etc. Also hat her Joß in vnßerer kirchen St. Francisci die ersten mess offentlich gehebt den nechsten tag nach St. Felicie tag, am 10. tag deß heÿmonats,¹⁸ vnd ist die erst mess in diser statt offentlich gewessen. Dreÿ ganze jar darnach, an St. Jacobs tag abent, hand vnßere herren hie zu Kauffbeiren den würdigen herrn, herr maister Mang Fend, pfarrer zue Yrßen, gebetten, er soll ine die pfarrkirchen St. Martin widerumb helffen zu richten mit altaren vnd alles, waß noth seÿ, den auf die zeit ist nichts in der ganzen kirchen gewessen, den die zwen tisch, darauff die luterischen predigcanten ihr nachtmal vnd die kinder taufft hand etc. Daß hat der fromb herr maister Mang angenommen vnd sich threulich darinen giebt mit anschlag, wie man in allem thun sol mit predigen, mit mess han, vnd hat am 9. sonntag (post trinitatis), deß 29. tag im heÿmonat, im 48. jar, zu St. Bleßi die erst mess der kirchen (gehabt) vndt darinen geprediget, vnd darnach iber achttag, am sonntag, wie St. Oswaldts tag ist gewessen, hat maister Mang die ersten in St. Martins kirchen auf St. Johanes altar in der pfarr meß gehabt vnd geprediget, vnd am freÿtag vor St. Vrsula, am 19. tag weinmonet, hat man die cortaffel aufgesetzt.

Item in der drütten vastwochen im 1549. jar, am 16. tag merzen, ist die kirchen hie zu Kauffbeiren, St. Martins (pfarr)kirchen, geweicht worden mit sambt dem freÿthoff vnd dem cor altar, vnd nach-

mitag hat man gefirmit. Vnd zu der zeit ist der würdig herr maister Mang Fendt pfarrer hie gewesen. Am andern tag, daß ist am 17. tag daß mörzens, seindt dreÿ altar, daß ist St. Johanes, Vnser Lieben Frauen vnd St. Catharina altar, geweicht worden. Vnd am anderen nach St. Vlrichs tag im 1549. jar ist der fromb ehrwürdig herr maister Mang Fend pfarrer hie gewesen. Der ist deß tags kranckh worden. Vnd am 18. tag deß heÿmonats, an St. Roßa tag, ist der fromb herr gestorben. Got der (*herr*) seÿ im vnd vnß all genedig vnd barmherzig.

Item im 1552. jar, am sonntag cantate nach osteren, am 15. tag mayen, seind die kriegsfürsten, herzog Moriz von Sachßen, der von Mechelburg, der margraff vnd ander, mit sambt ihrem krüegsvolch hie vor der statt vber nacht gewesen, daß etliche vom rath vermaindt hand, es seÿen beÿ den hundert tausent man gewesen. Daß selben tags, an dem sonntag cantate, hat man hie aufgeheert meß zuhaben, vnd wir, die muettter Regina vnd (*die*) schwöstern, seÿen am sonntag in der creüzwochen zum heiligen sacrament in vnßern cor gangen, vnd vnder vnßers herr Steffens mess, wie er vnß wolt versechen, ist vnßer pfleger, der Leo Danhaimber, khommen vnd hat vnß die meß abkindt vnd also gesagt, es sech ein ehrwürdiger rath für guet an vnd wellens rathen, daß mir mit der meß aufheren vnd ain zeit stilstanden, biß es ein anders werd. Daß hand wür thon, biß es der burgermeister (*Sil*)vest(*er*) Kinigman in ainer stille hat widerumb vergundt. Also ist die mess offenlich nit gehalten worden, biß den anderen tag nach Vnser Lieben Frauen schidung, deß 15. tag augusti.¹⁹ Daß hat herr Steffan, vnßer capelon, in vnßerer capel St. Francisci mess gehebt, vnd der prediger, herr Yeronimus, hat meß gehabt im spital vnd *herr Adam die meß*, *er*²⁰ ist zu der zeit pfarrer gewesen, hat ein lobamtb in der pfarr kirchen (*gehabt*) von der heÿligen dreyfaltigkeit.

Item zue der zeit der muetter Regina Kirchmairin vnd aller der schwöstern, die hie vor bestimbt seind, hat vnß ain ehrsamer rath, fir nemlich die dreÿ burgermaister, vnßer pfleger Leo Da(n)haimber, Hanß Bawhoff vnd der mü(n)zmaister Affe(l)felder, vnßern prunnen vergund vnd zugeben. Vnd an St. Mangen tag (6. *September*) ist der prunn in der weschhütten hereinbracht worden. Vnd am montag nach Vnser Lieben Frauen geburt iß die saul mit dem prunnen aufgericht worden, am 10. tag deß herbstmonats im 1559. jar.²¹ Vnd hat der werckhmaister Hanß Schweighart, zimmerman, mit seinen knechten threulich daß böst gethon, auch der Gori Wurm, der paumaister. Seindt all ganz guetwillig gewesen vnd hant vnß threulich zu dem pronnen gerathen vnd geholfen. Gott geb ihn allen im ewigen leben ihr belohnung, daß wir allen iez gegenwürdig in vnßerm gottshauß, auch vnß nachvolgenten schwestern got dem allmächtigen groß lob vnd danckh sagen sollen.

Vnd von deß prunes wegen hand wür aim ehrsamten rath mießen geben 20 gulden in minz an barm gelt vnd darzu allen jar 1 gulden zinß mit sambt der verschreibung wür gegen ainem rath vnd sÿ gend vnß. Daß prunen geböth handt sÿ vnß geschenckht, ain rath, vnd mein genediger herr Sebastian, abbt von Yrßen, die prunnen saul. Zu dem allem, waß vnß fir vnkosten dariber gangen ist, gestat vnß der prunnen woll 50 gulden.

Item (*im*) 1559. jar *hab*²² ich, muetter Catharina Helin, vnd (*die*) schwöstern, wie nachfolgent, schwöster Magdalena Muelichin, helfmuettter, Barbara Banholzerin, Ottilia Gerstin, Sußana Gerstin, Euphrosina Röthin, Anna Guetlebin, Anna Millerin, Vrsula Freÿin, Barbara Re(*m*)boldin, Appolonia Sigin, Hillgart Barenstainerin, Susana Deberin, Maria Schmidin, Margretha Geigerin, nouicin.

Vnd zu diser zeit, wie die obgeschribne muettern vnd schwöstern den edlen vnd fessten junckherr von Benzenau vnd den junckher Vlrich Relinger zu gast haben gehebt am ersten sonntag im aduent, da man zält 1559 jar, nach dem vnd sÿ gessen haben, sendt sÿ hinauß in daß gertle zu dem prunnen gangen vnd (*haben*) gesagt, sÿ wellen 50 gulden nemmen vnd den prunnen vnß in die kuchen vnd in die stuben fiheren. Auf solchs hab ich vnd die schwestern mit ihn gemarckhtet vnd haben in 10 gulden (*geben*) für alles, daß er die zwen obgenanten junckher gestanden hat. Vnd hat der edl vnd fest junckher von Benzenaw sieben deichel darzu geben vnd geschenckht am donstag vor St. Vrsula

tag (19. Oktober), vnd der junckher Rehlinger hat den baw selbs persönlich angeben vnd alle seine werckhleit mit im bracht, den stattbaumaister Leon(hart) Da(n)haimber vnd den werckhmaister Hanßen Schweighart vnd sunst elff man, vnd die haben den prunnen gemacht vnd die fischgrueb in zweyßen tagen. Vnd ist der prunnen an St. Vrsula abent in der kuchen daß erstmal gangen. Nach demselben haben mir ihnen zu essen geben ain selzmueß vnd heffen küechlen vnd zwelff maß wein. Nach dem allem haben mir die zwen junckher mit ihren frauen zue gast gehebt vnd ainem ietlichen junckher geben ain zwierent bachnen le(b)zelten vnd den frauen zwieren, blaicht gewessen. Vnd ist zu dißer zeit beÿ vnß gewessen der ehrwirdig vatter Johannes Rector, minister, vnd ist sechs wochen beÿ vnß khranckh gewessen.

1571. Auff diß jar ist daß korn vmb St. Michels tag gangen ain mez kern 24 vnd 25 bazen, ain mez roggen 22 bazen, ain mez gersten vmb 17 vnd 18 bazen, ain mez haber 1 gulden, 8 vnd 9 bazen in dem jar. Es handt die leit heber, schwein mel vnd grish wie mueß vnd haber kocht vnd gessen. Es ist ein grosse noth gewessen.

Item am donstag vor St. Maria Magdalena tag (16. Juli) im 1573. jar haben wir zwen seckh kern verkhaufft vnd haben den mezen geben vmb 17 bazen vnd 5 seckh haber vnd ain mezen geben vmb 18 kreuzer, 1 pfennig.²³

Item da man zält 1600 vnd im 14. jar, den ersten tag nach St. Martin (12. November), hat es den ersten schnee gelegt, vnd ist nit mehr abgangen biß nach mitfasten, daß es vber die 40 schnee auff ain ander gelegt. Ist ain schwerer winder gewessen, daß man nit allenthalben hat khinden wandlen. Zu dem hat es etlich meil vmb vnß herumb daß winder korn verlegt, dz man hat miessen alles mit haber vnd gersten ansehen. Ist ain grosse noth vnd mangel ann winder korn gewessen, daß die junge kinder haben miessen auß gersten mel essen.

Zue dem so haben mir von ainem pauren 30 mezen fessen gehebt, ist alles vnßer winder khorn gewessen, daß mir daß selb iar haben eingenomen. Die pauren handt vnß gersten für roggen geben vnd haber für fessen. Mir send auch daßselben fro gewessen. Mir haben auch daßselb jar gerstenbroth gessen. Gott sey globt vnd danckht. Der well vnß weiter erhalten zu seinem lob. Amen.

Item da man zält 1612 jar, den 11. tag april, ist am mitwochen vor dem balmtag gewessen, ist ain feÿr aufgangen am morgen zwischen 5 vnd 6 vhr in dem grossen hauß vor vnßerm closter. Hat dreÿ stund gebrunnen. Ist alles verbrunnen biß an die meiren. Ist ain brunst gewessen, daß beÿ mans dänckhen nie erhert ist worden. Man hat so stark gelöscht, daß es von der gnad gottes nit wider khommen ist. Man hat in der ganzen nachbaurtschaft gnueg zu wehren gehobt, daß man die heißer erreth. Ist vnß gar nach gewessen. Hat im fodern hauß schon der khöner²⁴ anheben brinnen. Man ist vnß threulich beÿgestanden. Mir haben ein grossen schröckhen eingenommen. Mir haben gott vnd sein lieben muetter angeriefft, daß sy ihren mandel vber vnßer closter döckh. Hat vnß mieterlich behit, gott lob vnd der junckhfraw Maria. Mir send woll in ainer so grossen gefahr gewessen feÿrs halben, mir haben zwo necht die mauer im hauß gehebt, daß sy wachen. Daß feÿr hat biß an fünfften tag gebrunnen im vhrbau, biß daß es gar erloschen ist. Jezt heist die hoffstatt, warauff daß hauß gestanden ist, der neue marckht.

Anno 1631 jar hat der schwedisch kinig ein starckhen krüeg wider den kayßer Ferdinandus gefühert auß anstüftung der reichstött deß Deisch landts. Vnd hat also den anfang genommen: Im 31. jar, den 28. tag augusti, hat man die statt Würzburg eingenomen vnd hat nach vnd nach ein statt nach der andern eingenommen biß hie her vnd alle vmblichte stött. Alß nun daß geschrey vnd der jammer groß worden vnd man ibel mit villen closterfrauen vnd alle geistlichen vmbgangen, haben die schwöster auch ein grosse forcht vnd schreckhen gehebt vnd sent mit rath deß beichtvatters, herr Jacob Gesell, der zeit pfarrherr alhie zu Kauffbeiren, vndt mit verlaubnus der muetter zehn schwöster geflochen in daß Bairlandt nach Bairdiessen, nemlich schwester Helena, schwöster Johanna, schwester Vrsel, schwester Juliana, schwöster Christina, schwöster Maria, schwester

Clara, schwester Anna Maria, schwöster Roßa, schwöster Barbara. Vnd mir sendt an dem ostermontag außgangen, den 12. tag April, vnd send den 27. Aprile wider haimbkhommen. Vnder der zeit sent mir vier tag zu Bairdiüssen gewest beÿ schwester Juliana freunden vnd in dem closter, darnach acht tag auff dem heiligen berg beÿ schwöster Berbele vatter vnd muetter, vnd zu Bernriedt, ist auch ein closter da, vnd zwen tag zu Rottenbuech.²⁵ Vnd an dißen orden allen hat man vnß vil guetts erzeugt vnd gethon. Gott vergelts ihnen allhie vnd dort in ewigkeit. Vnd alß mir wider haimb khomen send, ist noch kein Schwöd hie gewest.

Darnach, alß die predigkanten ein zeit lang nit gewest vnd ietzt die Luterischen alle gewalt in ihre händt bekhommen, hat man die Catholischen auß der pfarrkirchen geschafft, da man den lösten gottsdienst gehalten an St. Johannes tag deß tauffers (*am 24.*) Juni. Vnd den 25. tag, an einem freÿtag, haben mir die kirchen vnd vnßer bor kirchen²⁶ auß vnd abgeraumbt, den altar herein getragen, vnd die Catholischen zu Vnser (*Lieben*) Frauen nauff vnd den gottsdienst daselb gehalten biß auf der hailige dreÿ kinig tag (*6. Januar*) deß 32. jars. Vnd an dem 26. tag juni send dreÿ predigkanten wider hieher khomen mit grossem jubel vnd frolockhen der Luterischen. Es haben auch die Luterischen gesagt, es werd in ewigkeit nit mer darzu khommen, daß die Catholischen mer in die pfarr kirchen khommen. Aber gott, der alles waist zu ordnen, hats in ein kurze ewigkeit verenderet. Wie vor gemelt, biß auf den haÿligen dreÿ kinigtag ist man mit der procesion von Vnser Lieben Frauen in die pfarrkirchen gangen vnd (*hat*) alda wider den gottsdienst angefangen. Gott seÿ gelobt in ewigkeit.

Darnach, den ersten juli in dem 32. jar send die erste Schweden khommen. Der oberst hat Mudiommere²⁷ gehaissen, ein Sax, der hat den schwestern auch wellen soldaten einquatieren. An St. Margretha tag sendt schon sieben reider vor der porten gewest. Darab die schwöstern großen forcht vnd schreckhen empfangen, aber gott ist vnß zu hilff khommen vnd send sieben luterisch nachbaueren für den obersten gangen vnd (*haben*) für vnß gebetten, daß ers vnß hat nachgelassen. Die Catholischen haben der zeit gar kein gewalt gehabt vnd kein beÿstand khenden thon, dan sÿ send selbs in grosse engste gewest. Doch hat letstlich die muetter vnßerem herr pfleger Sebastian Reiter, der zeit burgermaister allhie, ain silberne becher von 16 loth iberantwort, dem obereste zuuerehren. Aber er hat in nit genommen. Er ist im zu schlecht gewest. Er hat wellen ein guldene ketten oder ein guldens kredenz oder 50000 fl haben.

Darnach, an St. Jacobs abent (*24. Juli*), ist herzog Bernhard auß Saxen mit seiner armaden khommen, der auch vil dausent in vnd außershalb der statt waren, von denen vil officier an St. Jacobs tag zu vnß herein (*send*) khommen. Da haben die muetter vnd schwestern aber ein herzlichen schreckhen eingenommen vnd haben gemaint, man werd vnß außblinderen. Aber gott hat aber sein gnadt geben, daß sü vnß kain lait haben gethon, sonder alle freunlichait erzaigt vnd gesagt, sÿ send in khainer beße maÿnung herein khommen. Diße seind an St. Anna tag (*26. Juli*) wider fort nach Füeßen vnd Thirol marschirt. Nacher ist der vorgeant oberest Mundigumere mit einem andere oberste von einer guethsen²⁸ vnainß worden. Der hat in vor der statt verschoßen. Also hat er ein ellend außgang genommen. Nachdem ist ein oberest (*khommen*), hatt der Branuelder gehaissen.²⁹ Der hat vnß nichts gethon. Der ist hie gewest biß auf daß new jar, da send die Käußerische khommen.

Da man zalt 33 jar, ist khommen ein oberester gena(n)d Mundigugeli,³⁰ ein Spanischer, mit vil volckh vnd hat die statt eingenommen. Da send mir wider kaiserisch gewest biß auf Vnser Frauen abent zu liechtmeß (*1. Februar*) in dem 33. jar, da ist der obrist Horen, veldmarschal, der schwedisch general, mit seiner ganzen armadiü, 20 dausent, (*khommen*) vnd hat die statt wider eingenommen. Da send mir aber in ängsten gewest. Da hat man den ganzen nachmitag starckh geschossen bis auf den abent. Vmb 6 vhr hat man acortiert³¹ vnd send die Schwedische wider hereinkommen. Vnd vnder allem jamer haben mir gebeichtet auf Vnßer Lieben Frauen fest. Es ist auch ein halbe

cartane kugel in vnßer closter herein geschossen worden von dem Galgenberg.³² Dasselbst ist daß kriegsvolckh gelegen. Vnd die kugel ist durch dreÿ meiren herein gangen biß in vnßern dennen, hat aber gott lob kein schaden gethon, wie auch andere mal. Alß oft man die statt hat eingenommen, ist nie kain ziegel ab dem dach gefallen. Man hat daß erstmal an dem neuen jars tag die stuckh auf der Buleiten gehebt. Send gleich neben vnd iber daß closter gangen, daß daß closter die mauren erzütteret, deß kain wunder wer gewest, die mauren solten eingefallen sein. Aber der lieb gott vnd sein liebe muetter vnd (*der*) hailig vatter Francis(*cus*) habens beschüzet vor ibel. Dem sei ewiges lob in ewigkeit.

Alß nun an Vnser Lieben Frauen abent ist von dem oberen herren general (*die statt*) eingenomen worden, ist zu abent zwischen 7 vnd 8 Vhr ein schwedischer khammerier³³ mit brenete fackhle zu vnß hereinkhom(*men*). Darab mir aber von herzen erschrockhen. Vnd hat die muetter (*gefragt*), waß sein begehren seÿ. Darauff er geandwortet, er begehre ein bar junckhfrauen oder schwestern. Aber nachmallen ist er in vil orthe deß hauß vmbgangen vnd (*hat*) nachmalle die bestallung begehrt vnd deß morgens seine knecht vnd sein pferd vnd sein güetterwagen hereingethon vnd seine hund. Daß alß haben mir miessen haben vom mitwoch biß auf den montag mit grosser beschwerdig. Vnd zu nacht die sechs oder sieben knecht send in der portenstuben gewest. Mir haben auch ein saluaquart³⁴ gehept, ein Niderlenter, der ist in der muetter stible gewest. Die soldaten send auch alleweil zu im auß vnd eingangen. Ist alle mal ein disch vol gewest, die da gessen haben. Ist vil aufgangen. Auch hand die schwöstern dem saluaquard miessen nehen, waß hat nehen kinden. Die muetter hat ihm auch duech vnd gelt geben. Vnd wie er ist hingezogen, hat er vnßerem bauren, ainem von Germmeringen, ein roß genommen, daß er, der paur, beÿ vnß hat gehebt.

Vnder der zeit hat man die Catholischen wellen wider auß der kirchen schaffen, dar fir die priester vnd die purgerschafft, auch die predigkanten selbs hoch gebetten. Da seindt deß oberest Horen räth vnd der feldprediger, auch die hiessige predigkanten, der herr Jacob, der pfarrer, auch der herr spittelpfarrherr Caspar Mair, die herren burgermaister vnd rath vnd andere fürnemme von der burgerschafft, catholisch vnd luterisch, zu vnß herein khommen, den 4. tag hornung, vnd hab(*en*) den vormitag³⁵ in vnßer conuent stuben abgehandlet. Man hat sonst kain sichers orth haben kenden in der statt vor ville deß volckhs. Es send alle heißer vol gewest. In denn klainsten heißern send 40 vnd 50 personen gewest vnd alle gassen vol. Ist auch ein große kelte gewest. Man hat tag vnd nacht in alle gassen daß feür gebrent vmb vnßer closter vnd gleich vor der porten. Mir haben nit gewist, wen daß vnßer hauß angeth. Man hat vnß vil holz vnd andere sachen verbrent. Daß caplon hauß ist auch voller soldaten gewest. Man hat auch disch, betstatten, kesten vnd den zaun vnd böden verbrent. Es ist tag vnd nacht ein sieten vnd brathen gewest wie in dem Schlauraffenland. Die schwöstern haben auch alle nacht gewacht. Man hat etlich mal wöllen einbrechen beÿ der kirchen vnd beÿ der hinderen dür beÿ dem hennen stall. Ein mal in der nacht, vmb zwaÿ vhr, ist der herr Jacob für daß schlaffhauß khommen vnd hat den schwöstern geruefft, man wel beÿ der kirchen einbrechen. Da hand die schwöstern den saluaquart geweckht. Der ist alßbald auf die gassen gangen vnd (*hat*) die soldaten abgetrüben. Da hand mir aber ein grossen schreckhen eingenommen. Man hat auch damale vil fich ab dem land herein gebracht. Man hat vil niedergeschlagen, auf der gassen vil verkaufft, oft ein rind vmb ein daller vnd vmb zwen gulden geben. Man hat ganze herde ab dem land hereingetrüben. Es ist oft ein geschray gewest mit (*dem*) fich, daß es einß erbarmet, daß eins hat miessen wainen.

Darnach, an dem schmalzige sambstag, den 5. tag hornung, hat der oberest feldmarschal Horen vnß auch wellen ranzenieren. Darfür die muetter vnd schwöstern gebetten. Da hat er sich darnach erbitten lassen. Da hat die muetter vnßerem herr pfleger auch einen schönen silbernen becher von 16 oder 17 loth geben, dem oberesten general Horn zuuerehren. Den hat er mit wollgefallen angenommen vnd weider nichts mehr begehrt. Darnach, an dem montag zu fasnacht, der war der 7. tag

hornung, ist der vorgeandt oberest mit seinem volckh aufgebrochen nach Kempten. Da ist aber ein jamer gewest mit dem volckh, daß nit khan beschriben werden. Hat aber damal die statt Kempten nit eingenommen, aber die schwöster seindt dz erstmal geblindert worden vnd hand miessen fliehen.

Darnach ist ain obrester maÿor hie geblüben, ein verdorbner burger von Memmingen, hat der Hÿres³⁶ gehaissen, der hat vnß auch blag zu gefiegt. Alß der Schwet an Vnser Frauen abent die stat hat eingenommen, alß vorgemelt, da hat sich ein kaißerischer soldat verborgen in eines schepfflers hauß beÿ 16 tag lang. Alß er gemaindt, er seÿ sicher, hat er sich verkleidt vnd ist auf einen holzswagen gesessen. Alß er fir die statt naußkhommen, ist er ab dem wagen herab gesprungen, hat gemaindt, er seÿ erlest. Alßbald send im die musgetierer nach geeilt vnd hand in gefangen vnd wider herein gefierd. Den hat man an die strenge frag gefierd. Der hat auch vnder andern sachen bekent, es werd ain kaißerischer soldat beÿ vnß aufgehalten. Iber daß hat der oberest Hires vnß auch wellen außblinden lassen. Alß daß gehert vnßer nachbaur, ein böckh Hanß Haimlen,³⁷ ein luterischer man, der hat sein dochter zu vnß geschickht vnd gesagt, mir sollen sechen, wie der sach zethon. Die sag hab er von seinem soldaten gehert. Alßbald hat die muetter zu vnßrem herr pfleger Sebastian Reider vnd burgermaister³⁸ geschickht vnd zu einem leitnambt, der auch nit beß gewest. Der hat vnß guet beschaid geben, er well schon sechen, wie der sach zu thon seü. Der oberest derff(s) nit ohn sein wissen thon. Vnd eben an dem selben tag, der war der freütage in der quathemer in der fasten, den 17. tag hornung, auch deß 33. jars, an dem nachmitag, hat der oberest Hüres etlich sechs oder syben musgettierer herein geschickht sambt vnßrem herr pfleger vnd hat vnß die sach lassen anzaigen. Ainmal bekhenne der vorgeandt soldat, der Gaißkeller genand, in seiner gresten lebensgefahr, daß ein soldat da beÿ vnß seÿ, vnd wen mans nit bekennen welle, so wellen sie suechen. Darauf die muetter die andwort geben, daß einmal khein mansbild in vnßrem closter sei dan der schwöster Maria vatter, der Hanß Maÿr, der zeit ambtman zu Frechenried in Jterbeyrer³⁹ herrschafft, der sich damahlen auch beÿ vnß hat aufgehalten. Auch hat die muetter gesagt, wans ihr gebirde, stands vnd persohn halben, so welt sÿ sich zu ihm in die gefenckhnus lassen legen. Also hoch hat sÿ sich verpfendt, daß khain soldat beÿ vnß sei. Deß gleichen hat auch vnßer herr pfleger sein leib vnd leben verpfendt. Iber daß hat man zwen mußgettierer soldaten da gelassen, den schwestern den schließel zu der porten genommen, vnd die soldaten hand als auß vnd ein gelassen. Aber gott hat zu geben, daß es nit lang hat gewerd. Gleich denselben abent hat man botschafft gebracht, die Kaißerischen nachen sich herzu, daß die Schwedische, der oberest Hires mit seinem volckh, die selben nacht ist aufgebrochen vnd send weckhgezogen. Doch hat die muetter vnd schwöster im, dem oberesten, auch mießen ain becher geben. Also seindt mir auß der gefahr auch erlest worden. Gott vnd sein liebe muetter seÿ gelobt in ewigkeit.

Nachdem send etlich wenig Kaißerische hie gewest die fasten biß auf den balmtage, da ist der kaiserisch general obrist, der herr A(l)deringer,⁴⁰ mit seiner armadi, dern auch vil dausent gewest, auch der herr oberest Noß.⁴¹ Der hat vnß 15 gulden verehrt. Gott vergelts. Auch andern obristen mehr sendt hie gewest die karwochen biß auf den ostermonttag, da send sÿ wider weckh marschirt. Da send etlich saluaquard hie gewest biß an St. Jergen abent (23. April). Da ist ein schwedischer oberest khommen, Sandelandus⁴² genandt, mit volckh zu morgen vmb vier vhr vnd hat die statt wider eingenommen. Der ist auch neün oder zehn wochen hie gewest. Aber er hat sich mit der burgerschafft nit wolgehalten. Sÿ handt in selbst verklagt vnd gebetten, daß man ihn (von) dannen thue, wie dan geschechen ist. Er hat etlich burger geschlagen vnd schlagen lassen, daß sÿ gestorben (seind). Vnd wie er ist weckh gezogen, hat er die herd fich lassen hin dreiben beÿ Kemlater thor, etlich hundert stuck. Darbey haben mir auch vier ha(u)pt,⁴³ die hat man vnß auch hin driben. Haben dennest die vier böste noch dahaimb behalten, die mir nit hand außgeschlagen, sonst weren mir auch darumb khommen. Vnd dem gemelten Sandeland hat die muetter (vnd) schwestern auch ein silberbecher miessen geben, daß er vnß mit frÿdt laße.

Nach dem Sandelland ist ein anderer comendant khomen mit nammen Jerg Weinreb, auch ein Schwed, ein abgefalner Vnger. Der hat vnß kein lait gethon. Der hat ain frauen gehebt, die ist auß Heßen gewest. Die ist oft zu vnß herein khommen. Ist gar freundlich mit den schwöstern gewest. Hat vnß auch statlich verehrt vnd ein reichlich allmueßen geben, wie wol sÿ nit ist vnßers glaubens gewest. Vnder dem ist vnßer herr pfleger, der herr burgermaister, auch auß der statt geflochen. Hat die vnbildt vnd beschwerd, die im erzeugt send worden, nit mer leiten kinden. Ist gehn Füessen gewichen. Da hat der comendant (*sein quarttÿer*) in deß herr burgermaisters hauß gehebt. Der hat die frauen vnd kinder deß herr burgermaisters gar hert gehalten, hats in arrest genommen vndt ibel drackhtiirt. Daß hat der guet herr burgermaister nit mer gedulten kenden vnd hat die sach dahin gebracht vnd mit den Kaißerischen gehandelt, daß ain kaißerischer oberister, ein österreicher graff von Schaffenberg,⁴⁴ mit vil aber etlich dausent soldaten ist khommen den 22. tag augusti deß 33. jars vnd hat die stat wider eingenommen. Vnd zu abents zwischen acht vnd neün vhr hat man acortiert. Da sendt die pater Jesuwitter vnd burgermaister vnd rath auf dem spiteldurn⁴⁵ gewest vnd (*haben*) vmb genad gebetten. Da ist der herr statschreiber verschoßen worden, gar ein guetter catholischer herr. Es ist gar ein grosser jammer vnd noth gewest, daß nit alß khan beschriben werden. Der komendant hat sich gewert vnd hat die statt wellen nit aufgeben, vnd die burger haben sich nit wellen wören. Alß nun die statt ist eingenommen worden, hat man die burger vnd soldaten geblindert, den komendanten vnd sein frauen vnd vil soldaten gefangen, waß nit iber die maur auß ist gesprungen. Die burger send all auß den heißern geloffen zu vnß vnd zu den patres vnd zu dem herr pfarrer. Da ist vnßer closter so voller leith gewest, alt vnd jung, kindbetterne, fich, roß, alle beden vol, alle stuben vol, alle ord deß ganzen hauß, dahinen vnd im foderen hauß, die geng vol, der durn vol. Daß hat gewerd biß auf den dritten tag. Vnd in der ersten nacht, da die statt ist eingenommen, send vil soldaten herein geloffen mit bloßen wören, auch der oberest selbst, vnd haben die schwödischen soldaten gesuecht vnd die pferd. Es haben sich auch vil burgersdechtern in schwöstern klaiden eingeschlöff, das man (*sÿ*) nit soll khennen, dan sÿ send in grosser forcht gewest. Da haben mir ein saluaquart gehebt, der vnß beschützt hat. Der hat Samson gehaissen. Ist auch der erst in die statt gewest, wie man die statt hat eingenommen. Darnach, an St. Bartholomes tag (*24. August*), ist daß kriegsvolckh wider wegzogen. Waß fir jamer, angst, forcht, schreckhen, vnruie mir schwestern außgestanden haben, khan nit alß beschriben werden.

Nach dem send etlich Krabaten hie gebliben, beÿ 200, vnd ain comisari, Johannes Schnel genand, vnd ein komendant Simon Sandman, die hie gewest biß auf daß aduent. Vnd in dem aduent ist der general oberest, der herr Alterenger, wider khommen mit der ganzen armaden deß kaißerischen volckh, dern aber vil dausent gewest in vnd außhalb der statt. Da ist der herr prelat von Yrsen vnd ain spanischer comisari beÿ vnß gewest. Der hat auch vil mußgetierer beÿ im gehebt, die foder stuben vol. Ist auch gar kalt gewest. Vnd zwen spanisch barfueßer send beÿ vnß gewest. Es hat den nest nit lang gewerd, von dem donstag biß auf den sonntag. Darnach send wider Krabaten khommen, beß leit, der oberest, Johannes Buden⁴⁶ genandt, ein freÿherr auß Ungern. Die Krabaten send hie gewest biß in die fasten des 34. jars. Vnder denen ist ein feiner herr gewest, ein wachtmaister, der hat vnß ein griens damastes mess gewand geschenckt. Der hat ein frauen gehebt, (*die*) ist oft zu vnß khommen. Hat ein mal mit vnß geßen. Hat kain deitsch word kinden reden. Hat ein dolmescher alzeit beÿ ihr gehabt. Ist gleich in dem bierhauß hinder vnßer kirchen gewest. Daselb hat sÿ ihr qua(r)tier. Vnd an dem freÿtag in der quatem(b)er in der fasten, den 17. tag merzen deß 34. jars, send die Krabaten wider weckh marschiert in daß Bairland.

Darnach, an dem sambstag, den 18. merzen, send die Schweden wider khommen. Da haben mir ein saluaquart gehabt, Christof Schmelz von Kempten. Hat nur zwaÿ mal (*beÿ*) vnß gessen. Hat sein quatier in der statt gehebt beÿ dem Christoph Lauber. Am sambstag send sÿ khommen, am sonntag send sÿ wider weckhzogen nach Kempten vnd hand die statt Kempten auch wider eingenommen.

Aber es send beÿ 200 soldaten hie gebliben. Der oberest, ein maior, ein leütenambt vnd ein fenderich, dreÿ brüeder, die send (*aus*) Breiße gewest beÿ Saxen. Die hand dem gottshauß Yrsen erst den garauß gemacht. Es ist zuuor auch oft geblinderet worden, aber nie so gar, alß damalen: daß fischwasser außgeramt, daß fisch, die buech, die kirchen, daß ganz gottshauß, daß khaum ein nagel in einer wand ist zu finden gewest, kain ainige scheiben fenster. Darzu haben auch die vnderthonnen dreulich geholffen vnd etlich diener. Diße obereste vnd ihre soldaten send auch oft zu vnß herein khommen vnd hand vnß oft ibel erschreckht, sonderlich den 29. tag aprilen, an einem sambstag, hat der leitenambt, der Holzmiller, seine jungen vnd soldaten herein geschickht sambt einem plenderwagen. Darab mir aber fest erschrockhen. Da hat man ihnen alles korn mießen anzaigen, daß vnßer vnd (*das*) ander leit, daß man zu vnß geflechnet hat, vnßere bauren vnd andere bawren vnd vil burger. Da ist aber ein gross geläff vnd jamer worden mit der burgerschafft. Auch die bredigkanten send zu vnß herein khommen vnd hand für vnß gebetten. Auch ist der oberest leitenambt selbs herein kommen vnd (*hat*) seine knecht wider abgeschafft, vnd hat zwen soldaten dagelassen, die haben die porten verhiet, nichts auß vnd ein gelassen von dem sambstag biß auf den afftermontag. Den andern tag maÿ, zu morgen vmb syben vhr, send die soldaten wider khommen mit plenderwagen vnd haben daß khorn alß aufgehebt, waß den bauren hat zugehert, vnd hand dreÿ wägen schwer beladen, waß vier roß khaum hand kenden ziechen. Darnach ist der leitenambt Holzmiller den abent selb wider zu vnß khommen. Da hat man im alß, daß kornhauß vnd andere ord mießen aufschliessen. Da hats ein weil ein ruhe gehebt biß auf den heilligen pfingstag, da hat er vnß sein brueder, den fenderich, wellen einquatieren. Der ist khommen am heiligen tag, der da ist gewest der 4. tag juni zu abent vmb sibben vhr, vnd hat angeleit, alß well er die glogen abreißen. Darab mir aber ein grossen schreckhen empfangen. Da hat die muetter zu gueten bekanden burgern geschickht, doch luterisch, der herr Wehrten, der damalt der firnembst war, vnd ihm gesagt vnd in gebetten, daß er dem leitenambt vnßerthalben bieten, daß er vnß der bescherd welle überheben, aber der leitenambt hats nit gleich wöllen verwilligen. Da hat die muetter im, dem leitennambt, ein silbernen becher von 10 loth verehrt. Da hat er vnß mit frÿdt gelassen. Vnd ist er vnd sein brueder, der maÿor, hie gewest biß vmb St. Maria Magdalena tag (22. *Juli*). Darnach sendt sy nach Augspurg vnd dem Bairlandt marschirt vnd hand die statt Aichen⁴⁷ verbrend. Vnd diße dreÿ brüeder hand ein feld prediger, ein predigkanten auß Würdenberg,⁴⁸ beÿ sich gehabt. Der ist oft zu vnß herein khommen, ist gar vnßer gueter gesell gewest von außen. Hat einmal mit vnß gessen vnd hat den schwöstern ein bier zalt. Der wein ist gar theür gewest.

Vnd wie die zwen sind hingezoen, da ist der fenderich khomendant gewessen biß auf den 5. tag augusti. An einem sambstag, zu miternacht, send die khaißerische Krabaten wider khommen, der oberist, Canisch⁴⁹ genand, mit vil volckh, vnd hand die statt wider eingenommen vnd aber außgeblindert. Da ist aber ein jamer vnd ein noth gewest, daß nit gnuegsam khan beschriben werden. Da send aber die burger vnd soldaten, die khinder vnd das fisch, alles dem closter zugeloffen vnd waß sy haben kenden mit ihnen tragen, bötter, klaiden vnd andere sachen. Darnach, alß die statt ist ein genommen zu miternacht, da send die crowadischen soldaten aber zu vnß herein khommen mit bloßen seblen vnd wöhren mit grossem grimen. Hat oft einer fünff oder sechs waffen gehebt. Da hat man ein fenderich vnd vil soldaten beÿ vnß im closter gefangen vnd vil leith geblindert, golt vnd andere sachen, waß sy mit ihnen hand zu vnß herein genomen, auch vil fisch, dan der hoff vnd der garten vnd alle winckhel send vol fisch gewest biß auf dem gang. Vnd auf dem heÿbothen, da ist ein geschrai gewest von fisch vnd leiten, kinderen, mir hand gmaindt, es seÿ der jungst tag gleichsam zu sagen. Auch hat man den komendanten in der statt dußen auch gefangen vnd fast alle soldaten. Auch hat man etlich nider geschossen. Ist ein toder soldat gleich vor vnßerem closter gelegen auf dem blaz. Mir haben in in dem schlaffhauß kenden sechen. Vnd in allem jamer haben die schwöstern, die schwöster Juliana vnd die schwester Christina (*vnd*) die schwester Clara mießen auf

die gaßen in die statt zu dem obrest, daß er vnß ein saluaquart geb, dan die Krawaden send gar wild vnd vngestiem gewest vnd hand vnß anfachen blindern. Sie hand der schwester Juliana die meßer ab der seiten genommen vnd hand der schwester Euphrosina den sackh außgeraubt vnd hand in der fodern oberen stuben die thür eingesprungen. Alß aber der saluaquart khommen, haben sy der gleichen mit mehr derffen thon. Darnach an dem sondag zu abent send die Krawaten wider weckh zogen in daß Bairlandt gehn Beittingen beÿ Schongaw vnd hand dreÿ firmen burger gefangen mit ihnen gefüert. Der oberest hat die burgerschafft vmb 3000 daller gestrafft. Da haben die dreÿ burger beÿ ihm mießen gefangen sein, biß die 3000 daller bezahlt send worden, biß in die sechs wochen. Zu vor hat der oberest Oxenstern von Augspurg am heilligen grienen donerstag sechs catholisch burger vnd rathsherren gefencklich lassen weckh fieren nach Augspurg, vnd hat die verarrestiert, biß daß die Catholischen auch 2000 daller erlegt haben. Sendt auch vmb die summa gestrafft worden. Iez hat mans den Luterischen auch also gemacht. Es ist halt alleweil nur der burgerschafft geschehen gewest.

Nachdem die Cawaten an dem sondag, den 6. augusti, send weckh gezogen, darnach an dem mitwochen St. Lorenzen abent, den 9. augusti, ist der schwedische leitenampt Holzmiller auch wider khommen mit volckh zu miternacht, auch zwischen elf vnd zwelff vhr, vnd hat die statt wider eingenommen. Die burgerschafft ist im noch 200 oder 300 gulden schuldig gewest. Da hat man in miessen bezallen. Auch hat er vil haubt fich weckh gedriben. Es ist auch mer ein gross geleff gewest zu vnß herein, aber nit alß fest wie an dem sondag zuuor. Mir send aber wider in großer angst gewest. Die bredigkanten haben fir vnß vnd fir die Catholischen gebeten. Ine aber ist zu andwort geben woren, daß weder gaistlich noch weltlich werd verschonet werden. Der leitenampt hat auch dem bredigkanten die antword geben, er welle ime den kopff bald selbst zerspalten, wan er nit well aufheren zu biten. Nachmal hat ein burger ein saluaquart begehrt fir vnß. Daß hat er im folgen lassen. Der burger, Joseph Locher genant, ist vnß threulich beÿ gestanden, wiewoll er ist lutherisch gewest. Mir haben darmallen kain pfleger gehebt, da vnßer herr pfleger ist zuuor in dem 33. jar an St. Andres tag (30. November) gestorben.

Darnach hat die muetter dem oberest Holzmiller vnd ainem andern leitenampt miessen gelt geben, wie er dan ein geiziger man ist gewest. Hat also dem leitenampt zehnn, dem vnderleitenampt sechs vnd dem saluaquart auch fünff gulden (*miessen geben*), daß in allem 21 gulden gewessen ist. Es ist dem saluaquart nit genueg gewest. Er ist iber fünf oder sechs (*stundt*) beÿ vnß nit gewest. Mir haben im zu essen vnd zu drinckhen geben. Es hat gott (*lob*) nit lang gewerd. Sy send vmb zehnn vhr vormitag am St. Lorenzen tag, den 10. augusti, schon wider auß der statt gewest. Aber es send etlich saluaquart hie bliben. Vnd wie der vnßer saluaquart hie ist gewäst, Christian genand, deß Holzmillers schwager, der hat vnß zue dem abschit gewins(*ch*)t, er wolt, daß je mer daß closter vnd die nonnen, alß miteinander hinfiherten.⁴⁹ Daß ist ein schener abschid gewest. Ist aber kein wunder an einen so beßen közer. Gott well vnß vor dem vnd allem ibel gehieten, wie dan der lieb gott vnß threulich behiet hat in der gefährlichen zeit, daß mir oft gleichsam mit augen gesehen haben. Nachdem der Holzmiller den 10. augusti wider fort (*ist geweßt*), gleich den nechsten freüttag, den 11. tag augusti, auch in der nacht send wider ander Schweden fir die statt khommen, zwischen zehnn vnd elff vhr. Da ist aber ein grosser jamer vnd geleff worden zu vnß herein beÿ der lauterer nacht. Aber der oberest hat sein nammen nit wellen anzaigen. Darvmb hat man ihn nit herein gelassen. Aber sy send vor der statt vmb gestrafft biß auf den sambstag zu abent. Also haben mir inderhalb achtagen dreÿ grosse schreckhen vnd gefahr iberstanden.

Darnach send mir khaiserisch gewest. Vnd send die Khaiberische alleweil hin vnd her gezogen. Es send auch groß straffen firzogen auf vnd ab, auch etlich dausent, aber es ist kein so grosser jamer mer gewest. Allein hat man der burschafft alles genommen, gleich so woll alß die Schwedische: daß korn, daß fich vnd die roß. Ist in vill derffere kein ainige khue vnd khain roß mer gewest. Es ist

ein armueth vnd hunger gewest, daß nit khan außgesprochen werden. Es send vil leit von hunger gestorben. Der mez roggen vnd kern von pfingsten an gefangen hat golten biß auf 39 vnd 40 bazen. Daß khorn ist nit khraten. Man hat daß feld nit kenden baßen. Vnd wa man schon etwaß baßt hat, da sendt die meiß darein khommen vnd (*hand*) alles verderbt, oder es send die soldaten khommen, hand selb(er) außdroschen vnd haben dz khoren weckh genommen. Es hat khains dem andern mehr helffen kinden. Es ist ein noth gewest, die leit hand hundert vnd kazen gessen vnd andere vnerherte ding. Den ganzen sommer vor dem schnid hand vil leith pfifferling (*vnd regling*) vnd grienß khraut, oft auß groß gessen, den merer thail ohn salz vnd ohn schmalz. Das schmalz hat deß pfund oft sibem oder acht bazen golten vnd der mez salz 24 bazen. Ist oft khain salz in der ganzen statt gewest, dan man hat vor den soldaten schier nichts kenden herbringen. Sÿ hand den leiten alles genommen vor der statt, die hie gelegen vnd andere. Sÿ send alle tag auf die ra(u)b außgeriten vnd handt den leiten genommen, waß sÿ erwis(ch)t in den heüssern, auf dem feld vnd (*auf der*) strassen. Es ist nichts vor ihnen sicher gewest. Wan man schon etwaß vor ihnen hat wellen verbergen oder vergraben, so hand sÿ alß funden oder hand die leit geschlagen, biß sÿ selbs hand(s) miessen heruir thon. Vnd sonderlich die schwedische soldaten hand vil leit jemmerlich vmb daß leben gebracht, auch vil priester. Es hat sich kain priester in seinen klaidern derffen sechen lassen. Sÿ send in bau-reklaidern vmbgangen, oft wie die armme betler. Es hat khainer derffen in seinem pfarrhoff sein öffentlich. Sÿ hand oft miessen in den holzeren vnd weldern sein acht oder vierzehn tag vnd nacht. Auch hat mans oft gejagt wie das gewild. Es ist ein ellend gewest, das nit khan außgesprochen werden.

So haben mir auch diße zeit, sonderlich die zwaÿ jar, alleweil vil fremd leit gehebt, edel vnd gaistlich vnd weltlich, den alte herr prior, herr Benedict, ainmal achttag vnd ainmal vierzehn tag, ainmal fünfzehn wochen. Vndt der herr prelat ist auch ainmal achttag vnd etlich tag beÿ vnß gewest. Vnd vnßer her beichtvatter, der herr pfarrer, ist auch oft etlich tag bei vnß gewest vnd andere priester. Es send oft vier vnd fünff priester (*im*) vätterstüble gewest. Die hand vnß die heÿllig meß gelessen. Mir hab(en) damal khain capellon gehebt. Der capelon, der herr Jerg Marckh von Landsperg, ist in dem 33. jar in der fasten, in der quatermber, weckhgezogen auf ein pfarr. Darnach haben mir lang kain mehr kinden halten.

Auch haben mir zwen schwöstern vom Lendsfreüdt aufgehalten. Den 9. tag maÿ in dem 33. jar send sÿ khommen, vnd den 25. tag september, an dem sonntag in der quatermber, send sÿ wider haimbgefahren mit den commißwegen, die man nach Kembten hat gefihert den soldaten. Also haben mir sÿ 20 wochen aufgehalten vmb gotts willen, daß schwester Märtle vnd schwester Annale.

Auch send vnßere bauren vnd andere baurbleit, der schwestern freund, vnd anndere oft mit fich vnd roß⁵¹

¹ Maria Gabriela März, geboren 1720 in Osterlauchdorf, trat 1738/39 in das Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren ein; seit 1740 ist sie als Briefeschreiberin für die heilige Maria Crescentia Höb belegt und verstarb im Jahre 1803.

² Verschreibung für *bannerherr*.

³ Schon auf dem Gedenkblatt der Anna Scherrich vorkommende Verschreibung für *reichum*.

⁴ Verschreibung für *gegnet* (= Gegend)

⁵ Im Original *an jedem ortt*.

⁶ Die formale Abdankung Stadtpfarrer Wessers erfolgte am 17. Oktober 1544, dem Freitag nach St. Gallus. Der genannte Tag wäre demnach der 22. Oktober 1544.

⁷ Irrige Wiedergabe des Namens des 1535 aus der Stadt geflohenen Stadtpfarrers Georg Sigk.

⁸ Der vom Domkapitel zum Pfarrvikar bestellte Kaplan Joachim Kilwanger.

⁹ Irrige Datumsangabe: Der Tag des hl. Vitus im Jahre 1544 war ein Sonntag.

¹⁰ Widersprüchliche Datierung: Nach anderen Quellen war der Tag des Kaufbeurer Bildersturmes der 6. August 1545.

¹¹ Müßte richtig wohl *nach den Priestern geschickt ... vnd inen* verboten heißen, da der Satz in der Pluralform weitergeht.

¹² In der Originalnotiz Jakob King.

- 13 Maria Himmelfahrt (15. August) fiel 1545 auf einen Samstag.
- 14 Verschieden für solten.
- 15 Johanna von Schwangau, geb. von Argon
- 16 Joachimstaler, seit etwa 1515 geprägte Silbermünzen aus dem böhmischen St. Joachimsthal.
- 17 Magdalena Rehlinger, Schwester der mit Anton Fugger von Augsburg seit 1527 vermählten Anna Rehlinger.
- 18 Der Tag nach St. Felizitas müßte der 11. Juli sein.
- 19 Der Tag nach Mariä Himmelfahrt ist der 16. August.
- 20 Muß heißen: *herr Adam der Wesser ist zu der zeit pfarrer gewesen.*
- 21 Der Montag nach Mariä Geburt war im Jahre 1559 der 11. September.
- 22 Müßte wohl *lebten* heißen.
- 23 Abgekürzt als *dn.*
- 24 Mhd. *kenner*, von lat. *canalis* (= Abflußrohr, Dachrinne)
- 25 Die Klöster Dießen, Andechs, Bernried und Rottenbuch.
- 26 Den Konventaltar auf der Empore der Klosterkirche wurde in die Räume des Klosters getragen.
- 27 Oberstleutnant Jakob Montgomery
- 28 Kutsche
- 29 Hauptmann Wilhelm Braunfeld
- 30 Der aus der Gegend von Modena in Italien stammende Oberstleutnant und spätere Türckensieger von St. Gotthard an der Raab Raimondo Montecucculi
- 31 Eine friedliche Übergabe ausgehandelt
- 32 Die Stadt wurde von der Anhöhe über dem heutigen Gasthaus Adlerkeller, dem damaligen Galgenberg, herunter mit Feldkanonen beschossen. Das Geschoß einer 24-pfündigen Halbkartaune durchschlug dabei das Dach des Klosterstadel.
- 33 Quartiermacher
- 34 Salva Guardia (= Schutzwache)
- 35 Irrige Wiedergabe von *vertrag*.
- 36 Major Hans David Hyrus aus Memmingen
- 37 In der älteren Fassung *Hainlen*
- 38 Johann Sebastian Reuter, Bürgermeister und Pfleger des Klosters
- 39 Frechenrieden in der Herrschaft Ottobeuren
- 40 Feldmarschall Johann von Aldringen
- 41 Oberst Moss
- 42 Eigentlich Pandelandes
- 43 Vier Haupt oder Stück Vieh
- 44 Graf Johann Ernst von Scherstenberg
- 45 Im Turmzimmer des Spitaltores
- 46 Kroatenoberst Johannes Budiani
- 47 Aichach
- 48 Aus dem Württembergischen
- 49 Oberstleutnant Michael Kanischzger
- 50 Er wolle, alle Klöster und Nonnen zusammen führen zur Hölle.
- 51 Die Schlußzeilen der Vorlage fehlen.

StAAug Fransiskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 10.

217

Die Reimchronik der Maria Gabriela März

Um 1740/45 entstandenes Papierlibell mit 28 beschriebenen Seiten im Format von 10,5 x 17 cm; Verfasserin durch Handschriftenvergleich erschlossen;¹ in insgesamt sieben von einander unabhängige Abschnitte untergliederter; lückenhafter Entwurf in Knittelversen, der sich unter anderem mit der Gründung der Stadt und des Klosters im Maierhof, der Fassadengestaltung des Rathauses zu Beginn des 17. Jahrhunderts, der Kaufbeurer Wasserversorgung und den städtischen Mühlen beschäftigt; erst das Lesen läßt den durchgehend niedergeschriebenen Text als Reimchronik erkennen.

.....

vnd nach folgendts angefangen²
 hat (*er*), ein(*e*) Statt zu machen.
 Erstlich ließ bauen die Ringmauren.
 Im helffen die Inwoner vnd Nachbauren,
 dennen er ein burgerlich Recht
 vnd Stattutten geben nit schlecht.
 Iso hat sich vnder den Herren
 die Statt angefangen zuerneuen.³
 Vnd von im auff⁴ all sein Nachkommen
 die Statt vnd Erb handt eingenommen.
 Deß also gestanden ohn Gefahr
 hundert vnd einvndfünffzig Jar,
 also die gemelten Erben schonn
 man die Herren von Hoff thuet nennen thon.
 Von den eins mit Tott abgieng,
 der hinder ihm hat gelassen dreÿ Sühn.

.....

..... hatten zu den Zeiten⁵
 (Buleitten.)
 Darnach noch eins stundt auf dem Hoff,
 dar von die Enger haben noch,
 daß man (*sie*) auß freÿem Muetth
 die Hoffenger noch nennen thuet.⁶
 Noch eins stundt auff der Merzenbürg,
 dar vnder geth die Straß, die fuert⁷

.....

Nun hat es sich begeben zwar,
 da man hat sibenhundert Jar
 vnd dreÿ vnd neinzig zellen wurd
 nach des Herren Christi Geburt,
 da waß zu München im Bairland
 ein Herzog also hoch geboren
 zu einem Käußer ward erkoren,
 dem die Herren vom Hoff deß wegen
 mit Dienstbar(*keit*) verpflichtet seindt gewesen.
 Noch eins so het ich schüer vergessen:
 Die Herren von dem Hoff die hetten
 ein lieben Schwöster, die hieß Anna;
 gewessen ihres Geschlechtes vnd Stammes,
 die auch in ihrem Wappen hat geführt,
 wüe ihren Brüedern sich gebürt,
 ein güldene Strauß von hoher Ehren,
 auff iedem Orth ein güldnen Stören.
 In andern Wappen sÿ auch fürth,
 ein Getterhelm nach Ad(*e*)ls Züer

nur ire Brieder, der einer zwar
 ein Thomherre zu Augspurg war.
 Der ander Brueder war also
 zu München an deß Käußers Hoff.
 Der drütt Brueder war zu den Zeitten
 gesessen auf dem Schloß der Bulleitten,
 so Ott genant mit seinem Namen.
 Der war ains mal zu Nacht auß gangen
 auß dem Schloß wol in die Statt,
 alda er sich ersehen hat
 ein junge Frawen, so schön vnd zart,
 die eins Burgers Eheweib wardt.
 Zu der er trueg nit kleinen Gunst
 mit ihr zu thon nach Liebes Brunst.
 All da in bald die Frauen nam,
 ersprechen teth mit Zoren bran.⁸
 Vnd der Gestalt arckhwenig funden
 der Burger bald woll in den stunden
 sich nit lang besunen zu der Zeit,
 den Herrn vom Hoff mit sambt dem Weib
 entleiben det sÿ alle beit.
 Dar auß entstundt groß Herzen leidt.
 Nun mecht der Leßer mit Verlangen,
 mich fragen, wie es dem Burger wer ergangen.
 Darauff ich kürzlich mein Beschaidt gib,
 daß die Cronickh mir nit sagt.
 Doch ist vermueter auch darbeÿ,
 der Burger baldt entschloffen seÿ.
 Nach sollichem sich bald begeben,
 der ander Brueder, so gewessen
 zu München an deß Käußers Hoff,
 soll auch bald gestorben sein darob.
 so stundt kürzlich nit an lang,
 zwen Herren von dem Hoff abgangen,
 daß nur noch einer zu der Frist,
 so ein Thomherr gewessen ist,
 vnd auch sein Schwester, die hieß Anna,
 die auch gewessen von dem Stammes.
 Nun die gemelte Jungfrau zart eben
 in Ehestandt sich nit wolt begeben.
 Auß Andacht in ihrem Gemüeth
 beÿ ihr selbst thet ein Gelübt.
 Ain Closterfrau sÿ woltte sein,
 damit sÿ mecht behalten rein
 ihr Junkhfrauschafft. Darumb teth sÿ schauen,
 wa sÿ ein Closter hin solt bauen.
 Doch eines fiel ihr da in den Sün:

Ein Dauben sie ließ fliegen hin
 auß dem Schloß, welliches zu den Zeiten
 gestanden war auff der Buleitten.
 Die edlen Junckhfrau also zart
 disser Dauben nachsehen(*d*) war,
 wa sich die Dauben ließ nider,
 am selben Ort so woltd sÿ fürder
 bauen ein Gottes hauß also fein,
 darneben auch ain Clösterlein.
 Darein dan (*sie*) sich wolt begeben,
 biß sich beschliessen mecht ihr Leben.
 Nun war nit fehr von dissem Schoß
 darunder gestanden ain Mairhoff,
 der zu dem Schloß gehörig war.
 Auf dissem Hoff die Daube sasß.
 Also die nun eben gemelte Frauen
 der Sach mit Fleiß thet da zu schauen.

.....

.....
 man jerlich ohn alles Verdriessen
 nun diße Stat jagen vnd schiessen,
 so weit ier Gerechtigkeit tueth raichen.
 Wan dan ein Gewült da nun thuet schleichen,
 soll man mit aim Schwein Spieß loßen,
 daß nimber kum.

.....

.....
 Alß nun kaißerlichen Maÿestat
 zum Früdt vnd Ruhe geholffen hat
 gemeiner Stat woll zu der Zeit,
 hat man baldt zu Lob, er

.....

.....
 In seiner linkhen Hand er trueg
 ein Wappen, welliches also klueg
 abcontrafe(*ÿ*)t, halb gelb vnd roth.
 Woll auf daß gelb Orth man hat gemacht
 den halben Adler,
 eben wellicher ir May(*e*)statt
 hat ge(*ge*)ben gemainer Statt
 zu Rum
 vnd darnach man auf daß Rath respüer

.....

.....

Zwen Cörbinn⁹ auf baiden Seitten
 deth man von Farben schön bereithen,
 wellichen mit ihren Henden¹⁰ schon
 heben die kaißerliche Cron.
 Darunder ain groß Wappen stet
 auf wellichs wardt contrafet
 der ganze Adler mit Gezier,
 welliches¹¹ an seiner Brust auch führt
 daß Wappen vom Hauß Esterreich
 mit hohem Ruhm, Lob, Ehr vnd Preiß.
 Woll vnder dißem Wappen fein
 zwen andere Cörbinn(*en*) auch sein,
 der ein ieder tregt ün seiner Hand
 der Stat Wappen, so hoch genandt.
 An dem Rathhauß zu g(*l*)eichen massen
 gar trÿumphierlich sechen lassen
 solliches her(*r*)en all zugleich
 tugentlich, so gebürtig vom Hauß Österreich.
 Die erst Figur macht vnß bekannt,
 Kaißer Friderich worden genandt.
 Nit fer von dißem sich(*e*)t man
 stehn Kaißer Maximilian
 der erst deß Nammens, hoch geacht,
 vonn dem wür dropfen handt gesagt.
 Nachdem sich nun die drütt Figur
 der kaißerlich Condrafakhtur
 Herr Carolus quünntus, Kaißer her,
 der fünfft deß Nammens, hoch geehrt,
 wie solliches wissen tueth ein ieder.
 Nit ver von dissem stat, sein(*dt*) Brieder,
 der Kaißer Ferdinandtus fromb.
 Disem auch folgen teth sein Sohn,
 der Kaißer Maximilian,
 der ander gewessen dißes nam.
 Beÿ im, gar artlich condrafecierdt,
 deße Bildnuß Christi woll geziert,
 gehert dem Künig ün Behem,
 der ist deß remischen Reichs Erzschenckh.
 Daß ander Wappen also fein
 gehert dem Pfalzgraffen am Rein,
 dan er alzeit zu jeder Frist
 deß remischen Reichs Erztrugseß ist.
 Der fihert ein weissen Löwen schön.
 Woll vnder dissem folget nun
 daß drütt Wappen, deß schwarz, allein,
 darauf ein rotter Lew erschein,

welliches allein geher(e)t nun
 dem brandenburgerischen Herzogthum,
 wellicher Herzog alweg allein
 deß Reich(s) Erzkammerer sol sein.
 Daß fierdt Wappen, auf welchem schön
 abconderfe(ȳ)t ein griene Cron,
 welliches gehenen thuet der maßen
 dem loblichen Fürsten in Saxen,
 den(n) er alzeit zu ieder Früst
 des remichen Reichs (Erz)marschalckh ist.
 Also in dißem Ornat
 ihr kaißerliche Meÿestat
 hanndt angehenckht
 vnder ihrem Brustbildt
 dißer Statt Wappen vnd auch Schildt
 die zwen Störn vnd güldtne Straß,
 wie auf den Rathauß geschriben stat,
 nach dem der Adler mit seim Gefider
 halt vnder seinem Schuz vnd Fligel.
 Hiemit ein ieder sich bereith,
 in waß grosser E(h)r vnd Wirdighait
 Kauffbeiren, die edle Reichstat guet,
 Gott well alzeit in seiner Huet
 erhalten hie zu aller Zeit
 von nu(n an) vnd in Ewigkeit.
 Von Krieg vnd bößer Nachbarschafft
 wölle Gott verhietten durch sein Krafft,
 damit auf¹² sÿ nit würd auch vnder
 frembte Joch nit kommen.
 Von deßwegen well Gott allein
 ihr feste Burg vnd Ringmaur sein.
 Sonst ist deß Stättlein woll erbauen
 In(n)erhalb ihrer Rinckhmauren,
 an einem Berg gar gnau thuet ligen.
 Wie man solliches thueth vor Augen sehen,
 thut daß Stättlein vor sich haben
 gar einen guetten Füschtwassergraben,
 darunder¹³ dem Buleiten-Zwinger
 anfänckhlich alda det en(t)springen.
 Vonn dißem Wasser, woll geacht,
 die Alten ein Speich(er)währ gemacht.
 Nun dißer Fluß facht ann zu besizen,
 ablauffen vnnd thuet vndten ligen.
 So seÿ, daß Korn vnd andere Ding
 in schlechtem Gelt vnd (ge)ringem G(e)winn,
 wan dan der Grab ist reich vnd vol,
 so soll al(le)s Ding dan geltten woll.

Dißer Wasser-Graben lauft hinnfordt
 biß zu dem Rennweger Portt.
 Alda es sich erst erst thuet erspriessen,
 daß all Statgreben vol thon fliesen.
 Beÿ dem Spittel-Thor also fein
 thuet lauffen in die Statt herein,
 allda es dan zu ieder Frist
 gar handsam vnd auch breichlich ist.
 Zum rundten Thurn¹⁴ darein durchs schüeben
 ein Rad, welliches disser Bach thuet treiben
 vber den Milbach albereit,
 da es dennet der vnderen Bleich
 deß Radt stets Wasser schöpfen thuet,
 wölliches dem Spittal kommet zu guet.
 Von dissem Rad ohn allen Strauß
 der Spindelbach tueth lauffen auß
 vnder der Ringmaur also eben,
 da im ain anderer Nam würd geben,
 den(n) menigklich auß freÿem Mueth
 den Schreiberbach in nennen thuet.
 Waher dißer Bachnam der(einst) entsprungen,
 daß ich nit wissen warumben.¹⁵
 Vnd also dißer Schreiberbach
 alda machet ein Vnderschlacht¹⁶
 zwischen den Statgreben fein,
 darein guett Fisch waren; allein
 auß dem einen Statgraben drat
 man daß Wasser getheillet hat.
 Darbeÿ ein ieder kan abnemen,
 wie dißer Fluß im obren Zwinger
 sich ausbreitet in sollicher maußen,
 daß es schier ringweiß rumb laufet
 an der Ringmaur allgemach,
 biß es komt in den Lederbach.
 Alda es mueß den bleiben kleben,
 dan da anfachen thuet die Höchen.
 Weil disser Wasserfluß so eben
 vnd ferrer Anlaitung thuet geben,
 aß wür noch andere Prunenquellen,
 der dreÿ firmemlich thue erzehlen:
 Der erst, wellicher, so guett an Sitten,
 entspringen thet vnder der Schießhütten.
 Daß Wasser ist so guet vnd frisch,
 daß man ein Bat hat darauß gericht,
 darein daß Wasser thuet hin dringen
 vnd würt genant zu dem Scheitlingen.
 Da mueß es sich auch brauchen lassen

von menigklichen vnd dermassen:
 Man hats gelaített also fein
 in die Lustgerden da hinein,
 da es den Reichen ieder frist
 gar handsam vnd auch zierlich ist.
 Darneben es thuet laufen ein,
 biß daß es khombt ins Foratlein.
 Wau her dem Ord der Nam entsprungen?
 Villeicht ist es geschechen drumben,
 dan da durch lauffet der Milbach frey,
 ein frischer Weicher ist auch darbey,
 in wellichem man allzit thuet pflegen
 vil der Forchen-Teüchlen¹⁷ thuet einlegen,
 darmit sy alzeit frisch vnd guet
 bleiben, wa mans hinbrauchen thuet.
 Noch eins het ich schier
 vergessen, welliches erst thuet einfallen mir,
 von dißem Ord, nit weit von dannen,
 alda ein Badt war da gestanden,
 welliches Kostenburg ward genant,¹⁸
 wie daß noch manichem woll bekandt.
 Warumb deß Bat thet da zergehn,
 Vrsach iez ich nit sagen kan.
 Doch wens zerging die Zeit will stellen,
 also man deth ohngeferlich zellen
 1558 der minder Zall vnd acht fünffzig Jar
 nachs Herren Christi Geburt fir wahr,
 nun war eben zu dißer Zeit
 ein Burger in der Stat so reich
 Vlrich Relinger ward er genandt,
 wie deß noch manichem wol bekant,
 der kaufft deß Badt, ließ im bereitten
 bauen zu einer Herligkeit

ain Hauß nach burgerlichen Sitten,
 ließ auch darbey ohrnen¹⁹ ein Hütten.
 In dem Ord wohnet der guett Wasserfluß
 den ein vnd schöpffet ohn Verdruß,
 daß er lauf in daß Hauß hinein,
 vnd wa mans hin will brauchen fein.
 Von dem miessen wir weider schreiden
 vnd daß wür dort an die hor seitten²⁰
 besechen vnd alda ankommen.
 Nit weit von dannen ist entsprungen
 ein Bechlein, welliches also klein,
 de²¹ in die Stat thuet lauffen ein,
 deß gar ein guetter Zugab ist
 gemeiner Statt zu ieder Frist,
 von dem wür iez vnd.....
 vnd kommen zu dem

 ein guetter Fluß entsprungen,
 der genandt zu(m) guetten Brunen.
 Die gelerten Meticinis²² sagen,
 die deß Wasser probieret haben,
 daß deß so guet vnd kostlich sey,
 vergleichents einem Allentstein,
 der wegen man bald zu der Frist
 ein Bad alda het auffgericht,²³
 daß es zu guettem soltte khommen
 allen bresthafften Menschen vnd Frommen.
 Auch ward man radsammen
 Dingen
 nicht in die Stat hinein bringen.
 etlichen der Zeit
 der Stat war zu weit.

¹ Maria Gabriela März, 1720 - 1803, geboren in Osterlauchdorf; 1738/39 ins Kloster eingetreten; seit 1740 als Briefschreiberin für die heilige Crescentia Höß belegt.

² Nach der hier als Vorlage benutzten sog. Chronik der Anna Scherrich fehlt an dieser Stelle der Erwerb des bereits bestehenden Fleckens Beuren durch den Edlen, mit Kaiser Lothar aus Frankreich gekommenen Guido Glado vom Hof.

³ Müßte wohl *vermehrten* heißen.

⁴ Nach heutigem Sprachgebrauch: *Von ihm an haben seine Nachkommen*

⁵ Die Lücke wollte sich wohl mit dem vermeintlichen Schloß der Herren vom Hof auf dem Blasiusberg befassen.

⁶ Gemeint ist das vermutete Schloß der Herren vom Hof auf den Hofängern nördlich der Altstadt.

⁷ Ein weiteres Schloß soll auf dem Hügel der Märzenburg gestanden haben, unter dem die Straße nach Füssen vorbeizieht.

⁸ Die Satzkonstruktion ist nicht eindeutig, weshalb der Inhalt unterschiedlich wiedergegeben werden kann.

⁹ Cherubim (Engel, meist mit Musikinstrumenten dargestellt)

¹⁰ Mit ihren Rückseiten

¹¹ Wohl Verschreibung für *wellicher*

¹² Wahrscheinlich verschrieben für *auch*

¹³ Müßte wohl *der unter* heißen.

- ¹⁴ Mit dem runden Turm dürfte der noch eute in der Nordwestecke des Spitalbereiches stehende Sywollenturm gemeint sein, nicht der südlich davon abgegangene Beggelesturm.
¹⁵ Schiefe Satzkonstruktion; meint wohl: Woher dieser Bachname einstmals gekommen ist, weiß ich nicht zu sagen.
¹⁶ Ein unterschlächtiges Wasserrad.
¹⁷ *Deicheln* (= Wasserrohre aus Holz).
¹⁸ Das 1466 - 1557 belegte Kostenburger Bad vor dem Rennweger Tor; Das Anwesen wurde am 15. Oktober 1557 an den geborenen Augsburgers Ulrich Rehlinger verkauft.
¹⁹ *Ornieren*; alte Form von ordinieren (einrichten, zuordnen).
²⁰ In der Bedeutung unklar, da *hór* höher bedeuten, aber auch von mhd. *hor* (= Schmutz, Sumpf, Morast) kommen kann.
²¹ Müßte wohl *deß* heißen.
²² *Medici* (= Mediziner, Ärzte).
²³ Meint das 1558 - 1596 betriebene Maienbad zum guten Brunnen, später Blatterhaus; heute Kemptener Tor 5

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/V.

218

Ein Verzeichnus von dem brieff, den man in den Turen Knopff gelegt hat

Zue Ehren der hocheiligen Dreÿfaltigkeit, wie auch dere seligisten Mueter Gotes Maria vnd deß heiligen seraphischen Vaters Francisci vnd allen liebe Heiligen Gotes seÿe hiemit vnßeren nachkommende Schwesternen, auch jedermeniglichen zue ewigen Zeiten kundt vnd zue wissen gethon: Dem nach anno 1667 der malen dises St. Franciscen Gotshauß Mueter vnd Schwesternen, mit Namen Sophia Nöttin, die Mueter, Juliana Gastlin, die Helfmueter, Clara Feltlin, die Nouizemeisterin, Barbara vnd Regina Bergerinne, Rathschwistere, Charitas Bruggbergerin, Francisca Schlechtin, Veronica Millerin, Elisabetha Nöthtin, Scholastica Kauffmenin, Cecilia Jelin, Euphersina Siessin, Anna Zwickhin, Magdtalena Geisselmeirin, Benedicta Grossin, Proueßschwistere, Susanna Streibin¹, Anna Maria Millerin², Anna Maria Osterriederin³, Nouizen, mütt Gunst vnd Ehrloubnuß deß hoherwürdigen Heren Patriß Prouincialis Wolfgangi Zechi nit allein auß dem alten Schlafhauß, warin alle Schwistere beÿ same lagen, absonderliche Zellen gebauet, sonder auch daß s. v. Vichhauß in dem Winckhel hinder das Gasthauß zue mehrer Ziehr vnd Nuzen deß Closters versetzt haben, ist auch neben Rennouirung des ganzen Closters billich disser Kürchen Thuren rennouirt vnd mit dissem Creüz (:Weilen zue vor von vnherdencklichen Jahren hero keines, sonder der Knopf allein gestanden:) wie auch anderen Heilthumber gezieret vnd wider daß hoch Gewitter gewaffnet wordte. Selbiges Jar ist Clemens der 9. römischer Babst⁴ ehrwölt worden. Dz Römische Reich regirte Leopolte der erste⁵, daß Pistumb wie dz Stifft Elwangen Johann Christoph, einer von Friberg.⁶ In dißer Statt Kaufbeÿre ware Pfarrherr, Decanus vnd deß Closters Beichtvater der wolehrwürdig, hoch gelerthen Here Philip Jacob Baudrexel, der Hl. Schrifft Dockh(t)or, ein Füesser.⁷ In dem Rath ware zwen luterische Burgermeister vnd sechs ander luterische Ratheren, der Catholischen laider nur vier im Rath, zwei in dem Gericht, zwei in der Gemaindt, daß also der ganze Gewaltt in politischen Sachen beÿ den Luterischen stundte. Vnd wie wollen, in geistlichen Sachen solte gleiches Recht gelten, so seindt doch die Catolische hoch beträngtt vnd in grosen Vnkosten durch stetes Rechten gefierdt worden. In der Stat befündten sich nit mer dan 130 catholische Burger. Sonsten war(en) zur selbigen Zeit auch zwei Heren Patres Jesuwiter in ihr Residenz, derr einer, Thomas Widman, Superior, alle Wercktag beÿ vnß meß gelesen. Es ist auch dißer Zeit alles in guetem Werdt gewesen: Kheren gült 4 ½ Guldin, der Roggen 4 Guldin, Gerste 3 Guldin, Haber 1 Guldin, 20 Kreizer, Wein vnderschiedlich 6, 10, 12 Kreizer, aufs högst 14 Kreizer, (ein) Pfundt Fleisch 10 Pfennig, Bier 6 Pfennig. Dan noch mueste man einem Maurer deß Tags neben

zweimal Bier vnd Brot geben 22 Kreizer, dem Meister 24 vnd so vil den Zimerleiten. Betet fleissig für euher Stüffter vnd Vorfaren vnd lebt from.

¹ Später Schwester Gonsalva Straub

² Später Schwester Beatrix Müller

³ Später Schwester Dorothea Osterrieder

⁴ Papst Klemens IX. (1667 - 1669)

⁵ Kaiser Leopold I. (1658 - 1705)

⁶ Johann Christoph von Freiberg, Fürstbischof von Augsburg (1665 - 1690) und Fürstpropst zu Ell-wangen

⁷ Dr. Philipp Jakob Baudrexel aus Füssen, 1654 - 1672 kath. Stadtpfarrer zu Kaufbeuren; A. Brenner: Dr. Phlipp Jakob Bau-drexel (1627 - 1691), in: KGBI., Bd. 12, Nr. 6 (Juni 1991), S. 279 - 291 und Nr. 7 (September 1991), S. 318 - 330 L . Laus-ser: Das Turmkreuz der Klosterkirche, in: KGBI., Bd. 16, Nr. 5 (März 2003), S. 191 - 196.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/IV (Handschrift des 17. Jahrhunderts).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 14/VI (Abschrift von der Hand der Schwester Maria Gabriela März).

-

ANHANG

219

Antiphona in honorem sanctorum capelle nostre

Einzelblatt, Papier, 44 x 32 cm, mit Wechselgesängen zu Ehren der in der Kapelle des Klosters verehrten Heiligen; Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts; Text zum Teil erheblich verkürzt; teilweise in roter Tinte geschrieben.

Ad poscenda suffragia sanctorum in quorum honore hoc altare huius capelle consecratum est. Et primo de glorioso Christi co(n)fessore sancto Francisco, fundatore ordinis fratrum minorum sectatoreque precipuo paupertatis et vite deo nostri Ihesu Cristi et matris sue benedictae sequitur nunc consequenter responsorium “Pater noster” etc., “Aue Maria gracia” etc.

De paupertatis horreo sanctus Franciscus faciat turbam Christi famelicam in via ne deficiat. Iter pandit ad gloria et vite viam ampliat. **Versus:** Pro paupertatis copia regnat diues in patria reges sibi substituens, quos hic ditat inopia. Iter pandit. **Versiculus:** Ora pro nobis beate Francisce. **Responsorium:** Vt digni efficiamur promissionibus Christi. **Versiculus:** Domine ex(*audi*) orationem meam. **Responsorium:** Et clamor meus ad te (*veniat*). **Ve(rsiculus):** Dominus vobiscum. **Re(sponsorium):** Et cum spiritu tuo. **Oremus:**

Deus, qui ecclesiam tuam beati Francisci meritis fetu noue prolis amplicas, tribue nobis ex eius imitatione terrena despicere et super participatione gaudere per celestium donorum.

Sequitur antiphona cum versiculo et collectam de impressione sanctorum stigmatum beato Fran-cisco facta, que corpore quiescit in loco sito in ciuitate Assisio extremi iudicii diem ibidem expectans.

Celorum candor splenduit, nouum sydus emittuit, sacer Franciscus claruit, cui saraplum apparuit, signans eum karactare in vobis plantis latere, dum formam crucis gerere volt corde, ore, opere. Versiculus: Signasti domine filium tuum Franciscum. **Re(sponsorium):** Signis redemptoris nostre. **Ve(rsiculus):** Domine exaudi o(*rationem*) me(*am*). **Re(sponsorium):** Et cla(*mor*) me(*us*) ad te (*veniat*). **Oremus:**

Deus, qui mirabilia crucis misteria in beato Francisco confessore tuo multiformiter demonstrasti, da nobis qu(*esumu*)s deuocionis sue super exempla sectari et assidua eiusdem crucis meditatione muniri. Per dominum nostrum Ihesum Christum, filium tuum, qui tecum viuít et regnat (*in unitate spiritus sancti, deus per omnia secula seculorum. Amen*).

Sequitur alia antiphona de impressione sacrorum stigmatum tunc alia collecta etc.

Crucis apparet hostia, tensis in crucem brachiis, sex alis tecta variis, tunc voltus elegancia, que Francisci cor abtrahit, augens ei carismata suaque sacra stigmata eius carne protrahit. Versiculus: Signasti domine (filium tuum Franciscum). **Ve(rsiculus):** Domine exaudi o(*rationem*) m(*eam*). **Re(sponsorium):** Et cla(*mor meus ad te veniat*). **Oremus:**

Omnipotens se(m)piterne deus, qui frigescente mundo ad inflammandum corda nostra in carne beatissimi patris nostri Francisci passionis tue sacra stigmata renouasti, concede propicius, vt eius meritis et precibus dignos fructus premie faciamus. Qui (*tecum*) vi(uit et regnat in unitate spiritus sancti, deus per omnia secula seculorum. Amen).

Sequitur nunc antiphona de sancto Anthonio sacerdote Christi, qui in loco concluso ciuitate Paduane cum corpore quiescit, expectans coniunctorum diem et corporum.

Proles Hyspanie pauor infidelium noua lux Ytalie nobile depositum urbe Paduane fer Antoni gracia Christi patrocini-um, ne pro lapsis venie tempus bene creditum defluat inane. Versiculus: Ora

pro nobis beate Antoni. **Ve(rsiculus):** Domine ex(audi) o(rationem) m(eam). **Re(sponsorium):** Et cla(mor meus ad te veniat). **Oremus:**

Ecclesiam tuam deus beati Antonii confessoris tui solemnitas votiva letificet, vt spiritualibus muniatur super auxiliis et gaudiis perfrui et meratur eternis. Per dominum nostrum Jhesum Christum, filium tuum etc.

Alia antiphona de sancto Antonio Hispano

Jesu perpetua lux, tot in Antonio signis dans splendorem, de quo non in congrua nobis gl(orios)a c(ommu)no tibi dat honorem, gracia per hunc tua nos in vase proprio ferre da liquorem lampade non vacua, lumen det oppinio, caritas cadorem frustra virgo fatua glorians in alio querit venditorem.

Versiculus: Ora pro nobis beato Antonio. **Responsorium cum oratione, vt supra.**

Sequitur nunc antiphona de sancto Ludwico episcopo Tholosano et usque, qui locum quiecionis tenet in Marsilia ciuitate in Gallia, ibidem iusti iudicis aduentum expectans.

Felix Marsilia, portus salutaris, Ludwicum possides, cuius illustraris signis et prodigiis velud stella maris, ad te currunt propere cuncti patientes, orant et accipiunt, deuote petentes, reuertuntur prospere sani gaudentes. **Versiculus:** Ora pro nobis beate Ludwice. **Responsorium:** Vt digni efficiamur promissionibus Christi. **Versiculus:** Domine ex(audi orationem meam). **Re(sponsorium):** Et cla(mor) me(us) a(d) (t)e (veniat). **Oremus:**

Deus, qui ecclesiam tuam dispensacione mirabili nouis super illustras sanctorum splendoribus tribue, qu(esumu)s, vt qui beati Ludwici confessoris atque pontificis solemnia veneramur ad eius consorcium pervenire feliciter mer(e)amur per dominum. **Responsorium de sancto Ludwico episcopo et confessore etc.**

Leprosis prebet oscula noua regalis plantula cultrix humilitatis dat et prom(p)te subueniens pauperibus paciens minister pietatis. **Versiculus:** Et mulierum verbula velud venenum fugiens custos virginitatis pauperibus. **Versiculus:** Ora pro nobis beate Ludwice. **Re(sponsorium):** Vt digni efficiamur promissionibus Christi. (**Versiculus:**) Domine ex(audi) o(rationem) meam. **Re(sponsorium):** Et clamor meus ad te veni(a)t. **Oremus:** Deus, qui ecclesiam tuam, vt prius.

Sequitur antiphona postea de sacro Bernardino preconone Christi speciali extimum iudicii diem in loco Aquile ciuitatis expectante.

Splendor pudicie, zelator paupertatis, amator innocencie, cultor virginitatis, lustrator sapientie, protector virtutis, ante thronum fulgidum eterne maiestatis, para nobis aditum diuine pietatis. **Ver(siculus):** Implora nobis gratiam beate Bernardine. **Re(sponsorium):** Per fontis habundanciam pietatis diuine. **Ver(siculus):** Domine ex(audi) or(ationem meam). **Re(sponsorium):** Et cla(mor) m(eus) ad (te) ve(niat). **Oremus:**

Beati famuli tui Bernardini nobis, qu(esumu)s domine, preclara merita suffragantur et quam nostra fragilitas non prefuit eius apud te supplex oratio gratiam, quam postulanus obtineat, salutarem per do(minum). **Responsorium et versiculus et oratio de sacro Bernardino.**

Pater sancte Bernardine preces nostras suscipe et pec(cat)is redemptori nos placueri satage, gregem nostram pie rege summum decus ordinis. **Vers(iculus):** Tu, qui nobis fauum mellis de scripturis aperis gregem nostram gloriam p(erfectam) et f(idelem) gregem. **Ver(siculus):** Ora pro nobis sancte pater Bernardine. **Re(sponsorium):** Vt mereamur saluari sine fine. **Ver(siculus):** Domine ex(audi) o(rationem) me(am). **Re(sponsorium):** Et cla(mor) me(us) a(d te) ve(niat). **Oremus:**

Mirabilis deus, in sanctis mirabilior, in angelis mirabilissimus, in te ipso, qui in sancta ecclesia moderno nostro in tempore sanctum Bernardinum multiplicibus miraculis excellenter ornasti te suppliciter exoramus, vt ipsius meritis et precibus in religione Christiana proficientes sedem obstantiam mandatorum eternam felicitatem obvenire finaliter mer(e)amur per d(ominum).

Antiphona de sancta Clara, virgine et prima abbatissa sui ordinis, que quietis locum obtinet trinitate Assisio, qua et suus informator vicet sanctus Franciscus licet diuersis in locis.

Dvce, celesti numine, matre fauente virgine Clara, te Clara nomine, spreto per nolimine, spreto natiuo sanguine est in sanctorum lumine ac beatorum agmine. Gloria tibi domine. **Vers(iculus):** Oro pro nobis beata Clara. **Re(sponsorium):** Vt digni efficiamur promissionibus Jhesu Christi. **Ver(siculus):** Domine ex(audi) o(rationem) me(am). **Re(sponsorium):** Et cla(mor meus ad te veniat). **Oremus:**

Famulos tuos, qu(esumu)s domine, beate virginis tue Clare votiua natalicia recensentes celestium gaudiorum sua facias interuencione particeps et tui vnigeniti coheredes per eundem dominum. **Responsorium cum versiculo et collectam de sancta Clara.**

Amica crucis plangere crucifixum nouicitas docet, quem ipsa plangit, crux ei digno pondere. Maiores dat delicias, quo maior dolor augit. **Versus:** Hec Christi sui munere morbos agitur molestias fugat, dum crucem tangit. Maiores dat etc. **Vers(iculus):** Ora pro nobis beata Clara. **Re(sponsorium):** Vt digni efficiamus promissionibus Christi. **Ver(siculus):** Et cla(mor) me(us) a(d te) ve(niat). **Oremus:**

Deus, qui beatam Claram, gloriosam virginem tuam, pre meritis ac miraculorum splendore mundo clarescere fecisti, vt clarum esset cunctis exempli speculum castitatis eius gloriosis precibus et meritis, deduc nos ad patriam claritatis eterne per dominum nostrum, per Jhesum Christum et b(eatam) C(laram), ti(bi) c(e)peris scolarem. Orate pro me. Amen.

Klosterarchiv Kaufbeuren Akten Fasc. 2.

QUELLEN

Staatsarchiv Augsburg Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Urkunden
 Staatsarchiv Augsburg Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Literalien
 Klosterarchiv Kaufbeuren Urkunden
 Klosterarchiv Kaufbeuren Akten
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
 Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Urkunden
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I (Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband)

LITERATUR

- Martin Crusius: *Annales Svevici sive Chronicon Rerum Gestarum antiquissimae et inclytae Sveviae gentis*, 2. Auflage, Frankfurt am Main, 1596.
- Fortunatus Hueber: *Dreyfache Cronickh von dem freyfachen Orden deß grossen H. Seraphinischen Ordens-Stifters Francisci, so weith er sich in Ober- vnd Nider-Teutschland, auch allen angrentzenden LÇnderen in seinen ClÏsteren vnd Provinzen erstrecket*, München, 1686.
- Franciscus Petrus: *Suevia ecclesiastica seu clericalia collegia tum secularia tum regularia, quaevis item diversorum religiosorum ordinum utriusque sexus monasteria nova et antiqua in Sacris Romani Imperii circulo seu ducatu Sueviae consistentia*, Augusta Vindelicorum et Dilingae, 1699.
- Johann Jacob Hörmann von und zu Gutenberg: *Ursprung vnd Herkommen der Statt Kauffbÿren sambt dem Closter vnd Mayrhoff daselbst*, Anno 1702 (Stadtarchiv Kaufbeuren B 96).
- Johann Jacob Moser: *Martin Crusii SchwÇbische Chronick, aus dem Lateinischen erstmals Ûbersetzt / und mit einer Continuation vom Jahr 1596 biß 1733 / auch einem vollstÇndigen Register versehen*, Franckfurt, 1733.
- Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg: *Die Geschichten der Reichs Statt Kauffbeuren aus bewährten Urkunden und Nachrichten mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen und der Zeit Ordnung nach hieher eingeschrieben*, Anno 1752 (Stadtarchiv Kaufbeuren B 98).
- Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg: *Sammlung der merckwürdigsten Geschichten des Kirchen- und Religionswesens in der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren betreffend. Von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1756*.
- Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg: *Sammlung derer fürnehmsten Merckwürdigkeiten und Geschichten der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren*, 1. Teil (842 - 1599).
- Franz Anton Hoeynck: *Geschichte des Frauenklosters in Kaufbeuren mit besonderer Berücksichtigung der Zeit der Ehrwürdigen Crescentia*, Kaufbeuren, 1881.
- Alfred Schröder: *Das Frauenkloster von der dritten Regel des hl. Franziskus, genannt das Kloster im Maierhof*, in: A. v. Steichele - A. Schröder - F. Zoepfl: *Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben*, Bd. 6 (Das Landkapitel Kaufbeuren), Augsburg, 1904, S. 436 - 462.

- P. Michael Bihl: De conventu Sororum III Ordinis Kaufbeurae ca. 1315 - 1922, in: Archivum Franciscanum Historicum XV (1922), S. 349 - 381.
- Richard Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren - Kurze Geschichte des Klosters, Sonderdruck aus Bavaria Franciscana Antiqua, Bd. 5, Landshut, 1959.
- Helmut Lausser: Die teuerste Stadt des ganzen Reiches (= Kaufbeurer Geschichtslegenden 7), in: KGBll Bd.15, Heft 11 (September 2001), S. 402 - 413.
- Helmut Lausser: Der große Stadtbrand von 1325 (= Kaufbeurer Geschichtslegenden 8), in: KGBll Bd. 15, Heft 12 ((Dezember 2001), S. 434 - 446.
- Helmut Lausser: Die Herren von Hof - Gründer der Stadt (= Kaufbeurer Geschichtslegenden 11), in: KGBll Bd. 16, Heft 3 (September 2002), S. 78 - 93.
- Helmut Lausser: Die Taube der Anna vom Hof (= Kaufbeurer Geschichtslegenden 12), in: KGBll Bd. 16, Heft 4 (Dezember 2002), S. 122 - 137.

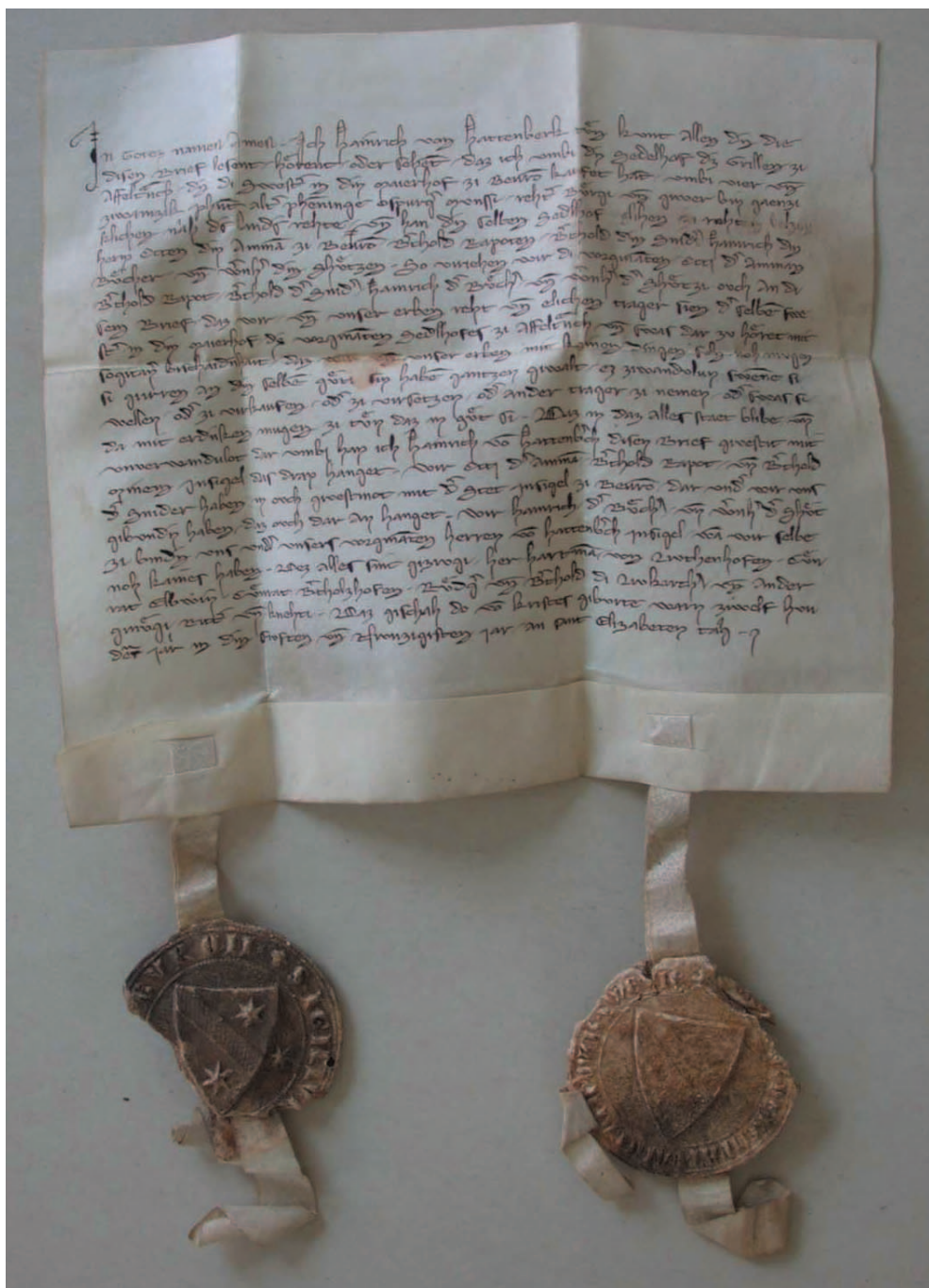
ABBILDUNGSNACHWEIS

- Wolfgang Sauter (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 24)
- Eberhard Thiem (11)
- Staatsarchiv Augsburg (12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23)
- Priesterseminar Georgianum München (10)



Klosterpforte im frühen 18. Jahrhundert (aquarellierte Bleistiftzeichnung des 19. Jahrhunderts)

Tafel1



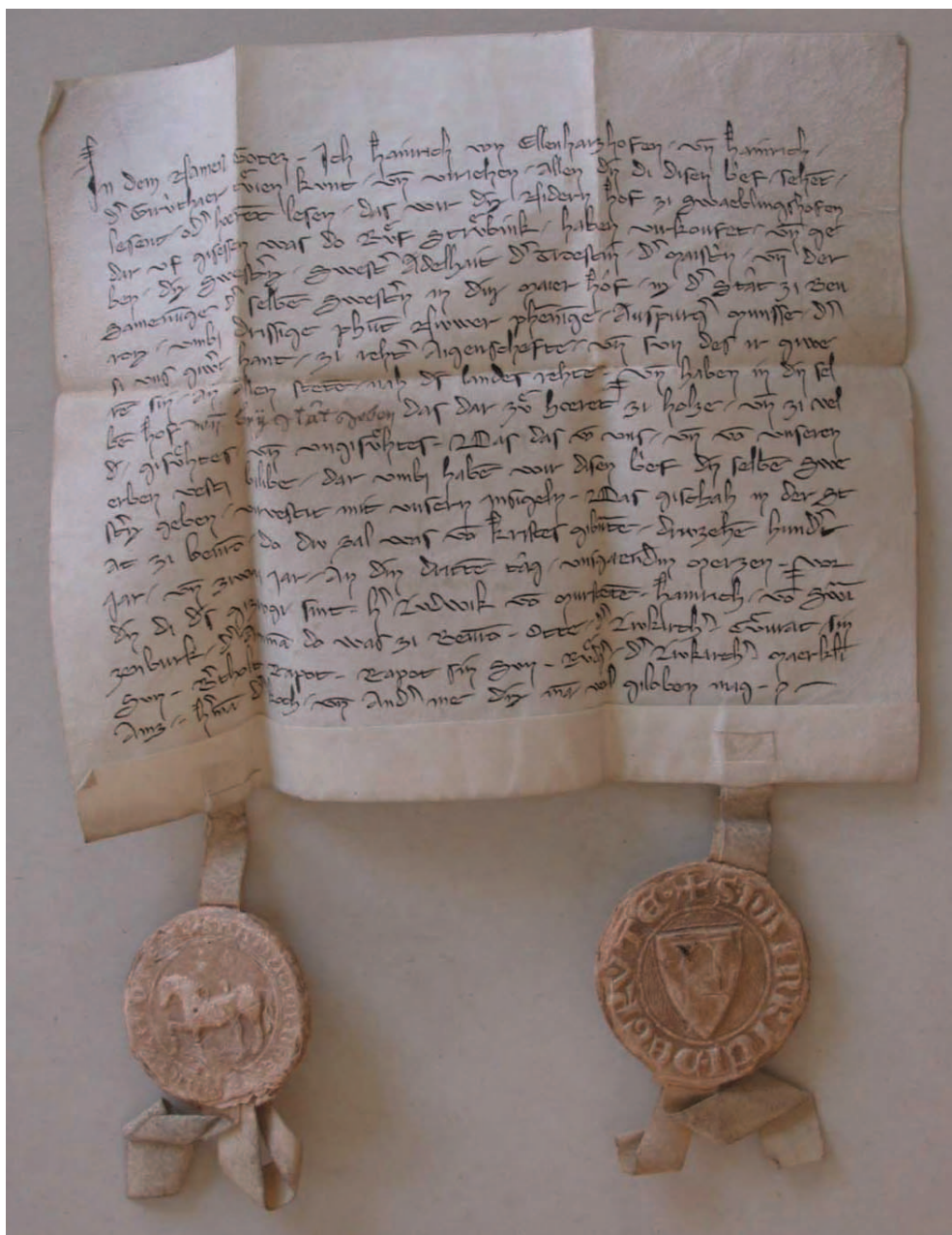
Kaufurkunde des Sedelhofes zu Apfeltrang (1295 November 19)

Tafel 2



Bestätigung des Kaufs des Gutes Märzisried (1303 April 25)

Tafel 3



Kaufurkunde des Niederhofes zu Schwäbischhofen (1302 März 29)

Tafel 4



Verkaufsurkunde für den halben Kirchensatz zu Weicht (1426
Oktober 16)

Tafel 6



Ablaßbrief für die neuerbaute Klosterkirche (1472 September 20)



Türkenablass für Schwester Walburga Honold (1488 März 23)



Spätgotischer Palmesel (um 1485)



Auferstehungschristus vom Kreuzweg des Meisters des Riedener Altares (1470/80)

Tafel 10



Spätgotisches Kreuzigungsbild (um 1480)

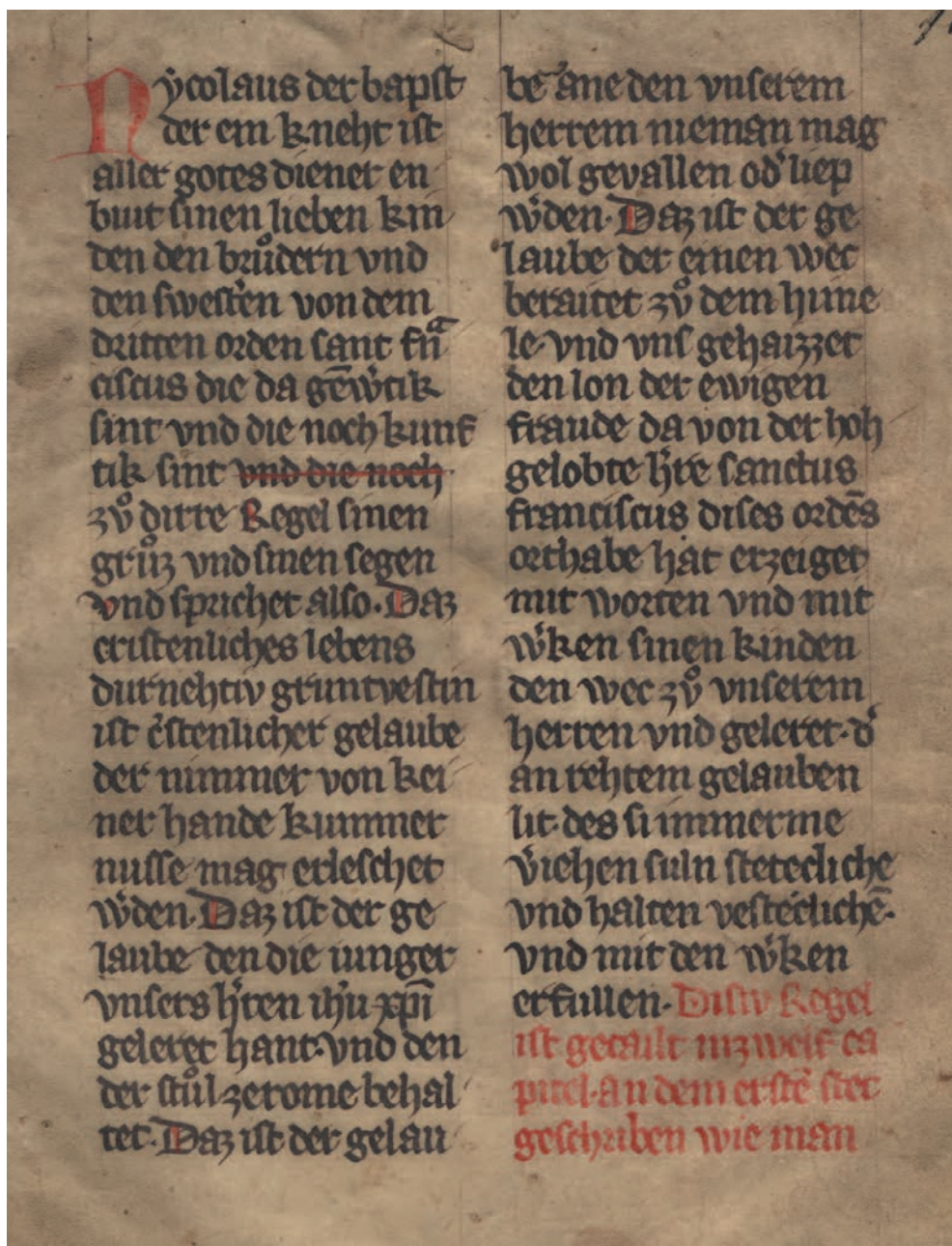
erschlich beschanden brüder vnd swester ist
ist daz er si es wirt dink dinker so sol man in
erphahen also daz er selu diu gebot vnter
hien gelobe ze behalzenne. Vnd och gelobe
ze buzenne gar nach siner visitatores wil
len swenne er inme gelugert wirt. vmb
alles daz er in mine geizur vnd in dem le
benne. In se gelube sol man of der stat
vesten. mit einer endelicher geschreft.
andere sol niemen erphangen wden von
den manstern si dunke denne daz man nach
der lute sine vnd gewonhate anders müzz
tun. Daz ander capitel spicher daz niemā
d in dem orden gebunde ist da von geschande
vnter denen firtaz vnd sezen. **I mak.**
Daz nieman d dritte brüderhaft gebun
den ist wider zu der weite kommen mak. doch
so mag er vach zu einem höhetn gantliche
lebenne. Die swen och die witten sine ge

41.
bunden die mugen nit komen zu dritter ge
sellechaft ane nitwite vilop vnd ane it
gunt. **Daz dritte capitel leitet von den elen**
Die brüder. I den vnd vö it gewant.
och dieses lebenes die suln sich elenden
gemainlich von demütigen rüch an der
trut vnd an d vartze daz es wed vnz ober
swatz ganzlich si. es si demel daz die vnt
ratores mit d manst it von offenbare von
ehaftiger sache ezlichen genaide tun an
der trut des rüches. **O gentel och vnd kuit**
senne die suln vorenan getant od ganz sin.
also doch daz si gehaft sien als gantlichen
luten gemer. **It etmel suln och beschloze**
sin. Die siuchstern suln och getander sin
mit mantel vnd mit tücke von solchen
demütigen rüch. **Si mugen och haben**
mit dem mantel en ober gewant vö vnz
zem od von swatzem batzen od vö scham

2.
Nicolaus der bapst der ain knecht ist
aller gotes diener/enbiut sinen lie-
ben kinden den brüder vnd den swester
von dem dritten orden sant franciscus die
da gagenwartik sint vnd die noch könf-
tik sint zu dritter Regel sinen grüz vnd si-
nen seggen. Vnd sprichet also. Das cristenli-
ches lebens durchnähv grüntuestin ist cr-
stenlicher geloube: der nimmer von kainer
hande kumminusse mag erleschet werden.
Das ist der geloube den die iunger vnser
hien ihu xpi geletet hant. Vnd den der stül
ze come behaltet. Das ist der geloube ane-
den vnserem herren nieman mag wol ge-
uallen od' liep viden. Das ist der geloube d'
ainen wek betaiter zu dem himel. Vnd
vns geharzet den lon der ewigen fröude:
da von der hochgelobte hie sancte francisc'
dies ordens vechabe hat erzaget mit wö-

Ordensregel Papst Nikolaus IV. (einspaltige Fassung)

Tafel 14



Ordensregel Papst Nikolaus IV. (zweispaltige Fassung)

Reichste Sunder us bin
dieser liebe in and
achtlichen zu dem
hochwirdigen schein
stehen als das selich
en bewietten kinder
nach gesegenshau
aus statz vromm
zimet für ander
bit die so vil in
er vnd beweglicher
gegenwurt mit hant
vnd selich seland
schwester alle zu
dem hailigen sara
ment gan die tag
Das ist am reyttag
An dem obersten
uff unser frewen tag
zu der lichen
Den ersten sunettag
In der fasten // Und
den freiden tag ist
zu mitternachten / am

freunden den tag / am
uffertag // Am pfin
gtag / Ist uff unser
frewen tag als sym
das pünz tag / In
sant maria magda
lenen tag / Ist uff
unser frewen tag
kind fast / In mitter
geburt // Vff sant
franciscen tag / alle
hailigen tag / vnd
am ersten sunettag
in advent // So in
re ach der solliche
sacrament die sint
habent ein fange
saint sy sich abt
außlich vopertzen
vnd wie sup der
sye mit dancp
zwitzgerliche bet
vachten vo dem ich
gmeinen alen
stetzerhose

ment So die schwa
eszen stammlich
mit dem uetere
stefan leit vñ mit
hailiger gstrug zu
günd Ensel kame
in reuer vnderen
vñ woz gotz huf on
wissen uwer lacht
vnters ist stam die
on feig nach alter
gütze stromliche
her komen abber
solichs mit gstruch
ald gehaltet uwer
sol die selb p son den
best mal kame in
tenetzen //

Das Schwigen
vnder allen ander
ubungen aller fre
man graisliden
pioner ein uersach
ist der zu nemu

mit graisliden leben
dem nach zu freu
ung der kollektion
stammen gutes it
mein lachen vñ wil
das fuchas alle stw
eszen schwingen hal
vo dem so es der al
entz vñ geselagen sit
bis mortens der so
vi geselacht // Vnd ob
tisch vñ im selacht
huf // Und in reuer
zu allen guten werde
sein schwingen lichte
Der sel sein selich spe
echen im capitel der
sal man den luff gel
en nach dem vñ sy ver
selicht hat mit alpe
den der wms oder
Der pitants nach da
staiden hat der mit
Och freud vnd lieb

Welche stwepet aber eine oder zwei so viel
oder oft das schwingen der stwepet vñ
schwingen stwepet so ligen auf der ersten vñ

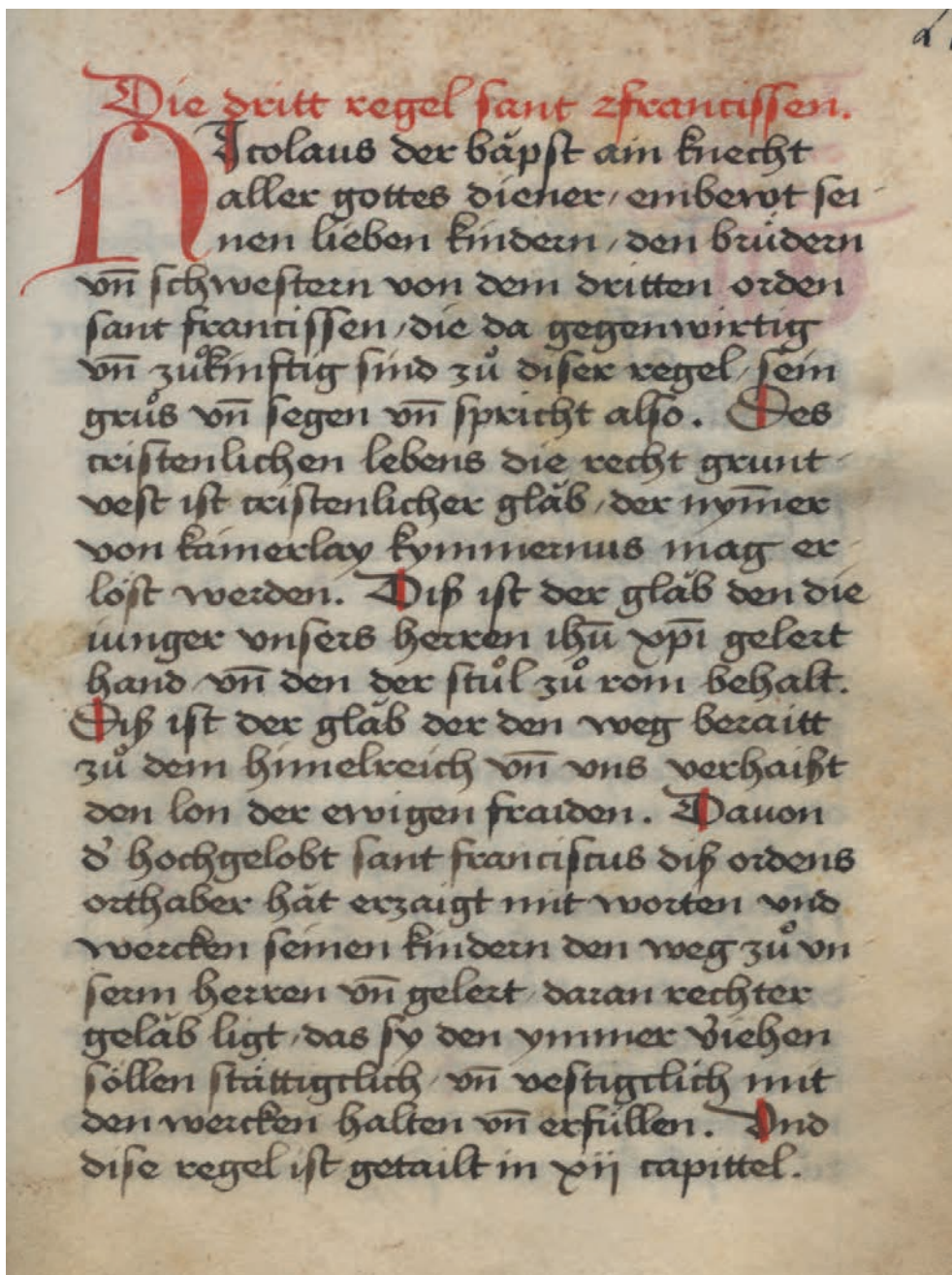
Doppelseite des Klosterstatuts von 1487

Tafel 17

ir die ogeistrin der swester in dem maier
hof datz bryn vnd alle die swester der
selben samnūg tūn kunt allen den die
dusen brief sehent oder horent lesen daz wir vns
mit gūter betrachtunge binden gehorsam zesh dem
opmister der opmieren bröder in tohshim lan
den swer denne ir opmister ist vnd dem Custer
der opmieren bröder zu bairern swer danne ir
Custer ist vnd vnser ogeistrinne swelch von
vns allen oder von dem mereren tail vnser
samnūg erwelt wirt an allen geistlichen sachen
nach d' vfrichtung als hie nach geschriben stat
vnd daz wir och behalten wollen die gesetzed
vnd die bözze die hie nach geschriben stant als
verre wir mogen nach vnser ogeistschaft
willen vnd ditz tūn wir mit rat vnd mit gun
st des wridigen hren hern Fridriches von gotes
gnaden Bischoves zu Augespvrch d' vns och ge
heizen hat swo di bröd vnd die ogeistrin vns
hie zu nibt getwungen mugen daz er in helfen
welle getwlichen daz wir ez müssen tūn Dis
sint die dink die da vallen in vnsern ant den
wir alle mit gūter betrachtunge vnd willeclich
gesworen han ir binden vns des ersten.

Die gar alten Regel (um 1315)

Tafel 18



Die Regelsammlung des frühen 16. Jahrhunderts

speet durchstorhen. **O**n von den tödt-
 lichen nietigen betraben. **U**nd dise
 ding soltu den sellen tag du e self-
 oec trindest. **O**ec et was anders tu
 oft sitighet in denen genit be-
 tachten. **A**lso so du beduinst vie dei
 schöpfer genietiget ist. **D**as du deni
 tighen schmetten habest in denie
 betten. **O**n ten virstat in denen in
 anghicht er augest. **O**n mit pālo sprech
 est. **A**lre sey von mir zu ghouerent
 den in den neit vners betten istu
 xpi. **A**lre an den samstag so selz
 die hie die gesellshaft der anderen gen
 lisch abvishlagen. **O**n vū des genuits
 zu ewellen. **V**an es ist der tag der vū
 doren hat swinges schweigen mit
 denen nuud. **A**lso das du den sellen
 tag kām müssig wort redeft. **B**esond
 das du auch kām die nottungen ze
 doest. **W**an als lezinung spruch. so
 ist gut mit schweigen zewarten auf
 das hail gottes. **O**n bis zu der compleat
 zeit soltu dich vben aintweder in lese
 oec in hailiger betrachtung. **N**ach der

32
 compleat soltu in den zelf gan. **O**n dei
 genuit vider kaffen. **O**n was du ve
 vider denen schöpfer getu habest. **D**z
 soltu alles vider betrachten als vū du
 magst mit schmetten vū pittersat dei
 nes betten. **O**n spruch mit dem künig
 erschia. **I**ch vird die vider bettunge
 alle meide iac in bitterheit meinet sel.
Und alsvogen von du die fusteste zu
 den hailigen sacramet zu gnu. so soltu
 an dem vordende tag vasten. **O**n nach
 der metten soltu mit schlassen. **B**esond
 in gebed vasten. **I**n wissen ist dz en
 sel hiez der kofsther altemaist ge
 funden vint das er zu metten zeit ge
 betet hat. **N**ach dem als der vord
 man spruch. **D**er da sey machet zu mir
 der vint mich vnde. **W**an du aber dz
 sacramet empfungen hast. so solt du
 zughand in den zelf gan. **O**n dafesse mit
 groffer freid die sacramets bettunge.
Der empfahung des sacramets bettunge.
Als die vordacht selber spruch. **D** wenn
 kaiser vffet. **O**n mon blut trinnet der
 hat das ewig leben. **U**nd gut dich dz

Doppelseite der Regelsammlung des frühen 16. Jahrhunderts

Also man salt von Trist unser hailmachers gepurt / fünfsechshundert
und im aulten iar / am zehenden tag May / in der sybenden stund vor mittag
yt der allerdurchleuchtigst Oeffenbarigst Fürst und hertz / Der Maximilian
Königlicher künig vñ erwelter kaiser ic unser allergrädigster hertz / selbs person
lich hie zu kaufbeuren in unserm bad gewesen / Dat darhant das selb gotzhaus
vñ allen unsern baw ordentlich nach am ander beschen vñ zu unigt die stüwe
stern all in das Refectory zusamen beruffen vñ in sagen lassen: Wa sy bruch
mangel oder yberlast hetten von wein das war das solten sy seiner say.
Nt offenbaren vñ mit verhalten so wöll sich sein say. Nt darinn der may
sen halten / das sy verstan solten das er ic gradiger hertz sein wöll. In auf
das hat sein f. Nt sein hand der mütter vñ schwestern allen seinstmütiglich
geboten / sich in ic gebett diemütiglich befolhen / vñ yt also trantz ersamlich
abgeschieden. Zu der zeit sind hiezinn im Marchhof gewesen Die andacht
tigen vñ gütlichen Anna linderin mütter / apollonia mäterin / agnes heissin
madlen weinim / engel millerin / vñ sel millerin / fatterina küsin / hylgart gra-
berin / margret baldenbergerin / els trunhamerin / martha stänlerin / seonick
baugholtzerin / sabina reisthiltzerin / walpurg hamoldin / sybilla liebin / terilia
schindin / clara bätin / barbara bangholtzerin / regina firtzhayzerin / rosa soler
in osanna riedknechtin / mittschwestern.

Erinnerungsnotiz an den Klosterbesuch Kaiser Maximilians I. im
Jahre 1511

Tafel 21

Nach cristi ihesu vnssers lieben
herren gepuet gezelt Geths hunder
vnd zwijn vnd vierzig jar her yet
ieruf des durtyleichtigsten rönnyth
kynigs lothario des names do der self
auf gallin das ist frantcreich von seine
vnter carolo so vor in auch in röm
isther kint gewesen vnd in teüsth
land gesticht ward het der self lothar
vñ vill edler auf frantcreich mit in
in das teüsthland praucht vnder den
ist nimer gewesen der hat gehrissen
Bruno Glado Glado, von hof am baner
her der self het durt sein reichung die
gegnut vmb die stat kauffbeuren erbrust
vnd nachfolget die stat zu erst in ein
ring mauē eingefangen vnd anfangen
ein stat zemachen, des in auch die ein
woner vnd die do selbst gesessen sein
haben verholffen den selben er der von
hoff etlich burgerlich statuten vnd
ordnungen gegeben, des also bei de zwijn
hunder jar gestanden vnd die stat
je lenger je mer angefangen hat sich
zumeren vnd also vnder den heren von
hof von nimen auff den mure die stat

Die Gründungsage der Stadt Kaufbeuren in der sog. Scherrich-
Chronik

Tafel 22

Im an dem 4. vierd tag des
 august monet ist gewesse sint
 oßwalds ruder im 45. jre da
 sind die herren wo am eilt nuss
 den vier stette außspuch vñ
 kempfen vñ manime her
 kumz in vussz so kuffbeire
 an der mitruet an sint oßwald
 tag ist gehalt word eilt gericht
 vñ am ganze beleitten der
 angestlagne gemindert hand
 mit sompt den freind nuss den
 vier stett wie ob laut gemacht
 das die mch soll altem word
 vñ auch die bild der heiligt
 nuss der kirchen am doerstag
 der exklexung 70. sind si biß
 10. vñ die herren. In ob der seße wñ
 vñ wie si die dñt wñdt
 mufachen also hand si imfreij
 tag wie sint offen gewessen
 ist abee eilt vñ derucht gehalt
 nach dem selben hand mein
 + herren von kuffbeire wo am
 gemindert eilt vñ ganze gericht zu
 vñ der sticht ics vier zwen
 von amem eilt das ist der wess
 hñsch bickenmaie vñ oßmoe
 bick vñ zwen wo am gericht
 den Siluester kñgman vñ
 den iacob kñg hñsch in vñ
 kñchmaiem müttz zu der zeit
 der wessen müssen deruchsen
 am ganze gemind memex
 schweste mit nam margret hald
 bergerin halbmütt sabina reist
 kñgzerin claren begni schpina mair
 in madlen müchlichin amma mair
 in radigund kñkzerin amma helin
 oßhilt dñstñ süssanna dñstñ
 vñsula vogalerin kñtzerin
 helin
 + barbal am haldzerin

Notiz der Regina
 Kirchmaier über die
 Ratsgesandtschaft vom
 4. August 1545



Die Klosterpforte im Jahre 2000

Tafel 24